Zusammenfassung

I. Lage der Agrarwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1986/87 und Vorschätzung für 1987/88

Die deutsche Land- und Forstwirtschaft befindet sich seit Jahrzehnten in einem tiefgreifenden strukturellen Anpassungsprozeß. Während 1960 mit 3,581 Mill. Arbeitskräften noch 13,6 % aller Erwerbstätigen auf diesen Bereich entfielen, waren es 1980 nur noch 1,437 Mill. (5,5 %). Bis 1986 nahm der Anteil nochmals leicht auf 1,345 Mill. (5,2 %) ab. Trotz dieser Entwicklung besitzt die Land- und Forstwirtschaft nach wie vor wichtige gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung. So sichert sie nicht nur unsere Ernährung, sondern bewirtschaftet auch etwa 85 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland.

Mit einem Anstieg des realen Bruttosozialprodukts von 1,7 % setzte sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland im fünften Jahr hintereinander fort. Die wirtschaftliche Lage in der Landwirtschaft entwickelte sich wie folgt:

1. Der **agrarstrukturelle Anpassungsprozeß** hat sich erneut beschleunigt:
   - Die Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte lag 1986/87 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die betriebliche Arbeitsleistung um 5,8 % auf 838 000 Vollarbeitskrafteinheiten.
   - Die Zahl der landwirtschaftlichen **Betriebe** insgesamt ging um 3,8 % auf 681 000 zurück. Dabei verminderte sich die Zahl der Vollerwerbsbetriebe um 3,6 % auf 336 000.
   - Die Veränderung der **Größenstruktur** der Betriebe und Flächen hält an. So nahm im Bundesdurchschnitt die Zahl der Betriebe mit weniger als 35 ha LF ab, die ab 35 ha LF zu. Diese sogenannte Wachstumsschwelle lag 1977 noch bei 25 ha LF. Bei großen Unterschieden zwischen Nord und Süd bewirtschaftete ein durchschnittlicher Hof in der Bundesrepublik Deutschland 17,4 ha LF (Vollerwerbsbetriebe im Durchschnitt 27,5 ha LF). Der durchschnittliche Bestand betrug bei Milchkühen 16 und bei Schweinen 66 Tiere je Betrieb. Die ungünstige Struktur vieler deutscher Betriebe im Vergleich zu den durchschnittlichen Produktionskapazitäten der Familienbetriebe in anderen EG-Mitgliedsländern wird besonders bei regionaler Betrachtung deutlich. Strukturelle Verbesserungen sind deshalb für die längerfristige Wettbewerbsfähigkeit und Einkommensentwicklung der deutschen Landwirtschaft von großer Bedeutung.

2. Die **Wertschöpfung** der deutschen Landwirtschaft hat 1986/87 im Gegensatz zum Vorjahr wieder zugenommen, obwohl der Produktionswert vor allem aufgrund der Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise um −4,1 % auf 57,1 Mrd. DM zurückgegangen ist. Eine deutliche Abnahme verzeichnen die Bruttoinvestitionen, das Fremdkapital hat sich nicht erhöht. Der Anstieg der Nettowertschöpfung auf 20,5 Mrd. DM (+3,3 %) war wesentlich auf die deutliche Kostenentlastung bei Energie, Düngemitteln und Futtermitteln infolge des starken Preisrückgangs bei den Rohstoffimporten zurückzuführen.

3. Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Einkommenssicherung (u. a. Ausgleichszulage, Mehrwertsteuerausgleich) haben neben den erheblich gesunkenen Betriebsmittelpreisen entscheidend dazu beigetragen, daß sich die **Gewinne** im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe auch im Berichtsjahr weiter verbessert haben (wegen erforderlicher Änderungen in der Methodik — insbesondere bei der Hochrechnung der Testbetriebsergebnisse und bei der Abgrenzung der Größenklassen — sind die Betriebsergebnisse dieses Agrarberichtes nicht mehr voll mit denen früherer Berichte vergleichbar; um einen längerfristigen Vergleich zu ermöglichen, wurden deshalb für zurückliegende Jahre neue Auswertungen vorgenommen).

   Wie in den Vorjahren war die Entwicklung nach Betriebsgrößen, Betriebsformen und Regionen unterschiedlich:

   - Die Gewinne der landwirtschaftlichen **Vollerwerbsbetriebe** stiegen im **Durchschnitt** auf 39 653 DM je Unternehmen (+2,6 %) und 26 753 DM je Familienarbeitskraft (+3,8 %). Die kleineren Betriebe konnten zwar wiederum den höchsten Gewinnzuwachs erzielen; allerdings zeigen die nach wie vor unbefriedigenden Gewinne dieser Betriebe im Vergleich zu den mittleren und größeren Betrieben auch, daß staatliche einkommenstützende Maßnahmen die Einkommensprobleme von Betrieben mit unzureichender Einkommenskapazität nicht lösen können:

Betriebsgrößen (Vollerwerb) nach Standardbetriebseinkommen (StBE)	Gewinn 1986/87 DM/Unternehmen	Veränderung gegen Vorjahr in %
kleine (unter 40 000 DM StBE)	29 455	+3,1
mittlere (40–60 000 DM StBE)	42 048	+0,6
größere (60 000 DM und mehr StBE)	61 542	+1,1
insgesamt	39 653	+2,6
	Gewinn 1986/87 DM/Familien-arbeitskraft	Veränderung gegen Vorjahr in %
kleine (unter 40 000 DM StBE)	20 217	+4,5
mittlere (40–60 000 DM StBE)	27 618	+1,3
größere (60 000 DM und mehr StBE)	41 147	+2,8
insgesamt	26 753	+3,8

– Die Entwicklung der Gewinne nach **Betriebsformen** verlief teilweise gegensätzlich. Während Marktfruchtbau und Futterbau deutliche Zunahmen erzielten, mußten die Veredlungsbetriebe erneut starke Einbußen hinnehmen:

Betriebsform (Vollerwerb)	Gewinn 1986/87 DM/Unternehmen	Veränderung gegen Vorjahr in %
Marktfrucht (Getreide u. a. Verkaufsfrüchte)	45 588	+ 5,4
Futterbau (Milch, Rinder)	39 916	+ 3,4
Veredlung (Schweine, Geflügel)	33 157	−20,2
Dauerkultur (Obst, Wein)	36 597	+15,2
Gemischt	33 207	− 3,4
insgesamt	39 653	+ 2,6

– Aufgrund der Betriebsgrößenstruktur und der unterschiedlichen Bedeutung der einzelnen Betriebsformen ergeben sich abweichende Durchschnittsergebnisse in den **Bundesländern:**

Bundesland (Vollerwerb)	Gewinn 1986/87 DM/Unternehmen	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	50 145	+7,2
Niedersachsen	41 620	+1,3
Nordrhein-Westfalen	41 179	+4,1
Hessen	29 838	+1,6
Rheinland-Pfalz	36 699	+0,9
Baden-Württemberg	38 314	+3,7
Bayern	38 940	+1,5
Bundesrepublik Deutschland	39 653	+2,6

– Die Gewinnunterschiede zwischen den Vollerwerbsbetrieben in den **benachteiligten Gebieten** und den übrigen Gebieten haben sich durch Verbesserungen bei der Ausgleichszulage nahezu ausgeglichen.

– Starke Unterschiede bestehen bei den Gewinnen in den **Sonderbereichen:**

Sonderbereich	Gewinn 1986/87 DM/Unternehmen	Veränderung gegen Vorjahr in %
Weinbau } (Vollerwerb)	29 707	+ 3,4
Obstbau } (Vollerwerb)	40 143	−10,4
Gartenbau } (Vollerwerb)	50 979	− 1,9
Alternativ bewirtschaftete landwirtschaftliche Betriebe (Haupterwerb)	37 014	

4. Im vorliegenden Agrarbericht war es erstmalig möglich, das **verfügbare Einkommen** des Betriebsinhaberehepaares darzustellen. Hervorzuheben ist, daß sich die soziale Lage der kleinen und mittleren Vollerwerbsbetriebe 1986/87 insbesondere aufgrund der Entlastungen bei den Sozialabgaben deutlich verbessert hat und daß ihre verfügbaren Einkommen geringere Unterschiede zu den größeren Betrieben aufweisen, als dies bei den Gewinnen der Fall ist:

Erwerbscharakter	Verfügbares Einkommen DM/Betriebsinhaberehepaar	Veränderung gegen Vorjahr in %
Vollerwerbsbetriebe		
kleine (unter 40 000 DM StBE)	27 359	+9,6
mittlere (40—60 000 DM StBE)	37 323	+3,3
größere (60 000 DM und mehr StBE)	50 489	+1,4
insgesamt	34 938	+6,2
Zuerwerbsbetriebe	41 157	+3,4
Nebenerwerbsbetriebe	35 556	+5,3

5. Im **EG-Vergleich** liegen die Familienbetriebseinkommen vergleichbarer landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor im unteren Bereich.

6. **Vorschätzung:**

   Die Erntemengen sind 1987 bei den meisten Feldfrüchten deutlich kleiner ausgefallen als im Vorjahr; der Preisdruck infolge Überproduktion und begrenzter Finanzmittel der EG hält an. Infolgedessen müssen die landwirtschaftlichen **Vollerwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 1987/88** trotz weiterhin rückläufiger Betriebsmittelpreise mit Gewinneinbußen rechnen, die für die einzelnen Betriebsformen sehr unterschiedlich ausfallen dürften: Marktfrucht −19%, Futterbau −1%, Veredlung −12%, Dauerkultur −15%, Gemischt −15% und Vollerwerbsbetriebe insgesamt −5 bis −10%.

II. Ziele und Maßnahmen

1. Wichtige Ziele der Agrarpolitik der Bundesregierung sind die Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum sowie die Teilnahme der in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei Tätigen an der allgemeinen Einkommens- und Wohlstandsentwicklung. Die Verwirklichung dieser Ziele setzt die **Sicherung einer leistungsfähigen bäuerlichen Landwirtschaft und ihrer Wettbewerbsfähigkeit** voraus.

   Die Zukunft der Landwirtschaft und die Attraktivität des ländlichen Raumes sind eng miteinander verknüpft. Landwirtschaft ist mehr als nur Nahrungsproduktion. Sie hat zunehmend an Bedeutung gewonnen für die

   - Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen;
   - Sicherung und Pflege einer vielfältigen Landschaft als Lebens-, Freizeit- und Erholungsraum;
   - Erhaltung der Funktionsfähigkeit des ländlichen Raumes;
   - Lieferung agrarischer Rohstoffe für industrielle Zwecke.

Aufgrund der Vielfalt der Betriebsformen, insbesondere des Nebeneinanders von Voll-, Zu- und Nebenerwerb erweist sich eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft als besonders anpassungsfähig an die volkswirtschaftliche Entwicklung. Sie vermag am ehesten den verschiedenartigen Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft zu entsprechen.

Unverzichtbare Grundlage für die Sicherung der bäuerlichen Einkommen ist weiterhin die „EG-Markt- und Preispolitik", die von Maßnahmen der Struktur-, Steuer- und Sozialpolitik flankiert wird.

Damit diese ihre eigentliche Funktion der Einkommenssicherung, der Preisstabilisierung und des Marktausgleichs wieder erfüllen kann, ist eine Anpassung der Erzeugung an die Absatzmöglichkeiten in der Landwirtschaft unumgänglich. Dies ist nur mit einem Bündel von Maßnahmen, das EG-weit und gleichgewichtig in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden muß, möglich. Hierzu gehören u. a. die Förderung von Produktions- und Verwendungsalternativen in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen, eine Extensivierung der Landbewirtschaftung sowie die Herausnahme von Flächen und Betrieben aus der Nahrungsmittelproduktion auf freiwilliger Basis.

2. Trotz der Korrekturmaßnahmen in der **EG-Markt- und Preispolitik** seit Beginn der achtziger Jahre sind die Ausgaben des EAGFL, Abt. Garantie, zwischen 1984 und 1987 um etwa 50 % auf rd. 59 Mrd. DM gestiegen.

   Die Bundesregierung stimmt mit der EG-Kommission darin überein, daß eine Sanierung des EG–Haushaltes erreicht werden muß. Auf dem Europäischen Rat in Kopenhagen wurde eine grundsätzliche Übereinstimmung dahingehend erzielt, daß künftig als weiterer Stabilisator eine Produktionsbegrenzung über Flächenstillegungsmaßnahmen (set aside) in der Europäischen Gemeinschaft erzielt werden soll. Die Bundesregierung wird sich für eine schnelle Beratung und zügige Verabschiedung der hierzu inzwischen vorgelegten Kommissionsvorschläge einsetzen.

3. Schwerpunkte der **Agrarstrukturpolitik** sind die Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Landwirtschaft. Bei der Festsetzung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten wurde u. a. durch Abkehr von der ausschließlichen Bindung an rauhfutterfressende Tierarten und Erweiterung des Differenzierungsspielraumes eine stärkere Ausrichtung an der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Betriebe erreicht. 1987 erhielten rd. 216 000 Betriebe eine durchschnittliche Ausgleichszulage von 2 760 DM. Für 1988 wurden die Bundes- und Landesmittel um 24 % auf 740 Mill. DM aufgestockt.

4. Als **Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer** für die Einkommensverluste aus dem Abbau des deutschen Währungsausgleichs am 1. Januar 1985 fließen den Landwirten bis zum 31. Dezember 1988 5 % und vom 1. Januar 1989 bis 31. Dezember 1991 3 % ihrer landwirtschaftlichen Umsätze zu. Dieser Einkommensausgleich wird neben anderen einkommenswirksamen Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsstellung der bäuerlichen Familienbetriebe eingesetzt. Bund und Länder bringen im Zeitraum 1. Juli 1984 bis Ende 1991 Ausgleichsleistungen über die Umsatzsteuer in Höhe von insgesamt rd. 18,4 Mrd. DM auf.

   Die EG hat die Bundesregierung ermächtigt, den ab 1. Januar 1989 vorzunehmenden Abbau des Umsatzsteuerausgleichs um 2 Prozentpunkte durch nicht an die Produktion gebundene Einkommenshilfen voll auszugleichen.

5. Zur gezielten Entlastung einkommensschwächerer Landwirte sind neue Maßnahmen der **Agrarsozialpolitik** wirksam geworden:
   - der durch das Dritte Agrarsoziale Ergänzungsgesetz von 1985 eingeführte Zuschuß zum Beitrag zur Altershilfe für Landwirte;
   - die systemübergreifende Entlastung von Beiträgen zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung durch das Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz von 1986.

   Im Jahre 1987 wurden rd. 253 000 Landwirte mit rd. 43 000 im Unternehmen tätigen Familienangehörigen durch diese Maßnahmen um bis zu 2 900 DM/Jahr bei ihren Sozialkosten entlastet. Im Jahre 1988 wird infolge der Dynamisierung des Beitragszuschusses in der Altershilfe für Landwirte die höchstmögliche Entlastung auf 3 620 DM ansteigen.

6. Die Bundesregierung unterstützt in ihrer **Forstpolitik** — insbesondere durch die Förderungsprogramme in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" — vielfältige Maßnahmen, um stabile Wälder zu erhalten bzw. neu aufzu-

bauen und die Struktur der Forstwirtschaft zu verbessern. Damit leistet sie sowohl einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der neuartigen Waldschäden als auch zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Forstbetriebe.

Für die Gesamtheit der forstlichen Förderungsmaßnahmen sind 1987 von Bund und Ländern rd. 100 Mill. DM zur Verfügung gestellt worden.

7. Die gesunde Ernährung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln steht im Vordergrund der **Verbraucherpolitik** im Ernährungsbereich. Der Gewährleistung einer hohen Lebensmittelqualität, dem Schutz des Verbrauchers vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung dienen zahlreiche Rechtsvorschriften sowie deren laufende Kontrolle.

8. Im Bereich **Produktion und Produktqualität** wurden die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bei Körnerleguminosen, Faserlein, Öllein und Sonnenblumen sowie weiteren Industriepflanzen verstärkt. Den Zielen Produktqualität, Ökologie und Tierschutz dienen u. a.
   - die Umsetzung des neuen Pflanzenschutzgesetzes in Rechtsverordnungen;
   - die Einberufung einer Tierschutzkommission zur Unterstützung der Bundesregierung in Fragen des Tierschutzes.

9. Das Ungleichgewicht in der **Nahrungsversorgung** hat weltweit weiter zugenommen. Die Industrieländer sind aufgerufen, ihre Anstrengungen als Hilfe zur Selbsthilfe für Entwicklungsländer zu verstärken. Dazu gehört neben der Entwicklungshilfe die Gewährleistung eines fairen **Welthandels mit Agrargütern,** der durch eine verstärkte **internationale Zusammenarbeit** erzielt werden kann. Der OECD-Ministerrat hat sich im Mai 1987 auf die Grundsätze für eine Lösung der Weltagrarprobleme geeinigt; diese waren u. a. Grundlage von Lösungsvorschlägen der EG im Rahmen der laufenden GATT-Verhandlungen.

10. Zu den wichtigsten Aufgaben im Bereich **Fischereipolitik** zählt die Verbesserung und Anpassung der Fischereistruktur. Der Haushalt der Bundesregierung 1988 sieht Ausgaben zur Förderung der deutschen Seefischerei mit einem gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändertem Volumen von 30,6 Mill. DM vor.

11. Eine verantwortungsvolle, vorsorgende moderne Landwirtschaft ist ohne **Sicherung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen** auf die Dauer nicht möglich. Im Vordergrund steht dabei die von der gesamten Gesellschaft geforderte Erhaltung einer ökologisch gesunden und vielfältigen Kulturlandschaft durch den Schutz von Boden und Wasser sowie der wildlebenden Planzen und Tierwelt. Die Bundesregierung hat hierzu bereits eine Reihe von Maßnahmen verwirklicht wie z. B.
   - Verringerung der ökologischen Risiken durch verschärfte Bestimmungen des neuen Pflanzenschutzgesetzes;
   - Förderung des integrierten Pflanzenschutzes zur Begrenzung der Anwendung chemischer Mittel;
   - Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Hinblick auf den Arten- und Biotopschutz.

12. Die **Biotechnologie** hat im Laufe von wenigen Jahren eine Schlüsselfunktion in der **Agrarforschung** erlangt. Dies gilt insbesondere in der Züchtung sowie in der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohprodukte mit Hilfe moderner biologischer Systeme.

    Neben einer Verstärkung der Risikoforschung prüft die Bundesregierung, in welchem Umfang gesetzliche Regelungen zur Sicherheit in der Gentechnik erforderlich sind. Für eine vorausschauende Beurteilung der Auswirkungen biotechnologischer Entwicklungen werden Untersuchungen für eine umfassende Technikfolgenabschätzung durchgeführt.

13. Nach Auffassung der Bundesregierung können Produktions- und Verwendungsalternativen landwirtschaftlicher Rohstoffe mittel- und langfristig bei der Neuorientierung der gemeinsamen Agrarpolitik zunehmende Bedeutung erlangen. Im Bereich **Nachwachsende Rohstoffe** wird deshalb die **Forschung** im Rahmen der Vorsorgepolitik der Bundesregierung zukünftig verstärkt fortgeführt. Die Wiedereinführung des Flachsanbaus in der Bundesrepublik Deutschland kommt gut voran.

14. Die neuen **Informations- und Kommunikationstechniken** werden in den kommenden Jahren auch in der Landwirtschaft erhebliche Rationalisierungsmöglichkeiten eröffnen. Die Entwicklung praxisreifer Lösungen ist allerdings eine komplexe und kostenintensive Aufgabe. Die im Interesse eines wirksamen Mitteleinsatzes erforderliche Koordinierung der

Agrarinformatik ist auf der Grundlage einer zwischen Bund und Ländern abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung erfolgreich angelaufen.

15. Der **Agrarhaushalt** wurde im Bundeshaushalt 1988 (Einzelplan 10) mit 8,555 Mrd. DM veranschlagt. Die Steigerung gegenüber dem Soll des Vorjahres liegt mit 8,2 % wiederum erheblich über der des Bundeshaushaltes von 2,4 %.

Teil A:
Lage der Agrarwirtschaft

I. Landwirtschaft

1 Lage und Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

1. Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland befand sich **1987** im fünften Jahr einer konjunkturellen Expansion.

Wie schon im vorangegangenen Jahr kamen die Wachstumsimpulse 1987 allein von der Inlandsnachfrage. Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichneten dabei der Private Verbrauch und die Ausrüstungsinvestitionen. Die Bauinvestitionen sind dagegen leicht zurückgegangen und haben sich damit deutlich schlechter entwickelt als ursprünglich erwartet. Die Exporte haben im Jahresdurchschnitt real kaum zugenommen, während die Importe kräftig ausgedehnt wurden. Insgesamt fiel das reale Wachstum des Bruttosozialprodukts 1987 mit +1,7 % etwas niedriger aus als ein Jahr zuvor.

Die zeitweilige Unterbrechung des Wachstumsprozesses vor allem infolge drastischer Veränderungen des Wechselkursgefüges sowie schlechter Witterung in den ersten Monaten des Jahres 1987 ist am Arbeitsmarkt nicht spurlos vorübergegangen. Zwar hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 1987 abermals erhöht, doch fiel die Zunahme mit 155 000 deutlich geringer aus als ein Jahr zuvor. Immerhin ist aber seit dem Tiefstand Ende 1983 die Zahl der Erwerbstätigen bis Ende 1987 saisonbereinigt um knapp 700 000 auf rd. 26,0 Mill. gestiegen. Positiv zu werten ist auch, daß sich die Zahl der offenen Stellen im abgelaufenen Jahr — wenn auch verlangsamt — weiter erhöht hat. Der vermehrten Nachfrage nach Arbeitskräften stand eine Ausweitung des Erwerbspersonenangebots in ähnlicher Größenordnung gegenüber, so daß die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 1987 im Vergleich zum Vorjahr nicht abgenommen hat. Ursächlich für die nach wie vor anhaltende Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen ist, daß weiterhin geburtenstarke Jahrgänge neu ins Berufsleben eintreten sowie eine ansteigende Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung — vor allem bei den Frauen.

Die Preissituation war auch 1987 durch ein hohes Maß an Stabilität gekennzeichnet. Dämpfende Einflüsse gingen wiederum von sinkenden Einfuhrpreisen insbesondere infolge der Dollarabwertung aus. Allerdings war der Rückgang bei weitem nicht so stark wie im Vorjahr, in dem die Ölpreise drastisch zurückgingen. Entscheidend für die maßvolle Preisentwicklung war der Wettbewerb im Inland — nicht zuletzt aufgrund verstärkter Importkonkurrenz —, der kaum Spielraum für Preisaufschläge zuließ. Auch die Nahrungsmittelpreise haben einen wichtigen Stabilitätsbeitrag geleistet. Insgesamt haben die Verbraucherpreise ihr Vorjahresniveau im Jahresdurchschnitt nur leicht überschritten (+0,2 %).

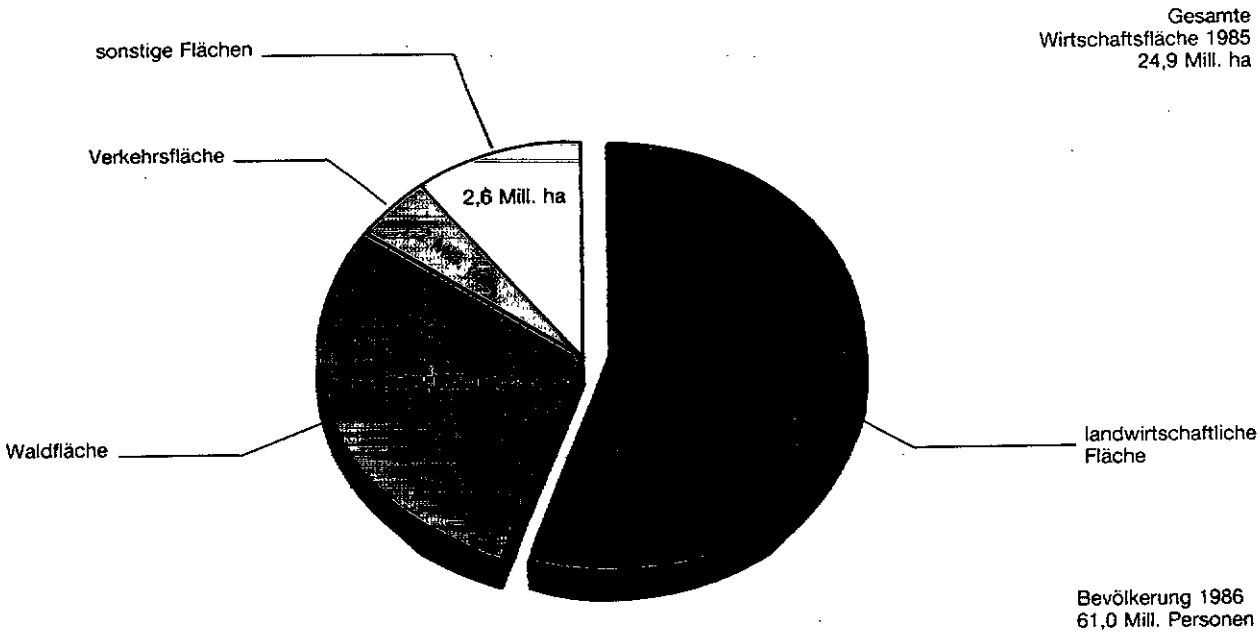
Die Aussichten, daß sich der wirtschaftliche Aufschwung **1988** — und damit im sechsten Jahr — fortsetzen wird, sind gut. Dies gilt — auch nach Meinung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung — trotz des starken Verfalls der Aktienkurse und der neuerlichen Dollarabwertung. Die Wachstumsimpulse werden 1988 ähnlich wie in den beiden vorangegangenen Jahren hauptsächlich von der Binnennachfrage ausgehen. Einen wichtigen Beitrag hierzu wird die am 1. Januar 1988 in Kraft getretene 2. Stufe der Steuerreform mit ihrer Senkung der Lohn- und Einkommensteuer leisten, die zu einer Entlastung von fast 14 Mrd. DM bei privaten Haushalten und Unternehmen führt. Hiervon dürfte vor allem der Private Verbrauch profitieren, der die inländischen Absatzerwartungen der Unternehmen und damit deren Investitionsneigung stimulieren wird. Darüber hinaus wurde die mittelfristig angelegte Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung am 2. Dezember 1987 durch eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Stärkung des Wachstums ergänzt (u. a. Zinsverbilligungen für kommunale Investitionen — insbesondere im Umweltschutz). Ferner unterstützt die Deutsche Bundesbank den gegenwärtigen Zinsrückgang mit zusätzlichen Maßnahmen, u. a. mit einer Senkung des Diskontsatzes auf 2,5 %, das niedrigste Niveau der Nachkriegszeit.

Von der Bundesrepublik Deutschland werden voraussichtlich auch 1988 erneut positive Wachstumsimpulse auf die Weltwirtschaft ausgehen. Allerdings sind die Risiken im Außenhandel infolge der Turbulenzen an den Devisen- und Aktienmärkten relativ hoch einzustufen. Der Beschäftigungsanstieg dürfte auch in diesem Jahr weiter andauern und der Preisauftrieb sich wie bisher in ruhigen Bahnen bewegen.

2. Die deutsche Land- und Forstwirtschaft befindet sich seit Jahrzehnten in einem tiefgreifenden strukturellen Anpassungsprozeß. Während 1960 noch 13,6 % aller Erwerbstätigen auf diesen Bereich entfielen, waren es 1980 nur noch 5,5 %. Bis 1986 nahm der Anteil nochmals leicht auf 5,2 % ab. Trotz dieser Entwicklung besitzt die Land- und Forstwirtschaft nach wie

Schaubild 1

Wirtschaftsfläche der Bundesrepublik Deutschland



vor eine wichtige gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung. So sichert sie nicht nur rd. 80 % unserer Ernährung (ohne Einfuhren aus importierten Futtermitteln, vgl. Tz. 150, S. 72), sondern sie bewirtschaftet auch etwa 85 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland (Schaubild 1). Land- und Forstwirtschaft ist damit mehr als nur Nahrungs- und Rohstoffproduktion, sie leistet darüber hinaus wesentliche Beiträge für die Funktionsfähigkeit ländlicher Räume sowie zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

1.2 Entwicklung des Sektors Landwirtschaft

1.2.1 Strukturelle Entwicklung

Arbeitskräfte

3. In der Landwirtschaft besteht eine enge Verflechtung zwischen Betrieb und Haushalt. Zudem ist die saisonale und strukturelle Teilzeitbeschäftigung von Arbeitskräften weit verbreitet. Die Zahl der insgesamt in der Landwirtschaft beschäftigten Personen reicht daher zur Beurteilung der in den Betrieben geleisteten Arbeit nicht aus. Hierfür wird als Maßstab die betriebliche Arbeitsleistung — gemessen in AK-Einheiten — herangezogen (vgl. Begriffsdefinitionen, MB S. 166).

Die **betriebliche Arbeitsleistung** hat sich 1987 gegenüber dem Vorjahr nach aus 6 Ländern vorliegenden vorläufigen, auf das Bundesgebiet hochgerechneten Ergebnissen voraussichtlich um 5,8 % verringert. Damit lag die Abnahme deutlich über dem durchschnittlichen Rückgang des Zeitraums 1970 bis 1987 von 3,5 % (Übersicht 1).

Auch die Zahl der in den landwirtschaftlichen Betrieben und/oder Haushalten voll- oder teilzeitbeschäftigten **Familienarbeitskräfte** ging 1987 mit einer Abnahmerate von — 4,6 % weitaus stärker als im langjährigen Durchschnitt zurück.

Am deutlichsten dürfte die Zahl der ständigen **familienfremden Arbeitskräfte** (Lohnarbeitskräfte) zurückgegangen sein. Sie lag schätzungsweise um rd. 12,8 % niedriger als im Vorjahr. Die Zahl der nichtständigen Lohnarbeitskräfte hat mit 5,1 % weniger stark abgenommen.

Im Jahre 1986 waren **Frauen** in 58 700 Betrieben die Betriebsinhaber. Mit zunehmender Betriebsgröße wurde ihr Anteil an den Betriebsinhabern geringer. Rund 638 000 oder 55,3 % der weiblichen Familienmitglieder arbeiteten außer im Haushalt auch im Betrieb mit. Der Anteil der im Betrieb beschäftigten weiblichen Personen an den insgesamt in der Landwirtschaft lebenden weiblichen Personen war in der Altersgruppe 35 bis 54 Jahre besonders hoch.

Frauen leisteten, zusätzlich zu den häuslichen Arbeiten, 1986 mehr als 31 % der von den Familienarbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben zu bewältigenden Arbeit. Mit zunehmender Betriebsgröße nahm einerseits der Anteil der Frauenarbeit an der Gesamtarbeit ab, andererseits erhöhte sich die durch-

Arbeitskräfte in der Landwirtschaft[1])

Jahr[2])	Familienarbeitskräfte			Familienfremde Arbeitskräfte				Betriebliche Arbeitsleistung
	im Betrieb und/oder Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt	davon im Betrieb beschäftigt		Ständige Arbeitskräfte			Nichtständige Arbeitskräfte	
		vollbeschäftigt	teilbeschäftigt	im Betrieb und/oder Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt	davon im Betrieb beschäftigt			
					vollbeschäftigt	teilbeschäftigt		
	1 000 Personen							1 000 AK-Einheiten
1970	2 821,0	877,9	1 597,9	138,3	83,1	47,5	101,4	1 525,6
1975	2 440,5	599,5	1 517,0	110,7	52,7	53,2	124,0	1 168,5
1980	2 125,7	497,4	1 330,5	97,0	71,0	21,9	85,3	986,7
1985	1 922,1	446,8	1 193,5	104,3	76,1	23,4	89,6	903,8
1986	1 896,0	442,5	1 180,3	104,0	74,1	24,7	84,1	890,0
1987[4])	1 808,8	419,6	1 120,0	90,6	65,0	21,2	79,8	838,3
	jährliche Veränderung in %							
1987 gegen 1970[3])	−2,6	−4,2	−2,1	− 2,3	− 1,3	− 4,5	−1,5	−3,5
1987 gegen 1975[3])	−2,1	−2,9	−2,6	− 1,4	+ 2,0	− 7,2	−3,8	−2,7
1987 gegen 1986	−4,6	−5,2	−5,1	−12,8	−12,2	−14,2	−5,1	−5,8

[1]) In Betrieben der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft (einschließlich Gartenbau-, aber ohne Forstbetriebe).
[2]) Arbeitskräfteerhebungen im April; 1970 Berichtsmonat Juli.
[3]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.
[4]) Geschätzt aus 6 Bundesländern.

schnittliche Arbeitsleistung je Frau (MB Tabellen 4 bis 9).

Betriebe

4. Der Anpassungsprozeß der Landwirtschaft hat sich im vergangenen Wirtschaftsjahr beschleunigt. Während die **Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe** in den Jahren 1985 und 1986 um 1,6% bzw. 1,8% abnahm, verminderte sie sich im Jahre 1987 um 3,8%.

Im Jahre 1987 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 681 010 Betriebe ab 1 ha LF (Übersicht 2). Von diesen liegen jedoch gut 150 000 mit ihrer Flächenkapazität unter der für eine Mitgliedschaft in der Altershilfe für Landwirte erforderlichen Mindestbetriebsgröße von im Bundesdurchschnitt rd. 4 ha.

Die **landwirtschaftlich genutzte Fläche** (LF) nahm, wie in den vergangenen Jahren, prozentual weniger stark ab als die Zahl der Betriebe.

So lag der Rückgang im Jahre 1987 bei 69 100 ha, das sind 0,6% der gesamten LF. Hierbei handelt es sich insbesondere um Flächen, die in andere naturnahe Nutzungen, z. B. Forst, übergingen, die mit abstokkenden Betrieben unter die statistische Erfassungsgrenze von 1 ha LF fielen, die brachfielen oder baulichen Zwecken zugeführt wurden.

Die Veränderung der Größenstruktur der Betriebe und Flächen hält an:

— Die Zahl der Betriebe mit einer LF unter 35 ha nimmt ab, während die Zahl der Betriebe ab 35 ha zunimmt (Wachstumsschwelle). Im Jahre 1977 lag die Wachstumsschwelle im Bundesdurchschnitt dagegen noch bei 25 ha LF.

Übersicht 2

Landwirtschaftliche Betriebe[1]) nach Größenklassen

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	1977	1986	1987[2])	1987 gegen 1977[3])	1987 gegen 1986
	Zahl der Betriebe (1 000)			%	
1 bis 10 ..	453,2	345,6	325,2	−3,3	−5,9
10 bis 20 ..	199,4	155,1	148,9	−2,9	−4,0
20 bis 30 ..	105,9	91,8	88,9	−1,7	−3,2
30 bis 40 ..	48,9	49,8	49,9	+0,2	+0,1
40 bis 50 ..	23,1	26,7	27,2	+1,7	+1,8
50 bis 100 ..	24,2	33,3	35,3	+3,9	+6,1
100 und mehr	4,1	5,4	5,7	+3,2	+4,9
zusammen ..	858,7	707,7	681,0	−2,3	−3,8
Betriebe unter 1 ha LF	60,7	34,8	37,4	—	—

[1]) Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft (einschließlich Gartenbau-, aber ohne Forstbetriebe).
[2]) Vorläufig.
[3]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

– Innerhalb des Bundesgebietes gibt es jedoch erhebliche Unterschiede. Die Wachstumsschwelle liegt im Norden (Schleswig-Holstein, Niedersachsen) bei 50 ha LF, im Süden (Bayern) nur bei 25 ha LF.

Die **Flächenausstattung der Betriebe** nahm weiter zu (MB Tabelle 12):

– Die Betriebe bewirtschafteten 1987 durchschnittlich 17,39 ha LF, 0,56 ha mehr als 1986.

– Die größten Flächen besitzen die schleswig-holsteinischen Betriebe mit 36,5 ha LF, die kleinsten die baden-württembergischen mit 12,7 ha LF. Auch die Fläche je landwirtschaftliche Arbeitskraft nimmt zu. Bewirtschaftete eine AK 1975 im Durchschnitt noch 10,7 ha, waren es 1987 bereits 14,1 ha.

Der Umfang der bewirtschafteten Fläche allein gibt jedoch keinen hinreichenden Aufschluß über die Produktionsausrichtung und die wirtschaftliche Größe eines Betriebes.

Art und Intensität der Flächennutzung sowie Ausmaß und Form der Viehhaltung lassen sich nur mit der Betriebssystematik erfassen. Die **wirtschaftliche Größe** der Betriebe wird anhand des Standardbetriebseinkommens dargestellt (StBE, siehe Begriffsdefinitionen MB S. 166). Es war **1985** in den Gartenbaubetrieben mit 65 610 DM trotz geringer Flächenausstattung mehr als doppelt so hoch wie in den flächenreicheren landwirtschaftlichen Betrieben.

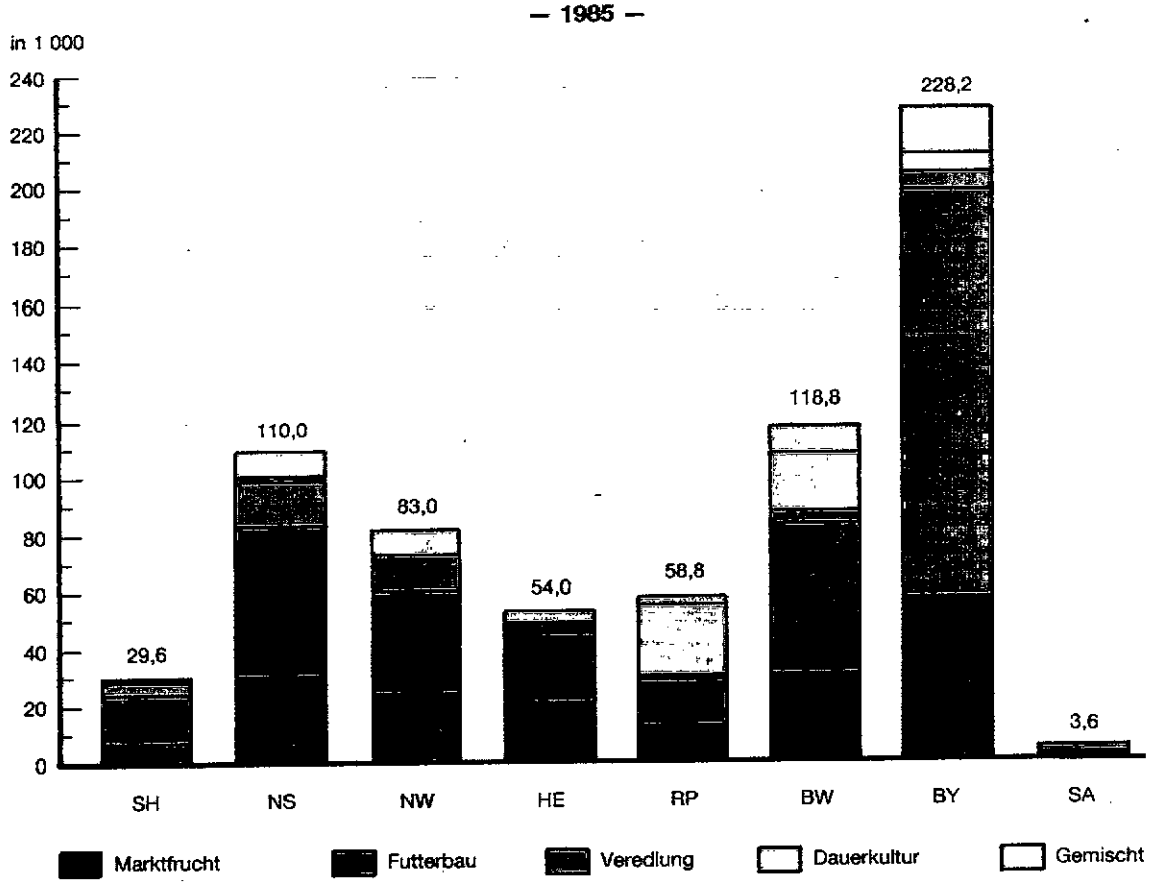
Unter den landwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes stellten 1985 die Futterbaubetriebe nach wie vor die größte Gruppe (51 %) vor den Marktfruchtbaubetrieben (27 %) dar. Der Anteil der Futterbaubetriebe überwog in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz (Schaubild 2, MB Tabelle 14). Hier dominieren Dauerkulturbetriebe (43 % aller Betriebe).

5. In der Bundesrepublik Deutschland waren im Jahre 1986 33,4 % der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe 55 Jahre und älter (zum Vergleich: EG-weit rd. die Hälfte), wobei regionale Unterschiede bestehen: Während in Schleswig-Holstein rd. 30 % der Betriebsinhaber die genannte Altersgrenze überschreiten, sind es in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg jeweils 37 % (Übersicht 3).

Auf Betriebe mit Inhabern, die 55 Jahre und älter sind, entfallen 33,4 % der gesamten landwirtschaftlichen

Schaubild 2

Betriebe des Betriebsbereichs Landwirtschaft nach Bundesländern
— 1985 —



Betriebsbereich Landwirtschaft (einschl. Stadtstaaten) nach der Agrarberichterstattung 1985.

Landwirtschaftliche Betriebe nach dem Alter des Inhabers[1]) und nach Bundesländern
— 1986 —

Land	Betriebsinhaber insgesamt (1 000)	Alter des Betriebsinhabers von ... bis ... Jahre in %				
		bis 34	35 bis 44	45 bis 54	55 bis 64	65 und älter
Schleswig-Holstein	31,0	13,2	19,4	37,1	23,9	6,4
Niedersachsen	111,4	13,9	18,1	35,7	25,8	6,5
Nordrhein-Westfalen	90,5	14,6	17,5	32,0	28,2	7,7
Hessen	54,1	12,4	17,6	36,2	29,2	4,6
Rheinland-Pfalz	59,9	12,3	15,9	34,7	29,4	7,7
Baden-Württemberg	127,3	13,1	15,7	34,0	28,0	9,1
Bayern	243,3	16,6	19,0	33,9	25,6	4,9
Saarland	3,8		13,2	36,8	28,9	
Bundesgebiet[2])	724,1	14,5	17,7	34,4	26,9	6,5

[1]) Nur natürliche Personen.
[2]) Bundesgebiet einschließlich Stadtstaaten.

Produktionskapazität. In einem großen Teil der betreffenden Betriebe fehlt der Hofnachfolger. Auch in Zukunft wird deshalb der autonome strukturelle Anpassungsprozeß weiter fortschreiten. Gleichzeitig eröffnet die Altersstruktur der Betriebsinhaber auch die Möglichkeit, durch eine EG-weite Stillegung von Produktionskapazitäten in Verbindung mit einer Vorruhestandsregelung die Agrarmärkte wesentlich zu entlasten (vgl. hierzu auch Tz. 65 bis 67).

6. Die Veränderung in der Betriebsgrößenstruktur erfolgt insbesondere über die **Zupacht** landwirtschaftlicher Nutzflächen:

- Die gesamte gepachtete LF betrug im Jahre 1985 4,04 Mill. ha, das sind 34 % der LF insgesamt.
- Die jährliche Neuverpachtung beträgt bei einer durchschnittlichen Pachtdauer von sechs Jahren rd. 670 000 ha LF.
- Rund 58 % aller landwirtschaftlichen Betriebe im Bundesgebiet bewirtschafteten Pachtflächen. In Schleswig-Holstein waren es 66 % (höchster Wert), im Saarland und in den Stadtstaaten jeweils 56 % (niedrigster Wert).
- Die **Pachtpreise** lagen im Jahre 1985 (Agrarberichterstattung) bei durchschnittlich 387 DM/ha. Dies bedeutet gegenüber 1971 (230 DM) einen durchschnittlichen jährlichen Anstieg von 3,8 %.

Nach den Buchführungsunterlagen der **Testbetriebe** hat sich der Anstieg der von den Vollerwerbsbetrieben gezahlten Pachtpreise 1986/87 mit + 3,1 % insgesamt weiter leicht verringert; zwischen den Betriebsformen ergaben sich allerdings deutliche Unterschiede (MB Tabelle 16).

Das höchste Pachtpreisniveau wurde mit 787 DM je ha LF in Dauerkulturbetrieben erreicht. In den Futterbaubetrieben nahmen die Pachtpreise 1986/87 nach einem Anstieg von jährlich 5,2 % im Zeitraum 1979/80 bis 1985/86 kaum noch zu. Die Preisentwicklung auf diesem Teilpachtmarkt ist im wesentlichen durch die Garantiemengenregelung Milch sowie durch Auflagen für die Güllebeseitigung bedingt.

Die **Bodenkäufe** haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Während 1980 insgesamt 28 700 ha den Besitzer wechselten, waren es 1986 49 710 ha.

Aufgrund der geringen Nachfrage nach Flächen für außerlandwirtschaftliche Zwecke sowie der ungünstigen Ertragslage innerhalb der Landwirtschaft fielen die Kaufpreise seit 1984 jährlich um 4,6 %. Im Bundesdurchschnitt wurde 1986 je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ohne Gebäude und Inventar ein Kaufpreis von 34 825 DM entrichtet (MB Tabelle 31). Auffallend sind das hohe Preisniveau in Bayern (61 842 DM/ha) und das niedrige Niveau in Schleswig-Holstein (20 701 DM/ha).

7. Mit der Verteilung landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen und ihrer Veränderung im Zeitablauf wird nur ein Teil des **agrarstrukturellen Wandels** sichtbar.

Die in der Vergangenheit erfolgte Zunahme der Durchschnittskapazitäten landwirtschaftlicher Betriebe war zwar mit einer Spezialisierung in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung verbunden, sie hat jedoch mit Ausnahme bestimmter Produktionszweige in der Geflügelhaltung nicht zu einer stärkeren Konzentration der Produktion geführt (Übersicht 4 und MB Tabelle 17). Nach der Agrarberichterstattung 1985 gibt es in der Bundesrepublik Deutschland

- 5 148 Betriebe mit 100 ha LF und mehr.
  Diese 0,7 % aller Betriebe bewirtschaften nur 6,8 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die größten Betriebseinheiten finden sich in Schleswig-Holstein;

Übersicht 4

Betriebe mit größeren Produktionskapazitäten [1]
— 1985 —

Bundesland	Betriebe ab 100 ha LF			Betriebe ab 60 Milchkühe			Betriebe ab 600 Mastschweine		
	Zahl	Anteil (%) an		Zahl	Anteil (%) an		Zahl	Anteil (%) an	
		allen Betrieben	der jeweiligen Produktionskapazität aller Betriebe		allen Betrieben	der jeweiligen Produktionskapazität aller Betriebe		allen Betrieben	der jeweiligen Produktionskapazität aller Betriebe
Schleswig-Holstein	1 279	*4,1*	*19,7*	1 797	*11,5*	*24,9*	414	*4,4*	*34,1*
Niedersachsen	1 852	*1,6*	*10,5*	2 271	*4,3*	*14,7*	1 231	*1,9*	*25,0*
Nordrhein-Westfalen ...	590	*0,6*	*5,4*	780	*2,2*	*9,0*	1 073	*2,2*	*23,0*
Hessen	247	*0,4*	*5,2*	79	*0,3*	*2,1*	43	*0,1*	*5,1*
Rheinland-Pfalz	160	*0,3*	*3,2*	182	*1,1*	*5,7*	40	*0,2*	*11,0*
Baden-Württemberg ...	346	*0,3*	*3,8*	192	*0,3*	*2,0*	101	*0,1*	*7,1*
Bayern	616	*0,3*	*2,9*	185	*0,1*	*0,7*	244	*0,2*	*8,8*
Saarland	38	*1,0*	*7,8*	34	*2,4*	*10,4*		*0,2*	*7,8*
Bundesgebiet [2]	5 148	*0,7*	*6,8*	5 538	*1,5*	*7,4*	3 148	*0,8*	*19,5*

[1] Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1985.
[2] Einschließlich Stadtstaaten.

— 5 538 Milchviehbetriebe mit 60 und mehr Milchkühen, auf die zusammen 7,4 % der Milchkühe entfallen.

Von diesen 1,5 % aller milchproduzierenden Betriebe besitzen lediglich 411 Betriebe mehr als 100 Kühe (Durchschnittsbestand dieser Betriebe rd. 125 Milchkühe);

— eine etwas stärkere Konzentration in der Mastschweineerzeugung; 0,8 % der mastschweinehaltenden Betriebe (3 148 Betriebe ab 600 Mastschweine) besitzen einen Anteil von 19,5 % an der gesamten Mastschweineproduktion. Auch hier ist die Konzentration im Norden der Bundesrepublik Deutschland am weitesten fortgeschritten;

— eine stark ausgeprägte Konzentration in der Legehennenhaltung; 84 % der Legehennen werden von nur 1,3 % aller legehennenhaltenden Betriebe (Bestände ab 1 000 Legehennen) gehalten.

Bei der derzeitigen Diskussion um eine mögliche Einführung von Bestandsobergrenzen in der tierischen Veredlung ist zu berücksichtigen, daß leistungsfähige landwirtschaftliche Familienbetriebe mit mittleren Betriebs- und Bestandsgrößen auch in Zukunft die Möglichkeit besitzen müssen, ihre Einkommenskapazität durch die Ausdehnung der Viehhaltung zu vergrößern. Nur so können sie den technischen Fortschritt voll nutzen und unter den veränderten Preis-Kosten-Verhältnissen im Wettbewerb gegenüber anderen EG-Mitgliedstaaten bestehen, in denen der Konzentrationsprozeß erheblich weiter fortgeschritten ist (vgl. Tz. 81).

Erwerbscharakter

8. Von den landwirtschaftlichen Betrieben ab 1 ha LF wurden 1987 49,3 % im Vollerwerb, 9,5 % im Zuer-

Übersicht 5 **Landwirtschaftliche Betriebe nach Erwerbscharakter [1]**
(in 1 000)

Jahr	Haupterwerb						Nebenerwerb		insgesamt	
	Vollerwerb		Zuerwerb		zusammen					
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
1977	405,2	*47,2*	116,3	*13,5*	521,5	*60,7*	337,3	*39,3*	858,7	*100*
1986	348,6	*49,3*	68,6	*9,7*	417,3	*59,0*	290,4	*41,0*	707,7	*100*
1987 [2] [3]	336,0	*49,3*	64,8	*9,5*	400,8	*58,9*	280,2	*41,1*	681,0	*100*
1987 [3] gegen	jährliche Veränderung in %									
1977 [4]	*−1,9*		*−5,7*		*−2,6*		*−1,8*		*−2,3*	
1986	*−3,6*		*−5,5*		*−3,9*		*−3,5*		*−3,8*	

[1] Ab 1 ha LF. Zur Abgrenzung vgl. MB Tabelle 13. [2] Außerdem rd. 6 300 Voll-, 2 800 Zu- und 28 300 Nebenerwerbsbetriebe unter 1 ha LF.
[3] Vorläufig. [4] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

werb und 41,1 % im Nebenerwerb bewirtschaftet (Übersicht 5, MB Tabelle 13).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Betriebe in allen drei Gruppen weiter verringert. Am stärksten haben die Zuerwerbs-Betriebe abgenommen (−5,5 %).

An der gesamten Agrarproduktion haben die Vollerwerbsbetriebe den größten Anteil (Übersicht 6). Sie bewirtschafteten im Jahre 1987 49,3 % der LF, hielten 82,3 % der Milchkühe und 81,8 % der Schweine und erzielten einen Anteil von 81 % an den landwirtschaftlichen Verkaufserlösen.

Eine große Bedeutung haben die Nebenerwerbsbetriebe sowohl anteilsmäßig (41,1 % aller Betriebe) als auch im Hinblick auf die Beschäftigtenzahl in der Landwirtschaft (etwa 23,6 %). Ihr Anteil an den gesamten landwirtschaftlichen Verkaufserlösen ist mit 9,4 % unterdurchschnittlich.

9. In mehr als der Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe wird das betriebliche Einkommen durch Erwerbseinkommen aus außerbetrieblichen Quellen sowie in zahlreichen Fällen auch aus Renten- und Kapitaleinkommen ergänzt.

Nach der Agrarberichterstattung 1985 hatten 65 % aller landwirtschaftlichen Betriebe ein außerlandwirtschaftliches Einkommen.

Die hohen Anforderungen an die Führung landwirtschaftlicher Betriebe, die Notwendigkeit einer effizienten Wirtschaftsweise und die Vorschriften zur Einkommensbesteuerung haben dazu geführt, daß die Zahl der buchführenden Betriebe weiter zunimmt. Während 1974 nur 7,3 % aller Betriebe Buch führten, belief sich dieser Anteil 1979 auf 11 % und erhöhte sich 1985 auf 23 %. Von den 436 800 Haupterwerbsbetrieben führten 1985 39,3 % Bücher. Der größte Teil der Buchführungsbetriebe (20 % aller landwirtschaftlichen Betriebe) führt aus steuerlichen Gründen Bücher.

Übersicht 6

Strukturdaten der landwirtschaftlichen Betriebe nach Erwerbscharakter [1] 1987 [2]

Merkmal	Betriebe ab 1 ha LF								Betriebe unter 1 ha LF
	Haupterwerb						Nebenerwerb	Haupt- und Nebenerwerb zusammen	
	Vollerwerb [3]				Zuerwerb	Haupterwerb zusammen			
	kleine	mittlere	größere	zusammen					
Betriebe in 1 000	176,7	79,7	79,6	336,0	64,8	400,8	280,2	681,0	37,4
Betriebsgröße									
— StBE in 1 000 DM	24,8	45,4	80,0	42,8	28,1	40,4	5,9	26,2	12,0
— ha LF	17,1	29,1	49,2	27,5	16,4	25,8	5,4	17,4	0,5
Flächen in 1 000 ha									
— LF	3 021,6	2 319,0	3 916,3	9 256,9	1 066,1	10 323,1	1 517,4	11 840,5	18,7
— Ackerland	1 665,4	1 389,5	2 775,1	5 830,0	578,4	6 408,4	824,6	7 233,0	5,9
— Dauergrünland	1 321,8	904,5	1 172,7	3 399,0	491,4	3 890,4	617,6	4 508,0	1,7
Arbeitskräfte									
— 1 000 AK	243	126	156	525	87	612	189	801	37
— AK/Betrieb	1,4	1,6	2,0	1,6	1,3	1,5	0,7	1,2	1,0
— ha LF/AK	12,4	18,4	25,1	17,6	12,3	16,9	8,0	14,8	0,5
Milchkühe									
— 1 000 Stück	1 503,3	1 135,8	1 536,7	4 175,9	471,9	4 647,8	426,2	5 074,0	8,0
— Stück/Betrieb [4]	14	23	35	20	16	19	6	16	5
Schweine (ohne Ferkel)									
— 1 000 Stück	2 674,4	2 865,5	8 105,1	13 645,0	1 734,8	15 379,8	1 301,1	16 680,9	462,9
— Stück/Betrieb [4]	26	64	115	69	67	69	15	48	38
Legehennen									
— 1 000 Stück	6 418	2 677	8 634	17 729	1 618	19 347	3 441	22 788	16 300
— Stück/Betrieb [4]	75	97	321	129	156	136	48	82	3 072
	Verteilung in %								
Betriebe	*25,9*	*11,7*	*11,7*	*49,3*	*9,5*	*58,8*	*41,1*	*100*	—
Arbeitskräfte	*30,3*	*15,7*	*19,5*	*65,5*	*10,9*	*76,4*	*23,6*	*100*	—
LF	*25,5*	*19,6*	*33,1*	*78,2*	*9,0*	*87,2*	*12,8*	*100*	—
Ackerland	*23,0*	*19,2*	*38,4*	*80,6*	*8,0*	*88,6*	*11,4*	*100*	—
Dauergrünland	*29,3*	*20,1*	*26,0*	*75,4*	*10,9*	*86,3*	*13,7*	*100*	—
Milchkühe	*29,6*	*22,4*	*30,3*	*82,3*	*9,3*	*91,6*	*8,4*	*100*	—
Schweine (ohne Ferkel)	*16,0*	*17,2*	*48,6*	*81,8*	*10,4*	*92,2*	*7,8*	*100*	—
Legehennen	*28,1*	*11,8*	*37,9*	*77,8*	*7,1*	*84,9*	*15,1*	*100*	—
Marktanteil [5]	*26,0*	*18,5*	*36,5*	*81,0*	*9,6*	*90,6*	*9,4*	*100*	—

[1] Definitionen vgl. MB Tabelle 13.
[2] Vorläufig.
[3] Kleine = unter 40 000 DM StBE, mittlere = 40 000 bis unter 60 000 DM StBE, größere = 60 000 und mehr DM StBE je Betrieb.
[4] In Betrieben mit der betreffenden Viehart.
[5] Verkaufserlöse einschließlich Betriebe unter 1 ha LF.

1.2.2 Gesamtrechnung

10. In der **Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung** werden die Erzeugung aller landwirtschaftlichen Produkte sowie der damit verbundene Aufwand sowohl in den landwirtschaftlichen Betrieben als auch in gewerblichen Unternehmen und privaten Haushalten mit landwirtschaftlicher Produktion erfaßt. Mit ihrer Hilfe können die wirtschaftliche Entwicklung und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sektors Landwirtschaft analysiert und dargestellt werden.

1.2.2.1 Produktion und Preise

Pflanzliche Produktion

11. Im **Wirtschaftsjahr 1986/87** wurde bei Getreide (– 1,3 %), Zuckerrüben (– 2,7 %), Kartoffeln (– 6,5 %) und Freilandgemüse (– 1,5 %) weniger geerntet als im Vorjahr. Deutlich höhere Erntemengen waren hingegen, nach den relativ niedrigen Ernten des Wirtschaftsjahres 1985/86, bei Weinmost (+ 86,3 %) und Obst (+ 33,8 %) zu verzeichnen. Wie in den Vorjahren nahm die Ölfruchternte, insbesondere wegen der ausgeweiteten Anbauflächen, weiter zu (MB Tabelle 23).

Die Erntemengen des **Wirtschaftsjahres 1987/88** lagen im Bereich der pflanzlichen Erzeugnisse wegen der schlechten Witterungsbedingungen meist unter dem Vorjahresniveau:

- Die Getreideernte fiel um 7,2 %, die Kartoffelernte um 11,9 % kleiner aus. Sowohl bei Getreide als auch bei Kartoffeln mußten teilweise qualitative Einbußen hingenommen werden.
- Die Zuckerrübenernte fiel nicht nur mengenmäßig kleiner aus als im Vorjahr, sondern auch der Zuckergehalt lag deutlich niedriger.
- Bei Obst und bei den meisten Gemüsearten konnte das sehr gute Ergebnis der Ernte 1986/87 nicht erreicht werden.
- Die Weinmosternte lag unter dem langjährigen Durchschnitt.
- Bei Ölfrüchten wurde durch die wiederum stark ausgeweiteten Anbauflächen (+ 39,8 %) eine neue Rekordernte (+ 27,2 %) erzielt.

Tierische Produktion

Im Bereich der tierischen Erzeugung erhöhte sich die Produktion von Rind- und Kalbfleisch im **Kalenderjahr 1986** um 9,0 %. Die Erzeugung von Schweinefleisch stieg um 4,3 %, während die von Schaffleisch um 5,3 % rückläufig war. Die Milcherzeugung überschritt das Vorjahresniveau um 2,6 %.

Für das **Kalenderjahr 1987** wird bei Rind- und Kalbfleisch mit einer Erzeugung gerechnet, die etwa der Vorjahreshöhe entspricht. Die Schweine- und Schaffleischerzeugung wird ansteigen. Durch die Kürzung und Stillegung der einzelbetrieblichen Referenzmengen im Milchwirtschaftsjahr 1987/88 wird die Milcherzeugung 1987 um etwa 7 % zurückgehen.

Landwirtschaftliche Erzeugerpreise 1986/87

12. Der in den letzten Jahren zu beobachtende Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise hat sich im **Wirtschaftsjahr 1986/87** beschleunigt. Der Index der Erzeugerpreise ging im Durchschnitt aller Produkte um 5,7 % zurück (Übersicht 7 und MB Tabelle 22).

Übersicht 7

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel [1])

einschließlich Mehrwertsteuer

Gliederung	Wirtschaftsjahr			Juli bis November [2]) 1987	Veränderung	
	1984/85	1985/86	1986/87		1986/87	Juli bis November 1987
	1980 = 100				± % gegenüber Vorjahr	
Erzeugnisse	110,7	105,8	99,8	98,2	–5,7	–4,1
davon:						
pflanzliche	109,1	105,7	103,0	102,6	–2,6	–2,7
tierische .	111,3	105,8	98,6	96,5	–6,8	–4,7
Betriebsmittel	117,0	114,0	106,5	104,7	–6,6	–2,4
Waren und Dienstleistungen .	116,1	111,8	101,6	98,8	–9,1	–3,8
Neubauten und neue Maschinen .	120,5	122,6	125,1	126,7	+2,0	+1,8

[1]) Vgl. auch MB Tabellen 21 und 22.
[2]) Vorläufig, arithmetisches Mittel.

Bei den **pflanzlichen Produkten** war der Preisrückgang insgesamt unterdurchschnittlich (Übersicht 8):

- Die Getreidepreise gaben trotz der überschüssigen Marktversorgung nur leicht nach, am stärksten bei Futtergerste, während für Braugerste und Hafer angebots- und qualitätsbedingt höhere Preise erzielt wurden.
- Den angebotsbedingt stark rückläufigen Erzeugerpreisen für Weinmost und Obst standen kräftige Preiserhöhungen bei Speisekartoffeln gegenüber, allerdings auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

Der kräftige Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise beruhte überwiegend auf der Entwicklung bei **tierischen Produkten,** insbesondere bei Schlachtschweinen:

- Der leicht steigende Verbrauch entlastete den Schlachtschweinemarkt nicht entsprechend, da die Inlandserzeugung noch stärker zunahm. Der Erzeugerpreis unterschritt 1986/87 in allen Mona-

Übersicht 8

Erzeugerpreise [1]) bestimmter Produkte in der Bundesrepublik Deutschland

Produkt	1985/86	1986/87	Veränderungen 1986/87 gegen 1985/86	Juli/Nov. 1987 [4])	Veränderungen Juli/Nov. 1987 gegen Juli/Nov. 1986
	DM je 100 kg		%	DM je 100 kg	%
Weichweizen	48,40	47,30	− 2,3	42,56	− 7,1
Roggen	46,30	45,20	− 3,4	40,27	− 8,8
Futtergerste	45,80	43,70	− 4,6	38,32	− 6,8
Speisekartoffeln ..	16,84	22,70	+34,8	22,20	−12,8
Schlachtschweine [2])	382,0	324,0	−15,2	300,4	−13,4
Jungbullen, R3 ...	757,0	742,0	− 2,0	710,8	− 1,0
Milch [3])	68,76	67,66	− 1,6	68,81	− 1,4
Eier (je 100 Stck) .	17,20	17,52	+ 1,9	16,58	− 1,5

[1]) Einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer nach Abzug der MVA.
[2]) Durchschnitt aller Klassen, geschlachtet.
[3]) Ab Hof, bei 3,7 % Fett und 3,4 % Eiweißgehalt.
[4]) Arithmetisches Mittel.

ten das Vorjahresniveau, am stärksten zwischen November 1986 und Februar 1987.

- Bei Rindfleisch war der Markt ähnlich übersättigt, der Preisrückgang aber nicht so ausgeprägt wie bei Schlachtschweinen. Infolge der Garantiemengenregelung für Milch nahmen in erster Linie die Schlachtungen von Kühen und Färsen spürbar zu, so daß hier die Erlöspreise am deutlichsten sanken.
- Bei Milch wirkten sich in den ersten Monaten von 1987 die Beschlüsse über die Interventionsregelung infolge einer Verunsicherung über die möglichen Marktauswirkungen preissenkend aus. Der Erzeugerpreis gab um 1,6 % nach.
- Infolge des leichten Angebotsrückgangs bei Eiern kam es hier auf niedrigem Niveau zu einem Preisanstieg gegenüber 1985/86, während Schlachtgeflügel weiter schwach tendierte.

Für das **Wirtschaftsjahr 1987/88** zeichnen sich folgende Entwicklungen bei den Preisen der einzelnen Produktgruppen ab:

- Die Erlöspreise für Getreide und Raps werden aufgrund des gesenkten Stützungsniveaus und der anhaltend hohen Produktion spürbar unter den vorjährigen Werten liegen.
- Witterungsbedingt niedrigere Ernten lassen bei Obst und Gemüse höhere Preise erwarten.
- Die Speisekartoffelpreise, die in den Herbstmonaten infolge der Überhänge an Früh- und Anschlußsorten erheblich unter Druck standen, dürften im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres voraussichtlich knapp das Vorjahresniveau erreichen.
- Infolge des anhaltenden Angebotsdrucks werden die Schlachtschweinepreise 1987/88 voraussichtlich nochmals deutlich niedriger ausfallen; insbesondere im 2. Halbjahr 1987 wurde das Vorjahresniveau kräftig unterschritten.
- Die Schlachtrinderpreise liegen nahezu auf Vorjahreshöhe; in der zweiten Hälfte 1987 war der Angebotsdruck zumindest bei Bullen etwas schwächer als 1986; hinzu kamen die preisstützenden Effekte von Intervention und privater Lagerhaltung.
- Beim Milchpreis zeichnete sich im Spätsommer 1987 infolge der Mengenrückführung bereits eine festere Tendenz ab; der Durchschnittserlös 1987/88 dürfte leicht über dem von 1986/87 liegen, jedoch den Rückgang von 1986/87 gegenüber 1985/86 von 2 % noch nicht ausgleichen.

Einkaufspreise für Betriebsmittel 1986/87

13. Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel sanken **1986/87** insgesamt um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr (MB Tabelle 21) und damit noch stärker als die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise:

Produktgruppe	Veränderungen [1]) 1986/87 gegen 1985/86 in %
Betriebsmittel insgesamt	− 6,6
dar.: Futtermittel	− 6,8
Düngemittel	−14,5
Nutz- und Zuchtvieh	−12,5
Brenn- und Treibstoffe ...	−26,8

[1]) Einschl. Mehrwertsteuer.

Das Austauschverhältnis von Erzeuger- und Betriebsmittelpreisen verbesserte sich leicht.

Im Wirtschaftsjahr **1987/88** werden die Einkaufspreise für Betriebsmittel der laufenden Produktion insgesamt kaum weiter nachgeben. Bei Dünge- und Futtermitteln dürfte der Preistiefstand erreicht sein; mit einer wesentlichen Änderung der Energiepreise ist im laufenden Wirtschaftsjahr nicht zu rechnen.

1.2.2.2 Wertschöpfung

Ergebnis des Wirtschaftsjahres 1986/87

14. Nach dem Rückgang des Vorjahres hat sich die Wertschöpfung der Landwirtschaft 1986/87 zwar wieder leicht erhöht. Dies wirkte sich jedoch nicht nachhaltig auf die unbefriedigende Ertragslage aus.

Die **Verkaufserlöse** blieben mit 54 Mrd. DM erneut unter dem Vorjahresergebnis. Der Rückgang von 2,6% beruht fast ausschließlich auf den geringeren Einnahmen aus der tierischen Produktion (−4,8%). Infolge des anhaltend hohen Angebots verstärkte sich der Preisdruck insbesondere bei Schlachtvieh. Besonders hoch waren die Erlöseinbußen mit 1,3 Mrd. DM bei Schlachtschweinen. Auf dem Milchmarkt hingegen stabilisierte sich die Erlössituation, so daß der Anteil von Milch als umsatzträchtigstes Erzeugnis an den gesamten Verkaufserlösen auf 28% stieg.

Der Absatz pflanzlicher Erzeugnisse erbrachte zwar insgesamt höhere Verkaufserlöse (+2,6%). Die Entwicklung war jedoch bei den einzelnen Erzeugnissen unterschiedlich. Es wurden mehr Ölsaaten, Obst und auch Wein, aber weniger Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben und Gemüse verkauft, so daß bei überwiegend nachgebenden Erzeugerpreisen die Einnahmen aus Getreide, Zuckerrüben und Gemüse hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieben (Übersicht 9, MB Tabelle 19).

Übersicht 9

Veränderung der Verkaufsmengen und Verkaufserlöse bei ausgewählten Agrarprodukten

1986/87 gegen 1985/86 in %

Erzeugnisse	Verkaufsmengen	Verkaufserlöse [1]
Getreide	− 1,1 − 1,1	− 0,3 [2] − 3,4 [3]
Speisekartoffeln	− 8,2	+26,5
Zuckerrüben	− 2,7 − 2,7	− 1,6 [2] − 3,3 [3]
Gemüse	− 1,7	− 0,6
Obst	+39,9	+ 5,5
Schlachtrinder [4]	+ 5,9	− 1,2
Schlachtschweine [4]	+ 2,5	−12,9
Milch	− 1,2 − 1,2	− 2,1 [2] − 2,4 [3]
Eier	− 3,0	− 1,0

[1] Auf der Basis durchschnittlicher Erzeugerpreise aller Qualitäten ohne MwSt (Erlöspreise) berechnet.
[2] Vor Abzug der EG-Erzeugerabgaben.
[3] Nach Abzug der EG-Erzeugerabgaben.
[4] Ohne Lebendviehausfuhren.

15. Im **Produktionswert** ist neben den Verkaufserlösen auch die Bewertung des Eigenverbrauchs und der Vorräte eingeschlossen. Da die Bestandswerte, insbesondere aufgrund der eingeschränkten Rindviehhaltung, insgesamt zurückgingen und der Wert des Eigenverbrauchs preisbedingt weiter abnahm, blieb der Produktionswert mit 57,1 Mrd. DM (−4,1%) noch deutlicher unter dem Vorjahresniveau als die Verkaufserlöse (MB Tabelle 25). Die gesamte Produktionsmenge der Landwirtschaft stieg dagegen im vergangenen Wirtschaftsjahr wiederum leicht an (+1,4%, MB Tabelle 24).

16. Im Wirtschaftsjahr 1986/87 hat sich auch bei den **Vorleistungen** die rückläufige Tendenz fortgesetzt. Mit 29,7 Mrd. DM lagen die von der Landwirtschaft eingekauften Waren und Dienstleistungen in erster Linie preisbedingt um 8,4% unter dem Vorjahreswert. Am deutlichsten war die Kostenentlastung bei Energie (1,2 Mrd. DM), Futtermitteln (1,0 Mrd. DM) und Düngemitteln (600 Mill. DM). Die Bezugsmengen unterlagen hingegen insgesamt nur geringen Veränderungen. Bei guter Versorgung mit wirtschaftseigenem Grundfutter kauften die Landwirte, mit Ausnahme von Mastgeflügelfutter, etwas weniger Mischfutter zu (MB Tabelle 28). Bei Energie war ein leichter Rückgang, bei Dünge- und Pflanzenschutzmitteln eine geringfügige Zunahme der Nachfrage zu beobachten.

Für die Unterhaltung der Gebäude sowie andere Dienstleistungen stiegen die Ausgaben geringfügig an; dagegen gingen sie bei Maschinenreparaturen, u. a. wegen zunehmender Eigenleistungen, zurück.

17. Aufgrund der günstigen Entwicklung bei den Vorleistungen ging die **Bruttowertschöpfung** der Landwirtschaft zu Marktpreisen als Saldo aus Produktionswert abzüglich Vorleistungen um 1,1% über das Vorjahresergebnis hinaus und erreichte 27,3 Mrd. DM. Im gleichen Zeitraum nahm die Arbeitsproduktivität, gemessen an der Bruttowertschöpfung je AK, in Preisen von 1980 um 7,7% zu. Der Anstieg lag damit relativ über dem der übrigen Wirtschaftsbereiche. Allerdings ist bei diesem Vergleich das deutlich höhere Niveau im außerlandwirtschaftlichen Bereich zu berücksichtigen (MB Tabelle 27).

18. An die Landwirtschaft wurden 1986/87 mehr **Subventionen** (nach der methodischen Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) als im Vorjahr ausgezahlt, weil bestehende Maßnahmen (Ausgleichszulage, Milchrente), die Abwicklung der Entschädigungen als Folge des Reaktorunfalls in Tschernobyl erweitert und neue Maßnahmen (z. B. Rindermastprämien) eingeführt wurden.

Durch die Einführung einer Tilgungsabgabe für Zucker und einer Mitverantwortungsabgabe bei Getreide hatte die Landwirtschaft deutlich höhere **Produktionssteuern und -abgaben** als 1985/86 zu entrichten.

Die **Abschreibungen** sind aufgrund eines geringen Investitionsvolumens bei stabilen Preisen erstmals nicht mehr angestiegen (Übersicht 11, MB Tabelle 29).

19. Die **Nettowertschöpfung** zu Faktorkosten, die sich aus den o. a. Größen errechnet, erhöhte sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr um 3,3% auf 20,5 Mrd. DM. Der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Nettowertschöpfung ging bis Anfang der 80er Jahre deutlich zurück; er stagniert seither bei 1,4 bis 1,5% (Übersicht 10).

Aufgrund der stärker als in den Vorjahren zurückgegangenen Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte stieg die Nettowertschöpfung je AK 1986/87 sogar um 7,1% auf 22 767 DM.

Übersicht 10

Anteil der Landwirtschaft [1] an der gesamten Nettowertschöpfung [2]

Wirtschaftsjahr	%	Wirtschaftsjahr	%
1960/61	*5,5*	1984/85	*1,5*
1970/71	*2,9*	1985/86	*1,4*
1980/81	*1,4*	1986/87	*1,4*

[1] Ohne Forstwirtschaft und Fischerei.
[2] Zu Faktorkosten.

Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1987/88

20. Die Verkaufserlöse der deutschen Landwirtschaft dürften im laufenden Wirtschaftsjahr noch deutlicher als in den vorangegangenen Jahren zurückgehen (vgl. hierzu auch Tz. 11 bis 13).

In der **pflanzlichen Produktion** werden die **Verkaufserlöse** vor allem erntebedingt insgesamt voraussichtlich um 6 bis 7% unter dem Ergebnis von 1986/87 bleiben und etwa 15,6 bis 16,0 Mrd. DM erreichen:

- Der Rückgang dürfte bei Getreide mit rd. 800 Mill. DM besonders deutlich ausfallen. Auch beim Absatz von Zuckerrüben, Kartoffeln und Obst ist mit geringeren Erlösen zu rechnen.

Übersicht 11

Wertschöpfung der Landwirtschaft [1]

Wirtschaftsjahr	Produktionswert		Vorleistungen	Bruttowertschöpfung	Abschreibungen	Produktionssteuern	Subventionen/ MWSt-Einkommensausgleich	Nettowertschöpfung	
	insgesamt	darunter Verkaufserlöse						insgesamt	je AK
	Mill. DM								DM
D 1975/76 bis 1977/78	50 666	46 307	24 790	25 876	7 014	553	2 600	20 909	18 170
1983/84	62 723	58 467	34 951	27 772	10 070	962	1 317	18 057	18 791
1984/85	61 303	57 451	33 658	27 645	10 270	1 138	4 111	20 348	21 507
1985/86	59 491	55 421	32 443	27 048	10 360	1 105	4 260	19 843	21 257
1986/87 [2]	57 061	53 993	29 714	27 347	10 330	1 249	4 735	20 503	22 767
1986/87 gegen	jährliche Veränderungen in %								
D 1975/76 bis 1977/78 [3]	*+1,2*	*+1,5*	*+1,8*	*+0,6*	*+3,9*	*+ 8,5*	*+ 6,2*	*−0,2*	*+2,3*
1985/86	*−4,1*	*−2,6*	*−8,4*	*+1,1*	*−0,3*	*+13,0*	*+11,2*	*+3,3*	*+7,1*

[1] Ohne Forstwirtschaft und Fischerei; in der Abgrenzung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG), vgl. auch MB Tabelle 27. [2] Vorläufig. [3] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

— Steigende Einnahmen werden dagegen bei Ölsaaten, Gemüse und Hopfen erwartet. Darüber hinaus könnte bei den Winzern eine weitere Verbesserung der Erlössituation eintreten.

Im Bereich der **tierischen Veredlungswirtschaft** werden die **Verkaufserlöse** voraussichtlich um gut 6% auf 34,5 bis 34,9 Mrd. DM zurückgehen:

— Bei Milch ist aufgrund der Produktionsrückführung mit Mindereinnahmen von fast 1,4 Mrd. DM zu rechnen. Dem stehen allerdings Einsparungen beim Betriebsmittelaufwand sowie Ausgleichszahlungen aus dem nationalen und dem EG-Haushalt gegenüber.

— Nach dem starken Rückgang im Vorjahr dürften die Einnahmen aus dem Verkauf von Schlachtschweinen erneut hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben — allerdings mit einem Rückgang von ca. 500 Mill. DM nicht so deutlich wie 1986/87.

— Mit einer leicht rückläufigen Erlösentwicklung ist voraussichtlich bei Rindern, Eiern und Geflügel zu rechnen.

Neben den Verkaufserlösen wird sich auch der Eigenverbrauch verringern. Außerdem dürften bei den pflanzlichen Produkten die Vorräte abgebaut und die Viehbestände reduziert werden. Der **Produktionswert** wird auf insgesamt 53,1 bis 53,7 Mrd. DM geschätzt; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang zwischen 6 und 7%.

Wie auf der Ertragsseite ist auch bei den **Vorleistungen 1987/88** von einer erneuten, allerdings abgeschwächten Abnahme auszugehen: Die Aufwendungen für Betriebsmittel werden mit 28,7 bis 29,1 Mrd. DM etwa 2 bis 3% geringer als im Vorjahr ausfallen:

— Die Ausgaben für Zukauffuttermittel dürften gegenüber dem Vorjahr, wegen des Rückgangs der Nachfrage nach Rinderfutter infolge der Rückführung der Milchproduktion sowie preisbedingt, um weitere 700 Mill. DM sinken.

— Bei Energie sowie Dünge- und Pflanzenschutzmitteln werden sich die Ausgaben voraussichtlich nur geringfügig verändern. Dies gilt auch für Reparaturen und andere Dienstleistungen.

Die Einsparungen werden voraussichtlich die Erlöseinbußen bei weitem nicht ausgleichen können.

Bei den **Abschreibungen** dürfte sich die seit dem Vorjahr leicht rückläufige Tendenz auch 1987/88 fortsetzen. Durch die Einführung einer zusätzlichen Sondertilgungsabgabe bei Zucker werden die **Produktionssteuern** weiter ansteigen. Infolge der Mengenentwicklung bei Getreide und Milch dürften die entrichteten Mitverantwortungsabgaben zurückgehen. Die direkt ausgezahlten und unternehmensbezogenen **Subventionen** an die Landwirtschaft dürften im laufenden Wirtschaftsjahr ansteigen. Dies ist vor allem auf höhere Auszahlungen bei der Ausgleichszulage zurückzuführen sowie auf die im Frühjahr 1987 eingeführten Rindermastprämien und Ausgleichszahlungen für die Aussetzung und Stillegung von Milch-Referenzmengen, die 1987/88 erstmals voll wirksam werden.

Aufgrund der Entwicklung bei den zuvor genannten Faktoren wird die **Nettowertschöpfung** der deutschen Landwirtschaft voraussichtlich um etwa 12% auf 17,8 bis 18,2 Mrd. DM zurückgehen. Bei einer durchschnittlichen Abnahmerate der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte von etwa 3% dürfte sich die Nettowertschöpfung je AK um rd. 9% verringern.

1.2.2.3 Investitionen, Vermögen und Finanzierung

21. Insgesamt verhielt sich die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1986/87 aufgrund der unbefriedigenden Einkommen, der restriktiven EG-Beschlüsse in der Markt- und Preispolitik und der Ungewißheit über die künftigen Maßnahmen der gemeinsamen Agrarpolitik bei den Investitionen erwartungsgemäß zurückhaltend. Die **Bruttoanlageinvestitionen** der Landwirtschaft gingen um 13,1% auf 8,3 Mrd. DM zurück (Übersicht 12). Diese Entwicklung betraf alle Anlagearten:

— Die Bautätigkeit blieb vor allem aufgrund des harten Winters, der Garantiemengenregelung Milch und des Ausschlusses von Kapazitätserweiterungen bei der Investitionsförderung in der Viehhaltung deutlich hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Übersicht 12

Investitionen der Landwirtschaft

Gliederung	1984/85	1985/86	1986/87[1]	1986/87 gegen 1985/86
	Mill. DM			%
Bruttoanlageinvestitionen	8 876	9 581	8 330	*−13,1*
darunter:				
Bauten	1 860	1 880	1 670	*−11,2*
Ausrüstungen	7 405	7 615	7 245	*− 4,9*
darunter:				
Ackerschlepper	1 775	1 929	1 838	− 4,7
Viehbestände	− 398	+ 79	− 590	.
Abschreibungen	10 270	10 360	10 330	*− 0,3*
Nettoinvestitionen	−1 394	− 779	−2 000	.

[1] Vorläufig.

– Nach dem vorübergehenden Anstieg im Vorjahr schwächte sich die Nachfrage bei Ackerschleppern wieder ab. Entgegen dem langfristigen Trend wurden auch weniger Schlepper der oberen Leistungsklassen von den Landwirten gekauft.

– Der Abbau der Viehbestände ist in erster Linie auf die Produktionskürzungen bei Milch zurückzuführen.

Real, d. h. in konstanten Preisen von 1980, ging das Investitionsvolumen um 16,3 % zurück und erreichte sein niedrigstes Niveau seit Jahren (MB Tabelle 29). Nach Abzug der Abschreibungen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Wiederbeschaffungspreisen berechnet werden, werden für den Sektor erneut keine Nettoinvestitionen ausgewiesen (MB Tabelle 29).

Bei unveränderter gesamtwirtschaftlicher Lage dürfte die Investitionsbereitschaft auch **1987/88** gering bleiben, zumal sich die Einkommenssituation der deutschen Landwirtschaft voraussichtlich verschlechtern wird.

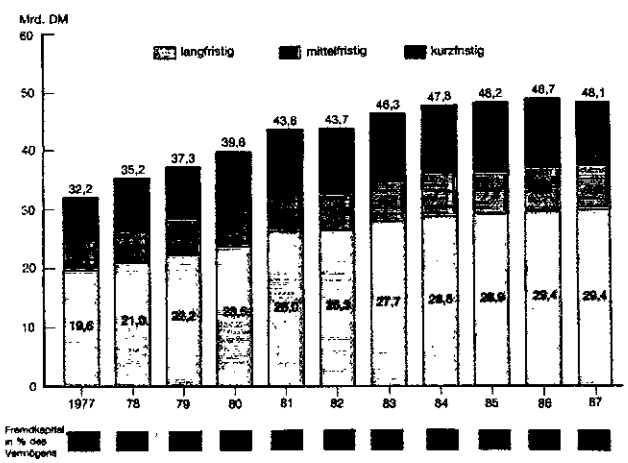
22. Das **Fremdkapital** erreichte in der Landwirtschaft am 30. Juni 1987 einen Stand von 48,1 Mrd. DM (Schaubild 3, MB Tabelle 30), das waren 1,2 % weniger als im Vorjahr.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 7,4 %, während die mittelfristigen um 2,7 % und die langfristigen um 0,2 % stiegen.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten hat sich kaum verändert: 61 % des Fremdkapitals hatten eine Laufzeit von zehn Jahren und mehr, während 23 % nur bis zu einem Jahr Laufzeit hatten.

Schaubild 3

Fremdkapital in der Landwirtschaft [1]



[1] Stand jeweils 30. Juni, ohne Forstwirtschaft und Fischerei.

Die Guthaben und Forderungen der Landwirtschaft betrugen 1987 insgesamt 9,85 Mrd. DM. Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % erhöht.

Die Nettoverbindlichkeiten sind mit 2,4 % stärker als das Fremdkapital gesunken; ihr Anteil am gesamten landwirtschaftlichen Vermögen betrug 1987 16,3 %.

23. Das landwirtschaftliche **Vermögen** belief sich 1987 einschließlich der Wohngebäude auf 234 Mrd. DM. Das sind 0,6 % weniger als im Vorjahr.

Ein leichter Zuwachs trat nur beim Umlaufvermögen ein (+ 2,9 %), während bei Wirtschaftsgebäuden (– 1,2 %), Maschinen und Geräten (– 4,2 %) sowie Vieh (– 1,1 %) ein Rückgang zu verzeichnen war.

Die Berechnung des Bodenwertes wurde auf der Grundlage der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Böden vorgenommen, die aus der Bodenwertermittlung der Testbetriebe hervorgeht.

Die Bodenwerte der Buchführung lagen deutlich unter den durchschnittlichen Verkehrswerten, welche die Kaufwertstatistik ausweist.

Die übrigen Vermögensbestandteile wurden auf der Basis von Verkehrswerten berechnet.

1.3 Betriebsergebnisse

24. Die Vielfalt der bäuerlichen Familienbetriebe kann mit Durchschnittswerten für die Gesamtzahl aller Betriebe nicht ausreichend dargestellt werden. Daher werden die **Testbetriebe** in Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe untergliedert. Weiterhin wird nach der Betriebsgröße und nach der Zusammensetzung ihrer Produktion (Betriebsform) gruppiert. Im Mittelpunkt der Auswertung stehen die landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe, die im Wirtschaftsjahr 1986/87 rd. 80 % des landwirtschaftlichen Produktionswertes erzeugten.

25. Wichtigster Maßstab für das Einkommen aus der landwirtschaftlichen Unternehmertätigkeit ist der **Gewinn** (Definition MB S. 169).

Neben dem Gewinn je Unternehmen wird zusätzlich der Gewinn je Familienarbeitskraft (FAK) dargestellt, um die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe bei unterschiedlichem Einsatz familieneigener Arbeitskräfte besser vergleichen zu können.

In diesem Abschnitt werden nur betriebliche Kenndaten untersucht. Zur Beurteilung der sozialen Lage der landwirtschaftlichen Familien sind in Kapitel 1.5 darüber hinaus auch die verfügbaren Einkommen des Betriebsinhaberehepaares dargestellt (Tz. 69).

Die Beschreibung der Einkommensentstehung wird ergänzt durch eine Analyse der Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie durch eine Darstellung des Eigen- und Fremdkapitals. Die nachhaltige **Eigenkapitalbildung** ist dabei ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Existenzsicherung der Betriebe.

26. Die Auswahl der Testbetriebe, die verwendeten Kennzahlen sowie die Aufbereitung und Hochrech-

nung der Betriebsergebnisse sind in den methodischen Erläuterungen (MB S. 154) sowie in den Begriffsdefinitionen (MB S. 166) im einzelnen beschrieben.

Mit diesem Bericht wurde nach Anhörung des Beirates zur Feststellung der Ertragslage gemäß § 3 Landwirtschaftsgesetz das **Hochrechnungsverfahren** für die Betriebsergebnisse der Haupterwerbsbetriebe geändert (Ausführliche Erläuterung Materialband S. 160). Anstelle der bisherigen Hochrechnung über die Fläche werden die Testbetriebe nunmehr mit der Zahl der Betriebe hochgerechnet. Wissenschaftliche Untersuchungen anhand der Testbetriebsdaten hatten gezeigt, daß die Abhängigkeit der betrieblichen Einkommen von der Flächenausstattung im Zeitverlauf abgenommen hat. Die Stichprobenauswahl der Testbetriebe erfolgt bereits seit mehreren Jahren nicht mehr nach der Betriebsgröße in ha LF, sondern nach dem Standardbetriebseinkommen. Das Hochrechnungsverfahren wurde zunächst nicht an die neue Auswahlgrundlage angepaßt, um die Kontinuität im Agrarbericht zu wahren. Inzwischen haben jedoch personenbezogene Einkommensbestandteile (u. a. Entlastungsbeträge nach dem SVBEG, Beiträge zur landwirtschaftlichen Altershilfe) eine größere Bedeutung erlangt. Die Berechnung dieser Merkmale nach der bisherigen Hochrechnungsmethode führt zu unplausiblen Ergebnissen, so daß die Änderung nicht mehr länger aufgeschoben werden konnte. Die Umstellung der Hochrechnung erforderte eine Änderung der Größenklassen nach dem Standardbetriebseinkommen (StBE). Insbesondere in den norddeutschen Bundesländern konnte in der unteren Größenklasse (unter 30 000 DM StBE) in zunehmendem Maße nicht mehr die nach dem Auswahlplan erforderliche Zahl an Testbetrieben erreicht werden. Daher wurden die Größenklassen „unter 40 000 DM", „40 000 bis 60 000 DM" und „60 000 und mehr DM" StBE eingeführt. Infolge der methodischen Änderungen sind die Betriebsergebnisse dieses Berichtes nicht mehr mit denen früherer Agrarberichte vergleichbar. Für zurückliegende Wirtschaftsjahre wurden jedoch neue Auswertungen vorgenommen, so daß ein langfristiger Einkommensvergleich weiterhin möglich ist.

Die Analyse der Durchschnittsergebnisse für einzelne Wirtschaftsjahre wurde durch die Darstellung mehrjähriger Durchschnittswerte identischer Betriebe ergänzt.

Erweiterte Einkommensanalysen, insbesondere für Sonderbereiche, hängen von der Zahl der verfügbaren Testbetriebe ab. Die **Gewinnung neuer Testbetriebe** ist nach wie vor schwierig. Gerade kleinere Vollerwerbsbetriebe sowie Zu- und Nebenerwerbsbetriebe, alternativ wirtschaftende Betriebe, aber teilweise auch steuerlich buchführungspflichtige Betriebe sind nur schwer zur freiwilligen Mitarbeit zu bewegen. Durch die Einführung einer Prämie von 100 DM je Jahr für alle Betriebe wurde neben den bisherigen Entlastungen von den Buchführungskosten ein Anreiz für die Mitarbeit geschaffen. Mit 9 067 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben konnte die nach dem Auswahlplan des Statistischen Bundesamtes vorgesehene Gesamtzahl der Betriebe erreicht werden (MB S. 157).

1.3.1 Vollerwerbsbetriebe

Durchschnittsergebnisse im längerfristigen Vergleich

27. Die Gewinne der Vollerwerbsbetriebe sind 1986/87 im Durchschnitt aller Betriebsformen wiederum gestiegen (Übersicht 13).

Übersicht 13

Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/Untern.	Veränderung in % je Jahr	DM/FAK	Veränderung in % je Jahr
D 1975/76 bis 1977/78	35 263	.	24 390	.
1970/71	19 194	−12,2	14 648	− 5,9
1971/72	24 039	25,2	17 914	22,3
1972/73	27 458	14,2	19 576	9,3
1973/74	27 648	0,7	20 343	3,9
1974/75	30 155	9,1	21 700	6,7
1975/76	36 617	21,4	25 979	19,7
1976/77	33 276	− 9,1	22 477	−13,5
1977/78	35 896	7,9	24 714	10,0
1978/79	37 354	4,1	25 453	3,0
1979/80	38 011	1,8	26 004	2,2
1980/81	31 719	−16,6	21 596	−17,0
1981/82	32 535	2,6	22 202	2,8
1982/83	38 991	19,8	26 740	20,4
1983/84	33 904	−13,0	23 067	−13,7
1984/85	37 649	11,0	25 260	9,5
1985/86	38 630	2,6	25 774	2,0
1986/87	39 653	2,6	26 753	3,8
1986/87 gegen D 1975/76 bis 1977/78[1])	.	1,2	.	0,9

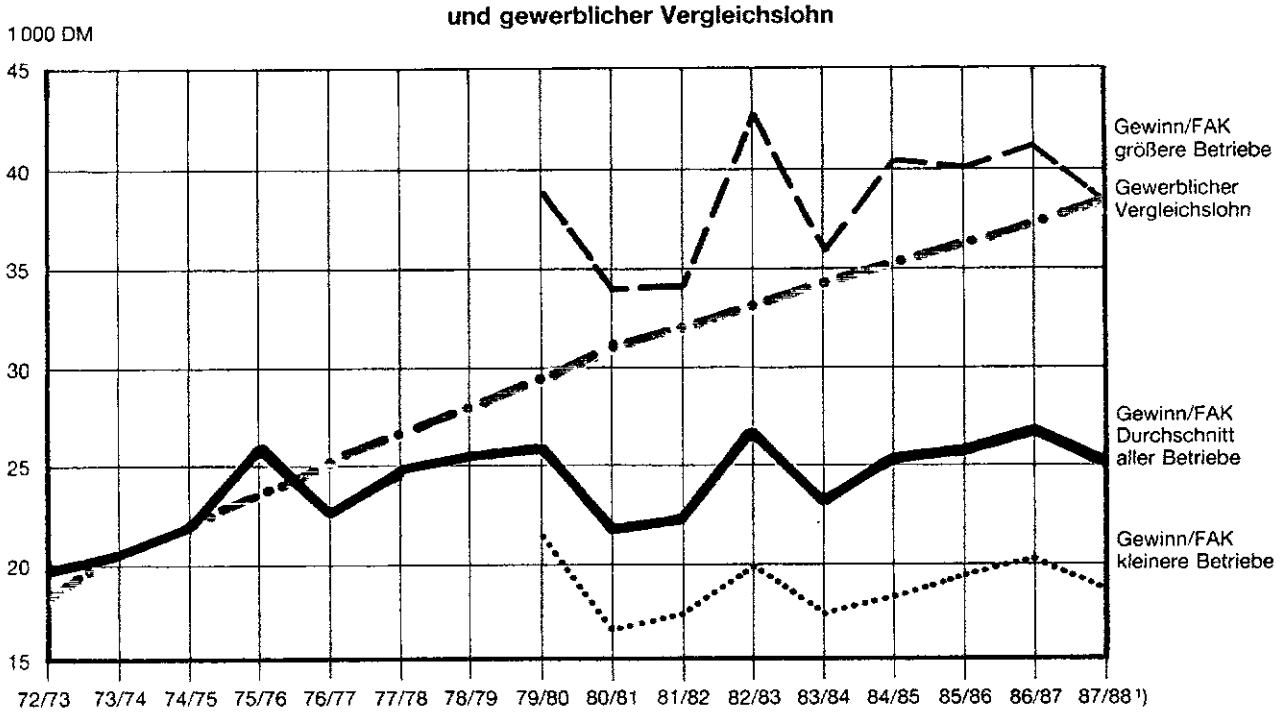
[1]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Stärker als die Gewinne haben sich die verfügbaren Einkommen erhöht, dazu trugen insbesondere die erhöhten Beitragsentlastungen bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung bei (vgl. Tz. 70).

Nach dieser insgesamt positiven Einkommensentwicklung der drei letzten Wirtschaftsjahre ist im laufenden Wirtschaftsjahr 1987/88 mit einem Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen zu rechnen (vgl. Tz. 42).

28. Die langfristige Darstellung im Schaubild 4 zeigt, daß die Gewinnentwicklung in der Landwirtschaft bis Mitte der siebziger Jahre mit dem Anstieg der außerlandwirtschaftlichen Einkommen (hier dargestellt am Beispiel des gewerblichen Vergleichslohnes) mithielt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß Vergleiche auf Basis der Bruttoeinkommen nur eingeschränkt aussagefähig sind (vgl. Tz. 69). Während

Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Größenklassen und gewerblicher Vergleichslohn



1) Vorschätzung.

sich das Einkommenswachstum in der übrigen Wirtschaft abgeschwächt fortsetzte, blieben die durchschnittlichen Gewinne der Vollerwerbsbetriebe bei großen jährlichen Schwankungen trotz des Anstiegs in den letzten drei Wirtschaftsjahren weitgehend unverändert.

Nur die größeren Betriebe erreichten Gewinne je Familienarbeitskraft, die über dem gewerblichen Vergleichslohn lagen.

Da die jährlichen Einkommensschwankungen in der Landwirtschaft vor allem witterungsbedingt wesentlich stärker als in anderen Wirtschaftsbereichen sind, führt eine isolierte Gegenüberstellung der Einkommen einzelner Jahre mit gezielt ausgewählten Daten besonders guter oder schlechter Jahre, wie sie in der einkommenspolitischen Diskussion häufig vorgenommen wird, leicht zu Fehlschlüssen und ist allein nicht aussagefähig. Erst die zusätzliche längerfristige Betrachtung der Agrareinkommen ermöglicht wirklich treffende Aussagen über die Lage der Landwirtschaft und ihrer Entwicklung im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen. Darüber hinaus ist auch zu beachten, daß die Einkommens- und Wohlstandsentwicklung ganzer Wirtschaftsbereiche nicht in einer Zahl gemessen werden kann (vgl. hierzu auch das Kapitel „Soziale Lage in der Landwirtschaft", Tz. 68 bis 80).

Ursachen der Gewinnentwicklung

29. Bei weitgehend unveränderten Rahmenbedingungen haben sich die durchschnittlichen Produktions- und Einkommenskapazitäten der Vollerwerbsbetriebe auch im Wirtschaftsjahr 1986/87 nur geringfügig verändert. Der Rückgang der Zahl der Arbeitskräfte hat dazu geführt, daß die Gewinne je FAK stär-

Übersicht 14

Kennzahlen zur strukturellen Entwicklung der Vollerwerbsbetriebe

Gliederung	Einheit	1985/86	1986/87	Veränderung 1986/87 gegen 1985/86 in %
Betriebsgröße	ha LF/Betrieb	29,72	29,87	+ 0,5
	1000 DM StBE/Betrieb	45,96	47,18	+ 2,7
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,72	1,69	− 1,7
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	1,50	1,48	− 1,3
Anlagevermögen	DM/Betrieb	424 195	426 569	+ 0,6
Getreide	% der Ackerfläche	64,91	64,26	− 1,0
Raps	% der Ackerfläche	3,57	4,17	+16,8
Ackerbohnen, Erbsen, Feldgemüse	% der Ackerfläche	0,47	0,85	+80,8
Viehbesatz	VE/100 ha LF	188,2	185,5	− 1,4
darunter:				
Milchkühe	VE/100 ha LF	56,1	54,0	− 3,7
Mastschweine	VE/100 ha LF	49,1	48,6	− 1,0

ker gestiegen sind als je Unternehmen. Die Vollerwerbsbetriebe haben den Anteil der Getreidefläche an der Ackerfläche eingeschränkt, den Anbau von Ölfrüchten, Hülsenfrüchten und Feldgemüse dagegen ausgedehnt. Der Rückgang der durchschnittlichen Milchkuhbestände war in den Vollerwerbsbetrieben mit −3,7 % geringer als im Durchschnitt aller Viehhalter (−4,2 %) (Übersicht 14).

Die positive Entwicklung der Gewinne in 1986/87 ist sowohl auf die agrarpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung als auch auf die Verminderung des Aufwands infolge der gesunkenen Betriebsmittelpreise zurückzuführen (Übersicht 15, vgl. hierzu auch Tz. 13):

— Beim Unternehmensertrag konnten geringe Steigerungen in der Bodenproduktion die deutlich verminderten Erträge in der tierischen Produktion nicht ausgleichen; der Rückgang des Unternehmensertrages um insgesamt 3,3 % hätte allein zu Gewinneinbußen von 15,6 % geführt.

— Der um 4,8 % gesunkene Unternehmensaufwand hätte für sich genommen den Gewinn um 18,2 % erhöht.

— Zusammen ergibt sich eine Steigerung des Gewinns um 2,6 %.

Etwa die Hälfte dieser Gewinnsteigerung ist auf die Erhöhung der im Unternehmensertrag enthaltenen öffentlichen Hilfen, insbesondere der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten, zurückzuführen. Die Ausgleichszulage, der Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer und die Milchrente, die allerdings im Durchschnitt aller Betriebe nur eine geringe Bedeutung hat, machten mit 9 021 DM 1986/87 knapp 23 % des durchschnittlichen Gewinns aus.

Übersicht 15

Ursachen der Gewinnveränderung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe

Gliederung	DM/Unternehmen [1] 1986/87	Veränderung 1986/87 gegen 1985/86		
		± DM	± %	Auswirkung auf den Gewinn ± %
Unternehmensertrag	178 072	−6 024	− 3,3	−15,6
davon Bodenerzeugnisse	31 643	+1 819	+ 6,1	+ 4,7
darunter:				
Getreide, Körnermais	13 067	+ 28	+ 0,2	+ 0,7
Hülsenfrüchte, Ölfrüchte	2 625	+ 603	+29,8	+ 1,6
Kartoffeln, Feldgemüse	2 787	+ 569	+25,6	+ 1,5
Zuckerrüben	5 341	− 63	− 1,7	− 0,2
Dauerkulturen	6 605	+ 707	+12,0	+ 1,8
tierische Erzeugnisse	113 805	−8 290	− 6,8	−21,5
darunter:				
Rinder	29 128	−1 369	− 4,5	− 3,5
Milch	47 914	−1 548	− 3,1	− 4,0
Schweine	33 779	−5 747	−14,5	−14,9
sonstige Erträge [2]	32 624	+ 448	+ 1,4	+ 1,2
darunter:				
Ausgleichszulage, Milchrente, Einkommensausgleich über Umsatzsteuer	9 021	+ 502	+ 5,9	+ 1,3
Unternehmensaufwand	138 419	−7 047	− 4,8	+18,2
darunter:				
Düngemittel	8 446	−1 767	−17,3	+ 4,6
Pflanzenschutz	3 256	+ 113	+ 3,6	− 0,3
Futtermittel	27 988	−2 995	− 9,7	+ 7,8
Viehzukäufe	14 308	− 691	− 4,6	+ 1,8
Treib- und Schmierstoffe	2 118	−1 171	−35,6	+ 3,0
Strom, Heizung, Wasser	4 160	− 299	− 6,7	+ 0,8
Maschinen und Gebäude	31 889	+ 352	+ 1,1	− 0,9
Pachten	4 789	+ 217	+ 4,7	− 0,6
Zinsen	5 670	− 352	− 5,8	+ 0,9
Gewinn	39 653	+1 023	+ 2,6	+ 2,6

[1] Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Betriebsmittel ohne Mehrwertsteuer.
[2] Sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag, Lohnarbeit, Mieten, Pachten, Nebenbetrieb, Mehrwertsteuer usw.

Gewinne nach Betriebsformen

30. Die aufgezeigten Veränderungen bei den Unternehmenserträgen und bei den verschiedenen Aufwandsarten durch die Preis- und Mengenentwicklung führten in den einzelnen Betriebsformen zu einer sehr unterschiedlichen Gewinnentwicklung (Schaubild 5, Übersicht 16, MB Tabellen 35, 36 und 38):

In den **Marktfruchtbetrieben** sind Anbau und Verkauf von Getreide und anderen Feldfrüchten der Hauptproduktionszweig. Die Einnahmen aus dem Getreidebau haben in diesen Betrieben entgegen früheren Erwartungen bei nur leicht zurückgegangenen Erzeugerpreisen und höheren Hektarerträgen geringfügig zugenommen. Erheblich höhere Erlöse als im Vorjahr wurden bei Ölfrüchten, Kartoffeln und Hülsenfrüchten erzielt. Dem höheren Unternehmensertrag aus der Bodenproduktion stand ein Rückgang des Unternehmensaufwandes je ha LF um 4,3 % gegenüber, so daß die Gewinne in dieser Betriebsform deutlich zunahmen.

Der Gewinnzuwachs war in den spezialisierten Marktfruchtbetrieben erheblich größer als in den Marktfruchtverbundbetrieben, die zusätzlich in erster Linie noch Rinder oder Schweine mästen (MB Tabelle 38).

Die **Futterbaubetriebe** sind mit rd. 63 % der Vollerwerbsbetriebe die weitaus häufigste Betriebsform. Etwa zwei Drittel des Unternehmensertrages entfallen in diesen Betrieben auf die Rinder- und Milchviehhaltung. Die Futterbaubetriebe haben 1986/87 ihre Milchkuhbestände im Durchschnitt um 4,1 % reduziert. Die Milcheinnahmen gingen bei nur geringfügig veränderten Netto-Auszahlungspreisen und Milchleistungen in der gleichen Größenordnung zurück. Stärkere Erlöseinbußen gab es bei den Rinderverkäufen.

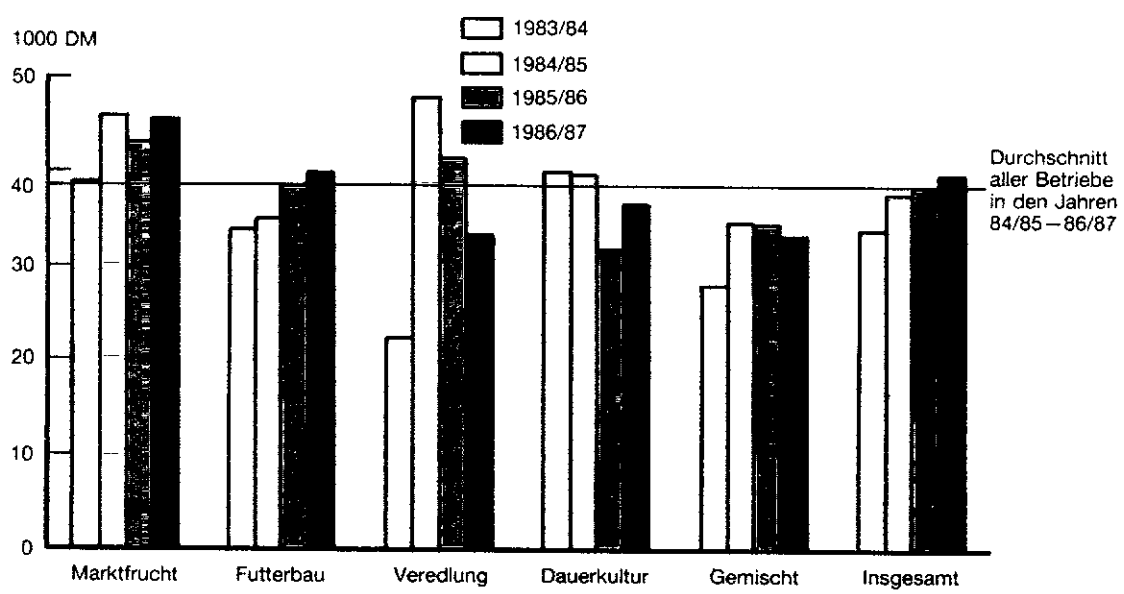
Insgesamt nahm der Unternehmensertrag dieser Betriebe um 5,1 % ab. Da sich gleichzeitig der Unternehmensaufwand insbesondere wegen der Verbilligung der Futtermittel und Viehzukäufe um 7,7 % verringerte, nahmen auch im dritten Jahr der Anwendung der Garantiemengenregelung die Gewinne in den Futterbaubetrieben zu (Übersicht 16). In der Gewinnhöhe lagen sie wegen ihrer kleineren Produktionskapazitäten aber noch deutlich unter dem Niveau der Marktfruchtbetriebe (Schaubild 5).

Die wenigen auf **Rindermast** spezialisierten Futterbaubetriebe (1,2 %) hatten wegen der Verbilligung der Futtermittel und Viehzukäufe nach dem erheblichen Rückgang im Vorjahr einen starken Anstieg der Gewinne zu verzeichnen; die Höhe ihres Gewinns lag dennoch um 42 % unter dem Durchschnitt aller Vollerwerbsbetriebe.

Mit rd. 5 % der Vollerwerbsbetriebe bilden die **Veredlungsbetriebe,** deren wichtigste Betriebszweige die Schweine- und Geflügelhaltung sind, die kleinste Gruppe unter den Betriebsformen. Diese Betriebe haben zwar ihre Schweinebestände 1986/87 um 2,8 % aufgestockt. Die niedrigen Mastschweine- und Ferkelpreise führten jedoch zu einem Rückgang der Unternehmenserträge um 8,4 %. Da diese durch Abnahme des Unternehmensaufwands nicht ausgeglichen werden konnten, mußten die Veredlungsbetriebe wiederum starke Gewinneinbußen hinnehmen (Übersicht 16).

Schaubild 5

Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen
— DM/Unternehmen —



Übersicht 16

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen 1986/87

Gliederung	Einheit	Betriebsform					insgesamt		
		Markt-frucht	Futter-bau	Vered-lung	Dauer-kultur	Gemischt			
		1986/87						dagegen 1985/86	dagegen 1984/85
Betriebe	%	16,0	63,2	5,2	6,8	8,8	100	100	100
Fläche (LF)	%	23,2	60,8	4,6	2,3	9,1	100	100	100
Betriebsgröße	DM StBE	60 050	43 880	49 800	46 660	46 450	47 180	45 960	48 330
Betriebsgröße	ha LF	43,40	28,73	26,34	10,17	30,78	29,87	29,72	29,44
Vergleichswert	DM/ha LF	1 840	1 118	1 351	3 123	1 337	1 362	1 351	1 392
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,69	1,66	1,58	2,08	1,67	1,69	1,72	1,72
Familien-AK	FAK/Betrieb	1,34	1,52	1,39	1,56	1,48	1,48	1,50	1,49
Viehbesatz	VE/100 ha LF	110,8	188,5	451,8	34,46	260,0	185,6	188,2	183,2
Gewinn	DM/ha LF	1 051	1 389	1 259	3 598	1 079	1 327	1 300	1 279
Gewinn	DM/FAK	33 916	26 321	23 809	23 531	22 397	26 753	25 774	25 260
Gewinn	DM/Unternehmen	45 588	39 916	33 157	36 597	33 207	39 653	38 630	37 649
	Veränderung gegen Vorjahr % 1986/87	+ 5,4	+ 3,4	− 20,2	+15,2	− 3,4	+ 2,6	.	.
	1985/86	− 6,0	+10,7	− 13,6	−19,9	− 0,3	+ 2,6	.	.
	1984/85	+18,3	+ 2,9	+116,4	− 0,8	+23,2	+11,0	.	.
	1983/84	−10,8	− 8,9	− 48,4	−15,4	−20,0	−13,0	.	.
	1982/83	+21,8	+23,5	+ 3,7	+14,0	+10,0	+19,8	.	.

In den **Dauerkulturbetrieben** (Wein, Obst, Hopfen) sind die Gewinne nach einem starken Rückgang im Vorjahr zwar insgesamt erheblich gestiegen, die Entwicklung war in den einzelnen Bereichen jedoch sehr unterschiedlich. Im Obstbau gab es Gewinneinbußen, im Weinbau (Spezial- und Verbundbetriebe) wurden erheblich höhere Gewinne als im Vorjahr erzielt (vgl. hierzu Kapitel 1.3.4 und 1.3.5). Darüber hinaus konnte das Niveau der Jahre 1983/84 und 1984/85 noch nicht wieder erreicht werden.

Die **Gemischtbetriebe** haben keinen ausgeprägten Produktionsschwerpunkt und kommen in ihrer Faktorausstattung dem Durchschnitt aller Betriebsformen am nächsten. Da bei ihnen jedoch die Schweinehaltung eine größere Bedeutung hat — 1986/87 entfielen rd. 40 % des Unternehmensertrages auf diesen Betriebszweig —, gingen die Gewinne der Gemischtbetriebe zurück.

In 798 bzw. 9,6 % der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes ist der forstliche Betriebsteil größer als 5 ha. Die forstlichen Betriebsergebnisse dieser **Betriebe mit Wald** sind im Abschnitt „Forstwirtschaft" abgehandelt (vgl. Tz. 98).

Gewinne nach Betriebsgrößen

31. Als Maßstab für die **Betriebsgröße** der Testbetriebe dient das **Standardbetriebseinkommen,** das die nachhaltige Einkommenskapazität für die gesamte Faktorausstattung und Produktionsstruktur eines landwirtschaftlichen Betriebes umfaßt. Neben dem Umfang der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden darin u. a. auch Art der Flächennutzung (z. B. Sonderkulturen) und Bedeutung der Viehhaltung für die Einkommenskapazität berücksichtigt.

Für Auswertungen werden die Vollerwerbsbetriebe in drei Größenklassen untergliedert:

- Kleinere Betriebe sind Betriebe mit weniger als 40 000 DM StBE.
- In die mittlere Größenklasse fallen Betriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 40 000 bis 60 000 DM.
- Die größeren Betriebe haben ein Standardbetriebseinkommen von mehr als 60 000 DM.

Im Wirtschaftsjahr 1986/87 ergaben sich nach Größenklassen folgende Entwicklungen (Übersicht 17):

- Die Gewinne in den kleineren Betrieben sind stärker gestiegen als in den mittleren und größeren. Die Einnahmen aus der Milchviehhaltung, die hier eine größere Bedeutung haben, sind in den kleineren Betrieben weniger zurückgegangen, da diese im Gegensatz zu den größeren Betrieben ihre Milchkuhbestände 1986/87 erst geringfügig reduziert hatten. Außerdem hat die Ausdehnung der benachteiligten Gebiete und die Erhöhung der Ausgleichszulagenbeträge in dieser Gruppe eine größere prozentuale Verbesserung der Gewinne bewirkt.

– Die vergleichsweise geringe Zunahme der Gewinne in den mittleren Betrieben läßt sich u. a. durch die größere Bedeutung der Schweinehaltung in diesen Betrieben erklären.

– In den Durchschnittsergebnissen der größeren Betriebe macht sich das relativ gute Abschneiden der größeren Marktfruchtbetriebe in Norddeutschland bemerkbar.

Kleinere Betriebe sind in der Bundesrepublik Deutschland verstärkt auf ungünstigeren Standorten anzutreffen. Dies kommt insbesondere in durchschnittlich geringeren Vergleichswerten (Ertragswerten) und niedrigeren Naturalerträgen sowie einem größeren Futterbauanteil zum Ausdruck (Übersicht 17).

Die schlechteren Standortbedingungen und die unterschiedliche Produktionsausrichtung sind dabei ein wesentlicher Grund für den geringeren Aufwand in der Bodenproduktion der kleinen Betriebe. Denn unter gleichen Standortbedingungen und bei gleicher Produktionsstruktur lassen sich nur geringe Intensitätsunterschiede zwischen kleineren und größeren Betrieben feststellen.

Übersicht 17

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsgrößen 1986/87

Gliederung	Einheit	kleine [1]	mittlere [1]	größere [1]	zusammen
		Betriebe			
Betriebe	%	*52,6*	*25,7*	*21,7*	*100*
Betriebsgröße	DM/StBE	29 110	49 510	88 230	47 180
Betriebsgröße	ha LF	21,20	30,68	49,96	29,87
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,55	1,71	2,02	1,69
Vergleichswert	DM/ha LF	1 206	1 307	1 561	1 362
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	25 940	40 499	78 501	41 086
Flächenausstattung	ha LF/AK	13,70	17,97	24,74	17,67
Viehbesatz	VE/100 ha LF	175,8	194,9	188,8	185,6
Getreideertrag	dt/ha	47,2	51,1	58,1	52,7
Milchleistung	kg/Kuh	4 349,1	4 775,1	5 230,9	4 738,3
Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	116 415	184 471	319 981	178 072
dar.: Milch	%	*29,0*	*30,4*	*22,6*	*26,9*
Getreide	%	*4,9*	*5,9*	*10,5*	*7,3*
Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	86 960	142 423	258 439	138 419
dar.: Pflanzenschutz	DM/ha LF	76	98	150	109
Düngemittel	DM/ha LF	247	291	313	283
Futtermittel	DM/ha LF	751	956	1 114	937
Betriebseinkommen	% des StBE	*129,9*	*115,2*	*108,3*	*117,2*
Gewinn	DM/ha LF	1 389	1 371	1 232	1 327
Gewinn	DM/FAK	20 217	27 618	41 147	26 753
Gewinn	DM/Unternehmen	29 455	42 048	61 542	39 653
Gewinn	± % gegen Vorjahr	*+3,1*	*+0,6*	*+1,1*	*+2,6*
Gewinnrate	% des Unternehmensertrages	*25,3*	*22,8*	*19,2*	*22,3*

[1]) Kleine = unter 40 000 DM StBE, mittlere = 40 000–60 000 DM StBE, größere = 60 000 DM StBE und mehr.

Gewinne nach Regionen

32. Aus den unterschiedlichen Gewinnen nach Betriebsformen und -größen resultieren, entsprechend der regionalen Verteilung der Gruppen, abweichende Durchschnittsergebnisse für die **Bundesländer;** hinzu kommen regionale Unterschiede in den Witterungseinflüssen während des Berichtsjahres:

- Wegen des hohen Anteils an spezialisierten Marktfruchtbetrieben und der sehr günstigen Betriebsergebnisse in den Futterbaubetrieben sind die Gewinne der Vollerwerbsbetriebe in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen stärker gestiegen als in den übrigen Bundesländern (Übersicht 18, Schaubild 6).
- Der nur geringe Anstieg der Gewinne in Niedersachsen ergibt sich aus dem großen Gewicht der Veredlungsbetriebe. Allerdings schnitten die Futterbau- und Marktfruchtbetriebe hier deutlich besser ab als in Süddeutschland.
- In Rheinland-Pfalz ist das vergleichsweise ungünstige Gesamtergebnis zu einem großen Teil durch den Rückgang der Gewinne in den Weinbaubetrieben bedingt.
- Dagegen ist der überdurchschnittliche Gewinnzuwachs der Betriebe in Baden-Württemberg allein

Übersicht 18

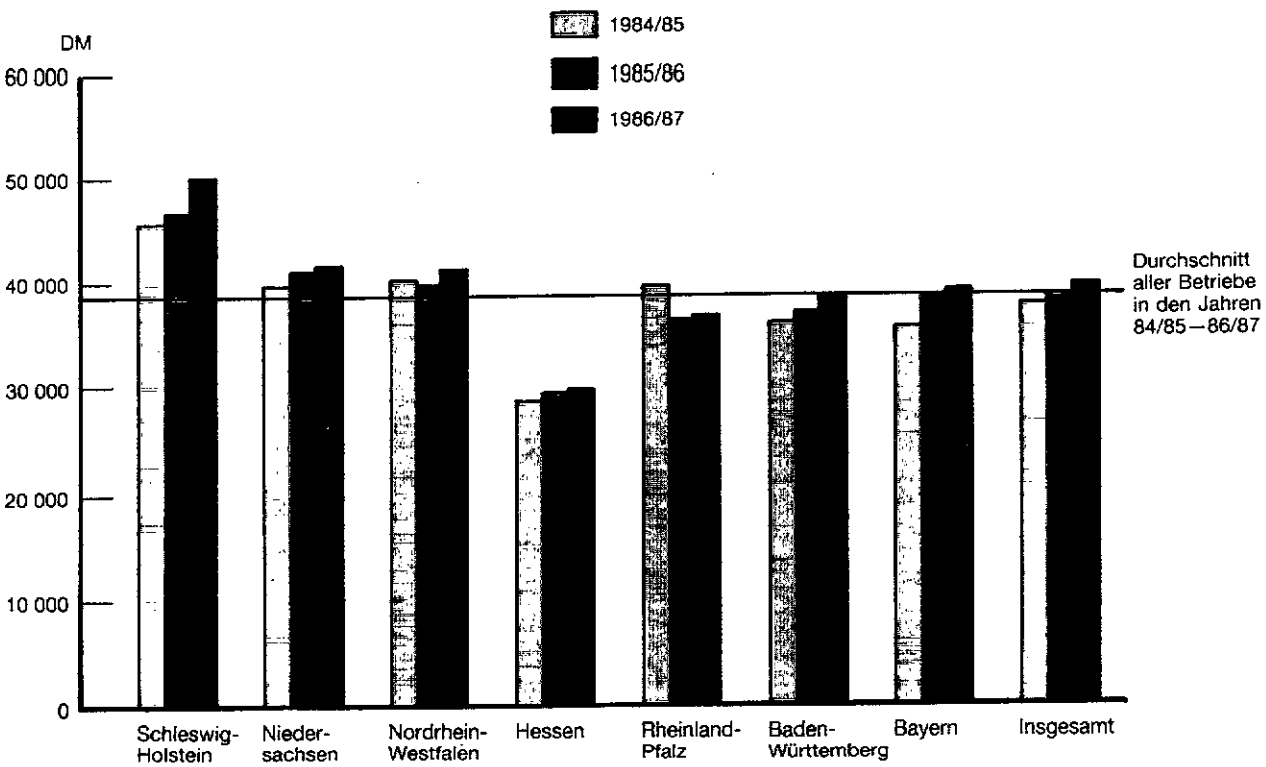
Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Bundesländern 1986/87

Bundesland	Fläche	Arbeitskräfte	Vieh	Gewinn	
	ha LF	AK je 100 ha LF	VE je 100 ha LF	DM/Unternehmen	± % gegen Vorjahr
Schleswig-Holstein	46,9	3,69	176,0	50 145	+7,2
Niedersachsen	38,7	4,33	189,0	41 620	+1,3
Nordrhein-Westfalen	32,6	4,92	244,4	41 179	+4,1
Hessen	29,0	5,52	171,6	29 838	+1,6
Rheinland-Pfalz	24,3	7,72	112,1	36 699	+0,9
Baden-Württemberg	24,3	7,12	173,0	38 314	+3,7
Bayern	24,7	6,78	182,5	38 940	+1,5
Bundesrepublik Deutschland[1]	29,9	5,66	185,6	39 653	+2,6

[1] Ohne Berlin; einschließlich Hamburg, Bremen und Saarland.

Schaubild 6

Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Bundesländern
— DM/Unternehmen —



auf die sehr starken Einkommensverbesserungen in den Dauerkulturbetrieben zurückzuführen. Die übrigen Betriebsformen hatten hier einen Rückgang der Gewinne zu verzeichnen.

Nach wir vor besteht ein deutliches Nord-Süd-Gefälle in der Höhe der Gewinne der Vollerwerbsbetriebe (Schaubild 6), das hauptsächlich durch die Betriebsgrößenunterschiede bedingt ist (Übersicht 18, MB Tabelle 40). Die regionale Streuung der Gewinne innerhalb der Betriebsformen und -größen ist kleiner als die Streuung zwischen diesen Betriebsgruppen. Auch die Unterschiede der Gewinne zwischen den Wirtschaftsgebieten werden zu einem großen Teil durch die Betriebsgrößenstruktur bestimmt (MB Tabelle 42).

33. Die Ausdehnung der **benachteiligten Gebiete** und die Erhöhung der Ausgleichszulagenbeträge haben sich 1986/87 positiv auf die Einkommensentwicklung der Vollerwerbsbetriebe ausgewirkt. Der Anteil der Betriebe in den benachteiligten Gebieten mit Ausgleichszulage an der Gesamtzahl der Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (Übersicht 19).

Die Betriebe in den benachteiligten Gebieten verfügen im Durchschnitt über geringere Einkommenskapazitäten als außerhalb dieser Gebiete. Die niedrigeren Standardbetriebseinkommen bei nur wenig kleinerer Flächenausstattung und die Vergleichswerte verdeutlichen ihre Benachteiligung (MB Tabelle 43).

Die Gewinnunterschiede zwischen den Vollerwerbsbetrieben in den benachteiligten Gebieten haben sich durch Verbesserungen bei der Ausgleichszulage verringert (vgl. hierzu auch Tz. 211).

Streuung der Gewinne in den Vollerwerbsbetrieben

34. Betriebsform, Lage und Betriebsgröße sind nicht die einzigen Einflußgrößen für die Gewinnunterschiede in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben. Zusätzliche Einflüsse gehen von der Effizienz des Betriebsmitteleinsatzes aus. Sie hängt weitgehend von den Fähigkeiten des Betriebsleiters ab, die in starkem Maße durch seine Ausbildung bestimmt werden. Bei gleicher Betriebsform und -größe erzielen besser qualifizierte Landwirte in der Regel höhere Gewinne (MB Tabelle 50).

Wie in den Vorjahren wird die Einkommensstreuung der Vollerwerbsbetriebe am Gewinn gemessen und durch einen Vergleich nach Gewinngruppen (Viertel) dargestellt. Die Betriebe des obersten und oberen Viertels weisen größere Einkommenskapazitäten,

Übersicht 19

Struktur und Einkommen landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe nach Gebietskategorien 1986/87

Gliederung	Einheit	benachteiligte Gebiete				nicht benachteiligtes Gebiet		insgesamt
		Betriebe ohne Ausgleichszulage		Betriebe mit Ausgleichszulage				
		absolut	insgesamt = 100	absolut	insgesamt = 100	absolut	insgesamt = 100	absolut
Anteil der Betriebe ..	%	.	*5,4*	.	39,9	.	*54,7*	*100*
dagegen 1985/86	%	.	*11,1*	.	*22,4*	.	*66,5*	*100*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	44,2	94	40,4	86	52,5	111	47,2
Betriebsgröße	ha LF	30,0	100	28,5	95	30,9	103	29,9
Vergleichswert	DM/ha LF	1 051	77	899	66	1 703	125	1 362
Grünlandanteil	% der LF	*38,1*	*97*	*55,7*	*142*	*28,3*	*72*	*39,3*
AK-Besatz	AK/100 ha LF	5,57	98	5,81	103	5,57	98	5,66
Viehbesatz	VE/100 ha LF	198,8	107	178,2	96	189,2	102	185,5
Milchkuhbesatz	VE/100 ha LF	47,5	88	72,9	135	42,0	78	54,0
Gewinn	DM/FAK	26 620	100	25 264	94 [1]	27 934	104	26 753
Gewinn	DM/Unternehmen	38 822	98	39 075	99 [1]	40 156	101	39 653
dar. Ausgleichszulage	DM/Unternehmen			3 729				1 488
	in % des Gewinns			*9,5*				*3,8*

[1] Gewinn **ohne** Ausgleichszulage:
22 853 DM/FAK oder 85 % von insgesamt.
35 346 DM/Unternehmen oder 89 % von insgesamt.

bessere Standortverhältnisse, höhere Hektarerträge und höhere Gewinnanteile am Unternehmensertrag auf als die Betriebe des unteren und untersten Viertels:

Gliederung	Einheit	Betriebe insgesamt	oberstes	unterstes
			Viertel nach dem Gewinn je Unternehmen	
		1986/87		
Betriebsgröße ..	1 000 DM StBE	47;2	67,9	36,1
Betriebsgröße ..	ha LF	29,9	40,1	25,5
Vergleichswert .	DM/ha LF	1 362	1 472	1 316
Getreideertrag .	dt/ha	52,7	58,2	48,1
Milchleistung ..	kg/Kuh	4 738	5 132	4 195
Fremdkapital ..	DM/ha LF	4 137	3 546	5 656
Gewinn	in % des Unternehmensertrages	22,3	28,9	5,2
Gewinn	DM/Untern.	39 653	78 393	6 761

Die Verteilung der Betriebe nach dem Gewinn je Unternehmen (Schaubild 7) zeigt, daß 5,6 % der Betriebe 1986/87 einen Verlust (13 545 DM/Unternehmen), 12,2 % einen Gewinn von 70 000 und mehr DM je Unternehmen erwirtschafteten.

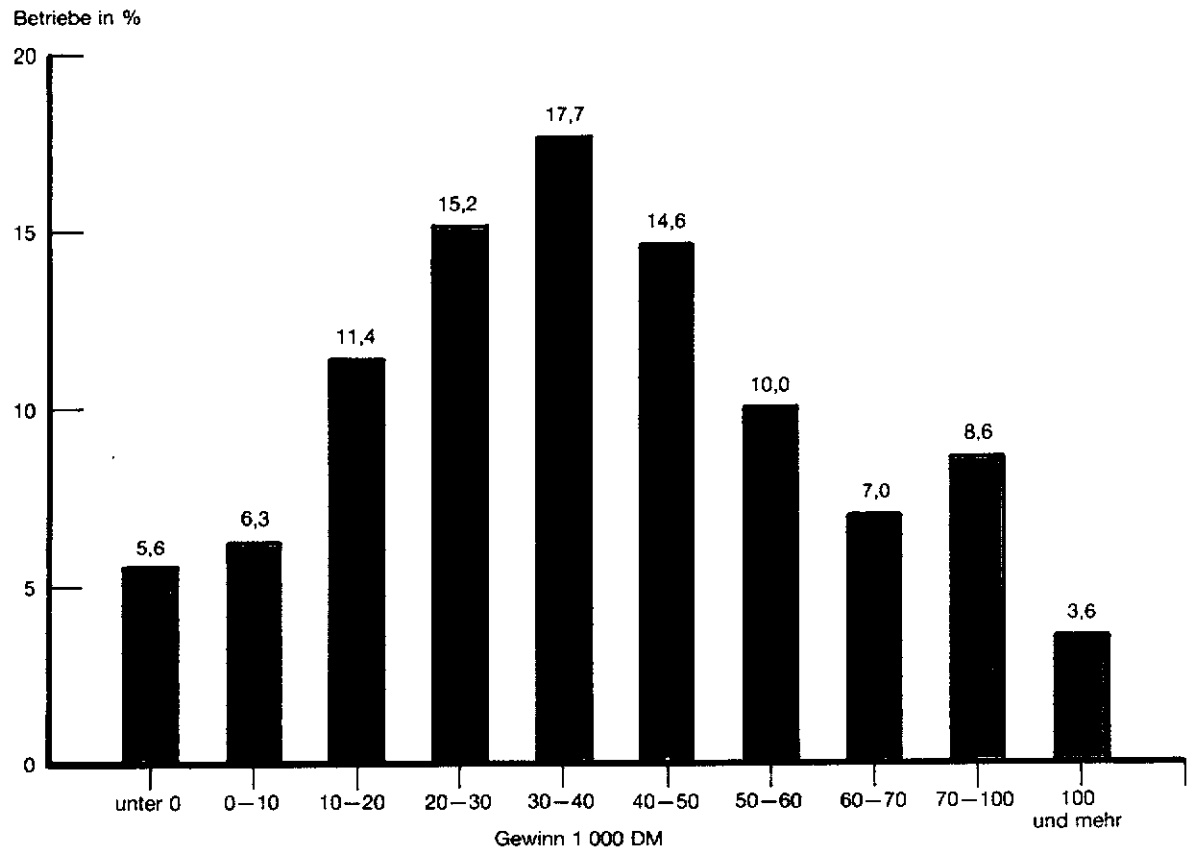
Einkommensunterschiede der dargestellten Größenordnung sind keine Besonderheit der Landwirtschaft, sie treten auch in anderen Wirtschaftsbereichen auf, wie es in Tabelle 65 des MB am Beispiel der verfügbaren Haushaltseinkommen dargestellt wird.

Aus der Gruppenzugehörigkeit eines Betriebes in einem bestimmten Jahr können keine Aussagen über die zukünftige Entwicklung abgeleitet werden. Wegen der starken witterungsabhängigen Einkommensschwankungen in der Landwirtschaft wechselt etwa die Hälfte der Betriebe die Gruppe von Jahr zu Jahr. Die Einkommensstreuung wird deshalb auch anhand des durchschnittlichen Gewinnes identischer Betriebe der Wirtschaftsjahre 1984/85 bis 1986/87 dargestellt, für die in jedem der drei betrachteten Wirtschaftsjahre Buchführungsergebnisse vorlagen (Übersicht 20). Da mit den identischen Betrieben nur ein Teil der Testbetriebe eines Jahres erfaßt wird, ist die Einkommensstreuung dieser Betriebe nicht mit den in der Textübersicht dargestellten Ergebnissen für alle Vollerwerbsbetriebe vergleichbar.

Im dreijährigen Durchschnitt war die Einkommensstreuung kleiner als in einem einzelnen Wirtschaftsjahr. Die Streuung für die Betriebsformen und -größen zeigt, daß gut geführte kleinere Betriebe höhere Gewinne erzielten als die am wenigsten erfolgreichen (unterstes Viertel) unter den größeren Betrieben. In allen Betriebsgruppen ergaben sich die größeren Ge-

Schaubild 7

Verteilung der Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn je Unternehmen — 1986/87 —



Übersicht 20

Einkommensstreuung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe

— identische Betriebe; Durchschnitt aus 1984/85 bis 1986/87 —

Betriebsform / Betriebsgröße	Durchschnitt	oberstes Viertel	unterstes Viertel	Abstand DM	Abstand Durchschnitt = 1
	Gewinn in DM/Unternehmen (Schichtung nach dem Gewinn je Unternehmen)				
Marktfrucht .	46 211	85 958	12 371	73 587	1,6
Futterbau ...	38 360	61 266	15 798	45 468	1,2
Veredlung ...	40 758	71 547	10 687	60 860	1,5
Dauerkultur .	37 504	66 888	10 664	56 224	1,5
Gemischt	35 327	61 121	9 325	51 796	1,5
Kleine	29 053	49 914	8 429	41 485	1,4
Mittlere	41 794	66 393	17 473	48 920	1,2
Größere	61 724	105 225	23 820	81 405	1,3
Insgesamt ...	39 417	66 119	14 101	52 018	1,3

winnraten der erfolgreicheren Betriebe durch höhere Naturalerträge bei nur geringfügig höherem Aufwand sowie durch deutlich geringeren Zinsaufwand für Fremdkapital.

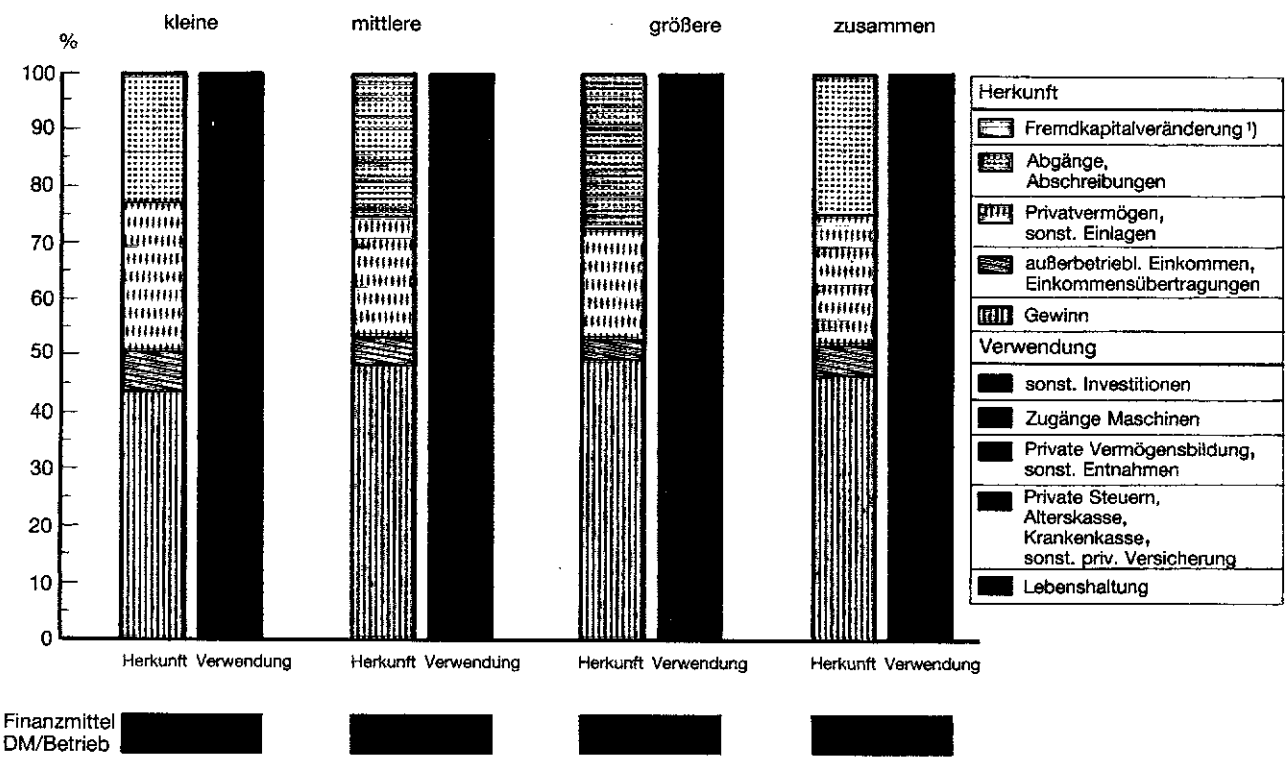
Einkommensverwendung und Finanzierung

35. Der in den landwirtschaftlichen Betrieben erwirtschaftete Gewinn kann für die Privatentnahmen (einschl. der privaten Vermögensbildung der Unternehmerfamilie) oder zur Eigenkapitalbildung des Unternehmens durch Nettoinvestitionen und Tilgung von Fremdkapital verwendet werden. Zur Finanzierung der Entnahmen und der Investitionen stehen darüber hinaus Einlagen aus sonstigen Einkünften (vgl. Kap. 1.5) und aus anderen betriebsfremden Geldquellen (z. B. Ersparnisse aus früheren Jahren, Fremdkapital) sowie Mittel aus Verkäufen von Anlagen (Abgänge) und aus Abschreibungen zur Verfügung. Einen Überblick über die **Liquidität** in den Vollerwerbsbetrieben gibt die Zusammenstellung der Mittelherkunft und -verwendung (Schaubild 8, MB Tabelle 54).

36. Ein großer Teil der **Entnahmen** entfällt auf die Ausgaben für die Lebenshaltung, auf die privaten Steuern, die Sozialversicherung und die Altenteillasten. In den kleineren Betrieben reichten 1986/87 die Gewinne nicht ganz aus, um diese Ausgaben zu dekken, obwohl ihre Entnahmen für die Lebenshaltung relativ niedrig sind. Gleichzeitig standen ihnen jedoch zusätzliche Mittel vor allem aus Einkommensübertragungen (Altersrenten, Kindergeld, Entlastungsbeträge nach dem SVBEG usw.) zur Verfügung. Davon konnten sie einen Teil als Einlagen in das Unternehmen einbringen, so daß sich ihre Liquidität verbes-

Mittelherkunft und -verwendung in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben — 1986/87 —

Schaubild 8



1) Im Wirtschaftsjahr 1986/87 keine darstellbare Veränderung.

serte. Ihre Nettoinvestitionen konnten sie mit nur sehr geringer zusätzlicher Aufnahme von Fremdkapital finanzieren und darüber hinaus noch privates Vermögen bilden. Die größeren, leistungsfähigen Vollerwerbsbetriebe haben unter Berücksichtigung der privaten Vermögensbildung im Durchschnitt ihr Eigenkapital um fast 19 000 DM vermehren und das Fremdkapital verringern können.

37. Die Verbesserung der Liquidität ist zu einem großen Teil dadurch bedingt, daß die Vollerwerbsbetriebe trotz günstigerer Ertragslage weniger investiert haben. Brutto- und **Nettoinvestitionen** wurden gegenüber dem Vorjahr stark eingeschränkt. Erneut wurden vor allem die Gebäudeinvestitionen verringert. Darüber hinaus gab es einen deutlichen Rückgang der Maschineninvestitionen, die in den Jahren zuvor kontinuierlich ausgedehnt worden waren. Die Abnahme des Viehvermögens ist vor allem durch die Reduzierung der Milchkuhbestände bedingt:

Gliederung	Investitionen 1986/87			
	Brutto		Netto	
	DM	Veränderung zum Vorjahr ± %	DM	Veränderung zum Vorjahr ± %
Grund und Boden	3 911	− 2,0	3 396	+ 2,1
Wirtschaftsgebäude	6 497	−13,5	1 773	−20,4
Maschinen	15 997	− 2,0	709	−45,9
Vieh	−1 434	.	−1 434	.
Sonstiges	1 207	+ 9,7	711	+25,0
Insgesamt	26 178	− 9,3	5 157	−30,1

Nach Betriebsformen und -größen gab es nur wenig Unterschiede im Investitionsverhalten. Der Rückgang der Maschineninvestitionen erfolgte vor allem in den kleineren Betrieben; die größeren Betriebe haben mehr in Maschinen investiert als im Vorjahr (MB Tabelle 57).

Die Betriebe mit Ausgleichszulage haben 1986/87 stärker investiert als die übrigen Betriebe. Ihre Nettoinvestitionen je ha LF waren um fast 50 % höher als die der Betriebe ohne Ausgleichszulage innerhalb und außerhalb der benachteiligten Gebiete (MB Tabelle 43). Dies deutet darauf hin, daß die Ausgleichszulage zumindest teilweise auch für betriebliche Investitionen verwendet wurde.

Bei den Nettoinvestitionen ist zu berücksichtigen, daß die Abschreibungen in der Landwirtschaft wie bei den Buchführungsergebnissen anderer Wirtschaftszweige, abweichend von der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, vom Anschaffungspreis vorgenommen werden. Durch diesen methodischen Unterschied ergeben sich in den betrieblichen Rechnungen insgesamt höhere Nettoinvestitionen als in der Gesamtrechnung.

38. Aufgrund der Investitionen hat das **Bilanzvermögen** der Vollerwerbsbetriebe im Laufe des Wirtschaftsjahres zugenommen. Grund und Boden werden bei der Ermittlung des Bilanzvermögens nach wie vor in Anlehnung an die natürliche Ertragsfähigkeit bewertet. Nur bei Zukäufen gelten die tatsächlichen Anschaffungspreise. Änderungen des Verkehrswertes gehen nicht in die Bilanz ein. Der Anteil des **Eigenkapitals** am gesamten Bilanzkapital (Eigenkapitalquote) hat zugenommen. Er ist mit 77 % im Vergleich zur übrigen Wirtschaft (18,5 %) sehr hoch. Die hohe Eigenkapitalquote erklärt wesentlich die auch in ungünstigen Jahren nur geringe Zahl von Insolvenzen in der Landwirtschaft (MB Tabelle 34). Bisher reichten die Verkehrswerte der landwirtschaftlichen Grundstücke bei rechtzeitigem Verkauf in der Regel aus, Konkurse und Zwangsversteigerungen abzuwenden. Die Zusammensetzung des Bilanzkapitals und dessen Veränderung zeigt die folgende Übersicht:

Gliederung	DM (Schlußbilanz)	Anteil in %		Veränderung [1]	
				± DM	± %
Eigenkapital	430 665	77,0	—	+6 784	+1,6
Verbindlichkeiten	123 565	22,1	100	− 45	−0,0
dav. kurzfristig	22 412	4,0	18,1	−1 989	−8,2
mittelfristig	16 834	3,0	13,6	+ 658	+4,1
langfristig	84 318	15,1	68,2	+1 286	+1,5
sonst. Bilanzkapital [2]	4 963	0,9	—	− 176	−3,4
Bilanzkapital insgesamt	559 193	100	—	+6 565	+1,2

[1] Zur Anfangsbilanz.
[2] Rücklagen, Wertberichtigungen, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzung.

39. Der Einsatz von Fremdkapital (Verbindlichkeiten ohne Abzug der Guthaben und Forderungen) ist insgesamt im Durchschnitt der Vollerwerbsbetriebe nahezu unverändert geblieben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten erneut zugunsten langfristiger Kredite verringert werden. 63 % der Vollerwerbsbetriebe haben ihr Fremdkapital reduziert (MB Tabelle 61). Der Fremdkapitalbesatz je ha Eigentumsfläche (Betriebsfläche), eine für die Beleihung wichtige Bezugsgröße, betrug 1986/87 im Durchschnitt 5 566 DM. Die Zinsbelastung der Vollerwerbsbetriebe ist erheblich zurückgegangen; der durchschnittliche Zinssatz nach Abzug der Zinsverbilligungen (gezahlte Zinsen in Prozent des Fremdkapitals) belief sich auf 4,6 %. Damit sind die Vollerwerbsbetriebe im Durchschnitt solide finanziert.

Die Höhe der Verbindlichkeiten der Vollerwerbsbetriebe weist eine breite Streuung auf. Wie bereits im Vorjahr betrugen die Nettoverbindlichkeiten 1986/87 in rd. einem Drittel der Betriebe weniger als 1 000 DM je ha LF. Das Fremdkapital dieser Betriebe ist durch das Umlaufvermögen gedeckt. In 9,9 % der Betriebe überschritten die Nettoverbindlichkeiten 10 000 DM je ha LF.

Der Einsatz von Fremdkapital ist ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der Eigenkapitalrendite und zur Ausschöpfung von Einkommensmöglichkeiten. Die Höhe des Fremdkapitalbestandes stellt allein keinen Maßstab für die „Verschuldung" eines Betriebes dar. Von existenzgefährdender Verschuldung kann erst gesprochen werden, wenn laufende Zahlungsverpflichtungen nur noch mit Fremdmitteln gedeckt werden können und anhaltende Eigenkapitalverluste entstehen.

40. Zur Beurteilung der längerfristigen Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe ist die nachhaltige **Eigenkapitalbildung** ein wichtiger Maßstab. Die Eigenkapitalveränderung des landwirtschaftlichen Unternehmens wird durch Einlagen aus dem Privatvermögen und durch Entnahmen zur Bildung von Privatvermögen beeinflußt. Unter Einbeziehung der privaten Vermögensbildung hat die Eigenkapitalbildung (bereinigte Eigenkapitalveränderung) im Durchschnitt der Vollerwerbsbetriebe in den letzten Jahren zugenommen:

Wirtschaftsjahr	Veränderung Eigenkapital	− Einlagen aus Privatvermögen	+ Entnahmen für Privatvermögen	= bereinigte Eigenkapitalbildung
	DM/Unternehmen			
1979/80	13 428	14 557	12 989	11 860
1980/81	3 630	9 946	12 779	6 464
1981/82	5 549	11 847	13 233	6 935
1982/83	10 822	11 874	13 175	12 123
1983/84	3 783	10 242	12 904	6 444
1984/85	5 268	11 016	14 573	8 826
1985/86	6 234	12 588	15 317	8 963
1986/87	6 784	13 572	18 535	11 748

Die starke Erhöhung der Eigenkapitalbildung im Wirtschaftsjahr 1986/87 durch die hohen Entnahmen für die private Vermögensbildung steht in einem engen Zusammenhang mit dem starken Rückgang der Investitionstätigkeit (Tz. 21).

Die Eigenkapitalveränderung (bereinigt) der Vollerwerbsbetriebe weist eine breite Streuung auf. In 38,1 % der Betriebe betrug sie mehr als 20 000 DM (600 DM/ha LF). Diese Betriebe erzielten bei vergleichsweise niedrigem Aufwand hohe Gewinne (Gewinnrate mehr als 25 %). Eigenkapitalverluste mußten 31,0 % der Vollerwerbsbetriebe hinnehmen (MB Tabelle 56). Bei starken witterungsbedingten Einkommensschwankungen bedeuten Eigenkapitalverluste in einem einzelnen Wirtschaftsjahr noch keine Existenzgefährdung für das landwirtschaftliche Unternehmen.

41. In einer Sonderauswertung der Testbetriebe wurde daher die Eigenkapitalveränderung (bereinigt) für den Zeitraum von fünf Jahren (1982/83 bis 1986/87) in 4 794 **identischen** Vollerwerbsbetrieben untersucht. Die Ergebnisse können zwar nicht verallgemeinert werden, lassen jedoch gewisse Aussagen zum Grad der Existenzgefährdung aufgrund nachhaltiger Eigenkapitalverluste zu.

In 73,6 % der untersuchten Betriebe hat das Eigenkapital einschließlich der privaten Vermögensbildung im Durchschnitt der fünf Jahre zugenommen. Die übrigen 26,4 % lebten von der Substanz.

42,3 % der Betriebe (Betriebsgröße 27,3 ha LF) hatten eine jährliche Eigenkapitalbildung von mehr als 450 DM je ha LF bzw. 12 300 DM je Unternehmen. Diese Betriebe sind solide finanziert. Zinsen und Tilgung für Kredite werden erwirtschaftet, so daß der Fremdkapitalbesatz (1986/87 3 388 DM je ha LF) seit 1982/83 kaum gestiegen ist. Ihr Anlagevermögen erhöhte sich durch Investitionen jährlich um 2,6 %.

4,6 % der Betriebe (Betriebsgröße 22,8 ha LF) hatten im Durchschnitt der fünf Jahre jährlich Eigenkapitalverluste von mehr als 450 DM/ha LF, die im Zeitablauf zunahmen. Ihre steigenden Entnahmen für die Lebenshaltung mußten mehr und mehr durch Kredite gedeckt werden. Das Fremdkapital stieg von 6 069 DM/ha LF zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1982/83 auf 8 605 DM/ha LF zum Ende des Wirtschaftsjahres 1986/87 an. Die Gewinne gingen bei weitgehend gleichbleibendem Unternehmensertrag infolge des steigenden Zinsaufwands von 27 910 DM (1982/83) auf 6 986 DM (1986/87) zurück. Durch wachsende Verschuldung sind diese Betriebe stark existenzgefährdet.

Vorschätzung der Gewinne für das laufende Wirtschaftsjahr 1987/88

42. Nach der positiven Entwicklung der drei zurückliegenden Wirtschaftsjahre müssen die landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe im laufenden Wirtschaftsjahr im Durchschnitt aller Betriebsformen mit einem deutlichen Rückgang der Gewinne rechnen. Die Ursache hierfür liegt zum größten Teil in den gegenüber dem Vorjahr geringeren Erntemengen. Darüber hinaus führen gesunkene Erzeugerpreise, insbesondere niedrige Getreide- und Schweinepreise, zu einer erneuten Verringerung der Unternehmenserträge. Der Unternehmensaufwand einschließlich Löhne, Pachten und Zinsen wird voraussichtlich geringfügig abnehmen.

Für die einzelnen Produkte und Betriebsmittel sind die Annahmen über die für das gesamte Wirtschaftsjahr zu erwartende Preis- und Mengenentwicklung im Materialband (Tabelle 68) aufgeführt.

Durch strukturelle Anpassung und Produktivitätsfortschritte werden die aufgezeigten negativen Auswirkungen der Mengen- und Preisentwicklung auf die Einkommensentwicklung abgeschwächt. Die für 1988 beschlossenen Verbesserungen bei der Ausgleichszulage (Tz 200) sind zum größten Teil erst in der zweiten Jahreshälfte, also nicht mehr im laufenden Wirtschaftsjahr, einkommenswirksam.

Ein großer Teil der milchviehhaltenden Vollerwerbsbetriebe hatte bereits im Wirtschaftsjahr 1986/87 auf die ab April 1987 geltende Kürzung und Stillegung der Referenzmengen reagiert und die Kuhbestände verringert. Der Unternehmensertrag bei Milch war

um 3,1 % zurückgegangen. Infolge dieses Basiseffektes wird die Milchanlieferung der Vollerwerbsbetriebe nicht in dem Maße weiter zurückgehen, wie sie sich aus der Kürzung der Referenzmenge ergäbe. Andererseits erhalten die Betriebe Vergütungen für die gesamten ausgesetzten und stillgelegten Referenzmengen, so daß sich insgesamt die Unternehmenserträge aus Milch gegenüber dem Vorjahr nicht verringern dürften. Die Ertragseinbußen in der Rinderhaltung werden durch die Prämie für männliche Rinder teilweise ausgeglichen.

43. In den einzelnen **Betriebsformen** führen die aufgezeigten Tendenzen voraussichtlich zu sehr unterschiedlichen Entwicklungen (Übersicht 21).

Für die **Marktfruchtbetriebe** (Schwerpunkt Getreide und andere Feldfrüchte) ist nach den günstigen Ergebnissen des Vorjahres mit einem starken Rückgang der Gewinne zu rechnen, der sich aus geringeren Verkaufserlösen bei Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben ergibt. Wie im Vorjahr sind jedoch innerhalb dieser Gruppe sehr unterschiedliche Entwicklungen aufgrund von Betriebsgröße, Anbaustruktur und Lage des Betriebs zu erwarten.

In den **Futterbaubetrieben** (Schwerpunkt Milch und Rinder), zu denen rd. 63 % der Vollerwerbsbetriebe gehören, wird es aufgrund der Entwicklung bei Milch, trotz geringerer Erträge aus der Rindermast, nur zu einem leichten Rückgang der Gewinne kommen.

Die **Veredlungsbetriebe** (Schwerpunkt Schweine und Geflügel) haben wie in den beiden Vorjahren erneut einen Rückgang der Gewinne zu erwarten. Wegen der weiteren Verbilligung bei Futtermitteln werden die Gewinneinbußen voraussichtlich nicht so hoch ausfallen wie im Vorjahr.

Unter den **Dauerkulturbetrieben** haben die Weinbaubetriebe ein großes Gewicht. Infolge der kleineren Weinmosternte dürften die Unternehmenserträge aus Weinmost trotz leicht erhöhter Preise deutlich geringer ausfallen. Ein Teil der Einnahmen entfällt in diesen Betrieben auf Erlöse aus dem Faß- und Flaschenweinverkauf, die starken Schwankungen unterliegen und sich nur mit großer Unsicherheit vorschätzen lassen. Im Obstbau dürften die niedrigeren Erntemengen nur teilweise durch höhere Erzeugerpreise ausgeglichen werden. Infolge dieser Entwicklungen ist für die Dauerkulturbetriebe insgesamt nach den starken Einkommensverbesserungen im Vorjahr mit deutlichen Gewinneinbußen zu rechnen.

In den **Gemischtbetrieben** werden erheblich niedrigere Erlöse bei den Marktfrüchten und in der Veredlung zu einem Rückgang der Gewinne führen, der durch einkommenstabilisierende Unternehmenserträge aus Milch, einschließlich der Vergütung für stillgelegte und ausgesetzte Referenzmengen, nur geringfügig abgeschwächt wird.

Die Gewinnentwicklung im **Durchschnitt aller Vollerwerbsbetriebe** wird deutlich durch das starke Gewicht der Futterbaubetriebe bestimmt. Daraus resultiert trotz der starken Gewinneinbußen in den übrigen Betriebsformen ein durchschnittlicher Rückgang der Gewinne von voraussichtlich 7 %. Dies ist der mittlere Erwartungswert einer Vorschätzungsspanne von −5 bis −10 %. Die Gesamteinkommen und die verfügbaren Einkommen des Betriebsinhaberehepaares dürften wegen der voraussichtlich leichten Zunahme der außerbetrieblichen Einkünfte, einschließlich der Entlastung bei den Sozialabgaben, etwas weniger zurückgehen als die Gewinne (Übersicht 21).

Übersicht 21

Vorschätzung der Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe

Betriebsform Betriebsgröße (1 000 DM StBE)	Anteil an Betrieben insgesamt %	1985/86	1986/87	1986/87	1987/88
				Veränderung gegenüber Vorjahr	
		DM		%	
		Gewinn/Unternehmen			
Marktfrucht	16	43 239	45 588	+ 5,4	−19
Futterbau	63	38 617	39 916	+ 3,4	− 1
Veredlung	5	41 566	33 157	−20,2	−12
Dauerkultur	7	31 778	36 597	+15,2	−15
Gemischt	9	34 378	33 207	− 3,4	−15
insgesamt	100	38 630	39 653	+ 2,6	− 7
		Gesamteinkommen/Betriebsinhaberehepaar			
kleine (unter 40)	50	32 339	34 828	+ 7,7	− 4
mittlere (40—60)	26	45 648	46 841	+ 2,6	− 5
größere (60 und mehr)	24	66 093	67 446	+ 2,0	− 9
insgesamt	100	42 737	44 992	+ 5,3	− 5

1.3.2 Zu- und Nebenerwerbsbetriebe

Zuerwerbsbetriebe

44. Im Jahre 1987 wurden 9,5 % der landwirtschaftlichen Betriebe in der Bundesrepublik Deutschland im Zuerwerb bewirtschaftet, d. h., die Einkommen aus außerlandwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit trugen zu 10 bis 50 % zum gesamten Erwerbseinkommen bei.

Die **Zuerwerbsbetriebe** bilden eine sehr heterogene Gruppe; Größe und Zusammensetzung ändern sich jährlich stark. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl erneut zurückgegangen (MB Tabelle 13). In ihrer Organisationsform unterscheiden sie sich wenig von den kleineren und mittleren Vollerwerbsbetrieben (MB Tabelle 70). Sie sind jedoch in ihrer Produktionsstruktur stärker auf den Anbau von Getreide und anderen Verkaufsfrüchten ausgerichtet; ihr Viehbesatz ist kleiner. Als Grund für die im Vergleich zu den Vollerwerbsbetrieben niedrigere Bewirtschaftungsintensität kann die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit angesehen werden.

45. Die Gewinne der Zuerwerbsbetriebe sind 1986/87 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt aller Betriebsformen leicht zurückgegangen (Übersicht 22). Im Veredlungsbereich waren dabei die Gewinneinbußen größer als im Vollerwerb. Anders als in den Vollerwerbsbetrieben hatten die Dauerkulturbetriebe im Zuerwerb einen Rückgang der Gewinne zu verzeichnen.

Die Zuerwerbsbetriebe haben 1986/87 weniger Investitionen vorgenommen als im Vorjahr; die Nettoinvestitionen gingen um 7,8 % zurück. Der Fremdkapitalbestand hat ebenfalls abgenommen, und zwar durch Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Nebenerwerbsbetriebe

46. Auch die Gruppe der buchführenden **Nebenerwerbsbetriebe** (ab 5 000 DM StBE) ist sehr heterogen. Im Durchschnitt der Betriebe verfügen sie gegenüber den Zuerwerbsbetrieben über wesentlich kleinere Produktionskapazitäten. Niedrigere Vergleichswerte verdeutlichen, daß die Nebenerwerbsbetriebe entsprechend den kleineren Vollerwerbsbetrieben vor allem auf Standorten mit ungünstigen Produktionsbedingungen anzutreffen sind.

Rund die Hälfte der betrieblichen Arbeiten entfällt in Nebenerwerbsbetrieben auf die weiblichen Arbeitskräfte. Die hohe Arbeitsbelastung infolge Mehrfachbeschäftigung der Familienarbeitskräfte ist ein wesentlicher Grund für die arbeitsextensivere Betriebsorganisation, die in dem niedrigeren Viehbesatz, insbesondere an Milchkühen, zum Ausdruck kommt (Übersicht 22).

Die Gewinne der **Nebenerwerbsbetriebe** sind 1986/87 ähnlich wie in den Zuerwerbsbetrieben leicht zurückgegangen. Auch hier kam es zu einem Nord-Süd-Gefälle bei der Gewinnveränderung in den Betriebsformen Marktfrucht und Futterbau.

Übersicht 22

Betriebsergebnisse der Zu- und Nebenerwerbsbetriebe

Gliederung	Einheit	Zuerwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe [1]	
		1985/86	1986/87	1985/86	1986/87
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	35,3	35,7	11,8	11,9
Betriebsgröße	ha LF	24,7	24,9	12,3	12,4
Vergleichswert	DM/ha LF	1 257	1 236	1 050	1 054
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,50	1,48	0,73	0,72
Anteil weibliche AK	%	32,2	31,5	49,7	50,4
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	1,31	1,32	0,71	0,69
Viehbesatz	VE/100 ha LF	162,3	155,7	144,0	145,6
darunter: Milchkühe	VE/100 ha LF	48,1	51,5	33,7	33,1
Getreideertrag	dt/ha	51,3	52,1	47,6	46,9
Milchleistung	kg/Kuh	4 411	4 396	3 824	3 912
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 743	5 265	4 536	4 438
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 667	4 211	4 074	3 981
Fremdkapital	DM/ha LF	4 395	4 326	4 557	4 426
Eigenkapitalquote	%	75	76	78	79
Bruttoinvestition	DM/ha LF	1 105	1 009	907	939
darunter: Maschinen	DM/ha LF	615	579	483	550
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	304	280	85	52
Gewinn	DM/ha LF	1 076	1 054	462	457
Gewinn	DM/Unternehmen	26 538	26 209	5 688	5 648
Veränderung gegen Vorjahr	%		−1,2		−0,7

[1] Ab 5 000 DM StBE.

Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben haben die Investitionen in den Nebenerwerbsbetrieben 1986/87 zugenommen; das gilt insbesondere für Maschineninvestitionen. Mit 550 DM waren die Maschineninvestitionen je ha LF sogar höher als in den Vollerwerbsbetrieben (535 DM). Ein Grund dafür dürfte darin liegen, daß sich die Ertragslage im Vorjahr in den Nebenerwerbsbetrieben wesentlich stärker verbessert hatte als in den Vollerwerbsbetrieben. Trotz der größeren Investitionstätigkeit ist der Fremdkapitalbestand auch in den Nebenerwerbsbetrieben zurückgegangen.

47. Die Gruppe der Nebenerwerbsbetriebe enthält neben einer großen Zahl von Betrieben mit niedrigen Gewinnen auch große, gut bewirtschaftete Betriebe mit hohen Gewinnen und Gesamteinkommen. Während im Berichtsjahr 35 % der Nebenerwerbsbetriebe betriebliche Verluste aus außerlandwirtschaftlichen Einkommen, Vermögen und Übertragungen decken mußten, erzielten rd. 12 % der Betriebe Gewinne von mehr als 20 000 DM (MB Tabellen 71 bis 73).

48. Die Einkommen in den **kleineren Nebenerwerbsbetrieben** mit weniger als 5 000 DM StBE (etwa 60 % aller Nebenerwerbsbetriebe) werden in der Testbetriebsbuchführung nicht erfaßt. In dieser Gruppe stellen die landwirtschaftlichen Einkommensbeiträge mit rd. 1 700 DM nur eine Ergänzung des außerlandwirtschaftlichen Einkommens dar.

Intensitätsvergleich Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

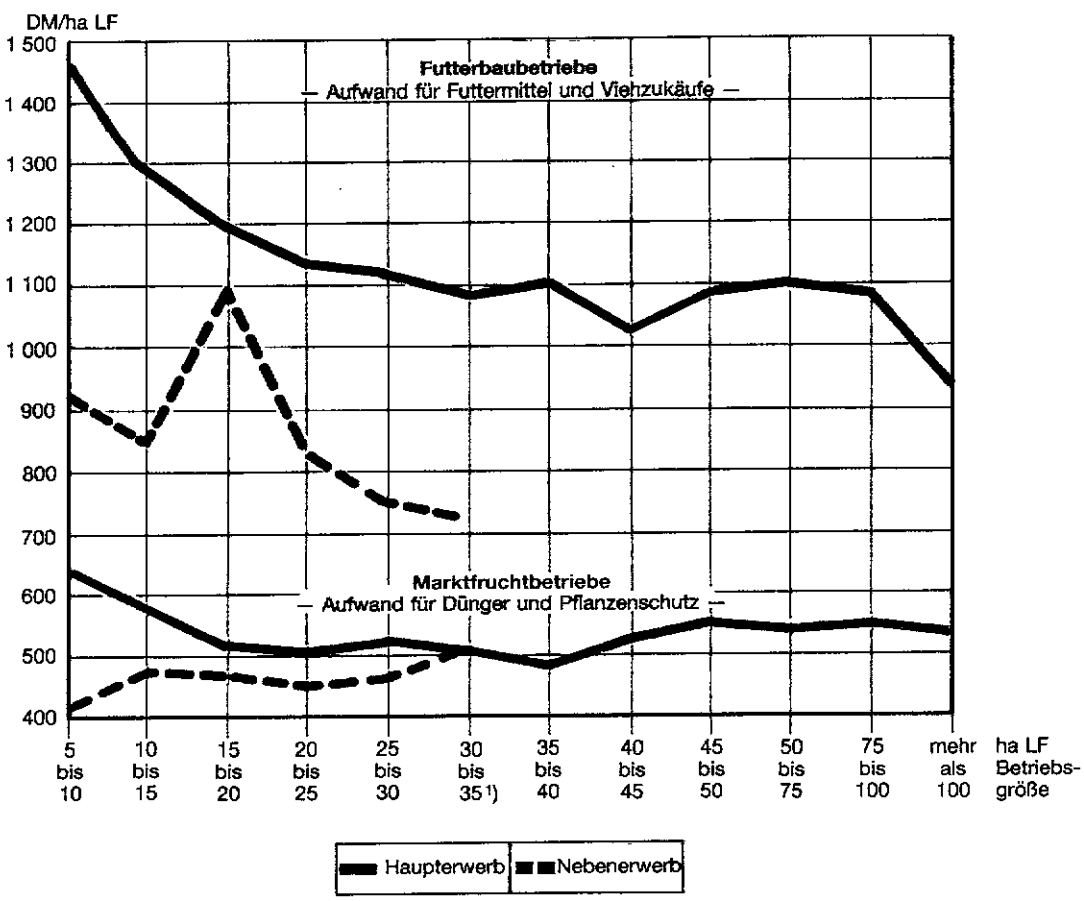
49. Bei der Beurteilung der Rolle von Nebenerwerbslandwirten zur Lösung markt- und umweltpolitischer Probleme stellt die **Intensität des Betriebsmitteleinsatzes** im Vergleich zu den Haupterwerbsbetrieben ein wichtiges Kriterium dar.

Anhand der Buchführungsergebnisse 1986/87 der Testbetriebe wurde deshalb die Bewirtschaftungsintensität in Abhängigkeit vom Erwerbscharakter (Voll-, Zu-, Nebenerwerb) sowie von der Betriebsform und -größe (in ha LF) untersucht. Als Maßstäbe für die Intensität dienen für den Bereich der Bodennutzung der monetäre Aufwand an Dünger und Pflanzenschutzmitteln je ha LF und für die tierische Produktion die Vieh- und Futtermittelzukäufe je ha LF.

Im Durchschnitt wirtschaften die Nebenerwerbsbetriebe weniger intensiv als die Vollerwerbsbetriebe; das gilt vor allem innerhalb der Betriebsformen (Schaubild 9).

Schaubild 9

Intensität der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe 1986/87



1) Für Nebenerwerb mehr als 30 ha LF.

Beim Vergleich der Intensität der Bodennutzung ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Nebenerwerbsbetriebe auf Standorten, die einen intensiven Ackerbau zulassen, weniger häufig vertreten sind als in Gebieten mit ungünstigeren natürlichen Produktionsbedingungen.

Je Fruchtart, z. B. Getreide, wirtschaften die Nebenerwerbsbetriebe i. d. R. auf gleichem Standort ebenso intensiv wie die Haupterwerbsbetriebe.

In allen Betriebsformen ist die Intensität der Viehhaltung in den Nebenerwerbsbetrieben geringer als in den Haupterwerbsbetrieben. Die geringe Intensität der Nebenerwerbsbetriebe ist vornehmlich durch die Betriebsorganisation und die ungünstigeren natürlichen Standortbedingungen bestimmt. Die außerbetriebliche Tätigkeit zwingt dazu, in Nebenerwerbsbetrieben arbeitssparende Produktionsverfahren einzusetzen (z. B. Übergang von Milchproduktion auf Rindermast oder von Hackfrüchten auf Getreide).

Andererseits läßt die Analyse der Buchführungsergebnisse nicht den Schluß zu, daß der verstärkte Übergang zum Nebenerwerb zu einer nennenswerten Marktentlastung bei einzelnen wichtigen Überschußprodukten führt. Vor allem bei Getreide und Rindfleisch ist ein solcher Effekt nicht zu erwarten. Es trifft auch nicht zu, daß die Nebenerwerbsbetriebe unter gleichen Standortbedingungen eine, auf das einzelne Produkt (z. B. Getreide) bezogen, geringere spezielle Intensität als die Haupterwerbsbetriebe aufweisen und damit umweltfreundlicher als diese produzieren.

Vorschätzung Zu- und Nebenerwerb 1987/88

50. Im laufenden **Wirtschaftsjahr 1987/88** ist ähnlich wie in den Vollerwerbsbetrieben auch in den Zu- und Nebenerwerbsbetrieben mit einem Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen zu rechnen. Die Gewinneinbußen dürften jedoch insbesondere in den Nebenerwerbsbetrieben durch die zu erwartende Zunahme der außerlandwirtschaftlichen Erwerbseinkommen mehr als ausgeglichen werden.

1.3.3 Alternativ bewirtschaftete Betriebe

51. In der Bundesrepublik Deutschland werden nach neuesten Schätzungen rd. 1 600, d. h. 0,2 % aller landwirtschaftlichen Betriebe, alternativ bewirtschaftet. Mit rd. 27 000 ha bewirtschaften sie rd. 0,2 % der gesamten LF.

Für das Berichtsjahr 1986/87 konnten bei höherer Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit an der Testbetriebsbuchführung die Betriebsergebnisse von 43 alternativ bewirtschafteten Betrieben, darunter 40 Haupterwerbsbetriebe, ausgewertet werden. Obwohl damit ein Auswahlsatz erreicht wird, der ungefähr dem der übrigen Vollerwerbsbetriebe entspricht, ist diese Zahl bei der großen Streuung der Merkmale zu klein, um allgemeingültige Aussagen treffen zu können. Auch läßt sich aus den Buchführungsdaten der Testbetriebe nicht feststellen, seit wann diese als alternativ wirtschaftend anerkannt sind und ob sie sich noch in der Umstellungsphase befinden. Da im alternativen Landbau die Betriebserfolge häufig erst nach mehreren Jahren sichtbar werden, kann der Zeitpunkt der Umstellung die Ergebnisse erheblich beeinflussen. Die Durchschnittsergebnisse ermögli-

Übersicht 23

Alternativ bewirtschaftete Haupterwerbsbetriebe im Vergleich 1986/87

Gliederung	Einheit	Alternative 1)	Konventionelle 2)
Betriebe	Zahl	40	839
Betriebsgröße	ha LF	27,74	26,31
Betriebsgröße	1000 DM StBE	34,58	35,18
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,97	1,59
Vergleichswert	DM/ha LF	1085	1000
Ackerfläche	ha/Betrieb	16,23	13,63
Getreide	% AF	*51,84*	*63,04*
Kartoffeln	% AF	*4,62*	*2,38*
Zuckerrüben	% AF	—	*1,54*
Feldgemüse/ Hülsenfrüchte	% AF	*10,05*	*1,29*
Silomais	% AF	*2,35*	*16,80*
sonstiges Ackerfutter	% AF	*29,93*	*10,72*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	121,1	161,3
darunter			
Milchkühe	VE/100 ha LF	58,3	68,5
sonst. Rindvieh	VE/100 ha LF	46,0	67,1
Schweine	VE/100 ha LF	9,1	22,4
Geflügel	VE/100 ha LF	6,2	2,8
Weizen	dt/ha	37,0	54,0
Roggen	dt/ha	31,4	43,5
Kartoffeln	dt/ha	190	282
Milchleistung	kg/Kuh	3714	4373
Weizen	DM/dt	97,84	40,56
Roggen	DM/dt	109,70	39,42
Kartoffeln	DM/dt	52,19	20,24
Milch	DM/100 kg	79,12	62,09
Unternehmensertrag	DM/ha LF	4983	4897
darunter			
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1043	468
tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	2809	3415
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	3649	3549
darunter			
Düngemittel	DM/ha LF	31	261
Pflanzenschutz	DM/ha LF	2	65
Viehzukäufe	DM/ha LF	139	282
Futtermittel	DM/ha LF	420	600
Löhne	DM/ha LF	359	51
Gewinnrate	%	*26,8*	*27,5*
Gewinn	DM/ha LF	1334	1349
Gewinn	DM/FAK	26025	23487
Gewinn	DM/Untern.	37014	35488

[1]) Ausführliche Darstellung vgl. MB Anhang, S. 238.
[2]) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte der Marktfrucht- und Futterbaubetriebe zwischen 30 000 und 40 000 DM StBE auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert unter 1 700 DM/ha LF).

chen dennoch Aussagen über charakteristische Besonderheiten alternativer Wirtschaftsweisen im Vergleich zu konventionellen Bewirtschaftungsformen.

Mit einem Vergleich von Buchführungsdaten können ökologische Auswirkungen des alternativen Landbaus, z. B. die nachhaltige Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, nicht nachgewiesen werden, die bei einer umfassenden Bewertung dieser Bewirtschaftungsform zu berücksichtigen sind.

Wie in den Vorjahren wurden die Buchführungsergebnisse der alternativ wirtschaftenden Landwirte einer Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Diese Gruppe bilden die Marktfrucht- und Futterbaubetriebe zwischen 30 000 und 40 000 DM StBE auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert unter 1 700 DM/ha LF), die den alternativ bewirtschafteten Betrieben in Produktionsrichtung, Betriebsgröße und in natürlichen Standortbedingungen weitgehend ähnlich sind. Lediglich ihr Arbeitskräftebesatz ist deutlich geringer.

Wie Übersicht 23 zeigt, unterscheiden sich die alternativ bewirtschafteten Betriebe von der Vergleichsgruppe insbesondere durch:

- eine vielseitigere Bodennutzung (z. B. höherer Anteil an Feldgemüse und Hülsenfrüchten),
- einen geringeren Viehbesatz, vor allem bei Schweinen,
- niedrigere Hektarerträge und Leistungen infolge einer geringeren Bewirtschaftungsintensität,
- deutlich höhere Erzeugerpreise, auch bei Milch,
- höhere Unternehmenserträge in der Bodenproduktion wegen der höheren Erzeugerpreise,
- einen erheblich geringeren Aufwand an Düngemitteln, Pflanzenschutz, Viehzukäufen und Futtermitteln, aber einen wesentlich höheren Lohnaufwand.

Einen Teil ihres Unternehmensertrages erzielen die alternativ bewirtschaftenden Landwirte aus dem Verkauf von Bearbeitungsprodukten (z. B. Brot). Die Be- und Verarbeitung sowie der Direktabsatz erfordern einen größeren Arbeitskräfteeinsatz als in den konventionell bewirtschafteten Betrieben.

Aufgrund des höheren Unternehmensertrages erzielten die ausgewerteten alternativ bewirtschafteten Betriebe 1986/87 je Unternehmen um 4 % höhere Gewinne als die Vergleichsgruppe. Die Höhe des Gewinns lag jedoch um fast 7 % unter dem Durchschnitt aller Vollerwerbsbetriebe, der auch größere Betriebe auf besseren Standorten enthält.

Mit ihrer extensiven Wirtschaftsweise tragen die alternativ wirtschaftenden Landwirte zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bei und unterstützen die Entlastung der Agrarmärkte.

1.3.4 Weinbaubetriebe

52. Die Ertragslage der Weinbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 1986/87 wurde entscheidend durch die Ernte in 1986 und deren Verkauf bestimmt, die sowohl von der Qualität als auch von der Quantität her durchschnittliche Werte erreichte. Die Erntemenge an Weinmost war mit 10,1 Mill. hl nahezu doppelt so groß wie die geringe Ernte des Vorjahres; der durchschnittliche Weinmostpreis der im Herbst 1986 gehandelten Mengen betrug mit 115 DM/hl nur noch etwa die Hälfte des Vergleichzeitraums in 1985.

Nach der spät beendeten Vegetationsruhe konnten hohe Temperaturen und der hohe Feuchtigkeitsgehalt des Bodens den Vegetationsrückstand ausgleichen. Während der Blütezeit wurden jedoch die optimistischen Erwartungen durch geringe Temperaturen und hohe Niederschläge im August/September deutlich gedämpft. Die Ernte 1986 ergab letztlich einen befriedigenden Jahrgang, dessen durchschnittliches Mostgewicht 69 ° Öchsle betrug. Der Weinmost eignete sich zu 5 % für Tafelwein, zu 76 % für Qualitätswein und zu 19 % zur Erzeugung von Qualitätswein mit Prädikat.

53. Die Ertragslage der **weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe** verbesserte sich im Wirtschaftsjahr 1986/87 durch die hohe Erntemenge nur wenig, da die Weinmostpreise deutlich nachgaben.

Der leichte Anstieg des Gewinns (+3,4 %) auf durchschnittlich 29 707 DM je Unternehmen vermochte den Rückgang im Vorjahr (−13,3 %) nicht auszugleichen (Übersicht 24).

Deutliche Unterschiede in den Betriebsergebnissen ergeben sich wieder zwischen den einzelnen Weinbaugebieten und Vermarktungsformen, so daß ein aussagefähiger Vergleich erschwert wird. Genossenschaftsbetriebe, Faßweinbetriebe und Flaschenweinbetriebe unterscheiden sich allein schon aufgrund der deutlich unterschiedlichen Faktorausstattung (Arbeitskräfte, Fläche, Kellereieinrichtung), aber auch

Übersicht 24

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe

Anbaugebiet	Gewinn/Unternehmen		Veränderung 1986/87 gegen	
	1985/86	1986/87	1985/86	D 1980/83 [1]
			%	
Mosel-Saar-Ruwer	28 589	26 543	− 7,2	− 3,6
Rheinhessen	33 767	27 936	− 17,3	− 5,0
Rheinpfalz	32 061	28 629	− 10,7	−11,1
Rheingau	28 792	32 930	+ 14,4	− 1,1 [2]
Baden und Württemberg	18 716	37 658	+101,2	+ 2,8
Franken	32 585	33 983	+ 4,3	− 1,3
insgesamt	28 722	29 707	+ 3,4	− 4,8

[1] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins, Durchschnitt der Wj 1980/81, 1981/82, 1982/83.
[2] Durchschnitt der Wj 1981/82, 1982/83

wegen der regional unterschiedlichen Ertrags-, Qualitäts-, Preis- und Rebsortenverhältnisse. So verbergen sich hinter der Zunahme des durchschnittlichen Betriebsertrages je ha im Ertrag stehender Rebfläche (ERF) 1986/87 im einzelnen unterschiedliche Entwicklungen. Während höhere Betriebserträge in den Winzergenossenschafts-(+17%) und Flaschenweinvermarktungsbetrieben (+13%) erzielt wurden, verzeichneten die Faßweinvermarkter einen deutlichen Rückgang (−25%).

54. In den einzelnen Weinbaugebieten war eine deutlich unterschiedliche Gewinnentwicklung festzustellen. Am deutlichsten sank der Gewinn in Rheinhessen (−17,3%), während er im Rheingau um 14,4% und in Baden und Württemberg sogar um 101,2% anstieg (Übersicht 24). Hierzu trugen die unterschiedlichen Betriebsstrukturen maßgeblich bei.

In den Betrieben des Anbaugebietes **Mosel-Saar-Ruwer** ging der Gewinn um 7,2% auf 26 543 DM pro Unternehmen zurück. Er war damit geringer als in den Vorjahren und als im Bundesdurchschnitt. Während die Flaschenweinvermarkter in diesem Anbaugebiet den Gewinn um 7,5% auf 30 685 DM erhöhten, verzeichneten die Faßweinvermarkter einen Gewinnrückgang um 43% auf 15 729 DM je Unternehmen (MB Tabelle 77).

Die Betriebe in **Rheinhessen** erzielten mit 27 936 DM Gewinn je Unternehmen deutlich weniger als in den Vorjahren. Auch hier waren es die Faßweinvermarkter, die weniger Gewinn (−48%) als im Vorjahr aufwiesen, während die Flaschenweinvermarkter rd. 10% mehr Gewinn erwirtschafteten.

Ein ähnliches Bild zeigte sich für die Betriebe der **Rheinpfalz.** Bereits im vierten aufeinanderfolgenden Jahr nahm der Gewinn ab. 1986/87 lag er mit 28 629 DM je Unternehmen um 10,7% niedriger als im Vorjahr. Auch in diesem Anbaugebiet nahmen die Flächenerträge der Faßweinbetriebe ab und betrugen je ha ERF nur noch 15 516 DM; dagegen erzielten die Flaschenweinvermarkter einen Anstieg um rd. 10% auf 31 529 DM je ha ERF.

Die Weinbaubetriebe des **Rheingaues** konnten ebenso wie im Vorjahr den Gewinn erhöhen. Er nahm um 14,4% zu und belief sich auf 32 930 DM je Unternehmen. Hier erzielten die Genossenschaftsbetriebe mit 42 410 DM je Unternehmen den höchsten Gewinn unter den drei Vermarktungsformen.

In den Weinbaugebieten **Württemberg und Baden** wurde im Wirtschaftsjahr 1986/87 nach drei rückläufigen Jahren mit einem kräftigen Gewinnanstieg (101%) auf 37 658 DM je Unternehmen das beste Ergebnis aller Weinbaugebiete erzielt. Die Ursache hierfür liegt vor allem in den deutlich höheren Naturalerträgen (+170%), die in den Winzergenossenschaftsbetrieben einen Anstieg des Betriebsertrages um 40% je ha ERF ermöglichten.

Erstmalig wird das Weinbaugebiet **Franken** ausgewiesen. Hier erwirtschafteten die Betriebe mit 33 983 DM einen um 4,3% höheren Unternehmensgewinn als im Vorjahr.

Infolge der ungünstigen Einkommensentwicklung der Betriebe in den Anbaugebieten Mosel-Saar-Ruwer, Rheinhessen und Rheinpfalz vergrößerte sich der **Abstand,** d. h. die Differenz zwischen den Vergleichsgewinnen und der Summe der Vergleichsansätze dieser Betriebe. Dagegen verminderte sich der Abstand bei den Betrieben im Rheingau und Baden-Württemberg.

Eine **Schichtung** aller Weinbaubetriebe im Testbetriebsnetz nach dem Gewinn weist aus, daß die Betriebe in den Anbaugebieten Mosel-Saar-Ruwer und Rheinhessen überdurchschnittlich häufig in der untersten Gewinnklasse vertreten sind, während rheinpfälzische und fränkische Betriebe überdurchschnittlich häufig in der Klasse „über 100 000 DM" vorkommen (MB Tabelle 78).

55. In den **weinbaulichen Nebenerwerbsbetrieben** stieg im Wirtschaftsjahr 1986/87 der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 58% auf 4 717 DM je Unternehmen an. Dieser trug damit zu 10% am Gesamteinkommen von 47 402 DM bei; die Verbesserung des Gewinns ist im wesentlichen auf den Anstieg in den baden-württembergischen Betrieben zurückzuführen:

Merkmal	Einheit	1985/86	1986/87
Betriebsgröße	ha LF	2,2	2,0
davon: Rebfläche im Ertrag	%	54	61
Unternehmensertrag	DM/Untern.	25 385	28 309
davon: Weinbau	%	74	78
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	22 406	23 592
Gewinn	DM/Untern.	2 980	4 717
Sonstige Einkommen	DM/Familie	40 585	42 685
Gesamteinkommen	DM/Familie	43 565	47 402

Den Ergebnissen liegen 67 Betriebsergebnisse aus den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern zugrunde. Diese Betriebe wurden im Durchschnitt von 0,7 Vollarbeitskräften bewirtschaftet; die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug durchschnittlich 2 ha. Hiervon waren knapp 30% Ackerfläche (Getreide, Körnermais) und gut 60% im Ertrag stehende Rebfläche. Die Erträge aus Weinbau machten mit 18 061 DM je ha ERF 78% des Unternehmensertrages aus. Der weinbauliche Ertrag setzte sich im wesentlichen aus Trauben und Most (54%), Faßwein (24%) und Flaschenwein (18%) zusammen.

56. Die Ergebnisse von 98 **weinbaulichen Verbundbetrieben** aus Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg wiesen eine Zunahme des Gewinns um 31% auf 44 860 DM je Unternehmen auf. In diesen Betrieben beträgt der Anteil des Standarddeckungsbeitrages (StDB) aus Weinbau am gesamten StDB des landwirtschaftlichen Betriebes zwischen 50 und 75%. Die

durchschnittliche Fläche dieser Betriebe war mit 21,6 ha LF so groß wie im Vorjahr. Hiervon waren 72 % Ackerfläche, 9 % Dauergrünland und 16 % Rebfläche im Ertrag.

Mehr als 40 % des Unternehmensertrages entfiel auf den Ertrag aus Weinbau, der sich gegenüber dem Vorjahr um 32 % erhöhte. Daneben wurden in diesen Betrieben noch beträchtliche Einnahmen aus Zuckerrüben und Getreide erzielt, während die tierische Erzeugung nur eine untergeordnete Rolle spielte.

Im Einkommensniveau, gemessen am Gewinn und am Gesamteinkommen, lagen diese weinbaulichen Verbundbetriebe deutlich über dem Durchschnitt der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe.

Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1987/88

57. Wesentliche Einflußgröße für die Betriebsergebnisse im Wirtschaftsjahr 1987/88 ist die Weinmosternte 1987; sie betrug 8,9 Mill. hl. Dies sind 11 % weniger als im Vorjahr und 9 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1986. Trotz der im Jahresverlauf für den Weinbau ungünstigen Witterung erbrachte dieser Jahrgang eine gute Qualität. Das Mostgewicht lag mit 69 ° Öchsle ebenso hoch wie im Vorjahr, der Säuregehalt mit 10,1 ‰ über dem Vorjahreswert.

Von dem geernteten Weinmost sind 2 % für Tafelwein, 77 % für Qualitätswein und 21 % für Qualitätswein mit Prädikat geeignet.

Die Weinmostpreise blieben im Oktober und November 1987 auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Dies hat in Kombination mit der geringeren Erntemenge zu einer Verminderung der Unternehmenserträge aus Weinmostverkäufen geführt.

Da auch die Erträge aus Faß- und Flaschenweinverkauf wohl kaum höher als im Vorjahr sein werden, wird bei stabilen Betriebsmittelpreisen das Einkommen der Weinbaubetriebe voraussichtlich nicht steigen.

1.3.5 Gartenbaubetriebe

Betriebsergebnisse 1986/87

58. Im Betriebsbereich Gartenbau (ohne Obstbau) hat sich die Ertragslage im Kalenderjahr 1986 und im Wirtschaftsjahr 1986/87 leicht verschlechtert. Gegenüber dem Vorjahr sank der Gewinn je Unternehmen im Durchschnitt aller Betriebe um 1,9 % auf 50 979 DM (Übersicht 25), wobei die Entwicklung in den einzelnen Produktionsrichtungen jedoch sehr unterschiedlich verlief (MB Tabelle 82).

Gemüsebetriebe

59. Hinter dem durchschnittlichen Gewinnrückgang (−12,9 %) im Gemüsebau auf 43 089 DM je Unternehmen verbergen sich deutliche Unterschiede zwischen Freiland- und Unterglasgemüsebau.

- Bei einem weitgehend ertragsbedingten Rückgang der Erntemengen (−1,5 %) sanken die Gewinne in den **Freilandbetrieben** vor allem wegen stark rückläufiger Erlöse um 27,7 % auf durchschnittlich 40 320 DM.
- In den **Unterglasbetrieben** stiegen hingegen die Erntemengen sowohl infolge der weiteren Ausdehnung der Anbauflächen (+1,9 %) als auch ertragsbedingt (+1,7 %) um insgesamt 3,8 % an. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verbesserten Erlössituation stieg der Unternehmensertrag sogar um 14,2 %, so daß trotz steigenden Aufwandes ein Gewinnanstieg (+3,2 %) auf 49 785 DM je Unternehmen erzielt werden konnte.

Zierpflanzenbetriebe

60. Während die Preise für Zierpflanzen im Wirtschaftsjahr 1986/87 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % und die von Schnittblumen sogar um 3,2 % zurückgingen, stiegen die Preise bei Topfpflanzen um durchschnittlich 0,2 % an.

Der Gewinn lag mit 51 034 DM um 4,4 % höher als im Vorjahr, da der Unternehmensaufwand (−4,6 %) stärker als der Unternehmensertrag (−3,4 %) zurückging. Es ergaben sich im einzelnen folgende Entwicklungen:

- Den höchsten Gewinn wiesen erneut die **Topfpflanzenbetriebe** mit 64 626 DM auf. Die entscheidende Ursache hierfür ist der um 24,6 % zurückgegangene Energieaufwand.
- Die Betriebe mit **Unterglasschnittblumen** erzielten durchschnittlich 38 288 DM. Aufgrund niedriger Preise und Erlöse lag der Gewinn um 12,9 % unter dem Vorjahr, obwohl sich der Aufwand für Energie um 7 168 DM je Betrieb verringerte.

Übersicht 25

Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe [1]

Wirtschaftsjahr	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	insgesamt
	Gewinn in DM je Unternehmen			
1982/83	45 109	41 659	67 081	46 504
1983/84	53 319	42 369	72 450	49 093
1984/85	51 028	54 018	75 379	57 441
1985/86	49 460	48 905	64 795	51 952
1986/87	43 089	51 034	58 438	50 979
	Veränderung in % gegen Vorjahr			
1986/87	*−12,9*	*+ 4,4*	*− 9,8*	*− 1,9*
1985/86	*− 3,1*	*− 9,5*	*−14,0*	*− 9,6*
1984/85	*− 4,3*	*+27,5*	*+ 4,0*	*+17,0*
	Veränderung in % gegen D 1975/76−1977/78 [2]			
1986/87	*+ 1,3*	*+ 2,1*	*− 4,0*	*+ 0,9*

[1] Hochgerechnete Ergebnisse der Testbetriebe.
[2] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

– Die Betriebe mit **Freilandzierpflanzen** konnten bei leicht gestiegenem Ertrag (+0,8 %) und etwas geringerem Aufwand (–0,4 %) ihren Gewinn um 8,1 % auf 36 542 DM erhöhen.

Baumschulen

61. Die Baumschulbetriebe wiesen mit einem Gewinn von 58 438 DM je Unternehmen zwar nach wie vor das beste Betriebsergebnis unter den Gartenbaubetrieben auf. Nach starken Gewinneinbrüchen im Vorjahr mußten sie allerdings 1986/87 erneut Gewinneinbußen hinnehmen (Übersicht 25, MB Tabelle 82).

Obstbaubetriebe

62. Die inländische Obsternte lag **1986** etwa ein Drittel höher als im Vorjahr. Dennoch erzielten die Obstbaubetriebe wegen der gesunkenen Preise 1986/87 einen um 10,4 % geringeren Unternehmensgewinn von 40 143 DM (Übersicht 26).

Von der gesamten Obsternte 1986 in Höhe von 3,7 Mill. t entfielen 2,2 Mill. t auf Äpfel (+55 %) und 0,5 Mill. t auf Birnen (+49 %). Wegen der überdurchschnittlichen Ernte sanken die preisbestimmenden Eßobstanteile an der Verwertung bei Äpfeln auf 29 % und bei Birnen auf 15 %. Die durchschnittlich erzielten Preise für Obst insgesamt lagen um 11,0 %, darunter die für Äpfel sogar um 26,2 % unter Vorjahresniveau.

Übersicht 26

Gewinn der Obstbaubetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/ Unternehmen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	DM/FAK	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1975/78 [1])	35 609	.	27 530	.
1977/78	52 898	+36,0	39 286	+47,2
1978/79	25 997	–50,9	18 809	–52,1
1979/80	20 894	–19,6	14 311	–23,9
1980/81	29 805	+42,6	20 897	+46,0
1981/82	59 369	+99,2	41 234	+97,3
1982/83	34 209	–42,4	24 050	–41,7
1983/84	55 259	+61,5	35 514	+47,7
1984/85	40 369	–26,9	28 504	–19,7
1985/86	44 803	+11,0	32 396	+13,7
1986/87	40 143	–10,4	26 856	–17,1
1986/87 [2]) gegen D 1975/76 – 1977/78		+ 1,2		+ 0,3

[1]) Dreijähriger Durchschnitt 1975/76 bis 1977/78.
[2]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Die im Testbetriebsnetz ausgewerteten Obstbaubetriebe hatten im Durchschnitt eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 13,4 ha, davon 9,0 ha Obstfläche. Bewirtschaftet wurde diese Fläche von 2,4 Vollarbeitskräften.

Der Unternehmensertrag war mit 153 765 DM um 3,4 % geringer als im Vorjahr; der Anteil des Ertrages aus dem Obstbau betrug 62 %. Bei darüber hinaus leicht gestiegenem Unternehmensaufwand ging der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen auf 40 143 DM (–10,4 %) zurück (Übersicht 26).

Längerfristig erzielten die Obstbaubetriebe eine jährliche Zunahme des Gewinns von 1,2 %, wobei dieser aber von Jahr zu Jahr größeren Schwankungen als in anderen landwirtschaftlichen Betrieben unterlag.

Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1987/88

63. Für das laufende Wirtschaftsjahr zeichnen sich in den einzelnen Bereichen des Gartenbaues folgende Einkommensentwicklungen ab:

– Obwohl die Erntemengen im Freilandgemüsebau durch die starke Einschränkung der Anbauflächen (–11 %) sowie witterungsbedingt gegenüber 1986 um insgesamt 16 % zurückgingen, ist bei deutlich gestiegenen Erzeugerpreisen und wenig veränderten Produktionskosten mit einer Stabilisierung der Einkommen in den **Gemüsebaubetrieben** zu rechnen.

– In den Betrieben mit **Zierpflanzenanbau** sind bei nachfragebedingt stabilen Erzeugerpreisen aufgrund der günstigen Betriebsmittel- und Energiepreisentwicklung stärkere Einkommensänderungen nicht zu erwarten.

– Bei den **Baumschulerzeugnissen** lag der Erzeugerpreisindex im Dezember 1987 um 4 % über dem Vorjahresniveau, darunter bei Obstbaumschulen sogar um 5,4 %. Diese positive Preistendenz wird sich voraussichtlich trotz Flächenausdehnung fortsetzen und die Einkommensentwicklung positiv beeinflussen.

64. Mit 2,3 Mill. t fiel die inländische Obsternte **1987** um knapp 40 % geringer als im Vorjahr aus. Die Apfelernte ging um 50 % zurück, davon der Marktanbau um 29 %. Bei Birnen betrug der Rückgang 41 % und bei Pflaumen und Zwetschgen 27 %.

Der Erzeugerpreisindex für Obst lag im Dezember 1987 um 42,4 % über dem Vorjahreswert. Zu diesem Anstieg dürfte der höhere Anteil des Eßobstes an der gesamten Obsternte geführt haben.

Das hohe Preisniveau (Dezember 1987) dürfte den Mengenrückgang 1987 jedoch kaum ausgleichen, so daß im Wirtschaftsjahr 1987/88 mit einem niedrigeren Gewinn zu rechnen ist.

1.4 Strukturwandel und Einkommen

65. In der Bundesrepublik Deutschland geht — wie in anderen Industrieländern — die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der in der Landwirtschaft Beschäftigten als Folge **technischen Fortschritts** und gleichzeitig begrenzter Absatzmärkte seit langem zurück. Viele landwirtschaftliche Betriebe werden, wenn der Betriebsleiter die Altersgrenze erreicht hat und Hofnachfolger fehlen, nicht als eigenständige Höfe weiter bewirtschaftet. Die Flächen werden i. d. R. an benachbarte Betriebe verpachtet, in geringerem Umfang verkauft. Dieser **Strukturwandel im Generationswechsel** vollzieht sich vor allem in kleineren Betrieben mit geringen Produktionskapazitäten, die bisher vielfach schon nicht die einzige Einkommensgrundlage der Familien darstellten. Vielmehr wird in diesen Betrieben die Existenz der bäuerlichen Familie durch außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des Betriebsleiters oder von Familienangehörigen gesichert.

66. Die **Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging besonders stark in den Jahren 1970 bis 1980 zurück.** In einzelnen Jahren lag die Abnahmerate über 4 %, insbesondere weil in dieser Zeit das Angebot an gut bezahlten Arbeitsplätzen in der gewerblichen Wirtschaft besonders groß war.

Betriebe wurden in diesen Jahren nicht nur im Generationswechsel, sondern auch als Ergebnis eines Berufswechsels, unterstützt durch Umschulungsmaßnahmen, aufgegeben. Aufgrund veränderter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat sich in der Folgezeit der Strukturwandel verlangsamt:

Jahr	landwirtschaftliche Betriebe (ab 1 ha LF)	Betriebsgröße	Zeitraum	Abnahme landwirtschaftlicher Betriebe je Jahr	
	Zahl in 1 000	ha/LF		absolut	%
1949	1 646,8	8,06			
1960	1 385,3	9,34	1949—1960	−23 773	−1,6
1970	1 083,1	11,67	1960—1970	−30 220	−2,4
1975	904,7	13,77	1970—1975	−35 680	−3,5
1980	797,4	15,27	1975—1980	−23 460	−2,5
1986	707,7	16,83	1980—1986	−14 950	−2,0
1987	681,0	17,39	1986—1987	−26 700	−3,8

Der Rückgang der Zahl der Betriebe hatte einen stetigen Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße der verbleibenden Betriebe zur Folge, da diese die freiwerdenden Flächen zupachten oder zukaufen konnten (vgl. MB Tabellen 11 und 15). Gleichzeitig verlagerte sich die sog. „Wachstumsschwelle" ständig nach oben (vgl. Tz. 4).

Der Stand der strukturellen Entwicklung weist in der Bundesrepublik Deutschland erhebliche Unterschiede von Nord nach Süd auf (vgl. Tz. 7):

Land	jährliche Veränderung der Zahl der Betriebe 1977—1987 in %	Durchschnittsgröße je Betrieb		Anteil der Nebenerwerbsbetriebe[1] in % aller Betriebe 1985
		Fläche in ha LF 1987	StBE in DM 1985	
Schleswig-Holstein	−1,6	36,51	55 960	30,4
Niedersachsen	−2,0	25,27	36 920	45,0
Nordrhein-Westfalen	−2,1	18,16	31 540	43,9
Hessen	−2,8	14,80	18 580	64,5
Rheinland-Pfalz	−3,0	13,88	24 120	54,5
Baden-Württemberg	−2,7	12,73	16 570	62,4
Bayern	−2,0	14,68	20 190	49,9
Saarland	−5,3	18,95	18 310	39,5
Bundesgebiet insgesamt	−2,3	17,39	25 390	51,3

[1]) Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen, das größer ist als das betriebliche Einkommen; anders abgegrenzt als in Übersicht 5.

Dies spiegelt sich auch in den nach Regionen unterschiedlich hohen Gewinnen der landwirtschaftlichen Betriebe wider. So konnten die norddeutschen Betriebe aufgrund ihrer größeren Flächen- und Einkommenskapazitäten auch 1986/87 im Durchschnitt wiederum bundesweit die höchsten Gewinne erzielen (vgl. Tz. 32).

67. Typisch für den Strukturwandel ist nach wie vor die Änderung des Erwerbscharakters von Betrieben. Der **Übergang zum Zu- und/oder Nebenerwerb** ist der häufigste Weg aus der Vollerwerbslandwirtschaft. Während der Zuerwerb in der Regel ein Übergangsstadium bleibt und an Bedeutung stark abgenommen hat, ist der Nebenerwerb sowohl Übergangs- als auch in vielen Fällen, vor allem in Süddeutschland, vorläufiges Endstadium der betrieblichen Entwicklung. Die Zu- und Nebenerwerbsbetriebe erzielen durch ihre außerbetriebliche Tätigkeit deutlich höhere Gesamteinkommen als kleinere und mittlere Vollerwerbsbetriebe (vgl. Tz. 70 u. 71).

Der strukturelle Anpassungsprozeß hat entscheidend zur Einkommensverbesserung in der Landwirtschaft beigetragen. Neben anderen Einflußgrößen ermöglichte er bis Mitte der siebziger Jahre, daß die Einkommen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit ähnlichen Änderungsraten steigen konnten wie der gewerbliche Vergleichslohn (siehe hierzu ausführliche Erläuterungen Tz. 28 und 68):

Zeitraum	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
	Arbeitskräfte in der Landwirtschaft (AK Einheiten)	Einkommen in landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben		Gewerblicher Vergleichslohn
		Betriebseinkommen je AK	Gewinn je FAK	
1954/55—1958/59	−4,7	+13,1	.	+ 7,4
1959/60—1968/69	−4,9	+10,7	.	+10,0
1969/70—1978/79	−4,5	+ 7,9	+7,3	+ 8,8
1979/80—1986/87	−2,3[1])	+ 1,9	+0,4	+ 3,4
1975/76—1986/87	−2,5[1])	+ 1,7	+0,3	+ 4,3
1983/84—1986/87	−2,8[1])	+ 4,1	+5,1	+ 2,9

[1]) Geschätzt.

Der Anstieg der Einkommen je landwirtschaftliche Arbeitskraft in den sechziger und siebziger Jahren ist zu rd. zwei Dritteln auf den Strukturwandel zurückzuführen, wobei zwei Effekte zu unterscheiden sind:

- Die Freisetzung von Produktionskapazitäten durch ausscheidende Betriebe ermöglicht in den verbleibenden Betrieben Aufstockungen und verbessert die Produktivität der eingesetzten Faktoren (Boden, Arbeit, Kapital) durch verstärkte Übernahme von technischem Fortschritt.
- Selbst bei gleichbleibendem Einkommen des Sektors Landwirtschaft oder des einzelnen Betriebes bewirkt ein Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte eine steigende Arbeitsproduktivität und damit eine Einkommenserhöhung je verbleibender Arbeitskraft.

Die Integration der freiwerdenden Arbeitskräfte in die gewerbliche Wirtschaft erfolgte ohne soziale Probleme. Auch wenn der Arbeitsmarkt heute weniger aufnahmefähig ist, so führt der Übergang von landwirtschaftlichen Arbeitskräften in andere Berufe insgesamt nicht zu einer zahlenmäßig bedeutenden Belastung des Arbeitsmarktes.

Seit 1986 hat sich der vorher gebremste Strukturwandel wieder beschleunigt (vgl. Tz. 4). In den nächsten Jahren dürfte sich der Anpassungsprozeß aus folgenden Gründen verstärkt fortsetzen:

- Die Möglichkeiten einer Einkommensverbesserung durch preispolitische Maßnahmen sind bis auf weiteres begrenzt.
- Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich verbessert. Mit Eintritt der geburtenschwachen Jahrgänge in das Berufsleben werden sich die außerlandwirtschaftlichen Beschäftigungsmöglichkeiten voraussichtlich zu Beginn der neunziger Jahre verbessern.
- Der Anteil einkommensschwacher Vollerwerbsbetriebe ist relativ groß (vgl. Tz. 31). Vor allem unter diesen Betrieben gibt es eine Vielzahl, die — zumindest aus der Landwirtschaft allein — im Vergleich zum außerlandwirtschaftlichen Bereich kein angemessenes Einkommen erzielen können.
- Die Hofnachfolge ist in vielen Betrieben nicht gesichert; nach einer Umfrage von 1986 war nur in 55 % der Betriebe die Hofnachfolge gesichert.
- Das Durchschnittsalter der Betriebsinhaber ist relativ hoch; 1985 entfielen 27 % auf die Altersgruppe 55 bis 64 und 33 % auf die ab 55 Jahre (vgl. Tz. 5).

Der Strukturwandel wird deshalb durch soziale Maßnahmen flankierend erleichtert.

1.5 Soziale Lage in der Landwirtschaft

1.5.1 Verfügbare Einkommen der bäuerlichen Familien

68. Seit dem ersten „Grünen Bericht" von 1956 wird der **Einkommensvergleich mit der übrigen Wirtschaft nach dem LwG** anhand der Testbetriebsergebnisse auf der Basis der betrieblichen Bruttoeinkommen vorgenommen. Dies war erforderlich, weil ausreichende Angaben über den gewerblichen Vergleichslohn (Übersicht 27) nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben nicht vorlagen.

Übersicht 27

Gewerblicher Vergleichslohn [1]

Wirtschaftsjahr	Gewerblicher Vergleichslohn	Zunahme gegen Vorjahr
	DM	%
D 1975/76 bis 1977/78	25 052	
1970/71	14 922	*14,1*
1971/72	16 239	*8,8*
1972/73	18 289	*12,6*
1973/74	20 674	*13,0*
1974/75	22 136	*7,1*
1975/76	23 292	*5,2*
1976/77	25 229	*8,3*
1977/78	26 635	*5,6*
1978/79	28 024	*5,2*
1979/80	29 471	*5,2*
1980/81	30 988	*5,1*
1981/82	31 979	*3,2*
1982/83	33 046	*3,3*
1983/84	34 115	*3,2*
1984/85	35 046	*2,7*
1985/86	36 044	*2,8*
1986/87	37 205	*3,2*
1986/87 gegen D 1975/76 bis 1977/78 [2]		*4,0*

[1] Einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung.
[2] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Die gemäß LwG ermittelten Einkommensabstände — als Differenz zwischen dem jeweiligen Vergleichsgewinn und der Summe der Vergleichsansätze — haben sich mit Ausnahme der Veredlungsbetriebe gegenüber dem Vorjahr überwiegend nur geringfügig verändert (MB Tabelle 66). Nur für wenige Betriebe ergibt sich ein positiver Einkommensabstand (Übersicht 28).

Vergleiche auf der Basis von Bruttoeinkommen sind nur eingeschränkt aussagefähig. Wohlstandsvergleiche zwischen einzelnen Bereichen der Volkswirtschaft, aber auch innerhalb der sehr unterschiedlich ausgerichteten Landwirtschaft, müssen heute spezifische Besonderheiten wie Lebensumfeld, Arbeitsbedingungen, Sicherheit des Arbeitsplatzes, sozialen Besitzstand, Steuerleistungen, Aufwendungen für das Wohnen, öffentliche Hilfe usw. einbeziehen.

In den letzten Jahren wurden Einkommensvergleiche auch durch die Lage auf dem Arbeitsmarkt relativiert. Die Besonderheiten der selbständigen Tätigkeit in der Landwirtschaft werden heute vielfach höher eingeschätzt als Erwerbs- und Einkommensmöglichkeiten im außerlandwirtschaftlichen Bereich, selbst wenn

Übersicht 28

Vergleichsrechnung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe [1] 1986/87

Abstand von ... bis unter ... %	Betriebsgröße			Betriebsform				
	kleine	mittlere	größere	Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt
	Anteil der Betriebe in % [2]							
unter −50	57,1	35,8	25,2	42,2	42,7	51,9	48,4	56,5
−50 bis −20	30,1	37,5	28,2	28,1	34,4	24,4	25,6	26,9
−20 bis − 0	7,6	13,8	16,0	10,6	11,8	10,8	11,1	6,7
0 bis 20	3,2	7,5	11,8	7,5	6,3	4,7	5,2	4,7
20 bis 50	1,0	3,8	10,4	6,0	3,2	4,3	4,7	3,1
50 und mehr	0,9	1,6	8,3	5,7	1,7	4,0	5,0	2,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1] Abstand des Vergleichsgewinns von der Summe der Vergleichsansätze in % nach § 4 LwG.
[2] Geringfügige Abweichungen durch Rundung.

der rein zahlenmäßige Vergleich zuungunsten der landwirtschaftlichen Tätigkeit ausfällt. Für die Inhaber vieler klein- und mittelbäuerlicher Familienbetriebe sind zudem die erheblichen inneren Einkommensunterschiede in der Landwirtschaft bedeutender als der äußere Einkommensabstand.

69. Zur Beurteilung der sozialen Situation der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilie tritt das **verfügbare Einkommen** in der landwirtschaftlichen Einkommens- und Sozialpolitik zunehmend in den Vordergrund. Dabei geht es u. a. um die umfassende Beurteilung der Einkommenssituation der bäuerlichen Familien, die z. B. auch nicht-gewinnwirksame staatliche Einkommensübertragungen berücksichtigt. Bereits in früheren Berichten wurden die Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten in der Testbetriebsbuchführung ermittelt, die neben dem Gewinn auch die außerbetrieblichen Einkommen umfassen. Wegen der unterschiedlichen Abgabenbelastung ist ein Vergleich der Bruttoeinkommen zwischen den Betriebsgruppen nur begrenzt aussagefähig. Daher wurden erstmals auch die verfügbaren Einkommen nach Abzug der direkten Steuern, Sozialabgaben und sonstiger Zahlungen ermittelt (Definition MB, S. 166ff.). Hierbei ist allerdings zu beachten, daß im Gegensatz zu Arbeitnehmerhaushalten die verfügbaren Einkommen in landwirtschaftlichen Unternehmerhaushalten nicht in vollem Umfang für die Lebenshaltung zur Verfügung stehen. Ein nicht unerheblicher Teil wird zur Existenzsicherung des Unternehmens (z. B. Nettoinvestitionen) benötigt.

Außerbetriebliche Einkommen der neben dem Betriebsleiter und seines Ehegatten im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen können im Testbetriebsnetz nicht erfaßt werden (vgl. Tz. 72 Haushaltseinkommen).

70. Wie Sonderauswertungen der Testbetriebsdaten zeigen, hat in den **Vollerwerbsbetrieben** die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit von Familienpersonen nur eine geringe Bedeutung:

Gliederung	Einheit	Vollerwerbsbetriebe 1986/87		
		ohne	mit	
			einer	mehreren
		außerbetrieblich beschäftigten Familienperson(en)		
Anteil Betriebe ...	%	92,9	5,3	*1,8*
StBE	1000 DM/ Betrieb	47,6	41,9	39,3
außerbetrieblich tätige Familienpersonen .	Personen/ Betrieb	—	1	2,3
außerbetriebliche Beschäftigung	Tage/ Betrieb	—	114	304
dar. Betriebsinhaberehepaar .	Tage/ Betrieb	—	28	60

Das hier erfaßte **verfügbare Einkommen des Betriebsinhaberehepaares** ist daher ein hinreichender Maßstab zur Beurteilung der sozialen Lage dieses Erwerbstyps.

Auch in den Vollerwerbsbetrieben sind die Gewinne aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit nur ein Teil des gesamten Einkommens. In den kleineren Vollerwerbsbetrieben entfielen 1986/87 rd. 13% des Gesamteinkommens auf öffentliche **Einkommensübertragungen** (Renten, Kindergeld usw.). Diese deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren ist vor allem auf die mit dem Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz (vgl. Tz. 220) eingeführte Entlastung zurückzuführen (Übersicht 29). Die verfügbaren Einkommen sind hier stärker gestiegen als in den größeren Betrieben. Durch den Beitragszuschuß zur landwirtschaftlichen Altershilfe (3. ASEG) verringerte sich der durchschnittliche Alterskassenbeitrag in den kleineren Vollerwerbsbetrieben um fast 8% (Übersicht 29).

Gesamteinkommen und verfügbares Einkommen des Betriebsinhaberehepaares in den Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieben

— DM —

Gliederung	Vollerwerbsbetriebe								Zuerwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe[1]	
	kleine[2]		mittlere[2]		größere[2]		zusammen					
	1985/86	1986/87	1985/86	1986/87	1985/86	1986/87	1985/86	1986/87	1985/86	1986/87	1985/86	1986/87
Gewinn	28 572	29 455	41 797	42 048	60 889	61 542	38 630	39 653	26 538	26 209	5 688	5 648
dar.: Ausgleichszulage	787	1 575	767	1 697	462	1 031	710	1 488	712	1 660	543	971
sonstige Erwerbseinkommen[3]	145	158	336	387	978	1 040	372	409	21 098	22 111	39 628	41 705
sonstige steuerpflichtige Einkommen	707	713	694	620	1 205	1 510	816	862	719	1 017	841	830
Einkommensübertragungen	2 915	4 501	2 821	3 786	3 021	3 353	2 919	4 068	3 050	3 868	3 686	4 010
dar.: Entlastungsbeträge nach dem SVBEG	.	1 498	.	1 173	.	472	.	1 191	.	708	.	173
Gesamteinkommen brutto[3]	32 339	34 828	45 648	46 841	66 093	67 446	42 737	44 992	51 405	53 205	49 843	52 193
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	*7,7*	.	*2,6*	.	*2,0*	.	*5,3*	.	*3,5*	.	*4,7*
private Steuern	594	746	1 411	1 474	6 333	6 758	2 053	2 238	3 629	3 730	6 942	7 239
dar.: Einkommen-/Lohnsteuer	522	421	1 252	927	5 748	5 162	1 848	1 580	3 477	3 269	6 886	7 017
Sozialbeiträge	5 044	4 888	5 628	5 599	6 582	6 739	5 513	5 472	5 958	6 277	7 594	7 753
dar.: landw. Krankenversicherung	2 893	2 878	3 413	3 395	4 122	4 173	3 279	3 292	2 179	2 227	696	657
landw. Alterskasse	1 651	1 522	1 706	1 676	1 795	1 891	1 695	1 642	1 644	1 629	1 473	1 491
sonst. private Versicherungen	1 743	1 835	2 484	2 445	3 382	3 460	2 268	2 344	2 012	2 040	1 563	1 645
verfügbares Einkommen[4]	24 958	27 359	36 125	37 323	49 796	50 489	32 903	34 938	39 806	41 157	33 774	35 556
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	*9,6*	.	*3,3*	.	*1,4*	.	*6,2*	.	*3,4*	.	*5,3*

[1] Nebenerwerbsbetriebe ab 5 000 DM StBE.
[2] Kleine = unter 40 000 DM StBE, mittlere = 40—60 000 DM StBE, größere = 60 000 DM StBE und mehr.
[3] Ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung.
[4] Steht zur Verfügung für Lebenshaltung und zur betrieblichen Eigenkapitalbildung. — Entspricht begrifflich dem verfügbaren Einkommen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Ausnahme: Abschreibung hier zu Anschaffungspreisen).

71. Die verfügbaren Einkommen der **Zuerwerbsbetriebe** lagen deutlich höher als in den kleinen und mittleren Vollerwerbsbetrieben (Übersicht 29). Vom außerlandwirtschaftlichen Erwerbseinkommen (46 % des Erwerbseinkommens insgesamt) fielen 1986/87 durchschnittlich rd. 10 % auf Einkünfte aus Gewerbebetrieben oder sonstiger selbständiger Tätigkeit. Diese Einkünfte unterliegen größeren jährlichen Schwankungen als die Einkommen aus nichtselbständiger Tätigkeit, die in den Zuerwerbsbetrieben zu einem großen Teil aus der außerbetrieblichen Berufstätigkeit des Ehegatten des Betriebsinhabers stammen.

Auch die **Nebenerwerbsbetriebe** des Testbetriebsnetzes erzielten trotz der nur vergleichsweise geringen landwirtschaftlichen Gewinne aufgrund der außerbetrieblichen Erwerbseinkommen 1986/87 höhere verfügbare Einkommen als die kleineren Vollerwerbsbetriebe, obwohl ihre Abgabenbelastung mehr als doppelt so hoch war. Wegen der hohen außerbetrieblichen Einkommen haben nur wenige buchführende Nebenerwerbsbetriebe Entlastungsbeträge nach dem SVBEG erhalten. Rund 17 % des landwirtschaftlichen Gewinns entfielen hier auf die Ausgleichszulage (Vorjahr 9,5 %).

Der Vergleich zeigt, daß der Übergang zum Zu- oder Nebenerwerb durch Aufnahme einer außerbetrieblichen Tätigkeit insbesondere für kleinere Vollerwerbsbetriebe einen Schritt zur Existenz- und Einkommenssicherung bedeuten kann.

Bei den Nebenerwerbsbetrieben werden in der Testbetriebsbuchführung nur größere Betriebe mit 5 000 DM StBE und mehr erfaßt. Allerdings trägt das landwirtschaftliche Einkommen in den kleineren Nebenerwerbsbetrieben (weniger als 5 000 DM StBE) nur unwesentlich zur Einkommenssicherung bei. Das außerlandwirtschaftliche Einkommen entspricht in etwa dem der Erwerbstätigen ohne landwirtschaftliche Einkünfte. Den Ergebnissen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge betrug die Nettolohn- und Gehaltssumme 1986 durchschnittlich je beschäftigten Arbeitnehmer 25 056 DM.

72. Im Gegensatz zur Testbetriebsbuchführung, in der nur die verfügbaren Einkommen des Betriebsleiters und seines Ehegatten erfaßt werden, enthalten die vom **Statistischen Bundesamt ermittelten Haushaltseinkommen** die Einkommensbestandteile (einschl. Einkommensübertragungen wie Kindergeld und Renten) aller Haushaltsmitglieder. Dazu gehören in den landwirtschaftlichen Haushalten auch die Einkommen der nicht in der Landwirtschaft tätigen, aber im Haushalt lebenden Personen.

Die vom Statistischen Bundesamt ermittelten Beträge sind daher höher als die in Übersicht 29 ausgewiesenen Werte. Die Einkommensrechnung nach Haushaltsgruppen wurde allerdings bisher nur bis zum Jahre 1984 vorgenommen. Aktuelle Daten des Statistischen Bundesamtes liegen erst 1988 vor.

Die **Bruttohaushaltseinkommen** der landwirtschaftlichen Haushalte lagen 1984 geringfügig unter dem Durchschnitt aller Privathaushalte, die auch die Haushalte der Nichterwerbstätigen umfassen (MB Tabelle 67). Die nach Abzug der direkten Steuern, der Sozialbeiträge und sonstiger geleisteter Übertragungen **verfügbaren Einkommen** waren in den landwirtschaftlichen Haushalten wegen der geringeren Abgabenbelastung höher als in den Arbeiterhaushalten und den privaten Haushalten insgesamt (Übersicht 30). Bei diesem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß

- den unterschiedlichen Sozialabgaben auch unterschiedliche Leistungen, insbesondere bei der Alterssicherung, entsprechen. So ist die landwirtschaftliche Altershilfe lediglich eine Teilsicherung, die u. a. durch betriebliche Aufwendungen für das Altenteil oder Leistungen aus privater Vorsorge ergänzt wird;
- Landwirte, wie andere Unternehmer auch, Teile ihres verfügbaren Einkommens zur Eigenkapitalbildung im Unternehmen verwenden müssen, um ihren Arbeitsplatz zu sichern.

Auch unter Berücksichtigung der genannten Einschränkungen führt der Vergleich auf Basis der verfügbaren Einkommen zu einem geringeren Einkommensabstand zwischen landwirtschaftlichen Haushalten und Arbeitnehmerhaushalten als bei Bruttovergleichen, z. B. gemäß § 4 LwG. Auch die Schätzungen für 1985 und 1986 zeigen, daß die verfügbaren Einkommen der landwirtschaftlichen Haushalte höher sind als in den Arbeiterhaushalten und in den Haushalten von Nichterwerbstätigen (Übersicht 30).

Übersicht 30

Verfügbares Einkommen je Haushalt nach Haushaltsgruppen

Gliederung	Selbständige		Arbeitnehmer			Nichterwerbstätige			Privathaushalte insgesamt
						Empfänger von		Sonstige	
	Landwirte	Sonstige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Arbeitslosengeld/-hilfe	Rente/Pension		
					1985				
Haushalte in 1 000 [1]	374	1 544	1 585	5 341	5 665	824	8 604	1 677	25 615
Haushaltsmitglieder je Haushalt [1]	4,15	2,89	2,82	2,49	2,83	2,25	1,64	2,00	2,31
	DM je Haushalt								
Verfügbares Einkommen [2]									
1984 [1]	44 318	132 222	51 473	48 113	37 988	19 916	28 127	24 653	41 983
1985 [3]	42 590	139 876	52 657	49 445	38 634	20 215	28 577	25 023	43 053
1986 [3]	46 779	146 154	54 779	51 373	40 063	20 365	29 177	25 774	44 562
	Privathaushalte insg. = 100								
1984	105,6	314,9	122,6	114,6	90,5	47,4	67,0	58,7	100
1985 [3]	98,9	324,9	122,3	114,8	89,7	47,0	66,4	58,1	100
1986 [3]	105,0	328,0	122,9	115,3	89,9	45,7	65,5	57,8	100

[1] Quelle: Statistisches Bundesamt.
[2] 1984 Stand vor Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 1985.
[3] Schätzung des BML.

1.5.2 Lebensverhältnisse in der Landwirtschaft

73. Die soziale Situation in den bäuerlichen Familienbetrieben wird nicht nur durch die Höhe und die Entwicklung der Einkommen bestimmt. Gesellschaftliche Faktoren (z. B. Selbständigkeit, Einheit von Wohn- und Arbeitsplatz) sind für die Lebensverhältnisse in der Landwirtschaft ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

74. Die Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland wird durch die **Familienarbeitsverfassung** geprägt. In dieser Arbeitsverfassung hat die Bäuerin, insbesondere in Nebenerwerbsbetrieben, einen zunehmenden Einfluß auf die existenzielle Sicherung der Familie. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Situation in vielen bäuerlichen Familienbetrieben nehmen die Anforderungen an eine rationelle Haushaltsführung zu. Vermehrt werden Eigenerzeugnisse in den landwirtschaftlichen Haushalten verarbeitet. Die hieraus gewonnenen Fertigkeiten und Kenntnisse sowie entsprechende Nachfrage führen häufig zur Direktvermarktung. Die wachsende Bedeutung dieser Vermarktungsform zeigt, daß bei den Verbrauchern ein entsprechender Bedarf vorhanden ist. Die in diesem Zusammenhang aufgetretenen rechtlichen Probleme sollen geklärt werden.

Aufgrund der Abwanderung von Betriebsinhabern in außerlandwirtschaftliche Berufe nehmen die unternehmerischen Aktivitäten der Bäuerinnen und der anderen weiblichen Familienmitglieder im landwirtschaftlichen Betrieb sowie im Bereich Freizeit und Erholung zu.

Die vom Bund bezuschußten Informationsveranstaltungen des Deutschen Landfrauenverbandes konzentrieren sich auf die Fragen der unternehmerischen Tätigkeiten, aber auch auf die Vermittlung von praktischen Erfahrungen und Kenntnissen.

Obwohl sich die durchschnittliche Zahl der in landwirtschaftlichen Haushalten lebenden Personen auch 1985 weiter auf 4,2 Personen verringert hat, liegt die Zahl immer noch erheblich über dem Durchschnitt der übrigen Selbständigenhaushalte von 2,9 Personen (vgl. auch Übersicht 30). Dieser Unterschied erklärt sich daraus, daß die sozialen Bedingungen in der Landwirtschaft und der hohe Anteil an Wohneigentum das Zusammenleben der bäuerlichen Familie als Großfamilie oder Mehrgenerationen-Gemeinschaft begünstigt. Diese hat auch weiterhin Zukunft in der Landwirtschaft, obwohl gerade die Bäuerinnen durch die Betreuung von Pflegebedürftigen in vielen Fällen besonders gefordert sind. Eine Umfrage in Bayern hat ergeben, daß in jeder achten bäuerlichen Familie eine Person pflegebedürftig ist. Das höhere Lebensalter der landwirtschaftlichen Altenteiler im Vergleich zu früher wird dieses Problem noch verschärfen. Bäuerinnen sind dadurch häufig physisch und psychisch überfordert, wenn sie gleichzeitig noch die übrigen Aufgaben in Familie, Haushalt und Betrieb bewältigen müssen, zumal Hilfskräfte in der Regel aus finanziellen Gründen nicht in Anspruch genommen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Landfrauenverband und den ihm kooperativ angeschlossenen Landesverbänden ist für 1988 eine Befragung zur Lebenssituation der Bäuerinnen in den verschiedenen Altersgruppen vorgesehen.

1.5.3 Arbeitnehmer

75. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft äußert sich — neben einem Rückgang der Zahl der Betriebe und der Arbeitskräfte — auch in einer **Umschichtung des Arbeitskräfteeinsatzes:** So ging die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte (Arbeitnehmer) in den letzten 20 Jahren relativ stärker zurück als die der Familienarbeitskräfte. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der beruflich höher qualifizierten Arbeitnehmer. Hinzu kommt eine deutliche Verjüngung: War 1980 rd. die Hälfte der im Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft (ZLF) Versicherten bis 34 Jahre alt, so betrug dieser Anteil 1986 bereits rd. zwei Drittel (Übersicht 31).

Übersicht 31

Versicherte Arbeitnehmer beim Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft nach Altersgruppen

Alter in Jahren	1980	in %	1986	in %
bis 34	32 138	*48*	48 839	*65*
35—44	10 037	*15*	5 612	*8*
45—54	16 100	*24*	11 472	*15*
55—64	8 953	*13*	8 789	*12*
Zusammen	67 228	*100*	74 712	*100*

76. Zwar beschäftigten 1986 nur 5,5 % aller landwirtschaftlichen Betriebe (einschl. Gartenbau) ständig Fremdarbeitskräfte (Arbeitnehmer). Der Anteil dieser Arbeitnehmer an der gesamten betrieblichen Arbeitsleistung in der Landwirtschaft betrug jedoch 8,1 %. Dies liegt daran, daß gerade die größeren landwirtschaftlichen Betriebe mit guter Kapitalausstattung und i. d. R. höherer Arbeitsproduktivität wegen der begrenzten familieneigenen Arbeitskräftekapazität auf Arbeitnehmer angewiesen sind.

77. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern und in den Fischereiberufen lag mit 13 % im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen noch immer überdurchschnittlich hoch. Von den rd. 43 000 Arbeitslosen in den landwirtschaftlichen Berufen (das sind rd. 2,1 % aller Arbeitslosen) stammten mehr als zwei Drittel aus gärtnerischen Berufen. Hierbei handelt es sich in großem Maße um Anschlußarbeitslosigkeit an eine Berufsausbildung.

Die Zahl der **Arbeitslosen** mit landwirtschaftlichen und gärtnerischen Berufen stieg auch 1986 wieder leicht an (vgl. MB Tabelle 83).

78. Die Bundesregierung ist bestrebt, daß **soziale Härten,** die ihre Ursache in Beschlüssen der EG haben, auch bei landwirtschaftlichen Arbeitnehmern

gemildert werden. Extensivierung, Produktionszweig- und Betriebsstillegung haben häufig Auswirkungen auf die Beschäftigung von Lohnarbeitskräften. Zur Abmilderung der sozialen Folgen für diese Arbeitnehmer werden flankierende Hilfen gewährt. Hierzu zählen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für jüngere Arbeitnehmer im Rahmen des Arbeitsförderungsgesetzes sowie Anpassungshilfen für ältere Arbeitnehmer. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" wurden auf Vorschlag der Bundesregierung die finanziellen Leistungen der Anpassungshilfe für ältere landwirtschaftliche Arbeitnehmer ab 1988 verbessert und Möglichkeiten der Inanspruchnahme auch bei Verlust des Arbeitsplatzes durch Rationalisierung und Stillegung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder dessen Teilen geschaffen.

79. Die Laufzeit des 1986 abgeschlossenen Tarifvertrags endete am 31. Dezember 1987. Der durchschnittliche Brutto-Stundenlohn des Landarbeiters liegt noch immer mit 13,33 DM/Stunde um rd. 20 % unter dem vergleichbaren außerlandwirtschaftlichen Lohn (vgl. Übersicht 32). Zwar wird bei diesem Lohnvergleich immer darauf hingewiesen, daß besondere Leistungen des Arbeitgebers neben der normalen tariflichen Vergütung hier ausgleichend wirken würden. Die Auswertung der Tarifverträge zeigt jedoch, daß die tarifliche Regelung für die Lohnarbeitskräfte in der Landwirtschaft ungünstiger als für die Arbeitnehmer im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ist. Darüber hinaus muß gesehen werden, daß auch die Inanspruchnahme tariflicher Ansprüche schwieriger ist als in anderen Bereichen; so kann der Urlaubsanspruch eben nicht in günstigen Jahreszeiten und entsprechend den Bedürfnissen der Familien der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer genommen werden (Übersicht 33).

Übersicht 32

Durchschnittlicher Bruttostundenlohn in der Landwirtschaft und in der Industrie

Gliederung	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 [1]
	Durchschnittlicher Bruttolohn in DM/Stunde			
Landarbeiter	11,54	12,04	12,59	13,33
Industriearbeiter [2]	15,06	15,54	16,07	16,66
	Differenz Landarbeiterlohn zum Industriearbeiterlohn			
in DM/Stunde ...	3,52	3,50	3,48	3,33
in %	*23,4*	*22,5*	*21,7*	*20,0*

[1] Vorläufig.
[2] Errechnet aus den Bruttojahresverdiensten der männlichen Versicherten in der Rentenversicherung der Arbeiter.

80. In der gesetzlichen sozialen Sicherung sind landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit den übrigen Arbeitnehmern gleichgestellt. Aufgrund der noch immer unterdurchschnittlichen Entlohnung in der Landwirtschaft haben sie jedoch niedrigere Altersrenten. Deshalb wurde 1974 die Zusatzaltersversorgung tarifvertraglich verankert. Sie gewährt ehemaligen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmern sowie deren Witwen und Witwern Beihilfen zu den Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung.

Zu diesem Zusatzversorgungswerk entrichteten 1986 rd. 46 000 Arbeitgeber Beiträge für rd. 75 000 Arbeitnehmer (vgl. Übersicht 31).

Der Bund trägt die alten Lasten der Zusatzaltersversorgung der Arbeitnehmer der Land- und Forstwirt-

Übersicht 33

Tarifliche Regelungen in der Landwirtschaft und im Durchschnitt aller Wirtschafts- und Dienstleistungszweige [1]

Regelungsgegenstand	Tarifliche Regelung in der Landwirtschaft [2]	Durchschnittliche tarifliche Regelung in allen Wirtschaftszweigen
Regelmäßige Wochenarbeitszeit	40 Wochenstunden	39,39 Wochenstunden (für rund die Hälfte aller Arbeitnehmer weniger als 40 Stunden Regelarbeitszeit)
Urlaubsdauer		
Grundurlaub	meist 25 Werktage	32,5 Werktage
Endurlaub	meist 28 Werktage	35,3 Werktage
Zusätzliches Urlaubsgeld	meist 11 DM je Urlaubstag	24 DM je Urlaubstag oder 677 DM Pauschbetrag oder 47 % des Urlaubsentgelts
Vermögenswirksame Leistungen	keine tarifliche Arbeitgeberleistung	502 DM Arbeitgeberleistung je Jahr
13. Monatseinkommen	nur in Rheinland-Pfalz: 150 DM bis 200 DM (Treueprämie)	68 % eines Monatseinkommens

[1] Stand 31. Dezember 1986.
[2] Ohne Erwerbsgartenbau.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Tarifregister

schaft. 1987 erhielten 34 900 ehemalige Land- und Forstarbeiter sowie deren Hinterbliebenen eine Ausgleichsleistung. Hierfür wurden 1987 rd. 25 Mill. DM an Bundesmitteln bereitgestellt (vorläufige Zahlen).

2. Lage und Entwicklung der Landwirtschaft im EG-Vergleich

Struktur

81. Nach der EG-Strukturerhebung gab es 1985 in der EG-12 insgesamt 8,946 Mill. landwirtschaftliche Betriebe, das sind 4,9 % weniger als 1979/80. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche verminderte sich im gleichen Zeitraum um 1,1 % auf 115,1 Mill. ha.

Die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist durch starke Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern gekennzeichnet (MB Tabelle 85):

- Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in der Bundesrepublik Deutschland mit 16,0 ha LF zwar über dem EG-Durchschnitt von 12,9 ha LF und weit über dem Griechenlands von nur 4,3 ha LF. Andererseits bewirtschaften im Vereinigten Königreich die landwirtschaftlichen Betriebe im Durchschnitt mit 65,1 ha LF mehr als das Vierfache an Fläche.
- Das Verhältnis von Fläche zu Arbeit reicht von nur 4,4 ha LF je JAE in Griechenland bis zu 31,0 ha LF je JAE im Vereinigten Königreich. In der Bundesrepublik Deutschland entspricht es mit 13 ha LF je JAE dem EG-Durchschnitt. Allerdings lassen sich aus diesen Zahlen wegen der regional sehr unterschiedlichen Produktionsausrichtung in der Gemeinschaft noch keine Rückschlüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe in den jeweiligen Ländern ableiten, wie das Beispiel der einkommensmäßig weit vorne liegenden Niederlande mit nur 8,7 ha LF je JAE zeigt.
- Die durchschnittlichen Bestände an Milchkühen bzw. Schweinen lagen im Vereinigten Königreich bei 58 bzw. 336 Tieren je Betrieb, in den Niederlanden bei 41 bzw. 343 und in der Bundesrepublik Deutschland bei 15 bzw. 58 Stück. Diese Beispiele machen deutlich, daß die Konzentration in der Tierhaltung in der Bundesrepublik Deutschland noch vergleichsweise schwach ausgeprägt ist.
- Den mit Abstand größten Anteil an den insgesamt rd. 18 Mill. landwirtschaftlichen Arbeitskräften der EG-12 hält Italien mit 5,1 Mill. AK oder 28 %. Die Bundesrepublik Deutschland folgt hier nach Spanien, Griechenland und Frankreich mit rd. 1,7 Mill. AK oder 10 % auf Platz 6. Während in der deutschen Landwirtschaft, dank des besonders gut ausgebauten Systems der Alterssicherung, nur rd. 6 % der Betriebsinhaber 65 Jahre und älter sind, beträgt dieser Anteil im Durchschnitt der EG-10 21 % und in Italien sogar 25 % (vgl. auch Tz. 5).

Gesamtrechnung

82. Die EG-Kommission verwendet die **Nettowertschöpfung je Arbeitskraft** als makroökonomischen Indikator für die generelle Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EG-Mitgliedstaaten. Die dafür erforderlichen Berechnungen und Vorschätzungen werden auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) sowie ergänzender Regeln für den Produktionsbereich Landwirtschaft grundsätzlich einheitlich durchgeführt. Während die Vergleichbarkeit der Veränderungsraten zwischen den Mitgliedstaaten weitgehend gewährleistet ist, ist der Vergleich der absoluten Einkommen wegen z. T. unterschiedlicher Datengrundlagen nur begrenzt aussagefähig.

Auf Gemeinschaftsebene wird die sektorale Einkommensentwicklung ausschließlich für **Kalenderjahre** dargestellt. Dagegen sind die Berechnungen im nationalen Abschnitt des Agrarberichts (Tz. 10 bis 23) analog zur Testbuchführung auf das Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) abgestellt. Aufgrund kurzfristiger Mengen- und Preisschwankungen können angrenzende Kalender- und Wirtschaftsjahre unterschiedliche Veränderungsraten aufweisen. So werden z. B. im Kalenderjahr pflanzliche Produkte aus zwei verschiedenen Ernten verkauft. Die Vorratsbewegungen sind infolge höherer Bestände am Ende des Kalenderjahres größer als am Wirtschaftsjahresende. Auch zyklische Angebotsverläufe z. B. bei Schlachtschweinen können zu stark abweichenden Entwicklungen führen. Der Energiepreisverfall zum Jahreswechsel 1985/1986 hat sich bei den Vorleistungen im Kalenderjahr 1986 voll ausgewirkt, während er sich auf die Wirtschaftsjahre 1985/86 und 1986/87 verteilte.

83. Nach den Ergebnissen der Vorschätzung wird 1987 die **Nettowertschöpfung** je AK **nominal**

- im Durchschnitt der EG, wegen des überwiegend preisbedingten Rückgangs des Produktionswertes einzelner Mitgliedstaaten, allenfalls geringfügig steigen (+0,1 %);
- in Italien, Belgien, Dänemark sowie besonders stark in der Bundesrepublik Deutschland (−15,6 %) zurückgehen;
- in den übrigen Mitgliedstaaten zunehmen (MB Tabelle 86).

Das besonders schlechte Abschneiden der deutschen Landwirtschaft ist z. T. vor dem Hintergrund des relativ starken Anstiegs im Kalenderjahr 1986 zu sehen. Darüber hinaus waren für diese Entwicklung neben dem anhaltenden Druck auf die Erzeugerpreise auch die durchweg witterungsbedingt kleineren Ernten sowie geringere Verkäufe bei einigen tierischen Erzeugnissen verantwortlich. Die Erlöseinbußen konnten durch den ebenfalls gesunkenen Betriebsmittelaufwand nicht ausgeglichen werden.

Im Zehn-Jahres-Vergleich ist die Nettowertschöpfung nominal in allen EG-Mitgliedstaaten, wenn auch sehr differenziert, gestiegen; am geringsten auch hier in der Bundesrepublik Deutschland (MB Tabelle 86). Am kräftigsten war der Anstieg neben Dänemark in Mitgliedstaaten mit stark inflationärer Preisentwicklung: Griechenland, Italien und Irland.

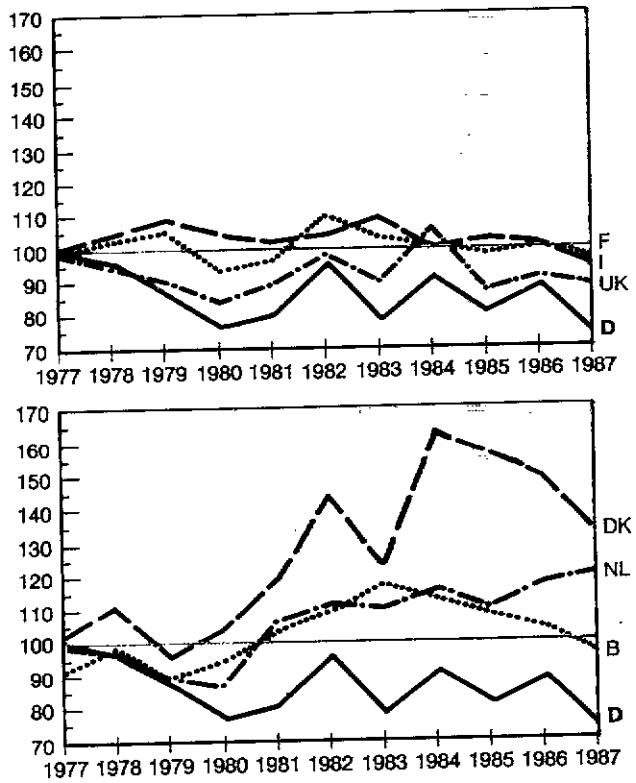
84. Real, d. h. nach Abzug der allgemeinen Preissteigerungen, war die Entwicklung der **Nettowertschöpfung je AK** in der EG 1987 ebenfalls sehr unterschiedlich (Schaubild 10).

- Nach einem noch leichten Anstieg im Vorjahr, ging das Einkommen in der EG insgesamt deutlich (−3,6 %) zurück.
- Nur vier Länder (Irland, Spanien, Niederlande und Luxemburg) konnten noch reale Einkommenszuwächse erzielen.
- Die übrigen Länder verzeichnen z. T. Einkommensrückgänge, die erheblich über dem EG-Durchschnitt liegen. Die Bundesrepublik Deutschland weist mit −17,2 % den bei weitem stärksten Rückgang auf.

Auch bei langfristiger Betrachtung hat sich die reale Nettowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft besonders ungünstig entwickelt. Hierbei ist jedoch die unterschiedliche Wechselkursentwicklung zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl im Vergleich zu den flächenstarken Mitgliedsländern Frankreich, Italien und Vereinigtes Königreich als auch zu den flächenärmeren Nachbarländern mit hohem Veredlungsanteil an der landwirtschaftlichen Produktion (MB Tabelle 86).

Schaubild 10

Indizes der realen Nettowertschöpfung [1] je JAE in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu ausgewählten Mitgliedstaaten der EG
— 1977 [2] = 100 —



[1] Zu Faktorkosten, deflationiert mit Preisindex des Bruttoinlandsprodukts.
[2] 1977 = (1976 + 1977 + 1978) / 3.

Zur Beurteilung der sektoralen Einkommenssituation ist auch das absolute **Einkommensniveau** von Bedeutung. Seitdem über die Zahl der Arbeitskräfte — ausgedrückt in Jahresarbeitseinheiten — vollständige Daten vorliegen, können diese Angaben für alle Mitgliedstaaten berechnet werden. Die Niederlande liegen hierbei gefolgt von Belgien und Dänemark mit Abstand an der Spitze. Dort ist die reale Nettowertschöpfung je AK mehr als doppelt so hoch wie in der Bundesrepublik Deutschland (Schaubild 11). Die deutschen Landwirte erreichen zwar in etwa das Durchschnittsniveau der Gemeinschaft, belegen aber nur den achten Platz in der EG-Einkommensskala. Niedriger als in der Bundesrepublik Deutschland sind die Pro-Kopf-Einkommen nur noch in Italien, Griechenland und Irland. Mitte der siebziger Jahre hatten die deutschen Landwirte dagegen noch einen Platz in der oberen Hälfte eingenommen.

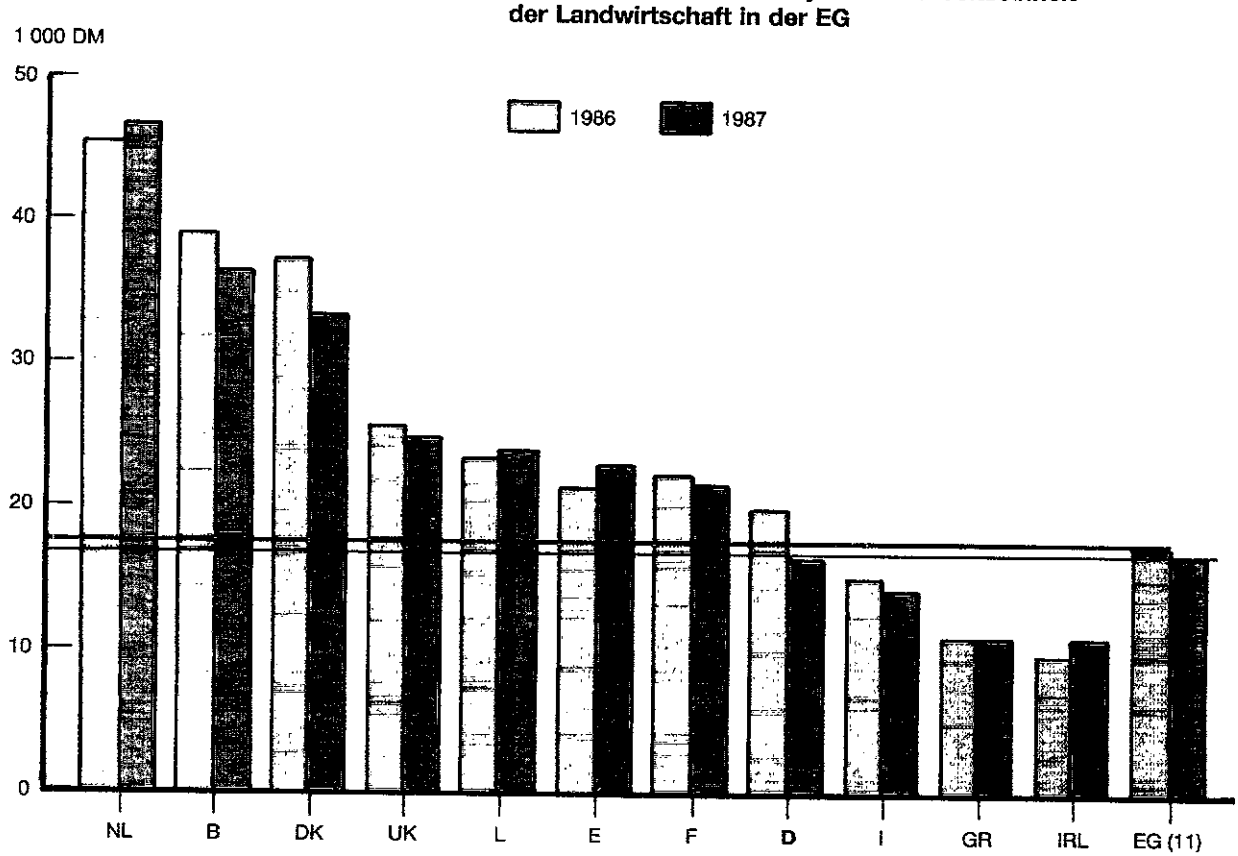
In den Ergebnissen der Gesamtrechnung wird ausschließlich die Wertschöpfung aus landwirtschaftlicher Tätigkeit nachgewiesen. Für die Gesamteinkommen der landwirtschaftlichen Haushalte spielen auch die außerlandwirtschaftlichen Einkünfte eine wichtige Rolle, jedoch je nach Mitgliedstaat in unterschiedlicher Größenordnung. Die außerlandwirtschaftlichen Einkommen sollen künftig EG-weit erfaßt werden; in den meisten EG-Ländern ist mit entsprechenden Ergebnissen ab 1989 zu rechnen.

Betriebsergebnisse

85. Das **Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen** (INLB) der EG ermöglicht zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten Vergleiche der Einkommensentstehung und -entwicklung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe. Allerdings werden nur die betrieblichen Einkommen erfaßt. Die Betriebsergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland unterscheiden sich aus methodischen Gründen von den im Kapitel 1.3 dargestellten Ergebnissen der Testbetriebe und sind deshalb mit diesen nicht voll vergleichbar. So werden u. a. im INLB Abschreibungen vom Wiederbeschaffungswert vorgenommen, im Testbetriebsnetz vom Anschaffungswert. Dadurch ergibt sich im INLB ein niedrigeres Einkommensniveau. Darüber hinaus stimmen die Einkommensbegriffe und andere Merkmale nicht voll überein. Neben dem Betriebseinkommen wird erstmals im Agrarbericht auch das Familienbetriebseinkommen dargestellt, das weitgehend dem Gewinn entspricht. Abweichende Veränderungsraten für die Einkommensentwicklung der Gesamtheit der Betriebe zwischen beiden Buchführungssystemen können sich aufgrund der unterschiedlichen Abgrenzung und Gewichtung der Betriebsformen ergeben (zu den methodischen Grundlagen vgl. MB S. 154).

Die landwirtschaftlichen Einkommen der Haupterwerbsbetriebe haben sich 1985/86 im Durchschnitt der EG-10 verringert. In der Bundesrepublik Deutschland war der Rückgang nicht so groß wie in anderen Mitgliedstaaten. Für die Betriebe in Belgien, Griechenland, Italien und Luxemburg ergab sich eine Einkommensverbesserung (Übersicht 34).

Reale Nettowertschöpfung zu Faktorkosten je Jahresarbeitseinheit der Landwirtschaft in der EG



Im Einkommensniveau lagen die Betriebe der Bundesrepublik Deutschland zwar geringfügig über dem Durchschnitt der EG-10. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Gegensatz zu den anderen EG-Mitgliedstaaten in Griechenland, Irland, Italien sowie in Spanien und Portugal auch die Buchführungsdaten von Kleinbetrieben ausgewertet werden. Beim Vergleich nach Betriebsformen und Größenklassen liegen jedoch die deutschen Betriebe unter dem Durchschnitt der EG-10 (MB Tabellen 89 und 90).

Ein wesentlicher Grund hierfür sind die geringeren **Betriebsgrößen.** Dagegen verfügen die Betriebe in Belgien, Dänemark, in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich über größere Produktionskapazitäten, die bei stärkerer Kostendegression entsprechend höhere Einkommen ermöglichen (MB Tabelle 85).

Eine weitere Ursache liegt in den höheren **Produktionskosten,** die in Verbindung mit nur durchschnittlichen Produktionskapazitäten zu dem vergleichsweise niedrigen Einkommensniveau der Haupterwerbsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland führen. Wie Schaubild 12 zeigt, verbleiben den deutschen Betrieben 1985/86 je 100 DM Gesamterzeugung nur 16,30 DM an Familienbetriebseinkommen, im Durchschnitt der EG-10 waren es dagegen 24,00 DM. Diese geringe „Gewinnrate" hat zur Folge, daß die Einkommen in der Bundesrepublik Deutschland sehr empfindlich auf Preisrückgänge reagieren. Niedrigere Anteile des Familienbetriebseinkommens an der Gesamterzeugung ergaben sich für Dänemark und das Vereinigte Königreich. In Dänemark fallen infolge hohen Fremdkapitaleinsatzes hohe Zinszahlungen an, im Vereinigten Königreich verringern die hohen Lohnzahlungen für Fremdarbeitskräfte das Einkommen der Betriebsinhaberfamilie.

Die deutschen Haupterwerbsbetriebe setzen mehr Fremdkapital ein als im Durchschnitt der EG-10. Der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist hier jedoch niedriger als in Belgien, Dänemark, Frankreich und den Niederlanden.

Im längerfristigen Vergleich der Einkommensentwicklung in nationaler Währung ergeben sich für die Bundesrepublik Deutschland zwar geringere Steigerungen der nominalen Betriebseinkommen als in den übrigen Mitgliedstaaten. Hierbei ist jedoch die unterschiedliche Wechselkursentwicklung zu berücksichtigen. In der Bundesrepublik Deutschland war der Rückgang der Realeinkommen aufgrund der niedrigeren Inflationsrate geringer als in den meisten anderen Mitgliedstaaten (MB Tabelle 87).

Ein Vergleich der landwirtschaftlichen Einkommen innerhalb der EG ist allerdings ohne die Betrachtung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und sonstiger struktureller Unterschiede unzureichend. Innerhalb jeder Volkswirtschaft vergleichen sich die Landwirte in erster Linie mit Angehörigen anderer Wirtschaftsbereiche.

Übersicht 34

Nominale Betriebseinkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in den EG-Mitgliedstaaten [1]

— 1985/86 —

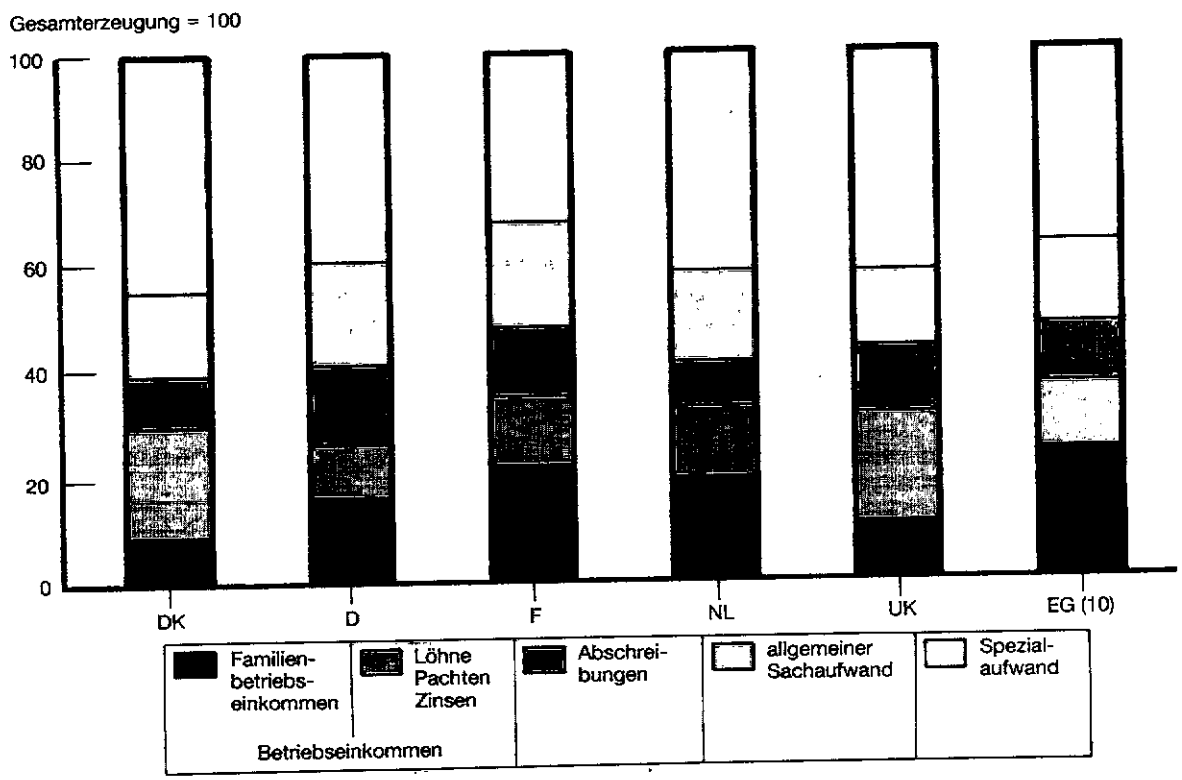
Mitgliedstaat	Betriebseinkommen				Familienbetriebseinkommen			
	je Betrieb		je AK		je Betrieb		je FAK	
	DM	± % Vorjahr [2]	DM	± % Vorjahr [2]	DM	± % Vorjahr [2]	DM	± % Vorjahr [2]
Belgien	65 880	*5,8*	40 545	*4,9*	53 366	*4,2*	35 950	*4,1*
Dänemark	60 548	*– 9,9*	49 098	*–11,8*	19 416	*–39,1*	21 830	*–37,7*
Bundesrepublik Deutschland	40 961	*– 1,9*	23 287	*– 1,6*	25 106	*– 4,3*	17 216	*– 3,5*
Griechenland	19 810	*18,5*	10 924	*22,6*	17 413	*18,4*	10 229	*22,9*
Frankreich	40 976	*– 2,2*	25 176	*– 0,9*	26 405	*– 5,4*	17 948	*– 4,5*
Irland	30 202	*– 3,5*	21 852	*– 1,8*	22 058	*–11,6*	17 788	*– 8,8*
Italien	28 694	*2,4*	16 561	*5,2*	24 536	*2,4*	15 317	*4,9*
Luxemburg	51 147	*7,9*	29 176	*5,6*	42 902	*4,6*	27 141	*2,5*
Niederlande	93 573	*0,7*	49 010	*0,1*	57 693	*– 0,7*	39 029	*– 1,0*
Vereinigtes Königreich	87 180	*–14,5*	33 205	*–11,0*	30 741	*–36,2*	22 303	*–35,9*
EG (10)	39 005	*– 2,8*	22 365	*– 0,9*	26 056	*– 6,6*	17 216	*– 4,8*

[1] Hochgerechnete Ergebnisse des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB).
[2] Berechnet in Landeswährung.

Schaubild 12

Aufwandsstruktur und Einkommensentstehung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in ausgewählten Mitgliedstaaten der EG

— 1985/86 —



II. Forst- und Holzwirtschaft

1 Forstwirtschaft

1.1 Struktur

Waldfläche

86. Die **Waldfläche** der Bundesrepublik Deutschland beträgt rd. 7,36 Mill. ha, das sind 30 % der Gesamtfläche. In den letzten Jahren ist eine geringfügige, regional unterschiedliche Zunahme der Waldfläche zu verzeichnen. Dabei zeigt sich eine allmähliche Zunahme des Laubholzanteiles in der Baumartenverteilung, bei allerdings nach wie vor relativ hohem Nadelholzanteil.

Die Bundesländer führen Standortkartierungen durch, um für einzelne Standorte die jeweils bestgeeigneten Baumarten und Baumartenzusammensetzungen zu bestimmen. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für einen ertragreichen und ökologisch befriedigenden Waldbau geschaffen.

Betriebsstruktur

87. Von der gesamten Waldfläche wurden 1987 etwa 6,90 Mill. ha von rd. 458 500 statistisch erfaßten Betrieben der Land- und Forstwirtschaft bewirtschaftet. Die Zahl dieser Betriebe ist gegenüber dem Vorjahr damit weiter um 1 % gesunken. Die übrigen 0,49 Mill. ha Kleinstwaldflächen liegen außerhalb dieser Betriebe. 97 % aller **Betriebe mit Wald** befinden sich in Privatbesitz; sie bewirtschaften zusammen aber nur 42 % der von allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bewirtschafteten Waldfläche. Die überwiegende Waldfläche wird von den 11 810 Betrieben des Staats- und Körperschaftswaldes bewirtschaftet (Übersicht 35).

Übersicht 35

Struktur der Betriebe mit Wald 1987 [1]

Betriebsgruppe / Waldfläche	Betriebe	Waldfläche	
	Zahl	1000 ha	ha je Betrieb
Landwirtschaftliche Betriebe	354 312	1 588,7	4,5
Forstbetriebe	104 199	5 285,2	50,7
zusammen	458 511	6 873,9	15,0
darunter:			
Staatswald [2]	882	2 226,1	2 522,6
Körperschaftswald [3]	10 928	1 749,7	160,1
Privatwald [4]	446 701	2 898,1	6,5
Kleinstwaldflächen [5]	—	486,1	—
Waldfläche insgesamt [6]	—	7 360,0	—

[1] Vorläufig; teilweise geschätzt.
[2] Bund und Länder.
[3] Bezirke, Kreise, Gemeinden und deren Verbände sowie Kirchen, kirchliche Anstalten u. a.
[4] Natürliche und juristische Personen des privaten Rechts; darunter rd. 92 400 private Forstbetriebe ab 1 ha WF und mehr.
[5] Außerhalb der erfaßten Betriebe, weitgehend Privatwald.
[6] Ergebnis der Flächenerhebung 1985.

Gegenüber dem Staats- und Körperschaftswald hat der Privatwald weitaus größere Strukturprobleme. Geringe Besitzgrößen, verbunden mit kleinen, oft räumlich getrennten Bewirtschaftungseinheiten erschweren und verteuern die Bewirtschaftung erheblich. Durch Bildung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse und durch Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" wird versucht, diese strukturellen Nachteile zu mildern.

Die größeren Betriebe mit Wald (1 000 ha und mehr) vereinigen nahezu die Hälfte (48 %) der gesamten Waldfläche auf sich (MB Tabelle 100). Die Anzahl dieser Betriebe sowie ihre Waldfläche hat sich in dem vergangenen Jahr kaum verändert.

1.2 Waldschäden

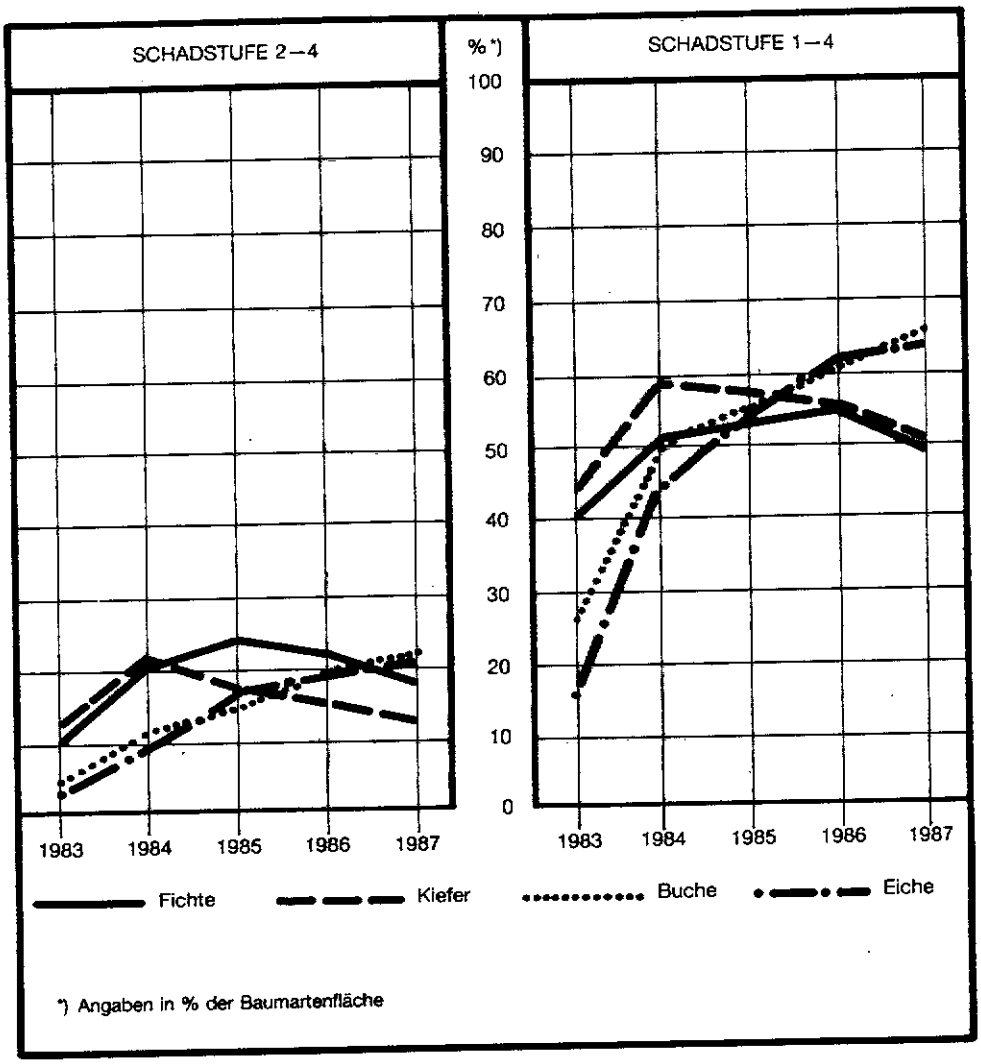
88. Die Erfassung der Waldschäden erfolgte 1987 nach der gleichen Stichprobenmethode wie in den letzten Jahren. Entsprechend einer Empfehlung des Forschungsbeirates „Waldschäden/Luftverunreinigungen" wurde jedoch die Zahl der Stichprobenpunkte 1987 verringert. Die Zahl der Stichprobenpunkte wurde für jedes Bundesland so gewählt, daß abgesicherte und repräsentative Ergebnisse sowohl für das Bundesgebiet wie auch für jedes Bundesland vorgelegt werden können. Maßgebend für die Eingruppierung in die Schadstufen ist nach wie vor der relative Nadel-/Blattverlust und der Grad der Vergilbung der Nadeln bzw. Blätter.

Die gegensätzliche Schadensentwicklung bei Nadel- und Laubbäumen, die bereits 1986 erkennbar war, hat sich 1987 fortgesetzt. Der Zustand von Kiefer, Tanne und jetzt auch der Fichte hat sich bundesweit gesehen etwas verbessert, und zwar um 4 bis 5 Prozentpunkte. Bei den Laubbäumen haben die Schäden dagegen weiter zugenommen, bei Buche um 5,6 und bei Eiche um 3,8 Prozentpunkte. Sie sind jetzt stärker geschädigt als Fichte und Kiefer (Schaubild 13).

Die Nadelbäume nehmen fast zwei Drittel der Waldfläche ein. Ihr Schadensrückgang bestimmt daher das

Schaubild 13

Entwicklung der Waldschäden nach Baumarten 1983–1987



Gesamtergebnis stärker als die Zunahme der Schäden bei den Laubbäumen. 1987 hat der Anteil der in ihrer Vitalität geschwächten und geschädigten Bäume im Bundesgebiet erstmals um 1,4 Prozentpunkte auf 52,3 % abgenommen. Das bedeutet eine leichte Verbesserung fast auf das Schadensniveau von 1985. Werden nur die mittelstarken und starken Schäden betrachtet, ergibt sich das gleiche Bild: Auch hier eine Abnahme der Schäden, und zwar um 1,6 Prozentpunkte auf 17,3 %. Dies entspricht dem Schadensniveau von 1984 (Übersicht 36).

Nach nunmehr fünf aufeinander folgenden jährlichen Waldschadenserhebungen zeigt die Entwicklung der Waldschäden einen starken Anstieg von 1983 nach 1984, weitere leichte Schadenszunahmen 1985 und 1986 von jeweils fast 2 % sowie einen leichten Rückgang 1987.

Der Abstand im Niveau der Waldschäden zwischen dem Norden und Süden der Bundesrepublik Deutschland hat sich 1987 etwas verringert. In den beiden süddeutschen Ländern Baden-Württemberg und Bayern, die von den Waldschäden besonders betroffen sind, haben die Schäden um 5,1 bzw. 2,4 Prozentpunkte abgenommen. Die übrigen Länder — mit Ausnahme von Niedersachsen — rückten durch Zunahme oder durch lediglich geringe Abnahme der Schäden etwas dichter an das Schadensniveau der süddeutschen Länder heran (Übersicht 37).

Daten, die für zehn besonders stark geschädigte Gebiete in den Mittelgebirgen und den Alpen vorliegen, zeigen, daß sich dort die Situation der älteren Fichten — entgegen dem bundesweiten Trend — nicht generell verbessert hat. In drei Hauptschadgebieten haben sowohl die schwachen als auch die mittleren und starken Schäden an den älteren Fichten zugenommen.

89. Wie 1984, 1985 und mit gewissen Einschränkungen 1986 brachte das Jahr 1987 wiederum eine im all-

Übersicht 36

Waldschäden nach Schadstufen

Schadstufe	1983[1]	1984	1985	1986	1987	Veränderungen 1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
	in % der Waldfläche								
1 schwach geschädigt	24,7	32,9	32,7	34,8	35,0	+ 8,2	−0,2	+2,1	+0,2
2 mittelstark geschädigt	8,7	15,8	17,0	17,3	16,2	+ 7,1	+1,2	+0,3	−1,1
3 + 4 stark geschädigt und abgestorben	1,0	1,5	2,2	1,6	1,1	+ 0,5	+0,7	−0,6	−0,5
2 + 3 + 4	9,7	17,3	19,2	18,9	17,3	+ 7,6	+1,9	−0,3	−1,6
1 + 2 + 3 + 4	34,4	50,2	51,9	53,7	52,3	+15,8	+1,7	+1,8	−1,4

[1] Erhebungen 1983 nur bedingt vergleichbar mit den späteren Erhebungen.

gemeinen für das Waldwachstum günstige Witterung. Dies muß bei der Bewertung der Ergebnisse der Waldschadenserhebung berücksichtigt werden. Die beiden letzten Jahre haben gezeigt, daß sich unter günstigen Bedingungen der Zustand geschädigter Bäume vor allem bei schwachen, aber auch bei mittleren und starken Schäden wieder verbessern kann. Besorgniserregend ist jedoch, daß trotz günstiger Witterungsbedingungen in vier aufeinander folgenden Jahren die Regenerationen in den geschädigten Wäldern bisher nur ein sehr begrenztes Ausmaß erreicht haben und deshalb weiterhin ein hohes Schädigungsniveau fortbesteht. In weiten Teilen der Bundesrepublik Deutschland befindet sich damit der Wald nach wie vor in einem labilen Zustand.

90. Die Bemühungen, das Verfahren zur Erfassung und Beobachtung der Waldschäden international und gemeinschaftlich abzustimmen, sind weiter vorangegangen. Das in einer Sonderarbeitsgruppe der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) 1986 fertiggestellte Handbuch für die Zustandserfassung der Wälder bildete die Grundlage für eine erste europaweite Erhebung im Jahre 1986. An dieser nahmen fünf östliche und zehn westliche Länder teil. Der 1987 veröffentlichte erste europäische Waldschadensbericht für das Jahr 1986 zeigt, daß die Waldschäden in weiten Teilen Europas ein Ausmaß erreicht haben, das unmittelbare Maßnahmen, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland bereits ergriffen wurden (vgl. hierzu Tz. 223), insbesondere zur Ver-

Übersicht 37

Waldschäden nach Bundesländern 1986 und 1987

Land	Landeswaldfläche[1]	Schadstufe 2–4[2]			Schadstufe 1–4[2]		
		1986	1987	Veränderung 1986/87	1986	1987	Veränderung 1986/87
	Mill. ha	geschädigt in % der Landeswaldfläche					
Schleswig-Holstein	0,140	13,2	22,7	+ 9,5	39,6	50,0	+10,4
Niedersachsen	0,962	10,8	7,8	− 3,0	37,0	32,8	− 4,2
Nordrhein-Westfalen	0,854	10,6	16,3	+ 5,7	40,7	45,6	+ 4,9
Hessen	0,828	18,7	18,2	− 0,5	48,0	47,6	− 0,4
Rheinland-Pfalz	0,770	8,0	8,7	− 0,7	45,8	45,9	+ 0,1
Baden-Württemberg	1,303	23,4	21,2	− 2,2	65,0	59,9	− 5,1
Bayern	2,446	26,6	21,2	− 5,4	64,2	61,8	− 2,4
Saarland	0,074	11,1	17,2	+ 6,1	41,9	54,3	+12,4
Bremen	0,0004	42,3	24,9	−17,4	83,7	80,3	− 3,4
Hamburg	0,004	30,2	23,5	− 6,7	79,7	65,6	−14,1
Berlin	0,007	25,1	22,1	− 5,6	78,2	71,7	− 7,5
Bundesrepublik Deutschland	7,388	18,9	17,3	− 1,6	53,7	52,3	− 1,4

[1] Waldfläche aus Statistiken der Forstverwaltung ermittelt, stimmt mit den Ergebnissen der Flächenerhebung von 1981 nicht überein.
[2] Schadstufe 1 = schwach geschädigt, Schadstufe 2 = mittelstark geschädigt, Schadstufe 3 = stark geschädigt, 4 = abgestorben.

Übersicht 38

Schädigung der Nadelbäume in europäischen Ländern [1]

Land	Schadstufen 2–4 [2]	Schadstufen 1–4 [2]
— auf der Grundlage von repräsentativen Erhebungen —		
Schweden	2,1	17,7
Luxemburg	4,2	20,2
Finnland	8,7	27,5
Norwegen	12,0	28,9
Österreich	4,5	36,5
Tschechoslowakei	16,4	49,2
Schweiz	16,0	52,0
Bundesrepublik Deutschland	**19,5**	**52,8**
Niederlande	28,9	59,2
— auf der Grundlage von Erhebungen in ausgewählten Regionen — [3]		
Frankreich	12,5	38,0
Spanien	18,2	38,7
Jugoslawien	23,0	38,8
Ungarn	15,0	39,6
Bulgarien	5,9	31,2

[1] Waldschadenserhebung der ECE 1986.
[2] Nur Nadelverlust ohne Berücksichtigung der Vergilbung.
[3] Die Zahlenangeben sind nicht repräsentativ für das gesamte Gebiet des jeweiligen Landes.

besserung der Luftqualität, dringend erforderlich macht (Übersicht 38).

91. Die überwiegend nasse und kalte Witterung in der Bundesrepublik Deutschland des Frühjahrs und Sommers 1987 hat die Entwicklung der **Borkenkäfer** spürbar gebremst. Einige regionale Populationen des **Kupferstechers** weisen jedoch nach wie vor eine problematische Dichte auf. **Eichenwickler** und insbesondere **Frostspanner** haben über das gesamte Bundesgebiet hinweg gebietsweise an Eichen, vor allem aber an Buchen, beträchtliche Zuwachsverluste verursacht. Die Buche wurde dabei häufig durch den **Buchenspringrüssler** zusätzlich geschädigt. Die **Maikäfer- bzw. Engerlingschäden** in Nordbaden blieben eine lokale Besonderheit. Bekämpfungsversuche wurden überwiegend mit biologischen Präparaten auf knapp 10 ha durchgeführt.

Als Folge der Witterung nahm der Befall mit **Blatt- und Nadelpilzen** deutlich zu — jedoch ohne daß es zu größeren Schäden gekommen ist. Ferner traten insbesondere in Bayern **Nässe- und Frostschäden** an Kulturen örtlich vermehrt in Erscheinung.

1.3 Gesamtrechnung

92. Die **Anteile der Waldbesitzarten am Gesamteinschlag** haben sich im Forstwirtschaftsjahr 1986 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Vom Gesamteinschlag entfielen auf: Staatswald 36 %, Körperschaftswald 30 % und Privatwald 34 % (MB Tabelle 98).

Die Einschlagsanteile von Stammholz 57 % und Industrieholz 43 % haben sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nicht wesentlich geändert. Dies trifft ebenso auf die Anteile der Holzartengruppen zu: Eiche 5 %, Kiefer 17 %, Buche 23 % und Fichte 55 %.

93. Im **Forstwirtschaftsjahr 1987** traten im mittleren und südlichen Bundesgebiet erneut erhebliche Schäden infolge von Eis und Sturm auf. Betroffen war hauptsächlich die Fichte. Der Umfang der dadurch erfolgten Kalamitätsholzeinschläge lag jedoch weit unter den Zwangseinschlägen des Forstwirtschaftsjahres 1985. Die Kalamitätsnutzungen konnten im Rahmen des vorgesehenen Holzeinschlages aufgefangen werden. Der Holzeinschlag lag insgesamt unter dem des Vorjahres.

Der Holzmarkt zeigte sich im Forstwirtschaftsjahr 1987 weniger aufnahmefähig als im Vorjahr. Insbesondere war die Nachfrage nach dem Hauptsortiment Fichtenstammholz bundesweit verhalten.

Der **Index der Erzeugerpreise** für Rohholz insgesamt aus dem Staatswald ging auch im **Forstwirtschaftsjahr 1987** gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Dafür ausschlaggebend waren die nachfragebedingten Preisrückgänge, insbesondere bei Nadelstammholz.

Ebenfalls weiter rückläufig war der Index für Stammholz insgesamt (−0,8 %). Im Gegensatz zum Vorjahr fiel auch bei Industrieholz insgesamt der Index im Vergleichszeitraum (−0,3 %).

94. Der **Produktionswert** der Forstwirtschaft sank 1986 aufgrund des geringeren Holzeinschlages, trotz wieder gestiegener Holzpreise, gegenüber dem Vorjahr auf 3,11 Mrd. DM. Bei einem geringen Anstieg der Vorleistungen um 1,7 % liegt die Nettowertschöpfung mit 1,52 Mrd. DM ebenfalls knapp unter dem Ergebnis des Vorjahres (MB Tabelle 101).

Im **Forstwirtschaftsjahr 1987** ging der Holzeinschlag weiter zurück. Bei nur wenig veränderten Erlöspreisen wird der Produktionswert auf 3,05 Mrd. DM geschätzt. Die Vorleistungen dürften sich erneut leicht erhöht haben, so daß die Nettowertschöpfung voraussichtlich um rd. 5 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück bleibt.

1.4 Betriebsergebnisse

95. Für das Forstwirtschaftsjahr 1986 wurden die Ergebnisse von 158 Körperschafts- und 93 Privatwaldbetrieben ausgewertet. Diese Angaben sind auf die Gesamtheit der Forstbetriebe mit 200 ha Waldfläche (WF) und mehr, getrennt nach Körperschafts- und Privatwald, hochgerechnet und damit mit den in der gleichen Weise ermittelten Ergebnissen aus den Vorjahren voll vergleichbar. Für den Staatswald standen von 6 Bundesländern Ergebnisse aus einer Totalerhebung zur Verfügung (Betriebe ab 200 ha Waldfläche).

Die aktuelle Ertragslage eines Forstbetriebes wird maßgeblich von der Höhe des Einschlags bestimmt. Infolgedessen werden die Betriebsergebnisse vornehmlich einschlagsbezogen dargestellt. Für die Darstellung der aus einer nachhaltig erzielbaren Holznutzung resultierenden Ertragslage werden daneben aber auch die auf den Hiebsatz bezogenen Betriebsergebnisse wiedergegeben (MB Tabelle 102).

96. In den **Körperschaftswaldbetrieben** lag der Holzeinschlag 1986 erheblich unter dem kalamitätsbedingt hohen Vorjahreseinschlag. Er entsprach mit 5,3 m³ je ha Holzbodenfläche (HB) etwa dem Hiebsatz. Trotz leicht gesunkenen Betriebsaufwandes und annähernd gleichbleibender Erzeugerpreise nahm der Reinertrag infolge des geringeren Holzeinschlags erneut ab (Übersicht 39). Mit durchschnittlich 35 DM je ha HB betrug er nur noch rd. ein Viertel des Durchschnitts der Jahre 1980 bis 1986, wobei die Entwicklung je nach Betriebsgröße und Baumartenzusammensetzung in den einzelnen Betrieben z. T. sehr unterschiedlich verlief (MB Tabelle 103).

Übersicht 39

Betriebsergebnisse der Forstbetriebe [1] des Körperschafts- und Privatwaldes

Gliederung	DM/ha Holzbodenfläche					Veränderung 1986 gegen Vorjahr in %
	1980	1983	1984	1985	1986	
	Körperschaftswald [2]					
Betriebsertrag	758	665	711	692	641	− 7,4
Betriebsaufwand	549	550	598	640	605	− 5,5
Betriebseinkommen	541	445	472	418	399	− 4,5
Reinertrag [3]	209	114	113	52	35	−32,7
	Privatwald					
Betriebsertrag	761	671	790	839	771	− 8,1
Betriebsaufwand	543	566	654	708	723	+ 2,1
Betriebseinkommen	521	434	514	502	441	−12,2
Reinertrag [3]	218	105	137	131	48	−63,4

[1] Betriebe ab 200 ha Waldfläche, Kennzahlen auf den Einschlag bezogen.
[2] Ein Teil der forstwirtschaftlichen Personal- und Sachkosten wird nicht im forstwirtschaftlichen Haushalt der Gemeinden erfaßt.
[3] Differenzen durch Rundungen auf ganze DM.

97. Die **Forstbetriebe des Privatwaldes** mußten auch 1986 einen Ertragsrückgang hinnehmen.

Der Einschlag ging gegenüber dem kalamitätsbedingten höheren Vorjahreswert um nahezu 1 m³ je ha HB auf 6,3 m³ je ha HB zurück. Er liegt damit immer noch deutlich über dem Hiebsatz von 4,7 m³ je ha HB (MB Tabelle 102).

Infolge des geringeren Einschlags und des höheren Betriebsaufwandes ging der durchschnittliche Reinertrag um mehr als 60 % zurück. Mit 48 DM je ha HB lag er bei rd. einem Drittel des Durchschnitts der Jahre 1980 bis 1986 (Übersicht 39); wie bereits im Körperschaftswald wurden auch hier je nach Größe des Betriebes und Baumartenzusammensetzung sehr unterschiedliche Reinerträge erzielt (MB Tabelle 102 und 103).

98. Landwirtschaftliche Betriebe, deren forstlicher Betriebsteil größer als 5 ha Waldfläche war, wurden als **landwirtschaftliche Betriebe mit Wald** erfaßt und ausgewertet. Deren Ergebnisse wurden ebenso wie im Vorjahr mit der entsprechenden Grundgesamtheit hochgerechnet.

Die Betriebe bewirtschafteten durchschnittlich 13 ha HB. Ihr Holzeinschlag betrug 55 m³. Dieser erbrachte — zusammen mit dem eigenverbrauchten Holz — einen Beitrag zum Unternehmensertrag von 4 701 DM (2,2 %):

Merkmal	Einheit	1985/86	1986/87
Betriebsgröße	ha LF	35,45	35,98
Holzbodenfläche	ha HB	13,19	13,03
Holzeinschlag	m³/Betrieb	51	55
Holzeinschlag	m³/ha HB	3,84	4,22
Unternehmensertrag	DM/Untern.	218 410	209 834
davon: Forstwirtschaft	DM/Untern.	4 416	4 701
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	169 923	161 326
davon: Forstwirtschaft	DM/Untern.	1 050	899
Reinertrag Forstwirtschaft	DM/ha HB	100	124

Nach Abzug des forstlichen Aufwandes von 899 DM und des kalkulatorischen Lohnansatzes für die familieneigenen Arbeitskräfte ergab sich mit 124 DM/ha HB wieder ein deutlich höherer Reinertrag als im Vorjahr (MB Tabellen 62 bis 64).

99. Auch im **Staatswald** verschlechterte sich 1986 die Ertragslage weiter. Der auf den Einschlag bezogene Reinertrag betrug nach der Auswertung der Ergebnisse von 6 Flächenstaaten (ohne Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz) — 115 DM je ha Holzbodenfläche (Übersicht 40, MB Tabelle 102).

Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein weiterer Rückgang um 24 DM je ha HB (−26,4 %). Der auf 5,3 m³/ha HB gesunkene Einschlag (−7,0 %) trug zu einem um

Übersicht 40

Betriebsergebnisse der Forstbetriebe des Staatswaldes

Gliederung	DM/ha Holzbodenfläche				
	1982	1983	1984	1985	1986 [1]
	bezogen auf Einschlag				
Betriebsertrag	584	583	625	619	611
Betriebsaufwand	641	633	662	710	726
Betriebseinkommen	399	408	427	396	391
Reinertrag	−57	−51	−45	−91	−115

[1] Vorläufig.

1,3 % geringeren Betriebsertrag bei. Gleichzeitig stieg der Betriebsaufwand, darunter im wesentlichen für Bestandsbegründung und Waldpflege.

Vorschätzung für das Forstwirtschaftsjahr 1987

100. Zur voraussichtlichen Ertragsentwicklung in den Forstbetrieben kann wie in den Vorjahren auf Sachverständigenschätzungen zurückgegriffen werden. Nach diesen Angaben ist für das **Forstwirtschaftsjahr 1987** mit einem leichten Rückgang des Einschlags an Stammholz und sonstigem Holz zu rechnen.

Die Holzpreise haben sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Der Preisindex für Rohholz lag im November 1987 um 1,6 % unter dem Wert des Vorjahres, lediglich für die Baumart Buche zeichnet sich eine relativ günstige Preisentwicklung ab. Der Betriebsertrag dürfte daher in den Forstbetrieben weiter abnehmen. Da nach Angaben von Sachverständigen der Länder der Betriebsaufwand nicht sinken wird, ist mit keiner Verbesserung der durchschnittlichen Reinerträge zu rechnen.

1.5 Arbeitnehmer

Arbeitskräfte

101. Nach der letzten Erhebung waren in den Staatsforstbetrieben sowie den Körperschafts- und Privatforstbetrieben mit mehr als 50 ha Waldfläche 90 300 Beschäftigte tätig.

Die kontinuierliche Abnahme bei den Beschäftigungszahlen dürfte sich in Zukunft verlangsamen. Die Zahl der Arbeitslosen mit forstwirtschaftlichen Berufen lag Ende September 1986 bei 2 600 (MB Tabelle 83).

Der Ecklohn eines Forstarbeiters (Stundenlohn eines zwanzigjährigen Waldarbeiters ohne Zulagen) hat sich je nach Besitzart um durchschnittlich 2,0 bis 3,9 % erhöht. Die durchschnittlichen Stundenlöhne haben sich außer im Privatwald entsprechend verbessert (Übersicht 41).

Übersicht 41

Löhne in der Forstwirtschaft

Gliederung	1984/85	1985/86	1986/87
	Ecklöhne in DM/Tarifstunde		
Staatswald . .	11,02	11,28	11,73
Privatwald . .	10,88–11,30	11,41–11,58	11,69–11,81
	Durchschnittliche Stundenlöhne in DM		
Staatswald . .	14,87	15,52[1]	–[2]
Körperschaftswald .	13,96	14,88	–[2]
Privatwald . .	15,25	14,65	–[2]

[1] Ergebnis von 6 Staatsforstbetrieben.
[2] Ergebnisse liegen noch nicht vor.

2 Holzwirtschaft

2.1 Struktur

102. Die Zahl der **Betriebe** nahm **1986** in allen Zweigen der Holzbe- und -verarbeitung weiter ab (−2,7 %). Erneut rückläufig war auch die Zahl der Beschäftigten in diesen Betrieben; sie verringerte sich um 2,2 % auf 436 643 Beschäftigte.

103. Der **Umsatz** der Holzwirtschaft stieg **1986** um 1,9 % auf 75,6 Mrd. DM (MB Tabelle 104). Zu dieser Entwicklung trug vor allem die holzbe- und -verarbeitende Industrie bei. Ferner stieg die Inlandsverwendung von Holzprodukten um 4,3 % auf 65,3 Mill. m³. Infolge geringer Erzeugung (Einschlag) und erhöhter Einfuhren fiel der Selbstversorgungsgrad von rd. 70 auf 65,4 % (Übersicht 42).

Übersicht 42

Bilanz für Holz und Waren auf der Basis Holz in Rohholzäquivalenten

Bilanzposten	1985	1986
	Mill. m³	
Erzeugung (Einschlag)	31,5[1]	29,5
Wiederverwendung von Altpapier (a. d. Inland)	12,7	13,2
Einfuhr	49,6	53,9
Bezüge aus der DDR	2,0	2,1
Ausfuhr	31,8[1]	32,6
Lieferungen in die DDR	0,4	0,3
Bestandsveränderung	1,0	0,5
Inlandsverwendung	62,6[1]	65,3
	in %	
Selbstversorgungsgrad einschließlich Altpapier a. d. Inland	*70,6*[1]	*65,4*

[1] Berichtigte Zahl.

2.2 Außenhandel

104. Der **Außenhandelssaldo,** der sich 1985 deutlich verbessert hatte, konnte 1986 wertmäßig gehalten werden. Einem Einfuhrwert von rd. 19,8 Mrd. DM stand ein Ausfuhrwert von 17,0 Mrd. DM gegenüber.

Mengenmäßig erhöhte sich der negative Außenhandelssaldo allerdings von −17,8 Mill. auf −21,3 Mill. m³.

Ausschlaggebend hierfür war vor allem die erhöhte Einfuhr von Holzhalbwaren. Die Einfuhren haben insgesamt volumenmäßig um 8,6 % und wertmäßig um 0,8 % zugenommen. Die Ausfuhren sind volumenmäßig um 2,5 % und wertmäßig um 0,9 % angestiegen.

2.3 Produktion und Betriebsergebnisse

105. Die **Schnittholzproduktion** lag 1986 mit 9,7 Mill. m³ um 2,8 % über dem Vorjahr. Dies geht

sowohl auf die erhöhte In- als auch Auslandsnachfrage zurück. Im 1. Halbjahr 1987 lag die Nadelschnittholzproduktion bei niedrigem Preisniveau jedoch um 5,7 % unter der Menge des gleichen Vorjahreszeitraumes.

Die Produktion von **Holzspanplatten** blieb 1986 mit 5,8 Mill. m³ auf Vorjahreshöhe. Im 1. Halbjahr 1987 stieg die Produktion gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,2 % an. Aufgrund gestiegener Importe (+18 %) und gefallener Exporte (−3,1 %) entstand erneut ein leichtes Handelsdefizit.

Das Umsatzvolumen im **Holzhandwerk** (einschl. holzverarbeitender Industrie) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 34,4 Mrd. DM. Die Zahl der Betriebe nahm um 2,7 % auf 12 101 ab. Weiterhin rückläufig entwickelte sich die Zahl der Beschäftigten (um −2 %); sie erreichte 256 600.

Mit 9,5 Mrd. DM konnte im **Holzhandel** der Umsatz des Vorjahres nahezu gehalten werden. Die Zahl der Betriebe (−4,2 %) und Beschäftigten (−3 %) verringerte sich erneut.

Der Umsatz der **Zellstoff- und Papierindustrie** verringerte sich gegenüber 1985 geringfügig um 0,8 %. Die Ausfuhr von Papier und Pappe nahm um −1,6 % auf 5,5 Mrd. DM ab, während die Einfuhr um 7 % auf 6,9 Mrd. DM anstieg. Im 1. Halbjahr 1987 konnte die Erzeugung von Papier und Pappe gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,8 % gesteigert werden. Die Zahl der Betriebe blieb nahezu unverändert, während sich die Zahl der Beschäftigten leicht (um 760) auf 51 146 erhöhte.

III. Fischwirtschaft

1 Gesamtentwicklung

106. Anlandungen, Ertragslage und Fangkapazität der Seefischerei in der Bundesrepublik Deutschland entwickelten sich 1986 sehr unterschiedlich. Die Gesamtanlandungen im In- und Ausland sind erneut deutlich um 13,5 % auf 178 000 t (Fanggewicht) gesunken und entsprechen nur noch einem Viertel des Inlandsverbrauchs. Der Produktionsrückgang vollzog sich ausschließlich in der Großen Hochseefischerei, und zwar um fast ein Drittel auf rd. 71 000 t. Die Kutterfischerei konnte dagegen aufgrund einer günstigen Muschelernte eine leichte Mengensteigerung um 4 % auf rd. 106 000 t verbuchen.

Die Erlöse sanken 1986 wegen der auch in diesem Jahr positiven Entwicklung der Erzeugerpreise weniger deutlich als die Fangmengen. Der Gesamtumsatz der deutschen Seefischerei ging mit 262,3 Mill. DM wegen erheblicher Umsatzeinbußen in der Großen Hochseefischerei (−21,3 %) gegenüber dem Vorjahr um 11,4 % zurück (Übersicht 43).

Übersicht 43

Fanggewicht und Verkaufserlöse nach Fischereibetriebsarten
(einschließlich Direktanlandungen im Ausland)

Betriebsart	Fanggewicht		Verkaufserlöse	
	1986	zu/ab gegen 1985	1986	zu/ab gegen 1985
	1 000 t	%	Mio. DM	%
Große Hochseefischerei[1]	71,1	−31,0	124,8	−21,3
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei (Kutterfischerei)	106,4	+ 4,0	137,5	+ 2,6
insgesamt	177,5	−13,5	262,3	−11,4

[1]) Einschließlich Loggerfischerei. Quelle: Statistisches Bundesamt

Bei weitem wichtigstes Fanggebiet der Bundesrepublik Deutschland blieb auch 1986 die Nordsee:

Fanggebiete der Bundesrepublik Deutschland	in % der Gesamtfänge	
	1985	1986
Nordsee	43,8	51,2
Ostsee	16,9	16,5
Ostküste Nordamerikas	13,4	4,6
Westbritische Gewässer	9,7	7,3
Grönland	7,9	6,2
Norwegische Küste	5,4	11,0
Färöer	2,9	3,2
Sonstige Fanggebiete	—	—

Die im Bundesgebiet angelandeten Fanganteile der Seefischerei der Bundesrepublik Deutschland ermäßigten sich bei den wirtschaftlich bedeutenden Fischarten 1986 auf 59 % gegenüber 64 % 1985 (Übersicht 44, Fußnote 1). Die Einfuhren stiegen um knapp 12 % auf 845 000 t, während die Ausfuhren um mehr als 6 % auf 230 000 t zurückgingen. Im 1. Halbjahr 1987 verblieb die Einfuhr auf diesem hohen Niveau (+0,2 %), die Ausfuhr stieg um über 8 % an. Der Selbstversorgungsgrad in der Bundesrepublik Deutschland ist 1986 weiter zurückgegangen. Er beträgt nur noch 25 % (Vorjahr: 31 %).

Die Eigenproduktion der Bundesrepublik Deutschland an Fischereierzeugnissen ist in den letzten fünf Jahren aufgrund der Seerechtsentwicklung von über 300 000 t um rd. ein Drittel auf etwa 202 000 t gesunken. Gleichzeitig stieg der Nahrungsverbrauch an Fisch seit 1982 von 652 000 t auf 807 000 t an. Dieser deutliche Verbrauchsanstieg wurde im wesentlichen durch steigende Netto-Importe, darüber hinaus jedoch auch durch die geringere Verwendung von Fischen zur Herstellung von Futtermitteln gedeckt.

Die positive Nachfrageentwicklung bei Fischerzeugnissen wurde im Sommer 1987 abrupt durch die öffentliche Diskussion über Nematoden im Fisch unter-

brochen. Der Fischhandel mußte im Bundesdurchschnitt Umsatzrückgänge von 50 bis 60 % hinnehmen. Infolgedessen kam es zu Entlassungen, Kurzarbeit und Geschäftsschließungen. Die Bundesregierung ergriff **Sofortmaßnahmen** zum Schutz der Verbraucher in Form verschärfter Kontrollen der Fische. Darüber hinaus wurden umgehend steuerliche Erleichterungen für die Fischwirtschaft beschlossen und Mittel zum Zwecke der Absatzförderung bereitgestellt. Außerdem erhielt die vom Absatzeinbruch betroffene Fischereiflotte eine gezielte finanzielle Unterstützung. Verschiedene Bundesländer, die für die Landbetriebe der Fischwirtschaft zuständig sind, beschlossen ebenfalls Hilfen. Die Fischwirtschaft selbst hat sich trotz ihrer schwierigen Situation mit einer deutlichen Heraufsetzung ihrer Beiträge für Werbemaßnahmen auf Dauer einverstanden erklärt. Auch die EG-Kommission hat zugesagt, unter Gemeinschaftsaspekten mit der Bundesregierung über gemeinschaftliche Aktionen mit finanzieller Beteiligung der EG zu verhandeln. Gedacht ist an Forschungsvorhaben, strengere Nematoden-Kontrollen auf allen Stufen des Warenverkehrs sowie intensive nationale und gemeinschaftliche Aktionen zur Absatzbelebung.

107. Für die **Versorgung der Bevölkerung mit Erzeugnissen der See- und Binnenfischerei** standen **1986** mit insgesamt 807 000 t (Fanggewicht) 79 000 t oder 10,9 % mehr als 1985 zur Verfügung. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch und Fischereierzeugnissen stieg von 11,9 auf 13,2 kg an (Übersicht 44).

Übersicht 44

Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Fisch und Fischereierzeugnissen aus der See- und Binnenfischerei

— 1000 t Fanggewicht —

Gliederung	1984	1985	1986	1986 gegen 1985 in %
Anlandungen	333,5	229,5	201,7	−12,1
darunter aus Seefischerei[1]	309,7	205,3	177,5	−13,5
Einfuhr[2][4]	702,9	756,4	844,5	+11,7
Ausfuhr[3][4]	278,0	246,1	230,4	− 6,4
Inlandsverwendung	758,4	739,8	815,8	+10,3
davon Futter	19,7	11,9	8,7	−26,9
Nahrungsverbrauch	738,7	727,9	807,1	+10,9
dgl. je Kopf in kg	12,1	11,9	13,2	+10,9
Selbstversorgungsgrad in %	44	31	25	−19,4

[1] Anlandungen deutscher Schiffe in deutschen und ausländischen Häfen (von den Inlandsanlandungen entfielen auf Kabeljau 25,3 %, Seelachs 16,4 %, Hering 8,2 % und Rotbarsch 9,4 %).
[2] Einschließlich Anlandungen ausländischer Schiffe in deutschen Häfen.
[3] Einschließlich Anlandungen deutscher Schiffe in ausländischen Häfen.
[4] Ohne Fischmehl.

108. Die **Zahl der Beschäftigten** in der deutschen Fischwirtschaft belief sich 1986 einschließlich Fischhandel und Fischgastronomie auf rd. 30 000. In der Hochseefischerei sank die Zahl der Beschäftigten seit 1983 um 1 400 auf 600 Personen. Trotzdem konnte die Fischwirtschaft durch eine Steigerung der Beschäftigten in den Verarbeitungsstufen den Gesamtstand an Arbeitsplätzen in den letzten Jahren in etwa halten.

2 Große Hochseefischerei

Anlandungen und Preise

109. Der Rückgang der Anlandungen der **Großen Hochseefischerei** ist im wesentlichen eine Folge der drastischen Schrumpfung der Flottenkapazität vor allem im 2. Halbjahr 1985 im Zusammenhang mit der Anpassung und Neustrukturierung der traditionellen Hochseefischerei. Darüber hinaus wirkte sich auch der Verzicht auf die Kabeljaufischerei am Rand der Neufundlandbank außerhalb der kanadischen Fischereizone, aus Rücksicht auf die Fischereibeziehungen mit Kanada, negativ auf die Anlandungen aus. Einen teilweisen Ausgleich brachten höhere Fänge in den Gewässern um Spitzbergen. Fast unverändert blieben die vertraglich zugestandenen Kabeljaufänge in kanadischen Gewässern, und weiterhin völlig unbefriedigend war die Fischerei vor Grönland.

Die Frostfischerzeugung der Großen Hochseefischerei betrug etwa 51 000 t, das sind rd. 70 % ihrer Gesamterzeugung; der Erlös dafür machte rd. 84 Mill. DM aus. Auf Frischfisch entfielen rd. 18 000 t, für die rd. 36 Mill. DM erzielt wurden. Der Rest entfiel auf sonstige Produkte, wie Fischmehl und Fischöl. Der mengen- und wertmäßige Anteil von Frischfisch an der Produktion der Großen Hochseefischerei lag damit wie in den beiden Vorjahren wieder bei rd. einem Viertel.

Um die verbliebene Fangkapazität möglichst wirtschaftlich zu nutzen, konzentrierte sich die Große Hochseefischerei auf traditionelle Grundfischprodukte als Filetware, im wesentlichen Kabeljau und Seelachs. Diese herkömmlichen hochwertigen Produkte machten annähernd 80 % der Frostfischerzeugung aus. Von den nicht-traditionellen Frostfischprodukten war nur noch Makrele von Bedeutung. Der stärkste Mengenrückgang ergab sich absolut wie relativ bei Frosthering, auf den die traditionelle Große Hochseefischerei aus wirtschaftlichen Gründen, nicht etwa wegen unzureichender Fangmöglichkeiten, fast völlig verzichtete. Bei den Frischfischanlandungen spielt von den sog. neuen Fischarten nur noch Schwarzer Heilbutt eine gewisse Rolle.

Die erzielten Durchschnittspreise für Frostfisch lagen 1986 um rd. 15 % über dem Vorjahr. Dies war allerdings nicht ausschließlich auf Preiserhöhungen, sondern auch auf die verbesserte Fangzusammensetzung zugunsten höherwertiger Fischarten zurückzuführen. Auch auf dem Frischfischmarkt stiegen die Preise 1986 gegenüber dem Vorjahr an, und zwar im Durchschnitt um etwa 6 %.

110. In den ersten sieben Monaten **1987** wiesen die Frostfischanlandungen eine bemerkenswerte Steigerung um 45 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf, da in der ersten Jahreshälfte 1987 der Makrelen- und Heringsfang wieder stärker aufgenommen wurde. Vor allem als Folge davon sind jedoch die Durchschnittspreise um knapp 30 % zurückgegangen. Bei den traditionellen Fischarten verlief die Preisentwicklung uneinheitlich, bei einzelnen Produkten gaben die Preise, allerdings von einem hohen Niveau aus, deutlich nach.

Betriebsergebnisse

111. Nach der Umstrukturierung durchgeführte Untersuchungen über die **Kosten- und Ertragslage** der Schiffe der beiden neu gebildeten Reedereien, auf die rd. 85 % der deutschen Hochseefischereianlandungen entfallen, führten im wesentlichen zu folgenden Ergebnissen:

- Die Flottenreduzierung und abgestimmte Fangplanungen ermöglichten 1986 eine deutliche Produktivitätssteigerung der verbliebenen **Froster,** gemessen an der Fangleistung, obwohl auf den Fang mengenergiebiger Schwarmfische (Hering, Makrele) weitgehend verzichtet wurde.
- Bei den **Frischfischfängern** gingen 1986 die Fangleistungen je Reisetag zurück; wesentliche Ursachen sind die ungenügenden Fangverhältnisse vor Ostgrönland und die knappen Fangmöglichkeiten im mittleren Fangbereich.

Als wichtiger Rationalisierungserfolg im Rahmen der Neustrukturierung ist die **Verbesserung des Betriebsergebnisses** der untersuchten Reedereien und damit weitgehend der gesamten deutschen Hochseefischerei im **Geschäftsjahr 1986** zu werten. Diesen Betriebsergebnissen, die nach den Bereichen Frostfisch und Frischfisch differenziert betrachtet werden müssen, liegen die effektiven Kosten und Erlöse der Fischereibetriebe zugrunde:

- Bei einem Durchschnittserlös von rd. 2 000 DM/t Fanggewicht an verkaufsfähigem Tiefkühl- und Frischfisch und gegenüber 1984 etwas niedrigeren Gesamtkosten von knapp 1 700 DM/t konnte die untersuchte **Flotte insgesamt** einen durchschnittlichen Überschuß von rd. 300 DM/t Fanggewicht erwirtschaften. 1984 mußte noch eine Kostenunterdeckung in annähernd gleicher Höhe wie der jetzt erzielte Überschuß hingenommen werden.
- Gewinne wurden allerdings nur im **Frostfischbereich** erzielt. Wesentlicher Grund für die Verbesserung des Betriebsergebnisses ist die deutliche Steigerung der Erlöse im Tiefkühlfischbereich, zu der neben den bei den meisten Produkten gestiegenen Preisen eine grundlegende Veränderung der Fangzusammensetzung zugunsten höherwertiger Arten und der Anstieg der Fangleistungen beigetragen haben. Dieser ist besonders auf saisonal günstige Einsatzmöglichkeiten der Fabrikschiffe vor Spitzbergen und Labrador zurückzuführen.
- Im **Frischfischfang** konnten zwar die Verluste von 1984 annähernd halbiert werden, doch verblieb insgesamt eine deutliche Kostenunterdeckung, da die Marktpreissteigerungen durch erhebliche Rückgänge bei den Fangleistungen je Reisetag weitgehend aufgezehrt wurden.
- Bezogen auf die Gesamtflotte ist das Ergebnis jedoch zufriedenstellend. In beiden Bereichen haben sich der erheblich niedrigere Aufwand für Dieselöl und die mit dem Strukturkonzept realisierte Einsparung bei den Verwaltungskosten positiv ausgewirkt.

3 Kleine Hochsee- und Küstenfischerei

Anlandungen und Preise

112. In der **Kutterfischerei** sind die Steigerung der Gesamtanlandungen und der Erlösanstieg ausschließlich auf die höhere Muschelernte zurückzuführen. Ohne diese sowie die weiterhin kaum bedeutende Industriefischproduktion ergibt sich ein Rückgang der Anlandungen um 4,6 % auf rd. 69 000 t, wobei die dafür erzielten Erlöse mit 125,5 Mill. DM aufgrund gestiegener Erzeugerpreise knapp das Vorjahresniveau halten konnten. Die Fangmenge im Konsumfrischfischbereich, also ohne Krabben und Muscheln, ging um knapp 2 % auf 56 000 t zurück, der Erlös konnte um rd. 3,5 % auf 91,2 Mill. DM angehoben werden. Die Fangergebnisse können weder im Vergleich zum Vorjahr noch zu den Resultaten früherer Jahre befriedigen. Aufgrund des schlechten Zustands besonders des Dorschbestandes in der westlichen Ostsee, des Kabeljaus in der südlichen Nordsee sowie der Plattfischbestände konnten die Quoten bei weitem nicht ausgefischt werden.

Der Anteil an unverkaufter Ware ist wegen des knappen Angebotes weiter zurückgegangen; doch dürfte dazu auch eine effizientere Vermarktung beigetragen haben. 1986 blieben weniger als 1 % der Frischfischanlandungen (einschl. des Frischfisches der Großen Hochseefischerei) unverkauft.

Die **Krabbenfischerei** hatte witterungsbedingt 1986 ein sehr schwieriges erstes Halbjahr, zumal auch ein Ausweichen auf den Plattfischfang kaum möglich war. Gute Fänge von der Jahresmitte an führten aber zusammen mit Preiserhöhungen von rd. 4 % zu einem noch zufriedenstellenden Ergebnis mit Anlandungen und Erlösen, die über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Die Erlöse für Muscheln und Muschelfleisch sind aufgrund der erheblichen Mehranlandungen auf 11,1 Mill. DM gestiegen.

Im **1. Halbjahr 1987** gingen die Kutteranlandungen um rd. 15 % zurück. Gleichzeitig fielen die Durchschnittspreise um rd. 6 %, wobei die Preisentwicklung uneinheitlich war. Höhere Rückgänge mußten Kabeljau und Seelachs hinnehmen.

Betriebsergebnisse

113. Zur Darstellung der Ertragslage wurden die Buchführungsabschlüsse von 165 Frischfisch- und Krabbenbetrieben ausgewertet und die Ergebnisse

auf die Gesamtheit aller Betriebe dieses Fischereizweiges hochgerechnet.

Die Ertragslage der Betriebe der **Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei** (Kutterfischerei) hat sich hiernach 1986 gegenüber dem ungünstigen Vorjahresergebnis verbessert. Die Gewinne erreichten wieder das Niveau früherer Jahre; die Frischfischbetriebe der Ostsee konnten dieser Entwicklung allerdings nicht folgen. Im Durchschnitt aller Betriebe lag der Gewinn mit 57 194 DM pro Unternehmen um 17,3 % über dem Wert des Jahres 1985 (Übersicht 45).

Nach Betriebsformen ergaben sich folgende Entwicklungen:

- Bei den **Frischfischfängern** weisen die Betriebe an der Nordsee infolge höherer Fangerlöse und des Rückgangs der Treibstoffkosten im Durchschnitt mit einem Gewinnzuwachs von 29,1 % ein deutlich besseres Ergebnis als an der Ostsee auf. Das insgesamt, trotz geringerer Anlandungen, noch positive Ergebnis in den Ostseebetrieben ist auf die günstige Kostenentwicklung zurückzuführen (MB Tabelle 110). Während an der Nordsee mit zunehmender Schiffslänge die höheren Gewinnsteigerungen erzielt wurden, entwickelten sich die Gewinne je nach Schiffslängenklassen an der Ostsee sehr unterschiedlich (MB Tabelle 108).
- Den bisher höchsten im Testbetriebsnetz seit 1978 ermittelten Unternehmensgewinn erzielten 1986 die **Krabbenfischer.** Mit 66 620 DM/Unternehmen wurde das Vorjahresniveau um 21,9 % übertroffen. Hier erreichten die Betriebe mit Schiffen mittlerer Länge den absolut höchsten Gewinn und auch die höchste Steigerungsrate (MB Tabelle 108).
- Die **Gemischtbetriebe,** die weder den Krabben- noch den Frischfischbetrieben zugeordnet werden, verzeichneten ebenfalls eine Verbesserung des Gewinns gegenüber dem Vorjahr um 13,6 % (MB Tabelle 108).

Übersicht 45

Gewinn der Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei (Kutterfischerei)

Jahr	Frischfisch		Krabben	insgesamt
	Ostsee	Nordsee		
	DM je Unternehmen			
1981	68 007	129 168	41 245	69 604
1982	67 120	93 494	54 147	64 730
1983	68 105	70 185	17 584	46 126
1984	59 671	69 250	60 024	57 928
1985	39 418	55 426	54 661	48 759
1986	41 042	71 580	66 620	57 194
	Veränderung in % gegen Vorjahr			
1984	*−12,4*	*− 1,3*	*+241,4*	*+25,6*
1985	*−33,9*	*−20,0*	*− 8,9*	*−15,8*
1986	*+ 4,1*	*+29,1*	*+ 21,9*	*+17,3*

Die Schichtung der Betriebe nach der Gewinnhöhe zeigt, daß es eine breite Einkommensstreuung in der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei gibt. Die Betriebe sind relativ gleichmäßig auf die Gewinnklassen verteilt (MB Tabelle 110), haben aber einen Schwerpunkt in den Klassen von 30 000 bis 90 000 DM/Unternehmen.

114. Für das **Jahr 1987** zeichnen sich bislang in den beiden Bereichen der Kutterfischerei unterschiedliche Entwicklungen ab:

- Die Anlandungen dürften insbesondere bei Frischfisch nicht das Vorjahresniveau erreicht haben. Darüber hinaus sanken die Preise wichtiger Fischarten im Durchschnitt über 5 %. Es ist daher zu erwarten, daß die Betriebe allenfalls ihr Vorjahresergebnis halten werden. Dies gilt allerdings nur, wenn aufgrund günstiger Kostenentwicklung der Unternehmensaufwand erheblich gesunken sein sollte.
- Die Ertragslage der Krabbenfischer wird sich hingegen bei nur leicht geringerem Fangergebnis und um rd. 35 % höheren Preisen für Speisekrabben erneut deutlich verbessern.

4 Binnenfischerei

115. Die berufsmäßige Binnenfischerei erzielte 1986 ein Fangergebnis, das mit knapp 24 000 t und einem Umsatz von rd. 126 Mill. DM etwas niedriger als im Vorjahr anzusetzen ist. Diese leichte Verringerung ist darauf zurückzuführen, daß die zu fast 90 % aus Bayern kommende **Karpfenerzeugung** von 5 900 t unter dem witterungsbedingt hohen Resultat von 1985 blieb; doch bedeutet dies immer noch eine gute Ernte im Durchschnitt der letzten Jahre. Der Anteil der Eigenerzeugung von Speisekarpfen am Inlandsverbrauch hat sich seit 1980 von rd. 50 % auf fast drei Viertel erhöht. Die Importe gingen auch 1986 weiter zurück. Die Erzeugerpreise gaben zwar auf der Großhandelsstufe geringfügig nach, doch ist zu berücksichtigen, daß die Inlandserzeugung zum größten Teil direkt vermarktet wird. Die Referenzpreise des Wirtschaftsjahres 1987/88 für den Import von Speisekarpfen aus Drittländern blieben gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr nahezu unverändert. Die kühle Witterung läßt 1987 eine etwas geringere Karpfenernte bei allerdings sehr guter Qualität und marktgerechten Größen erwarten.

Die **Forellenerzeugung** ist auch für 1986 auf gut 14 000 t im Erzeugerwert von rd. 91 Mill. DM zu veranschlagen. Die Importe im wesentlichen aus Dänemark, im süddeutschen Raum aber auch aus Italien, stiegen nochmals leicht an und deckten mit 16 600 t mehr als die Hälfte des Inlandsverbrauchs. Bei diesem beliebtesten Süßwasserfisch werden neben der üblichen Portionsforelle am Markt zunehmend auch größere, möglichst rotfleischige Forellen verlangt. 1987 ermöglichten Wasserführung und Witterung günstige Produktionsbedingungen; die Preise gaben im Jahresverlauf leicht nach.

IV. Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche

116. Die Verflechtungen zwischen der Landwirtschaft und den übrigen Wirtschaftsbereichen sind im Laufe der Jahrzehnte immer enger geworden. So werden heute beispielsweise rd. 90 % der Verkäufe der Landwirtschaft weiter be- oder verarbeitet. Zusammen mit den ihr vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen (vor allem Zulieferindustrien, Agrarhandel, Ernährungsindustrie und -handwerk, Lebensmittelhandel und große Teile des Gastgewerbes) erwirtschaftet die Landwirtschaft 8,5 % der gesamten volkswirtschaftlichen Wertschöpfung. Jeder sechste Arbeitsplatz steht mehr oder weniger eng mit der landwirtschaftlichen Produktion in Verbindung.

Vorgelagerte Wirtschaftsbereiche

117. Zu den Wirtschaftsbereichen, die die unbefriedigende Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe in besonderem Maße trifft, gehört die **Ackerschlepper- und Landmaschinenindustrie.** Da mehr als die Hälfte der Produktion im Ausland abgesetzt wird, konnte in der Vergangenheit eine abgeschwächte Nachfrage auf dem Inlandsmarkt überwiegend durch das Exportgeschäft kompensiert werden. Der anhaltende Dollarverfall und die Kaufzurückhaltung auf wichtigen Auslandsmärkten haben jedoch 1986 dazu geführt, daß im Ausland noch deutlichere Umsatzeinbußen als im Inland zu verzeichnen waren. Die rückläufige Tendenz hat sich im Jahre 1987 noch verstärkt (Übersicht 46). Folglich wurde der Personalbestand in den Unternehmen deutlich verringert. Die notwendige Anpassung der Agrarproduktion an die Absatzmöglichkeiten sowie der weitere agrarstrukturelle Wandel lassen auch in Zukunft Kapazitätsanpassungen in der Ackerschlepper- und Landmaschinenindustrie erwarten.

Übersicht 46

Entwicklung der Ackerschlepper- und Landmaschinenwirtschaft

Bereich	Einheit	1986	1986	1987 [1]
			gegen Vorjahr in %	
Industrie [2]				
Betriebe	Zahl	216	−4,8	−3,9
Beschäftigte	Zahl	46 116	−1,8	−7,4
Umsatz	Mill. DM	7 590	−9,1	−9,0
darunter Inland	Mill. DM	3 956	−1,8	−9,6
Handwerk				
Betriebe	Zahl	4 909 [3]	+0,7	.
Beschäftigte	Zahl	26 700	−2,8	−3,0
Umsatz	Mill. DM	4 911	−2,2	−2,8

[1] Januar bis November (Handwerk bis September).
[2] Betriebe von Unternehmen ab 20 Beschäftigte. [3] Jahresende.

Das **Landmaschinenhandwerk** verzeichnete 1986/1987 bei einem im Vergleich zum Vorjahr kaum veränderten Bestand an Betrieben rückläufige Beschäftigtenzahlen. Die Umsätze, die neben Werkstattleistungen zu einem großen Teil den Handel mit neuen Maschinen umfassen, lagen 1986 unter dem Vorjahresniveau. Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen auch für 1987 auf eine ähnliche Entwicklung schließen.

Die **Pflanzenschutzmittelindustrie** konnte 1986 ihren Umsatz auf dem Inlandsmarkt mit 1,24 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr nicht erhöhen. Insgesamt stagnierte auch der mengenmäßige Absatz; Rückgänge gab es im Bereich der Insektizide, leichte Zuwächse bei den Produkten für Raps, den Obst- und Weinbau sowie bei den Wachstumsregulatoren. Zunehmend werden Pflanzenbehandlungsmittel mit niedrigen Aufwandmengen eingesetzt. Der anhaltende Wettbewerb ließ keine Preisanhebungen zu. Diese Entwicklung hat sich 1987 ähnlich wie im Vorjahr fortgesetzt.

Im Wirtschaftsjahr 1986/87 wurde, bezogen auf die Nährstoffmengen, mehr Stickstoff und Kalk abgesetzt. Die Lieferungen von Phosphat gingen wieder zurück, während sie bei Kali unverändert blieben. Die deutsche **Düngemittelindustrie** verlor weiter Marktanteile auf dem Inlandsmarkt. Sie sanken bei Stickstoff auf 37 % und bei Phosphat auf 41 %. Nur bei Kali stammt der größere Teil (63 %) der Liefermengen aus der Inlandsproduktion. Das weltweite Überangebot, die Marktunsicherheit und der starke Importdruck haben bei relativ stabiler Nachfrage die Reduzierung der Produktionskapazitäten und Umstrukturierungen bei den Düngemittelherstellern beschleunigt. Aufgrund hoher Preisnachlässe konnte sich die Landwirtschaft günstig mit Düngemitteln versorgen. Seit Beginn des Wirtschaftsjahres 1987/88 versuchen die Hersteller am Markt wieder höhere Preise durchzusetzen. Aufgrund der vorhandenen Wettbewerbssituation ist ihnen dies bisher nur teilweise gelungen.

Die Mischfutterproduktion einschließlich der Herstellung beim Landhandel ging 1986 insgesamt weiter auf 16,5 Mill. t zurück (−1,1 %). Der Trend zur hofeigenen Mischung hat sich fortgesetzt. Mit 8,8 Mrd. DM unterschritten die Umsätze der **Futtermittelindustrie** im wesentlichen preisbedingt das Ergebnis von 1985 um 5,3 %. Auch für 1987 zeichnet sich vor allem wegen der geringeren Nachfrage aus dem Milchviehbereich ein erneuter Rückgang der Mischfutterherstellung ab. Bei weiter sinkendem Preisniveau für Futtermittel hat sich die negative Umsatzentwicklung in der Größenordnung des Vorjahres fortgesetzt (MB Tabelle 112).

Die Umsätze der Unternehmen des **Großhandels mit Getreide, Futter- und Düngemitteln sowie Lebendvieh** verringerten sich 1986 nominal um 9,4 %. Auch mengenmäßig lag das Handelsvolumen unter dem Vorjahresergebnis (−3,4 %); nur bei Lebendvieh war

eine Ausweitung zu verzeichnen. Diese Umsatzentwicklung hat sich 1987 fortgesetzt. Die Zahl der Beschäftigten nahm leicht zu.

Ländliche Genossenschaften

118. Die von den Entwicklungen auf den Agrarmärkten ausgehenden Anpassungszwänge haben bei den ländlichen Genossenschaften zu einem weiteren Strukturwandel geführt. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Unternehmen 1986 infolge Fusion oder Aufgabe um 2,6 % auf 6 221 zurück. Damit hat sie sich in den letzten 30 Jahren um insgesamt 70 % verringert.

Von den Veränderungen in der Landwirtschaft ist auch die Entwicklung der Mitgliederstruktur nicht unberührt geblieben. Ende 1986 hatten die Genossenschaften 4,79 Mill. Mitgliedschaften. Der Zugang bei den Kreditgenossenschaften mit Warenverkehr durch außerlandwirtschaftliche Berufsgruppen hat den erneuten Rückgang in den landwirtschaftlich geprägten Waren-, Verwertungs- und Dienstleistungsgenossenschaften mehr als ausgeglichen und zu einem Zuwachs von 1,1 % gegenüber 1985 geführt. Nur noch 35 % der Mitgliedschaften werden von Landwirten gehalten; ihr Anteil hat sich innerhalb von zwei Jahrzehnten halbiert. Die Raiffeisen-Genossenschaften zählen insgesamt 3,97 Mill. Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern (einschl. Mehrfachmitgliedschaften), davon sind 840 000 oder 21 % Mitglieder mit landwirtschaftlichem Erwerb.

Die Umsätze der ländlichen Genossenschaften (einschl. Be- und Verarbeitung) gingen 1986 insbesondere wegen der Preisentwicklung bei Dünge-, Futtermitteln und Getreide sowie geringerer Futtermittelnachfrage gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf insgesamt 79,6 Mrd. DM zurück. Das traditionelle landwirtschaftliche Bezugsgeschäft belief sich auf 25,2 Mrd. DM, das Absatzgeschäft auf 6,2 Mrd. DM (zusammen 39 % der Gesamtumsätze). Die genossenschaftlichen Direktumsätze mit der Landwirtschaft waren bei einem Volumen von 45 Mrd. DM ebenfalls rückläufig.

Bis Ende 1987 ging die Zahl der ländlichen Genossenschaften um 3,1 % auf 6 027 weiter zurück. Die Umsätze blieben — entsprechend der Entwicklung in der Landwirtschaft — vor allem aufgrund geringerer Futtermittelverkäufe, niedrigerer Erntemengen und der Rückführung der Milchproduktion sowie preisbedingt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Andererseits traten auch Kostenentlastungen ein.

Ernährungsgewerbe

119. Der anhaltende Wettbewerb auf der Verarbeitungs- und Handelsstufe führte **1986** zu einem weiteren Rückgang der Zahl der Betriebe im **Produzierenden Ernährungsgewerbe** (Ernährungsindustrie und Großunternehmen des Ernährungshandwerks). Die Beschäftigtenzahl nahm, wenn auch nur leicht, erneut ab. Der Gesamtumsatz erhöhte sich trotz gestiegener Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr infolge Preisrückgangs nur noch geringfügig. Erstmals zu einem Umsatzrückgang kam es dabei sogar im Auslandsgeschäft wegen der durch den Verfall des Dollarkurses stark gesunkenen Exportpreise (−7,2 %), obwohl auch hier der Absatz gesteigert werden konnte. Die Entwicklung war in den einzelnen Branchen jedoch unterschiedlich (Übersicht 47):

- Überdurchschnittliche Umsatzsteigerungen verzeichneten die Nährmittelhersteller, die Obst- und Gemüseverarbeitungs- sowie die Erfrischungsgetränkeindustrie.
- Erhebliche Umsatzeinbußen, vor allem preisbedingt, meldeten die Ölmühlen und Margarinehersteller (MB Tabelle 112).

Übersicht 47

Entwicklung im Produzierenden Ernährungsgewerbe [1]

Gliederung	Einheit	1986	1986	1987 [2]
			gegen Vorjahr in %	
Betriebe	Zahl	4 291	−1,8	−0,2
Beschäftigte	Zahl	424 487	−0,5	+0,2
Index der Nettoproduktion	1980 = 100	106,1	+1,8	+0,6
Umsatz	Mill. DM	155 041	+0,3	−3,0
davon				
Inland	Mill. DM	140 635	+1,0	−2,9
Ausland	Mill. DM	14 406	−5,4	−4,3
Exportquote	%	9,3	.	(9,2)

[1] Betriebe von Unternehmen ab 20 (z. T. 10) Beschäftigte.
[2] Januar bis November.

Im Jahre **1987** verlangsamte sich der zahlenmäßige Rückgang der Betriebe, die Zahl der Beschäftigten nahm wieder geringfügig zu. Erstmals seit Jahren zeichnete sich bei weiter rückläufigen Preisen und stagnierenden Absatzzahlen auch insgesamt ein Umsatzrückgang ab. Zu den Gründen hierfür gehören u. a. geringere Verarbeitungsmengen bei Getreide und Milch sowie der niedrigere Getränkekonsum aufgrund des schlechten Wetters. Der von Berichten über den Nematodenbefall im Fisch vorübergehend verursachte Umsatzeinbruch bei der Fischverarbeitungsindustrie hat hier das Jahresergebnis negativ beeinflußt. Abweichend vom Branchendurchschnitt weisen allerdings einige Zweige noch Zuwachsraten auf.

Die Unternehmenskonzentration im Produzierenden Ernährungsgewerbe schreitet auch in der **Milchverarbeitung,** dem umsatzstärksten Bereich fort. Dies zeigen die Ergebnisse der alle drei Jahre durchgeführten Molkereistrukturerhebung (Übersicht 48). Von 1973 bis 1985 ist die Zahl der Unternehmen um fast 37 % zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die verarbeitete Milchmenge je Unternehmen annähernd verdoppelt. Inzwischen vereinigen 16 % der Unternehmen rd. 61 % der gesamten Verarbeitungsmenge auf sich. Trotz dieser Konzentrationsentwicklung gibt es in der Bundesrepublik Deutschland noch viele kleinere i. d. R. weniger wettbewerbsfähige Unternehmen. Durch die Garantiemengenregelung Milch hat sich

der Druck zur Anpassung der Kapazitäten an die tatsächliche Marktentwicklung verstärkt. Die mit der Konzentration verbundene Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Molkereisektor trägt auch zur Einkommenssicherung der Milcherzeuger bei.

Übersicht 48

Entwicklung der Molkereistruktur

Jahresmilchanfall[1] von ... bis unter 1 000 t	1973	1982	1985	1973	1982	1985
	Zahl der Unternehmen			%		
0— 10	372	156	122	*45,8*	*27,8*	*23,7*
10— 50	319	243	229	*39,3*	*43,2*	*44,5*
50—100	69	86	82	*8,5*	*15,3*	*15,9*
100 und mehr	52	77	82	*6,4*	*13,7*	*15,9*
Unternehmen zusammen ...	812	562	515	*100*	*100*	*100*
	Milchanfall[1] in 1 000 t			%		
0— 10	1 883	787	616	*7,4*	*2,5*	*2,0*
10— 50	7 596	6 026	5 833	*29,9*	*19,5*	*18,9*
50—100	4 774	5 979	5 672	*18,8*	*19,4*	*18,4*
100 und mehr	11 182	18 071	18 782	*44,0*	*58,6*	*60,8*
Unternehmen zusammen ...	25 435	30 863	30 903	*100*	*100*	*100*
Milchanfall[1] je Unternehmen	31,3	54,9	60,0			

[1]) Milchanfall = Milchanlieferung und Zukauf von Milch und Rahm (Produktgewicht).

120. **Das Ernährungshandwerk** gehört zu den wichtigsten Handwerksgruppen: 1986 entfielen 12,1 % der Betriebe, 13,1 % der Beschäftigten und 15,3 % des Umsatzes am gesamten Handwerk auf diesen Bereich. Die rückläufige Tendenz des Betriebsbestandes im Ernährungshandwerk hat sich 1986 verstärkt; die Zahl der Beschäftigten des Vorjahres wurde geringfügig unterschritten. Trotz der anhaltend großen Ausbildungsbereitschaft konnten nicht alle der von den Handwerksbetrieben angebotenen Lehrstellen besetzt werden. Vor allem aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge zu Beginn der siebziger Jahre nahm die Zahl der Auszubildenden ab.

Mit 51,9 Mrd. DM blieben die Umsätze des Ernährungshandwerks hinter denen von 1985 zurück. Während Bäcker und Konditoren, nicht zuletzt wegen gestiegener Verkaufspreise, ein positives Ergebnis erzielen konnten, mußte das Fleischerhandwerk wegen des anhaltenden Konkurrenzdrucks von Super- und Verbrauchermärkten erneut Umsatzrückgänge hinnehmen (Übersicht 49). Wie sehr die Fleischer um einen Ausgleich durch Angebotserweiterung bemüht sind, zeigt, daß bereits 74 % aller Geschäfte einen Partyservice eingerichtet haben, 30 % auch an Wiederverkäufer liefern, 28 % eine Schnellimbiß-Ecke haben und 10 % zusätzlich auf Wochenmärkten verkaufen.

Nach den Betriebsvergleichsergebnissen stellte sich die Ertragslage beim Bäckerhandwerk 1986 abermals positiv dar. Die Fleischer konnten nach Rückgängen in den Vorjahren im gleichen Zeitraum insbesondere aufgrund gesunkener Einstandspreise für Fleisch wieder einen Gewinnzuwachs erzielen (MB Tabelle 113).

In den drei ersten Quartalen des Jahres 1987 ist, insbesondere aufgrund von Personalaufstockungen im Bäckerhandwerk, die Beschäftigtenzahl im Ernährungshandwerk insgesamt leicht angestiegen. Die Umsätze sind wieder unter dem Vorjahresniveau geblieben. Dabei hat sich die unterschiedliche Umsatzentwicklung im Bäcker- und Fleischerhandwerk zwar fortgesetzt, jedoch waren die Unterschiede nicht so deutlich wie 1986 (Übersicht 49). Die Konditoren hatten 1987 erstmals seit fünf Jahren einen rückläufigen Jahresumsatz.

Übersicht 49

Entwicklung des Ernährungshandwerks

Gliederung	Einheit	1986	1986	1987[1]
			gegen Vorjahr in %	
Betriebe	Zahl	64 942[2]	*−2,2*	.
Beschäftigte	Zahl	475 100	*−0,6*	*+0,5*
darunter				
Auszubildende .	Zahl	61 815	*−6,3*	.
Umsatz	Mill. DM	51 931,5	*−0,9*	*−0,8*
darunter				
Bäcker	Mill.DM	16 687,8	*+1,7*	*+0,7*
Fleischer	Mill.DM	29 229,9	*−2,7*	*−1,5*

[1]) Januar bis September.
[2]) Jahresende.

121. Im **Lebensmittelgroßhandel** war die Beschäftigtenzahl 1986 erneut leicht rückläufig. Die Umsätze konnten trotz rückläufiger Preise durch insgesamt steigende Absatzzahlen ausgeweitet werden. Dies gilt im einzelnen sowohl für den Sortimentshandel als auch für die meisten Fachzweige (MB Tabelle 114). Im Jahre 1987 dürfte vor allem durch eine verringerte Zahl der Vollbeschäftigten abermals Personal abgebaut worden sein. Bei den Umsätzen meldete die gesamte Branche einen Rückgang. Aufgrund der sich weiterhin abschwächenden Preise konnte aber das Absatzvolumen insgesamt gesteigert werden. Dies betrifft jedoch nicht den Sortimentshandel und den spezialisierten Großhandel mit Zucker und Süßwaren sowie Milcherzeugnissen und Fettwaren.

Bei anhaltendem Wettbewerbs- und Kostendruck hat sich die Konzentration im Lebensmittelgroßhandel fortgesetzt. Dabei ging insbesondere die Zahl der klei-

nen Unternehmen zurück. Detailliertere Ergebnisse werden, wie auch für den Einzelhandel, nach Auswertung der Umsatzsteuerstatistik 1986 im Laufe des Jahres 1988 vorliegen.

122. Auch im **Lebensmitteleinzelhandel** ist die Konzentration weiter fortgeschritten. Aus einer Sonderauswertung der Handels- und Gaststättenzählung 1985 geht hervor, daß die fünf größten Handelskonzerne von 1978 bis 1984 ihre Umsatzanteile von 18,5 % auf 33,2 % ausgebaut haben. Die Konzentrationsentwicklung hat zu einem — im Zeitverlauf abgeschwächten — Rückgang der kleineren Unternehmen geführt. Die zurückgehende Unternehmenszahl ist allerdings nicht gleichbedeutend mit einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes, denn durch den Trend zur Filialisierung blieb die Zahl der Ladengeschäfte in den letzten Jahren weitgehend unverändert.

Die reine Versorgungsfunktion bietet im Lebensmitteleinzelhandel branchenweit nur noch geringe Wachstumsmöglichkeiten. Deshalb versuchen die Unternehmen durch besondere Leistungen für den Kunden ihre Ertragslage zu verbessern. Der Lebensmitteleinzelhandel konnte 1986 seinen Beschäftigungsstand allein durch einen Zugang an Teilzeitbeschäftigten halten. Die Umsätze stiegen nominal an, auch real wurden ähnliche Zuwachsraten erzielt. Allerdings verlief die Entwicklung sehr differenziert. Während der Sortimentshandel ein überdurchschnittliches Plus verzeichnete, ging der Umsatz in den meisten Fachhandelszweigen zurück.

Darüber hinaus konnten die filialisierten Großunternehmen ihre Marktanteile gegenüber den kleineren und mittleren Unternehmen am Markt erhöhen (MB Tabelle 114). Die an Betriebsvergleichen teilnehmenden, mittelständischen Unternehmen und die Filialunternehmen weisen für 1986 einen Anstieg ihrer Gewinne aus. Ungünstig verlief dagegen die Entwicklung bei den Reformhäusern (MB Tabelle 113).

Das Jahr 1987 brachte dem Lebensmitteleinzelhandel bei weiter steigendem Realeinkommen der Verbraucher wiederum einen Umsatzzuwachs (MB Tabelle 114). Wegen Umstellung der laufenden Statistik liegen gegenwärtig keine ausführlichen Daten für 1987 über die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung vor.

123. Angesichts der weiter zunehmenden **Konzentration im Lebensmittelhandel** hat der Bundesminister für Wirtschaft eine „Arbeitsgruppe Wettbewerbsrecht" zur Prüfung eines möglichen Novellierungsbedarfs des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) eingesetzt. Nach Vorliegen der Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe soll im Frühjahr 1988 entschieden werden, ob das GWB geändert werden muß.

124. Im **Gastgewerbe** hatte 1986 die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen. Aufgrund des Kostendrucks und der unbefriedigenden Ertragslage beruht die positive Entwicklung in erster Linie auf einem Zugang von Teilzeitarbeitskräften. Die Einnahmen stiegen zwar nominal an, real blieben die Umsätze aber unter dem Vorjahresniveau. Dies gilt nicht für den Bereich der Kantinen, die seit einigen Jahren einen vermehrten Zuspruch erfahren.

Wegen Umstellung der laufenden Statistik liegen gegenwärtig keine Daten für 1987 über die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung vor.

V. Agrarhandel

1 Innerdeutscher Agrarhandel

125. Der innerdeutsche Handel mit Agrar- und Ernährungsgütern (Bezüge und Lieferungen) hatte **im Jahre 1986** einen Umfang von 1,437 Mrd. Verrechnungseinheiten (1 VE = 1,— DM). Er lag damit um 18,9 % unter dem Vorjahresergebnis. Bei unveränderter Warenstruktur gingen die Bezüge aus der DDR und Berlin (Ost) um 9,9 % zurück; bei den Lieferungen in die DDR und nach Berlin (Ost) lag der Rückgang sogar bei 25,3 %. Dies ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß bei fast gleichgebliebenen Mengen die Preise für die Lieferungen von Ölen und eiweißhaltigen Futtermitteln stark zurückgegangen sind, und die DDR bei uns kein Futtergetreide kaufte. Der Rückgang bei den Bezügen ist auf die marktpolitisch notwendige starke Kürzung der Wochenquoten für Schlachtbullen zurückzuführen.

Im **1. Halbjahr 1987** war der innerdeutsche Handel mit Agrar- und Ernährungsgütern weiterhin rückläufig. Die Bezüge der Bundesrepublik Deutschland gingen um 2,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 367,4 Mill. VE zurück, insbesondere wegen der weiterhin schwierigen Lage auf dem Fleischsektor. Noch stärker nahmen die Lieferungen in die DDR und nach Berlin (Ost) um 22,8 % auf 330,2 Mill. VE ab. Hier war der weitere Preisrückgang bei Ölen und eiweißhaltigen Futtermitteln ursächlich.

2 Agraraußenhandel

126. Der **Agrarexport** ging 1986/87 aufgrund gesunkener Weltmarktpreise zwar wertmäßig um 3,5 % auf 26,9 Mrd. DM zurück. Mengenmäßig stiegen die Ausfuhren jedoch beachtlich um 8,5 % an. Ähnlich wie in den Vorjahren entfielen rd. 80 % der deutschen Exporte an Ernährungsgütern in die EG-10 auf Waren des Be- und Verarbeitungssektors. Nur 20 % waren landwirtschaftliche Roherzeugnisse; bei der Einfuhr machten diese 45 % aus.

Der **Agrarimport** der Bundesrepublik Deutschland verminderte sich wertmäßig um 7,4 % auf 56,4 Mrd. DM bei einer mengenmäßigen Zunahme um 2 %. An den gesamten ernährungswirtschaftlichen **Einfuhren** hatten die Einfuhren aus den Ländern der heutigen EG-12 einen Anteil von 61 % gegenüber 59 % 1985/86; bei den Ausfuhren betrug der Anteil 71 % gegenüber 69 % im Vergleichszeitraum (MB Tabelle 158).

Innergemeinschaftlicher Handel

Im innergemeinschaftlichen Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft 1986/87 gingen die Ausfuhren und in stärkerem Maße die Einfuhren wertmäßig gegenüber 1985/86 zurück. Der Einfuhrüberschuß im ernährungswirtschaftlichen Handel mit den Partnerländern der EG-12 verringerte sich um rd. 870 Mill. DM auf 12,97 Mrd. DM (Schaubild 14). Während die Passivsalden im Handel mit den Hauptlieferländern Frankreich und den Niederlanden deutlich geringer ausfielen als 1985/86, stiegen sie im Handel mit Irland und Spanien noch an. Gleichzeitig gingen die Exportüberschüsse gegenüber Italien, Griechenland und dem Vereinigten Königreich weiter zurück (MB Tabelle 126).

Der Rückgang des innergemeinschaftlichen Handels 1986/87 war fast ausschließlich preisbedingt: Gegenüber 1985/86 verringerte sich in der EG-10 der Wert der Einfuhren um 4,5 %, hingegen die mengenmäßige Einfuhr an Ernährungsgütern nur um 0,3 %. Der Wert der Ausfuhren sank insgesamt um 2,2 %; mengenmäßig stieg das Ausfuhrvolumen um 6,5 % an.

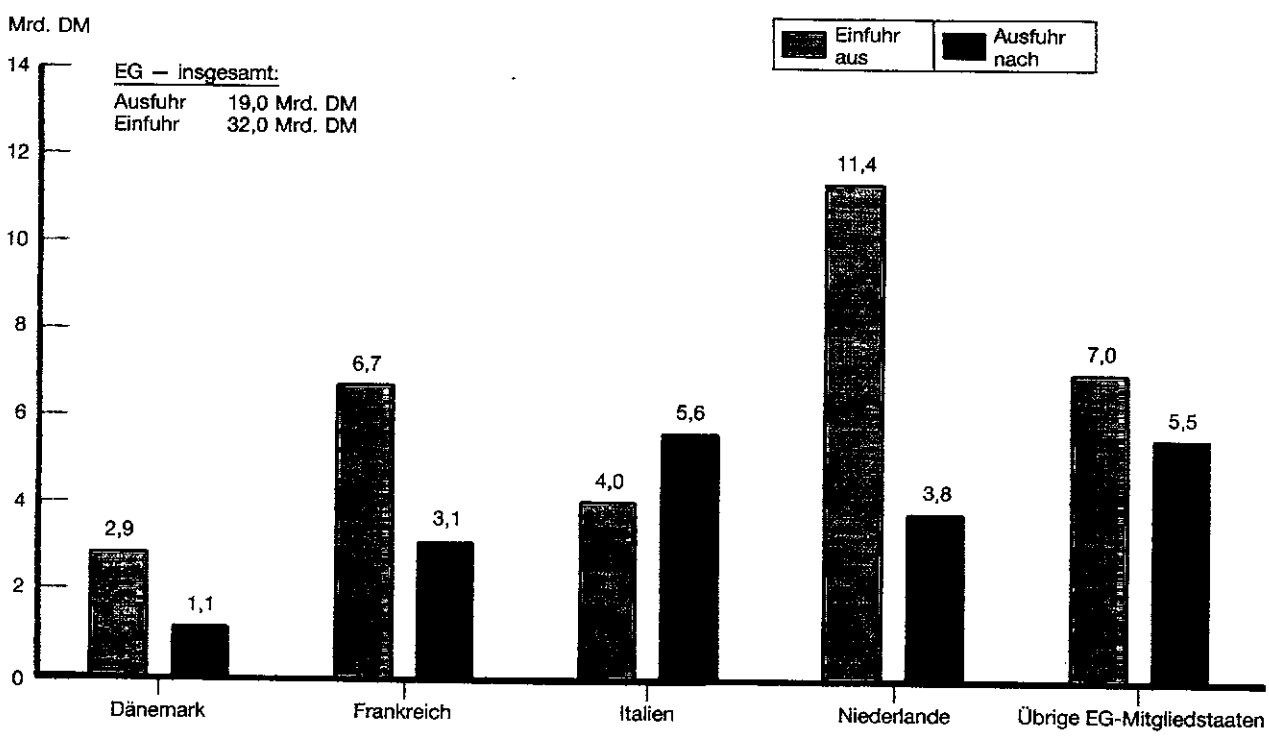
Agrarhandel mit Drittländern

127. Im Agrarhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Drittländern ist der traditionelle Einfuhrüberschuß gegenüber 1985/86 um rd. 2,3 Mrd. DM auf 12,3 Mrd. DM zurückgegangen.

Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß wertmäßig die Einfuhren aus Drittländern um knapp 13 % abnahmen, während die Ausfuhren um 7,7 % zurückgingen. Der Ausfuhrüberschuß der Entwicklungsländer (ohne OPEC) im ernährungswirtschaftlichen Handel mit der Bundesrepublik Deutsch-

Schaubild 14

Innergemeinschaftlicher Handel (EG-12) der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft 1986/87
— Mrd. DM —



Übersicht 50

Ernährungswirtschaftlicher Agraraußenhandel der Bundesrepublik Deutschland
— 1986/87 —

Handelspartner	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr-(−)/Ausfuhr-(+) Überschuß
	Mill. DM	%-Veränderungen gegenüber Vorjahr	Mill. DM	%-Veränderungen gegenüber Vorjahr	Mill. DM
EG-12	31 993	− 3,6	19 026	− 1,6	−12 967
Drittländer insgesamt	20 225	−12,9	7 886	− 7,7	−12 339
darunter					
Entwicklungsländer (ohne OPEC)	11 048	−17,1	1 454	+ 3,5	− 9 594
USA	2 807	−13,5	1 213	−12,0	− 1 594
Staatshandelsländer	1 847	−10,0	1 050	−19,5	− 797
OPEC-Länder	950	+ 1,5	918	−19,5	− 32
Insgesamt	52 218	− 7,4	26 912	− 3,5	−25 306

land hat sich um 2,33 Mrd. DM auf knapp 9,6 Mrd. DM verringert (Übersicht 50). Dies ist u. a. auf die gestiegenen Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland in diese Länder zurückzuführen.

Mengenmäßig (tatsächliche Mengen, bewertet mit Durchschnittswerten aus 1980) stiegen die ernährungswirtschaftlichen Einfuhren um 5 %, die Ausfuhren um 12,3 % (MB Tabelle 158).

Von den Ausfuhren in Drittländer entfielen rd. 78 % auf be- und verarbeitete Erzeugnisse; bei den Einfuhren waren es 42 %.

128. Gemeinsame Messebeteiligungen der Bundesregierung mit der deutschen Agrarwirtschaft förderten die Erschließung und Ausweitung von Absatzmärkten, insbesondere in Ostasien, arabischen Ländern und Amerika.

Teil B:

Ziele und Maßnahmen der Agrar- und Ernährungspolitik

I. Ziele

129. Wichtige Ziele der Agrarpolitik der Bundesregierung sind die Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum sowie die Teilnahme der in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei Tätigen an der allgemeinen Einkommens- und Wohlstandsentwicklung. Die Verwirklichung dieser Ziele setzt die **Sicherung einer leistungsfähigen bäuerlichen Landwirtschaft und ihrer Wettbewerbsfähigkeit** voraus. Aufgrund der Vielfalt der Betriebsformen, insbesondere des Nebeneinanders von Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieben, erweist sich eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft als besonders anpassungsfähig an die volkswirtschaftliche Entwicklung. Sie vermag damit auch am ehesten den verschiedenartigen Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft zu entsprechen.

130. Die Zukunft der Landwirtschaft und die Attraktivität des ländlichen Raumes sind eng miteinander verknüpft. Landwirtschaft ist dabei **mehr als nur Nahrungsmittelproduktion.** Sie hat zunehmend an Bedeutung gewonnen für die

- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen;
- Sicherung und Pflege einer vielfältigen Landschaft als Lebens-, Freizeit- und Erholungsraum;
- Erhaltung der Funktionsfähigkeit des ländlichen Raumes;
- Lieferung agrarischer Rohstoffe für industrielle Zwecke.

Diese Funktionen setzen eine leistungsfähige Landwirtschaft voraus, die im europäischen Wettbewerb bestehen kann.

131. Unverzichtbare Grundlage für die Sicherung der bäuerlichen Einkommen ist auch weiterhin die **EG-Markt- und Preispolitik,** die von Maßnahmen der **Struktur-, Steuer- und Sozialpolitik** durch EG, Bund und Länder flankiert wird.

Wegen der Überschüsse auf wichtigen Agrarmärkten wird es immer schwieriger und finanziell aufwendiger, die landwirtschaftlichen Stützungspreise am Markt durchzusetzen. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Landwirtschaft ist es deshalb entscheidend, die Erzeugung den Absatzmöglichkeiten anzupassen.

132. Zum Abbau des Kapazitätsüberhangs ist ein **Bündel von Maßnahmen,** das EG-weit und gleichgewichtig in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden muß, mit folgenden Schwerpunkten notwendig:

- stärkere **Nutzung aller Absatzmöglichkeiten** innerhalb und außerhalb der EG, soweit dies wirtschaftlich und handelspolitisch vertretbar ist;
- **Förderung von Produktions- und Verwendungsalternativen,** soweit wirtschaftlich vertretbar;
- **Extensivierung** der Landbewirtschaftung sowie **Herausnahme von** Flächen und Betrieben aus der Nahrungsmittelproduktion auf freiwilliger Basis. Damit soll auch ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Umwelt- und Naturschutzes geleistet werden.

Die Bedeutung der Verwendung von agrarischen Rohstoffen im technischen Bereich kann zunehmen. Voraussetzung für ihre entlastende Wirkung auf den Agrarmärkten ist die Wettbewerbsfähigkeit dieser Produkte; damit ist erst mittel- bis langfristig zu rechnen. Ökonomische und ökologische Anforderungen, aber auch die besonderen Gegebenheiten für die industrielle Weiterverarbeitung müssen dabei berücksichtigt werden.

Erschwert wird die Verwirklichung eines Konzepts zur Bewältigung der Überschußprobleme durch die unterschiedlichen strukturellen Gegebenheiten und die verschiedenen Interessen der EG-Mitgliedstaaten.

Solange Wechselkursänderungen im Europäischen Währungssystem möglich sind, ist ein funktionsfähiger Währungsausgleich unverzichtbar.

Die Verbesserung der Agrarstruktur — in einem gesellschaftspolitisch akzeptablen Rahmen — bleibt auch in Zukunft eine wesentliche Komponente der Weiterentwicklung der Landwirtschaft. Dabei muß es im freien Ermessen des Einzelnen bleiben, ob und wie er seinen Betrieb entwickeln, umformen oder auch aufgeben will, wenn ein Hofnachfolger fehlt oder sich bessere außerbetriebliche Einkommenschancen bieten.

Die Strukturpolitik sollte EG-weit die Abkehr von der Überschußproduktion unterstützen. Die Bundesregierung hält daher an ihrer grundsätzlichen Auffassung fest, daß Kapazitätserweiterungen in Überschußbereichen nicht zu fördern sind. Einseitige Beschränkungen kann sie jedoch aus Wettbewerbsgründen nicht auf Dauer erbringen.

Um die bäuerliche Landwirtschaft zu sichern und einer unerwünschten Konzentration in der tierischen Veredlung entgegenzuwirken, sind die derzeitigen und zukünftigen Maßnahmen noch stärker auf diese

Betriebe auszurichten. Bei wesentlichen Maßnahmen der Einkommens-, Struktur- und Sozialpolitik ist dies bereits der Fall. Die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft soll dabei jedoch nicht gefährdet werden.

133. Bis die Erzeugung wieder mehr an die Absatzmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der EG angepaßt und die Funktionsfähigkeit und Finanzierbarkeit der gemeinsamen Marktordnungen wiederhergestellt ist, wird die Preispolitik nicht ausreichend zur Einkommenssicherung beitragen können. Daher ist es erforderlich, **ergänzende Maßnahmen zur Einkommensverbesserung** fortzuführen. Zu diesen zählen z. B. die Entlastung der Betriebe im Rahmen der agrarsozialen Sicherung und die Ausgleichszulage.

134. Für die **Raumordnungspolitik** hat die Erhaltung und Verbesserung der Anziehungskraft des ländlichen Raumes und damit die Erhaltung unserer Kulturlandschaft Priorität. Neben der Erhaltung einer bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft und der Stärkung der im ländlichen Raum ansässigen Unternehmen bedarf es besonderer Anstrengungen zur Schaffung neuer außerlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze. Hierzu müssen regionale Struktur-, Arbeitsmarkt-, Berufsbildungs- und Technologiepolitik zusammenwirken. Die Wohn- und Lebensbedingungen sind weiter zu verbessern.

Dies ist Voraussetzung dafür, daß einer Tendenz zur Abwanderung insbesondere jüngerer Arbeitskräfte aus dem ländlichen Raum entgegengewirkt werden kann. Dies schafft auch die notwendigen Voraussetzungen dafür, eine leistungsfähige Infrastruktur in erreichbaren Einzugsbereichen aufrechtzuerhalten und qualitativ weiter auszubauen. Gleichzeitig werden damit auch den Landwirten und ihren Hofnachfolgern Möglichkeiten eröffnet, ihre Einkommenssituation durch außerlandwirtschaftlichen Erwerb zu verbessern.

Alle Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raumes müssen auch darum bemüht sein, die unverzichtbaren ökologischen Funktionen dieses Raumes zu sichern.

135. Die Ansprüche an den ländlichen Raum und hier insbesondere an Natur und Landschaft werden weiter wachsen und zugleich differenzierter werden. Dies gilt auch für die **Art und Intensität der Landbewirtschaftung.** Ziel ist eine Produktion, die Naturgüter schont, mit Energie sparsam umgeht und zwischen ökologischen und ökonomischen Notwendigkeiten einen Ausgleich findet. Deshalb sind die Kenntnisse über die ökologischen und ökonomischen Zusammenhänge in der Land- und Forstwirtschaft auf breiter Ebene weiter zu verbessern.

Der Schadstoffeintrag in die Natur gefährdet die Menschen über die Nahrungskette sowie seine natürlichen Lebensgrundlagen, vor allem den Wald. Besonders dringend ist ein **Abbau der Belastungen durch Luftschadstoffe.** Um die Ausbreitung der Waldschäden einzudämmen und umzukehren, muß — auch über die nationalen Grenzen hinweg — die Luftreinhaltung verbessert werden. Mit den Maßnahmen der Bundesregierung soll ein umfassendes Konzept zur **Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen** verwirklicht werden, das sowohl die Reinhaltung der Luft als auch den Schutz des Bodens sowie des Wassers vor schädlichen Einflüssen umfaßt. Dazu gehört auch die intensivere Zusammenarbeit mit den europäischen Nachbarstaaten und auf internationaler Ebene.

Ein erfolgreicher Natur- und Landschaftsschutz ist nur in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft möglich. Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen liegt im besonderen Interesse der Landwirtschaft, weil die pflanzliche und tierische Produktion nur dann langfristig gesichert ist, wenn sie auf einem leistungsfähigen Naturhaushalt aufbaut.

136. In dem Maße, wie die Versorgung der Bevölkerung mit pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln mengenmäßig sichergestellt ist, wachsen die Ansprüche der Verbraucher an die **Qualität der Nahrungsmittel.** Dazu gehören eine ernährungsphysiologisch einwandfreie Beschaffenheit der Nahrungsmittel wie auch eine weitgehende Erhaltung ihrer natürlichen Eigenschaften. Die Qualität der Nahrungsmittel sichert in der Bundesrepublik Deutschland eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen, die ständig neuen Erkenntnissen anzupassen sind.

137. Die **Fischerei** und die mit ihr verbundene fischverarbeitende Industrie stellen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in den Küstenregionen dar. Eine ausreichende Versorgung mit Rohware durch Eigenanlandungen und Einfuhren ist daher auch in Zukunft von großer Bedeutung. Die Diskussion über den Schädlingsbefall im Fisch hat zu nachhaltigen Beeinträchtigungen des Absatzes geführt. Deshalb kommt es vorrangig darauf an, das Vertrauen des Verbrauchers in das hochwertige und gesunde Nahrungsmittel Fisch zu stärken. Mit verschiedenen Maßnahmen von EG, Bund und Ländern soll die wirtschaftliche Situation der gesamten Fischwirtschaft wieder stabilisiert werden.

In der internationalen Fischereipolitik sind die Ressourcen der Meere zu erhalten und deren ökologische Funktion durch eine sinnvolle und schonende Nutzung der Fischbestände sowie durch die Verringerung der Meeresverschmutzung zu schützen.

138. Agrarpolitik muß schließlich in **weltweitem Zusammenhang** gesehen und gestaltet werden. Das weltweite Problem der Überschüsse auf wichtigen Agrarmärkten läßt sich nur durch eine Politik des fairen Interessenausgleichs zwischen den Handelspartnern lösen. Ziel ist eine Verbesserung des internationalen Handelsklimas. Dazu sollen sich die Partner am Weltmarkt verpflichten, Handelshemmnisse abzubauen und wettbewerbsverzerrende Maßnahmen zu verringern. Der Agrarhandel sollte die notwendige Eigenproduktion von Nahrungsmitteln in Entwicklungsländern nicht behindern. Die EG hat mit ihren bisherigen Maßnahmen zur Mengenreduzierung bereits einen wichtigen Beitrag geleistet. In den Verhandlungen der laufenden GATT-Runde werden deshalb auch von den anderen Beteiligten vergleichbare Schritte erwartet.

Nahrungsmittelhilfe bleibt in Katastrophenfällen und bei vorübergehenden unüberbrückbaren Versorgungsengpässen ein unentbehrliches Instrument, akute Not zu lindern. Sie darf jedoch nicht dazu führen, daß Anstrengungen der Entwicklungsländer beeinträchtigt werden, ihren Nahrungsmittelbedarf durch Eigenproduktion zu decken. Die Entwicklungsländer bedürfen dazu der technischen und finanziellen Unterstützung.

Zwischen den Zielen der Agrar- und Ernährungspolitik besteht eine Reihe von Zielkonflikten. Aufgabe ist es, den Einsatz der Instrumente so zu steuern, daß den einzelnen Zielen möglichst weitgehend entsprochen wird.

II. Maßnahmen

139. Die wichtigsten agrarpolitischen Maßnahmen und Aktivitäten zur Realisierung der Ziele der Agrar- und Ernährungspolitik werden nachfolgend nach bestimmten Aufgabengebieten abgehandelt.

Soweit sich Haushaltsansätze für den Geschäftsbereich des BML einzelnen Maßnahmenbereichen zuordnen lassen, werden diese jeweils am Ende des entsprechenden Abschnitts in einem Finanztableau zusammengestellt.

1 Markt- und Preispolitik

140. Das **EG-Agrarmarktsystem** darf als eines der wesentlichen Fundamente des europäischen Einigungswerkes nicht gefährdet werden. Aufgrund der anhaltenden Überschußproduktion bedürfen die Marktordnungen jedoch einer ständigen Anpassung. Die Garantiemengenregelung Milch hat zu einer Stabilisierung des Marktes geführt. Auf den Märkten für wichtige pflanzliche Erzeugnisse bringt der Angebotsüberhang einen fortgesetzten Preisdruck und steigende Marktordnungsausgaben mit sich. Der Abbau der Überschußproduktion bleibt damit weiterhin das zentrale Problem der gemeinsamen Agrarpolitik.

Reformvorschläge der EG-Kommission

141. Trotz der Korrekturmaßnahmen, die der Rat seit Beginn der achtziger Jahre im Zusammenhang mit der Eindämmung der Produktion und der Ausgaben getroffen hat, sind die Ausgaben des EAGFL, Abt. Garantie, zwischen 1984 und 1987 von 18 371 Mill. ECU auf 27 305 Mill. ECU gestiegen, also um knapp 50 % (vgl. hierzu Tz. 291).

Die EG-Kommission hat am 29. Juli 1987 eine „Bilanz der Steuerungsmaßnahmen auf den Agrarmärkten und Perspektiven der gemeinsamen Agrarpolitik" veröffentlicht. Sie beruft sich dabei auf einen Auftrag des Europäischen Rates an die Kommission und den Rat, Maßnahmen zu erlassen, die die vollständige Einhaltung der Haushaltsdisziplin sicherstellen sollen. Die EG-Kommission schlägt die Einführung sog. Haushaltsstabilisatoren in fast allen Marktordnungsbereichen vor. Sofern bestimmte Produktionsschwellen überschritten werden, sollen nach den Vorstellungen der EG-Kommission im Wege des Verwaltungsausschußverfahrens und während eines Wirtschaftsjahres direkte und indirekte Preissenkungen verfügt werden.

Die Bundesregierung stimmt mit der EG-Kommission darin überein, daß eine Sanierung des EG-Haushalts erreicht werden muß. Sie ist jedoch der Auffassung, daß zum Abbau der Überschußkapazitäten, der Hauptursache steigender Agrarausgaben, vorrangig Maßnahmen in Form von Extensivierungs-, Vorruhestands- und Flächenstillegungsregelungen ergriffen werden sollten.

Auf dem Europäischen Rat in Kopenhagen wurde eine grundsätzliche Übereinstimmung dahin gehend erzielt, daß künftig eine Produktionsbegrenzung auch über Flächenstillegungsmaßnahmen (set aside) (vgl. hierzu auch Tz. 197) in der Europäischen Gemeinschaft erreicht werden soll. Ziel der Bundesregierung ist es, während der deutschen Präsidentschaft einen akzeptablen Gesamtkompromiß zu finden.

Extensivierung

142. Der **Großversuch „Grünbrache"**, der vom Land Niedersachsen durchgeführt wird, um praktische Erfahrungen bei der zeitweisen Stillegung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen sammeln zu können, ist im vergangenen Jahr von den niedersächsischen Landwirten nicht im erhofften Umfang angenommen worden (7 725 Antragsteller; 33 600 ha; Anteil Bundesmittel 29,3 Mill. DM).

Das Programm wird daher im Brachejahr 1987/88 zu verbesserten Konditionen angeboten. Die Akzeptanz der Maßnahme durch die Landwirte konnte damit deutlich erhöht werden. Nach vorläufigen Ergebnissen brachten rd. 7 500 Antragsteller rd. 50 000 ha Fläche ein, so daß die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 62,2 Mill. DM (Bundesanteil 48 Mill. DM) voraussichtlich voll abfließen.

Die Erfahrungen und Ergebnisse des Großversuchs „Grünbrache" werden bei der in Vorbereitung befindlichen bundesweiten Extensivierungsmaßnahme berücksichtigt.

143. Am 29. Juni 1987 ist die **EWG-Verordnung Nr. 1760/87** über sozio-strukturelle Maßnahmen in Kraft getreten. Sie muß von den Mitgliedstaaten bis Ende März 1988 in nationale Regelungen umgesetzt werden.

Diese Verordnung sieht u. a. vor, daß Landwirten, die freiwillig ihre Getreide-, Rindfleisch- oder Weinproduktion um mindestens 20 % für die Dauer von mindestens fünf Jahren verringern, Ausgleichszahlungen für entstandene Einkommensverluste anzubieten sind.

1.1 EG-Agrarpreise und währungspolitische Maßnahmen

EG-Agrarpreise 1987/88 und flankierende Maßnahmen

144. Der Agrarrat hat das **Agrarpreispaket 1987/88** am 1. Juli 1987 aufgrund der vom Europäischen Rat am 30. Juni 1987 gefaßten Leitlinien mit Mehrheit beschlossen.

Bei der Festlegung der Agrarpreise gelang es nach langwierigen Verhandlungen, die wegen der großen Markt- und Haushaltsprobleme zunächst von der Kommission vorgeschlagenen drastischen Preissenkungen bei wichtigen Erzeugnissen wesentlich zu begrenzen.

Obwohl auch bei Getreide und Raps die Vorschläge der Kommission zur Senkung des Preisstützungsniveaus deutlich abgemildert werden konnten, hat die Bundesregierung diesen Teil des Preispakets wegen seiner immer noch zu weitgehenden Preissenkungen abgelehnt.

Das seit 1984 angewandte Währungsausgleichssystem wurde grundsätzlich bestätigt und um Abbauregeln ergänzt.

Wichtige Verhandlungsergebnisse im einzelnen

145. Der Ankaufspreis bei der Intervention von **Getreide** wurde auf 94 % des Interventionspreises festgesetzt. Die Intervention erfolgt von Oktober bis Mai. Es werden sieben monatliche Zuschläge gewährt, d. h. monatliche Zuschläge ab November. Der maximale Feuchtigkeitsgehalt wurde auf 15 % und in Ausnahmefällen auf 15,5 % festgesetzt.

Das Stützungspreisniveau bei **Milch** wurde beibehalten, d. h. unveränderter Marktordnungspreis. Eine Lösung der Marktprobleme wurde durch die bereits im Frühjahr 1987 beschlossene Rückführung der Gesamtgarantiemengen und die ab April 1987 durchgeführte teilweise Stillegung und Aussetzung von Referenzmengen sowie die Änderung der Interventionsregelung eingeleitet.

Die Senkung des Richt- und Interventionspreises bei **Raps** betrug rd. 3 %, der Preisabschlag bei Überschreiten der Garantieschwelle wurde auf max. 10 % festgesetzt. Die Intervention erfolgt ab Oktober bis Mai und die Zuschläge werden entsprechend der Regelung bei Getreide gewährt. Mit diesem Ergebnis konnte die ursprünglich vorgesehene 30 %ige Senkung des Preisstützungsniveaus deutlich reduziert werden.

Für **„Doppel-Null"-Raps** wurde der Zuschlag verdoppelt. Die Zuschläge mindern die Preissenkungsrate für den gesamten Raps um durchschnittlich rd. 1,5 %.

Bei den Hülsenfrüchten setzte sich die Kommission mit ihrem Vorschlag zur Senkung des Stützungsniveaus um 10 % durch. Entsprechend der deutschen Forderung wurde die Einführung einer Währungsausgleichsregelung für Hülsenfrüchte beschlossen.

Die ursprünglich vorgeschlagene Preissenkung bei **Zucker** von 2 % wurde vermieden. Jedoch wurde eine Sondertilgungsabgabe beschlossen, die die Finanzierung der in der EG erzeugten Exportüberschüsse (Haushaltsneutralität) sicherstellt.

Bei **Obst und Gemüse** blieben die Interventionspreise für die Erzeugnisse, die beim Anbau in der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung sind (Äpfel, Birnen und Blumenkohl), unverändert.

Die beschlossene 2 %ige Senkung des Preisstützungsniveaus bei **Wein** hat keine Auswirkungen für die deutschen Erzeuger, da nur Tafelwein betroffen ist. Ferner konnte erreicht werden, daß die geltende Anreicherungsregelung zunächst bis 1990 gesichert ist. Eine für deutsche Anbaugebiete besonders nachteilige Beschränkung der Wiederbepflanzungsrechte für Qualitätsweinflächen konnte verhindert werden.

Währungsausgleich

146. Durch den im Europäischen Rat gefundenen Kompromiß zum Währungsausgleich (WAG) konnten wesentliche Verbesserungen gegenüber dem Kommissionsvorschlag vom Februar 1987 erzielt werden.

147. Für den **bestehenden deutschen positiven Währungsausgleich** von 2,9 % bei Milch, 2,4 % bei Getreide und 1,8 % bei sonstigen Produkten wurde ein schrittweiser Abbauplan beschlossen. Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1987/88 erfolgte

- eine Umschichtung von 1 % zum negativen WAG („switch-over") ohne Senkung der Marktordnungspreise und
- eine Ausweitung der Freimarge um 0,5 Prozentpunkte, die im Gegensatz zu einer Aufwertung der Grünen Kurse ebenfalls keine Senkung der Marktordnungspreise zur Folge hatte.

Im Jahre 1988 erfolgt der Abbau des dann noch bestehenden WAG durch eine entsprechende Senkung der Marktordnungspreise in DM. Als Kompensation für diese Abbauschritte kann der deutsche Einkommensausgleich volumenmäßig fortgeführt werden. Ab Anfang 1989 dürfen jedoch nur noch 3 Prozentpunkte statt bisher 5 über die Umsatzsteuer gewährt werden. Die Modalitäten für den restlichen Ausgleich in Höhe von 2 Prozentpunkten sind im einzelnen noch zu regeln, wobei der Ausgleich nicht an die Produktion gebunden werden darf.

148. Das jetzige WAG-System, bei dem bei Währungsanpassungen in Aufwertungsländern kein positiver WAG entsteht **(„switch-over-System"), wird fortgeführt und um die nachstehenden Abbauregelungen ergänzt:**

Währungsausgleichssätze in der EG

Produkt	Mitgliedstaat										
	Belgien/ Luxemburg	Dänemark	Bundesrepublik Deutschland	Griechenland	Spanien	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Portugal	Vereinigtes Königreich
	in %										
Milch	—	—	+1,4	−45,9	—	−3,5	−3,5	−4,2	+1,4	—	−15,8
Rindfleisch	—	—	—	−45,9	—	−1,0	−2,0	−4,2	—	—	− 8,4
Zucker und Isoglukose	—	—	—	−35,6	−1,0	−3,5	−3,6	−4,2	—	−9,2	−17,5
Getreide	—	—	+1,0	−35,6	−1,0	−3,5	−3,6	−5,3	+1,0	—	−17,5
Schweinefleisch	—	—	—	37,5	—	—	−2,1	−1,6	—	—	−10,9
Eier und Geflügel	—	—	—	−32,1	—	—	—	−1,8	—	—	−14,0
Wein	—	—	—	−32,1	—	−1,0	—	−1,4	—	—	—
Olivenöl	—	—	—	−27,1	—	—	—	—	—	−1,0	−17,5

Stand: 1. Januar 1988

1. Die aus künftigen **Aufwertungen** resultierenden und umgeschichteten negativen WAG-Beträge werden nach einem festen Abbauplan in drei Schritten abgebaut werden und zwar
   - in Höhe von 25 % zu Beginn des einer Währungsanpassung (Änderung der Leitkurse) folgenden Wirtschaftsjahres durch Abwertung der landwirtschaftlichen Umrechnungskurse der Mitgliedstaaten mit negativem Währungsausgleich. Damit es hierdurch in diesen Mitgliedstaaten nicht zu einer Anhebung der Marktordnungspreise in nationaler Währung kommt, werden die gemeinschaftlichen Marktordnungspreise in ECU entsprechend gesenkt. Da die ECU-Preissenkung andererseits aber zu einer Preissenkung in den Aufwertungsländern führt, sind diese ermächtigt, hierfür einzelstaatliche Ausgleichsbeihilfen zu gewähren. Letztere müssen den sozialstrukturellen Bereich betreffen und dürfen nicht an die Erzeugung gebunden werden;
   - in Höhe von je 37,5 % zu Beginn des einer Währungsanpassung folgenden zweiten und dritten Wirtschaftsjahres durch Abwertung der landwirtschaftlichen Umrechnungskurse der Mitgliedstaaten mit negativem Währungsausgleich. Die bei diesen Mitgliedstaaten hieraus entstehende Anhebung der Marktordnungspreise darf nicht — wie beim ersten Schritt — durch eine gleichzeitige Senkung der gemeinschaftlichen Marktordnungspreise in ECU neutralisiert werden. Damit wird beim zweiten und dritten Abbauschritt eine Preissenkung in den Aufwertungsländern vermieden. In diesem Zusammenhang wurde das Gentlemen's Agreement vom Jahre 1979 (kein Abbau des Währungsausgleichs durch Preissenkung) ausdrücklich vom Europäischen Rat bestätigt.
2. Die aus künftigen **Abwertungen** resultierenden sog. natürlichen negativen Währungsausgleichsbeträge werden ebenfalls in drei Stufen abgebaut:
   - in Höhe von 30 % unmittelbar nach einer Währungsanpassung;
   - je 35 % zu Beginn des einer Währungsanpassung folgenden ersten und zweiten Wirtschaftsjahres.

   Der Abbau erfolgt durch Abwertung der landwirtschaftlichen Umrechnungskurse und damit durch Anhebung der Agrarpreisniveaus der Mitgliedstaaten mit negativer Währungsabweichung.

   Die z. Z. (Stand 1. Januar 1988) anzuwendenden Währungsausgleichssätze sind in Übersicht 51 aufgeführt.

1.2 Entwicklungen und Maßnahmen auf den Agrarmärkten

1.2.1 Allgemeine Entwicklungen

Versorgung

149. Der **Selbstversorgungsgrad der Gemeinschaft (EG-12)** lag im Wirtschaftsjahr 1986/87 bei wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen z. T. deutlich über 100 %, blieb jedoch bei den meisten Produkten unter dem Vorjahresniveau (Übersicht 52, MB Tabelle 96):

- Der Rückgang des Selbstversorgungsgrades bei Getreide insgesamt von 120 % 1984/85 auf 111 % 1986/87 beruhte insbesondere auf rückläufigen Anbauflächen — vor allem zugunsten von Ölsaaten — und auf witterungsbedingt niedrigeren Erträgen. Nachdem 1985/86 in fast allen Mitgliedstaaten die Verwendung von Getreide, vor allem als Futter, angestiegen war und damit zu einem Rückgang der Selbstversorgungsgrade beitrug, wurde 1986/87 wieder etwas weniger Getreide verfüttert. Der Selbstversorgungsgrad von Getreide stieg daher in einigen Ländern wieder an, überschritt nach vorläufigen Angaben aber nur in Belgien/Luxemburg, Dänemark und Griechenland das Niveau von 1984/85. Ein nennenswerter Einfuhrbedarf besteht nach wie vor in den Benelux-Ländern, in Irland, Italien, Spanien und Portugal.

Übersicht 52

Selbstversorgungsgrad [1]) bei ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 1986/87 [2])

in %

Erzeugnis	Belgien/ Luxemburg	Dänemark	Bundesrepublik Deutschland	Griechenland	Spanien	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Portugal	Vereinigtes Königreich	EG (10)	EG (12)
Weichweizen [3])	76	127	107	97	77	231	55	57	51	49	118	125	120
Gerste [3])	89	130	102	91	87	190	117	60	36	32	159	126	116
Getreide insgesamt [3])	63	128	97	117	84	204	88	81	28	36	121	119	111
Zucker [3])	264	270	146	100	105	180	138	112	217	1	58	137	130
Wein [3])	8	—	67	114	147	113	—	133	—	109	0	107	112
Rind- und Kalbfleisch [3])	138	283	121	33	95	118	679	58	220	86	80	108	107
Schweinefleisch [3])	146	353	88	69	97	81	114	66	278	96	72	103	102
Butter	130	193	118	50	171	125	616	62	495	100	87	137	137
Magermilchpulver	120	207	317	—	.	141	867	—	40	.	166	131	130

[1]) Inlandserzeugung in Prozent des Gesamtverbrauchs an Nahrungs- und Futtermitteln einschließlich Verbrauch infolge von Sondermaßnahmen. [2]) Tierische Produkte Kalenderjahr 1986. [3]) Vorläufig.

- Bei Zucker nahm der Selbstversorgungsgrad 1986/87 infolge hoher Rübenerträge und überdurchschnittlicher Zuckergehalte in fast allen Ländern zu. Nur in Griechenland, Portugal und dem Vereinigten Königreich blieb die Produktion niedriger als der Verbrauch.
- Bei den Interventionsprodukten Butter und Magermilchpulver war 1986 noch eine Erhöhung der Selbstversorgungsgrade zu verzeichnen. Die Rückführung der Milchproduktion im Rahmen der Milch-Garantiemengenregelung führte erst 1987 zu einer deutlichen Abnahme der Selbstversorgungsgrade.
- Während sich der Selbstversorgungsgrad bei Rind- und Kalbfleisch in der EG-12 insgesamt zwischen 1985 und 1986 nur geringfügig erhöhte, stieg er in den Niederlanden noch erheblich an.
- Bei Schweinefleisch stiegen die Selbstversorgungsgrade in den Haupt-Erzeugerländern mit Ausnahme von Dänemark weiter an.

150. In der **Bundesrepublik Deutschland** ist im Wirtschaftsjahr 1986/87 der Selbstversorgungsgrad bei Zucker, Ölsaaten und Obst und Fleisch angestiegen, während insbesondere bei Getreide und Milch ein Rückgang festzustellen war.

Für Nahrungsmittel insgesamt ging der Selbstversorgungsgrad leicht auf 94% (Vorjahr 95%) zurück. Ohne die Produktion auf der Basis von importierten Futtermitteln wurden rd. 80% des Verbrauchs durch die inländische Erzeugung gedeckt. Ein nennenswerter Einfuhrbedarf besteht nach wie vor nur bei pflanzlichen Ölen und Fetten, Obst und Gemüse sowie bei Futtermitteln, insbesondere solchen mit hohem Proteingehalt.

Produktionsanteile

151. Mit der erheblichen Steigerung der Agrarproduktion und der zunehmenden Marktsättigung geht ein verstärkter Wettbewerb zwischen den **EG-Mitgliedstaaten** einher, der in den letzten zehn Jahren zu einer z. T. deutlichen Verschiebung der Produktionsanteile bei einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen geführt hat (Übersicht 53).

Gewinne und Verluste von Produktionsanteilen sind eine Folge von Wettbewerbsunterschieden sowohl auf der Produktions- als auch auf der Marktstufe.

152. Die **Bundesrepublik Deutschland** mußte im Untersuchungszeitraum 1974—76 bis 1984—86 bei wichtigen pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen teilweise beträchtliche Verluste an Produktionsanteilen hinnehmen:

- Unter den pflanzlichen Erzeugnissen waren die Verluste bei Kartoffeln besonders hoch; während 1974—76 noch etwa ein Drittel der EG-Kartoffelproduktion aus deutscher Produktion stammte, waren es 1984—86 nur noch 22%, ein Verlust von 11 Prozentpunkten.
- Außer bei Getreide war auch bei Raps, trotz der erheblichen Erzeugungsausdehnung (+237%), der Produktionsanteil rückläufig.
- Besonders ins Gewicht fällt der Verlust des Produktionsanteils bei Schweinefleisch (Anteil an den Verkaufserlösen der deutschen Landwirtschaft etwa 18%). Der Verlust von 2,1 Prozentpunkten der EG-Produktion entspricht dem Verzicht auf eine Jahresproduktion von rd. 2,6 Mill. Schlachtschweinen oder auf Verkaufserlöse von 670 Mill. DM (Preisniveau 1987) bis 850 Mill. DM (Preisniveau Durchschnitt 1984 bis 1986).
- Vergleichsweise günstig entwickelten sich die Produktionsanteile der deutschen Landwirtschaft dagegen bei Rindfleisch und Milch. Allerdings dürfte die Marktstellung vor allem bei Milch in den kommenden Jahren nicht zu halten sein, da der Abbau des Referenzmengenüberhangs zu einer vergleichsweise stärkeren Verminderung der

Veränderung der Produktionsanteile der einzelnen EG-Mitgliedstaaten an der EG-(10)-Produktion bei wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen

— Durchschnitt 1984—1986 gegen 1974—1976 in Prozentpunkten —

Mitgliedstaat	Kuhmilch	Rind- und Kalbfleisch	Schweinefleisch	Geflügelfleisch	Eier	Getreide	Gemüse	Raps	Kartoffeln
Belgien/Luxemburg	−0,39	0,17	−1,35	−0,21	−1,84	−0,17	−0,39	0,21	1,24
Dänemark	−0,58	−0,43	1,54	−0,25	0,04	−0,41	0,05	4,70	1,21
Bundesrepublik Deutschland	**0,48**	**1,16**	**−2,08**	**−0,20**	**−3,86**	**−2,23**	**0,11**	**− 0,55**	**−11,39**
Griechenland	−0,12	−0,79	0,09	−0,03	0,12	−0,16	0,60	0,00	0,40
Frankreich	−1,15	−0,69	−2,45	3,61	2,37	2,82	−2,32	−20,54	0,96
Irland	1,31	0,25	−0,15	0,09	−0,12	0,21	−0,10	0,32	− 1,08
Italien	0,15	0,94	1,95	−3,54	−1,28	−2,84	1,30	0,35	− 1,05
Niederlande	0,64	0,86	3,71	−0,24	7,88	−0,26	0,93	−2,86	4,94
Vereinigtes Königreich	−0,34	−1,49	−1,27	0,77	−3,32	3,06	−0,18	18,38	4,76

Milcherzeugung in der Bundesrepublik Deutschland als in den anderen EG-Mitgliedstaaten führen wird.

Nur durch die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft kann zukünftig der Verlust weiterer Marktanteile verhindert werden.

Preisentwicklung

153. Im Durchschnitt aller **landwirtschaftlichen** Produkte verzeichneten die Erzeuger 1987 nach ersten Schätzungen in Griechenland, Irland und dem Vereinigten Königreich **nominal** steigende, dagegen vor allem in Belgien, der Bundesrepublik Deutschland und Dänemark sinkende Preise.

Trotz des kräftigen nominalen Anstiegs ergab sich in Griechenland infolge hoher Kostensteigerung ein deutlicher **realer** Preisrückgang. In Belgien war der reale Rückgang wesentlich schwächer als der nominale. Höhere Realpreise als 1986 erzielten die Erzeuger in Irland, Luxemburg und den Niederlanden (Übersicht 54).

Verglichen mit 1980 lagen die Rückgänge der Realpreise je Jahr zwischen −0,6% (Niederlande) und −2,3% (Dänemark und Irland).

In nahezu allen Mitgliedsländern verlief die Preisentwicklung im tierischen Bereich 1987 mit Ausnahme bei Milch ungünstiger als im pflanzlichen. Besonders deutlich war dieser Unterschied in Belgien, Dänemark und der Bundesrepublik Deutschland.

Die **Einkaufspreise für Betriebsmittel** der laufenden Produktion waren 1987 — mit Ausnahme Griechenlands, Spaniens, des Vereinigten Königreichs und Italiens — weiter rückläufig. Allerdings war der Preisrückgang nicht so stark wie 1986. Besonders günstig für die Erzeuger blieben die Einkaufspreise für Energie, Dünge- und Futtermittel.

154. In der **Bundesrepublik Deutschland** entwickelte sich — wie auch in den anderen Mitgliedstaaten — der Milchpreis verglichen mit den übrigen gestützten Erzeugerpreisen besonders günstig (Schaubild 15). Die Getreidepreise, die bis 1984 über die Intervention ähnlich gestützt wurden wie der Milchpreis, sanken demgegenüber in den letzten drei Jahren infolge Einschränkung und Verschärfung der Interventionskriterien sowie gesunkener Marktordnungspreise deutlich; die Überschußsituation wirkte sich hier stark preismindernd aus. Auch bei Schlachtvieh war es in erster Linie die überschüssige Marktversorgung, die seit 1982, verstärkt seit 1985, den Erzeugerpreis spürbar drückte. Bei Schlachtschweinen, die noch erheblich weniger als Schlachtrinder über Marktordnungsmaßnahmen gestützt werden, kam es zu einem starken Preiseinbruch.

Übersicht 54

Erzeugerpreisentwicklung in den EG-Mitgliedstaaten [1])

— Veränderung in % —

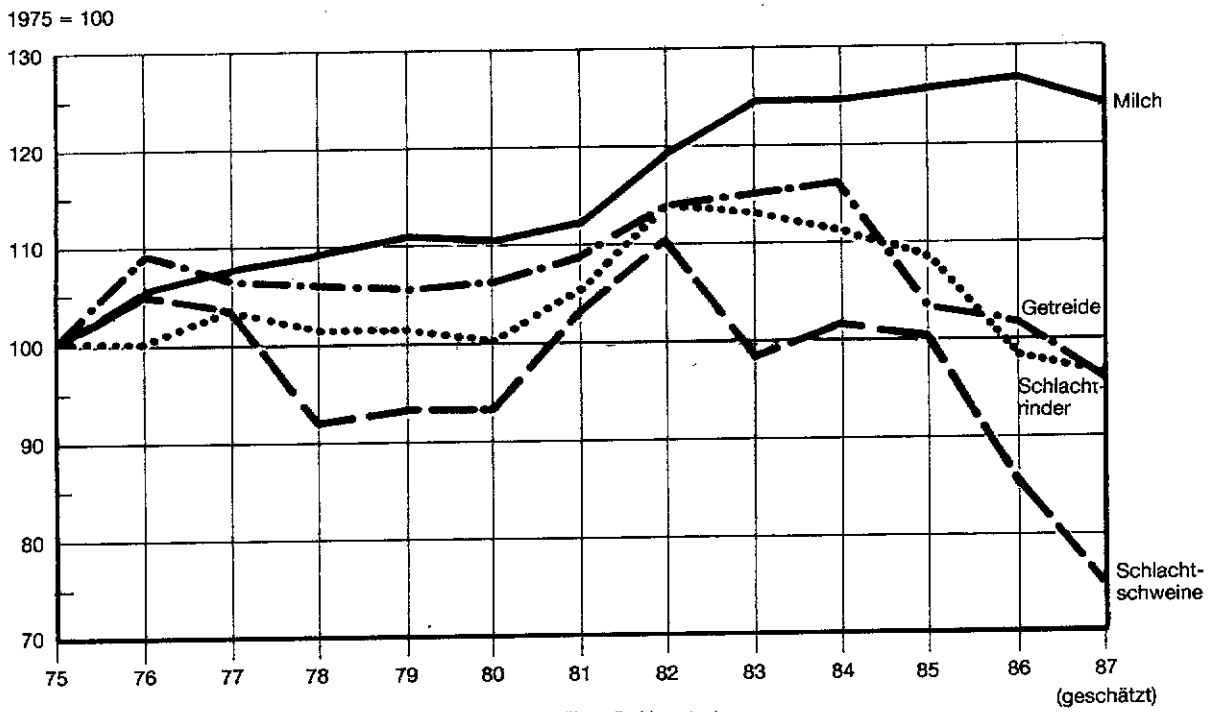
Land	1987 gegen 1986		1987 gegen 1980
	nominal	real [2])	je Jahr real [2])
Belgien	− 4,1	−1,7	−1,4
Dänemark	− 3,6	−4,3	−2,3
Bundesrepublik Deutschland	**− 3,8**	**−1,0**	**−2,2**
Griechenland	+10,6	−4,6	−1,6
Spanien	− 1,2	−4,6	−1,9
Frankreich	− 2,2	−3,6	−1,8
Irland	+ 4,3	+3,4	−2,3
Italien	− 0,8	−4,1	−2,1
Luxemburg	− 0,5	+2,5	+0,3
Niederlande	− 2,7	+1,9	−0,6
Vereinigtes Königreich	+ 1,6	−1,0	−1,5

[1]) Für Portugal liegen keine Ergebnisse vor.

[2]) Deflationiert mit kombiniertem Deflator aus Preisindex Lebenshaltung und Index landwirtschaftlicher Betriebsmittelpreise für die laufende Produktion.

Schaubild 15

Entwicklung der Erzeugerpreise[1]) in der Bundesrepublik Deutschland
— 1975 bis 1987 —



[1]) Einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer.

1.2.2 Milch

a) Entwicklung

155. Im dritten Anwendungsjahr der **Garantiemengenregelung** (1. April 1986 bis 31. März 1987) konnte — wie im Vorjahr — das vom EG-Ministerrat beschlossene Mengenziel nicht eingehalten werden. Die Milchanlieferung in der EG-10 überschritt die auf 104,382 Mill. t festgesetzte Garantiemenge um rd. 0,82 Mill. t (0,8 %), einschließlich der Korrekturen aufgrund der von der EG-Kommission verschärften Fettgehaltsregelung.

In der Bundesrepublik Deutschland wurde die Garantiemenge von 23,423 Mill. t um 0,635 Mill. t (2,6 %) überschritten. Dabei mußte die Anlieferungsmenge um 77 000 t aufgrund der Fettgehaltsregelung korrigiert werden. An die Gemeinschaft sind Abgaben in Höhe von rd. 320 Mill. DM abzuführen. Von den Milcherzeugern, die ihre einzelbetrieblichen Referenzmengen überschritten haben, waren davon Abgaben in Höhe von rd. 154 Mill. DM zu entrichten.

Die im Herbst 1986 eingeführte EG-Milchrentenaktion führte in der Bundesrepublik Deutschland zur Freisetzung von Referenzmengen in Höhe von rd. 112 000 t bei rd. 4 000 bewilligten Anträgen.

156. Der **Gesamtverbrauch an Milch und Milcherzeugnissen** konnte 1987 in der EG-10 nur geringfügig gesteigert werden (Übersicht 55).

In der Bundesrepublik Deutschland nahm dagegen der Verbrauch um 3,7 % zu. Dabei waren die Verbrauchssteigerungen bei Butter, Sahne, Käse, Sauermilch- und Milchmischgetränken so bedeutsam, daß dadurch der Verbrauchsrückgang bei Kondesmilch mehr als ausgeglichen wurde.

Die **Erzeugerpreise** für Milch (3,7 % Fett, 3,4 % Eiweiß, frei Molkerei, vor Abzug der MVA und einschließl. MWSt) gingen in der ersten Jahreshälfte zunächst zurück. Sie erhöhten sich aber im Verlauf des Kalenderjahres, nachdem die beschlossenen Mengenrückführungen zu einer wesentlichen Verknappung der Anlieferungsmilch führten. Nach vorläufigen Ergebnissen wurde im Kalenderjahr 1987 ein Durchschnittspreis von 70,40 DM/100 kg erzielt. Hiernach konnte der Preisstand des Vorjahres von 71,79 DM/100 kg nicht ganz gehalten werden (vgl. Tz. 12).

Die **Herstellung von Butter und Magermilchpulver** wurde 1987 drastisch um 18 % bzw. 25 % eingeschränkt, um die Marktversorgung mit den übrigen Milcherzeugnissen sicherzustellen. Dies zeigt, daß die Rückführung der Anliefermengen durch die Garantiemengenregelung die Erzeugung der Interventionsprodukte überproportional reduziert.

Der **Butterverbrauch** in der EG-10 stagnierte, war jedoch regional sehr uneinheitlich. Einem Verbrauchsrückgang im Vereinigten Königreich, in Frankreich und in Irland standen Verbrauchszunahmen in der Bundesrepublik Deutschland (+3,7 %) und in den südlichen Mitgliedstaaten gegenüber.

Versorgung mit Milch in der Europäischen Gemeinschaft (EG 10) und in der Bundesrepublik Deutschland

1000 t

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985	1986[1]	1987[2]	1985	1986	1987[2]
Milchkuhbestand[3] in 1000 Stück	23 817	23 355	21 933	5 451	5 391	5 074
Milchertrag je Kuh	4 367	4 506	4 496	4 629	4 833	4 700
Kuhmilcherzeugung						
von allen Kühen[4]	116 474	117 590	111 709	26 007	26 678	24 778
nur von Milchkühen	108 814	109 917	104 114	25 674	26 350	24 450
Gesamtmilcherzeugung[5]	120 144	121 290	115 509	26 029	26 700	24 800
Gesamtverbrauch[6]	103 634	103 176	103 833	22 729	22 963	23 817
Anlieferung von Kuhmilch	99 968	101 166	95 409	23 637	24 196	22 200
Anlieferungsquote in %	*91,9*	*92,0*	*91,6*	*92,1*	*91,8*	*90,8*
Einfuhr[6]	2 684	2 639	2 369	3 685	3 513	4 162
dar. aus Neuseeland[6][7]	1 823	1 740	1 660	—	—	—
Angebot insgesamt	102 652	103 805	97 778	27 322	27 709	26 362
Ausfuhr[6]	16 019	14 563	21 549	5 469	7 806	8 982
Bestandsveränderung[6]	3 175	6 190	−7 504	1 516	−556	−3 837
Marktverbrauch von Kuhmilch[6][8]	83 458	83 052	83 733	20 337	20 459	21 217
Butter						
Herstellung	2 034	2 185	1 830	517	567	465
Verbrauch	1 632	1 595	1 595	461	482	500
dgl. kg je Kopf	6,1	6,0	6,0	7,6	7,9	8,2
darunter zu Marktpreisen[9]	1 000	1 000	1 247	385	402	420
Bestand am Jahresende[10]	1 124	1 367	750	434	413	288
Magermilchpulver						
Herstellung	1 920	2 153	1 634	552	647	485
Verbrauch	1 665	1 650	1 370	210	204	204
darunter zu Marktpreisen[9]	304	240	240	22	24	24
Bestand am Jahresende[10]	520	772	470	466	720	454
Selbstversorgungsgrad in %[11]						
Milch insgesamt[6]	117,7	119,2	112,8	114,5	116,3	104,1
darunter: Butter	124,6	137,0	114,7	112,1	117,6	93,0
Magermilchpulver	115,3	130,5	119,3	262,9	317,2	237,7

[1] Vorläufig. [2] Geschätzt. [3] Bestand im Dezember, nur Milchkühe. [4] Einschließlich Milch von Fleischrassen. [5] Einschließlich Milch von Fleischrassen, Schafen und Ziegen. [6] In Vollmilchwert. [7] Nur Butter. [8] Verbrauch von Milch und Milchprodukten, die in Molkereien aus Kuhmilch hergestellt wurden und einschließlich produktionsbedingter Verluste. [9] Verbrauch ohne Verbilligungsmaßnahmen und EG-Beihilfen. [10] Interventionsbestände entsprechend den Bestimmungen der EG. [11] Gesamterzeugung in Prozent des Gesamtverbrauches einschließlich subventionierten Verbrauchs.

Im Vereinigten Königreich und in Irland nahm der Verbrauch von **Imitationserzeugnissen** stark zu.

Der **Absatz von Magermilchpulver** ist in der EG-10 und in der Bundesrepublik Deutschland stark zurückgegangen. Dies ist insbesondere eine Folge der Einstellung der Beihilfen für den Futtereinsatz in der Schweine- und Geflügelwirtschaft. Im 2. Halbjahr 1987 verknappte sich wegen der Produktionseinschränkung das Angebot, so daß die Interventionsbestände zunehmend für den Marktausgleich herangezogen wurden (Schaubild 16).

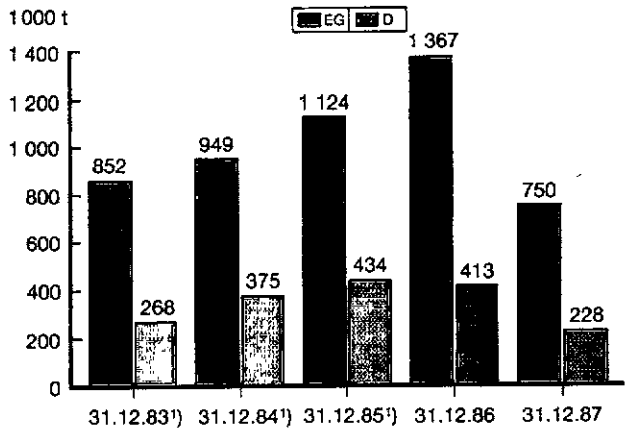
Die **Interventionsbestände in der EG an Butter** konnten durch das Abbauprogramm für Butter von 1,37 auf 0,75 Mill. t reduziert werden. Etwa seit Mitte 1987 sind keine nennenswerten Andienungen zur Intervention mehr erfolgt. Dies ist vor allem auf die drastische Produktionseinschränkung und einem leicht erhöhten Verbrauch zurückzuführen.

Die **Magermilchpulverbestände** in der EG reduzierten sich von 772 000 auf 470 000 t. Im ganzen Kalenderjahr 1987 wurden nur 60 500 t interveniert (Vorjahr 602 000 t) (Schaubild 17).

Die **Ausfuhren der EG von Milch und Milcherzeugnissen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr kräftig

Schaubild 16

Interventionsbestände an Butter in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland



¹) EG-10.

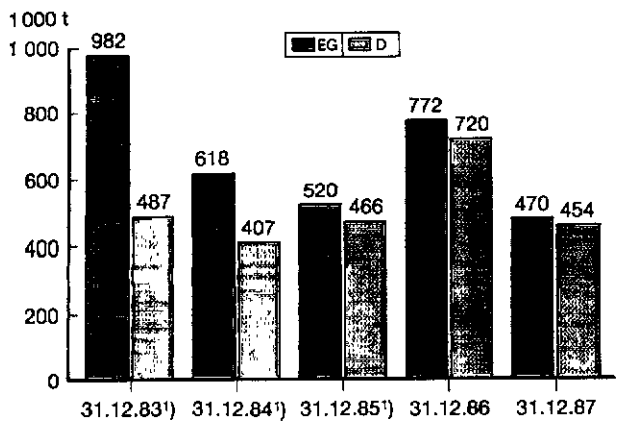
erhöht. Insbesondere der Weltmarkt für Milcheiweiß erwies sich als so aufnahmefähig, daß Preiserhöhungen realisiert werden konnten. So wurden gegenüber dem Vorjahr die GATT-Mindestpreise für Magermilchpulver um 21 % auf 825 US $/t angehoben, für Vollmilchpulver um 8 % auf 950 US $/t und für Käse (Cheddar) um knapp 9 % auf 1 120 US $/t.

Allgemein ist auf dem Weltmarkt eine rege Nachfrage nach Milcherzeugnissen zu erhöhten Preisen zu verzeichnen, zurückzuführen auf den weltweiten Angebotsrückgang infolge von Maßnahmen zur Begrenzung der Produktion in allen großen Milchexportländern.

Trotz dieser Wende am Milchmarkt verursachte die Marktorganisation für Milch und Milcherzeugnisse auch 1987 die bei weitem höchsten **Marktordnungskosten** (vgl. Übersicht 75 S. 120). Diese Situation wird sich ändern, wenn das Absatzprogramm für Interventionsbutter abgewickelt ist.

Schaubild 17

Interventionsbestände an Magermilchpulver in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland



¹) EG-10.

b) Maßnahmen

157. Die **Beschlüsse des Agrarrates vom 16. Dezember und 4. März 1987** zur Überschußbegrenzung bei Milch (vgl. Tz. 145 des Agrarberichtes 1987) wurden in nationales Recht umgesetzt. Dazu wurden

- die im Herbst 1986 eingeführte EG-Milchrentenaktion wegen nicht ausreichender Beteiligung zum 31. März 1987 abgeschlossen,
- linear 3 % der Referenzmengen aller Milcherzeuger stillgelegt,
- linear 5,5 % der Anlieferungsreferenzmengen aller Milcherzeuger für den Zwölfmonatszeitraum 1987/88 ausgesetzt.

Für die stillgelegten Referenzmengen wird eine Vergütung in Höhe von 1 008 DM je 1 000 kg Referenzmenge (zahlbar in sieben gleichen Jahresraten) oder auf Antrag in Höhe von 880 DM (zahlbar in zwei gleichen Jahresraten) gewährt. Für die ausgesetzten Referenzmengen wird eine Vergütung in Höhe von 300 DM je 1 000 kg Referenzmenge gewährt. Die Bundesregierung macht dabei von der Ermächtigung im EG-Recht Gebrauch, die von der Gemeinschaft gezahlten Vergütungen durch nationale Mittel zu erhöhen und zwischenzufinanzieren.

Gleichzeitig wurde zur Rückführung der in der Bundesrepublik Deutschland zuviel ausgeteilten Referenzmengen eine weitere national finanzierte Milchrentenaktion eingeführt. Milcherzeuger, die Inhaber einer Referenzmenge sind und sich verpflichten, die Milcherzeugung für den Markt endgültig einzustellen, erhalten auf Antrag eine Vergütung in Höhe von 700 DM je 1 000 kg Referenzmenge bei Zahlung in einem Betrag oder 800 DM je 1 000 kg Referenzmenge bei Zahlung in fünf gleichen Jahresraten.

In Ergänzung zur Rückführung der Garantiemenge für Molkereianlieferungen beschloß der **EG-Ministerrat im März 1987** eine einschneidende Veränderung der Intervention:

- Die obligatorische Intervention bei Butter kann danach ausgesetzt werden, wenn die ab 1. März 1987 neu aufgelaufenen Interventionsbestände die 180 000 t Grenze in der EG überschreiten. Die Altbestände bleiben dabei außer Betracht. Der Fall trat erstmals im Juni 1987 ein.
- Während der Aussetzung der obligatorischen Intervention erfolgt der Ankauf von Butter durch die Interventionsstellen im Rahmen von Ausschreibungen (Zuschlag erhält das günstigste Angebot).
- Die obligatorische Intervention von Butter wird in einem oder mehreren Mitgliedstaaten wieder aufgenommen, wenn der Marktpreis in einzelnen Mitgliedstaaten oder im EG-Durchschnitt (Notierung einer der Intervention angenäherten Butterqualität und Aufmachung) 92,0 % des Interventionspreises unterschreiten sollte. Die Intervention erfolgt dann zum vollen Interventionspreis. Die bisherige Übernahmefrist (120 Tage) wurde abgeschafft, das Zahlungsziel auf 90 bis 120 Tage verkürzt.

- Falls nach dem 1. März 1987 die neuen Butterinterventionsbestände 250 000 t überschreiten, wird die obligatorische Intervention erst dann wieder aufgenommen, wenn der Marktpreis in einzelnen Mitgliedstaaten oder im EG-Durchschnitt 90,0 % des Interventionspreises unterschreitet. Dieser Fall ist bis zum Februar 1988 nicht eingetreten.
- Die obligatorische Intervention von Magermilchpulver kann ausgesetzt werden, falls der Ankauf nach dem 1. März 100 000 t überschreitet. Sollte die obligatorische Magermilchpulverintervention im Sommer ausgesetzt werden, ist gewährleistet, daß der erforderliche Saisonausgleich durch eine Beihilfe für die private Lagerhaltung herbeigeführt werden kann. Dieser Fall ist im Sommer 1987 nicht eingetreten.
- Die Intervention von Magermilchpulver wird im Winterhalbjahr (vom 1. September bis 28. Februar) ausgesetzt. Erstmals war dies am 1. September 1987 der Fall.

Die Rückführung der EG-Garantiemengen hat nicht nur den Übergang von der obligatorischen zur fakultativen Intervention und damit die Beschränkung der Interventionsfunktion auf den Saisonausgleich ermöglicht, sie führte darüber hinaus über ein verringertes Milchangebot zu festen und im 2. Halbjahr 1987 zu einem verstärkten saisonalen Anstieg der Milchpreise. Diese Tendenz dürfte sich im Zuge der weiteren Rückführung der Anlieferungen noch verstärken.

Am **1. Juli 1987 faßte der EG-Agrarministerrat** im Milchbereich den wichtigen Beschluß, das **Imitationsverbot** im Rahmen einer Kennzeichnungsregelung für Milch und Milchprodukte zunächst für die Dauer von zwei Jahren in denjenigen Ländern beizubehalten, in denen es bislang Gültigkeit hatte (Frankreich und Bundesrepublik Deutschland).

1.2.3 Rind- und Kalbfleisch

a) Entwicklung

158. Die **Bruttoeigenerzeugung** von Rind- und Kalbfleisch war im Jahre 1987 in der EG-12 mit rd. 8,0 Mill. t geringfügig niedriger als im Vorjahr, aber noch um rd. 2 % höher als im Mittel der vorangegangenen fünf Kalenderjahre (1982 bis 1986) (Übersicht 56).

In der Bundesrepublik Deutschland lag die Rindfleischerzeugung 1987 mit rd. 1,7 Mill. t etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Die **Rindfleischexporte der Gemeinschaft** haben 1987 mit rd. 800 000 t den Rekordumfang von 1986 (rd. 1 Mill. t) nicht erreicht. Die im Rahmen von Artikel 14 der GMO Rindfleisch alljährlich vom Rat zur Versorgung der inländischen Verarbeitungsindustrie festzusetzende abschöpfungsbegünstigte Einfuhrmenge von Verarbeitungsfleisch aus Drittländern wurde für 1987 wegen der angespannten Marktlage von früher 50 000 auf 15 000 t Rindfleisch gekürzt.

Die gesamten **Rindfleischimporte der EG** sind 1987 mit voraussichtlich rd. 420 000 t um 5 % höher als 1986 gewesen. Die Einfuhren aus Drittländern in die Bundesrepublik Deutschland, die weiterhin fast ausschließlich im Rahmen von Sondereinfuhrregelungen erfolgten, nahmen um rd. 4 % auf 312 000 t zu.

Der **EG-Marktpreis für Schlachtrinder** bewegte sich trotz umfangreicher Interventionskäufe und erheblicher Drittlandsexporte im Jahresdurchschnitt 1987 wegen der anhaltenden Überschußsituation um rd. 5 % unter dem Vorjahresniveau.

Der durchschnittliche Marktpreis für Bullen der Handelsklasse A entsprach in der Bundesrepublik Deutschland mit rd. 423,00 DM je 100 kg Lebendgewicht (einschl. MwSt) dem des Vorjahres.

Übersicht 56

Versorgung mit Rind- und Kalbfleisch in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland

— 1 000 t Schlachtgewicht[1]) —

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985[2])	1986[3])	1987[4])	1985	1986	1987[4])
Bruttoeigenerzeugung	7 385	8 013	8 020	1 596	1 739	1 704
Ausfuhr lebender Tiere	75	43	70	68	80	65
Einfuhr lebender Tiere	102	91	80	48	36	42
Nettoerzeugung	7 412	8 061	8 030	1 576	1 696	1 681
Einfuhr	449	433	420	301	300	312
Ausfuhr	807	1 184	800	437	579	471
Bestandsveränderung	+200	−170	+150	+30	−16	+79
Verbrauch[5])	6 855	7 480	7 500	1 410	1 433	1 443
dgl. kg je Kopf[5])	25,1	23,2	23,2	23,1	23,5	23,6
Selbstversorgungsgrad in %	*108*	*107*	*107*	*113*	*121*	*118*

[1]) Einschließlich Knochen und Abschnittsfette.
[2]) EG-10.
[3]) Vorläufig.
[4]) Geschätzt.
[5]) Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste.

b) Maßnahmen

159. Da das bestehende EG-Marktordnungssystem den EG-Rindfleischmarkt trotz stark gestiegener Ausgaben nicht mehr zu stabilisieren vermochte, hat der EG-Ministerrat im Dezember 1986 mit Wirkung vom 6. April 1987 folgende **Korrekturen an der Gemeinsamen Marktordnung** beschlossen:

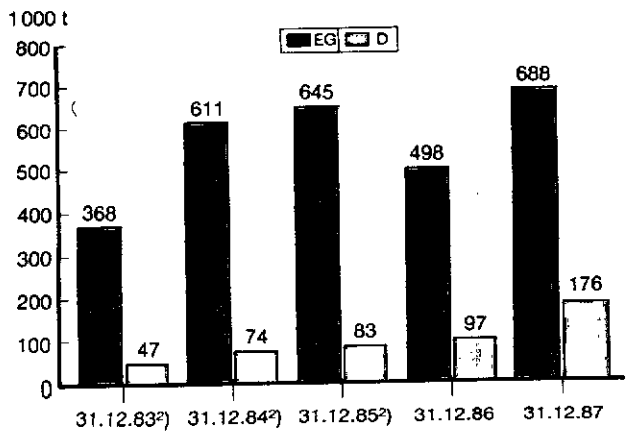
- Die Ankaufpreise im Rahmen der Intervention wurden um rd. 14 % gesenkt und an die tatsächliche Marktpreisentwicklung angepaßt.
- Interventionskäufe sind nur noch möglich, wenn die Marktpreise sowohl im EG-Durchschnitt als auch in den einzelnen Mitgliedstaaten unter einem bestimmten Prozentsatz des Interventionspreises (91 bzw. 87 %) liegen.
- Zur direkten Einkommensstützung wurde eine Prämienregelung eingeführt, die aus Gemeinschaftsmitteln gezahlt wird. Die Prämie wird in Höhe von 25 ECU (= 59,50 DM) je Tier für die ersten 50 männlichen Rinder eines Bestandes gewährt.

Die vorstehende Neuregelung ist vorerst bis zum 31. Dezember 1988 befristet. Die durch diese Maßnahmen erwartete erhebliche Einschränkung der staatlichen Interventionskäufe ist bisher noch nicht eingetreten. 1987 beliefen sich die Interventionskäufe in der EG auf rd. 533 000 t, davon entfielen auf die BALM rd. 116 000 t. Die intervenierten Mengen waren damit in der EG um rd. 8 % niedriger als 1986.

Wegen der hohen Interventionsbestände, der zunehmenden Schwierigkeiten beim Absatz des Interventionsfleisches auf dem Weltmarkt und der angespannten Haushaltslage ließ die EG-Kommission Interventionskäufe von Rinderhälften im Herbst 1987 nicht zu. Die Käufe von Rindervierteln wurden auf deutsches Drängen mit Wirkung vom 28. September 1987 von Vorder- auf Hinterviertel umgestellt.

Schaubild 18

Interventionsbestände[1]) an Rindfleisch in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland



[1]) Ohne private Lagerhaltung. [2]) EG-10.

Die Verkäufe von Rindfleisch aus EG-Interventionsbeständen lagen mit rd. 281 000 t deutlich niedriger als 1986 (rd. 660 000 t). Dadurch sind die Interventionsbestände zum 31. Dezember 1987 wieder auf rd. 687 000 t angestiegen (Schaubild 18).

Im Rahmen einer EG-Beihilfeaktion für die private Lagerhaltung von Rindfleisch wurden in der EG in der Zeit vom 31. August bis 9. Oktober 1987 Lagerverträge für insgesamt 155 000 t Rindfleisch abgeschlossen; davon entfielen rd. 36 500 t auf Verträge mit der BALM.

Mit Marktordnungskosten von 5,1 Mrd. DM war der Rindfleischmarkt nach Milch und Getreide der teuerste EG-Agrarmarkt (Übersicht 75, S. 120).

1.2.4 Schweinefleisch

a) Entwicklung

160. Die **Bruttoeigenerzeugung** von Schweinefleisch ist in der EG auch 1987 trotz erheblicher Preisrückgänge kontinuierlich weiter gestiegen. Sie erhöhte sich im Durchschnitt der EG-12 nochmals um 1,4 % (Übersicht 57).

Produktionsausweitungen gab es vor allem in Spanien und in den Niederlanden. In der Bundesrepublik Deutschland lag das Angebot leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Verbrauch an Schweinefleisch hat bundesweit um 1,4 % und auf EG-Ebene um 1 % weiter zugenommen.

Aufgrund der anhaltenden Ausweitung des Angebots in der EG waren die **Erzeugerpreise 1987** erneut rückläufig. Im Jahresdurchschnitt lagen die deutschen Marktpreise für lebende Schlachtschweine im Bundesdurchschnitt (einschl. MwSt) um 11 % unter dem Niveau von 1986.

b) Maßnahmen

161. Zur **Marktentlastung** wurden in der Zeit vom 19. Februar bis 12. Juli 1987 in der Gemeinschaft Verträge über die private Lagerhaltung von insgesamt 166 200 t Schweinefleisch abgeschlossen; davon entfielen rd. 30 000 t auf die Bundesrepublik Deutschland. Außerdem wurden die EG-Ausfuhrerstattungen ab Februar 1987 deutlich erhöht.

Die Beschlüsse zum Währungsausgleich führten bei Schweinefleisch ab 1. Juli 1987 zu einer Verminderung und ab 1. November 1987 zum Wegfall der positiven Währungsausgleichsbeträge. Künftig werden die landwirtschaftlichen Umrechnungskurse für Schweinefleisch an die allgemeinen Wechselkurse so angepaßt, daß ein Währungsausgleich nur noch zur Anwendung kommt, wenn im betreffenden Mitgliedstaat der Unterschied zwischen der Währungsabweichung für Schweinefleisch einerseits und für Getreide andererseits mehr als 8 Prozentpunkte beträgt.

Am 1. April 1987 ist die **neue nationale Verordnung über gesetzliche Handelsklassen für Schweinehälf-**

Versorgung mit Schweinefleisch in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland

— in 1 000 t Schlachtgewicht[1]) —

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985[2])	1986[3])	1987[4])	1985	1986	1987[4])
Bruttoeigenerzeugung	10 482	12 367	12 470	3 151	3 288	3 290
Ausfuhr lebender Tiere	1	43	20	25	41	39
Einfuhr lebender Tiere	31	44	20	117	90	114
Nettoerzeugung	10 512	12 368	12 470	3 243	3 336	3 366
Einfuhr	134	157	80	535	529	551
Ausfuhr	386	451	350	114	132	136
Bestandsveränderung	+7	±0	±0	−1	+3	−1
Verbrauch[5])	10 253	12 074	12 200	3 665	3 730	3 781
dgl. kg je Kopf[5])	37,5	37,4	37,7	60,1	61,1	61,8
Selbstversorgungsgrad in %	*102*	*102*	*102*	*86*	*88*	*87*

[1]) Einschließlich Knochen und Abschnittsfett.
[2]) EG (10).
[3]) Vorläufig.
[4]) Geschätzt.
[5]) Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste.

ten in Kraft getreten. Sie schafft eine Rechtsgrundlage für den Einsatz von Klassifizierungsgeräten, mit denen der Muskelfleischanteil des Schweineschlachtkörpers bestimmt wird. Die neue Regelung stellt eine grundlegende Umstellung dar. Übergangsprobleme hinsichtlich der Preistransparenz und der Vergleichbarkeit der Schätzergebnisse sollen überwunden werden durch eine Anpassung des Vieh- und Fleischgesetzes und der dazugehörigen 4. Durchführungsverordnung sowie durch eine Vereinheitlichung der Meßstellen der verschiedenen Einstufungsverfahren.

1.2.5 Schaffleisch

a) Entwicklung

162. Nach einem Rückgang in der Erzeugung und im Verbrauch von Schaffleisch im Jahre 1986, der vor allem durch eine Kaufzurückhaltung infolge des „Tschernobyl-Unfalls" ausgelöst wurde, ist 1987 wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Die **Bruttoeigenerzeugung** betrug 1987 rd. 26 000 t (+13 %), der Verbrauch rd. 54 000 t Schaffleisch (+5,5 %).

Die **Erzeugerpreise** für Lammfleisch lagen 1987 deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Damit haben sich die Preise nach dem bereits 1986 eingetretenen Rückgang, der ebenfalls insbesondere in der o. a. Kaufzurückhaltung infolge des „Tschernobyl-Unfalls" begründet war, nicht erholt. Dieses niedrige Preisniveau ist auf die weitgehend stagnierende Nachfrage bei steigender Produktion und anhaltenden Einfuhren zurückzuführen.

b) Maßnahmen

163. Die Marktpreissituation wird weiterhin die Zahlung beträchtlicher **Mutterschafprämien** zur Folge haben. Sie werden im Wirtschaftsjahr 1987 über denen von 1986 liegen. Den deutschen Schaffleischerzeugern wurde 1986 eine Prämie in Höhe von 41,56 DM je Mutterschaf gewährt.

Aufgrund einer vergleichbaren Marktpreisentwicklung auch in anderen EG-Mitgliedsländern sind die EG-Prämienausgaben bei Schaffleisch 1986 auf rd. 1,3 Mrd. DM angestiegen. Die EG-Kommission hat deshalb im Rahmen ihres Berichtes über „das Funktionieren der GMO Schaf- und Ziegenfleisch" Änderungen vorgeschlagen, die eine Rückführung dieser hohen Kosten bewirken sollen.

1.2.6 Eier und Geflügel

a) Entwicklung

164. Das sehr niedrige Preisniveau des Vorjahres hatte zu einer Verringerung der **Legehennenbestände** geführt. Die dadurch zu Beginn des Jahres einsetzende Preiserholung und niedrige Futterkosten führten für die Produzenten von Eiern zu einer deutlichen Verbesserung der Marktsituation. Infolge dieser Entwicklung wurden in den meisten Mitgliedsländern der Gemeinschaft im Verlauf des 2. Halbjahres die Bestände wieder aufgestockt.

Sowohl in der EG-12 als auch in der Bundesrepublik Deutschland deutet sich ein leichter Verbrauchsrückgang bei Eiern an (Übersicht 58).

Übersicht 58

Versorgung mit Eiern in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland

— in 1 000 t Schlachtgewicht —

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985[1]	1986[2]	1987[3]	1985	1986	1987[3]
Verwendbare Erzeugung	4 151	4 920	4 870	765	743	717
Einfuhr	359	360	365	334	338	350
Ausfuhr	425	450	445	44	53	55
Bestandsveränderung	+1	±0	±0	±0	±0	±0
Inlandsverwendung	4 085	4 830	4 790	1 055	1 028	1 012
darunter:						
— Bruteier	216	255	250	20	20	20
— Verbrauch	3 852	4 575	4 540	1 035	1 008	992
dgl. kg je Kopf	14,1	14,1	14,0	17,0	16,5	16,2
Selbstversorgungsgrad in %	*102*	*102*	*102*	*73*	*72*	*72*

[1]) EG-10.
[2]) Vorläufig.
[3]) Geschätzt.

165. Die **Erzeugung von Geflügelfleisch** erhöhte sich in der Gemeinschaft nach Schätzungen der EG-Kommission um 5,0 % auf 5,69 Mill. t. In der Bundesrepublik Deutschland entsprach der Zuwachs mit 5,6 % etwa dem EG-Durchschnitt (Übersicht 59). Seit Mitte des Jahres wurden in der EG-12 die Einstallungen von Elterntierküken zur Erzeugung von Masthähnchen vermindert und somit eine gewisse Anpassung des Produktionspotentials an die Nachfrage und die Exportmöglichkeiten vorgenommen.

166. Der **Verbrauch von Geflügelfleisch** stieg EG-weit um rd. 5,2 %, in der Bundesrepublik Deutschland um rd. 2,8 % gegenüber dem Vorjahr an. Dabei nahm auf dem deutschen Markt die Nachfrage nach Geflügelteilen, Fertigprodukten sowie Frischgeflügel verstärkt zu; der Anteil des Frischgeflügels beträgt etwa 30 %.

Im Geflügelfleischbereich wies in der Bundesrepublik Deutschland auch 1987 der Putenmarkt wiederum

Übersicht 59

Versorgung mit Geflügelfleisch in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland

— in 1 000 t Schlachtgewicht[1]) —

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985[2])	1986[3])	1987[4])	1985	1986	1987[4])
Bruttoeigenerzeugung	4 378	5 443	5 690	357	377	401
Ausfuhr lebender Tiere	6	5	7	3	4	6
Einfuhr lebender Tiere	3	3	3	12	11	13
Nettoerzeugung	4 376	5 441	5 686	366	384	408
Einfuhr	85	78	80	249	254	255
Ausfuhr	323	326	320	24	24	24
Bestandsveränderung	−4	−37	+6	.	.	.
Verbrauch[5])	4 142	5 229	5 440	591	614	639
dgl. kg je Kopf[5])	15,2	16,2	16,8	9,7	10,1	10,4
Selbstversorgungsgrad in %	*106*	*104*	*105*	*60*	*61*	63

[1]) Einschl. Knochen und Abschnittsfette.
[2]) EG-10.
[3]) Vorläufig.
[4]) Geschätzt.
5) Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste.

eine überdurchschnittliche Wachstumsrate auf. Die Erzeugung lag mit 80 000 t um rd. 10,3 % über dem Vorjahr. Der Selbstversorgungsgrad erhöhte sich auf 67 % (1985: 58 %). Der Pro-Kopf-Verbrauch an Putenfleisch betrug 2,0 kg. Die anhaltend hohe Produktion führte zu gedrückten Erzeugerpreisen und gelegentlich zu Absatzschwierigkeiten.

Die **Entenerzeugung** weist eine steigende Tendenz auf. Die Schlachtungen in den Geflügelschlachtereien erreichten mit rd. 13 000 t einen bisherigen Höchststand.

b) Maßnahmen

167. Die deutsche Geflügelwirtschaft hat angesichts der starken Produktionsausweitung im 1. Halbjahr 1987 Maßnahmen zur Marktanpassung durchgeführt. Mit Wirkung vom 1. Juli 1987 hat sich die Freimarge bei der Berechnung der Währungsausgleichsbeträge für Eier und Geflügel auf 5 % erhöht. Damit entfiel für die Bundesrepublik Deutschland in diesem Sektor der Währungsausgleich.

Um eine Verwendung bebrüteter Eier für die menschliche Ernährung auszuschließen, enthält die Verordnung (EWG) Nr. 1351/87 der Kommission Anwendungsvorschriften zur Kennzeichnung von Bruteiern.

1.2.7 Bienenhonig

168. Im Jahre 1987 wurden in der Bundesrepublik Deutschland etwa 10 000 t Honig produziert (Vorjahr: 16 200 t). Der Produktionswert betrug 104 Mill. DM. Die inländische Honigproduktion deckt nur rd. 12 % des Inlandsverbrauchs (Pro-Kopf-Verbrauch etwa 1,4 kg/Jahr). Zur Steigerung der Inlandserzeugung kommt neben dem Ausbau einer wettbewerbsfähigen Imkerei vor allem der Bekämpfung der „Varroatose" vorrangige Bedeutung zu.

1.2.8 Getreide

a) Entwicklung

169. Die **Weltgetreideernte** 1987/88 (ohne Reis) liegt nach den Schätzungen des Internationalen Weizenrates und der FAO mit 1,32 Mrd. t um rd. 5 % unter dem Rekordergebnis des Vorjahres; sie fällt damit erstmals seit vier Jahren geringer aus als der Weltgetreideverbrauch (Übersicht 60).

Hieraus resultiert ein Abbau der Überhangbestände um rd. 11 % auf 351 Mill. t. Gleichzeitig werden die Reisbestände infolge einer Ernte von nur 454 Mill. t (−3,8 % geg. Vorjahr) mit 32 Mill. t Ende des laufenden Wirtschaftsjahres auf einen seit 1975 nicht erreichten Tiefstand absinken. Die gesamten Getreidevorräte würden Ende dieses Wirtschaftsjahres mit 22 % des Weltgetreideverbrauchs jedoch immer noch deutlich höher liegen, als der zum Anschluß an die neue Ernte erforderliche Bestand von 17 bis 18 % des Weltverbrauchs (MB Tabelle 160).

Übersicht 60

Weltgetreideerzeugung und -verwendung
(ohne Reis)

Gliederung	Mill. t		Veränderung gegen Vorjahr in %
	1986/87 [1]	1987/88 [2]	
Erzeugung	1 384	1 317	− 4,8
davon:			
Weizen	535	508	− 5,0
übriges Getreide	849	809	− 4,7
Verbrauch	1 344	1 362	+ 1,3
Endbestand	396	351	−11,4
davon:			
Weizen	165	141	−14,5
übriges Getreide	231	210	− 9,1
Ausfuhr	173	185	+ 6,9
davon:			
Weizen	88	98	+11,4
übriges Getreide	85	87	+ 2,8

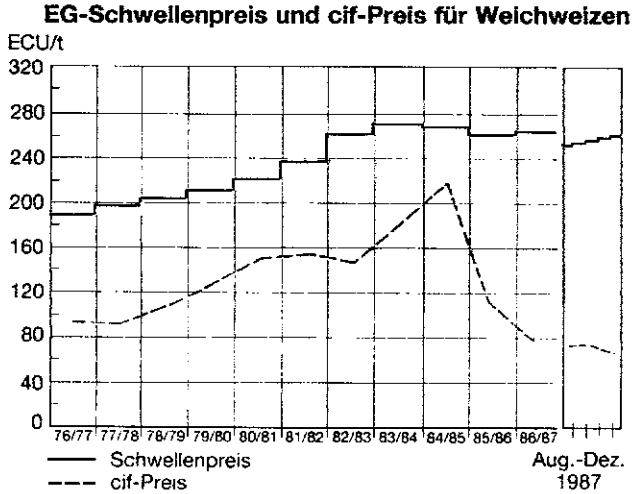
[1]) Vorläufig.
[2]) Geschätzt.

Beim **Welthandel** mit Getreide (ohne Reis) ist 1987/88 mit einer Zunahme um 12 Mill. t auf 185 Mill. t zu rechnen. Wichtigste Exporteure sind weiterhin die USA mit großem Abstand vor Kanada und der Europäischen Gemeinschaft (MB Tabelle 159). Auf die Entwicklungsländer entfallen seit Jahren mehr als die Hälfte aller Getreideimporte mit steigendem Trend sowie — unter Einbeziehung von Reis — inzwischen auch mehr als 50 % der Weltgetreideproduktion.

Das weltweite Angebot an Getreide übersteigt nach wie vor bei weitem die kaufkräftige Nachfrage. In US-$ lagen im Juli 1987, dem Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres der Gemeinschaft, die **Exportpreise** für Weizen zwar etwas höher als im Juli 1986, für Mais aber etwas niedriger, wenn man von argentinischem Mais absieht. Die Exportpreise für Gerste dagegen übertrafen im Juli 1987 das vergleichbare Vorjahresergebnis. Der bei Weizen seit 1980/81

Schaubild 19

EG-Schwellenpreis und cif-Preis für Weichweizen



und bei Futtergetreide seit 1983/84 zu beobachtende Preisverfall in US-$ ist zum Stillstand gekommen; für eine deutlichere Erholung bedarf es jedoch einer weiteren Angebotsbeschränkung oder einer Ausweitung der kaufkräftigen Nachfrage.

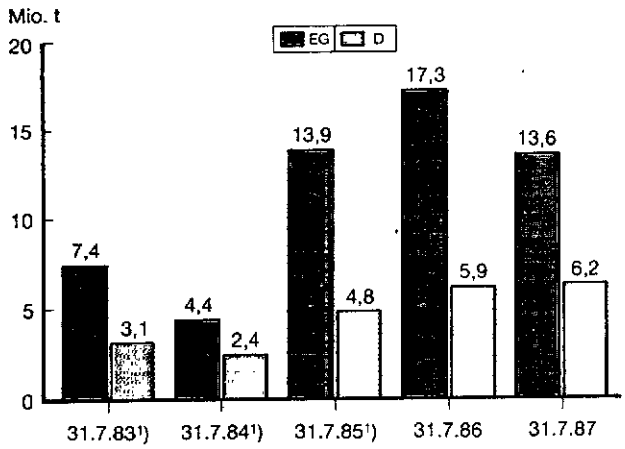
Die leichte Erholung der Weltmarktpreise für Getreide in US-$ war für den Haushalt der Gemeinschaft aufgrund der Dollarschwäche — die Wertminderung des US-$ gegenüber der ECU betrug im Wirtschaftsjahr 1986/87 rd. 16 % — noch nicht zur Geltung gekommen. Infolgedessen lagen im Juli 1987 die Preise cif Rotterdam in ECU für alle Getreidearten noch deutlich niedriger als ein Jahr zuvor (Schaubild 19), und zwar bei Weichweizen um 22 %, bei Durum um 6 %, bei Roggen und Gerste um 15 % sowie bei Mais um 20 %.

170. Die **Getreideernte der Gemeinschaft** (EG-12) lag 1987/88 mit 153 Mill. t — wie schon im Vorjahr — erneut unter der Trenderwartung (Übersicht 61). Der Rückstand gegenüber dem Trendwert betrug 1986 rd. 6 Mill. t und erreichte 1987 immerhin 10 Mill. t. Zu dieser Entwicklung hat wesentlich die unerwartet hohe Einschränkung der Getreidefläche beigetragen (−0,6 Mill. ha oder −2 %); darüber hinaus erreichten aber auch die Flächenerträge 1987/88 mit 43,9 dt/ha nicht die trendmäßig zu erwartende Höhe.

Die **Überhangbestände der Gemeinschaft** konnten zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1987/88 auf rd. 31,6 Mill. t Getreide abgebaut werden. Sie lagen damit nur geringfügig über dem Niveau von rd. 28 Mill. t, das zum Anschluß an die neue Ernte erforderlich ist. Das Gesamtaufkommen an Getreide (Überhangbestände, verwendbare Erzeugung und Import) ist mit rd. 192 Mill. t niedriger als im Vorjahr.

Schaubild 20

Interventionsbestände an Getreide in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland



¹) EG-10.

Die **Interventionsbestände** entsprachen am 31. Juli 1987 mit 13,6 Mill. t nach einem Anstieg im Vorjahr in etwa der Höhe von 1985 (Schaubild 20).

171. Die **Getreideernte der Bundesrepublik Deutschland** betrug 1987/88 nach vorläufigen Ergebnissen nur 23,7 Mill. t. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Rückgang um 7 %, der auf eine Einschränkung der Anbaufläche um fast 3 % und auf ein witterungsbedingtes Absinken der Flächenerträge um 5 % zurückzuführen war (Übersicht 61).

Übersicht 61

Versorgung mit Getreide in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland

— 1000 t Getreidewert —

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985/86 [1]	1986/87 [2] [3]	1987/88 [2] [4]	1985/86 [1]	1986/87 [2]	1987/88 [2] [4]
Anbaufläche (1000 ha)	35 719	35 479	34 852	4 884	4 812	4 689
Erzeugung (verwendbar)	160 431	153 785	152 685	25 915	25 590	23 746
Verkäufe der Landwirtschaft	118 630	113 881	112 425	13 960	13 587	12 080
Anfangsbestand	29 101	36 975	31 642	8 485	11 478	10 655
Endbestand	29 725	31 642	27 312	8 975	10 655	8 617
Einfuhr	10 915	6 333	7 689	7 169	6 243	6 879
Ausfuhr	27 520	27 404	25 822	5 440	6 145	6 909
Inlandsverwendung	143 202	138 047	138 882	27 154	26 511	25 754
darunter: Futter	88 670	85 440	84 165	17 161	16 416	15 704
Industrie	1 019	10 058	8 912	2 704	2 815	2 780
Nahrung	36 639	35 467	35 348	5 841	5 863	5 857
Nahrungsverbrauch (Mehlwert, kg je Kopf)	84,9	83,5	83,2	74,3	74,4	74,4
Selbstversorgungsgrad (%)	*112*	*111*	*110*	95	*97*	*92*

[1]) Zeitraum: August/Juli.
[2]) Zeitraum: Juli/Juni.
[3]) Vorläufig.
[4]) Geschätzt.

b) Maßnahmen

172. Die Marktordnungskosten bei Getreide sind 1987 erneut, allerdings nicht so stark wie in den Vorjahren gestiegen. Nach Milch verursachte Getreide mit rd. 3,7 Mrd. ECU (7,9 Mrd. DM) die höchsten Ausgaben für den EAGFL, Abteilung Garantie (vgl. Übersicht 75, S. 120). Die **neuen Getreidemarktregelungen** waren — neben dem Rückgang der Getreideproduktion und der starken Beeinträchtigung der Getreidequalität durch ungünstige Witterung in entscheidenden Entwicklungsphasen — die bestimmenden Faktoren für den Marktverlauf.

Zwar blieben die Interventionspreise, abgesehen von Durum, in ECU und DM unverändert, die Interventionsregelung wurde jedoch umgestellt. Der Interventionszeitraum beginnt nach der neuen Regelung frühestens am 1. Oktober und endet spätestens am 31. Mai. Ob die Interventionsstellen der Mitgliedstaaten aufgrund einer Kommissionsentscheidung die Intervention eröffnen, richtet sich nach dem Marktpreisverlauf in bestimmten Referenzhäfen. Die Intervention wird eröffnet, wenn die Marktpreise dort zwei aufeinanderfolgende Wochen unter dem Interventionspreis lagen; sie wird wieder eingestellt, wenn die Marktpreise drei aufeinanderfolgende Wochen auf oder über dem Interventionspreis lagen. Die genannten Marktpreise werden um Pauschalbeträge, die sich an den Transportkosten zu den Häfen orientieren, verringert. Die Feststellung der Preise erfolgt gesondert für Brotweizen und für Futterweizen sowie für Durum, Gerste und Mais. Die Auslösung der Intervention findet bei Roggen nach Gerste und bei Sorghum nach Mais statt. Die Referenzhäfen sind: Für Brotweizen Rouen, für anderen Weichweizen (Futterweizen) Southampton, für Durum Neapel, Bari, für Mais Bayonne und für Gerste Rouen und Southampton. Wird die Intervention eröffnet, so erfolgt die Übernahme des zur Intervention angebotenen Getreides zu einem Ankaufspreis, der bei 94 % des Interventionspreises liegt.

Der ursprünglich vorgesehene Feuchtigkeitshöchstgehalt von 14 % wurde für 1987/88 in der Bundesrepublik Deutschland auf 15,5 % angehoben.

Im übrigen wurden die monatlichen Zuschläge (Reports) in ihrer Höhe an die niedrigeren Zinsen angepaßt und in ihrer Staffelung auf den Zeitraum von November bis Mai beschränkt.

Die Zahlungsfrist für interveniertes Getreide wurde einheitlich auf 110 Tage festgesetzt.

Um die Preisrelation zwischen Durum und Weichweizen schrittweise an die Markterfordernisse anzupassen, wurde der Interventionspreis für Durum um 2,7 % gesenkt. Diese Preissenkung wird in den Beihilfegebieten, zu denen die Bundesrepublik Deutschland nicht gehört, durch eine Anhebung der Erzeugerbeihilfe für Durum um 7 % zur Hälfte ausgeglichen. Darüber hinaus wurden die Interventionsanforderungen für Durum wie bereits zuvor bei den übrigen Getreidearten drastisch verschärft.

Die Mitverantwortungsabgabe konnte trotz nachhaltiger Bemühungen seitens der deutschen Delegation nicht gestrichen werden. Auch eine Ausklammerung von Futtergetreide sowie Braugerste/Malz ließ sich nicht durchsetzen. Die Mitverantwortungsabgabe wird daher im Bundesgebiet in unveränderter Höhe (12,90 DM je t) und zu unveränderten Bedingungen erhoben. Auch die Konditionen der Beihilfe für Kleinerzeuger von Getreide sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

1.2.9 Ölsaaten

a) Entwicklung

173. Die **Welterzeugung an Ölsaaten** dürfte 1987/88 mit 202 Mill. t leicht über dem Ergebnis des Vorjahres liegen. Trotz des hohen Angebots auf den Weltmärkten für Ölsaaten, Öle und Fette sowie Ölschrote und Ölkuchen ist bei steigender Nachfrage insbesondere nach Ölen und Fetten mit einer Verringerung der Vorräte zu rechnen. Damit könnte es zu einer leichten Erholung der sehr niedrigen Weltmarktpreise kommen. Niedrige Weltmarktpreise sowie ein anhaltend niedriger US-Dollarkurs haben dazu geführt, daß für die inländische Ölsaatenerzeugung der Gemeinschaft und ihre Verarbeitung wegen eines fehlenden Außenschutzes sehr hohe Beihilfen aufgewendet werden mußten.

Im August 1987 beliefen sich diese Beihilfen unter durchschnittlichen Ertragsbedingungen in der EG bei Raps/Rübsen auf 1 533 DM/ha, bei Sonnenblumen auf 1 411 DM/ha und bei Sojabohnen auf 2 490 DM/ha.

174. Die Ölsaatenerzeugung **der Gemeinschaft (EG-12)** ist 1987 gegenüber dem Vorjahr um 46,4 % auf rd. 12,17 Mill. t angestiegen. Ursachen dieser starken Zunahme sind die Ausdehnung der Anbauflächen um 25,7 % und die Erhöhung der Flächenerträge um 16 %:

	Anbaufläche 1987 [1]		Erzeugung 1987 [1]	
	Mill. ha	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mill. t	Veränderung gegen Vorjahr in %
Sonnenblumenkerne	2,30	+12,0	4,20	+32,8
Raps/Rübsen	1,84	+45,6	6,00	+62,8
Sojabohnen	0,48	+67,1	1,45	+58,1
Sonstige	0,41	+ 5,1	0,52	− 5,5
Gesamt	5,03	+25,7	12,17	+46,5

[1] Vorläufig.

b) Maßnahmen

175. Um die explodierenden Ausgaben für die Stützung der Ölsaatenproduktion in der EG einzudämmen, wurde durch den EG-Ministerrat mit Beginn des Wirtschaftsjahres 1986/87 für Raps/Rübsen und Sonnenblumenkernen sowie ab 1987/88 auch für die Sojabohnen ein System garantierter Höchstmengen eingeführt. Nach diesem System werden in der Gemeinschaft (EG-10) die Richt- und Interventionspreise gekürzt, wenn die garantierten Höchstmengen, die für das Wirtschaftsjahr 1987/88 bei Raps auf 3,5 Mill. t,

bei Sonnenblumenkernen auf 1,7 Mill. t und bei Sojabohnen auf 1,1 Mill. t festgesetzt wurden, überschritten werden. Eine Kürzung in Höhe von je 1 % des Richtpreises erfolgt für Erntemengen von jeweils 35 000 t Raps oder 18 000 t Sonnenblumenkerne, die über die garantierte Höchstmenge hinaus erzeugt werden. Der EG-Ministerrat beschränkte für das Wirtschaftsjahr 1987/88 die Kürzung auf 10 %. Außerdem senkte er die Richt- und Interventionspreise bei Raps/Rübsen und Sojabohnen um jeweils rd. 3 %. Wird die Intervention eröffnet, so erfolgt — wie bei Getreide — die Übernahme der Intervention zu einem Ankaufpreis, der bei 94 % des Interventionspreises liegt.

Der EG-Ministerrat hat den im Wirtschaftsjahr 1986/87 eingeführten Zuschlag von 1,25 ECU je 100 kg für die Doppel-Null-Qualität von Raps/Rübsen für das Wirtschaftsjahr 1987/88 verdoppelt. Er beträgt jetzt 2,50 ECU und soll die Umstellung auf Doppel-Null-Sorten beschleunigen, deren Schrot arm an Glucosinolaten ist und deshalb im Futtermittelbereich besser verwertbar ist.

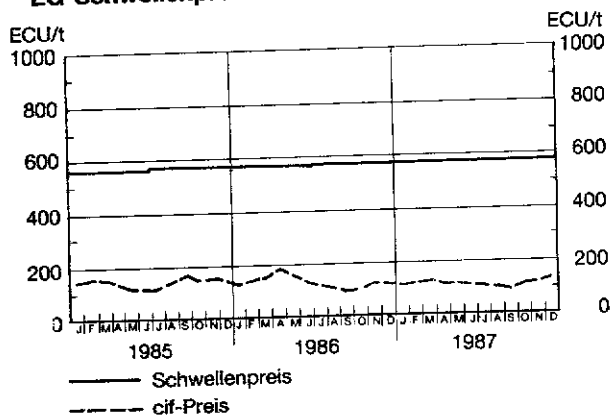
1.2.10 Zucker und Isoglukose

a) Entwicklung

176. Nachdem die **Weltzuckerproduktion** 1985/86 leicht gefallen war (auf rd. 99 Mill. t), wird sie für 1986/87 auf rd. 104 Mill. t Rohwert geschätzt. Der Produktionszunahme von 5 Mill. t steht nur ein Verbrauchszuwachs von 3,6 Mill. t gegenüber, so daß die Lagerbestände auf dem Weltmarkt weiterhin hoch sind. Infolge dieser Marktentwicklung lagen die Weltmarktpreise mit durchschnittlich 6,2 cts/lb (rd. 26,30 DM/100 kg = etwa ein Viertel des EG-Preises)

Schaubild 21

EG-Schwellenpreis und cif-Preis für Rohzucker



unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau. Für 1987/88 wird weltweit wegen ungünstiger Witterung mit einer geringeren Erzeugung gerechnet. Dies könnte zu einer leichten Erholung der Preise führen.

177. In der **Europäischen Gemeinschaft** (EG-12) ist die Zuckererzeugung 1986/87 trotz etwas verringerter Anbaufläche auf 14,1 Mill. t (Vorjahr 13,6 Mill. t) — bedingt durch einen sonnigen Herbst — gestiegen.

Der Verbrauch blieb mit rd. 10,8 Mill. t stabil. Der Beitritt Portugals hat nicht die gewünschte Entlastung des EG-Zuckermarktes gebracht, so daß die Gemeinschaft insgesamt 4,9 Mill. t, davon u. a. 1,3 Mill. t C-Zucker sowie 1,3 Mill. t aufgrund des AKP-Abkommens, exportieren mußte (Übersicht 62).

Übersicht 62

Versorgung mit Zucker in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland [1]

— 1 000 t Weißzuckerwert —

Gliederung	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland		
	1985/86 [2]	1986/87 [3]	1987/88 [4]	1985/86	1986/87	1987/88 [4]
Anbaufläche (1 000 ha)	1 905	1 887	1 822	403	390	385
Erzeugung	13 631	14 096	13 095	3 165	3 198	2 706
Anfangsbestand	2 803 [5]	2 727	2 822	548	648	634
Endbestand	2 727 [5]	2 822	2 497	648	634	617
Einfuhr	1 762	1 707	1 728	433	437	450
Ausfuhr	4 519	4 895	4 398	1 226	1 497	973
Inlandsverwendung	10 950	10 813	10 750	2 272	2 152	2 200
darunter: Futter	13	10	10	3	4	4
Industrie	121	119	100	28	28	28
Nahrung	10 816	10 684	10 640	2 241	2 120	2 168
Nahrungsverbrauch (kg je Kopf)	33,5	33,1	33,0	36,7	34,7	35,4
Selbstversorgungsgrad in %	*125*	*130*	*122*	*138*	*149*	*123*

[1] Wirtschaftsjahr Oktober/September.
[2] Wirtschaftsjahr Juli/Juni.
[3] Vorläufig.
[4] Geschätzt.
[5] Bestand am 1. 10.

Für 1987/88 wird bei nochmals verringerter Anbaufläche und insbesondere wegen der naßkalten Witterung in Nordwesteuropa und der Dürre im Südosten der Gemeinschaft ein Rückgang der Zuckerproduktion auf etwa 13,1 Mill. t erwartet.

Die **Isoglukoseproduktion** ist 1986/87 wegen des Beitritts Spaniens auf 265 000 t Trockensubstanz (Vorjahr 181 300 t) gestiegen.

178. In der **Bundesrepublik Deutschland** wurden 1986/87 wie im Vorjahr rd. 3,2 Mill. t Zucker bei guten Rübenerträgen und hohen Zuckergehalten erzeugt. Für 1987/88 wird witterungsbedingt nur mit 2,7 Mill. t gerechnet.

b) Maßnahmen

179. Die hohen **Exporterstattungen** — bedingt durch die niedrigen Weltmarktpreise — verursachten 1986/87 nicht durch Produktionsabgaben gedeckte Marktordnungskosten in Höhe von rd. 227 Mill. ECU, dieser Fehlbetrag ist durch eine besondere Tilgungsabgabe auszugleichen. Für die Rübenanbauer ergibt sich deshalb bei einem Rübengrundpreis von 97,53 DM/t eine durchschnittliche finanzielle Belastung von insgesamt 7,62 DM/t A-Rüben und 44,21 DM/t B-Rüben, die sich zusammensetzt aus Produktionsabgabe, der Tilgungsabgabe (für die Defizite der Jahre 1981/82 bis 1985/86) und der neuen Ergänzungsabgabe.

Die ab 1. Juli 1986 geltende neue **Chemiezuckerregelung** hat im ersten Jahr ihrer Anwendung noch nicht den erwarteten Erfolg gebracht. So wurden in der EG 1986/87 zwar 119 000 t Zucker verarbeitet. Unter Berücksichtigung der vielfach höheren Produktionserstattung und des Beitritts von Spanien und Portugal ist jedoch mit einer höheren Menge gerechnet worden.

Für die Jahre 1988/89 bis 1990/91 ist noch über die Quotenhöhe und die Finanzierungsregelung der gemeinsamen Zuckermarktordnung zu entscheiden. Die EG-Kommission hat vorgeschlagen, die Produktionsquoten nicht zu verändern und die durch die normalen Abgaben nicht gedeckten Exportverluste weiterhin mittels jährlich festzusetzender Sondertilgungsabgaben auszugleichen.

1.2.11 Kartoffeln

a) Entwicklung

180. Die Gesamtanbaufläche für Kartoffeln wurde 1987 in der Bundesrepublik Deutschland um 4,5 % auf 200 378 ha gegenüber 209 715 ha im Vorjahr reduziert. Bei durchschnittlichen Hektarerträgen von 324,9 dt ergab dies eine etwas geringere Gesamternte als 1986.

Die **Kartoffelernte** betrug 1987 in der Bundesrepublik Deutschland 6,51 Mill. t, davon waren 554 273 t Frühkartoffeln (1986: 7,39 Mill. t, davon 556 000 t Frühkartoffeln). Der Erzeugerpreis für Speisekartoffeln (Bundesdurchschnitt) lag zu Beginn der Ernte 1987 mit 11,30 DM/dt erheblich unter dem Preis des Vorjahres von 22,80 DM/dt. Ausschlaggebend für das niedrige Preisniveau war im wesentlichen die ungünstige Witterungssituation, die zu erheblichen Ernteverzögerungen führte und damit Marktüberlastungen zur Folge hatte.

b) Maßnahmen

181. Auf dem Markt für Kartoffeln existiert keine gemeinsame EG-Marktordnung. Stabilisierend wirken verschiedene Maßnahmen, die z. T. im Rahmen von nationalen und EG-rechtlichen Regelungen durchgeführt werden. Darüber hinaus machte die Bundesregierung Gebrauch von den ihr zur Verfügung stehenden handelspolitischen Maßnahmen zur Stabilisierung des Kartoffelmarktes (z. B. Begrenzung der Einfuhr von Frühkartoffeln und Veredlungsprodukten aus Drittländern).

Zur Stärkung der Wettbewerbsstellung der deutschen Kartoffelwirtschaft stützt die Bundesregierung den Kartoffelmarkt außerdem durch strukturwirksame Maßnahmen (Kartoffelprogramm nach VO [EWG] Nr. 355/77) in den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern.

1.2.12 Obst und Gemüse

a) Entwicklung

182. Die **Obsternte** in der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahre 1987 rd. 2,3 Mill. t und lag erheblich unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Ursache war vor allem die seit Jahren niedrigste **Apfelernte** im Streuanbau. Im Erwerbsobstbau lag die Apfelernte mit 484 000 t um 18 % unter dem mehrjährigen Mittel. Auch **die EG-10** hatte mit 6,5 Mill. t eine unterdurchschnittliche Apfelernte zu verzeichnen. Die überdurchschnittlichen Lagerbestände bei Äpfeln aus der relativ hohen Ernte des Vorjahres konnten besser als erwartet abgesetzt werden. Zur Marktstützung waren relativ hohe Interventionen erforderlich, die in der Bundesrepublik Deutschland im Wirtschaftsjahr 1986/87 aufgrund der hohen Apfelernte 1986 rd. 38 000 t erreichten.

Die **Sauerkirschenernte** lag mit 112 562 t wieder leicht über der Vorjahresernte. Die Erzeugerorganisationen konnten ihren Absatz gegenüber dem Vorjahr sogar um 27 % auf rd. 32 700 t steigern. Die durchschnittlichen Verkaufspreise ab Erzeugerorganisation gingen allerdings auf 0,93 DM/kg zurück.

Im **Gemüsebau unter Glas** ging die Anbaufläche um 7,2 % auf 1 155 ha zurück.

Die Erzeugung von **Gemüse im Freiland** lag mit rd. 1,2 Mill. t um 16 % unter der Ernte des Vorjahres, sie entsprach jedoch dem mehrjährigen Durchschnitt. Der Rückgang ist auf eine Einschränkung der Anbaufläche um 10,5 % von 53 200 auf 47 600 ha sowie auf niedrigere Erträge zurückzuführen. Dadurch konnten weitgehend befriedigende Erzeugerpreise erzielt werden.

Der **Selbstversorgungsgrad mit Gemüse** beträgt nur rd. 38 % (1986/87). Darüber hinaus ist der Pro-Kopf-Verbrauch an Gemüse in der Bundesrepublik Deutschland mit rd. 77 kg im Verhältnis zu anderen europäischen Ländern niedrig. Die Chancen für eine Ausdehnung des Anbaus, insbesondere über eine verstärkte Frischvermarktung, dürften daher unter bestimmten Umständen günstig zu beurteilen sein.

b) Maßnahmen

183. Infolge der niedrigen Apfelernte 1987 in der EG waren die Voraussetzungen für die vorbeugende **Intervention** nicht gegeben. Auch im Rahmen der normalen Intervention wurden in der Bundesrepublik Deutschland im laufenden Wirtschaftsjahr bisher keine Äpfel durch die Erzeugerorganisationen aus dem Markt genommen.

Die EG-Kommission verlängerte erneut die **Schutzmaßnahme** über Einfuhrmindestpreise und Ausgleichsabgaben für Sauerkirschenerzeugnisse. Als Folge dieser Schutzmaßnahme gingen die Drittlandseinfuhren im Jahre 1986 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Gleichzeitig stiegen die Einfuhrpreise erheblich an. Aufgrund der stark gestiegenen Einfuhrpreise, insbesondere für Süßkirschenkonserven, setzte die EG-Kommission die Produktionsbeihilfe für Kirschen in Sirup aus.

Im Rahmen der Anpassung der **Mittelmeerabkommen** an den EG-Beitritt Spaniens und Portugals schloß die EG mit Jugoslawien ein Selbstbeschränkungsabkommen über Einfuhrmindestpreise und eine Begrenzung der Einfuhrmengen, das in Kürze in Kraft treten soll. Da rd. 80 % der Drittlandseinfuhren von Sauerkirschen und Sauerkirschenerzeugnissen in die Bundesrepublik Deutschland aus Jugoslawien kommen, ist durch dieses Abkommen ein erheblicher Schutz gegen marktstörende Drittlandseinfuhren zu erwarten.

Gegenwärtig wird verstärkt diskutiert, welche Möglichkeiten bestehen, den **deutschen Freilandgemüsebau** auszuweiten. Hierbei ist u. a. zu berücksichtigen, daß der EG-Markt liberalisiert ist und deshalb ein starker Wettbewerb innerhalb der EG und gegenüber Drittländern besteht.

1.2.13 Wein

a) Entwicklung

184. Aufgrund der wechselhaften Jahreswitterung mit geringer Sonnenscheindauer während der Vegetationsphase der Reben und insbesondere in der Reifeperiode der Trauben erreichte die **inländische Weinmosternte 1987** mit 8,9 Mill. hl Weinmost mengenmäßig nicht das Vorjahresergebnis. Sie blieb gleichzeitig unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Qualität des Weinmostes entsprach der des letzten Jahrgangs. Insgesamt betrachtet konnte die Ernte ohne Schwierigkeiten abgesetzt oder eingelagert werden.

Obwohl sich die Nachfrage auf dem inländischen Weinmarkt etwas gegenüber dem Vorjahr belebte, war die Preisentwicklung für die Winzer nicht immer zufriedenstellend. Durch den weltweit zu verzeichnenden Rückgang des Weinverbrauchs, von dem auch die deutsche Weinwirtschaft betroffen ist, sieht sich die Weinwirtschaft gezwungen, ihre Erzeugung einzuschränken, um die zu vermarktenden Weinmengen den Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten anzupassen.

b) Maßnahmen

185. Angesichts der unzureichenden Preise wird als wichtigste **Änderung des Weingesetzes** eine **qualitätsorientierte Mengenregulierung** eingeführt. Diese hat zum Ziel, daß nur noch die Weinmengen vermarktet werden dürfen, die der Markt aufnehmen kann. Hierdurch soll eine Preis- und Marktstabilisierung erreicht werden.

Gleichzeitig sollen durch eine **Änderung des Weinwirtschaftsgesetzes** die Abgaben für den Stabilisierungsfonds für Wein erhöht werden. Die deutsche Weinwerbung, sowohl die Gemeinschaftswerbung durch den Stabilisierungsfond als auch die Regionalwerbung, soll besser als bisher koordiniert werden.

Hohe Überschußmengen an Tafelwein in der Europäischen Gemeinschaft werden voraussichtlich dazu führen, daß im laufenden Weinwirtschaftsjahr rd. 34 Mill. hl Tafelwein destilliert werden müssen. Die EG-Kommission will ihre Preispolitik daher noch restriktiver gestalten und einen Teil der den Weinbau begünstigenden Subventionsmaßnahmen abbauen (vgl. auch Tz. 145).

Die Verbesserung der Kontrollen im Weinsektor wird von den Mitgliedstaaten eigenständig vorgenommen werden, d. h., die vorgesehene Kontrolle durch EG-Beamte wird nur in Zusammenarbeit mit nationalen Kontrolleuren erfolgen.

1.2.14 Agraralkohol

a) Entwicklung

186. Im Betriebsjahr 1986/87 wurden 664 000 hl Agraralkohol — einschließlich rd. 13 000 hl im Vorgriff erzeugter Kartoffelalkohol — von den Monopolverwaltungen (Bundesmonopolverwaltung und Monopolverwaltung Berlin) übernommen und 685 000 hl in den Bereichen Genußzwecke, Essig, Pharmazeutik und Kosmetik abgesetzt. Die abgesetzte Menge blieb damit seit drei Betriebsjahren praktisch unverändert. Die Produktion der Kornbrennereien betrug 339 000 hl. (Vorläufige Ergebnisse). Die Einfuhr aus EG-Mitgliedstaaten (1985/86: +40,4 %) ist mit 154 000 hl gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % angestiegen.

b) Maßnahmen

187. Angesichts des immer noch hohen Alkoholbestandes mußten auch im Betriebsjahr 1987/88 die Jahresbrennrechte wieder gekürzt werden, und zwar für Kornbrennereien auf 85 %, für landwirtschaftliche Kartoffelbrennereien auf 70 % und für gewerbliche

Brennereien auf 50 % der regelmäßigen Brennrechte. Die Entwicklung auf dem Alkoholmarkt hat die Bundesmonopolverwaltung und die Deutsche Kornbranntwein-Verwertungsstelle veranlaßt, ihre Verkaufspreise im Jahre 1987 zweimal zu senken: So senkte die Bundesmonopolverwaltung z. B. ihren günstigsten Bezugspreis für Alkohol zu Trinkzwecken (= Preis beim Bezug einer Jahresmenge von über 5 000 hl in Tank- oder Kesselwagen) mit Wirkung vom 3. Juni 1987 von 105 DM je hl Alkohol auf 100 DM; seit 19. Oktober 1987 beträgt dieser 95 DM/hl Alkohol.

1.2.15 Hopfen

a) Entwicklung

188. Die **Hopfenanbaufläche** betrug 1986 in der Bundesrepublik Deutschland 19 649 ha. Die Erzeugung lag mit 33 987 t um 5 % unter der des Vorjahres. Noch nicht abgebaute Überhangbestände aus den Vorjahren führten auch 1986 trotz reduziertem Angebot zu starken Preisrückgängen.

b) Maßnahmen

189. Im September 1987 beschloß der EG-Ministerrat, den Erzeugern zur Anhebung ihrer Einkommen 1986 eine Flächenbeihilfe in Höhe von 9,4 Mill. ECU sowie zur Durchführung bestimmter Strukturmaßnahmen eine Sonderbeihilfe von insgesamt 8,8 Mill. ECU zu gewähren.

Beim Hopfenexport nach den USA konnten die Schwierigkeiten hinsichtlich der verwendeten Pflanzenschutzmittel ausgeräumt werden. Die deutschen Hopfenpflanzer behandeln für die USA bestimmten Hopfen nur mit Pflanzenschutzmitteln, die sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in den USA zugelassen sind oder für die eine US-Importtoleranz besteht.

1.2.16 Rohtabak

a) Entwicklung

190. Durch den Beitritt Spaniens und Portugals erhöhte sich die **Gemeinschaftserzeugung** an Tabak 1986 auf 400 000 t. Der Anbauschwerpunkt liegt weiterhin in Italien und Griechenland, mit etwa 75 % der EG-Produktion. Die Dollarschwäche sowie Qualitätseinbußen führten zu Absatzproblemen bei den griechischen Tabaken, insbesondere bei der Sorte Burley. Hier gelangten beträchtliche Mengen in die Intervention.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden 1986 rd. 7 800 t Tabak erzeugt; die Ernte 1987 wird bei einer Anbaufläche von 3 200 ha auf 7 600 t geschätzt. Strenge Anbaurichtlinien im Rahmen der Anbauverträge sorgen für die Einhaltung einer hohen Qualität und die Anpassung an die Bedürfnisse der Käufer.

b) Maßnahmen

191. Für die Ernte 1987 wurden die Marktordnungspreise und Käuferprämien für die 34 Gemeinschaftssorten stärker differenziert, um die Erzeugung besser den Markterfordernissen anzupassen. Der Agrarministerrat beschloß außerdem zur Herstellung des Marktgleichgewichts eine Senkung der Interventionspreise für griechischen Burley für drei Ernten auf 75 % des Zielpreises.

1.3 Abgabe von Lebensmitteln an Bedürftige

192. Aufgrund des außergewöhnlich kalten Winters 1986/87 wurden in einer EG-Hilfsaktion verschiedene Lebensmittel unentgeltlich an bedürftige und von der Kälte besonders betroffene Personen abgegeben. Diese **„Kälteopferhilfe"** wurde vom Agrarministerrat im Januar 1987 beschlossen und bis zum Frühjahr 1987 durchgeführt.

Die Verteilung der Lebensmittel, die sowohl aus Interventionsbeständen als auch direkt vom Markt stammten, erfolgte in der **Bundesrepublik Deutschland** durch die Mitgliedsverbände der Freien Wohlfahrtspflege. An diese wurden folgende Mengen abgegeben:

Butter insgesamt	4 490,3 t
— lose	21,9 t
— abgepackt	4 468,4 t
Vollmilch	9 293,4 t
Entrahmte Milch	1 049,9 t
Joghurt	1 370,4 t
Rindfleisch insgesamt (zugeteilt)	227,8t
— Vorderviertel	30,2 t
— Teilstücke	197,6 t
Mehl aus Brotweizen	6 177,0 t
Zucker	660,0 t

Die Kosten der Aktion, die vom Agrarrat für die gesamte Gemeinschaft zunächst auf 50 Mill. ECU veranschlagt wurden, erhöhten sich auf 161 Mill. ECU (= 258,33 Mill. DM). Auf die Bundesrepublik Deutschland entfielen davon 27,1 Mill. ECU (43,4 Mill. DM) oder 16,8 %.

Um die Abgabe von Lebensmitteln an Bedürftige in der Europäischen Gemeinschaft zu verbessern, hat die EG-Kommission nach den Erfahrungen mit der „Kälteopferhilfe" **Grundregeln zur Verteilung von Lebensmitteln aus Interventionsbeständen an bedürftige Personen** vorgeschlagen. Diese Grundregeln sind am 10. Dezember 1987 vom Agrarministerrat verabschiedet worden. Die jeweilige Ausgestaltung der Hilfsaktionen wird durch eine entsprechende Durchführungsverordnung der Kommission geregelt.

Im Jahre 1988 ist eine Aktion vorgesehen, für die die Kommission insgesamt 100 Mill. ECU, davon 7,8 Mill. ECU für die Bundesrepublik Deutschland, veranschlagt hat.

In Anbetracht dieses relativ geringen Mitteleinsatzes für die Bundesrepublik Deutschland ist in diesem Jahr nur die Verteilung von Butter vorgesehen. Bei der Abgabe von 1 kg je Person können unter gegebenen Bedingungen etwa 2 Mill. stark benachteiligte Personen berücksichtigt werden.

1.4 Marktstruktur und Absatzförderung

193. Die Verbesserung der Marktstruktur wird weiter mit Beteiligung des **EAGFL,** Abteilung Ausrichtung, gefördert. Zahl und Antragsvolumen von Vorhaben, die der EG-Kommission im Rahmen der Verordnung (EWG) Nr. 355/77 von den Mitgliedstaaten zur Förderung vorgelegt werden, steigen insbesondere auch wegen des zusätzlichen Förderungsbedarfs in den Beitrittsländern Spanien und Portugal. Demgegenüber soll der Haushaltsansatz für EG-Zuschüsse nach der starken Kürzung im Vorjahr für 1988 nur geringfügig angehoben werden, so daß es bei einem erheblichen Antragsüberhang auch für deutsche Vorhaben bleibt.

Die Gewährung von Mitteln zur Investitionsförderung im Rahmen der Verordnung (EWG) Nr. 355/77 setzt voraus, daß die Vorhaben sich in spezifische regionale Programme einfügen. Diese Programme, die der Genehmigung durch die EG bedürfen, grenzen den strukturellen Anpassungsbedarf für die zu fördernden Warenbereiche ab.

Insgesamt hat die Bundesrepublik Deutschland der Kommission bisher 75 Programme zur Billigung vorgelegt, von denen 47 inzwischen abgeschlossen sind; vier Programme wurden noch nicht genehmigt.

194. Erzeugergemeinschaften und deren Vereinigungen sowie Unternehmen, die langfristige Lieferverträge mit Erzeugergemeinschaften abgeschlossen haben, werden in der Bundesrepublik Deutschland auf der Grundlage des **Marktstrukturgesetzes** mit folgenden Zielen gefördert:

- qualitätsorientierte Produktion,
- Zusammenfassung des Angebots landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu großen, einheitlichen Partien,
- größere Rationalisierung bei der Vermarktung,
- Festigung der Marktstellung der Erzeuger angesichts zunehmender Konzentration im Bereich der Nahrungsmittelindustrie und des Lebensmittelhandels.

In der Bundesrepublik Deutschland sind insgesamt 1 368 Erzeugergemeinschaften sowie 30 Vereinigungen anerkannt.

195. Zur **Förderung des Absatzes von Erzeugnissen der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft** war die **CMA** 1987 verstärkt bemüht, den Bekanntheitsgrad ihres Gütezeichens „Markenqualität aus deutschen Landen" zu erhöhen. Das Gütezeichen, das inzwischen für über 11 000 Produkte verwendet wird, garantiert eine überdurchschnittlich gute Qualität, deren Einhaltung von unabhängiger Seite kontrolliert wird.

Im Bereich des Auslandsmarketings hat die CMA sich mit besonderem Erfolg für den Absatz von Frischfleisch, Fleischwaren und Milchprodukten eingesetzt.

In der **Marktberichterstattung,** die die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle **(ZMP)** im Interesse aller Marktteilnehmer betreibt, wurden weitere Rationalisierungserfolge in der Informationsgewinnung und -übermittlung erzielt.

Ausgaben und Förderungsvorhaben im Bereich Markt- und Preispolitik
— Bundesmittel —

Maßnahme	1986 Soll	1986 Ist	1987 Soll	1988 Soll	1987 Anzahl der Förderungsvorhaben	1988 Anzahl der Förderungsvorhaben	Bemerkungen
	Mill. DM						
Nationale Marktordnungsausgaben	212,2	343,9	343,3	800,2	—	.	Kosten der Vorratshaltung einschl. Verwaltungskosten der BALM und von der EG nicht übernommene Marktordnungsausgaben sowie den Ausgaben für die Vergütung der Aufgabe der Milcherzeugung.
Messen und Ausstellungen	5,1	5,1	5,1	5,1	—	.	
Förderung aufgrund des Marktstrukturgesetzes[1]	13,7	15,7	16,8	.	211	.	Gewährung von Startbeihilfen und Invest.-Beihilfen an anerkannte Erzeugergemeinschaften und deren Vereinigungen
Investitionen im Bereich der Be- und Verarbeitung von Kartoffeln[1]	1,4	1,5	1,8	.	8	.	Räumlicher Schwerpunkt liegt in Bayern und Niedersachsen
Investitionen bei Vermarktungseinrichtungen für Obst und Gemüse[1]	4,2	3,0	5,5	.	35	.	Förderungsschwerpunkte sind die traditionellen Anbaugebiete in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen
Investitionen bei Kellereien im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer[1]	0,5	—	—	—	—	.	Förderung von Kellereien, die mindestens 90 % ihrer Gesamtaufnahme aus diesem Anbaugebiet decken
Investitionen bei Vermarktungseinrichtungen für Blumen und Zierpflanzen[1]	1,6	0,8	2,4	.	14	.	Räumlicher Schwerpunkt liegt in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz
Verbesserung der Molkereistruktur[1]	—	—	—	—	—	.	Maßnahme 1987 wieder aufgenommen
Investitionen für Lein- und Leinfasern	—	—	.	.	.	.	Maßnahme wurde 1987 eingeführt
Maßnahme gem. EG-VO 355/77[1]	10,2	6,7	10,9	.	103	.	Die Förderungsbereiche müssen durch Länderprogramme konkretisiert werden
Forschung (Forschungsanstalten)	12,0	12,7	11,9	12,0	—	.	EP. 10 Kap. 10 10 (geschätzt)
insgesamt	260,9	389,4	397,7	.	.	.	

[1]) Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".
[2]) Ab 1985 einschließlich „Vergütung für die Aufgabe der Milcherzeugung" (von BEF verwaltet).

2 Entwicklung des ländlichen Raumes — Agrarstruktur

2.1 EG-Agrarstrukturpolitik

196. Anfang März 1987 beschloß der Agrarrat nach langwierigen Verhandlungen ergänzende **Maßnahmen im sozio-strukturellen Bereich.** Wegen unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten konnte er sich jedoch nicht über den Kommissionsvorschlag zur Einführung einer Vorruhestandsregelung einigen.

In modifizierter Form legte die Kommission am 23. April 1987 den Vorschlag einer Vorruhestandsregelung im Rahmen eines Pakets erneut vor, das folgende Verordnungsvorschläge enthält, die sich gegenseitig ergänzen und **alle fakultativ** angewendet werden sollen:

- **Gemeinschaftsregelung** für landwirtschaftliche Einkommensbeihilfen;
- Rahmenregelung für **einzelstaatliche** landwirtschaftliche Einkommensbeihilfen;
- **Gemeinschaftsregelung** zur Förderung der Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit (Vorruhestandsregelung).

Mit dem neuen System von direkten, personengebundenen und produktionsneutralen Einkommensbeihilfen verfolgt die Kommission das Ziel, die sich aus den restriktiven Maßnahmen in der Markt- und Preispolitik ergebenden negativen Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Einkommen abzumildern. Dabei geht sie jedoch — und darin liegt ein Hauptproblem dieses Vorschlags — sehr selektiv vor, indem sie anhand bestimmter Einkommenskriterien und Schwellenwerte eine Dreiteilung der Betriebe vornimmt:

- „Lebensfähige", d. h. oberhalb einer bestimmten Prosperitätsgrenze liegende Betriebe sind von jeglichen Beihilfen ausgeschlossen.
- „Potentiell lebensfähige" Betriebe können eine von der EG mitfinanzierte Beihilfe erhalten.
- Betriebe mit „starker sozialer Komponente" werden auf ausschließlich national zu finanzierende Beihilfen verwiesen.

Bei dem modifizierten Vorschlag zum Vorruhestand hat die Kommission auf eine obligatorische Anwendung verzichtet und eröffnet den Mitgliedstaaten damit eine außerordentlich große Flexibilität bei der Durchführung der verschiedenen Maßnahmen. Die Einstellung der gesamten landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit kann im Einzelfall erfolgen durch

- Aufgabe der Agrarerzeugung des Betriebs (Flächen- und Produktionsstillegung mit Zielsetzung Marktentlastung) oder
- Abgabe der Flächen zur Aufstockung anderer Betriebe (Zielsetzung Strukturverbesserung).

Die Vorschläge der EG-Kommission zur Einführung eines Systems von Einkommensbeihilfen sind wegen ihres neuen konzeptionellen Ansatzes von großer politischer Tragweite. Sie bedürfen wegen der damit verbundenen grundsätzlichen Problematik und der komplizierten Ausgestaltung einer eingehenden Prüfung. In der vorliegenden Form hält die Bundesregierung diese nicht für akzeptabel.

Schon zu Beginn der Verhandlungen in Brüssel sind zu den Vorschlägen kontroverse Meinungen der Mitgliedstaaten deutlich geworden, so daß schwierige und langwierige Beratungen zu erwarten sind.

197. Die EG-Kommission hat am 13. Januar 1988 einen neuen Vorschlag für direkt produktionsbegrenzende Maßnahmen vorgelegt, mit dem die am 15. Juni 1987 vom Rat beschlossenen und bis Ende März 1988 in nationales Recht umzusetzenden Regelungen zur Extensivierung der Erzeugung wesentlich erweitert und geändert werden sollen.

Kernpunkt des Vorschlags ist die Bestimmung, daß die Flächenstillegung auf alle Ackerflächen ausgedehnt werden soll, allerdings Nichtmarktordnungsprodukte von der Förderung ausgeschlossen bleiben sollen. Die Maßnahme ist in allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme Portugals anzuwenden, die Teilnahme der Landwirte geschieht auf freiwilliger Basis. Der Stilllegungsanteil beträgt mindestens 20 % der Ackerfläche, die Stillegungsdauer mindestens fünf Jahre. Betriebe, die an der Flächenstillegung teilnehmen und mindestens 30 % der mit Marktordnungsprodukten bebauten Ackerflächen stillegen, sollen für eine verkaufte Getreidemenge von 20 t von jeglicher Mitverantwortungsabgabe Getreide freigestellt werden (neben der zukünftig jedem Betrieb zu gewährenden generellen Freistellungsmenge von 20 t).

Die Bundesregierung hat in den letzten Monaten immer wieder auf die besondere Bedeutung direkt produktionsbegrenzender Maßnahmen hingewiesen, um damit zu der dringend erforderlichen Rückführung der Agrarproduktion beizutragen. Daher wird sie sich mit Nachdruck für eine zügige Beratung und eine schnelle Verabschiedung der Kommissionsvorschläge einsetzen.

198. Um die Probleme des ländlichen Raumes einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen und der Politik für den ländlichen Raum in Europa neue Impulse zu geben, wird vom Europarat und seinen Mitgliedstaaten die **Europäische Kampagne für den ländlichen Raum** 1987/88 durchgeführt. Die Bundesrepublik Deutschland hat den Europarat bei dieser Entscheidung mit großem Nachdruck unterstützt.

Die Europäische Kampagne ist am 12. Juni 1987 in Lissabon eröffnet worden und soll im Herbst 1988 mit einer Abschlußveranstaltung in Schleswig-Holstein beendet werden. Durch eine Vielzahl von Veranstaltungen in unterschiedlicher Trägerschaft mit Beteiligung von Bund und Ländern sowie Einrichtungen und Organisationen des ländlichen Raumes sollen die nachfolgenden Anliegen der Europäischen Landkampagne einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden:

- Herausstellung menschlicher und familiärer Lebens- und Arbeitsbedingungen und der speziellen Werte der ländlichen Regionen;
- Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Existenzbedingungen in der Landwirtschaft, in Gewerbe, Industrie, Handwerk und Dienstleistungen;
- Stärkung der Städte und Dörfer im Sinne einer „dezentralen Konzentration";
- Erhaltung, Erneuerung und Schaffung von Freizeit- und Erholungsräumen sowie ökologischen Ausgleichsräumen für alle Menschen unserer Gesellschaft;
- Bewahrung der Vielfalt des kulturellen Erbes im weitesten Sinne, insbesondere unter den Aspekten der Landschaftsformen und des Artenreichtums an Flora und Fauna, der Stadt- und Dorferneuerung und des Denkmalschutzes sowie des Brauchtums in Sprache, Musik, Kunst und Handwerk.

2.2 Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"

2.2.1 Förderungsgrundsätze und Mittelvolumen

199. Der Planungsausschuß für Agrarstruktur und Küstenschutz (PLANAK) hat am 8. Dezember 1987 die Förderungsgrundsätze und die Mittelverteilung für den Rahmenplan 1988 bis 1991 beschlossen. Bei folgenden Maßnahmen haben sich wichtige Änderungen ergeben:

- Bei der **Förderung in den benachteiligten Gebieten** werden die im Jahre 1987 vom EG-Agrarministerrat beschlossenen Verbesserungen übernommen (Einzelheiten s. Tz. 211).
- In der **einzelbetrieblichen Förderung** ist ab 1988 die Förderung von Maschineninvestitionen für die Außenwirtschaft nicht mehr zulässig. Im Bereich der Milchkuhhaltung ist nunmehr eine Förderung im Rahmen der bei der Antragstellung vorhandenen Milchreferenzmengen des Betriebes zum Zwecke der Rationalisierung und Kostensenkung möglich. Die Niederlassungsbeihilfe für Junglandwirte wird von bisher 10 000 auf 12 000 DM erhöht; gleichzeitig wird der Mindestinvestitionsbetrag, der Voraussetzung für die Gewährung der Niederlassungsbeihilfe ist, von 50 000 auf 35 000 DM verringert.
- Bei Maßnahmen zur **Marktstrukturverbesserung** wird der Höchstsatz der Zuschüsse zu den förderungsfähigen Kosten auf 25 % (bisher 20 %) erhöht. Auch 1988 und 1989 kann je Bundesland ein Vorhaben zur Be- und Verarbeitung von Lein — abweichend von dem geltenden Regelhöchstsatz — mit 50 % bezuschußt werden.
- Im Rahmen der Förderung soll verstärkt dazu beigetragen werden, eine mit ökologisch wertvollen Landschaftselementen vielfältig ausgestattete Landschaft zu schaffen und den Erosionsschutz zu sichern. Maßnahmen mit der Folge der Umwandlung oder einer sonstigen wesentlichen Beeinträchtigung seltener oder ökologisch wertvoller Biotope dürfen nicht gefördert werden. Andere wertvolle Landschaftsbestandteile sollen nicht beeinträchtigt werden.
- Die Entwässerung und der Tiefumbruch von Grünland, die Umwandlung von Grünland in Acker und ggf. dessen anschließende Entwässerung sowie die Umwandlung von Ödland in landwirtschaftliche Nutzflächen und ggf. deren anschließende Entwässerung dürfen grundsätzlich nicht gefördert werden.

200. Für 1988 sieht der Bundeshaushalt 1 485 Mill. DM **Bundesmittel für die Gemeinschaftsaufgabe** vor. Hinzu kommen noch die entsprechenden Landesmittel (40 % bei den agrarstrukturellen und 30 % bei den Küstenschutzmaßnahmen), so daß für die Durchführung der Maßnahmen wie im Vorjahr ein Gesamtmittelvolumen von rd. 2 440 Mill. DM zur Verfügung steht.

Die Mittel für die Ausgleichszulage wurden gegenüber dem Rahmenplan 1987 von 596 Mill. auf 740 Mill. DM aufgestockt; dies unterstreicht den hohen Stellenwert dieser Maßnahme bei Bund und Ländern zur Förderung der benachteiligten Gebiete.

2.2.2 Maßnahmen im überbetrieblichen Bereich

Flurbereinigung

201. Entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag unterstützt die Flurbereinigung Maßnahmen zur Lösung agrar- und umweltpolitischer Probleme. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Existenzgrundlagen und zur nachhaltigen Verbesserung der Einkommen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Gleichzeitig erleichtert sie auch eine Anpassung an die Marktentwicklung und den Übergang zu Einkommenskombinationen im Zu- und Nebenerwerb.

Mit der Bodenordnung ermöglicht die Flurbereinigung den Ausgleich zwischen den verschiedenen Ansprüchen an den Boden seitens Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Landschaftspflege, Stadt-, Dorferneuerung oder Verkehrswesen.

Im Rahmen der Flurbereinigung 1986 wurden im ländlichen Raum wie in den Vorjahren insgesamt rd. 900 Mill. DM investiert. Zu diesem Zweck stellte der Bund in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" Zuschüsse für direkte Flurbereinigungsmaßnahmen in Höhe von rd. 240 Mill. DM (MB Tabelle 129) sowie weitere 50 Mill. DM für andere Maßnahmen aus Anlaß der Flurbereinigung bereit.

Die **Zahl der Flurbereinigungsverfahren,** die nach dem Flurbereinigungsgesetz neu angeordnet wurden, entsprach 1986 mit 251 wieder dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, nach nur 152 Verfahren 1985. Obwohl sich der Flurbereinigungsbedarf gemessen an der Zahl der Verfahren nicht geändert hat, ist die durchschnittliche Größe der neu angeordneten Ver-

fahren seit 1975 stark rückläufig, und zwar von 850 auf derzeit rd. 500 ha. Die unterschiedlichen Interessen bei der Neuordnung ländlicher Räume können in kleineren Gebieten leichter ausgeglichen und Verzögerungen im Verfahrensablauf vermieden werden.

Einen Schwerpunkt der Flurbereinigungsverfahren bilden seit Jahren die sog. **Unternehmensflurbereinigungen,** die bei umfangreicheren Projekten im Straßen-, Eisenbahn-, Kanal- und Städtebau zur Verteilung des Landverlustes auf eine größere Zahl von Eigentümern und zur Abwendung von landeskulturellen Nachteilen durchgeführt werden. Ihr Anteil an der Gesamtheit aller Verfahren ist von 7 % im Jahre 1975 auf 16,5 % im Jahre 1986 gestiegen.

Die **Belange des Umweltschutzes, insbesondere des Naturschutzes und der Landschaftspflege,** finden in den Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz verstärkt Berücksichtigung. Dies zeigen z. B. die Anteile der Bereiche Verkehr und Naturschutz an der Zuteilung des nach der wertgleichen Abfindung aller Teilnehmer frei verfügbaren Landes. Der Anteil des Naturschutzes ist von 4 % auf 25 % gewachsen und wird den Anteil des Verkehrs, der rd. 30 % beträgt, in absehbarer Zeit erreicht haben.

Zahlenmäßig stehen bereits heute bei den im öffentlichen Interesse durchgeführten Einzelmaßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung viele — z. T. kleine — Vorhaben des Naturschutzes mit einem Anteil von rd. 60 % an der Spitze.

Der **freiwillige Landtausch** ist als ein schnelles und einfaches Bodenordnungsverfahren besonders geeignet, bei wenigen Tauschpartnern eine Besitzzersplitterung zu beheben oder Vorhaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu unterstützten. Im Jahre 1986 wurden rd. 2 200 Besitzstücke mit rd. 4 100 ha von etwa 1 100 Grundeigentümern in 290 Verfahren getauscht (MB Tabelle 130).

Für die Förderung des freiwilligen Landtausches hat der Bund im Jahre 1986 rd. 1,1 Mill. DM aufgewendet.

Dorferneuerung

202. Die Stadt- und Dorferneuerung hat zunehmende Bedeutung für die notwendige **Strukturverbesserung** und für die Beschäftigungssituation **im ländlichen Raum.** Sie dient nicht nur der Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse sowie der Erhaltung und Pflege gewachsener Siedlungsstrukturen, sondern auch der Standortsicherung und Stärkung von Landwirtschaft, Kleingewerbe, Handwerk und Einzelhandel. Hierbei ergänzen sich vor allem agrarstrukturelle und städtebauliche Aufgaben.

203. Die Länder haben im Haushaltsjahr 1986 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" rd. 5 000 (1985: rd. 3 000) **Dorferneuerungsmaßnahmen** mit rd. 70 Mill. DM (1985: rd. 50 Mill. DM) finanziert. Der Bund war hieran mit Zuschüssen von 40,7 Mill. DM beteiligt.

Die Maßnahmen der Dorferneuerung sollen vor allem

- die Grundlagen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe — einschließlich der Anpassung an Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens — verbessern, den Arbeitsaufwand und die Kosten mindern sowie die Bewirtschaftung erleichtern,
- das Ortsbild unter Berücksichtigung land- und forstwirtschaftlicher oder ehemals land- und forstwirtschaftlicher genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter — einschließlich der dazugehörenden Hof-, Garten- und Grünflächen als Lebensräume für heimische Tiere und Pflanzen — erhalten und umweltverträglich gestalten,
- zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Ort beitragen, z. B. dorfgemäße verbesserte Führung oder Verkehrsberuhigung von Dorfstraßen, Anlage von Plätzen, Verbindungs-, Geh- und Radwegen,
- dem naturnahen und ortstypischen Ausbau innerörtlicher Bachläufe zur Verhinderung von Überflutungen dienen,
- den Neu-, Aus- oder Umbau von land- und forstwirtschaftlichen Gemeinschaftsanlagen ermöglichen.

Im Zusammenhang mit Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz kann bei der Dorferneuerung die in der Regel notwendige Neuordnung ländlichen Grundbesitzes auch über den Ortsrand hinaus verwirklicht werden.

204. Im Rahmen der **Städtebauförderungsprogramme** 1986 und 1987 haben Bund und Länder besonderen Wert darauf gelegt, daß eine Schwerpunktverschiebung zugunsten der städtebaulichen Dorferneuerung stattgefunden hat. So entfallen im Programmjahr 1987 57 % aller geförderten städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen auf den ländlichen Raum. Das am 1. Juli 1987 in Kraft getretene Baugesetzbuch hat das Bauen im ländlichen Raum erleichtert und die städtebauliche Dorferneuerung vereinfacht.

Die Bundesregierung wird die Stadt- und Dorferneuerung entsprechend ihrem Beschluß vom 1. Juli 1987 in den Jahren 1988 bis 1990 mit je 660 Mill. DM weiter unterstützen. Dies ist eine Übergangslösung zu dem zwischen Bund und Ländern im Grundsatz vereinbarten Abbau der Mischfinanzierung im Bereich des Städtebaues, der dann ab 1991 vollzogen werden soll.

Im Zuge der Programmumsetzung wird die Bundesregierung Wert darauf legen, daß die städtebauliche Erneuerung in Kleinstädten, Dörfern und Ortsteilen auch in den Jahren 1988 bis 1990 angemessen berücksichtigt wird.

Die Maßnahmen der städtebaulichen Dorferneuerung nach dem Baugesetzbuch dienen im einzelnen vor allem der Behebung städtebaulicher Mißstände und der umfassenden Verbesserung von Funktionsschwächen.

Zu den Problemen und Möglichkeiten der städtebaulichen Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und Ortsteilen wird die Bundesregierung — u. a. anhand von Modellvorhaben des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaues — entsprechend einer Aufforderung des Deutschen Bundestages noch gesondert berichten.

Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"

205. Der Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden", der 1987 zum 14. Mal durchgeführt wurde, wendet sich an dörflich geprägte Gemeinden und Gemeindeteile bis zu 3 000 Einwohnern. Mit einer Gesamtbeteiligung von rd. 5 500 Dörfern an den Landeswettbewerben ist die Resonanz nach wie vor sehr groß. Auf Bundesebene konnten 14 Gold-, 10 Silber- und 7 Bronzeplaketten vergeben werden.

Das große Interesse der Bevölkerung an diesem in zweijährigem Turnus durchgeführten Wettbewerb ist vor allem auf seine Bürgernähe zurückzuführen. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb regt die Dorfgemeinschaften an, ihren unmittelbaren Lebensraum unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung und der natürlichen Gegebenheiten gemeinsam zu gestalten. Zu den gemeinschaftlichen Aktivitäten zählen u. a. Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Gestaltung von Natur und Landschaft.

Wasserwirtschaft und Kulturbautechnik

206. Auch durch **wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Maßnahmen** mit Investitionskosten in Höhe von insgesamt 7,6 Mrd. DM haben Bund, Länder und Gemeinden im Berichtsjahr die Entwicklung des ländlichen Raumes weiter unterstützt. Der Bund hat sich hieran mit 462 Mill. DM beteiligt.

Der inzwischen erreichte hohe Anschlußgrad an eine **zentrale Wasserversorgung** (97 % der Bevölkerung) und an eine **Abwasserbehandlungsanlage** (84 % der Bevölkerung) — wobei der Anschlußgrad im ländlichen Raum niedriger liegen dürfte — wirkt sich zunehmend positiv auf die Wassergüte der Oberflächengewässer aus. Hierzu tragen ebenfalls die Vorschriften des novellierten Abwasserabgabengesetzes sowie des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes bei.

Rückblickend ist festzustellen, daß die Strahlenbelastung aufgrund des Reaktorunfalls in Tschernobyl sowie die Auswirkungen des Brandunfalls in der Schweiz auf die **Gewässerbeschaffenheit** nicht so besorgniserregend waren, wie vielfach zunächst angenommen wurde.

Der Verbesserung der Oberflächengewässergüte steht ein regional eher umgekehrter Trend beim **Grundwasser** gegenüber. Grundwasserbelastungen durch Nitrat müssen minimiert und der Eintrag von Pflanzenschutzmitteln ins Grundwasser verhindert werden. Die Novellen zum Wasserhaushaltsgesetz und zum Pflanzenschutzgesetz haben u. a. zum Ziel, diese z. Z. unbefriedigende Situation zu verbessern.

Sowohl aus der Sicht des Gewässerschutzes als auch aus der Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes gewinnen die neuerlichen Bestrebungen zur Erhaltung naturnaher und zur Umgestaltung nicht naturnah ausgebauter Gewässer (Renaturierung) immer mehr an Bedeutung. Hinzu kommt, daß bereits durch häufig praktizierte naturnahe Gewässerunterhaltung eine ökologische Verbesserung erreicht wurde.

Küstenschutz

207. Zur **Erhaltung und Sicherung des menschlichen Lebensraumes an der Nord- und Ostseeküste** wurde in den vergangenen Jahren der Bau von Küstenschutzanlagen zur Abwehr von Sturmfluten kontinuierlich fortgeführt. Der Bund hat sich 1986 mit 128 Mill. DM an einem Investitionsvolumen von 195 Mill. DM beteiligt.

Die Bundesregierung wird die Küstenländer auch weiterhin bei ihren Küstenschutzaufgaben mit Finanzmitteln unterstützen, um die noch erforderlichen Sicherungsmaßnahmen baldmöglichst zum Abschluß bringen zu können und somit die dort lebende Bevölkerung sowie deren Siedlungsgebiete mit allen Sach- und Wirtschaftsgütern dauerhaft zu schützen.

Die in der Vergangenheit bereits fertiggestellten Küstenschutzanlagen haben bei den letzten Sturmfluten ihre Schutzaufgabe voll erfüllt.

2.2.3 Maßnahmen im einzelbetrieblichen Bereich

208. Die Zahl der nach dem **einzelbetrieblichen Investitionsförderungsprogramm (EFP)** geförderten Betriebe stieg im Jahre **1986** auf 2 422 an und lag damit um 5 % über der Zahl des Vorjahres. Die Schwerpunkte der Förderung lagen in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg. Auf die benachteiligten Gebiete entfielen 41 % der Förderungsfälle.

Die **Gewährung von Prämien für die erstmalige Niederlassung von Junglandwirten** ist im Jahre 1986 als selbständiger Förderungsgrundsatz eingeführt worden. Insgesamt wurden 1 740 Bewilligungen erteilt; Bayern hatte mit 908 Fällen (= 52 %) den weitaus größten Anteil, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 308 und Niedersachsen mit 195 Förderungsfällen. Die Niederlassungsbeihilfe wurde in Form eines Zuschusses gewährt und betrug durchschnittlich 10 000 DM je Betrieb. Das Investitionsvolumen, das als Zuwendungsvoraussetzung mindestens 50 000 DM betragen muß, belief sich auf durchschnittlich 72 000 DM.

209. Das **Agrarkreditprogramm** wurde im Jahre **1986** erheblich stärker als im Vorjahr in Anspruch genommen. Die Zahl der Bewilligungen lag mit 4 015 um 36 % über dem Ergebnis von 1985. Dabei muß berücksichtigt werden, daß in dieser Zahl Bayern nicht enthalten ist, da hier weiterhin das landeseigene Programm angewendet wird.

Die größten Förderungsanteile entfielen auf Niedersachsen mit 34 % vor Baden-Württemberg mit 20 %

und Hessen mit 16 %. Die Durchschnittsgröße der geförderten Betriebe beträgt 38,4 ha LF; rd. 90 % werden im Haupterwerb und 21 % von Junglandwirten bewirtschaftet.

Das durchschnittliche Investitionsvolumen belief sich auf rd. 94 000 DM je Betrieb; zinsverbilligt wurde im Durchschnitt ein Kapitalmarktdarlehen in Höhe von knapp 52 000 DM. Rund 70 % der Investitionen entfielen auf Baumaßnahmen; Wohngebäude hatten hieran mit 28 % einen erheblichen Anteil.

210. Für die **Eingliederung der aus der Landwirtschaft stammenden Spätaussiedler und Zuwanderer** standen im Jahre 1987 80 Mill. DM an Bundesmitteln aus dem Zweckvermögen zur Verfügung. Das Sonderkreditprogramm der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank (DSL-Bank) hingegen ist ausgelaufen. Außerdem wurden 45,3 Mill. DM an Landesmitteln und 13 Mill. DM aus Mitteln des Lastenausgleichsfonds bereitgestellt. Die Zuweisung an die Länder durch das Bundesausgleichsamt erfolgt entsprechend dem Bedarf. Das Siedlungsprogramm 1987 wurde im Einvernehmen mit den Bundesländern aufgestellt, die auch für die Durchführung zuständig sind.

Förderung der benachteiligten Gebiete

211. Die **Ausgleichszulage** dient der Aufrechterhaltung der Landbewirtschaftung und der Erhaltung der Kulturlandschaft in den benachteiligten Gebieten. Mit dieser Maßnahme bemühen sich Bund und Länder, die schwierige Situation der landwirtschaftlichen Betriebe in diesen Gebieten zu verbessern. Entsprechend der Ausweitung der benachteiligten Gebiete im Jahre 1986 um 2,2 Mill. auf rd. 6 Mill. ha LF (rd. 50 % der LF des Bundesgebietes) zahlten Bund und Länder 1986 hierfür rd. 564 Mill. DM (1985: 307,7 Mill. DM). Während im Rahmenplan 1987 596 Mill. DM veranschlagt waren, wurden die Mittel für 1988 auf 740 Mill. DM als Mindestbetrag aufgestockt (Schaubild 22).

Die durchschnittliche Ausgleichszulage je Betrieb stieg 1986 auf rd. 2 612 DM gegenüber 2 010 DM 1985 (1984: 1 473 DM) und dürfte 1988 rd. 3 000 DM erreichen. Bei den Vollerwerbsbetrieben in den benachteiligten Gebieten führte dies 1986/87 zu einer Einkommensverbesserung um durchschnittlich 9,5 %, wobei sich allerdings je nach Betriebsgröße und regionaler Lage größere Schwankungen ergeben (vgl. hierzu Tz. 33, S. 27).

Auf der Grundlage der Beschlüsse des EG-Ministerrats vom 15. Juni 1987 wurden bei der Ausgleichszulage für 1988 folgende Verbesserungen in den Rahmenplan aufgenommen, wobei die Anwendung jedoch den Ländern überlassen bleibt:

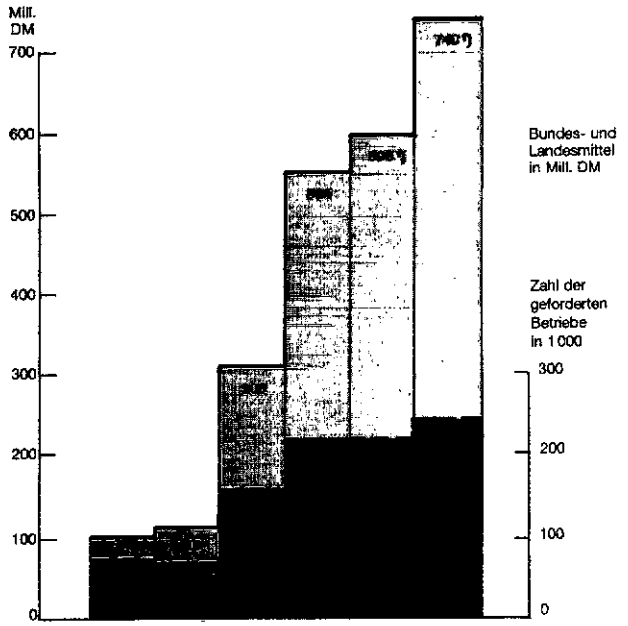
— Abkehr von der ausschließlichen Bindung an rauhfutterfressende Tierarten und Einbeziehung bestimmter pflanzlicher Kulturen; dadurch werden künftig z. B. auch die stärker auf Schweinehaltung und Marktfrüchte ausgerichteten Betriebe die Ausgleichszulage erhalten können;

— Anhebung der Obergrenze von 240 DM bei besonders schwerer Benachteiligung auf 286 DM/GV oder ha förderfähige Fläche;

— Weiterzahlung im Falle der Aufforstung bis 20 Jahre (bisher 10 Jahre).

Schaubild 22

Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten



1987 haben Bund und Länder 443 930 ha LF Kleine Gebiete zusätzlich abgegrenzt. Die Gebiete wurden am 5. November 1987 bei der EG-Kommission notifiziert. Der Planungsausschuß für Agrarstruktur und Küstenschutz hat diese Ausdehnung der benachteiligten Gebiete, die z. Z. 6 028 295 ha LF ausmachen, unter dem Vorbehalt einer positiven Entscheidung des EG-Ministerrates beschlossen.

Nach den Beschlüssen des EG-Ministerrats können zur Differenzierung der Ausgleichszulagenbeträge stärker als bisher die Wirtschaftslage der Betriebe und die Einkommen der Betroffenen berücksichtigt werden. Hierdurch hat sich die Ausgleichszulage in stärkerem Maße zu einem Instrument der Einkommensübertragung entwickelt, durch das möglichst viele klein- und mittelbäuerliche Betriebe unterstützt werden sollen.

Von den 1986 bewilligten 4 015 Förderungen im Rahmen des **Agrarkreditprogramms** entfielen 53,7 % auf landwirtschaftliche Betriebe in den benachteiligten Gebieten. Die zur Investitionsförderung eingesetzten zinsverbilligten Kapitalmarktmittel lagen hier mit 109 Mill. DM um rd. 5 % höher als in den nicht benachteiligten Gebieten.

Mehrfachbeschäftigung, Erwerbs- und Einkommenskombination

212. Durch die **Aufnahme außerlandwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit** des Betriebsinhabers oder des Ehegatten hat der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe, gemessen an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, in den letzten Jahren zugenommen. Die Familien von rd. 51 % der landwirtschaftlichen Betriebe (280 200 Nebenerwerbsbetriebe und 64 800 Zuerwerbsbetriebe) erzielen z. Z. ihr Einkommen über Mehrfachbeschäftigung. Neben außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten tragen in kleinen Betrieben u. a. auch Selbstvermarktung der Erzeugnisse, Urlaub auf dem Bauernhof, überbetriebliche Maschinenverwendung zur Einkommenssicherung bei.

Die Agrarpolitik nimmt sich dieser bäuerlichen Familienbetriebe auch deshalb an, weil Nebenerwerbsbetriebe gerade in strukturschwachen ländlichen Gebieten und Regionen mit ungünstigen landwirtschaftlichen Standortbedingungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft und ihrer Sozial-, Infra- und Siedlungsstruktur beitragen. Aus diesem Grunde erhalten auch Zu- und Nebenerwerbsbetriebe die Ausgleichszulage für die benachteiligten Gebiete sowie Förderungsmittel aus dem Agrarkreditprogramm und für Investitionen zur Energieeinsparung aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".

Die agrarpolitisch notwendige Einschränkung der landwirtschaftlichen Produktion macht es erforderlich, daß Landwirten außerlandwirtschaftliche Erwerbsmöglichkeiten eröffnet werden. Hierfür ist die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur in ländlichen Räumen von besonderer Bedeutung.

213. Auch die **Bäuerinnen und erwachsenen Kinder** aus landwirtschaftlichen Familien verfügen in zunehmendem Maße über Möglichkeiten, durch außerlandwirtschaftliche Berufstätigkeit zur Einkommenssicherung beizutragen.

Die Entscheidung zur Aufnahme einer entsprechenden außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit hängt nicht zuletzt von den familiären und betrieblichen Verhältnissen im Einzelfall ab. Eine Entscheidung für die Mehrfachbeschäftigung hat in der Regel zur Folge, daß der Betrieb auf extensivere Bewirtschaftungsformen umgestellt werden muß, damit es nicht zur Überbelastung für den Betriebsleiter und seine Familienangehörigen, insbesondere der Ehefrau, kommt.

Auch im internationalen Bereich findet die Entwicklung zur Nebenerwerbslandwirtschaft zunehmend Beachtung. Dabei geht es — wie in der Bundesrepublik Deutschland — im wesentlichen darum, wie die ländliche Struktur aufrechterhalten und die Abwanderung vom Lande in die Städte verhindert werden kann. Die EG-Kommission hat eine Regionalstudie in 9 europäischen Ländern zum Thema „Mehrfachbeschäftigung und ihre Entwicklung in unterentwickelten Gebieten" in Auftrag gegeben. Die Studie wird auch von Österreich, Schweden und der Schweiz nach den gleichen Kriterien in ausgewählten Regionen durchgeführt.

Freizeit und Erholung

214. **Dem ländlichen Raum** wachsen in zunehmendem Maße **wichtige Funktionen für die Freizeitgestaltung und Erholung** unserer Gesellschaft zu. Die Nachfrage der Bevölkerung nach immer mehr „Freizeit und Erholung" eröffnet zunehmend auch Perspektiven für die Landwirtschaft.

Allerdings ist es für interessierte Landwirte oft schwierig, Erwerbsalternativen im Freizeitbereich aufzunehmen. Denn häufig stehen diesem Vorhaben die unterschiedlichen Interessen der Kommunen in den Bereichen Natur- und Umweltschutz und „Bauen im Außenbereich" sowie bestehende gesetzliche Regelungen, z. B. Bodenverkehrsrecht und Steuerrecht, entgegen. Außerdem muß die Kooperation zwischen der Landwirtschaft und den gewerblichen Einrichtungen verbessert werden.

Im Jahre 1986 waren schätzungsweise 13,5 Mill. **Übernachtungen auf Bauernhöfen** (Erwachsene und Kinder unter 14 Jahren) zu verzeichnen. Bei einem durchschnittlichen Übernachtungspreis von 20 DM einschließlich Frühstück bedeutet dies für die Landwirtschaft einen Umsatz von rd. 270 Mill. DM. Von den Urlaubsgästen auf Bauernhöfen profitierte im gleichen Jahr auch die regionale Wirtschaft, denn die örtlichen Unternehmer im ländlichen Raum konnten durch die über den Übernachtungspreis hinausgehenden Ausgaben der Urlaubsgäste einen zusätzlichen Umsatz von rd. 350 Mill. DM erzielen.

Für den Urlaub in der Bundesrepublik Deutschland bleibt die Urlaubsform „Urlaub auf dem Bauernhof" auch in Zukunft interessant. Die Deutsche Gesellschaft für Freizeit hat für den inländischen Fremdenverkehr ein Wachstum von 10 % bis zum Jahre 2000 prognostiziert.

Ein der Landwirtschaft besonders nahestehender Bereich mit Wachstumsaussichten ist die **Pferdehaltung.** Die Reiterverbände schätzen, daß die Zahl der Pferdehalter in der Bundesrepublik Deutschland von derzeit rd. 380 000 auf rd. 580 000 ansteigen könnte, wenn entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten seitens der Landwirte angeboten würden. Der BML ist seit 1975 auf der Equitana vertreten, um pferdegerechte, kostengünstige und extensive Formen der Pferdehaltung den interessierten Kreisen näherzubringen.

Da der Inlandstourismus stark vom Wetter abhängig ist, müssen verstärkt Anstrengungen unternommen werden, die Palette der wetterunabhängigen Freizeitaktivitäten zu vergrößern. Nur auf diese Weise können die Nachfrage nach Inlandsurlaub stabilisiert und gleichzeitig die Saisonzeiten verlängert werden.

Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, die derzeit noch nicht genutzten Interessenpotentiale für den Urlaub auf dem Bauernhof durch ein verbessertes Marketing zu gewinnen. Ein Pilotprojekt hat gezeigt, daß ausländische Besucher das Angebot, ihren Urlaub auf einem deutschen Bauernhof zu verbringen, gerne annehmen. Aus diesem Grunde sollten die Werbeaktivitäten auch im Ausland intensiviert werden, zumal den deutschen Landwirten, die „Urlaub auf dem Bau-

ernhof" anbieten, hier eine starke Konkurrenz erwächst, weil der „Landtourismus" in den europäischen Nachbarländern verstärkt gefördert wird.

2.3 Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"

215. Primäre Zielsetzung dieser Gemeinschaftsaufgabe ist es, daß strukturschwache Regionen durch den Ausgleich ihrer Standortnachteile Anschluß an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung erhalten und regionale Entwicklungsunterschiede abgebaut werden.

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe werden Investitionen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Fremdenverkehr und Investitionen in die wirtschaftsnahe Infrastruktur gefördert.

Das Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe wurde zuletzt im Jahre 1986 neu abgegrenzt, dabei wurde sichergestellt, daß strukturschwache ländliche Regionen gegenüber altindustriellen Verdichtungsgebieten angemessen berücksichtigt wurden. Mit dem zum Januar 1988 in Kraft tretenden 17. Rahmenplan wurden auf Verlangen der EG-Kommission die Förderhöchstsätze abgesenkt und das Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe reduziert.

Die Effizienz der Regionalförderung wird dadurch gewährleistet, daß die Gemeinschaftsaufgabe einerseits ihr Förderinstrumentarium ständig an die sich verändernden marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen anpaßt und andererseits kurzfristig auftretende sektorale Anpassungsprobleme durch Sonderprogramme oder -maßnahmen angemessen flankieren kann.

So hat der Bund-Länder-Planungsausschuß für regionale Wirtschaftsstruktur im Juli 1987 beschlossen, zur Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze in ländlichen Regionen Erweiterungsinvestitionen künftig auch außerhalb von Schwerpunktorten, ohne Beschränkung zu fördern. Außerdem werden den vom Strukturwandel betroffenen Schuh- und Montanregionen in den Ländern Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland zusätzliche Haushaltsmittel für die Jahre 1988 bis 1990 zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen und zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur zur Verfügung gestellt.

Das Gesamtvolumen der Haushaltsmittel, die der Gemeinschaftsaufgabe im Jahre 1988 zur Verfügung stehen, beträgt 790 Mill. DM.

2.4 Steuerpolitik

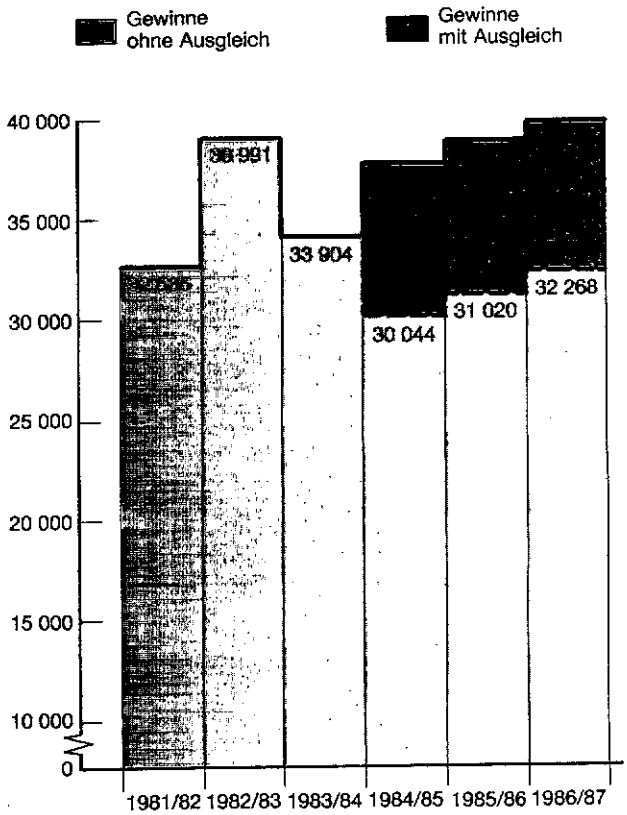
Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer

216. Um die Einkommensverluste aus dem am 1. Januar 1985 erfolgten Abbau des deutschen Währungsausgleichs um 5 Prozentpunkte auszugleichen, fließen den Landwirten als **„Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer"**

vom 1. Juli 1984 bis 31. Dezember 1988 5 % und
vom 1. Januar 1989 bis 31. Dezember 1991 3 %

Schaubild 23

Wirkung des Einkommensausgleichs über die Umsatzsteuer — Gewinne in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben in DM je Unternehmen —



ihrer landwirtschaftlichen Umsätze zu. Bund und Länder bringen in diesem Zeitraum Ausgleichsleistungen in der Größenordnung von insgesamt 18,4 Mrd. DM auf.

Der umsatzsteuerliche Einkommensausgleich wird auch dazu eingesetzt, die Wettbewerbsstellung der tierischen Veredlung in den bäuerlichen Familienbetrieben zu stärken. Dies wird dadurch erreicht, daß sowohl die gesamte gewerbliche Tierhaltung als auch große landwirtschaftliche Tierbestände mit mehr als 330 Vieheinheiten/Betrieb von der Beihilfe ausgeschlossen sind.

Schaubild 23 zeigt, in welchem Umfange sich der Ausgleich seit dem Wirtschaftsjahr 1984/85 auf die Gewinnentwicklung in den Vollerwerbsbetrieben ausgewirkt hat.

Die EG hat die Bundesrepublik Deutschland ermächtigt, den ab 1. Januar 1989 vorzunehmenden Abbau des Umsatzsteuerausgleichs um 2 Prozentpunkte durch nicht an die Produktion gebundene Einkommenshilfen voll auszugleichen (vgl. Tz. 147).

Erleichterung bei den Viehzuschlägen

Die CDU/CSU und FDP haben in einem zur Agrardebatte 1987 eingebrachten und an die Ausschüsse überwiesenen **Entschließungsantrag** die Bundesre-

gierung ersucht, die **Zuschläge** für übernormale Viehhaltung zu **halbieren.**

Eine Entscheidung des Deutschen Bundestages über den Entschließungsantrag steht noch aus.

2.5 Maßnahmen gegen die zunehmende Konzentration in der Tierhaltung

217. Der Bundesrat hat sich am 11. Juli 1986 in seiner Entschließung zum **„Schutz bäuerlicher Familienbetriebe und zur Begrenzung der Konzentration in der Nutztierhaltung"** dafür ausgesprochen, EG-weit eine klare Abgrenzung der bäuerlichen Familienbetriebe vorzunehmen und die nichtbäuerlichen Betriebe von staatlichen Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft auszuschließen. Darin wird u. a. die EG-weite Einführung von Bestandsobergrenzen mit Flächenbindung gefordert, um den bäuerlichen Familienbetrieben das Einkommenspotential aus dem Veredlungssektor zu erhalten.

Ausgehend von der Überlegung, die Rahmenbedingungen für die bäuerliche Landwirtschaft zu verbessern, wurde darüber hinaus die Forderung nach einem Strukturgesetz zum Schutz der bäuerlichen Familienbetriebe erhoben. Zwei Bundesländer haben Vorstellungen hinsichtlich der Ausgestaltung eines solchen Gesetzes entwickelt, wobei diese sich in ihren agrarpolitischen Zielvorstellungen und Instrumenten allerdings gravierend unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund prüft die Bundesregierung unter Einbeziehung der Ergebnisse einer Befragung der Bundesländer zum Problem der Bestandsober-

Ausgaben und Förderungsvorhaben im Bereich Entwicklung des ländlichen Raumes — Agrarstruktur (Bundesmittel) Übersicht 64

Maßnahmen	1986		1987	1988	1986	1987
	Soll	Ist	Soll	Soll	Anzahl der Förderungsvorhaben[1]	
	Mill. DM					
Überbetriebliche Förderung[2][3]						
Agrarstrukturelle Vorplanung und Flurbereinigung						
Agrarstrukturelle Vorplanung	2,1	1,8	2,2	.	52	45
Flurbereinigung	229,1	201,8	243,6	.	736	680
Weinbergsflurbereinigung	28,4	29,2	27,0	.	106	113
Beschleunigte Zusammenlegung	9,1	11,7	9,0	.	93	97
Freiwilliger Landtausch	1,3	1,1	1,3	.	557	815
Langfristige Verpachtung in der Flurbereinigung	0,1	—	.	.	—	—
Dorferneuerung	35,0	40,7	43,4	.	3 177	4 446
Wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Maßnahmen[2][3]						
Wasserwirtschaftliche Vorarbeiten	2,8	3,8	3,1	.	20	23
Beseitigung naturgegebener Nachteile	23,3	13,5	21,8	.	78	78
Ausgleich des Wasserabflusses usw.	118,1	120,1	110,9	.	225	215
Zentrale Wasserversorgungsanlagen	36,6	40,8	34,4	.	101	97
Zentrale Abwasseranlagen	113,3	144,4	112,0	.	306	277
Ländlicher Wegebau	20,8	20,3	19,1	.	221	274
Küstenschutz	128,1	128,2	131,2	.	64	65
Einzelbetriebliche Förderung[2]						
Investitionen in Betrieben mit Betriebsverbesserungsplan und Kooperationen	199,2	161,1	206,3	.	3 752	2 994
darunter: Sonderförderung Junglandwirte	22,1	.	15,4	.	741	875
Ausgleichszulage	330,0	304,3	357,5	.	180 807	228 514
Energieeinsparung	5,9	4,3	6,3	.	1 265	1 265
Agrarkreditprogramm	16,2	13,1	20,2	.	3 214	3 344
Überbrückungshilfe	1,2	2,0	1,1	.	—	—
Verbesserung des Wohnteils	3,6	3,1	3,2	.	—	—
Buchführung	0,7	0,4	0,3	.	—	—
Bodenzwischenerwerb	1,6	0,8	1,5	.	50	43
Landarbeiterwohnungsbau[4]	2,7	2,7	2,7	.	165	178
Maßnahmen außerhalb der Gemeinschaftsaufgabe						
Zinsverbilligung	64,0	69,0	50,0	38,0	—	—
Bankenvergütung Siedlung	10,5	10,5	10,1	10,1	—	—
Schuldendiensthilfe Siedlung	2,8	2,8	2,7	2,6	—	—
Forschung (Forschungsanstalten)	6,2	6,5	6,2	6,2	—	—
insgesamt	1 312,7	1 338,0	1 427,1	.	—	—

[1] Neu zu bewilligende Vorhaben gem. Rahmenplan nach Anmeldungen der Länder.
[2] Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"; Aufteilung teilweise geschätzt.
[3] Die Aufteilung nach Einzelmaßnahmen ist teilweise geschätzt.
[4] Einschließlich Anpassungshilfe für land- und forstwirtschaftliche Arbeitnehmer.

grenzen sowie der Einstellung der Länder zur Schaffung eines Strukturgesetzes,

- welche Maßnahmen — über die bereits bestehenden hinaus (vgl. Agrarbericht 1986, MB, S. 133ff.) — gegen die Konzentrationstendenzen in der Tierhaltung und
- welche weiteren Maßnahmen zur Stärkung der bäuerlichen Familienbetriebe

ergriffen werden können. Dabei sollen die in Frage kommenden Maßnahmen nicht strukturkonservierend wirken.

3 Agrarsozialpolitik

218. Die Landwirte und ihre Familien sind gegen die Wechselfälle des Lebens — Alter, Unfall, Krankheit — in einem eigenständigen **agrarsozialen Sicherungssystem** abgesichert, das den besonderen Lebens- und Arbeitsverhältnissen der landwirtschaftlichen Familien gezielt Rechnung trägt. Diese berufsständische Ausrichtung ist mit einer weitgehenden Personalunion der Verwaltung und Selbstverwaltung aller drei Zweige der landwirtschaftlichen Sozialversicherung verbunden; dadurch wird eine wirksame Koordination gewährleistet.

219. Bei der **Finanzierung der Agrarsozialpolitik** sind **zwei wesentliche Faktoren zu berücksichtigen:**

1. Das Verhältnis von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern wird in den agrarsozialen Sicherungssystemen, bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, zunehmend ungünstiger. Die agrarsozialen Sicherungssysteme sind somit nicht aus sich selbst heraus finanzierbar.

2. Der Reduzierung von Sozialkosten kommt angesichts der Einkommenssituation der kleinen und mittleren bäuerlichen Familienbetriebe immer größere Bedeutung zu. Dabei ist allerdings zu beachten, daß das Beitrags-Leistungs-Verhältnis gegenüber der allgemeinen Sozialversicherung sehr günstig ist.

Beiden Gesichtspunkten wurde in den vergangenen Jahren Rechnung getragen:

- Von 1983 bis 1988 wurden die Bundeszuschüsse zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung von 3,512 Mrd. DM um 1,338 Mrd. DM auf 4,850 Mrd. DM angehoben (Übersicht 66).
- Ein erheblicher Teil dieser Mittelaufstockungen wurde — anders als in der gesamten bisherigen Entwicklung der Agrarsozialpolitik — zu einer gezielten Entlastung einkommensschwächerer Landwirte eingesetzt, indem erstmals auf eine individuelle Einkommenssituation abgestellt wird.

Wie in den Vorjahren wurde der überwiegende Teil der Haushaltsmittel des Einzelplanes 10 für Maßnahmen der Agrarsozialpolitik aufgewendet (MB Tabellen 142, 146, 147 und 148). Die Bundesmittel für die landwirtschaftliche Unfallversicherung konnten im Bundeshaushalt 1988 auf 450 Mill. DM aufgestockt werden. Die Belastung landwirtschaftlicher Unternehmen mit Beiträgen zur Sozialversicherung zeigt Übersicht 65.

Übersicht 65

Beiträge landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe zur sozialen Sicherung 1986/87 [1]

Merkmal	Einheit	Betriebsgröße von ... bis unter ... 1000 DM StBE			
		unter 20	20 bis 40	40 bis 60	60 und mehr
Betriebe mit Beiträgen zur KV, AH und LUV [2]	Zahl	383	1 927	2 449	3 409
Betriebsgröße	ha LF	16,9	22,8	31,0	51,4
Gewinn [3]	DM/Betrieb	18 756	32 304	43 103	65 765
Beiträge zur KV [2]	DM/Betrieb	2 829	3 302	3 693	4 573
Beiträge zur AH [2]	DM/Betrieb	1 537	1 597	1 717	1 922
Beiträge zur LUV [2]	DM/Betrieb	737	987	1 284	2 152
Beiträge zur KV, AH und LUV insgesamt [2]	DM/Betrieb	5 103	5 886	6 694	8 647
— Entlastungsbeträge nach SVBEG		1 328	1 528	1 173	472
— Beitragsbelastung		3 775	4 358	5 521	8 175
Anteil Beitragsbelastung am Gewinn [3]					
1986/87	%	*20,1*	*13,5*	*12,8*	*12,4*
1985/86	%	*29,5*	*18,9*	*15,5*	*13,4*

[1] Hochgerechnete Durchschnittsergebnisse des Testbetriebsnetzes.
[2] KV: Krankenversicherung, AH: Altershilfe für Landwirte, LUV: Landwirtschaftliche Unfallversicherung.
[3] Um die Beiträge zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung rechnerisch erhöhter Gewinn, weil diese Beiträge bei der Gewinnberechnung als Aufwand abgezogen werden.

Ausgaben im Bereich Sozialpolitik
— Bundesmittel —

Maßnahme	1986		1987	1988
	Soll	Ist	Soll	Soll
	Mill. DM			
Altershilfe für Landwirte	2 310,0	2 296,4	2 415,0	2 510,0
Landabgaberente	271,0	269,6	265,0	250,0
Krankenversicherung der Landwirte	1 110,0	1 147,3	1 220,0	1 280,0
Landwirtschaftliche Unfallversicherung	400,0	400,0	400,0 [2]	450,0
Nachentrichtungszuschuß zur Rentenversicherung	1,6	1,9	2,0	2,0
Zusatzversorgung für land- und forstwirtschaftliche Arbeitnehmer	22,0	22,7	24,0	23,0
Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz	—	279,2 [1]	450,0 [3]	335,0
insgesamt	4 114,6	4 417,1	4 776,0	4 850,0

[1] Außerplanmäßig bereitgestellte Mittel.
[2] Vgl. Fußnote [3].
[3] Davon 50 Mill. DM zur Verstärkung des Titels Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

220. Folgende neue Maßnahmen zur gezielten Entlastung einkommensschwächerer Landwirte sind mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil der Agrarsozialpolitik:

- Der durch das Dritte Agrarsoziale Ergänzungsgesetz (3. ASEG, BGBl. 1985 I S. 2475) in der Altershilfe für Landwirte erstmals eingeführte Zuschuß zum Beitrag und
- die durch das Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz (SVBEG, BGBl. 1986 I S. 1070) eingeführte systemübergreifende Entlastung von Beiträgen zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung.

Im Jahre 1987 wurden rd. 253 000 Landwirte mit rd. 43 000 im Unternehmen tätigen Familienangehörigen durch diese Maßnahmen um bis zu 2 900 DM/Jahr bei ihren Sozialkosten entlastet (Einzelheiten vgl. MB Tabelle 146). Im Jahre 1988 wird infolge der Dynamisierung des Beitragszuschusses in der Altershilfe für Landwirte die höchstmögliche Entlastung auf 3 620 DM steigen. Bei Empfängern des Beitragszuschusses in der Altershilfe für Landwirte wird damit z. T. die effektive Belastung trotz steigenden Einheitsbeitrages (1988: 187 DM gegenüber 1987: 162 DM) sogar niedriger; Empfänger des höchsten Beitragszuschusses zahlen effektiv weniger als 1976.

221. Seit einer Reihe von Jahren waren **Verzerrungen in der Belastung mit Beiträgen zur Sozialversicherung** insoweit zu beobachten, als kleine und mittlere Betriebe einen wesentlich höheren Anteil ihres Gewinns für ihre soziale Sicherung aufzuwenden hatten als größere Betriebe. Mit dem SVBEG sollte eine schnell wirksame Hilfe zur Reduzierung dieser überproportional hohen Sozialkostenbelastung der klein- und mittelbäuerlichen Familienbetriebe herbeigeführt werden. Daß dies gelungen ist, ergibt sich aus Übersicht 65. Um jedoch eine dauerhafte Lösung der Problematik zu erreichen, bedarf es neuer Steuerungselemente. Deshalb wurde im Zusammenhang mit dem SVBEG angekündigt, das agrarsoziale Sicherungssystem in der 11. Legislaturperiode einer grundlegenden Reform zu unterziehen.

Die Bundesregierung hat die Vorarbeiten zu dieser Reform zügig in Angriff genommen. Kurz nach Verkündung des SVBEG wurde ein Gutachten zu den Möglichkeiten der Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Sozialrechts unter besonderer Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten wurde Mitte Januar 1988 übergeben. Es wird in Kürze veröffentlicht. Eine sinnvolle, längerfristige Weiterentwicklung des agrarsozialen Sicherungssystems wird nicht ohne beachtliche Umstrukturierungen möglich sein. Erforderlich ist daher zunächst die Diskussion mit den Betroffenen; sie wurde bereits im Frühsommer 1987 aufgenommen. Ein Gesetzentwurf wird von der Bundesregierung baldmöglich vorgelegt werden.

222. Mit dem Gesetz über Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehung an Mütter der Geburtsjahrgänge vor 1921 ist 1987 — nachdem in einem ersten Schritt die jüngeren Mütter bereits ab 1986 Kindererziehungszeiten angerechnet erhalten — eine für die **Verbesserung der sozialen Sicherung der Landfrauen** bedeutsame Maßnahme in Kraft getreten. Danach erhalten diese Mütter stufenweise eine „Kindererziehungsleistung" gezahlt. Voraussetzung ist, daß sie mindestens ein Kind lebend geboren haben. Unter diese Regelung fallen auch diejenigen Mütter, die in der gesetzlichen Rentenversicherung früher nicht versichert waren. Daher profitieren von dieser Regelung auch alle älteren Landfrauen, die nie versicherungspflichtig beschäftigt waren.

Da eine sofortige Einbeziehung aller Mütter finanziell und organisatorisch nicht möglich war, wurde eine stufenweise Einführung vorgesehen. Ab 1. Oktober 1987 sind danach zunächst die Geburtsjahrgänge vor 1907 berechtigt. Die monatliche Kindererziehungsleistung beläuft sich auf rd. 27 DM für jedes Kind. Sie wird künftig im gleichen Umfang steigen wie die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung.

4 Forst- und Holzwirtschaft

223. Der Wald hat für die Erhaltung des Gleichgewichts in der Natur, insbesondere für den Boden, den Wasserhaushalt, das Klima und die Tier- und Pflanzenwelt, eine wesentliche Bedeutung. Die Bundesregierung wird den eingeschlagenen Weg zur **Bekämpfung der Waldschäden** unbeirrt fortsetzen. Ihr Ziel ist es, die Luftschadstoffe an der Quelle ihres Entstehens drastisch zu verringern. Die Eckpfeiler dieser Politik sind:

- die 1983 erlassene Großfeuerungsanlagen-Verordnung,
- die Neufassung und Erweiterung der Emissionsvorschriften der TA-Luft zum 1. März 1986 und
- die Beschlüsse zur Einführung des schadstoffarmen Autos und des bleifreien Benzins mit entsprechenden steuerlichen Vergünstigungen im Jahre 1985.

1987 konnte die Bundesregierung im EG-Ministerrat Regelungen durchsetzen, die es ermöglichen,

- den Verkauf von bleihaltigem Normalbenzin in der Bundesrepublik Deutschland ab 1. Februar 1988 zu verbieten und
- den höchstzulässigen Schwefelgehalt in Dieselkraftstoff und leichtem Heizöl ab 1. März 1988 von 0,3 auf 0,2 % zu senken.

Die Bundesregierung hat zur Reduzierung der Emissionen aus den nicht genehmigungspflichtigen Kleinfeuerungsanlagen (z. B. häusliche und kleingewerbliche Feuerungsanlagen) eine Novellierung der ersten Verordnung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz verabschiedet, die z. Z. im Bundesrat beraten wird. Damit soll ein weiterer Beitrag zur Luftreinhaltung insbesondere in Ballungsgebieten geleistet werden.

Nach Berechnungen des Umweltbundesamtes werden sich die Emissionen insgesamt wie folgt entwikkeln:

Jahr	Schwefeldioxid Mill. t/Jahr	Stickoxide Mill. t/Jahr
1982	2,9	3,1
1993	1,2	1,6

224. Der EG-Ministerrat hat 1986 eine Verordnung über den **Schutz des Waldes gegen Luftverschmutzung** (VO-EWG 3528/86) erlassen. Ziele der gemeinschaftlichen Maßnahmen, für die von der EG-Kommission ein bis zu 30%iger Kostenzuschuß genehmigt werden kann, sind:

1. In regelmäßigen Zeitabständen eine einheitliche Erhebung der Waldschäden durchzuführen.
2. Die Beobachtung und Messung der Waldschäden zu verbessern, die Kenntnisse über die Luftverschmutzung im Wald und über deren Auswirkungen auf den Wald zu erweitern sowie Verfahren zur Erhaltung und Wiederherstellung der geschädigten Wälder zu entwickeln.

Die Kommission wird 1988 einen Bericht über die Lage des Waldes auf Grundlage der 1987 nach dieser Verordnung durchgeführten Erhebung veröffentlichen.

225. Die **Luftreinhaltemaßnahmen** werden die Luftqualität verbessern; damit werden auch die Umweltbedingungen für den Wald günstiger. Soweit durch den jahrelangen Säureeintrag aus der Luft die Waldböden verändert und geschädigt worden sind, können die Luftreinhaltemaßnahmen lediglich einer weiteren Verschlechterung des Bodenzustandes entgegenwirken. Die **Regeneration** geschädigter Waldböden vollzieht sich nur in längeren Zeiträumen und bedarf der Unterstützung durch gezielte Düngemaßnahmen.

226. Forstliche Maßnahmen zur Minderung der neuartigen Waldschäden werden daher im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" seit 1984 gefördert. Allein für diese forstlichen Maßnahmen, zu denen vor allem auch die forstliche Düngung gehört, sind 1987 von Bund und Ländern insgesamt 47 Mill. DM zur Verfügung gestellt worden.

In einigen Gebieten haben die Waldschäden inzwischen ein so großes Ausmaß erreicht, daß sich auf Teilflächen Bestände bereits vorzeitig aufzulösen beginnen. Die Landesregierungen, die für die waldbaulichen Maßnahmen zuständig sind, tragen dem Rechnung, indem sie spezielle **waldbauliche Sonderprogramme** für diese Gebiete erarbeiten und durchführen. Für diese Programme werden z. T. erhebliche Mittel bereitgestellt. Begleitend müssen überhöhte Schalenwildbestände, die die Waldverjüngungsmaßnahmen erschweren und teilweise sogar unmöglich machen, reduziert werden.

Im Mai 1986 wurde mit den Erhebungsarbeiten für die **Bundeswaldinventur** begonnen. Mit der Vorlage der ersten Ergebnisse ist Ende 1989 zu rechnen.

Da die neuartigen Waldschäden nicht nur den gegenwärtigen Waldbestand bedrohen, sondern auch eine akute Gefahr für das genetische Potential des Waldes darstellen, wurde **eine Konzeption zur Erhaltung forstlicher Genressourcen** (forstliche Genbank) von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft hat bereits mit ersten entsprechenden Maßnahmen und Forschungen begonnen (Evakuierung von Tannen in die spanischen Pyrenäen, Aufbau einer Klonsammlung ausgewählter Fichtenherkünfte, Feststellung von Schadstoffeinwirkungen auf die Reproduktionsfähigkeit von Waldbäumen).

Die Verwendung von genetisch hochwertigem **Saat- und Pflanzgut** ist eine wesentliche Voraussetzung für die langfristige Verbesserung der Ertragskraft des Waldes. Hierbei hat die Auslese von Ausgangsmaterial für die Gewinnung von „Ausgewähltem Vermehrungsgut" und die Prüfung der Anbaueignung von Ausgangsmaterial von „Geprüftem Vermehrungsgut" außerordentliche Bedeutung. In beiden Verfahren wird über die Zulassung von Ausgangsmaterial und damit über das in der Forstwirtschaft zu verwendende Vermehrungsgut der dem Gesetz über forstliches Saat- und Pflanzgut unterliegenden Baumarten entschieden. Voraussetzung dafür, daß der Forstwirtschaft künftig „Geprüftes Vermehrungsgut" zur Verfügung steht, ist die Durchführung von Vergleichsprüfungen anhand bestimmter Standards. Um eine bundeseinheitliche Durchführung des Gesetzes über forstwirtschaftliches Saat- und Pflanzgut zu gewährleisten, wird z. Z. eine Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Gesetz über forstliches Saat- und Pflanzgut (FSaatVwV) vorbereitet.

Im Verlauf des letzten Jahres ist das zugelassene Ausgangsmaterial erhöht worden:

	Ausgewähltes Vermehrungsgut Stand 1986	Geprüftes Vermehrungsgut Stand 1986
Bestände	23 228	
Samenplantagen	65	4
Klone	–	39
Klonmischungen	–	3

Eine Zunahme insbesondere bei Ausgangsmaterial für geprüftes Vermehrungsgut ist für 1987 zu erwarten.

227. **Auf EG-Ebene** wird geprüft, ob sich u. a. im Zusammenhang mit dem Beitritt von Spanien und Portugal die Notwendigkeit einer Änderung der **Richtlinie über den Vertrieb mit forstlichem Vermehrungsgut** ergibt. Dabei ist voraussichtlich das Baumartenspektrum zu ergänzen. Einige der Baumarten dürften auch für den Anbau im Bundesgebiet von Interesse sein. Insoweit wäre es auch ein Anliegen der deutschen Forstwirtschaft, die Anforderungen der Richtlinie und der deutschen Rechtsvorschriften über forstliches Saat- und Pflanzgut auf diese Baumarten auszudehnen.

228. Hinsichtlich der **Verbesserung der Waldstruktur** haben die forstwirtschaftlichen Maßnahmen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" weiterhin große Bedeutung. So werden u. a. die Erstaufforstung, die Wertästung, waldbauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Struktur von Jungbeständen, der forstwirtschaftliche Wegebau und die Gründung von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen gefördert. Allein 1986 wurden rd. 1 600 ha Erstaufforstung und rd. 1 150 km Forstwege bezuschußt.

229. Die Wälder in der Europäischen Gemeinschaft werden jährlich durch Waldbrände stark geschädigt. Um den Wald besser vor Feuer zu schützen, hat der EG-Ministerrat 1986 die **„Verordnung über den Schutz des Waldes in der Gemeinschaft gegen Brände"** erlassen. An den entsprechenden dringend notwendigen Schutzmaßnahmen gegen Waldbrände beteiligt sich die Gemeinschaft finanziell bis zu 30 %.

230. Die Bundesregierung initiierte eine umfassende Bestandsaufnahme über Stand und Entwicklungsaussichten der Holzverwendung, national wie international, zu der u. a. auch ein Expertenkolloquium im Oktober 1987 gehörte. Eine der Fragestellungen war, inwieweit **Holz als nachwachsender Rohstoff** zur Lösung der Überschußprobleme im Agrarbereich beitragen kann. Die Ergebnisse zeigen, daß die

Übersicht 67

Ausgaben im Bereich Forst- und Holzwirtschaft (Bundesmittel)

Maßnahme		1986		1987	1988
		Soll	Ist	Soll	Soll
		Mill. DM			
Vorarbeiten	[1]	18,7	0,013	18,7	.
Erstaufforstung	[1]		5,070		
Umwandlung in Hochwald	[1]		6,378		
Waldbauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Struktur von Jungbeständen	[1]		3,718		
Wertästung, Trennung von Wald und Weide, Anlage von Schutzpflanzungen, Nachbesserungen	[1]		1,841		
Forstwirtschaftlicher Wegebau	[1]	10,0	14,621	10,8	.
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	[1]	2,0	1,491	2,0	.
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden	[1]	18,4	24,582	28,2	.
Forschung (Forschungsanstalten)		22,2	23,5	22,3	22,5
insgesamt		71,3	81,214	82,0	.

[1]) Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".

absehbare Entwicklung auf den Holzmärkten der EG eine verstärkte Aufforstung nicht zwingend erfordert. Allerdings sollte die Entscheidung zur Aufforstung bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen mit traditionellem Hochwald nicht von Holzmarktprognosen abhängig gemacht werden, da diese kaum über eine Frist von 20 Jahren hinausreichen können. Unter der Voraussetzung, daß Holz auch in Zukunft ausreichend und sicher zur Verfügung steht, werden die Verbrauchsaussichten insgesamt günstig beurteilt. Gute Wachstumsperspektiven zeichnen sich in den Bereichen Zellstoff und Papier ab, ganz neue Möglichkeiten könnten sich in der Holzchemie eröffnen. Jedoch besteht für den gesamten Bereich der Holzverwendung ein erheblicher (Nachhol-)Bedarf an Forschung und Entwicklung.

Um abgesicherte Forschungsergebnisse über die Eignung von schnellwachsenden Baumarten als Produktions- und Verwendungsalternativen für die Landwirtschaft und zur Entlastung überschüssiger Agrarmärkte sowie zur Verbesserung der Agrarstruktur zu gewinnen, fördert die Bundesregierung seit Beginn der achtziger Jahre verschiedene Forschungsprojekte durch den BML und auch den BMFT. Insbesondere sind folgende BML-Projekte zu nennen:

- Ein seit 1982 laufendes Projekt des Forschungsinstitutes für schnellwachsende Baumarten mit kleineren Versuchsanbauten im nordhessischen Raum und
- ein seit 1986 laufendes 10 ha Modellvorhaben mehrerer Forschungsinstitutionen auf einem Getreidestandort im östlichen Sauerland.

231. Im Winterhalbjahr 1986/87 wurden punktuell, mit Schwerpunkt in Hessen, **Todesfälle bei Hasen,** in sehr wenigen Fällen auch bei Rehen, beobachtet, die mit herkömmlichen Ursachen nicht zu erklären waren. Vielmehr wurde die Hypothese geäußert, daß der Anbau bestimmter erucasäurearmer Rapssorten (insb. „Doppel-Null-Raps") verantwortlich sein könnte. Eine Expertenanhörung ergab jedoch, daß es aufgrund erheblicher Forschungslücken weder für noch gegen die Hypothese hinreichend gesicherte Erkenntnisse gibt. Dies hat das BML veranlaßt, unverzüglich ein breit angelegtes interdisziplinäres Forschungskonzept zu realisieren und entsprechende Forschungsaufträge zu erteilen. Das weitere Vorgehen wird sich an den zu erwartenden Ergebnissen ausrichten.

5 Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich

232. Der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zu einer bewußteren und gesünderen Ernährung hat sich weiter verstärkt. Diese Entwicklung zeigt sich auch in einer steigenden Nachfrage nach entsprechenden Informationen vor allem zum Themenbereich „Vollwerternährung". Die Verbraucherzentralen kamen diesem Interesse durch eine Gemeinschaftsaktion speziell zur „Vollwerternährung" entgegen. Hierbei wurden den Verbrauchern die Grundzüge dieser Ernährungsform vermittelt. Gleichzeitig wurden sie jedoch auch darüber aufgeklärt, daß „Vollwerternährung" nur eine von mehreren Möglichkeiten ist, sich gesund zu ernähren. Hinweise zu einer gesunden Ernährung werden den Verbrauchern darüber hinaus schon seit langem sowohl durch die persönliche **Beratung in den Verbraucherzentralen der Länder** als auch durch das schriftliche Informationsmaterial des Auswertungs- und Informationsdienstes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AID) e. V. angeboten. Dieses Angebot wird durch zahlreiche warenkundliche und marktwirtschaftliche Informationsschriften ergänzt. Insgesamt standen dem **AID** für die Verbraucheraufklärung im Jahre 1987 4,0 Mill. DM zur Verfügung.

233. Der Verbesserung der **Lebensmittelqualität** wie auch dem **Schutz des Verbrauchers** vor Gesundheitsgefährdung und Täuschung dienen zahlreiche Rechtsvorschriften sowie deren laufende Kontrolle. Die **Rechtsnormen im Ernährungsbereich** wurden 1987 im Interesse eines erhöhten Verbraucherschutzes mehrfach ergänzt oder geändert. Hervorzuheben sind:

- Die Lebensmitteltransportbehälter-Verordnung, in der erstmals festgelegt wird, unter welchen Voraussetzungen Transportbehälter zur Beförderung von flüssigen Lebensmitteln verwendet werden dürfen.
- Die Zellglas-Bedarfsgegenstände-Verordnung, die u. a. Bestimmungen über die zur Herstellung von Zellglasfolie für den Lebensmittelkontakt zugelassenen Stoffe sowie bestimmte Verwendungsbeschränkungen enthält.

Zur Erleichterung und **Vereinheitlichung der Rechtsanwendung** tragen die am 9. Juni 1987 gemäß § 33 Abs. 3 Satz 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes veröffentlichten Leitsätze und Leitsatzänderungen des Deutschen Lebensmittelbuches u. a. für Fleisch und Fleischerzeugnisse sowie für Speiseöle und -fette bei.

Die amtliche Lebensmittelüberwachung von Fisch und Fischerzeugnissen wurde hinsichtlich des **Nematodenbefalls von Seefischen** im Vorgriff auf eine beabsichtigte rechtliche Regelung verstärkt. Auf EG-Ebene wird derzeit ein Vorschlag der EG-Kommission für eine Richtlinie des Rates über die amtliche Lebensmittelüberwachung erörtert, der eine weitere Optimierung der Lebensmittelüberwachung zum Ziele hat.

234. Darüber hinaus wurden im Haushaltsjahr 1987 für die **Aufklärung der Verbraucher im Ernährungsbereich** weitere Haushaltsmittel in Höhe von 3,72 Mill. DM bereitgestellt (Übersicht 68). Im Rahmen der Projektförderung erhielten die Verbraucherzentralen der Länder aus diesem Haushaltstitel zweckgebundene Mittel in Höhe von 3,12 Mill. DM. Wichtige Bedeutung messen die Verbraucherzentralen der sozialorientierten Verbraucheraufklärung und Aufklärungsaktivitäten über ausgewählte Lebensmittel und Ernährungsformen bei. Die durch bestimmte Vorfälle (Tschernobyl, Nematoden usw.) hervorgerufene verstärkte Nachfrage nach Ernährungsinformationen hielt unverändert an.

235. Der **Verbraucherausschuß beim BML** befaßte sich im Berichtsjahr schwerpunktmäßig mit dem Thema „Gesundheitliche Risiken der Ernährung". In den erarbeiteten Empfehlungen wird u. a. eine Veränderung des häufig ungünstigen Ernährungsverhaltens gefordert, das zu nachweisbaren gesundheitlichen Risiken führt. Außerdem wird eine weiterhin sorgfältige Überwachung der Qualität der Lebensmittel empfohlen.

Nach Ablauf der dreijährigen Amtszeit der Mitglieder des Ausschusses plant das neuberufene Gremium nunmehr, sich den Themenbereichen „EG-Binnenmarkt für Lebensmittel" sowie „Bio-/Gentechnologie im Hinblick auf Lebensmittel" zuzuwenden.

236. Der **Preisindex** für Nahrungsmittel (ohne Genußmittel und Verzehr in Gaststätten) ging im Wirtschaftsjahr 1986/87 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 113,4 (1980 = 100) zurück. Der Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt fiel im gleichen Zeitraum zwar ebenfalls um 0,5 %, lag aber mit 120,5 über dem für Nahrungsmittel. Im Kalenderjahr 1987 war die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln noch günstiger als die der übrigen Lebenshaltung.

Auch im 10-Jahres-Vergleich ergibt sich ein deutlich schwächerer Preisanstieg bei Nahrungsmitteln (+2,1 % je Jahr) als bei der übrigen Lebenshaltung (+3,5 % je Jahr). Preisgünstige Nahrungsmittel tragen also nach wie vor erheblich zur Preisstabilisierung bei.

Die Ausgaben der 26 Mill. Privathaushalte in der Bundesrepublik Deutschland für Konsumzwecke betrugen im Wirtschaftsjahr 1986/87 rd. 1 062 Mrd. DM. Davon entfielen auf Nahrungsmittel — einschließlich Verzehr in Gaststätten und Kantinen — rd. 182 Mrd. DM oder 17,1 % (1985/86 rd. 179 Mrd. DM oder 17,3 %). Die Verbraucher gaben damit für die Ernährung wiederum prozentual weniger als in den Vorjahren aus. Hiervon profitieren vor allem die Verbrauchergruppen mit niedrigen und mittleren Einkommen (MB Tabelle 152).

Der Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben ist tendenziell rückläufig; er betrug 1986/87 schätzungsweise nur noch rd. 37 % (MB Tabelle 153).

237. Zu den Aufgaben des Staates gehört auch die **Vorsorge für Krisenzeiten.** Die bisherigen legislativen, administrativen und materiellen Vorbereitungsmaßnahmen wurden daher fortgeführt und im Rahmen einer Übung erprobt. Die Vorratsbestände an haushaltsmäßig gebrauchsfertigen Lebensmitteln wurden weiter aufgestockt und haben bei Kondensmilch, Reis und Hülsenfrüchten die Sollmengen erreicht. Ferner sind die Informationsmaßnahmen über die private Bevorratung verstärkt worden.

Das Reaktorunglück von Tschernobyl hat gezeigt, daß auch für etwaige friedenszeitliche Versorgungskrisen Vorsorge zu treffen ist. Um die lebensnotwendige Ernährung auch in derartigen Notsituationen sicherstellen zu können, werden die hierfür notwendigen gesetzlichen Grundlagen vorbereitet.

Übersicht 68

Ausgaben im Bereich Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich [1]
— Bundesmittel —

Maßnahmen	1986		1987	1988	Bemerkungen
	Soll	Ist	Soll	Soll	
	Mill. DM				
Verbraucheraufklärung allgemein	3,62	3,60	3,72	3,82	Epl. 10 Kap. 10 02
Verbraucheraufklärung, AID	3,80	4,17	4,00	4,72	Epl. 10 Kap. 10 02 (geschätzt)
Forschung (Forschungsanstalten)	58,00	61,50	58,00	58,60	Epl. 10 Kap. 10 10 (geschätzt)
zusammen	65,42	69,27	65,72	67,14	
dazu nachrichtlich:					
— Zivile Verteidigungsreserve	25,22	24,02	13,60	7,05	Epl. 36 Kap. 36 06
— Information über freiwillige Vorratshaltung in privaten Haushaltungen	0,53	0,53	0,55	0,57	Epl. 36 Kap. 36 06
— Planung und Forschung im Bereich der Ernährungssicherstellung	0,19	0,16	0,19	0,17	Epl. 36 Kap. 36 06

[1]) Die Ausgaben, die insgesamt für Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich eingesetzt werden, sind zahlenmäßig kaum zu erfassen, da sie sich nur schwer aus dem Gesamtkomplex der Agrar- und Ernährungspolitik isolieren lassen. Viele Maßnahmen anderer Programme dienen auch verbraucherpolitischen Zielsetzungen. Erwähnt seien hier nur Maßnahmen zur Verbesserung der Markttransparenz und zur Verbesserung von Produktion und Produktqualität.

6 Produktion und Produktqualität

Pflanzliche Produktion

238. Die Agrarministerkonferenz hat die unter Federführung des BML gemeinsam mit den Fachressorts der Länder konzipierten **„Grundsätze einer ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung"** beschlossen. Damit haben sich die Agrarminister eine einheitliche und zielkonforme Ausgangsbasis geschaffen, um darauf aufbauend in den Bundesländern eine Landbewirtschaftung zu realisieren, die umweltbezogenen Anforderungen besser Rechnung trägt (vgl. MB., S. 142).

239. Die Erarbeitung von Konzepten zum Bereich **Produktions- und Verwendungsalternativen** (z. B. Leguminosen) und deren Umsetzung zeigen deutliche Erfolge. Diese werden vor allem in der Entwicklung der Anbaufläche von Körnerleguminosen von 12 900 ha im Jahre 1982 auf 105 000 ha im Jahre 1987 deutlich. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden neben den Körnerleguminosen auch bei Faserlein, Öllein und Sonnenblumen sowie weiteren Industriepflanzen (vgl. hierzu auch Tz. 279) verstärkt. Hier setzt derzeit ebenfalls eine positive Anbauentwicklung ein.

240. Durch Änderung der **Düngemittelverordnung** wurde der Höchstgehalt für Chrom in organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln deutlich herabgesetzt und damit ein Beitrag zum Bodenschutz geleistet.

Da die Kenntnis der im Boden verfügbaren Stickstoffmengen eine wichtige Voraussetzung zur bedarfsgerechten Düngung darstellt, wurde ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur vergleichenden Erprobung verschiedener **Stickstoffbestimmungsmethoden** begonnen. Erste Ergebnisse zeigen, daß eine zentrale Analytik den Feldmethoden in der Regel überlegen ist und sich durch Automation verbilligen und beschleunigen läßt.

Auf einem internationalen Symposium „Verwertung von Abfällen in der Landwirtschaft und Umweltschutz" in der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode (FAL) wurden insbesondere die mit der **Güllewirtschaft** zusammenhängenden Probleme behandelt. Hierbei wurde deutlich, daß es praxisgerechte Lösungen für eine umweltgerechte Güllewirtschaft gibt. Allerdings dürften im Falle einer regionalen Konzentration in der Viehhaltung im Interesse des Gewässerschutzes Beschränkungen unvermeidlich sein.

241. Am 1. Januar 1987 ist das neue Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen **(Pflanzenschutzgesetz)** vom 15. September 1986 (BGBl. I S. 1505) in seinen wesentlichen Teilen in Kraft getreten. Dazu notwendige neue Rechtsverordnungen werden z. Z. vorbereitet bzw. bestehende an das neue Gesetz angepaßt. Bisher wurden zwei Verordnungen verkündet:

1. Die Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung vom 28. Juli 1987 (BGBl. I S. 1752)

   Sie betrifft die

   - Anwender von Pflanzenschutzmitteln in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaus,
   - gewerblichen Anwender von Pflanzenschutzmitteln und
   - Verkäufer von Pflanzenschutzmitteln im Einzelhandel.

   Die Verordnung regelt den Nachweis der gesetzlich geforderten fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten seitens der betroffenen Personengruppen. Sie soll dazu beitragen, daß die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nicht zu schädlichen Auswirkungen, insbesondere für die Gesundheit von Mensch und Tier sowie für den Naturhaushalt führt.

2. Die Pflanzenschutzmittelverordnung vom 28. Juli 1987 (BGBl. I S. 1754)

   Sie enthält Bestimmungen

   - über Unterlagen für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und über den Sachverständigen-Ausschuß; nach wie vor dürfen Pflanzenschutzmittel nur in den Verkehr gebracht werden, wenn sie von der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft geprüft und zugelassen sind;
   - für die Meldung von Art und Menge der Wirkstoffe der jährlich in der Bundesrepublik Deutschland abgegebenen und ausgeführten Pflanzenschutzmittel sowie
   - über Anforderungen an Pflanzenschutzgeräte (außer Kleingeräten), die in den Verkehr gebracht werden sollen; diese sind erfüllt, wenn die Geräte so beschaffen sind, daß von ihrer Verwendung keine schädlichen Auswirkungen ausgehen, die nach dem Stand der Technik vermeidbar sind.

242. Als weiteres absolutes Schutzobjekt wurde das für die Trinkwasserversorgung besonders bedeutsame **Grundwasser** in das Pflanzenschutzgesetz aufgenommen. Die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung dieser verschärften Bestimmung sind in die Wege geleitet.

Tierische Produktion

243. Im Rahmen der **EG-Rechtsangleichung auf dem Gebiet des Tierzuchtrechts** wurden Bestimmungen zur Liberalisierung des innergemeinschaftlichen Handels mit reinrassigen Zuchtrindern erlassen. Diese Bestimmungen regeln insbesondere die Anerkennung von Züchtervereinigungen, die Voraussetzungen der Zulassung zur Zucht sowie die Methoden der Leistungsprüfungen und der Zuchtwertschätzung. Entsprechende Vorschläge der Kommission für

Schweine, Pferde und Schafe liegen vor. Die Arbeiten zur Vorbereitung eines neuen Tierzuchtgesetzes, das die Harmonisierung dieser Bereiche berücksichtigt, wurden aufgenommen.

244. Auf dem Gebiet der **Harmonisierung des Futtermittelrechts** wurden durch Rats- und Kommissions-Richtlinien Handelshemmnisse und Wettbewerbsverzerrungen weiter abgebaut:

Mit dem am 22. Januar 1987 in Kraft getretenen Ersten Gesetz zur Änderung des Futtermittelgesetzes wurden eine Ermächtigung für das EG-einheitliche Verfahren der Anerkennung und Bekanntmachung der Hersteller von Zusatzstoffen und Vormischungen aufgenommen und die Begriffsbestimmungen an das EG-Recht angepaßt.

Mit der am 15. Januar 1987 in Kraft getretenen Fünften Verordnung zur Änderung der Futtermittelverordnung wurden

- weitere Einzelfuttermittel zugelassen;
- die Anforderungen an die Normtypen bei Mischfuttermitteln den neuesten Erkenntnissen in der Tierernährung angepaßt;
- die umsetzbare Energie zur energetischen Bewertung von Mischfuttermitteln für Schweine und Geflügel eingeführt;
- neue Zusatzstoffe zugelassen und der Anwendungsbereich bereits zugelassener Zusatzstoffe erweitert;
- aus Gründen der Umweltbelastung und der Tiergesundheit die Höchstgehalte an Kupfer in Mischfuttermitteln weiter herabgesetzt und
- für Ergänzungsfuttermittel Höchstgehalte an unerwünschten Stoffen festgesetzt.

In der EG konnte Einigkeit erzielt werden über die Festlegung von Höchstgehalten an chlorierten Kohlenwasserstoffen in Futtermitteln. Hierfür sind in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit dem Jahre 1974 Höchstgehalte festgesetzt. Mit der EG-einheitlichen Regelung ist gleichzeitig auch eine deutliche Herabsetzung der bisher in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Höchstgehalte verbunden.

245. Die Verordnung zur Verhütung einer Einschleppung der **Afrikanischen Pferdepest** aus Spanien vom 16. September 1987 mußte erlassen werden, nachdem diese Seuche dort erstmals seit 20 Jahren wieder festgestellt wurde.

246. Die **Tierseuchensituation** in der Bundesrepublik Deutschland hat sich, insbesondere auch hinsichtlich der Schweinepest, weiter stabilisiert (MB Tabelle 156).

Probleme bereitet nach wie vor die Bekämpfung der **Aujeszkyschen Krankheit.** Z. Z. werden Überlegungen angestellt, gegen diese Schweineseuche auch sog. „Lebendimpfstoffe" einzusetzen; dies ist nach bisher geltendem Recht in der Bundesrepublik Deutschland verboten.

Das Ende 1987 ausgelaufene **EG-Programm zur Tilgung der Schweinepest** (EG-Mittel für auf Anordnung getötete Schweine, Impfungen und Laboruntersuchungen) wird fortgeführt. Die von der EG-Kommission vorgesehenen Restriktionen für Impfgebiete sind u. a. auf deutsche Interventionen soweit abgeschwächt worden, daß ein Kompromiß möglich war.

Die im Rahmen der **Wildtollwutbekämpfung** durchgeführte „Schluckimpfung" der Füchse hat in zahlreichen Impfgebieten in der Bundesrepublik Deutschland zu einem völligen Erlöschen der Tollwut geführt. Grenzüberschreitende Maßnahmen sollen bereits frei gewordene Gebiete vor einer Reinvasion der Seuche schützen.

Tierschutz

247. Nach § 16b TierSchG ist zur Unterstützung der Bundesregierung in Fragen des Tierschutzes eine Tierschutzkommission, bestehend aus insgesamt zwölf Mitgliedern (Tierschutzverbände, Landwirtschaft, Wissenschaft), berufen und zu den anstehenden Rechtsetzungsvorhaben gehört worden.

Zum Fünften Abschnitt (Tierversuche) zu § 15 Abs. 1 (beratende Kommission) des TierSchG wurde mit Zustimmung des Bundesrates eine allgemeine Verwaltungsvorschrift erlassen, mit der eine bundeseinheitliche Durchführung des Gesetzes sichergestellt wird.

Weitere Regelungen auf dem Gebiet des Tierschutzes stehen kurz vor der Verkündung (Erweiterung der allgemeinen Verwaltungsvorschrift hinsichtlich Zucht von Tieren und Handel mit Tieren, Verordnung über tierschutzrechtliche Aufzeichnungs- und Kennzeichnungspflichten beim Umgang mit Versuchstieren).

Die Richtlinie (86/113/EWG) des Rates vom 25. März 1986 zur Festlegung von Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen in Käfigbatteriehaltung sowie die im Rahmen des Europäischen Übereinkommens vom 10. März 1976 zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen getroffenen Empfehlungen für das Halten von Legehennen sind in nationales Recht umgesetzt. Z. Z. werden Rechtsverordnungen über Mindestanforderungen zum Schutz von Schweinen, Kälbern und Pelztieren vorbereitet.

Die Zeichnung der Europäischen Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren sowie zum Schutz von Wirbeltieren, die für Versuchs- und andere wissenschaftliche Zwecke verwendet werden, durch die Bundesrepublik Deutschland steht unmittelbar bevor. Mit diesen Übereinkommen werden für weitere Bereiche tierschutzrechtliche Bestimmungen auf internationaler Ebene einheitlich geregelt.

Das Komitee der Ministerbeauftragten hat im September 1987 Leitlinien für den Transport von Pferden gebilligt, die konkrete Tierschutzrichtlinien für den

Übersicht 69

Ausgaben im Bereich Produktion und Produktqualität
— Bundesmittel —

Maßnahme	1986		1987	1988	Bemerkungen
	Soll	Ist	Soll	Soll	
	Mill. DM				
Gasölverbilligung	630,0[2]	647,0	644,0	660,0	Der Verbilligungssatz je Liter beträgt 41,15 Pfennig.
Leistungsprüfungen in der tierischen Erzeugung[1]	17,5	17,5	16,8	18,0[3]	Gefördert werden: Milchleistungsprüfungen, Kontrollringe für Mastschweine, Mastrinder etc., Leistungsprüfungsanstalten
Investitionen zur Energieeinsparung[1]	5,9	4,3	6,3	5,9[3]	Gefördert werden Investitionen z. B. für bauliche und technische Wärmedämmungsmaßnahmen sowie Maßnahmen der Regeltechnik, insbesondere im Gartenbau, außerdem Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien
Forschung (Forschungsanstalten)	102,0	108,1	102,0	103,0	Epl. Kap. 10 10[3]
zusammen	755,4	776,9	769,1	786,9[3]	

[1]) Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".
[2]) Zusätzlich 17 Mill. DM Überplanmäßige Ausgaben.
[3]) Geschätzt.

grenzüberschreitenden Transport von Pferden enthält. Die Erarbeitung weiterer Leitlinien für andere Tierarten — insbesondere Rinder und Schweine — ist vorgesehen.

Betriebsmittel und Gebäude

248. Die **überbetriebliche Maschinenverwendung** trägt mit dazu bei, die Produktionskosten zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Betriebe zu verbessern. Während die Zahl der Lohnunternehmer mit rd. 4 700 relativ konstant blieb, stieg die Zahl der Maschinenringe und ihrer Mitglieder weiter an. Wurden 1982 erst etwa 127 000 Mitglieder in 250 Maschinenringen registriert, so waren es 1986 bereits rd. 161 500 in 279 Maschinenringen.

Die **Ausgaben für den Unterhalt von landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden** stagnieren und die baulichen Investitionen in der Landwirtschaft sinken seit Jahren (MB Tabelle 32). Aus der geringen baulichen Erneuerungsquote resultieren nicht funktionsgerechte Gebäude und Mängel an der baulichen Substanz, die in zunehmendem Maße zu Problemen mit dem Unfall-, Tier- und Umweltschutz führen. Daher wurden die Modellvorhaben zur Anwendung und Verbreitung neuartiger rationeller Bauweisen in Zusammenarbeit mit dem KTBL fortgesetzt. Im Rahmen des Bundeswettbewerbs Landwirtschaftliches Bauen wurde 1987/88 das Thema „Beispielhafte Stallanlagen in alten Gebäuden" ausgeschrieben, um in der Praxis bewährte bautechnische Lösungen aufzuzeigen.

Um Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der EG zu vermeiden, wird der deutschen Landwirtschaft eine **Dieselkraftstoff-Verbilligung** auf der Grundlage des Landwirtschafts-Gasölverbilligungsgesetzes gewährt (MB Tabelle 93). Die Verbilligung beträgt 41,15 Pf/l. Insgesamt wurden hierfür 1987 rd. 662 Mill. DM Bundesmittel ausgegeben (Übersicht 69).

7 Außenwirtschaftspolitik und Weltagrarprobleme

Welternährungslage

249. Nach den Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) betrug die **Zahl der Hungernden und ernstlich Unterernährten** 1984 rd. 512 Mill. Menschen oder mehr als ein Zehntel der Weltbevölkerung. Zum Zeitpunkt der Welternährungskonferenz 1974 waren es rd. 460 bis 475 Millionen. In absoluten Zahlen ist also die Zahl der Hungernden gestiegen; relativ zum Gesamtbevölkerungswachstum hat sie leicht abgenommen. Seit 1974 ist es gelungen, für über 1 Mrd. mehr Menschen zusätzlich Nahrung zu erzeugen.

Das **Ungleichgewicht in der Nahrungsversorgung** ist weiter erheblich gewachsen. Während die Situation in den Industrieländern durch Überschüsse gekennzeichnet ist und sog. Schwellenländer eine angemessene Nahrungsversorgung erreichen, ist die Versorgung in ärmeren Entwicklungsländern nicht gesichert. Am stärksten sind Afrika und einige Länder in Asien betroffen.

Es wird heute allgemein anerkannt, daß die **Hauptursache für Hunger und Unterernährung** in der absoluten Armut weiter Bevölkerungskreise liegt. Eine dauerhafte Lösung der Welternährungsprobleme erfordert deshalb neben wirksamen bevölkerungspolitischen Maßnahmen vor allem die wirtschaftliche Entwicklung entsprechender Regionen, um Beschäftigungsmöglichkeiten und damit Einkommen für die ärmeren Bevölkerungsschichten zu schaffen. Da die Mehrzahl der chronisch Unterernährten auf dem Lande lebt, ist die Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes die vordringliche Aufgabe. Gelingt dies nicht, wird die absolute Armut zunehmen und das Ziel, die Zahl der Hungernden zu verringern oder sogar gänzlich abzubauen, unerreichbar bleiben.

Auch die Industrieländer sind aufgerufen, ihre Anstrengungen als Hilfe zur Selbsthilfe für Entwicklungsländer zu verstärken. Dazu gehört neben der Entwicklungshilfe die Gewährleistung eines fairen Welthandels mit Agrargütern, der durch verstärkte internationale Zusammenarbeit erzielt werden kann. Ansätze dafür sind z. B. die Beschlüsse des OECD-Ministerrats, die auch die laufenden GATT-Verhandlungen positiv beeinflussen werden.

Aktivitäten in der internationalen Agrarpolitik

250. Trotz mehrerer GATT-Runden haben die offenen oder versteckten handelsbehindernden bzw. wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen im internationalen Agrarhandel immer mehr zugenommen. In den letzten Jahren kam es häufig zu offenen Handelskonflikten (z. B. zwischen EG/USA/Japan) mit wechselseitigen Vergeltungsmaßnahmen. Um diese negative Entwicklung zu beenden und den Welthandel nach strafferen und effizienteren GATT-Regeln auszurichten, wurde am 20. September 1986 in Punta del Este eine **neue GATT-Runde,** die sog. **Uruguay-Runde,** eröffnet.

Für den Agrarbereich, der ein Schwerpunktthema ist, sind in der Punta-del-Este-Erklärung folgende Verhandlungsziele genannt:

- Verbesserung des Marktzugangs durch Abbau von Handelshemmnissen;
- Verringerung von wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen, wobei alle Subventionen, die direkt oder indirekt den Agrarhandel beeinflussen, überprüft werden sollen;
- Verringerung handelshemmender phytosanitärer Maßnahmen.

Die Agrarhandelsfragen werden in einer besonderen Verhandlungsgruppe erörtert. Die Anfangsphase der Verhandlungen, die im wesentlichen der Problemauflistung dient, lief Ende 1987 aus. Früher als erwartet sind von einigen Delegationen, u. a. der EG, bereits erste Lösungsvorschläge unterbreitet worden. Die Gemeinschaft will die Verhandlungen in zwei Etappen abwickeln. In der ersten Etappe sollen Dringlichkeitsmaßnahmen bei Getreide und Getreidesubstituten, Zucker sowie Milch ergriffen werden. Als Kurzfristmaßnahme soll außerdem die Verpflichtung zur Beibehaltung bzw. Einleitung von Maßnahmen zum Stützungsabbau oder zur Produktionseinschränkung bei Getreide, Reis, Zucker, Ölsaaten, Milchprodukten und Rindfleisch von GATT-Mitgliedern eingegangen werden, wobei die seit 1984/85 jeweils ergriffenen Maßnahmen angerechnet werden sollen.

In der zweiten Etappe soll eine konzertierte Reduzierung der Stützung, wobei mengenbegrenzende Maßnahmen als stützungssenkend anzurechnen sind, sowie eine Umgestaltung des Außenschutzes vereinbart werden. Einkommenseinbußen sollen durch produktionsneutrale direkte Beihilfen ausgeglichen werden können.

251. Der **OECD-Ministerrat** hat sich am 12./13. Mai 1987 in Paris auf folgende Grundsätze bezüglich der Agrarpolitik geeinigt:

- Alle Staaten tragen eine gemeinsame Verantwortung zur Lösung der bestehenden Agrarprobleme;
- Verringerung der Agrarüberschußproduktion durch Senkung der staatlichen Stützung **oder** durch sonstige geeignete Maßnahmen;
- die von der OECD entwickelte Methode zur Errechnung der staatlichen Agrarstützung (PSE = Producer Subsidy Equivalent) soll verbessert werden;
- Umwandlung von produktionsfördernden Subventionen in produktionsunabhängige Einkommensbeihilfen (in geeigneten Fällen);
- Flexibilität für die einzelnen Mitgliedstaaten bei der Wahl der agrarpolitischen Anpassungsmaßnahmen.

Diese Grundsätze wurden am 10. Juni 1987 vom Weltwirtschaftsgipfel in Venedig bestätigt. Sie haben auch die Schlußfolgerungen des Europäischen Rates vom 30. Juni 1987 maßgeblich beeinflußt. Danach soll der Markt bei der Anpassung des Angebotes an die Nachfrage eine größere Rolle spielen und dies durch weitere Maßnahmen, wie beispielsweise die Stillegung von Anbauflächen oder eine extensive Landwirtschaft, ergänzt werden.

252. Der **Welternährungsrat** verabschiedete im Juni 1987 einvernehmlich die „Erklärung von Peking", die die Völkergemeinschaft zur wirksameren Bekämpfung von Hunger und Unterernährung aufruft. Es wird darin bekräftigt, daß sich die Menschheit bei entsprechenden Maßnahmen selbst ernähren könnte. Voraussetzung hierzu ist jedoch der politische Wille der Regierungen und der Völkergemeinschaft, den Kampf gegen den Hunger gemeinsam zu gewinnen. Priorität soll der integrierten ländlichen Entwicklung eingeräumt werden.

253. Zur Bekämpfung des Hungers und zur Linderung der Not in Katastrophengebieten hat die **Bundesrepublik Deutschland** im Jahre 1986 insgesamt 493,5 Mill. DM für **Nahrungsmittelhilfe** bereitgestellt. Dieser Betrag enthält sowohl die nationalen Leistungen der Bundesrepublik Deutschland als auch ihre Beiträge zur Nahrungsmittelhilfe der EG und zum Welternährungsprogramm (MB Tabelle 157).

254. Die **FAO** konzentrierte ihre Arbeit neben der laufenden regionalen und globalen Untersuchung der Ernährungslage insbesondere auf:

- Ernährungssicherung;
- Förderung der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung, besonders in den Staaten Afrikas südlich der Sahara, einschließlich Maßnahmen zur Bekämpfung der Heuschreckenplage;
- Verstärkung der Hilfen für Kleinbauern und Frauen bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln in den Entwicklungsländern;

- Unterstützung der Entwicklungsländer bei der Überwindung von Absatzproblemen für ihre Erzeugnisse auf ausländischen Märkten;
- Stärkung des integrierten Pflanzenschutzes, insbesondere durch Umsetzung des 1985 verabschiedeten „Internationalen Verhaltenskodex für das Inverkehrbringen und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln".

255. Die EG hat 1987 ihr **System der Allgemeinen Zollpräferenzen** zugunsten der Entwicklungsländer erneut verbessert. Im Agrarbereich wurden die Präferenzspannen bei 14 Produkten erhöht. Zwei Erzeugnisse (Rohkaffee und Nelkenschnittblumen) wurden neu aufgenommen. Außerdem wurde das Zollkontingent für sog. schwarzen Tabak von 12 917 auf 18 500 t erhöht. Für 1988 sind bei einigen weiteren Agrarprodukten Präferenzverbesserungen vorgesehen.

256. Das **3. AKP-EWG-Abkommen** von Lomé umfaßt nunmehr die gesamte erweiterte Gemeinschaft und 66 Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean. Mit Anwendung des Beitrittsprotokolls von Portugal und Spanien zum Abkommen werden die Zugangsbedingungen für bestimmte AKP-Erzeugnisse des Sektors Obst und Gemüse verbessert. Die Vorbereitungen für das 4. AKP-EWG-Abkommen von Lomé (1990 bis 1995) sind angelaufen.

257. Die **Handelsbeziehungen** zwischen der EG und den USA sind weiterhin durch harten Wettbewerb auf den Weltagrarmärkten und die Gefahr ernster Handelskonflikte gekennzeichnet. Zu einer Entlastung dieser Spannungen hat die Ablehnung des Kommissionsvorschlags zur Erhebung einer Fettabgabe beigetragen. Auch gelang nach zähen Verhandlungen ein Kompromiß beim sog. Teigwarenstreit. Die EG-Teigwarenerstattungen wurden für Ausfuhren nach den USA beträchtlich gesenkt. Hierdurch konnte vermieden werden, daß die bereits im Vorjahr erzielte Vereinbarung über Zitrusfrüchte und Mittelmeerpräferenzen gefährdet wurde.

Nach schwierigen Verhandlungen gelang es, das Inkrafttreten des Anwendungsverbots für Sexualhormone zu Mastzwecken in der EG zum 1. Januar 1988 sicherzustellen und zugleich bei den getroffenen Übergangsmaßnahmen deutsche agrar-, verbraucher- und handelspolitische Anliegen — auch im Verhältnis zu den USA — zu berücksichtigen.

Mit Besorgnis verfolgt die EG die Vorbereitung eines protektionistischen Handelsgesetzes im US-Kongreß. Nach den gegenwärtigen Entwürfen könnte die Einhaltung internationaler Verpflichtungen der USA beeinträchtigt werden. Auch würden EG-Agrarexporte nach den USA erschwert. Die vorgesehene massive Ausweitung der US-Agrarexportförderung würde den Subventionswettlauf mit der EG auf dem Weltmarkt verstärken.

258. Gegenüber **Japan** dauern die Bemühungen um eine weitere Marktöffnung an. Dies gilt u. a. auch für alkoholische Getränke. Im Herbst 1987 hat ein auf Betreiben der EG eingesetztes GATT-Panel festgestellt, das japanische Alkoholsteuersystem diskriminiere ausländische alkoholische Getränke.

259. Die Zusammenarbeit mit den **östlichen Staatshandelsländern** erhielt neue Impulse durch bilaterale Handels- und Kooperationsverhandlungen der Europäischen Gemeinschaft mit den Ländern Rumänien, CSSR sowie Ungarn. Dabei soll das Schutzsystem der gemeinsamen Agrarmarktorganisationen unberührt bleiben.

260. Im Rahmen der **Mittelmeerpolitik** der erweiterten Gemeinschaft mußten die von der EG mit den Anrainerstaaten des Mittelmeers abgeschlossenen Assoziierungs- und Kooperationsabkommen an die Süderweiterung angepaßt werden. Die Verhandlungen darüber sind mit Algerien, Tunesien, Ägypten, Libanon, Türkei, Israel und Jugoslawien nach der Unterzeichnung der Zusatzprotokolle abgeschlossen. Weiterhin Schwierigkeiten bereitet die Anpassung des Abkommens mit Marokko. Ebenfalls an die Erweiterung der Gemeinschaft angepaßt werden mußten die Freihandelsabkommen der EG mit den **EFTA-Staaten,** die eine handelspolitische Entschädigung in Form eng umgrenzter Agrareinfuhrerleichterungen erhielten.

Internationale Grundstoffpolitik

261. Die Bundesregierung beteiligt sich im Rahmen ihrer Grundstoffpolitik an internationalen Grundstoffübereinkommen, die vorrangig handels- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen dienen:

- Im Rahmen der **Internationalen Weizen-Übereinkunft von 1986,** die aus dem Weizenhandels-Übereinkommen und dem Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen besteht, wurden die laufenden Arbeiten fortgeführt. 11,73 Mill. t Getreide (in Weizen-Äquivalent) wurden 1985/86 weltweit im Rahmen des Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommens bereitgestellt. Das sind rd. 95% der weltweiten Nahrungsmittelhilfe in Form von Getreide.
- Das neue **Internationale Zucker-Übereinkommen von 1987** wird voraussichtlich im 1. Quartal 1988 in Kraft treten. Es handelt sich wiederum um ein reines Verwaltungsübereinkommen.
- Im Rahmen des **Internationalen Kakao-Übereinkommens von 1986** wurden 1987 vom Ausgleichslager insgesamt 75 000 t Kakao aufgekauft, um den Weltkakaomarkt, der von strukturellen Überschüssen gekennzeichnet ist, zu stabilisieren. Es bleibt abzuwarten, ob diese Interventionen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Weltmarktsituation führen werden.
- Im Internationalen **Übereinkommen für Olivenöl und Tafeloliven** kommt den Werbemaßnahmen bei Tafeloliven verstärkte Bedeutung zu. Der Olivenöl-Rat hat zudem detaillierte Qualitätsstandards für Tafeloliven verabschiedet.

Die Bundesregierung hat sich an den Arbeiten der zwischenstaatlichen Produktgruppen des **FAO-Grundstoffausschusses** (CCP) für alle wesentlichen

agrarischen Produkte wie bisher aktiv beteiligt. Diese Gruppen tragen wesentlich zu einer besseren Markttransparenz auf dem Rohstoffsektor bei. In konkreten Empfehlungen werden für einzelne Produkte Maßnahmen vorgeschlagen, die zu einer Verbesserung der Weltmarktsituation auf dem jeweiligen Sektor beitragen sollen. Große Erwartungen werden in diesem Zusammenhang auch in die Uruguay-Runde gesetzt.

262. Hauptthema der siebten Sitzung der **Welthandelskonferenz (UNCTAD VII)** im Juli 1987 in Genf, an der über 140 Mitgliedstaaten beteiligt waren, war „Die Neubelebung von Entwicklung, Wachstum und internationalem Handel durch multilaterale Kooperation". Die Konferenz einigte sich auf politische Ausrichtungen und Maßnahmen in den Schlüsselbereichen Rohstoffe, internationaler Handel, Entwicklungsressourcen und Probleme der am wenigsten entwickelten Länder. Das Übereinkommen über den Gemeinsamen Fond für Rohstoffe, **der als** Kernstück des Integrierten Rohstoffprogramms der UNCTAD **gedacht war,** wird nach Zeichnung und Ratifizierung durch mehrere Länder während und nach der Konferenz die Voraussetzungen für das Inkrafttreten voraussichtlich in Kürze erreichen. **Die Bundesrepublik Deutschland hat das Übereinkommen bereits 1985 ratifiziert.** Auf sie entfällt ein Kapitalanteil von rd. 47 Mill. DM.

8 Fischwirtschaft

263. Zu Beginn des Jahres 1987 waren die **Gesamtfangmengen** für die einzelnen Fischbestände und die Quoten der EG-Mitgliedstaaten im EG-Meer festgelegt. Auch vor Drittländern standen die Fangrechte 1987 rechtzeitig fest. Insgesamt ergaben sich für die Seefischerei der Bundesrepublik Deutschland Quoten in Höhe von 204 000 t im EG-Meer und 166 000 t im externen Bereich. Von der Gesamtquote von 370 000 t entfielen auf die Kutterfischerei 113 000 t (davon 106 000 t traditionelle Arten) und auf die Hochseefischerei 257 000 t (davon 196 000 t traditionelle Arten).

Für eine Reihe von überfischten Beständen in der Nordsee (Seezunge, Scholle, Kabeljau) mußten die bisherigen Gesamtfangmengen gesenkt werden. Zum Aufbau der Plattfischbestände in der Nordsee wurden zusätzliche Regelungen über die Begrenzung des Einsatzes von starken Baumkurrenfahrzeugen in 12-sm-Küstenzonen erlassen.

Im Interesse des Ausgleichs fischwirtschaftlicher Interessen mit Norwegen und zur Erhaltung des Kabeljaubestandes in der Barentssee legte der Rat erstmals eine Gesamtfangmenge für die Kabeljaufischerei der EG vor Spitzbergen fest und verteilte diese Menge auf die Mitgliedstaaten. Von 21 000 t für die EG im Jahre 1987 erhält die Bundesrepublik Deutschland nur 3 200 t. Hier ist zugunsten Spaniens die traditionelle deutsche Fischerei nicht ausreichend berücksichtigt worden.

Mit Norwegen wurde eine dauerhafte Regelung für die Bewirtschaftung des Nordsee-Herings vereinbart. In Abhängigkeit von der Größe des Laicherbestandes nimmt der norwegische Anteil zu. Von der für 1987 vereinbarten Gesamtfangmenge von 600 000 t erhielten die EG 71 % und Norwegen 29 %. Norwegen wurde das Recht zugestanden, einen beträchtlichen Anteil seiner Quote in der EG-Zone der Nordsee zu fangen.

Rechtzeitig vor Beginn des neuen Jahres standen auch für 1988 die Gesamtfangmengen und die Quoten der EG-Mitgliedstaaten im EG-Meer sowie die Fangrechte vor Drittländern fest. Dabei entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland Quoten in Höhe von 189 000 t im EG-Meer und 156 000 t im externen Bereich. Von der Gesamtmenge von 345 000 t kommen 106 000 t der Kutterfischerei (davon 100 000 t traditionelle Arten) und 239 000 t der Hochseefischerei (davon 181 000 t traditionelle Arten) zugute.

Zwar fallen wegen des ausgelaufenen Fischereiabkommens mit Kanada die dortigen wichtigen Fangrechte für die deutsche Hochseefischerei in Zukunft fort; sie können wohl auch durch die von der EG autonom festgesetzte Kabeljauquote im Gebiet der Nordwestatlantischen Fischereiorganisation NAFO außerhalb der kanadischen 200-Seemeilen-Zone wegen der unsicheren Fangmöglichkeiten nicht voll ausgeglichen werden; doch zeichnet sich bei der Fischereiregelung mit Grönland durch die erstmals seit 1985 wieder gewährte Kabeljauquote, die hauptsächlich unserer Hochseefischerei zugute kommt, eine schrittweise Verbesserung ab.

264. Bei den augenblicklichen Beratungen über die Reform der **Gemeinsamen Marktorganisation für Fischereierzeugnisse** (GMO) vertritt die Bundesregierung zwei Grundprinzipien:

1. Die neuen Interventionsinstrumente müssen in das System der GMO passen.
2. Den Haushaltsgesichtspunkten ist insbesondere bei Thunfisch Rechnung zu tragen.

Bei der Schaffung eines neuen Interventionssystems für 14 Fischarten, die überwiegend in den südlichen Regionen der Gemeinschaft gefangen werden, einigte man sich bisher auf eine Übergangszeit von fünf Jahren, vor deren Ablauf der Rat über die weitere Existenz dieses Systems entscheiden soll.

265. Die EG-Kommission wird künftig, entsprechend dem seit längerem vorgetragenen deutschen Anliegen, vor Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres eine Versorgungsbilanz für den Fischmarkt der Gemeinschaft erstellen und rechtzeitig Vorschläge zur Eröffnung von Zollkontingenten vorlegen, um die Marktversorgung mit mengen- und qualitätsmäßig benötigter Drittlandsware sicherzustellen.

Die Orientierungspreise für Fischereierzeugnisse sowie die davon abgeleiteten Rücknahme- und Referenzpreise wurden für das Jahr 1988 bei 13 Fischarten nicht verändert, bei einigen Fischarten um 1 % (Rotbarsch, Kabeljau, Seelachs, Schellfisch und Scholle) und um 2 % (z. B. gefrorene Seebrassen) erhöht. Stär-

kere Reduzierungen gab es beim Hering (−9 %) und bei der Makrele (−5 %), was die derzeitige Verfassung des Marktes bei beiden Fischarten widerspiegelt.

Die Festsetzung der Orientierungspreise 1988 entspricht der Politik der Bundesregierung, sich am langfristigen Marktgeschehen zu orientieren und nur dort maßvolle Preisanhebungen anzustreben, wo es der Markt erlaubt.

Verbesserung der Fischereistruktur

266. Für die **Förderung von Investitionsvorhaben** in der deutschen Fischereiflotte bewilligte die EG-Kommission 1986 im Rahmen der um ein Jahr verlängerten Verordnung (EWG) Nr. 2908 „über eine gemeinsame Maßnahme zur Umstrukturierung, Modernisierung und Entwicklung der Fischwirtschaft und zur Entwicklung der Aquakultur" insgesamt 9,2 Mill. DM. Damit wurden 12 Neubauten und 43 Modernisierungen von Kuttern sowie der Neubau eines Eurotrawlers mitfinanziert.

267. Der Fischereirat verabschiedete am 18. Dezember 1986 die Verordnung Nr. 4028/86 **„über Gemeinschaftsmaßnahmen zur Verbesserung und Anpassung der Strukturen im Bereich der Fischerei und der Aquakultur".** Diese Verordnung, die am 1. Januar 1987 in Kraft trat, bildet die Grundlage der gemeinsamen Fischereistrukturpolitik für die nächsten zehn Jahre; sie hat einen Finanzrahmen von 800 Mill. ECU (rd. 1,9 Mrd. DM) für die ersten fünf Jahre. In ihr werden alle gemeinschaftlichen Förderungsmaßnahmen im Fischereistrukturbereich zusammengefaßt. Zu den bisherigen Förderungsmaßnahmen, deren sachlicher und räumlicher Geltungsbereich z. T. ausgedehnt wurde, kommen folgende neue Maßnahmen hinzu:

- Die Ausrüstung von Fischereihäfen,
- gemeinschaftliche Maßnahmen zur Absatzförderung,
- spezifische Hilfen bei besonderen regionalen und sektoralen Schwierigkeiten in der Fischwirtschaft.

Neben unserem Interesse an der Erzielung eines besseren Gleichgewichtes zwischen der Flottenkapazität und den Fangmöglichkeiten in der gesamten Gemeinschaft lagen die Anliegen der deutschen Seefischerei vor allem in angemessenen Förderungskonditionen für Ersatzinvestitionen und für das zeitweilige Aufliegen von Schiffen. Der Neubau und die Modernisierung von Fahrzeugen bis zu einer Länge von 33 m zwischen den Loten kann künftig mit Subventionen von der EG, vom Bund und von den Ländern bis zu insgesamt 50 % der Baukosten gefördert werden. Für größere Fahrzeuge beträgt der Subventionsrahmen 40 %, dabei beträgt der Anteil der Gemeinschaft 10 %. Insgesamt sind für Neubauten und Modernisierungen 415 Mill. ECU, das sind knapp 1 Mrd. DM, vorgesehen. Wichtig, besonders für die deutsche Kutterfischerei, sind die Hilfen für befristete Stillegungen. Die gemeinsame Stillegungsmaßnahme gilt nur für Fahrzeuge ab 18 m zwischen den Loten, doch konnte eine ausreichende Erklärung erreicht werden, wonach nationale Stillegungshilfen auch für Fahrzeuge unter 18 m **LzL** zulässig sind.

268. Die zur **Förderung der Fischereistruktur aus dem Bundeshaushalt** aufgewendeten Mittel stiegen **1986** gegenüber dem Vorjahr um 13,2 Mill. auf 33,6 Mill. DM. In dieser Summe sind auch die Ausgaben aus dem Bundeshaushalt aufgrund gemeinschaftlicher Regelungen enthalten, die z. T. von der EG erstattet werden. Das Förderungsvolumen im Haushaltsjahr 1986 bedeutet eine Erhöhung um fast zwei Drittel gegenüber dem Vorjahr und stellt den höchsten Betrag seit dem Höhepunkt des Anpassungsprozesses in der Seefischerei 1980/81 dar.

Der Anstieg ist ausschließlich durch die **Hilfsmaßnahmen zur Sicherung des Fortbestandes der Großen Hochseefischerei** im Rahmen des sog. „Neuen Strukturkonzeptes deutsche Hochseefischerei" bedingt. Für diese Überbrückungshilfen sind in den Jahren 1986 bis 1988 insgesamt 35 Mill. DM im Bundeshaushalt vorgesehen (Übersicht 70). Für die 1988 vorgesehene Hilfe von 10 Mill. DM steht die beihilferechtliche Genehmigung der EG-Kommission noch aus. Die Ausgaben von 15 Mill. DM im Berichtsjahr setzen sich aus Starthilfen von 12 Mill. DM als bedingt rückzahlbare Zuschüsse für die beiden in Cuxhaven und Bremerhaven gegründeten neuen Gesellschaften und aus Überbrückungshilfen von 3 Mill. DM in Form von Zuschüssen für den z. Z. naturbedingt unwirtschaftlichen Fischfang vor Grönland zusammen. Im Rahmen dieser nach besonderen Richtlinien gewährten „Grönlandhilfe" wurden 1986 über die erfolgten Ausgaben hinaus Zahlungsverpflichtungen über 4 Mill. DM für durchgeführte Fangreisen eingegangen.

Die **Hilfen zur Kapazitätsanpassung** wurden dagegen 1986 um 2,8 Mill. auf 9,4 Mill. DM gesenkt. Wie im Vorjahr wurden sie ausschließlich als Prämien für die befristete Stillegung zur Verfügung gestellt. Auf der Grundlage der gemeinschaftlichen Anpassungsrichtlinie 83/515/EWG und der nationalen Ausführungsbestimmungen zu dieser Gemeinschaftsrichtlinie erhielten die Große Hochseefischerei und die Hochseekutter zusammen knapp **3,8 Mill. DM.**

Prämien in Höhe von 5,6 Mill. DM nach nationalen Richtlinien erhielten vor allem die große Zahl der meist kleineren und z. T. älteren Ostseekutter und die Krabbenkutter. Rund 70 % der Mittel entfielen auf die Kutterfischerei. Damit ist eine weitere erhebliche Verlagerung der Mittel zu ihren Gunsten festzustellen. Innerhalb der Kutterfischerei machte die Hilfe für die Ostseefischer rd. 55 % bei einem Anteil der Ostsee von rd. 25 % an der Kuttertonnage aus.

Die **Investitionshilfen für die Seefischerei** in Form von Zuschüssen, Zinsverbilligungshilfen und zinsgünstigen Darlehen lagen mit zusammen 9,2 Mill. DM um 1 Mill. DM über dem Vorjahresniveau. Der leicht erhöhte Ausgabenansatz von 5,9 Mill. DM für Strukturzuschüsse nach Maßgabe gemeinschaftlicher und nationaler Regelungen wurde voll ausgeschöpft. Aus diesem Ansatz wurden im wesentlichen Neubauten und Modernisierungen von Fi-

Übersicht 70

Ausgaben im Bereich Fischwirtschaft (Bundesmittel)

Maßnahmen	1986		1987	1988	Bemerkungen
	Soll	Ist	Soll	Soll	
	Mill. DM				
Investitionsförderung Seefischerei	10,7	9,2	10,6	10,5	Die Förderungsmaßnahmen umfassen: — Strukturmaßnahmen der EG und ergänzende nationale Maßnahmen — Zuschüsse zur Verbilligung von Zinsen für Kapitalmarktdarlehen — Darlehen für die Kutterfischerei
Kapazitätsanpassung Seefischerei	10,0	9,4	10,0	10,0	Zuschüsse werden gewährt für: — Stillegung von Fischereifahrzeugen — Versuchsfischereireisen
Überbrückungshilfe Hochseefischerei	15,0	15,0	10,0	10,0	
Zusammenschlüsse nach EG-VO und Strukturverbesserung Seefischmärkte[1]	1,0	0,4	0,8	0,8	
Erkundung neuer Fanggebiete	0,2	0,2	0,2	0,2	
Fischereischutzboote	17,2	15,3	16,6	16,9	
Fischereiforschungsschiffe	16,5	14,6	10,9	10,5	
Forschung (Forschungsanstalten)[2]	14,5	15,4	15,2	15,2	Epl. 10 Kap. 10 10 (geschätzt)
insgesamt	85,1	79,5	74,3	74,1	

[1]) Anteilig an Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".
[2]) Ohne Forschungsschiffe.

schereifahrzeugen, darunter erstmals zwei Eurotrawler, mitfinanziert. Die Kutterfischerei erhielt für Neubauten, Modernisierungen und Ankäufe Zuschüsse von zusammen 2,3 Mill. DM. Die Gewährung von zinsgünstigen Kutterdarlehen ging nach dem hohen Auszahlungsvolumen des Vorjahres wieder zurück.

269. Im **Bundeshaushalt 1987** waren für die **Förderung der Seefischerei** insgesamt 30,6 Mill. DM veranschlagt; der Rückgang um rd. 5 Mill. DM ist auf die 1986 einmalig gewährte Starthilfe im Rahmen der Überbrückungshilfe für die Große Hochseefischerei zurückzuführen. Die übrigen Haushaltsansätze für Anpassungs- und Investitionsförderungsmaßnahmen blieben insgesamt fast unverändert. Die Aufteilung der Anpassungshilfen für die befristete Stillegung ist aufgrund der besonders ungünstigen Entwicklung wichtiger Nutzfischbestände für die Kutterfischerei weiterhin zu deren Gunsten (mit über 80 % des Gesamtbetrags) verschoben worden.

Um die finanziellen Schwierigkeiten wegen des plötzlichen Umsatzrückgangs als Folge von Medienberichten über Parasitenbefall von Fisch zu mildern, konnten Ausgabensperren bei Anpassungs- und Überbrückungshilfen in Höhe von insgesamt 1,2 Mill. DM freigegeben werden.

270. Der Haushalt der Bundesregierung für **1988** sieht Ausgaben zur Förderung der Seefischerei mit einem gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Volumen von 30,5 Mill. DM vor.

9 Bildung und Beratung

271. Die **Zahl der Auszubildenden** in den Agrarberufen stieg von einem Tiefpunkt im Jahre 1973 kontinuierlich bis 1985 an. 1986 ging sie erstmals wieder zurück, und zwar um 5,9 % auf 50 247. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die gegenüber dem Vorjahr deutliche Abnahme im Beruf Landwirt/Landwirtin (−11 %) und in der ländlichen Hauswirtschaft (−10 %) zurückzuführen. Sie wird dadurch besonders deutlich, daß auch im zahlenmäßig bedeutendsten Agrarberuf, dem des Gärtners/Gärtnerin, der Höhepunkt der Nachfrage nach Lehrstellen überschritten ist (Übersicht 71).

Im Beruf Landwirt/Landwirtin werden noch nicht alle Nachwuchskräfte in einem auf Dauer anerkannten „fremden" Lehrbetrieb ausgebildet. Allerdings ist der Anteil an Auszubildenden, die ihre gesamte Lehrzeit im elterlichen Betrieb bleiben, bis 1986 auf 28 % zurückgegangen, während er 1980 noch 47 % betrug. Die Ausbildungsberatung ist bemüht, die Bereitschaft für eine Ausbildung außerhalb des elterlichen Betriebes weiter zu fördern. In der ländlichen Hauswirtschaft liegt der Anteil der nur im elterlichen Betrieb Ausgebildeten noch bei 46 %, da hier zu wenige Ausbildungsplätze in auf Dauer anerkannten Lehrbetrieben zur Verfügung stehen.

Die Qualifikation des landwirtschaftlichen Berufsnachwuchses auf dem Gebiete des Umweltschutzes und die Bereitschaft zum umweltgerechten Handeln

in der Pflanzenproduktion wurden in einem Forschungsvorhaben untersucht. Wie Befragungsergebnisse zeigen, ist sich der Berufsnachwuchs der möglichen Umweltgefährdungen durch eine nicht-ordnungsgemäße Agrarproduktion bewußt. Der junge Landwirt besitzt i. d. R. gute Kenntnisse über sachgerechte Bodenpflege und Düngung sowie über umweltschonenden Pflanzenschutz und ist bereit, diese umzusetzen. Allerdings besteht eine Zurückhaltung gegenüber solchen Verfahren, für die noch kein erprobtes Konzept für die Anwendbarkeit in der Praxis vorliegt.

272. Im Bereich der Fortbildung zeigt sich, daß die Zahl der **Meisterprüfungen** 1986 gegenüber 1985, dem bisherigen Rekordjahr, um 13 % niedriger lagen. Dabei schlug der Rückgang in der ländlichen Hauswirtschaft besonders zu Buche. Eine Abnahme ergibt sich aber auch beim Beruf Landwirt/Landwirtin. Für diesen Beruf ist jedoch festzustellen, daß ein weiterhin steigendes Interesse zur Fortbildung an den zweijährigen Fachschulen besteht. 1986 haben 1 550 landwirtschaftliche Fachkräfte diese Schulen absolviert.

273. Eine wichtige Maßnahme zur Förderung des Berufsnachwuchses ist der mit 20 Ländern durchgeführte landwirtschaftliche **Praktikantenaustausch.** Im Berichtsjahr wurde erstmals ein Austausch mit der DDR durchgeführt. Das Programm begann mit dem Austausch von je fünf Praktikanten, die für eine Zeitdauer von drei Monaten in landwirtschaftlichen Betrieben sowie in Lehr- und Versuchsanstalten tätig waren. Aufgrund der positiven Bewertung des ersten Austausches ist eine Fortsetzung des Programms vorgesehen.

274. Die geänderte Situation in der Agrarwirtschaft hat zu einem verstärkten Bedarf an **Beratung** geführt. In vielen Fällen ist insbesondere eine sozio-ökonomische Beratung notwendig, die die landwirtschaftlichen Familien bei der Entscheidung über die Weiterführung des Betriebes unterstützt. Aufgrund der starken Belastung mit Verwaltungsaufgaben ist es für die Berater schwierig, ihren eigentlichen Aufgaben in ausreichendem Maße nachzukommen. Um die notwendige Entlastung der Fachkräfte zu erreichen, werden die landwirtschaftlichen Dienststellen zunehmend mit EDV-Einrichtungen ausgestattet. Diese dienen sowohl der Rationalisierung im Verwaltungsbereich als auch der Beratungsarbeit. Die Berater werden durch entsprechende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit den Möglichkeiten des EDV-Einsatzes vertraut gemacht.

Übersicht 71

Zahl der Auszubildenden und der bestandenen Meisterprüfungen in den Agrarberufen

	Auszubildende		Meisterprüfungen	
	1985	1986	1985	1986
Landwirt	17 292	15 446	2 027	1 761
Gärtner	22 654	22 073	789	939
Hauswirtschafterin (ländlich)	5 364	4 831	920	620
Forstwirt	3 017	3 132	46	51
Winzer	1 224	1 131	185	144
Pferdewirt	1 562	1 519	189	116
Tierwirt	327	304	69	46
Fischwirt	285	282	56	11
Molkereifachmann	968	854	48	80
Laborantenberufe	657	630	–	–
Sonstige	46	45	14	2
insgesamt	53 396	50 247	4 343	3 770

III. Übergreifende Aktivitäten

1 Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

275. Land- und Forstwirtschaft sind neben ihren übrigen Aufgaben auch der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen verpflichtet. Eine verantwortungsvolle, vorsorgende, moderne Landwirtschaft ist ohne Sicherung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen auf die Dauer nicht möglich. Auch das wachsende Umweltbewußtsein der Gesellschaft wirkt auf Ziele und Maßnahmen der Agrarpolitik ein. Daher finden die Erfordernisse des Umwelt- und Naturschutzes zunehmend Eingang in die Zielsetzung der Land- und Forstwirtschaft. Agrar- und Forstwirtschaft stehen zu Umwelt und Natur in einem vielfältigen Beziehungssystem. Boden und Pflanzen sind massiven „externen" Umweltbelastungen, insbesondere aus Energiewirtschaft, Industrie und Verkehr ausgesetzt. Zugleich tragen Land- und Forstwirte selbst zur Umweltbelastung bei.

Eine an der Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion des Waldes ausgerichtete forstliche Bewirtschaftung trägt in der Regel in besonderer Weise auch den Gesichtspunkten des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch und Tier Rechnung.

Die Agrar- und Ernährungspolitik fordert einerseits eine möglichst rasche und effektive Minderung der „externen" Umweltbelastungen durch die nichtlandwirtschaftlichen Verursacher; sie ergreift andererseits aber auch Maßnahmen, um „interne" Umweltbeeinträchtigungen auf ein vertretbares Maß zurückzuführen.

276. Die Bundesregierung hat hierzu bereits eine Reihe von **Maßnahmen** verwirklicht:

- Verringerung der ökologischen Risiken durch verschärfte Bestimmungen des neuen Pflanzenschutzgesetzes;
- Förderung des integrierten Pflanzenschutzes zur Begrenzung der Anwendung chemischer Mittel;
- Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Hinblick auf den Artenschutz und Biotopschutz;
- Verabschiedung der Bodenschutzkonzeption vom 6. Februar 1985 sowie von Maßnahmen zum Bodenschutz in den Bereichen Rechtsetzung, Verwaltungsvollzug, Information und Forschung, vom 8. Dezember 1987;
- Unterstützung des EG-Ministerratsbeschlusses vom Juni 1987 zur Extensivierung landwirtschaftlicher Erzeugung und dessen schnelle Umsetzung in nationales Recht zur Markt- und Umweltentlastung;
- Förderung einer Vielzahl von Forschungs- und Pilotvorhaben, die vom alternativen Landbau über die Einrichtung von Genbanken bis hin zu neuen umweltfreundlichen Erzeugungs- und Verarbeitungsverfahren reichen;
- umweltgerechtere Ausrichtung der agrarstrukturellen Förderungsmaßnahmen.

277. Die **Erhaltung einer ökologisch gesunden und vielfältigen Kulturlandschaft durch den Schutz von Boden und Wasser sowie der Pflanzen- und Tierwelt** steht im Vordergrund der weiteren Bemühungen zur Sicherung und Verbesserung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die hier zur Lösung drängenden Probleme sind vor allem

- die Einträge schädlicher Stoffe in Boden, Luft und Wasser;
- die Belastung von Nahrungs- und Futtermitteln mit unerwünschten Stoffen;
- die Degradation (Verschlechterung) von Böden;
- die Landinanspruchnahme;
- die Verarmung an pflanzlichen und tierischen Arten sowie an genetischen Ressourcen und wertvollen Biotopen;
- die Beeinträchtigung der Kulturlandschaft.

Ein verstärkter Umweltschutz kann dabei

- Auflagen und Nutzungsbeschränkungen (z. B. Ausweitung von Wasser-, Natur- und Landschaftsschutzgebieten) mit sich bringen;
- zu besonderen ökologischen Leistungen einzelner Betriebe auf bestimmten Flächen (z. B. Biotopschutz, Erhaltung naturgeschichtlich wertvoller Landschaften) führen.

Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine Aufgabe der Gesellschaft; sie bedarf der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Industrie, Politik und Verwaltung.

278. Der **Erhaltung einer gesunden Meeresumwelt** in Nord- und Ostsee dienen insgesamt sieben Internationale Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt (insbesondere die Übereinkommen von Oslo, Paris und Helsinki). Die Bundesrepublik Deutschland ist Vertragspartei aller Übereinkommen. Die Bundesregierung ist aktiv bei deren Umsetzung beteiligt, u. a. durch Mitwirkung der Bundesforschungsanstalt für Fischerei bei bestehenden Meß- und Überwachungsprogrammen (Biologisches Monitoring).

Auf der **Zweiten Internationalen Nordseeschutz-Konferenz** (London, 24./25. November 1987) haben die Umweltminister der acht Nordseeanrainerstaaten und das für Umweltschutz zuständige Mitglied der EG-Kommission eine Gemeinsame Erklärung verabschiedet, aus der folgende Beschlüsse hervorzuheben sind:

- Einigung auf das Vorsorgeprinzip: Erfordernis des Handelns auch dann, wenn (noch) keine abschließenden wissenschaftlichen Beweise für einen Ursachenzusammenhang zwischen Emissionen und schädlichen Auswirkungen vorliegen.
- Verringerung der Schadstoffeinträge über Flüsse und Flußmündungen um 50 % zwischen 1985 und 1995 (u. a. Rückstände aus der Produktion und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln).
- Verringerung der Schadstoffeinträge durch Beendigung der Abfallbeseitigung auf See im Grundsatz bis 1989 (mit Übergangsregelungen) sowie durch Verringerung der Abfallverbrennung auf See um mindestens 65 % bis zum 1. Januar 1991 und deren völlige Einstellung bis zum 31. Dezember 1994.
- Verringerung der Nährstoffeinträge um 50 % zwischen 1985 und 1995 (Stickstoff und Phosphor) und Schaffung entsprechender Aktionspläne.
- Verstärkter Schutz des Wattenmeeres gegen Verschmutzung („Kinderstube der Nordseefische").
- Verstärkung von Forschung und internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit im Sinne des Vorsorgeprinzips.

Hinsichtlich der Einträge von **Schadstoffen** und eines möglichen Ursachenzusammenhanges mit Schädigungen des marinen Ökosystems (u. a. Fischkrankheiten, verminderte Reproduktionsfähigkeit von Fischen) liegen wichtige Forschungsergebnisse der Bundesforschungsanstalt für Fischerei vor. Die Bundesregierung hat aufgrund dieser Ergebnisse (insbesondere über die Schädlichkeit von Industrieabfällen aus der Titandioxid-Produktion) entscheidende Anstöße zur politischen Diskussion dieser drängenden Fragen gegeben, wobei insbesondere die Sorge um die gesunde Ernährung der Bevölkerung und um die Erhaltung der Existenzgrundlagen der Fischerei im Vordergrund standen.

Nach dem „Bericht der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag zur Vorbereitung der Zwei-

ten Internationalen Nordseeschutz-Konferenz vom 21. September 1987" werden die Gesamteinträge von **Nährstoffen** derzeit auf etwa 1,5 Mill. t je Jahr Stickstoff und etwa 100 000 t je Jahr Phosphor geschätzt. Diese Einträge, die z. T. aus der Landwirtschaft stammen, könnten eine Schädigung des marinen Ökosystems (z. B. Massensterben von Fischen und anderen Meerestieren) zur Folge haben. Die Nährstoffproblematik wird derzeit auch in den Gremien des Übereinkommens von Paris zur Verhütung der Meeresverschmutzung vom Lande aus sowie des Übereinkommens von Helsinki über den Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebietes intensiv behandelt.

Vom 15. bis 20. Februar 1988 findet eine **Ministerkonferenz der Ostseeanrainerstaaten** im Rahmen des Helsinki-Übereinkommens statt, um den Schutz des marinen Ökosystems Ostsee zu verbessern.

2 Nachwachsende Rohstoffe

279. Nach Auffassung der Bundesregierung können **Produktions- und Verwendungsalternativen** landwirtschaftlicher Rohstoffe mittel- und langfristig im Rahmen der Neuorientierung der gemeinsamen Agrarpolitik zunehmende Bedeutung erlangen.

Zur Lösung der damit verbundenen Aufgaben fördert die Bundesregierung verstärkt seit 1985 ein breit angelegtes **Forschungs- und Entwicklungsprogramm.** Auf wissenschaftlicher Ebene und anhand von Pilotprojekten wird versucht, die Wirtschaftlichkeit aussichtsreicher Produktions- und Konversionsverfahren unter Beachtung der ökonomischen, technischen, ökologischen und politischen Rahmenbedingungen zu optimieren.

BML und BMFT haben gemeinsam im Oktober 1986 und im Oktober 1987 in jeweils zweitägigen Expertenkolloquien zu „Nachwachsenden Rohstoffen" Wissenschaft, Industrie und Landwirtschaft zusammengeführt. Hierbei hat sich in Übereinstimmung mit den bisher erzielten Forschungsergebnissen gezeigt, daß Agrarprodukte als industrielle Rohstoffe partiell durchaus interessante Marktchancen erlangen können, wenn es beispielsweise gelingt, mit Hilfe moderner Methoden in der Pflanzenzüchtung und fortschrittlicher Agrartechnik den industriellen Produktionsanforderungen in Qualität, Verwendungszweck und Preis zu entsprechen. Die chemische Industrie in der Bundesrepublik Deutschland setzt schon heute rd. 10% ihres Bedarfs an organischen Rohstoffen aus „Nachwachsenden Rohstoffen" ein. Der größte Anteil hiervon wird importiert. Eine vordringliche Forschungsaufgabe auf dem Weg zum breiteren Einsatz von Industriepflanzen ist daher in der Entwicklung eines auf die Weiterverarbeitung im industriellen Bereich abgestimmten Pflanzensortiments zu sehen.

Der Verband der Chemischen Industrie und der Deutsche Bauernverband haben in enger Abstimmung mit der Bundesregierung eine Konzeption **„Industriepflanzenanbau"** erstellt. Die sich daraus ergebenden Vorhaben finden in der Forschungsförderung der Bundesregierung Unterstützung.

Die anwendungsorientierte Grundlagenforschung im Bereich der Naturstoffchemie ist durch Maßnahmen der Bundesregierung neu aktiviert worden. In größeren Verbundvorhaben sind interdisziplinäre Arbeitsgruppen zwischen Universitäten und Industrieunternehmen eingerichtet worden. Diese haben auf wichtigen Gebieten der Naturstoffchemie Forschungsprogramme zur Fett-, Zucker- und Zellulosechemie erarbeitet, die im Rahmen des vom BMFT 1985 eingerichteten Schwerpunkts „Nachwachsende Rohstoffe" mit jährlich 6 Mill. DM gefördert werden.

Modellvorhaben für neuartige Ölfrüchte und schnellwachsende Baumarten wurden fortgeführt sowie für weitere nachwachsende Rohstoffe wie erucasäurehaltigen Raps, Öllein und Flachs eingeleitet.

Die Wiedereinführung des Flachsanbaus in der Bundesrepublik Deutschland kommt gut voran. Nach 105 ha 1986 betrug die Anbaufläche 1987 bereits 867 ha. Die Entwicklung witterungsunabhängiger Faseraufschlußverfahren wurde weitergetrieben und führte zu zwei Modellvorhaben, die ab 1988 umgesetzt werden sollen. Die erste Flachsschwinganlage nahm in Hessen ihren Betrieb auf; bis zum Frühjahr 1988 sollen weitere in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern folgen. Die Förderung der Verarbeitungsanlagen für Flachs aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" wurde auf die Jahre 1988 und 1989 ausgedehnt.

In den großtechnischen Pilotanlagen der **Agraralkoholherstellung** wurden die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten fortgesetzt, um Technik, Wirtschaftlichkeit und ökologische Wirkungen zu optimieren.

280. Für den Bereich Nachwachsende Rohstoffe wird die Forschung im Rahmen der Vorsorgepolitik der Bundesregierung zukünftig verstärkt fortgeführt. Die **finanzielle Ausstattung** im Bereich des BML beträgt für das Programm „Produktions- und Verwendungsalternativen" 1988 rd. 4 Mill. DM; sie soll bis 1990 jährlich um 1 Mill. DM aufgestockt werden. Insgesamt werden dafür einschließlich der Förderung der Bundesforschungsanstalten im Bereich des BML in den nächsten fünf Jahren 130 Mill. DM aufgewandt werden. Darüber hinaus sind im Haushalt des BMFT für einen Fünfjahreszeitraum mehr als 100 Mill. DM veranschlagt.

3 Biotechnologie

281. Der mit der biotechnischen Anwendung und Optimierung biologischer Prozesse befaßte Wissenschaftsbereich **„Biotechnologie"** hat im Verlaufe von nur wenigen Jahren international gesehen auch in der agrarwissenschaftlichen Forschung eine Schlüsselfunktion erlangt.

282. Die sich abzeichnenden Anwendungen biotechnologischer Verfahren haben voraussichtlich weitreichende Auswirkungen, die über den rein land- und ernährungswirtschaftlichen Bereich hinausgehen. Dies zeigt nicht zuletzt der Anfang 1987 veröf-

fentlichte Bericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages **„Chancen und Risiken der Gentechnologie"**. Diese Entwicklungen werfen Fragen auf, die von grundsätzlicher wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Bedeutung sind. Dabei handelt es sich insbesondere um folgende **Bereiche:**

1. Sicherheit für Mensch, Tier und Umwelt bei der Herstellung von Produkten mit gentechnisch veränderten Organismen, beim Inverkehrbringen solcher Produkte und bei der Freisetzung derartiger Organismen in die Umwelt.
2. Handhabung und möglicherweise Anpassung bestehender rechtlicher Regelungen des gewerblichen Rechtsschutzes bei biotechnologischen Neuentwicklungen (Patentgesetz, Sortenschutzgesetz) und ggf. Ausweitung solcher Regelungen auf andere Bereiche (Tiere).
3. Sozialökonomische, agrarstrukturelle, tierschutzrechtliche, ökologische sowie markt- und verbraucherpolitische Auswirkungen eines verstärkten Einsatzes biotechnologischer Verfahren und biotechnologisch, insbesondere gentechnisch hergestellter Produktionshilfsmittel in der Agrar- und Ernährungswirtschaft.

282. Zur **Sicherheit in der Gentechnik** prüft die Bundesregierung, in welchem Umfang gesetzliche Regelungen erforderlich sind (Verrechtlichung der bestehenden Genrichtlinien). Vorbehaltlich solcher Regelungen hat die Bundesregierung wegen vordringlichem Handlungsbedarf Anlagen zum fabrikmäßigen Umgang mit gentechnisch veränderten Mikroorganismen bereits in die vorgesehene Novellierung der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz aufgenommen. Desweiteren hat die Bundesregierung eine entsprechende Regelung im Rahmen des Wasserhaushaltsgesetzes vorgenommen und der BMA hat eine von der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie beschlossene Unfallverhütungsvorschrift „Biotechnologie" genehmigt.

Die EG hat inzwischen Richtlinienvorschläge für eine Harmonisierung von Sicherheitsregelungen vorgelegt. Eine erste Richtlinie zur Harmonisierung der Zulassung von mit biotechnologischen Methoden hergestellten Arzneimitteln (einschl. Tierarzneimittel) ist am 1. Juli 1987 in Kraft getreten.

Darüber hinaus hat die Bundesregierung die Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit (ZKBS) beauftragt, Leitlinien zur Risikobeurteilung bei der Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen als Grundlage für Ausnahmen vom grundsätzlichen Verbot der Freisetzung zu erarbeiten. Bei der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) wurde inzwischen aus Mitteln des BMFT eine Forschungsgruppe „Gentechnik und Sicherheit im Freiland" eingerichtet. Auch die projektbezogene Förderung von Forschungsarbeiten zur Sicherheit und Risikobeurteilung wurde sowohl national als auch im Rahmen der EG verstärkt.

283. Zur Frage des **gewerblichen Rechtsschutzes für biotechnologische Entwicklungen** wird die Bundesregierung auf der Basis einer Befragung von betroffenen Verbänden Positionen entwickeln, die bei den laufenden Beratungen im Rahmen der Weltorganisation für das geistige Eigentum und dem internationalen Verband für den Schutz von Pflanzenzüchtungen eingebracht werden.

284. Zur besseren **Beurteilung zukünftiger Auswirkungen biotechnologischer Entwicklungslinien** auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft soll bei der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) ein übergreifender Forschungsschwerpunkt „Ermittlung und Beurteilung der Auswirkungen technologischer Entwicklungen in der Landwirtschaft" gebildet werden. Neben der institutionellen Förderung der biotechnologischen Agrarforschung in den BML-Anstalten erfolgt eine projektbezogene Förderung im Rahmen des Regierungsprogrammes „Angewandte Biologie und Biotechnologie" sowie im Rahmen von EG-Programmen. Neben dem allgemeinen Biotechnologie-Aktionsprogramm der EG wird dort z. Z. ein besonderes Programm zur biotechnologischen Entwicklung der Agrarwirtschaft beraten.

Bei der Festlegung von biotechnologischen Forschungsschwerpunkten im Agrarbereich läßt sich die Bundesregierung von folgenden Zielen leiten:

- Senkung von Produktionskosten und Verminderung von Ertragsrisiken,
- Verbesserung von Produktqualitäten,
- Erschließung von Produktionsalternativen für die Landwirtschaft und von alternativen Verwendungsmöglichkeiten für agrarische Rohstoffe mit hohem Wertschöpfungsbeitrag,
- Schutz der natürlichen Produktionsgrundlagen.

285. Die **Erhaltung der genetischen Vielfalt,** insbesondere bei Pflanzen, ist im Hinblick auf die dauerhafte Sicherung der Nahrungsmittelerzeugung und die Erschließung von Produktionsalternativen für die Landwirtschaft eine vordringliche Langfristaufgabe. Notwendige Maßnahmen für die Erhaltung und Nutzung genetischer Ressourcen sind:

1. Sammlung von biologischem Material und Langzeitkonservierung, u. a. durch Entwicklung von Zell- und Gewebekulturtechniken,
2. Analysemethoden, Dokumentations- und Informationssysteme für biologisches Material, genetische Grundlagenforschung,
3. Maßnahmen des Biotopschutzes, um die genetischen Ressourcen in ihrer natürlichen Umgebung zu schützen,
4. rechtlich-administrative Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Der BML hat ein umfassendes Konzept für die Sicherung pflanzengenetischer Ressourcen erarbeitet. Besonders vordringlich sind in Anbetracht der neuartigen Waldschäden Maßnahmen im Forstbereich.

Die Sicherung genetischer Ressourcen ist auch eine internationale Aufgabe. Die Bundesregierung unter-

stützt deshalb das „Europäische Kooperative Programm auf dem Gebiet der Erhaltung und des Austausches von genetischen Ressourcen der Kulturpflanzen" der FAO und des Internationalen Rates für pflanzengenetische Ressourcen, verschiedene Genbanken in Entwicklungsländern sowie Aktivitäten der Internationalen Agrarforschungszentren und der EG.

4 Forschung

286. Mit rd. 300 Mill. DM entfällt fast ein Drittel aller öffentlichen **Forschungsausgaben im Agrarsektor** auf den Geschäftsbereich des BML. Dazu gehören zwölf Bundesforschungsanstalten, in denen rd. 3 500 Mitarbeiter (davon 850 Wissenschaftler) beschäftigt sind. Hinzu kommen noch vom BML bezuschußte Einrichtungen sowie die Förderung ausgewählter Forschungsvorhaben an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Institutionen.

Die vorrangige Aufgabe der **Agrarforschung im Geschäftsbereich des BML** besteht darin, der Bundesregierung wissenschaftliche Entscheidungshilfen für ihre administrativen und politischen Aufgaben zur Verfügung zu stellen und damit zugleich die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesen Gebieten zum Nutzen der Allgemeinheit zu erweitern. Darüber hinaus kommen die Ergebnisse der Forschung aber auch unmittelbar den Zielgruppen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Verbraucher und Ernährungsgewerbe zugute.

Ausgangspunkt der Forschungsaktivitäten sind die derzeitigen und künftig zu erwartenden Problemfelder der Agrarpolitik:

- Im Vordergrund steht seit längerem die unbefriedigende **Einkommenslage der Landwirtschaft,** die durch die anhaltende Überschußsituation bedingt ist.
- Für die Lösung ökologischer Probleme, wie die Verminderung der von der Landwirtschaft ausgehenden Umweltbelastungen, die Verminderung der auf die Land- und Forstwirtschaft einwirkenden Schadstofffrachten **(Waldsterben)** sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen in ihrer Gesamtheit werden dringend weitere Entscheidungshilfen der Agrarwissenschaft benötigt.
- Dem Anspruch der Bevölkerung auf unbelastete, **gesunde Nahrungsmittel** höchster Qualität wird in verstärktem Maße Rechnung getragen.

Der Vergleich der für die einzelnen Forschungsprogramme 1982 und 1986 aufgewendeten Haushaltsmittel macht deutlich, welche Schwerpunktverlagerungen in den letzten Jahren erfolgt sind (siehe Übersicht 72):

Übersicht 72

Ausgaben [1]) für die Agrarforschung im Geschäftsbereich des BML
— 1982 und 1986 —

Programme	Mittel 1982 in Mill. DM	Mittel 1986 in Mill. DM	Veränderung in %
— Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen	22,0	36,0	+63,6
— Forst- und Holzwirtschaft (einschl. Waldschadensforschung)	15,1	22,0	+45,7
— Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich (einschl. Qualitätsforschung an Lebensmitteln)	53,5	68,9	+28,8
— Produktion und Produktqualität (einschl. Fischerei)	128,8	102,0	−20,9
— Erhaltung und Verbesserung der genetischen Vielfalt bei Pflanzen und Tieren	14,1	27,0	+91,5
— Erschließung von Produktions- und Verwendungsalternativen	6,0	9,5	+58,3
— Biotechnologie/Gentechnik	3,9	5,8	+48,7
Gesamtausgaben	243,4	271,2	+11,0

[1]) Ist-Ausgaben einschl. Drittmittel.

Folgende Veränderungen des Mitteleinsatzes sind besonders hervorzuheben:

1. Die **produktionsorientierte Forschung** wird angesichts der Überschüsse bei nahezu allen Agrarprodukten weiter reduziert. Auch die Zielsetzung ist entscheidend geändert worden. Im Vordergrund des Forschungsprogramms „Produktion und Produktqualität" steht nicht mehr die Steigerung der Produktion, sondern die **Verringerung der Produktionskosten.** Ziel ist die Verringerung des Aufwands für Energie, Bodenbearbeitung, Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie für Futtermittel. Über **niedrigere Kosten** soll ein **positiver Beitrag** zur Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen, aber auch zur Verringerung der von der Landwirtschaft ausgehenden Umweltbelastungen geleistet werden.
2. Die höchsten Zuwachsraten entfallen auf die **umweltbezogene Agrarforschung** (Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, Erhaltung der genetischen Vielfalt). Untersucht werden hier besonders die Wirkungen und Belastungswege schädlicher Stoffe in Böden, Wasser, Pflanzen und Tieren, um daraus Maßnahmen zur Belastungsminderung oder -vermeidung zu entwickeln. Daneben haben die Entwicklung von Verfahren des integrierten Pflanzenschutzes, die Züchtung resistenter Pflanzen und die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit Priorität. Um die **genetische Vielfalt** zu erhalten, sind die Bedingungen zu untersuchen, unter denen gefährdete Bestände vor Ort erhalten werden können; außerdem werden **Genbanken** angelegt und erweitert.
3. Hohe Priorität hat ferner die Erschließung von **Produktions- und Verwendungsalternativen,** von Grund- und Rohstoffen für die Industrie, die die Landwirte anstelle überschüssiger Nahrungsmittel

künftig erzeugen können. Derzeit laufen zahlreiche Forschungsprojekte zur züchterischen Verbesserung aussichtsreicher Öl- und Stärkepflanzen, zur Anbau- und Erntetechnik, zum Aufschluß der Stoffe und zur Entsorgung der Reststoffe. Zusätzlich zu den BML-Aufwendungen hat der BMFT 1987 im Rahmen seines Schwerpunktes „Nachwachsende Rohstoffe" Mittel bereitgestellt (vgl. Tz. 280). Ergebnisse zeichnen sich ab infolge

- der Einführung und Anwendung neuer biologischer Methoden bei der praktischen Pflanzenzüchtung,
- neuer chemischer und biotechnischer Methoden bei der Stoffumwandlung und
- Entwicklung neuer Konzepte zur integralen Nutzung von Biomasse.

Für die Industriepflanzenzüchtung werden große Erwartungen in die Anwendung biotechnischer Methoden, wie Gentechnik, Zell- und Gewebekulturtechnik sowie Zellfusion, gesetzt. Hierdurch soll insbesondere der Zeitraum für die Verfügbarkeit neuer leistungsfähiger und ausdauernder Pflanzen verkürzt werden.

4. Die Bundesregierung ist bemüht, im Bereich der Agrarforschung der schnell fortschreitenden Entwicklung auf dem Gebiet der **Biotechnologie** Rechnung zu tragen. Die Landwirtschaft wird hiervon vor allem im Bereich der Züchtung von Pflanzen und Tieren sowie der Verarbeitung ihrer Produkte in hohem Maße betroffen. Es werden von der Biotechnologie auch Innovationen erhofft, die zur Minderung eines Teils der derzeitigen Agrarprobleme beitragen, wie z. B. die Züchtung **krankheitsresistenter Sorten,** die eine Reduzierung des Einsatzes an Pflanzenschutzmitteln möglich machen. Vor allem aber ist biotechnologische Forschung nötig, um ökologische Risiken und sonstige Folgewirkungen abschätzen und daraus politische Konsequenzen ziehen zu können.

5. Die Verstärkung der forstlichen Forschung ist nicht nur als Reaktion auf die weiterhin bedrohliche Entwicklung der **Waldschäden** zu sehen, daneben steht auch die Überlegung, daß die **Produktion** des nachwachsenden Rohstoffs Holz in Zukunft als sinnvolle Form der Flächennutzung steigende Bedeutung zukommen wird.

6. Der Ausbau der ernährungsbezogenen Forschung betont den hohen Stellenwert der Versorgung der Verbraucher mit **gesundheitlich unbedenklichen Nahrungsmitteln** höchster Qualität. Dies liegt nicht nur im Interesse der Verbraucher, sondern auch der Land- und Ernährungswirtschaft, die unter heutigen Bedingungen nur durch Qualitätserzeugung konkurrenzfähig bleiben kann.

5 Agrarinformatik

287. Die neuen **Informations- und Kommunikationstechniken** werden in den kommenden Jahren auch in der Landwirtschaft erhebliche Rationalisierungsmöglichkeiten eröffnen. Aus agrarpolitischer Sicht ist es positiv zu bewerten, daß die neuen Techniken weniger zu einer Produktionsausweitung führen, sondern mehr ein Instrument zur Kostenminderung im landwirtschaftlichen Betrieb sind (z. B. durch Einsparung von Energie, durch leistungsgerechte Zuteilung von Futtermitteln, durch optimale auf den Bedarf ausgerichtete Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln). Sie führen damit zu umweltschonenderen Produktionsverfahren und leisten über eine Senkung der Kosten einen Beitrag zur Einkommensverbesserung. Außerdem ermöglichen die neuen Techniken eine schnellere Umsetzung neuer Erkenntnisse; sie tragen damit wesentlich zu einer rationelleren Arbeit in der landwirtschaftlichen Praxis, in der Beratung und der Wissenschaft bei.

288. Nach vorliegenden Schätzungen nutzen z. Z. bereits 3 000 bis 4 000 Landwirte einen **Betriebscomputer.** Etwa 10 000 weitere Landwirte setzen **prozeßrechnergesteuerte Fütterungsanlagen** für Mastschweine oder Milchkühe ein. Die Zahl der Landwirte mit einem Anschluß an **Bildschirmtext** wird auf 2 000 bis 3 000 geschätzt.

Sehr schnell Eingang finden die neuen Technologien auch in der Landwirtschaftsverwaltung, in Beratung und Ausbildung. Nach einer Erhebung im Vorjahr werden hier bereits rd. 2 000 Personalcomputer, Bildschirmtextgeräte oder Großrechnerterminals eingesetzt.

289. Wegen der erwarteten großen Bedeutung der neuen Techniken für die Landwirtschaft wird ihre **Einführung und Nutzung** in einer Reihe von **EG-Staaten mit öffentlichen Mitteln gefördert.** Auch die Agrarministerkonferenz von Bund und Ländern hat sich im Herbst 1987 eingehend mit den neuen Techniken befaßt. Um die Rationalisierungsmöglichkeiten schnell für die Praxis zu erschließen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, hat sie empfohlen, die Aktivitäten in folgenden Bereichen zu verstärken:

- Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs- und Erprobungsaufträgen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von Betriebscomputern, Prozeßrechnern und Bildschirmtext in landwirtschaftlichen Betrieben.
- Bereitstellung qualitativ hochwertiger Fachinformationen für den Abruf über Bildschirmtext oder andere Kommunikationsnetze.
- Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechniken in der Beratung.
- Aus- und Fortbildung in Informatik an Hochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie an Fortbildungseinrichtungen für Landwirte.

Die Förderung der Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechniken ist nach den verfassungsrechtlichen Zuständigkeiten im wesentlichen Aufgabe der Länder. Das gilt insbesondere für die vordringlichen Aufgaben in den Bereichen Ausbildung, Fortbildung und Beratung. Die Bundesregierung hat bereits bisher die Entwicklung durch Vergabe von

Forschungs- und Modellvorhaben von bundesweiter Bedeutung gefördert. Sie wird sich für eine Verstärkung dieser Aktivitäten einsetzen.

Die Entwicklung praxisreifer Lösungen ist allerdings eine komplexe und kostenintensive Aufgabe. Sie bedarf im Interesse eines sparsamen Einsatzes begrenzt verfügbarer Mittel einer Zusammenarbeit und Arbeitsteilung zwischen Bund und Ländern, zwischen Ländern und Landwirtschaftskammern sowie zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Beratung, Berufsverbänden und Praxis. Die für eine bessere Zusammenarbeit und Arbeitsteilung erforderliche Koordinierung ist inzwischen auf der Basis einer zwischen Bund und Ländern abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung erfolgreich angelaufen. Die Bundesregierung wird bemüht sein, die Koordinierung der Agrarinformatik auch weiterhin aktiv zu unterstützen.

6 Finanzierung

Haushalt für den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

290. Im **Bundeshaushalt 1988** sind für den Agrarhaushalt (Einzelplan 10) Ausgaben in Höhe von 8,555 Mrd. DM vorgesehen. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr beträgt 8,2 % (Übersicht 73). Diese Steigerungsrate ist die zweithöchste seit 1973, nachdem im Jahre 1987 die Agrarausgaben um 14,2 % angestiegen sind; sie liegt wiederum — wie schon in den Vorjahren — erheblich über der des Bundeshaushalts von 2,4 %.

Der Mehrbetrag von 648 Mill. DM gegenüber 1987 (Übersicht 73) resultiert aus

- den Mehrausgaben für nationale Marktordnungen von insgesamt 529 Mill. DM, davon allein 365 Mill. DM für Milchrentenaktionen. Für die nicht mehr in voller Höhe vom EAGFL finanzierten Kosten der Lagerung von Interventionswaren wurden 70 Mill. DM neu eingestellt. Erstmalig veranschlagt wurde darüber hinaus auch die Erstattung von Zinskosten in Höhe von 90 Mill. DM an die BALM, die dieser durch die Aufnahme von Kassenkrediten für die Zwischenfinanzierung von EG-Marktordnungsausgaben entstehen. Mehrausgaben bei den Kosten der nationalen Vorratshaltung in Höhe von 12 Mill. DM steht schließlich ein Minderbedarf bei den Trocknungskosten für Interventionsgetreide in Höhe von 10 Mill. DM gegenüber;
- der Anhebung der Mittel für die landwirtschaftliche Sozialpolitik um 74 Mill. DM auf insgesamt 4,85 Mrd. DM (vgl. hierzu Übersicht 66, S. 99). Damit beansprucht dieser Bereich weiterhin mehr als die Hälfte des gesamten Agrarhaushalts (Schaubild 24);
- dem Saldo bei den sonstigen Maßnahmen aus zusätzlichen Ausgaben von 59 Mill. DM (vor allem Gasölverbilligung, Großversuch Grünbrache und Forschung) und Einsparungen von 14 Mill. DM (vor allem Abwicklung alter Verpflichtungen und Gemeinschaftsaufgabe).

Übersicht 73

Ausgaben des Einzelplans 10

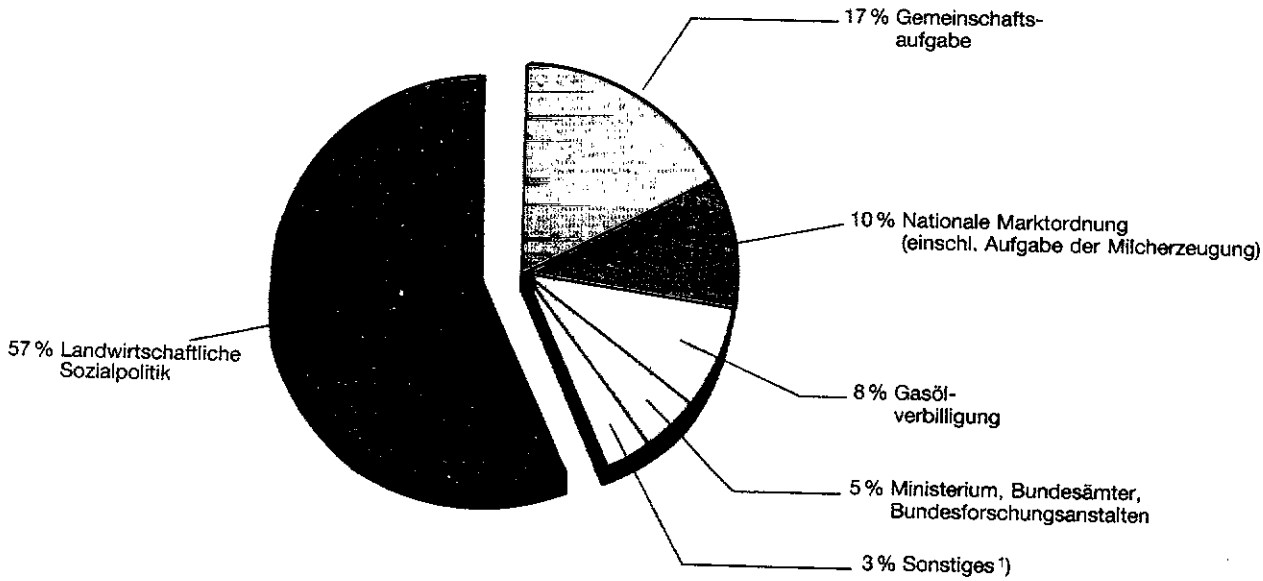
Kapitel/Maßnahmen	Soll 1987	Soll 1988
	Millionen DM	
Kapitel 10 02 (Allg. Bewilligungen) ..		
Landwirtschaftliche Sozialpolitik	4 776	4 850
Forschung (ohne Forschungsanstalten)	23	31
Fischerei	62	61
Abwicklung alter Verpflichtungen ...	61	52
Gasölverbilligung	644	660
Großversuch „Grünbrache"	35	48
Internationale Organisationen	42	48
Erhebungen	11	12
Sonstige Maßnahmen	36	39
Kapitel 10 02 insgesamt	5 690	5 801
Kapitel 10 03 (Gemeinschaftsaufgabe)	1 490	1 485
Kapitel 10 04 (Nationale Marktordnung)	343	872
davon Aufgabe der Milcherzeugung	156	521
Kapitel 1001, 1007, 1008 (Min., Bundesämter)	133	139
Kapitel 1010 (Bundesforschungsanstalten	251	257
Summe Einzelplan 10	7 907	8 555

Für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" sind 1,485 Mrd. DM vorgesehen. Gegenüber dem Finanzplan wurde der Ansatz um insgesamt 85 Mill. DM erhöht (davon 65 Mill. DM aus Einsparungen beim SVBEG). Die Erhöhung ist ausschließlich für die Ausgleichszulage bestimmt (vgl. Tz. 211, S. 94). Die im Rahmen der sozio-strukturellen Beschlüsse vorgesehenen Extensivierungsmaßnahmen (Getreide, Rindfleisch, Wein) sollen in den Rahmenplan 1988 aufgenommen werden. Eine Entscheidung steht noch aus. Da Ausgaben erst 1989 zu finanzieren sein werden, wurde in 1988 vorsorglich eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 250 Mill. DM veranschlagt.

EG-Haushalt 1987 und 1988

291. Der Präsident des Europäischen Parlaments (EP) stellte am 19. Februar 1987 den **EG-Haushalt 1987** förmlich fest. Aufgrund des Rückgangs der Einnahmen aus Zöllen und Agrarabschöpfungen im Haushaltsjahr 1987 sowie der erforderlichen Deckung eines Fehlbetrages aus dem EG-Haushalt 1986 war die Aufstellung eines Berichtigungs- und Nachtragshaushalts für das Haushaltsjahr 1987 unumgänglich. Er wurde am 17. Juli 1987 vom Präsidenten des EP endgültig festgestellt.

Agrar-Haushalt der Bundesrepublik Deutschland 1988
8 555 Mill. DM



1) U. a. Fischerei, Grünbrache, Internationale Organisationen.

Übersicht 74

Einnahmen und Ausgaben (Mittel für Zahlungen) der EG nach Bereichen

Bereiche	Soll 1987		Soll 1988 [1]		Veränderung 1988 gegenüber 1987 in %
	Mill. ECU [2]	Anteil am Gesamtansatz in %	Mill. ECU [3]	Anteil am Gesamtansatz in %	
Einnahmen					
Zölle	8 396,7	23,2	8 858,3	20,1	+ 5,5
Agrarabschöpfungen [4]	3 202,5	8,8	3 261,9	7,4	+ 1,8
Finanzbeiträge [5]	211,6	0,6	207,9	0,5	− 1,7
Mehrwertsteuereigenmittel bei 1,4 v.H. [5]	23 433,0	64,8	22 931,1	52,1	− 2,1
Zusatzfinanzierung	—	—	8 495,5	19,3	—
Verschiedenes	924,6	2,6	254,2	0,6	−72,5
insgesamt ...	36 168,4	100,0	44 008,9	100,0	+21,7
Ausgaben					
Kommission					
— Agrarbereich insgesamt	24 101,4	66,6	30 661,1	69,7	+27,2
— Sozialbereich	2 719,5	7,5	2 767,7	6,3	+ 1,8
— Regional- und Verkehrsbereich	2 738,2	7,6	3 110,1	7,1	+13,6
— Forschung, Energie und Industrie	957,6	2,6	1 146,7	2,6	+19,7
— Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und Drittländern	1 108,9	3,1	911,9	2,1	−17,8
— Rückzahlungen und Reserven	2 785,0	7,7	3 503,2	7,9	+25,8
Verwaltungsausgaben (alle Organe)	1 757,8	4,9	1 908,2	4,3	+ 8,5
insgesamt ...	36 168,4	100,0	44 008,9	100,0	+21,7

1) Vorentwurf der EG-Kommission einschließlich Berichtigungsschreiben Nr. 1/1988 (nach dem derzeitigen Finanzierungs-System).
2) 1 ECU = 2,16 DM.
3) 1 ECU = 2,06 DM.
4) Davon Zuckerabgaben in Höhe von: 1987 = 1 438,6 Mill. ECU; 1988 = 1 508,8 Mill. ECU.
5) Unter Berücksichtigung der Korrektur zugunsten des Vereinigten Königreichs.

Übersicht 75

Ausgaben des EAGFL, Abteilung Garantie, nach Erzeugnissen

Erzeugnis	1984	1985	1986	1987[1]	1988[1]
	Mill. ECU[2]				
Getreide	1 650,0	2 310,2	3 391,2	3 668,0	4 631,0
Reis	47,8	50,1	93,7	95,0	112,0
Körnerleguminosen	139,4	255,7	305,9	475,0	542,0
Milcherzeugnisse[3]	5 441,7	5 933,2	5 405,8	6 153,0	6 000,0
Olivenöl	1 096,4	692,2	604,3	1 165,0	3 668,0[7]
Ölsaaten	655,6	1 110,6	2 027,5	1 891,0	
Zucker[4]	1 631,5	1 804,5	1 725,5	1 653,0	2 125,0
Rindfleisch	2 546,8	2 745,8	3 481,7	2 370,0	2 806,0
Schweinefleisch	195,9	165,4	151,8	234,0	194,0
Eier und Geflügel	69,8	63,2	97,8	141,0	188,0
Obst und Gemüse	1 454,6	1 230,7	986,0	967,0	1 120,0
Wein	1 222,6	921,4	630,8	1 278,0	1 522,0
Tabak	776,4	862,9	782,2	828,0	956,0
Schaf- und Ziegenfleisch	433,5	502,4	616,9	551,0	1 056,0
Nicht-Anhang II-Waren	382,4	440,8	502,9	526,0	626,0
Sonstige	235,7	412,0	775,5	754,0	938,0
Beitrittsausgleich	0,3	0,2	5,8	38,0	20,0
Währungsausgleich	375,9	326,0[5]	589,4[5]	324,0	496,0
Ergebnis des Rechnungsabschlusses früherer Haushaltsjahre	−25,5	−99,2	−55,3	−150,2	–
insgesamt ...	18 330,8	19 728,1	22 119,4	22 960,8[6]	27 000,0
Fischerei	15,6	16,1	18,0	42,7	35,0
Abteilung Garantie insgesamt	18 346,4	19 744,2	22 137,4	23 003,5	27 035,0

[1] Haushaltsansatz; 1988 = Vorentwurf der EG-Kommission einschließlich Berichtigungsschreiben Nr. 1/1988.

[2] 1984: 1 ECU = 2,24 DM; 1985: 1 ECU = 2,23 DM; 1986: 1 ECU = 2,14 DM; 1987: 1 ECU = 2,16 DM; 1988: 1 ECU = 2,06 DM.

[3]

	1984	1985	1986	1987	1988
Milch- und Milcherzeugnisse (ohne Mitverantwortungsabgabe)	6 190,9	6 570,5	6 122,9	6 717,0	6 517,0
⁄ eingenommene Mitverantwortungsabgabe	−749,2	−637,3	−717,1	−564,0	−517,0
= Milch- und Milcherzeugnisse (bereinigter Ausgabebetrag).	5 441,7	5 933,2	5 405,8	6 153,0	6 000,0

[4] Vgl. Fußnote 4 zu Übersicht 70.

[5] Einschließlich Ausgleichszahlungen im Rahmen des Währungsausgleichs.

[6] Zusätzlicher Finanzierungsbedarf in Höhe von rd. 4,3 Mrd. ECU.

[7] Von der EG-Kommission werden für den Olivenöl-Sektor 1 455,0 Mill. ECU und für den Ölsaaten-Sektor 3 483,0 Mill. ECU, somit insgesamt 4 938,0 Mill. ECU veranschlagt. Dieser Gesamteinsatz wird durch Einsetzung der sog. „Fettabgabe" in Höhe von minus 1 270,0 Mill. ECU (für 7 Monate) auf 3 668,0 Mill. ECU reduziert.

Der Haushalt 1987 schöpft mit einem Gesamtvolumen (Zahlungsermächtigungen) von 36,168 Mrd. ECU die MwSt-Eigenmittel (1,4 %-Plafond) voll aus. Auf die Agrarausgaben entfallen 24,101 Mrd. ECU, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Finanzierungsbedarf nicht voll gedeckt ist (vgl. Tz. 292). Dies bedeutet einen Anteil am Gesamtvolumen in Höhe von 66,6 %.

Die EG-Kommission legte am 15. Juni 1987 den **Vorentwurf des Gesamthaushaltsplans der EG für das Haushaltsjahr 1988** vor. Hierbei hat sie ihre Vorschläge aus dem sog. „Delors-Paket", insbesondere das neue Finanzierungssystem, zugrundegelegt, ohne daß die erforderlichen Ratsbeschlüsse gefaßt sind. Am 22. Dezember 1987 legte die EG-Kommission ein Berichtigungsschreiben zu ihrem Vorentwurf vor, um der zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklung Rechnung zu tragen. Nach dem geltenden Finanzierungssystem ergibt sich ein Volumen von 44,009 Mrd. ECU; davon entfallen auf den Agrarbereich 30,661 Mrd. ECU (69,7 %).

Der Europäische Rat vom 4./5. Dezember 1987 hat gefordert, daß Beschlüsse zur Haushaltsdisziplin, zu den Strukturfonds und zur künftigen Finanzierung sowie zur Haushaltsführung vorbereitet werden; sie sind bisher noch nicht gefaßt worden. Deshalb war es erstmals nicht möglich, einen Haushaltsentwurf 1988 zum vertraglich vorgesehenen Termin (5. Oktober 1987) aufzustellen. Die Gemeinschaft muß daher 1988 zunächst mit dem Notregime vorläufiger Zwölftel leben.

EAGFL, Abteilung Garantie

292. Der nach den geltenden Regeln der Haushaltsdisziplin festgelegte Gesamtansatz der **Marktordnungsausgaben der EG für 1987** (ohne Ausgaben für die Fischmarktordnung) beläuft sich auf 22,960 Mrd. ECU (Übersicht 75). Es ergibt sich ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf von rd. 4,3 Mrd. ECU, den die Mitgliedstaaten national zwischenfinanzieren, d. h. insgesamt Ausgaben von rd. 27,3 Mrd. ECU. Ab Januar 1988 wird die EG-Kommission diese Ausgaben monatlich erstatten.

Nach dem **Vorentwurf der EG-Kommission für den Haushalt 1988 einschließlich des Berichtigungsschreibens Nr. 1/1988,** werden sich die Marktordnungsausgaben (ohne Ausgaben für die Fischmarktordnung) auf 27,0 Mrd. ECU belaufen. Bei der Berechnung dieses Mittelansatzes wurde die Einführung der sog. „Fettabgabe" unterstellt, von der ein Volumen von 1,270 Mrd. ECU erwartet wird (Übersicht 75). Die Einführung der „Fettabgabe", die von mehreren Mitgliedstaaten — auch von der Bundesrepublik Deutschland — abgelehnt wird, ist nicht beschlossen. Nach den Vorstellungen der EG-Kommission sollen zusätzliche Ausgaben zur Abwertung der Lagerbestände (Getreide, Butter, Rindfleisch) in Höhe von 1,240 Mrd. ECU in Titel 8 und 1,0 Mrd. ECU als „Währungsreserve" in einem besonderen Kapitel veranschlagt werden.

Übersicht 76

Ausgaben des EAGFL, Abteilung Garantie, die dem Agrarsektor nicht unmittelbar zuzurechnen sind [1]

Folgekosten handelspolitischer und humanitärer Vereinbarungen — Bereich	1985	1986	1987	1988
	Mill. ECU[2]			
Nahrungsmittelhilfe, Anteil				
Ausfuhrerstattungen	264,0	395,0	385,0	392,0
AKP-Zucker	471,0	520,0	560,0	570,0
Neuseelandbutter[3] .	75,0	78,0	100,0	125,0
insgesamt	810,0[4]	993,0[4]	1 045,0[4]	1 087,0[4]

[1] Nach Angaben der EG-Kommission.
[2] 1985: 1 ECU = 2,25 DM; 1986: 1 ECU = 2,14 DM; 1987: 1 ECU = 2,16 DM; 1988: 1 ECU = 2,06 DM.
[3] Nettokosten aufgrund vorgenommener Abschöpfungen.
[4] Darüber hinaus wurden im Rahmen des GATT Zollkonzessionen gewährt (Rindfleisch, Getreidesubstitute, Olivenöl ab 1987), denen entsprechende Konzessionen der Drittländer in anderen Bereichen gegenüberstehen (Folgekosten insgesamt 1985: 1,2 Mrd. ECU; 1986: 1,7 Mrd. ECU; 1987: 2,1 Mrd. ECU; 1988: 2,5 Mrd. ECU).

293. Ein Teil der Ausgaben des EAGFL, Abteilung Garantie, ist im engeren Sinne nicht dem Agrarsektor zuzuordnen (Übersicht 76). So wirken bestimmte Marktordnungsausgaben **(Verbilligungsmaßnahmen)** eindeutig zugunsten der Verbraucher. Hinzu kommen solche Ausfuhrerstattungen, die aus der gemeinschaftlichen Nahrungsmittelhilfe und handelspolitischen Zugeständnissen (z. B. AKP-Abkommen) resultieren.

294. Ein **Vergleich der anteiligen Einzahlungen der Mitgliedstaaten in den EAGFL,** Abteilungen Garantie und Ausrichtung, mit den Rückflüssen in die Mitgliedstaaten zeigt, daß im Jahre 1986 die Bundesrepublik Deutschland — gefolgt von Großbritannien — der größte Nettobeitragszahler mit einem Saldo von minus 3,3 Mrd. DM im Marktordnungsbereich war (Übersicht 77). Rein rechnerisch ist Spanien der zweitgrößte Nettobeitragszahler; dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß Spanien 87 % seiner eingezahlten Mehrwertsteuereigenmittel über die Ausgabenseite als direkte Erstattungen zurückerhält. Griechenland, gefolgt von Irland, war dagegen größter Nettoempfänger der Gemeinschaft.

EAGFL, Abteilung Ausrichtung

295. Der Ansatz beträgt nach dem Vorentwurf 1988 der EG-Kommission einschließlich dem Berichtigungsschreiben Nr. 1/1988 1,107 Mrd. ECU Zahlungsermächtigungen (einschl. Fischereiwirtschaft). Der vom EG-Ministerrat festgelegte Fünfjahresrahmen (1985 bis 1989) für den EAGFL, Abteilung Ausrichtung, beläuft sich auf 6,35 Mrd. ECU.

296. Im Rahmen der vier Agrarstrukturrichtlinien (72/159/EWG — Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe; 72/160/EWG — Landabgaberente; 72/161/EWG — Sozio-ökonomische Information und landwirtschaftliche Beratung; 75/268/EWG — Bergbauernförderung) sowie der Verordnung (EWG) Nr. 797/85 — Verbesserung der Effizienz der Agrarstruktur — sind vom Bund und von den Bundesländern von 1973 bis 1987 Erstattungen in Höhe von 1 109,4 Mill. DM beantragt worden. Die Aufteilung nach Maßnahmen und den Stand der Auszahlung zeigt die nachstehende Textübersicht.

Richtlinie/ Verordnung Nummer	Bislang beantragt	Bisher ausgezahlt	davon	
			Bund	Länder
	Mill. DM			
72/159/EWG	586,4	524,8	314,9	209,9
72/160/EWG	13,7	12,2	12,2	—
72/161/EWG	12,4	12,3	—	12,3
72/268/EWG	278,0	275,1	164,2	113,8
VO (EWG) 797/85	218,9	75,7	45,4	30,3

Die Erstattungen aus dem EG-Haushalt stehen dem Bund und den Bundesländern entsprechend der nationalen Finanzierungszuständigkeit zu. Für die Richtlinien 72/159/EWG und 75/268/EWG sowie die Verordnung (EWG) Nr. 797/85 gilt dafür im Grundsatz das Verhältnis 60 : 40 nach dem Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes":

Da es sich bei den Ausgaben nach der Richtlinie 72/160/EWG um Maßnahmen im Sozialbereich handelt, fallen die Erstattungen der EG fast ausschließlich an den Bund, während sie bei der Richtlinie 72/161/EWG ausschließlich den Bundesländern gewährt werden, weil Aus- und Fortbildung sowie Beratung Angelegenheit der Bundesländer sind. Die Anträge auf Erstattung der im vorausgegangenen Jahr kassenwirksam gewordenen Ausgaben sind jeweils bis zum 1. Juli eines Jahres bei der EG-Kommission einzureichen.

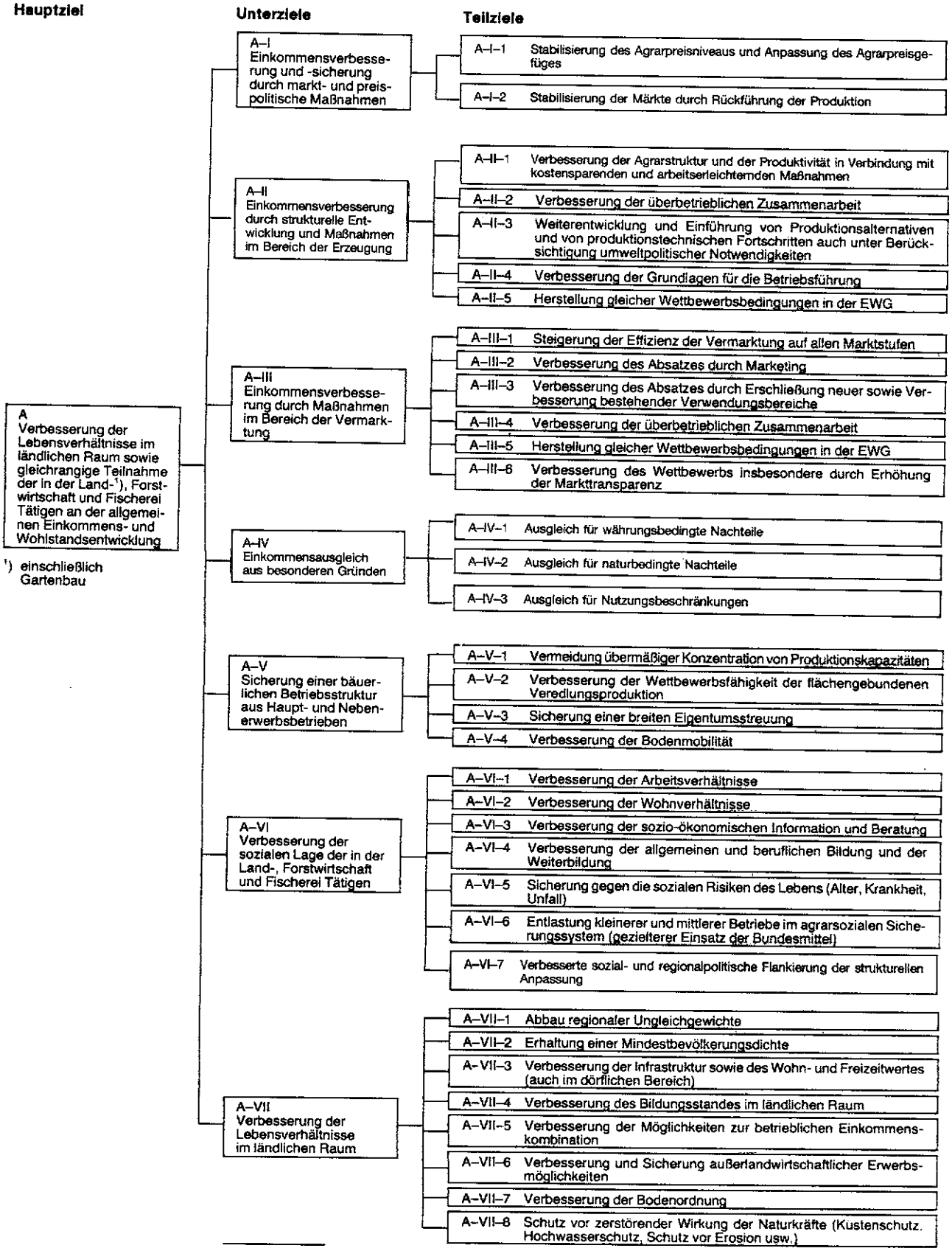
Übersicht 77

Nettobeiträge der EG-Mitgliedstaaten zum EAGFL, Abteilung Garantie und Ausrichtung

Mitgliedstaaten	1986			
	Einzahlung[1] in Mill. ECU	Rückfluß[2] in Mill. ECU	Saldo	
			in Mill. ECU	in Mill. DM[3]
Belgien	996,6	986,3	− 10,3	− 22,0
Dänemark	545,3	1 049,4	+ 504,1	+1 078,8
Bundesrepublik Deutschland	6 011,7	4 449,4	−1 562,3	−3 343,3
Griechenland	435,3	1 476,5	+1 041,2	+2 228,2
Spanien[4]	1 599,2	271,4	−1 327,8	−2 841,5
Frankreich	4 742,5	5 538,4	+ 795,9	+1 703,2
Irland	235,9	1 215,7	+ 979,8	+2 096,8
Italien	3 248,8	3 408,9	+ 160,1	+ 342,6
Luxemburg	45,8	4,3	− 41,5	− 88,8
Niederlande	1 532,7	2 247,4	+ 714,7	+1 529,5
Portugal[4]	192,5	30,8	− 161,7	− 346,0
Vereinigtes Königreich	3 324,3	2 226,2	−1 098,1[5]	−2 349,9[5]
EG (10)	21 119,1	22 608,6	—	—
EG (12)	22 910,8	22 910,8	—	—

[1] Unter Zugrundelegung des allgemeinen Haushaltsschlüssels.
[2] Darin sind Ausgaben für den Fischereisektor sowie bei EAGFL-Garantie Direktzahlungen der EG-Kommission in Höhe von 6,4 Mill. ECU enthalten.
[3] 1 ECU = 2,14 DM.
[4] Spanien und Portugal haben im ersten Jahr ihrer Mitgliedschaft noch keine Zahlungen aus dem EAGFL, Abteilung Ausrichtung, erhalten. Von den Mehrwertsteuereigenmitteln/Finanzbeiträge (ohne Ausgleich für das Vereinigte Königreich) erhalten Spanien und Portugal im Jahre 1986 87 % über die Ausgabenseite als direkte Erstattungen zurück.
[5] Dem Vereinigten Königreich wurde für das Haushaltsjahr 1985 in 1986 eine Zahlungsermäßigung von rd. 1,9 Mrd. ECU gewährt.

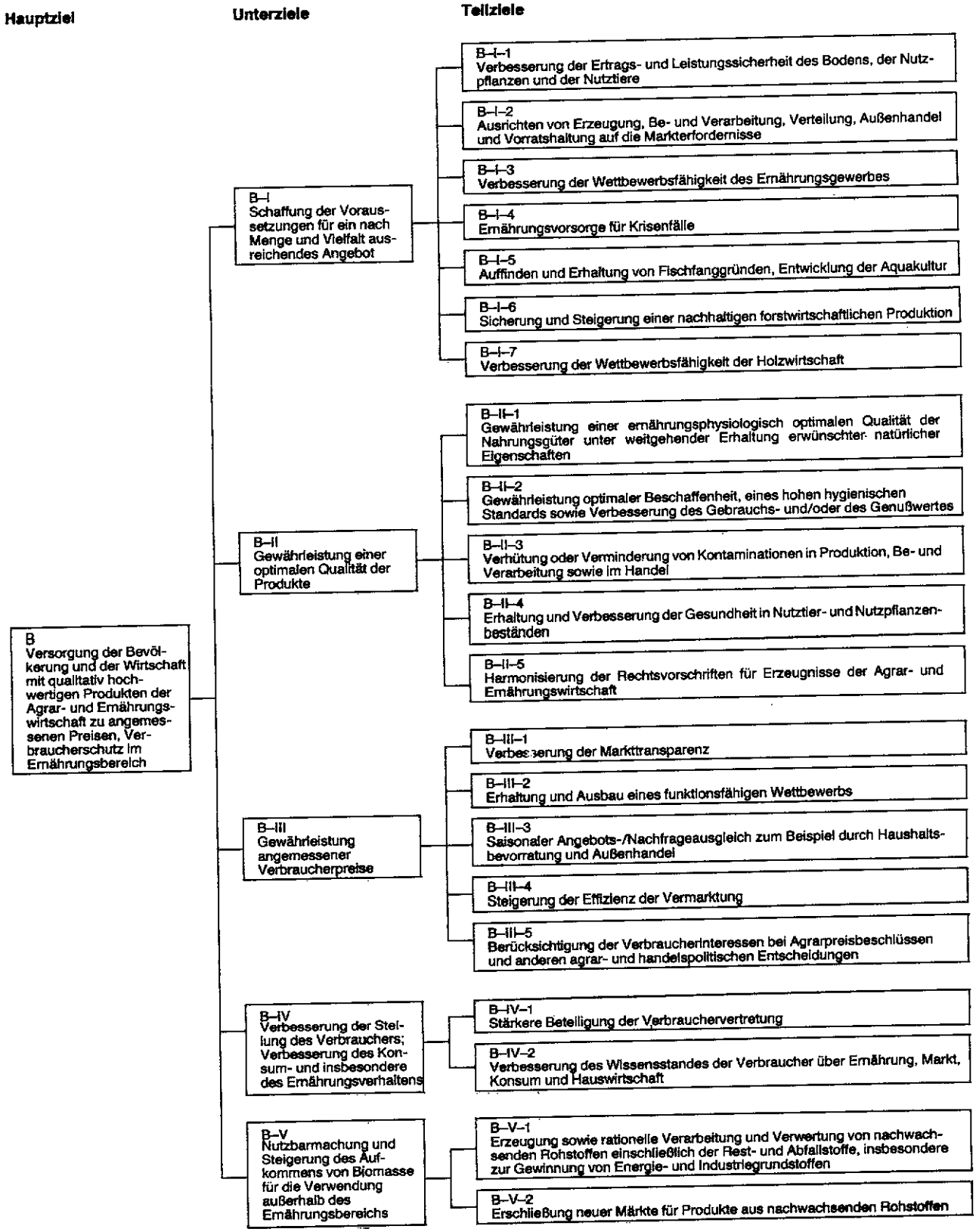
Zielstruktur des BML[1])

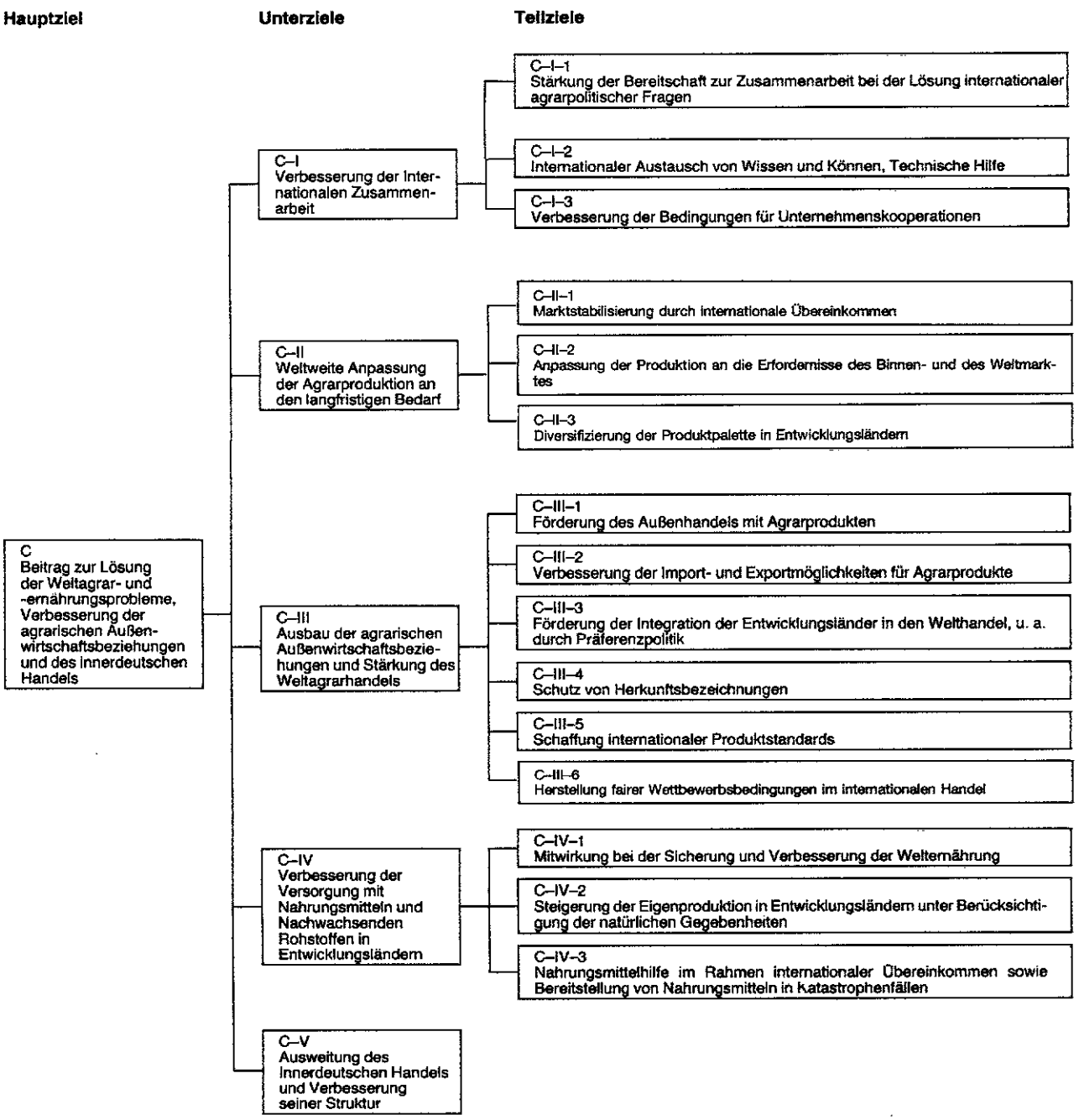


[1]) einschließlich Gartenbau

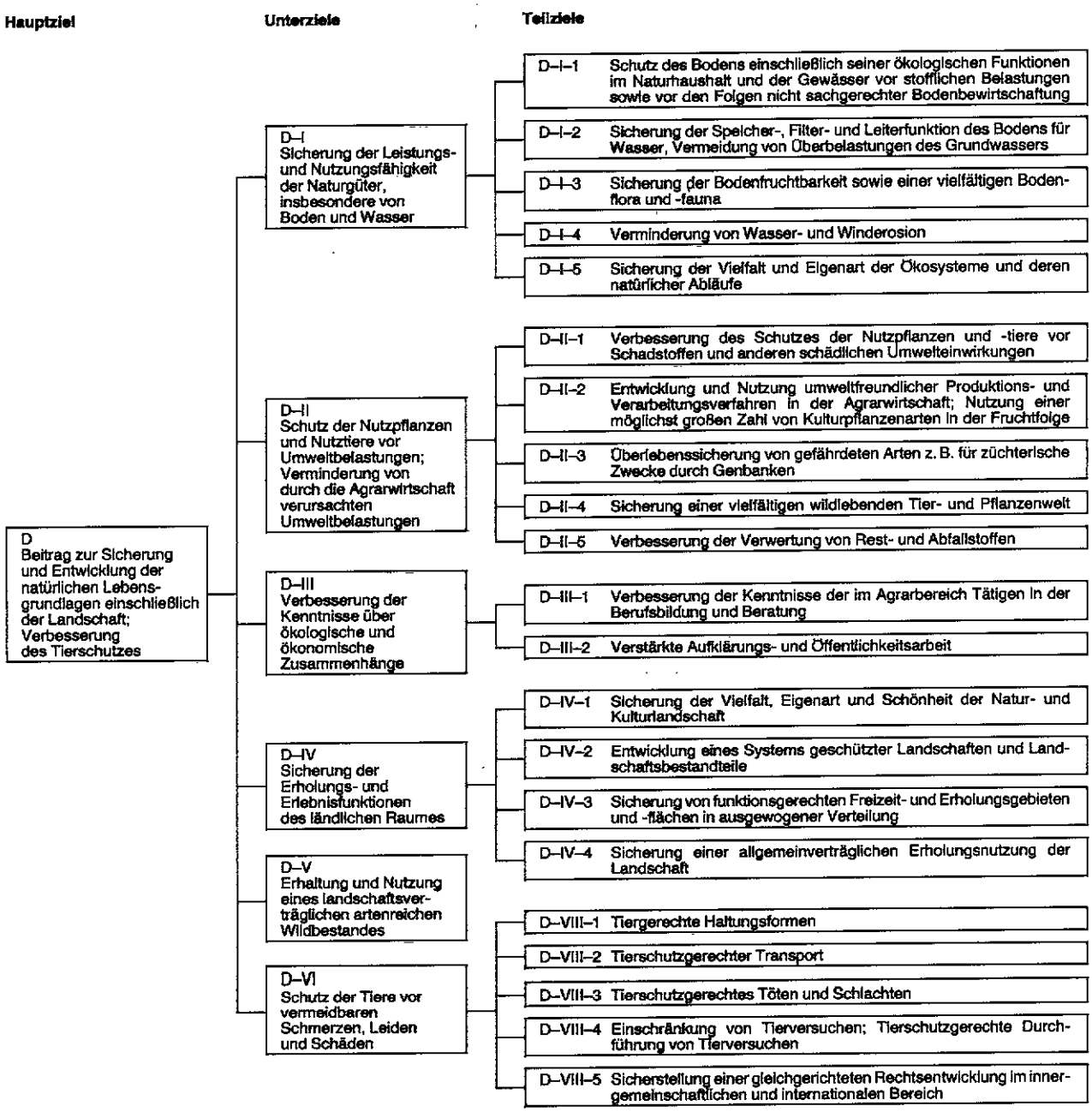
[1]) Die Zielstruktur des BML trägt u. a. zur Verbesserung der Entscheidungsfindung im Bereich des Ministeriums bei. Sie gibt Aufschluß über Arbeitsaufgaben und Zielsetzungen des Ressorts.

noch: Zielstruktur des BML




Hauptziel
Unterziele
Teilziele
C
Beitrag zur Lösung der Weltagrar- und -ernährungsprobleme, Verbesserung der agrarischen Außenwirtschaftsbeziehungen und des innerdeutschen Handels
C–I
Verbesserung der Internationalen Zusammenarbeit
C–I–1
Stärkung der Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei der Lösung internationaler agrarpolitischer Fragen
C–I–2
Internationaler Austausch von Wissen und Können, Technische Hilfe
C–I–3
Verbesserung der Bedingungen für Unternehmenskooperationen
C–II
Weltweite Anpassung der Agrarproduktion an den langfristigen Bedarf
C–II–1
Marktstabilisierung durch internationale Übereinkommen
C–II–2
Anpassung der Produktion an die Erfordernisse des Binnen- und des Weltmarktes
C–II–3
Diversifizierung der Produktpalette in Entwicklungsländern
C–III
Ausbau der agrarischen Außenwirtschaftsbeziehungen und Stärkung des Weltagrarhandels
C–III–1
Förderung des Außenhandels mit Agrarprodukten
C–III–2
Verbesserung der Import- und Exportmöglichkeiten für Agrarprodukte
C–III–3
Förderung der Integration der Entwicklungsländer in den Welthandel, u. a. durch Präferenzpolitik
C–III–4
Schutz von Herkunftsbezeichnungen
C–III–5
Schaffung internationaler Produktstandards
C–III–6
Herstellung fairer Wettbewerbsbedingungen im internationalen Handel
C–IV
Verbesserung der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Nachwachsenden Rohstoffen in Entwicklungsländern
C–IV–1
Mitwirkung bei der Sicherung und Verbesserung der Welternährung
C–IV–2
Steigerung der Eigenproduktion in Entwicklungsländern unter Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten
C–IV–3
Nahrungsmittelhilfe im Rahmen internationaler Übereinkommen sowie Bereitstellung von Nahrungsmitteln in Katastrophenfällen
C–V
Ausweitung des Innerdeutschen Handels und Verbesserung seiner Struktur

noch: Zielstruktur des BML



Bundesrat **Drucksache 60/88**

05. 02. 88

A

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Agrarbericht 1988
Agrar- und ernährungspolitischer Bericht der Bundesregierung

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
121 (411) — 700 01 — Ag 84/88

Bonn, den 5. Februar 1988

An den Herrn
Präsidenten des Bundesrates

Hiermit übersende ich gemäß § 4 des Landwirtschaftsgesetzes den

Agrarbericht 1988
nebst Materialband.*)

Federführend ist der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Der Bericht ist gleichzeitig dem Herrn Präsidenten des Deutschen Bundestages zugeleitet worden.

Kohl

*) *Materialband (einschließlich Buchführungsergebnisse): zu Drucksache 60/88*

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei, 5300 Bonn
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0720-2946

-1-77

Bisher sind erschienen

Bericht der Bundesregierung über die Lage der Landwirtschaft und Maßnahmen (§§ 4 und 5 Landwirtschaftsgesetz)

	Bundesratsdrucksache	
	Grüner Bericht	Grüner Plan
1956	51/56	und zu 51/56
1957	52/57	und zu 52/57
1958	30/58	und zu 30/58
1959	31/59	und zu 31/59
1960	30/60	und zu 30/60
1961	20/61	und zu 20/61
1962	41/62	und zu 41/62
1963	28/63	und zu 28/63
1964	35/64	und zu 35/64
1965	29/65	und zu 29/65
1966	60/66	und zu 60/66
1967	90/67	und zu 90/67
1968	65/68	
1969	48/69	
1970	85/70	

	Agrarbericht	Materialband	Buchführungs-ergebnisse
1971	36/71	und zu 36/71	
1972	55/72	und zu 55/72	
1973	118/71	und zu 118/73	119/73
1974	120/74	und zu 121/74	121/74
1975	112/75	und zu 112/75	
1976	100/76	und zu 100/76	
1977	50/77	und zu 50/77	
1978	50/78	und zu 50/78	
1979	50/79	und zu 50/79	
1980	50/80	und zu 50/80	
1981	50/81	und zu 50/81	
1982	50/82	und zu 50/82	
1983	50/83	und zu 50/83	
1984	50/84	und zu 50/84	
1985	50/85	und zu 50/85	
1986	80/86	und zu 80/86	
1987	120/87	und zu 120/87	
1988	60/88	und zu 60/88	

Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammenfassung 1

Teil A: Lage der Agrarwirtschaft

I. Landwirtschaft 7

1 Lage und Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland 7
1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 7
1.2 Entwicklung des Sektors Landwirtschaft 8
1.2.1 Strukturelle Entwicklung 8
1.2.2 Gesamtrechnung 14
1.2.2.1 Produktion und Preise 14
1.2.2.2 Wertschöpfung 16
1.2.2.3 Investitionen, Vermögen und Finanzierung 18
1.3 Betriebsergebnisse 19
1.3.1 Vollerwerbsbetriebe 20
1.3.2 Zu- und Nebenerwerbsbetriebe 33
1.3.3 Alternativ bewirtschaftete Betriebe 35
1.3.4 Weinbaubetriebe 36
1.3.5 Gartenbaubetriebe 38
1.4 Strukturwandel und Einkommen 40
1.5 Soziale Lage in der Landwirtschaft 41
1.5.1 Verfügbare Einkommen der bäuerlichen Familien 41
1.5.2 Lebensverhältnisse in der Landwirtschaft 45
1.5.3 Arbeitnehmer 45

2 Lage und Entwicklung der Landwirtschaft im EG-Vergleich 47

II. Forst- und Holzwirtschaft 51

1 Forstwirtschaft 51
1.1 Struktur 51
1.2 Waldschäden 51
1.3 Gesamtrechnung 54
1.4 Betriebsergebnisse 54
1.5 Arbeitnehmer 56

2 Holzwirtschaft 56
2.1 Struktur 56
2.2 Außenhandel 56
2.3 Produktion und Betriebsergebnisse 56

Seite

III. Fischwirtschaft ... 57

1 Gesamtentwicklung ... 57

2 Große Hochseefischerei ... 58

3 Kleine Hochsee- und Küstenfischerei ... 59

4 Binnenfischerei ... 60

IV. Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche ... 61

V. Agrarhandel ... 64

1 Innerdeutscher Agrarhandel ... 64

2 Agraraußenhandel ... 64

Teil B: Ziele und Maßnahmen der Agrar- und Ernährungspolitik

I. Ziele ... 67

II. Maßnahmen ... 69

1 Markt- und Preispolitik ... 69

1.1 EG-Agrarpreise und währungspolitische Maßnahmen ... 70

1.2 Entwicklungen und Maßnahmen auf den Agrarmärkten ... 71

1.2.1 Allgemeine Entwicklungen ... 71

1.2.2 Milch ... 74

1.2.3 Rind- und Kalbfleisch ... 77

1.2.4 Schweinefleisch ... 78

1.2.5 Schaffleisch ... 79

1.2.6 Eier und Geflügel ... 79

1.2.7 Bienenhonig ... 81

1.2.8 Getreide ... 81

1.2.9 Ölsaaten ... 83

1.2.10 Zucker und Isoglukose ... 84

1.2.11 Kartoffeln ... 85

1.2.12 Obst und Gemüse ... 85

1.2.13 Wein ... 86

1.2.14 Agraralkohol ... 86

1.2.15 Hopfen ... 87

1.2.16 Rohtabak ... 87

1.3 Abgabe von Lebensmitteln an Bedürftige ... 87

1.4 Marktstruktur und Absatzförderung ... 88

2 Entwicklung des ländlichen Raumes — Agrarstruktur ... 90

2.1 EG-Agrarstrukturpolitik ... 90

2.2 Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" ... 91

2.2.1 Förderungsgrundsätze und Mittelvolumen ... 91

2.2.2 Maßnahmen im überbetrieblichen Bereich ... 91

2.2.3 Maßnahmen im einzelbetrieblichen Bereich ... 93

Seite

2.3 Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" ... 96
2.4 Steuerpolitik ... 96
2.5 Maßnahmen gegen die zunehmende Konzentration in der Tierhaltung ... 97

3 Agrarsozialpolitik ... 98

4 Forst- und Holzwirtschaft ... 100

5 Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich ... 102

6 Produktion und Produktqualität ... 104

7 Außenwirtschaftspolitik und Weltagrarprobleme ... 106

8 Fischwirtschaft ... 109

9 Bildung und Beratung ... 111

III. Übergreifende Aktivitäten ... 112

1 Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ... 112

2 Nachwachsende Rohstoffe ... 114

3 Biotechnologie ... 114

4 Forschung ... 116

5 Agrarinformatik ... 117

6 Finanzierung ... 118

Anhang: Zielstruktur des BML ... 123

Redaktionell abgeschlossen am 25. Januar 1988

Verzeichnis der Übersichten [1])

Übersicht — Seite

Teil A: Lage der Agrarwirtschaft

I. Landwirtschaft

1 Lage und Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.2 Entwicklung des Sektors Landwirtschaft

1 Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ... 9
2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen ... 9
3 Landwirtschaftliche Betriebe nach dem Alter des Inhabers und nach Bundesländern ... 11
4 Betriebe mit größeren Produktionskapazitäten ... 12
5 Landwirtschaftliche Betriebe nach Erwerbscharakter ... 12
6 Strukturdaten der landwirtschaftlichen Betriebe nach Erwerbscharakter ... 13
7 Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ... 14
8 Erzeugerpreise bestimmter Produkte in der Bundesrepublik Deutschland ... 15
9 Veränderung der Verkaufsmengen und Verkaufserlöse bei ausgewählten Agrarprodukten ... 16
10 Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Nettowertschöpfung ... 17
11 Wertschöpfung der Landwirtschaft ... 17
12 Investitionen der Landwirtschaft ... 18

1.3 Betriebsergebnisse

13 Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe ... 20
14 Kennzahlen zur strukturellen Entwicklung der Vollerwerbsbetriebe ... 21
15 Ursachen der Gewinnveränderung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe ... 22
16 Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen ... 24
17 Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsgrößen ... 25
18 Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Bundesländern ... 26
19 Struktur und Einkommen landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe nach Gebietskategorien ... 27
20 Einkommensstreuung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe ... 29
21 Vorschätzung der Einkommensentwicklung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe ... 32
22 Betriebsergebnisse der Zu- und Nebenerwerbsbetriebe ... 33
23 Alternativ bewirtschaftete Haupterwerbsbetriebe im Vergleich ... 35

[1]) Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Übersichten und Schaubilder auf die Bundesrepublik Deutschland

Übersicht

		Seite
24	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe	36
25	Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe	38
26	Gewinn der Obstbaubetriebe	39
	1.4 Strukturwandel und Einkommen	
	1.5 Soziale Lage in der Landwirtschaft	
27	Gewerblicher Vergleichslohn	41
28	Vergleichsrechnung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe	42
29	Gesamteinkommen und verfügbares Einkommen des Betriebsinhaberehepaares in den Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieben	43
30	Verfügbares Einkommen je Haushalt nach Haushaltsgruppen	44
31	Versicherte Arbeitnehmer beim Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft nach Altersgruppen	45
32	Durchschnittlicher Bruttostundenlohn in der Landwirtschaft und in der Industrie	46
33	Tarifliche Regelungen in der Landwirtschaft und im Durchschnitt aller Wirtschafts- und Dienstleistungszweige	46
	2 Lage und Entwicklung der Landwirtschaft im EG-Vergleich	
34	Nominale Betriebseinkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in den EG-Mitgliedstaaten	50
	II. Forst- und Holzwirtschaft	
35	Struktur der Betriebe mit Wald	51
36	Waldschäden nach Schadstufen	53
37	Waldschäden nach Bundesländern	53
38	Schädigung der Nadelbäume in europäischen Ländern	54
39	Betriebsergebnisse der Forstbetriebe des Körperschafts- und Privatwaldes	55
40	Betriebsergebnisse der Forstbetriebe des Staatswaldes	55
41	Löhne in der Forstwirtschaft	56
42	Bilanz für Holz und Waren auf der Basis Holz in Rohholzäquivalenten	56
	III. Fischwirtschaft	
43	Fanggewicht und Verkaufserlöse nach Fischereibetriebsarten	57
44	Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Fisch und Fischereierzeugnissen aus der See- und Binnenfischerei	58
45	Gewinn der Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei	60
	IV. Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche	
46	Entwicklung der Ackerschlepper- und Landmaschinenwirtschaft	61
47	Entwicklung im Produzierenden Ernährungsgewerbe	62
48	Entwicklung der Molkereistruktur	63
49	Entwicklung des Ernährungshandwerks	63
	V. Agrarhandel	
50	Ernährungswirtschaftlicher Agraraußenhandel der Bundesrepublik Deutschland	66

Übersicht Seite

Teil B: Ziele und Maßnahmen der Agrar- und Ernährungspolitik

I. Ziele

II. Maßnahmen

1 Markt- und Preispolitik

51 Währungsausgleichssätze in der Europäischen Gemeinschaft 71

52 Selbstversorgungsgrad bei ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 72

53 Veränderung der Produktionsanteile der einzelnen EG-Mitgliedstaaten an der EG-Produktion bei wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen 73

54 Erzeugerpreisentwicklung in den EG-Mitgliedstaaten 73

55 Versorgung mit Milch in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 75

56 Versorgung mit Rind- und Kalbfleisch in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 77

57 Versorgung mit Schweinefleisch in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 79

58 Versorgung mit Eiern in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 80

59 Versorgung mit Geflügelfleisch in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 80

60 Weltgetreideerzeugung und -verwendung 81

61 Versorgung mit Getreide in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 82

62 Versorgung mit Zucker in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland 84

63 Ausgaben und Förderungsvorhaben im Bereich Markt- und Preispolitik (Bundesmittel) 89

2 Entwicklung des ländlichen Raumes — Agrarstruktur

64 Ausgaben und Förderungsvorhaben im Bereich Entwicklung des ländlichen Raumes — Agrarstruktur (Bundesmittel) 97

3 Agrarsozialpolitik

65 Beiträge landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe zur sozialen Sicherung 98

66 Ausgaben im Bereich Sozialpolitik (Bundesmittel) 99

4 Forst- und Holzwirtschaft

67 Ausgaben im Bereich Forst- und Holzwirtschaft (Bundesmittel) 101

5 Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich

68 Ausgaben im Bereich Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich (Bundesmittel) 103

6 Produktion und Produktqualität

69 Ausgaben im Bereich Produktion und Produktqualität (Bundesmittel) .. 106

Übersicht

Seite

7 Außenwirtschaftspolitik und Weltagrarprobleme

8 Fischwirtschaft

70 Ausgaben im Bereich Fischwirtschaft (Bundesmittel) 111

9 Bildung und Beratung

71 Zahl der Auszubildenden und der bestandenen Meisterprüfungen in den Agrarberufen 112

III. Übergreifende Aktivitäten

72 Ausgaben für die Agrarforschung im Geschäftsbereich des BML 116

73 Ausgaben des Einzelplans 10 118

74 Einnahmen und Ausgaben (Mittel für Zahlungen) der Europäischen Gemeinschaft nach Bereichen 119

75 Ausgaben des EAGFL, Abteilung Garantie, nach Erzeugnissen 120

76 Ausgaben des EAGFL, Abteilung Garantie, die dem Agrarsektor nicht unmittelbar zuzurechnen sind 121

77 Nettobeiträge der EG-Mitgliedstaaten zum EAGFL, Abteilung Garantie und Ausrichtung 122

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild		Seite
1	Wirtschaftsfläche der Bundesrepublik Deutschland	8
2	Betriebe des Betriebsbereichs Landwirtschaft nach Bundesländern	10
3	Fremdkapital in der Landwirtschaft	19
4	Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Größenklassen und gewerblicher Vergleichslohn	21
5	Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	23
6	Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Bundesländern	26
7	Verteilung der Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn je Unternehmen	28
8	Mittelherkunft und -verwendung in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben	29
9	Intensität der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe	34
10	Indizes der realen Nettowertschöpfung je Jahresarbeitseinheit in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu ausgewählten Mitgliedstaaten der EG	48
11	Reale Nettowertschöpfung zu Faktorkosten je Jahresarbeitseinheit der Landwirtschaft in der EG	49
12	Aufwandstruktur und Einkommensentstehung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in ausgewählten Mitgliedstaaten der EG	50
13	Entwicklung der Waldschäden nach Baumarten	52
14	Innergemeinschaftlicher Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft	65
15	Entwicklung der Erzeugerpreise in der Bundesrepublik Deutschland	74
16	Interventionsbestände an Butter in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland	76
17	Interventionsbestände an Magermilchpulver in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland	76
18	Interventionsbestände an Rindfleisch in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland	78
19	EG-Schwellenpreis und cif-Preis für Weichweizen	81
20	Interventionsbestände an Getreide in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland	82
21	EG-Schwellenpreis und cif-Preis für Rohzucker	84
22	Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten	94
23	Wirkung des Einkommensausgleichs über die Umsatzsteuer	96
24	Agrar-Haushalt der Bundesrepublik Deutschland	119

Abkürzungen und Zeichen

AF	= Ackerfläche
AID	= Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AID) e. V.
AK	= Vollarbeitskraft; Familien-AK (FAK) = Familien-Vollarbeitskraft
AKP	= Staaten in Afrika, im karibischen und im pazifischen Raum, die Vertragsparteien des AKP-EWG-Abkommens von Lomé sind
3. ASEG	= Drittes Agrarsoziales Ergänzungsgesetz vom 1. Januar 1986 (BGBl. I, 1985, S. 2475)
BALM	= Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung
BAnz.	= Bundesanzeiger
BBA	= Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft
BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBl.	= Bundesgesetzblatt
BEF	= Bundesamt für Ernährung und Forstwirtschaft
BMBau	= Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau
BMF	= Bundesminister der Finanzen
BMFT	= Bundesminister für Forschung und Technologie
BML	= Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
BMI	= Bundesminister des Innern
BMJFFG	= Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit
BMU	= Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMV	= Bundesminister für Verkehr
BNatSchG	= Bundesnaturschutzgesetz vom 20. Dezember 1976 (BGBl. I, 1976, S. 3574, berichtigt im BGBl. I, 1977, S. 650, geändert im BGBl. I, 1980, S. 649)
Bq	= Becquerel (Anzahl der zerfallenen Atomkerne eines radioaktiven Materials je Sekunde)
BRT	= Bruttoregistertonne
BVFG	= Bundesvertriebenengesetz
CCP	= Committee on Commodity Problems (FAO-Grundstoffausschuß)
cif	= cost, insurance, freight (Kosten, Versicherung, Fracht)
CMA	= Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA)
cts/lb	= US-cents per pound; 1 ct/lb entspricht 22 US-Dollar je t
D	= Durchschnitt
dt	= Dezitonne = 100 kg
DSL-Bank	= Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank
EAGFL	= Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft
ECE	= Economic Commission for Europe (Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa)
ECU	= European Currency Unit (Europäische Währungseinheit)
EFTA	= European Free Trade Association (Europäische Freihandels-Vereinigung)
EG-10	= Europäische Gemeinschaft (Zehner-Gemeinschaft vor der Erweiterung am 1. Januar 1986)
EG-12	= Europäische Gemeinschaft (Zwölfer-Gemeinschaft ab 1. Januar 1986)
EGE	= Europäische Größeneinheit
ERE	= Europäische Rechnungseinheit
ERF	= im Ertrag stehende Rebflächen
ESVG	= Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
EuGH	= Europäischer Gerichtshof
Eurostat	= Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft
EWS	= Europäisches Währungssystem
FAO	= Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom (Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation der Vereinten Nationen)
FPM	= Verein Freiwillige Produktinformation Mischfutter e. V.
GG	= Grundfläche der Gartengewächse
GV	= Großvieheinheit
HB	= Holzbodenfläche
HCH	= Hexachlorcyclohexan
hl	= Hektoliter = 100 l
INLB	= Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen
IWC	= International Wheat Council (Internationaler Weizenrat)
JAE	= Jahresarbeitseinheit
KOM	= Kommission der Europäischen Gemeinschaft
KTBL	= Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V.
LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LzL	= Länge zwischen den Loten
LwG	= Landwirtschaftsgesetz vom 5. September 1955 (BGBl. I, S. 565)
LZ	= Landwirtschaftszählung

MB	= Materialband, Agrarbericht
Mill.	= Millionen
MO	= Marktordnung
Mrd.	= Milliarden
MStrG	= Marktstrukturgesetz
MwSt	= Mehrwertsteuer
µg	= Mikrogramm
NAFO	= North-West Atlantic Fisheries Organization
OECD	= Organization for Economic Cooperation and Development, Paris (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
OPEC	= Organization of Petrol Exporting Countries (Organisation erdölexportierender Länder)
PLANAK	= Planungsausschuß „Agrarstruktur und Küstenschutz"
Q.b.A.	= Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete
RGW	= Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe
sm	= Seemeile
StBE	= Standardbetriebseinkommen
SVBEG	= Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz
TA Luft	= Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft
Tz.	= Textziffer
t	= Tonne
UdSSR	= Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (Sowjetunion)
UN	= United Nations (Vereinte Nationen)
UNCTAD	= United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung)
UNDP	= United Nations Development Programme (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNEP	= United Nations Environment Programme (Umweltprogramm der Vereinten Nationen)
UPOV	= Union pour la Protection des Obtentions Vegetales, Genf (Verband für den Schutz von Pflanzenzüchtungen)
US(A)	= Vereinigte Staaten (von Amerika)
VE	= Vieheinheiten
VO	= Verordnung
WA	= Washingtoner Artenschutzübereinkommen
WAG	= Währungsausgleich
WEP	= Welternährungsprogramm
WF	= Waldfläche
WHO	= World Health Organization (Weltgesundheitsorganisation)
WIPO	= World Intellectual Property Organization, Genf (Weltorganisation für geistiges Eigentum)
ZKBS	= Zentrale Kommission für Biologische Sicherheit
ZLF	= Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft
ZMP	= Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH
ZVR	= Zivile Verteidigungsreserve
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird
.	= kein Nachweis
1986/87	= Wirtschaftsjahr (1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987)

Soweit in den Übersichten Abweichungen in den Summen vorkommen, beruhen diese auf Rundungen der einzelnen Zahlen.

Stichwortregister

Vorbemerkungen

Das alphabetische Stichwortregister gibt jene **Textziffern** an, in denen einmalig (oder erstmalig in einer ununterbrochenen Folge von Textziffern) Angaben zu dem betreffenden Stichwort erscheinen.

Wenn in mehreren Textziffern in ununterbrochener Folge Angaben zu dem betreffenden Stichwort stehen, dann ist lediglich die Nummer der ersten Textziffer mit dem Zusatz „f" („folgende") erwähnt. Weitere Textziffern sind nur dann aufgeführt, wenn nach einer Unterbrechung durch eine oder mehrere Textziffern, in denen dieses Gebiet nicht enthalten ist, wiederum Angaben zu diesem Stichwort gebracht werden.

Die in **Klammern** gedruckten Zahlenangaben bezeichnen die **Tabellennummer im Materialband** zum Agrarbericht.

Absatzförderung 193., 267.

Abschreibungen 18., 20.f, 35., 85. (27, 29)

Agraralkohol 186., 279.

Agrarhandel 116., 250. (126)
- Außenhandel 126.f, 257., 261.
- innerdeutscher 125. (124)
- innergemeinschaftlicher 126. (127, 158)
- mit Drittländern 127. (158)

Agrarhaushalt 290. (162)

Agrarinformatik 287.

Agrarkreditprogramm 209., 211.f

Agrarsozialpolitik 26.f, 35., 68.f, 131.f, 212., 218.f, 290. (44, 73, 142 f)

Agrarstruktur 65.f, 81., 83., 87., 111., 131.f, 134., 202., 213.f, 217., 230., 296.
- agrarstruktureller Wandel 6., 117., 219.

Alternativ bewirtschaftete Betriebe siehe Betriebe

Altershilfe 4., 26., 70., 219.f (140 f)

Altersklassen 67. (4)

Arbeitskräfte 4., 19., 29.f, 53., 67., 101., 134., (3, 45, 74, 82)
- Familienarbeitskräfte 3., 25., 28.f, 46., 98. (3 f, 7, 9, 53)
- landwirtschaftliche Arbeitnehmer 3., 85. (3, 45)
- Vollarbeitskraft 55., 62.

Arbeitnehmerhaushalte 69.

Arbeitsleistung 3. (7)

Arbeitslose 1., 101. (83)

Arbeitsproduktivität 17. (33, 39)

Aufforstung 211., 230. (106)

Ausbildung (50)
- Ernährungsgewerbe 120., 271.
- Land- und Forstwirtschaft 34., 271., 288.

Ausfuhr 1., 104. (112, 121)

Ausgleichszulage 18., 20., 29., 31., 33., 36., 42., 133., 200., 211.f (27, 43, 138)

Baden-Württemberg siehe Bundesländer

Baumarten 227., 230. (64)

Baumschulen 61. (19)
- Erzeugnisse 63.

Bayern siehe Bundesländer

Beratung siehe Bildung und Beratung

Berlin siehe Bundesländer

Beschäftigte 202.
- Ernährungsgewerbe 119.f
- Fischwirtschaft 108.
- Forst- und Holzwirtschaft 101.f, 105.
- Gastgewerbe 124.
- Landmaschinenhandwerk 117.
- Landwirtschaft 65.
- Lebensmitteleinzelhandel 122.

Bestandsobergrenzen 7., 217.

Betriebe
- alternativ bewirtschaftete 26., 51.
- benachteiligte Gebiete 33.
- Dauerkultur 4., 6., 30., 32., 34., 43., 45. (14, 16, 35 f, 41, 57 f, 90)
- Fischerei 106.f, 263.f (108)
- Forstwirtschaft 87., 95., 100., 203., 241. (102 f, 105)
- Futterbau 4., 6., 30., 34., 43., 46., 51. (14, 16, 35 f, 41, 57 f, 90)
- Gartenbau 4., 58., 61., 63., 241. (79 f., 90)
- Gemischtbetriebe 30., 34., 43., 113. (14, 16, 35 f, 41, 57 f, 90)
- der Landwirtschaft 4.f, 13., 24., 31., 35., 39., 42., 44., 65.f, 81., 87., 98., 117., 203., 211.f, 217., 219., 241. (90, 139)
- Marktfrucht 4., 30.f, 34., 43., 46., 51. (14, 16, 35 f, 41, 57 f)
- mit Obstbau 62. (76)
- Veredlung 4., 6., 20., 30., 32., 34., 43., 68., 216. (14, 16, 35 f, 41, 57 f, 90)
- mit Wald 30., 87., 98. (62 f, 97 f, 100)
- Weinbau 32., 52.f, 55.f (75, 77 f, 90)

Betriebseinkommen siehe Einkommen

Betriebsergebnisse (113)
- Fischerei 111.
- Forstwirtschaft 95.
- Gartenbau 58.f
- Landwirtschaft 26., 32., 46., 51.
- Weinbau 53., 55., 57.

Betriebsformen siehe Betriebe

Betriebsgrößen 3., 7., 24., 26., 30.f, 34., 36., 41., 43., 46., 49., 51., 66., 85., 96., 211. (6, 11, 13, 15, 39, 54)

Betriebsgrößenstruktur 5.

Betriebsinhaber 3., 5., 43., 67.f, 81., 85., 212. (5 f, 8 f, 46, 50)
— Altersklassen 67. (4)
Betriebsmittel 13., 20., 42., 49., 57., 63., 153. (21)
Betriebssystematik 4.
Bienenhonig 168.
Bildung und Beratung 271.f, 274., 296.
Biotechnologie 235., 281.f, 286., 288.
Blumen und Zierpflanzen
— Preise 60.
— Verkaufserlöse 60. (19)
Boden 37., 51., 67. (30, 61)
— Kaufwerte 6. (31)
— Nutzung 49, 51.
— Verpachtung siehe Pacht
Bremen siehe Bundesländer
Bruttowertschöpfung siehe Gesamtrechnung
Buchführung 9., 26., 34., 36., 44., 48.f, 51., 69., 82., 85., 113. (18, 88 f)
Bundeshaushalt 200., 219., 268.f, 290.
Bundesländer 4., 26., 32., 88., 95., 106., 181., 208.f, 215., 238., 279., 296. (12, 14, 16 f, 40, 42, 106, 123, 128, 133 f, 137 f)
Bundesmittel 210. (132 f, 142)
— Agrarsozialpolitik 219., 221. (142, 146 f)
— Agrarstrukturpolitik 217. (129 f, 133 f, 150)
— Einzelplan 10 219., 286., 290.
— Fischwirtschaft 268.f, 286.
— Forst- und Holzwirtschaft 226.f, 286.
— Markt- und Preispolitik 192.f
— Produktion und Produktqualität 248., 286.
— Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich 234., 286.
Butter (118)
— Interventionsbestände 157.
— Verbrauch 156.
— Versorgung 149. (96)

Dauerkulturbetriebe siehe Betriebe
Dorferneuerung 198., 202.f
Düngemittel 51., 240. (28, 155)
— Industrie 117.
— Preise 13., 118., 153.
— Verordnung 240.

EG 192. (85, 116 f)
— Agrarstruktur 196., 296.
— Außenhandel 156. (127)
— Betriebseinkommen 84. (87, 125)
— Betriebsergebnisse 85. (88 f)
— Betriebsformen 85. (85, 90)
— Ernteerträge 170., 174.
— Erzeugerpreise (Agrarpreise) 144., 185. (91 f)
— EAGFL 141., 172., 193., 290., 292.f
— Finanzierung 291.f
— Fischerei 263.f
— Größenklassen 85. (85, 89)
— Haushalt 20., 141., 169., 193., 291., 295.
— Marktordnungsausgaben 186., 191., 290., 292.f
— Nettowertschöpfung 82.f (86)
— Verbrauch 156.f (94)
— Versorgung 149., 171. (96)
Eier und Geflügel
— Enten 166.
— Erzeugung 164.f (23)
— Geflügel 7., 165.f
— Legehennen 7., 164.
— Preise 12., 166.
— Puten 166.
— Verbrauch 164.f
— Verkaufserlöse 20. (19)
— Versorgung 164. (96)
Eigenkapital
— Eigenkapitalbildung 24., 37., 39.
— Eigenkapitalquote 37.
— Eigenkapitalveränderung 40. (56)
Einfuhr 1.
— Preise 1. (20)
Einkaufspreise 13. (20 f)
Einkommen 9., 25.f, 34., 43.f, 47.f, 50., 54., 56., 68.f, 82., 84.f, 212. (65, 67 f, 72, 74, 87)
Einkommensausgleich 29., 216.
Einkommensteuer 1., 70. (55)
Einkommensstreuung 34. (51, 65)
Energie 82.
— Preise 13., 153.
— Versorgung 16.
Enten siehe Eier und Geflügel
Ernährungsgewerbe 119.f (112 f)
Ernährungshandwerk 116., 119.f
Ernährungsindustrie 116., 119.
Ernährungswirtschaft 195. (20, 126 f)
Ernte 11., 42., 82., 114., 118., 175.
Erwerbscharakter siehe Haupt-, Neben-, Voll- und Zuerwerbsbetriebe
Erwerbstätige 1.f, 19. (1 f, 10)
Erzeugung
— pflanzliche 7., 11., 133. (23)
— tierische 7., 11., 56., 133. (23)
Erzeugergemeinschaften 194. (123)
Erzeugerpreise 9. (91 f)
— Baumschulen 63. (22, 99)
— Dauerkulturen 43. (22)
— Index 12., 63., 93. (22, 99)
— landwirtschaftliche Produkte 12.f, 30., 42., 83., 154. (20, 22, 111)
— pflanzliche Produkte 30., 42.f, 63., 149., 151.f (22)
— tierische Produkte 83., 140., 149., 151.f, 154., 162. (22)

Familienarbeitskräfte siehe Arbeitskräfte
Familienbetriebseinkommen siehe Einkommen
Fanggebiete 106., 263.
FAO 254., 261., 285.
Finanzierung 290.f (54, 57)
Fisch- und Fischwaren 233.
— Anlandungen 106., 109., 112.f, 137., 263.
— Arten 106.f, 114., 263.

- Ausfuhr siehe Außenhandel
- Außenhandel 106., 114., 137.
- Einfuhr siehe Außenhandel
- Erzeugung 109., 115.
- Preise 112., 114., 265.
- Verbrauch 106.f
- Versorgung 106.

Fischerei
- Binnen- und Flußfischerei 107., 114.
- Hochseefischerei 106., 108.f, 111.f, 263., 268. (108, 110)
- fischverarbeitende Industrie 138.
- Krabbenfischerei 112.f
- Küstenfischerei 113., 263. (108, 110)
- Kutterfischerei 106., 112.f, 263., 268.f
- Seefischerei 106.f, 263., 268.f (109)
- Struktur 111.

Flachs 279.

Fläche
- Anbau 11., 63., 149., 171., 174., 177., 180., 182., 188., 190., 239., 251.
- Betriebsfläche 30.f
- Dauerkulturen 30.f
- Forstfläche 86.f, 95., 98. (62)
- landwirtschaftlich genutzte 29., 55., 62., 81., 170., 199., 230. (12)
- Rebfläche 53., 55.

Fleisch (122)
- Außenhandel 158., 160., 162., 165.f, 257.
- Erzeugung 11., 158., 160.f (23)
- Preise 42., 160.
- Verbrauch 12., 158., 160.f
- Versorgung 149.f, 158., 161. (96)

Flurbereinigung 201. (128 f)

Forschung 86., 106., 194., 230.f, 276.f, 279.f, 286., 290.

Forstbetriebe siehe Betriebe

Forsten siehe Wald

Frauen siehe Landfrauen

Freizeit und Erholung 214.

Fremdkapital 22., 38. (30, 60)

Futterbaubetriebe siehe Betriebe

Futtermittel 30., 106., 150., 244., 277. (28)
- Industrie 117.
- Preise 13., 119., 153.
- Versorgung 16.

Gartenbaubetriebe siehe Betriebe

Gasölverbilligung 248., 290. (27)

Gastgewerbe 116., 124., 127., 236. (114)

GATT 138., 156., 249.f, 258.

Gebäude 16., 36. (30 f)
- Betriebsgebäude 248. (32)

Geflügel siehe Eier und Geflügel

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" 87., 199.f, 203., 212.f, 226., 228., 279., 290., 296.

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" 215.

Gemüse siehe Obst und Gemüse

Genossenschaften 53.f, 118.

Genressourcen 226., 277., 285.

Gentechnik siehe Biotechnologie

Gesamtrechnung 21.
- forstwirtschaftliche 94. (101)
- landwirtschaftliche 10., 14., 17., 19.f, 35.f, 45., 69., 82.f, 116. (27 f, 74)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1., 129.

Getreide 152. (160)
- Außenhandel 169.f, 257., 261. (127)
- Ernte 169.f
- Erzeugung 11., 170.f (23)
- Marktordnung 172.
- Mitverantwortungsabgabe 172.
- Preise 12., 42., 118., 145., 154., 169., 172.
- Verbrauch 169., 171.
- Verkaufserlöse 14., 20., 43. (19)
- Versorgung 149., 171. (96)
- Welterzeugung 169.
- Welthandel 169. (159)

Gewässerschutz 206.

Gewinn 25., 28.f, 33.f, 40., 43., 45.f, 50.f, 55.f, 58.f, 64., 69.f, 85., 111., 113. (53, 74, 82, 108, 110)
- benachteiligte Gebiete 29., 33.
- Betriebsform 30.f, 43., 58.f, 64. (41 f)
- Betriebsgröße 31.f
- Gewinnraten 31., 40., 51. (36)
- Region 32.f
- Streuung 34. (41)
- Unternehmen 34., 53.f, 58.f, 117. (41, 52, 71, 78, 81 f, 108, 110)

Größenklassen 3., 6., 26., 31., 34., 85. (3, 5 f, 12 f, 37, 57 f, 97, 100)
- größere Betriebe 31., 34. (35, 41, 57 f)
- kleine Betriebe 31., 34. (35, 41, 57 f)
- mittlere Betriebe 31., 34. (35, 41, 57 f)

Großversuch „Grünbrache" 142., 290.

Grundstoffe siehe Internationale Agrarpolitik

Grundwasser 242.

Güllewirtschaft 6., 240.

Hamburg siehe Bundesländer

Handel siehe Agrarhandel

Haupterwerbsbetriebe 9., 26., 46., 49., 85. (13, 70)

Haushaltseinkommen siehe Einkommen

Haushaltsmittel 215., 234., 286.

Haushaltsstabilisatoren 141.

Hessen siehe Bundesländer

Hofnachfolger 5., 65., 132., 134.

Holz (104)
- Arten 92. (98)
- Ausfuhr 104., 126. (107)
- Außenhandel 104.
- Be- und Verarbeitung 102.f, 105.
- Einfuhr 104. (107)
- Einschläge 92.f, 95.f, (105)
- Handel 105.
- Handwerk 105.
- Preise 94,. 100., 105.
- Produktion 105.

– Rohholz 100. (107)
– Verbrauch 93. (107)
– Versorgung 103.

Hopfen 20., 188.

Hülsenfrüchte 145. (19, 23)

Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen 85.

Insolvenzen 37. (33 f)

Internationale Agrarpolitik 261.

Investitionen 1., 21., 25., 36., 41., 45.f, 193., 206.f, 211., 215., 248., 266., 268. (57, 131, 135)
– Bruttoanlageinvestitionen 21. (29)

Isoglukose 177.

Kakao-Übereinkommen siehe Internationale Agrarpolitik

Kalamitätsnutzungen 93.

Kartoffeln 152.
– Ernte 11., 180.
– Erzeugung 180. (23, 94)
– Maßnahmen 181.
– Preise 12., 180.
– Verkaufserlöse 14., 20., 43. (19)

Körperschaftswald 87., 92., 95.f, 101. (103)

Konzentration
– Ernährungsgewerbe 119.
– Lebensmittelhandel 121.f
– Tierhaltung 7., 81., 132., 217., 240.

Krankenversicherung siehe Agrarsozialpolitik

Küstenschutz 207. (132)

Ländliche Genossenschaften siehe Genossenschaften

Ländlicher Raum 129.f, 134.f, 198., 202., 249. (131)

Landabgaberente 219. (150)

Landfrauen 3., 74., 213., 222.

Landtausch, freiwilliger 201. (130)

Landwirtschaftliche Erzeugerpreise siehe Preise

Landwirtschaftlich genutzte Fläche siehe Fläche

Landwirtschaftliche Nutzfläche siehe Fläche

Lebensmittel 234., 237.
– Handel 116., 121.f, 194. (114)
– Qualität 233., 235.

Legehennen siehe Eier und Geflügel

Löhne
– Forstarbeiter 101.
– Landarbeiter 79. (84)

Luftschadstoffe 135.

Marktfruchtbetriebe siehe Betriebe

Markt- und Preispolitik siehe einzelne Erzeugnisse

Marktordnungspreise siehe Preise

Marktstruktur 199.
– Gesetz 194.

Maschinen 16., 23., 117., 248. (28, 30)
– Investitionen 36., 46.

Mehrfachbeschäftigung 213.

Milch und Milcherzeugnisse (121)
– Erzeugung 11. (23)
– Garantiemengenregelung 6., 12., 21., 119., 140., 145., 149., 155.
– Magermilchpulver 149., 156.f (118)
– Milchimitate 156.f
– Milchrente 18., 29., 156.f (49)
– Preise 12., 154., 156.
– Verbrauch 156.
– Verkaufserlöse 20. (19)
– Versorgung 149. (96)

Mittelmeerpolitik 260.

Nachwachsende Rohstoffe 130., 230., 279.f, 286.

Nahrungsmittel 132., 136., 138., 194., 254., 277., 286. (20, 151 f)
– Hilfe 138., 253. (157)
– Preise 1., 236.
– Versorgung 150.

Naturschutz siehe Umweltschutz

Nebenerwerbsbetriebe 8., 24., 26., 46.f, 55., 70.f, 129., 201., 212. (13, 70 f)

Nettoinvestitionen siehe Gesamtrechnung

Nettoverbindlichkeiten 39. (59)

Nettowertschöpfung siehe Gesamtrechnung

Niedersachsen siehe Bundesländer

Nordrhein-Westfalen siehe Bundesländer

Obst und Gemüse
– Ernte 11., 59., 63.f, 182.f
– Erzeugung 182. (23)
– Maßnahmen 183.
– Preise 12., 62., 145., 182.f
– Verbrauch 182.
– Verkaufserlöse 14., 20. (19)
– Versorgung 150., 182. (96)

OECD 249., 251.

Ölfrucht 11., 279. (23)

Ölsaaten
– Erzeugung der EG 174.
– Verkaufserlöse 14., 20.
– Versorgung 150.
– Welterzeugung 173.

Ordnungsgemäße Landbewirtschaftung 238.

Pacht 5., 65. (16, 47)

Pferdehaltung 214.

Pflanzenschutz 254.
– Gesetz 241.f, 276.
– Pflanzenschutzmittel 20., 49., 51., 241., 254. (28, 155)
– Pflanzenschutzmittelindustrie 117.

Praktikantenaustausch 273.

Preise
– Betriebsmittelpreise 29., 42. (91 f)
– Entwicklung 42. (1)
– Index 100., 236.
– Marktordnungspreise 145., 147., 154. (115)

Privatwald 82., 92., 95., 97., 101. (103)

Produktion
- Kapazität 5., 7., 30., 46., 65., 85., 117.
- pflanzliche 8., 11.f, 20., 82., 84., 116., 135., 212., 238. (19, 23)
- tierische 8., 29., 49., 84., 116., 135., 212., 243. (19, 23)

Produktions- und Verwendungsalternativen 132., 230., 239., 279.f, 284., 286.

Produktionsabgaben 18.

Produktionssteuern 18., 20.

Produktionswert (27, 101)
- pflanzliche Erzeugnisse 15., 20., 83., (24 f)
- tierische Erzeugnisse 15., 17., 20., 83. (24 f)

Produktivität 67.

Puten siehe Eier und Geflügel

Raps 117., 152.
- Preise 145.

Rheinland-Pfalz siehe Bundesländer

Rindvieh siehe Milch und Fleisch

Saat- und Pflanzgut 226.f (28)

Saarland siehe Bundesländer

Selbstversorgungsgrad 103. (96)

Sortenschutz (154)

Sozialversicherung siehe Agrarsozialpolitik

Sozio-struktureller Bereich 148., 196.

Subventionen 18., 20., 250., 257., 267. (27)

Schafe siehe Fleisch

Schleswig-Holstein siehe Bundesländer

Schweine siehe Fleisch

Staatshandelsländer 259.

Staatswald 87., 92.f, 95., 99., 101. (99)

Standardbetriebseinkommen 4., 26., 31., 33. (37)

Standarddeckungsbeiträge 56. (61)

Steuer 35., 68., 131., 214., 216. (139)
- Politik 131. (27, 139)
- Umsatzsteuer 29., 147., 216.

Struktur siehe Agrarstruktur

Tabak 190.f

Tarifverträge 79.

Testbetriebe 5., 23.f, 26., 41. (68)

Tiere 216.
- Schutz 247.
- Seuchen 246. (156)
- Zucht 243.

Übereinkommen für Olivenöl und Tafeloliven siehe Internationale Agrarpolitik

Überschüsse 138., 251., 286.

Umweltschutz 1., 132., 201., 214., 276.

USA 250., 257.

Verbrauch
- Ausgaben siehe Verbraucher
- pflanzliche Erzeugnisse siehe einzelne Erzeugnisse
- tierische Erzeugnisse siehe einzelne Erzeugnisse

Verbraucher 106., 234.
- aufklärung 232., 234.
- ausgaben 236. (152 f)
- ausschuß beim BML 235.
- politik 232.
- preise 1. (1)
- zentralen 232., 234.

Veredlungsbetriebe siehe Betriebe

Vergleichslohn, gewerblicher 28., 68.

Vergleichsrechnung 68.f (66)

Verkaufserlöse (19)
- Fischerei 106.
- Landwirtschaft 8., 14.f, 20., 171. (153)
- vor- und nachgelagerte Bereiche 116.

Vermögen 23., 35. (30)

Verwendungsalternativen siehe Produktions- und Verwendungsalternativen

Viehhaltung 7., 9. (17, 48 f)

Vollerwerbsbetriebe 6., 8., 24., 26.f, 31.f, 44.f, 49.f, 53., 56., 67., 70., 129., 211., 216. (13, 36 f, 53 f, 57 f, 63 f, 66, 70, 77 f)

Vollwerternährung 232.

Vor- und nachgelagerte Bereiche 116.f

Vorleistungen 16.f, 20., 82., 94. (27 f, 101)

Vorruhestandsregelung 5., 141., 196.

Wachstumsschwelle 4., 66.

Währungsausgleich 144., 146., 161., 167., 216.

Wald 224.
- Brände 229.
- Flächen 86.f, 95., 98.
- Inventur 226.
- Schadensbericht (europäischer) 90.
- Schadenserhebungen 88.f
- Schadinsekten 90.
- Schäden 88., 90., 93., 223.f, 226., 285.f
- Sterben 286.
- Struktur 87., 228.

Wasserwirtschaft 206.

Wein 117. (96)
- Ernte 11., 52.f, 57., 184.
- Erzeugung 184. (94)
- Marktordnung 145.
- Preise 12., 57., 145., 185.
- Verbrauch 184.
- Verkaufserlöse 14., 20. (19)

Weizenübereinkunft siehe Internationale Agrarpolitik

Welternährungskonferenz 249.

Welternährungslage 249.

Welternährungsrat 252.

Welthandel 249.

Wertschöpfung siehe Gesamtrechnung
Wirtschaftswert siehe Agrarsozialpolitik

Zierpflanzen siehe Blumen
Zinsen 1., 38., 41., 255., 268. (27, 30)
Zollpräferenzen 255.

Zucker
- Ernte 11.
- Erzeugung 176.f (23)
- Preise 145., 179.
- Übereinkommen siehe Internationale Agrarpolitik
- Verbrauch 177.
- Verkaufserlöse 14., 20., 43. (19)
- Versorgung 149.f, 177. (96)

Zuerwerbsbetriebe 8., 24., 26., 44.f, 49.f, 70., 129., 201., 212. (13, 70)
Zupacht 5., 66.
Zusatzaltersversorgung siehe Agrarsozialpolitik

Bundesrat Drucksache 60/88 (Beschluß)

29.04.88

Beschluß

des Bundesrates

zum

Agrarbericht 1988
Agrar- und ernährungspolitischer Bericht der Bundesregierung

Materialband (einschließlich Buchführungsergebnisse) zum Agrarbericht 1988 der Bundesregierung

Der Bundesrat hat in seiner 588. Sitzung am 29. April 1988 beschlossen, zu dem Agrarbericht 1988 gemäß § 4 des Landwirtschaftsgesetzes wie aus der Anlage ersichtlich Stellung zu nehmen.

Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, 5300 Bonn 2
ISSN 0720-2946

Drucksache 60/88 (Beschluß)

Anlage

S t e l l u n g n a h m e
zum
Agrarbericht 1988
Agrar- und ernährungspolitischer Bericht der Bundesregierung
Materialband (einschließlich Buchführungsergebnisse)
zum Agrarbericht 1988 der Bundesregierung

1. Der Bundesrat stellt fest, daß sich die Einkommenslage der landwirtschaftlichen Betriebe im Wirtschaftsjahr 1986/87 im statistischen Durchschnitt zwar leicht gebessert hat, die Situation insgesamt jedoch weiterhin zu großer Sorge Anlaß gibt. Er weist insbesondere auf folgendes hin:

   - Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre ist der Gewinn je Familienarbeitskraft in den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben mit 0,9 % pro Jahr deutlich geringer angestiegen als der gewerbliche Vergleichslohn (+ 4 %). Der Abstand zwischen gewerblichem Vergleichslohn und dem Gewinn je Familienarbeitskraft in der Landwirtschaft ist dadurch immer größer geworden.

   - Auch die Vergleichsrechnung gemäß Landwirtschaftsgesetz zeigt einen erheblichen Einkommensabstand, wobei gravierende Unterschiede zwischen den Betriebsgrößengruppen und den Betriebsformen bestehen.

   - Nach Gewinnsteigerungen in den letzten drei Wirtschaftsjahren 1984/85 bis 1986/87 erwartet die Bundesregierung im laufenden Wirtschaftsjahr einen deutlichen Einkommensrückgang in einer Spanne von 5 bis 10 %. Mit besonders starken Rückgängen ist in den Marktfruchtbetrieben (- 19 %), den Dauerkultur- und Gemischtbetrieben (- 15 %) zu rechnen. Die Gruppe der Veredlungsbetriebe wird im dritten Jahr hintereinander starke Gewinnrückgänge zu verzeichnen haben.

- Die Betriebe mit Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten haben 1986/87 einen Gewinn je Unternehmen erzielt, der mit 39.075 DM sogar geringfügig über dem Einkommen der Betriebe ohne Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten lag und den Gewinn der Betriebe in den nicht benachteiligten Gebieten nahezu erreichte.

- Die erstmalig durchgeführte Berechnung des verfügbaren Einkommens zeigt, daß die Einkommensunterschiede zwischen großen und kleinen Betrieben bei Berücksichtigung aller Einkommensübertragungen und der persönlichen Steuern und Abgaben deutlich geringer ausfallen (23.130 DM) als bei den Gewinnen (32.087 DM).

2. Der Bundesrat stellt insgesamt fest, daß sich weite Teile der deutschen Landwirtschaft in einer schwierigen und teilweise existenzbedrohenden Lage befinden.

3. Ein EG-Vergleich bestätigt dies. Die deutschen Landwirte stehen in der Einkommensskala der EG nur an achter Stelle, deutlich hinter der Landwirtschaft in den Niederlanden, Belgien und Dänemark.

4. Der Bundesrat nimmt zur Kenntnis, daß sich im Berichtsjahr eine erhebliche Beschleunigung des Strukturwandels vollzogen hat. Die betriebliche Arbeitsleistung verringerte sich mit 5,8 % deutlich stärker als im langjährigen Durchschnitt seit 1975 (- 2,7 % je Jahr). Auch die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging mit 3,8 % spürbar stärker zurück als im langjährigen Durchschnitt (- 2,3 %).
   Die Bundesregierung geht davon aus, daß sich der Anpassungsprozeß gegenüber den vergangenen Jahren verstärkt fortsetzen wird. Sie ist weiterhin der Auffassung, daß die Konzentration in der Tierhaltung in der Bundesrepublik Deutschland noch vergleichsweise schwach ausgeprägt ist und weist darauf hin, daß leistungsfähige landwirtschaftliche Familienbetriebe unter den veränderten Preis-Kosten-Verhältnissen im Wettbewerb gegenüber anderen Mitgliedstaaten bestehen müssen.

Der Bundesrat verweist in diesem Zusammenhang auf seine Entschließung zum Schutz bäuerlicher Familienbetriebe und zur Begrenzung der Konzentration in der Nutztierhaltung vom 11. Juli 1986 (Drucksache 217/86 - Beschluß -) und seine Stellungnahme zum Agrarbericht 1987 vom 15. Mai 1987 (Drucksache 120/87 - Beschluß -).

5. Der Bundesrat teilt die Auffassung der Bundesregierung, daß es wegen der Überschüsse immer schwieriger und finanziell aufwendiger wird, die landwirtschaftlichen Stützungspreise am Markt durchzusetzen, und es deshalb immer entscheidender wird, die Erzeugung den Absatzmöglichkeiten anzupassen.
Er bittet die Bundesregierung, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß Maßnahmen zum Abbau der Überschüsse EG-weit und gleichgewichtig in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden. Er spricht sich noch einmal dafür aus, Maßnahmen der Extensivierung der Landbewirtschaftung Vorrang einzuräumen vor der Herausnahme von Flächen und Betrieben.

6. Der Bundesrat teilt weiterhin die Auffassung der Bundesregierung, daß es angesichts der begrenzten Möglichkeiten der Preispolitik zur Einkommenssicherung erforderlich ist, ergänzende Maßnahmen zur Einkommensverbesserung fortzuführen.

7. Der Bundesrat weist auf die großen Anstrengungen von Bund und Ländern zur Verbesserung der Einkommenslage der Landwirte hin, so insbesondere auf

   - die Verbesserung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten,
   - den Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer und
   - die gezielte Entlastung der einkommensschwächeren Landwirte durch Maßnahmen der Agrarsozialpolitik.

Bundesrat zu Drucksache **60/88**

05. 02. 88

A

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Materialband (einschließlich Buchführungsergebnisse) zum Agrarbericht 1988 der Bundesregierung

Inhaltsverzeichnis

Tabelle[1])	Bezeichnung	Seite
	Teil A: Lage der Agrarwirtschaft	
	I. Landwirtschaft	
	1 Lage und Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	
	1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	
1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	9
2	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	9
	1.2 Entwicklung des Sektors Landwirtschaft	
	Strukturelle Entwicklung	
3	Landwirtschaftliche Arbeitskräfte nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe	10
4	Familienarbeitskräfte nach Altersklassen	11
5	Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen und nach Art ihrer Beschäftigung	12
6	Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Ehegatten der Betriebsinhaber nach Betriebsgrößenklassen	13

[1]) Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Tabellen und Schaubilder auf die Bundesrepublik Deutschland.

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei, 5300 Bonn
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0720-2946

Tabelle [1]	Bezeichnung	Seite
7	Arbeitsleistung der Familienarbeitskräfte nach Geschlecht und Betriebsgrößenklassen	13
8	Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Familienangehörige nach Geschlecht und Alter	14
9	Familienarbeitskräfte nach der Art ihrer Beschäftigung	14
10	Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	15
11	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Flächen nach Größenklassen	16
12	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Flächen nach Größenklassen und Bundesländern	18
13	Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Flächen nach Erwerbscharakter und Größenklassen	20
14	Betriebe nach Betriebsformen, Größenklassen und Bundesländern	22
15	Wanderung landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen	23
16	Pachtpreise der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Bundesländern	24
17	Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	25
18	Landwirtschaftliche Betriebe mit Buchführung	26
	Gesamtrechnung	
19	Verkaufserlöse der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen	26
20	Wichtige Preisindizes	27
21	Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	27
22	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	28
23	Erzeugung ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	29
24	Produktionswert der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen	30
25	Entwicklung des Produktionswertes der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen	32
26	Produktionswert der Landwirtschaft in Preisen von 1980	33
27	Bruttowertschöpfung und Nettowertschöpfung der Landwirtschaft	34
28	Vorleistungen der Landwirtschaft	35
29	Bruttoanlageinvestitionen, Abschreibungen und Nettoinvestitionen der Landwirtschaft	36
30	Vermögen, Fremdkapital, Nettoverbindlichkeiten und Zinsleistungen der Landwirtschaft	37
31	Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz ohne Gebäude und ohne Inventar	38
32	Bau landwirtschaftlicher Betriebsgebäude	38
33	Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft und in der übrigen Wirtschaft	39
34	Insolvenzen im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft	39

Tabelle [1]	Bezeichnung	Seite
	1.3 Betriebsergebnisse	
	Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	
35	Kennzahlen nach Betriebsformen und Größenklassen	40
36	Kennzahlen nach Betriebsformen und Gewinnraten	42
37	Kennzahlen nach Größenklassen	43
38	Kennzahlen nach Betriebssystemen	44
39	Arbeitsproduktivität nach Betriebsformen und Betriebsgrößen	44
40	Kennzahlen nach Bundesländern	45
41	Streuung des Gewinns je Unternehmen nach Bundesländern, Betriebsformen und Größenklassen	46
42	Gewinn in DM je Unternehmen nach Wirtschaftsgebieten und Betriebsformen	47
43	Kennzahlen nach Gebietskategorien	49
44	Kennzahlen nach dem Wirtschaftswert je Betrieb	50
45	Kennzahlen nach den AK und Lohn-AK je Betrieb	51
46	Kennzahlen nach dem Alter des Betriebsinhabers	52
47	Kennzahlen nach dem Pachtanteil	53
48	Kennzahlen nach der Zahl der Milchkühe	54
49	Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Milchkühen oder Milchrente	55
50	Faktorausstattung und Gewinn der Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen, Größenklassen und Ausbildungsstufen	56
51	Einkommensstreuung	58
52	Kennzahlen nach dem Gewinn je Unternehmen	59
53	Kennzahlen nach dem Gewinn je Familien-AK	60
54	Finanzierung und Einkommensverwendung nach Betriebsgrößen	61
55	Kennzahlen nach der gezahlten Einkommensteuer	62
56	Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung (bereinigt) je ha LF	63
57	Investitionen und Finanzierung nach Betriebsformen und Größenklassen	64
58	Vermögen und Verbindlichkeiten nach Betriebsformen und Größenklassen	66
59	Kennzahlen nach den Nettoverbindlichkeiten je ha LF	68
60	Kennzahlen nach der Fremdkapitalveränderung je ha LF	69
61	Standarddeckungsbeiträge ausgewählter Produkte des Ackerbaus	70
62	Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Wald nach forstwirtschaftlicher Nutzfläche	71
63	Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Wald nach Einschlag	71
64	Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Wald nach Baumarten	72
	Vergleichsrechnung und Vorschätzung	
65	Streuung der verfügbaren Haushaltseinkommen	72
66	Vergleichsrechnung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe	73
67	Verfügbares Einkommen je Haushalt nach Haushaltsgruppen	74

Tabelle [1])	Bezeichnung	Seite
68	Annahmen für die Vorschätzung der Einkommensentwicklung in den Testbetrieben	75
69	Einkommensentwicklung bei Mengen- und Preisveränderungen	76
	Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe	
70	Kennzahlen nach Erwerbscharakter	77
71	Kennzahlen der Nebenerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	78
72	Kennzahlen der Nebenerwerbsbetriebe nach dem Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaares	79
73	Kennzahlen der Nebenerwerbsbetriebe nach dem Wirtschaftswert	80
74	Ertragslage der Landwirtschaft	81
	Weinbau und Obstbau	
75	Betriebe mit Weinbau	81
76	Betriebe mit Obstbau	81
77	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	82
78	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	85
	Gartenbau	
79	Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau	86
80	Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen	86
81	Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	87
82	Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen	88
	1.4 Soziale Situation der in der Landwirtschaft Tätigen	
83	Arbeitslose mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen	91
84	Landwirtschaftliche Tariflöhne	91
	2 Lage und Entwicklung im EG-Vergleich	
85	Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Europäischen Gemeinschaft	92
86	Nettowertschöpfung der Landwirtschaft je Arbeitskraft in den EG-Mitgliedstaaten	93
87	Betriebseinkommen landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft	94
88	Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft	95
89	Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft nach Größenklassen	96
90	Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft nach Betriebsformen	98
91	Veränderung der Indizes der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise sowie der Preisindizes für die Lebenshaltung in den EG-Mitgliedstaaten	100
92	Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in den EG-Mitgliedstaaten	101
93	Einkaufspreise der Landwirtschaft für Dieselkraftstoff in EG-Mitgliedstaaten	102

Tabelle [1]	Bezeichnung	Seite
94	Erzeugung und Verbrauch von Kartoffeln und Wein in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland	102
95	Herstellung und Verbrauch von Milch und Milchprodukten sowie von Milchfett und Milcheiweiß in der Europäischen Gemeinschaft und in der Bundesrepublik Deutschland	103
96	Selbstversorgungsgrad bei verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den EG-Mitgliedstaaten	104
	II. Forst- und Holzwirtschaft	
97	Betriebe mit Wald nach Hauptproduktionsrichtung und Größenklassen	106
98	Rohholzeinschlag nach Holzarten, Sortimentsgruppen und Besitzarten	106
99	Index der Erzeugerpreise für Rohholz aus Staatsforsten	107
100	Betriebe mit Wald nach Besitzarten und Größenklassen	107
101	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	108
102	Kennzahlen der Forstbetriebe nach Besitzarten	109
103	Reinerträge der Forstbetriebe des Körperschafts- und Privatwaldes	110
104	Umsatz der holzbearbeitenden und -verarbeitenden Industrie	110
105	Betriebsergebnisse der Forstbetriebe nach Größenklassen des Holzeinschlags	111
106	Geförderte Erstaufforstungen im Nichtstaatswald nach Bundesländern	111
107	Inlandsaufkommen, Einfuhr und Ausfuhr sowie Verbrauch von Rohholz	112
	III. Fischwirtschaft	
108	Gewinn der Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei nach Schiffslängen	113
109	Seefischereiflotte der Bundesrepublik Deutschland	113
110	Kennzahlen der Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei nach dem Gewinn	114
	IV. Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche	
111	Erzeugerpreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse	114
112	Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im Produzierenden Ernährungsgewerbe	115
113	Betriebsergebnisse ausgewählter Bereiche des Ernährungsgewerbes	116
114	Entwicklung der Beschäftigtenzahl und des Umsatzes im Lebensmittelhandel und Gastgewerbe	117
	Teil B: Ziele und Maßnahmen der Agrar- und Ernährungspolitik	
	I. Ziele	
	II. Maßnahmen	
	1 Markt- und Preispolitik	
115	Marktordnungspreise für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse	118
116	Rechnungseinheiten der Europäischen Gemeinschaft	120

Tabelle [1]	Bezeichnung	Seite
117	Milchkuhbestand in der Europäischen Gemeinschaft	121
118	Milchanlieferung sowie Erzeugung von Butter und Magermilchpulver in der Europäischen Gemeinschaft	121
119	Interventionsbestände in der Europäischen Gemeinschaft	122
120	Butterverbilligungsmaßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland	122
121	Exporte von Milcherzeugnissen aus der Europäischen Gemeinschaft und der Bundesrepublik Deutschland in Drittländer	123
122	Ankäufe und Verkäufe von Rindfleisch im Rahmen der Dauerintervention in der Europäischen Gemeinschaft	123
123	Anzahl der Erzeugergemeinschaften und deren Vereinigungen nach Warenbereichen und Bundesländern	124
124	Innerdeutscher Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	125
125	Handel der EG-Mitgliedstaaten mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft	126
126	Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft nach EG-Mitgliedstaaten	127
127	Außenhandel der Europäischen Gemeinschaft mit Getreide	127
	2 Entwicklung des ländlichen Raumes — Agrarstruktur	
	Überbetrieblicher Bereich	
128	Flurbereinigung nach Bundesländern	128
129	Mittelaufwendungen für Flurbereinigung	128
130	Freiwilliger Landtausch	128
131	Investitionen für wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Maßnahmen im ländlichen Raum	129
132	Bundesmittel für den Küstenschutz	130
133	Bundesmittel für wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Maßnahmen im Binnenland	130
134	Bundesmittel für den Bau von ländlichen Wegen außerhalb von Flurbereinigungsverfahren	131
	Einzelbetrieblicher Bereich	
135	Einzelbetriebliche Investitionsförderung im Rahmenplan	131
136	Förderung von Landarbeiterwohnungen	133
137	Benachteiligte Gebiete in der Bundesrepublik Deutschland	133
138	Ausgleichszulage in den Bundesländern	134
	Steuerpolitik	
139	Steuerleistung der landwirtschaftlichen Betriebe	134
	3 Agrarsozialpolitik	
140	Geldleistungen in der Altershilfe für Landwirte	135
141	Empfänger von Geldleistungen in der Altershilfe für Landwirte	135
142	Ausgaben, Beiträge und Bundesmittel in der Altershilfe für Landwirte	136
143	Beitragszahler in der Altershilfe für Landwirte	136
144	Beiträge zur Altershilfe für Landwirte	136

Tabelle [1]	Bezeichnung	Seite
145	Mitglieder der Krankenversicherung der Landwirte	136
146	Zahl der Empfänger nach dem Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz (SVBEG) und Bundesmittel	137
147	Leistungen, Beitragsaufkommen, Bundesmittel und Zuschüsse in der Krankenversicherung der Landwirte	137
148	Leistungen, Beiträge und Bundesmittel in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung	138
149	Zusatzaltersversorgung für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft	138
150	Empfänger von Landabgaberente, abgegebene Fläche und Bundesmittel	138
	5 Verbraucherpolitik im Ernährungsbereich	
151	Nahrungsmittelverbrauch je Kopf	139
152	Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken	140
153	Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel inländischer Herkunft	141
	6 Produktion und Produktivität	
154	Sortenschutzrechte nach dem Sortenschutzgesetz (SortG) und Eintragungen in die Sortenliste nach dem Saatgutverkehrsgesetz (SaatG)	143
155	Handelsdünger- und Pflanzenschutzmittelabsatz an die Landwirtschaft	143
156	Tierseuchensituation	144
	7 Außenwirtschaftspolitik und Weltagrarprobleme	
157	Nahrungsmittelhilfe der Bundesrepublik Deutschland	144
158	Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft nach Ländergruppen	145
159	Welthandel mit Getreide	146
160	Getreidebestände in der Welt und in den wichtigsten Exportländern am Ende der jeweiligen Getreidewirtschaftsjahre	147
	III. Übergreifende Aktivitäten	
	4 Forschung	
161	Haushalt und Personal der Bundesforschungsanstalten	147
	6 Finanzierung	
162	Istausgaben des Bundes bei Kapitel 1002 und Kapitel 1003 — Haushaltsjahr 1986 — Aufteilung auf Bundesländer	148
	Methodische Erläuterungen zu den Buchführungsergebnissen der Testbetriebe	154
	Begriffsdefinitionen	166

Anhang

Buchführungsergebnisse (hochgerechnete Ergebnisse im einzelnen) 175

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild [1]	Bezeichnung	Seite
1	Karte der Wirtschaftsgebiete	48
2	Betriebswechsel zwischen den Vierteln nach dem Gewinn je Unternehmen	55
3	Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau	87

Verzeichnis der Texte

Text	Bezeichnung	Seite
1	Grundsätze einer ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung	142

Verzeichnis der Tabellen, Schaubilder und Texte aus dem Agrarbericht 1987, die in den diesjährigen Bericht nicht aufgenommen wurden

Tabelle [1]	Bezeichnung	Seite
19	Buchführende landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsformen, Größenklassen des Standardbetriebseinkommens und nach sozialökonomischen Verhältnissen	26
74	Erwerbseinkommen und Gesamteinkommen der Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe	80
110	Unternehmenskonzentration im Produzierenden Ernährungsgewerbe	112
111	Angebotskonzentration im Produzierenden Ernährungsgewerbe	113
114	Die wichtigsten Instrumente der EG-Marktorganisationen	116
139	Einzelbetriebliche Investitionsförderung nach benachteiligten und nichtbenachteiligten Gebieten	147

Schaubild [1]

2	Einkommensentwicklung und Einkommensniveau landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe und gewerblicher Vergleichslohn	57
3	Gesamteinkommen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe	71
5	Methode der Zuschußberechnung	149

Text [1]

1	Erläuterungen zu den Instrumenten der EG-Marktorganisationen	120

[1] Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Tabellen und Schaubilder auf die Bundesrepublik Deutschland.

Tabelle 1

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gliederung	1983	1984	1985 [1]	1986 [1]	1987 [1]
Entstehung des Sozialprodukts	**Veränderung gegen Vorjahr in %**				
Erwerbstätige	− 1,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6
Arbeitslosenquote in %	*(9,1)*	*(9,1)*	*(9,3)*	*(9,0)*	*(8,9)*
Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980					
— insgesamt	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,6
— je Erwerbstätigen	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,0
Verwendung des Sozialprodukts					
Privater Verbrauch	+ 5,0	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,5
Staatsverbrauch	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,8
Anlageinvestitionen	+ 5,2	+ 3,1	+ 1,7	+ 4,4	+ 2,9
Außenbeitrag Mrd. DM	(+38,0)	(+54,9)	(+77,2)	(+110,6)	(+109,3)
Anteil am Bruttosozialprodukt in %	*(2,3)*	*(3,1)*	*(4,2)*	*(5,7)*	*(5,4)*
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 5,6	+ 3,9
Preisentwicklung					
Privater Verbrauch	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	− 0,5	+ 0,6
Bruttosozialprodukt	+ 3,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,1
Verteilung des Sozialprodukts					
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	+13,8	+10,6	+ 6,5	+ 9,8	+ 4,6
Bruttoeinkommen aus unselbst. Arbeit	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,9	+ 5,0	+ 3,7

[1]) Vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 2

Erwerbstätige [1]) nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	insgesamt	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei				Waren-produzierendes Gewerbe		übrige Wirtschafts-bereiche	
		insgesamt		darunter Landwirtschaft [2])					
	1 000	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1970	25 560	2 262	*8,8*	2 081	*8,1*	12 987	*50,8*	10 311	*40,3*
1975	25 746	1 773	*6,9*	1 631	*6,3*	11 610	*45,1*	12 363	*48,0*
1980	26 278	1 437	*5,5*	1 321	*5,0*	11 586	*44,1*	13 255	*50,4*
1981	26 092	1 408	*5,4*	1 294	*4,9*	11 328	*43,4*	13 356	*51,2*
1982	25 651	1 395	*5,4*	1 282	*5,0*	10 919	*42,6*	13 337	*52,0*
1983	25 262	1 391	*5,5*	1 278	*5,0*	10 533	*41,7*	13 338	*52,8*
1984	25 283	1 376	*5,4*	1 265	*5,0*	10 437	*41,3*	13 470	*53,3*
1985 [3])	25 452	1 360	*5,3*	1 250	*5,0*	10 429	*41,0*	13 663	*53,7*
1986 [3])	25 702	1 344	*5,2*	1 234	*4,8*	10 508	*40,9*	13 850	*53,9*
1987 [3])	25 857	1 328	*5,1*	1 220	*4,7*	10 468	*40,5*	14 061	*54,4*

[1]) Nach dem Inlandskonzept. [2]) Schätzung. [3]) Vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 3

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte[1]) nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe[2])

— 1986 —

Gliederung	Einheit[3]) in 1 000	Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF							insgesamt
		unter 1	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 und mehr	
Familienarbeitskräfte[4])									
männlich	Personen	39,3	84,4	149,3	167,1	220,0	258,8	60,2	979,1
	AK-Einheiten	15,0	21,5	46,7	68,3	131,5	200,5	49,5	532,9
weiblich	Personen	26,6	49,4	93,3	109,3	147,8	174,6	37,0	638,0
	AK-Einheiten	8,4	11,2	28,2	40,3	63,3	77,1	15,1	243,6
zusammen ...	Personen	65,8	133,8	242,6	276,4	367,8	433,4	97,2	1 617,1
	AK-Einheiten	23,4	32,7	75,0	108,6	194,8	277,5	64,6	776,5
Ständige familienfremde Arbeitskräfte									
männlich	Personen	7,4	4,4	6,2	5,1	6,0	12,6	23,8	65,5
	AK-Einheiten	6,8	3,9	5,2	4,1	5,0	11,3	22,8	59,2
weiblich	Personen	8,2	3,9	4,2	2,6	3,0	4,2	4,6	30,6
	AK-Einheiten	6,6	3,2	3,4	1,9	2,1	2,8	3,5	23,5
zusammen ...	Personen	15,5	8,3	10,4	7,7	9,0	16,8	28,4	96,1
	AK-Einheiten	13,4	7,1	8,6	6,0	7,2	14,0	26,3	82,7
Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte									
männlich	Personen	3,2	2,9	4,9	4,5	6,3	11,3	8,7	41,7
	AK-Einheiten	0,9	0,7	1,4	1,3	1,9	3,3	2,8	12,3
weiblich	Personen	4,4	3,6	6,9	6,6	6,6	9,0	4,6	41,7
	AK-Einheiten	1,2	1,0	2,0	1,8	2,0	2,7	1,4	12,1
zusammen ...	Personen	7,6	6,5	11,8	11,0	12,9	20,2	13,3	83,4
	AK-Einheiten	2,1	1,7	3,4	3,1	3,9	6,0	4,2	24,4

[1]) Ohne im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigte Arbeitskräfte.
[2]) Betriebe insgesamt: Bundesgebiet ohne Stadtstaaten.
[3]) AK-Einheit: Die Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft im Alter von 16 bis unter 65 Jahren wird mit einer AK-Einheit, im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten und im Alter von 65 und mehr Jahren mit 0,3 AK-Einheiten bewertet. Teilbeschäftigungen im Betrieb werden mit entsprechenden Bruchwerten berücksichtigt.
[4]) Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige.

Familienarbeitskräfte nach Altersklassen [1])

Gliederung [2])		Personen	Alter von ... bis unter ... Jahre						
			15 [3]) bis 20	20 bis 25	25 bis 35	35 bis 45	45 bis 55	55 bis 65	65 und mehr
		in 1 000	Anteil in %						
Vollbeschäftigte Betriebsinhaber									
	1978	429	0,2	1,6	11,1	27,5	34,4	19,3	5,9
	1980	392	0,2	1,5	12,4	25,5	35,3	20,6	4,5
	1982	376	0,1	1,6	13,4	22,2	36,0	23,1	3,6
	1983	367	0,1	1,7	13,4	21,1	35,9	24,7	3,1
	1984	367	0,1	1,5	13,0	20,2	36,1	26,0	3,1
	1985	356	0,1	1,6	12,8	19,1	35,9	27,5	3,0
	1986	353	0,1	1,5	12,7	18,4	35,0	29,0	3,3
Teilbeschäftigte Betriebsinhaber									
	1978	404	0,2	1,6	9,6	26,1	32,4	17,1	13,0
	1980	412	0,2	1,6	10,4	25,0	33,4	17,6	11,8
	1982	388	0,2	1,7	11,6	21,2	34,8	19,9	10,6
	1983	394	0,2	1,8	12,5	20,0	33,9	22,0	9,6
	1984	385	0,2	1,8	12,2	18,5	34,2	23,5	9,6
	1985	379	0,2	1,9	12,9	17,7	34,2	23,8	9,3
	1986	368	0,2	1,8	12,7	16,9	33,8	25,0	9,6
Vollbeschäftigte mitarbeitende Familienangehörige									
männlich	1978	102	17,1	21,7	20,9	6,3	5,0	6,5	22,6
	1980	85	13,9	23,8	24,3	5,4	5,8	6,1	20,1
	1982	79	13,1	26,7	26,1	5,5	5,6	7,0	16,0
	1983	76	12,6	27,4	27,9	4,5	5,6	8,1	13,9
	1984	78	12,2	28,0	28,8	4,9	5,7	9,1	11,3
	1985	76	9,9	28,4	29,8	4,6	5,1	10,1	12,2
	1986	76	10,0	27,2	30,4	4,9	5,3	9,7	12,5
weiblich	1978	697	1,1	3,2	13,4	28,6	29,6	16,3	7,8
	1980	642	0,9	3,0	14,0	27,4	30,9	17,0	6,8
	1982	603	0,7	2,8	14,7	24,4	32,6	19,1	5,7
	1983	583	0,7	3,0	15,0	22,9	33,6	19,8	5,0
	1984	566	0,6	2,8	15,1	21,8	34,0	21,1	4,6
	1985	553	0,5	2,6	14,7	20,2	35,0	22,0	4,9
	1986	537	0,5	2,5	15,0	19,4	35,1	22,4	5,1
Teilbeschäftigte mitarbeitende Familienangehörige									
männlich	1978	272	29,3	16,4	12,3	5,8	3,9	4,6	27,8
	1980	260	24,8	17,6	14,2	5,5	4,0	5,0	28,9
	1982	252	24,9	19,4	15,1	4,3	4,2	6,2	25,9
	1983	235	22,7	18,8	14,8	4,7	4,8	7,5	26,6
	1984	247	22,9	20,6	16,7	4,5	4,5	8,1	22,7
	1985	241	21,9	20,7	16,1	4,6	5,0	9,2	22,6
	1986	244	20,8	21,0	17,5	4,5	4,2	9,8	22,2
weiblich	1978	371	17,8	9,1	7,0	7,8	9,5	12,4	36,4
	1980	328	14,5	9,6	8,2	8,2	10,0	14,5	35,0
	1982	325	14,3	11,0	9,3	7,0	9,9	15,3	33,2
	1983	314	13,2	11,0	9,2	7,0	10,5	16,8	32,3
	1984	322	13,3	11,5	10,5	6,6	11,5	17,5	29,1
	1985	312	12,3	12,0	11,2	6,4	11,2	16,9	29,9
	1986	311	12,2	11,9	11,3	6,5	11,2	17,5	29,4

[1]) Im Betrieb einschließlich Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt, Bundesgebiet ohne Stadtstaaten.
[2]) 1970 bis 1978 Berichtsmonat Oktober, ab 1980 Berichtsmonat April. [3]) Vor 1980 14 bis 20 Jahre.

Tabelle 5

Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen und nach Art ihrer Beschäftigung [1])

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Jahr [2])	insgesamt	darunter			
			mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigt		anderweitig erwerbstätig	
		1 000	1 000	%	1 000	%
unter 2	1970 [3])	84,9	13,4	*15,8*	46,5	*54,8*
	1975	140,3	18,9	*13,5*	75,0	*53,5*
	1980	123,7	14,1	*11,4*	64,0	*51,7*
	1985	117,5	13,4	*11,4*	58,7	*49,9*
	1986	115,3	14,1	*12,2*	54,8	*47,5*
2 bis 5	1970	230,4	45,0	*19,5*	140,2	*60,9*
	1975	174,4	23,9	*13,7*	113,6	*65,1*
	1980	147,3	17,0	*11,5*	95,3	*64,7*
	1985	126,6	14,2	*11,2*	82,8	*65,5*
	1986	123,7	14,8	*11,9*	76,7	*62,0*
5 bis 10	1970	216,3	97,7	*45,2*	100,0	*46,2*
	1975	173,4	51,4	*29,6*	109,9	*63,4*
	1980	145,6	34,6	*23,8*	96,1	*66,0*
	1985	127,7	28,0	*21,9*	86,5	*67,7*
	1986	123,8	27,8	*22,5*	79,2	*64,0*
10 bis 20	1970	258,6	204,3	*79,0*	43,1	*16,7*
	1975	209,2	137,4	*65,7*	68,6	*32,8*
	1980	180,4	108,6	*60,2*	63,2	*35,0*
	1985	156,9	89,3	*56,9*	62,3	*39,7*
	1986	152,4	85,8	*56,3*	56,8	*37,3*
20 bis 50	1970	160,7	144,4	*89,9*	7,8	*4,9*
	1975	177,7	156,3	*88,0*	17,0	*9,6*
	1980	176,6	154,2	*87,3*	15,9	*9,0*
	1985	169,5	146,8	*86,6*	18,2	*10,7*
	1986	168,1	145,2	*86,4*	16,7	*9,9*
50 und mehr	1970	18,9	16,0	*84,7*	0,9	*4,8*
	1975	25,8	22,3	*86,4*	1,7	*6,6*
	1980	29,6	26,2	*88,5*	1,5	*5,1*
	1985	36,6	32,4	*88,8*	2,0	*5,5*
	1986	38,1	34,0	*89,1*	1,7	*4,5*
zusammen ...	1970 [3])	969,9	520,8	*53,7*	338,5	*34,9*
	1975	900,8	410,2	*45,5*	385,8	*42,8*
	1980	803,3	354,8	*44,2*	336,1	*41,8*
	1985	734,7	324,1	*44,1*	310,4	*42,3*
	1986	721,4	321,7	*44,6*	285,9	*39,6*
	1987 [4])	701,1	305,7	*43,6*	300,5	*42,9*

[1]) Bundesgebiet ohne Stadtstaaten.
[2]) Berichtsmonat April, 1970 Berichtsmonat Juli.
[3]) Wegen Änderung des Erfassungsbereiches sind die Angaben der Betriebe unter 2 ha für 1970 nicht mit denen der folgenden Jahre vergleichbar.
[4]) Geschätzt aus 6 Bundesländern.

Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Betriebe[1]) und Ehegatten der Betriebsinhaber nach Betriebsgrößenklassen Tabelle 6

— 1986 —

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Betriebsinhaber			Ehegatten[2])			Betriebliche Arbeitsleistung je Ehegatten
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	darunter im Betrieb tätig		
	Zahl in 1 000		%	Zahl in 1 000		%	AK-Einheiten
unter 1	35,8	6,1	*17,0*	27,4	17,8	*65,0*	0,33
1 bis 2	79,5	13,8	*17,4*	58,7	31,2	*53,2*	0,25
2 bis 5	123,7	14,9	*12,0*	97,6	65,7	*67,3*	0,32
5 bis 10	123,8	8,7	*7,0*	97,9	78,5	*80,2*	0,40
10 bis 20	152,4	8,1	*5,3*	121,0	105,2	*86,9*	0,47
20 bis 30	91,6	3,4	*3,7*	75,5	67,4	*89,3*	0,50
30 bis 50	76,5	2,3	*3,0*	66,4	58,5	*88,1*	0,48
50 und mehr .	38,2	1,5	*3,9*	33,5	27,3	*81,5*	0,45
Insgesamt ...	721,4	58,7	*8,1*	578,1	451,7	*78,1*	0,42

[1]) Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind; Bundesgebiet ohne Stadtstaaten.
[2]) Vorwiegend Ehefrauen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 7

Arbeitsleistung der Familienarbeitskräfte nach Geschlecht und Betriebsgrößenklassen

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	1971				1986			
	insgesamt	darunter Frauen		je Frau[1])	insgesamt	darunter Frauen		je Frau[1])
	AK-Einheiten in 1 000		%	AK-Einheiten	AK-Einheiten in 1 000		%	AK-Einheiten
	Betriebe insgesamt							
unter 1	28,6	10,7	*37,4*	0,28	23,4	8,4	*35,9*	0,32
1 bis 2	58,0	25,1	*43,3*	0,23	32,7	11,2	*34,3*	0,23
2 bis 5	164,0	74,8	*45,6*	0,33	75,0	28,3	*37,7*	0,30
5 bis 10	245,8	102,3	*41,6*	0,42	108,6	40,3	*37,1*	0,37
10 bis 20	406,1	140,7	*34,6*	0,46	194,8	63,3	*32,5*	0,43
20 bis 30	196,4	61,5	*31,3*	0,47	146,2	42,0	*28,7*	0,45
30 bis 50	104,9	29,8	*28,4*	0,45	131,4	35,2	*26,8*	0,44
50 und mehr	31,0	6,8	*21,9*	0,38	64,6	15,1	*23,4*	0,41
Insgesamt ...	1 234,8	451,7	*36,6*	0,40	776,5	243,6	*31,4*	0,38

[1]) Bezogen auf die betrieblich beschäftigte Frau; Bundesgebiet ohne Stadtstaaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 8

Betriebsinhaber landwirtschaftlicher Betriebe [1]) und Familienangehörige nach Geschlecht und Alter

— 1986 —

Alter von ... bis ... Jahre	Betriebsinhaber			Betriebsinhaber und Familienangehörige			Tätigkeitsquote
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	darunter Frauen		
					insgesamt	im Betrieb tätig	
	in 1 000		%	in 1 000			%
15 bis 24	12,8	1,5	*11,7*	525,2	233,6	40,8	*17,5*
25 bis 34	91,5	7,1	*7,8*	337,9	143,6	87,8	*61,1*
35 bis 44	127,7	7,8	*6,1*	275,7	134,8	108,6	*80,6*
45 bis 54	248,0	15,5	*6,3*	493,1	241,3	201,0	*83,3*
55 bis 64	194,3	15,6	*8,0*	418,3	199,7	141,6	*70,9*
65 und älter	47,1	11,1	*23,6*	346,4	201,1	58,2	*28,9*
Insgesamt ...	721,4	58,7	*8,1*	2 396,6	1 154,2	638,0	*55,3*

[1]) Nur Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind; Bundesgebiet ohne Stadtstaaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 9

Familienarbeitskräfte nach der Art ihrer Beschäftigung 1985 [1])

in 1 000

Bezeichnung	Familienarbeitskräfte insgesamt			davon			
				Betriebsinhaber		Familienangehörige	
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Betriebe insgesamt [2])							
Betrieb und Haushalt							
Im Betrieb vollbeschäftigte Personen	389,0	55,3	444,3	315,0	9,1	74,1	46,1
Im Betrieb teilbeschäftigte Personen	598,5	591,7	1 190,2	359,7	50,9	238,6	541,0
Im Haushalt und nicht im Betrieb beschäftigte Personen	3,4	277,8	281,2	—	—	3,4	277,8
Im Betrieb und Haushalt zusammen beschäftigte Personen	990,9	924,8	1 915,7	674,7	60,0	316,1	864,8
Anderweitige Erwerbstätigkeit							
Anderweitig und nicht im Betrieb beschäftigte Personen	145,5	178,3	323,8	—	—	145,5	178,3
Anderweitig vollbeschäftigte und im Betrieb beschäftigte Personen	365,2	26,3	391,5	253,6	5,9	111,6	20,3
Anderweitig teilbeschäftigte und im Betrieb beschäftigte Personen	55,8	26,3	82,1	45,8	5,1	10,0	21,2
Betriebe, in denen die betrieblichen Einkommen kleiner sind als die außerbetrieblichen [3])							
Betrieb und Haushalt							
Im Betrieb vollbeschäftigte Personen	26,6	14,9	41,5	18,2	2,5	8,4	12,4
Im Betrieb teilbeschäftigte Personen	447,6	278,9	726,5	319,4	37,0	128,2	241,9
Im Haushalt und nicht im Betrieb beschäftigte Personen	1,7	164,0	165,7	—	—	1,7	164,0
Im Betrieb und Haushalt zusammen beschäftigte Personen	475,9	457,8	933,7	337,6	39,5	138,3	418,3
Anderweitige Erwerbstätigkeit							
Anderweitig und nicht im Betrieb beschäftigte Personen	83,2	102,9	186,1	—	—	83,2	102,9
Anderweitig vollbeschäftigte und im Betrieb beschäftigte Personen	313,8	18,8	332,6	241,9	5,6	71,9	13,2
Anderweitig teilbeschäftigte und im Betrieb beschäftigte Personen	32,5	19,5	52,0	27,9	4,5	4,6	15,0

[1]) Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1985; ohne Stadtstaaten. [2]) 737 400 Betriebe mit einer Durchschnittsgröße von 16,0 ha LF.
[3]) Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten; entspricht etwa der Gruppe der Nebenerwerbsbetriebe; 378 300 Betriebe mit einer Durchschnittsgröße von 6,5 ha LF.

Durchschnittlich geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

— Ergebnisse des Mikrozensus —

Geschlecht Stellung im Beruf	Jahr[2)]	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Wirtschaftsbereiche
		Stunden/Woche			
Männer					
Selbständige	1970	62,6	53,2	55,6	55,5
	1975	63,2	50,8	53,9	54,0
	1980	63,4	52,1	54,6	54,3
	1985	65,4	50,6	53,7	52,6
	1986	64,5	50,9	53,7	52,6
Mithelfende Familienangehörige	1970	49,6	37,3	44,8	47,3
	1975	47,6	34,1	40,9	45,6
	1980	44,6	32,6	34,8	43,1
	1985	43,2	25,8	37,4	37,4
	1986	42,3	30,7	31,8	35,1
Abhängig Beschäftigte	1970	48,9	42,4	45,1	43,0
	1975	45,2	39,7	41,2	41,1
	1980	43,5	40,2	41,4	41,1
	1985	43,2	38,9	40,6	40,2
	1986	43,3	39,5	41,0	40,8
Frauen					
Selbständige	1970	46,2	40,0	48,1	47,6
	1975	51,9	37,6	46,8	46,8
	1980	50,2	39,1	45,9	44,4
	1985	53,7	37,3	45,1	42,2
	1986	51,9	37,9	44,2	41,9
Mithelfende Familienangehörige	1970	46,4	39,7	42,1	46,4
	1975	45,4	34,2	38,0	42,9
	1980	43,8	33,0	35,4	38,9
	1985	46,8	29,5	33,2	33,7
	1986	44,4	28,9	30,4	34,7
Abhängig Beschäftigte	1970	41,2	36,4	31,8	34,7
	1975	39,2	34,6	33,5	34,3
	1980	38,3	34,9	33,0	33,9
	1985	40,1	34,2	32,1	33,0
	1986	38,9	34,7	32,4	33,3

[2)] 1970: Woche vom 19. bis 25. April
1975: Woche vom 11. bis 17. Mai
1980: Woche vom 21. bis 27. April
1985: Woche vom 10. bis 16. Juni
1986: Woche vom 21. bis 27. April

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 11

Landwirtschaftliche Betriebe

Gliederung	Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF[1]				
	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20
	1. Zahl der Betriebe in 1 000				
	a) Zahl				
1949	305 723	553 061	403 699	171 819	84 436
1977	114 087	173 372	165 737	113 262	86 104
1986	88 011	131 324	126 251	87 019	68 032
1987[3]	82 009	124 264	118 943	83 975	64 882
	b) Veränderung				
1987 zu 1949	−223 714	−428 797	−284 756	−87 844	−19 554
1987 zu 1977	− 32 078	− 49 108	− 46 794	−29 287	−21 222
1987 zu 1986	− 6 002	− 7 060	− 7 308	− 3 044	− 3 150
	c) Veränderung in %[4]				
1987 zu 1949	− *3,4*	− *3,9*	− *3,2*	− *1,9*	− *0,7*
1987 zu 1977	− *3,2*	− *3,3*	− *3,3*	− *2,9*	− *2,8*
1987 zu 1986	− *6,8*	− *5,4*	− *5,8*	− *3,5*	− *4,6*
	2. Fläche der Betriebe				
	a) LF in 1 000 ha[1]				
1949	442,1	1 828,7	2 860,1	2 092,1	1 451,1
1977	160,6	576,7	1 205,3	1 397,8	1 494,6
1986	123,5	436,2	920,0	1 074,5	1 182,4
1987[3]	115,1	413,4	867,6	1 037,6	1 128,8
	b) Veränderung in 1 000 ha				
1987 zu 1949	− 327,0	− 1 415,3	−1 992,6	−1 054,4	− 322,3
1987 zu 1977	− 45,5	− 163,3	− 337,7	− 360,1	− 365,8
1987 zu 1986	− 8,4	− 22,8	− 52,4	− 36,9	− 53,6
	c) Veränderung in %[4]				
1987 zu 1949	− *3,5*	− *3,8*	− *3,1*	− *1,8*	− 0,7
1987 zu 1977	− *3,3*	− *3,3*	− *3,2*	− *2,9*	− 2,8
1987 zu 1986	− *6,8*	− *5,2*	− *5,7*	− *3,4*	− 4,5
	3. Durchschnittsgröße je Betrieb in ha LF[1]				
1949	1,45	3,31	7,08	12,18	17,19
1977	1,41	3,33	7,27	12,34	17,36
1986	1,40	3,32	7,29	12,35	17,38
1987[3]	1,40	3,33	7,29	12,36	17,40

[1] 1949 landwirtschaftliche Nutzfläche.
[2] Einschließlich Betriebe ohne LF, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.
[3] Vorläufig; darunter Ergebnisse von Niedersachsen geschätzt, Stadtstaaten aus dem Vorjahr übernommen.
[4] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

und ihre Flächen nach Größenklassen

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF[1]					zusammen	unter 1 ha LF[2]
20 bis 25	25 bis 30	30 bis 50	50 bis 100	100 und mehr		
			1. Zahl der Betriebe in 1 000			
			a) Zahl			
51 620	20 550	40 251	12 621	2 971	1 646 751	145 064
62 535	43 354	72 001	24 160	4 132	858 744	60 675
52 304	39 496	76 561	33 255	5 405	707 658	34 848
50 159	38 724	77 095	35 288	5 671	681 010	37 358
			b) Veränderung			
− 1 461	+18 174	+36 844	+22 667	+2 700	−965 741	−107 706
−12 376	− 4 630	+ 5 094	+11 128	+1 539	−177 734	− 23 317
− 2 145	− 772	+ 534	+ 2 033	+ 266	− 26 648	+ 2 510
			c) Veränderung in %[4]			
− *0,1*	+ *1,7*	+ *1,7*	+ *2,7*	+ *1,7*	− *2,3*	− 3,5
− *2,2*	− *1,1*	+ *0,7*	+ *3,9*	+ *3,2*	− *2,3*	− 4,7
− *4,1*	− *2,0*	+ *0,7*	+ *6,1*	+ *4,9*	− *3,8*	+ 7,2
			2. Fläche der Betriebe			
			a) LF in 1 000 ha[1]			
1 180,3	559,2	1 504,5	817,3	544,1	13 279,6	59,6
1 395,6	1 184,1	2 701,5	1 558,5	669,4	12 344,0	29,1
1 169,5	1 080,7	2 904,5	2 166,9	851,3	11 909,6	17,4
1 122,0	1 056,2	2 927,3	2 285,7	886,7	11 840,5	18,7
			b) Veränderung in 1 000 ha			
− 58,3	+ 497,0	+1 422,8	+1 468,3	+342,6	−1 439,1	− 40,8
− 273,6	− 127,9	+ 225,8	+ 727,2	+217,3	− 503,6	− 10,4
− 47,5	− 24,4	+ 22,8	+ 118,7	+ 35,4	− 69,1	+ 1,3
			c) Veränderung in %[4]			
− *0,1*	+ *1,7*	+ *1,8*	+ *2,7*	+ *1,3*	− *0,3*	− 3,0
− *2,2*	− *1,1*	+ *0,8*	+ *3,9*	+ *2,9*	− *0,4*	− 4,3
− *4,1*	− *2,3*	+ *0,8*	+ *5,5*	+ *4,2*	− *0,6*	+ 7,5
			3. Durchschnittsgröße je Betrieb in ha LF[1]			
22,87	27,21	37,38	64,76	183,14	8,06	0,41
22,32	27,31	37,52	64,51	162,01	14,38	0,48
22,36	27,36	37,94	65,16	157,50	16,83	0,50
22,37	27,28	37,97	64,77	156,36	17,39	0,50

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 12

Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Flächen

Land	Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF				
	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20
	a) Zahl der Betriebe				
Schleswig-Holstein ..	3 086	3 156	2 396	1 516	1 573
Niedersachsen	12 500	16 000	12 000	9 200	8 200
Nordrhein-Westfalen .	10 939	15 586	12 906	9 250	8 112
Hessen	6 795	12 018	9 651	6 051	4 550
Rheinland-Pfalz	8 772	11 803	9 389	5 510	3 830
Baden-Württemberg .	20 040	25 488	22 328	14 029	9 990
Bayern	18 671	38 992	49 541	37 972	28 313
Saarland	591	811	517	311	233
Stadtstaaten	615	410	215	136	81
insgesamt ...	82 009	124 264	118 943	83 975	64 882
Verteilung in %	*12,0*	*18,2*	*17,5*	*12,3*	9,5
	b) Fläche der Betriebe in 1000 ha LF				
Schleswig-Holstein ..	4,3	10,1	17,2	18,7	27,6
Niedersachsen	17,2	51,8	87,1	114,1	143,1
Nordrhein-Westfalen .	15,1	50,8	93,4	114,3	141,1
Hessen	9,6	39,8	69,3	74,4	78,7
Rheinland-Pfalz	12,3	38,7	67,6	67,6	66,5
Baden-Württemberg .	28,4	83,7	162,6	173,1	173,7
Bayern	26,5	134,7	365,2	469,9	492,7
Saarland	0,8	2,6	3,6	3,8	4,0
Stadtstaaten	0,8	1,3	1,5	1,7	1,4
insgesamt ...	115,1	413,4	867,6	1 037,6	1 128,8
Verteilung in %	*1,0*	*3,5*	*7,3*	*8,8*	9,5
	c) Betriebe und Flächen[3])				
	Betriebe				
	Zahl			Veränderung[4]) in % 1987 gegen	
	1977	1986	1987	1977	1986
Schleswig-Holstein ..	34 780	30 210	29 580	*−1,6*	*−2,1*
Niedersachsen	131 955	110 949	107 600	*−2,0*	*−3,0*
Nordrhein-Westfalen .	108 181	90 022	87 266	*−2,1*	*−3,1*
Hessen	69 639	54 996	52 485	*−2,8*	*−4,6*
Rheinland-Pfalz	69 479	54 050	51 238	*−3,0*	*−5,2*
Baden-Württemberg .	152 686	120 466	116 052	*−2,7*	*−3,7*
Bayern	283 680	241 225	231 326	*−2,0*	*−4,1*
Saarland	6 131	3 836	3 559	*−5,3*	*−7,2*
Stadtstaaten	2 213	1 904	1 904	*−1,5*	*0,0*
insgesamt ...	858 744	707 658	681 010	*−2,3*	*−3,8*

[1]) Vorläufig; Ergebnisse von Niedersachsen geschätzt, Stadtstaaten aus dem Vorjahr übernommen.
[2]) Einschließlich Betriebe ohne LF, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.
[3]) Betriebe ab 1 ha LF.
[4]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

nach Größenklassen und Bundesländern 1987 [1])

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF					zusammen	unter 1 ha LF [2])
20 bis 25	25 bis 30	30 bis 50	50 bis 100	100 und mehr		
a) Zahl der Betriebe						
1 653	1 792	6 738	6 301	1 369	29 580	1 237
7 400	7 000	20 000	13 200	2 100	107 600	4 800
7 079	5 873	12 392	4 513	616	87 266	3 871
3 471	2 768	5 084	1 823	274	52 485	1 903
2 811	2 301	4 633	1 981	208	51 238	9 124
7 353	5 302	8 496	2 647	379	116 052	10 784
20 141	13 479	19 200	4 362	655	231 326	4 425
177	150	371	344	54	3 559	208
74	59	181	117	16	1 904	1 006
50 159	38 724	77 095	35 288	5 671	681 010	37 358
7,4	*5,7*	*11,3*	*5,2*	*0,8*	*100,0*	—
b) Fläche der Betriebe in 1 000 ha LF						
37,3	49,3	265,8	421,4	228,5	1 080,1	0,4
165,9	190,2	774,0	855,5	320,1	2 719,0	1,8
158,5	160,5	470,0	289,0	92,2	1 585,1	1,7
77,4	75,5	191,4	116,4	44,1	776,7	0,9
62,9	63,0	175,7	128,3	28,6	711,2	5,2
164,3	144,9	318,4	169,7	59,1	1 477,9	6,1
450,1	367,1	710,6	274,5	105,1	3 396,4	2,1
3,9	4,1	14,4	23,3	6,8	67,4	0,1
1,6	1,6	7,0	7,5	2,3	26,7	0,5
1 122,0	1 056,2	2 927,3	2 285,7	886,7	11 840,5	18,7
9,5	*8,9*	*24,7*	*19,3*	*7,5*	*100,0*	—

c) Betriebe und Flächen [3])

Fläche					Durchschnittsgröße je Betrieb in ha LF	
1 000 ha LF			Veränderung [4]) in % 1987 gegen			
1977	1986	1987	1977	1986	1977	1987
1 107,0	1 085,5	1 080,1	*−0,2*	*−0,5*	31,83	36,51
2 768,2	2 727,8	2 719,0	*−0,2*	*−0,3*	20,98	25,27
1 701,0	1 600,9	1 585,1	*−0,7*	*−1,0*	15,72	18,16
805,8	775,1	776,7	*−0,4*	*+0,2*	11,57	14,80
768,5	717,9	711,2	*−0,8*	*−0,9*	11,06	13,88
1 544,9	1 488,5	1 477,9	*−0,4*	*−0,7*	10,12	12,73
3 539,5	3 419,0	3 396,4	*−0,4*	*−0,7*	12,48	14,68
79,9	68,1	67,4	*−1,7*	*−0,9*	13,03	18,95
29,2	26,7	26,7	*−0,9*	*0,0*	13,19	14,02
12 344,0	11 909,6	11 840,5	*−0,4*	*−0,6*	14,37	17,39

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 13

Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Flächen

Gliederung	Betriebe und Flächen ab 1 ha LF zusammen							
	1977	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	1. Zahl der Betriebe							
	a) in 1 000							
Vollerwerb	405,2	397,3	385,4	377,3	370,7	364,4	356,9	348,6
Zuerwerb	116,3	86,5	83,2	79,4	74,4	71,8	70,3	68,6
Haupterwerb	521,5	483,7	468,6	456,8	445,1	436,2	427,2	417,3
Nebenerwerb	337,3	313,7	311,9	307,4	298,7	296,3	293,6	290,4
zusammen	858,7	797,4	780,5	764,1	743,8	732,5	720,8	707,7
	b) in %							
Vollerwerb	*47*	*50*	*49*	*49*	*50*	*50*	*49*	*49*
Zuerwerb	*14*	*11*	*11*	*10*	*10*	*10*	*10*	*10*
Haupterwerb	*61*	*61*	*60*	*60*	*60*	*60*	*59*	*59*
Nebenerwerb	*39*	*39*	*40*	*40*	*40*	*40*	*41*	*41*
zusammen	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
	2. Fläche der Betriebe							
	a) in 1 000 ha LF							
Vollerwerb	9 188,2	9 381,2	9 373,5	9 337,2	9 340,7	9 338,0	9 313,0	9 311,2
Zuerwerb	1 437,3	1 207,0	1 174,0	1 137,7	1 108,7	1 083,3	1 080,8	1 080,5
Haupterwerb	10 625,5	10 588,2	10 547,5	10 474,9	10 449,4	10 421,3	1 393,8	10 391,7
Nebenerwerb	1 718,5	1 584,3	1 564,4	1 570,6	1 534,6	1 531,0	1 538,7	1 517,9
zusammen	12 344,0	12 172,5	12 111,9	12 045,6	11 984,0	11 952,3	11 932,5	11 909,6
	b) in %							
Vollerwerb	*74*	*77*	*77*	*78*	*78*	*78*	*78*	*78*
Zuerwerb	*12*	*10*	*10*	*9*	*9*	*9*	*9*	*9*
Haupterwerb	*86*	*87*	*87*	*87*	*87*	*87*	*87*	*87*
Nebenerwerb	*14*	*13*	*13*	*13*	*13*	*13*	*13*	*13*
zusammen	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
	3. Durchschnittsgröße je Betrieb							
	in ha LF							
Vollerwerb	22,68	23,61	24,32	24,74	25,20	25,62	26,09	26,71
Zuerwerb	12,36	13,96	14,11	14,33	14,90	15,09	15,38	15,75
Haupterwerb	20,38	21,89	22,51	22,93	23,48	23,89	24,33	24,90
Nebenerwerb	5,10	5,05	5,02	5,11	5,14	5,17	5,24	5,23
zusammen	14,37	15,27	15,52	15,76	16,11	16,32	16,55	16,83

Anmerkungen

In Anlehnung an die EG-Strukturrichtlinie und die nationalen Förderungsgrundsätze für das einzelbetriebliche Förderungsprogramm werden die landwirtschaftlichen Betriebe (einschließlich Garten- und Weinbau) wie folgt in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe untergliedert:

- Haupterwerbsbetriebe = Betriebsinhaber ist überwiegend im Betrieb tätig und Erwerbseinkommen des Inhaberehepaares stammt überwiegend aus dem landwirtschaftlichen Unternehmen.
- Nebenerwerbsbetriebe = alle anderen Betriebe.
  Betriebsinhaber ist überwiegend außerbetrieblich tätig und/oder das Erwerbseinkommen des Inhaberehepaares stammt überwiegend aus außerbetrieblichen Quellen.

Die Haupterwerbsbetriebe gliedern sich in Vollerwerbsbetriebe und Zuerwerbsbetriebe.

- Vollerwerbsbetriebe = außerbetriebliches Erwerbseinkommen des Inhaberehepaares, soweit überhaupt vorhanden, unter 10 % des gesamten Erwerbseinkommens.
- Zuerwerbsbetriebe = alle anderen Haupterwerbsbetriebe mit Anteil des außerbetrieblichen Erwerbseinkommens des Inhaberehepaares von 10 bis unter 50 %.

Tabelle 13

nach Erwerbscharakter und Größenklassen

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF							ab 1 ha LF zusammen	unter 1 ha LF[1]
1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 und mehr		
1987[2]								
1. Zahl der Betriebe								
a) in 1 000								
7,7	12,6	27,4	99,9	82,0	72,1	34,4	336,0	6,3
2,6	13,4	17,7	16,1	5,8	3,6	5,7	64,8	2,8
10,3	26,0	45,1	116,0	87,8	75,7	40,1	400,8	9,1
71,7	98,3	73,8	32,9	1,1	1,4	0,9	280,2	28,3
82,0	124,3	118,9	148,9	88,9	77,1	41,0	681,0	37,4
b) in %								
9,4	*10,1*	*23,0*	*67,1*	*92,3*	*93,5*	*83,9*	*49,3*	*16,9*
3,1	*10,8*	*14,9*	*10,8*	*6,5*	*4,7*	*13,8*	*9,5*	*7,5*
12,5	*20,9*	*38,0*	*77,9*	*98,8*	*98,2*	*97,7*	*58,9*	*24,4*
87,5	*79,1*	*62,0*	*22,1*	*1,2*	*1,8*	*2,3*	*41,1*	*75,6*
100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
2. Fläche der Betriebe								
a) in 1 000 ha LF								
11,7	43,8	212,2	1 499,6	2 015,7	2 749,0	2 725,1	9 256,9	4,4
3,7	45,4	132,9	234,4	137,9	128,9	382,8	1 066,1	1,6
15,4	89,2	345,1	1 734,0	2 153,6	2 877,9	3 107,9	10 323,1	6,0
99,8	324,2	522,5	432,4	24,6	49,4	64,6	1 517,4	12,7
115,2	413,4	867,6	2 166,4	2 178,2	2 927,3	3 172,4	11 840,5	18,7
b) in %								
10,1	*10,6*	*24,5*	*69,2*	*92,5*	*93,9*	*95,9*	*78,2*	*23,5*
3,3	*11,0*	*15,3*	*10,8*	*6,3*	*4,4*	*12,1*	*9,0*	*8,6*
13,4	*21,6*	*39,8*	*80,0*	*98,9*	*98,3*	*98,0*	*87,2*	*32,1*
86,6	*78,4*	*60,2*	*20,0*	*1,1*	*1,7*	*2,0*	*12,8*	*67,9*
100	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
3. Durchschnittsgröße je Betrieb								
in ha LF								
1,51	3,49	7,74	15,02	24,57	38,13	79,3	27,5	0,70
1,47	3,39	7,49	14,58	23,78	35,80	67,8	16,4	0,57
1,50	3,44	7,64	14,95	24,52	38,02	77,7	25,8	0,66
1,39	3,30	7,08	13,14	23,55	35,30	68,3	5,4	0,45
1,40	3,33	7,29	14,55	24,51	37,97	77,5	17,4	0,50

[1] Einschließlich Betriebe ohne LF, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

[2] Vorläufig.

Tabelle 14

Betriebe nach Betriebsformen, Größenklassen und Bundesländern 1985[1])

Betriebsbereich Landwirtschaft

Betriebsgröße von ... bis unter ... 1 000 DM Standardbetriebseinkommen	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet[2])
					Marktfrucht				
unter 5	1,0	12,5	10,3	13,9	7,1	21,5	32,2	1,0	**99,4**
5 bis 10	0,4	2,3	2,3	2,4	1,5	3,2	7,4	0,2	**19,6**
10 bis 20	0,5	2,4	2,7	2,0	1,6	2,5	6,1	0,1	**17,8**
20 bis 30	0,4	1,6	1,5	0,9	1,0	1,2	2,9	0,0	**9,6**
30 bis 50	0,6	2,7	2,6	1,2	0,9	1,4	4,5	0,0	**13,9**
50 und mehr	3,6	9,2	5,2	1,6	1,3	1,8	5,9	0,0	**28,6**
zusammen ...	6,5	30,7	24,3	21,9	13,3	31,5	59,1	1,4	**188,8**
StBE, DM/Betrieb	83 880	40 550	29 490	12 710	15 530	10 470	16 610	5 540	**22 840**
					Futterbau				
unter 5	4,6	10,9	9,3	6,4	4,7	14,2	22,5	0,6	**73,5**
5 bis 10	0,8	4,1	3,2	4,3	2,8	9,6	22,4	0,2	**46,7**
10 bis 20	1,2	6,2	4,8	4,7	2,7	10,1	33,8	0,2	**63,7**
20 bis 30	1,2	5,2	4,0	3,0	1,9	6,8	23,5	0,2	**45,9**
30 bis 50	3,2	9,8	6,9	3,7	2,5	8,1	27,7	0,2	**62,2**
50 und mehr	8,9	17,1	8,8	2,6	1,8	4,7	11,1	0,3	**55,4**
zusammen ...	19,8	53,2	37,0	24,7	16,4	53,0	140,9	1,7	**347,4**
StBE, DM/Betrieb	47 070	37 640	30 720	20 610	20 750	19 760	21 810	25 740	**26 200**
					Veredlung				
unter 5	1,2	6,6	3,9	0,4	0,6	1,2	1,6	0,1	**15,7**
5 bis 10	0,3	2,1	1,6	0,2	0,1	0,5	0,8	0,0	**5,5**
10 bis 20	0,2	1,9	1,5	0,2	0,2	0,5	1,2	0,0	**5,5**
20 bis 30	0,1	1,0	1,0	0,1	0,1	0,4	0,5	0,0	**3,2**
30 bis 50	0,2	1,2	1,4	0,2	0,1	0,6	0,9	0,0	**4,6**
50 und mehr	0,3	2,4	2,9	0,3	0,2	1,0	0,9	0,0	**8,1**
zusammen ...	2,3	15,3	12,2	1,2	1,3	4,0	5,8	0,2	**42,5**
StBE, DM/Betrieb	20 750	22 520	29 040	31 020	23 760	29 590	24 540	20 740	**25 510**
					Dauerkultur				
unter 5	0,1	0,8	0,4	0,7	5,6	10,8	2,4	0,1	**21,0**
5 bis 10	0,0	0,2	0,0	0,3	4,1	3,6	1,0	0,0	**9,3**
10 bis 20	0,0	0,2	0,0	0,2	4,0	2,4	0,9	0,0	**7,9**
20 bis 30	0,0	0,1	0,0	0,1	2,7	1,4	0,5	0,0	**4,9**
30 bis 50	0,0	0,2	0,0	0,2	3,6	1,3	0,9	0,0	**6,2**
50 und mehr	0,0	0,4	0,0	0,2	5,4	0,9	1,0	0,0	**8,0**
zusammen ...	0,2	1,7	0,6	1,7	25,3	20,5	6,8	0,2	**57,3**
StBE, DM/Betrieb	23 190	27 160	18 210	29 190	31 010	11 740	23 820	10 170	**22 840**
					Gemischt				
unter 5	0,1	1,3	1,6	1,5	0,8	2,7	2,9	0,0	**10,9**
5 bis 10	0,0	0,8	0,8	0,6	0,4	1,7	2,8	0,0	**7,0**
10 bis 20	0,0	1,1	1,1	0,7	0,4	1,9	3,6	0,0	**8,9**
20 bis 30	0,1	1,0	1,0	0,5	0,3	1,0	2,3	0,0	**6,2**
30 bis 50	0,1	1,9	1,5	0,6	0,3	1,4	2,5	0,0	**8,3**
50 und mehr	0,5	3,0	2,9	0,4	0,4	1,2	1,5	0,0	**9,9**
zusammen ...	0,8	9,1	8,9	4,5	2,5	9,8	15,6	0,1	**51,3**
StBE, DM/Betrieb	63 970	39 945	37 110	19 270	23 120	21 580	21 720	24 380	**28 160**
					zusammen				
unter 5	6,9	32,0	25,3	22,9	18,8	50,4	61,7	1,9	**220,6**
5 bis 10	1,5	9,5	7,9	7,7	8,8	17,9	34,4	0,3	**88,1**
10 bis 20	1,9	11,7	10,1	7,8	8,8	17,5	45,6	0,3	**103,8**
20 bis 30	1,9	9,0	7,6	4,7	5,9	10,7	29,8	0,2	**69,8**
30 bis 50	4,1	15,8	12,5	5,8	7,3	12,8	36,4	0,3	**95,2**
50 und mehr	13,3	32,0	19,7	5,2	9,1	9,8	20,4	0,5	**110,0**
zusammen ...	29,6	110,1	83,0	54,0	58,8	118,8	228,3	3,5	**687,4**
StBE, DM/Betrieb	53 370	36 380	30 710	17 810	24 150	16 400	20 580	16 800	**25 100**

[1]) Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1985. [2]) Einschließlich Stadtstaaten.

Wanderung landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen
1979 bis 1983 [1]

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Betriebe 1979	Abgänge [2]	Zugänge [3]	Veränderung (Saldo) innerhalb der Größenklassen [4]	Veränderung (Saldo) über die Größenklassen hinaus [5]	Betriebe 1983
a) Betriebe nach sozialökonomischem Charakter						
Betriebe, in denen die betrieblichen Einkommen größer sind als die außerbetrieblichen						
0 bis 10	90 580	13 581	4 069	− 3 640	+ 2 863	80 291
10 bis 20	137 374	5 304	737	− 7 808	−14 642	110 357
20 bis 30	96 376	2 137	438	− 1 468	− 5 092	88 117
30 bis 40	48 262	914	204	− 266	+ 621	47 907
40 bis 50	23 466	458	154	− 123	+ 1 893	24 932
50 bis 100	24 921	541	199	− 109	+ 4 359	28 829
100 und mehr	3 872	124	72	− 4	+ 657	4 473
Zusammen ...	424 851	23 059	5 873	−13 418	− 9 341	384 906
Betriebe, in denen die betrieblichen Einkommen kleiner sind als die außerbetrieblichen						
0 bis 10	364 444	69 035	23 507	+ 3 640	+ 8 021	330 577
10 bis 20	49 051	2 111	698	+ 7 808	+ 1 238	56 684
20 bis 30	7 513	332	140	+ 1 468	+ 121	8 910
30 bis 40	2 028	95	43	+ 266	+ 4	2 246
40 bis 50	810	38	21	+ 123	+ 25	941
50 bis 100	1 064	64	39	+ 109	− 66	1 082
100 und mehr	397	21	9	+ 4	− 2	387
Zusammen ...	425 307	71 696	24 457	+13 418	+ 9 341	400 827
b) Betriebe nach Milchkuhhaltung						
Betriebe mit Milchkühen						
0 bis 10	166 714	12 993	1 169	−16 463	−10 742	127 685
10 bis 20	131 250	3 767	272	− 6 575	− 1 285	119 895
20 bis 30	78 634	1 194	166	− 2 325	− 639	74 642
30 bis 40	38 490	462	90	− 950	− 371	36 797
40 bis 50	18 501	201	50	− 383	− 215	17 752
50 bis 100	17 650	161	45	− 607	− 173	16 754
100 und mehr	1 201	13	7	− 108	− 36	1 051
Zusammen ...	452 440	18 791	1 799	−27 411	−13 461	394 576
Betriebe ohne Milchkühe						
0 bis 10	288 310	69 623	26 407	+16 463	+21 626	283 183
10 bis 20	55 175	3 648	1 163	+ 6 575	−12 119	47 146
20 bis 30	25 255	1 275	412	+ 2 325	− 4 332	22 385
30 bis 40	11 800	547	157	+ 950	+ 996	13 356
40 bis 50	5 775	295	125	+ 383	+ 2 133	8 121
50 bis 100	8 335	444	193	+ 607	+ 4 466	13 157
100 und mehr	3 068	132	74	+ 108	+ 691	3 809
Zusammen ...	397 718	75 964	28 531	+27 411	+13 461	391 157
Betriebe insgesamt						
Insgesamt	850 158	94 755	30 330	—	—	785 733

[1] Sonderaufbereitung der Agrarberichterstattungen 1979 bis 1983.
[2] Ausgeschiedene oder unter die Erfassungsgrenze verkleinerte Betriebe.
[3] Durch Betriebsteilungen, Neuvergabe von Betriebsnummern und echte Neugründungen in den Erfassungsbereich aufgestiegene Betriebe.
[4] Betriebe, die von 1979 bis 1983 in der gleichen Größenklasse geblieben sind, aber in die andere sozialökonomische Gruppe übergewechselt sind bzw. Milchkühe abgeschafft haben.
[5] Betriebe, die nicht in der gleichen Größenklasse geblieben sind und teilweise auch in die andere sozialökonomische Gruppe übergewechselt sind bzw. Milchkühe abgeschafft haben.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tabelle 16

Pachtpreise der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Bundesländern [1])

— DM je ha zugepachteter Fläche —

Betriebsgröße [2]) / Bundesland	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	86/87 gegen 79/80 in % [3])
Marktfrucht									
kleine	280	305	291	329	350	355	357	350	*3,2*
mittlere	304	371	356	420	422	417	423	469	*6,4*
größere	370	393	442	458	468	482	486	515	*4,8*
zusammen	332	365	387	417	432	443	443	471	*5,1*
Futterbau									
kleine	200	239	246	250	256	260	272	273	*4,5*
mittlere	270	273	291	309	317	335	337	334	*3,1*
größere	326	314	338	360	380	396	427	442	*4,4*
zusammen	254	271	288	303	317	331	344	346	*4,5*
Veredlung									
zusammen	329	350	375	388	396	423	514	508	*6,4*
Dauerkultur									
zusammen	714	674	747	741	708	760	740	787	*1,4*
Gemischt									
kleine	263	263	260	286	310	285	303	343	*3,9*
mittlere	287	295	317	356	372	358	389	375	*3,9*
größere	338	335	351	382	451	439	458	464	*4,6*
zusammen	290	295	306	337	376	366	380	401	*4,7*
Betriebsformen insgesamt									
kleine	224	261	264	278	288	291	302	306	*4,6*
mittlere	285	301	313	340	351	360	371	377	*4,1*
größere	360	356	389	409	428	443	466	487	*4,4*
zusammen	287	306	325	346	363	375	387	399	*4,8*
Bundesländer									
Schleswig-Holstein	409	413	448	460	469	474	471	485	*2,5*
Niedersachsen	298	315	343	362	382	398	423	435	*5,6*
Nordrhein-Westfalen	317	366	357	367	395	407	413	431	*4,5*
Hessen	176	179	186	194	223	223	237	239	*4,5*
Rheinland-Pfalz	181	263	292	329	338	343	358	346	*9,7*
Baden-Württemberg	226	254	272	298	306	333	336	340	*6,0*
Bayern	359	304	320	345	358	373	390	403	*1,7*
Saarland	.	127	132	168	140	149	153	157	.

[1]) Ergebnisse der Testbetriebe des Agrarberichtes.
[2]) Betriebsgröße: kleine = unter 40 000 DM StBE; mittlere = 40 000—60 000 DM StBE; größere = 60 000 und mehr DM StBE.
[3]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1985 [1]

Merkmal	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	insgesamt [2]
	Betriebe mit Milchkühen [3]								
Betriebe insgesamt									
– Betriebe	15 653	53 406	36 123	25 957	16 913	59 766	152 993	1 446	362 616
Veränderung gegen 1981 in %	*–13,6*	*–14,3*	*–15,9*	*–18,2*	*–23,3*	*–15,6*	*–11,3*	*–25,2*	*–14,2*
– Milchkühe	543 113	1 144 358	636 831	282 883	225 739	674 275	2 020 182	24 014	5 559 685
Veränderung gegen 1981 in %	*+ 4,5*	*+ 6,2*	*+ 2,2*	*– 3,9*	*– 2,8*	*– 1,3*	*+ 2,1*	*– 5,3*	*+ 2,2*
darunter:									
Betriebe bis zu 14 Milchkühen									
– Betriebe	2 507	22 754	18 439	18 935	11 364	43 397	97 573	801	215 902
– Milchkühe	19 284	173 748	133 982	114 419	68 847	261 160	703 351	4 438	1 480 192
Betriebe mit 60 und mehr Milchkühen									
– Betriebe	1 797	2 271	780	79	182	192	185	34	5 538
– Milchkühe	134 980	167 759	57 468	5 951	12 759	13 556	13 367	2 494	409 730
Betriebe mit 100 und mehr Milchkühen									
– Betriebe	145	170	56	7	10	11	10	.	411
– Milchkühe	18 704	20 422	7 305	947	1 159	1 272	1 274	140	51 435
	Betriebe mit Mastschweinen [4]								
Betriebe insgesamt									
– Betriebe	9 349	64 550	48 809	41 703	19 728	70 912	122 260	1 311	378 897
Veränderung gegen 1981 in %	*–23,6*	*–13,9*	*–10,4*	*–14,8*	*–22,7*	*–15,3*	*–13,5*	*–28,1*	*–14,5*
– Mastschweine	1 046 683	4 572 310	3 865 529	743 916	365 025	1 142 780	2 386 286	25 581	14 155 830
Veränderung gegen 1981 in %	*– 2,0*	*+ 8,7*	*+12,8*	*–10,8*	*– 8,1*	*– 2,0*	*– 2,8*	*–13,4*	*+ 4,2*
darunter:									
Betriebe mit 600 und mehr Mastschweinen									
– Betriebe	414	1 231	1 073	43	40	101	244	.	3 148
– Mastschweine	356 721	1 141 602	888 659	38 229	40 104	80 732	210 465	1 983	2 758 495
Betriebe mit 1 000 und mehr Mastschweinen									
– Betriebe	74	268	144	10	11	16	45	.	569
– Mastschweine	100 656	423 958	204 280	14 306	19 077	19 154	63 235	1 233	845 899
	Betriebe mit Legehennen [5]								
Betriebe insgesamt									
– Betriebe	9 516	38 507	25 718	23 431	14 943	65 335	120 783	1 165	299 827
Veränderung gegen 1981 in %	*–23,9*	*–19,3*	*–19,0*	*–21,4*	*–24,0*	*–15,2*	*–12,5*	*–26,8*	*–16,4*
– Legehennen	2 031 138	16 346 491	7 682 577	2 647 976	1 746 032	4 022 520	6 771 737	238 309	41 609 928
Veränderung gegen 1981 in %	*+ 7,3*	*– 0,5*	*– 8,0*	*– 8,0*	*– 3,9*	*– 0,2*	*– 1,0*	*–16,0*	*– 2,5*
darunter:									
Betriebe mit 1 000 und mehr Legehennen									
– Betriebe	209	836	1 167	286	260	586	525	40	3 938
– Legehennen	1 736 306	15 487 308	6 565 702	2 150 440	1 382 776	2 637 026	4 703 013	209 874	34 979 868

[1] Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1981.
[2] Einschließlich Stadtstaaten.
[3] Ohne Ammen- und Mutterkühe.
[4] Mit 20 kg und mehr Lebendgewicht und Ebern.
[5] ½ Jahr und älter.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 18 **Landwirtschaftliche Betriebe mit Buchführung [1]**

Jahr	Betriebe insgesamt	darunter mit Buchführung mit Jahresabschluß		Anteil der Betriebe mit ...	
		zusammen	aufgrund steuerlicher Vorschriften	Buchführung an allen Betrieben	steuerlicher Buchführung an allen buchführenden Betrieben
	1 000			%	
1981	789,5	101,0	69,1	*12,8*	*68,4*
1985	740,5	171,8 [2]	150,8	*23,2*	*87,8*

[1] Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1981, Betriebe mit 1 ha und mehr LF; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Marktleistung von 1 ha LF entsprechen.

[2] Bezogen auf 436 800 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe betrug die Buchführungsquote 39,3 %.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 19 **Verkaufserlöse der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen [1]**

Erzeugnis	D 1975/76 bis 1977/78	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 [2]	
	Mill. DM								%
Getreide	3 956	3 574	5 282	6 218	5 653	6 324	5 560	5 542	*10,3*
Kartoffeln	1 368	2 122	1 012	923	1 237	949	828	981	*1,8*
Hülsenfrüchte	2	1	5	7	8	9	14	21	*0,0*
Zuckerrüben	1 860	1 853	2 602	2 603	2 038	2 231	2 331	2 293	*4,3*
Speisekohlrüben	2	3	2	1	2	2	2	1	*0,0*
Ölsaaten	193	184	343	535	629	647	723	851	*1,6*
Gemüse	642	717	686	701	793	822	731	726	*1,3*
Champignons	98	99	110	111	110	127	115	103	*0,2*
Obst	963	962	775	1 120	1 072	1 202	1 099	1 160	*2,1*
Weinmost/Wein	1 497	1 421	2 117	1 974	1 988	2 358	1 768	2 032	*3,8*
Hopfen	187	178	285	268	265	261	266	234	*0,4*
Tabak	65	68	61	66	54	57	64	61	*0,1*
Blumen und Zierpflanzen	1 660	1 670	1 660	1 900	1 910	1 850	1 770	1 670	*3,1*
Baumschulerzeugnisse	886	860	1 360	1 210	1 240	1 070	1 030	1 015	*1,9*
Sämereien u. a.	140	140	155	220	215	190	220	265	*0,5*
Pflanzliche Erzeugnisse	13 519	13 852	16 455	17 858	17 214	18 099	16 520	16 956	*31,4*
Rinder	7 641	7 810	9 356	9 789	9 673	9 483	9 160	8 930	*16,6*
Kälber	707	701	799	811	846	799	790	781	*1,5*
Schweine	9 821	9 586	11 591	11 319	10 725	10 847	10 331	9 054	*16,7*
Geflügel	813	845	1 116	1 038	1 055	1 084	1 090	1 119	*2,1*
Kaninchen	58	60	58	56	56	56	55	51	*0,1*
Pferde	43	43	91	90	85	86	81	68	*0,1*
Schafe	57	51	59	79	87	85	92	81	*0,2*
Milch	11 241	11 171	14 223	15 965	16 519	14 838	15 395	15 075	*27,9*
Eier	2 294	2 305	2 061	1 844	2 016	1 926	1 761	1 743	*3,2*
Wolle	11	11	13	13	15	17	12	12	*0,0*
Honig	102	119	174	195	176	132	134	122	*0,2*
Tierische Erzeugnisse	32 788	32 703	39 542	41 198	41 253	39 353	38 901	37 037	*68,6*
Erzeugnisse insgesamt	46 307	46 556	55 997	59 056	58 467	57 451	55 421	53 993	*100*

[1] Ohne Mehrwertsteuer.

[2] Vorläufig.

Tabelle 20

Wichtige Preisindizes

(1980 = 100)

Wirtschaftsjahr	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte [1]	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel [1]	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte [1]	Lebenshaltung aller privaten Haushalte [2]			Einfuhrpreise [1]	
				insgesamt	Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel	Nahrungsmittel	insgesamt	Güter der Ernährungswirtschaft
1970/71	67,7	61,6	62,2	62,4	61,7	66,2	52,8	70,8
1974/75	82,4	80,9	81,2	79,8	79,0	84,2	75,3	92,1
1979/80	100,3	97,7	96,6	97,5	97,5	97,7	94,6	98,5
1980/81	100,8	103,5	103,4	102,9	102,9	102,7	106,2	103,9
1981/82	109,4	111,4	111,6	109,3	109,4	108,3	115,9	109,0
1982/83	108,8	113,9	115,1	114,0	114,5	110,9	115,2	108,0
1983/84	108,3	115,3	117,5	117,2	117,8	113,7	119,5	120,0
1984/85	105,4	115,8	120,8	119,8	120,7	114,4	126,3	121,8
1985/86	100,8	112,7	120,8	121,1	122,3	114,0	113,7	112,2
1986/87	95,1	105,1	116,1	120,5	121,8	113,4	94,8	99,0

[1] Ohne Mehrwertsteuer und ohne Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer bei den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen.
[2] Mit Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 21

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel [1]

(1980 = 100)

Betriebsmittel	Wägungszahl	1970/71	1975/76	1980/81	1984/85	1985/86	1986/87	1986/87 einschl. MWSt.
Landw. Betriebsmittel insgesamt ...	1 000	61,6	86,0	103,5	115,8	112,7	105,1	106,5
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	794,79	62,1	87,0	103,8	114,9	110,4	100,2	101,6
darunter:								
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	108,16	60,0	92,8	105,8	112,2	116,8	99,8	100,7
Futtermittel	276,96	75,1	93,7	104,2	107,6	100,4	93,5	94,0
Saatgut	21,64	74,5	91,8	101,8	119,3	115,6	114,0	115,1
Nutz- und Zuchtvieh	74,72	70,8	104,9	96,2	106,0	97,7	85,5	89,5
Pflanzenschutzmittel	19,50	90,7	127,9	110,3	145,0	134,3	132,4	133,5
Brenn- und Treibstoffe	114,26	40,9	65,2	106,2	126,9	113,5	81,9	83,7
Kohle	0,42	45,7	75,8	106,3	125,8	129,1	130,5	131,7
Heizöl, extra leicht	27,42	24,2	50,5	105,0	125,0	102,7	55,4	55,9
Heizöl, schwer	1,77	30,7	57,8	122,6	165,9	107,4	63,2	63,8
Dieselkraftstoff	41,08	28,8	54,4	106,8	129,2	110,9	62,3	66,1
Benzin	15,04	50,3	75,2	108,7	117,8	105,6	85,0	85,7
Schmierstoffe	10,59	59,8	83,6	103,1	115,8	117,9	118,1	119,1
Elektrischer Strom	17,94	59,4	89,9	104,9	135,1	140,2	144,0	145,3
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	80,59	62,5	84,7	102,8	117,9	119,2	119,6	120,4
Unterhaltung der Gebäude	20,44	59,4	78,8	103,6	120,0	122,3	125,0	126,1
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	78,52	52,0	79,9	103,1	121,9	124,8	127,4	128,5
Neubauten und neue Maschinen ...	205,21	59,8	83,1	102,4	119,4	121,5	124,0	125,1
Neubauten	35,44	54,5	72,9	103,5	113,9	114,7	116,6	117,6
Neuanschaffung v. Maschinen ...	169,77	60,8	85,7	102,1	120,6	123,0	125,5	126,6

[1] Ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 22

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte [1])

(1980 = 100)

Erzeugnis	Wägungszahl	1970/71	1975/76	1980/81	1984/85	1985/86	1986/87	1986/87 einschl. MWSt
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	1 000	67,7	98,0	100,8	105,4	100,8	95,1	99,8
Landwirtschaftliche Produkte (ohne Sonderkulturen) ..	890,36	70,1	100,5	100,5	105,3	99,3	94,2	99,0
Pflanzliche Produkte insgesamt	280,46	55,9	89,1	101,7	104,2	100,9	98,4	103,0
Pflanzliche Produkte (ohne Sonderkulturen) ..	170,82	58,8	97,0	100,6	103,1	93,2	95,6	100,5
darunter:								
Getreide	98,15	78,1	94,4	100,5	102,9	92,1	91,1	95,7
Speisekartoffeln	12,60	57,3	149,1	103,6	86,7	52,4	95,2	100,1
Zuckerrüben	39,22	68,3	89,2	100,0	106,7	104,9	104,9	110,3
Ölpflanzen (Raps)	6,34	70,2	86,0	100,0	117,1	107,6	103,3	108,6
Heu und Stroh	3,71	62,9	75,2	98,0	86,8	93,6	91,4	96,1
Sonderkulturen	109,64	53,0	80,7	103,4	105,8	112,9	102,7	106,9
Tabak	1,17	98,5	93,2	97,5	104,1	106,1	101,9	107,1
Hopfen	4,11	62,7	35,5	100,0	95,6	94,7	93,9	98,9
Obst	19,63	54,8	108,2	104,6	120,8	132,9	118,3	124,4
Gemüse	13,98	45,4	89,1	114,1	113,1	96,4	96,9	101,9
Weinmost	23,92	41,6	66,1	100,0	83,4	111,2	72,6	73,3
Baumschulerzeugnisse	14,04	62,6	82,3	104,8	124,0	132,2	141,3	148,6
Schnittblumen und Topfpflanzen	32,79	69,4	83,7	100,7	103,8	103,6	102,4	107,6
Tierische Produkte	719,54	72,9	101,5	100,5	105,9	100,7	93,8	98,6
darunter:								
Schlachtvieh	375,73	76,9	107,5	100,6	105,6	97,6	87,1	91,5
Rinder	161,30	71,2	100,7	101,1	104,9	97,5	92,0	96,7
Kälber	10,49	84,5	103,5	99,1	103,9	108,6	102,8	108,0
Schweine	185,99	81,6	115,2	100,2	106,3	96,4	80,9	85,0
Schafe	1,15	.	98,7	106,6	107,7	108,5	96,7	101,7
Geflügel	16,80	77,6	90,1	101,3	105,7	104,0	98,5	103,6
Nutz- und Zuchtvieh ...	58,97	71,7	104,8	96,3	106,1	97,6	85,5	89,9
Milch [2])	243,39	65,8	93,1	100,3	108,6	109,5	107,4	112,9
Eier	39,43	75,4	93,2	106,5	89,4	79,7	84,2	88,6

[1]) Ohne Mehrwertsteuer und ohne Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer.

[2]) Die ab 16. September 1977 von der Mehrzahl der milcherzeugenden Betriebe zu leistende EG-Mitverantwortungsabgabe ist abgezogen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 23

Erzeugung ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte[1])

— 1 000 t —

Pflanzliche Produkte

Produkt	1970/71	1980/81	1985/86	1986/87	1987/88[2])	Veränderung (%) 1986/87 gegen 1985/86	Veränderung (%) 1987/88 gegen 1986/87
Getreide insgesamt	17 297	23 087	25 915	25 590	23 752	− 1,3	− 7,2
dav. Winterweizen	5 110	7 612	9 422	9 953	9 592	+ 5,6	− 3,6
Sommerweizen	552	544	444	453	382	+ 2,0	−15,7
Roggen[3])	2 785	2 184	1 877	1 818	1 636	− 3,1	−10,0
Wintergerste	1 815	5 937	6 351	6 537	6 065	+ 2,9	− 7,2
Sommergerste	2 939	2 889	3 339	2 840	2 449	−15,0	−13,8
Hafer[4])	3 590	3 249	3 278	2 687	2 419	−18,0	−10,0
Körnermais	507	672	1 204	1 302	1 208	+ 8,2	− 7,2
Hülsenfrüchte[5])	69	19	66	121	.	+84,5	.
dar. Ackerbohnen	62	14	55	106	177	+93,3	+66,0
Kartoffeln	16 250	6 694	7 905	7 390	6 509	− 6,5	−11,9
dav. Frühkartoffeln	766	541	630	556	554	−11,8	− 0,2
Spätkartoffeln	15 484	6 153	7 276	6 835	5 955	− 6,1	−12,9
Zuckerrüben	13 458	19 122	20 813	20 260	19 000	− 2,7	− 6,2
Runkelrüben	29 691	14 147	10 810	9 798	8 675	− 9,4	−11,5
Ölfrüchte[6])	185	377	803	969	1 233	+20,7	+27,2
dar. Winterraps	167	360	782	946	1 214	+21,0	+28,3
Freilandgemüse[7])	1 400	990	1 417	1 396	1 174	− 1,5	−15,9
Obst	3 502	3 351	2 776	3 716	2 283	+33,8	−38,6
dar. Äpfel	1 777	1 880	1 410	2 180	1 080	+54,7	−50,5
Birnen	551	394	335	499	294	+49,0	−41,1
Weinmost (1 000 hl)	9 889	4 635	5 402	10 063	8 942	+86,3	−11,1
Hopfen	27	27	36	34	33	− 4,3	− 3,0
Tabak	9	7	8	8	8	− 4,0	.

Tierische Produkte

Produkt	1970	1980	1985	1986	1987[2])	Veränderung (%) 1986 gegen 1985	Veränderung (%) 1987 gegen 1986
Fleisch insgesamt[8])	4 462	5 465	5 485	5 802	5 794	+ 5,8	− 0,1
dar. Rindfleisch	1 244	1 496	1 513	1 654	1 620	+ 9,3	− 2,1
Kalbfleisch	95	78	83	85	84	+ 2,4	− 1,2
Schweinefleisch	2 551	3 136	3 151	3 288	3 290	+ 4,3	+ 0,1
Schaf- und Ziegenfleisch	11	22	24	23	26	− 4,2	+13,0
Geflügelfleisch	258	374	357	377	401	+ 5,6	+ 6,4
Fisch (Anlandungen)[9])	612	318	229	202	186	−11,8	− 7,9
Milch[10])	21 856	24 779	25 674	26 350	24 450	+ 2,6	− 7,2
Eier	900	809	789	766	739	− 2,9	− 3,5

[1]) Infolge Änderung der unteren Erfassungsgrenze bei der Bodennutzungshaupterhebung ist ab 1979 die Erzeugung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte (Sonderkulturen ausgenommen) mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar. [2]) Vorläufig. [3]) Einschließlich Wintermenggetreide. [4]) Einschließlich Sommermenggetreide. [5]) Speiseerbsen und -bohnen, Ackerbohnen. [6]) Winter- und Sommerraps, Rübsen. [7]) Im Verkaufsanbau. [8]) Bruttoeigenerzeugung. [9]) Fanggewicht. [10]) Kuhmilch.

Tabelle 24

Produktionswert der Landwirtschaft

Erzeugnis	Aufkommen		Verwendung				
	Anfangsbestand	Verwendbare Erzeugung	Bereichsinterner Verbrauch	Eigenverbrauch	Verkäufe	Ausfuhr [2]	Endbestand
	1 000 t						
Weizen	485	10 406	3 456	11	6 982	—	443
Weichweizen	485	10 290	3 454	11	6 868	—	443
Hartweizen	.	116	2	0	114	—	.
Roggen	83	1 818	574	5	1 260	—	62
Gerste	625	9 377	5 174	—	4 278	—	551
Brau- und Brenngerste	.	.	.	—	1 124	—	.
Futtergerste	.	.	.	—	3 154	—	.
Hafer	420	2 687	2 370	—	460	—	277
Körnermais	65	1 302	682	—	608	—	77
Getreide insgesamt	1 678	25 590	12 256	16	13 588	—	1 410
Speisekartoffeln	.	.	.	336	3 819	—	.
Industriekartoffeln	.	.	.	—	1 464	—	.
Kartoffeln insgesamt	176	7 477	1 887	336	5 283	—	147
Hülsenfrüchte	—	249	214	1	34	—	—
Zuckerrüben	—	20 260	—	—	20 260	—	—
Speisekohlrüben	—	4	—	—	4	—	—
Ölsaaten	—	940	—	—	940	—	—
Gemüse	—	1 893	—	597	1 296	—	—
Champignons	—	37	—	—	37	—	—
Obst	—	3 454	—	1 729	1 725	—	—
Weinmost/Wein	.	.	.	538	9 175	—	—
Hopfen	—	34	—	—	34	—	—
Tabak	—	8	—	—	8	—	—
Blumen und Zierpflanzen	.	.	.	.	.	.	.
Baumschulerzeugnisse	.	.	.	.	.	.	.
Sämereien u. a.	.	.	.	.	.	.	.
Pflanzliche Erzeugnisse	.	.	.	.	.	.	.
Rinder	5 741	2 921	—	61	2 918	113	5 570
Kälber	318	153	—	4	139	17	310
Schweine	1 386	4 173	—	201	3 924	56	1 378
Geflügel	127	542	—	10	523	7	129
Kaninchen	.	.	—	20	13	0	.
Pferde	184	17	—	—	9	8	184
Schafe	92	53	—	25	18	5	96
Milch	—	25 844	1 463	482	23 899	—	—
Eier	—	730	15	39	676	—	—
Wolle	—	4	—	—	4	—	—
Honig	—	13	—	1	12	—	—
Tierische Erzeugnisse	.	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	.	.	.	.	.	.	.
Produktionswert	.	.	.	.	.	.	.

in jeweiligen Preisen 1986/87 [1])

Preise	Produktionswert					
Erlöspreis ohne Mehrwertsteuer	Eigenverbrauch	Verkäufe	Ausfuhr [2])	Vorratsveränderungen	Selbsterstellte Anlagen [3])	insgesamt
DM/t	Mill. DM					
420 [4])	4	2 933	—	− 17	—	2 920
417 [4])	4	2 862	—	− 17	—	2 850
620 [4])	0	71	—	± 0	—	71
400 [4])	2	504	—	− 8	—	498
396 [4])	—	1 693	—	− 28	—	1 665
416 [4])	—	468	—	.	—	.
388 [4])	—	1 225	—	.	—	.
378 [4])	—	174	—	− 51	—	122
392 [4])	—	238	—	5	—	243
408 [4])	6	5 542	—	−100	—	5 448
203	66	775	—	.	—	.
141	—	206	—	.	—	.
186	66	981	—	− 6	—	1 041
628	1	21	—	—	—	22
113 [4])	—	2 293	—	—	—	2 293
325	—	1	—	—	—	1
906	—	851	—	—	—	851
560	327	726	—	—	—	1 053
2 772	—	103	—	—	—	103
672	1 441	1 160	—	—	—	2 601
.	124	2 032	—	+43	—	2 199
6 916	—	234	—	—	—	234
7 840	—	61	—	—	—	61
.	520	1 670	—	—	—	2 190
.	—	1 015	—	—	—	1 015
.	—	265	—	—	—	265
.	2 485	16 956	—	− 62	—	19 378
2 919	178	8 517	413	+ 67	−599	8 577
4 757	19	663	118	− 36	—	764
2 264	455	8 885	169	+ 15	− 36	9 488
2 042	8	1 068	51	+ 5	—	1 132
3 800	75	50	1	—	—	125
2 163	—	19	49	—	− 26	41
3 502	87	64	18	+ 5	+ 10	183
631 [4])	304	15 075	—	—	—	15 379
2 578	101	1 743	—	—	—	1 843
2 774	—	12	—	—	—	12
10 100	10	122	—	—	—	132
.	1 236	36 217	819	+ 56	−651	37 678
.	.	.	.	.	+ 5	5
.	3 721	53 173	819	− 6	−647	57 061

[1]) Vorläufig.
[2]) Einschließlich Lieferungen an die DDR.
[3]) Bestandsveränderungen (abzüglich Einfuhren und Bezüge aus der DDR) von Zucht-, Zug- und Milchvieh sowie Neuanpflanzungen von Dauerkulturen.
[4]) Vor Abzug der EG-Erzeugerabgaben.

Tabelle 25

Entwicklung des Produktionswertes der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen [1])

Erzeugnis	D 1975/76 bis 1977/78	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 [2])	
	Mill. DM								%
Getreide	3 968	3 597	5 294	6 223	5 614	6 516	5 896	5 448	9,6
Kartoffeln	1 541	2 403	1 127	986	1 378	1 035	878	1 041	1,8
Hülsenfrüchte	2	1	5	8	9	10	15	22	0,0
Zuckerrüben	1 860	1 853	2 602	2 603	2 038	2 231	2 331	2 293	4,0
Speisekohlrüben	2	3	2	1	2	2	2	1	0,0
Ölsaaten	193	184	343	535	629	647	723	851	1,5
Gemüse	935	1 057	1 010	1 032	1 194	1 192	1 055	1 053	1,8
Champignons	98	99	110	111	110	127	115	103	0,2
Obst	1 998	2 010	1 842	2 449	2 293	2 687	2 473	2 601	4,6
Weinmost/Wein	1 857	1 993	2 299	3 001	2 123	2 269	1 874	2 199	3,9
Hopfen	187	178	285	268	265	261	266	234	0,4
Tabak	65	68	61	66	54	57	64	61	0,1
Blumen und Zierpflanzen	2 027	2 035	2 135	2 395	2 425	2 380	2 295	2 190	3,8
Baumschulerzeugnisse	886	860	1 360	1 210	1 240	1 070	1 030	1 015	1,8
Sämereien u. a.	140	140	155	220	215	190	220	265	0,5
Pflanzliche Erzeugnisse	15 759	16 480	18 631	21 109	19 589	20 673	19 235	19 378	34,0
Rinder	8 008	7 973	9 617	10 439	10 151	9 460	9 331	8 577	15,0
Kälber	704	692	774	868	920	777	750	764	1,3
Schweine	10 885	10 558	12 336	12 274	11 374	11 533	10 975	9 488	16,7
Geflügel	824	860	1 121	1 043	1 063	1 090	1 092	1 132	2,0
Kaninchen	145	150	146	141	141	140	136	125	0,2
Pferde	34	37	55	57	60	78	60	41	0,1
Schafe	89	78	164	212	219	207	193	183	0,3
Milch	11 637	11 579	14 550	16 302	16 825	15 143	15 693	15 379	27,0
Eier	2 425	2 435	2 178	1 949	2 133	2 036	1 862	1 843	3,2
Wolle	11	11	13	13	15	17	12	12	0,0
Honig	109	126	185	206	186	143	144	132	0,2
Tierische Erzeugnisse	34 871	34 498	41 137	43 503	43 088	40 622	40 248	37 678	66,0
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	36	48	71	51	46	9	7	5	0,0
Produktionswert insgesamt	50 666	51 027	59 839	64 663	62 723	61 303	59 491	57 061	100

[1]) Ohne Mehrwertsteuer.
[2]) Vorläufig.

Produktionswert der Landwirtschaft in Preisen von 1980[1]

Erzeugnis	D 1975/76 bis 1977/78	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87[2]	
	Mill. DM								%
Getreide	3 930	3 382	5 095	5 746	5 128	6 424	6 440	5 937	*10,0*
Kartoffeln	1 038	1 027	985	920	841	1 017	1 157	1 073	*1,8*
Hülsenfrüchte	2	2	5	7	7	9	15	22	*0,0*
Zuckerrüben	2 171	2 102	2 734	2 549	1 827	2 250	2 334	2 272	*3,8*
Speisekohlrüben	2	3	1	1	1	1	1	1	*0,0*
Ölsaaten	208	197	321	474	530	586	711	858	*1,4*
Gemüse	1 037	950	1 097	1 112	1 029	1 131	1 208	1 180	*2,0*
Champignons	105	102	116	119	116	119	119	126	*0,2*
Obst	1 673	1 643	1 177	2 420	1 735	2 283	1 914	2 218	*3,8*
Weinmost/Wein	2 379	2 140	1 857	3 751	3 228	2 296	1 696	2 856	*4,8*
Hopfen	268	233	279	349	304	294	294	280	*0,5*
Tabak	69	75	59	61	51	54	61	59	*0,1*
Blumen und Zierpflanzen	2 380	2 388	2 077	2 351	2 342	2 277	2 197	2 111	*3,6*
Baumschulerzeugnisse	1 041	1 035	1 245	1 081	1 031	864	790	729	*1,2*
Sämereien u. a.	132	109	148	202	192	162	215	273	*0,5*
Pflanzliche Erzeugnisse	16 436	15 388	17 196	21 143	18 364	19 768	19 153	19 996	*33,7*
Rinder	8 026	8 080	8 679	9 124	9 158	9 185	9 559	9 465	*16,0*
Kälber	673	705	700	775	829	762	713	769	*1,3*
Schweine	9 829	9 827	10 435	10 738	10 936	10 732	11 187	11 348	*19,1*
Geflügel	852	872	1 055	1 011	979	991	1 038	1 169	*2,0*
Kaninchen	143	148	139	139	139	139	140	140	*0,2*
Pferde	28	34	36	37	40	54	38	24	*0,1*
Schafe	116	114	130	181	192	193	177	191	*0,3*
Milch	12 290	12 176	13 755	14 547	14 963	13 744	14 162	13 999	*23,6*
Eier	2 418	2 368	2 136	2 171	2 102	2 182	2 110	2 047	*3,5*
Wolle	12	12	12	13	13	14	14	15	*0,0*
Honig	159	185	161	180	169	131	131	126	*0,2*
Tierische Erzeugnisse	34 546	34 520	37 238	38 914	39 521	38 127	39 268	39 293	*66,3*
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	39	52	67	47	41	7	6	4	*0,0*
Produktionswert insgesamt	51 021	49 960	54 501	60 105	57 926	57 902	58 428	59 293	*100*

[1] Ohne Mehrwertsteuer.
[2] Vorläufig.

Tabelle 27

Bruttowertschöpfung und Nettowertschöpfung der Landwirtschaft [1]

Gliederung	D 1975/76 bis 1977/78	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 [2]	1986/87 in % gegen	
	Mill. DM								1985/86	D 1975/76 bis 1977/78 [3]
	in jeweiligen Preisen									
Produktionswert	50 666	51 027	59 839	64 663	62 723	61 303	59 491	57 061	− 4,1	+1,2
Vorleistungen	24 790	26 161	32 640	34 015	34 951	33 658	32 443	29 714	− 8,4	+1,8
Bruttowertschöpfung	25 876	24 866	27 199	30 648	27 772	27 645	27 048	27 347	+ 1,1	+0,6
Abschreibungen	7 014	7 020	9 470	9 790	10 070	10 270	10 360	10 330	− 0,3	+3,9
Produktionssteuern	553	509	857	1 005	962	1 138	1 105	1 249	+13,0	+8,5
darunter:										
Grundsteuer [4]	313	318	307	310	317	322	322	328	+ 1,9	.
Kraftfahrzeugsteuer	133	133	158	159	159	158	145	153	+ 5,5	.
EG-Erzeugerabgaben										
− Getreide	—	—	—	—	—	—	—	170	.	.
− Zucker	52	38	30	283	208	203	215	238	+10,7	.
− Milch	36	—	342	233	258	435	403	340	−15,6	.
Subventionen/MWSt-Einkommensausgleich [5]	2 600	2 549	1 247	1 428	1 317	4 111	4 260	4 735	+11,2	+6,2
davon:										
Gasölverbilligung	561	567	265	524	548	622	642	716	+11,5	.
Zinsverbilligung	406	430	218	219	184	177	203	203	± 0	.
Ausgleichszulage	105	106	97	110	112	196	390	496	+27,2	.
DM-Aufwertungsausgleich durch Mehrwertsteuer	1 012	1 020	—	—	—	—	—	—	—	.
Sonstige [5] [6]	516	426	667	575	473	3 116	3 025	3 320	+ 9,8	.
Nettowertschöpfung	20 909	19 886	18 119	21 281	18 057	20 348	19 843	20 503	+ 3,3	−0,2
Nettowertschöpfung [7] je AK (DM)	18 170	17 272	18 091	21 793	18 791	21 507	21 257	22 767	+ 7,1	+2,3
	in Preisen von 1980									
Produktionswert	51 021	49 960	54 501	60 105	57 926	57 902	58 428	59 293	+ 1,5	+1,5
Vorleistungen	27 564	27 950	29 074	29 707	29 573	29 432	29 599	29 328	− 0,9	+0,6
Bruttowertschöpfung	23 457	22 010	25 427	30 398	28 353	28 470	28 829	29 965	+ 3,9	+2,5

[1] Ohne Forstwirtschaft und Fischerei; Gesamtrechnung nach dem ESVG für den Produktionsbereich Landwirtschaft. [2] Vorläufig. [3] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins. [4] Ohne Wohnteil.

[5] Ab 1984/85 einschließlich Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer.

[6] Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen in Gartenbaubetrieben; Zuwendungen für Rationalisierungsmaßnahmen im Erzeugerbereich u. a., einschließlich eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer.

[7] Der Anteil der privaten Haushalte an der Nettowertschöpfung, der zum gesamten Produktionsbereich Landwirtschaft gehört, nicht aber zum Unternehmensbereich, wird bei der Ermittlung der Nettowertschöpfung je AK abgezogen.

Vorleistungen der Landwirtschaft

Vorleistungsart	D 1975/76 bis 1977/78	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 [1]	
	Mill. DM								%
in jeweiligen Preisen [2]									
Saatgut	779	773	1 171	1 285	1 282	1 374	1 364	1 376	*4,6*
Futtermittel	9 891	11 228	11 509	11 834	13 542	11 334	10 431	9 427	*31,7*
Düngemittel	3 571	3 681	4 678	4 767	4 114	4 506	4 637	4 017	*13,5*
Pflanzenschutzmittel	712	700	1 030	1 130	1 090	1 150	1 190	1 210	*4,1*
Energie [3]	3 390	3 395	5 682	5 719	5 724	5 939	5 403	4 175	*14,1*
Vieh	153	139	225	250	244	265	224	254	*0,9*
Unterhaltung Wirtschaftsgebäude	807	790	965	1 180	1 110	1 170	1 120	1 140	*3,8*
Maschinen	2 860	2 815	3 605	3 780	3 750	3 855	3 880	3 815	*12,8*
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	2 405	2 415	3 445	3 675	3 710	3 680	3 820	3 880	*13,1*
Sonstige Vorleistungen [4]	222	225	330	395	385	385	374	420	*1,4*
Vorleistungen insgesamt	24 790	26 161	32 640	34 015	34 951	33 658	32 443	29 714	*100*
in Preisen von 1980 [2]									
Saatgut	760	662	1 105	1 142	1 084	1 151	1 180	1 206	*4,1*
Futtermittel	9 646	9 974	10 414	10 535	10 928	10 626	10 676	10 287	*35,1*
Düngemittel	4 111	4 230	3 997	4 223	4 084	4 128	4 225	4 263	*14,5*
Pflanzenschutzmittel	630	626	850	759	714	806	888	913	*3,1*
Energie [3]	4 633	4 632	4 860	4 868	4 873	4 884	4 892	4 869	*16,6*
Vieh	146	139	212	240	234	249	207	241	*0,8*
Unterhaltung Wirtschaftsgebäude	981	968	877	1 033	948	974	916	912	*3,1*
Maschinen	3 427	3 395	3 291	3 303	3 169	3 161	3 110	2 994	*10,2*
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	2 748	2 756	3 171	3 257	3 205	3 120	3 203	3 243	*11,1*
Sonstige Vorleistungen [4]	482	568	297	347	334	333	302	400	*1,4*
Vorleistungen insgesamt	27 564	27 950	29 074	29 707	29 573	29 432	29 599	29 328	*100*

[1] Vorläufig. [2] Ohne Mehrwertsteuer. [3] Für Dieselkraftstoff unverbilligter Preis.
[4] Einschließlich eventueller Unterausgleich Mehrwertsteuer.

Tabelle 29

Bruttoanlageinvestitionen, Abschreibungen und Nettoinvestitionen der Landwirtschaft[1])

Gliederung	D 1975/76 bis 1977/78	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87[2])
	Mill. DM							
	in jeweiligen Preisen[3])							
Bauten	1 563	1 570	1 700	1 890	1 950	1 860	1 880	1 670
Ausrüstungen	6 388	6 284	6 616	7 482	7 578	7 405	7 615	7 245
Ackerschlepper	1 872	1 876	1 634	2 101	1 792	1 775	1 929	1 838
Kraftfahrzeuge	643	645	603	565	520	557	552	511
Sonstige[4])	3 873	3 763	4 379	4 816	5 266	5 073	5 134	4 896
Dauerkulturen	36	48	71	51	46	9	7	5
Viehbestandsveränderungen[5])	+143	+110	+137	+560	+120	−398	+ 79	−590
Rinder	+ 54	+ 51	+180	+490	+111	−467	+ 50	−565
Schweine	+ 70	+ 41	− 22	+ 70	− 8	+ 42	+ 27	− 34
Pferde	+ 15	+ 15	− 10	− 8	+ 1	+ 11	− 2	− 1
Schafe	+ 4	+ 3	− 11	+ 8	+ 16	+ 16	+ 4	+ 10
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	8 130	8 012	8 524	9 983	9 694	8 876	9 581	8 330
Abschreibungen	7 014	7 020	9 470	9 790	10 070	10 270	10 360	10 330
Nettoinvestitionen	1 116	992	−946	193	−376	−1 394	−779	−2 000
	in Preisen von 1980[3])							
Bauten	2 043	2 050	1 600	1 730	1 770	1 670	1 650	1 460
Ausrüstungen	7 193	7 068	6 047	6 553	6 423	6 106	6 182	5 820
Ackerschlepper	2 148	2 150	1 511	1 869	1 529	1 476	1 586	1 490
Kraftfahrzeuge	720	725	562	510	456	477	460	415
Sonstige[4])	4 325	4 193	3 974	4 174	4 438	4 153	4 136	3 915
Dauerkulturen	39	52	67	47	41	7	6	4
Viehbestandsveränderungen[5])	+141	+111	+128	+491	+107	−393	+ 82	−657
Rinder	+ 55	+ 51	+163	+429	+101	−456	+ 51	−626
Schweine	+ 64	+ 38	− 18	+ 61	− 8	+ 39	+ 28	− 40
Pferde	+ 16	+ 18	− 8	− 6	+ 1	+ 9	− 2	− 1
Schafe	+ 6	+ 4	− 9	+ 7	+ 14	+ 15	+ 4	+ 10
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt	9 416	9 281	7 842	8 821	8 341	7 390	7 920	6 627

[1]) Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. [2]) Vorläufig. [3]) Ohne Mehrwertsteuer. [4]) Landmaschinen und Geräte, sonstige nicht fest mit dem Gebäude verbundene Ausrüstungen. [5]) Das Anlagevieh umfaßt Zucht-, Zug- und Milchvieh.

Vermögen, Fremdkapital, Nettoverbindlichkeiten und Zinsleistungen der Landwirtschaft[1])
— Stand 30. Juni —

Gliederung	1977	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987[2])
Vermögen in Mrd. DM									
Boden (Landwirtschaftliche Nutzfläche)	94,7	95,4	95,4	94,8	94,1	93,6	93,2	93,7	93,3
Grundverbesserungen	6,3	6,4	6,4	6,5	6,5	6,5	6,6	6,6	6,6
Wirtschaftsgebäude	34,1	35,0	35,0	34,3	34,3	34,3	34,2	34,1	33,7
Maschinen und Geräte	23,6	28,1	28,0	27,3	26,2	25,6	24,7	24,0	23,0
Vieh	22,5	26,0	26,4	26,1	26,6	27,3	27,4	27,5	27,2
Dauerkulturen	2,0	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Umlaufvermögen	20,6	22,2	22,3	22,9	24,1	25,5	25,9	27,8	28,6
zusammen	203,8	215,3	215,7	214,2	214,1	215,1	214,3	216,0	214,7
Wohngebäude	19,2	19,7	19,7	19,6	19,6	19,6	19,5	19,5	19,3
insgesamt	223,0	235,0	235,4	233,8	233,7	234,7	233,8	235,5	234,0
Fremdkapital in Mill. DM									
Kurzfristig	7 537	9 926	11 249	11 289	11 897	12 016	12 147	11 783	10 913
Mittelfristig	4 987	6 208	6 326	6 118	6 712	7 128	7 174	7 557	7 760
Langfristig	19 628	23 496	26 001	26 290	27 728	28 615	28 898	29 363	29 431
insgesamt	32 152	39 630	43 576	43 697	46 337	47 759	48 219	48 703	48 104
Zusammensetzung des Fremdkapitals in %									
Kurzfristig	*23*	*25*	*26*	*26*	*26*	*25*	*25*	*24*	*23*
Mittelfristig	*16*	*16*	*14*	*14*	*14*	*15*	*15*	*16*	*16*
Langfristig	*61*	*59*	*60*	*60*	*60*	*60*	*60*	*60*	*61*
insgesamt	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*	*100*
Nettoverbindlichkeiten in Mill. DM									
Guthaben[3])	7 784	8 280	8 394	8 847	8 798	9 302	9 350	9 506	9 851
Nettoverbindlichkeiten	24 368	31 350	35 182	34 850	37 539	38 457	38 869	39 197	38 253
Zinsleistungen									
	1976/77	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87[2])
Fremdkapital in Mill. DM	31 636	38 440	41 603	43 637	45 017	47 048	47 989	48 461	48 403
Zinsleistungen in Mill. DM	1 971	2 608	3 180	3 447	3 511	3 690	3 767	3 661	3 552
Durchschnittlicher Zinssatz in %	*6,2*	*6,8*	*7,6*	*7,9*	*7,8*	*7,8*	*7,8*	*7,6*	*7,3*

[1]) Ohne Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse sowie ohne Forstwirtschaft und Fischerei.
[2]) Vorläufig. [3]) Einschließlich Forderungen.

Tabelle 31

Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz ohne Gebäude und ohne Inventar

Einheit	1975	1980	1983	1984	1985	1986
	DM je ha FdlN[1])					
FdlN von ... bis unter ... ha						
0,1 bis 0,25	25 976	38 601	47 414	50 868	49 538	48 926
0,25 bis 1	19 977	33 833	41 307	41 990	41 205	40 481
1 bis 2	18 408	34 533	40 643	40 721	39 849	39 082
2 bis 5	16 540	36 417	37 013	37 710	37 090	35 036
5 und mehr	14 066	38 588	34 395	33 577	31 134	28 328
Ertragsmeßzahl in 100 von ... bis unter ... je ha FdlN						
unter 30	10 709	27 613	27 241	26 108	25 860	23 864
30 bis 40	12 539	28 417	28 603	27 852	27 061	25 779
40 bis 50	16 312	33 825	36 129	37 572	36 103	34 250
50 bis 60	20 155	43 125	46 090	45 872	45 798	44 266
60 und mehr	28 192	53 432	59 639	61 352	58 013	53 159
Nach Bundesländern						
Schleswig-Holstein	11 775	27 851	23 558	23 101	22 176	20 701
Niedersachsen	12 335	31 853	31 351	31 149	29 165	27 065
Nordrhein-Westfalen	25 646	60 190	61 780	63 284	59 565	54 819
Hessen	23 479	30 109	30 243	33 676	32 849	31 921
Rheinland-Pfalz	16 902	22 358	28 129	28 345	27 046	26 143
Baden-Württemberg	24 084	38 115	50 434	53 493	50 519	50 542
Bayern	20 838	40 071	63 219	65 218	63 759	61 842
Saarland	13 739	16 718	21 334	21 179	22 734	23 631
Bundesgebiet[2])	17 193	36 036	38 103	38 265	36 864	34 825

[1]) Die FdlN umfaßt nur Flächen von Veräußerungsfällen, die nach den Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören und deckt sich demnach nicht voll mit der LF aus der Agrarstatistik. — [2]) Ohne Länder Berlin, Bremen, Hamburg.

Tabelle 32 **Bau landwirtschaftlicher Betriebsgebäude**

Gliederung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985	1986
	Genehmigte Neubauvorhaben						
Betriebsgebäude	Zahl	13 001	12 566	15 103	10 539	10 334	9 612
darunter Fertigteil-Bauweise	Zahl	816	2 185	3 265	2 483	2 280	1 966
Bauvolumen	Mill. m³	21,1	22,7	28,3	17,9	17,2	16,9
	Fertiggestellte Neubauvorhaben						
Betriebsgebäude	Zahl	10 554	12 830	13 280	12 481	10 745	9 786
darunter Fertigteil-Bauweise	Zahl	650	1 838	2 654	2 749	2 335	2 028
Kosten der Bauvorhaben	Mill. DM	1 151	1 680	1 988	1 973	1 586	1 429
darunter Fertigteil-Bauweise	Mill. DM	75	250	412	424	335	291
Bauvolumen	Mill. m³	16,7	22,4	23,4	22,8	18,3	16,7
Baupreisindex	1980 = 100	73,4	100,0	111,1	113,8	114,3	115,9

Quelle: Statistisches Bundesamt

Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft und in der übrigen Wirtschaft Tabelle 33

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei [1]		Landwirtschaft [2]		übrige Wirtschaftsbereiche	
	Bruttowertschöpfung [3] je					
	Erwerbstätigen		Arbeitskraft (AK) [4]		Erwerbstätigen	
	DM	jährliche Veränderung %	DM	jährliche Veränderung %	DM	jährliche Veränderung %
D 1975/76 bis 1977/78	18 258	.	20 528	.	52 386	.
1976/77	17 316	− 3,8	19 257	− 7,4	52 740	+4,5
1977/78	19 469	+12,4	21 538	+11,8	53 924	+2,2
1978/79	20 086	+ 3,2	23 126	+ 7,4	55 399	+2,7
1979/80	21 076	+ 4,9	24 176	+ 4,5	56 351	+1,7
1980/81	21 276	+ 0,9	25 190	+ 4,2	55 977	−0,7
1981/82	21 858	+ 2,7	25 763	+ 2,3	57 206	+2,2
1982/83	25 958	+18,8	31 457	+22,1	57 899	+1,2
1983/84	24 328	− 6,3	30 030	− 4,5	59 910	+3,5
1984/85	25 303	+ 4,0	30 463	+ 1,4	61 155	+2,1
1985/86	25 389	+ 0,3	31 274	+ 2,7	62 379	+2,0
1986/87 [5]	27 500	+ 8,3	33 703	+ 7,8	62 860	+0,8
1986/87 gegen D 1975/76 bis 1977/78 [6]	—	+ 4,2	—	+ 5,1	—	+1,8

[1] Als erwerbstätig gilt jede Person, die in der Berichtszeit eine Erwerbstätigkeit ausgeübt hat, unabhängig von der zeitlichen Dauer der Erwerbstätigkeit. Da in der Landwirtschaft Ehefrauen sowie Altersgeld- und Rentenempfänger in der Regel nur zeitweise im Betrieb mitarbeiten, ergibt sich im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftsbereichen eine relativ hohe Zahl von Erwerbstätigen und damit eine relativ niedrige Wertschöpfung.
[2] Ohne Forstwirtschaft und Fischerei.
[3] Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980.
[4] Zugrunde liegt der betriebliche Arbeitsaufwand, ausgedrückt in Arbeitskrafteinheiten (AK).
[5] Vorläufig.
[6] Jährlicher Durchschnitt nach Zinzeszins.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Insolvenzen [1] im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft Tabelle 34

Wirtschaftsjahr	Agrarbereich						alle Wirtschaftsbereiche [4]	Anteil des Agrarbereichs
	Landwirtschaft	Gartenbau	Forstwirtschaft [2]	Fischerei [3] gewerblicher Gartenbau und gewerbl. Tierhaltung		insgesamt		
				zusammen	darunter gewerbl. Gartenbau			
	Zahl							%
1980/81	4	24	12	54	42	94	10 050	0,9
1981/82	14	31	18	100	90	163	13 762	1,2
1982/83	10	45	26	113	102	194	16 769	1,2
1983/84	26	30	24	84	72	164	16 166	1,0
1984/85	14	32	25	120	107	191	17 742	1,1
1985/86	24	43	32	137	122	236	19 014	1,2
1986/87	23	31	28	128	116	210	18 563	1,1

[1] Beantragte Konkurs- und eröffnete Vergleichsverfahren zusammen, ohne Anschlußkonkurse und ohne Zwangsversteigerungen.
[2] Überwiegend Betriebe ohne nennenswerte Waldflächen, die gegen Entgelt bestimmte Dienstleistungen (Fällen von Bäumen, Forstschädlingsbekämpfung) für forstwirtschaftliche Betriebe erbringen.
[3] Betriebe mit Fischfang, Fischzucht oder Teichwirtschaft und entsprechende Dienstleistungsunternehmen (1986/87: 1 Fall)
[4] Einschließlich der übrigen Gemeinschuldner (natürliche Personen, Nachlaßkonkurse und Organisationen ohne Erwerbscharakter).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 35

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen [1])

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße		Vieh	Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Betriebseinkommen		Roheinkommen	Gesamteinkommen [2])	Unternehmensertrag	Unternehmensaufwand	Gewinn			Arbeitsertrag (Unternehmen)
	1000 DM StBE	ha LF	VE/100 ha LF	AK/100 ha LF	FAK/100 ha LF	DM/ha LF	DM/AK	DM/FAK	DM	DM/ha LF	DM/ha LF	DM/Unternehmen	DM/ha LF	DM/FAK	DM/FAK
Marktfrucht															
1979/80	58,81	45,74	69,57	3,99	2,93	1 399	35 076	38 658	51 816	4 610	3 623	45 144	987	33 643	17 815
1980/81	54,28	42,50	87,25	4,17	3,16	1 458	35 008	38 452	44 396	4 920	3 969	40 428	951	30 135	16 450
1981/82	54,07	41,89	84,29	4,05	3,18	1 355	33 449	35 320	39 739	5 141	4 286	35 805	855	26 906	13 422
1982/83	57,16	41,77	80,38	4,08	3,16	1 574	38 548	41 887	46 834	5 315	4 270	43 612	1 044	33 003	19 430
1983/84	57,47	41,59	83,27	4,09	3,15	1 502	36 735	39 500	41 793	5 187	4 252	38 882	935	29 662	16 033
1984/85	60,23	40,99	102,57	4,20	3,31	1 681	40 028	43 182	48 422	5 669	4 547	45 997	1 122	33 854	20 448
1985/86	56,07	41,21	110,17	4,14	3,31	1 602	38 686	41 190	48 566	5 584	4 535	43 239	1 049	31 745	17 948
1986/87	60,05	43,40	110,79	3,90	3,10	1 611	41 298	44 293	51 292	5 389	4 339	45 588	1 051	33 916	19 264
Futterbau															
1979/80	42,45	28,91	174,75	5,80	5,17	1 571	27 094	28 325	37 544	4 888	3 636	36 208	1 252	24 246	15 472
1980/81	42,42	28,70	177,90	5,77	5,23	1 420	24 585	25 088	31 294	4 889	3 848	29 884	1 041	19 897	11 217
1981/82	42,68	29,16	179,23	5,68	5,15	1 457	25 648	25 963	31 756	5 148	4 115	30 124	1 033	20 072	11 250
1982/83	43,76	28,76	181,14	5,76	5,19	1 731	30 065	30 889	38 499	5 523	4 230	37 191	1 293	24 910	16 062
1983/84	44,26	28,74	183,92	5,83	5,26	1 623	27 842	28 271	34 632	5 524	4 345	33 890	1 179	22 421	13 511
1984/85	45,03	28,77	190,70	5,86	5,29	1 670	28 499	28 976	35 630	5 495	4 282	34 885	1 213	22 940	14 078
1985/86	43,39	29,18	192,01	5,83	5,26	1 784	30 602	31 259	42 275	5 636	4 312	38 617	1 324	25 179	16 012
1986/87	43,88	28,74	188,53	5,78	5,28	1 825	31 589	32 042	44 867	5 430	4 041	39 916	1 389	26 321	17 044
Veredlung															
1979/80	51,47	23,51	445,02	6,36	5,62	2 184	34 369	36 438	41 101	11 218	9 544	39 356	1 674	29 794	20 388
1980/81	49,74	24,35	440,73	6,30	5,66	1 948	30 925	32 088	35 759	10 880	9 472	34 295	1 408	24 908	15 422
1981/82	50,96	24,27	391,35	6,06	5,51	2 327	38 385	39 549	43 173	11 167	9 454	41 584	1 713	31 125	21 440
1982/83	52,37	24,78	389,73	6,18	5,51	2 341	37 905	39 598	44 461	11 131	9 391	43 121	1 740	31 597	22 259
1983/84	51,39	25,41	407,11	5,96	5,33	1 479	24 793	24 672	23 184	10 416	9 541	22 231	875	16 434	6 457
1984/85	52,37	26,08	424,47	5,99	5,26	2 513	41 977	44 420	48 935	11 837	9 992	48 115	1 845	35 087	25 427
1985/86	49,18	26,81	436,93	6,02	5,29	2 247	37 335	39 033	45 729	11 103	9 552	41 566	1 551	29 339	19 087
1986/87	49,80	26,34	451,79	5,99	5,29	1 950	32 591	33 137	38 003	10 344	9 086	33 157	1 259	23 809	13 073
Dauerkultur															
1979/80	47,43	8,54	26,24	23,89	17,90	6 588	27 570	30 696	43 253	13 427	8 695	40 383	4 731	26 426	19 495
1980/81	46,02	8,75	37,01	23,31	17,22	5 065	21 732	22 562	29 257	12 141	9 013	27 378	3 128	18 167	11 621
1981/82	46,75	8,97	32,34	22,65	17,40	6 710	29 621	31 755	43 798	14 202	9 581	41 459	4 622	26 555	19 830
1982/83	48,59	9,17	32,86	23,61	17,08	7 510	31 814	35 269	49 104	15 477	10 321	47 278	5 156	30 190	22 805
1983/84	48,37	9,42	30,90	22,58	16,36	6 498	28 774	31 219	42 045	14 311	10 063	40 014	4 249	25 973	18 555
1984/85	50,17	10,01	34,03	21,75	15,90	6 115	28 118	30 331	41 238	13 391	9 426	39 696	3 966	24 948	17 407
1985/86	46,28	9,77	30,30	20,96	15,95	5 202	24 820	25 481	34 864	12 197	8 944	31 778	3 254	20 402	12 731
1986/87	46,66	10,17	34,46	20,48	15,29	5 692	27 802	29 035	43 592	13 070	9 472	36 597	3 598	23 531	15 678
Gemischt															
1979/80	43,35	28,39	203,83	5,96	5,21	1 550	26 023	27 267	37 115	6 267	4 998	36 039	1 269	24 374	14 344
1980/81	43,55	28,38	218,61	5,90	5,23	1 530	25 942	26 596	32 515	6 350	5 255	31 066	1 095	20 948	12 127
1981/82	45,16	29,08	210,81	5,59	5,02	1 527	27 314	27 581	33 291	6 628	5 535	31 795	1 093	21 766	12 564
1982/83	45,23	28,09	213,28	5,77	5,10	1 709	29 638	30 436	36 483	6 863	5 617	34 988	1 246	24 411	15 262
1983/84	46,36	29,91	231,79	5,65	4,94	1 452	25 689	25 796	28 518	6 935	5 999	27 995	936	18 941	9 421
1984/85	46,43	29,46	238,37	5,79	5,13	1 687	29 159	29 632	35 161	7 327	6 156	34 494	1 171	22 816	13 365
1985/86	44,10	29,94	255,58	5,68	5,01	1 666	29 321	29 838	37 963	7 347	6 199	34 378	1 148	22 924	12 813
1986/87	46,45	30,78	260,00	5,42	4,82	1 605	29 609	29 724	39 687	6 957	5 878	33 207	1 079	22 397	11 937

noch Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen[1])

Wirtschaftsjahr	Betriebsgröße		Vieh	Arbeitskräfte	Familienarbeitskräfte	Betriebseinkommen		Roheinkommen	Gesamteinkommen[2])	Unternehmensertrag	Unternehmensaufwand	Gewinn			Arbeitsertrag (Unternehmen)
	1000 DM StBE	ha LF	VE/100 ha LF	AK/100 ha LF	FAK/100 ha LF	DM/ha LF	DM/AK	DM/FAK	DM	DM/ha LF	DM/ha LF	DM/Unternehmen	DM/ha LF	DM/FAK	DM/FAK
								kleine							
1979/80	28,73	21,70	153,88	7,15	6,64	1 656	23 155	23 556	33 122	4 921	3 501	30 821	1 420	21 382	13 854
1980/81	28,85	21,43	160,40	7,20	6,72	1 446	20 099	20 075	25 476	4 867	3 758	23 764	1 109	16 512	9 214
1981/82	28,52	21,40	159,05	7,12	6,71	1 525	21 405	21 180	26 779	5 159	3 994	24 936	1 165	17 361	9 969
1982/83	28,96	20,98	158,51	7,32	6,84	1 747	23 864	23 808	30 035	5 399	4 046	28 400	1 353	19 799	12 495
1983/84	29,06	20,88	162,01	7,38	6,92	1 602	21 706	21 363	26 031	5 339	4 135	25 128	1 204	17 388	10 052
1984/85	29,40	20,81	168,14	7,52	7,05	1 682	22 374	22 119	27 476	5 427	4 150	26 580	1 277	18 129	10 847
1985/86	28,89	21,54	174,56	7,28	6,86	1 723	23 665	23 433	32 339	5 556	4 230	28 572	1 326	19 345	11 655
1986/87	29,11	21,20	175,81	7,30	6,87	1 783	24 436	24 150	34 828	5 491	4 102	29 455	1 389	20 217	12 491
								mittlere							
1979/80	49,58	31,40	166,68	5,51	4,78	1 620	29 418	31 221	41 605	5 380	4 107	39 983	1 273	26 641	16 711
1980/81	49,36	31,09	179,14	5,56	4,91	1 554	27 945	29 066	36 817	5 529	4 396	35 208	1 132	23 053	13 522
1981/82	49,23	31,56	171,74	5,41	4,80	1 554	28 741	29 437	36 020	5 647	4 556	34 428	1 091	22 718	13 040
1982/83	49,56	30,30	174,47	5,59	4,95	1 841	32 963	34 234	42 670	6 041	4 676	41 357	1 365	27 592	17 957
1983/84	49,55	30,37	180,43	5,67	5,00	1 658	29 240	29 923	36 864	5 977	4 804	35 629	1 173	23 472	13 688
1984/85	49,56	29,42	192,89	5,81	5,20	1 813	31 187	31 886	39 786	6 179	4 857	38 872	1 322	25 419	15 966
1985/86	49,38	30,64	203,34	5,69	5,00	1 872	32 868	34 049	45 648	6 400	5 035	41 797	1 364	27 275	16 981
1986/87	49,51	30,68	194,92	5,56	4,96	1 859	33 413	34 271	46 841	6 014	4 643	42 048	1 371	27 618	17 379
								größere							
1979/80	93,43	53,42	162,84	4,11	2,77	1 634	39 800	48 739	60 397	5 838	4 762	57 493	1 076	38 897	22 400
1980/81	86,10	49,58	174,80	4,22	3,00	1 628	38 548	45 256	52 956	6 079	5 061	50 454	1 018	33 908	19 346
1981/82	86,49	49,25	173,71	4,15	3,03	1 673	40 307	46 415	53 796	6 450	5 418	50 816	1 032	34 102	19 745
1982/83	88,71	48,71	173,33	4,24	3,03	1 950	46 052	54 886	65 212	6 805	5 510	63 110	1 296	42 756	28 177
1983/84	87,92	48,80	179,31	4,23	3,04	1 762	41 620	48 534	54 683	6 677	5 591	52 976	1 086	35 769	21 176
1984/85	88,85	48,45	191,84	4,27	3,11	1 935	45 363	53 147	62 435	6 906	5 650	60 865	1 256	40 374	25 946
1985/86	85,61	49,42	194,22	4,21	3,08	1 922	45 689	53 251	66 093	6 770	5 537	60 889	1 232	40 019	25 222
1986/87	88,23	49,96	188,75	4,04	2,99	1 913	47 343	54 427	67 446	6 405	5 173	61 542	1 232	41 147	25 474
								insgesamt							
1979/80	45,87	29,98	159,95	5,72	4,88	1 640	28 672	30 225	40 277	5 344	4 076	38 011	1 268	26 004	16 176
1980/81	45,01	29,28	169,78	5,79	5,02	1 534	26 496	27 324	33 568	5 439	4 356	31 719	1 083	21 596	12 291
1981/82	45,42	29,56	167,25	5,67	4,96	1 584	27 958	28 519	34 562	5 730	4 630	32 535	1 101	22 202	12 782
1982/83	46,81	29,21	167,70	5,78	4,99	1 844	31 912	33 175	40 656	6 067	4 732	38 991	1 335	26 740	17 268
1983/84	47,22	29,44	172,90	5,78	4,99	1 676	28 985	29 656	35 067	5 997	4 846	33 904	1 152	23 067	13 478
1984/85	48,33	29,44	183,18	5,84	5,06	1 812	31 039	31 972	38 712	6 185	4 907	37 649	1 279	25 260	15 727
1985/86	45,96	29,72	188,21	5,79	5,04	1 830	31 614	32 527	42 737	6 193	4 894	38 630	1 300	25 774	15 901
1986/87	47,18	29,87	185,55	5,66	4,96	1 851	32 701	33 451	44 992	5 961	4 633	39 653	1 327	26 753	16 624
								Veränderung in %							
1986/87 gegen 1985/86	*2,7*	*0,5*	*−1,4*	*−2,2*	*−1,6*	*1,1*	*3,4*	*2,8*	*5,3*	*−3,8*	*−5,3*	*2,6*	*2,1*	*3,8*	*4,5*
1979/80[3])	*0,4*	*−0,1*	*2,1*	*−0,2*	*0,3*	*1,7*	*1,9*	*1,5*	.	*1,6*	*1,8*	*0,6*	*0,7*	*0,4*	*0,4*

[1]) Betriebsgröße: kleine = unter 40000 DM StBE; mittlere = 40000–60000 DM StBE; größere = 60000 DM und mehr DM StBE
[2]) Des Betriebsinhaberehepaares, ab 1985/86 einschließlich Einkommensübertragungen.
[3]) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Tabelle 36

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Gewinnraten [1])

1986/87

Kennzahl	Einheit	Gewinnrate von . . . bis unter . . . %									insgesamt
		unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 und mehr	
					Marktfrucht						
Anteil der Betriebe	%	*13,8*	*7,9*	*12,1*	*15,6*	*13,8*	*12,9*	*10,2*	*6,4*	*7,3*	*100,0*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	46,2	63,4	69,5	61,0	64,7	59,4	60,7	59,1	57,3	60,1
Betriebsgröße	ha LF	37,69	44,81	49,24	44,59	45,26	43,18	43,14	41,45	39,38	43,40
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	75,8	100,2	108,3	96,6	101,7	94,7	96,1	94,1	91,7	95,3
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	4,35	3,96	3,57	3,79	3,85	3,89	3,89	3,97	4,08	3,90
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 157	6 492	6 252	5 455	5 151	4 884	4 940	4 913	5 130	5 389
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	5 322	6 000	5 453	4 490	3 989	3 544	3 352	3 087	2 809	4 339
Fremdkapital	DM/ha LF	5 650	4 083	3 718	2 906	2 831	2 238	1 887	1 799	1 624	3 090
Eigenkapitalveränd. ber.	DM/ha LF	− 711	−225	13	287	332	426	583	769	947	216
Gewinn	DM/Untern.	−6 198	22 017	39 308	43 027	52 589	57 829	68 534	75 668	91 426	45 588
Gewinn	DM/ha LF	− 164	491	798	965	1 162	1 339	1 589	1 826	2 321	1 051
Gewinn	DM/FAK	−4 689	15 984	29 903	32 449	38 092	42 453	50 710	55 772	69 437	33 916
Gewinnrate	% d. Untern. Ert.	− *3,2*	*7,6*	*12,8*	*17,7*	*22,6*	*27,4*	*32,2*	*37,2*	*45,3*	*19,5*
					Futterbau						
Anteil der Betriebe	%	*6,0*	*3,9*	*6,9*	*10,5*	*13,9*	*15,2*	*15,6*	*10,7*	*17,3*	*100,0*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	38,8	48,7	53,0	50,0	48,9	46,2	42,5	40,7	34,3	43,9
Betriebsgröße	ha LF	30,80	32,97	34,12	32,63	31,37	29,06	27,38	26,01	23,05	28,74
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	63,1	77,5	83,7	79,4	77,8	74,0	68,7	66,0	56,8	70,6
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,09	5,21	4,98	5,22	5,46	5,74	6,05	6,33	6,94	5,78
Unternehmensertrag	DM/ha LF	4 764	6 120	6 206	5 365	5 389	5 442	5 308	5 429	5 270	5 430
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 933	5 656	5 413	4 412	4 175	3 948	3 588	3 405	2 855	4 041
Fremdkapital	DM/ha LF	7 277	5 095	5 098	4 655	4 417	3 897	3 312	2 848	2 329	4 029
Eigenkapitalveränd. ber.	DM/ha LF	− 808	−190	71	225	354	555	723	950	1 294	490
Gewinn	DM/Untern.	−5 217	15 273	27 077	31 082	38 070	43 424	47 073	52 635	55 659	39 916
Gewinn	DM/ha LF	− 169	463	793	953	1 214	1 494	1 719	2 024	2 415	1 389
Gewinn	DM/FAK	−3 784	10 274	18 407	20 967	25 108	28 527	30 413	33 561	36 041	26 321
Gewinnrate	% d. Untern. Ert.	− *3,6*	*7,6*	*12,8*	*17,8*	*22,5*	*27,5*	*32,4*	*37,3*	*45,8*	*25,6*
					Dauerkultur						
Anteil der Betriebe	%	*11,9*	*4,1*	*7,4*	*9,7*	*10,1*	*11,1*	*13,3*	*8,7*	*23,7*	*100,0*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	49,3	54,1	47,0	54,0	49,2	51,8	45,4	48,5	37,5	46,7
Betriebsgröße	ha LF	9,08	15,55	10,44	13,01	11,17	11,19	11,04	10,20	7,14	10,17
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	80,0	87,0	77,0	86,9	80,0	83,7	74,6	78,9	63,3	76,4
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	21,92	15,31	20,43	17,84	20,09	19,12	19,75	18,98	26,16	20,48
Unternehmensertrag	DM/ha LF	9 205	8 530	13 611	10 945	13 960	12 940	14 955	12 888	16 561	13 070
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	10 130	7 817	11 883	8 991	10 796	9 330	10 101	8 073	8 342	9 472
Fremdkapital	DM/ha LF	21 112	11 287	16 312	13 407	9 858	11 298	9 378	9 397	10 313	12 218
Eigenkapitalveränd. ber.	DM/ha LF	−3 453	−1 502	−1 514	−699	957	596	2 057	1 418	3 924	588
Gewinn	DM/Untern.	−8 402	11 084	18 053	25 416	35 337	40 402	53 574	49 102	58 687	36 597
Gewinn	DM/ha LF	− 925	713	1 729	1 953	3 165	3 610	4 855	4 816	8 218	3 598
Gewinn	DM/FAK	−5 635	6 853	11 790	15 862	23 175	25 755	32 820	33 287	37 672	23 531
Gewinnrate	% d. Untern. Ert.	− *10,0*	*8,4*	*12,7*	*17,8*	*22,7*	*27,9*	*32,5*	*37,4*	*49,6*	*27,5*
					Gemischt						
Anteil der Betriebe	%	*16,1*	*11,0*	*13,5*	*17,0*	*14,0*	*10,2*	*7,8*	*4,6*	*5,9*	*100,0*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	43,7	48,6	54,7	49,3	45,3	48,5	41,9	44,1	30,0	46,4
Betriebsgröße	ha LF	32,86	32,96	33,99	32,43	30,02	30,45	27,09	25,85	20,02	30,78
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	73,8	81,5	90,5	82,3	76,5	81,3	71,4	74,9	53,2	78,1
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	4,92	4,93	5,02	5,19	5,82	5,55	5,96	6,82	7,69	5,42
Unternehmensertrag	DM/ha LF	6 637	8 521	8 548	7 158	5 923	6 125	5 621	6 195	5 488	6 957
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	6 862	7 879	7 471	5 915	4 599	4 441	3 803	3 881	3 015	5 878
Fremdkapital	DM/ha LF	6 913	6 451	4 138	3 604	3 305	2 804	2 123	2 084	1 627	4 229
Eigenkapitalveränd. ber.	DM/ha LF	− 817	−213	308	336	541	702	927	1 204	1 363	247
Gewinn	DM/Untern.	−7 405	21 169	36 615	40 296	39 732	51 243	49 253	59 811	49 491	33 207
Gewinn	DM/ha LF	− 225	642	1 077	1 243	1 324	1 683	1 818	2 314	2 473	1 079
Gewinn	DM/FAK	−5 262	15 210	25 224	28 226	24 631	33 075	31 984	36 974	33 389	22 397
Gewinnrate	% d. Untern. Ert.	− *3,4*	*7,5*	*12,6*	*17,4*	*22,3*	*27,5*	*32,3*	*37,4*	*45,1*	*15,5*

[1]) Gewinn in % des Unternehmensertrages.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Größenklassen

1986/87

Kennzahl	Einheit	Standardbetriebseinkommen von ... bis unter ... 1 000 DM je Betrieb									
		unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 65	65 bis 80	80 bis 100	100 und mehr	insgesamt
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*8,0*	*6,8*	*10,6*	*27,2*	*13,8*	*15,3*	*7,8*	*5,8*	*4,7*	*100,0*
Betriebsgröße	1000 DM StBE	15,3	22,8	27,6	35,3	45,0	56,4	71,8	88,7	133,1	47,2
Betriebsgröße	ha LF	15,73	18,38	20,38	23,83	28,79	33,39	41,21	49,40	75,52	29,87
darunter Pachtland	%	*34,3*	*32,6*	*34,5*	*35,6*	*38,4*	*41,6*	*44,4*	*47,4*	*46,9*	*40,2*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	18 808	22 773	23 943	29 603	36 975	45 650	59 446	75 564	134 162	41 086
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	29,7	41,2	48,2	59,4	73,3	89,7	112,1	137,1	199,7	76,4
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	8,54	8,02	7,69	6,79	5,84	5,26	4,43	4,11	3,26	5,66
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,34	1,47	1,57	1,62	1,68	1,76	1,83	2,03	2,46	1,69
Ackerfläche	% LF	*55,6*	*53,9*	*50,2*	*52,9*	*56,7*	*58,9*	*63,9*	*64,8*	*74,8*	*59,3*
Getreide	% AF	*69,4*	*67,4*	*64,2*	*63,5*	*64,4*	*63,8*	*65,2*	*63,2*	*63,5*	*64,3*
Zuckerrüben	% AF	*1,6*	*2,8*	*2,6*	*2,6*	*4,4*	*5,2*	*6,0*	*7,9*	*13,4*	*5,8*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	141,3	167,1	169,6	186,3	189,5	207,5	213,5	200,4	143,1	185,5
Getreide insgesamt	dt/ha	45,2	46,6	47,1	47,8	50,5	51,9	54,8	57,1	62,9	52,7
Zuckerrüben	dt/ha	496	546	530	517	515	511	517	515	503	511
Milchleistung	kg/Kuh	3 866	4 206	4 269	4 442	4 652	4 927	5 054	5 317	5 459	4 738
Unternehmensertrag	DM/ha LF	4 924	5 425	5 358	5 659	5 810	6 358	6 521	6 595	6 011	5 961
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	985	826	710	687	815	949	1 156	1 397	2 124	1 059
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	2 710	3 382	3 507	3 879	3 914	4 319	4 285	4 111	2 888	3 809
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	3 803	4 051	3 946	4 222	4 426	5 016	5 276	5 377	4 800	4 633
Spezialaufwand	DM/ha LF	1 522	1 749	1 649	1 865	1 998	2 408	2 608	2 601	2 134	2 124
Löhne und Gehälter[1]	DM/ha LF	120	118	123	126	146	180	203	269	393	191
Bilanzvermögen	DM/ha LF	17 829	19 382	18 745	19 369	18 978	19 086	18 372	17 873	16 858	18 608
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	3 861	3 626	3 833	3 995	4 245	4 488	4 493	4 633	3 513	4 137
– Bestandsanteil[2]	%	*3,9*	*3,7*	*6,7*	*21,0*	*13,6*	*18,5*	*11,8*	*10,7*	*10,2*	*100,0*
– Bestandsveränderung[3]	DM/ha LF	−59	−47	66	3	−6	8	−19	20	−25	−1
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	3 086	2 932	3 214	3 372	3 647	3 844	3 828	3 950	2 822	3 486
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	−193	−9	57	225	166	232	182	241	199	173
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*78,5*	*81,4*	*79,5*	*79,6*	*77,6*	*76,0*	*74,4*	*72,8*	*77,8*	*77,3*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	67	339	397	435	443	429	385	354	382	393
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	1 051	6 238	8 098	10 355	12 753	14 323	15 865	17 465	28 879	11 748
Betriebseinkommen	DM/Betr.	23 591	31 843	36 642	43 928	53 082	62 625	75 781	94 788	150 062	55 284
Betriebseinkommen	% des StBE	*154,1*	*139,8*	*132,8*	*124,3*	*118,0*	*111,0*	*105,5*	*106,9*	*112,7*	*117,2*
Betriebseinkommen	% des Wirtschaftswertes	*125,4*	*139,8*	*153,0*	*148,4*	*143,6*	*137,2*	*127,5*	*125,4*	*111,9*	*134,6*
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 500	1 732	1 798	1 844	1 844	1 876	1 839	1 919	1 987	1 851
Betriebseinkommen	DM/AK	17 564	21 597	23 376	27 159	31 564	35 675	41 496	46 749	60 896	32 701
Roheinkommen	DM/FAK	16 890	21 187	23 104	27 043	32 055	37 200	44 886	53 917	83 512	33 451
Gewinn	DM/Untern.	17 632	25 242	28 775	34 243	39 850	44 813	51 281	60 149	91 503	39 653
Gewinn	DM/ha LF	1 121	1 373	1 412	1 437	1 384	1 342	1 245	1 218	1 212	1 327
Gewinn	DM/FAK	13 721	18 026	19 472	22 626	26 129	29 452	34 140	39 795	63 464	26 753
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*22,8*	*25,3*	*26,4*	*25,4*	*23,8*	*21,1*	*19,1*	*18,5*	*20,2*	*22,3*
Gewinn	% des Wirtschaftswertes	*93,7*	*110,8*	*120,2*	*115,7*	*107,8*	*98,2*	*86,3*	*79,6*	*68,2*	*96,5*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	7 758	10 789	12 272	14 147	16 414	18 350	21 058	24 953	39 498	16 624
Gesamteinkommen	DM/Familie	22 440	29 963	34 193	39 927	44 574	50 004	56 250	65 344	99 522	44 992

[1]) Einschließlich Berufsgenossenschaft.
[2]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 38 **Kennzahlen landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetriebe nach Betriebssystemen**
1986/87

Betriebssystem	Anteil der Vollerwerbsbetriebe %	Betriebsgröße		Arbeitskräfte AK/100 ha LF	Gewinn		Gewinnrate %	bereinigte Eigenkapitalveränderung DM/haLF
		ha LF	1 000 DM StBE		DM/Unternehmen	Veränderung gegen Vorjahr %		
Marktfruchtbetriebe	*16,0*	43,4	60,1	3,9	45 588	*5,4*	*19,5*	216
Marktfrucht-Spezialbetriebe	*7,3*	49,6	67,6	3,5	54 774	*8,4*	*23,0*	234
Intensivfruchtbetriebe	*2,4*	43,1	73,1	4,6	60 201	*13,2*	*24,6*	242
Extensivfruchtbetriebe	*4,9*	52,8	64,9	3,1	52 090	*5,8*	*22,2*	230
Marktfrucht-Verbundbetriebe	*8,7*	38,2	53,8	4,3	37 910	*0,4*	*16,5*	196
Futterbaubetriebe	*63,3*	28,7	43,9	5,8	39 916	*3,4*	*25,6*	490
Futterbau-Spezialbetriebe	*40,2*	28,1	44,2	5,9	42 193	*4,4*	*27,9*	553
Milchviehbetriebe	*39,0*	27,9	44,7	5,9	42 779	*4,1*	*27,9*	553
Rindermastbetriebe	*1,2*	32,6	28,6	4,4	23 129	*51,8*	*10,7*	71
Futterbau-Verbundbetriebe	*23,1*	29,9	43,3	5,6	35 950	*0,3*	*22,8*	415
Veredlungsbetriebe	*5,2*	26,3	49,8	6,0	33 157	*−20,2*	*12,2*	193
Veredlungs-Spezialbetriebe	*0,6*	19,8	46,3	7,8	31 278	*− 4,8*	*11,0*	391
Veredlungs-Verbundbetriebe	*4,6*	27,2	50,2	5,8	33 390	*−21,3*	*12,3*	175
Dauerkulturbetriebe	*6,8*	10,2	46,7	20,5	36 597	*15,2*	*27,5*	588
Dauerkultur-Spezialbetriebe	*5,2*	7,4	45,5	28,1	34 286	*11,6*	*27,5*	631
Dauerkultur-Verbundbetriebe	*1,6*	19,3	50,4	11,0	44 083	*24,9*	*27,6*	535
Landw. Gemischtbetriebe	*8,8*	30,8	46,5	5,4	33 207	*− 3,4*	*15,5*	247
Landw. mit Marktfrucht	*3,0*	34,0	46,7	4,7	32 781	*− 2,9*	*15,8*	179
Landw. mit Futterbau	*3,8*	30,8	47,4	5,5	33 952	*− 0,7*	*16,1*	276
Landw. mit Veredlung	*1,7*	27,5	44,8	6,1	29 921	*−15,7*	*12,2*	190
Landw. mit Dauerkultur	*0,4*	19,2	42,1	10,2	43 826	*23,2*	*28,2*	1 123
Betriebe insgesamt	*100,0*	29,9	47,2	5,7	39 653	*2,6*	*22,3*	393

Tabelle 39
Arbeitsproduktivität[1]) der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Betriebsgrößen

Wirtschaftsjahr / Betriebsgröße		Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
		Betriebseinkommen in Preisen von 1980 DM/AK						
1980/81		36 582	25 838	33 246	21 456	27 166	27 727	
1981/82		32 720	25 422	28 027	24 036	23 380	26 402	*− 4,8*
1982/83		39 556	27 704	34 511	36 236	27 676	30 665	*+16,1*
1983/84		37 203	27 241	34 075	30 422	28 042	29 491	*− 3,8*
1984/85		41 172	27 321	39 945	27 781	28 465	30 309	*+ 2,8*
1985/86		48 734	30 611	44 826	27 070	33 920	34 182	*+12,8*
1986/87	insgesamt	51 219	31 327	55 204	30 200	38 666	36 211	*+ 5,9*
darunter:	kleine	31 323	25 231	39 519	26 584	27 273	26 738	
	mittlere	43 266	33 667	57 613	31 761	39 695	36 390	
	größere	70 314	44 869	69 117	34 737	56 839	53 630	
		Veränderung gegen Vorjahr in %						
1986/87	insgesamt	*+5,1*	*+2,3*	*+23,2*	*+11,6*	*+14,0*	*+5,9*	
darunter:	kleine	*+1,7*	*+2,7*	*+18,9*	*+27,1*	*+ 6,6*	*+4,9*	
	mittlere	*±0,0*	*+1,7*	*+28,0*	*+ 7,4*	*+ 9,6*	*+4,2*	
	größere	*+4,8*	*+2,6*	*+22,0*	*+ 1,3*	*+16,1*	*+7,1*	

[1]) Betriebseinkommen je AK in Preisen von 1980, umgerechnet mit den Preisindizes landwirtschaftlicher Produkte und Betriebsmittel.

Tabelle 40

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Bundesländern

Wirtschaftsjahr	Schleswig-Holstein[1]	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesrepublik Deutschland
Flächenausstattung (ha LF/AK)									
1979/80	27,71	22,42	19,66	17,16	15,05	12,63	14,04	23,35	17,48
1980/81	25,78	22,09	18,63	17,05	11,20	13,91	15,26	23,44	17,27
1981/82	26,64	22,63	19,85	17,00	11,46	14,12	15,41	23,51	17,65
1982/83	26,69	22,38	19,49	17,22	10,79	13,71	15,10	21,42	17,31
1983/84	26,54	22,54	19,87	17,72	11,35	13,90	14,51	27,24	17,29
1984/85	26,29	22,46	19,64	17,56	11,38	14,09	14,17	26,59	17,13
1985/86	26,32	22,41	20,38	18,28	11,77	14,22	14,36	28,92	17,28
1986/87	27,09	23,07	20,33	18,11	12,95	14,04	14,74	28,64	17,67
Viehbesatz (VE/100 ha LF)									
1979/80	149,87	162,95	193,01	158,10	85,87	164,54	165,76	117,85	159,95
1980/81	166,89	171,02	218,84	163,44	109,94	162,04	164,56	129,11	169,78
1981/82	168,81	167,02	207,64	165,12	108,39	159,35	163,77	129,48	167,25
1982/83	166,61	165,98	209,68	161,68	105,84	162,84	165,39	143,98	167,70
1983/84	170,98	174,72	218,69	162,46	105,55	165,38	169,13	131,67	172,90
1984/85	180,55	183,25	237,69	167,95	110,27	168,22	181,15	126,50	183,18
1985/86	184,88	190,99	251,97	170,84	111,78	166,76	183,19	118,70	188,21
1986/87	175,97	188,95	244,41	171,58	112,07	172,96	182,54	100,06	185,55
Unternehmensertrag (DM/ha LF)									
1979/80	5 167	4 954	5 982	4 895	5 048	5 962	5 460	2 856	5 344
1980/81	5 212	5 175	6 579	4 748	5 764	5 500	5 283	3 298	5 439
1981/82	5 454	5 506	6 896	4 741	6 332	5 788	5 509	3 160	5 730
1982/83	5 907	5 815	7 139	4 845	6 777	6 341	5 823	3 859	6 067
1983/84	5 710	5 862	7 000	4 832	6 341	6 189	5 818	3 272	5 997
1984/85	5 860	5 914	7 478	5 189	6 657	6 266	5 963	3 423	6 185
1985/86	5 878	5 964	7 579	5 083	6 305	6 085	6 050	3 389	6 193
1986/87	5 608	5 718	7 078	5 009	5 890	6 124	5 878	3 179	5 961
Unternehmensaufwand (DM/ha LF)									
1979/80	4 507	4 054	4 775	3 619	3 340	4 253	3 827	2 073	4 076
1980/81	4 647	4 312	5 331	3 706	4 380	4 258	4 018	2 559	4 356
1981/82	4 807	4 623	5 804	3 968	4 646	4 532	4 187	2 480	4 630
1982/83	4 842	4 691	5 834	3 931	4 942	4 754	4 314	2 993	4 732
1983/84	4 949	4 945	5 921	4 020	4 951	4 832	4 345	2 894	4 846
1984/85	4 875	4 871	6 224	4 169	4 903	4 837	4 466	2 818	4 907
1985/86	4 878	4 901	6 388	4 084	4 689	4 628	4 473	2 661	4 894
1986/87	4 538	4 643	5 815	3 980	4 379	4 545	4 302	2 422	4 633
Gewinn (DM/Unternehmen)									
1979/80	34 729	34 402	38 152	35 314	47 616	39 608	38 161	36 437	38 011
1980/81	26 222	32 363	36 895	28 175	30 523	30 429	31 700	32 277	31 719
1981/82	29 844	33 395	33 984	20 744	37 580	31 281	33 137	29 387	32 535
1982/83	49 783	42 131	40 266	24 971	40 174	38 174	37 236	35 936	38 991
1983/84	35 468	35 068	34 260	22 707	31 709	33 428	35 513	16 002	33 904
1984/85	45 771	39 796	40 231	28 541	39 552	36 168	35 720	28 620	37 649
1985/86	46 781	41 084	39 552	29 373	36 357	36 961	38 367	35 793	38 630
1986/87	50 145	41 620	41 179	29 838	36 699	38 314	38 940	39 376	39 653
Gewinn (DM/FAK)									
1979/80	27 216	25 072	27 655	22 984	31 298	23 775	25 804	21 033	26 004
1980/81	19 722	22 892	26 854	18 892	18 716	19 391	21 406	18 363	21 596
1981/82	22 670	23 915	25 109	13 929	22 481	19 936	22 363	16 626	22 202
1982/83	37 826	30 255	29 886	17 024	24 011	24 714	25 218	19 768	26 740
1983/84	27 003	25 150	25 568	15 576	19 290	21 713	23 254	11 951	23 067
1984/85	34 753	28 318	29 287	19 411	24 020	23 253	22 973	17 561	25 260
1985/86	35 495	28 608	29 235	20 029	22 291	23 886	24 431	23 030	25 774
1986/87	38 750	29 480	30 442	20 345	22 650	25 252	25 056	23 244	26 753
Arbeitsertrag-Unternehmen (DM/FAK)									
1979/80	10 041	13 349	16 691	15 441	23 944	16 558	16 491	14 470	16 176
1980/81	6 139	12 145	16 704	11 562	12 314	12 011	12 017	11 731	12 291
1981/82	9 638	12 975	14 117	6 804	15 846	12 433	12 997	9 809	12 782
1982/83	24 190	19 432	19 299	9 632	17 168	17 217	15 700	13 098	17 268
1983/84	14 048	13 909	14 369	7 791	12 008	13 928	14 034	3 506	13 478
1984/85	21 485	17 339	18 278	11 635	16 781	15 468	13 741	10 414	15 727
1985/86	21 824	17 480	17 679	11 871	14 946	15 295	14 867	15 393	15 901
1986/87	24 441	17 822	19 051	12 411	14 844	16 713	15 176	16 409	16 624

[1] Einschließlich Hamburg und Bremen.

Tabelle 41

Streuung des Gewinns je Unternehmen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Bundesländern, Betriebsformen und Größenklassen [1])

1986/87

(Bundesdurchschnitt insgesamt = 100)

Betriebsform	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesrepublik Deutschland
				kleine				
Marktfrucht	59	56	58	44	74	67	73	63
Futterbau	60	59	85	57	90	77	86	79
Veredlung	.	53	37	.	.	71	73	56
Dauerkultur	.	.	.	.	54	107	.	78
Gemischt	.	54	33	39	.	64	67	55
insgesamt	56	57	68	53	71	81	83	74
				mittlere				
Marktfrucht	94	95	89	84	109	97	92	93
Futterbau	107	95	111	94	120	108	122	112
Veredlung	.	62	85	.	.	.	106	91
Dauerkultur	.	.	.	.	79	129	.	98
Gemischt	.	63	95	80	.	118	107	94
insgesamt	102	90	102	91	106	111	118	106
				größere				
Marktfrucht	194	207	186	142	170	177	150	184
Futterbau	160	157	161	134	171	147	152	156
Veredlung	.	73	126	.	.	150	.	115
Dauerkultur	.	.	.	.	113	.	138	118
Gemischt	.	134	129	.	.	178	148	137
insgesamt	170	162	156	136	127	152	150	155
				zusammen				
Marktfrucht	151	140	112	68	93	101	103	115
Futterbau	123	102	110	78	109	91	99	101
Veredlung	.	62	86	92	92	115	94	84
Dauerkultur	.	108	.	101	79	110	111	92
Gemischt	73	85	82	61	89	95	84	84
insgesamt	126	105	104	75	93	97	98	100

[1]) Betriebsgröße: kleine = unter 40 000 DM StBE; mittlere = 40 000—60 000 DM StBE; größere = 60 000 DM und mehr StBE.

Tabelle 42

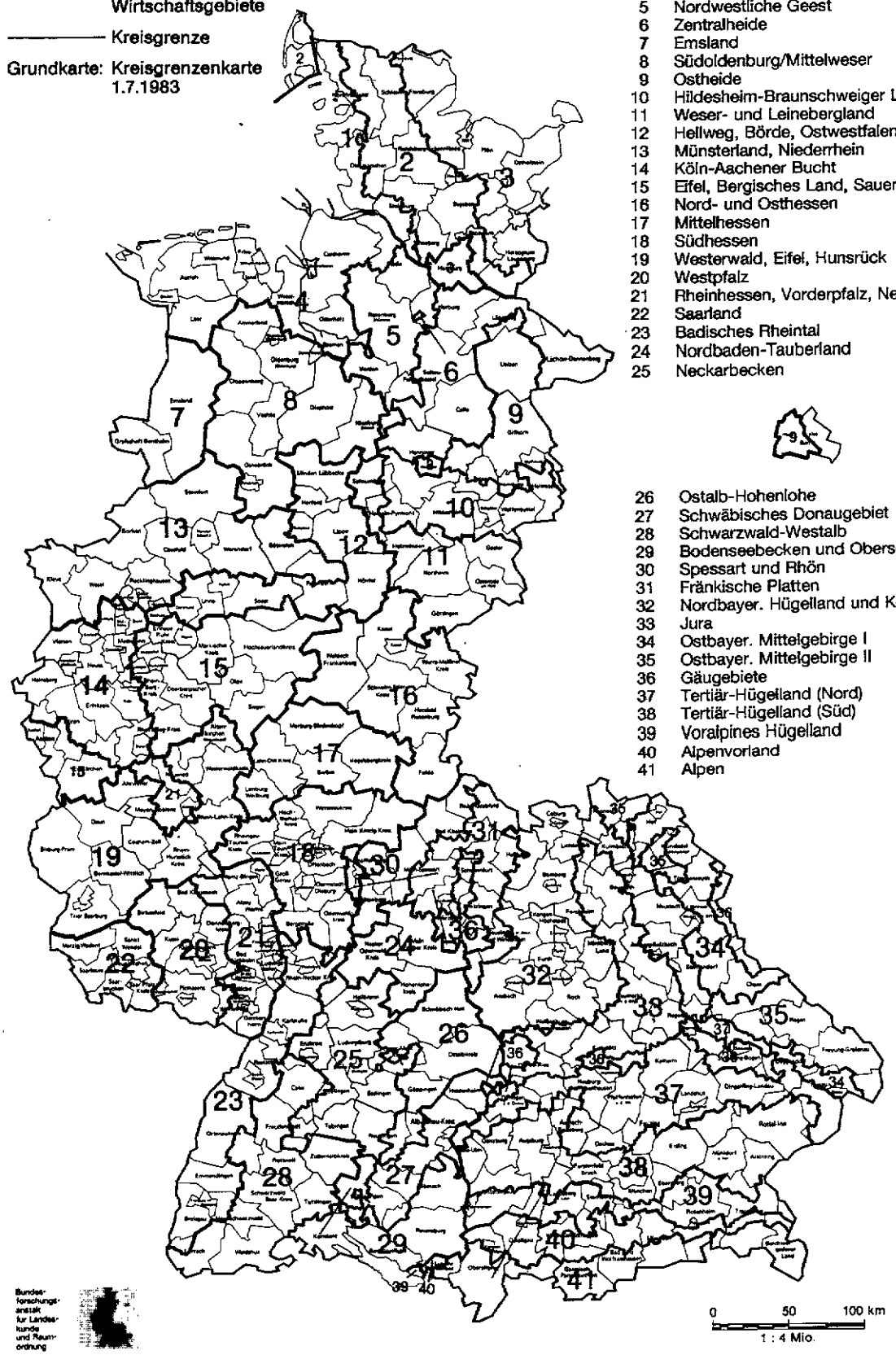
Gewinn der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe in DM je Unternehmen nach Wirtschaftsgebieten und Betriebsformen [1])

— 1986/87 —

Bundesland	Wirtschaftsgebiet	Betriebsform					insgesamt
		Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	
Schleswig-Holstein	Schleswig-Holsteinische Marsch	43 016	36 169	.	—	.	39 259
	Schleswig-Holsteinische Geest	35 088	53 648	.	—	.	51 564
	Schleswig-Holsteinisches Hügelland	70 487	47 362	.	30 375	.	52 657
Niedersachsen	Küstenregion	56 758	47 100	.	.	.	47 130
	Nordwestliche Geest	.	36 773	.	43 842	.	36 412
	Zentralheide	45 910	31 686	.	—	36 139	36 636
	Emsland	.	38 451	23 937	—	33 783	34 695
	Südoldenburg/Mittelweser	28 399	38 405	21 838	—	32 318	33 831
	Ostheide	50 941	.	—	—	.	49 260
	Hildesheim-Braunschweiger Lößbörde	74 590	.	—	—	—	73 443
	Weser- und Leinebergland	52 703	30 022	.	—	.	38 642
Nordrhein-Westfalen	Hellweg, Börde, Ostwestfalen	39 974	45 145	36 631	—	38 015	40 354
	Münsterland, Niederrhein	28 716	35 392	34 395	—	28 185	33 140
	Köln-Aachener Bucht	55 282	41 598	.	.	.	49 151
	Eifel, Bergisches Land, Sauerland	.	49 861	.	—	.	48 262
Hessen	Nord- und Osthessen	23 654	28 196	.	.	19 280	26 393
	Mittelhessen	.	35 782	.	—	.	32 759
	Südhessen	32 858	35 782	.	41 082	.	34 078
Rheinland-Pfalz	Westerwald, Eifel, Hunsrück	34 402	46 268	32 878	24 666	33 182	38 169
	Westpfalz	22 817	35 537	.	.	.	31 091
	Rheinhessen, Vorderpfalz, Neuwieder Becken	44 879	.	.	35 194	.	37 254
Saarland		40 392	.	.	.	39 376	
Baden-Württemberg	Badisches Rheintal	41 869	37 760	.	41 372	.	39 965
	Nordbaden-Tauberland	39 268	35 772	.	—	.	35 501
	Neckarbecken	39 999	38 195	.	46 423	.	43 506
	Ostalb-Hohenlohe	.	33 931	43 023	.	.	35 306
	Schwäbisches Donaugebiet	.	32 098	.	—	.	34 001
	Schwarzwald-Westalb	.	34 439	.	.	.	39 340
	Bodenseebecken und Oberschwaben	.	41 076	.	34 558	.	40 369
Bayern	Spessart und Rhön	.	35 494	—	.	.	36 461
	Fränkische Platten	38 771	39 657	.	.	27 949	38 028
	Nordbayer. Hügelland und Keuper	41 681	37 008	.	.	37 168	37 544
	Jura	24 837	40 881	.	.	.	37 850
	Ostbayer. Mittelgebirge I	.	44 259	.	—	.	42 829
	Ostbayer. Mittelgebirge II	.	40 049	.	—	.	40 308
	Gäugebiete	46 543	36 103	.	.	50 441	41 942
	Tertiär-Hügelland (Nord)	42 278	37 428	.	43 985	30 303	38 710
	Tertiär-Hügelland (Süd)	35 665	42 145	.	—	.	40 546
	Voralpines Hügelland	.	39 342	—	.	.	39 255
	Alpenvorland	.	37 610	.	.	.	37 260
	Alpen	—	34 181	—	—	—	34 181
Bundesrepublik Deutschland		45 588	39 916	33 157	36 597	33 207	39 653

[1]) Ergebnisse teilweise aufgrund geringer Gruppenbesetzung statistisch nur schwach gesichert.

Schaubild 1



Wirtschaftsgebiete

1 Schleswig-Holsteinische Marsch
2 Schleswig-Holsteinische Geest
3 Schleswig-Holsteinisches Hügelland
4 Küstenregion
5 Nordwestliche Geest
6 Zentralheide
7 Emsland
8 Südoldenburg/Mittelweser
9 Ostheide
10 Hildesheim-Braunschweiger Lößbörde
11 Weser- und Leinebergland
12 Hellweg, Börde, Ostwestfalen
13 Münsterland, Niederrhein
14 Köln-Aachener Bucht
15 Eifel, Bergisches Land, Sauerland
16 Nord- und Osthessen
17 Mittelhessen
18 Südhessen
19 Westerwald, Eifel, Hunsrück
20 Westpfalz
21 Rheinhessen, Vorderpfalz, Neuwieder Becken
22 Saarland
23 Badisches Rheintal
24 Nordbaden-Tauberland
25 Neckarbecken
26 Ostalb-Hohenlohe
27 Schwäbisches Donaugebiet
28 Schwarzwald-Westalb
29 Bodenseebecken und Oberschwaben
30 Spessart und Rhön
31 Fränkische Platten
32 Nordbayer. Hügelland und Keuper
33 Jura
34 Ostbayer. Mittelgebirge I
35 Ostbayer. Mittelgebirge II
36 Gäugebiete
37 Tertiär-Hügelland (Nord)
38 Tertiär-Hügelland (Süd)
39 Voralpines Hügelland
40 Alpenvorland
41 Alpen

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Gebietskategorien
1986/87

Kennzahl	Einheit	benachteiligte Gebiete		nicht benachteiligtes Gebiet	insgesamt
		Betriebe ohne Ausgleichszulage	Betriebe mit Ausgleichszulage		
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*5,4*	*39,9*	*54,7*	*100,0*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	44,2	40,4	52,5	47,2
Betriebsgröße	ha LF	29,99	28,49	30,87	29,87
darunter Pachtland	%	*36,7*	*40,1*	*40,6*	*40,2*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	31 894	26 093	52 922	41 086
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	72,4	65,9	84,5	76,4
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,57	5,81	5,57	5,66
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,67	1,65	1,72	1,69
Ackerfläche	% LF	*60,9*	*44,0*	*69,5*	*59,3*
Getreide	% AF	*66,6*	*60,7*	*65,6*	*64,3*
Zuckerrüben	% AF	*2,2*	*0,8*	*8,3*	*5,8*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	198,8	178,2	189,2	185,5
Getreide insgesamt	dt/ha	47,4	44,7	56,2	52,7
Zuckerrüben	dt/ha	496	471	513	511
Milchleistung	kg/Kuh	4 700	4 590	4 916	4 738
Unternehmensertrag	DM/ha LF	6 090	5 166	6 483	5 961
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	842	333	1 569	1 059
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	4 085	3 783	3 801	3 809
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 796	3 794	5 182	4 633
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 310	1 645	2 427	2 124
Löhne und Gehälter [1]	DM/ha LF	175	104	251	191
Bilanzvermögen	DM/ha LF	18 226	17 395	19 461	18 608
Fremdkapital					
— Bestand	DM/ha LF	4 249	3 924	4 269	4 137
— Bestandsanteil [2]	%	*5,6*	*36,1*	*58,3*	*100,0*
— Bestandsveränderung [3]	DM/ha LF	133	−7	−11	−1
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	3 608	3 403	3 530	3 486
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	333	218	127	173
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*76,1*	*77,5*	*77,3*	*77,3*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	13 206	14 400	9 671	11 748
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	440	505	313	393
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 789	1 752	1 923	1 851
Betriebseinkommen	DM/AK	32 134	30 171	34 530	32 701
Roheinkommen	DM/FAK	33 190	30 349	35 909	33 451
Gewinn	DM/Unternehmen	38 822	39 075	40 156	39 653
Gewinn	DM/ha LF	1 295	1 371	1 301	1 327
Gewinn	DM/FAK	26 620	25 264	27 934	26 753
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*21,3*	*26,6*	*20,1*	*22,3*
Ausgleichszulage	DM/Untern.	0	3 729	0	1 488
Ausgleichszulage	% d. Gewinns	.	*9,5*	.	*3,8*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	16 626	16 593	16 648	16 624
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	44 155	44 105	45 721	44 992

[1] Einschließlich Berufsgenossenschaft. [2] Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3] 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 44

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Wirtschaftswert je Betrieb

1986/87

Kennzahl	Einheit	Wirtschaftswert von ... bis unter ... 1 000 DM je Betrieb									
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 75	75 bis 100	100 bis 150	150 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*3,5*	*20,2*	*25,8*	*17,5*	*9,1*	*6,2*	*6,2*	*5,9*	*3,6*	*1,9*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	20,9	31,1	38,2	44,1	51,5	58,9	63,5	73,6	91,2	138,3
Betriebsgröße	ha LF	12,65	18,73	24,14	27,77	33,12	36,25	40,65	47,43	60,13	93,52
darunter Pachtland	%	*32,2*	*32,7*	*34,7*	*40,0*	*44,9*	*40,2*	*43,0*	*46,0*	*47,7*	*47,3*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	7 845	15 516	24 758	34 294	44 601	54 620	66 877	86 144	119 448	223 133
Wirtschaftswert	DM/ha LF	620	829	1 026	1 235	1 347	1 507	1 645	1 816	1 987	2 386
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	37,9	52,9	63,4	72,0	82,9	93,9	100,9	115,1	139,9	204,2
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	11,21	8,35	6,81	6,04	5,16	4,87	4,48	3,90	3,36	2,63
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,42	1,56	1,64	1,68	1,71	1,77	1,82	1,85	2,02	2,46
Ackerfläche	% LF	*36,7*	*44,6*	*50,4*	*54,0*	*58,2*	*62,7*	*65,6*	*72,2*	*76,1*	*90,0*
Getreide	% AF	*60,7*	*60,1*	*61,1*	*62,6*	*63,5*	*65,3*	*67,2*	*67,0*	*67,6*	*67,9*
Zuckerrüben	% AF	*0,1*	*0,8*	*1,3*	*2,5*	*3,9*	*5,3*	*6,3*	*9,0*	*11,4*	*18,3*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	194,4	203,1	200,0	197,6	203,3	210,5	203,0	168,8	140,7	57,6
Getreide insgesamt	dt/ha	42,0	44,0	46,4	48,6	49,5	52,1	54,2	57,0	61,1	66,9
Zuckerrüben	dt/ha	420	502	521	536	519	516	497	512	513	506
Milchleistung	kg/Kuh	4 222	4 392	4 613	4 694	4 904	5 011	5 149	5 226	5 461	5 379
Unternehmensertrag	DM/ha LF	6 606	6 332	5 951	5 924	6 099	6 253	6 152	5 863	5 639	4 822
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1 128	664	575	735	865	1 007	1 178	1 561	1 902	2 863
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	4 043	4 329	4 243	4 116	4 187	4 180	3 925	3 281	2 797	1 098
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 921	4 580	4 423	4 524	4 919	5 134	5 103	4 806	4 586	3 720
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 139	1 992	1 993	2 053	2 376	2 510	2 490	2 263	2 134	1 389
Löhne und Gehälter[1]	DM/ha LF	175	128	126	153	186	206	229	235	278	420
Bilanzvermögen	DM/ha LF	21 303	21 282	19 617	18 911	17 793	18 652	17 799	17 271	16 065	15 600
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	6 241	4 353	4 355	4 268	4 513	4 435	4 286	3 776	3 512	2 144
– Bestandsanteil[2]	%	*2,2*	*13,3*	*22,0*	*16,8*	*11,0*	*8,1*	*8,8*	*8,5*	*6,2*	*3,1*
– Bestandsveränderung[3]	DM/ha LF	−221	9	−23	15	14	9	−12	−32	57	12
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	5 348	3 596	3 717	3 661	3 873	3 750	3 683	3 188	2 920	1 398
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	−98	269	194	222	95	235	23	108	186	175
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*72,6*	*79,6*	*78,0*	*77,3*	*73,8*	*75,5*	*75,0*	*76,9*	*76,8*	*84,8*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	427	627	497	443	305	251	234	294	258	265
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Unternehmen	5 400	11 743	12 000	12 307	10 001	9 089	9 500	13 956	15 525	24 748
Betriebseinkommen	DM/ha LF	2 216	2 176	1 952	1 868	1 727	1 672	1 661	1 667	1 708	1 832
Betriebseinkommen	DM/AK	19 771	26 072	28 688	30 921	33 495	34 345	37 110	42 699	50 898	69 712
Roheinkommen	DM/FAK	19 280	25 944	28 783	31 433	34 754	35 881	39 957	47 327	61 632	102 955
Gewinn	DM/Unternehmen	21 327	32 808	36 875	38 869	39 088	40 560	42 641	50 158	63 329	103 072
Gewinn	DM/ha LF	1 686	1 752	1 528	1 400	1 180	1 119	1 049	1 058	1 053	1 102
Gewinn	DM/FAK	15 923	22 197	24 077	25 659	26 616	27 383	29 279	34 944	45 400	80 372
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*25,5*	*27,7*	*25,7*	*23,6*	*19,4*	*17,9*	*17,1*	*18,0*	*18,7*	*22,9*
Gewinn	% des Wirtschaftswertes	*271,8*	*211,5*	*148,9*	*113,3*	*87,6*	*74,3*	*63,8*	*58,2*	*53,0*	*46,2*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	10 882	14 697	15 660	16 306	16 274	15 353	16 273	19 645	26 793	46 654
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	26 326	38 198	42 163	43 417	43 445	45 171	51 133	55 215	68 886	113 726

[1]) Einschließlich Berufsgenossenschaft. [2]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach den AK und Lohn-AK je Betrieb
1986/87

Kennzahl	Einheit	AK von ... bis unter ... je Betrieb							Lohn-AK von ... bis unter ... je Betrieb			
		unter 1,50	1,50 bis 1,75	1,75 bis 2,00	2,00 bis 2,25	2,25 bis 2,50	2,50 bis 3,00	3,00 und mehr	unter 1,00	1,00 bis 2,00	2,00 bis 3,00	3,00 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe ...	%	*38,3*	*25,9*	*10,1*	*10,3*	*6,3*	*6,3*	*2,9*	*94,0*	*5,1*	*0,7*	*0,2*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	39,4	42,8	48,3	53,9	59,0	64,7	98,3	44,4	81,2	127,1	220,7
Betriebsgröße	ha LF	26,67	27,72	29,28	33,08	35,10	37,65	54,01	28,41	47,20	71,59	128,54
darunter Pachtland	%	*38,5*	*39,2*	*41,6*	*42,9*	*41,3*	*42,2*	*42,3*	*40,1*	*41,2*	*34,8*	*46,4*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	35 433	36 074	40 731	46 519	48 794	55 250	95 074	37 718	81 615	141 925	230 651
Standarddeckungsbeitrag .	1000 DM/ Betrieb	65,2	70,1	78,2	86,1	93,4	101,6	149,3	72,4	125,5	190,1	316,8
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	4,56	5,69	6,32	6,34	6,70	7,00	6,53	5,70	5,47	5,17	4,03
darunter entlohnte Arbeitskräfte	%	*4,0*	*6,2*	*13,1*	*15,5*	*19,6*	*21,2*	*41,6*	*7,9*	*48,0*	*62,8*	*76,4*
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,2	1,6	1,9	2,1	2,4	2,6	3,5	1,6	2,6	3,7	5,2
entlohnte Arbeitskräfte ...	AK/Betrieb	0,0	0,1	0,2	0,3	0,5	0,6	1,5	0,1	1,2	2,3	4,0
Ackerfläche	% LF	*59,8*	*57,2*	*59,8*	*58,7*	*57,5*	*59,3*	*69,4*	*58,1*	*66,3*	*80,0*	*82,6*
Getreide	% AF	*65,2*	*65,7*	*64,9*	*62,4*	*61,4*	*62,8*	*61,2*	*64,4*	*63,7*	*63,2*	*62,7*
Zuckerrüben	% AF	*4,9*	*4,5*	*6,1*	*7,0*	*5,9*	*6,5*	*12,4*	*4,9*	*10,6*	*16,7*	*13,1*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	192,7	188,5	190,1	185,8	180,1	183,3	127,1	190,2	161,9	117,2	55,7
Getreide insgesamt	dt/ha	52,0	51,1	52,8	53,3	52,8	53,6	60,0	51,5	59,6	62,4	64,5
Zuckerrüben	dt/ha	514	517	516	519	510	505	491	513	518	492	462
Milchleistung	kg/Kuh	4 653	4 633	4 751	4 811	4 681	4 976	5 322	4 696	5 310	5 629	5 411
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 767	5 775	6 241	6 022	6 093	6 360	6 627	5 893	6 596	6 767	5 506
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	802	847	1 195	1 130	1 164	1 367	2 680	911	2 035	3 104	3 230
Tierische Erzeugnisse ..	DM/ha LF	3 897	3 865	3 910	3 831	3 803	3 846	2 711	3 899	3 393	2 352	1 296
Unternehmensaufwand ...	DM/ha LF	4 493	4 415	4 852	4 710	4 777	4 945	5 302	4 552	5 361	5 552	4 469
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 158	2 053	2 203	2 127	2 083	2 147	2 088	2 113	2 281	2 253	1 458
Löhne und Gehälter[1] ..	DM/ha LF	83	116	207	244	312	355	672	137	573	816	929
Bilanzvermögen	DM/ha LF	17 987	18 769	19 456	18 558	19 135	18 876	19 290	18 560	19 017	19 787	17 542
Fremdkapital												
— Bestand	DM/ha LF	4 024	4 173	4 284	4 269	4 326	4 151	3 864	4 178	3 973	3 300	3 031
— Bestandsanteil[2]	%	*33,3*	*24,3*	*10,2*	*11,7*	*7,7*	*7,9*	*4,9*	*90,3*	*7,8*	*1,3*	*0,6*
— Bestandsveränder.[3] ...	DM/ha LF	35	−62	−52	4	18	28	49	−6	−1	218	62
Nettoverbindlichkeiten ...	DM/ha LF	3 425	3 509	3 599	3 634	3 688	3 411	3 073	3 544	3 185	2 567	2 096
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	110	133	224	256	223	329	179	158	315	236	215
Eigenkapitalquote	% d. Bilanz-kapitals	*77,2*	*77,7*	*77,7*	*76,5*	*76,9*	*77,5*	*78,5*	*77,2*	*78,4*	*80,6*	*80,5*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	365	412	432	417	381	426	339	404	340	88	331
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Unter-nehmen	9 723	11 415	12 662	13 779	13 387	16 029	18 311	11 486	16 069	6 289	42 576
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 679	1 792	1 950	1 902	1 973	2 127	2 349	1 809	2 153	2 365	2 257
Betriebseinkommen	DM/AK	36 854	31 503	30 851	30 020	29 471	30 367	35 985	31 740	39 363	45 718	55 963
Roheinkommen	DM/FAK	36 474	31 414	31 737	30 983	30 865	32 118	44 007	31 854	55 579	80 440	139 685
Gewinn	DM/Unter-nehmen	33 973	37 703	40 683	43 393	46 191	53 297	71 577	38 082	58 295	86 951	133 309
Gewinn	DM/ha LF	1 274	1 360	1389	1 312	1 316	1 415	1 325	1 341	1 235	1 215	1 037
Gewinn	DM/FAK	29 118	25 499	25 301	24 506	24 453	25 658	34 768	25 540	43 426	63 071	109 024
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*22,1*	*23,6*	*22,3*	*21,8*	*21,6*	*22,3*	*20,0*	*22,8*	*18,7*	*17,9*	*18,8*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	18 020	15 971	15 710	15 253	14 908	16 395	20 876	16 015	25 135	33 950	57 058
Gesamteinkommen	DM/Inhaber-ehepaar	39 169	43 299	45 831	48 023	51 006	59 891	78 109	43 304	65 243	94 826	143 762

[1]) Einschließlich Berufsgenossenschaft. [2]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe=100 %. [3]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 46

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Alter des Betriebsinhabers

1986/87

Kennzahl	Einheit	Alter des Betriebsinhabers von ... bis unter ... Jahre					
		unter 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 65	65 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*6,1*	*21,4*	*25,0*	*35,1*	*9,2*	*3,2*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	44,1	49,2	49,8	46,4	42,4	41,3
Betriebsgröße	ha LF	28,22	30,82	31,26	29,42	27,64	27,23
darunter Pachtland	%	*56,3*	*47,5*	*39,0*	*36,1*	*32,2*	*34,9*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	35 532	40 939	43 216	41 026	40 734	37 568
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	71,9	79,4	80,3	75,3	69,4	67,4
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,82	5,18	5,10	6,08	6,79	6,88
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,64	1,60	1,60	1,79	1,88	1,87
Ackerfläche	% LF	*57,5*	*61,5*	*59,1*	*58,4*	*59,3*	*59,3*
Getreide	% AF	*61,8*	*62,0*	*63,7*	*65,8*	*66,8*	*67,3*
Zuckerrüben	% AF	*4,1*	*5,2*	*6,2*	*5,9*	*6,8*	*6,5*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	192,0	193,9	190,4	181,4	168,8	163,2
Getreide insgesamt	dt/ha	52,5	53,2	53,4	52,2	52,5	48,5
Zuckerrüben	dt/ha	509	511	511	515	506	499
Milchleistung	kg/Kuh	4 689	4 794	4 813	4 720	4 639	4 217
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 954	6 220	6 112	5 822	5 640	5 225
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	885	1 025	1 066	1 089	1 124	1 058
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	3 947	4 054	3 942	3 667	3 477	3 154
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 607	4 863	4 819	4 491	4 257	4 061
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 083	2 268	2 250	2 032	1 893	1 726
Löhne und Gehälter[1]	DM/ha LF	111	152	179	221	246	241
Bilanzvermögen	DM/ha LF	15 920	17 999	19 306	18 814	19 086	18 392
Fremdkapital — Bestand	DM/ha LF	3 888	4 379	4 506	3 992	3 329	3 546
— Bestandsanteil[2]	%	*5,4*	*23,4*	*28,5*	*33,4*	*6,9*	*2,5*
— Bestandsveränderung[3]	DM/ha LF	130	57	16	−42	−81	−145
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	3 262	3 753	3 867	3 343	2 585	2 804
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	421	291	207	93	−3	−66
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*74,3*	*74,7*	*76,4*	*78,6*	*82,3*	*80,7*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	512	502	355	333	384	412
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 886	1 899	1 823	1 848	1 858	1 675
Betriebseinkommen	DM/AK	32 428	36 679	35 739	30 404	27 353	24 347
Roheinkommen	DM/FAK	32 651	37 722	36 902	31 010	27 355	28 898
Gewinn	DM/Unternehmen	38 004	41 836	40 432	39 144	38 225	31 685
Gewinn	DM/ha LF	1 347	1 357	1 293	1 330	1 383	1 164
Gewinn	DM/FAK	24 769	29 312	29 037	25 356	23 460	23 453
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*22,6*	*21,8*	*21,2*	*22,9*	*24,5*	*22,3*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	17 152	19 177	17 471	15 514	14 162	13 036
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	43 556	46 960	46 678	44 165	42 573	37 324

[1] Einschließlich Berufsgenossenschaft.
[2] Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3] 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Pachtanteil
1986/87

Kennzahl	Einheit	Pachtfläche von ... bis unter ... % der LF								
		0	0,1 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100
Anteil der Vollerwerbsbetriebe ...	%	*13,1*	*10,3*	*11,9*	*12,7*	*12,0*	*10,6*	*17,4*	*4,9*	*7,1*
Betriebsgröße	1000 DM StBE	43,3	44,5	42,9	44,2	45,4	47,2	51,5	55,4	57,6
Betriebsgröße	ha LF	26,91	27,43	25,78	26,48	28,35	30,20	34,56	37,74	36,96
darunter Pachtland	%	*0,0*	*5,4*	*15,1*	*24,9*	*35,1*	*45,1*	*60,8*	*86,2*	*100,0*
Pachtpreis	DM/ha Pachtfläche	.	511	454	446	408	388	353	351	458
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	39 326	40 606	34 012	35 440	36 439	38 977	45 758	56 932	55 547
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	70,9	72,6	70,1	72,1	73,7	76,4	82,5	88,5	91,8
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	6,00	6,20	6,39	6,40	5,93	5,65	5,09	4,78	4,41
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,62	1,70	1,65	1,69	1,68	1,71	1,76	1,81	1,63
Ackerfläche	% LF	*63,1*	*63,8*	*54,1*	*56,9*	*54,7*	*56,9*	*59,8*	*65,9*	*61,9*
Getreide	% AF	*64,7*	*63,8*	*62,4*	*62,3*	*63,6*	*64,3*	*65,3*	*66,5*	*65,1*
Zuckerrüben	% AF	*5,4*	*7,3*	*5,8*	*5,1*	*4,8*	*5,0*	*6,0*	*7,7*	*6,1*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	198,9	191,0	198,1	198,2	196,4	179,9	162,7	143,7	205,8
Getreide insgesamt	dt/ha	54,0	54,1	52,9	52,6	51,6	51,4	50,8	51,6	56,4
Zuckerrüben	dt/ha	549	512	515	506	509	518	506	497	487
Milchleistung	kg/Kuh	4 549	4 571	4 699	4 746	4 682	4 759	4 764	4 793	5 231
Unternehmensertrag	DM/ha LF	6 375	6 228	6 199	6 298	5 951	5 760	5 407	5 510	6 254
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1 162	1 254	937	959	807	896	1 067	1 541	1 150
Tierische Erzeugnisse ..	DM/ha LF	3 990	3 802	4 120	4 186	4 025	3 807	3 361	2 924	4 111
Unternehmensaufwand ..	DM/ha LF	4 975	4 845	4 672	4 754	4 545	4 412	4 233	4 388	5 226
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 430	2 262	2 111	2 170	2 044	1 966	1 858	1 891	2 591
Löhne und Gehälter[1]) ..	DM/ha LF	221	233	188	187	182	171	162	214	199
Bilanzvermögen	DM/ha LF	24 354	23 643	22 354	21 995	19 534	17 964	15 355	12 132	8 400
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	3 932	3 948	4 253	4 523	4 308	4 459	4 374	4 144	2 817
– Bestandsanteil[2])	%	*11,2*	*9,0*	*10,6*	*12,4*	*11,9*	*11,5*	*21,3*	*6,3*	*6,0*
– Bestandsveränderung[3])	DM/ha LF	−115	1	71	−116	15	32	25	−7	90
Nettoverbindlichkeiten ...	DM/ha LF	3 209	3 196	3 546	3 867	3 692	3 824	3 837	3 526	2 092
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	90	19	263	119	255	212	164	142	300
Eigenkapitalquote	% d. Bilanz-kapitals	*83,6*	*82,4*	*80,3*	*79,5*	*78,0*	*75,1*	*71,4*	*66,0*	*62,3*
Eigenkapitalveränderung bereinigt	DM/ha LF	335	327	504	506	457	417	334	367	311
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 779	1 804	1 957	2 023	1 913	1 883	1 737	1 822	1 811
Betriebseinkommen	DM/AK	29 628	29 123	30 609	31 620	32 267	33 319	34 145	38 095	41 108
Roheinkommen	DM/FAK	29 946	29 564	31 095	32 005	32 954	34 031	34 852	40 569	43 870
Gewinn	DM/Untern.	37 672	37 957	39 341	40 884	39 866	40 715	40 563	42 337	38 012
Gewinn	DM/ha LF	1 400	1 384	1 526	1 544	1 406	1 348	1 174	1 122	1 028
Gewinn	DM/FAK	26 914	26 026	26 832	26 910	26 764	26 802	25 987	28 305	27 992
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*22,0*	*22,2*	*24,6*	*24,5*	*23,6*	*23,4*	*21,7*	*20,4*	*16,4*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	13 261	13 205	15 795	16 293	16 629	17 441	17 513	21 281	23 038
Gesamteinkommen	DM/Inhaber-ehepaar	43 144	43 426	44 652	45 833	45 157	45 568	47 038	46 556	42 463

[1]) Einschließlich Berufsgenossenschaft.
[2]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 48

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach der Zahl der Milchkühe
1986/87

Kennzahl	Einheit	Milchkühe von ... bis unter ... je Betrieb									
		0	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*29,5*	*1,7*	*4,7*	*26,3*	*23,7*	*8,3*	*3,3*	*1,5*	*0,5*	*0,6*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	51,7	34,4	26,0	35,0	44,5	60,0	79,5	95,2	109,0	143,1
Betriebsgröße	ha LF	31,54	27,91	19,75	24,55	28,50	35,52	45,91	52,19	59,91	74,42
darunter Pachtland	%	*40,3*	*35,6*	*35,9*	*37,5*	*38,6*	*42,2*	*46,8*	*50,0*	*57,4*	*49,9*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	57 293	36 838	25 169	28 632	32 408	42 293	54 009	65 298	72 112	97 417
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	84,3	58,8	46,1	58,5	71,7	93,7	121,8	144,9	165,1	214,9
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,44	5,82	7,52	6,58	5,86	5,00	4,16	4,04	3,90	3,26
Ackerfläche	% LF	*86,6*	*77,6*	*67,3*	*56,2*	*43,7*	*37,5*	*35,4*	*33,9*	*29,2*	*28,9*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	188,9	177,0	156,7	179,6	184,3	194,9	186,2	197,8	194,4	197,3
Milchkühe	VE/100 ha LF	0,0	6,8	42,1	63,2	85,2	95,7	95,7	102,9	106,7	111,3
Milchkühe	Zahl/Betrieb	0	2	8	16	24	34	44	54	64	83
Bestandsveränderung Milchkühe	Zahl/Betrieb	0	−1	−1	0	−1	−1	−2	−3	−3	−5
Getreide insgesamt	dt/ha	56,9	50,0	46,7	47,8	48,1	49,9	51,6	53,3	54,1	58,8
Milchleistung	kg/Kuh	0	2 328	4 013	4 438	4 641	4 909	5 217	5 365	5 285	5 325
Milchleistung	kg/Kuh HF[1]	0	447	3 869	4 808	5 531	6 024	6 335	6 682	6 564	6 895
Referenzmenge	kg/Betrieb	122	8 323	34 765	69 789	114 137	168 662	231 948	291 630	338 864	446 046
Milchverkauf	kg/Betrieb	0	4 391	33 365	68 865	112 771	166 925	229 127	288 201	337 737	441 077
Milchpreis[2]	DM/kg	0,0	0,61	0,62	0,62	0,62	0,63	0,63	0,63	0,64	0,62
Milcheinnahmen[2]	DM/Betrieb	83	3 224	21 031	43 156	70 350	104 489	143 747	181 397	214 795	275 068
Milchüberlieferung	kg/Betrieb	0	48	444	934	1 345	1 986	2 424	3 743	3 770	6 525
Milchüberlieferung	DM/Betrieb	0	25	222	468	676	1 002	1 247	1 885	1 894	3 279
Unternehmensertrag	DM/ha LF	7 154	5 698	4 869	5 165	5 397	5 691	5 728	6 090	5 959	6 036
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	2 415	1 204	908	535	347	310	392	355	267	325
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	3 457	3 278	2 957	3 643	4 018	4 373	4 371	4 761	4 748	4 811
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	5 934	4 765	3 670	3 863	3 928	4 216	4 353	4 751	4 643	4 742
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 974	2 436	1 586	1 709	1 636	1 776	1 865	2 024	1 935	2 054
Futtermittel Rinder	DM/ha LF	162	291	282	448	594	764	871	982	1 021	1 038
Löhne und Gehälter[3]	DM/ha LF	298	156	111	106	126	162	204	250	293	363
Bilanzvermögen	DM/ha LF	20 232	17 168	17 178	17 311	18 753	18 386	17 088	16 964	16 907	16 398
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	4 541	4 725	2 681	3 175	3 858	4 791	5 244	5 330	6 083	4 673
– Bestandsanteil[4]	%	*34,1*	*1,8*	*2,0*	*16,6*	*21,1*	*11,5*	*6,4*	*3,4*	*1,6*	*1,5*
– Bestandsveränderung[5]	DM/ha LF	44	99	−2	20	2	−105	−141	16	−110	−245
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	3 735	4 169	1 979	2 622	3 312	4 190	4 585	4 617	5 490	4 019
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	121	53	24	162	251	213	182	251	362	61
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*76,7*	*72,8*	*83,8*	*81,4*	*79,4*	*73,9*	*68,8*	*67,9*	*63,4*	*71,4*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	208	124	291	400	536	549	544	524	610	567
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 904	1 383	1 554	1 668	1 884	1 996	1 970	2 041	2 116	2 101
Betriebseinkommen	DM/AK	35 020	23 762	20 671	25 350	32 121	39 963	47 347	50 486	54 219	64 456
Roheinkommen	DM/FAK	36 689	23 336	20 169	25 132	32 578	42 111	52 789	59 920	66 580	91 393
Gewinn	DM/Unternehmen	38 473	26 028	23 676	31 964	41 884	52 398	63 125	69 901	78 798	96 316
Gewinn	DM/ha LF	1 220	933	1 199	1 302	1 470	1 475	1 375	1 339	1 315	1 294
Gewinn	DM/FAK	27 863	17 726	16 763	20 952	27 240	33 872	41 113	44 799	48 041	68 065
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*17,1*	*16,4*	*24,6*	*25,2*	*27,2*	*25,9*	*24,0*	*22,0*	*22,1*	*21,4*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	15 472	9 395	9 711	13 027	17 608	23 026	28 920	31 365	34 488	46 730
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	44 388	30 333	27 895	37 094	47 163	57 574	67 663	75 634	83 593	102 714

[1]) Hauptfutterfläche (Dauergrünland, Ackerfutter, Futterhackfrüchte).
[2]) Ohne MwSt, nach Abzug der Mitverantwortungsabgabe und Abgabe für Überschreitung der Referenzmenge.
[3]) Einschließlich Berufsgenossenschaft. [4]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %. [5]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 49

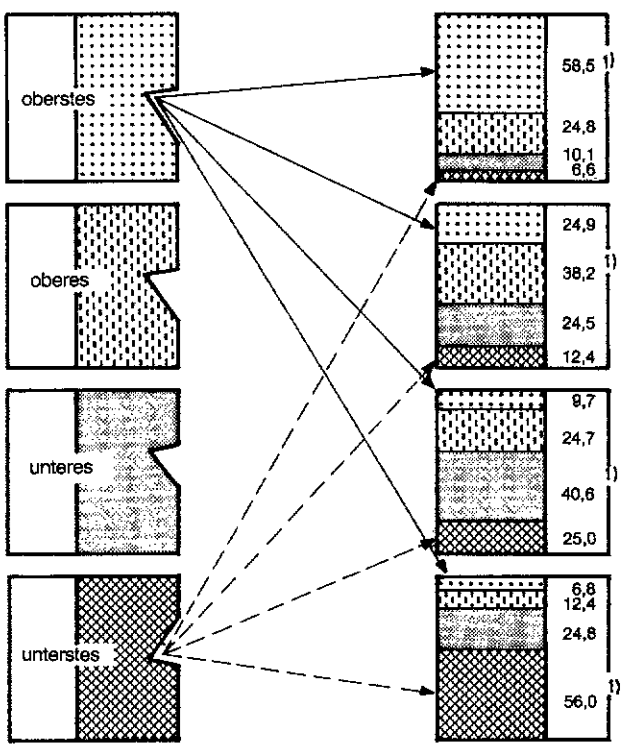
Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Milchkühen oder Milchrente
1986/87

Kennzahl	Einheit	Vollerwerbsbetriebe mit		
		Milchkühen (Endbestand > 0)	Milchrente	Aufgabe der Milchkuhhaltung ohne Milchrente
Testbetriebe	Zahl	5 405	108	38
darunter: Futterbaubetriebe	%	*86,1*	*8,3*	*21,1*
Betriebsgröße	ha LF	29,16	27,44	33,72
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,77	5,72	4,95
Dauergrünland	% der LF	*53*	*21*	*32*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	184,7	205,4	115,1
Milchkühe Anfangsbestand	Stück/Betrieb	23,5	1,8	10,8
Milchkühe Endbestand	Stück/Betrieb	22,8	0,3	0,0
Milchverkauf	kg/Betrieb	109 585	3 728	28 856
Referenzmenge	kg/Betrieb	110 914	6 927	39 188
Milchleistung	kg/Kuh	4 758	3 772	4 687
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 434	6 138	4 166
darunter: Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	440	1 069	1 133
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	3 991	3 655	1 841
Milch	DM/ha LF	2 353	94	532
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 048	5 010	3 787
darunter: Viehzukäufe	DM/ha LF	272	883	453
Futtermittel	DM/ha LF	842	982	431
Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	879	659	−134
darunter: Vieh	DM/ha LF	−57	−55	−897
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	208	−72	−992
Fremdkapital	DM/ha LF	3 942	4 260	3 612
Milchrente	DM/Untern.	0	9 760	0
Milchrente	DM/ha LF	0	356	0
Gewinn	DM/ha LF	1 386	1 128	379
Gewinn	DM/Untern.	40 408	30 942	12 780
Gewinn	DM/FAK	26 485	21 511	8 844
Gesamteinkommen	DM/Inhaber-ehepaar	45 525	36 011	16 607

Schaubild 2

Betriebswechsel zwischen den Vierteln nach dem Gewinn je Unternehmen

– Anteil der Betriebe in % –



1) Kein Klassenwechsel

Tabelle 50

Faktorausstattung und Gewinn der Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen, Größenklassen und Ausbildungsstufen
1986/87

Betriebsgröße StBE/ 1 000 DM	Ausbildungsstufe [1]	Anteil der Betriebe in %	Betriebsgröße		Vergleichswert DM/ ha LF	Arbeitskräfte AK/ 100 ha LF	Bilanzvermögen ha LF	Eigenkapitalquote %	Gewinn		Gewinnrate %
			1 000 DM StBE	ha LF					DM/ Untern.	DM/ ha LF	
Marktfrucht											
unter 40	I	15	23,1	23,69	1 492	6,10	15 824	72,1	23 587	995	20,2
	II	69	25,9	25,30	1 665	5,60	15 945	81,0	25 085	992	20,4
	III	16	25,5	26,62	1 552	5,39	16 490	77,8	26 214	985	21,6
40—60	I	9	49,0	33,24	1 815	5,17	15 022	71,3	25 479	767	12,3
	II	74	50,2	36,58	1 915	4,37	16 726	78,9	38 282	1 046	18,8
	III	17	49,2	37,21	1 780	4,53	17 890	78,8	37 438	1 006	17,4
60 und mehr	I	7	102,0	69,71	1 700	2,95	16 595	79,0	63 043	904	16,7
	II	61	97,8	62,69	1 961	3,11	16 379	80,1	67 531	1 077	19,8
	III	31	114,9	75,66	1 876	2,85	15 846	80,6	86 321	1 141	20,2
zusammen	I	11	48,0	37,02	1 650	4,47	16 026	75,3	33 663	909	16,8
	II	67	56,5	40,85	1 877	4,03	16 357	80,1	42 842	1 049	19,7
	III	22	76,8	54,30	1 818	3,43	16 204	79,9	59 800	1 101	19,9
Futterbau											
unter 40	I	18	29,3	21,79	1 008	7,39	18 630	79,8	30 965	1 421	29,2
	II	72	30,0	21,83	1 080	7,10	18 407	81,4	30 779	1 410	27,7
	III	9	31,4	24,10	1 002	6,14	18 624	84,1	38 012	1 577	30,5
40—60	I	15	48,5	30,58	1 014	5,79	18 401	74,0	41 622	1 361	25,4
	II	71	49,4	31,18	1 111	5,46	18 498	77,5	44 549	1 429	25,9
	III	14	49,6	31,25	1 159	5,32	19 241	78,1	47 251	1 512	24,8
60 und mehr	I	9	79,2	46,32	1 089	4,26	16 703	65,5	58 757	1 269	22,0
	II	70	82,5	47,76	1 227	4,04	16 981	72,1	61 046	1 278	22,0
	III	21	87,7	50,62	1 283	4,02	16 964	72,2	65 359	1 291	21,1
zusammen	I	16	38,9	26,32	1 023	6,40	18 243	75,9	36 279	1 378	26,7
	II	71	43,6	28,47	1 128	5,80	18 053	77,9	39 290	1 380	25,5
	III	13	52,0	33,35	1 161	5,05	18 128	77,8	48 117	1 443	24,8
Veredlung											
unter 40	I	9	30,0	18,29	1 087	7,67	19 623	70,8	23 341	1 276	16,0
	II	82	29,8	18,76	1 274	7,24	22 003	66,0	21 683	1 156	12,6
	III	9	31,7	20,54	1 215	7,80	19 716	75,3	26 734	1 302	16,2
40—60	I	10	49,8	25,31	1 264	6,32	26 353	71,0	35 148	1 389	14,2
	II	78	49,9	26,30	1 277	5,99	23 476	66,5	35 542	1 351	13,1
	III	12	49,0	25,38	1 249	5,78	22 867	78,0	39 084	1 540	14,5
60 und mehr	I	8	69,4	35,93	1 281	5,11	19 848	72,9	26 358	734	8,4
	II	62	74,3	34,50	1 407	5,38	24 114	72,9	48 645	1 410	12,0
	III	30	78,0	39,05	1 568	4,53	23 701	75,2	44 080	1 129	10,1
zusammen	I	9	47,0	25,48	1 213	6,22	21 187	71,7	26 891	1 055	12,1
	II	74	47,1	24,96	1 329	6,21	23 184	69,0	32 495	1 302	12,4
	III	17	63,3	32,87	1 482	5,13	23 044	75,5	39 428	1 199	11,3

noch Faktorausstattung und Gewinn der Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen, Größenklassen und Ausbildungsstufen
1986/87

Betriebsgröße StBE/ 1 000 DM	Ausbildungsstufe [1]	Anteil der Betriebe in %	Betriebsgröße 1 000 DM StBE	Betriebsgröße ha LF	Vergleichswert DM/ ha LF	Arbeitskräfte AK/ 100 ha LF	Bilanzvermögen ha LF	Eigenkapitalquote %	Gewinn DM/ Untern.	Gewinn DM/ ha LF	Gewinnrate %
					Dauerkultur						
	I	*28*	27,9	6,84	2 612	28,56	54 250	*72,6*	39 001	5 699	*35,6*
unter 40	II	*57*	26,5	5,82	3 180	30,47	56 361	*71,1*	23 637	4 062	*27,4*
	III	*16*	30,1	5,83	3 641	32,59	68 123	*69,0*	43 356	7 432	*31,8*
	I	*13*	49,2	12,49	2 470	15,88	38 904	*76,5*	52 301	4 189	*38,8*
40—60	II	*70*	50,4	10,04	3 526	20,40	47 379	*76,4*	34 844	3 469	*27,0*
	III	*16*	50,9	10,84	2 279	19,28	47 595	*66,8*	45 040	4 154	*29,9*
	I	*6*	74,8	17,61	2 512	15,63	29 992	*67,8*	50 677	2 878	*28,8*
60 und mehr	II	*73*	83,8	18,01	3 253	14,28	39 554	*76,7*	44 069	2 448	*22,7*
	III	*21*	92,6	21,12	2 986	13,07	39 185	*77,4*	55 854	2 644	*23,6*
	I	*19*	34,5	8,46	2 567	23,91	47 175	*72,7*	41 709	4 930	*35,3*
zusammen	II	*63*	48,5	10,32	3 289	20,04	45 837	*74,8*	32 051	3 107	*25,2*
	III	*17*	53,6	11,57	3 032	19,08	47 956	*72,6*	47 607	4 116	*27,9*
					Gemischt						
	I	*14*	24,9	19,80	1 266	7,47	17 141	*75,4*	19 433	981	*20,1*
unter 40	II	*73*	28,8	22,88	1 270	6,65	19 151	*79,5*	22 453	982	*15,7*
	III	*13*	25,8	24,52	1 355	5,78	18 378	*78,1*	19 513	796	*14,4*
	I	*13*	48,6	30,04	1 307	5,84	18 403	*79,2*	38 221	1 272	*18,5*
40—60	II	*66*	49,2	31,29	1 333	5,51	18 427	*76,5*	35 404	1 131	*16,4*
	III	*21*	52,0	31,44	1 347	5,37	20 648	*79,3*	42 125	1 340	*17,7*
	I	*8*	71,6	45,08	1 264	4,73	19 555	*70,8*	24 434	542	*8,4*
60 und mehr	II	*62*	83,8	47,88	1 337	4,04	18 456	*73,7*	55 012	1 149	*15,0*
	III	*30*	87,6	50,45	1 549	4,06	18 424	*77,9*	60 901	1 207	*13,8*
	I	*12*	38,3	26,31	1 278	6,27	18 141	*75,4*	25 401	965	*16,3*
zusammen	II	*68*	45,4	30,18	1 308	5,49	18 734	*76,9*	32 462	1 076	*15,6*
	III	*19*	55,7	35,87	1 451	4,80	18 979	*78,3*	40 996	1 143	*14,9*
					Insgesamt						
	I	*18*	28,3	20,13	1 143	8,04	19 552	*77,9*	30 165	1 499	*28,0*
unter 40	II	*71*	29,2	21,25	1 218	7,22	18 894	*79,9*	28 538	1 343	*24,4*
	III	*11*	29,7	22,61	1 229	6,69	19 489	*80,7*	34 238	1 515	*26,8*
	I	*14*	48,6	29,76	1 170	5,94	18 633	*74,2*	39 975	1 343	*23,1*
40—60	II	*71*	49,6	30,78	1 327	5,52	18 813	*77,1*	41 911	1 362	*22,9*
	III	*15*	49,9	31,00	1 334	5,44	19 772	*77,9*	44 542	1 437	*22,1*
	I	*8*	82,8	49,11	1 348	4,16	17 376	*70,9*	53 481	1 089	*18,2*
60 und mehr	II	*67*	85,9	47,83	1 553	4,15	18 063	*75,0*	59 672	1 248	*19,7*
	III	*25*	96,2	55,85	1 642	3,76	17 642	*76,8*	69 105	1 237	*18,6*
	I	*15*	39,8	25,95	1 198	6,57	18 800	*75,4*	35 341	1 362	*24,2*
zusammen	II	*70*	46,2	29,21	1 361	5,72	18 592	*77,5*	38 430	1 316	*22,3*
	III	*15*	58,9	36,78	1 479	4,81	18 538	*78,0*	49 487	1 346	*21,1*

[1] I = ohne landwirtschaftliche Ausbildung; II = Gehilfenprüfung; III = Meisterprüfung, Ingenieurschule, Universität.

Tabelle 51

Einkommensstreuung der Vollerwerbsbetriebe
— Schichtung nach dem Gewinn je Unternehmen —
1986/87

Kennzahl	Einheit	oberstes	oberes	unteres	unterstes	insgesamt
		Viertel				
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	67,9	46,1	38,6	36,1	47,2
Betriebsgröße	ha LF	40,05	28,81	25,09	25,54	29,87
Vergleichswert	DM/ha LF	1 472	1 295	1 310	1 316	1 362
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	59 484	37 736	33 237	33 876	41 086
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	106,1	74,8	64,0	60,8	76,4
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	4,73	5,85	6,41	6,16	5,66
dar.: Familien-AK	%	*80,9*	*90,0*	*91,2*	*89,7*	*87,7*
Flächenausstattung	ha LF/AK	21,1	17,1	15,6	16,2	17,7
Zuckerrübenanteil	% der AF	*9,1*	*4,7*	*4,2*	*3,3*	*5,8*
Grünlandanteil	% der LF	*36,9*	*42,6*	*42,7*	*36,0*	*39,3*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	182,0	192,7	185,2	183,4	185,5
Getreide	dt/ha	58,2	52,1	49,4	48,1	52,7
Kartoffeln	dt/ha	347,2	330,9	308,2	291,5	324,2
Zuckerrüben	dt/ha	520,1	513,8	502,3	480,4	511,3
Milchleistung	kg/Kuh	5 132	4 749	4 511	4 195	4 738
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	358	199	82	−58	173
Fremdkapital						
— Bestand	DM/ha LF	3 546	3 715	4 017	5 656	4 137
— Bestandsanteil[1])	%	*28,7*	*21,6*	*20,4*	*29,2*	*100,0*
— Bestandsveränderung[2])	DM/ha LF	−126	−77	−52	329	−1
Veränderung d. Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	−254	−133	−58	390	−46
Unternehmensertrag	DM/Untern.	270 862	173 275	138 177	129 927	178 072
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	192 469	129 068	108 945	123 167	138 419
dar.: Abschreibungen	DM/Untern.	24 133	17 238	14 173	13 722	17 317
Betriebseinkommen	DM/Betrieb	100 279	56 942	40 878	23 015	55 284
Betriebseinkommen	% des StBE	*147,7*	*123,5*	*105,9*	*63,7*	*117,2*
Gewinn	DM/Untern.	78 393	44 207	29 232	6 761	39 653
Gewinn	DM/ha LF	1 957	1 534	1 165	265	1 327
Gewinn	DM/FAK	51 117	29 140	19 924	4 792	26 753
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*28,9*	*25,5*	*21,2*	*5,2*	*22,3*
Eigenkapitalrentabilität	Gewinn in % des Eig.-Kap.	*5,1*	*−0,1*	*−4,0*	*−11,6*	*−1,1*
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*81,0*	*80,1*	*77,8*	*67,1*	*77,3*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	931	563	244	−495	393
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	37 289	16 221	6 121	−12 651	11 748
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	84 054	49 762	34 352	11 780	44 992

[1]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100%.
[2]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn je Unternehmen

1986/87

Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM je Unternehmen									
		unter 0	0 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 100	100 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*5,6*	*6,3*	*11,4*	*15,2*	*17,7*	*14,6*	*10,0*	*7,0*	*8,6*	*3,6*
Betriebsgröße	1000 DM StBE	39,8	36,2	34,2	37,2	41,1	46,9	50,8	57,5	70,1	107,9
Betriebsgröße	ha LF	28,59	25,55	23,92	24,65	26,38	29,32	30,62	34,14	41,23	62,53
darunter Pachtland	%	*42,4*	*42,1*	*41,9*	*39,3*	*38,5*	*36,6*	*40,7*	*43,0*	*41,8*	*40,8*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	40 013	35 505	30 231	32 152	35 042	38 320	41 357	46 902	59 420	110 161
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	66,2	61,1	57,8	62,1	67,6	76,0	81,4	91,2	109,3	163,4
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,37	6,17	6,57	6,50	6,13	5,84	5,64	5,42	4,52	3,73
Ackerfläche	% LF	*69,6*	*64,3*	*56,8*	*57,3*	*55,4*	*56,8*	*54,6*	*55,9*	*60,9*	*75,7*
Getreide	% AF	*66,2*	*68,2*	*67,5*	*66,6*	*65,0*	*64,1*	*61,1*	*61,6*	*61,1*	*63,1*
Zuckerrüben	% AF	*3,3*	*3,0*	*3,2*	*4,4*	*4,5*	*4,6*	*5,8*	*6,4*	*8,7*	*13,1*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	191,3	186,7	179,4	182,9	188,0	192,4	197,1	192,2	187,7	148,0
Getreide insgesamt	dt/ha	47,8	48,1	48,2	48,9	50,6	52,2	53,4	54,5	57,4	64,4
Zuckerrüben	dt/ha	458	484	498	498	505	510	530	508	517	525
Milchleistung	kg/Kuh	4 145	4 241	4 175	4 456	4 598	4 766	4 851	4 974	5 229	5 562
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 146	5 220	5 006	5 345	5 687	6 042	6 417	6 532	6 792	7 137
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	967	878	764	809	843	898	998	1 123	1 304	2 419
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	3 221	3 391	3 334	3 572	3 827	4 048	4 257	4 168	4 241	3 341
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	5 620	5 009	4 365	4 321	4 360	4 522	4 625	4 646	4 819	5 000
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 600	2 323	1 933	1 938	1 974	2 076	2 154	2 114	2 289	2 295
Löhne und Gehälter[1]	DM/ha LF	211	180	152	150	148	168	186	209	214	385
Bilanzvermögen	DM/ha LF	17 812	17 943	17 407	17 764	18 393	19 233	19 320	19 111	19 161	19 407
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	7 760	5 739	4 611	4 114	3 892	3 733	3 544	3 792	3 661	3 080
– Bestandsanteil[2]	%	*10,0*	*7,5*	*10,2*	*12,5*	*14,7*	*12,9*	*8,8*	*7,4*	*10,5*	*5,6*
– Bestandsveränderung[3]	DM/ha LF	600	390	187	−24	−90	−67	−69	−141	−87	−217
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	7 247	5 249	4 105	3 553	3 325	3 098	2 810	3 069	2 855	2 119
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	−292	−10	57	−20	141	217	331	333	396	339
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*55,1*	*66,9*	*73,4*	*76,8*	*78,5*	*80,2*	*81,3*	*79,9*	*80,0*	*83,5*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	−1 111	−534	−190	130	388	560	758	893	975	1 023
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	−31 761	−13637	−4 536	3 214	10 224	16 431	23 198	30 480	40 204	63 954
Betriebseinkommen	DM/ha LF	395	853	1 160	1 500	1 775	1 967	2 252	2 398	2 499	2 811
Betriebseinkommen	DM/AK	7 346	13 822	17 665	23 099	28 950	33 657	39 898	44 254	55 304	75 399
Roheinkommen	DM/FAK	3 980	12 172	16 697	22 812	29 079	34 502	41 618	47 397	61 679	99 890
Gewinn	DM/Untern.	−13 545	5 389	15 339	25 245	35 006	44 585	54 849	64 412	81 329	133 599
Gewinn	DM/ha LF	−474	211	641	1 024	1 327	1 521	1 791	1 887	1 972	2 137
Gewinn	DM/FAK	−10 247	3 816	10 623	17 304	23 721	29 166	36 094	40 843	53 241	87 951
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*−9,2*	*4,0*	*12,8*	*19,2*	*23,3*	*25,2*	*27,9*	*28,9*	*29,0*	*29,9*
Gewinn	% des Wirtschaftswertes	*−33,9*	*15,2*	*50,7*	*78,5*	*99,9*	*116,3*	*132,6*	*137,3*	*136,9*	*121,3*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	−17 903	−3 915	3 170	9 240	14 728	18 855	25 071	29 362	38 849	64 813
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	−8 071	10 254	20 333	30 623	39 812	49 515	61 433	69 892	86 505	141 432

[1]) Einschließlich Berufsgenossenschaft.
[2]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 53

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn je Familien-AK
1986/87

Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM je FAK								
		unter 0	0 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe	%	*5,6*	*11,5*	*22,1*	*24,8*	*16,1*	*9,2*	*4,6*	*2,2*	*3,8*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	39,8	37,2	38,1	43,5	48,8	55,2	65,3	78,7	98,7
Betriebsgröße	ha LF	28,59	25,65	25,28	27,14	30,32	32,84	38,17	46,77	60,07
darunter Pachtland	%	*42,4*	*42,6*	*39,4*	*38,6*	*39,1*	*41,5*	*40,7*	*45,7*	*39,8*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	40 013	34 169	31 834	35 902	40 375	44 923	55 982	70 715	109 442
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	66,2	62,3	63,2	71,1	78,6	87,9	102,5	121,9	150,0
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	5,37	6,96	6,93	6,24	5,36	4,89	4,26	3,64	3,04
Ackerfläche	% LF	*69,6*	*61,2*	*55,4*	*55,5*	*56,0*	*56,0*	*61,7*	*64,8*	*78,1*
Getreide	% AF	*66,2*	*67,7*	*65,5*	*64,4*	*62,4*	*61,8*	*63,0*	*61,0*	*64,5*
Zuckerrüben	% AF	*3,3*	*3,1*	*3,6*	*4,7*	*5,0*	*6,3*	*8,5*	*9,8*	*14,0*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	191,3	181,6	183,2	190,7	192,7	198,5	190,1	192,0	138,2
Getreide insgesamt	dt/ha	47,8	47,8	48,4	50,5	52,5	55,2	58,3	60,6	64,6
Zuckerrüben	dt/ha	458	490	497	502	523	519	514	520	524
Milchleistung	kg/Kuh	4 145	4 197	4 429	4 694	4 858	4 993	5 221	5 303	5 418
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 146	5 165	5 300	5 828	6 288	6 693	6 902	6 883	6 744
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	967	903	745	860	955	1 129	1 388	1 511	2 354
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	3 221	3 324	3 596	3 928	4 170	4 321	4 249	4 178	3 062
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	5 620	4 783	4 294	4 387	4 611	4 752	4 922	5 055	4 784
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 600	2 154	1 907	1 964	2 159	2 221	2 368	2 454	2 209
Löhne und Gehälter[1]	DM/ha LF	211	189	159	161	169	191	219	256	340
Bilanzvermögen	DM/ha LF	17 812	17 967	17 761	18 876	18 935	19 436	19 791	17 890	18 891
Fremdkapital										
– Bestand	DM/ha LF	7 760	5 334	4 217	3 864	3 704	3 646	3 696	3 542	2 864
– Bestandsanteil[2]	%	*10,0*	*12,7*	*19,1*	*21,1*	*14,6*	*9,0*	*5,3*	*3,0*	*5,3*
– Bestandsveränderung[3]	DM/ha LF	600	317	−20	−90	−63	−94	−94	−88	−163
Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	7 247	4 850	3 678	3 233	3 040	2 891	2 836	2 785	1 942
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	−292	48	8	181	256	402	357	282	363
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*55,1*	*69,5*	*76,2*	*79,4*	*80,2*	*80,7*	*80,8*	*79,2*	*83,6*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	−1 111	−415	125	473	698	883	1 034	859	899
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	−31 761	−10 635	3 151	12 830	21 161	28 985	39 489	40 179	53 987
Betriebseinkommen	DM/ha LF	395	1 004	1 492	1 895	2 129	2 423	2 507	2 420	2 586
Betriebseinkommen	DM/AK	7 346	14 419	21 540	30 381	39 688	49 579	58 832	66 537	85 182
Roheinkommen	DM/FAK	3 980	12 960	20 963	30 764	41 569	53 674	65 988	80 878	119 546
Gewinn	DM/Untern.	−13 545	9 819	25 418	39 109	50 841	63 739	75 569	85 497	117 715
Gewinn	DM/ha LF	−474	383	1 006	1 441	1 677	1 941	1 980	1 828	1 960
Gewinn	DM/FAK	−10 247	6 089	15 823	25 575	35 574	46 674	57 114	68 329	104 301
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*−9,2*	*7,4*	*19,0*	*24,7*	*26,7*	*29,0*	*28,7*	*26,6*	*29,1*
Gewinn	% des Wirtschaftswertes	*−33,9*	*28,7*	*79,8*	*108,9*	*125,9*	*141,9*	*135,0*	*120,9*	*107,6*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/FAK	−17 903	−940	8 374	16 313	24 353	33 550	41 067	49 921	75 126
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	−8 071	14 493	30 027	44 977	55 981	69 234	81 628	91 700	124 737

[1] Einschließlich Berufsgenossenschaft. [2] Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[3] 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 54

Finanzierung und Einkommensverwendung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsgrößen [1])
1986/87

Kennzahl	Vollerwerbsbetriebe			Betriebe insgesamt
	kleine	mittlere	größere	
	DM/Unternehmen			
Gewinn	29 455	42 048	61 542	39 653
+ Einlagen	22 622	23 052	29 285	24 178
davon				
Einkommensübertragungen	3 885	3 727	3 064	3 666
nicht landw. Einkünfte	873	715	1 337	933
Privatvermögen	12 358	12 985	17 209	13 572
sonstige	5 506	5 625	7 675	6 007
− Entnahmen	48 259	57 683	77 599	57 047
davon				
Lebenshaltung	22 004	26 452	31 440	25 194
private Steuern	746	1 474	6 758	2 238
private Versicherungen	6 722	8 044	10 199	7 816
Altenteil	1 646	2 209	3 541	2 202
Privatvermögen	16 494	18 995	22 937	18 535
sonstige Entnahmen	647	509	2 725	1 062
= Eigenkapitalveränderung	3 819	7 416	13 229	6 785
+ Abschreibungen und Abgänge	15 268	22 019	33 787	21 021
+ Veränderung Fremdkapital	57	33	−383	−45
− Veränderung Finanzumlaufvermögen	1 260	1 021	1 881	1 333
= für Investitionen verfügbares Kapital	17 885	28 446	44 752	26 428
Bruttoinvestitionen	17 799	28 084	44 238	26 178
Eigenkapitalveränderung	3 819	7 416	13 229	6 785
− Veränderung Bilanzvermögen	3 818	7 232	12 434	6 565
= Über-/Unterdeckung	1	184	795	220
Eigenkapitalveränderung	3 819	7 416	13 229	6 785
− Einlagen aus Privatvermögen	12 358	12 985	17 209	13 572
+ Entnahmen aus Privatvermögen	16 494	18 995	22 937	18 535
= Eigenkapitalveränderung, bereinigt	7 955	13 426	18 957	11 748

[1]) Betriebsgröße: kleine = unter 40 000 DM StBE; mittlere = 40 000—60 000 DM StBE; größere = 60 000 DM und mehr StBE.

Tabelle 55

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach der gezahlten Einkommensteuer
— steuerlich buchführungspflichtige und nicht buchführungspflichtige Betriebe zusammen —
1986/87

Kennzahl	Einheit	gezahlte Einkommensteuer von ... bis unter ... DM des Betriebsinhaberpaares								
		0	1 bis 500	500 bis 1000	1000 bis 2000	2000 bis 5000	5000 bis 10000	10000 bis 20000	20000 bis 50000	50000 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe ..	%	*70,4*	*5,6*	*2,9*	*3,5*	*5,8*	*4,5*	*3,8*	*2,9*	*0,6*
Betriebsgröße	1000 DM StBE	42,2	49,2	52,0	55,5	60,2	69,0	79,5	104,2	140,0
Betriebsgröße	ha LF	27,25	31,52	32,80	34,34	37,02	40,41	45,27	60,47	84,05
darunter Pachtland ...	%	*41,0*	*35,1*	*36,1*	*41,1*	*40,1*	*39,1*	*37,4*	*38,9*	*36,0*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	33 418	46 317	48 537	52 333	63 690	73 168	88 035	126 168	185 524
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	69,2	79,4	83,4	88,7	95,5	108,0	123,6	158,5	208,0
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	6,04	5,31	5,27	5,10	4,87	4,85	4,34	3,75	2,83
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,65	1,67	1,73	1,75	1,80	1,96	1,96	2,27	2,38
Viehbesatz	VE/100 ha LF	192,9	180,7	164,3	190,8	183,2	167,0	167,9	130,8	84,4
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 823	5 978	5 563	6 101	6 362	6 516	6 859	6 720	5 858
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	768	1 147	1 186	1 165	1 555	1 981	2 293	2 830	3 181
Tierische Erzeugnisse .	DM/ha LF	3 976	3 726	3 301	3 883	3 680	3 400	3 371	2 701	1 645
Unternehmensaufwand ..	DM/ha LF	4 510	4 729	4 316	4 855	5 104	5 129	5 300	5 134	4 164
Bilanzvermögen	DM/ha LF	18 627	18 745	18 462	17 803	18 465	19 537	19 740	19 866	19 368
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	4 450	4 237	3 854	3 369	3 498	3 384	2 915	2 533	1 633
– Bestandsanteil[1])	%	*75,5*	*5,7*	*2,7*	*2,7*	*5,0*	*3,5*	*2,5*	*2,0*	*0,4*
– Bestandsveränderung[2])	DM/ha LF	−12	84	−52	−18	88	−65	41	46	−120
Nettoverbindlichkeiten ..	DM/ha LF	3 814	3 543	3 231	2 659	2 819	2 513	2 117	1 630	535
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	174	134	219	137	126	41	348	269	198
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*76,1*	*76,2*	*78,3*	*79,7*	*79,2*	*80,3*	*83,3*	*84,9*	*88,6*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	417	387	468	360	312	275	395	262	79
Betriebseinkommen	DM/ha LF	1 808	1 775	1 767	1 778	1 844	2 030	2 186	2 291	2 342
Betriebseinkommen	DM/AK	29 924	33 419	33 544	34 902	37 844	41 873	50 384	61 036	82 812
Roheinkommen	DM/FAK	30 126	34 850	34 807	37 192	40 884	48 243	60 197	80 531	126 065
Gewinn	DM/Untern.	35 792	39 357	40 910	42 791	46 556	56 030	70 574	95 934	142 436
Gewinn	DM/ha LF	1 314	1 249	1 247	1 246	1 258	1 386	1 559	1 586	1 695
Gewinn	DM/FAK	23 868	27 527	27 807	29 579	32 666	39 530	50 793	69 084	114 453
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*22,6*	*20,9*	*22,4*	*20,4*	*19,8*	*21,3*	*22,7*	*23,6*	*28,9*
Arbeitsertrag (Unternehmen)	DM/Unternehmen	14 935	16 592	16 656	17 897	19 423	23 945	32 256	43 531	74 070
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	40 854	44 526	46 330	47 974	54 206	60 150	77 164	107 835	152 619
gezahlte Einkommensteuer[3])	DM/Inhaberehepaar	0	207	751	1 448	3 315	7 129	13 886	30 063	82 970

[1]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %. [2]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.
[3]) Kein direkter Bezug zum Einkommen des Berichtsjahres.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach der Eigenkapitalveränderung (bereinigt)[1]) je ha LF
1986/87

Kennzahl	Einheit	Eigenkapitalveränderung von ... bis unter ... DM je ha LF										
		unter −450	−450 bis −150	−150 bis 0	0 bis 150	150 bis 300	300 bis 450	450 bis 600	600 bis 750	750 bis 1 000	1 000 bis 1 500	1 500 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe ...	%	*14,8*	*10,1*	*6,1*	*7,3*	*8,1*	*8,0*	*7,4*	*6,3*	*8,5*	*10,6*	*12,7*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	42,6	45,1	48,5	48,7	49,8	50,8	49,7	49,8	50,2	47,7	43,4
Betriebsgröße	ha LF	25,26	31,92	33,74	33,85	34,63	33,83	33,54	31,69	30,99	28,23	21,12
darunter Pachtland	%	*38,6*	*40,0*	*43,7*	*41,0*	*43,8*	*41,1*	*44,5*	*39,1*	*39,6*	*37,1*	*35,1*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	39 604	43 629	46 386	47 381	46 737	46 610	45 060	42 756	40 564	35 359	29 478
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,69	1,62	1,66	1,68	1,70	1,70	1,73	1,68	1,71	1,67	1,74
Ackerfläche	% LF	*66,4*	*63,3*	*61,1*	*60,6*	*56,5*	*57,7*	*58,1*	*58,3*	*57,3*	*53,8*	*56,7*
Getreide	% AF	*66,1*	*67,3*	*67,9*	*67,2*	*66,3*	*65,6*	*63,9*	*64,1*	*61,6*	*59,7*	*55,6*
Zuckerrüben	% AF	*5,5*	*6,0*	*6,5*	*6,6*	*5,7*	*7,0*	*6,0*	*5,7*	*5,7*	*5,1*	*4,6*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	204,7	167,5	176,4	167,5	166,3	172,8	174,1	188,2	185,8	204,7	223,9
Getreide insgesamt	dt/ha	50,9	51,3	53,0	52,9	52,9	53,9	53,7	53,8	54,4	52,9	51,4
Milchleistung	kg/Kuh	4 461	4 583	4 679	4 693	4 849	4 725	4 851	4 801	4 881	4 771	4 743
Unternehmensertrag	DM/ha LF	6 289	5 013	5 186	5 178	5 165	5 400	5 567	5 883	6 062	6 636	8 926
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1 371	939	949	979	878	949	931	892	929	801	1 881
Tierische Erzeugnisse ..	DM/ha LF	3 770	3 186	3 328	3 313	3 373	3 512	3 651	3 952	4 056	4 583	5 140
Unternehmensaufwand ...	DM/ha LF	5 910	4 281	4 320	4 185	4 067	4 175	4 220	4 357	4 342	4 600	5 874
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 741	1 940	2 005	1 908	1 839	1 906	1 952	2 018	1 988	2 123	2 650
Löhne und Gehälter[2]) ..	DM/ha LF	263	168	169	195	168	173	175	170	170	157	260
Abschreibungen	DM/ha LF	826	595	568	598	608	628	620	659	678	800	1 070
Bilanzvermögen	DM/ha LF	20 688	16 883	15 694	16 373	15 719	17 171	16 855	18 114	18 740	20 362	26 441
— Anlagevermögen	DM/ha LF	16 075	12 994	11 818	12 419	11 824	13 096	12 651	13 703	14 156	15 447	20 252
dar. Finanzanlagen ..	DM/ha LF	201	172	195	179	180	184	212	179	226	214	296
— Viehvermögen	DM/ha LF	2 487	2 290	2 354	2 337	2 390	2 466	2 572	2 689	2 768	3 016	3 178
— Umlaufvermögen	DM/ha LF	2 078	1 568	1 491	1 588	1 474	1 579	1 606	1 686	1 790	1 866	2 953
dar. Finanzumlaufvermögen	DM/ha LF	649	475	443	536	493	541	568	641	728	782	1 274
Fremdkapital — Bestand	DM/ha LF	6 681	4 181	3 882	3 537	3 593	3 700	3 332	3 649	3 337	3 869	4 435
— Bestandsanteil[3])	%	*20,5*	*10,9*	*6,5*	*7,1*	*8,2*	*8,1*	*6,7*	*5,9*	*7,1*	*9,3*	*9,6*
— Bestandsveränderung[4]) ..	DM/ha LF	564	56	74	39	−76	−98	−89	−153	−126	−199	−255
Nettoverbindlichkeiten ...	DM/ha LF	6 033	3 706	3 439	3 001	3 100	3 159	2 764	3 008	2 609	3 087	3 162
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	−194	−123	−36	61	−4	225	176	212	351	427	951
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*66,6*	*74,3*	*74,0*	*77,6*	*76,4*	*78,4*	*79,7*	*79,7*	*81,9*	*81,3*	*83,3*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	−1 116	−277	−74	74	225	376	525	673	863	1218	2 474
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	−28 583	−8 825	−2 482	2 489	7 807	12 711	17 594	21 332	26 748	34 394	52 239
Einlagen	DM/Untern.	27 825	19 485	15 500	18 644	17 768	23 228	20 187	20 064	22 983	25 808	39 523
dar. aus Privatvermögen .	DM/Untern.	19 310	11 754	7 783	11 490	9 554	14 621	11 377	11 180	13 356	13 964	16 498
Entnahmen	DM/Untern.	60 577	50 716	49 420	50 521	52 102	52 261	55 644	54 430	57 765	59 702	71 005
dar. z. Bildung v. Priv. Vermögen	DM/Untern.	13 773	10 790	10 011	12 219	13 669	14 927	19 227	18 525	21 605	24 750	35 764
Gewinn	DM/Untern.	9 705	23 369	29 210	33 636	38 026	41 438	45 202	48 354	53 277	57 502	64 454
Gewinn	DM/ha LF	379	732	866	994	1 098	1 225	1 348	1 526	1 719	2 037	3 052
Gewinn	DM/FAK	6 739	16 321	19 964	23 349	25 483	27 712	29 768	32 418	35 235	38 202	42 277
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*6,0*	*14,6*	*16,7*	*19,2*	*21,3*	*22,7*	*24,2*	*25,9*	*28,4*	*30,7*	*34,2*
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	14 040	27 844	33 872	40 218	42 435	46 349	50 509	53 234	58 029	63 826	71 945

) Bereinigt um Entnahmen und Einlagen aus Privatvermögen. [2]) Einschließlich Berufsgenossenschaft.
) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %. [4]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 57

Investitionen und Finanzierung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen

Wirtschaftsjahr	Investitionen DM/ha LF						Finanzierung DM/ha LF			
	Brutto-investitionen	darunter				Netto-investitionen	Veränder. Finanzumlaufvermögen	Aufnahme lang- und mittelfrist. Verbindlichkeiten	Tilgung lang- und mittelfrist. Verbindlichkeiten	Veränder. kurzfrist. Verbindlichkeiten
		Wirtschaftsgebäude	Maschinen und Geräte	Vieh	Sachumlaufvermögen					
Marktfrucht										
1979/80	1 247	301	503	– 3	31	755	– 23	355	211	123
1980/81	732	182	441	– 50	39	214	69	346	240	35
1981/82	768	150	481	– 10	– 13	236	3	308	241	91
1982/83	928	182	581	– 7	33	368	75	399	285	50
1983/84	713	137	403	– 21	17	146	21	333	231	4
1984/85	811	151	504	– 18	16	199	36	313	271	28
1985/86	727	144	503	– 46	5	95	48	337	273	19
1986/87	704	128	474	– 43	– 7	94	59	386	309	– 27
Futterbau										
1979/80	1 624	695	553	120	28	1 055	29	717	203	118
1980/81	952	404	424	20	17	360	49	593	354	60
1981/82	973	322	456	83	0	374	22	502	344	60
1982/83	1 145	359	543	91	21	486	62	587	358	– 20
1983/84	1 039	362	485	60	4	361	3	609	413	17
1984/85	953	285	482	38	19	275	9	526	413	27
1985/86	990	283	549	12	13	289	57	564	458	– 14
1986/87	864	244	547	– 65	7	184	33	533	474	– 92
Veredlung										
1979/80	1 735	815	594	109	56	1 127	– 51	827	338	374
1980/81	1 239	602	518	– 39	85	434	– 5	736	469	– 32
1981/82	1 269	465	647	78	– 8	468	112	582	446	65
1982/83	1 527	450	734	102	95	728	– 74	693	499	– 24
1983/84	1 079	373	478	13	7	140	– 58	774	551	153
1984/85	1 223	344	608	49	35	361	165	660	532	– 70
1985/86	1 161	325	618	45	29	283	58	702	605	– 74
1986/87	992	256	542	69	– 8	17	78	810	745	– 59
Dauerkultur										
1979/80	3 877	1 005	1 192	– 37	62	1 876	–132	1 513	916	279
1980/81	2 347	807	1 004	– 22	–391	811	–319	1 625	1 106	87
1981/82	3 244	624	1 274	– 11	205	1 267	351	1 532	1 184	113
1982/83	4 156	851	1 528	0	925	2 273	868	1 807	1 161	258
1983/84	2 601	480	1 212	4	60	773	614	1 414	1 159	115
1984/85	2 308	516	1 070	– 6	– 75	424	– 88	1 280	1 196	–132
1985/86	2 593	270	1 049	– 21	– 7	591	–305	1 469	1 488	6
1986/87	2 429	280	1 040	– 21	400	586	98	1 357	1 251	3
Gemischt										
1979/80	1 398	627	532	90	39	852	– 47	506	194	107
1980/81	858	332	440	– 82	52	287	68	442	309	61
1981/82	930	289	511	46	– 9	338	– 15	424	321	89
1982/83	1 266	384	557	109	58	610	68	577	352	134
1983/84	837	298	413	6	12	197	– 37	509	324	– 60
1984/85	993	315	487	– 18	48	247	30	521	405	55
1985/86	917	254	507	– 14	23	220	– 14	525	443	– 31
1986/87	946	244	471	– 22	2	264	56	565	493	– 26

noch Investitionen und Finanzierung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen [1])

Wirtschaftsjahr	Investitionen DM/ha LF						Finanzierung DM/ha LF [2])			
	Bruttoinvestitionen	darunter				Nettoinvestitionen	Veränder. Finanzumlaufvermögen	Aufnahme lang- und mittelfrist. Verbindlichkeiten	Tilgung lang- und mittelfrist. Verbindlichkeiten	Veränder. kurzfrist. Verbindlichkeiten
		Wirtschaftsgebäude	Maschinen und Geräte	Vieh	Sachumlaufvermögen					
kleine										
1979/80	1 657	700	570	46	40	1 074	40	659	211	150
1980/81	887	374	436	− 26	7	258	18	522	348	59
1981/82	921	294	483	20	2	292	32	454	349	72
1982/83	1 143	394	543	36	50	444	79	597	392	30
1983/84	927	329	458	10	6	206	6	616	432	5
1984/85	882	280	467	− 2	21	141	− 5	533	435	15
1985/86	942	274	553	− 17	5	202	28	584	489	3
1986/87	840	246	511	− 62	3	119	59	582	524	− 56
mittlere										
1979/80	1 712	698	626	98	37	1 073	−23	762	268	135
1980/81	1 003	405	462	− 11	28	377	45	623	395	31
1981/82	986	300	501	78	5	344	13	508	364	83
1982/83	1 204	311	582	92	51	519	78	584	371	25
1983/84	1 061	359	488	45	4	354	12	567	408	61
1984/85	1 068	296	519	27	17	360	25	552	415	29
1985/86	1 072	285	579	19	13	296	33	585	461	− 22
1986/87	916	216	560	− 50	19	198	33	549	487	− 61
größere										
1979/80	1 328	421	480	122	17	805	−24	501	203	104
1980/81	943	319	445	13	30	392	82	532	304	55
1981/82	1 050	288	495	85	− 5	455	25	478	313	61
1982/83	1 228	289	625	91	49	603	71	544	331	− 5
1983/84	986	255	482	49	15	350	22	504	325	− 3
1984/85	992	235	536	35	20	321	48	441	367	24
1985/86	943	210	527	2	19	271	52	459	383	− 19
1986/87	885	189	543	− 33	13	209	38	474	400	− 81
zusammen										
1979/80	1 556	604	552	84	31	981	3	629	222	131
1980/81	933	363	445	− 9	20	332	46	549	344	51
1981/82	982	293	492	57	0	362	25	475	340	71
1982/83	1 189	336	582	69	50	520	76	575	364	16
1983/84	981	308	474	33	9	295	14	562	385	15
1984/85	968	266	506	19	20	263	22	501	403	22
1985/86	971	253	549	− 2	12	248	38	538	444	− 11
1986/87	876	217	535	− 48	11	173	45	534	469	− 67

[1]) Betriebsgröße: kleine = unter 40 000 DM StBE; mittlere = 40 000—60 000 DM StBE; größere = 60 000 DM und mehr StBE.
[2]) Zusätzlich werden Abschreibungen und Abgänge sowie Teile des Gewinns und außerbetrieblicher Einkommen zur Finanzierung der Bruttoinvestitionen benutzt.

Tabelle 58

Vermögen und Verbindlichkeiten der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen [1])

Wirtschaftsjahr	Bilanzvermögen DM/ha LF [2])							Fremdkapital DM/ha LF [2])		
	insgesamt	darunter						insgesamt	darunter	
		Boden [2])	Wirtschaftsgebäude	Maschinen, Geräte	Vieh	Sachumlaufvermögen	Finanzumlaufvermögen		langfrist. Verbindlichkeiten	kurzfrist. Verbindlichkeiten
					Marktfrucht					
1979/80	15 890	9 105	1 550	1 833	790	1 298	555	2 451	1 345	705
1980/81	15 138	8 087	1 750	1 926	947	1 341	479	2 680	1 461	820
1981/82	14 942	8 047	1 629	1 975	891	1 347	498	2 617	1 418	804
1982/83	15 124	8 086	1 591	2 076	858	1 359	494	2 722	1 467	875
1983/84	15 356	8 084	1 697	2 152	876	1 429	545	2 969	1 625	896
1984/85	15 818	8 196	1 831	2 174	968	1 422	572	2 997	1 695	868
1985/86	16 217	8 393	1 963	2 227	1 016	1 418	598	3 013	1 705	850
1986/87	16 285	8 567	1 845	2 184	1 001	1 406	645	3 090	1 762	853
					Futterbau					
1979/80	15 993	6 272	2 715	2 061	3 073	714	500	2 983	1 970	649
1980/81	16 672	6 215	3 084	2 178	3 108	754	433	3 663	2 478	749
1981/82	16 800	6 100	3 210	2 203	3 147	743	455	3 795	2 611	742
1982/83	17 154	6 193	3 318	2 314	3 190	735	459	3 992	2 736	794
1983/84	17 607	6 245	3 439	2 390	3 189	862	484	4 172	2 847	803
1984/85	17 671	6 196	3 484	2 411	3 242	848	491	4 217	2 908	788
1985/86	18 126	6 371	3 616	2 486	3 238	844	520	4 267	2 975	758
1986/87	18 092	6 407	3 539	2 516	3 172	839	567	4 029	2 850	648
					Veredlung					
1979/80	20 981	7 496	5 112	2 253	3 409	1 172	877	5 799	3 737	1 482
1980/81	21 509	7 150	5 763	2 602	3 464	1 294	697	6 147	4 275	1 352
1981/82	20 998	7 105	5 498	2 629	3 166	1 275	692	5 771	4 025	1 213
1982/83	20 718	6 805	5 467	2 744	3 187	1 292	651	6 064	4 233	1 285
1983/84	21 797	7 111	5 660	2 987	3 349	1 402	635	6 559	4 659	1 365
1984/85	21 605	6 726	5 753	2 949	3 511	1 398	627	6 989	4 812	1 621
1985/86	22 233	7 085	5 739	3 075	3 601	1 394	701	6 693	4 660	1 455
1986/87	22 978	7 477	5 979	3 165	3 667	1 415	739	6 617	4 679	1 363
					Dauerkultur					
1979/80	46 624	19 482	7 353	5 097	371	6 547	3 329	11 379	8 957	1 530
1980/81	43 382	17 347	7 183	5 399	476	6 238	2 550	11 221	8 328	1 715
1981/82	45 059	18 578	7 375	5 539	434	6 231	2 626	11 701	8 477	1 872
1982/83	48 568	20 142	7 956	5 567	402	6 707	3 150	12 497	8 798	1 964
1983/84	46 718	18 887	7 370	5 524	374	6 302	3 627	12 145	8 244	2 147
1984/85	46 175	18 463	7 495	5 271	429	6 459	3 445	11 933	7 886	2 082
1985/86	47 139	19 688	7 840	5 146	462	5 904	3 460	11 885	8 007	1 899
1986/87	46 727	20 147	7 375	5 092	481	6 040	2 948	12 144	8 265	1 932
					Gemischt					
1979/80	17 678	7 495	2 846	2 242	2 494	1 148	513	2 702	1 756	669
1980/81	16 774	6 470	3 150	2 095	2 583	1 148	491	3 571	2 272	897
1981/82	16 534	6 332	3 028	2 141	2 531	1 135	538	3 284	2 116	836
1982/83	17 091	6 693	3 060	2 214	2 587	1 160	522	3 648	2 297	962
1983/84	17 517	6 295	3 365	2 388	2 702	1 270	518	3 923	2 480	950
1984/85	18 185	6 698	3 606	2 348	2 728	1 268	575	4 212	2 826	980
1985/86	18 830	7 083	3 555	2 464	2 756	1 258	575	4 336	2 842	974
1986/87	18 785	6 956	3 629	2 455	2 751	1 242	618	4 226	2 818	896

noch Vermögen und Verbindlichkeiten der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen und Größenklassen [1]

Wirtschaftsjahr	Bilanzvermögen DM/ha LF [2]							Fremdkapital DM/ha LF [2]		
	insgesamt	darunter						insgesamt	darunter	
		Boden [2]	Wirtschaftsgebäude	Maschinen, Geräte	Vieh	Sachumlaufvermögen	Finanzumlaufvermögen		langfrist. Verbindlichkeiten	kurzfrist. Verbindlichkeiten
					kleine					
1979/80	16 914	7 294	2 653	2 131	2 443	959	580	2 598	1 672	559
1980/81	17 434	7 024	3 104	2 223	2 541	999	500	3 404	2 255	683
1981/82	17 578	7 070	3 088	2 263	2 538	978	521	3 403	2 247	666
1982/83	17 929	7 141	3 164	2 369	2 535	1 001	544	3 642	2 393	748
1983/84	18 293	7 110	3 310	2 453	2 571	1 117	583	3 792	2 478	742
1984/85	18 551	7 171	3 395	2 437	2 647	1 105	574	3 898	2 601	738
1985/86	19 068	7 366	3 558	2 507	2 692	1 098	584	3 992	2 678	731
1986/87	19 076	7 321	3 511	2 538	2 695	1 098	648	3 907	2 669	655
					mittlere					
1979/80	17 235	7 025	2 996	2 250	2 646	994	615	3 544	2 384	732
1980/81	17 383	6 697	3 298	2 302	2 741	1 029	476	3 967	2 705	810
1981/82	17 214	6 628	3 251	2 290	2 695	1 024	490	3 892	2 699	786
1982/83	17 801	6 828	3 355	2 438	2 761	1 029	526	4 144	2 823	846
1983/84	18 323	6 840	3 491	2 548	2 771	1 127	544	4 294	2 877	854
1984/85	18 520	6 800	3 644	2 539	2 882	1 113	573	4 427	2 986	872
1985/86	19 263	7 201	3 795	2 670	2 936	1 112	597	4 477	2 999	832
1986/87	18 937	7 180	3 584	2 636	2 805	1 107	619	4 335	2 932	755
					größere					
1979/80	16 530	7 629	2 327	1 914	2 285	1 099	552	3 371	2 115	884
1980/81	16 414	6 966	2 620	2 086	2 368	1 148	525	3 844	2 429	1 009
1981/82	16 493	6 750	2 791	2 157	2 409	1 147	559	3 992	2 592	988
1982/83	16 894	6 934	2 868	2 244	2 425	1 165	541	4 154	2 696	1 030
1983/84	17 246	6 915	2 973	2 335	2 439	1 250	586	4 436	2 903	1 068
1984/85	17 487	6 923	3 068	2 388	2 478	1 256	611	4 468	2 952	1 049
1985/86	17 714	7 054	3 098	2 425	2 470	1 227	647	4 486	3 013	1 021
1986/87	17 888	7 408	3 018	2 418	2 335	1 249	678	4 229	2 841	937
					zusammen					
1979/80	16 857	7 346	2 621	2 084	2 436	1 015	579	3 085	1 991	711
1980/81	17 072	6 927	2 984	2 195	2 529	1 057	503	3 688	2 421	825
1981/82	17 109	6 851	3 022	2 232	2 530	1 049	527	3 727	2 476	808
1982/83	17 518	6 991	3 100	2 339	2 547	1 068	539	3 948	2 605	875
1983/84	17 901	6 973	3 224	2 430	2 567	1 170	575	4 155	2 733	892
1984/85	18 121	6 988	3 322	2 441	2 633	1 167	589	4 245	2 828	892
1985/86	18 607	7 214	3 439	2 513	2 663	1 149	610	4 282	2 873	861
1986/87	18 608	7 315	3 352	2 520	2 593	1 155	651	4 137	2 801	783
1986/87 gegen					**Veränderung in %**					
1985/86	*0,0*	*1,4*	*−2,5*	*0,3*	*−2,6*	*0,5*	*6,6*	*−3,4*	*−2,5*	*−9,0*
1979/80 [2]	*1,4*	*−0,1*	*3,6*	*2,8*	*0,9*	*1,9*	*1,7*	*4,3*	*5,0*	*1,4*

[1] Betriebsgröße: kleine = unter 40 000 DM StBE; mittlere = 40 000—60 000 DM StBE; größere = 60 000 DM und mehr StBE.
[2] Durchschnittswerte zwischen Anfangs- und Endbilanz.
[3] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Tabelle 59

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach den Nettoverbindlichkeiten je ha LF

1986/87

Kennzahl	Einheit	Nettoverbindlichkeiten von ... bis unter ... DM/ha LF							
		unter 0	0 bis 1000	1000 bis 2000	2000 bis 3000	3000 bis 5000	5000 bis 7500	7500 bis 10000	10000 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe ...	%	*19,1*	*13,4*	*12,2*	*11,3*	*15,7*	*12,5*	*6,0*	*9,9*
Betriebsgröße	1000 DM StBE	40,4	46,0	49,0	49,8	50,3	51,3	50,6	44,5
Betriebsgröße	ha LF	25,43	32,25	33,31	33,07	32,53	31,82	29,67	20,86
darunter Pachtland	%	*37,6*	*42,4*	*41,8*	*40,2*	*41,6*	*40,7*	*38,9*	*35,0*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	39 922	44 292	44 739	43 339	42 112	40 487	38 762	32 477
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,65	1,70	1,72	1,70	1,69	1,71	1,66	1,72
Ackerfläche	% LF	*64,1*	*62,3*	*62,6*	*58,3*	*56,9*	*54,4*	*55,9*	*55,8*
Getreide	% AF	*67,6*	*66,0*	*65,4*	*65,0*	*62,2*	*60,7*	*60,8*	*62,2*
Zuckerrüben	% AF	*8,5*	*6,6*	*5,7*	*5,4*	*4,9*	*4,6*	*4,0*	*4,0*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	156,9	153,8	169,3	185,3	195,5	212,1	233,5	234,6
Getreide insgesamt	dt/ha	54,8	53,2	52,4	52,3	51,3	51,9	52,6	51,3
Milchleistung	kg/Kuh	4 627	4 601	4 683	4 822	4 834	4 876	4 771	4 606
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 725	5 166	5 386	5 663	5 930	6 314	6 991	8 353
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1 464	1 070	955	877	817	756	939	1 900
Tierische Erzeugnisse ..	DM/ha LF	3 173	3 130	3 452	3 765	4 034	4 458	4 803	4 855
Unternehmensaufwand ...	DM/ha LF	4 045	3 811	4 087	4 382	4 680	5 098	5 827	7 227
Spezialaufwand	DM/ha LF	1 733	1 692	1 854	2 072	2 212	2 438	2 849	3 119
Löhne und Gehälter[1]) ..	DM/ha LF	217	179	186	172	167	164	182	316
Abschreibungen	DM/ha LF	707	613	634	648	675	731	826	1 032
Zinsen	DM/ha LF	15	44	82	122	193	293	429	830
Bilanzvermögen	DM/ha LF	19 303	16 503	17 003	17 654	18 099	18 537	20 887	25 676
– Anlagevermögen	DM/ha LF	14 448	12 590	13 019	13 482	13 800	14 057	16 126	19 822
dar. Finanzanlagen ..	DM/ha LF	232	190	180	192	186	209	209	261
– Viehvermögen	DM/ha LF	2 225	2 251	2 376	2 586	2 745	2 948	3 062	3 158
– Umlaufvermögen	DM/ha LF	2 610	1 638	1 586	1 562	1 520	1 491	1 650	2 580
dar. Finanzumlaufvermögen	DM/ha LF	1 346	545	496	517	486	457	526	668
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	428	1 040	1 995	3 005	4 413	6 574	9 128	15 942
– Bestandsanteil[2])	%	*1,7*	*3,6*	*6,6*	*9,1*	*18,2*	*21,1*	*13,1*	*26,6*
– Bestandsveränderung[3]) ..	DM/ha LF	–24	–23	19	–48	8	–24	53	112
Nettoverbindlichkeiten ...	DM/ha LF	–918	495	1 499	2 488	3 927	6 117	8 602	15 275
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	136	160	247	208	245	178	120	–67
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*96,6*	*92,4*	*87,6*	*82,3*	*75,1*	*64,3*	*56,3*	*39,8*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	589	469	479	424	368	307	236	–86
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	14 987	15 121	15 958	14 012	11 956	9 760	7 013	–1 798
Einlagen	DM/Untern.	31 100	25 801	25 556	22 849	22 204	20 289	19 244	19 428
dar. aus Privatvermögen	DM/Untern.	20 434	15 229	14 325	12 616	11 928	10 853	8 105	7 555
Entnahmen	DM/Untern.	66 647	61 621	58 689	56 001	53 474	52 721	50 275	46 678
dar. z. Bildung v. Priv. Vermögen	DM/Untern.	28 246	22 465	20 166	17 415	14 519	14 355	11 625	9 521
Gewinn	DM/Untern.	42 722	43 705	43 249	42 362	40 636	38 690	34 524	23 487
Gewinn	DM/ha LF	1 680	1 355	1 298	1 281	1 249	1 216	1 164	1 126
Gewinn	DM/FAK	29 328	29 328	28 876	28 688	27 382	25 567	23 565	15 913
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*29,3*	*26,2*	*24,1*	*22,6*	*21,1*	*19,3*	*16,6*	*13,5*
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	48 994	48 945	48 165	47 243	45 543	43 556	39 589	29 642

[1]) Einschließlich Berufsgenossenschaft. [2]) Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %. [3]) 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe nach der Fremdkapitalveränderung[1] je ha LF
1986/87

Kennzahl	Einheit	Fremdkapitalveränderung von ... bis unter ... DM/ha LF							
		unter 0[2]	0 bis 500	500 bis 1000	1000 bis 1500	1500 bis 2000	2000 bis 3000	3000 bis 5000	5000 und mehr
Anteil der Vollerwerbsbetriebe ...	%	*63,4*	*20,3*	*6,1*	*3,3*	*1,8*	*2,1*	*1,6*	*1,4*
Betriebsgröße	1000 DM StBE	46,8	46,5	51,5	50,5	49,9	46,7	48,8	41,2
Betriebsgröße	ha LF	29,65	30,81	33,82	30,80	29,28	26,16	27,78	15,83
darunter Pachtland	%	*39,7*	*41,1*	*42,2*	*42,4*	*36,9*	*34,1*	*41,0*	*44,0*
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	40 343	42 979	45 868	42 597	41 341	37 386	39 753	29 436
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,68	1,68	1,69	1,73	1,72	1,82	1,73	1,84
Ackerfläche	% LF	*57,9*	*61,7*	*64,3*	*63,5*	*59,3*	*61,3*	*56,7*	*54,0*
Getreide	% AF	*64,5*	*64,4*	*65,5*	*61,4*	*62,2*	*57,7*	*64,7*	*59,9*
Zuckerrüben	% AF	*5,6*	*6,7*	*5,4*	*5,4*	*6,6*	*3,4*	*5,6*	*6,1*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	184,0	176,5	190,3	210,9	207,0	219,7	207,3	229,4
Getreide insgesamt	dt/ha	52,6	52,9	52,5	51,6	53,6	50,9	53,7	55,0
Milchleistung	kg/Kuh	4 759	4 632	4 725	4 844	4 919	4 789	4 732	4 712
Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 878	5 664	5 850	6 559	6 999	7 456	7 291	10 773
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1 002	1 103	1 052	1 051	1 077	1 415	1 257	3 470
Tierische Erzeugnisse ..	DM/ha LF	3 803	3 543	3 715	4 289	4 575	4 566	4 599	5 233
Unternehmensaufwand ...	DM/ha LF	4 451	4 436	4 866	5 570	5 780	6 295	6 135	9 385
Spezialaufwand	DM/ha LF	2 026	2 048	2 272	2 628	2 760	2 852	2 869	4 009
Löhne und Gehälter[2] ..	DM/ha LF	184	187	182	200	212	257	274	557
Abschreibungen	DM/ha LF	700	622	662	783	865	986	1 028	1 596
Bilanzvermögen	DM/ha LF	18 688	17 389	17 209	19 610	21 051	23 142	20 966	33 048
– Anlagevermögen	DM/ha LF	14 270	13 132	12 987	14 962	16 208	17 870	15 926	25 405
dar. Finanzanlagen ..	DM/ha LF	210	189	178	195	202	204	230	292
– Viehvermögen	DM/ha LF	2 623	2 435	2 495	2 768	2 818	2 911	2 810	2 914
– Umlaufvermögen	DM/ha LF	1 764	1 791	1 676	1 828	1 982	2 302	2 172	4 600
dar. Finanzumlaufvermögen	DM/ha LF	639	662	488	615	794	850	888	1 777
Fremdkapital – Bestand	DM/ha LF	3 995	3 144	4 958	5 628	5 792	7 264	6 564	13 137
– Bestandsanteil[3]	%	*60,8*	*15,9*	*8,3*	*4,7*	*2,5*	*3,2*	*2,4*	*2,3*
– Bestandsveränderung[4] ..	DM/ha LF	–511	173	717	1 217	1 735	2 404	3 733	8 494
Nettoverbindlichkeiten ...	DM/ha LF	3 356	2 483	4 471	5 013	4 999	6 414	5 676	11 360
Nettoinvestitionen	DM/ha LF	–143	162	575	909	1 360	2 116	3 080	6 668
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*79,3*	*80,8*	*69,4*	*68,5*	*68,6*	*65,1*	*62,3*	*54,8*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	521	283	54	36	119	24	43	–245
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	15 442	8 715	1 815	1 112	3 495	635	1 190	–3 883
Einlagen	DM/Untern.	23 858	23 155	20 530	23 945	23 232	34 433	35 514	43 237
dar. aus Privatvermögen	DM/Untern.	13 409	12 852	10 609	12 162	13 175	21 436	24 178	24 509
Entnahmen	DM/Untern.	55 002	58 893	56 412	62 028	63 780	61 065	75 676	78 135
dar. zur Bildung von Privatvermögen	DM/Untern.	17 662	19 489	15 026	20 902	21 540	18 337	33 414	33 556
Gewinn	DM/Untern.	42 332	37 815	33 280	30 455	35 678	30 366	32 115	21 968
Gewinn	DM/ha LF	1 428	1 228	984	989	1 219	1 161	1 156	1 387
Gewinn	DM/FAK	28 579	25 538	22 528	20 273	24 205	19 753	22 439	14 581
Gewinnrate	% d. Untern.-Ertrages	*24,3*	*21,7*	*16,8*	*15,1*	*17,4*	*15,6*	*15,9*	*12,9*
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	47 843	42 678	38 222	35 719	40 945	35 804	38 213	27 401

[1] Änderung des Fremdkapitals Jahresende gegen Jahresanfang. [2] Abnahme des Fremdkapitals.
[3] Einschließlich Berufsgenossenschaft. [4] Fremdkapital aller Vollerwerbsbetriebe = 100 %.
[5] 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987.

Tabelle 61

Standarddeckungsbeiträge ausgewählter Produkte des Ackerbaus

Merkmal	Einheit	1950/51[1]	1960/61[1]	1970/71	1976/77	1985/86	1986/87	Veränderung 1986/87 gegen	
								1976/77[2]	1985/86
								%	
a) Winterweizen									
Ertrag	dt/ha	26,0	35,8	42,0	42,0	60,6	62,6	*+4,1*	*+ 3,3*
Preis[3]	DM/dt	33,00	41,00	39,40	50,64	45,21	44,98	*−1,2*	*− 0,5*
Leistung	DM/ha	858	1 468	1 655	2 127	2 740	2 816	*+2,9*	*+ 2,8*
veränderliche Kosten	DM/ha	.	.	510	765	1 279	1 179	*+4,4*	*− 7,8*
Standarddeckungsbeitrag[4]	DM/ha	.	.	1 145	1 362	1 461	1 637	*+1,9*	*+12,0*
b) Winterraps									
Ertrag	dt/ha	16,9	22,8	25,0	25,9	30,8	32,3	*+2,2*	*+ 4,9*
Preis[3]	DM/dt	67,00	66,00	72,00	93,67	104,55	104,02	*+1,1*	*− 0,5*
Leistung	DM/ha	1 132	1 505	1 800	2 426	3 220	3 360	*+3,3*	*+ 4,3*
veränderliche Kosten	DM/ha	.	.	735	939	1 536	1 415	*+4,2*	*− 7,9*
Standarddeckungsbeitrag[4]	DM/ha	.	.	1 065	1 487	1 684	1 945	*+2,7*	*+15,5*
c) Zuckerrüben									
Ertrag	dt/ha	361,6	419,9	458,0	408,1	493,2	502,0	*+2,1*	*+ 1,8*
Preis[3]	DM/dt	5,00	7,20	7,70	10,40	11,66	11,51	*+1,0*	*− 1,3*
Leistung	DM/ha	1 808	924	3 527	4 245	5 752	5 778	*+3,1*	*+ 0,5*
veränderliche Kosten	DM/ha	.	.	1 020	1 509	2 057	1 966	*+2,7*	*− 4,4*
Standarddeckungsbeitrag[4]	DM/ha	.	.	2 507	2 736	3 695	3 812	*+3,4*	*+ 3,2*
d) Spätkartoffeln									
Ertrag	dt/ha	249,9	240,7	292,0	245,9	366,7	359,7	*+3,9*	*− 1,9*
Preis[3]	DM/dt	8,00	12,00	13,00	37,05	14,61	17,93	*−7,0*	*+22,7*
Leistung	DM/ha	1 999	2 888	3 796	9 110	5 357	6 450	*−3,4*	*+20,4*
veränderliche Kosten	DM/ha	.	.	1 330	2 639	2 483	2 496	*−0,6*	*+ 0,5*
Standarddeckungsbeitrag[4]	DM/ha	.	.	2 466	6 471	2 874	3 954	*−4,8*	*+37,6*

[1]) Geschätzte Angaben.
[2]) Jährliche Veränderung nach Zinseszins.
[3]) Der Preis ist hier als Quotient aus Leistung und Ertrag berechnet und gibt den Durchschnittswert des Produkts einschließlich Nebenleistungen an.
[4]) Standarddeckungsbeitrag der Leistungsklasse 3 (mittlere Leistungsklasse); Beitrag zur Deckung der Gemein- und festen Spezialkosten und Beitrag zum Standardbetriebseinkommen.

Tabelle 62

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Wald [1]) nach forstwirtschaftlicher Nutzfläche

1986/87

Kennzahl	Einheit	Forstwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha					zusammen
		5 bis 7,5	7,5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 und mehr	
Testbetriebe	Zahl	254	170	254	95	25	798
Betriebsgröße	ha LF	32,55	32,26	37,09	46,44	59,63	35,98
Forstwirtschaftliche Nutzfläche	ha	6,10	8,70	13,26	28,36	81,42	13,07
darunter: Holzbodenfläche	ha HB	6,07	8,68	13,24	28,19	81,24	13,03
Holzeinschlag	m³/Untern.	39	35	53	96	281	55
Unternehmensertrag	DM/Untern.	202 239	181 570	218 126	251 439	310 101	209 834
darunter: Forstwirtschaft	"	2 223	3 058	4 928	9 260	32 022	4 701
dar.: Holz	"	2 216	3 051	4 907	9 180	31 421	4 667
Unternehmensaufwand	"	156 982	138 306	165 457	198 962	230 672	161 326
darunter: Forstwirtschaft [2])	"	570	748	866	1 731	3 551	899
dar.: Lohnkosten	"	8	23	44	91	903	52
Materialien	"	39	57	55	145	544	72
Unternehmerleistungen	"	10	76	105	344	645	106
Maschinen	"	304	313	390	530	1 047	374
Arbeitskräfte	AK/Untern.	1,76	1,81	1,89	1,89	2,38	1,84
darunter: Forstwirtschaft	"	0,06	0,07	0,07	0,14	0,25	0,08
Reinertrag Forstwirtschaft	DM/ha HB	−25	45	153	147	271	124
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	34 440	36 545	37 684	32 899	49 581	36 064
darunter: Forstwirtschaft [3])	"	66	159	66	67	77	89
Gewinn	"	45 258	43 264	52 668	52 477	79 429	48 507

[1]) Ergebnisse aus 798 Betrieben mit Zusatzbogen für landwirtschaftliche Betriebe mit Wald.
[2]) Dem forstwirtschaftlichen Betriebsteil direkt zurechenbarer Aufwand einschließlich kalkulatorischer Kosten, ohne Lohnansatz für familieneigene Arbeitskräfte.
[3]) 5,0 % der 798 Betriebe investierten in den forstwirtschaftlichen Betriebsteil (durchschnittlich 1 524 DM/Betrieb).

Tabelle 63

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Wald [1]) nach Einschlag

1986/87

Kennzahl	Einheit	Einschlag m³/ha HB					zusammen
		0 bis 1	1 bis 3,5	3,5 bis 5,5	5,5 bis 7,5	7,5 und mehr	
Testbetriebe	Zahl	236	290	127	60	85	798
Betriebsgröße	ha LF	44,54	33,79	32,75	29,36	34,50	35,98
Forstwirtschaftliche Nutzfläche	ha	12,71	13,38	14,95	11,71	10,85	13,07
darunter: Holzbodenfläche	ha HB	12,67	13,31	14,94	11,66	10,85	13,03
Holzeinschlag	m³/Untern.	3	33	72	81	199	55
Unternehmensertrag	DM/Untern.	260 847	189 618	195 374	190 881	203 625	209 834
darunter: Forstwirtschaft	"	378	2 560	7 635	7 788	14 989	4 701
dar.: Holz	"	374	2 529	7 547	7 751	14 966	4 667
Unternehmensaufwand	"	215 958	141 190	145 863	142 817	147 971	161 326
darunter: Forstwirtschaft [2])	"	711	777	1 117	915	1 394	899
dar.: Lohnkosten	"	35	46	110	39	32	52
Materialien	"	8	60	121	56	191	72
Unternehmerleistungen	"	13	49	156	114	428	106
Maschinen	"	252	328	444	452	641	374
Arbeitskräfte	AK/Untern.	1,92	1,76	1,85	1,81	1,90	1,84
darunter: Forstwirtschaft	"	0,06	0,07	0,09	0,09	0,13	0,08
Reinertrag Forstwirtschaft	DM/ha HB	−146	−16	272	372	914	124
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	33 572	35 175	35 919	35 486	45 462	36 064
darunter: Forstwirtschaft [3])	"	68	122	46	61	107	89
Gewinn	"	44 889	48 428	49 511	48 064	55 654	48 507

[1]) Ergebnisse aus 798 Betrieben mit Zusatzbogen für landwirtschaftliche Betriebe mit Wald.
[2]) Dem forstwirtschaftlichen Betriebsteil direkt zurechenbarer Aufwand einschließlich kalkulatorischer Kosten, ohne Lohnansatz für familieneigene Arbeitskräfte.
[3]) 5,0 % der 798 Betriebe investierten in den forstwirtschaftlichen Betriebsteil (durchschnittlich 1 524 DM/Betrieb).

Tabelle 64

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe mit Wald [1]) nach Baumarten

1986/87

Kennzahl	Einheit	Baumart [2])				
		Eiche	Buche	Fichte	Kiefer	Gemischt [3])
Testbetriebe	Zahl	13	52	500	185	39
Betriebsgröße	ha LF	43,91	43,80	32,61	41,51	45,93
Forstwirtschaftliche Nutzfläche	ha	10,14	10,41	12,44	15,10	13,51
darunter: Holzbodenfläche	ha HB	10,04	10,40	12,39	15,08	13,51
Holzeinschlag	m³/Untern.	20	29	60	46	45
Unternehmensertrag	DM/Untern.	376 719	280 516	193 505	221 847	263 138
darunter: Forstwirtschaft	"	1 896	2 113	5 535	2 685	4 566
dar.: Holz	"	1 896	1 755	5 514	2 681	4 527
Unternehmensaufwand	"	317 223	237 440	144 732	174 790	212 444
darunter: Forstwirtschaft [4])	"	509	573	998	718	809
dar.: Lohnkosten	"	0	23	37	97	101
Materialien	"	0	137	87	31	26
Unternehmerleistungen	"	0	191	80	147	232
Maschinen	"	267	148	419	309	148
Arbeitskräfte	AK/Untern.	2,32	1,73	1,79	1,95	1,95
darunter: Forstwirtschaft	"	0,08	0,04	0,09	0,07	0,09
Reinertrag Forstwirtschaft	DM/ha HB	−118	30	173	10	166
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	15 427	32 170	37 743	34 904	23 369
darunter: Forstwirtschaft	"	69	0	108	75	0
Gewinn	"	59 496	43 076	48 773	47 057	50 694

[1]) Ergebnisse aus 789 Betrieben, für die Angaben über Baumarten vorliegen.
[2]) Anteil der betreffenden Baumart an der Holzbodenfläche 50 % und mehr.
[3]) Anteil jeder Baumart unter 50 % der Holzbodenfläche.
[4]) Dem forstwirtschaftlichen Betriebsteil direkt zurechenbarer Aufwand einschließlich kalkulatorischer Kosten, ohne Lohnansatz für familieneigene Arbeitskräfte.

Tabelle 65

Streuung der verfügbaren Haushaltseinkommen 1985 [1])

Gliederung	Fünftel der Haushalte					Verhältnis des 1. zum 5. Fünftel
	1.	2.	3.	4.	5.	
	Verfügbares Einkommen in % des Durchschnittseinkommens					
Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft	*57,2*	*76,9*	*92,5*	*114,6*	*158,9*	1 : 2,8
Selbständige in den sonstigen Wirtschaftsbereichen	*49,5*	*67,1*	*82,9*	*114,6*	*185,9*	1 : 3,8
Angestellte	*51,3*	*71,4*	*88,2*	*112,8*	*176,4*	1 : 3,4
Beamte	*53,6*	*73,0*	*90,5*	*113,8*	*169,1*	1 : 3,2
Arbeiter	*52,2*	*76,7*	*93,4*	*114,2*	*163,4*	1 : 3,1
Rentner	*44,2*	*65,0*	*85,9*	*117,8*	*187,1*	1 : 4,2
Versorgungsempfänger im öffentlichen Dienst	*53,4*	*76,7*	*92,4*	*111,6*	*165,9*	1 : 3,1
insgesamt [2])	*36,5*	*60,3*	*80,8*	*106,8*	*215,6*	1 : 5,9

[1]) Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.
[2]) Größere Streuung, da die Fünftel unabhängig von der Gliederung der Haushalte nach Berufsgruppen gebildet werden.

Vergleichsrechnung der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe[1])

Wirtschaftsjahr	Kleine					Mittlere					Größere				
	Vergleichsgewinn	Vergleichsansätze: Vergleichslohn[2])	Vergleichsansätze: Zinsansatz für Eigenkapital	Vergleichsansätze: Summe	Abstand[3])	Vergleichsgewinn	Vergleichsansätze: Vergleichslohn[2])	Vergleichsansätze: Zinsansatz für Eigenkapital	Vergleichsansätze: Summe	Abstand[3])	Vergleichsgewinn	Vergleichsansätze: Vergleichslohn[2])	Vergleichsansätze: Zinsansatz für Eigenkapital	Vergleichsansätze: Summe	Abstand[3])
	DM/FAK				%	DM/FAK				%	DM/FAK				%
Marktfrucht															
1979/80	24441	31375	4863	36237	*−33*	30912	32438	6792	39230	*−21*	51409	35541	15970	51511	*0*
1980/81	20633	32404	4843	37247	*−45*	28861	33117	6557	39675	*−27*	46332	35233	13345	48578	*− 5*
1981/82	17530	33505	5324	38829	*−55*	24883	34212	7024	41236	*−40*	42100	36306	13346	49652	*−15*
1982/83	16926	34327	5628	39955	*−58*	29914	35027	7982	43009	*−30*	56735	37170	14900	52070	*9*
1983/84	15029	35748	6498	42247	*−64*	26549	36259	8952	45211	*−41*	49471	38474	16383	54857	*−10*
1984/85	18583	36619	6274	42893	*−57*	29246	37031	8468	45499	*−36*	54253	39296	17135	56431	*− 4*
1985/86	18563	37657	7166	44822	*−59*	27483	38298	9833	48132	*−43*	51619	40307	18986	59293	*−13*
1986/87	19219	38738	7298	46036	*−58*	26579	39400	10148	49548	*−46*	54966	41573	20439	62012	*−11*
Futterbau															
1979/80	21126	30923	4283	35206	*−40*	26110	31260	5220	36479	*−28*	26110	32586	6898	39484	*−34*
1980/81	16444	31892	4352	36244	*−55*	22931	32337	5315	37653	*−39*	22931	33229	6689	39917	*−43*
1981/82	17008	33005	4544	37549	*−55*	21736	33408	5495	38904	*−44*	21736	34434	6770	41204	*−47*
1982/83	20131	33970	4910	38880	*−48*	27538	34438	5845	40283	*−32*	38395	35479	7273	42752	*−10*
1983/84	18688	35235	5524	40759	*−54*	24496	35783	6753	42536	*−42*	32806	36969	8415	45384	*−28*
1984/85	18276	36188	6045	42233	*−57*	25072	36678	7178	43856	*−43*	35187	37780	9063	46843	*−25*
1985/86	20509	37124	6438	43562	*−53*	28112	37702	7733	45435	*−38*	38202	38771	9411	48182	*−21*
1986/87	21441	38159	6693	44852	*−52*	29002	38678	7914	46592	*−38*	40182	39948	9723	49671	*−19*
Veredlung															
1979/80	24320	30382	3425	33807	*−28*	30665	30401	2744	33145	*− 7*	36713	32000	5892	37892	*− 3*
1980/81	16548	31906	3206	35111	*−53*	25626	32076	3252	35328	*−27*	37359	32975	5981	38955	*− 4*
1981/82	21576	32942	3491	36433	*−41*	33433	33512	4020	37532	*−11*	43546	34169	6325	40494	*8*
1982/83	24541	34062	3629	37691	*−35*	31295	34515	4753	39268	*−20*	41201	35125	5996	41121	*0*
1983/84	10444	35393	4234	39627	*−74*	16035	36059	5117	41176	*−61*	24158	36789	7848	44637	*−46*
1984/85	24459	36743	4072	40816	*−40*	35125	36756	5628	42383	*−17*	46566	37695	7957	45651	*2*
1985/86	21099	37416	4624	42039	*−50*	29820	37979	6441	44420	*−33*	39744	38625	8849	47473	*−16*
1986/87	16944	38497	4579	43076	*−61*	25887	38877	6480	45357	*−43*	31174	39505	9584	49089	*−36*
Dauerkultur															
1979/80	20740	29164	2383	31547	*−34*	24404	29609	2452	32061	*−24*	44325	30633	5241	35873	*24*
1980/81	13880	30872	1804	32676	*−58*	16294	30771	2567	33338	*−51*	29630	31507	4630	36137	*−18*
1981/82	23139	31887	1798	33685	*−31*	22086	31823	2573	34396	*−36*	37767	32529	4935	37464	*1*
1982/83	24738	32630	1800	34430	*−28*	27628	32857	2910	35767	*−23*	43650	33708	5581	39289	*11*
1983/84	20783	33891	2420	36311	*−43*	26058	34452	3561	38013	*−31*	36041	34908	6152	41060	*−12*
1984/85	19541	34898	2440	37338	*−48*	20715	35202	3592	38795	*−47*	36535	35699	5998	41697	*−12*
1985/86	15370	36072	2667	38739	*−60*	22745	36168	4573	40740	*−44*	28290	36703	6600	43303	*−35*
1986/87	20992	37017	2528	39545	*−47*	25475	37143	4737	41880	*−39*	27306	38092	6862	44954	*−39*
Gemischt															
1979/80	21200	30665	4991	35655	*−41*	26730	31376	5850	37226	*−28*	33058	32432	8227	40659	*−19*
1980/81	16768	31757	3915	35672	*−53*	22737	32412	5326	37738	*−40*	33087	33417	8003	41420	*−20*
1981/82	17063	32686	4351	37037	*−54*	25509	33483	5756	39239	*−35*	32070	34505	8686	43191	*−26*
1982/83	18884	33873	4336	38209	*−51*	26519	34379	6114	40492	*−35*	37709	35592	9565	45157	*−16*
1983/84	14801	34901	5272	40174	*−63*	17759	35879	7662	43542	*−59*	31840	37144	10133	47277	*−33*
1984/85	16410	35798	5627	41425	*−60*	24693	36564	7089	43654	*−43*	36945	37786	10957	48743	*−24*
1985/86	17156	37051	6546	43598	*−61*	25927	37697	8086	45783	*−43*	36297	38936	12636	51573	*−30*
1986/87	15519	38168	7156	45324	*−66*	23927	38534	7367	45902	*−48*	36185	40038	12544	52581	*−31*

[1]) Methodische Erläuterungen, S. 161. [2]) Einschließlich Betriebsleiterzuschlag.
[3]) Abstand des Vergleichsgewinns von der Summe der Vergleichsansätze in %.

Tabelle 67

Verfügbares Einkommen je Haushalt nach Haushaltsgruppen

Merkmal	Selbständige		Arbeitnehmer			Nichterwerbstätige			Privathaushalte insgesamt
						Empfänger von			
	Landwirte[1]	Sonstige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Arbeitslosengeld/-hilfe	Rente/Pension	Sonstige	
	1985								
Haushalte in 1 000	374	1 544	1 585	5 341	5 665	824	8 604	1 677	25 615
Haushaltsmitglieder									
— in 1 000	1 553	4 467	4 472	13 286	16 044	1 855	14 106	3 358	59 138
— je Haushalt	4,15	2,89	2,82	2,49	2,83	2,25	1,64	2,00	2,31
	DM je Haushalt 1984								
Bruttoeinkommen aus									
— unselbständiger Arbeit	16 744	15 135	74 102	76 541	62 261	7 470	4 199	6 223	37 631
— Unternehmertätigkeit	31 600	143 337	1 506	1 482	1 338	1 355	1 415	4 581	10 477
— Vermögen	5 728	14 620	4 342	4 980	2 828	1 026	2 670	3 566	4 057
Empfangene laufende Übertragungen	11 396	13 146	6 839	4 994	5 479	23 006	26 583	17 403	14 546
Direkte Steuern	3 458	29 367	10 667	11 976	7 375	810	1 128	2 092	7 146
Sozialbeiträge	10 470	12 194	18 804	23 127	22 085	9 775	3 181	3 199	13 359
Sonstige geleistete lfd. Übertragungen und Zinsen auf Konsumentenschulden	7 222	12 455	5 845	4 781	4 458	2 356	2 431	1 829	4 223
Verfügbares Einkommen	**DM je Haushalt**								
1974	30 431	62 275	32 891	29 913	23 046	16 544	17 272	16 807	25 557
1979	39 690	101 185	43 717	40 405	32 245	18 632	23 584	21 147	35 409
1984	44 318	132 222	51 473	48 113	37 988	19 916	28 127	24 653	41 983
1985[2]	42 590	139 876	52 657	49 445	38 634	20 215	28 577	25 023	43 053
1986[2]	46 779	146 154	54 779	51 373	40 063	20 365	29 177	25 774	44 562
	DM je Haushalt; Privathaushalte insgesamt = 100								
1974	119,1	243,7	128,7	117,0	90,2	64,7	67,6	65,8	100
1979	112,1	285,8	123,5	114,1	91,1	52,6	66,6	59,7	100
1984	105,6	314,9	122,6	114,6	90,5	47,4	67,0	58,7	100
1985[2]	98,9	324,9	122,3	114,8	89,7	47,0	66,4	58,1	100
1986[2]	105,0	328,0	122,9	115,3	89,9	45,7	65,5	57,8	100
	DM je Haushaltsmitglied								
1974	6 655	19 261	10 500	10 678	7 264	5 768	10 113	8 609	9 773
1979	8 922	31 884	14 359	14 897	10 260	7 324	14 033	11 162	14 092
1984	10 264	42 836	17 142	18 179	12 472	8 028	16 968	13 038	17 361
1985[2]	10 263	48 400	18 673	19 857	13 652	8 984	17 425	12 512	18 638

[1] Nur Haushalte, in denen die Bezugsperson den überwiegenden Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft bezieht (im wesentlichen Haupterwerbslandwirte).

[2] Schätzung des BML.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 68

Annahmen für die Vorschätzung der Einkommensentwicklung in den Testbetrieben
1987/88

Kennzahl[1]	Mengen				Preise und Löhne	
	Trendwerte[2]		tatsächliche Entwicklung 1986/87	Vorschätzung 1987/88	tatsächliche Entwicklung 1986/87	Vorschätzung 1987/88
	Testbetriebe[3]	Sektor				
	Veränderung gegen Vorjahr in %					
Unternehmensertrag						
Getreide, einschließlich Körnermais	+ 2,7	+ 1,5	− 1,3	− 7,2	− 2,0	− 5,0
Kartoffeln	− 2,3	− 8,5	− 6,5	−11,9	+27,7	0,0
Zuckerrüben	+ 1,5	+ 1,4	− 2,7	− 6,0	− 0,8[4]	− 6,0[4]
Raps	+10,0	+14,0	+20,7	+27,9	− 2,4	−18,0
Gemüse	.	− 0,1	− 1,5	−15,9	+ 1,1	+20,0
Zierpflanzen	.	+ 1,3	.	.	− 1,2	0,0
Baumschulen	.	+ 2,0	.	.	+ 6,9	+ 5,0
Wein	.	+ 1,2	+86,3	−14,3	−33,1	+ 2,5
Obst	.	− 0,4	+33,9	−38,6	−24,6	+16,0
Hopfen	.	+ 1,4	− 4,3	− 4,6	− 7,3	+10,0
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	.	.	.	.	− 2,5	+ 0,5
Milch	+ 2,5	+ 1,0	− 0,5	− 6,0	− 1,2[4]	+ 0,2[4]
Rindvieh (Verkauf)	+ 1,5	+ 1,5	+ 6,0	− 2,6	− 6,7	− 1,2
Schweine (Verkauf)	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,5	− 0,9	−15,0	− 5,5
Eier	− 5,0	− 0,6	− 3,2	− 0,3	+ 1,6	− 2,0
Sonstige tierische Erzeugnisse	.	+ 1,7	+ 7,8	+ 1,7	− 6,9	− 1,9
Unternehmensaufwand						
Saatgut					− 1,4	− 2,0
Pflanzenschutz					− 1,4	+ 0,5
Düngemittel					−14,6	+ 1,5
Futtermittel					− 7,3	− 5,0
Viehzukauf/Transfer						
Rindvieh					+ 4,0	+ 2,0
Schweine					−13,4	− 5,0
Sonstige (Geflügel)					− 7,7	− 1,0
Sonstige Kosten pflanzlicher Erzeugnisse					− 6,7	+ 0,4
Sonstige Kosten tierischer Erzeugnisse					− 6,7	+ 0,4
Weinbau-Aufwand					− 6,7	+ 0,4
Unterhaltung						
Maschinen und Geräte					+ 1,8	+ 2,0
Wirtschaftsgebäude					+ 2,0	+ 2,5
Abschreibung						
Maschinen und Geräte					+ 2,0	+ 2,0
Wirtschaftsgebäude					+ 1,7	+ 2,0
Energie (Strom, Brenn- und Treibstoff, Öle)					−27,8	+ 2,0
Betriebsversicherungen					− 0,5	+ 1,0
Fremdlohnaufwand					+ 3,5	+ 3,0
Sonstiger Aufwand					− 6,7	+ 0,4

[1]) Die ausgewiesenen Kennzahlen setzen sich teilweise aus gewichteten Einzelwerten zusammen.
[2]) Berechnet auf der Grundlage der langjährigen Entwicklung.
[3]) Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe insgesamt.
[4]) Nach Abzug der EG-Erzeugerabgaben, 1987/88 ohne Vergütungen für ausgesetzte und stillgelegte Referenzmengen.

Tabelle 69

Einkommensentwicklung bei Mengen- und Preisveränderungen
1987/88

Kennzahl	Vollerwerbsbetriebe									Sektor Landwirtschaft
	Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	insgesamt	Betriebsgröße in 1000 DM StBE[4]			
							<40	40–60	>60	
	Bei einer Mengen- oder Preisveränderung um 1 % ändern sich um ... % [1]									
	Gewinn je Unternehmen									Nettowertschöpfung je AK
Getreide, einschließlich Körnermais	1,50	0,12	0,37	0,15	0,38	0,34	0,20	0,26	0,60	0,26
Kartoffeln	0,21	0,02	0,09	0,01	0,10	0,05	0,03	0,04	0,09	0,05
Zuckerrüben	0,74	0,02	0,09	0,10	0,14	0,14	0,05	0,10	0,27	0,12
Raps	0,37	0,02	0,19	0,03	0,09	0,08	0,04	0,06	0,16	0,05
Gemüse	0,14	0,00	0,01	0,04	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,07
Zierpflanzen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,12
Baumschulerzeugnisse	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,06
Wein	0,02	0,00	0,00	2,42	0,07	0,13	0,01	0,01	0,01	0,11
Obst	0,00	0,00	0,00	0,41	0,01	0,03	0,01	0,00	0,00	0,12
Hopfen	0,00	0,00	0,00	0,27	0,04	0,02	0,00	0,01	0,01	0,01
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	0,09	0,02	0,08	0,04	0,05	0,03	0,03	0,03	0,04	0,03
Milch	0,22	1,79	0,05	0,06	1,02	1,37	1,33	1,52	1,50	0,78
Rindvieh	0,57	0,89	0,40	0,07	1,34	0,81	0,88	0,89	0,80	0,51
Schweine	1,68	0,24	7,77	0,10	3,11	0,92	0,63	0,84	1,45	0,49
Eier	0,13	0,02	0,15	0,05	0,10	0,05	0,06	0,04	0,03	0,10
Sonstige tierische Erzeugnisse	0,02	0,03	0,22	0,01	0,05	0,03	0,04	0,02	0,04	0,09
Sonstige Erträge	0,18	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,28
Unternehmensertrag insgesamt/ Produktionswert	5,87	3,17	9,44	3,76	6,52	4,02	3,34	3,83	5,03	3,24 [2]
Saatgut	0,22	0,05	0,15	0,04	0,13	0,08	0,06	0,08	0,12	0,07
Pflanzenschutz	0,31	0,04	0,17	0,20	0,14	0,10	0,05	0,07	0,15	0,07
Düngemittel	0,33	0,20	0,30	0,13	0,32	0,24	0,20	0,24	0,31	0,23
Futtermittel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,48
Rindvieh	0,14	0,45	0,11	0,02	0,47	0,38	0,34	0,41	0,45	.
Schweine	0,67	0,09	3,39	0,03	1,12	0,35	0,21	0,31	0,60	.
Sonstige	0,07	0,01	0,20	0,02	0,06	0,03	0,04	0,03	0,03	.
Viehzukauf/Transfer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,01
Rindvieh	0,23	0,16	0,17	0,02	0,45	0,18	0,19	0,19	0,19	.
Schweine	0,54	0,06	1,10	0,02	0,77	0,21	0,13	0,20	0,35	.
Sonstige	0,03	0,01	0,06	0,01	0,02	0,01	0,02	0,01	0,01	.
Sonstige Kosten pflanzl. Produkte	0,26	0,09	0,30	0,20	0,22	0,13	0,10	0,12	0,18	.
Sonstige Kosten tierischer Produkte	0,08	0,10	0,29	0,01	0,19	0,13	0,12	0,13	0,15	.
Weinbau-Aufwand	0,00	0,00	0,00	0,29	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	.
Unterhaltung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maschinen und Geräte	0,37	0,22	0,41	0,31	0,35	0,26	0,24	0,24	0,29	0,21
Wirtschaftsgebäude	0,13	0,06	0,15	0,06	0,10	0,08	0,06	0,06	0,10	0,06
Abschreibung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,57
Maschinen und Geräte	0,59	0,30	0,64	0,42	0,52	0,39	0,36	0,38	0,43	.
Wirtschaftsgebäude	0,10	0,09	0,24	0,10	0,15	0,10	0,09	0,10	0,11	.
Energie (Strom, Brenn- und Treibstoffe, Öle)	0,25	0,15	0,42	0,16	0,27	0,18	0,17	0,18	0,20	0,23
Betriebsversicherungen	0,19	0,09	0,24	0,15	0,16	0,12	0,11	0,11	0,13	.
Fremdlohn	0,36	0,10	0,13	0,52	0,08	0,03	0,00	0,00	0,23	—
Sonstiger Aufwand	0,00	0,00	0,00	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,31
Unternehmensaufwand insgesamt/ Vorleistungen	4,87	2,17	8,44	2,76	5,52	3,02	2,34	2,83	4,03	2,24 [3]

[1] Es ist zu berücksichtigen, daß Preisveränderungen bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Auswirkungen auf der Aufwandseite haben können (z. B. Getreidepreisveränderungen bei den Futtermitteln). Gleiches gilt für Mengenveränderungen. Zum Beispiel erfordern andere Annahmen hinsichtlich der tierischen Produktion gegebenenfalls Änderungen der Futtermittelmengen.
[2] Einschließlich Subventionen.
[3] Einschließlich Produktionssteuern und Abschreibungen.
[4] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166.

Kennzahlen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Erwerbscharakter
1986/87

Tabelle 70

Kennzahl	Einheit	Haupterwerb				Nebenerwerb[1]	
		Vollerwerb		Zuerwerb			
		1985/86	1986/87	1985/86	1986/87	1985/86	1986/87
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	46,0	47,2	35,3	35,7	11,8	11,9
Betriebsgröße	ha LF	29,72	29,87	24,67	24,88	12,31	12,36
Vergleichswert	DM/ha LF	1 351	1 362	1 257	1 236	1 050	1 054
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/Betrieb	75,8	76,4	59,6	59,6	23,6	23,7
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,72	1,69	1,50	1,48	0,73	0,72
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	1,50	1,48	1,31	1,32	0,71	0,69
Flächenausstattung	ha LF/AK	17,3	17,7	16,5	16,8	17,0	17,3
Ackerfläche	% LF	*59,3*	*59,3*	*61,0*	*58,9*	*53,0*	*52,9*
Viehbesatz	VE/100 ha LF	188,2	185,5	162,3	155,7	144,0	145,6
Milchkühe	VE/100 ha LF	56,1	54,0	48,1	51,5	33,7	33,1
Schweine	VE/100 ha LF	63,4	62,7	49,0	47,5	38,6	39,8
Getreide	dt/ha	52	53	51	52	48	47
Kartoffeln	dt/ha	322	324	276	274	252	253
Milchleistung	kg/Kuh	4 698	4 738	4 411	4 396	3 824	3 912
Unternehmensertrag	DM/Untern.	184 095	178 072	141 691	130 966	55 813	54 853
Bodenerzeugnisse	% Untern.-Ertrag	*16,2*	*17,8*	*19,5*	*19,3*	*14,9*	*15,7*
Tierische Erzeugnisse	% Untern.-Ertrag	*66,3*	*63,9*	*61,8*	*60,8*	*63,2*	*60,9*
Unternehmensertrag	DM/ha LF	6 193	5 961	5 743	5 265	4 536	4 438
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	1 003	1 059	1 118	1 015	674	695
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	4 108	3 809	3 546	3 199	2 865	2 702
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	145 466	138 419	115 153	104 757	50 125	49 205
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 894	4 633	4 667	4 211	4 074	3 981
dar.: Düngemittel	DM/ha LF	344	283	337	276	277	227
Pflanzenschutz	DM/ha LF	106	109	115	109	71	75
Lohnarbeit/Maschinenmiete	DM/ha LF	109	109	93	89	118	115
Bilanzvermögen	DM/Untern.	553 086	555 911	449 371	444 274	241 007	244 155
Eigenkapital	DM/Untern.	422 794	428 960	339 248	335 847	187 291	192 000
Fremdkapital zusammen	DM/Untern.	127 294	123 587	108 439	107 618	56 078	54 705
Eigenkapitalquote	%	*76,4*	*77,3*	*75,3*	*75,7*	*77,9*	*79,0*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/ha LF	302	393	447	516	414	591
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	8 963	11 748	11 027	12 837	5 092	7 303
Veränderung der Nettoverbindlichkeiten	DM/Untern.	1 350	−1 378	2 403	−92	−1 215	−2 482
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	28 857	26 178	27 272	25 105	11 166	11 605
Wirtschaftsgebäude	DM/Untern.	7 507	6 497	6 749	6 314	3 842	4 172
Maschinen, Geräte	DM/Untern.	16 317	15 997	15 174	14 395	5 943	6 804
Vieh	DM/Untern.	−58	−1 434	237	−1 997	−283	−1 544
Abschreibungen, Abgänge	DM/Untern.	21 475	21 021	19 775	18 142	10 124	10 967
Nettoinvestitionen	DM/Untern.	7 382	5 157	7 497	6 963	1 042	638
Gewinn	DM/Untern.	38 630	39 653	26 538	26 209	5 688	5 648
Gewinn	DM/ha LF	1 300	1 327	1 076	1 054	462	457
Gewinn	DM/FAK	25 774	26 753	20 328	19 936	8 060	8 146
Gewinnrate	%	*21,0*	*22,3*	*18,7*	*20,0*	*10,2*	*10,3*
Erwerbseinkommen	DM/Inhaberehepaar	39 002	40 071	46 482	48 320	45 316	47 353
dar.: aus nichtselbständiger Arbeit	DM/Inhaberehepaar	32	51	18 558	19 583	38 718	40 344
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	42 737	44 992	51 405	53 205	49 843	52 193
Verfügbares Einkommen	DM/Inhaberehepaar	32 903	34 938	39 806	41 157	33 774	35 556

[1] Nebenerwerbsbetriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 5 000 DM und mehr.

Tabelle 71

Kennzahlen der Nebenerwerbsbetriebe[1]) nach dem Gewinn

1986/87

Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM/Unternehmen						
		unter 0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr
Anteil der NE-Betriebe	%	*35*	*17*	*16*	*10*	*9*	*5*	*7*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	9,6	9,7	10,8	13,4	14,2	16,5	22,1
Betriebsgröße	ha LF	12,02	11,05	10,34	11,69	13,83	15,83	18,10
Vergleichswert	DM/ha LF	1 087	1 060	997	1 012	1 057	942	1 121
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	13 217	11 811	10 406	12 053	14 742	15 437	20 795
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	20,0	20,2	22,0	26,3	27,3	30,6	39,5
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	0,66	0,70	0,65	0,80	0,76	0,63	0,75
Arbeitsleistung im Betrieb[2])	AKh	777	794	741	842	889	918	827
Außerbetriebliche Arbeitsleistung[2])	AKh	1 555	1 505	1 600	1 527	1 408	1 421	1 523
Viehbesatz	VE/100 ha LF	144,0	133,2	139,5	151,4	145,9	146.2	169,4
Getreide	dt/ha	45,2	47,5	46,7	45,8	46,7	48,6	52,4
Milchleistung	kg/Kuh	3 437	3 534	3 704	3 975	4 342	4 550	4 364
Unternehmensertrag	DM/Untern.	44 038	41 616	45 761	59 036	71 386	78 939	112 890
Unternehmensertrag	DM/ha LF	3 663	3 766	4 426	5 052	5 161	4 988	6 238
Bodenerzeugnisse	DM/Untern.	6 482	6 972	7 527	10 770	11 247	8 461	18 285
Tierische Erzeugnisse	DM/Untern.	27 120	25 243	27 143	37 024	43 778	49 313	66 203
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	51 411	39 094	38 290	46 658	54 445	56 632	77 832
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 276	3 538	3 703	3 993	3 936	3 578	4 301
Düngemittel	DM/ha LF	223	202	222	227	248	220	261
Pflanzenschutz	DM/ha LF	68	73	73	93	75	60	98
Lohnarbeit, Maschinenmiete	DM/Untern.	1 548	1 256	1 101	1 316	1 358	1 528	2 105
Löhne, Gehälter, Sozialabgaben und Berufsgenossenschaft	DM/Untern.	933	651	903	1 109	933	1 162	1 738
Treib- und Schmierstoffe	DM/Untern.	840	594	720	727	1 048	862	1 191
Unterh./AfA Wi. Geb., Masch.	DM/Untern.	13 372	9 598	10 380	11 485	12 982	14 411	17 501
Bilanzkapital	DM/Untern.	238 935	198 625	213 191	228 171	256 158	320 172	405 867
Eigenkapitalquote	% d. Bilanz-kapitals	*71,9*	*77,9*	*82,2*	*87,0*	*81,8*	*85,7*	*84,4*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	−1 065	6 107	11 378	13 221	12 534	11 804	25 169
Fremdkapital	DM/Untern.	71 265	49 873	39 315	29 633	45 860	45 130	61 746
Fremdkapital	DM/ha LF	5 927	4 513	3 802	2 536	3 316	2 852	3 412
langfristig	DM/Untern.	40 438	32 271	29 706	22 123	34 406	34 748	39 775
kurzfristig	DM/Untern.	13 593	8 695	4 094	2 662	4 580	3 718	9 225
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	13 488	5 980	7 798	9 590	13 166	14 609	22 764
Nettoinvestitionen	DM/Untern.	1 955	−2 451	−951	970	−771	−1 990	8 233
Investitionsdeckung	%	*65,7*	*98,4*	*101,8*	*87,9*	*64,2*	*76,3*	*63,1*
Gewinn	DM/Untern.	−7 374	2 522	7 471	12 379	16 941	22 307	35 059
Gewinn	DM/ha LF	−613	228	723	1 059	1 225	1 410	1 937
Gewinn	DM/FAK	−11 189	3 624	11 465	15 489	22 167	35 503	46 880
Gesamteinkommen	DM/Inhaber-ehepaar	41 859	46 960	57 823	53 685	57 882	64 040	83 296

[1]) Nebenerwerbsbetriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 5 000 DM und mehr.
[2]) Nur Betriebsinhaber.

Kennzahlen der Nebenerwerbsbetriebe[1]) nach dem Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaares

1986/87

Kennzahl	Einheit	Gesamteinkommen von ... bis unter ... 1 000 DM						insgesamt
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 und mehr	
Anteil der NE-Betriebe	%	*1*	*3*	*5*	*11*	*18*	*61*	*100*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	14,9	9,9	9,6	10,5	10,8	12,8	11,9
Betriebsgröße	ha LF	16,14	11,01	12,91	10,83	11,04	12,97	12,36
Vergleichswert	DM/ha LF	1 377	1 058	1 123	1 064	1 035	1 042	1 054
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	22 502	11 799	14 602	11 683	11 528	13 737	13 215
Standarddeckungsbeitrag	1 000 DM/ Betrieb	28,5	20,1	19,8	21,3	22,0	25,0	23,7
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	0,79	0,71	0,75	0,73	0,72	0,67	0,69
Arbeitsleistung im Betrieb[2])	AKh	1 147	1 041	883	883	847	759	807
Außerbetriebliche Arbeitsleistung[2])	AKh	1 158	1 235	1 354	1 429	1 496	1 583	1 524
Viehbesatz	VE/100 ha LF	182,8	137,9	123,8	127,0	135,9	152,0	145,6
Getreide	dt/ha	49,7	43,5	45,1	42,9	43,3	48,8	46,9
Milchleistung	kg/Kuh	3 451	2 796	3 930	3 825	3 813	4 001	3 912
Unternehmensertrag	DM/Untern.	66 949	39 774	40 310	41 377	44 845	62 080	54 853
Unternehmensertrag	DM/ha LF	4 149	3 612	3 123	3 821	4 061	4 787	4 438
Bodenerzeugnisse	DM/Untern.	11 089	5 979	7 233	7 601	6 753	9 519	8 589
Tierische Erzeugnisse	DM/Untern.	44 977	22 960	23 054	24 678	27 664	37 876	33 394
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	90 634	44 349	42 801	40 501	42 087	52 779	49 205
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	5 616	4 028	3 316	3 740	3 811	4 070	3 981
Düngemittel	DM/ha LF	230	202	209	237	205	233	227
Pflanzenschutz	DM/ha LF	88	62	63	76	67	78	75
Lohnarbeit, Maschinenmiete	DM/Untern.	2 011	1 129	1 327	1 034	1 120	1 596	1 424
Löhne, Gehälter, Sozialabgaben, Berufsgenossenschaft	DM/Untern.	1 692	610	891	814	880	1 034	970
Treib- und Schmierstoffe	DM/Untern.	1 043	798	844	743	705	853	814
Unterh./AfA Wi. Geb., Masch.	DM/Untern.	22 863	12 406	10 787	10 530	11 846	12 763	12 376
Bilanzkapital	DM/Untern.	352 467	212 521	221 271	196 886	221 090	261 858	244 824
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*66,8*	*71,9*	*72,1*	*74,8*	*81,3*	*80,3*	*79,0*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	−29 495	−5 527	−2 200	−578	4 212	12 305	7 489
Fremdkapital	DM/Untern.	122 310	61 747	70 745	55 357	42 002	53 518	53 749
Fremdkapital	DM/ha LF	7 579	5 608	5 482	5 112	3 804	4 127	4 348
langfristig	DM/Untern.	69 262	42 086	36 751	35 070	29 068	34 679	34 521
kurzfristig	DM/Untern.	31 973	8 747	12 157	7 847	6 821	8 122	8 422
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	6 527	4 896	6 895	5 858	16 736	11 967	11 605
Nettoinvestitionen	DM/Untern.	−4 100	−4 665	−965	−1 070	5 358	48	638
Investitionsdeckung	%	*119,1*	*119,5*	*71,8*	*87,1*	*61,8*	*75,7*	*74,8*
Gewinn	DM/Untern.	−23 685	−4 575	−2 491	876	2 758	9 301	5 648
Gewinn	DM/ha LF	−1 468	−416	−193	81	250	717	457
Gewinn	DM/FAK	−29 841	−6 451	−3 305	1 206	3 843	13 850	8 146
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	−5 783	13 207	20 732	29 543	38 172	66 624	52 193

[1]) Nebenerwerbsbetriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 5 000 DM und mehr.
[2]) Nur Betriebsinhaber.

Tabelle 73

Kennzahlen der Nebenerwerbsbetriebe[1]) nach dem Wirtschaftswert

1986/87

Kennzahl	Einheit	Wirtschaftswert von ... bis unter ... 1 000 DM/Unternehmen						
		unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 und mehr
Anteil der NE-Betriebe	%	*13*	*36*	*20*	*13*	*11*	*4*	*2*
Betriebsgröße	1 000 DM StBE	5,6	8,9	12,4	14,6	17,4	22,0	33,0
Betriebsgröße	ha LF	4,98	9,09	13,28	15,57	19,05	23,09	29,10
Vergleichswert	DM/ha LF	48 298	52 567	50 532	51 827	56 840	54 413	60 196
Wirtschaftswert	DM/Betrieb	3 392	7 510	12 279	17 115	24 143	33 425	60 715
Standarddeckungsbeitrag	1000 DM/ Betrieb	13,0	18,7	24,6	28,2	33,0	39,6	56,6
Familienarbeitskräfte	FAK/Betr.	0,56	0,67	0,75	0,73	0,77	0,76	0,63
Arbeitsleistung im Betrieb[2])	AKh	563	716	811	883	864	895	895
Außerbetriebliche Arbeitsleistung[2])	AKh	1 624	1 583	1 534	1 499	1 479	1 471	1 445
Viehbesatz	VE/100 ha LF	170,8	152,2	146,3	154,0	149,9	118,1	80,2
Getreide	dt/ha	40,4	43,6	44,9	46,6	49,0	47,6	60,7
Milchleistung	kg/Kuh	3 486	3 713	3 976	3 933	4 307	4 559	4 768
Unternehmensertrag	DM/Untern.	35 989	40 389	56 265	67 845	82 518	86 296	121 511
Unternehmensertrag	DM/ha LF	7 225	4 442	4 236	4 358	4 332	3 738	4 175
Bodenerzeugnisse	DM/Untern.	4 462	4 579	6 711	9 478	15 465	19 679	59 781
Tierische Erzeugnisse	DM/Untern.	22 915	25 528	35 549	43 361	49 378	47 303	39 977
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	31 205	35 173	50 935	63 134	73 695	78 514	114 275
Unternehmensaufwand	DM/ha LF	6 265	3 869	3 834	4 055	3 869	3 401	3 927
Düngemittel	DM/ha LF	195	198	213	259	252	217	301
Pflanzenschutz	DM/ha LF	74	54	63	72	87	92	192
Lohnarbeit, Maschinenmiete	DM/Untern.	683	911	1 320	2 107	2 452	2 207	4 781
Löhne, Gehälter, Sozialabgaben, Berufsgenossenschaft	DM/Untern.	591	736	885	1 116	1 241	1 842	4 117
Treib- und Schmierstoffe	DM/Untern.	457	607	850	992	1 335	1 198	1 718
Unterh./AfA Wi. Geb., Masch.	DM/Untern.	6 961	9 717	13 340	15 821	17 348	16 709	26 409
Bilanzkapital	DM/Untern.	136 223	203 642	250 740	290 642	333 674	391 831	526 172
Eigenkapitalquote	% d. Bilanzkapitals	*85,6*	*80,9*	*78,8*	*76,4*	*78,3*	*74,9*	*75,2*
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	DM/Untern.	9 533	8 186	6 637	7 439	6 947	4 364	577
Fremdkapital	DM/Untern.	20 835	42 436	55 657	69 576	73 261	105 856	126 496
Fremdkapital	DM/ha LF	4 183	4 667	4 190	4 469	3 846	4 585	4 347
langfristig	DM/Untern.	14 050	28 780	34 983	44 796	47 859	60 202	69 188
kurzfristig	DM/Untern.	2 093	5 297	7 684	13 689	12 531	21 103	28 288
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	8 555	12 649	9 531	11 456	13 610	9 034	28 887
Nettoinvestitionen	DM/Untern.	1 907	2 823	−2 215	545	−1 610	−4 471	5 382
Investitionsdeckung	%	*59,1*	*67,3*	*76,7*	*86,1*	*85,2*	*98,1*	*67,8*
Gewinn	DM/Untern.	4 784	5 216	5 330	4 710	8 822	7 782	7 236
Gewinn	DM/ha LF	960	574	401	303	463	337	249
Gewinn	DM/FAK	8 607	7 753	7 151	6 430	11 510	10 251	11 579
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	48 298	52 567	50 532	51 827	56 840	54 413	60 196

[1]) Nebenerwerbsbetriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 5 000 DM und mehr.
[2]) Nur Betriebsinhaber.

Tabelle 74

Ertragslage der Landwirtschaft[1])

Wirtschaftsjahr	Nettowertschöpfung[2])		Gewinn[3])		Gesamteinkommen[3])	
	je AK		je Familien-AK		je Betriebsinhaberehepaar	
	DM	± % gegenüber Vorjahr	DM	± % gegenüber Vorjahr	DM	± % gegenüber Vorjahr
1980/81	16 315	− 7,9	18 377	−16,3	42 836	.
1981/82	18 091	+10,9	19 060	+ 3,7	45 140	+ 5,4
1982/83	21 793	+20,5	22 521	+18,2	48 355	+ 7,1
1983/84	18 794	−13,8	19 150	−15,0	43 620	− 9,8
1984/85	21 507	+14,4	20 879	+ 9,0	45 812	+ 5,0
1985/86	21 257	− 1,2	21 383	+ 2,4	46 809	+ 2,2
1986/87	22 767[4])	+ 7,1[4])	22 044	+ 3,1	48 615	+ 3,9

[1]) Ohne Forstwirtschaft und Fischerei. [2]) Sektorale Gesamtrechnung.
[3]) Hochgerechnete Ergebnisse der landwirtschaftlichen sowie gartenbaulichen Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe einschließlich nicht buchführende Nebenerwerbsbetriebe unter 5 000 DM StBE.
[4]) Vorläufig. [5]) Von 1984/85 an einschließlich Einkommensübertragungen; nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Tabelle 75

Betriebe mit Weinbau 1985[1])

Betriebsgröße von . . . bis unter . . . ha LF	Betriebe mit Rebland[2])		darunter: Weinbauspezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Rebland ha	Zahl der Betriebe	LF ha	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
unter 1	14 930	7 520	14 470	8 730	4 380
1 bis 2	10 170	9 070	8 530	12 050	10 900
2 bis 5	10 950	19 940	8 280	26 320	27 470
5 bis 10	7 660	21 520	4 290	29 960	51 580
10 bis 20	6 480	19 490	1 980	27 150	83 330
20 bis 30	2 890	9 680	440	10 250	132 860
30 bis 50	1 550	6 470	120	4 540	266 080
50 bis 100	440	2 270	30	2 210	504 570
100 und mehr	40	1 040	10	1 520	1 487 410
insgesamt . . .	55 110	97 000	38 150	122 730	23 560
Veränderung gegen 1981 in %	−2,4	+7,2	+2,5	+4,5	+3,4

[1]) Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1981 (repräsentativ). [2]) Im Ertrag oder nicht im Ertrag stehend.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 76

Betriebe mit Obstbau 1985[1])

Betriebsgröße von . . . bis unter . . . ha LF	Betriebe mit Obstanlagen		darunter: Obstbauspezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Obstanlagen ha	Zahl der Betriebe	LF ha	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
unter 1	6 880	2 590	3 710	2 180	1 010
1 bis 2	6 650	2 990	2 120	2 940	2 220
2 bis 5	8 730	5 940	1 430	4 420	6 550
5 bis 10	7 690	8 960	850	6 010	21 960
10 bis 20	8 360	13 620	680	9 430	49 220
20 bis 30	3 910	6 750	180	4 320	89 270
30 bis 50	2 810	3 510	60	2 110	110 980
50 bis 100	1 040	1 660	10	530	234 150
100 und mehr	310	850	.	190	78 170
insgesamt . . .	46 370	46 860	9 030	32 130	10 490
Veränderung gegen 1981 in %	−13,8	−5,6	−6,9	−5,9	−20,3

[1]) Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1981 (repräsentativ).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 77

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe [1] nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden-Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Winzergenossenschaftsanschluß
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)							
D 1975/78 [2]	.	1,96	2,73	2,58	2,76	2,17	2,07
1979/80	2,05	2,02	2,40	2,48	2,37	1,88	1,69
1980/81	2,00	2,00	3,01	2,65	2,59	1,96	1,59
1981/82	1,90	2,01	2,72	2,43	2,88	1,23	1,64
1982/83	2,18	2,04	3,49	2,60	2,69	2,15	1,59
1983/84	2,16	2,08	3,73	2,65	2,75	2,08	1,70
1984/85	2,00	1,94	2,84	2,38	2,38	2,06	1,78
1985/86	1,91	1,87	2,71	2,48	2,68	1,85	1,66
1986/87	1,91	1,66	2,65	2,43	2,26	1,92	1,66
Familienarbeitskräfte (FAK/100 ha LF)							
D 1975/78 [2]	.	51,96	14,10	14,28	18,20	18,94	26,91
1979/80	55,97	43,48	11,15	10,98	14,65	21,95	22,97
1980/81	47,28	35,90	11,46	13,10	18,52	25,29	23,54
1981/82	55,09	41,08	13,22	14,18	18,07	20,24	24,92
1982/83	62,57	39,76	12,73	12,89	19,65	21,84	26,64
1983/84	49,36	41,88	11,75	11,29	18,09	20,93	29,37
1984/85	46,99	40,28	16,21	10,78	28,20	22,73	26,55
1985/86	50,40	39,34	17,27	10,44	20,40	21,82	26,67
1986/87	63,01	35,90	19,42	9,46	20,78	21,61	28,03
Flächenausstattung (ha LF/AK)							
D 1975/78 [2]	.	1,68	4,28	4,59	3,59	4,03	3,30
1979/80	1,35	2,04	4,97	5,85	4,52	3,48	3,90
1980/81	1,64	2,34	4,23	4,85	3,44	3,11	3,77
1981/82	1,46	2,04	4,35	4,67	3,31	4,22	3,47
1982/83	1,24	2,02	3,29	4,95	3,07	3,37	3,18
1983/84	1,60	1,92	4,07	5,43	3,24	3,56	2,90
1984/85	1,72	2,10	4,21	6,23	2,46	3,37	3,17
1985/86	1,71	2,15	4,05	6,85	3,07	3,71	3,26
1986/87	1,33	2,39	3,84	7,24	3,27	3,70	3,02
Rebfläche im Ertrag (% LF)							
D 1975/78 [2]	.	70,16	47,41	46,56	58,03	61,49	43,29
1979/80	77,83	55,56	46,57	34,58	56,64	64,55	33,20
1980/81	64,88	55,65	49,18	41,01	66,61	67,12	34,07
1981/82	70,64	60,14	45,77	43,42	64,65	64,85	36,98
1982/83	80,92	67,45	53,64	40,18	68,18	69,00	37,52
1983/84	70,42	65,96	45,75	34,69	64,50	70,28	40,58
1984/85	67,73	58,21	47,74	36,21	71,40	74,12	39,06
1985/86	65,18	61,33	46,61	35,81	74,42	71,81	39,79
1986/87	83,98	58,19	45,21	36,19	76,39	73,69	42,04
Erträge aus dem Weinbau (DM/ha ERF)							
D 1975/78 [2]	.	29 440	26 083	19 734	26 999	19 613	24 455
1979/80	35 704	24 928	23 887	20 996	27 716	21 622	22 915
1980/81	34 322	22 399	24 508	15 249	32 214	17 477	16 168
1981/82	44 558	29 322	28 209	20 308	35 228	20 336	27 129
1982/83	46 853	35 656	34 131	21 293	38 710	24 735	35 705
1983/84	36 522	30 991	30 581	21 380	32 934	17 449	30 268
1984/85	34 929	29 485	28 747	18 816	35 048	20 428	18 005
1985/86	35 186	25 924	21 151	14 215	28 592	19 433	18 629
1986/87	36 697	18 207	25 401	12 720	31 529	15 516	26 107
Betriebsertrag (DM/Betrieb)							
D 1975/78 [2]	.	80 075	173 979	137 796	184 135	128 249	100 381
1979/80	96 503	71 579	165 207	147 061	212 387	116 624	73 980
1980/81	93 751	74 102	188 719	115 423	237 912	89 074	59 099
1981/82	104 880	88 376	192 033	131 126	268 102	94 705	76 868
1982/83	120 068	115 562	240 854	143 741	256 100	145 228	92 123
1983/84	109 513	96 978	263 961	168 189	240 087	134 744	89 095
1984/85	98 723	84 810	212 060	150 203	179 641	132 904	71 145
1985/86	89 793	81 920	147 721	144 124	214 650	123 380	68 196
1986/87	97 231	62 993	153 386	128 100	216 365	103 346	82 457

[1] Ab 1979/80 hochgerechnete Ergebnisse (vgl. Seite 154).

[2] Dreijähriger Durchschnitt 1975/76 bis 1977/78.

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden-Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Winzergenossenschaftsanschluß
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)							
D 1975/78 [2]	.	80 958	175 538	139 248	185 553	129 760	100 863
1979/80	96 613	71 782	166 639	148 177	214 091	117 669	74 636
1980/81	93 916	74 298	190 382	117 198	239 213	90 210	59 786
1981/82	105 157	88 693	193 169	132 496	269 987	96 270	78 175
1982/83	120 236	115 970	242 469	144 908	257 732	146 465	92 270
1983/84	109 714	97 230	265 382	169 082	241 473	135 550	89 348
1984/85	98 917	84 946	213 283	151 029	180 601	133 963	71 620
1985/86	89 943	82 121	149 282	145 012	215 849	124 337	68 488
1986/87	97 446	63 187	154 428	129 254	217 430	104 247	84 111
Unterhaltung und Abschreibung (DM/ha LF)							
D 1975/78 [2]	.	4 971	2 782	2 299	3 302	2 857	2 717
1979/80	6 019	3 034	2 369	2 169	.	2 953	2 633
1980/81	4 940	3 267	3 928	2 491	3 545	2 637	2 402
1981/82	6 598	3 777	3 018	2 502	4 303	3 007	3 341
1982/83	6 838	3 866	4 228	2 712	4 544	3 560	3 459
1983/84	5 250	4 146	4 353	2 057	4 332	3 101	3 934
1984/85	4 025	4 133	3 293	2 205	5 031	3 746	3 565
1985/86	5 099	3 357	5 767	2 403	4 768	3 714	3 296
1986/87	6 628	3 204	3 519	1 846	4 990	3 602	3 175
Betriebsaufwand (DM/Betrieb)							
D 1975/78 [2]	.	41 906	106 893	78 242	116 763	71 022	47 541
1979/80	60 592	36 622	110 788	82 811	124 845	61 191	38 393
1980/81	62 081	42 943	149 227	87 325	146 757	50 891	41 798
1981/82	63 584	48 035	134 051	82 892	174 788	50 141	41 017
1982/83	74 248	57 252	180 115	96 717	165 793	84 281	45 681
1983/84	69 049	57 366	191 403	120 060	166 585	80 315	47 956
1984/85	61 410	50 618	137 850	92 653	112 270	73 801	46 460
1985/86	54 117	45 009	109 204	93 950	151 057	68 608	43 052
1986/87	58 605	40 215	112 235	96 684	148 536	70 645	42 002
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)							
D 1975/78 [2]	.	48 490	112 391	85 743	127 231	77 527	53 469
1979/80	66 715	43 614	122 400	91 637	137 794	66 039	43 072
1980/81	70 192	51 842	160 038	97 764	160 975	55 437	46 364
1981/82	73 755	58 395	147 630	92 685	194 978	56 017	46 315
1982/83	84 229	67 191	198 512	106 426	176 690	91 963	49 817
1983/84	78 158	67 223	207 370	135 113	178 637	88 473	52 435
1984/85	69 445	61 158	151 195	105 257	121 398	81 350	51 664
1985/86	61 399	54 515	119 203	107 925	163 937	75 597	48 439
1986/87	66 760	47 458	121 339	109 797	161 163	78 824	48 794
Betriebseinkommen (DM/Betrieb)							
D 1975/78 [2]	.	41 859	83 547	74 411	83 066	66 610	56 318
1979/80	44 198	38 559	75 364	80 160	104 097	64 361	39 135
1980/81	40 128	36 577	70 151	48 090	113 456	46 026	21 127
1981/82	49 303	46 780	84 656	64 445	120 425	51 896	40 432
1982/83	56 606	67 602	103 612	65 386	116 673	75 214	52 130
1983/84	50 706	48 907	114 561	68 664	105 555	68 197	46 799
1984/85	46 231	41 876	96 578	74 488	86 970	71 893	30 230
1985/86	42 182	43 413	55 296	64 881	92 727	65 471	29 588
1986/87	46 124	28 159	56 674	48 242	93 090	44 176	45 583
Roheinkommen (DM/Betrieb)							
D 1975/78 [2]	.	38 167	67 086	59 555	67 349	57 228	52 840
1979/80	35 912	34 957	54 419	64 250	87 542	55 433	35 587
1980/81	31 670	31 159	39 493	28 098	91 155	38 183	17 301
1981/82	41 296	40 341	57 982	48 234	93 314	44 563	35 851
1982/83	45 819	58 310	60 739	47 024	90 307	60 947	46 442
1983/84	40 465	39 612	72 558	48 130	73 502	54 428	41 139
1984/85	37 313	34 192	74 210	57 550	67 372	59 104	24 685
1985/86	35 676	36 912	38 517	50 174	63 593	54 772	25 144
1986/87	38 626	22 778	41 151	31 416	67 829	32 701	40 455

noch Tabelle 77

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe [1] nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden-Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Flaschenweinvermarktung	Faßweinvermarktung	Winzergenossenschaftsanschluß
				Gewinn (DM/Unternehmen)			
D 1975/78 [2]	.	32 468	63 147	53 506	58 322	52 234	49 395
1979/80	29 898	28 169	44 239	56 540	76 297	51 630	31 564
1980/81	23 724	22 456	30 344	19 435	78 238	34 772	13 422
1981/82	31 402	30 298	45 539	39 811	75 010	40 254	31 860
1982/83	36 007	48 779	43 957	38 482	81 042	54 502	42 452
1983/84	31 557	30 077	58 012	33 969	62 836	47 077	36 913
1984/85	29 473	23 788	62 088	45 772	59 210	52 617	19 956
1985/86	28 544	27 606	30 080	37 088	51 912	48 743	20 050
1986/87	30 685	15 729	33 089	19 457	56 267	25 424	35 318
				Bruttoinvestitionen (DM/Unternehmen)			
D 1975/78 [2]	.	29 010	48 352	47 641	57 301	40 742	32 946
1979/80	14 112	7 273	45 425	42 426	52 735	18 458	19 636
1980/81	14 200	12 708	41 242	39 784	38 010	9 963	24 907
1981/82	12 115	15 448	41 980	53 473	58 357	30 660	19 149
1982/83	43 892	35 353	71 847	51 006	61 570	51 289	26 312
1983/84	17 657	21 948	63 189	22 195	42 703	24 477	19 522
1984/85	12 034	10 390	49 342	28 648	20 219	31 193	19 396
1985/86	10 124	8 128	50 410	36 149	9 429	20 409	16 053
1986/87	10 608	9 859	46 069	31 574	23 589	22 039	19 104
				Nettoinvestitionen (DM/Unternehmen)			
D 1975/78 [2]	.	17 906	26 442	29 515	36 938	23 923	19 135
1979/80	2 882	−1 443	26 271	19 127	.	6 764	6 896
1980/81	3 871	1 893	3 646	15 768	19 785	289	15 529
1981/82	− 22	5 070	17 963	32 522	33 852	19 832	5 258
1982/83	31 374	25 118	40 186	25 386	39 000	35 336	13 762
1983/84	5 415	10 281	12 749	3 043	18 888	8 742	7 021
1984/85	441	− 885	22 788	5 576	951	13 765	4 635
1985/86	− 970	−1 340	−1 086	3 915	−16 710	2 801	3 405
1986/87	−830	632	21 152	7 988	− 1 613	4 135	8 115
				Fremdkapital (DM/Unternehmen)			
D 1975/78 [2]	.	138 725	64 716	66 061	69 393	63 898	132 368
1979/80	123 555	141 883	121 101	66 785	98 368	58 789	81 984
1980/81	124 935	146 994	117 532	76 415	126 309	50 564	68 297
1981/82	141 174	137 111	131 118	81 956	153 101	.	70 394
1982/83	186 837	160 952	162 900	86 118	98 797	69 497	58 653
1983/84	164 476	170 820	206 166	167 876	124 849	78 367	68 352
1984/85	158 680	169 572	162 221	116 728	94 867	87 953	74 774
1985/86	154 352	153 287	122 636	141 670	132 982	67 228	82 008
1986/87	148 756	132 254	120 754	140 097	133 119	68 126	99 247
				Finanzumlaufvermögen (DM/Unternehmen)			
D 1975/78 [2]	.	13 768	16 549	14 226	13 178	36 858	57 001
1979/80	15 028	10 789	16 527	13 427	15 033	18 053	55 143
1980/81	10 102	14 797	23 718	10 517	22 254	21 708	46 893
1981/82	9 897	15 534	16 954	11 268	18 751	25 303	43 463
1982/83	13 217	17 960	21 943	15 100	17 545	23 247	49 889
1983/84	12 931	18 232	32 345	23 415	19 996	25 132	66 897
1984/85	15 075	13 346	30 817	27 891	17 468	26 374	70 417
1985/86	13 387	19 659	20 486	21 858	19 655	23 214	60 976
1986/87	12 129	15 873	17 464	20 437	15 413	25 177	53 738
				Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)			
D 1975/78 [2]	.	281 702	460 196	393 230	378 783	346 784	291 739
1979/80	318 050	283 827	504 623	456 933	532 218	358 777	329 650
1980/81	317 003	308 974	652 390	445 691	510 473	309 252	317 578
1981/82	331 326	293 827	578 215	453 829	631 496	401 622	315 579
1982/83	393 632	327 753	613 472	492 042	563 195	498 248	322 192
1983/84	362 379	323 224	759 464	537 070	645 931	494 686	321 046
1984/85	354 153	300 376	658 924	502 216	549 403	493 440	367 875
1985/86	329 885	301 481	583 433	554 939	703 909	462 494	345 127
1986/87	339 560	319 466	615 295	657 103	597 652	459 809	339 552

[1] Ab 1979/80 hochgerechnete Ergebnisse (vgl. Seite 154). [2] Dreijähriger Durchschnitt 1975/76 bis 1977/78.

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

1986/87

Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter 1 000 DM je Unternehmen						insgesamt
		bis 0	0 bis 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	größer 100	
Testbetriebe zusammen	Zahl	45	85	113	61	51	26	381
Weinbaugebiet								
Mosel-Saar-Ruwer	%	*38*	*31*	*30*	*23*	*18*	*8*	*27*
Rheinhessen	%	*20*	*15*	*19*	*15*	*14*	*8*	*16*
Rheinpfalz	%	*42*	*38*	*35*	*31*	*37*	*62*	*38*
Rheingau	%	*0*	*5*	*8*	*5*	*6*	*8*	*6*
Baden-Württemberg ...	%	*0*	*9*	*7*	*18*	*20*	*0*	*10*
Franken	%	*0*	*2*	*2*	*8*	*6*	*15*	*4*
Vermarktungsform								
Winzergenossenschaft .	%	*20*	*29*	*31*	*26*	*27*	*12*	*27*
Flaschenwein	%	*29*	*36*	*41*	*49*	*51*	*77*	*44*
Faßwein	%	*51*	*34*	*28*	*25*	*22*	*12*	*30*
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,89	1,68	1,90	1,99	2,27	2,75	1,93
Familienarbeitskräfte	FAK/100 ha LF	25,50	32,05	30,10	22,92	24,66	20,42	27,53
Familienarbeitskräfte	FAK/Betr.	1,49	1,38	1,56	1,57	1,73	1,74	1,53
Flächenausstattung	ha LF/AK	3,08	2,56	2,73	3,45	3,10	3,10	2,89
Rebfläche im Ertrag	% LF	*53,15*	*57,81*	*50,25*	*50,34*	*57,34*	*78,73*	*54,53*
Erträge aus dem Weinbau	DM/ha ERF	14 376	19 348	23 137	29 281	29 457	37 781	24 148
Betriebsertrag	DM/Betr.	64 287	63 798	87 458	131 825	168 451	316 532	100 693
Unternehmensertrag	DM/Untern.	65 965	64 264	88 407	132 428	169 194	317 511	101 555
Unterhaltung und Abschreibung	DM/Untern.	19 280	16 599	17 158	24 999	28 962	44 616	20 431
Betriebsaufwand	DM/Betr.	64 821	47 479	54 141	74 799	89 571	181 899	64 611
Unternehmensaufwand ..	DM/Untern.	74 794	54 699	59 877	81 371	98 594	192 723	71 849
Betriebseinkommen	DM/Betr.	9 572	23 177	41 142	67 660	91 855	167 480	45 734
Roheinkommen	DM/Betr.	– 534	16 318	33 317	57 026	78 880	134 633	36 082
Gewinn	DM/Untern.	−8 829	9 565	28 531	51 057	70 600	124 788	29 707
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	5 832	10 524	15 227	27 312	32 977	56 803	17 680
Nettoinvestitionen	DM/Untern.	−7 437	−1 249	3 421	11 512	11 785	26 209	3 594
Fremdkapital	DM/Untern.	139 941	103 337	84 143	93 728	129 393	160 128	104 188
Finanzumlaufvermögen ..	DM/Untern.	14 493	16 965	23 423	48 622	41 682	25 701	25 766
Bilanzvermögen	DM/Untern.	465 098	336 792	371 333	439 368	518 262	712 238	410 170

Tabelle 79

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau [1])

Betriebsform	Zahl der Betriebe		Betriebsgröße			
			ha LF/Betrieb		DM StBE/Betrieb	
	1985	Veränderung gegen 1981 in %	1985	Veränderung gegen 1981 in %	1985	Veränderung gegen 1981 in %
Gemüsebetriebe	4 130	+ 1,9	3,06	− 0,6	41 650	+ 9,1
darunter						
Freilandgemüse	1 830	+ 5,4	4,40	+ 0,2	34 250	+ 9,1
Unterglasgemüse	1 830	+ 3,6	2,00	− 2,0	48 210	+ 3,5
Gemüseverbund	460	−14,7	2,06	− 8,8	44 830	+ 34,3
Zierpflanzenbetriebe	10 450	− 2,9	1,17	− 6,4	51 670	+ 9,7
darunter						
Freilandzierpflanzen	1 540	−14,7	1,91	−14,3	24 900	− 4,4
Unterglaszierpflanzen	7 880	+ 0,2	0,95	+ 2,2	58 090	+ 8,2
Zierpflanzenverbund	1 030	− 5,8	1,79	− 8,2	42 570	+ 23,1
Baumschulbetriebe	3 820	+11,2	7,38	− 9,4	129 860	− 8,5
darunter						
Spezialbetriebe	3 640	+11,4	7,51	− 9,5	132 450	− 7,2
Verbundbetriebe	180	+ 7,1	4,77	−10,7	77 780	− 38,4
Gartenbauliche Gemischtbetriebe	100	+19,3	7,01	+41,9	56 540	+119,4
Gartenbaubetriebe insgesamt	18 490	+ 0,9	2,91	− 3,0	65 610	+ 4,4

[1]) Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1981 (repräsentativ).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 80

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1985 [1])

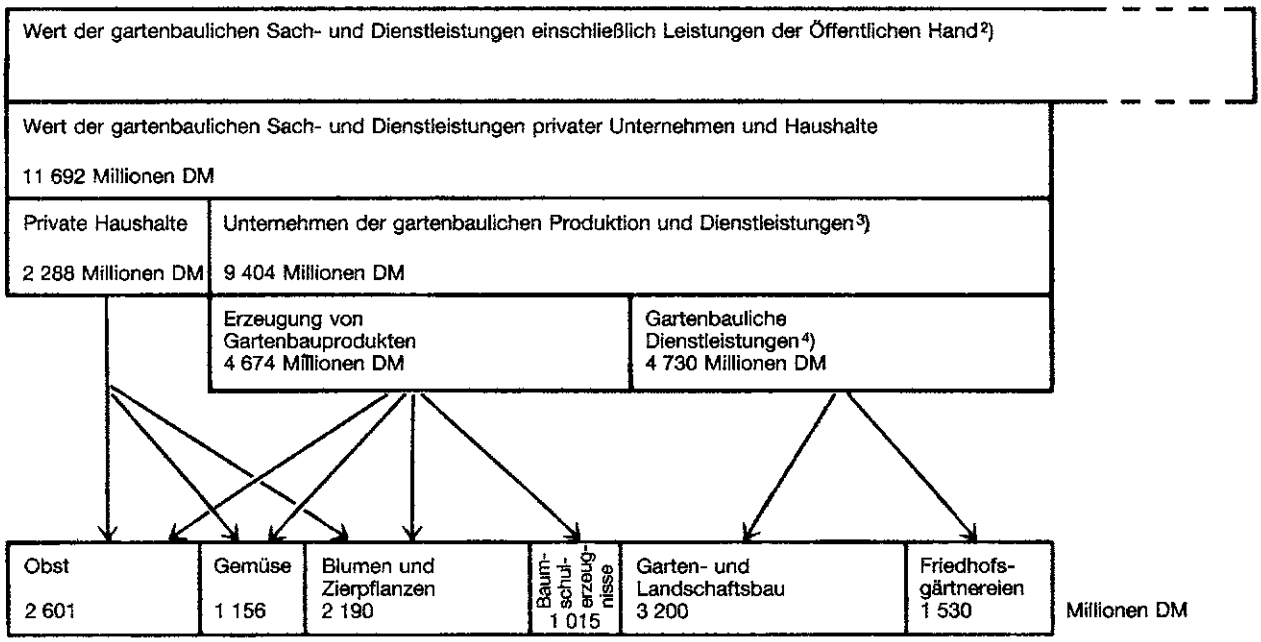
Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Gemüse, Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt [2])	
	Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha	Betriebe Zahl	Fläche ha
unter 1	4 340	1 300	7 590	2 570	10 260	3 890
1 bis 2	5 020	2 320	2 460	1 850	6 560	4 210
2 bis 5	5 550	5 480	1 380	1 710	6 380	7 230
5 bis 10	3 580	5 450	430	580	3 870	6 130
10 bis 20	3 800	7 140	200	380	3 910	7 570
20 bis 30	2 090	5 280	90	210	2 180	5 570
30 bis 50	1 930	8 840	40	110	1 970	8 960
50 bis 100	1 410	8 710	30	100	1 430	8 840
100 und mehr	510	7 400	20	40	520	7 470
insgesamt	28 230	51 910	12 230	7 560	37 070	59 860
dagegen 1981	30 070	44 450	12 530	7 300	38 660	52 520

[1]) Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1981 (repräsentativ).
[2]) Einschließlich Gartenbausämereien.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Schaubild 3

Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau 1986/87 [1]



[1] Ohne MWSt.
[2] Über den Wert der gartenbaulichen Leistungen der Öffentlichen Hand sind keine Schätzungen vorhanden.
[3] Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und Friedhofsgärtnereien.
[4] Ohne Vorleistungen aus gartenbaulicher Produktion und Umsätze aus dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen und der Garten- und Landschaftsplanung, für 1986/87 vorläufige Werte.

Tabelle 81

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

1986/87

Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter 1000 DM je Unternehmen									insgesamt
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 100	100 und mehr	
Testbetriebe zus. [1] [2]	Zahl	63	49	76	79	84	57	45	86	100	639
Gemüse zus. [1]	%	*24*	*43*	*20*	*28*	*31*	*18*	*44*	*23*	*18*	*26*
Freiland	%	*14*	*20*	*11*	*13*	*17*	*14*	*20*	*13*	*12*	*14*
Unterglas	%	*10*	*16*	*7*	*14*	*8*	*4*	*18*	*10*	*6*	*10*
Zierpflanzen zus. [2]	%	*62*	*49*	*72*	*72*	*60*	*68*	*49*	*66*	*64*	*64*
Freilandzierpflanz.	%	*8*	*6*	*7*	*4*	*5*	*2*	*2*	*7*	*4*	*5*
Topfpflanzen	%	*17*	*20*	*30*	*29*	*27*	*39*	*27*	*33*	*39*	*30*
Unterglasschnittbl.	%	*32*	*16*	*30*	*34*	*24*	*18*	*16*	*21*	*15*	*23*
Baumschulen	%	*14*	*8*	*8*	*0*	*10*	*14*	*7*	*10*	*18*	*10*
Landw. gen. Fläche	ha LF/Betr.	4,70	2,39	1,66	2,12	2,43	3,24	3,41	3,24	5,46	3,25
Grundfl. Gartengew.	ha GG/Betr.	1,89	1,33	0,84	1,02	1,66	1,95	2,62	2,53	4,15	1,99
Wirtschaftswert	DM/Untern.	38 793	22 881	30 980	28 152	37 539	44 436	35 561	41 531	77 673	40 641
AK-Besatz	AK/Untern.	3,17	2,44	2,42	2,81	3,46	3,46	3,79	4,37	7,04	3,71
darunter: FAK	FAK/Untern.	1,40	1,44	1,40	1,65	1,36	1,31	1,47	1,48	1,61	1,46
Unternehmensertrag	DM/Untern.	222 822	128 284	159 455	228 891	259 201	295 412	315 126	388 870	766 268	312 472
Ertrag Gartenbau	DM/Untern.	151 013	88 409	113 023	141 702	174 092	208 595	214 063	272 360	556 925	217 779
Unternehmensaufw.	DM/Untern.	228 477	112 110	134 483	195 321	213 972	239 984	249 815	309 150	615 747	261 493
Unterh. Masch., Gewächsh., Heizanl.	DM/Untern.	16 829	7 625	10 960	19 876	17 665	20 864	21 919	24 490	42 031	20 375
Abschreibungen	DM/Untern.	27 531	14 104	14 598	18 236	21 743	25 826	24 149	29 937	57 044	26 576
Heizmaterial	DM/Untern.	13 343	8 977	9 153	14 442	14 596	19 792	15 356	16 337	33 828	16 279
Löhne und Gehälter	DM/Untern.	43 767	20 153	23 644	25 114	43 582	51 904	53 652	70 368	142 082	54 098
Bilanzvermögen	DM/Untern.	342 537	188 726	219 500	244 527	239 842	295 138	330 542	441 667	676 890	339 106
Fremdkapital	DM/Untern.	255 443	102 588	105 228	240 628	128 320	146 662	156 430	163 445	266 329	177 624
Eigenkapitalveränder.	DM/Untern.	−28 132	−6 023	−1 866	132	4 103	9 338	6 286	6 201	46 151	3 484
Gewinn	DM/Untern.	−5 655	16 174	24 972	33 570	45 230	55 428	65 311	79 721	150 521	50 979

[1] Einschließlich 14 Gemüse-Verbundbetriebe. [2] Einschließlich 36 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

Tabelle 82

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baumschulen	insgesamt
	Spezialbetriebe		zusammen [1]	Spezialbetriebe			zusammen [2]		
	Freiland	Unterglas		Freilandzierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglasschnittblumen			
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)									
D 1975/78 [3]	—	—	2,54	—	—	—	3,20	5,04	3,29
1979/80	2,82	2,70	2,60	3,61	4,15	3,59	3,81	4,30	3,58
1980/81	2,82	3,44	3,04	3,20	3,91	3,52	3,45	5,02	3,63
1981/82	2,96	2,85	2,89	3,63	4,26	3,82	3,93	5,07	3,89
1982/83	3,22	2,57	2,90	3,41	4,50	3,51	3,77	4,75	3,75
1983/84	2,62	2,74	2,73	3,04	4,24	3,82	3,83	5,10	3,77
1984/85	2,85	2,85	2,80	3,87	4,45	3,66	4,12	4,86	3,98
1985/86	3,17	2,89	3,00	2,93	4,65	3,46	3,94	4,83	3,91
1986/87	2,75	3,23	2,92	3,15	4,38	3,06	3,74	4,36	3,71
Nichtentlohnte Familienarbeitskräfte (FAK/Betrieb)									
D 1975/78 [3]	—	—	1,51	—	—	—	1,48	1,30	1,46
1979/80	1,59	1,64	1,53	1,35	1,48	1,46	1,45	1,17	1,43
1980/81	1,55	1,58	1,56	1,39	1,54	1,42	1,43	1,18	1,41
1981/82	1,63	1,57	1,60	1,32	1,44	1,37	1,40	1,22	1,41
1982/83	1,59	1,58	1,58	1,39	1,45	1,36	1,40	1,19	1,40
1983/84	1,59	1,55	1,57	1,35	1,44	1,39	1,40	1,18	1,41
1984/85	1,48	1,62	1,54	1,31	1,48	1,45	1,44	1,23	1,42
1985/86	1,49	1,62	1,57	1,63	1,45	1,31	1,46	1,30	1,45
1986/87	1,55	1,61	1,56	1,77	1,46	1,39	1,49	1,25	1,46
Grundfläche (ha GG/Betrieb)									
D 1975/78 [3]	—	—	2,64	—	—	—	1,02	4,61	1,88
1979/80	3,81	2,13	2,69	0,90	0,73	0,76	0,81	3,66	1,75
1980/81	4,24	2,00	3,15	1,12	0,69	0,78	0,90	4,32	1,92
1981/82	4,32	1,90	3,31	1,15	0,70	0,86	0,94	3,86	1,91
1982/83	5,07	1,76	3,38	0,87	0,92	0,83	0,92	3,52	1,84
1983/84	4,54	1,88	3,32	0,82	0,78	0,96	0,92	4,73	2,00
1984/85	4,87	1,81	3,67	1,06	0,77	1,21	1,01	4,19	2,18
1985/86	5,99	2,22	3,88	1,14	0,87	0,89	1,01	4,07	2,17
1986/87	3,91	1,80	3,08	1,30	0,81	0,77	1,05	3,98	1,99
Unterglasfläche (m²/Betrieb)									
D 1975/78 [3]	—	—	2 100	—	—	—	3 233	367	2 600
1979/80	400	7 200	2 900	200	4 000	3 200	2 900	100	2 500
1980/81	500	7 900	3 500	200	4 200	3 900	2 800	0	2 500
1981/82	500	7 600	3 200	200	3 800	4 400	3 300	0	2 700
1982/83	500	5 000	2 700	100	3 500	4 100	2 900	0	2 400
1983/84	300	3 900	2 400	200	3 300	4 800	2 900	0	2 400
1984/85	300	6 700	2 400	100	3 100	5 800	3 100	200	2 400
1985/86	400	7 400	3 300	200	3 400	4 500	3 100	100	2 600
1986/87	400	4 800	1 900	300	4 300	4 300	3 700	200	2 700
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)									
D 1975/78 [3]	—	—	126 851	—	—	—	203 852	345 842	204 630
1979/80	155 901	146 483	160 895	291 532	336 706	253 829	293 821	377 331	273 393
1980/81	170 362	199 289	181 593	235 953	356 179	252 391	274 283	420 244	280 589
1981/82	183 410	189 457	184 059	247 534	332 320	279 874	292 142	422 948	289 952
1982/83	205 043	178 459	191 062	259 653	391 459	272 371	306 985	378 790	295 006
1983/84	184 534	181 585	196 944	230 468	407 945	289 367	322 712	397 718	305 854
1984/85	191 862	221 542	216 032	342 464	413 503	303 362	364 487	393 135	338 314
1985/86	225 413	196 683	204 953	247 689	423 032	307 407	347 659	375 789	323 474
1986/87	152 303	224 554	178 438	249 582	402 891	291 283	335 932	365 883	312 472

[1]) Einschließlich 14 Gemüse-Verbundbetriebe.
[2]) Einschließlich 36 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.
[3]) Dreijähriger Durchschnitt 1975/76 bis 1977/78.

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baumschulen	insgesamt
	Spezialbetriebe		zusammen [1]	Spezialbetriebe			zusammen [2]		
	Freiland	Unterglas		Freiland-zierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglas-schnittblumen			
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)									
D 1975/78 [3]	—	—	89 034	—	—	—	162 248	257 984	157 790
1979/80	119 875	112 630	126 880	253 110	279 583	208 879	245 231	307 501	225 082
1980/81	123 542	143 871	131 930	194 393	308 018	214 666	231 876	347 837	231 713
1981/82	140 176	137 340	138 506	204 996	289 726	238 870	249 722	348 180	241 687
1982/83	159 408	130 047	145 954	229 798	343 632	230 134	265 326	311 709	248 502
1983/84	130 206	132 959	143 625	197 862	364 183	246 417	280 343	325 268	256 761
1984/85	142 013	169 152	165 004	297 554	358 139	243 899	310 470	317 757	280 873
1985/86	169 665	148 450	155 493	213 883	365 995	263 476	298 755	310 995	271 523
1986/87	111 983	174 769	135 349	213 040	338 265	252 995	284 898	307 445	261 493
Gewinn (DM/FAK)									
D 1975/78 [3]	—	—	25 136	—	—	—	28 074	67 847	32 031
1979/80	22 673	20 638	22 262	28 422	38 541	30 814	33 482	59 718	33 900
1980/81	30 116	35 070	31 882	29 991	31 221	26 610	29 669	61 171	34 584
1981/82	26 479	33 137	28 489	32 289	29 578	29 944	30 312	61 381	34 157
1982/83	28 772	30 553	28 608	21 448	32 984	31 145	29 859	56 411	33 246
1983/84	34 119	31 434	33 975	24 127	30 444	30 908	30 177	61 612	34 863
1984/85	33 708	32 291	33 130	34 231	37 428	40 870	37 433	61 217	40 349
1985/86	37 318	29 687	31 508	20 744	39 217	33 457	33 514	49 797	35 759
1986/87	26 030	30 943	27 597	20 703	44 415	27 510	34 221	46 950	34 987
Gewinn (DM/Unternehmen)									
D 1975/78 [3]	—	—	37 817	—	—	—	41 604	87 858	46 841
1979/80	36 025	33 852	34 015	38 422	57 123	44 950	48 591	69 830	48 311
1980/81	46 820	55 418	49 663	41 560	48 161	37 725	42 406	72 407	48 876
1981/82	43 234	52 117	45 553	42 538	42 594	41 004	42 421	74 768	48 265
1982/83	45 635	48 412	45 109	29 855	47 827	42 237	41 659	67 081	46 504
1983/84	54 329	48 626	53 319	32 607	43 762	42 950	42 369	72 450	49 093
1984/85	49 849	52 391	51 028	44 910	55 364	59 464	54 018	75 379	57 441
1985/86	55 749	48 233	49 460	33 806	57 037	43 932	48 905	64 795	51 952
1986/87	40 320	49 785	43 089	36 542	64 626	38 288	51 034	58 438	50 979
Düngemittel (DM/ha GG)									
D 1975/78 [3]	—	—	1 752	—	—	—	3 940	2 058	2 585
1979/80	1 489	2 207	1 740	4 545	7 649	7 001	6 414	2 668	3 316
1980/81	1 633	2 476	1 895	2 732	7 996	5 951	4 987	1 937	2 834
1981/82	1 752	2 333	1 900	3 900	8 412	6 673	6 124	1 998	3 227
1982/83	1 821	2 755	2 119	5 208	6 889	5 684	5 769	2 399	3 359
1983/84	1 846	3 245	2 158	4 787	8 175	5 093	5 881	1 686	3 091
1984/85	1 564	2 657	2 265	6 584	7 722	4 722	6 096	1 899	3 188
1985/86	1 724	2 874	2 019	4 736	8 012	5 418	6 000	1 817	3 082
1986/87	1 698	2 957	2 036	2 883	8 352	7 340	5 691	1 992	3 225
Pflanzenschutz (DM/ha GG)									
D 1975/78 [3]	—	—	654	—	—	—	1 471	517	889
1979/80	481	867	801	1 786	2 446	2 277	2 107	393	1 016
1980/81	561	1 574	837	988	2 761	2 503	1 920	302	956
1981/82	595	1 126	714	828	2 682	2 717	2 087	354	1 019
1982/83	577	1 206	747	914	2 280	1 904	1 730	371	941
1983/84	642	1 451	798	1 555	2 384	2 255	2 050	327	1 004
1984/85	676	1 708	886	2 146	2 701	2 257	2 332	396	1 106
1985/86	675	1 116	783	975	2 661	2 372	2 053	320	984
1986/87	667	1 475	818	1 606	3 050	2 554	2 249	440	1 145

noch Tabelle 82

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baumschulen	insgesamt
	Spezialbetriebe		zusammen [1]	Spezialbetriebe			zusammen [2]		
	Freiland	Unterglas		Freilandzierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglasschnittblumen			
Energieaufwand (DM/ha GG) [4]									
D 1975/78 [3]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1979/80	4 526	9 277	5 723	38 902	67 075	49 168	50 263	1 403	16 294
1980/81	3 175	8 101	4 648	19 357	72 420	48 288	40 492	1 571	14 147
1981/82	3 209	11 642	5 124	22 060	63 856	43 552	40 181	2 202	14 933
1982/83	2 419	9 593	4 274	25 847	50 907	42 129	38 456	2 344	14 479
1983/84	2 438	8 643	3 988	21 946	60 328	34 874	37 574	1 404	12 967
1984/85	2 323	9 786	4 209	32 486	61 978	32 385	41 708	2 398	13 897
1985/86	2 126	8 536	4 277	11 541	62 855	50 084	42 057	2 000	14 237
1986/87	1 918	10 942	3 931	10 360	47 379	42 916	30 553	1 707	11 858
Nettoinvestitionen (DM/ha GG)									
D 1975/78 [3]	—	—	2 471	—	—	—	8 102	9 543	6 701
1979/80	1 144	3 175	1 692	3 730	33 339	4 616	15 869	8 644	7 872
1980/81	1 434	3 140	1 706	29 943	4 049	4 770	12 302	4 253	5 820
1981/82	915	163	835	2 234	6 173	11 814	5 687	175	2 110
1982/83	1 790	9 518	3 315	−69	7 445	10 840	6 947	3 571	4 542
1983/84	2 062	−430	1 264	−2 645	29 773	7 589	13 380	1 206	4 799
1984/85	487	11 563	3 133	−12 579	3 354	2 672	−322	−236	947
1985/86	1 206	4 841	1 487	5 434	6 881	14 308	9 150	7 120	5 619
1986/87	477	8 197	1 944	12 675	11 567	2 135	8 112	2 804	4 308
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)									
D 1975/78 [3]	—	—	215 215	—	—	—	254 853	425 650	268 105
1979/80	247 330	252 026	226 861	235 265	302 471	243 370	265 959	429 987	282 574
1980/81	338 693	316 862	319 104	202 522	321 807	246 385	249 722	464 366	299 432
1981/82	389 813	371 913	371 079	307 486	304 295	244 651	280 542	516 853	337 685
1982/83	344 144	243 507	289 780	268 023	318 132	252 202	273 973	456 784	306 936
1983/84	321 723	207 472	281 065	200 504	335 796	282 041	285 035	464 296	310 049
1984/85	328 775	260 696	304 716	342 195	315 889	299 946	315 531	489 827	346 374
1985/86	332 945	248 687	280 970	309 729	312 063	318 813	312 714	441 686	329 982
1986/87	368 335	287 841	326 826	309 762	314 463	343 583	324 488	398 575	339 106
Umlaufvermögen (DM/Unternehmen)									
D 1975/78 [3]	—	—	37 962	—	—	—	29 803	127 830	44 820
1979/80	27 502	42 325	31 859	26 326	44 482	33 606	36 843	123 517	49 629
1980/81	47 494	28 615	38 163	25 229	56 847	31 717	38 070	141 461	55 432
1981/82	50 354	27 089	40 423	29 336	43 016	33 767	36 787	161 088	57 430
1982/83	50 935	29 243	39 548	34 496	54 414	32 557	41 353	120 469	53 854
1983/84	35 674	23 305	34 076	32 372	53 047	37 773	43 051	132 508	54 010
1984/85	35 796	40 729	38 855	40 692	51 656	45 141	46 953	133 653	61 723
1985/86	49 851	31 136	41 786	35 488	54 583	49 988	48 857	142 690	64 719
1986/87	36 270	34 511	35 590	62 106	49 599	52 648	53 633	124 988	63 950

[1] Einschließlich 14 Gemüse-Verbundbetriebe.
[2] Einschließlich 36 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.
[3] Dreijähriger Durchschnitt 1975/76 bis 1977/78.
[4] Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Tabelle 83

Arbeitslose[1]) mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen

Berufsklasse	1978	1980	1982	1984	1985	1986	
						absolut	%
Landwirte, Weinbauern	442	597	1 270	2 004	2 318	2 407	5,6
Tierzüchter, Fischer	282	282	612	810	809	800	1,9
Verwalter, Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	415	603	1 348	1 744	1 819	1 852	4,4
Landarbeitskräfte, Melker	1 695	1 554	3 164	3 834	4 225	3 971	9,3
Tierpfleger und verwandte Berufe	503	592	1 454	1 794	2 115	2 238	5,2
Gärtner, Gartenarbeiter	4 926	5 850	17 888	23 508	24 505	24 981	58,5
Gartenarchitekten, -verwalter	196	237	616	710	707	800	1,9
Floristen	528	724	1 766	2 782	3 127	3 045	7,1
Forstverwalter, Förster, Jäger	80	144	262	352	374	326	0,8
Waldarbeiter, Waldnutzer	418	501	2 034	1 944	2 162	2 274	5,3
insgesamt	9 485	11 084	30 414	39 482	42 161	42 694	100
% aller Arbeitslosen	1,1	1,3	1,7	1,8	2,0	2,1	–

[1]) Stand Ende September.

Tabelle 84

Landwirtschaftliche Tariflöhne
(Ergebnisse der Tariflohnstatistik)

Lohngruppe	1985/86	Juli bis Dezember 1986	Januar bis Juni 1987	1986/87
	DM je Stunde bzw. Monat			
Stundenlöhne				
Facharbeiter[1])	11,98	12,16	12,30	12,23
Landarbeiter[2])	11,16	11,33	11,46	11,39
angelernte Arbeiter für schwere Arbeiten[3])	10,52	10,68	10,81	10,75
angelernte Arbeiter für leichte Arbeiten[4])	8,06	8,18	8,28	8,23
Monatslöhne[5])				
Landarbeiter[2])	1 949,90	1 976,20	2 000,00	1 988,10
angelernte Arbeiter für schwere Arbeiten[3])	1 845,35	1 870,34	1 893,13	1 881,74
angelernte Arbeiter für leichte Arbeiten[4])	1 521,78	1 542,28	1 560,98	1 551,63
	1980 = 100			
Stundenlöhne				
Facharbeiter[1])	126,2	128,1	129,6	128,9
Landarbeiter[2])	126,3	128,1	129,6	128,9
angelernte Arbeiter für schwere Arbeiten[3])	126,3	128,3	129,8	129,0
angelernte Arbeiter für leichte Arbeiten[4])	126,4	128,2	129,8	129,0
Monatslöhne[5])				
Landarbeiter[2])	121,5	123,1	124,6	123,9
angelernte Arbeiter für schwere Arbeiten[3])	121,6	123,3	124,8	124,1
angelernte Arbeiter für leichte Arbeiten[4])	121,7	123,3	124,8	124,1
Tariflöhne insgesamt	123,8	125,5	127,0	126,3

[1]) Lohngruppe 6: Inhaber des landwirtschaftlichen Facharbeiterbriefes, die sämtliche im Betrieb anfallenden Arbeiten beherrschen und auf Anforderung verrichten.

[2]) Lohngruppe 5 (= Ecklohngruppe): Arbeitnehmer, die den Anforderungen der Lohngruppe 4 entsprechen und motorgetriebene landwirtschaftliche Maschinen bedienen und führen. Dazu gehören Schlepperfahrer, die Schlepper gemäß der jeweils gegebenen technischen Betriebsanleitung pflegen und führen und die Anhänge- und Anbaugeräte sachgemäß anbringen und bedienen.

[3]) Lohngruppe 4: Arbeitnehmer, die überwiegend mit schweren Arbeiten beschäftigt werden oder für solche eingestellt sind. Arbeitnehmer nach zweijähriger Einarbeitung und Berufserfahrung, die die üblichen Arbeiten ohne Anleitung ausführen und Normalleistungen erbringen sowie Akkordarbeiten verrichten, wenn solche im Betrieb vorkommen.

[4]) Lohngruppe 2: Arbeitnehmer, die überwiegend mit leichten Arbeiten beschäftigt werden oder für solche eingestellt sind. Arbeitnehmer nach einjähriger Einarbeitung und Berufserfahrung, die die üblichen Arbeiten ohne Anleitung ausführen und Normalleistungen erbringen sowie Akkordarbeiten verrichten, wenn solche im Betrieb vorkommen.

[5]) Einschließlich des Wertes für freie Kost und Unterkunft (Wert für Kost und Wohnung: 1985 im Durchschnitt 477 DM/Monat, 1986 im Durchschnitt 487 DM/Monat, 1987 im Durchschnitt 498,74 DM/Monat).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 85

Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Europäischen Gemeinschaft

1985 [1])

Merkmal	Belgien	Dänemark	Bundesrepublik Deutschland	Griechenland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Vereinigtes Königreich	zusammen (EG 10)	außerdem: Spanien 1982	außerdem: Portugal 1979
Landwirtschaftliche Betriebe													
Zahl der Betriebe, 1000	98	92	**740**	952	1 057	220	2 801	4	136	258	6 359	1 818	769
Fläche, 1000 ha LF	1 381	2 835	**11 884**	4 116	28 487	4 996	15 601	126	2 026	16 830	88 281	23 506	3 314
Betriebsgröße, ha LF	14,1	30,7	**16,0**	4,3	27,0	22,7	5,6	28,6	14,9	65,1	13,9	12,9	4,3
Anteil der Betriebe unter 5 ha LF, %	*39*	*3*	**33**	*77*	*25*	*16*	*78*	*26*	*33*	*18*	*57*	*63*	*90*
Betriebsinhaber nach Altersgruppen in %													
unter 45 Jahre	*33,4*	*29,4*	**33,1**	*21,0*	*25,3*	*24,7*	*18,9*	*28,4*	*31,7*	*26,5*	*23,1*	*20,6*	*25,0*
45–55 Jahre	*30,6*	*24,4*	**35,0**	*25,7*	*26,3*	*24,7*	*25,4*	*26,7*	*28,2*	*25,0*	*26,8*	*27,7*	*25,6*
55–65 Jahre	*27,2*	*26,4*	**25,6**	*26,6*	*33,1*	*28,3*	*30,3*	*25,6*	*27,7*	*27,4*	*29,3*	*28,1*	*24,8*
über 65 Jahre	*8,8*	*19,7*	**6,2**	*26,6*	*15,2*	*22,3*	*25,4*	*19,3*	*12,4*	*21,0*	*20,8*	*23,5*	*24,6*
Arbeitskräfte													
Familienarbeitskräfte, 1000 Personen	151	135	**1 640**	2 066	1 907	394	5 035	9	253	490	12 080	3 075	1 831
Fam.-fremde Arbeitskräfte	6	23	**100**	4	339	34	99	0,5	44	247	897	105	119
Arbeitskräfte insgesamt [2]), 1000 Personen	157	158	**1 740**	2 070	2 246	428	5 134	10	297	737	12 977	3 180	1 950
Arbeitskräfte insgesamt [2]), 1000 JAE [3])	107	122	**918**	931	1 569	276	2 126	7	234	543	6 833	1 433	1 156
Fläche je Arbeitskraft, ha LF je JAE [3])	12,9	23,2	**12,9**	4,4	18,2	18,1	7,3	17,4	8,7	31,0	12,9	16,4	2,9
Bodennutzung													
Betriebe mit:													
Ackerland, 1000	75	90	**621**	642	837	117	1 813	4	86	164	4 449	1 316	738
Fläche, 1000	728	2 603	**7 214**	2 189	16 777	1 030	8 321	54	863	6 999	46 777	13 787	2 636
Dauergrünland, 1000	81	41	**594**	111	747	211	708	4	94	217	2 808	515	75
Fläche, 1000 ha	636	221	**4 472**	885	10 416	3 961	4 427	70	1 133	9 779	35 999	5 532	135
Getreide, 1000	49	86	**569**	428	669	50	1 267	3	20	95	3 235	864	521
Fläche, 1000 ha	340	1 601	**4 869**	1 340	9 311	340	4 908	34	184	4 010	26 937	8 164	906
Kartoffeln, 1000	35	7	**290**	60	278	66	209	2	28	39	1 013	305	610
Fläche, 1000 ha	41	30	**217**	42	180	29	64	1	169	191	965	146	135
Zuckerrüben, 1000	20	10	**69**	23	45	6	74	0	21	11	279	56	.
Fläche, 1000 ha	117	73	**403**	36	488	31	256	0	131	205	1 739	231	.
Obstanlagen [4]), 1000	3	1	**46**	177	89	1	481	0	6	8	813	348	85
Fläche, 1000 ha	11	7	**47**	140	193	3	598	0	23	47	1 070	884	102
Reben, 1000	—	—	**55**	268	320	—	1 250	1	—	—	1 893	397	408
Fläche, 1000 ha	—	—	**97**	143	1 010	—	1 096	1	—	—	2 347	1 266	270
Viehhaltung													
Betriebe mit:													
Milchkühen, 1000	45	32	**362**	66	351	85	299	2	58	54	1 353	303	136
Tiere, 1000 Stück	970	896	**5 567**	222	6 609	1 684	2 782	68	2 367	3 147	24 313	1 499	344
Schweinen, 1000	30	44	**403**	102	249	7	396	1	36	23	1 292	476	360
Tiere, 1000 Stück	5 341	9 089	**23 201**	1 023	11 271	960	8 816	70	12 383	7 828	79 981	9 642	2 411
Legehennen, 1000	21	17	**306**	630	670	57	692	2	6	50	2 450	625	574
Tiere, 1000 Stück	10 594	5 533	**48 115**	14 806	72 099	4 101	60 823	85	51 505	57 798	325 457	45 931	12 115
Milchkühe je Betrieb, Stück	22	28	**15**	3	19	20	9	30	41	58	18	5	3
Schweine je Betrieb, Stück	179	206	**58**	10	45	130	22	63	343	336	62	20	7
Legehennen je Betrieb, Stück	508	322	**157**	24	108	72	88	43	8 996	1 157	133	73	21
Anteil größerer Betriebe in %													
Betriebe ab 100 ha LF	*0,7*	*3,0*	**0,7**	*0,1*	*3,6*	*1,7*	*0,5*	*1,6*	*0,4*	*14,9*	*1,6*	*1,9*	*0,5*
LF	*6,5*	*16,9*	**6,8**	*10,6*	*20,4*	*12,2*	*20,5*	*6,2*	*4,7*	*64,6*	*25,4*	.	.
ab 80 ha Getreide	*0,3*	*1,7*	**0,4**	*0,1*	*2,4*	*0,7*	*0,3*	—	*0,3*	*15,3*	*1,2*	*1,9*	*0,3*
ab 50 Milchkühe	*7,8*	*14,2*	**3,2**	*0,1*	*4,7*	*9,3*	*3,1*	*13,7*	*33,6*	*48,0*	*7,3*	*0,4*	*0,2*
ab 400 Schweine	*12,4*	*15,4*	**2,9**	*0,5*	*3,4*	*6,0*	*1,0*	*3,2*	*27,9*	*20,1*	*3,9*	*1,1*	*0,2*
ab 5 000 Legehennen	*3,1*	*1,2*	**0,5**	*0,0*	*0,5*	*0,2*	*0,2*	*0,1*	*38,5*	*3,8*	*0,4*	*0,4*	*0,1*
Maschinen													
Schlepper je 1000 ha LF	82	58	**124**	27	47	26	70	71	91	28	63	24	22
Mähdrescher je 1000 ha Getreidefläche	20	21	**28**	4	16	12	7	46	22	14	16	5	5

[1]) Mit Ausnahme der Maschinen, Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1985. Angaben für Spanien und Portugal aus nationalen Quellen; Vergleiche zwischen den Mitgliedstaaten (EG 10) und Spanien und Portugal sind daher eingeschränkt.
[2]) Ohne unregelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte.
[3]) Jahresarbeitseinheit: 1 JAE = Arbeitsleistung einer vollzeitlich im Betrieb beschäftigten Person.
[4]) Einschließlich Beeren.

Quelle: EUROSTAT

Nettowertschöpfung[1]) der Landwirtschaft je Arbeitskraft in den EG-Mitgliedstaaten

Mitgliedstaat	nominal				real[2])			
	1985	1986	1987[3])		1985	1986	1987[3])	
	Veränderung gegen Vorjahr in %			Index[4])	Veränderung gegen Vorjahr in %			Index[4])
Belgien	+ 1,0	+ 0,7	− 5,3	155,8	− 4,0	− 3,8	− 7,2	96,2
Dänemark	+ 0,9	+ 0,2	− 6,7	270,8	− 4,2	− 4,6	−10,8	133,1
Bundesrepublik Deutschland	**− 9,7**	**+13,5**	**−15,6**	**102,6**	**−11,6**	**+10,1**	**−17,2**	**73,6**
Griechenland	+17,3	+16,2	+16,7	651,8	− 0,4	− 2,0	± 0	120,2
Spanien	+10,6	+ 6,6	+13,8	.	+ 0,2	− 4,2	+ 7,7	.
Frankreich	+ 3,4	+ 6,5	± 0	220,7	− 2,3	+ 1,8	− 3,2	96,9
Irland	− 9,0	− 2,7	+14,9	209,2	−13,4	− 9,8	+11,7	79,9
Italien	+13,9	+ 6,3	− 1,2	378,4	+ 2,8	− 1,5	− 6,4	94,7
Luxemburg	+ 5,2	+ 6,0	+ 4,7	268,2	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,1	148,2
Niederlande	− 2,9	+ 7,0	+ 1,6	165,5	− 5,1	+ 6,9	+ 2,7	120,4
Vereinigtes Königreich	−13,0	+ 8,5	+ 1,2	204,7	−17,8	+ 4,5	− 2,7	88,7
EG (10)	− 1,0	+ 4,7	− 1,8	.	− 4,8	+ 1,6	− 5,2	.
EG (11)[5])	− 0,5	+ 4,4	+ 0,1	.	− 4,1	+ 0,7	− 3,6	.

[1]) Zu Faktorkosten.
[2]) Deflationiert mit dem Preisindex des Bruttoinlandsprodukts.
[3]) Vorschätzungen, durchgeführt von den Mitgliedstaaten.
[4]) D 1976 bis 1978 („1977") = 100.
[5]) Ohne Portugal.

Stand: 21. Dezember 1987

Tabelle 87

Betriebseinkommen landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft

Mitgliedstaat	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1985/86 ± % gegen[2] Vorjahr	1985/86 ± % gegen[2] 1975/76[3]
nominal DM/JAE[1]									
Belgien	32 256	32 630	38 839	40 560	40 795	39 129	40 545	*4,9*	*5,6*
Dänemark	36 069	30 417	43 004	45 920	40 536	56 387	49 098	*−11,8*	*7,8*
Bundesrepublik Deutschland	**18 767**	**16 908**	**18 855**	**22 569**	**20 182**	**23 662**	**23 287**	***− 1,6***	***2,2***
Griechenland	—	—	8 553	9 316	8 549	10 875	10 924	*22,6*	—
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	17 595	22 078	23 257	26 405	23 850	25 611	25 176	*− 0,9*	*9,5*
Irland	13 782	13 140	21 635	22 294	21 891	22 355	21 852	*− 1,8*	*10,7*
Italien	11 144	11 892	12 584	13 464	15 535	16 834	16 561	*5,2*	*13,7*
Luxemburg	24 338	24 940	26 426	33 306	25 486	27 977	29 176	*5,6*	*5,1*
Niederlande	38 416	40 616	51 059	50 981	53 016	49 255	49 010	*0,1*	*3,3*
Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	27 859	25 131	33 701	34 690	36 675	37 630	33 205	*−11,0*	*5,4*
EG (9)	17 249	18 118	—	—	—	—	—	—	—
EG (10)	—	—	19 571	21 178	21 221	23 023	22 365	*− 1,9*	—
EG (12)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	EG = 100								
Belgien	187	180	198	192	192	170	181	—	—
Dänemark	209	168	220	217	191	245	220	—	—
Bundesrepublik Deutschland	**109**	**93**	**96**	**107**	**95**	**103**	**104**	—	—
Griechenland	—	—	44	44	40	47	49	—	—
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	102	122	119	125	112	111	113	—	—
Irland	80	73	111	105	103	97	98	—	—
Italien	65	66	64	64	73	73	74	—	—
Luxemburg	141	138	135	157	120	122	130	—	—
Niederlande	223	224	261	241	250	214	219	—	—
Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	162	139	172	164	173	163	148	—	—
EG (9)	100	100	—	—	—	—	—	—	—
EG (10)	—	—	100	100	100	100	100	—	—
EG (12)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
real[4] DM/JAE[1]									
Belgien	32 256	26 889	32 564	36 127	35 471	32 121	32 058	*− 0,2*	*− 0,1*
Dänemark	36 069	26 270	35 531	36 810	30 915	40 397	33 819	*−16,3*	*− 0,6*
Bundesrepublik Deutschland	**18 767**	**13 837**	**14 838**	**17 010**	**14 724**	**16 946**	**16 321**	***− 3,7***	***− 1,4***
Griechenland	—	—	6 528	6 389	5 992	7 255	7 597	*4,7*	—
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	17 595	17 566	17 746	20 148	17 930	18 363	17 202	*− 6,3*	*− 0,2*
Irland	13 782	9 399	14 005	13 084	12 363	12 138	11 301	*− 6,9*	*− 2,0*
Italien	11 144	9 139	9 052	9 106	9 547	9 646	9 323	*− 3,4*	*− 1,8*
Luxemburg	24 338	19 775	20 686	27 003	19 827	20 276	20 307	*0,2*	*− 1,8*
Niederlande	38 416	31 519	38 408	36 007	37 313	33 855	33 082	*− 2,3*	*− 1,5*
Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	27 859	15 139	18 174	18 714	19 728	20 163	16 962	*−15,9*	*− 4,8*
EG (9)	17 249	12 831	—	—	—	—	—	—	—
EG (10)	—	—	13 062	13 570	12 935	13 392	12 588	*− 6,0*	—
EG (12)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	EG = 100								
Belgien	187	210	249	266	274	240	255	—	—
Dänemark	209	205	272	271	239	302	269	—	—
Bundesrepublik Deutschland	**109**	**108**	**114**	**125**	**114**	**127**	**130**	—	—
Griechenland	—	—	50	47	46	54	60	—	—
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	102	137	136	148	139	137	137	—	—
Irland	80	73	107	96	96	91	90	—	—
Italien	65	71	69	67	74	72	74	—	—
Luxemburg	141	154	158	199	153	151	161	—	—
Niederlande	223	246	294	265	288	253	263	—	—
Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	162	118	139	138	153	151	135	—	—
EG (9)	100	100	—	—	—	—	—	—	—
EG (10)	—	—	100	100	100	100	100	—	—
EG (12)	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Jahresarbeitseinheit. [2]) Berechnet in Landeswährung. [3]) Jährliche Veränderung nach Zinseszins. [4]) Deflationiert mit dem Index des Bruttoinlandsproduktes zu Marktpreisen, 1975/76 = 100, Wechselkurse 1975/76. Quelle: INLB

Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft

1985/86

Kennzahl	Einheit	Belgien	Dänemark	**Bundesrepublik Deutschland**	Griechenland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Vereinigtes Königreich	EG (10)
Betriebsgröße	LF ha/Betr.	22,6	35,5	**27,4**	6,0	37,2	39,1	11,8	42,3	20,5	147,2	27,8
Betriebsgröße	EGE/Betr.	20,9	21,0	**18,4**	3,2	16,9	8,0	6,5	21,5	35,4	27,9	12,8
Arbeitskräfte	JAE[1])/Betr.	1,62	1,23	**1,76**	1,81	1,63	1,38	1,73	1,75	1,91	2,63	1,74
Familienarbeitskräfte	FJAE[1])/Betr.	1,48	0,89	**1,46**	1,70	1,47	1,24	1,60	1,58	1,48	1,38	1,51
Vieheinheiten	VE/100 ha LF	237,6	156,1	**157,7**	75,0	87,4	116,9	78,0	154,1	358,0	70,0	104,3
Anlagevermögen ...	DM/ha LF	11 289	13 678	**14 948**	19 711	6 891	10 632	21 192	9 032	32 132	6 592	11 549
Umlaufvermögen ..	DM/ha LF	2 906	3 240	**3 294**	1 833	2 587	1 153	6 316	2 915	6 505	1 015	2 876
Fremdkapital	DM/ha LF	3 323	7 890	**4 219**	978	2 636	681	451	2 049	12 954	1 026	2 411
Fremdkapital	in % des Gesamtkapitals	23,4	46,6	**23,1**	4,5	27,8	5,8	1,6	17,2	33,5	13,5	16,7
Gesamterzeugung ..	DM/ha LF	7 202	5 748	**5 640**	5 242	3 201	2 005	5 165	3 592	14 182	1 915	3 910
Bodenerzeugnisse	DM/ha LF	2 435	1 942	**1 753**	3 969	1 605	305	3 127	866	5 079	713	1 722
Tierische Erzeugnisse	DM/ha LF	4 723	3 650	**3 374**	1 256	1 529	1 665	1 997	2 627	8 909	1 148	2 069
Sonstiges	DM/ha LF	44	157	**514**	18	67	35	40	99	194	54	119
Gesamtaufwand ...	DM/ha LF	4 945	5 183	**4 787**	2 594	2 494	1 512	3 133	2 692	11 357	1 779	3 020
Spezialaufwand ..	DM/ha LF	3 036	2 614	**2 245**	1 254	1 045	793	1 751	1 356	5 972	814	1 460
Allgemeiner Sachaufwand	DM/ha LF	844	874	**1 166**	470	606	332	545	632	2 414	321	635
Abschreibungen .	DM/ha LF	510	535	**797**	450	418	172	472	509	1 209	239	440
Löhne	DM/ha LF	126	331	**227**	128	109	71	263	67	624	211	195
Pachten	DM/ha LF	193	113	**150**	169	144	36	68	110	288	77	113
Zinsen	DM/ha LF	237	717	**203**	106	172	107	33	18	849	117	175
Saldo aus Subv. u. Steuern	DM/ha LF	103	−20	62	233	−30	66	36	114	−22	51	29
Prämien und Beihilfen auf Investitionen	DM/ha LF	1	2	**1**	3	33	6	12	0	11	22	18
Betriebseinkommen	DM/Betr.	65 880	60 548	**40 961**	19 810	40 976	30 202	28 694	51 147	93 573	87 180	39 005
Betriebseinkommen	DM/JAE[2])	40 545	49 098	**23 287**	10 924	25 176	21 852	16 561	29 176	49 010	33 205	22 365
Betriebseinkommen	DM/ha LF	2 915	1 706	**1 495**	3 302	1 102	772	2 432	1 209	4 565	592	1 403
Familienbetriebseinkommen	DM/Betr.	53 366	19 416	**25 106**	17 413	26 405	22 058	24 536	42 902	57 693	30 741	26 056
Familienbetriebseinkommen	DM/FJAE[1])	35 950	21 830	**17 216**	10 229	17 948	17 788	15 317	27 141	39 029	22 303	17 216

[1]) Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten. [2]) Jahresarbeitseinheit.

Quelle: INLB

Tabelle 89

Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft nach Größenklassen

1985/86

Mitgliedstaat	Betriebsgröße von . . . bis unter . . . EGE [1]	Betriebe	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gesamterzeugung	Produktionsaufwand	Abschreibungen	Betriebseinkommen		Familienbetriebseinkommen	
								Betrieb	JAE [2]	Betrieb	FJAE [3]
		Zahl	ha LF	JAE [2]/ Betrieb	DM						
Belgien	4 — 8	46	10,7	1,14	58 815	29 906	3 891	27 198	23 846	23 291	21 219
	8 — 16	341	16,0	1,41	97 648	49 635	7 309	42 985	30 414	35 986	26 979
	16 — 40	517	26,1	1,77	191 577	105 514	13 934	74 403	42 032	60 410	36 776
	40 und mehr	105	50,8	2,50	454 174	248 654	28 734	179 947	72 048	138 003	73 529
	zusammen	1 010	22,6	1,62	162 760	87 689	11 526	65 880	40 545	53 366	35 950
Dänemark	4 — 8	306	11,8	0,50	42 271	29 189	5 339	7 269	14 438	−105	−226
	8 — 16	368	23,4	0,92	105 877	67 556	10 968	26 790	29 018	11 763	13 774
	16 — 40	985	44,0	1,52	275 131	165 796	25 035	83 381	54 757	32 506	28 668
	40 und mehr	566	109,7	3,19	716 214	417 351	61 087	236 841	74 350	46 736	40 685
	zusammen	2 225	35,5	1,23	204 058	123 817	18 995	60 548	49 098	19 416	21 830
Bundesrepublik Deutschland	**4 — 8**	**230**	**12,9**	**1,44**	**55 531**	**32 695**	**10 865**	**13 419**	**9 346**	**8 805**	**6 419**
	8 — 16	**1 307**	**21,2**	**1,56**	**104 521**	**62 228**	**17 490**	**26 871**	**17 185**	**19 170**	**13 211**
	16 — 40	**3 057**	**36,7**	**1,89**	**214 695**	**130 720**	**28 387**	**57 152**	**30 261**	**36 078**	**23 760**
	40 und mehr	**510**	**63,6**	**3,44**	**474 258**	**291 276**	**49 379**	**134 499**	**39 075**	**55 143**	**38 299**
	zusammen	**5 104**	**27,4**	**1,76**	**154 540**	**93 457**	**21 826**	**40 961**	**23 287**	**25 106**	**17 216**
Griechenland	1 — 2	754	4,2	1,70	23 090	7 357	2 038	14 747	8 667	13 540	8 312
	2 — 4	1 912	6,1	1,84	32 382	10 994	2 701	20 329	11 049	18 318	10 429
	4 — 8	1 746	9,1	1,99	45 032	15 577	3 843	27 774	13 987	23 066	13 060
	8 — 16	654	12,2	2,17	60 079	19 775	5 479	37 852	17 415	28 966	16 416
	16 — 40	171	17,5	2,23	86 580	26 280	7 524	55 397	24 884	38 010	22 319
	40 und mehr	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	5 245	6,0	1,81	31 453	10 451	2 701	19 810	10 924	17 413	10 229
	zusammen 4 u. mehr	2 579	10,4	2,05	51 327	17 273	4 472	31 978	15 618	25 442	14 437
Frankreich	2 — 4	28	14,1	1,38	36 194	21 131	6 389	9 434	6 858	7 059	5 337
	4 — 8	632	20,2	1,36	47 711	24 827	7 769	16 232	11 940	12 558	9 427
	8 — 16	2 364	31,1	1,52	89 689	47 111	12 129	30 274	19 854	20 776	14 256
	16 — 40	2 391	48,9	1,79	166 563	85 826	20 505	57 704	32 151	36 864	23 511
	40 und mehr	341	83,0	2,51	347 551	172 588	43 402	122 568	48 866	62 853	39 894
	zusammen	5 757	37,2	1,63	119 093	61 437	15 551	40 976	25 176	26 405	17 948
	zusammen 4 u. mehr	5 728	37,3	1,63	119 304	61 544	15 570	41 061	25 258	26 471	17 960
Irland	2 — 4	254	26,1	1,12	25 399	13 259	2 471	12 151	10 832	10 878	9 835
	4 — 8	300	37,7	1,33	53 909	29 211	4 892	22 674	16 993	18 789	14 797
	8 — 16	290	49,3	1,59	111 366	62 443	9 752	42 637	26 876	31 299	22 378
	16 — 40	236	79,2	2,20	247 664	139 547	21 648	89 549	40 775	56 926	36 010
	40 und mehr	41	168,0	4,22	853 811	553 579	54 648	257 155	60 918	116 420	50 498
	zusammen	1 298	39,1	1,38	78 379	44 006	6 737	30 202	21 852	22 058	17 788
	zusammen 4 u. mehr	867	48,9	1,57	110 213	62 438	9 445	41 554	26 410	29 421	21 671

noch Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft nach Größenklassen

1985/86

Mitgliedstaat	Betriebsgröße von ... bis unter ... EGE [1]	Betriebe	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gesamterzeugung	Produktionsaufwand	Abschreibungen	Betriebseinkommen		Familienbetriebseinkommen	
		Zahl	ha LF	JAE [2]/ Betrieb	DM			Betrieb	JAE [2]	Betrieb	FJAE [3]
Italien	1 — 2	1 889	4,7	1,29	18 432	6 989	2 342	9 298	7 226	8 772	6 932
	2 — 4	3 727	6,7	1,51	29 542	11 557	3 683	14 559	9 611	13 553	9 156
	4 — 8	4 620	13,0	1,83	54 998	23 329	6 007	26 065	14 263	23 526	13 581
	8 — 16	3 447	20,5	2,19	100 606	43 877	9 298	48 060	21 992	41 660	20 831
	16 — 40	1 903	33,9	2,93	206 952	94 331	15 400	98 001	33 396	79 615	33 374
	40 und mehr	536	74,4	5,02	662 134	357 537	30 280	279 493	55 671	199 227	76 454
	zusammen	16 122	11,8	1,73	60 942	27 104	5 569	28 694	16 561	24 536	15 317
	zusammen 4 u. mehr	10 506	20,7	2,23	115 063	53 192	9 331	53 257	23 931	44 148	22 748
Luxemburg	4 — 8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8 — 16	30	26,1	1,43	91 893	52 148	12 799	30 563	21 394	26 096	19 111
	16 — 40	256	54,3	1,88	185 078	102 683	26 974	61 253	32 614	52 722	30 423
	40 und mehr	32	87,2	2,43	342 637	197 860	43 761	107 950	44 497	83 598	38 553
	zusammen	320	42,3	1,75	151 930	84 080	21 541	51 147	29 176	42 902	27 141
Niederlande	4 — 8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8 — 16	135	10,1	1,38	121 652	71 638	9 048	40 558	29 330	28 878	23 806
	16 — 40	692	18,6	1,70	244 743	147 310	21 177	75 875	44 633	49 617	34 327
	40 und mehr	683	36,6	2,97	583 218	339 760	50 360	192 357	64 689	107 455	57 873
	zusammen	1 519	20,5	1,91	290 732	171 916	24 786	93 573	49 010	57 693	39 029
Vereinigtes Königreich	1 — 2	26	17,3	0,98	18 914	15 023	4 220	1 453	1 488	−3 052	−3 240
	2 — 4	57	33,9	1,25	48 123	34 833	7 265	12 019	9 611	5 330	4 919
	4 — 8	244	64,0	1,36	67 267	42 109	10 871	21 256	15 582	12 162	10 139
	8 — 16	600	82,1	1,67	126 213	78 607	16 988	39 723	23 769	21 664	16 679
	16 — 40	1 064	144,9	2,65	298 125	177 526	35 319	94 423	35 696	43 220	28 480
	40 und mehr	883	385,7	5,92	806 505	462 854	98 538	248 319	41 947	52 073	36 553
	zusammen	2 874	147,2	2,63	281 927	167 014	35 214	87 180	33 205	30 741	22 303
	zusammen 4 u. mehr	2 791	154,4	2,71	295 320	174 127	36 659	92 185	34 075	32 675	23 466
EG (10)	1 — 2	2 847	6,0	1,35	19 032	7 228	2 193	10 212	7 550	9 416	7 147
	2 — 4	5 979	9,0	1,57	30 653	12 322	3 440	15 893	10 135	14 394	9 489
	4 — 8	8 135	18,6	1,56	52 790	26 039	7 022	21 055	13 513	17 181	11 647
	8 — 16	9 536	28,7	1,65	99 381	53 421	12 493	34 719	21 074	25 430	16 769
	16 — 40	11 272	48,7	1,99	208 607	116 619	22 963	69 438	34 862	44 228	27 526
	40 und mehr	3 705	128,1	3,74	564 310	318 750	54 731	189 995	50 737	87 303	51 315
	zusammen	41 474	27,8	1,74	108 699	58 271	12 238	39 005	22 365	26 056	17 216
	zusammen 4 u. mehr	32 648	38,5	1,87	150 109	82 398	16 906	51 688	27 672	32 847	21 228

[1] Eine Europäische Größeneinheit (EGE) entspricht einem Standarddeckungsbeitrag von rd. 2 400 DM. Quelle: INLB
[2] Jahresarbeitseinheit.
[3] Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten.

Tabelle 90

Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft nach Betriebsformen

— 1985/86 —

Betriebsform[1]	Mitgliedstaat	Betriebe	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gesamterzeugung	Produktionsaufwand	Abschreibungen	Betriebseinkommen		Familienbetriebseinkommen	
								Betrieb	JAE[2]	Betrieb	FJAE[3]
		Zahl	ha LF	JAE[3]/Betrieb	DM						
Getreidebaubetriebe	Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dänemark	235	34,14	0,60	82 544	48 869	12 771	19 593	32 785	−3 011	−5 919
	Bundesrepublik Deutschland	**66**	**40,90**	**1,49**	**113 608**	**64 720**	**21 907**	**26 527**	**17 794**	**9 421**	**7 343**
	Griechenland	264	11,86	1,38	35 404	15 601	3 612	17 227	12 524	13 176	9 754
	Frankreich	352	67,50	1,34	178 165	85 106	25 258	60 529	45 294	38 935	31 372
	Irland	45	48,86	0,95	89 328	58 294	9 767	22 092	23 282	3 474	4 491
	Italien	1 039	22,28	1,38	61 190	28 170	6 549	27 308	19 825	21 809	17 090
	Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Vereinigtes Königreich	330	120,85	2,36	311 786	165 551	53 068	92 967	39 428	25 507	21 875
	EG (10)	2 333	42,89	1,37	112 468	56 313	15 949	38 858	28 348	21 647	18 427
sonstige Ackerbaubetriebe	Belgien	116	35,89	1,59	182 868	87 904	12 296	83 629	52 581	64 799	46 558
	Dänemark	538	44,35	1,02	170 456	96 708	19 474	53 284	52 332	8 564	11 293
	Bundesrepublik Deutschland	**730**	**39,11**	**1,81**	**177 461**	**98 892**	**27 126**	**52 977**	**29 220**	**30 606**	**22 020**
	Griechenland	2 644	6,20	1,88	30 463	9 102	2 711	19 685	10 460	16 884	9 604
	Frankreich	977	45,47	1,60	139 614	70 874	19 133	45 658	28 564	27 909	19 617
	Irland	53	53,34	1,69	121 627	74 307	12 796	37 499	22 179	13 449	11 279
	Italien	3 979	9,02	1,67	40 572	14 600	4 601	21 526	12 884	18 613	11 816
	Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Niederlande	277	40,63	1,66	225 993	126 998	27 719	69 533	41 798	30 675	22 888
	Vereinigtes Königreich	440	145,33	4,19	502 732	287 234	70 353	144 039	34 394	7 624	6 123
	EG (10)	9 757	19,92	1,76	78 271	37 037	9 784	31 311	17 777	20 338	13 095
Gartenbaubetriebe	Belgien	107	1,82	2,32	187 857	83 610	18 901	83 743	36 026	60 534	37 817
	Dänemark	227	5,05	3,68	449 786	269 092	35 149	148 608	40 335	21 178	17 505
	Bundesrepublik Deutschland	**218**	**1,89**	**3,72**	**282 850**	**162 820**	**29 875**	**88 430**	**23 753**	**32 844**	**21 271**
	Griechenland	43	2,30	2,01	52 366	16 670	5 492	31 356	15 572	27 064	15 583
	Frankreich	151	4,60	2,91	182 457	94 041	21 650	66 891	22 981	28 802	16 285
	Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Italien	889	2,73	2,38	67 090	20 742	5 748	40 462	17 024	36 443	16 715
	Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Niederlande	379	3,90	3,60	421 988	218 591	48 874	154 552	42 878	79 507	44 561
	Vereinigtes Königreich	64	13,62	5,14	307 350	148 800	37 488	119 269	23 222	24 508	16 901
	EG (10)	2 078	4,25	3,23	242 105	123 360	26 753	91 594	28 400	44 170	24 939
Weinbaubetriebe	Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dänemark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bundesrepublik Deutschland	**108**	**7,33**	**2,14**	**114 341**	**47 674**	**20 730**	**44 857**	**20 980**	**21 389**	**13 895**
	Griechenland	402	5,73	1,90	36 302	6 847	4 371	27 305	14 350	24 361	14 580
	Frankreich	481	14,95	1,81	134 884	39 448	16 504	76 032	42 053	52 779	41 614
	Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Italien	833	5,84	1,53	42 364	10 616	6 195	25 540	16 745	19 638	15 367
	Luxemburg	20	4,17	2,19	109 474	38 343	15 059	58 667	26 733	43 761	28 770
	Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Vereinigtes Königreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	EG (10)	1 844	9,14	1,70	79 677	23 131	10 719	44 901	26 439	31 869	24 077
sonstige Dauerkulturbetriebe (Obstbau)	Belgien	41	6,78	2,50	161 135	40 651	13 436	107 538	43 062	83 931	57 553
	Dänemark	70	12,19	2,55	198 787	96 787	12 392	90 141	35 298	11 615	12 305
	Bundesrepublik Deutschland	**90**	**9,91**	**4,57**	**343 411**	**196 482**	**26 336**	**116 796**	**25 573**	**25 139**	**17 775**
	Griechenland	851	4,84	1,71	26 809	5 987	2 806	20 181	11 804	18 553	11 968
	Frankreich	191	15,13	2,73	162 317	59 018	23 068	78 991	28 971	38 043	25 798
	Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Italien	2 329	6,36	1,52	42 868	13 529	4 732	26 214	17 207	19 861	15 614
	Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Niederlande	96	7,06	2,43	202 357	66 243	22 363	113 622	46 793	83 993	53 598
	Vereinigtes Königreich	52	26,75	4,83	242 834	123 554	39 593	77 605	16 074	−19 393	−20 078
	EG (10)	3 720	6,61	1,74	55 658	19 385	6 150	31 576	18 124	21 782	15 960

noch Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft nach Betriebsformen

— 1985/86 —

Betriebsform[1]	Mitgliedstaat	Betriebe	Betriebsgröße	Arbeitskräfte	Gesamterzeugung	Produktionsaufwand	Abschreibungen	Betriebseinkommen		Familienbetriebseinkommen	
								Betrieb	JAE[2]	Betrieb	FJAE[3]
		Zahl	ha LF	JAE[2]/Betrieb	DM						
Milchviehbetriebe	Belgien	213	22,76	1,48	131 613	62 087	10 574	61 753	41 667	53 244	36 506
	Dänemark	441	34,13	1,50	233 848	137 156	19 890	76 274	50 948	33 278	29 443
	Bundesrepublik Deutschland	**1 342**	**26,56**	**1,63**	**131 072**	**74 403**	**19 893**	**38 918**	**23 944**	**27 315**	**18 576**
	Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frankreich	1 382	32,34	1,56	100 684	55 214	12 724	31 743	20 307	21 708	14 113
	Irland	427	32,77	1,46	89 756	46 145	6 978	38 131	26 202	30 329	22 608
	Italien	2 079	15,31	2,06	109 900	58 318	7 434	44 465	21 578	39 883	20 104
	Luxemburg	164	49,27	1,62	164 010	90 862	23 304	55 016	33 906	49 699	31 406
	Niederlande	477	25,37	1,59	252 109	144 293	18 800	88 584	55 873	59 940	40 882
	Vereinigtes Königreich	713	57,81	2,22	260 384	152 315	26 431	88 821	37 324	43 793	29 357
	EG (10)	7 240	29,87	1,68	138 505	77 290	14 769	46 868	27 822	32 540	21 090
sonstige Futterbaubetriebe	Belgien	131	29,09	1,51	128 174	67 162	10 385	55 476	36 782	45 337	30 561
	Dänemark	23	37,22	1,45	200 062	120 750	18 543	60 187	41 409	27 997	24 492
	Bundesrepublik Deutschland	**480**	**27,26**	**1,63**	**118 912**	**71 851**	**20 840**	**28 527**	**17 478**	**17 876**	**11 985**
	Griechenland	668	3,57	1,86	31 590	13 544	1 497	18 775	10 086	17 541	9 622
	Frankreich	996	45,06	1,49	77 426	42 179	11 846	26 886	18 062	17 266	11 909
	Irland	614	40,55	1,25	43 711	24 008	4 406	19 023	15 270	14 687	12 687
	Italien	1 660	23,61	1,93	79 043	40 924	5 786	32 729	16 958	29 431	15 875
	Luxemburg	99	52,13	1,74	160 497	92 021	23 544	50 785	29 203	41 478	25 003
	Niederlande	34	16,60	1,56	214 321	137 156	15 631	61 019	39 168	39 309	25 583
	Vereinigtes Königreich	737	303,21	1,82	121 772	77 524	19 406	48 792	26 799	26 700	19 568
	EG (10)	5 442	63,85	1,63	80 680	45 290	10 320	30 172	18 455	21 631	14 200
Veredlungsbetriebe	Belgien	57	5,32	1,32	289 945	212 722	12 413	66 092	50 017	58 127	46 405
	Dänemark	68	24,33	1,84	565 317	376 238	36 770	151 982	82 533	75 679	64 655
	Bundesrepublik Deutschland	**117**	**24,00**	**1,58**	**286 419**	**208 732**	**25 345**	**52 678**	**33 398**	**36 789**	**26 054**
	Griechenland	38	1,51	1,48	86 102	63 106	3 863	19 486	13 180	17 629	12 163
	Frankreich	60	14,03	1,67	325 834	240 493	25 433	62 330	37 256	42 027	27 609
	Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Italien	83	7,66	2,29	410 166	272 405	11 761	124 623	54 537	112 191	58 468
	Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Niederlande	125	5,44	1,40	433 431	332 654	21 486	79 046	56 321	52 624	41 565
	Vereinigtes Königreich	64	17,74	3,30	630 218	445 358	35 229	148 454	44 935	85 020	56 203
	EG (10)	619	11,85	1,89	394 089	283 095	21 157	89 883	47 637	64 767	43 674
Gemischtbetriebe	Belgien	343	24,25	1,61	158 573	91 654	10 207	59 374	36 823	48 498	30 700
	Dänemark	623	35,30	1,32	240 224	152 996	19 793	66 834	50 657	27 539	27 448
	Bundesrepublik Deutschland	**1 953**	**28,30**	**1,64**	**157 944**	**103 358**	**21 192**	**35 439**	**21 665**	**22 896**	**15 702**
	Griechenland	333	7,07	1,87	36 292	16 558	2 428	19 260	10 312	17 375	9 534
	Frankreich	1 167	38,96	1,62	118 517	70 690	14 675	32 292	19 968	21 275	13 571
	Irland	152	58,56	1,64	124 181	80 661	12 850	33 805	20 648	18 979	14 411
	Italien	3 231	15,10	1,93	75 388	37 562	6 193	31 856	16 506	28 593	15 510
	Luxemburg	34	42,97	1,67	178 681	117 081	19 429	46 032	27 584	44 995	27 447
	Niederlande	131	18,10	1,47	276 299	190 187	18 173	68 022	46 335	47 658	34 327
	Vereinigtes Königreich	474	105,75	2,92	371 205	230 130	43 514	101 860	34 854	27 172	18 908
	EG (10)	8 441	27,39	1,77	125 549	75 312	13 514	37 494	21 146	25 872	15 990

[1]) Klassifizierung der Betriebe nach der EG-Typologie. [2]) Jahresarbeitseinheit. Quelle: INLB

[3]) Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte in Jahresarbeitseinheiten

Tabelle 91

Veränderung der Indizes der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise sowie der Preisindizes für die Lebenshaltung in den EG-Mitgliedstaaten
in %

Mitgliedstaat	Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise [1]					
	nominal			real [2]		
	1986 gegen 1985	1987 [3] gegen 1986	1987 [3] gegen 1977	1986 gegen 1985	1987 [3] gegen 1986	1987 [3] gegen 1977
Belgien	− 5,8	− 4,1	+ 20,4	− 3,8	− 1,7	− 19,1
Dänemark	− 4,3	− 3,6	+ 44,6	− 3,1	− 4,3	− 20,8
Bundesrepublik Deutschland	**− 5,6**	**− 3,8**	**− 6,2**	**− 1,4**	**− 1,0**	**− 22,5**
Griechenland	+12,8	+10,6	+420,7	− 7,4	− 4,6	− 12,6
Spanien	+ 8,9	− 1,1	.	.	− 4,6	.
Frankreich	+ 0,1	− 2,3	+ 62,8	− 0,8	− 3,6	− 24,2
Irland	− 0,3	+ 4,3	+ 60,0	− 0,1	+ 3,4	− 34,5
Italien	+ 4,3	− 0,8	+130,5	+ 0,4	− 4,1	− 20,4
Luxemburg	+ 0,3	− 0,5	+ 41,7	+ 0,4	+ 2,5	− 7,3
Niederlande	− 6,6	− 2,7	+ 4,7	− 1,9	+ 1,9	− 14,7
Portugal	.	.	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich	+ 1,4	+ 1,6	+ 51,5	+ 0,3	− 1,0	− 20,7
EG (10)	+ 1,6	+ 0,1	+ 73,8	− 1,1	− 2,4	− 21,1
EG (12)	.	.	.	.	.	.

	Index der landwirtschaftlichen Betriebsmittelpreise [1] [4]			Preisindex für die Lebenshaltung		
	1986 gegen 1985	1987 [3] gegen 1986	1987 [3] gegen 1977	1986 gegen 1985	1987 [3] gegen 1986	1987 [3] gegen 1977
Belgien	− 5,4	− 5,3	+ 34,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 68,5
Dänemark	− 5,9	− 3,1	+ 56,5	+ 3,6	+ 4,0	+115,0
Bundesrepublik Deutschland	**− 7,6**	**− 5,4**	**+ 9,2**	**− 0,2**	**+ 0,2**	**+ 36,4**
Griechenland	+16,8	+10,1	+420,3	+23,1	+17,6	+518,7
Spanien	+ 5,4	+ 0,6	.	+ 8,8	+ 5,6	+227,2
Frankreich	− 2,2	− 1,1	+ 96,3	+ 2,7	+ 3,3	+129,8
Irland	− 4,7	− 3,9	+ 76,5	+ 3,8	+ 3,7	+176,7
Italien	− 1,0	+ 0,2	+113,6	+ 5,8	+ 4,7	+228,9
Luxemburg	− 3,2	− 5,2	+ 39,0	+ 0,3	− 0,1	+ 62,1
Niederlande	− 9,8	− 8,9	+ 5,7	+ 0,3	− 0,1	+ 42,6
Portugal	.	.	.	+11,8	+ 9,5	+515,2
Vereinigtes Königreich	− 1,0	+ 1,1	+ 69,3	+ 3,4	+ 4,3	+121,2
EG (10)	− 2,5	− 1,3	+ 69,3	+ 3,0	+ 3,1	+126,7
EG (12)	.	.	.	+ 3,9	+ 3,6	+147,2

[1] Nach einheitlichen methodischen Grundsätzen innerhalb der EG harmonisierte Indizes; ohne MWSt., d. h. für die Bundesrepublik Deutschland ohne Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer.
[2] Deflationiert mit kombiniertem Deflator aus Preisindex Lebenshaltung und Index landwirtschaftlicher Betriebsmittel für die laufende Produktion.
[3] Zweite Schätzung.
[4] Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion (ohne Investitionsgüter).

Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in den EG-Mitgliedstaaten[1])

1980 = 100

Land	1983	1984	1985	1986	1987[3])
			Erzeugerpreise		
Belgien	132,4	135,3	132,6	124,9	119,8
Dänemark	131,1	135,1	132,5	126,8	122,2
Bundesrepublik Deutschland	**108,6**	**107,2**	**103,1**	**97,3**	**93,6**
Griechenland	178,9	215,2	254,2	286,7	317,1
Spanien	141,9	156,4	164,3	178,9	176,9
Frankreich	136,5	140,8	143,0	143,2	140,0
Irland	135,4	139,4	135,6	135,2	141,0
Italien	143,5	152,3	162,7	169,7	168,3
Luxemburg	135,3	133,5	138,2	138,6	137,9
Niederlande	114,7	116,8	114,6	107,0	104,1
Portugal	.	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich	125,8	126,0	124,0	125,7	127,7
EG (10)	133,6	139,5	143,9	146,2	146,3
EG (12)	.	.	.	.	.
			Betriebsmittelpreise[2])		
Belgien	131,6	139,1	136,4	129,0	122,2
Dänemark	139,0	147,0	142,8	134,4	130,2
Bundesrepublik Deutschland	**114,6**	**117,1**	**114,9**	**106,2**	**100,5**
Griechenland	177,5	203,9	239,1	279,3	307,5
Spanien	154,5	176,5	187,0	197,1	198,3
Frankreich	138,5	148,8	153,5	150,1	148,4
Irland	135,0	145,5	147,5	140,5	135,0
Italien	146,8	160,0	163,1	161,4	161,7
Luxemburg	129,7	138,0	136,2	131,9	125,0
Niederlande	117,5	121,5	116,5	105,1	95,7
Portugal	.	.	.	.	.
Vereinigtes Königreich	126,0	130,9	132,5	131,2	132,6
EG (10)	132,3	140,5	142,5	138,9	137,1
EG (12)	.	.	.	.	.

[1]) Nach einheitlichen methodischen Grundsätzen innerhalb der EG harmonisierte Indizes; ohne MWSt., d. h. für die Bundesrepublik Deutschland ohne Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer.

[2]) Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion (ohne Investitionsgüter). [3]) Schätzung.

Quelle: Eurostat

Tabelle 93

Einkaufspreise der Landwirtschaft für Dieselkraftstoff in EG-Mitgliedstaaten [1]

in DM je hl

Mitgliedstaat	1983	1984	1985	1986
Belgien	62,67	66,01	69,35	37,61
Dänemark	67,76	69,87	72,88	42,97
Bundesrepublik Deutschland	**73,14**	**75,75**	**78,56**	**47,59**
Griechenland	69,72	70,18	73,34	59,33
Frankreich [2]	87,10	89,79	98,69	66,10
Italien	72,44	74,37	79,44	47,45
Luxemburg	66,32	68,82	70,54	44,75
Niederlande	68,15	71,94	75,33	46,00
Vereinigtes Königreich	97,32	98,45	114,61	73,20

[1] Meldungen der EG-Mitgliedstaaten an das Statistische Amt der EG, ohne Mehrwertsteuer, nach Abzug von Rückerstattungen, Beihilfen u. ä. Umrechnung in DM mit durchschnittlichem Devisenkurs der Frankfurter Börse.
[2] Frankreich: Heizölpreis einschließlich Mehrwertsteuer, da Heizöl als Treibstoff in der Landwirtschaft zugelassen (außer bei Benutzung von Verkehrswegen).

Tabelle 94

Erzeugung und Verbrauch von Kartoffeln und Wein in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) und in der Bundesrepublik Deutschland

Gliederung	Einheit	Europäische Gemeinschaft			Bundesrepublik Deutschland [1]		
		1985/86	1986/87 [2]	1987/88 [3]	1985/86	1986/87	1987/88 [3]
Kartoffeln							
Anbaufläche	1000 ha	1 557	1 477	1 489	243	231	221
Ertrag	dt/ha	276	269	281	358,4	351,5	324,4
Verwendbare Ernte	1000 t	43 806	39 910	42 372	8 008	7 477	6 585
Gesamtverbrauch	1000 t	43 033	.	.	8 607	8 057	8 000
Nahrungsverbrauch je Kopf	kg	80,8	.	.	77,7	72,3	72,0
Selbstversorgungsgrad	%	*102*	.	.	*93*	*93*	*82*
Wein							
Ertragsfähige Rebfläche	1000 ha	.	.	.	93	93	93
Ertrag	hl/ha	.	.	.	58,1	108,1	92,3
Weinmosternte	1000 hl	.	.	.	5 402	10 062	8 942
Weinerzeugung	1000 hl	185 735	192 203	203 940	6 097	10 916	9 830
Gesamtverbrauch	1000 hl	173 104	171 501	173 168	14 663	16 269	16 114
Trinkweinverbrauch je Kopf	l	41,5	41,1	43,0	23,3	25,8	25,5
Selbstversorgungsgrad einschl. Sonderdestillation	%	*107*	*112*	*118*	*42*	*67*	*59*
Selbstversorgungsgrad ausschl. Sonderdestillation	%	*128*	*134*	*132*	*42*	*67*	*59*
Sonderdestillationen	1000 hl	28 000	28 060	19 044	0	0	0

[1] Kartoffeln: Anbaufläche, Ertrag u. Ernte einschließlich Zuschätzung für Flächen in Betrieben unter 1 ha.
[2] Vorläufig. [3] Geschätzt.

Herstellung und Verbrauch von Milch und Milchprodukten sowie von Milchfett und Milcheiweiß in der Europäischen Gemeinschaft (EG 10) und in der Bundesrepublik Deutschland

Gliederung	Europäische Gemeinschaft				Bundesrepublik Deutschland			
	1984	1985	1986 [1]	1987 [2]	1984	1985	1986	1987 [2]
	1 000 t							
Frischmilcherzeugnisse								
Herstellung	27 855	28 133	28 020	28 050	5 513	5 551	5 567	5 570
Nahrungsverbrauch	27 598	27 876	27 746	27 800	5 328	5 360	5 359	5 360
dgl. kg je Kopf	101,2	101,9	101,4	101,5	87,1	88,1	87,8	88,1
Selbstversorgungsgrad in %	*100,9*	*100,9*	*100,9*	*100,9*	*103,5*	*103,6*	*103,9*	*103,9*
Kondensmilcherzeugnisse								
Herstellung	1 450	1 428	1 341	1 205	503	527	500	400
Nahrungsverbrauch	678	668	640	620	362	351	341	330
dgl. kg je Kopf	2,5	2,4	2,3	2,3	5,9	5,8	5,6	5,4
Selbstversorgungsgrad in %	*213,9*	*213,8*	*209,5*	*194,4*	*139,0*	*150,1*	*146,6*	*121,2*
Vollmilchpulver								
Herstellung	804	788	751	828	137	123	121	135
Nahrungsverbrauch	216	208	200	210	96	87	89	90
dgl. kg je Kopf	0,8	0,8	0,8	0,8	1,6	1,4	1,5	1,5
Selbstversorgungsgrad in %	*372,2*	*378,8*	*375,5*	*394,3*	*142,7*	*141,4*	*136,0*	*150,0*
Käse [3]								
Herstellung	4 220	4 286	4 295	4 403	939	975	986	1 017
Nahrungsverbrauch	3 965	4 021	4 080	4 123	921	965	991	1 025
dgl. kg je Kopf	14,5	14,5	14,8	15,0	15,1	15,8	16,2	16,7
Selbstversorgungsgrad in %	*106,4*	*106,6*	*105,3*	*106,8*	*102,0*	*101,0*	*99,5*	*99,2*
	Erzeugung und Verbrauch von Milchfett und Milcheiweiß insgesamt							
Milchfett insgesamt								
Erzeugung	4 737	4 720	4 730	4 597	1 029	1 018	1 063	1 007
Verbrauch [4]	4 050	4 115	4 014	4 131	834	888	914	945
darunter: zu Marktpreisen	3 535	3 666	3 521	3 637	758	827	845	879
Milcheiweiß insgesamt								
Erzeugung	3 959	3 970	4 051	3 916	880	870	891	841
Verbrauch [4]	3 390	3 473	3 540	3 550	718	673	667	678
darunter: zu Marktpreisen	2 936	2 973	3 033	3 032	528	517	509	528

[1] Vorläufig. — [2] Geschätzt. — [3] Einschließlich Schmelzkäse und Schmelzkäsezubereitungen. —
[4] Einschließlich produktionsbedingter Verluste.

Tabelle 96

Selbstversorgungsgrad bei verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den EG-Mitgliedstaaten

Erzeugnis	Wirtschaftsjahr	Belgien/Luxemburg	Dänemark	Bundesrepublik Deutschland [1]	Griechenland	Spanien	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Portugal	Vereinigtes Königreich	EG (10) [2]	EG (12)
		%												
Getreide insgesamt	1976/77	41	104	74	93	.	138	64	70	26	.	59	82	.
	1983/84	46	97	89	97	66	178	83	79	27	25	105	107	98
	1984/85	61	134	99	110	93	220	102	82	31	32	139	128	120
	1985/86	54	119	95	104	92	204	86	80	25	30	116	119	112
	1986/87 [3]	63	128	97	117	84	204	88	81	28	36	121	119	111
darunter Weichweizen	1976/77	84	148	94	111	.	180	52	88	63	.	58	105	.
	1983/84	63	104	101	91	85	209	51	70	54	36	104	119	114
	1984/85	81	142	108	112	100	274	77	61	65	41	142	146	140
	1985/86	72	105	99	82	97	239	56	58	47	33	108	124	120
	1986/87 [3]	76	127	107	97	77	231	55	57	51	40	118	125	120
Gerste	1976/77	64	106	74	99	.	142	101	37	59	.	90	94	.
	1983/84	62	97	93	84	83	162	115	49	20	48	137	109	104
	1984/85	81	128	106	108	117	211	127	59	24	68	171	133	130
	1985/86	83	122	105	87	113	202	118	65	24	78	158	129	125
	1986/87 [3]	89	130	102	91	87	190	117	60	36	82	159	126	116
Zucker	1976/77	176	153	114	103	.	156	121	107	149	.	27	104	.
	1983/84	205	165	120	107	122	189	147	85	150	.	55	122	119
	1984/85	231	239	132	85	117	211	160	77	164	.	64	132	127
	1985/86	245	256	140	99	83	210	128	81	146	.	58	133	125
	1986/87 [3] [4]	264	270	146	100	105	180	138	112	217	1	58	137	130
Gemüse	1976/77	124	68	31	108	.	94	108	115	201	.	69	94	.
	1983/84	116	68	35	175	128	91	83	123	210	143	61	101	106
	1984/85	112	71	37	156	131	92	82	123	202	148	67	101	108
	1985/86	119	71	39	139	134	92	75	128	200	145	61	100	107
Frischobst	1976/77	57	47	45	150	.	92	23	135	55	.	29	83	.
	1983/84	62	37	51	123	115	88	15	125	63	95	25	84	88
	1984/85	63	40	57	124	116	88	15	127	62	92	19	82	86
	1985/86	60	36	52	128	118	92	15	132	47	97	23	83	88
Wein	1976/77	7	—	57	110	.	106	—	122	—	.	0	102	.
	1983/84	9	—	72	110	105	108	—	118	—	104	0	101	102
	1984/85	5	—	56	116	119	102	—	120	—	113	0	97	101
	1985/86	5	—	42	130	131	114	—	125	—	122	0	103	108
	1986/87	8	—	67	114	147	113	—	133	—	109	0	107	112
Rapsöl (Rohöl)	1976/77	.	350	67	.	.	237	—	2	77	.	19	99 [5]	.
	1983/84	12	110	84	—	30	223	—	—	15	—	79	120	119
	1984/85	10	350	115	—	36	297	—	3	13	—	83	160	158
	1985/86	5	200	100	—	42	248	—	5	9	—	62	147	145
Sonnenblumenöl (Rohöl)	1976/77	—	—	—	.	.	24	—	80	—	.	—	16 [5]	.
	1983/84	—	—	—	75	97	45	—	76	—	4	—	64	69
	1984/85	—	—	—	112	111	57	—	79	—	16	—	73	82
	1985/86	—	—	—	90	96	75	—	94	—	19	—	87	86
Fleisch insgesamt	1970	123	356	87	.	.	94	236	75	177	.	65	.	.
	1975	122	319	85	90	.	98	269	73	184	.	73	96	.
	1984	121	341	91	72	97	100	245	79	236	98	82	103	102
	1985	121	326	89	71	96	99	256	74	237	93	81	101	101
	1986	124	304	93	68	97	99	277	71	247	95	80	102	101

noch: Selbstversorgungsgrad bei verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den EG-Mitgliedstaaten

Erzeugnis	Wirtschaftsjahr	Belgien/Luxemburg	Dänemark	**Bundesrepublik Deutschland[1]**	Griechenland	Spanien	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Portugal	Vereinigtes Königreich	EG (10)[2]	EG (12)
		%												
darunter														
Rind- und Kalbfleisch	1970	95	226	**90**	.	.	107	523	61	124	.	67	.	.
	1975	95	306	**97**	77	.	117	613	58	133	.	80	101	.
	1984	126	363	**119**	37	88	121	601	67	196	91	92	112	111
	1985	128	328	**113**	35	87	118	692	61	185	84	89	107	106
	1986	138	283	**121**	33	95	118	679	58	220	86	80	108	107
Schweinefleisch	1970	164	506	**93**	.	.	84	158	83	197	.	62	.	.
	1975	174	379	**86**	94	.	85	122	74	205	.	63	99	.
	1984	145	383	**87**	73	99	81	118	76	259	101	69	103	102
	1985	145	374	**86**	70	99	81	115	71	272	91	71	102	102
	1986	146	353	**88**	69	97	81	114	66	278	96	72	103	102
Geflügelfleisch	1970	132	316	**51**	.	.	103	103	99	394	.	98	.	.
	1975	103	231	**50**	100	.	111	103	98	339	.	97	101	.
	1984	85	220	**61**	98	98	132	95	98	223	100	97	107	105
	1985	83	205	**60**	99	97	129	90	97	215	100	96	106	104
	1986	81	193	**61**	96	99	128	91	98	213	100	95	105	104
Milch insgesamt (Vollmilchwert) ...	1970	96	190	**96**	.	.	107	143	85	197	.	55	96	.
	1975	101	216	**112**	.	.	111	169	79	235	.	67	105	.
	1984	104	210	**123**	80	.	115	232	71	272	.	94	117	.
	1985[3]	95	214	**115**	81	.	116	215	72	269	.	94	118	.
	1986[3]	97	209	**116**	81	.	116	200	71	269	.	86	119	.
darunter Butter	1970	103	291	**95**	.	.	105	203	64	327	.	13	.	.
	1975	107	316	**125**	.	.	112	238	58	358	.	9	97	.
	1984	118	173	**134**	51	80	115	388	63	467	75	67	129	128
	1985	117	183	**112**	51	84	116	518	60	453	88	73	126	125
	1986[3]	130	193	**118**	50	171	125	616	62	495	100	87	137	137
Magermilchpulver	1970	118	76	**136**	.	.	139	425	—	43	.	87	115	.
	1975	275	256	**234**	.	.	181	900	—	152	.	101	171	.
	1984	81	55	**231**	—	.	132	1 022	—	33	.	125	106	.
	1985	156	96	**263**	—	39	131	540	—	37	36	148	117	116
	1986[3]	120	207	**317**	—	.	141	867	—	40	.	166	131	130
Kondensmilch	1970	55	600	**94**	.	.	208	—	93	367	.	107	.	.
	1975	22	267	**105**	.	.	142	—	75	297	.	100	.	.
	1984	53	600	**139**	11	94	225	—	80	408	100	123	214	214
	1985	73	800	**150**	10	95	255	—	80	415	100	119	214	214
	1986[3]	80	900	**147**	8	.	222	—	67	437	.	115	210	.
Käse[1]	1970	52	222	**84**	.	.	110	483	85	222	.	45	.	.
	1975	43	300	**89**	.	.	116	857	78	253	.	67	.	.
	1984	43	468	**102**	80	86	117	480	65	260	97	67	106	106
	1985	47	441	**101**	86	86	112	500	76	266	100	68	107	107
	1986[3]	59	397	**100**	84	.	112	406	79	254	.	69	105	.
Eier	1970	167	.	**86**	.	.	99	.	97	148	.	100	.	.
	1975	169	117	**80**	100	.	105	93	97	168	.	97	100	.
	1984	120	101	**73**	97	.	101	76	90	319	.	96	102	.
	1985	113	98	**73**	97	.	98	79	92	325	.	95	102	.
	1986[3]	114	101	**72**	97	.	100	80	90	320	.	96	102	.

[1] Selbstversorgungsgrad für Nahrungsmittel insgesamt 1986/87 94 %; ohne die Produktion auf der Basis importierter Futtermittel 80 %.
[2] Selbstversorgungsgrad für Nahrungsmittel insgesamt 1985 schätzungsweise 114 %; ohne die Produktion auf der Basis importierter Futtermittel über 100 %.
[3] Andere Mitgliedstaaten und EG vorläufig. [4] Wirtschaftsjahr Oktober/September. [5] EG (9). [6] Einschließlich Schmelzkäse.

Tabelle 97

Betriebe mit Wald nach Hauptproduktionsrichtung und Größenklassen 1987 [1]

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha Waldfläche (WF)	Forstbetriebe			Landwirtschaftliche Betriebe mit Wald			zusammen		
	Zahl	1 000 ha WF	ha WF je Betrieb	Zahl	1 000 ha WF	ha WF je Betrieb	Zahl	1 000 ha WF	ha WF je Betrieb
unter 1	.	.	.	117 896	52,5	0,4	117 896	52,5	0,4
1 bis 5	72 804	158,0	2,2	158 209	376,9	2,4	231 013	534,9	2,3
5 bis 20	19 139	174,7	9,1	67 134	608,2	9,1	86 273	782,9	9,1
20 bis 50	4 232	130,7	30,9	8 801	255,2	29,0	13 033	385,9	29,6
50 bis 200	4 337	448,3	103,4	1 993	162,6	81,6	6 330	610,9	96,5
200 bis 500	1 795	566,6	315,6	196	59,9	305,6	1 991	626,5	314,7
500 bis 1 000	795	565,2	711,0	67	45,8	683,6	862	611,0	708,8
1 000 und mehr	1 097	3 241,6	2 955,0	16	27,8	1 737,5	1 113	3 269,4	2 937,4
zusammen ...	104 199	5 285,2	50,7	354 312	1 588,7	4,5	458 511	6 873,9	15,0
dagegen 1986	104 745	5 290,8	50,5	358 324	1 604,9	4,5	463 069	6 895,7 [2]	14,9

[1] Jährliche Erhebung der Betriebsgrößenstruktur, vorläufig, teilweise geschätzt; Forstbetriebe erst ab 1 ha WF erfaßt.
[2] Außerdem etwa 0,49 Mill. ha Kleinstwaldflächen außerhalb der erfaßten Betriebe (geschätzt); Waldfläche insgesamt 7,36 Mill. ha.

Tabelle 98

Rohholzeinschlag nach Holzarten, Sortimentsgruppen und Besitzarten

Gliederung	1981	1982	1983	1984	1985	1986		
	1 000 m³ ohne Rinde						% [3]	% [4]
Eiche, Roteiche	1 386	1 217	1 090	1 289	1 277	1 357	*100*	*5*
davon Stammholz [1]	717	533	521	690	674	662	*49*	
übrige Sortimente [2]	669	684	569	599	603	695	*51*	
Rotbuche und anderes Laubholz	6 830	6 580	5 882	6 306	6 281	6 698	*100*	*23*
davon Stammholz [1]	2 813	2 515	2 408	2 674	2 653	2 767	*41*	
übrige Sortimente [2]	4 017	4 065	3 474	3 632	3 628	3 931	*59*	
Laubholz zusammen	8 216	7 797	6 972	7 595	7 558	8 055	*100*	*28*
davon Stammholz [1]	3 530	3 048	2 929	3 364	3 327	3 429	*43*	
übrige Sortimente [2]	4 686	4 749	4 043	4 231	4 231	4 626	*57*	
Fichte, Tanne, Douglasie	15 735	15 453	14 869	16 633	18 740	16 145	*100*	*55*
davon Stammholz [1]	10 682	9 518	10 047	11 616	13 135	11 059	*68*	
übrige Sortimente [2]	5 053	5 935	4 822	5 017	5 605	5 086	*32*	
Kiefer, Lärche, Strobe	5 488	5 751	4 222	4 922	4 921	4 977	*100*	*17*
davon Stammholz [1]	2 711	2 454	1 927	2 367	2 178	2 007	*40*	
übrige Sortimente [2]	2 777	3 297	2 295	2 555	2 743	2 970	*60*	
Nadelholz zusammen	21 223	21 204	19 091	21 555	23 661	21 122	*100*	*72*
davon Stammholz [1]	13 393	11 972	11 974	13 983	15 313	13 066	*62*	
übrige Sortimente [2]	7 830	9 232	7 117	7 572	8 348	8 056	*38*	
Rohholzeinschlag insgesamt	29 439	29 001	26 063	29 150	31 219	29 177		*100*
davon Stammholz [1]	16 923	15 020	14 903	17 347	18 640	16 495		*57*
übrige Sortimente [2]	12 516	13 981	11 160	11 803	12 579	12 682		*43*
davon Staatswald	10 450	10 221	9 513	10 563	11 600	10 635		*36*
Körperschaftswald	8 569	8 396	7 711	8 584	9 563	8 643		*30*
Privatwald	10 420	10 384	8 839	10 003	10 056	9 899		*34*

[1] Einschließlich Stangen und Schwellen. [2] Industrieholz, Schichtholz und sonstiges Holz.
[3] Anteil am Einschlag der jeweiligen Holzartengruppe. [4] Anteil am Rohholzeinschlag insgesamt.

Tabelle 99

Index der Erzeugerpreise[1]) für Rohholz aus Staatsforsten

1980 = 100

Forstwirtschaftliche Produkte	Wägungsanteil (in Zehntausend)	Forstwirtschaftsjahre[2])							1987 einschl. MwSt
		1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	
Rohholz insgesamt	10 000,00	107,6	102,1	95,9	97,1	91,1	90,7	90,1	90,1
Eiche	705,99	100,9	92,7	92,6	96,9	100,4	98,6	95,1	95,1
Buche	1 475,81	112,1	115,2	110,3	109,3	112,0	117,4	121,4	121,4
Fichte	6 277,73	107,1	99,6	92,2	93,7	83,1	81,4	80,5	80,5
Kiefer	1 540,47	108,1	104,0	98,6	99,4	99,0	99,5	96,9	96,9
Stammholz insgesamt .	8 495,36	106,0	99,2	93,6	95,1	87,0	85,6	84,9	84,9
Eiche	652,95	98,3	89,1	89,5	94,8	98,1	94,0	90,4	90,4
Buche insgesamt ...	1 039,26	106,8	108,0	105,8	106,0	106,0	109,9	113,4	113,4
Buche	972,61	106,8	108,0	105,9	106,2	106,2	110,0	113,5	113,5
Buche SW 3	66,65	106,4	107,3	104,6	103,8	103,7	108,0	111,0	111,0
Fichte	5 585,01	106,6	98,3	91,1	92,5	80,2	77,8	77,0	77,0
Kiefer insgesamt	1 218,14	106,2	101,7	96,8	97,5	96,1	95,8	94,0	94,0
Kiefer B	665,28	106,1	101,3	97,8	98,6	97,1	96,7	95,0	95,0
Kiefer C	552,86	106,4	102,1	95,6	96,1	94,9	94,8	92,8	92,8
Industrieholz insgesamt	1 504,64	116,7	118,4	108,9	108,7	113,8	119,9	119,5	119,5
Eiche	53,04	132,9	137,5	130,4	122,1	128,8	155,5	152,8	152,8
Buche	436,55	124,8	132,4	120,9	117,1	126,0	135,4	140,5	140,5
Fichte	692,72	111,2	110,8	101,3	103,1	106,8	110,5	109,0	109,0
Kiefer	322,33	115,0	112,9	105,5	106,9	110,1	113,3	108,1	108,1

[1]) Ohne Mehrwertsteuer.
[2]) Oktober bis September.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 100

Betriebe mit Wald nach Besitzarten und Größenklassen 1987[1])

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha Waldfläche (WF)	Staatswald[2])			Körperschaftswald[3])			Privatwald[4])			insgesamt		
	Betriebe	WF		Betriebe	WF		Betriebe	WF		Betriebe	WF	
	Zahl	insgesamt in 1 000 ha	je Betrieb in ha	Zahl	insgesamt in 1 000 ha	je Betrieb in ha	Zahl	insgesamt in 1 000 ha	je Betrieb in ha	Zahl	insgesamt in 1 000 ha	je Betrieb in ha
1 bis 50 ..	102	1,1	10,8	6 828	79,5	11,6	323 389	1 623,1	5,0	330 319	1 703,7	5,2
50 bis 200 ..	30	3,5	116,2	2 097	229,1	109,3	4 203	378,3	90,0	6 330	610,9	96,5
200 bis 500 ..	55	19,4	354,8	1 124	358,6	319,0	812	248,5	306,0	1 991	626,5	314,7
500 bis 1 000 ..	103	76,5	744,9	520	370,4	712,8	240	164,0	684,8	862	611,0	708,8
1 000 und mehr .	593	2 125,6	3 586,3	360	712,1	1 980,0	161	431,7	2 687,3	1 113	3 269,4	2 937,4
Zusammen	882	2 226,1	2 522,6	10 928	1 749,7	160,1	328 805	2 845,6	8,7	340 615	6 821,4	20,0
unter 1 ha	.	.	.	.	.	.	117 896	52,5	0,4	117 896	52,5	0,4
Betriebe insgesamt	—	—	—	—	—	—	446 701	2 898,1	6,5	458 511	6 873,9	15,0

[1]) Jährliche Erhebung der Betriebsgrößenstruktur, vorläufig, teilweise geschätzt; Forstbetriebe erst ab 1 ha WF erfaßt. [2]) Bund und Länder. [3]) Bezirke, Kreise, Gemeinden und deren Verbände sowie Kirchen, kirchliche Anstalten u. a. [4]) Natürliche Personen und juristische Personen des privaten Rechts. [5]) Darunter rd. 92 400 private Forstbetriebe mit 1,31 Mill. ha Wald. [6]) Außerdem etwa 0,49 Mill. ha Kleinstwaldflächen außerhalb der erfaßten Betriebe; Waldfläche insgesamt 7,36 Mill. ha (1986). Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 101

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung [1]

Gliederung	1981	1982	1983	1984	1985	1986 [2]	1987 [3]	1986 gegen 1985	1987 gegen 1986
	Mill. DM							in %	
in jeweiligen Preisen									
Holzeinschlagsmenge (1 000 m³ o. Rinde)	29 439	29 001	26 063	29 150	31 219	29 177	28 500	− 6,5	− 2,3
Erlöspreis [4] (DM/m³)	115	101	105	105	98	104	104	+ 5,5	+ 0,5
Rohholzwert	3 391,3	2 943,0	2 744,2	3 056,6	3 063,7	3 019,9	2 964,0	− 1,4	− 1,9
Sonstige Produkte	68,0	75,5	83,3	80,6	72,8	90,8	85,0	+24,7	− 6,4
Dienstleistungen auf der forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktionswert insgesamt	3 459,3	3 018,5	2 827,5	3 137,2	3 136,5	3 110,7	3 049,0	− 0,8	− 2,0
Saat- und Pflanzgut	70,2	65,0	100,0	90,0	100,0	145,0	.	+45,0	.
Düngemittel	3,3	4,0	5,0	5,0	7,0	6,0	.	−14,3	.
Pflanzenschutzmittel	23,1	21,0	25,0	30,0	40,0	35,0	.	−12,5	.
Energie	179,6	183,0	160,0	185,0	200,0	150,0	.	−25,0	.
Unterhaltung Gebäude, Material und Maschinen	382,5	390,0	360,0	385,0	360,0	390,0	.	+ 8,3	.
Sonstige Vorleistungen [5]	489,2	487,2	452,0	478,0	634,0	638,0	.	+ 0,6	.
Vorleistungen insgesamt	1 147,9	1 150,2	1 102,0	1 173,0	1 341,0	1 364,0	1 385,0	+ 1,7	+ 1,5
Bruttowertschöpfung	2 311,4	1 868,3	1 725,5	1 964,2	1 795,5	1 746,7	1 664,0	− 2,7	− 4,7
Abschreibungen	170,3	177,0	172,0	180,0	187,0	185,0	185,0	− 1,1	± 0
Produktionssteuern	38,6	39,0	40,0	41,0	40,0	42,0	42,0	+ 5,0	± 0
Subventionen [6]	10,4	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettowertschöpfung	2 112,9	1 652,3	1 513,5	1 743,2	1 568,5	1 519,7	1 437,0	− 3,1	− 5,4
Bruttoanlageinvestitionen	202,3	179,7	181,4	198,7	169,0	183,0	177,0	+ 8,3	− 3,3
darunter									
Erstaufforstungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauten	98,8	90,7	93,6	86,9	.	.	.	.	.
Ausrüstungen	78,7	60,1	62,1	63,6	.	.	.	.	.
Abschreibungen	170,3	177,0	172,0	180,0	187,0	185,0	185,0	− 1,1	± 0
Nettoinvestitionen	32,0	2,7	9,4	18,7	−18,0	− 2,0	− 8,0	.	.
in Preisen von 1980									
Produktionswert	3 428,0	3 382,4	3 055,3	3 402,8	3 635,3	3 410,9	.	− 6,2	.
Vorleistungen	1 058,3	1 002,3	928,0	955,0	1 055,0	1 099,0	.	+ 4,2	.
Bruttowertschöpfung	2 369,7	2 380,1	2 127,3	2 447,8	2 580,3	2 311,9	.	−10,4	.

[1] Nach dem ESVG für den Produktionsbereich Forstwirtschaft; ohne Jagd. [2] Vorläufig. [3] Vorschätzung.
[4] Gewogener Durchschnittspreis ohne Mehrwertsteuer aus Staats-, Körperschafts- und Privatwald; einschließlich Rücken.
[5] Einschließlich eventueller Unterausgleich Mehrwertsteuer. [6] Einschließlich eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer.

Tabelle 102

Kennzahlen der Forstbetriebe nach Besitzarten

Wirtschaftsjahr	Staatswald [1]	Testbetriebe Forstwirtschaft [2]		Staatswald [1]	Testbetriebe Forstwirtschaft [2]	
		Körperschaftswald	Privatwald		Körperschaftswald	Privatwald
	Einschlag insgesamt m³/ha Holzbodenfläche (HB)			**Aufwand Waldpflege (Jugendpflege, Ästung) DM/ha HB**		
1976	5,4	5,6	6,4	18	21	16
1983	4,9	5,3	5,1	39	37	29
1984	5,3	5,7	6,1	32	35	27
1985	5,7	6,1	7,2	38	39	30
1986	5,3	5,3	6,3	43	43	33
	Hiebsatz insgesamt m³/ha HB			**Aufwand Forstschutz DM/ha HB**		
1976	4,8	5,2	4,5	21	11	9
1983	5,1	5,5	4,5	34	22	15
1984	5,0	5,6	4,6	47	37	24
1985	5,0	5,5	4,5	43	36	23
1986	5,1	5,2	4,7	44	27	22
	Betriebsertrag DM/ha HB			**Aufwand Maschinen und Fuhrpark DM/ha HB**		
1976	.	545	601	.	7	27
1983	583	665	671	24	8	21
1984	625	711	790	35	9	22
1985	619	692	839	34	11	14
1986	611	641	771	24	9	21
	Betriebseinkommen DM/ha HB			**Aufwand Verwaltung insgesamt DM/ha HB**		
1976	.	407	417	135	118	176
1983	408	445	434	210	132	222
1984	427	472	514	213	138	244
1985	396	418	502	221	141	262
1986	391	399	441	228	137	264
	Erträge je m³ Holzeinschlag (o. Sw) [3]			**Arbeitsstunden je 1 000 ha HB**		
1976	89	91	85	.	12 720	12 464
1983	105	112	114	8 953	9 752	9 914
1984 [3]	128	127	124	8 701	10 312	10 881
1985	118	112	114	8 489	10 195	8 888
1986	122	119	118	8 634	9 327	10 667
	Betriebsaufwand DM/ha HB			**Maschinenbesatz (Anschaffungswert) DM/ha HB**		
1976	.	428	464	.	16	56
1983	633	550	566	46	27	51
1984	670	598	654	50	32	57
1985	710	640	708	46	37	41
1986	726	605	723	50	38	56
	Aufwand Einschlag, Holzrücken, Holztransport DM/ha HB			**Investitionen insgesamt DM/ha HB**		
1976	198	206	185	.	38	25
1983	203	234	207	23	23	14
1984	219	242	244	23	26	18
1985	238	268	271	25	17	13
1986	228	242	255	23	22	21
	Aufwand Bestandsbegründung DM/ha HB			**Reinertrag DM/ha HB**		
1976	62	30	41	.	117	136
1983	59	53	34	− 51	114	105
1984	65	64	43	− 45	113	137
1985	72	70	49	− 91	52	131
1986	88	74	66	−115	35	48

[1] 1986 vorläufig. [2] Ergebnisse der Betriebe ab 200 ha Waldfläche.
[3] Ab 1984 ohne Selbstwerberholz.

Tabelle 103

Reinerträge der Forstbetriebe des Körperschafts- und Privatwaldes

DM je ha Holzbodenfläche (HB)

Gliederung	Körperschaftswald [1]				Privatwald			
	ES [2]		HS [3]		ES [2]		HS [3]	
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
Holzbodenfläche ha HB								
200 bis 500	113	43	113	35	94	87	41	11
500 bis 1 000	92	87	124	87	167	186	119	62
1 000 und mehr	25	15	– 5	10	135	12	– 67	– 93
Baumarten [4]								
Fichte	17	37	45	22	154	90	– 56	– 23
Kiefer	7	6	– 6	–32	–96	–74	–112	– 54
Buche, Eiche	3	1	–31	12	194	95	38	– 33
Gemischt	166	74	104	78	129	–12	– 13	–120
Einschlag m³/ha HB								
0 bis 3,5	–46	–75	–14	–49	–79	–26	– 41	– 24
3,5 bis 5,5	–42	–17	–21	–25	51	– 1	10	– 21
5,5 bis 7,5	81	103	82	102	110	24	35	–83
7,5 und mehr	295	138	123	77	204	169	– 71	– 54
Hiebsatz m³/ha HB								
0 bis 3,5	4	–45	–35	–83	–74	–36	–116	– 90
3,5 bis 5,5	0	–15	–31	–23	154	27	– 59	– 77
5,5 bis 7,5	92	87	73	92	191	125	65	– 6
7,5 und mehr	186	202	273	231	282	402	364	310
insgesamt	52	35	38	31	131	48	– 36	– 52

[1] Ein Teil der forstwirtschaftlichen Personal- und Sachkosten wird nicht im forstwirtschaftlichen Haushalt der Gemeinden erfaßt.
[2] ES = auf den Einschlag bezogen
[3] HS = auf den Hiebsatz bereinigt
[4] Fichte: Anteil Fichte an der HB 50 % und mehr
Kiefer: Anteil Kiefer an der HB 50 % und mehr
Buche, Eiche: Anteil Buche, Eiche an der HB 50 % und mehr
Gemischt: alle übrigen Betriebe

Tabelle 104

Umsatz der holzbearbeitenden und -verarbeitenden Industrie

Gliederung	1980	1981	1982	1983	1984	1985 [1]	1986 [1]
	Mill. DM						
Säge- und Hobelwerke [2]	5 542	5 053	4 587	4 898	4 904	4 674	4 777
Herstellung von Halbwaren aus Holz [2]	4 809	4 534	4 197	4 179	4 260	4 401	4 519
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung [2]	11 289	12 620	12 840	13 357	15 400	16 469	16 345
Holzverarbeitung	28 959	27 717	25 992	27 120	27 665	28 261	29 463
Zimmereien, Ingenieurholzbau	.	.	.	.	.	4 695	4 909
Holzhandel [3]	11 800	11 210	10 760	11 380	11 400	10 900	10 900

[1] Mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar.
[2] Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten, Sägewerke mit mindestens 1 000 m³ Jahreseinschnitt; einschließlich produzierendes Handwerk.
[3] Laut Angaben des Bundesverbandes Deutscher Holzhandel.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 105

Betriebsergebnisse der Forstbetriebe [1]) nach Größenklassen des Holzeinschlags

DM je ha Holzbodenfläche (HB)

Gliederung	Betriebe mit Einschlag von ... bis unter ... m³ je Hektar Holzbodenfläche (HB)											
	unter 3,5			3,5 bis 5,5			5,5 bis 7,5			7,5 und mehr		
	1984	1985	1986	1984	1985	1986	1984	1985	1986	1984	1985	1986
	Körperschaftswald											
Betriebe	12	16	28	44	49	63	46	35	47	17	21	20
Betriebsertrag	469	358	393	575	566	559	757	718	723	1 125	1 192	1 020
Betriebsaufwand	455	405	468	548	608	575	607	636	620	815	897	882
Betriebseinkommen	309	200	221	365	343	348	503	444	452	797	707	662
Reinertrag [2])	+14	−46	−75	+27	−42	−17	+149	+ 81	+103	+310	+295	+138
	Privatwald											
Betriebe	9	16	11	24	18	32	33	27	33	19	21	17
Betriebsertrag	310	363	359	623	614	591	773	837	751	1 225	1 000	1 162
Betriebsaufwand	296	441	385	576	563	592	644	726	727	912	797	993
Betriebseinkommen	156	86	147	402	391	345	505	524	425	817	613	685
Reinertrag [2])	+14	−79	−26	+47	+51	− 1	+129	+110	+24	+314	+204	+169

[1]) Ergebnisse bezogen auf den Einschlag.
[2]) Differenzen durch Rundung.

Tabelle 106

Geförderte Erstaufforstungen im Nichtstaatswald nach Bundesländern

Jahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Bremen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	insgesamt [1])
	in ha										
1976	165	2	60	551	384	197	291	594	461	7	2 712
1977	94	—	21	562	283	157	430	488	395	7	2 437
1978	192	—	8	433	277	157	327	421	—	10	1 825
1979	78	—	12	404	—	207	420	357	—	35	1 513
1980	113	—	23	452	—	211	458	379	—	37	1 673
1981	60	—	6	507	—	200	378	412	—	15	1 578
1982	71	—	—	554	—	308	387	350	—	8	1 678
1983	91	—	—	571	—	123	352	310	—	12	1 459
1984	258	—	7	419	—	92	264	210	238	16	1 504
1985	121	—	—	291	—	67	281	199	343	8	1 310
1986	125	—	—	379	—	70	269	303	412	16	1 574

[1]) Ohne Berlin.

Tabelle 107

Inlandsaufkommen, Einfuhr und Ausfuhr sowie Verbrauch von Rohholz

Gliederung	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	1 000 m³					
	Inlandsaufkommen (Verkäufe der Forstwirtschaft)					
Nadelstammholz	12 793	11 469	12 923	13 269	14 390	13 172
Laubstammholz	3 511	3 027	2 979	3 219	3 306	3 426
Nadelindustrieholz	7 773	8 558	7 573	7 568	8 113	7 908
Laubindustrieholz	4 670	4 494	3 954	4 223	4 306	4 380
Abbau der Lagerbestände	732	367	100	135	—	—
insgesamt	29 479	27 915	27 529	28 414	30 115	28 886
	Einfuhr [1]					
Nadelstammholz	741	916	959	813	703	763
Laubstammholz	951	810	939	928	899	901
Nadelindustrieholz	610	484	505	400	450	349
Laubindustrieholz	573	337	272	220	302	234
insgesamt	2 875	2 547	2 675	2 361	2 354	2 247
	Ausfuhr [1]					
Nadelstammholz	784	670	610	709	1 359	1 052
Laubstammholz	200	184	174	201	257	295
Nadelindustrieholz	1 235	1 273	950	1 330	1 780	1 663
Laubindustrieholz	102	70	62	43	91	83
insgesamt	2 321	2 197	1 796	2 283	3 487	3 093
	Verfügbare Menge					
Inlandsaufkommen insgesamt	29 479	27 915	27 529	28 414	30 115	28 886
+Einfuhr	2 875	2 547	2 675	2 361	2 354	2 247
−Ausfuhr	2 321	2 197	1 796	2 283	3 487	3 093
Im Inland verfügbare Menge	30 033	28 265	28 408	28 492	28 982	28 040
	Inlandsverbrauch von Rohholz					
Nadelstammholz für Sägewerke	11 754	11 174	12 405	13 048	11 982 [4]	12 420
Laubstammholz für Sägewerke	3 051	2 253	2 178	2 324	2 297 [4]	2 383
Rohholz für						
— Furnierwerke	301	252	234	260	266	276
— Sperrholzwerke	484	448	465	480	479 [4]	485
— Schwellen	—[2]	161	163	133	119	128
— Masten	—[2]	43	36	33	33	34
Industrieholz für						
— Spanplattenwerke	4 588	4 124	3 574	3 455	3 499	3 370
— Faserplattenwerke	216	200	207	169	129	90
— Zellstoff- und Holzschliff-industrie	4 306	4 227	4 134	4 384	5 173 [4]	5 086
— Leichtbauplattenindustrie	357	41	36	33	28	27
— Holzverkohlung	42	59	42	38	42	35
— Holzwolleindustrie	148	114	105	107	134	155
— Pfähle, Palisaden [3]	—	650	650	500	525	560
— Pfeiler- und Grubenholz	510	416	395	311	287	320
— Brennholz und sonstige ungeklärte Verwendung	4 276	4 103	3 784	3 217	3 977 [4]	2 727
Aufstockung der Lagerbestände	—	—	—	—	247	64
insgesamt	30 033	28 265	28 408	28 492	29 217 [4]	28 160

[1] Ab 1982 einschließlich innerdeutscher Handel.
[2] Im Rohholzverbrauch der Sägewerke enthalten.
[3] Erst ab 1982 erfaßt.
[4] Korrigierte Zahl.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 108

Gewinn der Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei nach Schiffslängen

Fanggebiet, Fangart, Schiffslängen von ... bis unter ... m	Gewinn DM/Unternehmen					Veränderung ± % 1986 gegen	
	1982	1983	1984	1985	1986	1985	1982[1]
Ostsee Frischfisch							
unter 14 m	56 665	57 516	40 412	20 625	21 987	+ 6,6	−21,1
14 m−17 m	70 331	88 480	79 246	56 750	56 147	− 1,1	− 5,5
17 m−22 m	74 399	79 879	85 967	63 807	62 482	− 2,1	− 4,3
22 m und mehr	108 601	56 621	78 595	57 664	65 030	+12,8	−12,0
zusammen[2]	67 120	68 105	59 671	39 418	41 042	+ 4,1	−11,6
Nordsee Frischfisch							
unter 22 m	53 552	68 636	28 714	54 185	62 622	+15,6	+ 4,0
22 m−26 m	79 846	56 247	60 079	62 551	81 249	+29,9	+ 0,4
26 m und mehr	130 471	86 048	115 940	44 038	67 799	+54,0	−15,1
zusammen	93 494	70 185	69 250	55 426	71 580	+29,1	− 6,5
Krabben							
unter 16 m	57 399	20 841	62 247	74 274	58 607	−21,1	+ 0,5
16 m−18 m	44 073	10 242	47 429	43 405	81 333	+87,4	+16,6
18 m und mehr	49 724	11 229	67 460	49 479	79 975	+61,6	+12,6
zusammen	54 147	17 584	60 024	54 661	66 620	+21,9	+ 5,3
Gemischtbetriebe	42 602	15 329	32 728	58 664	66 628	+13,6	+11,8
insgesamt[3]	64 730	46 126	57 928	48 759	57 194	+17,3	− 3,1

[1] Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.
[2] Einschließlich der Gruppe unter 14 m.
[3] Einschließlich Gemischtbetriebe.

Tabelle 109

Seefischereiflotte der Bundesrepublik Deutschland

Betriebszweig	31. Dezember 1984		31. Dezember 1985		31. Dezember 1986	
	Anzahl der Fischereifahrzeuge	BRT	Anzahl der Fischereifahrzeuge	BRT	Anzahl der Fischereifahrzeuge	BRT
Große Hochseefischerei	21	45 039	15	25 884	17	24 822
davon						
Fang- und Fabrikschiffe	12	37 716	6	18 561	5	15 903
Frischfischfänger	9	7 323	9	7 323	12	8 919
(Schiffe im Fangeinsatz)	(20)	(42 976)	(15)	(25 884)	(17)	(24 822)
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei[1]	655[2]	24 735[3]	648	24 200[4]	635	24 577[5]
Loggerfischerei	1	287	—	—	—	—
insgesamt	677	70 061	663	50 084	652	49 399

[1] Motorkutter (ohne sonstige Küstenfischereifahrzeuge von Nebenerwerbs- und Sportfischern).
[2] Unter Berücksichtigung von Ummeldungen von Küstenfischereifahrzeugen zu Motorkuttern.
[3] 70 000 m³.
[4] 68 486 m³.
[5] 69 554 m³.

Tabelle 110

Kennzahlen der Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei nach dem Gewinn 1986

Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM je Unternehmen						insgesamt
		unter 10	10–30	30–60	60–90	90–120	120 und mehr	
Betriebe zusammen	Zahl	18	24	39	40	24	20	165
Frischfisch	%	*67*	*54*	*53*	*50*	*67*	*50*	*56*
davon: Ostsee	%	*17*	*37*	*26*	*32*	*13*	*15*	*25*
Nordsee	%	*50*	*17*	*28*	*18*	*54*	*35*	*31*
Krabben	%	*33*	*29*	*44*	*38*	*29*	*50*	*37*
Gemischt	%	*0*	*17*	*3*	*12*	*4*	*0*	*7*
Unternehmensertrag	DM/Untern.	219 868	135 665	193 295	256 651	359 822	548 406	248 627
Warenverkauf	DM/Untern.	195 633	111 187	169 259	224 383	339 683	491 147	219 823
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	237 050	117 197	149 565	182 359	256 811	377 705	191 433
Löhne und Gehälter	DM/Untern.	57 107	27 657	50 003	61 946	85 284	126 843	59 621
Unterh./Abschreibungen	DM/Untern.	64 163	32 005	30 093	33 102	33 062	82 132	39 812
Treib- und Schmierstoffe	DM/Untern.	30 400	14 527	20 914	28 358	39 399	50 381	26 904
Gewinn	DM/Untern.	−17 182	18 468	43 730	74 292	103 011	170 701	57 194
Bilanzkapital	DM/Untern.	294 863	136 917	137 042	189 725	165 586	459 780	198 481
Eigenkapital	DM/Untern.	20 861	29 922	26 024	28 240	42 030	88 880	34 205
Eigenkapitalveränderung	DM/Untern.	− 7 827	− 7 732	− 6 429	646	− 3 552	30 319	− 1 464
Eigenkapitalquote	% des Bilanzkapitals[1]	*7,1*	*21,9*	*19,0*	*14,9*	*25,4*	*19,3*	*17,2*

[1] Im Durchschnitt des Jahres.

Tabelle 111

Erzeugerpreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse[1]

Erzeugnis	Mengeneinheit	1976/77	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1986/87 gegen	
									1976/77	1985/86
		DM							in %	
Roggen[2]	100 kg	50,63	47,28	50,31	52,06	50,40	46,27	45,20	*−10,7*	*− 2,3*
Weizen[2]	100 kg	51,61	51,41	53,48	53,62	49,66	48,36	47,30	*− 8,3*	*− 2,2*
Futtergerste[2]	100 kg	48,33	46,59	48,75	50,98	48,70	45,82	43,60	*− 9,8*	*− 4,8*
Braugerste[2]	100 kg	52,50	52,54	54,07	56,16	55,70	46,44	46,90	*−10,7*	*+ 1,0*
Jungbullen R 3[3]	100 kg	739,00	822,00	850,00	845,00	832,00	757,00	742,00	*+ 0,4*	*− 2,0*
Schweine Ø[3]	100 kg	409,00	380,00	422,00	388,00	420,00	382,00	324,00	*−20,8*	*−15,2*
Milch[4]	100 kg	57,70	65,30	69,71	70,30	71,98	71,84	70,92	*+18,8*	*− 1,3*
Brathähnchen[5]	kg	2,08	2,19	2,11	2,22	2,36	2,22	2,02	*− 2,9*	*− 9,0*
Eier[6]	100 St.	19,05	18,90	16,70	18,90	19,14	17,20	17,52	*− 8,0*	*+ 1,9*

[1] Einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer, bei Getreide bis 1985/86, Wirtschaftsjahr August/Juli.
[2] Nach Abzug der Mitverantwortungsabgabe.
[3] Frei Schlachterei in Schlachtgewicht (Warmgewicht).
[4] Frei Molkerei: bei 3,7 % Fettgehalt und ab 1. Januar 1983 3,4 % Eiweißgehalt. Die ab 16. September 1977 von der Mehrzahl der milcherzeugenden Betriebe zu leistende EG-Mitverantwortungsabgabe ist nicht abgezogen.
[5] Lebendgewicht.
[6] Durchschnitt aller Absatzwege.

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im Produzierenden Ernährungsgewerbe[1]

Wirtschaftszweig	Beschäftigte			Umsatz			Exportquote	
	1986	1986	1987[2]	1986	1986	1987[2]	1986	1987[2]
	Zahl	gegen Vorjahr in %		Mill. DM	gegen Vorjahr in %		%	
Mahl- und Schälmühlen	4 937	− 4,0	− 5,0	2 931,9	− 3,8	− 4,9	11,9	11,1
Herstellung von Teigwaren	2 227	− 1,9	+ 4,3	684,1	+ 3,4	+ 2,9	4,6	4,5
Herstellung von Nährmitteln	17 586	+11,5	− 0,2	4 833,4	+11,0	+ 4,7	9,8	10,0
Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen	2 811	− 2,6	− 6,5	1 245,2	− 5,3	+ 1,2	31,0	32,3
Herstellung von Kartoffelerzeugnissen[3]	5 352	− 2,5	+ 0,5	1 202,2	+ 0,6	+ 6,3	12,5	13,5
Herstellung von Backwaren	59 539	+ 4,1	+ 5,0	5 932,9	+ 3,2	+ 5,1	2,9	3,0
Herstellung von Dauerbackwaren	14 090	+ 1,1	+ 0,8	2 266,3	+ 1,5	+ 3,6	14,4	15,2
Zuckerindustrie	10 049	− 1,7	− 4,0	5 094,4	+ 2,9	− 5,1	19,7	19,2
Obst- und Gemüseverarbeitung[3]	18 288	+ 0,9	− 1,5	6 366,2	+ 8,5	+ 2,2	10,9	11,2
Herstellung von Süßwaren	35 522	− 2,3	− 0	11 393,8	+ 3,0	+ 1,7	10,6	9,6
Molkerei und Käserei	30 560	− 3,3	− 1,9	22 060,5	+ 2,5	− 3,4	11,5	12,4
Herstellung von Dauermilch, Milchpräparaten und Schmelzkäse	11 325	− 4,0	− 0,7	6 478,4	− 3,0	− 5,8	18,0	20,1
Ölmühlen, Herstellung von Speiseöl	2 811	− 2,4	− 4,5	4 160,4	−27,6	−18,4	33,5	30,5
Herstellung von Margarine und ähnlichen Nahrungsfetten	5 692	− 2,9	− 0,2	2 166,4	−12,7	− 8,6	2,4	2,6
Talgschmelzen und Schmalzsiedereien[3]	530	+ 7,9	+ 1,9	206,5	−33,8	−14,8	39,0	33,8
Schlachthäuser	12 219	+ 1,3	+ 3,0	8 467,7	− 3,3	− 7,3	8,5	8,0
Fleischwarenindustrie	38 583	+ 0,2	+ 1,9	10 774,9	− 0,2	+ 1,9	2,3	3,0
Fleischerei	18 821	− 0,7	+ 1,4	3 464,3	− 2,0	− 0,2	0,3	0,3
Fischverarbeitung[3]	9 470	+ 1,8	− 0,5	2 523,6	+ 3,5	− 1,9	11,7	12,7
Verarbeitung von Kaffee und Tee, Herstellung von Kaffeemitteln	7 991	−20,9	− 1,9	12 196,5	+ 5,7	−21,3	7,8	6,8
Brauerei	56 381	− 2,1	− 2,5	14 039,7	+ 2,6	− 0	5,6	5,5
Mälzerei[3]	935	− 5,6	− 2,9	934,8	− 5,4	+ 1,4	11,5	15,5
Alkoholbrennerei[3]	846	− 4,6	− 2,8	219,4	+ 1,8	+ 0,8	7,4	9,1
Herstellung von Spirituosen[3]	7 079	− 3,4	− 3,8	4 820,1	− 2,9	+ 0,2	1,6	2,1
Herstellung und Verarbeitung von Wein	2 964	− 0,7	+ 0,8	1 743,4	+ 7,3	+ 6,7	6,4	5,3
Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser und Limonaden[3]	21 355	− 1,9	− 0,9	6 479,5	+ 7,9	+ 1,4	0,9	1,2
Übriges Ernährungsgewerbe	13 283	+ 2,8	+ 1,1	3 510,1	+ 1,0	− 2,9	8,4	8,1
Herstellung von Futtermitteln[3]	13 242	− 0,4	− 0,1	8 844,8	− 5,3	− 3,8	8,0	8,3
Produzierendes Ernährungsgewerbe zusammen	424 487	− 0,5	+ 0,2	155 041,3	+ 0,3	− 3,0	9,3	9,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	7 062 687	+ 1,7	− 0,1	1 468 300,8	− 1,8	+ 0,2	29,7	29,6

[1] Betriebe von Unternehmen ab 20 Beschäftigte.
[2] Januar bis November.
[3] Betriebe von Unternehmen ab 10 Beschäftigte.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 113

Betriebsergebnisse ausgewählter Bereiche des Ernährungsgewerbes [1]

Branche	Beschäftigte je Betrieb [2]	Umsatz je Betrieb [2]		Bruttoertrag [3]	Gesamtkosten [4]	Betriebsergebnis [5]		
	Zahl	1000 DM	± % geg. Vj.	in % des Umsatzes			DM/Betrieb [2]	± % geg. Vj.
1984								
Lebensmitteleinzelhandel [6]	6,7	1 673	+ 5,4	17,6	16,0	1,6	26 768	− 0,8
Reformhäuser	5,5	1 060	+ 6,7	29,7	23,9	5,8	61 480	+ 6,7
Lebensmittelfilialbetriebe [7]	.	.	+ 5,8	23,2	22,6	0,6	.	.
Fleischerhandwerk	7,4	1 192	− 0,7	40,6	34,3	6,3	75 096	−13,1
Bäckerhandwerk	7,7	613	+ 4,8	54,2	44,7	9,5	58 216	+ 5,9
Fleischwarenindustrie	.	.	.	31,4	29,4	2,0	.	.
1985								
Lebensmitteleinzelhandel [6]	6,5	1 644	− 1,7	17,5	16,1	1,4	23 016	−14,0
Reformhäuser	5,0	987	− 6,9	29,6	23,7	5,9	58 233	− 5,3
Lebensmittelfilialbetriebe [7]	.	.	+ 3,8	23,6	23,3	0,3	.	.
Fleischerhandwerk	7,4	1 183	− 0,8	41,0	34,8	6,2	73 346	− 2,3
Bäckerhandwerk	7,9	643	+ 4,9	58,5	45,0	13,5	86 805	+49,1
Fleischwarenindustrie	.	.	.	32,0	29,9	2,1	.	.
1986 [8]								
Lebensmitteleinzelhandel [6]	6,6	1 686	+ 2,6	17,6	16,2	1,4	23 604	+ 2,6
Reformhäuser	5,4	1 032	+ 4,6	29,3	23,8	5,5	56 760	− 2,5
Lebensmittelfilialbetriebe [7]	.	.	+ 3,5	23,8	23,3	0,5	.	.
Fleischerhandwerk	7,4	1 176	− 0,6	44,4	36,5	7,9	92 904	+26,7
Bäckerhandwerk	8,2	671	+ 4,4	59,6	46,3	13,3	89 243	+ 2,8
Fleischwarenindustrie	.	.	.	.	.	.	.	.

[1] Ermittelt und zusammengestellt vom Institut für Handelsforschung an der Universität Köln, der Arbeitsgemeinschaft der Lebensmittelfilialbetriebe e. V. Bonn, dem Deutschen Fleischerverband Frankfurt, dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V., Bad Honnef, dem Bundesverband der Deutschen Fleischwarenindustrie e. V., Bonn.

[2] Bzw. je Verkaufsstelle.

[3] Der Bruttoertrag (Betriebshandelsspanne) ist die Differenz zwischen dem Absatz zu Verkaufswerten (ohne Mehrwertsteuer) und dem Wareneinsatz (ohne Vorsteuer).

[4] Ohne Unternehmerlohn und Zinsen für Eigenkapital. Sie enthalten nicht den Wareneinsatz.

[5] Bruttoertrag minus (steuerliche) Gesamtkosten. Die Gewinnsteuern sind im Betriebsergebnis enthalten. Es stellt das Entgelt für die unternehmerische Tätigkeit und den Arbeitseinsatz sowie für das eingesetzte Eigenkapital dar.

[6] Nicht erfaßt sind Warenhäuser, Verkaufsstellen von Großfilialbetrieben und Konsumgenossenschaften, Versandgeschäfte und ähnliches.

[7] Wegen der Mehrstufigkeit (Großhandels-, Einzelhandels-, Verarbeitungs- und Importfunktionen in einer Hand) liegen Kosten und Bruttoerträge höher als beim Lebensmitteleinzelhandel.

[8] Vorläufig.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl und des Umsatzes im Lebensmittelhandel und Gastgewerbe

Gliederung	Beschäftigte				Umsatz			
	insgesamt		darunter Vollbeschäftigte		nominal		real	
	1986	1987[1]	1986	1987[1]	1986	1987[1]	1986	1987[1]
	Veränderung gegen Vorjahr in %							
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren zusammen	−0,7	−0,7	−0,5	−1,0	+ 0,9	− 4,5	+4,3	+1,7
darunter Sortimentsgroßhandel	−0,3	−1,6	−0,5	−1,8	+ 3,9	− 6,0	+6,9	−3,1
Fachgroßhandel								
— Obst, Gemüse, Kartoffeln	−2,1	−2,2	−1,0	−0,5	− 3,4	+ 0,7	+2,3	+3,8
— Zucker, Süßwaren	+1,6	+0,2	−0,5	+1,5	+ 0,4	− 3,2	−1,0	−3,0
— Milcherzeugnisse, Fettwaren, Eier	−2,8	+1,0	−0,9	+0,9	+ 2,7	− 2,9	+6,7	−0,5
— Wild, Geflügel, Fleisch, Fleischwaren	−1,4	−6,4	−1,6	−6,7	− 2,4	−10,4	+5,8	−2,5
— Getränke	−0,8	+0,3	−0,4	+0,8	+ 2,1	+ 5,4	+0,6	+5,8
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren zusammen	+0,1	.	−0,5	.	+ 2,0	+2,0	+1,5	+2,7
darunter Sortimentseinzelhandel[2]	+0,4	.	−0,3	.	+ 2,5	.	+2,2	.
Reformhäuser	+1,5	.	+3,6	.	.	.	.	.
Facheinzelhandel								
— Milch, Fettwaren, Eier	+0,2	.	−2,8	.	− 0,3	.	+0,5	.
— Fleisch, Fleischwaren	−3,1	.	−2,3	.	− 5,2	.	−4,4	.
— Brot, Konditorwaren	+1,6	.	+3,2	.	+ 0,7	.	−0,4	.
— Obst, Gemüse, Kartoffeln	−3,8	.	−4,4	.	− 8,5	.	−7,2	.
— Getränke	−0,7	.	−3,8	.	+ 0,7	.	−0,2	.
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	+4,3	.	+2,1	.	+ 6,1	.	+6,3	.
Einzelhandelsvertriebsformen								
— SB-Warenhäuser[3]	+5,3	.	+3,4	.	+ 5,8	.	.	.
— Verbrauchermärkte[4]	+8,3	.	+4,6	.	+13,0	.	.	.
— Supermärkte[5]	+0,1	.	−0,2	.	+ 2,8	.	.	.
— Discountgeschäfte[5][6]	.		.		.		.	.
— Übrige Lebensmittelgeschäfte	±0	.	−0,7	.	+ 1,3	.	.	.
Gastgewerbe	+0,5	.	−1,0	.	+ 1,5	.	−1,3	.
davon Beherbungsgewerbe	+2,3	.	+1,6	.	+ 4,0	.	−0,2	.
Gaststättengewerbe	−0,5	.	−2,9	.	− 0,1	.	−2,1	.
dar. Speisewirtschaften	+0,1	.	−1,4	.	+ 0,6	.	−1,4	.
Schankwirtschaften	−1,6	.	−4,6	.	− 2,5	.	−4,4	.
Kantinen	+3,2	.	+1,9	.	+ 3,4	.	+1,4	.

[1] Januar bis November. [2] Ohne Reformwaren.
[3] Ab 3000 m² Verkaufsfläche. [4] 1000 bis 3000 m² Verkaufsfläche. [5] Ab 400 m² Verkaufsfläche.
[6] Ohne Frischwaren.

Tabelle 115

Marktordnungspreise für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse

in ECU und DM

Erzeugnis	1986/87 [1]		1987/88 [1] [7]			Geltungsdauer
	ECU/t	DM/t [1]	ECU/t	Ändg. %	DM/t [1]	
Weichweizen						1. Juli 1987 bis
Richtpreis	256,16	614,25	256,10	± 0	614,11	30. Juni 1988
Interventionspreis	179,44 [2]	430,28	179,44	± 0	430,28	
Referenzpreis Brotweizen mittlere Qualität	183,03 [3]	438,89	183,03	± 0	438,89	
Referenzpreise Brotweizen Mindestqualität	170,47 [4]	408,77	170,47	± 0	408,77	
Gerste						1. Juli 1987 bis
Richtpreis	233,86	560,78	233,80	± 0	560,63	30. Juni 1988
Interventionspreis	170,47	408,77	170,47	± 0	408,77	
Roggen						1. Juli 1987 bis
Richtpreis	233,86	560,78	233,80	± 0	560,63	30. Juni 1988
Interventionspreis	170,47 [5]	408,77	170,47	± 0	408,77	
Brotroggenzuschlag	8,97 [6]	21,51	8,97	± 0	21,51	
Mais						1. Juli 1987 bis
Richtpreis	233,86	560,78	233,80	± 0	560,63	30. Juni 1988
Interventionspreis	179,44	430,28	179,44	± 0	430,28	
Hartweizen						1. Juli 1987 bis
Richtpreis	357,70	857,74	357,70	± 0	857,74	30. Juni 1988
Interventionspreis	299,60	718,42	291,59	− 2,7	699,21	
Erzeugerbeihilfe pro Hektar	113,79	272,86	121,80	+ 7,0	292,07	
Reis						1. September 1987 bis
Richtpreis [8]	548,37	1 307,95	548,37	± 0	1 307,95	31. August 1988
Interventionspreis [9]	314,19	749,39	314,19	± 0	749,39	
Erbsen und Ackerbohnen						1. Juli 1987 bis
Mindestpreis (Futter und	286,30	682,87	257,70	−10,0	614,66	30. Juni 1988
Ernährung)	276,20	658,78	248,60	−10,0	592,95	
Auslösungspreis (Futter)	509,60	1 215,48	447,60	−12,2	1 067,60	
Zielpreis (Ernährung)	328,00	782,33	295,20	−10,0	704,10	
Zucker						1. Juli 1987 bis
Zuckerrübengrundpreis	40,89	97,53	40,89	± 0	97,53	30. Juni 1988
Richtpreis für Weißzucker	570,30	1 360,30	570,30	± 0	1 360,30	
Weißzuckerinterventionspreis (netto)	541,80	1 292,30	541,80	± 0	1 292,30	
Produktionsgrundabgabe	10,84	25,86	10,84	± 0	25,86	
Produktionsabgabe auf B-Zucker	203,18	484,62	203,18	± 0	484,62	
Tilgungsabgabe [9]	8,82	21,04	8,82	± 0	21,04	
Sondertilgungsabgabe				*ca.*	55,00 [10]	
Isoglukose						1. Juli 1987 bis
Produktionsgrundabgabe	4,53	10,80	4,53	± 0	10,80	30. Juni 1988
Produktionsabgabe auf B-Isoglukose	85,25	203,34	85,25	± 0	203,34	
Tilgungsabgabe [9]	3,53	8,42	3,53	± 0	8,42	
Raps und Rübsen						1. Juli 1987 bis
Richtpreis	464,09	1 106,93	405,18 [11]	−12,7	966,40	30. Juni 1988
Interventionspreis	421,47	1 005,27	362,58 [11]	−14,0	864,80	
Olivenöl						1. November 1987 bis
Erzeugungsrichtpreis	3 225,60	7 693,57	3 225,60	± 0	7 693,57	31. Oktober 1988
Interventionspreis	2 162,40	5 157,67	2 162,40	± 0	5 157,67	
Erzeugungsbeihilfe	709,50	1 692,27	709,50 [12]	± 0	1 692,27	

noch Marktordnungspreise für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse in ECU und DM

Erzeugnis	1986/87[1]		1987/88[1][7]			Geltungsdauer
	ECU/t	DM/t[1]	ECU/t	Ändg. %	DM/t[1]	
Sonnenblumenkerne						1. August 1987 bis
Richtpreis	583,50	1 391,74	525,15	[13]	1 252,60	31. Juli 1988
Interventionspreis	534,70	1 275,35	476,35	[13]	1 136,20	
Sojabohnen						1. September 1987 bis
Zielpreis	575,80	1 373,38	502,65	−12,7	1 198,90	31. August 1988
Mindestpreis	506,70	1 208,56	433,55	−14,4	1 034,10	
Leinsamen						1. August 1987 bis
Zielpreis	554,10	1 321,62	554,10	± 0	1 321,62	31. Juli 1988
Wein (1 hl)						1. September 1987 bis
Orientierungspreis						31. August 1988
— R III (Portugieser)	53,30	127,13	52,23	− 2,0	124,58	
— A II (Müller-Thurgau und Sylvaner)	71,02	169,39	69,60	− 2,0	166,00	
— A III (Riesling)	81,11	193,46	79,49	− 2,0	189,60	
Rohtabak						Ernte 1987
Zielpreis						
— Geudertheimer	3 572,00	8 519,79	3 643,00	+ 2,0	8 689,13	
— Burley	4 512,00	10 761,84	4 512,00	± 0	10 761,84	
— Virgin D	.	.	4 626,00	.	11 033,75	
Milch						1. Juli 1987 bis
Erzeugerrichtpreis	278,40	671,10	278,40	± 0	671,10	31. März 1988
Interventionspreis Butter	3 132,00	7 549,60	3 132,00	± 0	7 549,60	
Interventionspreis Magermilchpulver	1 740,40	4 195,20	1 740,40	± 0	4 195,20	
Rindfleisch						6. Juli 1987 bis
Orientierungspreis (Lebendgewicht)	2 050,20	4 890,10	2 050,20	± 0	4 890,10	3. April 1988
Interventionspreis (Lebendgewicht)	1 845,20	4 401,10	3 440,00[14]		8 204,95[14]	
Schweinefleisch						1. November 1987 bis
Grundpreis (Schlachtgewicht)	2 033,30	4 849,70	2 033,30	± 0	4 849,70	31. Oktober 1988
Schaffleisch						4. Januar 1988 bis
Grundpreis (Schlachtgewicht)	4 323,20	10 311,50	4 223,20	± 0	10 311,50	1. Januar 1989
Trockenfutter						1. Mai 1987 bis
Zielpreis Trockengrün	178,92	426,75	178,92	± 0	426,75	30. April 1988
Pauschalbetrag für Trockengrün	8,49	20,25	—	−100	—	
Pauschalbetrag für Trockenkartoffeln	—	—				

[1] Umrechnung für Getreide (ohne Reis) = 1 ECU = 2,39792 DM, Milch = 2,41047 DM, übrige Produkte 2,38516 DM.
[2] 179,44 ECU für T+/11,5 %/20/220.
[3] 183,03 ECU für T+/14,0 %/35/240 incl. Zuschlag von 3,59 ECU/t.
[4] Futterweizen (incl. Abschlag von 5 %).
[5] Roggen (bisherige Definition).
[6] Brotroggen (bisherige Definition; Zuschlag von 8,97 ECU).
[7] Getreide, Raps, Sonnenblumen: Intervention-Ankauf zu 94 % der I-Preise.
[8] Für geschälten Reis.
[9] Für Rohreis.
[10] Geschätzte durchschnittliche Belastung in D; Abgabehöhe steht noch nicht fest. Sie ist in den einzelnen Mitgliedstaaten und je Unternehmen unterschiedlich.
[11] Kürzung aufgrund garantierter Höchstmengenregelung berücksichtigt.
[12] Beihilfe für Kleinerzeuger 809,50 ECU; Kleinerzeuger = Ø bis zu 200 kg Olivenöl.
[13] Wegen Änderung der Standardqualität kein prozentualer Vergleich möglich.
[14] Umstellung des Interventionspreises ab 1987/88 auf Schlachtgewicht.

Stand: 8. Juli 1987

Tabelle 116

Rechnungseinheiten der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) [1]

1 Rechnungseinheit = . . . Währungseinheiten

Zeitraum / Land / Währung	B–L bfrs/lfrs	DK dkr	**D** **DM**	GR Dr	E Pta	F FF	IRL £ Irl.	I Lit	NL hfl	P Esc	VK £ Sterl.
	Für Zwecke der gemeinsamen Agrarpolitik (Grüne Paritäten, ECU)										
ab 9. April 1979 [2]	40,8193	7,08592	**2,81431**		–	5,42697	0,652840	1005,00	2,81459	–	0,552200
ab 2. Juli 1979	40,5951	↓	**2,78341**		–	5,50961	↓	1048,84	2,79914	–	0,581264
ab 1. Oktober 1979	↓	7,36594	↓		–	5,56725	0,659274	1060,73	↓	–	0,587724
ab 5. Dezember 1979	↓	7,72338	↓		–	↓	↓	↓	↓	–	↓
ab 17. Dezember 1979	↓	↓	↓		–	↓	↓	1117,00	↓	–	0,618655
ab 1. April 1980	↓	↓	↓		–	5,76891	↓	↓	↓	–	↓
ab 12. Mai 1980	↓	↓	↓		–	5,84700	↓	1157,79	↓	–	↓
ab 1. Juni 1980	40,5191	↓	**2,75175**		–	↓	↓	↓	2,79391	–	↓
ab 1. Januar 1981	↓	↓	↓	59,7175	–	↓	↓	↓	↓	–	↓
ab 6. April 1981	40,7985	7,91917	**2,65660**	61,4454	–	5,99526	0,685145	1227,00	2,81318	–	↓
ab 12. Oktober 1981	↓	↓	↓	↓	–	6,08656	↓	↓	↓	–	↓
ab 30. November 1981	↓	↓	↓	↓	–	↓	↓	1258,00	↓	–	↓
ab 5. April 1982	↓	8,06288	↓	↓	–	↓	↓	↓	↓	–	↓
ab 6. Mai 1982	42,9772	8,18382	↓	63,7637	–	6,19564	↓	1289,00	↓	–	↓
ab 17. Mai 1982	↓	↓	↓	64,8597	–	↓	↓	↓	↓	–	↓
ab 20. Mai 1982	↓	↓	**2,57524**	↓	–	↓	↓	↓	2,75563	–	↓
ab 29. Juni 1982	↓	8,23400	↓	66,5526	–	↓	0,691011	↓	↓	–	↓
ab 31. Januar 1983	↓	↓	↓	71,5619	–	↓	↓	↓	↓	–	↓
ab 23. Mai 1983	44,3662	↓	**2,51457**	77,2479	–	6,49211	0,716950	1341,00	2,70981	–	↓
ab 20. Juni 1983	44,9008	↓	↓	↓	–	↓	0,725690	↓	↓	–	↓
ab 2. April 1984	46,4118	8,41499	↓	90,5281	–	6,93793	0,750110	1432,00	↓	–	↓
ab 1. Januar 1985	↓	↓	**2,38516**	↓	–	↓	↓	↓	2,68749	–	↓
ab 27. Mai 1985	↓	↓	↓	102,345	–	7,00089	↓	1482,00	↓	–	↓
ab 1. März 1986	↓	↓	↓	↓	144,382	↓	↓	↓	↓	150,355	↓
ab 12. Mai 1986	47,3310	8,58163	↓	116,673	147,208	7,31248	0,772618	1554,00	↓	153,283	0,635626
ab 22. September 1986	↓	↓	↓	↓	↓	↓	0,817756	↓	↓	↓	↓
ab 29. Dezember 1986	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	162,102	↓
ab 1. Juli 1987	48,0467	8,75497	↓	124,840	155,786	7,47587	0,844177	1613,00	2,67387	181,888	0,665557
	Für Zwecke der Statistik (ERE/ECU) [3]										
JD 1970	51,1116	7,66675	**3,74138**	30,6668	71,3607	5,67767	0,425931	638,895	3,70049	29,3788	0,425931
JD 1975	45,5690	7,12266	**3,04939**	39,9941	71,1587	5,31923	0,560026	809,545	3,13490	31,4979	0,560026
JD 1980	40,5979	7,82736	**2,52421**	59,3228	79,7017	5,86895	0,675997	1189,205	2,76027	69,5521	0,598488
JD 1982	44,7115	8,15687	**2,37599**	65,3419	107,5577	6,43117	0,689605	1323,780	2,61391	78,0066	0,560455
JD 1983	45,4380	8,13188	**2,27052**	78,0883	127,5026	6,77078	0,714956	1349,924	2,53720	98,6886	0,587014
JD 1984	45,4420	8,14647	**2,23811**	88,3403	126,5693	6,87165	0,725942	1381,381	2,52334	115,6713	0,590626
JD 1985	44,9137	8,01877	**2,22632**	105,739	129,0700	6,79503	0,715168	1447,990	2,51101	130,2592	0,588977
JD 1986	43,8028	7,93604	**2,12868**	137,411	137,4570	6,79809	0,733219	1462,060	2,40182	147,0156	0,671165
JD 1987	43,0386	7,88285	**2,07151**	156,187	142,2440	6,92886	0,775456	1494,660	2,33422	162,5680	0,704799

[1] In der EG vereinbarte Kurse, z. B. für die Umrechnung der gemeinsamen Agrarpreise und der Ausgaben des EAGFL. Änderungen der Umrechnungskurse traten z. T. bei den verschiedenen Erzeugnissen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft.

[2] Einführung der ECU in die gemeinsame Agrarpolitik; 1 RE entspricht 1,208953 ECU.

[3] Bis 11. Dezember 1976 erfolgte die Umrechnung aufgrund der mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbarten Paritäten bzw. aufgrund der Leitkurse. Für die getrennt floatenden Währungen durchschnittliche Wechselkurse. Ab 1. Januar 1977 rückwirkend bis 1971 Anwendung der ERE, errechnet nach der Währungskorbmethode lt. Mitteilung der EG-Kommission vom 30. Januar 1976 (s. Amtsblatt Nr. C 21/4).

JD = Jahresdurchschnitt

Quelle: Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften

Tabelle 117

Milchkuhbestand [1]) in der Europäischen Gemeinschaft

Mitgliedstaat	1975	1980	1983	1984	1985	1986	1987 [2])	1987 gegen 1986
	1 000 Stück							%
Belgien	980	976	983	982	951	940	915	– 2,7
Dänemark	1 106	1 066	988	948	913	865	800	– 7,5
Bundesrepublik Deutschland	**5 395**	**5 469**	**5 735**	**5 582**	**5 451**	**5 391**	**5 074**	– 5,9
Griechenland	222	242	237	224	219	233	234	0,4
Spanien	.	.	1 871	1 876	1 880	1 776	1 726	– 2,8
Frankreich	7 549	7 120	7 195	6 682	6 506	6 361	5 900	– 7,2
Irland	1 380	1 449	1 535	1 549	1 528	1 490	1 450	– 2,7
Italien	2 883	3 013	3 068	2 671	2 570	2 520	2 450	– 2,8
Luxemburg	70	69	73	71	68	66	64	– 3,0
Niederlande	2 196	2 356	2 500	2 425	2 354	2 247	2 000	–11,0
Portugal	.	.	282	345	355	355	360	1,4
Vereinigtes Königreich	3 249	3 277	3 428	3 312	3 257	3 242	3 046	– 6,0
EG (10)	25 030	25 037	25 742	24 446	23 817	23 355	21 933	– 6,1
EG (12)	.	.	27 895	26 667	26 052	25 486	24 016	– 5,8

[1]) Bestand im Dezember.
[2]) Vorläufig.

Tabelle 118

Milchanlieferung sowie Erzeugung von Butter und Magermilchpulver in der Europäischen Gemeinschaft

Mitgliedstaat	Milchanlieferung [1])			Buttererzeugung [2])			Magermilchpulver-erzeugung		
	1986	1987 [3])	1987 gegen 1986	1986	1987 [3])	1987 gegen 1986	1986	1987 [3])	1987 gegen 1986
	1 000 t		%	1 000 t		%	1 000 t		%
Belgien	3 296	3 160	–4,1	99,6	75,0	–24,7	161,9	136,0	–16,0
Dänemark	4 911	4 640	–5,5	112,0	97,0	–13,4	30,9	18,5	–40,1
Bundesrepublik Deutschland	**24 196**	**22 200**	–8,2	567,3	465,0	–18,0	646,6	485,0	–25,0
Griechenland	465	470	1,1	5,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien	4 644	4 515	–2,8	29,2	29,6	1,4	34,3	38,4	12,0
Frankreich	25 941	24 880	–4,1	645,0	550,0	–14,7	699,0	540,0	–22,7
Irland	5 477	5 200	–5,1	153,5	142,0	– 7,5	153,2	138,0	– 9,9
Italien	8 456	8 350	–1,3	80,7	80,6	– 0,1	0,0	0,0	0,0
Luxemburg	292	281	–3,8	7,9	7,3	– 7,6	13,0	11,9	– 8,5
Niederlande	12 331	11 310	–8,3	292,0	230,0	–21,2	181,0	104,0	–42,5
Portugal	1 143	1 234	8,0	8,2	9,0	9,8	7,5	8,0	6,7
Vereinigtes Königreich	15 801	14 918	–5,6	222,0	178,0	–19,8	267,7	201,0	–24,9
EG (10)	101 166	95 409	–5,7	2 185,0	1 829,9	–16,3	2 153,3	1 634,4	–24,1
EG (12)	106 953	101 158	–5,4	2 222,4	1 868,5	–15,9	2 195,1	1 680,8	–23,4

[1]) Nur Kuhmilch.
[2]) Einschließlich Herstellung in landwirtschaftlichen Betrieben.
[3]) Vorläufig.

Tabelle 119

Interventionsbestände[1]) in der Europäischen Gemeinschaft (EG 12)

Erzeugnis	Europäische Gemeinschaft				Bundesrepublik Deutschland			
	Bestände am Jahresende							
	1984[4])	1985[4])	1986	1987[5])	1984	1985	1986	1987[5])
	1 000 t Produktgewicht							
Getreide insgesamt[2])	11 810	16 427	12 880	8 153	3 573	5 741	5 184	3 147
davon Weichweizen	8 782	10 027	7 703	2 909	2 535	3 383	3 472	1 765
Hartweizen	857	1 023	1 115	1 442	—	—	—	—
Roggen	426	1 062	1 112	750	320	805	711	521
Gerste	1 845	4 315	2 854	3 023	718	1 553	1 001	861
Olivenöl	128	60	264	.	—	—	—	—
Raps	62	—	0	.	8	—	—	.
Tabak insgesamt	.	6	18	15	—	—	—	—
Butter	949	1 124	1 367	750	375	434	413	228
Käse[3])	99	97	108	106	0	1	0	0
Magermilchpulver	616	520	772	470	407	466	720	454
Rindfleisch[6])	611	646	498	688	113	106	121	176
Schweinefleisch[3])	4	4	27	14	2	1	5	4

[1]) Interventionsbestände in öffentlicher und privater Lagerhaltung entsprechend der Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft.
[2]) EG-Bestände jeweils zu den Zeitpunkten, die dem Jahresende am nächsten liegen (Getreide insgesamt einschl. Mais und Sorghum).
[3]) Nur private Lagerhaltung vorhanden.
[4]) EG (10).
[5]) Vorläufig.
[6]) EG ohne private Lagerhaltung.

Tabelle 120 **Butterverbilligungsmaßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland**

Gliederung	1983	1984	1985	1986	1987	Durchschnittliche Verbilligung	
						1986	1987
	1 000 t					DM/kg	
Butterreinfettaktion[1])	4,04	3,77	5,32[2])	9,50	10,91	5,79	6,36
Bundeswehr etc.	2,83	2,83	2,71	2,70	2,43	3,63	3,63
Gemeinnützige Einrichtungen	15,05	16,05	16,05	17,24	16,88	4,01	4,29
Verarbeitung zu[1])							
a) Backwaren	14,93	18,15	18,70	30,83	25,91[6])	5,30[5])	5,18[5])
b) Speiseeis	17,13	16,95	15,74	19,69	16,15[6])	3,43[5])	3,49[5])
Lagerbutter zur Marktversorgung							
— Molkereibutter —	—	36,38[3])	14,52[4])	—	—	—	—
— Wintersozialbutter —	—	—	—	—	4,49	—	7,55
insgesamt	57,63	94,13	73,04	79,96	76,77	.	.

[1]) Nur Verarbeitung in der Bundesrepublik; einschließlich des Import-/Exportsaldos im innergemeinschaftlichen Warenverkehr mit verbilligtem Butterreinfett.
[2]) Davon 3 453 t nach VO 649/78 und 1 917 t nach VO 3143/85.
[3]) Davon 29 566 t aus öffentlicher und 6 812 t aus privater Lagerhaltung.
[4]) Davon 9 934 t aus öffentlicher und 3 688 t aus privater Lagerhaltung und 900 t für Berlinaktion.
[5]) Einschließlich der für die Herstellung von Butterreinfett gewährten zusätzlichen Verbilligung von rund 0,36 DM je kg Butter.
[6]) Vorläufig.

Tabelle 121

Exporte von Milcherzeugnissen aus der Europäischen Gemeinschaft[3]) und der Bundesrepublik Deutschland in Drittländer

Milcherzeugnisse	1984	1985	1986	1. Hj. 1987	Veränderung 1. Hj. 1987 gegen 1. Hj. 1986 in %
	in t				
	aus der EG				
Butter[1])[2])	380 262	387 974	331 746	301 558	*+134,1*
Magermilchpulver[1])	311 919	306 738	267 374	163 778	+ *72,7*
Vollmilchpulver und teilentrahmtes Milchpulver	495 390	483 156	478 270	268 526	+ *27,8*
Kondensmilch	520 716	544 991	433 525	185 266	− *13,8*
Käse	467 667	408 372	380 393	178 198	+ *0,2*
	aus der Bundesrepublik Deutschland				
Butter[1])[2])	12 907	14 281	101 148	73 076	*+102,2*
Magermilchpulver[1])	84 498	75 359	47 112	47 641	*+142,0*
Vollmilchpulver und teilentrahmtes Milchpulver	29 604	27 450	29 641	17 865	+ *30,8*
Kondensmilch	108 373	105 048	69 815	15 883	− *58,6*
Käse	71 941	58 841	56 256	31 806	+ *25,0*

[1]) Einschließlich Nahrungsmittelhilfe. [2]) Butter und Butteröl in Butterwert (Butteröl × 1,225 = Butter).
[3]) 1984 und 1985 EG (10), ab 1986 EG (12).

Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften

Tabelle 122

Ankäufe und Verkäufe von Rindfleisch im Rahmen der Dauerintervention in der EG

Gliederung	Käufe[1])			Verkäufe			Bestände		
	1985	1986	1987	1985	1986	1987	1985	1986	1987
	1 000 t Produktgewicht								
Belgien	4	8	3	1	4	7	8	12	8
Dänemark	31	26	23	17	35	14	35	18	21
Bundesrepublik Deutschland	**64**	**112**	**115**	**55**	**96**	**33**	**83**	**97**	**175**
Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanien	—	10	7	—	—	8	—	18	18
Frankreich	136	178	166	157	207	74	152	104	180
Irland	72	126	95	64	117	50	93	74	93
Italien	68	42	37	60	113	49	164	93	78
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	17	29	20	10	19	15	25	35	40
Vereinigtes Königreich	58	46	43	8	69	23	86	46	56
EG (11)	450	577	509	372	660	273	646	497	669

[1]) Ohne Käufe für die nationale Bevorratung.

Tabelle 123

Anzahl der Erzeugergemeinschaften und deren Vereinigungen nach Warenbereichen und Bundesländern

a) anerkannte Erzeugergemeinschaften
b) weitere bekannte Gründungen von Erzeugergemeinschaften (noch nicht anerkannt)
c) anerkannte Vereinigungen von Erzeugergemeinschaften
d) weitere bekannte Gründungen von Vereinigungen von Erzeugergemeinschaften (noch nicht anerkannt)

10. Dezember 1987

Land		Schlachtvieh und Ferkel	Milch	Fischwirtschaftliche Erzeugnisse	Eier und Geflügel	Wein- und Traubenmost	Qualitätsgetreide	Kartoffeln	Blumen und Zierpflanzen	Zuchtvieh	Raps	Sonstige	insgesamt
Schleswig-Holstein ..	a)	17	17	1 (12)	5	—	105	3	1	2	1	—	152 (12)
	b)	2	—	— —	—	—	2	—	—	—	45	—	49 —
	c)	—	—	— (1)	—	—	1	—	—	—	—	—	1 (1)
Hamburg	a)	—	—	— (1)	—	—	—	—	2	—	—	—	2 (1)
	c)	—	—	— (1)	—	—	—	—	—	—	—	—	— (1)
Niedersachsen	a)	91	18	9 (2)	34	—	153	41	4	5	29	3	387 (2)
	b)	2	—	— —	—	—	10	5	—	—	4	—	21 —
	c)	3	—	— —	1	—	—	—	—	—	—	—	4 —
Bremen	a)	3	—	— (3)	—	—	—	—	1	—	—	—	4 (3)
Nordrhein-Westfalen	a)	9	—	— —	7	—	33	12	2	4	1	1	69 —
	b)	—	—	— —	—	—	3	—	—	—	—	—	3 —
	c)	—	—	— —	1	—	—	1	—	—	—	—	2 —
Hessen	a)	19	—	— —	2	6	16	—	2	1	2	2	50 —
	b)	1	—	— —	—	—	2	—	—	—	—	1	4 —
	c)	2	—	— —	—	—	1	—	—	—	—	—	3 —
Rheinland-Pfalz	a)	4	—	— —	2	88	31	2	1	1	—	6	135 —
	b)	—	—	— —	—	2	2	—	—	—	—	—	4 —
	c)	—	—	— —	—	3	—	—	—	—	—	—	3 —
	d)	—	—	— —	—	1	—	—	—	—	—	—	1 —
Baden-Württemberg .	a)	46	15	— —	4	159	67	5	7	—	7	1	311 —
	c)	3	—	— —	1	1	6	1	—	—	—	—	12 —
Bayern	a)	43	79	1 —	11	7	63	22	2	2	18	7	255 —
	c)	2	1	— —	—	—	1	1	—	—	—	—	5 —
Saarland	a)	—	—	— —	—	—	3	—	—	—	—	—	3 —
	b)	—	—	— —	—	—	2	—	—	—	1	—	3 —
Berlin	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	— —
Bundesrepublik Deutschland	a)	232	129	11 (18)	65	260	471	85	22	15	58	20	1 368 (18)
	b)	5	—	— —	—	2	21	5	—	—	50	1	84 —
	c)	10	1	— (2)	3	4	9	3	—	—	—	—	30 (2)
	d)	—	—	— —	—	1	—	—	—	—	—	—	1 —

Zahlen in ( ) = Erzeugerorganisationen nach EG-Recht.

Innerdeutscher Handel mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Erzeugnisgruppe	1970	1975	1980	1985	1986	1986 gegen 1985 in %	Januar bis Juni		Januar bis Juni 1987 gegen Vorjahr in %
	Mill. DM						1986	1987	
							Mill. DM		
1. Bezüge des Bundesgebietes einschl. Berlin (West)									
insgesamt	1 996,0	3 342,3	5 579,0	7 635,8	6 830,7	*−10,5*	3 445,0	3 105,5	*− 9,9*
darunter									
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	217,1	398,7	412,7	467,7	384,8	*−17,1*	237,1	235,3	*− 0,8*
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie und Tabakwaren	230,1	202,0	211,2	258,9	270,1	*+ 4,3*	138,3	132,1	*− 4,5*
Agrar- und Ernährungsgüter zusammen	447,2	600,7	623,9	726,6	654,9	*− 9,9*	375,4	367,4	*− 2,1*
Anteil an Gesamtbezügen in %	*22,4*	*18,0*	*11,2*	*9,5*	*9,6*		*10,9*	*11,8*	
2. Lieferungen aus dem Bundesgebiet einschl. Berlin (West)									
insgesamt	2 415,5	3 921,5	5 293,2	7 901,0	7 454,2	*− 5,7*	3 544,4	3 543,1	*− 0,0*
darunter									
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	47,1	26,4	24,9	69,8	38,1	*−45,4*	20,0	19,3	*− 3,5*
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie und Tabakwaren	261,7	307,0	552,6	977,1	743,6	*−23,9*	407,5	310,9	*−23,7*
Agrar- und Ernährungsgüter zusammen	308,8	333,4	577,5	1 046,9	781,7	*−25,3*	427,5	330,2	*−22,8*
Anteil an Gesamtlieferungen in %	*12,8*	*8,5*	*10,9*	*13,2*	*10,5*		*12,1*	*9,3*	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 125

Handel der EG-Mitgliedstaaten mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft

Mitgliedstaat	Einfuhren			Ausfuhren		
	aus EG-Mitgliedstaaten	aus Drittländern	insgesamt	nach EG-Mitgliedstaaten	nach Drittländern	insgesamt
	Mill. ECU					
	1984					
Belgien/Luxemburg	5 754	3 091	8 848	5 671	1 588	7 262
Dänemark	1 108	1 418	2 539	3 334	2 621	6 146
Bundesrepublik Deutschland	**12 577**	**10 842**	**23 568**	**8 131**	**3 781**	**11 957**
Griechenland	1 181	367	1 548	1 119	745	1 868
Frankreich	7 896	6 932	14 830	11 699	7 604	19 311
Irland	1 204	285	1 489	2 159	995	3 154
Italien	8 385	5 249	13 635	3 863	2 551	6 449
Niederlande	5 704	7 009	12 734	12 903	4 239	17 326
Vereinigtes Königreich	7 857	8 573	16 459	3 805	4 180	8 025
EG (10)	51 666	43 766	95 650	52 684	28 303	81 498
	1985					
Belgien/Luxemburg	5 944	2 865	8 811	5 915	1 416	7 337
Dänemark	1 205	1 423	2 629	3 630	2 777	6 616
Bundesrepublik Deutschland	**13 967**	**11 080**	**25 194**	**8 719**	**3 819**	**12 595**
Griechenland	1 320	406	1 727	993	678	1 676
Frankreich	8 862	6 676	15 540	12 697	8 152	20 859
Irland	1 306	318	1 625	2 298	1 141	3 439
Italien	10 319	6 294	16 616	4 524	3 134	7 710
Niederlande	6 419	7 032	13 473	13 580	4 237	17 996
Vereinigtes Königreich	8 629	8 365	16 994	4 192	4 357	8 614
EG (10)	57 971	44 459	102 609	56 548	29 711	86 842
	1986					
Belgien/Luxemburg	6 130	2 117	8 248	6 176	1 047	7 228
Dänemark	1 270	1 448	2 718	3 763	2 553	6 496
Bundesrepublik Deutschland	**14 708**	**9 610**	**24 456**	**8 946**	**3 716**	**12 711**
Griechenland	1 540	362	1 903	1 287	517	1 815
Spanien	1 464	2 560	4 025	2 712	1 461	4 202
Frankreich	9 688	5 596	15 296	13 543	6 096	19 652
Irland	1 292	253	1 545	2 380	936	3 316
Italien	10 802	4 530	15 334	4 242	2 380	6 658
Niederlande	6 685	5 468	12 176	13 781	3 479	17 466
Portugal	324	965	1 290	371	277	650
Vereinigtes Königreich	9 086	6 913	15 999	4 969	3 442	8 454
EG (10)	58 042	36 297	97 675	57 460	24 166	83 796
EG (12)	62 989	39 822	102 990	62 170	25 904	88 648

Differenzen ergeben sich durch Auf- und Abrunden sowie fehlende Einzelangaben.

Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften

Tabelle 126

Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft nach EG-Mitgliedstaaten [1]

Jahr (Juli/Juni)	Belgien/ Luxemburg	Dänemark	Griechenland	Spanien	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Portugal	Vereinigtes Königreich	EG (10)	EG (12)
	— in Mill. DM —											
	Einfuhren											
1982/83	2 029	2 835	606	1 131	5 939	328	3 590	10 550	99	1 026	26 903	28 133
1983/84	2 112	2 421	601	1 399	6 411	353	4 116	11 462	87	1 114	28 590	30 076
1984/85	2 250	2 973	774	1 425	6 709	418	4 325	11 862	88	1 314	30 625	32 138
1985/86	2 301	2 948	746	1 464	7 496	455	4 143	11 829	96	1 706	31 624	33 184
1986/87	2 239	2 860	781	1 710	6 720	591	4 008	11 382	86	1 616	30 197	31 993
	Ausfuhren											
1982/83	1 583	991	695	142	2 511	65	5 441	2 927	31	1 263	15 476	15 649
1983/84	1 631	1 060	740	96	2 823	86	5 462	3 245	27	1 638	16 685	16 808
1984/85	1 853	1 174	949	126	2 992	60	6 005	3 988	36	2 006	19 027	19 189
1985/86	2 001	1 228	955	202	3 128	78	5 795	3 717	62	2 178	19 080	19 344
1986/87	2 058	1 131	932	275	3 063	81	5 589	3 756	94	2 047	18 657	19 026

[1] Ausgenommen Roh- und Halbwaren für die übrige Wirtschaft.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 127

Außenhandel der Europäischen Gemeinschaft (EG 12) mit Getreide

— einschließlich Getreideerzeugnisse —

Gliederung	1 000 t Getreidewert					
	Hartweizen	Weichweizen	Gerste	Mais	übriges Getreide	insgesamt
			1985/86			
Einfuhr	551	2 662	118	7 199	385	10 915
Ausfuhr	1 873	14 203	9 583	1 697	164	27 520
Netto-*Einfuhr* (−)				−5 502	−221	
Netto-*Ausfuhr* (+)	+1 322	+11 541	+9 465			+16 605
			1986/87 [1]			
Einfuhr	242	2 208	529	2 960	394	6 333
Ausfuhr	1 024	15 766	8 360	1 780	474	27 404
Netto-*Einfuhr* (−)				−1 180		
Netto-*Ausfuhr* (+)	+ 782	+13 558	+7 831		+ 80	+21 071
			1987/88 [2]			
Einfuhr	253	2 603	410	3 530	893	7 689
Ausfuhr	1 789	14 340	7 654	1 600	439	25 822
Netto-*Einfuhr* (−)				−1 930	−451	
Netto-*Ausfuhr* (+)	+1 536	+11 737	+7 244			+18 133

[1] Vorläufig. [2] Vorschätzung.

Quelle: Eurostat/EG-Kommission

Tabelle 128

Flurbereinigung nach Bundesländern

— Bereinigte Fläche in ha — [1])

Jahr	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet [4])
1982	10 519	12 796	15 325	17 174	18 091	29 925	63 181	2 166	169 177
1983	9 056	29 992	20 442	12 428	12 263	31 012	67 078	1 519	183 790
1984	8 096	15 211	13 991	12 614	15 308	30 161	70 549	822	166 752
1985	8 847	25 970	11 156	5 976	7 868	30 135	65 465	1 837	157 254
1986	3 367	11 351	15 756	7 157	10 099	31 970	49 044	—	128 744
1982 bis 1986	39 885	95 320	76 670	55 349	63 629	153 203	315 317	6 344	805 717

[1]) Fläche der Verfahren mit Besitzeinweisung im Berichtsjahr.

Tabelle 129

Mittelaufwendungen für Flurbereinigung

Gliederung	1968 bis 1982	1983	1984	1985	1986
	in Mill. DM				
Bundesmittel	4 693,5	310,0	315,8	310,4	242,9
Gesamtaufwendungen (einschließlich: Beiträge der Länder, Zuschüsse Dritter, Eigenleistungen, Darlehen)	12 745,6	919,6	915,7	939,1	905,2

Tabelle 130

Freiwilliger Landtausch

Jahr	Bewilligte Anträge [1]) Zahl	Getauschte Besitzstücke [1]) Zahl	Getauschte Fläche [1]) ha	Tauschpartner [1]) Zahl	Zuschüsse aus Bundesmitteln [2]) 1000 DM
1982	220	1 484	2 610	731	1 066
1983	248	3 551	2 955	1 329	1 492
1984	343	3 549	4 078	1 549	1 882
1985	357	3 776	27 181	1 536	1 614
1986	287	2 163	4 116	1 087	1 106
insgesamt 1982 bis 1986	1 455	14 523	40 940	6 232	7 160

[1]) Abgeschlossene Verfahren.

[2]) Abgeschlossene und eingeleitete Verfahren.

Investitionen für wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Maßnahmen im ländlichen Raum

Gliederung	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
	Mill. DM									
Maßnahmen zur Beseitigung naturgegebener Nachteile										
1. Entwässerung durch offene Gräben	170	203	146	147	125	97	115	108	109	58
2. Dränung	58	74	78	79	60	60	56	37	32	26
3. Landbautechnische Maßnahmen	51	64	60	53	44	58	67	58	70	67
4. Bewässerung einschließlich landwirtschaftlicher Abwasserverwertung	43	38	52	25	49	45	29	31	29	29
5. Sonstige wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Arbeiten	95	76	80	103	112	97	67	93	114	162
Summe 1. bis 5.	417	455	296	407	390	357	334	327	354	342
Ausgleich des Wasserabflusses und weitere Schutzmaßnahmen										
6. Wildbachverbauung	24	22	19	25	14	15	15	15	16	13
7. Talsperren und Rückhaltebecken	190	212	208	222	165	212	170	191	195	174
8. Flußregelung	169	188	189	224	174	206	198	200	181	207
9. Eindeichung im Binnenland	15	20	19	23	16	21	25	18	24	16
10. Küstenschutz	243	258	247	272	204	196	201	207	200	196
Summe 6. bis 10.	641	700	682	766	573	650	609	631	616	606
11. Trinkwasserversorgung in ländlichen Gemeinden	776	868	886	992	711	612	637	646	699	693
12. Kanalisationen und Kläranlagen in ländlichen Gemeinden	1 211	1 788	2 172	2 291	1 741	1 789	2 002	2 135	2 346	2 692
13. Bau von ländlichen Wegen (befestigt und unbefestigt)	551	547	575	580	341	282	274	242	251	171
14. Unterhaltung von Hochwasserschutzanlagen	267	297	323	361	414	444	437	421	397	413
Summe 1. bis 14.	3 863	4 655	5 034	5 397	4 170	4 134	4 293	4 402	4 663	4 917

Tabelle 132

Bundesmittel für den Küstenschutz[1])

Haushaltsjahr	Bremen	Hamburg	Niedersachsen	Schleswig-Holstein	zusammen
	Mill. DM				
1977	6,627	6,918	89,467	59,909	162,921
1978	9,502	7,350	90,111	59,992	166,955
1979	7,284	5,701	88,410	63,144	164,539
1980	14,327	6,067	85,554	64,377	170,325
1981	12,283	5,100	63,133	45,989	126,505
1982	13,082	5,070	63,196	50,623	131,971
1983	13,255	4,285	63,203	56,734	137,477
1984	9,018	3,398	63,189	58,895	134,500
1985	6,164	5,259	63,188	60,095	134,706
1986	0,891	6,384	63,357	57,295	127,927
1987	1,999	5,881	63,189	60,096	131,165

[1]) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" einschließlich Zukunftsinvestitionsprogramm (1977 bis 1980).

Tabelle 133

Bundesmittel für wasserwirtschaftliche und kulturbautechnische Maßnahmen im Binnenland[1])

Land	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	22,456	42,954	40,006	21,861	16,108	14,123	13,133	18,418	18,063	20,249
Hamburg	4,746	5,167	4,049	2,125	2,254	3,613	2,033	1,721	0,692	1,306
Niedersachsen	125,272	124,487	125,691	63,416	66,271	79,480	82,080	82,176	76,717	78,576
Bremen	0,154	0,154	0,143	0,125	0,005	0,005	0,511	0,964	5,907	3,355
Nordrhein-Westfalen ..	51,500	63,108	65,116	32,585	44,518	48,109	58,062	49,582	60,258	40,200
Hessen	55,994	46,977	48,336	34,720	32,921	36,177	37,436	36,205	31,501	31,780
Rheinland-Pfalz	53,729	52,536	48,858	24,765	26,233	29,542	31,579	30,272	28,820	31,920
Baden-Württemberg ...	57,782	62,952	60,475	35,670	29,269	34,204	51,015	50,455	50,879	46,200
Bayern	108,778	110,814	103,694	37,096	36,492	48,391	47,385	46,624	44,672	42,360
Saarland	5,560	6,143	5,902	5,480	4,712	2,137	5,922	4,021	4,492	5,412
Berlin	—	—	—	—	0,090	0,001	—	0,085	0,300	—
insgesamt ...	505,971	515,292	502,270	259,843	258,873	295,782	329,156	320,523	322,301	301,358

[1]) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" einschließlich Zukunftsinvestitionsprogramm (1977 bis 1980).

Tabelle 134

Bundesmittel für den Bau von ländlichen Wegen außerhalb von Flurbereinigungsverfahren[1])

Land	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984[2])	1985[2])	1986[2])	1987[2])
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	9,660	8,956	8,711	1,897	2,964	2,700	1,540	0,342	1,167	0,488
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen	5,589	6,009	6,480	4,110	3,100	3,312	2,873	2,287	2,054	2,136
Bremen	0,182	0,043	0,029	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen ..	1,296	3,170	2,971	0,960	—	—	—	—	—	—
Hessen	5,670	7,824	6,846	3,843	2,080	1,102	1,846	0,817	0,813	—
Rheinland-Pfalz	6,309	5,884	5,119	1,138	1,125	2,080	1,917	2,006	1,796	3,120
Baden-Württemberg ...	20,762	21,735	24,420	9,029	8,796	6,493	7,041	9,701	10,011	6,814
Bayern	27,829	29,624	29,186	9,273	6,048	4,366	6,283	7,550	4,201	6,300
Saarland	1,254	1,136	1,716	1,019	0,189	0,139	0,129	0,120	—	0,282
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	0,323	—
insgesamt ...	78,551	84,372	85,278	31,269	24,302	20,192	21,629	22,823	20,365	19 140

[1]) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes".
[2]) Ohne forstwirtschaftlichen Wegebau.

Tabelle 135

Einzelbetriebliche Investitionsförderung im Rahmenplan 1988

— Stand: 1. Januar 1988 —

Maßnahme	Zuwendungsempfänger und -voraussetzungen	Gegenstand der Förderung	Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen
Einzelbetriebliches Investitionsförderungsprogramm (EFP)	Haupterwerbslandwirte Properitätsschwelle a) Positive Einkünfte des Begünstigten und seines Ehegatten im dreijährigen Durchschnitt von max. 65 000 DM, b) Arbeitseinkommen bei Antragstellung nicht über 39 750 DM je AK/Jahr (Referenzeinkommen) und nach Abschluß der Investition nicht über 120 % des Referenzeinkommens.	Betriebliche Investitionen: — zur qualitativen Verbesserung und Umstellung der Erzeugung nach Maßgabe der Marktbedürfnisse, — zur Senkung der Produktionskosten und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, — zur Energieeinsparung, — im Hinblick auf den Schutz und die Verbesserung der Umwelt. Jedoch: Beschränkungen im Bereich der Schweine- und Milchviehhaltung bei Rationalisierung hinsichtlich Bestandsgrößen; bei Rindermast und Schweinemast Förderungsverbot der Kapazitätsausweitung; im Bereich Eier und Geflügel Förderung auf Investitionen zugunsten des Umweltschutzes ohne Produktionssteigerung beschränkt. Förderungsverbot von Maschineninvestitionen für die Außenwirtschaft.	Zinsverbilligung bis zu 4 % für Kapitalmarktdarlehen in Höhe von max. 143 000 DM/AK und 286 000 DM/Unternehmen; zusätzlich öffentliche Darlehen (1 % Zins, 3,5 % Tilgung) und Zuschüsse für größere bauliche Investitionen. Die Zinsverbilligung kann durch einen Zuschuß ersetzt werden. Zinsverbilligungsdauer beträgt bei Immobilien bis zu 20 Jahre, bei allen übrigen Investitionen bis zu 10 Jahre. Junglandwirte können zusätzlich zur Zinsverbilligung einen Zuschuß bis zu 5 % des aufgenommenen zinsverbilligten Kapitalmarktdarlehens erhalten. Außerdem kann ihnen unter bestimmten Voraussetzungen bei der Hofübernahme ein einmaliger Zuschuß von max. 12000 DM bewilligt werden.

noch Tabelle 135

Maßnahme	Zuwendungsempfänger und -voraussetzungen	Gegenstand der Förderung	Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen
Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben in Berg- und bestimmten benachteiligten Gebieten (Bergbauernprogramm)	Haupterwerbslandwirte	Betriebliche Investitionen, die der Rationalisierung dienen. Es gelten dieselben Förderungseinschränkungen der Verwendungszwecke wie im EFP.	Zinsverbilligung bis zu 6% für Kapitalmarktdarlehen in Höhe von max. 143 000 DM/AK und 286 000 DM/Unternehmen; zusätzlich öffentliche Darlehen (1% Zins, 3,5% Tilgung) und Zuschüsse für bauliche Investitionen. Die Zinsverbilligung kann durch einen Zuschuß ersetzt werden. Zinsverbilligungsdauer wie im EFP. Zusätzliche Förderung für Junglandwirte wie im EFP.
Investitionen in Kooperationen (Bergbauernprogramm)	Landwirtschaftliche Unternehmer	Investitionen im Bereich der gemeinschaftlichen Futtermittelproduktion. Investitionen zur Verbesserung und Ausrüstung gemeinsam genutzter Weiden und Almen.	Zinsverbilligung bis zu 6% für Investitionsvolumen bis zu 1 000 000 DM je Kooperation. Zinsverbilligungsdauer wie im EFP. Zuschuß von 35% bzw. 50% (Almgebäude) für förderungsfähiges Investitionsvolumen bis zu 50 000 DM bzw. 150 000 DM (Almgebäude).
Agrarkreditprogramm (AKP)	Alle GAL-Landwirte Prosperitätsschwelle: Positive Einkünfte des Begünstigten und seines Ehegatten im dreijährigen Durchschnitt von max. 65 000 DM, darunter aus nichtlandwirtschaftlichen Einkunftsarten 40 000 DM	Betriebliche Investitionen wie im EFP sowie Investitionen für Wohngebäude. Beschränkungen für Bereiche Milch, Schweine sowie Eier und Geflügel und Förderungsverbote wie im EFP.	Zinsverbilligung bis zu 3% in Normalgebieten und bis zu 5% in benachteiligten Gebieten für Kapitalmarktdarlehen in Höhe von max. 143 000 DM je AK und je Unternehmen. Die Zinsverbilligung wird für 12 Jahre bei Gebäuden und 5 Jahre bei anderen Investitionen in kapitalisierter Form gewährt. Junglandwirte erhalten eine um jeweils 1 % höhere Zinsverbilligung.
Investitionshilfen zur Energieeinsparung	Haupterwerbslandwirte und zum Teil Nebenerwerbslandwirte	Bauliche und technische Wärmedämmungsmaßnahmen und Regeltechniken, Wärmerückgewinnungsanlagen, Wärmepumpen, Solaranlagen, Biomasseanlagen (einschl. Biomasseverfeuerung), Windkraft-, Wasserkraftanlagen sowie die Umstellung von Heizanlagen von Heizöl auf andere Energieträger.	Zuschuß von bis zu 20% für Investitionsvolumen bis zu 143 000 DM/AK und bis zu 250 000 DM/Unternehmen einmal innerhalb 6 Jahren.

Tabelle 136

Förderung von Landarbeiterwohnungen[1])

Jahr		Fälle Zahl	Gestehungskosten	Zuschüsse (Bund/Länder)[2])
			1 000 DM	
1983	a) Neubauverfahren	42	12 398	2 142
	b) Kaufverfahren	33	6 415	1 441
	c) bauliche Verbesserungen	105	2 005	664
1984	a)	39	10 687	1 977
	b)	29	4 704	1 248
	c)	4	6	12
1985	a)	49	13 148	2 572
	b)	33	6 094	1 473
	c)	47	1 144	367
1986	a)	43	11 884	2 252
	b)	36	7 111	1 740
	c)	34	669	261
1987[3])	a), b) und c)	146	—	4 075

[1]) Förderung des Bundes nach der G A.
[2]) Bundesanteil 60 %; Länderanteil 40 %.
[3]) Soll gemäß 15. Rahmenplan.

Tabelle 137

Benachteiligte Gebiete in der Bundesrepublik Deutschland

Stand: 21. Juli 1986 (bis 31. 12. 1987 unverändert)

Land	LF insgesamt		Benachteiligte Gebiete					
			Stand 1985		Ausweitung 1986	Ingesamt 1986		
	ha	%	ha LF	%	ha LF	ha	%	% von Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Schleswig-Holstein	1 091 003	*9,1*	225 256	*6,6*	157 742	412 998	*6,9*	*37,9*
Hamburg	15 577	*0,1*	3 211	*0,1*	907	4 118	*0,1*	*26,4*
Niedersachsen	2 739 744	*22,7*	722 171	*18,7*	778 000	1 500 171	*24,9*	*54,8*
Bremen	10 510	*0,1*	5 050	*0,1*	—	5 050	*0,1*	*48,1*
Nordrhein-Westfalen	1 626 907	*13,5*	261 600	*6,8*	94 598	356 198	*5,9*	*21,9*
Hessen	773 401	*6,4*	191 000	*5,0*	178 596	369 596	*6,1*	*47,8*
Rheinland-Pfalz	731 576	*6,1*	315 318	*8,2*	125 150	440 468	*7,3*	*60,2*
Baden-Württemberg	1 519 909	*12,6*	494 560	*12,9*	387 000	881 560	*14,6*	*58,0*
Bayern	3 466 784	*28,8*	1 563 000	*40,6*	451 300	2 014 300	*33,4*	*58,1*
Saarland	67 542	*0,6*	36 173	*0,9*	6 505	42 678	*0,7*	*63,2*
Berlin	1 415	.	1 093	.	65	1 158	.	*81,8*
Bund	12 044 368	*100,0*	3 848 432[1])	*100,0*	2 179 863	6 028 295[2])	*100,0*	*50,1*

[1]) Davon:
Berggebiete 367 472 ha LF,
Benachteiligte Agrarzonen 3 222 639 ha LF,
Kleine Gebiete 258 321 ha LF,

[2]) Davon:
Berggebiete 367 472 ha LF,
Benachteiligte Agrarzonen 5 557 914 ha LF,
Kleine Gebiete 102 909 ha LF.

Tabelle 138

Ausgleichszulage im Jahr 1986 in den Bundesländern[1])

Land	Anzahl der begünstigten Betriebe		Höhe der Ausgleichszulage		
	insgesamt	Veränderung gegenüber 1985	insgesamt DM	Anteil in %	im Durchschnitt je Betrieb DM
Schleswig-Holstein	6 540	+ 2 899	26 850 530	*4,76*	4 106
Hamburg	68	+ 27	242 430	*0,04*	3 565
Niedersachsen	33 838	+12 028	93 235 600[2])	*16,52*	2 755
Bremen	116	+ 5	308 408	*0,06*	2 659
Nordrhein-Westfalen	9 875	+ 2 637	32 497 551[3])	*5,76*	3 291
Hessen	17 548	+ 6 978	36 892 663	*6,54*	2 102
Rheinland-Pfalz	10 850	+ 4 183	37 148 154	*6,58*	3 424
Baden-Württemberg	38 434	+15 420	91 321 948	*16,18*	2 376
Bayern	97 694	+18 286	242 496 693	*42,97*	2 482
Saarland	1 012	+ 298	3 161 604	*0,56*	3 124
Berlin	31	+ 1	140 832	*0,03*	4 543
insgesamt	216 006	+62 762	564 296 413	*100,00*	2 612

[1]) Bundes- und Landesmittel.
[2]) Davon 3 985 000 DM für Bewilligungen aus 1985.
[3]) Davon 45 285 DM Restebereinigung aus Vorjahren.

Tabelle 139

Steuerleistung der landwirtschaftlichen Betriebe

Steuerart	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87[6])
	Mill. DM										
Betriebssteuern											
Grundsteuern	438	424	418	418	421	421	426	435	442	441	449
Kraftfahrzeugsteuer[1])	142	147	153	160	166	169	170	170	169	154	162
sonstige Steuern[2])	20	19	19	19	20	20	21	20	20	20	20
zusammen	600	590	590	597	607	610	617	625	631	615	631
Landwirtschaftsabgabe	70	73	76	77	78	78	78	78	78	78	84
zusammen	670	663	666	674	685	688	695	703	709	693	715
Private Steuern											
Einkommensteuer[3])	591	730	799	733	654	640	636	659	757	743	659
Kirchensteuer[3])	51	53	57	53	47	45	45	47	54	53	47
Kraftfahrzeugsteuer[1])	29	30	31	32	33	34	34	34	34	30	32
sonstige Steuern[4])	12	13	14	13	13	14	14	14	14	14	14
zusammen[5])	683	826	901	831	747	733	729	754	859	840	752
insgesamt	1 353	1 489	1 567	1 505	1 432	1 421	1 424	1 457	1 568	1 533	1 467

[1]) Einschließlich Forstbetriebe; ab 1985/86 unter Berücksichtigung der schadstoffarmen Pkw (geschätzt). [2]) Hundesteuer, Gewerbesteuer u. a. [3]) Ohne Einkommen- und Kirchensteuer für außerbetriebliche Einkommen. [4]) Vermögensteuer, Erbschaftsteuer, Kapitalertragsteuer u. a. [5]) Ohne Lastenausgleichsabgabe, die ab 1. April 1979 nicht mehr erhoben wird. Sie betrug 1976/77 96 Millionen DM und ging bis zum letzten Erhebungsjahr 1978/79 schrittweise auf 68 Millionen DM zurück. [6]) Vorläufig.

Tabelle 140

Geldleistungen in der Altershilfe für Landwirte

Leistungsart	ab 1. Juli 1984	ab 1. Juli 1985	ab 1. Juli 1986	ab 1. Juli 1987	ab 1. Juli 1988[1]
	DM je Monat				
Altersgeld[2] für Verheiratete					
Grundbetrag[3]	519,90	535,50	551,10	572,10	589,90
Höchstbetrag[3]	707,10	744,40	782,60	829,60	873,10
Altersgeld[2] für Alleinstehende, Hinterbliebenengeld					
Grundbetrag[3]	346,80	357,20	367,30	381,60	393,50
Höchstbetrag[3]	471,70	496,60	522,00	553,40	582,40
Übergangshilfe	346,80	357,20	367,60	381,60	393,50
Altersgeld[2] für mitarbeitende Familienangehörige[4]					
Grundbetrag[3]	173,40	178,60	183,80	190,80	196,80
Höchstbetrag[3]	235,90	248,30	261,00	276,70	291,30
Waisengeld					
Vollwaisen	173,40	178,60	183,80	190,80	196,80
Halbwaisen	86,70	89,30	91,90	95,40	98,40
Landabgaberente					
Verheiratete	694,90	710,50	726,10	747,10	764,90
Alleinstehende	461,80	472,20	482,60	496,20	508,50

[1] Stand Entwurf Rentenanpassungsgesetz 1988 (+3,1 %); Anpassung vorbehaltlich einer Änderung des Anpassungssatzes im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens.
[2] Und vorzeitiges Altersgeld.
[3] Grundbetrag nach 15 Beitragsjahren. Für jedes volle, darüber hinausgehende Beitragsjahr erhöht sich das Altersgeld um 3 % des Grundbetrages. Der Höchstbetrag wird (jeweils am 1. 10.) 1984 nach 27, 1985 nach 28, 1986 nach 29, 1987 nach 30 und 1988 nach 31 Beitragsjahren erreicht.
[4] Mitarbeitende Familienangehörige erhalten unter bestimmten Voraussetzungen ein Altersgeld, das der Hälfte des Altersgeldes für Unternehmer entspricht.

Tabelle 141

Empfänger von Geldleistungen in der Altershilfe für Landwirte

Jahr	Altersgeld[1]				Waisengeld[2]	Hinterbliebenengeld	Übergangshilfe	Beitragszuschuß[4]
	ehemalige landwirtschaftliche Unternehmer	Witwen/Witwer von Unternehmern	ehemalige mitarbeitende Familienangehörige	insgesamt				
1977	306 160	227 351	33 247	566 758	19 407	—	—	—
1978	307 165	224 276	31 931	563 372	19 969	—	—	—
1979	303 663	225 044	30 484	559 191	20 230	—	—	—
1980	299 327	226 052	28 847	554 226	20 043	871	178	—
1981	294 831	224 582	27 274	546 687	19 691	3 883	595	—
1982	289 292	225 033	25 669	539 994	18 898	4 671	591	—
1983	283 769	223 889	23 932	531 590	18 070	4 944	542	—
1984	281 879	223 389	22 502	527 770	17 211	5 113	491	—
1985	282 498	222 867	20 945	526 310	16 143	5 705	439	—
1986	283 130	221 318	20 075	524 523	14 716	6 340	378	193 518
1987[3]	284 000	221 900	19 300	525 200	13 450	6 800	330	215 000

[1] Einschließlich der Bezieher von vorzeitigem Altersgeld.
[2] Vollwaisen und Halbwaisen; Bestand am Ende des Jahres.
[3] Vorläufig.
[4] Unternehmer, Weiterversicherte, mitarbeitende Familienangehörige (einschließlich Berechtigte nach der GAL-Beitragszuschuß-VO).

Quelle: Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen

Tabelle 142 **Ausgaben, Beiträge und Bundesmittel in der Altershilfe für Landwirte**

Jahr	Ausgaben insgesamt [1]	davon für				Beiträge der Landwirtschaft	Bundesmittel [3]	Beiträge in % der Gesamtausgaben
		Geldleistungen [2]	Rehabilitation	Betriebs- und Haushaltshilfe	Beitragszuschüsse nach 3. ASEG			
	Mio. DM							
1977	2 114,6	1 889,5	98,6	57,5	—	514,8	1 609,8	24,3
1978	2 311,5	2 077,4	107,9	64,7	—	510,0	1 799,7	22,1
1979	2 432,7	2 168,9	121,9	74,3	—	528,2	1 906,4	21,7
1980	2 549,1	2 258,4	127,8	89,2	—	550,7	1 985,0	21,6
1981	2 669,4	2 349,4	135,3	99,4	—	577,3	2 100,0	21,6
1982	2 760,1	2 465,7	103,1	102,6	—	702,7	2 105,0	25,5
1983	2 796,5	2 515,1	78,1	104,2	—	766,9	2 000,0	27,4
1984	2 933,6	2 623,1	89,6	115,5	—	919,2	1 960,0	31,3
1985	3 054,9	2 742,8	92,5	126,8	—	885,8	2 060,0	29,0
1986	3 310,3	2 862,7	94,5	142,3	85,0	1 009,6	2 296,4	30,5
1987 [4]	3 500,0	3 023,0	96,0	154,0	99,0	1 062,0	2 415,0	30,3

[1] Einschließlich Verwaltungs- und Verfahrenskosten, Finanzdienst sowie Betriebsmittelzuführung, ohne Beitragszuschüsse nach der GAL-Beitragszuschuß-VO.
[2] Altersgeld und vorzeitiges Altersgeld, Waisengeld, Hinterbliebenengeld und Übergangshilfe (ab 1980), ohne Beitragszuschüsse.
[3] Haushalt-Ist; einschließlich Erstattungen der Beitragszuschüsse nach der GAL-Beitragszuschuß-VO.
[4] Vorläufig.
Quelle: Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen

Tabelle 143

Beitragszahler in der Altershilfe für Landwirte

Jahr	landwirtschaftliche Unternehmer	Weiterversicherte	mitarbeitende Familienangehörige [2]	insgesamt
1977	627 589	48 097	1 630	677 316
1978	619 396	49 082	1 028	669 506
1979	607 738	50 802	609	659 149
1980	597 395	51 145	1 432	649 972
1981	586 516	51 355	3 074	640 945
1982	573 273	50 773	2 828	626 874
1983	560 829	50 185	2 514	613 528
1984	545 539	48 442	2 141	596 122
1985	529 849	47 907	1 826	579 582
1986	511 558	46 321	24 346	582 225
1987 [1]	492 000	45 300	23 700	561 000

[1] Schätzung.
[2] Ab 1986 einschließlich durch 3. ASEG einbezogene jüngere hauptberufliche mitarbeitende Familienangehörige.
Quelle: Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen

Tabelle 144

Beitrag zur Altershilfe für Landwirte

— DM je Monat —

Beitrag [1] / Zuschuß [1] [2]	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Einheitsbeitrag	105	129	129	152	162	187
Beitragszuschuß [3]						
Klasse I	—	—	—	25	25	45
Klasse II	—	—	—	50	50	90
Klasse III	—	—	—	75	75	135
effektiver Beitrag [4]						
ohne Zuschuß	—	—	—	152	162	187
mit Zuschuß						
Klasse I	—	—	—	127	137	142
Klasse II	—	—	—	102	112	97
Klasse III	—	—	—	77	87	52

[1] Beitrag und Zuschuß für mitarbeitende Familienangehörige je 50 %.
[2] Ab 1. Januar 1986; Klassen je nach Wirtschaftswert und Einkommen.
[3] Nicht berücksichtigt ist hier ein evtl. Zuschuß nach der GAL-Beitragszuschußverordnung (jährlich bis zu 240 DM).
[4] Bei Verrechnung von Beitrag und Leistung (Beitragszuschuß) sich ergebende Belastung.

Tabelle 145 **Mitglieder der Krankenversicherung der Landwirte**

Jahr [1]	Unternehmer	Mitarbeitende Familienangehörige	Freiwillige Mitglieder	Altenteiler	insgesamt [2]
1977	433 505	90 858	9 282	371 541	905 186
1978	424 453	89 558	12 880	361 639	888 530
1979	415 502	87 625	14 105	357 803	875 035
1980	404 504	84 834	14 885	355 336	859 559
1981	395 394	83 142	15 142	355 618	851 567
1982	388 779	80 444	16 061	347 716	835 681
1983	383 547	80 494	16 931	337 858	818 830
1984	377 958	79 972	17 536	331 083	806 549
1985	371 030	77 566	17 501	326 262	792 359
1986	363 666	73 359	17 234	322 458	776 717
1987 [3]	355 000	68 000	17 000	320 000	760 000

[1] Jahresdurchschnitt.
[2] Ohne krankenversicherte Arbeitslose, Jugendliche, Behinderte, Studenten, Rehabilitanden; 1987 insgesamt rd. 5000 Personen.
[3] Schätzung.
Quelle: Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen

Tabelle 146

Zahl der Empfänger nach dem Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz (SVBEG) und Bundesmittel

Entlastungsstufe (Entlastungsbetrag DM/Jahr)		1986[1]	1987[2]	1988[3]
Stufe 1 (2 000 DM)	Volle Entlastung[4]	18 843	22 143	21 400
	Halbierung[5]	2 128	3 172	3 100
	Zuschlag[6]	1 346	1 997	1 700
Stufe 2 (1 500 DM)	Volle Entlastung[4]	51 206	56 303	55 000
	Halbierung[5]	6 499	7 156	7 000
	Zuschlag[6]	7 027	8 134	7 000
Stufe 3 (1 300 DM)	Volle Entlastung[4]	50 156	53 949	52 000
	Halbierung[5]	24 819	25 374	24 000
	Zuschlag[6]	10 492	11 640	10 000
Stufe 4 (1 100 DM)	Volle Entlastung[4]	30 047	35 589	34 400
	Halbierung[5]	734	669	600
	Zuschlag[6]	7 529	9 015	8 000
Stufe 5 (1 000 DM)	Volle Entlastung[4]	28 368	48 037	50 300
	Halbierung[5]	411	674	700
	Zuschlag[6]	6 999	12 566	12 000
Insgesamt	Volle Entlastung[4]	178 620	216 021	213 100
	Halbierung[5]	34 591	37 041	35 400
	Zuschlag[6]	33 393	43 352	38 700
Ausgaben Mill. DM (Bundesmittel-Ist bzw. -Soll)		279,2	362,0[7]	335,0

[1]) Jahr des Inkrafttretens, noch rd. 70 000 unerledigte Anträge.
[2]) Stand 30. September 1987.
[3]) Schätzung.
[4]) Anspruchsberechtigte auf ungekürzte Entlastung nach § 2 Abs. 1 Nrn. 1—3 SVBEG.
[5]) Anspruchsberechtigte auf die Hälfte der Entlastungsbeträge nach § 2 Abs. 2 SVBEG.
[6]) Zuschläge für im Unternehmen tätige versicherungspflichtige mitarbeitende Familienangehörige nach § 1 Abs. 2 SVBEG.
[7]) Haushalts-Ist 1987.

Quelle: Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen

Tabelle 147

Leistungen, Beitragsaufkommen, Bundesmittel und Zuschüsse in der Krankenversicherung der Landwirte

Jahr	Mitglieder ohne Altenteiler		Altenteiler		
	Leistungen[1]) an Landwirte und Familienangehörige	Beiträge der Landwirte	Leistungen[1])	Bundesmittel[2])	Beiträge aus Renten[3])
	Mill. DM				
1977	924,4	1 098,0	722,1	688,0	34,4
1978	954,3	1 103,5	776,1	723,9	20,6
1979	976,2	1 099,1	830,5	798,5	19,3
1980	1 030,3	1 115,5	916,5	881,3	19,5
1981	1 058,4	1 109,3	996,6	986,6	21,5
1982	1 086,0	1 152,7	1 027,0	996,5	31,6
1983	1 131,8	1 167,2	1 087,6	951,1	96,3
1984	1 176,4	1 196,0	1 161,9	1 009,5	141,6
1985	1 185,3	1 293,7	1 238,3	1 067,6	147,7
1986	1 205,5	1 317,0	1 314,7	1 147,3	156,8
1987[4])	1 260,0	1 290,0	1 350,0	1 191,2	170,0

[1]) Ohne Verwaltungskosten, Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen.
[2]) Haushalt-Ist.
[3]) Ab 1983 einschließlich Beiträge aus Versorgungsbezügen (hierzu gehören auch Dauergeldleistungen der Altershilfe für Landwirte) und Arbeitseinkommen.
[4]) Schätzung.

Quelle: Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen

Tabelle 148

Leistungen, Beiträge und Bundesmittel in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung

Jahr	Leistungen [1] insgesamt	darunter für		Umlage-Soll [2]	Beiträge der Landwirtschaft	Bundesmittel	Beiträge in % des Umlagesolls
		Renten	Unfallverhütung				
	Mill. DM						
1977	749,0	499,2	23,7	852,4	452,4	400,0	53,1
1978	796,0	524,7	25,1	892,1	492,1	400,0	55,2
1979	834,4	539,3	26,6	923,9	523,9	400,0	56,7
1980	851,4	545,2	29,5	968,3	568,3	400,0	58,7
1981	884,4	562,8	31,6	1 035,8	675,8	360,0	65,2
1982	912,7	591,5	30,9	1 051,9	711,9	340,0	67,7
1983	917,4	586,0	31,6	1 038,9	759,9	279,0	73,1
1984	912,7	587,7	32,9	1 050,9	771,9	279,0	73,5
1985	971,9	602,3	34,3	1 089,5	689,5	400,0	63,3
1986	974,9	614,9	36,0	1 077,4	677,4	400,0	62,9
1987 [3]	1 020,0	630,0	37,0	1 110,3	660,3	450,0 [4]	59,5

[1] Heilbehandlung, Verletztengeld, Renten, Unfallverhütung, sonstige Leistungen (ohne Vermögensaufwendungen, Verwaltungs- und Verfahrenskosten sowie ohne Zuführungen zur Rücklage und zu den Betriebsmitteln).
[2] Überschuß der Aufwendungen im vorhergehenden Jahr (einschließlich Vermögensaufwendungen, Verwaltungs- und Verfahrenskosten, abzüglich sonstiger Einnahmen).
[3] Vorläufig.
[4] Einschließlich 50 Mill. DM Verstärkung aus SVBEG-Mitteln.

Quelle: Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften

Tabelle 149

Zusatzaltersversorgung für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft

Jahr	Leistungsempfänger	darunter Verheiratete %	Leistungen [1] Mill. DM
1975	29 473	47,7	17,213
1979	36 194	41,9	15,893
1980	36 715	40,2	21,715
1981	36 478	39,0	22,083
1982	36 462	37,3	21,496
1983	35 837	35,9	20,729
1984	34 905	34,5	19,999
1985	33 656	34,0	18,990
1986	35 425	32,4	21,907
1987 [2]	34 900	31,2	24,600

[1] Ohne Verwaltungs- und Verfahrenskosten. Die Leistungen werden aus Bundesmitteln getragen.
[2] Vorläufig.

Quelle: Zusatzversorgungskasse für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 150

Empfänger von Landabgaberente, abgegebene Fläche und Bundesmittel

Jahr	Empfänger von Landabgaberente [1]	seit 1969 insgesamt abgegebene Fläche	Bundesmittel
	Anzahl	ha LN	Mill. DM
1977	43 860	452 769	176,5
1978	46 629	494 277	195,0
1979	49 045	531 550	207,0
1980	51 094	566 504	221,1
1981	52 673	597 773	233,9
1982	53 982	628 170	248,3
1983	55 095	656 733	259,7
1984	55 828	680 790	275,7
1985	55 046	682 166	272,3
1986	54 092	682 280	269,6
1987 [2]	53 000	682 280	267,9

[1] Neufälle nur noch, wenn Flächenabgabe bis 31. Dezember 1983 vollzogen.
[2] Vorläufig.

Quelle: Gesamtverband der landwirtschaftlichen Alterskassen

Verbrauch von Nahrungsmitteln je Kopf[1])

Pflanzliche Erzeugnisse

Erzeugnis	1976/77	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1986/87 gegen 1976/77	1986/87 gegen 1985/86
	kg/Jahr						%	
Getreideerzeugnisse insgesamt in Mehlwert[2])	66,0	72,5	73,5	74,0	74,3	74,4	+12,7	+ 0,1
darunter Weizenmehl	47,6	50,6	51,1	51,7	51,7	51,8	+ 8,8	+ 0,2
Roggenmehl	14,0	13,1	13,2	13,2	13,3	12,9	− 7,9	− 3,0
Reis	1,6	1,9	2,2	2,1	2,5	2,5	+56,3	± 0,0
Hülsenfrüchte	1,0	1,0	1,1	1,2	1,0	1,1	+10,0	+10,0
Kartoffeln[3])	83,1	73,8	70,1	72,6	77,7	72,3	−13,0	− 6,9
Zucker (Weißzuckerwert)	35,7	36,1	33,8	35,6	36,7	34,7	− 2,8	− 5,4
Gemüse, einschl. Erzeugnisse[3])	70,4	69,0	67,7	72,5	75,1	77,4	+ 9,9	+ 3,1
Frischobst, einschl. Erzeugnisse[3])	88,3	94,2	74,3	85,0	77,7	94,4	+ 6,9	+21,5
Zitrusfrüchte, einschl. Erzeugnisse[3])	22,7	27,0	29,1	26,3	29,5	34,8	+53,3	+18,0
Trockenfrüchte	1,2	1,2	1,2	1,4	1,3	1,5	+25,0	+15,4
Schalenfrüchte	2,6	3,2	2,9	3,0	3,3	3,6	+38,5	+ 9,1
Pflanzliche Öle und Fette, tierische Öle[4])	14,0	13,9	13,8	13,2	13,6	13,7	− 2,1	+ 0,7
darunter Margarine in Produktgewicht	8,9	8,3	8,3	7,8	7,9	7,7	−13,5	− 2,5

Tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	1976	1982	1983	1984	1985	1986	1986 gegen 1976	1986 gegen 1985
	kg/Jahr						%	
Fleisch insgesamt (Schlachtgewicht)	91,8	97,7	98,0	98,9	100,5	102,0	+11,1	+ 1,5
darunter Rindfleisch	22,6	21,0	20,7	20,8	21,4	21,8	− 3,5	+ 1,9
Kalbfleisch	1,6	1,5	1,6	1,7	1,7	1,7	+ 6,3	± 0,0
Schweinefleisch	51,6	57,7	58,7	59,2	60,1	61,1	+18,4	+ 1,7
Geflügelfleisch	8,8	9,9	9,3	9,5	9,7	10,1	+14,8	+ 4,1
Fisch (Fanggewicht)[5])	10,2	10,6	11,8	12,1	11,9	13,2	+29,4	+10,9
Frischmilcherzeugnisse[6])	85,4	85,9	87,6	87,1	87,7	87,7	+ 2,7	± 0,0
Kondensmilch (Produktgewicht)	6,8	6,1	6,1	5,9	5,8	5,6	−17,6	− 3,4
Käse einschl. Schmelzkäse	12,3	14,4	14,7	15,1	15,8	16,2	+31,7	+ 2,5
darunter Frischkäse einschl. Speisequark	5,6	6,4	6,5	6,6	6,9	7,1	+26,8	+ 2,9
Butter	6,4	6,9	6,5	7,0	7,6	7,9	+23,4	+ 3,9
Tierische Fette[7])	11,7	12,1	11,9	12,3	13,0	13,5	+15,4	+ 3,8
Eier und Eiprodukte	16,8	17,3	16,8	16,7	17,0	16,5	− 1,8	− 2,9

[1]) Unter Verbrauch ist hier die gesamte nachgefragte Menge, nicht die tatsächlich verzehrte Menge zu verstehen.
[2]) Ab 1982/83 einschließlich Glukose und Isoglukose.
[3]) Einschließlich inländische Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht/Frischobst auch einschließlich tropischer Früchte.
[4]) Margarine, Speisefett und -öl (einschließlich Fischöl sowie des bei der Margarineherstellung verwendeten Feintalgs).
[5]) Ab 1977/78 ist durch Änderung einiger Umrechnungskoeffizienten beim Außenhandel die Vergleichbarkeit mit Angaben für frühere Jahre eingeschränkt.
[6]) Einschließlich Eigenverbrauch in den landwirtschaftlichen Betrieben, Direktverkauf sowie Sauer- und Milchmischgetränke, ohne Sahne.
[7]) Butter und Schlachtfette.

Tabelle 152

Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken [1]

Jahr	Nahrungsmittel					Verzehr in Kantinen und Gaststätten	Genußmittel [4]	übrige Ausgaben	Ausgaben für den privaten Verbrauch insgesamt
	zusammen [2]	darunter							
		Fleisch und Fleischwaren	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Gemüse und Obst [3]				
	a) Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen (Haushaltstyp 1) [5] DM								
1970	175,84	57,28	27,70	22,01	24,90	7,21	39,68	294,90	517,63
1975	244,56	78,62	37,84	30,02	34,42	17,66	50,10	505,71	818,03
1980	298,94	94,04	43,31	38,96	45,90	29,82	63,00	779,05	1 170,80
1984	347,37	106,87	48,51	45,15	53,64	46,37	68,85	972,87	1 435,46
1985	337,18	100,07	48,43	44,95	52,99	49,13	70,73	1 042,03	1 499,06
1986	342,39	98,98	49,87	46,23	51,88	52,57	71,90	1 104,26	1 571,12
	%								
1970	*34,0*	*11,1*	*5,4*	*4,3*	*4,8*	*1,4*	*7,6*	*57,0*	*100*
1975	*29,9*	*9,6*	*4,6*	*3,7*	*4,2*	*2,2*	*6,1*	*61,8*	*100*
1980	*25,5*	*8,0*	*3,7*	*3,3*	*3,9*	*2,5*	*5,4*	*66,5*	*100*
1984	*24,2*	*7,4*	*3,4*	*3,1*	*3,7*	*3,2*	*4,8*	*67,8*	*100*
1985	*22,5*	*6,7*	*3,2*	*3,0*	*3,5*	*3,3*	*4,7*	*69,6*	*100*
1986	*21,8*	*6,3*	*3,2*	*2,9*	*3,3*	*3,3*	*4,6*	*70,4*	*100*
	b) Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) [6] DM								
1970	293,92	92,48	48,79	35,78	38,16	32,70	58,15	704,40	1 089,17
1975	395,16	126,04	58,09	45,87	50,50	64,61	77,02	1 264,42	1 801,21
1980	491,23	159,01	69,71	59,05	61,39	94,44	100,30	1 757,18	2 443,15
1984	531,41	161,56	76,45	65,46	66,54	103,02	105,75	2 108,57	2 848,75
1985	523,25	157,52	73,97	65,63	66,30	104,26	109,07	2 128,27	2 864,85
1986	537,11	155,89	76,04	69,39	64,29	108,61	102,20	2 283,82	3 031,74
	%								
1970	*27,0*	*8,5*	*4,5*	*3,3*	*3,5*	*3,0*	*5,3*	*64,6*	*100*
1975	*21,9*	*7,0*	*3,2*	*2,6*	*2,8*	*3,6*	*4,3*	*70,3*	*100*
1980	*20,1*	*6,5*	*2,9*	*2,4*	*2,5*	*3,9*	*4,1*	*71,9*	*100*
1984	*18,7*	*5,7*	*2,7*	*2,3*	*2,3*	*3,6*	*3,7*	*74,0*	*100*
1985	*18,3*	*5,5*	*2,6*	*2,3*	*2,3*	*3,6*	*3,8*	*74,3*	*100*
1986	*17,7*	*5,1*	*2,5*	*2,3*	*2,1*	*3,6*	*3,4*	*75,4*	*100*
	c) Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) [7] DM								
1970	351,51	99,62	60,55	41,62	53,77	62,08	74,32	1 379,56	1 867,47
1975	456,49	130,62	75,00	51,53	68,96	107,92	89,92	2 195,16	2 849,49
1980	561,83	161,11	89,55	67,41	82,74	158,95	113,67	2 964,63	3 799,08
1984	636,21	175,73	104,87	76,82	93,89	181,38	112,79	3 463,98	4 394,36
1985	641,77	175,90	102,62	79,60	94,69	188,97	118,37	3 576,23	4 525,33
1986	647,74	166,60	102,90	81,58	91,03	176,47	119,66	3 632,36	4 576,22
	%								
1970	*18,8*	*5,3*	*3,2*	*2,2*	*2,9*	*3,3*	*4,0*	*73,9*	*100*
1975	*16,0*	*4,6*	*2,6*	*1,8*	*2,4*	*3,8*	*3,2*	*77,1*	*100*
1980	*14,8*	*4,2*	*2,4*	*1,8*	*2,2*	*4,2*	*3,0*	*78,0*	*100*
1984	*14,5*	*4,0*	*2,4*	*1,7*	*2,1*	*4,1*	*2,6*	*78,9*	*100*
1985	*14,2*	*3,9*	*2,3*	*1,8*	*2,1*	*4,2*	*2,6*	*79,0*	*100*
1986	*14,2*	*3,6*	*2,2*	*1,8*	*2,0*	*3,9*	*2,6*	*79,4*	*100*

[1] Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.
[2] Einschließlich alkoholfreie Getränke und fertige Mahlzeiten, ohne Verzehr in Kantinen und Gaststätten.
[3] Einschließlich Gemüse- und Obstkonserven, Marmelade und Trockenobst.
[4] Kaffee, Tee, alkoholische Getränke und Tabakwaren.
[5] 2-Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.
[6] 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen.
[7] 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel inländischer Herkunft

Wirtschaftsjahr	Pflanzliche Erzeugnisse						Tierische Erzeugnisse				Pflanzliche und tierische Erzeugnisse zusammen
	in %										
	Brotgetreide und Brotgetreideerzeugnisse	Speisekartoffeln	Zuckerrüben und Zucker	Brotgetreide, Speisekartoffeln und Zuckerrüben zusammen	Gemüse	Obst	Schlachtvieh und Fleisch und Fleischwaren	Milch und Milcherzeugnisse	Eier	Tierische Erzeugnisse zusammen	ohne Gemüse und Obst
1970/71	14,0	62,7	42,1	26,6	27,7	37,9	47,5	57,1	84,5	52,3	47,2
1973/74	12,3	60,7	42,9	24,0	31,8	44,1	49,6	55,4	85,3	53,5	47,3
1976/77	13,8	72,6	45,3	30,3	38,3	48,5	48,7	62,0	81,9	54,2	48,9
1977/78	12,6	52,9	43,9	22,1	30,6	49,4	49,0	60,5	80,3	53,9	47,1
1978/79	12,1	43,8	44,7	21,0	33,1	38,1	44,1	59,5	77,2	50,0	43,6
1979/80	11,1	49,2	44,1	20,0	30,4	35,3	46,0	59,5	80,2	51,4	44,2
1980/81	10,7	45,2	41,5	18,0	37,9	32,7	44,4	56,8	80,2	49,7	42,5
1981/82	10,3	47,4	40,8	18,5	29,5	54,4	47,8	57,2	78,6	52,0	43,8
1982/83	10,5	49,4	41,0	18,8	28,2	26,2	44,2	59,3	74,4	50,0	42,7
1983/84	10,0	49,9	40,6	17,8	34,5	41,3	44,1	58,7	78,6	50,3	42,4
1984/85	9,3	45,3	38,3	17,0	30,0	35,3	44,3	56,8	73,9	49,5	41,5
1985/86 [1])	8,0	36,5	40,1	15,3	.	.	41,6	55,4	73,4	47,4	39,1
1986/87 [1])	7,9	37,3	40,3	14,5	.	.	37,8	53,5	75,3	44,2	36,7

[1]) Schätzung.

Anmerkung

In dieser Berechnung wurden die Erlöse für die von der Landwirtschaft für Nahrungszwecke verkauften Erzeugnisse den Ausgaben der Verbraucher für die daraus hergestellten Nahrungsmittelmengen gegenübergestellt. Um auf beiden Seiten zu den notwendigen äquivalenten Größen zu gelangen, war es erforderlich, an den statistischen Ausgangsdaten Korrekturen vorzunehmen. In den Erzeugererlösen sind nicht enthalten die Exporte, der Wert bei der Verarbeitung anfallenden Nebenprodukte sowie der an die Mehrwertsteuer gebundene Aufwertungsausgleich. Marktverluste wurden entsprechend ihrer Entstehung berücksichtigt. Bei den Erzeugerpreisen sind Produktionsabgaben bzw. Mitverantwortungsabgaben nicht abgezogen. Durch Revision der Gesamtrechnung ergaben sich rückwirkend Veränderungen bei den Erlöspreisen. Diese sind bis 1980/81 in den Berechnungen berücksichtigt, in den Jahren davor nicht. Die Angaben für beide Zeiträume sind daher nicht voll vergleichbar.

Wegen unzureichender mengenstatistischer Erfassung bei Obst und Gemüse entfallen Summenbildungen mit diesen Produktgruppen. Die bereinigten Erzeugererlöse (ohne Obst und Gemüse) hatten im Wj. 1984/85 einen Anteil von rd. 60 % an den gesamten Verkaufserlösen (unbereinigt ca. 78 %).

Die Verbrauchsmengen wurden mit Durchschnittspreisen bewertet, die aus den Wirtschaftsberechnungen des 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) errechnet wurden. Die hinsichtlich der Sorten und Qualität einzelner Nahrungsmittel als repräsentativ angesehene Verbrauchsstruktur dieses Haushaltstyps kann bei Abweichungen des Gesamtverbrauchs von dieser Struktur zu verzerrten Ergebnissen führen. Auch die Nichtberücksichtigung des Außer-Haus-Verzehrs in den Wirtschaftsrechnungen bewirkt eine Verzerrung der Ergebnisse.

Die ermittelten Anteile können wegen der notwendigen Annahmen lediglich Größenordnungen und Entwicklungsrichtungen aufzeigen.

Für 1985/86 und 1986/87 können z. Z. wegen methodischer Änderungen und fehlender Angaben über gekaufte Nahrungsmittelmengen nur Schätzwerte wiedergegeben werden.

Grundsätze einer ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung [1])

Vorbemerkung:

Die Sorge der Menschen um ihre natürlichen Lebensgrundlagen wird ständig größer. Eine stärkere Berücksichtigung ökologischer Belange bei grundsätzlichen Entscheidungen und im alltäglichen Handeln gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Auch für die Landwirtschaft ergeben sich in diesem Zusammenhang schwerwiegende Probleme, insbesondere, da an sie aus Gründen der Vorsorge weitreichende Forderungen zum Schutz der Landschaft und Artenvielfalt, zum Schutz des Bodens und seiner Funktionen sowie zum Schutz des Grundwassers und der Oberflächengewässer zunehmend gestellt werden.

Es ist daher erforderlich, grundsätzlich Rahmen und Inhalt ordnungsgemäßen Handelns für denjenigen Bereich der Landwirtschaft abzustecken, der für die obengenannten Belange des Natur-, Boden- und Wasserschutzes von unmittelbarer Bedeutung ist und somit auch von Auflagen und Verboten betroffen sein kann.

I. Abgrenzung:

Der Begriff *„Landbewirtschaftung"* umfaßt diejenigen Bereiche der Landwirtschaft, die dem Acker- und Pflanzenbau einschließlich der Grünlandbewirtschaftung und der Sonderkulturen (Garten-, Hopfen- und Weinbau) zuzuordnen sind.

II. Zielformulierung:

Die ordnungsgemäße Landbewirtschaftung hat zum Ziel, gesundheitlich unbedenkliche und qualitativ hochwertige sowie kostengünstige landwirtschaftliche Produkte zu erzeugen. Dabei sind gleichzeitig die Bodenfruchtbarkeit und Leistungsfähigkeit des Bodens als natürliche Ressource nachhaltig zu sichern und gegebenenfalls zu verbessern.

III. Grundsätze:

Das vielfältige Zusammenwirken der unterschiedlichen Standortfaktoren auf die verschiedensten Ansprüche der Kulturpflanzen bei sich stets ändernden Bedingungen erlaubt es lediglich, Grundsätze einer ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung zu formulieren.

1. *Gestaltung der Feldflur (Agrarlandschaft):*

   Die naturbetonten Strukturelemente der Feldflur (Hekken, Feldgehölze, Feldraine, Ackerterrassen u. a.) sind auch wegen ihrer günstigen abiotischen (Boden, Kleinklima und Wasserhaushalt) und biotischen (Nützlinge) Wirkung zu erhalten.

2. *Bodenbearbeitung:*

   Die Bodenbearbeitung hat unter Berücksichtigung der Witterung grundsätzlich standortangepaßt so zu erfolgen, daß die Bodenstruktur möglichst günstig beeinflußt, das Bodenleben geschont und gefördert, Erosionsrisiken gemindert und schädliche Bodenverdichtungen vermieden werden.

3. *Anbau und Bodennutzung:*

   Ordnungsgemäße pflanzenbauliche Maßnahmen zielen grundsätzlich auf einen standortgerechten Anbau der Kulturpflanzen ab. Die Fruchtfolgegestaltung soll dazu dienen, die Bodenfruchtbarkeit nachhaltig zu sichern sowie unerwünschte Pflanzen und Schadorganismen abzuwehren.

   Soweit möglich, ist mit Untersaaten und Zwischen-Fruchtanbau dem Stickstoffaustrag und der Erosion entgegenzuwirken. Auch die Erhaltung des Grünlandes auf erosionsgefährdeten Hanglagen, in überschwemmungsgefährdeten Flußauen sowie zusätzliche erosionsmindernde Wirtschaftsweisen auf gefährdeten Ackerstandorten sind zur Minderung ökologischer und ökonomischer Schäden erforderlich.

   Bei der Sortenwahl ist neben den Qualitäts- und Ertragsaspekten auch den Resistenzeigenschaften Beachtung zu schenken.

4. *Pflanzenernährung (Düngung):*

   Die Düngung ist nach Art und Menge auf die Sicherung des Nährstoffbedarfs der Pflanze unter Berücksichtigung der verfügbaren Nährstoffe im Boden auszurichten; z. B. nach Maßgabe von Boden- oder Pflanzenuntersuchungen; oder nach Berechnungen auf der Grundlage regelmäßiger schlagspezifischer Aufzeichnungen. Beim Einsatz von Mineraldünger sind der jeweilige Nährstoffbedarf der Pflanze sowie die nutzbaren Nährstoffe der Wirtschaftsdünger, der Ernterückstände, der Gründüngung und der aufgebrachten Siedlungsabfälle zu berücksichtigen.

   Auf eine Sicherung des Humusgehaltes und auf ausreichende Kalkversorgung des Bodens ist zu achten.

   Die Ausbringung von Düngemitteln muß sachgemäß und mit funktionsgerechtem Gerät erfolgen.

5. *Pflanzenschutz:*

   Gute fachliche Praxis im Pflanzenschutz bedeutet, daß die Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel auf das notwendige Maß beschränkt wird. Dabei sind vorrangig biologische, biotechnische, pflanzenzüchterische sowie anbau- und kulturtechnische Maßnahmen zu nutzen.

   Werden chemische Pflanzenschutzmittel angewandt, so hat dies durch sachkundige Personen bestimmungsgemäß und sachgerecht zu erfolgen; Schadensschwellen sind zu beachten. Beeinträchtigungen aus Abdrift und Abschwemmung sind zu vermeiden. Für eine einwandfreie Funktion der Geräte sowie eine sachgerechte Beseitigung von Resten und leeren Behältnissen ist zu sorgen.

Anmerkungen:

Bei der Bewertung des Einzelfalls ist zu bedenken, daß der Landwirt bei seinen Entscheidungen über die Wahl der zum Anbau anstehenden Früchte und der Fruchtfolge den vorgegebenen Rahmenbedingungen des Marktes unterworfen ist.

Unbeschadet dessen hat der Landwirt seine Bewirtschaftungsmaßnahmen — unterstützt durch Beratung und Versuchswesen sowie sonstige Hilfen — so zu gestalten, daß sie ökologischen und ökonomischen Belangen soweit wie möglich gerecht werden.

[1]) Beschluß der Agrarministerkonferenz am 23. 09. 87 in München.

Tabelle 154

Sortenschutzrechte nach dem Sortenschutzgesetz (SortG) und Sortenzulassungen nach dem Saatgutverkehrsgesetz (SaatG)

Pflanzenart	Zwischen 1. Juli 1986 und 30. Juni 1987				Am 1. Juli 1987	
	vorgelegte Anträge		erteilte Schutzrechte	zugelassene Sorten	bestehende Schutzrechte	zugelassene Sorten
	SortG	SaatG				
Getreide außer Mais	69	253	28	29	229	223
Mais	82	128	38	13	200	104
Gräser	86	97	42	33	349	381
Landwirtschaftliche Leguminosen	36	48	13	11	97	122
Öl- und Faserpflanzen	83	93	32	14	146	118
Hackfrüchte außer Kartoffel	35	45	8	18	105	140
Kartoffel	32	51	11	11	137	132
Rebe	1	4	—	—	47	65
Sonstige landwirtschaftliche Arten	2	2	1	2	22	7
Forstliche Arten	4		—		7	
Gemüse — Hülsenfrüchte	17	18	19	17	200	211
Frucht- und Blattgemüse	20	20	12	8	82	108
Wurzel-, Zwiebel-, Kohlgemüse	22	24	9	10	138	245
Obst	7		20		101	
Rose und Ziergehölze	52		35		252	
Topfpflanzen	194		108		441	
Schnittblumen	121		110		424	
insgesamt	863	783	486	166	2 977	1 856

Tabelle 155

Handelsdünger- und Pflanzenschutzmittelabsatz an die Landwirtschaft

	1950/51	1960/61	1970/71	1980/81	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87
	a) nach Nährstoffen 1 000 t Nährstoff							
Nährstoff								
Stickstoff (N)	362	619	1 131	1 551	1 378	1 452	1 516	1 578
Phosphat (P_2O_5)	418	662	913	837	745	732	737	683
Kali (K_2O)	659	1 007	1 185	1 144	1 014	988	932	932
Kalk (CaO)	642	544	672	1 138	1 506	1 287	1 452	1 594
	b) je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kg Nährstoff							
Nährstoff								
Stickstoff (N)	25,6	43,4	83,3	126,6	114,1	120,5	126,1	131,5
Phosphat (P_2O_5)	29,6	46,4	67,2	68,4	61,7	60,8	61,3	56,9
Kali (K_2O)	46,7	70,6	87,2	93,4	83,9	82,0	77,5	77,6
Kalk (CaO)	47,5	37,5	49,5	92,9	124,7	106,8	112,9	123,1
	c) nach Pflanzenschutzmittel 1 000 t Wirkstoff [1]							
Pflanzenschutzmittel								
Herbizide	—	—	—	20,9	19,3	18,8	17,4	18,6
Insektizide	—	—	—	2,3	2,2	2,4	1,6	1,5
Fungizide	—	—	—	6,5	7,6	8,5	8,5	8,7

[1]) Zahlen liegen nur nach Kalenderjahren und nur für die angegebenen Jahre vor.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 156

Tierseuchensituation

— Anzeigepflichtige Seuchen nach § 10 Tierseuchengesetz —
Stand 31. 12. 87

Seuchen	Anzahl der Neuausbrüche						
	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Ansteckende Blutarmut der Einhufer	2	3	1	4	—	—	—
Aujeszkysche Krankheit[1]	781	1 290	1 246	1 567	1 704	1 617	1 967
Brucellose der Rinder	39	63	49	13	11	11	42
Brucellose der Schafe und Ziegen	3	40	22	14	7	1	1
Brucellose der Schweine	4	4	—	2	—	4	2
Deckinfektionen der Rinder	99	95	83	147	22	8	7
Faulbrut der Bienen	196	160	192	167	166	247	215
Geflügelcholera	3	16	29	11	21	5	8
Leukose der Rinder[2]	1 283	890	910	735	315	151	111
Maul- und Klauenseuche	—	1	—	3	—	—	2
Milbenseuche der Bienen	934	465	262	191	285	89	58
Milzbrand	8	3	3	10	1	1	7
Newcastle-Krankheit	—	1	1	1	1	1	—
Psittakose	460	421	375	338	451	438	411
Räude der Einhufer	—	1	1	2	1	1	3
Räude der Schafe	49	23	31	34	23	24	19
Rauschbrand	21	42	39	28	27	23	21
Salmonellose der Rinder	501	846	707	495	496	540	408
Schweinepest	4	19	508	1 015	342	46	41
Tuberkulose der Rinder	35	27	34	29	29	26	30
Tollwut (Zahl der Gemeinden)	2 765	3 485	3 662	3 155	2 886	2 350	1 926
Varroatose[3]	622	3 307	7 673	8 820	9 963	10 812	8 130
Vesikuläre Schweinekrankheit[4]	1	1	—	—	1	—	—

[1]) Anzeigepflicht ab Mai 1980 eingeführt.
[2]) Anzeigepflicht 1976 eingeführt.
[3]) Anzeigepflicht 1979 eingeführt.
[4]) Anzeigepflicht ab Juli 1981 eingeführt.

Tabelle 157

Nahrungsmittelhilfe der Bundesrepublik Deutschland
1986

Programme	Art der Hilfe	Bundesmittel Mill. DM
Multilateral		
Nahrungsmittelhilfe der EG		
1 292 000 t Getreide 94 100 t Magermilchpulver 27 300 t Butteröl 3 900 t Zucker 9 500 t Pflanzen-/Olivenöl 20 935 t (Weizenäquivalent) sonstige Erzeugnisse	deutscher Finanzierungsanteil rd. 28 %	233,4
Beitrag zum Welternährungsprogramm	1 538,2 t Magermilchpulver 1 540,0 t Butteröl 1 997,0 t Fisch 3 770,7 t Speiseöl 200,0 t Hülsenfrüchte 2 045,0 t Zucker	34,5
Bilateral		
Lieferung im Rahmen des internationalen Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommens (Food Aid Convention von 1986)	rd. 202 178 t Getreide	126,0
Förderung von Ernährungssicherungsprogrammen der Entwicklungsländer	food for work; Anlage von Getreidereserven; Verbesserung der Erzeugung, der Lagerung und der Vermarktung von Nahrungsmitteln	99,6
Nahrungsmittelhilfe insgesamt		493,5

Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft[1] nach Ländergruppen

Jahr (Juli/Juni)	Drittländer				EG (12)	insgesamt[3]	Anteil	
	Industrieländer	Entwicklungsländer	Staatshandelsländer[2]	insgesamt			Drittländer	EG-12
	Mill. DM						%	
	— in jeweiligen Preisen —							
	Einfuhren							
1982/83	7 985	11 245	1 639	21 068	28 133	49 201	*43*	*57*
1983/84	8 415	12 832	1 903	23 333	30 076	53 409	*44*	*56*
1984/85	7 376	15 203	2 107	24 883	32 138	57 021	*44*	*56*
1985/86	6 667	14 268	2 052	23 210	33 184	56 394	*41*	*59*
1986/87	6 180	11 998	1 847	20 225	31 993	52 218	*39*	*61*
	Ausfuhren							
1982/83	3 498	2 902	1 008	7 434	15 649	23 083	*32*	*68*
1983/84	4 079	3 096	1 059	8 272	16 808	25 080	*33*	*67*
1984/85	4 483	2 970	817	8 345	19 189	27 534	*30*	*70*
1985/86	4 605	2 546	1 305	8 548	19 344	27 892	*31*	*69*
1986/87	4 410	2 372	1 050	7 886	19 026	26 912	*29*	*71*
	Einfuhr- (−) / Ausfuhr- (+) Überschuß							
1982/83	−4 487	− 8 343	− 631	−13 634	−12 484	−26 118	.	.
1983/84	−4 336	− 9 736	− 844	−15 061	−13 268	−28 329	.	.
1984/85	−2 893	−12 233	−1 290	−16 538	−12 949	−29 487	.	.
1985/86	−2 062	−11 722	− 747	−14 662	−13 840	−28 502	.	.
1986/87	−1 770	− 9 626	− 797	−12 339	−12 967	−25 306	.	.
	— in konstanten Preisen —[4]							
	Einfuhren							
1982/83	8 336	10 750	1 455	20 757	25 398	46 155	*45*	*55*
1983/84	8 112	11 006	1 656	20 923	26 044	46 967	*45*	*55*
1984/85	7 286	11 569	1 806	20 827	27 635	48 462	*43*	*57*
1985/86	7 521	12 429	1 814	21 970	29 111	51 081	*43*	*57*
1986/87	8 312	12 652	1 894	23 065	29 024	52 089	*44*	*56*
	Ausfuhren							
1982/83	3 337	2 785	1 085	7 232	13 996	21 228	*34*	*66*
1983/84	3 677	3 117	1 043	7 870	14 989	22 859	*34*	*66*
1984/85	3 966	2 977	778	7 789	16 136	23 925	*33*	*67*
1985/86	4 317	3 188	1 474	9 063	16 841	25 904	*35*	*65*
1986/87	4 620	3 880	1 626	10 175	17 941	28 116	*36*	*64*

[1]) Ausgenommen Roh- und Halbwaren für die übrige Wirtschaft.
[2]) Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolische Volksrepublik, Volksrepublik China, Nordkorea, Kuba.
[3]) Einschließlich Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und nichtermittelte Länder.
[4]) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980 — EG (10).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 159

Welthandel mit Getreide

Land	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 [3]	1987/88 [4]
	1. Weizen und -mehl (Mill. t Weizenäquivalent)					
	Import					
EG [1]	3,4	4,4	2,7	2,8	4,1	3,7
UdSSR	20,1	20,6	28,2	16,4	16,1	21,0
Japan	5,6	5,9	5,7	5,6	5,7	5,5
China	13,0	9,8	7,4	6,8	8,7	11,0
Entwicklungsländer [2]	45,6	51,6	54,4	46,6	49,8	52,2
übrige Länder	8,4	8,0	5,1	4,5	4,0	4,8
insgesamt ...	96,1	100,3	103,5	82,7	88,4	98,2
	Export					
EG [1]	14,1	14,9	17,4	14,3	15,5	14,0
USA	39,3	38,3	37,4	23,5	27,2	38,0
Kanada	21,1	21,2	19,1	16,8	20,8	22,0
Argentinien	7,5	9,6	8,0	6,2	4,3	5,1
Australien	8,5	11,6	15,1	16,1	15,0	13,0
UdSSR	0,4	0,5	0,8	0,6	0,4	0,5
übrige Länder	5,2	4,2	5,7	5,2	5,2	5,6
insgesamt ...	96,1	100,3	103,5	82,7	88,4	98,2
	2. übriges Getreide ohne Reis (in Mill. t)					
	Import					
EG [1]	6,1	12,8	9,4	7,0	3,0	5,2
Japan	18,7	20,6	21,0	21,5	21,7	21,8
UdSSR	12,2	11,6	27,0	12,8	13,0	11,0
Osteuropa	3,4	3,6	2,8	5,3	3,7	4,8
Entwicklungsländer	35,3	35,5	36,0	34,6	41,2	40,5
übrige Länder	12,8	6,2	4,4	3,7	3,3	3,7
insgesamt ...	88,5	90,3	100,6	84,9	85,9	87,0
	Export					
EG [1]	3,7	3,5	8,1	8,3	8,1	8,0
USA	52,4	55,5	58,1	38,6	42,0	53,1
Kanada	6,6	7,0	3,9	4,3	7,1	5,5
Argentinien	10,7	12,1	10,6	9,5	7,0	6,1
Australien	1,4	4,2	7,5	5,7	3,4	3,7
übrige Länder	11,2	7,8	13,8	17,5	16,9	10,6
insgesamt ...	86,0	90,1	102,0	83,9	84,5	87,0

[1] Ohne Handel zwischen den EG-Mitgliedstaaten; ab 1983/84 EG-12.
[2] Ohne China.
[3] Vorläufig.
[4] Schätzung.

Quelle: Internationaler Weizenrat, FAO

Tabelle 160

Getreidebestände (ohne Reis) in der Welt und in den wichtigsten Exportländern am Ende der jeweiligen Getreidewirtschaftsjahre[1])

Gliederung	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87[2])	1987/88[3])
	in Mill. t							
EG-12	27,5	21,9	25,7	16,5	29,1	29,7	31,6	27,3
USA	71,2	109,7	149,9	78,0	109,8	178,7	202,5	171,9
Kanada	14,1	16,3	18,6	13,3	13,2	14,5	18,9	18,4
Argentinien	1,0	0,9	2,5	1,6	0,5	0,4	0,5	0,6
Australien	2,7	5,3	2,5	8,0	6,1	5,9	4,0	1,8
Welt insgesamt	202	250	298	230	277	357	396	351
davon: Weizen	96	105	122	132	147	153	165	141
übriges Getreide	106	145	176	98	130	204	231	210

[1]) Z. B. EG Ende des GW Juli, ab 1986/87 Juni.
[2]) Vorläufig.
[3]) Schätzung.

Quelle: Internationaler Weizenrat, FAO, EUROSTAT

Tabelle 161

Haushalt und Personal der Bundesforschungsanstalten
(einschließlich Drittmittel und aus Drittmitteln finanziertem Personal)

Anstalt	Ausgaben 1986 in Mill. DM	Personal insgesamt 1986	davon Wissenschaftler
Bundesforschungsanstalt für Ernährung in Karlsruhe	18,2	224	47
Bundesanstalt für Milchforschung in Kiel	24,2	383	64
Bundesanstalt für Fleischforschung in Kulmbach	10,7	158	36
Bundesforschungsanstalt für Getreide- und Kartoffelverarbeitung in Detmold	12,3	220	29
Bundesanstalt für Fettforschung in Münster	2,6	42	13
Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Hamburg	15,4	189	63
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig	83,2	1 010	234
Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig	58,8	701	200
Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere in Tübingen	15,0	163	32
Bundesforschungsanstalt für Rebenzüchtung Geilweilerhof in Siebeldingen	7,5	132	17
Bundesforschungsanstalt für gartenbauliche Pflanzenzüchtung in Ahrensburg	3,7	56	10
Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg	16,2	246	89
Zentralstelle für Agrardokumentation und -information in Bonn	3,4	31	12
Zusammen	271,2	3 555	846

Tabelle 162

Übersicht der Istausgaben des Bundes bei Kap. 10 02 und Kap. 10 03 — Haushaltsjahr 1986 — Aufteilung auf die Bundesländer —

— in 1000 DM —

Kap. 10 02 Titel/ Titelgr.	Zweckbestimmung (Kurzfassung)	Istausgabe insgesamt	Von der Istausgabe entfallen auf:			
			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen
1	2	3	4	5	6	7
	Allgemeine Bewilligungen	(737 705)	(49 649)	(854)	(150 058)	(675)
532 02	Erhebungen, Untersuchungen	10 371	759	58	1 555	4
532 03	Bundeswaldinventur	569	—	—	—	—
532 04	Arbeitstagungen	559	—	—	—	—
652 06	Gasölverbilligung	646 980	47 526	796	147 222	402
656 57	Beitragsentlastung zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung		(außerplanmäßig) s. TG 01			
682 01	Stabilisierungsfonds für Wein	3 000	—	—	—	—
684 01	Bezuschußte Einrichtungen	18 940	—	—	148	—
684 05	Beiträge an Organisationen im Inland	1	—	—	—	—
685 01	Sekretariat Bonner Konvention	58	—	—	—	—
685 04	Informationsveranstaltungen	1 965	—	—	—	—
685 09	Modellvorhaben konsumtiv	1 392	63	—	330	75
686 05	Internationale Beiträge	48 780	—	—	—	—
882 07	Naturschutz	3 834	1 301	—	687	194
893 09	Modellvorhaben investiv	646	—	—	116	—
980 04	Mühlenstillegung	610	—	—	—	—
01	**Titelgruppen**					
	Landwirtschaftliche Sozialpolitik	(4 416 951)	(218 950)	(5 460)	(780 525)	(1 167)
656 51	Altershilfe[1])	2 296 347	121 706	2 985	401 861	690
656 52	Unfallversicherung[1])	400 000	6 010	120	47 530	40
656 53	Landabgaberente[1])	269 590	19 545	485	64 162	54
656 54	Alterssicherung[1])	1 921	190	—	470	—
656 55	Krankenversicherung[1])	1 147 256	57 480	1 380	215 110	345
656 56	Zusatzaltersversorgung[1])	22 682	2 853	490	7 565	38
656 57	SVBEG[1])	279 155	11 166	—	43 827	—
02	**Aufklärung, Absatzförderung, Verbraucherberatung**	(10 173)	(248)	(199)	(424)	(162)
531 22	Allgemeine Aufklärungsmaßnahmen	983	—	—	—	—
532 23	Messen, Ausstellungen	5 100	—	—	—	—
532 24	Verbraucheraufklärung	3 601	248	186	334	162
685 25	Wettbewerbe, Ehrenpreise	489	—	13	90	—
03	**Forschung**	(16 872)	(2)	(721)	(3 244)	—
526 65	Forschungsaufträge	3 964	—	360	550	—
526 68	Forschungsaufträge nachwachsende Rohstoffe	1 297	—	98	548	—
547 66	Förderung der Agrarforschung	197	2	7	10	—
685 61	Forschungseinrichtungen (außerhalb der Bundesverwaltung)	5 277	—	—	186	—
685 62	Wissenschaftliche Veranstaltungen	271	—	—	—	—
685 63	Wissenschaftl. Veröffentlichungen	14	—	—	5	—
812 64	Erwerb von Geräten für Forschungsaufträge	222	—	—	22	—
892 61	Forschungsvorhaben Umweltschutz	4 139	—	256	1 923	—
980 61	Erstattungen an den BMFT	1 380	—	—	—	—
980 62	Erstattungen an andere Bundesbehörden	111	—	—	—	—
04	**Fischerei**	(66 622)	(7 364)	(682)	(18 084)	(7 455)
427 73	Beschäftigungsentgelte Fischereischutzboote	11 241	—	—	—	—
427 74	Beschäftigungsentgelte Fischereiforschungsschiffe	9 754	—	—	—	—

[1]) Geschätzt.

Von der Istausgabe entfallen auf:							
Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	nicht aufteilbare Bundesmittel
8	9	10	11	12	13	14	15
(109 459)	(53 821)	(40 067)	(79 720)	(194 448)	(3 092)	(86)	(55 776)
967	943	1 158	1 640	2 970	60	—	257
—	—	—	—	—	—	—	569
—	—	—	—	—	—	—	559
98 798	42 554	38 099	78 010	190 478	3 032	63	—
—	—	—	—	—	—	—	3 000
8 883	9 905	—	4	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	23	1 942
171	419	191	66	77	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	48 780
540	—	619	—	493	—	—	—
100	—	—	—	430	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	610
(583 165)	(365 167)	(458 717)	(663 234)	(1 289 258)	(27 347)	(2 360)	(21 601)
298 525	192 893	231 931	353 637	672 370	18 371	1 378	—
54 170	38 150	31 920	80 440	121 420	4 610	140	15 450
39 630	17 875	38 632	32 782	54 592	1 671	162	—
310	65	300	255	331	—	—	—
164 745	99 470	129 525	157 175	319 510	1 836	680	—
2 894	1 360	1 285	1 260	4 070	21	—	846
22 891	15 354	25 124	37 685	116 965	838	—	5 305
(669)	(384)	(162)	(381)	(398)	(211)	(379)	(6 556)
—	—	—	—	—	—	—	983
—	—	—	—	—	—	—	5 100
475	326	160	375	398	211	269	457
194	58	2	6	—	—	110	16
(3 543)	(2 831)	(286)	(830)	(3 935)	—	(92)	(1 388)
1 650	281	4	690	415	—	14	—
651	—	—	—	—	—	—	—
14	19	—	6	9	—	—	130
692	2 482	9	—	1 908	—	—	—
176	6	—	12	73	—	4	—
—	—	—	9	—	—	—	—
167	—	—	20	13	—	—	—
193	43	273	56	137	—	—	1 258
—	—	—	—	1 380	—	—	—
—	—	—	37	—	—	74	—
—	—	—	—	—	—	—	(33 037)
—	—	—	—	—	—	—	11 241
—	—	—	—	—	—	—	9 754

noch Übersicht der Istausgaben des Bundes bei Kap. 10 02 und Kap. 10 03 — Haushaltsjahr 1986 — Aufteilung auf Bundesländer

— in 1000 DM —

Kap. 10 02 Titel/ Titelgr.	Zweckbestimmung (Kurzfassung)	Istausgabe insgesamt	Von der Istausgabe entfallen auf:			
			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen
1	2	3	4	5	6	7
514 73	Haltung Fischereischutzboote	4 036	—	—	—	—
514 74	Haltung Fischereiforschungsschiffe	4 726	—	—	—	—
518 74	Erkundung neuer Fanggebiete — Kutter —	167	—	—	—	—
662 71	Zinsverbilligung Fischerei	615	19	93	36	467
683 78	Anpassung der Kapazitäten der Seefischerei	9 423	4 596	473	4 300	54
683 79	Überbrückungshilfen Hochseefischerei	15 000	—	—	11 746	3 254
811 74	Neu- und Umbauten Fischereiforschungsschiffe	85	—	—	—	—
812 75	Ausrüstungsgegenstände Kutter	19	—	—	—	—
862 76	Kutterdarlehen	2 678	1 765	63	732	118
892 78	Struktur- und Konsolidierungsbeihilfe	5 869	984	53	1 270	3 562
980 75	Förderung Fischabsatz	3 009	—	—	—	—
05	**Altverpflichtungen — auslaufende Maßnahmen —**	(82 323)	(6 284)	(200)	(16 077)	(70)
661 94	Schuldendiensthilfe	2 840	—	—	—	—
662 93	Zinsverbilligung [1]	68 983	6 277	200	16 073	70
671 94	Bankenvergütung	10 500	7	—	4	—
	Kapitel 10 02 insgesamt	5 330 646	282 497	8 116	968 412	9 529
	Anteil in %	*100,00*	*5,30*	*0,15*	*18,17*	*0,18*
	Anteil in % nach Bereinigung um die nicht aufteilbaren Bundesmittel	*100,00*	*5,43*	*0,16*	*18,63*	*0,18*
Anl. zu Kap. 10 03 Titel 882 90						
	Kapitel 10 03 Gemeinschaftsaufgabe					
10	**Vorplanung**	(1 771)	(94)	(11)	(180)	(41)
652 01	Agrarstrukturelle Vorplanung	1 771	94	11	180	41
21	**Flurbereinigung**	(244 067)	(5 296)	—	(31 092)	—
622 11	Zinsverbilligung	2 316	120	—	—	—
652 12	Freiwilliger Landtausch	1 106	145	—	621	—
852 11	Darlehen	24 102	735	—	—	—
882 11	Zuweisungen	216 566	4 296	—	30 471	—
882 13	Langfristige Verpachtung	−23	—	—	—	—
22	**Einzelbetriebliche Maßnahmen und ländliche Siedlung**	(494 219)	(33 357)	(789)	(75 705)	(322)
622 31	Zinsverbilligung	88 222	10 356	242	18 534	130
652 34	Buchführung	364	16	—	78	—
652 36	Ausgleichszulage Berggebiete	304 269	11 162	145	33 084	185
852 31	Darlehen für Investitionen	51 882	6 273	144	13 146	—
852 32	Darlehen ländliche Siedlung	58	—	—	—	—
882 31	Zuweisungen für Investitionen	36 281	3 751	240	7 288	3
882 32	Zuweisungen ländliche Siedlung	41	—	—	—	—
882 35	Zuweisungen kapitalisierte Zinszuschüsse	13 102	1 799	18	3 575	4

[1] Geschätzt.

Von der Istausgabe entfallen auf:							
Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	nicht aufteilbare Bundesmittel
8	9	10	11	12	13	14	15
—	—	—	—	—	—	—	4 036
—	—	—	—	—	—	—	4 726
—	—	—	—	—	—	—	167
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	85
—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	3 009
(11 328)	(5 664)	(4 347)	(9 244)	(15 127)	(690)	—	(13 292)
—	—	—	—	—	—	—	2 840
11 313	5 655	4 345	9 240	15 120	690	—	—
15	9	2	4	7	—	—	10 452
708 164	427 867	503 579	753 409	1 503 166	31 340	2 917	131 650
13,28	*8,03*	*9,45*	*14,13*	*28,20*	*0,59*	*0,05*	*2,47*
13,62	*8,23*	*9,69*	*14,49*	*28,91*	*0,60*	*0,06*	—
(620)	(600)	—	(87)	(138)	—	—	—
620	600	—	87	138	—	—	—
(24 643)	(13 500)	(24 483)	(39 305)	(101 439)	(4 309)	—	—
—	—	—	156	2 037	3	—	—
169	—	32	45	94	—	—	—
—	2 064	3 265	2 403	14 160	1 475	—	—
24 474	11 436	21 186	36 724	85 148	2 831	—	—
—	—	—	−23	—	—	—	—
(45 755)	(30 483)	(26 905)	(85 492)	(191 294)	(3 976)	(141)	—
11 225	2 812	6 330	13 695	23 966	911	21	—
13	18	25	37	177	—	—	—
19 500	22 136	15 784	54 793	145 498	1 897	85	—
7 113	1 267	2 039	8 235	13 020	645	—	—
—	—	—	—	58	—	—	—
6 253	1 748	1 372	6 725	8 534	332	35	—
—	—	—	—	41	—	—	—
1 651	2 502	1 355	2 007	—	191	—	—

noch Übersicht der Istausgaben des Bundes bei Kap. 10 02 und Kap. 10 03 — Haushaltsjahr 1986 — Aufteilung auf Bundesländer

— in 1000 DM —

Anl. zu Kap. 10 03 Titel 882 90	Zweckbestimmung (Kurzfassung)	Istausgabe insgesamt	Von der Istausgabe entfallen auf:			
			Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen
1	2	3	4	5	6	7
23	**Rationalisierung im Erzeugungsbereich**	(59 082)	(4 631)	(18)	(12 774)	(129)
652 51	Leistungsprüfungen (konsumtiv)	17 044	3 276	18	4 290	—
882 51	Leistungsprüfungen (investiv)	435	—	—	—	—
882 53	Forstliche Maßnahmen	16 679	1 223	—	4 555	129
882 54	Neuartige Waldschäden	24 924	132	—	3 929	—
29	**Sonstige Maßnahmen**	(43 368)	(3 265)	—	(10 759)	—
652 92	Anpassungshilfe	192	66	—	62	—
882 68	Dorferneuerung	40 695	2 337	—	9 461	—
882 94	Landarbeiterwohnungsbau	2 481	862	—	1 236	—
30	**Wasserwirtschaftliche und kulturbauliche Maßnahmen**	(357 290)	(19 478)	(692)	(79 792)	(5 907)
622 61	Zinsverbilligung Wasserwirtschaft	7 043	2 404	58	—	—
622 62	Zinsverbilligung Wirtschaftswegebau	2 249	70	—	—	—
622 63	Zinsverbilligung Forstwegebau	144	—	—	—	—
882 61	Zuweisungen Wasserwirtschaft	315 258	15 659	634	76 717	5 907
882 62	Zuweisungen Wirtschaftswegebau	18 117	1 097	—	2 054	—
882 63	Zuweisungen Forstwegebau	14 479	248	—	1 021	—
40	**Verbesserung der Marktstruktur**	(29 710)	(1 760)	(495)	(7 713)	(762)
652 73	Marktstrukturgesetz (konsumtiv)	5 157	417	4	778	—
882 71	Verbesserung der Marktstruktur	12 546	399	491	2 269	694
882 73	Marktstrukturgesetz (investiv)	10 512	818	—	4 122	68
882 74	Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	1 495	126	—	544	—
50	**Küstenschutz**	(127 927)	(57 295)	(6 384)	(63 357)	(891)
882 81	Zuweisungen Küstenschutz	127 927	57 295	6 384	63 357	891
	Summe Gemeinschaftsaufgabe	1 357 434	125 176	8 389	281 372	8 052
	Anteil in %	*100*	*9,22*	*0,62*	*20,73*	*0,59*
	Zusammenstellung					
	Kap. 10 02 insgesamt	5 330 646	282 497	8 116	968 412	9 529
	Kap. 10 03 insgesamt	1 357 434	125 176	8 389	281 372	8 052
	Zusammen	6 688 080	407 673	16 505	1 249 784	17 581
	Anteil in %	*100,0*	*6,10*	*0,25*	*18,69*	*0,26*
	Anteil in % nach Bereinigung um die nicht aufteilbaren Bundesmittel	*100*	6,22	0,25	*19,06*	*0,27*

Von der Istausgabe entfallen auf:							
Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin	nicht aufteilbare Bundesmittel
8	9	10	11	12	13	14	15
(6 251)	(6 283)	(9 165)	(13 867)	(5 627)	(337)	—	—
2 280	1 428	1 200	4 428	—	124	—	—
—	—	—	—	435	—	—	—
—	2 348	2 197	1 904	4 134	189	—	—
3 971	2 507	5 768	7 535	1 058	24	—	—
(7 549)	(9 208)	(6 240)	(5 403)	(235)	(651)	(58)	—
51	—	—	—	13	—	—	—
7 498	9 181	6 177	5 332	—	651	58	—
—	27	63	71	222	—	—	—
(62 318)	(32 928)	(35 278)	(62 272)	(53 441)	(4 662)	(522)	—
—	—	—	94	4 172	315	—	—
—	—	—	276	1 801	102	—	—
—	—	—	—	144	—	—	—
60 258	31 501	28 820	50 785	40 500	4 177	300	—
—	813	1 796	9 735	2 400	—	222	—
2 060	614	4 662	1 382	4 424	68	—	—
(2 242)	(1 971)	(4 583)	(6 139)	(3 949)	(96)	—	—
—	104	27	1 882	1 943	2	—	—
1 599	655	1 932	3 584	923	—	—	—
574	1 002	2 512	414	908	94	—	—
69	210	112	259	175	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
149 378	94 973	106 654	212 565	356 123	14 031	721	—
11,00	*7,00*	*7,86*	*15,66*	*26,24*	*1,03*	*0,05*	—
708 164	427 867	503 579	753 409	1 503 166	31 340	2 917	131 650
149 378	94 973	106 654	212 656	356 123	14 031	721	—
857 542	522 840	610 233	965 974	1 859 289	45 371	3 638	131 650
12,82	*7,82*	*9,12*	*14,44*	*27,80*	*0,68*	*0,05*	*1,97*
13,08	*7,97*	*9,31*	*14,73*	*28,36*	*0,69*	*0,06*	—

Methodische Erläuterungen zu den Buchführungsergebnissen der Testbetriebe

1. Betriebsbereich Landwirtschaft

Auswahl der Testbetriebe

❶ Nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zur Testbuchführung, die aufgrund des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) vom 5. September 1955 im Einvernehmen mit dem Beirat zur Feststellung der Ertragslage gemäß § 3 LwG am 1. November 1982 herausgegeben wurden, soll das Testbetriebsnetz die Lage der Landwirtschaft repräsentativ abbilden. Dabei soll die ganze Vielfalt der heutigen Betriebsformen und Bewirtschaftungsverhältnisse dargestellt werden.

Die repräsentative Auswahl der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Testbetriebe wird gemäß den genannten BML-Richtlinien von speziellen Landesausschüssen nach einheitlichen Kriterien vorgenommen. Unter Vorsitz eines Vertreters der obersten Landesbehörde für Landwirtschaft gehören dem Ausschuß an:

- je ein Vertreter der Landwirtschaftskammern, in Ländern ohne Landwirtschaftskammern ein Vertreter der Mittelbehörde,
- ein Vertreter der Finanzverwaltung,
- ein Vertreter des Berufsstandes und
- ein Vertreter der landwirtschaftlichen Buchstellen.

Zusätzlich können Sachverständige gehört werden.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgabe verwenden die Ausschüsse vor allem Ergebnisse der in jedem zweiten Jahre durchgeführten Agrarberichterstattung. Aus diesen Unterlagen ist u. a. zu ersehen, wie sich die Betriebe auf Wirtschaftsgebiete, Betriebsformen und Größenklassen verteilen. Zusätzlich stehen weitere Informationen über Buchführungsbetriebe, Pachtbetriebe u. a. zur Verfügung.

Die Mitarbeit von Betrieben im Testbetriebsnetz ist freiwillig.

❷ Ausgehend von einem „Gutachten zur Verbesserung der methodischen Grundlagen des Testbetriebsnetzes" wurde in Abstimmung mit dem Beirat zur Feststellung der Ertragslage und in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt ein geschichteter Stichprobenplan für die nach Zufallskriterien vorzunehmende Auswahl der Testbetriebe erarbeitet.

Der Auswahlplan basiert auf der Agrarberichterstattung 1983. Er wird für die Auswahl neuer Testbetriebe herangezogen und dient dazu, gezielt den für die einzelnen Auswahlschichten vorgegebenen Soll-Auswahlsatz zu erreichen. Wegen der Freiwilligkeit der Mitarbeit im Testbetriebsnetz ist eine Zufallsauswahl der Betriebe in der Praxis häufig nicht durchführbar. Mit der gezielten Auswahl in den einzelnen Schichten (Quotenauswahl) ist jedoch ein unter den Bedingungen des Testbetriebsnetzes optimales Auswahlverfahren gegeben.

Zusätzlich wird versucht, die Darstellung alternativ wirtschaftender Betriebe auszuweiten, um über diesen Bereich gesicherte Informationen zu erhalten. Die Bereitschaft der Inhaber dieser Betriebe, ihre Buchführungsergebnisse zur besseren Beurteilung der spezifischen Ertrags-Aufwandsrelationen und zur Prüfung agrarpolitischer Wertungen zur Verfügung zu stellen, ist aber bisher noch gering.

Um die Bereitschaft, am Testbetriebsnetz mitzuwirken, zu verbessern, erhalten seit einigen Jahren alle Testbetriebe eine Prämie für ihre Mitarbeit.

Gliederung der Betriebe nach sozialökonomischen Kriterien

❸ Nach § 2 LwG hat die Feststellung der Lage der Landwirtschaft umfassend zu erfolgen. Hierzu sind Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe darzustellen. Zur Abgrenzung der Haupterwerbsbetriebe (Voll- und Zuerwerbsbetriebe) und der Nebenerwerbsbetriebe gelten die Begriffsdefinitionen auf Seite 166.

❹ Um eine zu starke Wanderung der Betriebe zwischen den verschiedenen sozialökonomischen Gruppen zu verhindern, werden für die Abgrenzung Merkmale verwandt, die sich aufgrund mehr oder weniger zufällig auftretender, kurzfristiger Einflüsse vergleichsweise wenig ändern:

Als *außerbetriebliches Einkommen* wird das außerbetriebliche Erwerbseinkommen benutzt. Es umfaßt die Einkommen aus Gewerbebetrieb sowie aus selbständiger und nichtselbständiger Arbeit. Auf eine Einbeziehung der relativ stark schwankenden sonstigen Einkommen (z. B. Zinseinkommen aus Kapitalvermögen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung) wird bei der sozialökonomischen Abgrenzung verzichtet.

Als *betriebliches Einkommen* wird nicht der effektiv erzielte Gewinn herangezogen, der z. B. infolge von Witterungseinflüssen starken Schwankungen ausgesetzt ist. Statt dessen wird anhand der Summe der Standarddeckungsbeiträge unter Berücksichtigung der festen Spezialkosten und Gemeinkosten sowie der neutralen Erträge und Aufwendungen ein standardisierter Gewinn ermittelt und zur Abgrenzung benutzt.

❺ Dieses Vorgehen verhindert, daß Vollerwerbsbetriebe mit Verlusten oder sehr niedrigen Gewinnen bereits bei geringem außerbetrieblichem Erwerbseinkommen automatisch der Gruppe der Zuerwerbsbetriebe zugeordnet werden.

Die Gruppierung entspricht den jeweiligen Tätigkeits- und Einkommensmerkmalen der Betriebe, die sich in vielen Fällen im Zuge des strukturellen Anpassungsprozesses verändern.

❻ Für die sogenannte *Vergleichsrechnung* präzisiert § 4 LwG den Darstellungsbereich: Es soll im wesentlichen von Betrieben mit durchschnittlichen Produktionsbedingungen ausgegangen werden, „die bei ordnungsmäßiger Führung die wirtschaftliche Existenz einer bäuerlichen Familie nachhaltig gewährleisten". In die Vergleichsanalyse werden deshalb keine Zu- und Nebenerwerbsbetriebe einbezogen, sondern nur Vollerwerbsbetriebe. Eine auf landwirtschaftliche Einkommen und Arbeitskräfte abgestellte Vergleichsrechnung für Zu- und Nebenerwerbsbetriebe, die definitionsgemäß über außerbetriebliche Einkommensteile wechselnden Umfanges verfügen und nicht in gleicher Weise wie die Vollerwerbsbetriebe auf die Gewinnung hoher betrieblicher Einkommen ausgerichtet sind, ist nicht sinnvoll. Für die in das Testbetriebsnetz einbezogenen Vollerwerbsbetriebe kann davon ausgegangen werden, daß sie die Bestimmungen des § 4 LwG erfüllen.

Gliederung der Betriebe nach Betriebsformen, Größenklassen und Regionen

❼ Die landwirtschaftlichen Testbetriebe werden innerhalb der sozialökonomischen Gruppen nach

- Betriebsformen und Betriebsgrößenklassen des Standardbetriebseinkommens (vgl. Begriffsdefinitionen, S. 167)
- Regionen (Bundesländer, Wirtschaftsgebiete, benachteiligte Gebiete)

gegliedert. Zusätzlich werden Streuungsauswertungen nach verschiedenen Kennzahlen (Gewinn je Unternehmen und je Familien-AK usw.) dargestellt.

❽ Die Standarddeckungsbeiträge (StDB) und die Ansätze der festen Spezialkosten und Gemeinkosten zur Berechnung der Standardbetriebseinkommen (StBE) werden jährlich aktualisiert. Für die Klassifizierung der Betriebe werden gleitende dreijährige Mittelwerte gewählt, um große, durch kurzfristige Preis- und Mengenschwankungen verursachte Fluktuationen zwischen den Betriebsgruppen zu vermeiden.

Zahl der Testbetriebe

❾ In Übersicht ① sind die Zahlen der *insgesamt ausgewerteten Testbetriebe* zusammengestellt.

Übersicht ② zeigt die *Verteilung der Haupterwerbsbetriebe auf Betriebsgrößenklassen nach dem Standardbetriebseinkommen*. Durch die Anwendung aktualisierter Standardbetriebseinkommen verschiebt sich die Verteilung der Testbetriebe von Jahr zu Jahr geringfügig.

Die *regionale Verteilung* der ausgewerteten landwirtschaftlichen Testbetriebe des Wirtschaftsjahres 1986/87 zeigen die Übersichten ③ und ④.

Übersicht ②

Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Erwerbscharakter und Betriebsgrößenklassen

Wirtschaftsjahr	Haupterwerb			
	Zuerwerb	Vollerwerb		
		kleine [1]	mittlere [2]	größere [3]
	Anteil in %			
1979/80	9,6	22,6	27,8	40,0
1980/81	7,7	30,6	29,2	32,5
1981/82	7,8	30,4	28,4	33,5
1982/83	7,5	27,4	27,7	37,4
1983/84	7,6	28,3	27,8	36,3
1984/85	7,2	25,8	27,6	39,4
1985/86	7,4	28,6	27,4	36,5
1986/87	7,9	26,3	27,6	38,3

[1] Unter 40 000 DM StBE.
[2] 40 000 bis unter 60 000 DM StBE.
[3] 60 000 DM StBE und mehr.

Übersicht ①

Testbetriebe für den Grünen Bericht/Agrarbericht

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaft			Gartenbau	Forstwirtschaft [1]	Fischerei
	Vollerwerb	Zuerwerb	Nebenerwerb			
1954/55	5 005	—	—	—	—	—
1964/65	7 857	—	—	712	—	—
1974/75	6 512	426	1 000	605	—	—
1977/78	8 846	799	1 237	596 [2]	195	—
1978/79	8 820	827	1 171	536	198	108
1979/80	8 874	932	1 234	541	187	157
1980/81	8 946	746	1 283	590	196	158
1981/82	8 057	677	1 188	604	202	129
1982/83	8 497	689	1 274	617	202	143
1983/84	8 485	702	1 303	618	204	159
1984/85	8 830	686	1 378	629	203	156
1985/86	8 826	705	1 426	598	251	158
1986/87	8 354	713	1 496	639		165

[1] Körperschafts- und Privatwaldbetriebe ab 200 ha.
[2] Einschließlich Obstbaubetriebe, die auch im Betriebsbereich Landwirtschaft enthalten sind.

Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Bundesländern, Betriebsformen und Betriebsgrößen 1986/87

Bundesland	Betriebsform	Zuerwerb	Vollerwerb				Haupterwerb
			kleine	mittlere	größere	zusammen	
Schleswig-Holstein .	Marktfrucht	17	35	32	141	208	225
	Futterbau	23	41	121	358	520	543
	Veredlung	3	7	2	9	18	21
	Gemischt	1	1	3	19	23	24
	zusammen	44	84	158	527	769	813
Hamburg	Dauerkultur	2	7	8	12	27	29
Niedersachsen	Marktfrucht	33	64	71	305	440	473
	Futterbau	32	94	246	487	827	859
	Veredlung	14	34	40	37	111	125
	Dauerkultur	3	6	9	17	32	35
	Gemischt	5	29	40	61	130	135
	zusammen	87	227	406	907	1 540	1 627
Nordrhein-Westfalen	Marktfrucht	11	55	62	259	376	387
	Futterbau	19	80	142	332	554	573
	Veredlung	8	25	61	71	157	165
	Dauerkultur	1	2	2	1	5	6
	Gemischt	2	25	43	59	127	129
	zusammen	41	187	310	722	1 219	1 260
Hessen	Marktfrucht	16	59	32	45	136	152
	Futterbau	45	90	155	120	365	410
	Veredlung	5	9	9	3	21	26
	Dauerkultur	3	10	8	6	24	27
	Gemischt	9	22	21	12	55	64
	zusammen	78	190	225	186	601	679
Rheinland-Pfalz	Marktfrucht	16	67	49	67	183	199
	Futterbau	33	115	252	213	580	613
	Veredlung	3	17	16	6	39	42
	Dauerkultur	20	100	103	189	392	412
	Gemischt	2	16	18	14	48	50
	zusammen	74	315	438	489	1 242	1 316
Baden-Württemberg	Marktfrucht	31	55	41	72	168	199
	Futterbau	105	198	189	1 270	514	619
	Veredlung	6	22	17	21	60	66
	Dauerkultur	17	51	28	14	93	110
	Gemischt	19	35	26	20	81	100
	zusammen	178	361	301	254	916	1 094
Bayern	Marktfrucht	48	130	72	118	320	368
	Futterbau	122	744	482	167	1 393	1 515
	Veredlung	10	49	26	10	85	95
	Dauerkultur	8	10	18	30	58	66
	Gemischt	20	73	47	32	152	172
	zusammen	208	1 006	645	357	2 008	2 216
Saarland	Futterbau	—	1	6	19	26	26
	zusammen	1	4	7	21	32	33
Bundesrepublik Deutschland	Marktfrucht	172	468	359	1 009	1 836	2 008
	Futterbau	379	1 363	1 593	1 823	4 779	5 158
	Veredlung	50	163	172	157	492	542
	Dauerkultur	54	186	176	269	631	685
	Gemischt	58	201	198	217	616	674
	zusammen	713	2 381	2 498	3 475	8 354	9 067

Übersicht (4)

Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Wirtschaftsgebieten und Betriebsformen
1986/87

Bundesland	Wirtschaftsgebiet	Zahl der Betriebe nach Betriebsformen					insgesamt
		Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	
Schleswig-Holstein	Schleswig-Holsteinische Marsch	41	71	2	—	4	118
	Schleswig-Holsteinische Geest	30	262	4	—	7	303
	Schleswig-Holsteinisches Hügelland	137	187	12	27	12	375
Niedersachsen	Küstenregion	30	311	6	1	2	350
	Nordwestliche Geest	19	113	11	31	14	188
	Zentralheide	43	40	3	—	22	108
	Emsland	19	103	44	—	25	191
	Südoldenburg/Mittelweser	40	192	43	—	54	329
	Ostheide	79	8	—	—	8	95
	Hildesh.-Braunschw. Lößbörde	153	6	—	—	—	159
	Weser- und Leinebergland	57	54	4	—	5	120
Nordrhein-Westfalen	Hellweg, Börde, Ostwestfalen	177	70	51	—	44	342
	Münsterland, Niederrhein	37	211	87	—	70	405
	Köln-Aachener Bucht	143	63	11	5	10	232
	Eifel, Bergisch. Land, Sauerland	19	210	8	—	3	240
Hessen	Nord- und Osthessen	62	171	12	1	23	269
	Mittelhessen	18	90	7	—	16	131
	Südhessen	56	104	2	23	16	201
Rheinland-Pfalz	Westerwald, Eifel, Hunsrück	26	425	23	99	23	596
	Westpfalz	35	141	14	11	13	214
	Rheinhessen, Vorderpfalz, Neuwieder Becken	122	14	2	282	12	432
Saarland		5	26	1	—	—	32
Baden-Württemberg	Badisches Rheintal	62	33	3	38	9	145
	Nordbaden-Tauberland	29	42	10	—	16	97
	Neckarbecken	47	40	4	24	14	129
	Ostalb-Hohenlohe	2	133	25	2	18	180
	Schwäbisches Donaugebiet	17	60	12	—	15	104
	Schwarzwald-Westalb	6	56	1	4	2	69
	Bodenseebecken und Oberschwaben	5	150	5	25	7	192
Bayern	Spessart und Rhön	4	24	—	3	2	33
	Fränkische Platten	52	45	6	15	22	140
	Nordbayer. Hügelland und Keuper	33	274	19	2	33	361
	Jura	22	147	10	2	12	193
	Ostbayer. Mittelgebirge I	14	187	5	—	17	223
	Ostbayer. Mittelgebirge II	3	114	3	—	3	123
	Gäugebiete	87	30	14	3	20	154
	Tertiär-Hügelland (Nord)	72	100	19	31	34	256
	Tertiär-Hügelland (Süd)	29	129	7	—	8	173
	Voralpines Hügelland	2	137	—	1	1	141
	Alpenvorland	2	133	2	1	—	138
	Alpen	—	73	—	—	—	73
Bundesrepublik Deutschland		1 836	4 779	492	631	616	8 354

⑩ Übersicht ⑤ zeigt die Verteilung der Nebenerwerbsbetriebe nach verschiedenen Kriterien.

Übersicht ⑤

Nebenerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes 1986/87

a) nach Bundesländern	
Bundesland	Betriebe
Schleswig-Holstein/Hamburg	65
Niedersachsen	170
Nordrhein-Westfalen	66
Hessen	195
Rheinland-Pfalz	125
Baden-Württemberg	330
Bayern	545
Saarland	—
b) nach Betriebsgrößen	
StBE von ... bis unter ... 1 000 DM/Betrieb	Anteil in %
5 bis 10	*37,1*
10 bis 15	*20,3*
15 bis 20	*16,7*
20 und mehr	*25,9*
insgesamt ...	*100,0*
c) nach Betriebsformen	
Betriebsform	Anteil in %
Marktfrucht	*42,9*
Futterbau	*36,4*
Veredlung	*7,8*
Dauerkultur	*6,0*
Gemischt	*6,8*
insgesamt ...	*100,0*

⑪ In Übersicht ⑥ sind die in den Dauerkulturbetrieben der Übersicht ③ enthaltenen *Weinbaubetriebe*, abgegrenzt nach der Betriebssystematik, für 1986/87 nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen zusammengestellt.

Weiterhin erfolgt auch eine Darstellung der weinbaulichen Nebenerwerbsbetriebe und der Weinbau-Verbundbetriebe.

Vergleich der Testbetriebe mit der Grundgesamtheit

⑫ Die Zahl der Testbetriebe und ihre Verteilung auf die verschiedenen Betriebsbereiche erlaubt zusammen mit den Verfahren der Hochrechnung eine repräsentative Darstellung der Ertragslage dieser Bereiche.

Übersicht ⑥

Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen 1986/87

Gliederung	Betriebe
1. *Mosel-Saar-Ruwer*	102
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	69
Faßweinvermarktung	28
2. *Rheinhessen*	61
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	29
Faßweinvermarktung	27
3. *Rheinpfalz*	144
davon:	
Flaschenweinvermarktung	44
Faßweinvermarktung	57
Winzergenossenschaftsanschluß	43
4. *Rheingau*	21
davon:	
Flaschenweinvermarktung	12
Winzergenossenschaftsanschluß	8
5. *Baden-Württemberg*	37
darunter:	
Winzergenossenschaftsanschluß	35
6. *Franken*	16
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	10
Weinbaubetriebe insgesamt	381

Die Ertragslage der kleinen Nebenerwerbsbetriebe wird wegen fehlender Buchführungsdaten aus dem in der amtlichen Statistik ermittelten Standardbetriebseinkommen abgeleitet.

In diesem Agrarbericht wurden für das Wirtschaftsjahr 1986/87 im einzelnen die in der Übersicht ⑦ dargestellten Testbetriebe ausgewertet. Für die *Beurteilung der Stichprobenqualität* ist jedoch nicht nur der durchschnittliche Auswahlsatz, sondern eine Reihe weiterer Kriterien entscheidend. So müssen z. B. für die einzelnen Betriebsgruppen der Stichprobe zur Ermittlung von Einkommensergebnissen mit vergleichbarer Genauigkeit unterschiedliche Auswahlsätze festgelegt werden. Die Festlegung der Auswahlsätze hängt u. a. von der Streuung wichtiger Erhebungsmerkmale (z. B. StBE, AK, LF, Viehbesatz) innerhalb der einzelnen Schichten sowie von der Gesamtzahl der Betriebe in einer Schicht ab. In der derzeitigen Stichprobe, ebenso wie in dem Soll-Auswahlplan, sind die größeren Betriebe bei allen sozialökonomi-

Übersicht (7)

Auswahlsatz der Testbetriebe
1986/87

Betriebsbereich Betriebsgröße von ... bis unter ... 1 000 DM StBE	Zahl der Betriebe ab 1 ha LF [1]		Anteil der Testbetriebe	Soll-Auswahlsatz laut Stichprobenplan [2]
	insgesamt in 1 000	Testbetriebe	%	
Landwirtschaft				
Vollerwerbsbetriebe [3]	289,0	8 354	2,9	2,4
kleine: unter 40	152,0	2 381	1,6	1,7
mittlere: 40 bis 60 ...	74,3	2 498	3,4	2,1
größere: 60 und mehr	62,7	3 475	5,5	3,7
Zuerwerbsbetriebe	49,2	713	1,4	2,1
Nebenerwerbsbetriebe [3]	141,8	1 496	1,1	2,1
zusammen [4]	480,0	10 563	2,2	2,3
darunter alternative Betriebe	1,6	43	2,7	2,4
Gartenbau	9,4	639	6,8	9,0
Landwirtschaft und Gartenbau [3]	489,4	11 202	2,3	2,5
Forstwirtschaft ab 200 ha WF .	3,9	257	7,8 [4]	11,0 [4]
Staatsforst	0,7	6 [5]	.	.
Körperschaftswald	2,0	158	7,9	9,8
Privatwald	1,2	93	7,8	13,6
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	0,6	165	27,5	25,0
insgesamt [6]	493,2	11 618	2,4	2,6

[1] Bezogen auf die Betriebsbereiche Landwirtschaft und Gartenbau.
[2] Stand 1983, totaler Teil der Agrarberichterstattung.
[3] Ohne 144 100 Nebenerwerbsbetriebe unter 5 000 DM StBE.
[4] Ohne Staatsforsten.
[5] Totalerhebung für 6 Länder.
[6] Ohne Staatsforst und Nebenerwerbsbetriebe unter 5 000 DM StBE.

schen Gruppen relativ stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Tatsache, daß diese Betriebsgrößenklassen nach oben nicht abgegrenzt, also offen sind. Dementsprechend groß ist die Streuung wichtiger Merkmale in diesen Betriebsgruppen. Außerdem müssen auch die in der Grundgesamtheit relativ schwach besetzten Klassen der größeren Betriebe in der Stichprobe mit einer gewissen Mindestzahl von Betrieben besetzt sein, um eine statistisch gesicherte Aussage erreichen zu können.

(13) Der Vergleich einiger Ertrags- und Leistungsdaten hochgerechneter Testbetriebsergebnisse für das Bundesgebiet mit den entsprechenden Werten der allgemeinen Statistik zeigt, daß die Testbetriebe auch mit ihren Leistungen dem Durchschnitt der Betriebe des Bundesgebietes relativ gut entsprechen (Übersicht (8)).

Übersicht (8)

Leistungsvergleich der Testbetriebe mit der Landwirtschaft insgesamt

Erträge und Leistungen	Einheit	Testbetriebe [1]		Landwirtschaft insgesamt [2]	
		1985/86	1986/87	1985/86	1986/87
Weizen	dt/ha	59,3	61,5	60,8	63,1
Roggen	dt/ha	43,9	43,7	42,8	42,7
Gerste	dt/ha	49,1	48,8	49,7	48,2
Hafer	dt/ha	44,3	43,2	48,1	45,0
Getreide insgesamt	dt/ha	51,9	52,6	53,1	53,2
Kartoffeln ..	dt/ha	319	321	359	352
Zuckerrüben	dt/ha	508	510	516	519
Milchleistung	kg/Kuh	4 672	4 704	4 629	4 847

[1] Hochgerechnete Ergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe.
[2] Ergebnisse der amtlichen Statistik.

Hochrechnung

(14) Die Benutzung von Buchführungsergebnissen im politischen Raum setzt voraus, daß diese verallgemeinerungsfähig sind und zusammengefaßt werden können. Dieses leistet die Hochrechnung der Stichprobe auf die Grundgesamtheit.

(15) Die Hochrechnung kann nach verschiedenen Verfahren vorgenommen werden. Bei der Aufbereitung der Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe wurde seit 1974 das Verfahren der separaten Verhältnisschätzung mit Bindung an die LF angewandt. Differenzierte Streuungsanalysen der Testbetriebsdaten haben gezeigt, daß die Flächenausstattung als Bestimmungsgrund für die Höhe

des Gewinns im Zeitverlauf an Bedeutung verloren hat. Außerdem sind personenbezogene Einkommensgrößen wie außerbetriebliche Erwerbseinkommen und Einkommensübertragungen (z. B. Entlastungsbeiträge zur Sozialversicherung) zunehmend in den Vordergrund getreten, die mit der flächengebundenen Hochrechnung nicht sachgerecht gewichtet werden können. Andere Hochrechnungsverfahren mit Bindung an die Produktionskapazitäten (z. B. Verhältnisschätzung über das StBE, Verfahren des „Doppeln" und „Streichen", Mittelwertschätzung durch Regressionsfunktionen) können ebenfalls keine Ergebnisse liefern, die sowohl betriebsbezogene als auch personenbezogene Merkmale verzerrungsfrei gewichten. Sie sind zudem in Anbetracht der großen Zahl von Auswahlschichten in der für Erstellung des Agrarbericht verfügbaren Zeit nur schwer zu handhaben und für den Benutzer des Agrarberichtes nicht überschaubar.

Die Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe wurden daher in diesem Bericht erstmals nach dem Verfahren der *Freien Hochrechnung* gewichtet, das bereits seit mehreren Jahren für die Nebenerwerbsbetriebe sowie für die Garten- und Weinbaubetriebe angewendet wird.

Bei der Freien Hochrechnung werden die Durchschnittswerte der Testbetriebsstichprobe in jeder Auswahlschichtgruppe mit der Zahl der zugehörigen Betriebe in der Grundgesamtheit gewichtet.

Die Ergebnisse der Schichten gehen also mit dem der Wirklichkeit entsprechenden Anteil, nicht mit dem Anteil der Betriebe der Stichprobe, in das hochgerechnete Gesamtergebnis ein.

⑯ In der praktischen Durchführung wird nicht der Durchschnittswert einer Schicht gewichtet, sondern jeder einzelne Betrieb. Jedem Betrieb wird ein Hochrechnungsfaktor: Zahl der Betriebe in der Grundgesamtheit in der jeweiligen Schicht geteilt durch Zahl der Testbetriebe in der jeweiligen Schicht zugeordnet. Danach erfolgt die Mittelwertbildung. Das Verfahren führt zum gleichen Rechenergebnis wie bei der Hochrechnung nach der Durchschnittsbildung.

⑰ Die Zuordnung von Hochrechnungsfaktoren zu jedem Einzelbetrieb erlaubt die Hochrechnung der Ergebnisse nicht nur in der Gruppierung nach Auswahlschichten, also nach Bundesländern, Betriebsformen und -größenklassen, sondern auch nach anderen Gruppierungskriterien. Dementsprechend enthalten alle Tabellen mit Betriebsergebnissen der landwirtschaftlichen Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe hochgerechnete Werte.

Die Schichtung der Haupterwerbsbetriebe stimmt mit der in Übersicht ③ dargestellten Gruppierung der Betriebe überein. Die Nebenerwerbsbetriebe werden nach den aus Übersicht ⑤ ersichtlichen Gruppen hochgerechnet.

Für die differenzierte Sonderaufbereitung der Weinbaubetriebe nach Weinbauregionen und Vermarktungsformen werden diese Betriebe nach Weinbaugebieten und Größenklassen der im Ertrag stehenden Rebflächen (ERF) geschichtet und ausschließlich frei über die jeweilige Anzahl hochgerechnet.

Erfassung und Auswertung der Testbetriebsergebnisse

⑱ Die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe wurden nach dem BML-Jahresabschluß und entsprechend der zugehörigen Ausführungsanweisung erfaßt. Er enthält u. a. eine vollständige Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung. Die einzelnen Abschnitte des Abschlusses lassen sich so aufeinander abstimmen und kontrollieren sich gegenseitig. Dies hat zu einer größeren Sicherheit der Datenerfassung beigetragen. Auch die inhaltliche und formale Vergleichbarkeit der erfaßten Buchführungsergebnisse konnte mit dem BML-Jahresabschluß und mit der allgemeinen Anwendung des „Begriffskatalogs zum Jahresabschluß" [1]) und der einheitlichen „Vermögensbewertung in der landwirtschaftlichen Buchführung" [2]) verbessert werden.

Im Mittelpunkt der Buchführungsauswertungen steht die *Einkommensrechnung für das landwirtschaftliche Unternehmen* (vgl. Schema 2). Die in früheren Agrarberichten stärker betonte *Einkommensrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb* wird ebenfalls weitergeführt (vgl. Schema 3).

⑲ Im Mittelpunkt der unternehmensbezogenen Buchführungsauswertungen stehen die Erfolgskennzahlen für das landwirtschaftliche Unternehmen (vgl. Schema 2 im Abschnitt Begriffsdefinitionen). Die in früheren Agrarberichten stärker betonte Erfolgsrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb (vgl. Schema 3) wird zusätzlich weitergeführt.

Zur Beurteilung der sozialen Lage der landwirtschaftlichen Familien werden darüber hinaus auch die Gesamteinkommen (brutto) und die verfügbaren Einkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten errechnet (Schema 4).

Vergleichsrechnung nach § 4 LwG

⑳ Nach § 4 des Landwirtschaftsgesetzes ist die Bundesregierung verpflichtet, bei der jährlichen Feststellung der Lage der Landwirtschaft eine Stellungnahme abzugeben, „inwieweit

- ein den Löhnen vergleichbarer Berufs- und Tarifgruppen entsprechender Lohn für die fremden und familieneigenen Arbeitskräfte — umgerechnet auf notwendige Vollarbeitskräfte —,
- ein angemessenes Entgelt für die Tätigkeit des Betriebsleiters (Betriebsleiterzuschlag) und
- eine angemessene Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals

erzielt sind".

[1]) Begriffskatalog zum Jahresabschluß, Schriftenreihe des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Buchstellen und Sachverständigen e. V. (HLBS), Heft 80

[2]) Vermögensbewertung in der landwirtschaftlichen Buchführung, Schriftenreihe des HLBS, Heft 88

Die Vergleichsrechnung wird nach dem Unternehmensansatz auf der Basis des Gewinns durchgeführt. Aufwendungen für Fremdkapital, zugepachtete Flächen und Lohnarbeitskräfte werden in ihrer tatsächlichen Höhe berücksichtigt (vgl. Schema 1).

Schema 1

Begriffe der Vergleichsrechnung

Unternehmensansatz	
	Gewinn
zuzüglich	Zuschlag für Eigenverbrauch
=	Vergleichsgewinn
	Vergleichslohn für Betriebsinhaber und nicht entlohnte Familienarbeitskräfte [1])
zuzüglich	Betriebsleiterzuschlag und Zinsansatz für das Eigenkapital
=	Summe der Vergleichsansätze (Unternehmen)
	Vergleichsgewinn
abzüglich	Summe der Vergleichsansätze (Unternehmen)
=	Abstand
Der Abstand wird zusätzlich in Prozent der Summe der Vergleichsansätze ausgewiesen	

[1]) Einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für die mitarbeitenden nicht entlohnten Familien-AK

Die Vergleichsrechnung nach § 4 LwG beinhaltet folgende Probleme:

Nach § 4 LwG ist bei der Vergleichsrechnung im wesentlichen von Betrieben auszugehen, die bei ordnungsmäßiger Führung die wirtschaftliche Existenz einer bäuerlichen Familie nachhaltig gewährleisten. Auf die Problematik, die mit einer solchen Abgrenzung verbunden ist, wurde bereits eingegangen.

Für den Wert des Eigenverbrauchs und des Naturallohnes, der im Gewinn enthalten ist, wird in der Vergleichsrechnung nach § 4 LwG ein pauschaler Zuschlag von 35 % vorgenommen. Dieser Zuschlag soll die Differenz zwischen dem Wert der Naturalentnahmen zu Erzeugerpreisen und dem Wert zu Einzelhandelspreisen ausgleichen. Dabei werden die zusätzlichen Aufwendungen der bäuerlichen Familien zur Aufbereitung und Konservierung der Nahrungsmittel bis zur Konsumreife verrechnet. Die Definition der einzelnen Komponenten des § 4 LwG — vergleichbare Berufs- und Tarifgruppen, betriebsnotwendige Vollarbeitskräfte, angemessener Betriebsleiterzuschlag und angemessene Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals — ist unterschiedlich auslegungsfähig:

— Gewerbliche Berufs- und Tarifgruppen, die mit der Landwirtschaft voll vergleichbar sind, gibt es nicht. Für einen Einkommensvergleich mit der Landwirtschaft wären selbständige Unternehmen aus dem Bereich des gewerblichen Mittelstandes mit ähnlicher Arbeitskräftestruktur und ähnlichem Vermögensbesatz wie in der Landwirtschaft noch am besten geeignet. Dieser Vergleich scheitert jedoch z. Z. an fehlenden vergleichbaren Aufzeichnungen über die Ertragslage in den entsprechenden Zweigen der gewerblichen Wirtschaft. Aus diesem Grunde müssen für den Vergleich die Verdienste von gewerblichen Arbeitnehmern herangezogen werden. Selbständigkeit, größeres Vermögen, freie Einteilung des Arbeitstages, keine klaren Grenzen zwischen Arbeits- und Freizeit, weitgehend freie Entscheidung über Art und Umfang der sozialen Sicherung, berufsspezifische Gesetze über die zu zahlenden Steuern auf der einen und Abhängigkeit, geringeres Vermögen, festgelegte Arbeits- und Freizeit, gesetzlich geregelte Sozialversicherung und Lohnsteuerzahlung auf der anderen Seite kennzeichnen die Problematik, die mit diesem Vergleich zwangsläufig verbunden ist.

Gewerblicher Vergleichslohn 1986/87

DM/Jahr

Art der Arbeitskräfte	Brutto-Arbeitsverdienste der Versicherten in der Arbeiterrentenversicherung [1])			Vergleichslohn [gewogener Durchschnitt [2])]
	Leistungsgruppe 1	Leistungsgruppe 2	Leistungsgruppe 3	
Männer	39 000	35 178	31 416	37 954
Frauen	28 668	26 592	25 260	26 301

[1]) Ohne Land- und Forstwirtschaft und ohne Bergbau.
[2]) Durchschnitt gewichtet nach der Zusammensetzung des Bestandes an landwirtschaftlichen Vollarbeitskräften in den Betrieben über 10 ha LF.

— Der in der Vergleichsrechnung nach § 4 LwG für die Arbeitskräfte einheitlich angesetzte gewerbliche Vergleichslohn entspricht dem durchschnittlichen Bruttoarbeitsverdienst der Versicherten in der Arbeiterrentenversicherung (ohne Land- und Forstarbeiter und ohne Bergarbeiter) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für die mitarbeitenden, nicht entlohnten Familien-AK. Einen Überblick über die Entwicklung des durchschnittlichen gewerblichen Vergleichslohns einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung gibt Übersicht (27) des Textbandes.

— Als betriebsnotwendige Arbeitskräfte werden die in den Testbetrieben vorhandenen Arbeitskräfte unterstellt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß der vorhandene Arbeitskräftebesatz im großen und ganzen auch als betriebsnotwendig anzusehen ist. Für einen Teil der Betriebsgruppen, insbesondere im unteren Größenbereich, trifft das jedoch nicht voll zu.

Für die dispositive Tätigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben wurde in Anlehnung an die Differenz zwischen Landarbeiterlöhnen und Gehältern von landwirtschaftlichen Gutsbeamten ein Betriebsleiterzuschlag von 70 DM/ha LF angesetzt. In den Gartenbaubetrieben beträgt der Betriebsleiterzuschlag 60 DM je 2 600 DM Umsatz und in den Weinbaubetrieben 300 DM je ha Rebfläche. Spezielle Verhältnisse des Betriebes hinsichtlich Größe, Produktionsrichtung, Umsatz- und Einkommenshöhe bleiben dabei unberücksichtigt.

— Der Gesetzgeber hat keine Hinweise gegeben, was unter der angemessenen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals zu verstehen ist. Die in den Berechnungen seit dem ersten Bericht für die Verzinsung verwendeten 3 1/3 % orientierten sich am langjährigen Durchschnitt der Aktienrendite. Für das Berichtsjahr wurde wie in den Vorjahren ein Zinssatz von 3,5 % gewählt. Das Eigenkapital in der Vergleichsrechnung wird ermittelt aus dem Bilanzvermögen (ohne Wert des zugepachteten Bodens) abzüglich des durchschnittlichen Fremdkapitals. Wie in den Vorjahren wurden Boden und Gebäude für die Vergleichsrechnung zu Nettopachtpreisen bewertet. Als „betriebsnotwendig" wurde das vorhandene Vermögen unterstellt, da es infolge des schnellen technischen Fortschritts keine brauchbare Methode für die Ermittlung des betriebsnotwendigen Vermögens in der Vielzahl verschiedenartiger Betriebe gibt.

Der Wert der Vergleichsrechnung liegt in erster Linie in der ablesbaren Entwicklung der Ertragslage in den verschiedenen Betriebsgruppen der Vollerwerbsbetriebe unter Berücksichtigung angemessener Ansätze für die nicht entlohnten Familienarbeitskräfte, des Eigenkapitals und für die dispositive Tätigkeit des Betriebsleiters.

2. Betriebsbereich Gartenbau

㉑ Auswahl und Darstellung der Gartenbaubetriebe erfolgen im Prinzip nach den für die landwirtschaftlichen Testbetriebe vorgeschriebenen Bestimmungen.

Die *Anzahl und Verteilung der Betriebe* ist in Übersicht ⑨ dargestellt. Dabei ist zu beachten, daß in den Gartenbaubetrieben die Buchführung in der Regel zum Ende des Kalenderjahres abgeschlossen wird. Somit entfällt die überwiegende Zahl der ausgewerteten Buchführungsabschlüsse auf das Kalenderjahr 1986.

Der *Auswahlsatz der Gartenbaubetriebe* erscheint, verglichen mit dem anderer Bereiche, relativ hoch (vgl. Übersicht ⑦). Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Grundgesamtheit sehr heterogen ist. Faktorausstattung, Standorteinflüsse sowie Absatzwege und Vermarktungsformen weisen weit stärkere Unterschiede auf als im landwirtschaftlichen Bereich.

3. Forstbetriebe

㉒ Im vorliegenden Agrarbericht werden wiederum die Betriebsergebnisse des *Körperschafts- und Privatwaldes* auf der Grundlage des BML-Testbetriebsnetzes Forstwirtschaft dargestellt. Die Ergebnisse für den *Staatswald* beruhen demgegenüber auf einer Totalerhebung.

Die *Auswahl der Betriebe des Körperschafts- und Privatwaldes* erfolgt entsprechend der Auswahl landwirtschaftlicher Betriebe durch Landesausschüsse nach einheitlichen Kriterien. Der Erfassungsbereich beschränkt sich auf Betriebe ab etwa 200 ha Waldfläche.

Übersicht ⑨

Verteilung der Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes

Kalenderjahr 1986 / Wirtschaftsjahr 1986/87

Bundesland	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	insgesamt
Schleswig-Holstein	2	46	8	56
Hamburg	29	38	—	67
Niedersachsen und Bremen	12	27	22	61
Nordrhein-Westfalen	8	44	8	60
Hessen	17	48	5	70
Rheinland-Pfalz	29	17	3	49
Baden-Württemberg	42	142	12	196
Bayern	28	45	7	80
Saarland	—	—	—	—
Bundesrepublik Deutschland	167	407	65	639
Wirtschaftsjahr 1985/86	152	380	66	598

Wie für die landwirtschaftlichen Betriebe hat das Statistische Bundesamt — aufbauend auf einem Gutachten zur Verbesserung der methodischen Grundlagen des Testbetriebsnetzes Forstwirtschaft — einen Auswahlplan für die Forstbetriebe erarbeitet. Dieser Auswahlplan soll in enger Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern in den folgenden Jahren verwirklicht werden und damit helfen, die Betriebsauswahl nach und nach auf die repräsentative Zufallsauswahl umzustellen.

Der Auswahlplan des Statistischen Bundesamtes ist zugleich für die erstmalige Hochrechnung der im Agrarbericht 1984 ausgewiesenen Kennzahlen verwendet worden. Als Hochrechnungsverfahren wurde die Freie Hochrechnung gewählt (vgl. S. 160f.).

Übersicht (10)

Verteilung der Forstbetriebe des Testbetriebsnetzes 1986

Bundesland	Körperschaftswald		Privatwald	
	unter 1000 ha	1000 ha und mehr	unter 1000 ha	1000 ha und mehr
	Waldfläche			
Schleswig-Holstein .	1	1	1	2
Niedersachsen	5	3	11	6
Nordrhein-Westfalen	4	9	4	10
Hessen	25	9	6	5
Rheinland-Pfalz	20	7	2	2
Baden-Württemberg	26	21	6	14
Bayern	19	4	13	11
Saarland	3	1	0	0
Bundesrepublik Deutschland	103	55	43	50

Da die Hochrechnung zugleich die unterschiedliche Besetzung, insbesondere der Betriebsgruppen mit kleineren Forstbetrieben, weitgehend ausgleicht, dürften die ausgewiesenen Kennzahlen auf höherer Aggregationsstufe der Wirtschaftswirklichkeit entsprechen. Um mit vergleichbarer Genauigkeit auch differenziertere Ergebnisse abbilden zu können, wäre die aktive Bereitschaft der Forstwirtschaft zur Mitwirkung im Testbetriebsnetz entsprechend dem Auswahlplan nötig, da die angestrebte Zahl von 325 Testbetrieben bisher noch nicht erreicht wurde (Übersicht (10)).

zu Übersicht (10)

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha Waldfläche	Zahl der Betriebe		D-Betriebsgröße in ha WF	
	1986			
	Forstbetriebe [1])	Testbetriebe	Forstbetriebe [1])	Testbetriebe
200 bis 500 ...	1 751	82	314	335
500 bis 1000 ..	694	64	708	710
1000 und mehr	502	105	2 219	2 873

[1]) Körperschafts- und Privatwald.

(28) Für die Betriebe mit kleineren Waldflächen (zwischen 5 und 200 ha) — nach der Betriebssystematik überwiegend landwirtschaftliche Betriebe mit Wald — wurde in Zusammenarbeit mit Ländern, wissenschaftlichen Instituten, Verbänden und Buchstellen ein Zusatzbogen zum BML-Jahresabschluß Landwirtschaft erarbeitet. Mit diesem Zusatzbogen werden seit dem Wirtschaftsjahr 1979/80 detaillierte Informationen über den Betriebszweig Forstwirtschaft dieser Betriebe erhoben und im Agrarbericht dargestellt (vgl. Tabellen 62—64).

4. Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei

㉔ Seit dem Agrarbericht 1980 werden die Betriebsergebnisse der *Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei* auf der Grundlage eines eigenen Testbetriebsnetzes dargestellt. Die Auswahl der Testbetriebe erfolgte entsprechend der Auswahl landwirtschaftlicher Betriebe durch einen gemeinsamen Landesausschuß der Küstenländer nach einheitlichen Kriterien (Übersicht ⑪).

Übersicht ⑪

Verteilung der Fischereibetriebe des Testbetriebsnetzes

Kalenderjahr 1986

Bundesland	Frischfisch	Krabben	Gemischt	insgesamt
Schleswig-Holstein	41	38	3	84
Hamburg	27	—	—	27
Niedersachsen	14	24	8	46
Bremen	8	—	—	8
zusammen ...	92	62	11	165

Bisher kann kein vollständiger Überblick über alle Betriebsgruppen und Küstenländer gegeben werden, da steuerlich nicht buchführungspflichtige Betriebe noch nicht erfaßt werden konnten; es handelt sich hierbei insbesondere um Nebenerwerbsbetriebe und Tagesfischereibetriebe in Schleswig-Holstein.

㉕ Die für die Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei ausgewiesenen *Kennzahlen zur Ertrags- und Einkommensanalyse* sind inhaltlich mit den für die landwirtschaftlichen Testbetriebe näher erläuterten Kennzahlen identisch. Die Datenerfassung erfolgt einheitlich auf einem speziell für die Betriebe eingerichteten BML-Jahresabschluß.

Die Übersicht zeigt, daß der Auswahlsatz der dargestellten Gruppen repräsentative Aussagen ermöglicht. Grundlage für die Hochrechnung der Betriebsergebnisse bildet eine mit den Küstenländern abgestimmte spezielle Erhebung aller Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei. Als Hochrechnungsverfahren wurde die Freie Hochrechnung gewählt (vgl. S. 160f.).

Begriffsdefinitionen

A Gesamtrechnung

1 Definitionsschema

Die Gesamtrechnung erfaßt in getrennten Darstellungen die wirtschaftlichen Leistungen der Produktionsbereiche Landwirtschaft (ohne Fischerei) und Forstwirtschaft (ohne Jagd).

Schematische Darstellung

Produktionswert
⁄ **Vorleistungen**

Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen
⁄ **Abschreibungen**

Nettowertschöpfung zu Marktpreisen
⁄ **Produktionssteuern**
\+ **Subventionen**

Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

2 Produktionswert

Der Produktionswert (in EG-Veröffentlichungen auch Endproduktion genannt) der Landwirtschaft umfaßt alle mit durchschnittlichen Verkaufspreisen bewerteten Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbsterstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen). In der Forstwirtschaft werden als Produktionswert der Rohholzeinschlag, Nebenprodukte und die Dienstleistungen auf der forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe bewertet.

3 Vorleistungen

In den Vorleistungen sind der ertragsteigernde Aufwand (Zukauffuttermittel, Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel, zugekauftes Saat- und Pflanzgut und eingeführtes Nutzvieh), die Aufwendungen für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und des Inventars, die Ausgaben für Brenn- und Treibstoffe sowie elektrischen Strom und die allgemeinen Wirtschaftsausgaben zusammengefaßt. Ein eventueller Unterausgleich Mehrwertsteuer wird bei den sonstigen Vorleistungen verbucht.

4 Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) zu Marktpreisen ergibt sich als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen. Aus der Bruttowertschöpfung ergibt sich durch Abzug der verbrauchsbedingten, zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen und der Produktionssteuern sowie durch Addition der für die laufende Produktion gezahlten Subventionen (einschl. eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer) die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Nettowertschöpfung stellt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital dar.

B Betriebsstruktur

1 Arbeitskräfte

Die Arbeitskräfte setzen sich aus Familien-Arbeitskräften (nicht entlohnt und entlohnt) und familienfremden (Lohn-)Arbeitskräften zusammen, die regelmäßig oder auch nicht regelmäßig im Betrieb arbeiten und mindestens 15 Jahre alt sind.

Die Umrechnung auf Arbeitskraft-Einheiten (AK) wird anhand der im Betrieb tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden vorgenommen. Teilzeitbeschäftigungen werden mit entsprechenden Teilwerten berücksichtigt. Tätigkeiten im Haushalt oder im außerbetrieblichen Bereich werden nicht einbezogen. 1 AK je Person kann nicht überschritten werden. Die an der betrieblichen Arbeitszeit gemessene Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft wird im Alter von 16 Jahren bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten, im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten und im Alter von 65 Jahren oder mehr mit 0,3 AK-Einheiten bewertet. Bei den Betriebsinhabern und 65 Jahre und älteren ständigen familienfremden Arbeitskräften wird kein altersabhängiger Abzug vorgenommen. Bei den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften, bei denen die Zahl der Arbeitstage erfaßt wird, wird für 1 AK-Einheit die Arbeitsleistung von 220 Arbeitstagen zugrunde gelegt.

Zusätzlich werden Alter und Erwerbsfähigkeit im Testbetriebsnetz wie folgt berücksichtigt: Arbeitskräfte von 15 bis 18 Jahren und Auszubildende können maximal 0,7 AK erreichen. Bei eingeschränkter Erwerbsfähigkeit wird ein entsprechender prozentualer Abzug vorgenommen.

2 Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit

Die Werte für die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit werden anhand der im außerbetrieblichen Bereich tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden ermittelt.

3 Betriebsform

Den einzelnen Betriebsformen (z. B. Marktfruchtbetriebe) werden alle Betriebe zugeordnet, bei denen die *StDB* für die Betriebszweige der betreffenden Betriebsform (z. B. Anbau von Marktfrüchten) einen Anteil von mindestens 50 % am gesamten *StDB* des Betriebes haben. In den Gemischtbetrieben erreicht kein Betriebszweig 50 % des *StDB* des Betriebes. Die zu den Betriebsbereichen Landwirtschaft und Gartenbau gehörenden Betriebsformen werden wie folgt abgegrenzt:

Betriebsform	Anteil am StDB des Betriebes
a) Betriebsbereich Landwirtschaft	
Marktfruchtbetriebe	Marktfrucht ≥ 50 % (Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln usw.)
Futterbaubetriebe ..	Futterbau ≥ 50 % (Milchkühe, Mastrinder, Schafe, Pferde usw.)
Veredlungsbetriebe .	Veredlung ≥ 50 % (Mastschweine, Zuchtsauen, Legehennen usw.)
Dauerkulturbetriebe .	Dauerkulturen ≥ 50 % (Obst, Wein, Hopfen)
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe ..	Marktfrucht, Futterbau, Veredlung und Dauerkulturen jeweils < 50 %
b) Betriebsbereich Gartenbau	
Gemüsebetriebe ...	Gemüse ≥ 50 %
Zierpflanzenbetriebe	Zierpflanzen ≥ 50 %
Baumschulbetriebe .	Baumschulen ≥ 50 %
Gartenbauliche Gemischtbetriebe ..	Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen jeweils < 50 %

4 Betriebsgröße

4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Die LF setzt sich zusammen aus Ackerfläche, Dauergrünland, Obst-, Hopfen-, Baumschul- und Flurholzfläche, weinbaulich genutzter Fläche sowie der Obst- und Gemüsefläche in Haus- und Nutzgärten.

4.2 Standardbetriebseinkommen (StBE)

Das StBE ist ein unter Verwendung statistischer Quellen berechnetes Einkommen zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe der Betriebe. Die Berechnung geht von der Summe der StDB des Betriebes aus. Davon werden zur Ermittlung des StBE die nicht zurechenbaren (festen) Spezialkosten und Gemeinkosten — differenziert nach der Betriebsform und der Betriebsgröße — abgezogen und sonstige Erträge (z. B. aus Jagd- und Fischereiverpachtung, Arbeiten für Dritte) hinzugerechnet. Das so berechnete StBE entspricht vom Konzept her etwa der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, d. h., daß z. B. die gezahlten Löhne, Pachten und Schuldzinsen nicht vom StBE abgezogen und die vom Betriebsinhaber empfangenen Pachten und Zinsen nicht hinzugerechnet werden. Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das nach Buchführungsergebnissen tatsächlich erzielte *Betriebseinkommen* der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten StBE mehr oder weniger abweichen.

4.3 Standarddeckungsbeitrag (StDB)

Der StDB je Flächen- und Tiereinheit entspricht der geldlichen Bruttoleistung abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten werden aus Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie durchschnittliche Erlöse und Kosten abgeleitet. Die so ermittelten StDB je Flächen- und Tiereinheit werden auf die betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie der Viehhaltung übertragen und zum StDB des Betriebes summiert.

5 Einschlag und Hiebsatz

Der Hiebsatz ist die durch ein forstwirtschaftliches Betriebsgutachten für einen bestimmten Zeitraum (in der Regel zehn Jahre) festgesetzte jährliche planmäßige Nutzung der Waldflächen.

Die auf den tatsächlichen Einschlag bezogenen Werte werden auf den Hiebsatz bereinigt, indem die Erträge der einzelnen Holzarten mit dem Quotienten aus Hiebsatz/Einschlag multipliziert werden. Das gleiche Verfahren wird auf die direkt der Holzernte zurechenbaren Kosten angewendet.

Das auf den Hiebsatz bereinigte Ergebnis charakterisiert die *nachhaltige* Entwicklung der Ertragslage für den im Betriebsgutachten angesetzten Zeitraum.

6 Erwerbscharakter

Die Gliederung der Betriebe nach dem Erwerbscharakter entspricht der Abgrenzung nach sozialökonomischen Kriterien. Gegenüber der allgemeinen Agrarstatistik wurden im Testbetriebsnetz zwei zusätzliche Bedingungen zur Kennzeichnung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben eingeführt, um eine typische Auswahl zu sichern. Im einzelnen werden unterschieden (vgl. MB Tabelle 13).

6.1 Haupterwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers mindestens 0,5 AK und das außerbetriebliche *Erwerbseinkommen* des Betriebsinhaberehepaares weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens*

insgesamt betragen. Im Rahmen der Testbuchführung werden zusätzlich alle Betriebe mit mindestens einer ständig vollbeschäftigten *Arbeitskraft* (1,0 AK) oder mehreren Arbeitskräften mit zusammen mindestens 1,5 AK je Betrieb als Haupterwerbsbetrieb eingestuft.

Die Haupterwerbsbetriebe werden in *Vollerwerbsbetriebe* und *Zuerwerbsbetriebe* gegliedert.

6.1.1 Vollerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt weniger als 10 % beträgt.

6.1.2 Zuerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares mindestens 10 %, aber weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt beträgt.

6.2 Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers weniger als 0,5 AK oder der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt mindestens 50 % beträgt. Nebenerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes haben keine ständig vollbeschäftigte Arbeitskraft und insgesamt weniger als 1,5 AK je Betrieb.

7 Nebenbetriebe

Forst, Jagd, Fischerei und sonstige nichtgewerbliche Nebenbetriebe, z. B. Fremdenpension.

8 Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der auf einen Hektar bezogene Vergleichswert wird als Hektarwert bezeichnet.

9 Viehbesatz

Der Viehbesatz (Durchschnittsbestand) wurde in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE), nicht nach dem Großvieheinheitenschlüssel ermittelt. Ab 1984/85 wird für die Berechnung der Vieheinheiten bei Mastvieh (ausgenommen Extensivrindermast) die Jahreserzeugung, beim übrigen Vieh der Jahresdurchschnittsbestand zugrundegelegt.

10 Wirtschaftswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes ermittelter Ertragswert des Wirtschaftsteils eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Er setzt sich zusammen aus den Vergleichswerten der Nutzungen und den hieran vorgenommenen Abschlägen und Zuschlägen, aus den Einzelertragswerten sowie aus den Werten für Nebenbetriebe, Abbauland und Geringstland, die gesondert bewertet werden. Der Wirtschaftsteil eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft umfaßt:

1. die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen:
   a) landwirtschaftliche Nutzung,
   b) forstwirtschaftliche Nutzung,
   c) weinbauliche Nutzung,
   d) gärtnerische Nutzung,
   e) sonstige land- und forstwirtschaftliche Nutzung;
2. die folgenden nicht zu einer Nutzung nach Nummer 1 gehörenden Wirtschaftsgüter:
   a) Abbauland,
   b) Geringstland,
   c) Unland;
3. die Nebenbetriebe.

Wirtschaftswert und Wohnungswert zusammen bilden den Einheitswert eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft.

C Buchführung

Die folgenden Definitionen beziehen sich auf die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des BML-Jahresabschlusses. Diese Abschnitte sind mit den Werten des „durchschnittlichen" landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebes in leicht gekürzter Form auf den Seiten 178 und 179 abgedruckt.

1 Jahresabschluß

1.1 Bilanz

1.1.1 Bilanzkapital

Enthält im wesentlichen das *Eigenkapital* und das Fremdkapital (Verbindlichkeiten) sowie darüber hinaus Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen und passive Rechnungsabgrenzungsposten. Das Bilanzkapital gibt einen Überblick über die Herkunft der Mittel, mit denen die Wirtschaftsgüter des *Bilanzvermögens* finanziert wurden. Bilanzkapital und *Bilanzvermögen* haben den gleichen Betrag.

1.1.2 Bilanzvermögen

Alle im Produktionsprozeß eingesetzten Wirtschaftsgüter im Eigentum des Unternehmers. Im einzelnen zählen dazu: Boden, Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen, Bodenverbesserungen, Dauerkulturen,

Maschinen und Geräte, Vieh und das Umlaufvermögen. Der Begriff Bilanzvermögen soll verdeutlichen, daß es sich bei den ausgewiesenen Vermögenswerten um Bilanzwerte handelt, die nach dem in der landwirtschaftlichen Buchführung üblichen Verfahren bewertet worden sind.

Bei der Berechnung des gesamten Vermögens der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (MB Tabelle 30) wurde mit Ausnahme des Bodens allgemein von den Verkehrswerten ausgegangen. Das Bodenvermögen wurde auf der Basis der bei den Testbetrieben ausgewiesenen Bodenwerte errechnet, die von der unterschiedlichen wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Böden ausgehen.

1.1.3 Bruttoinvestitionen

Zugänge (Anschaffungen) beim Anlagevermögen zuzüglich Veränderungen (Zugänge abzüglich Abgänge) beim Vieh und beim *Sachumlaufvermögen*.

1.1.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem *Bilanzvermögen* und der Summe aus Fremdkapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

1.1.5 Finanzumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die mittelfristigen Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wechsel, Banken und Postscheck sowie Kasse (früher Guthaben und Forderungen).

1.1.6 Nettoinvestitionen

Bruttoinvestitionen abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen und Abschreibungen.

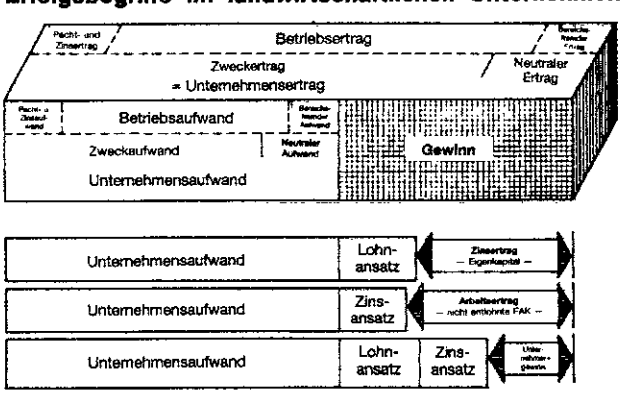
1.1.7 Sachumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die Positionen Feldinventar, mehrjährige Kulturen und Vorräte.

1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Schema 2

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Unternehmen



1.2.1 Gewinn (früher Reineinkommen)

Differenz zwischen Unternehmensertrag und *Unternehmensaufwand*. Der Gewinn umfaßt das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Der Gewinn ist nicht mit dem steuerlichen Gewinn gleichzusetzen, der anhand von Pauschalansätzen (nach § 13 a EStG) oder unter Berücksichtigung bestimmter steuerlicher Sonderregelungen (z. B. Sonderabschreibungen) ermittelt wird. Zudem beziehen sich der steuerliche Gewinn und die für das jeweilige Wirtschaftsjahr ausgewiesenen persönlichen Steuern auf verschiedene Perioden.

1.2.2 Neutraler Aufwand

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Aufwand. Enthält im wesentlichen außerordentlichen Aufwand aus dem Verkauf von Anlagegütern und zeitraumfremde Nachzahlungen.

1.2.3 Neutraler Ertrag

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Ertrag. Enthält im wesentlichen außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern sowie zeitraumfremde Erstattungen oder Rückzahlungen.

1.2.4 Unternehmensaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren eines Unternehmens im Wirtschaftsjahr einschließlich des in früheren Wirtschaftsjahren nicht erfaßten Ge- und Verbrauchs. Summe aus *Zweckaufwand* und *neutralem Aufwand*. Die einzelnen Aufwandspositionen sind netto (ohne Vorsteuer) ausgewiesen.

1.2.5 Unternehmensertrag

Gesamter Wertzugang in einem Wirtschaftsjahr aus der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen sowie aus anderen Quellen. Summe aus *Zweckertrag* und *neutralem Ertrag*. Die einzelnen Ertragspositionen sind netto (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen.

1.2.6 Zweckaufwand

Aufwand, der der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen während des Wirtschaftsjahres unmittelbar zuzuordnen ist. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden *(neutralen) Aufwand*.

1.2.7 Zweckertrag

Wertzugang im Wirtschaftsjahr, soweit er aus der Erzeugung von Gütern, Diensten und Rechten stammt. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden *(neutralen) Ertrag.*

1.3 Buchung von Prämien, Beihilfen, Vergütungen, Zuschüssen und Übertragungen

Die Buchung von *betriebsbezogenen* Prämien, Beihilfen, Vergütungen u. ä. erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den jeweiligen Ertrags-Aufwandspositionen, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Aufwandsbezogene Beihilfen sind bei den zugehörigen Aufwandspositionen abgezogen. Beihilfen auf Erzeugnisse werden als Einnahmen in der zugehörigen Ertragsposition gebucht, soweit sie nicht zeitraumfremd sind. Ertragsbezogene Beihilfen, die sich nicht einem Produkt oder Produktbereich zuordnen lassen, werden als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Personenbezogene Beihilfen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfaßt. Sie sind entweder im Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten als Einkommensübertragungen enthalten oder werden als Reduzierung der Steuern und Sozialabgaben berücksichtigt.

Im einzelnen werden gebucht:

Die *Gasölbeihilfe* wird bei der Aufwandsposition „Treib- und Schmierstoffe" abgezogen.

Zinsverbilligungen/-zuschüsse werden in der Aufwandsposition „Zinsen" erfaßt, wo nur die gezahlten Zinsen nach Abzug von Zinszuschüssen einzutragen sind.

Die *Beihilfe für Kleinerzeuger* von Getreide wird als Einnahme in der Ertragsposition Getreide gebucht. Die Einnahmen für Getreide sind nach Abzug der Mitverantwortungsabgabe berechnet.

Die *Prämie zur direkten Einkommensstützung der Rindfleischerzeuger* wird bei der Ertragsposition „Rindvieh" als Einnahme erfaßt.

Die *Vergütung für stillgelegte und ausgesetzte Referenzmengen* ist als Einnahme in der Ertragsposition „Milch" enthalten. Die Mitverantwortungsabgabe Milch und die Abgabe für Milchüberlieferung vermindern die Einnahmen „Milch".

Als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag werden gebucht:

- *Ausgleichszulage*
- *Milchrente*
- Ausgleichszahlungen für *Flächenstillegungen („Grünbrache"* und ähnliche Programme)
- *Einkommensausgleich* über die *Umsatzsteuer.*

Ein großer Teil der Testbetriebe gibt seine Einnahmen brutto, d. h. einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich an. Die Mehrwertsteuer wird hier von den Erlösen abgezogen und der auf die Vorsteuerpauschale entfallende Teil in die Ertragsposition „Mehrwertsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Ertrag", der Einkommensausgleich als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Die Entlastungsbeträge nach dem *Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz* sind als personenbezogene Einkommenshilfen nicht im Gewinn enthalten. Sie werden in der Testbetriebsbuchführung für den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten gesondert erhoben und wie Kindergeld, Altersrenten und andere öffentliche Transferzahlungen unter der Position als Einkommensübertragungen als Teil des Gesamteinkommens des Betriebsinhaberehepaares erfaßt.

Die *Beitragszuschüsse zur Altershilfe* für Landwirte nach dem Dritten Agrarsozialen Ergänzungsgesetz vermindern die Beiträge zur Alterskasse, die für das Betriebsinhaberehepaar nach Abzug der Zuschüsse gesondert gebucht werden. Sie erhöhen das verfügbare Einkommen des Betriebsinhaberehepaares.

Beitragsentlastungen für mithelfende Familienangehörige werden in der Testbetriebsbuchführung nicht erfaßt.

2 Auswertung

2.1 Bilanzanalyse

2.1.1 Anlageintensität

Anlagevermögen ohne Vieh in % des *Bilanzvermögens* am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.2 Anlagendeckung

Eigenkapital in % des Anlagevermögens ohne Vieh am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.3 Eigenkapitalquote

Eigenkapital in % des *Bilanzkapitals* am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.4 Eigenkapitalrentabilität

Gewinn abzüglich *Lohnansatz* in % des durchschnittlichen *Eigenkapitals.*

2.1.5 Eigenkapitalveränderung

Endbestand abzüglich Anfangsbestand des Eigenkapitals.

2.1.6 Eigenkapitalveränderung, bereinigt

Eigenkapitalveränderung bereinigt um Entnahmen und Einlagen des Privatvermögens.

2.1.7 Investitionsdeckung

Abschreibungen in % der Bruttoinvestitionen beim Anlagevermögen.

2.1.8 Kapitalrentabilität

Gewinn zuzüglich Zinsaufwand abzüglich Lohnansatz in % des durchschnittlichen Bilanzkapitals.

2.1.9 Kapitalumschlag

Zweckertrag in % des durchschnittlichen *Bilanzkapitals.*

2.2 Erfolgsrechnung

2.2.1 Arbeitsertrag (Betrieb)

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der betriebliche Arbeitsertrag umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen sowie für die Betriebsleitertätigkeit.

2.2.2 Arbeitsertrag (Unternehmen)

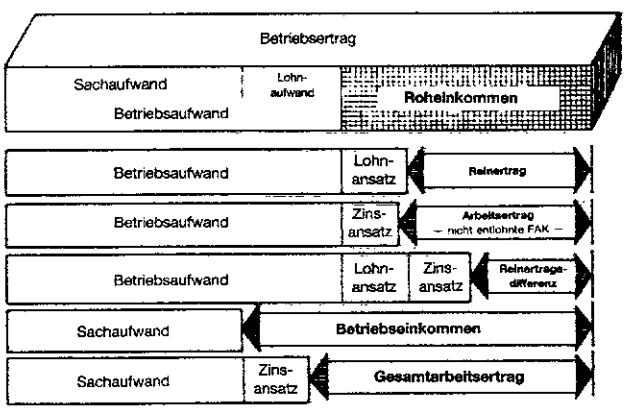
Der Arbeitsertrag des Unternehmens entspricht dem Gewinn vermindert um einen kalkulatorischen Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das durchschnittlich eingesetzte *Eigenkapital.* Er umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen sowie für die unternehmerische Tätigkeit des Landwirts.

2.2.3 Aufwand für Arbeitserledigung

Lohnaufwand einschließlich Berufsgenossenschaft, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Unterhaltung und Abschreibung der Maschinen und Geräte, *Lohnansatz.*

Schema 3

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Betrieb[1])



[1]) Die Einkommensrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb baut auf der Vorstellung eines schulden- und pachtfreien Betriebes auf

2.2.4 Bereinigter Betriebsertrag

Betriebsertrag abzüglich Aufwand für Saatgut, Futtermittel und Viehzukäufe.

2.2.5 Betriebsaufwand

Zweckaufwand des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsaufwand, zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Aufwand.

2.2.6 Betriebseinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Sachaufwand.* Das Betriebseinkommen umfaßt alle in einem Betrieb erzielten Faktoreinkommen, also den Betrag, der zur Entlohnung der im Betrieb tätigen familieneigenen und -fremden Arbeitskräfte, der Betriebsleitertätigkeit und des eingesetzten Kapitals zur Verfügung steht. Es basiert auf der Fiktion des pacht- und schuldenfreien Betriebes.

2.2.7 Betriebsertrag

Zweckertrag des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsertrag zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Ertrag.

2.2.8 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)

Unternehmenseinnahmen, abzüglich *Unternehmensausgaben* zuzüglich Einlagen abzüglich Entnahmen.

2.2.9 Gesamtarbeitsertrag

Betriebsertrag abzüglich *Sachaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der Gesamtarbeitsertrag beinhaltet das Arbeitsentgelt der gesamten im Betrieb tätigen Arbeitskräfte (Familien- und Fremd-AK) einschließlich der Betriebsleitertätigkeit.

2.2.10 Gewinnrate

Gewinn in % des *Unternehmensertrages.*

2.2.11 Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die Familienarbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 1986 bzw. das Wirtschaftsjahr 1986/87 wurden folgende Werte eingesetzt:

Familienarbeitskräfte	Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaues	Betriebe des Gartenbaues
	DM/FAK	
Betriebsleiter	30 100	38 600
männliche Familienangehörige ...	26 900	32 300
weibliche Familienangehörige ...	22 500	24 000

2.2.12 Reinertrag

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und *Lohnansatz* für den Landwirt und seine mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen. Der Reinertrag umfaßt den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.13 Roheinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Betriebsaufwand*. Es umfaßt das Arbeitsentgelt des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen einschließlich der Betriebsleitertätigkeit sowie den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.14 Sachaufwand

Betriebsaufwand abzüglich Löhne und Gehälter sowie Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung.

2.2.15 Unternehmensausgaben

Ausgaben des Umsatzbereichs; nicht erfaßt sind der Anlagenbereich (Investitionen) und der Kapitalbereich (Kredittilgung, Geldentnahmen).

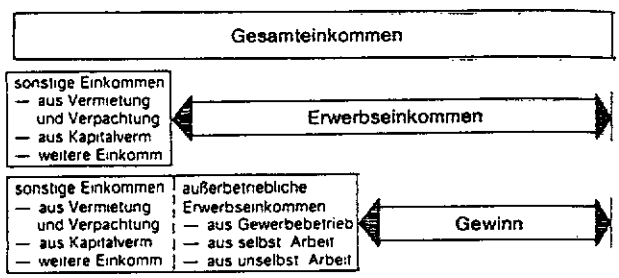
2.2.16 Unternehmenseinnahmen

Einnahmen des Umsatzbereichs; Einnahmen aus Anlageverkäufen sind nur in Höhe der Veräußerungsgewinne einbezogen; Kreditaufnahmen und Geldeinlagen sind nicht enthalten.

2.3 Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie

Schema 4

Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie



2.3.1 Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Bruttoeinkommen aus selbständiger oder unselbständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit werden aus erhebungstechnischen Gründen zunächst netto erfaßt und mit aus anderen statistischen Quellen ermittelten Werten für Lohnsteuer und Sozialversicherung (ohne Arbeitgeberanteil) in Bruttowerte umgerechnet.

2.3.2 Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen steuerpflichtigen Einkünften sowie Übertragungen (Kindergeld usw.) und Altersrenten.

2.3.3 Private Steuern

Die im Wirtschaftsjahr gezahlten Einkommensteuern (einschl. einbehaltener Lohnsteuer), Kirchensteuern, Vermögensteuern und sonstigen privaten Steuern.

2.3.4 Verfügbares Einkommen

Gesamteinkommen abzüglich der im Wirtschaftsjahr gezahlten privaten Steuern, der Beiträge zur freiwilligen und gesetzlichen Sozialversicherung sowie der Beiträge zu sonstigen privaten Versicherungen.

D Vergleichsrechnung nach § 4 Landwirtschaftsgesetz

1 Abstand

Der Abstand ist die Differenz zwischen dem *Vergleichsgewinn* und der *Summe der Vergleichsansätze*. Er wird in Prozent der Summe der Vergleichsansätze (Summe der Vergleichsansätze = 100) dargestellt.

2 Summe der Vergleichsansätze

Sie setzt sich zusammen aus

- Vergleichslohn = gewerblicher Vergleichslohn für den Betriebsinhaber und seine mithelfenden, nicht entlohnten Familienangehörigen einschließlich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung für die mithelfenden, nicht entlohnten Familien-AK
- dem Betriebsleiterzuschlag
- dem Zinsansatz für das *Eigenkapital*, das nach dem bisher in der Vergleichsrechnung durchgeführten Verfahren bewertet wurde.

3 Vergleichsgewinn

Der Vergleichsgewinn errechnet sich aus dem *Gewinn* zuzüglich eines 35 %igen Zuschlages zum Wert des Eigenverbrauchs. Dieser Zuschlag, der auf den Ergebnissen einer besonderen Untersuchung beruht, soll die Differenz zwischen dem Wert der Naturalentnahmen zu Erzeugerpreisen und dem Wert zu Einzelhandelspreisen ausgleichen. Dabei werden die zusätzlichen Aufwendungen der bäuerlichen Familien zur Aufbereitung und Konservierung der Nahrungsmittel bis zur Konsumreife verrechnet.

E EG-Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB)

Europäische Größeneinheit (EGE)

Die Europäische Größeneinheit (EGE) ist ein Maßstab für die wirtschaftliche Betriebsgröße. Sie entspricht der Summe der Standarddeckungsbeiträge (StDB, vgl. S. 167) in 1000 ECU.

Jahresarbeitseinheit (JAE)

Arbeitsleistung einer in einem Jahr vollzeitlich im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Person. Teilzeit- und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet. Entspricht den AK-Einheiten der Testbetriebsbuchführung.

Familienjahresarbeitseinheit (FJAE)

Arbeitsleistung der nicht entlohnten Familienarbeitskräfte.

Vieheinheiten (VE)

Summe der Durchschnittsbestände der im Betrieb vorhandenen Tierarten in VE; stimmt *nicht* mit Umrechnungsschlüssel nach Bewertungsgesetz überein.

Gesamterzeugung

Wert der gesamten Erzeugung des Betriebs während des Buchführungsjahres, umfaßt Verkäufe, innerbetrieblichen Verbrauch (z. B. als Viehfutter oder Saatgut), Naturalentnahmen, Wert der Bestandsveränderung bei Vieh und pflanzlichen Erzeugnissen.

Gesamtaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren im Wirtschaftsjahr, umfaßt Spezialaufwand, allgemeinen Sachaufwand, Abschreibungen, Löhne, Zinsen und Pachten.

Spezialaufwand

Aufwand an Saat- und Pflanzgut, Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln, selbsterzeugten und zugekauften Futtermitteln und Tieren, sonstiger Aufwand der Bodennutzung und der Viehhaltung (z. B. Tierarzt).

Allgemeiner Sachaufwand

Unterhaltung von Maschinen, Geräten und Gebäuden, Energie, Wasser, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Betriebsversicherungen usw.

Produktionsaufwand

Spezialaufwand und allgemeiner Sachaufwand.

Abschreibungen

Wertverlust des betrieblichen Anlagekapitals, berechnet auf der Grundlage ihres *Wiederbeschaffungswertes*. Im nationalen Testbetriebsnetz werden die Abschreibungen nach dem Anschaffungswert ermittelt.

Sonstiger Aufwand

Aufwendungen für Löhne einschließlich Sozialabgaben, gezahlte Pacht, gezahlte Zinsen (abzüglich Zinsverbilligung).

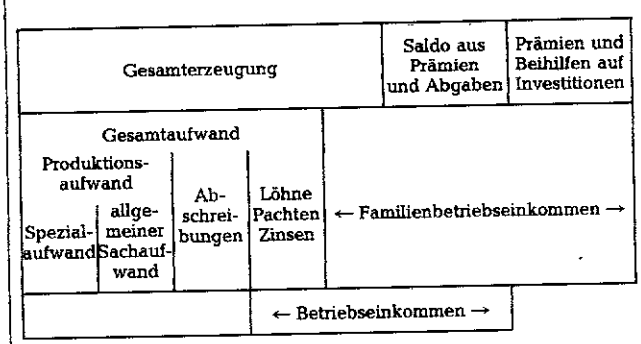
Betriebseinkommen

Gesamterzeugung abzüglich des Produktionsaufwandes und der Abschreibungen, zuzüglich Prämien und Beihilfen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erzeugung (Ausnahme Zinsverbilligungen), Saldo aus gezahlter und erhaltener Mehrwertsteuer, abzüglich sonstiger Betriebssteuern und -abgaben; entspricht der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Familienbetriebseinkommen

Betriebseinkommen abzüglich des sonstigen Aufwands (gezahlte Löhne, Pachten, Zinsen), zuzüglich Prämien und Beihilfen auf Subventionen.

Schema 5



Buchführungsergebnisse (hochgerechnete Ergebnisse im einzelnen)

	Seite
Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe	176
Ergebnisse für die Bundesrepublik Deutschland	
Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung (Vollerwerbsbetriebe)	176
Durchschnittswerte nach Betriebsformen und Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	178
Durchschnittswerte nach Betriebsformen und Größenklassen in ha LF (Vollerwerbsbetriebe)	196
Streuung nach Betriebsformen insgesamt und Größenklassen des Standardbetriebseinkommens (Vollerwerbsbetriebe)	202
Streuung nach Betriebsformen (Vollerwerbsbetriebe)	204
Ergebnisse für die Bundesländer Streuung der Ergebnisse insgesamt, Ergebnisse nach Betriebsformen und Größenklassen des Standardbetriebseinkommens für Vollerwerbsbetriebe sowie Ergebnisse für Zuerwerbsbetriebe	206
Schleswig-Holstein/Hamburg	206
Niedersachsen	208
Nordrhein-Westfalen	210
Hessen	212
Rheinland-Pfalz	214
Baden-Württemberg	216
Bayern	218
Saarland	220
Ergebnisse nach Wirtschaftsgebieten (Vollerwerbsbetriebe)	222
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe ab 5 000 DM Standardbetriebseinkommen	230
Nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	230
Nach ausgewählten Betriebsformen	232
Nach Bundesländern	234
Alternativ bewirtschaftete landwirtschaftliche Betriebe (Durchschnittsergebnisse)	238
Weinbaubetriebe	242
Vollerwerb nach Weinbauregionen	242
Vollerwerb nach ausgewählten Vermarktungsformen	245
Weinbauliche Verbundbetriebe nach Bundesländern	251
Nebenerwerb nach Bundesländern	254
Gartenbaubetriebe	258
Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen	258
Gemüsebetriebe nach Betriebsgrößen	264
Zierpflanzenbetriebe nach Betriebsgrößen	265
Baumschulbetriebe nach Betriebsgrößen	265
Obstbaubetriebe nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	270
Forstbetriebe	274
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe mit Wald	276
Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei	278

Erläuterung der Abkürzungen:
ZE-Betr. = Zuerwerbsbetriebe
HE-Betr. = Haupterwerbsbetriebe
VE-Betr. = Vollerwerbsbetriebe
NE-Betr. = Nebenerwerbsbetriebe

Jahresbilanz [1])

Wirtschaftsjahr 1986/87

Bilanzvermögen

Bezeichnung	Anfangs-bilanz	Zugang	Abgang	Ab-schreibung	Schluß-bilanz
	DM	DM (+)	DM (−)	DM (−)	DM
Boden	216 843	3 911	515	—	220 239
Wirtschaftsgebäude, Bauliche Anlagen	99 240	6 497	1 201	3 522	101 013
Dauerkulturen	2 672	229	29	169	2 704
Betriebsvorrichtungen, Maschinen, Geräte	74 938	15 997	1 007	14 281	75 648
Sonstige Sachanlagen	20 681	175	12	116	20 728
Finanzanlagen	5 929	477	167	—	6 238
Anlagevermögen ohne Vieh	420 303	27 286	2 931	18 089	426 569
Rindvieh	63 350	1 934	3 553	—	61 731
Schweine	13 733	1 421	1 273	—	13 881
Sonstiges Vieh	1 110	128	91	—	1 146
Viehvermögen	78 193	3 483	4 917	—	76 759
Feldinventar, mehrjährige Kulturen	28 630	1 035	626	—	29 038
Vorräte	5 713	1 813	1 896	—	5 631
Finanzumlaufvermögen	18 783	84 750	83 417	—	20 116
Umlaufvermögen ohne Vieh	53 126	87 598	85 939	—	54 785
Rechnungsabgrenzung/Unterbilanz	1 007	296	222	—	1 081
Bilanzvermögen (Aktiva)	552 628	118 664	94 009	18 089	559 193

Bilanzkapital

Bezeichnung	Anfangs-bilanz	Zugang	Abgang	Schluß-bilanz
	DM	DM (+)	DM (−)	DM
Eigenkapital am Anfang	423 880	—	—	—
Einlagen/Entnahmen	—	24 178	57 047	—
Gewinn/Verlust	—	39 653	—	—
Eigenkapital	423 880	63 831	57 047	430 665
Rücklagen, Wertberichtigung, Rückstellungen	4 235	352	561	4 025
Langfristige Verbindlichkeiten	83 032	11 783	10 497	84 318
Mittelfristige Verbindlichkeiten	16 176	4 176	3 518	16 834
Kurzfristige Verbindlichkeiten	24 401	41 870	43 859	22 412
Fremdkapital	123 609	57 829	57 873	123 565
Rechnungsabgrenzung	904	228	194	938
Bilanzkapital (Passiva)	552 628	122 240	115 675	559 193

[1]) Hochgerechneter Durchschnitt der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe.

Gewinn- und Verlustrechnung [1])

Wirtschaftsjahr 1986/87

Ertrag

Bezeichnung	Einnahmen	Minderung (–) Mehrung (+) Naturalentnahmen (+)	Ertrag
	DM	DM (±)	DM
Getreide, Körnermais	12 954	83	13 037
Hülsenfrüchte, Ölfrüchte, Faserpflanzen	2 620	5	2 625
Kartoffeln	1 969	30	1 999
Zuckerrüben	5 335	6	5 341
Dauerkulturen	6 353	252	6 605
Gärtnerische Erzeugnisse	58	25	84
Sonstige Bodenerzeugnisse	1 544	407	1 952
Landwirtschaftliche Bodenerzeugnisse	30 834	809	31 643
Handel und Dienstleistungen	210	—	210
Rindvieh	30 615	−1 486	29 128
Milch	47 575	339	47 914
Schweine	33 340	438	33 779
Sonstige tierische Erzeugnisse	2 855	129	2 984
Tierische Erzeugnisse	114 384	−579	113 805
Lohnarbeit, Maschinenmiete	1 657	—	1 657
Sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag [2])	10 715	165	10 880
Forst, Jagd	1 089	87	1 176
Sonstige Nebenbetriebe	810	7	816
Pachten	241	—	241
Mieten	607	—	607
Zinsen	290	—	290
Mehrwertsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Ertrag [3])	11 972	—	11 972
Zweckertrag des Unternehmens	172 808	488	173 296
Neutraler Ertrag des Unternehmens	4 154	622	4 775
Unternehmensertrag	176 962	1 110	178 072
Verlust	—	—	—

Aufwand

Bezeichnung	Ausgaben	Minderung, Abschreibung Betriebshaushalt (+) Mehrung, Privatanteile (–)	Aufwand
	DM	DM (±)	DM
Saat- und Pflanzgut	2 900	−1	2 899
Düngemittel	8 357	−12	8 446
Pflanzenschutz	3 249	7	3 256
Viehzukäufe, Bruteier	14 308	—	14 308
Futtermittel	27 934	54	27 988
Sonstiger Spezialaufwand	6 536	6	6 541
Spezialaufwand Eigenproduktion	63 385	54	63 440
Spezialaufwand Handel und Dienstleistungen	219	—	219
Löhne und Gehälter, Sozialabgaben	4 243	199	4 442
Berufsgenossenschaft	1 262	—	1 262
Lohnarbeit, Maschinenmiete	3 261	—	3 261
Treib- und Schmierstoffe	2 057	61	2 118
Unterhaltung/Abschreibung Wirtschaftsgebäude	2 583	3 522	6 106
Unterhaltung/Abschreibung Betriebsvorrichtungen, Maschinen, Geräte	8 893	13 510	22 403
Unterhaltung/Abschreibung Sonstiges Vermögen	296	285	581
Allgemeine Betriebsversicherungen	2 663	−14	2 649
Betriebssteuern und Abgaben	1 560	−5	1 556
Strom, Heizstoffe, Wasser	6 024	−1 864	4 160
Sonstiger allgemeiner Betriebsaufwand	3 247	−293	2 954
Forst, Jagd	107	19	126
Sonstige Nebenbetriebe	144	2	146
Pachten	4 789	—	4 789
Mieten	83	—	83
Zinsen	5 670	—	5 670
Vorsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Aufwand	8 779	—	8 779
Zweckaufwand des Unternehmens [4])	119 270	15 474	134 744
Neutraler Aufwand des Unternehmens [5])	2 779	896	3 675
Unternehmensaufwand	122 049	16 370	138 419
Gewinn	—	—	39 653

[1]) Hochgerechneter Durchschnitt der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe.
[2]) Einschließlich Einkommensausgleich von 5 % für Umsätze mit Kürzungsanspruch nach § 24a UStG.
[3]) Ohne Einkommensausgleich.
[4]) Ohne Vorsteuer auf Investitionen.
[5]) Darunter insbesondere Vorsteuer auf Investitionen.

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1986/87

Betriebsformen insgesamt

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	40–60	60 u. m.	zusam.	HE-Betr.
Faktorausstattung	1	Betriebe ..... Zahl	713	2 381	2 498	3 475	8 354	9 067
	2	Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betrieb	35,7	29,1	49,5	88,2	47,2	45,8
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ..... ha/Betrieb	24,88	21,20	30,67	49,96	29,87	29,27
	4	dar.: Pachtfläche ..... „	10,32	7,40	12,38	22,71	12,00	11,80
	5	Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	372	306	377	487	399	396
	6	Vergleichswert ..... DM/ha LF	1 236	1 206	1 307	1 561	1 362	1 349
	7	Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	1,48	1,55	1,71	2,02	1,69	1,66
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,31	1,46	1,52	1,50	1,48	1,46
	9	Arbeitskräftebesatz ..... AK/100 ha LF	5,94	7,30	5,56	4,04	5,66	5,69
	10	dar.: Männliche AK ..... %	68,5	73,6	73,4	76,6	74,3	73,7
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ..... „	91,9	94,5	92,6	87,5	92,2	92,2
	12	Flächenausstattung ..... ha LF/AK	16,83	13,70	17,97	24,74	17,67	17,58
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1]) ... AK/Familie	0,60	0,05	0,05	0,04	0,05	0,12
	14	Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	5,2	4,6	4,9	5,1	4,8	4,8
	15	Ackerfläche ..... ha/Betrieb	14,64	11,19	17,53	33,81	17,73	17,35
	16	dar.: Getreide, Körnermais ..... % AF	67,2	64,8	64,0	64,0	64,3	64,6
	17	Raps ..... „	5,7	2,5	3,3	6,0	4,2	4,3
	18	Kartoffeln ..... „	1,7	2,0	2,0	2,9	2,4	2,3
	19	Zuckerrüben ..... „	4,8	2,5	4,8	9,1	5,8	5,7
	20	Silomais ..... „	11,7	17,4	16,6	11,2	14,6	14,3
	21	Sonst. Ackerfutter ..... „	7,4	9,4	7,9	4,8	7,1	7,1
	22	Dauergrünland ..... ha/Betrieb	9,90	9,71	12,79	15,39	11,73	11,51
	23	Dauerkulturen ..... „	0,31	0,28	0,34	0,73	0,39	0,38
	24	Viehbesatz[1]) ..... VE/100 ha LF	155,7	175,8	194,9	188,7	185,5	182,5
	25	dar.: Rindvieh ..... „	105,5	126,2	132,3	100,3	118,4	117,1
	26	dar.: Milchkühe ..... „	51,5	58,5	61,2	44,2	54,0	53,8
	27	Jung- und Mastvieh ..... „	41,5	52,3	55,4	44,1	50,1	49,2
	28	Schafe und Ziegen ..... „	0,5	0,8	0,3	0,2	0,5	0,5
	29	Schweine ..... „	47,5	43,7	58,8	85,1	62,7	61,1
	30	dar.: Mastschweine ..... „	33,0	30,1	43,8	71,0	48,6	47,0
	31	Zuchtsauen ..... „	7,9	7,1	8,0	8,4	7,8	7,8
	32	Geflügel ..... „	1,7	4,5	3,2	2,7	3,5	3,3
Preise, Erträge, Leistungen	33	Getreide ..... dt/ha	52,1	47,2	51,1	58,1	52,7	52,6
	34	dar.: Weizen ..... „	60,9	54,2	59,9	66,6	61,5	61,5
	35	Roggen ..... „	44,1	41,9	43,5	44,9	43,6	43,7
	36	Gerste ..... „	48,4	45,0	47,6	53,3	48,9	48,8
	37	Kartoffeln ..... „	274,3	285,1	328,1	344,1	324,2	320,5
	38	Zuckerrüben ..... „	498,6	521,7	511,7	508,9	511,3	510,2
	39	Milchleistung ..... kg/Kuh	4 396	4 349	4 775	5 231	4 738	4 704
	40	Ferkel (aufgezogen) ..... Ferkel/Sau	17,0	17,0	16,8	17,4	17,1	17,1
	41	Weizen ..... DM/dt	41,46	41,11	40,81	42,06	41,61	41,60
	42	Roggen ..... „	40,78	40,52	40,82	40,09	40,39	40,43
	43	Gerste ..... „	39,21	39,53	38,89	39,18	39,21	39,21
	44	Kartoffeln ..... „	20,33	22,59	18,54	15,36	17,38	17,52
	45	Zuckerrüben ..... „	9,91	10,01	10,00	9,92	9,95	9,95
	46	Milch ..... DM/100 kg	61,90	62,02	62,42	62,68	62,36	62,32
Investitionen	47	Bruttoinvestitionen[1]) ..... DM/Unternehmen	25 105	17 799	28 084	44 238	26 178	26 047
	48	Bruttoinvestitionen ..... DM/ha LF	1 009	840	916	885	876	890
	49	dar.: Boden ..... „	198	117	142	137	131	138
	50	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ..... „	254	246	216	189	217	221
	51	Maschinen, Geräte ..... „	579	511	560	543	535	540
	52	Vieh ..... „	−80	−62	−50	−33	−48	−51
	53	Nettoinvestitionen ..... „	280	119	198	209	173	184
	54	Investitionsdeckung[1]) ..... %	72,2	78,4	78,5	75,5	77,4	76,8

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebsformen insgesamt

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40—60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Finanzierung	55	Veränd. Nettoverbindlichkeiten .... DM/ha LF	−4	−57	−32	−45	−46	−42
	56	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. .. „	511	524	487	400	469	474
	57	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	584	582	549	474	534	539
	58	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	−25	−56	−61	−81	−67	−62
	59	Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	50	59	33	38	45	45
	60	Eigenkapitalveränderung ..... „	293	180	242	265	227	234
	61	Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1]) .... „	789	658	753	759	720	727
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62	Bilanzvermögen[1]) .....DM/Unternehmen	448 530	406 300	584 513	899 903	559 193	545 715
	63	Bilanzvermögen .....DM/AK	303 470	262 598	342 503	445 684	330 771	327 818
	64	Bilanzvermögen .....DM/ha LF	18 031	19 166	19 055	18 013	18 718	18 647
	65	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ..... „	13 863	14 703	14 490	13 689	14 279	14 236
	66	dar.: Boden ..... „	6 873	7 369	7 246	7 467	7 372	7 320
	67	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	3 500	3 545	3 611	3 046	3 381	3 394
	68	Dauerkulturen ..... „	93	88	78	102	90	91
	69	Maschinen, Geräte ..... „	2 568	2 541	2 650	2 438	2 532	2 536
	70	Finanzanlagen ..... „	178	188	215	226	209	206
	71	Viehvermögen ..... „	2 305	2 664	2 780	2 319	2 569	2 542
	72	dar.: Rindvieh ..... „	1 881	2 251	2 301	1 706	2 066	2 047
	73	Schweine ..... „	385	359	450	584	465	456
	74	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	1 824	1 777	1 752	1 952	1 834	1 833
	75	dar.: Vorräte ..... „	175	197	180	186	188	187
	76	Finanzumlaufvermögen[1]) .... „	669	677	636	696	673	673
	77	Eigenkapital ..... „	13 651	15 267	14 646	13 542	14 477	14 392
	78	Fremdkapital ..... „	4 350	3 909	4 335	4 225	4 136	4 158
	79	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	3 045	2 683	2 956	2 869	2 822	2 845
	80	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	729	627	724	896	750	748
	81	Eigenkapitalquote[1]) ..... %	75,7	79,7	76,9	75,2	77,3	77,2
Unternehmensertrag	82	Unternehmensertrag .....DM/ha LF	5 265	5 491	6 014	6 405	5 961	5 889
	83	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	1 015	741	861	1 531	1 059	1 055
	84	dar.: Getreide, Körnermais ..... „	462	267	354	670	436	439
	85	Hülsen-, Ölfr., Faserpfl. ..... „	108	43	65	151	88	90
	86	Kartoffeln ..... „	35	44	59	97	67	64
	87	Zuckerrüben ..... „	142	70	142	317	179	175
	88	Dauerkulturen ..... „	189	245	176	230	221	218
	89	Tierische Erzeugnisse ..... „	3 199	3 619	4 074	3 812	3 809	3 746
	90	dar.: Rindvieh ..... „	838	1 066	1 080	806	975	961
	91	Milch ..... „	1 414	1 594	1 829	1 451	1 604	1 584
	92	Schweine ..... „	886	819	1 081	1 487	1 131	1 105
	93	Schafe ..... „	7	12	4	3	7	7
	94	Geflügel, Eier ..... „	46	112	67	59	81	77
	95	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	66	66	52	47	55	56
	96	Nebenbetriebe[1]) ..... „	77	100	63	35	67	68
	97	Pachten, Zinsen ..... „	16	18	13	21	18	18
	98	Zeitraumfremder Ertrag[1]) ..... „	152	156	143	132	144	145
	99	Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	130 966	116 415	184 471	319 981	178 072	172 334
	100	dar.: Zweckertrag[1]) ..... „	126 727	112 716	179 597	312 712	173 296	167 624
	101	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	130 561	116 036	184 064	318 926	177 539	171 817
	102	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]) ..... „	101 987	89 750	136 905	230 209	132 343	128 646
	103	Unternehmenseinn. .....DM/Unternehmen	130 296	115 901	183 246	317 560	176 962	171 278
Unternehmens-aufwand	104	Unternehmensaufwand .....DM/ha LF	4 211	4 102	4 643	5 173	4 633	4 590
	105	dar.: Spezialaufwand ..... „	1 731	1 772	2 150	2 466	2 124	2 083
	106	dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	84	77	94	120	97	96
	107	Düngemittel ..... „	276	247	291	313	283	282
	108	Pflanzenschutz ..... „	109	76	98	150	109	109
	109	Viehzukäufe ..... „	367	412	488	542	479	467
	110	Futtermittel ..... „	697	751	956	1 114	937	912

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebsformen insgesamt

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	40—60	60 u. m.	zusam.	HE-Betr.
Einkommensrechnung							
Unternehmensaufwand	Unternehmensaufwand (Forts.:) DM/ha LF						
111	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	135	81	116	242	149	147
112	Berufsgenossenschaft ... „	41	43	42	42	42	42
113	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	89	90	106	132	109	107
114	Treib- u. Schmierstoffe[1]) ... „	69	69	71	73	71	71
115	Unterhalt. Maschinen, Geräte ... „	314	307	298	288	298	299
116	Abschreib. Maschinen, Geräte ... „	454	452	475	436	452	452
117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ... „	85	79	79	100	86	86
118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude „	118	122	122	111	118	118
119	Allg. Betriebsversicherungen ... „	88	95	89	82	89	89
120	Betriebssteuern, Abgaben ... „	45	49	49	58	52	51
121	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	145	145	146	129	139	140
122	Nebenbetriebe[1]) ... „	12	13	8	7	9	9
123	Pachten ... „	154	107	152	221	160	160
124	Zinsen ... „	211	181	191	197	190	192
125	Zeitraumfremder Aufwand[1]) ... „	52	26	32	42	34	36
126	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	104 757	86 960	142 423	258 439	138 419	134 319
127	dar.: Zweckaufwand[1]) ... „	101 098	84 571	138 535	251 899	134 744	130 646
128	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	95 672	80 851	131 888	237 521	127 960	124 027
129	Lohnansatz[1]) ... „	37 838	42 722	45 219	47 153	44 325	43 535
130	Aufw. für Arbeitserledigung[1]) ... „	65 261	64 785	79 202	107 745	77 811	76 282
131	Unternehmensausgaben ... DM/Unternehmen	91 013	75 860	124 966	230 579	122 049	118 269
Betrieb							
132	Roheinkommen ... DM/Betrieb	34 888	35 185	52 176	81 405	49 580	47 790
133	Roheinkommen ... DM/FAK	26 537	24 150	34 271	54 427	33 451	32 694
134	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	39 272	37 809	57 023	95 593	55 284	53 334
135	Betriebseinkommen ... DM/ha LF	1 579	1 783	1 859	1 913	1 851	1 822
136	Betriebseinkommen ... DM/AK	26 571	24 436	33 413	47 343	32 701	32 038
137	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	14 710	14 436	20 917	33 514	20 324	19 709
138	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	16 050	15 289	21 500	31 852	21 192	20 636
139	Reinertrag ... DM/ha LF	−119	−355	227	686	176	145
Unternehmen							
140	Gewinn ... DM/Unternehmen	26 209	29 455	42 048	61 542	39 653	38 015
141	Gewinn ... DM/ha LF	1 054	1 389	1 371	1 232	1 327	1 299
142	Gewinn ... DM/FAK	19 936	20 217	27 618	41 147	26 753	26 006
143	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	10 995	12 491	17 379	25 474	16 624	16 007
144	Gewinnrate[1]) ... %	20,0	25,3	22,8	19,2	22,3	22,1
145	Kapitalrentabilität[1]) ... „	−1,4	−2,3	0,5	2,7	0,2	0,0
146	Eigenkapitalrentabilität[1]) ... „	−3,5	−4,1	−0,7	2,1	−1,1	−1,3
147	Eigenkapitalveränderung ber. ... DM/Betrieb	12 837	7 955	13 426	18 957	11 748	11 881
Unternehmerfamilie							
154	Erwerbseinkommen[1]) ... DM/Familie	48 320	29 613	42 435	62 583	40 061	41 067
155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit ... „	1 440	6	10	24	11	185
156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit ... „	23 707	49	51	57	51	2 932
157	Gewinn ... % Erwerbseinkommen	54,2	99,5	99,1	98,3	99,0	92,6
158	Gesamteinkommen[1]) ... DM/Familie	53 205	34 828	46 841	67 446	44 992	45 992
159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. ... „	647	414	299	682	443	468
160	Gewinn ... % Gesamteinkommen	49,3	84,6	89,8	91,2	88,1	82,7
Einkommensverwendung							
161	Private Steuern[1]) ... DM/Familie	3 730	746	1 474	6 758	2 238	2 420
162	dar.: Einkommensteuer ... „	1 073	421	927	5 162	1 580	1 518
163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge ... „	8 317	6 722	8 044	10 199	7 816	7 877
164	dar.: Alterskasse ... „	1 629	1 522	1 676	1 891	1 642	1 640
165	Krankenversicherung ... „	2 622	3 188	3 678	4 535	3 606	3 486
166	dar.: Landw. Krankenversicherung ... „	2 227	2 878	3 395	4 173	3 292	3 162
167	Irw. Rentenversicherung ... „	222	164	230	299	210	212
168	Lebensversicherung ... „	1 407	1 280	1 715	2 368	1 628	1 601
169	Verfügbares Einkommen ... DM/Familie	41 157	27 359	37 323	50 489	34 938	35 695
170	Entnahmen Lebenshaltung ... „	28 199	22 004	26 452	31 440	25 194	25 560
171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) ... „	2 405	1 646	2 209	3 541	2 202	2 227

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Marktfruchtbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	40–60	60 u. m.	zusam.	HE-Betr.
	1 Betriebe ..... Zahl	172	468	359	1 009	1 836	2 008
	2 Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betrieb	43,9	25,4	49,9	103,5	60,1	58,1
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ..... ha/Betrieb	36,98	25,27	36,38	67,27	43,40	42,60
	4 dar.: Pachtfläche ..... „	19,06	10,10	14,93	29,51	18,40	18,48
	5 Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	412	350	469	515	471	463
	6 Vergleichswert ..... DM/ha LF	1 591	1 621	1 883	1 911	1 840	1 813
	7 Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	1,43	1,42	1,62	2,02	1,69	1,66
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,18	1,32	1,40	1,34	1,34	1,32
	9 Arbeitskräftebesatz ..... AK/100 ha LF	3,87	5,64	4,47	3,01	3,90	3,90
	10 dar.: Männliche AK ..... %	72,3	75,0	74,0	79,0	76,5	76,1
	11 Regelmäßig beschäftigte AK ..... „	88,3	93,1	89,7	84,8	88,7	88,6
	12 Flächenausstattung ..... ha LF/AK	25,87	17,74	22,39	33,24	25,63	25,65
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1]) ... AK/Familie	0,68	0,03	0,05	0,04	0,04	0,12
Faktorausstattung	14 Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	4,6	3,8	4,3	4,8	4,3	4,3
	15 Ackerfläche ..... ha/Betrieb	34,01	22,19	33,38	62,62	39,76	39,05
	16 dar.: Getreide, Körnermais ..... % AF	72,3	74,1	71,1	67,2	69,5	69,8
	17 Raps ..... „	10,5	6,4	6,0	8,4	7,5	7,8
	18 Kartoffeln ..... „	1,9	2,7	2,8	3,6	3,3	3,1
	19 Zuckerrüben ..... „	9,6	7,2	11,8	14,7	12,5	12,2
	20 Silomais ..... „	2,0	4,5	3,8	2,3	3,1	3,0
	21 Sonst. Ackerfutter ..... „	1,3	2,0	1,5	0,8	1,2	1,3
	22 Dauergrünland ..... ha/Betrieb	2,86	3,00	2,91	4,49	3,52	3,44
	23 Dauerkulturen ..... „	0,05	0,05	0,05	0,08	0,06	0,06
	24 Viehbesatz[1]) ..... VE/100 ha LF	94,4	103,6	135,4	104,7	110,8	109,0
	25 dar.: Rindvieh ..... „	23,8	33,8	39,2	25,1	30,0	29,3
	26 dar.: Milchkühe ..... „	2,2	4,2	5,8	5,2	5,1	4,8
	27 Jung- und Mastvieh ..... „	19,2	24,2	30,1	16,6	21,1	20,9
	28 Schafe und Ziegen ..... „	0,5	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
	29 Schweine ..... „	66,6	63,2	86,8	76,9	75,9	74,9
	30 dar.: Mastschweine ..... „	57,5	50,8	74,6	67,6	65,3	64,4
	31 Zuchtsauen ..... „	5,3	6,8	7,2	5,4	6,1	6,0
	32 Geflügel ..... „	3,2	5,7	8,8	2,1	4,3	4,2
Preise, Erträge, Leistungen	33 Getreide ..... dt/ha	58,8	51,6	57,1	63,1	59,2	59,1
	34 dar.: Weizen ..... „	67,5	59,0	65,3	70,4	67,3	67,3
	35 Roggen ..... „	46,0	44,5	45,8	46,4	45,7	45,8
	36 Gerste ..... „	52,5	48,3	51,6	57,3	53,8	53,7
	37 Kartoffeln ..... „	277,9	309,1	352,5	349,2	342,6	338,4
	38 Zuckerrüben ..... „	493,5	524,1	507,3	512,0	512,6	511,0
	39 Milchleistung ..... kg/Kuh	3 761	4 219	4 766	5 361	5 011	4 950
	40 Ferkel (aufgezogen) ..... Ferkel/Sau	16,5	16,3	17,0	17,1	16,9	16,9
	41 Weizen ..... DM/dt	41,89	40,94	40,78	42,30	41,81	41,82
	42 Roggen ..... „	39,86	39,71	41,27	40,27	40,32	40,27
	43 Gerste ..... „	39,25	38,99	38,02	39,29	39,00	39,03
	44 Kartoffeln ..... „	19,12	22,29	17,88	15,42	16,91	17,01
	45 Zuckerrüben ..... „	9,84	9,80	9,98	9,87	9,88	9,88
	46 Milch ..... DM/100 kg	61,53	61,28	61,77	61,54	61,55	61,55
Investitionen	47 Bruttoinvestitionen[1]) ..... DM/Unternehmen	29 251	13 236	28 524	50 170	30 539	30 380
	48 Bruttoinvestitionen ..... DM/ha LF	791	524	784	746	704	713
	49 dar.: Boden ..... „	98	82	184	126	128	125
	50 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ..... „	233	113	138	130	128	139
	51 Maschinen, Geräte ..... „	512	401	474	504	474	479
	52 Vieh ..... „	−66	−73	−46	−30	−43	−45
	53 Nettoinvestitionen ..... „	128	−135	160	161	94	98
	54 Investitionsdeckung[1]) ..... %	67,7	101,0	83,9	75,1	81,9	80,1

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Marktfruchtbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Finanzierung	55 Veränd. Nettoverbindlichkeiten .... DM/ha LF	−60	−41	140	−50	−9	−14
	56 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. .. „	416	341	328	289	309	320
	57 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	439	403	456	353	386	391
	58 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	−82	−28	−10	−33	−27	−33
	59 Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	0	76	−21	82	59	53
	60 Eigenkapitalveränderung ..... „	191	−124	31	217	102	111
	61 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1]) .... „	651	315	460	654	537	550
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62 Bilanzvermögen[1]) .....DM/Unternehmen	497 626	404 184	613 181	1 098 249	709 991	683 719
	63 Bilanzvermögen .....DM/AK	348 051	283 775	377 455	542 711	419 306	411 717
	64 Bilanzvermögen .....DM/ha LF	13 456	15 993	16 855	16 327	16 361	16 049
	65 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh..... „	10 712	12 869	13 624	13 292	13 265	12 991
	66 dar.: Boden ..... „	6 409	7 926	8 826	8 818	8 619	8 381
	67 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	1 728	2 269	2 030	1 638	1 861	1 847
	68 Dauerkulturen ..... „	5	5	10	11	10	9
	69 Maschinen, Geräte ..... „	2 171	2 073	2 248	2 201	2 182	2 181
	70 Finanzanlagen ..... „	139	174	184	190	185	180
	71 Viehvermögen ..... „	800	1 035	1 167	889	979	960
	72 dar.: Rindvieh ..... „	348	530	553	391	456	445
	73 Schweine ..... „	415	460	572	473	491	483
	74 Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	1 916	2 059	2 015	2 106	2 077	2 060
	75 dar.: Vorräte ..... „	120	157	150	104	126	125
	76 Finanzumlaufvermögen[1]) .... „	551	716	590	688	674	661
	77 Eigenkapital ..... „	10 394	12 669	13 205	13 096	13 022	12 740
	78 Fremdkapital ..... „	3 155	3 217	3 508	2 930	3 115	3 119
	79 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	1 936	1 952	2 028	1 653	1 798	1 813
	80 Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	807	718	864	878	839	836
	81 Eigenkapitalquote[1]) ..... %	77,2	79,2	78,3	80,2	79,6	79,4
Unternehmensertrag	82 Unternehmensertrag .....DM/ha LF	4 762	4 815	5 659	5 519	5 389	5 322
	83 dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	2 193	1 838	2 160	2 615	2 346	2 330
	84 dar.: Getreide, Körnermais ..... „	1 238	901	1 045	1 318	1 168	1 175
	85 Hülsen-, Ölfr., Faserpfl. ..... „	324	179	192	302	252	259
	86 Kartoffeln ..... „	76	145	153	173	163	153
	87 Zuckerrüben ..... „	436	331	558	705	591	574
	88 Dauerkulturen ..... „	6	21	14	19	18	17
	89 Tierische Erzeugnisse ..... „	1 654	1 945	2 475	1 929	2 046	2 004
	90 dar.: Rindvieh ..... „	293	465	554	332	408	396
	91 Milch ..... „	52	124	173	173	162	150
	92 Schweine ..... „	1 215	1 161	1 527	1 362	1 351	1 336
	93 Schafe ..... „	7	2	3	2	2	3
	94 Geflügel, Eier ..... „	77	153	209	52	107	104
	95 Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	110	101	71	61	72	76
	96 Nebenbetriebe[1]) ..... „	18	31	33	36	34	32
	97 Pachten, Zinsen ..... „	27	34	25	33	31	31
	98 Zeitraumfremder Ertrag[1]) ..... „	126	152	139	135	139	138
	99 Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	176 108	121 698	205 863	371 214	233 866	226 721
	100 dar.: Zweckertrag[1]) ..... „	170 826	117 487	200 310	361 316	227 241	220 262
	101 Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	175 122	120 836	204 962	368 997	232 499	225 401
	102 dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]) ..... „	135 663	93 838	146 653	279 566	174 901	170 047
	103 Unternehmenseinn.....DM/Unternehmen	176 831	121 504	204 583	368 845	232 608	225 708
Unternehmens-aufwand	104 Unternehmensaufwand .....DM/ha LF	4 028	3 824	4 643	4 432	4 339	4 305
	105 dar.: Spezialaufwand ..... „	1 711	1 639	2 272	2 017	1 985	1 955
	106 dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	131	134	163	156	152	150
	107 Düngemittel ..... „	325	303	329	325	321	322
	108 Pflanzenschutz ..... „	215	151	199	238	210	211
	109 Viehzukäufe ..... „	476	474	687	533	551	543
	110 Futtermittel ..... „	460	460	753	641	623	606

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Marktfruchtbetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40 – 60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Einkommensrechnung – Unternehmensaufwand		Unternehmensaufwand (Forts.:) DM/ha LF						
	111	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	195	86	124	261	193	193
	112	Berufsgenossenschaft „	46	48	48	45	46	46
	113	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	108	125	121	108	115	114
	114	Treib- u. Schmierstoffe[1] „	64	70	73	72	72	71
	115	Unterhalt. Maschinen, Geräte „	245	252	251	246	248	248
	116	Abschreib. Maschinen, Geräte „	411	417	428	400	410	410
	117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude „	104	82	78	98	91	92
	118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude „	62	85	78	67	73	72
	119	Allg. Betriebsversicherungen „	77	89	84	73	79	79
	120	Betriebssteuern, Abgaben „	47	55	56	53	54	53
	121	Strom, Heizstoffe, Wasser „	98	109	110	89	98	98
	122	Nebenbetriebe[1] „	4	6	7	8	7	7
	123	Pachten „	212	140	192	226	200	201
	124	Zinsen „	173	147	172	149	153	155
	125	Zeitraumfremder Aufwand[1] „	47	31	32	48	41	41
	126	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	148 959	96 654	168 915	298 101	188 278	183 414
	127	dar.: Zweckaufwand[1] „	144 302	94 359	165 165	289 639	183 366	178 533
	128	Betriebsaufwand DM/Betrieb	134 701	89 388	155 666	272 891	172 963	168 230
	129	Lohnansatz[1] „	36 200	40 346	43 956	46 362	43 441	42 545
	130	Aufw. für Arbeitserledigung[1] „	75 712	65 535	81 978	122 519	90 465	88 640
	131	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	131 773	84 906	151 449	265 458	167 466	163 050
Betrieb	132	Roheinkommen DM/Betrieb	40 420	31 449	49 296	96 106	59 536	57 171
	133	Roheinkommen DM/FAK	34 348	23 900	35 205	71 925	44 293	43 199
	134	Betriebseinkommen DM/Betrieb	49 337	34 811	55 540	116 719	69 928	67 380
	135	Betriebseinkommen DM/ha LF	1 334	1 377	1 527	1 735	1 611	1 582
	136	Betriebseinkommen DM/AK	34 508	24 441	34 189	57 678	41 298	40 575
	137	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	19 621	13 130	19 943	43 370	25 892	25 202
	138	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	22 386	14 491	21 034	38 822	26 691	26 232
	139	Reinertrag DM/ha LF	114	−352	147	740	371	343
Unternehmen	140	Gewinn DM/Unternehmen	27 148	25 044	36 948	73 113	45 588	43 307
	141	Gewinn DM/ha LF	734	991	1 016	1 087	1 051	1 017
	142	Gewinn DM/FAK	23 070	19 033	26 387	54 717	33 916	32 723
	143	Arbeitsertrag (Untern.) „	11 761	10 481	14 400	31 838	19 264	18 439
	144	Gewinnrate[1] %	15,4	20,6	17,9	19,7	19,5	19,1
	145	Kapitalrentabilität[1] „	−0,5	−2,9	−0,1	3,4	1,2	1,1
	146	Eigenkapitalrentabilität[1] „	−2,4	−4,8	−1,5	3,1	0,4	0,1
	147	Eigenkapitalveränderung ber. DM/Betrieb	12 294	3 264	4 763	18 914	9 365	9 728
Vergleichsrechnung[1] gemäß § 4 LwG	148	Vergleichsgewinn DM/FAK	23 346	19 219	26 579	54 966	34 127	32 941
	149	Summe Vergleichsansätze „	48 754	46 036	49 548	62 012	52 756	52 316
	150	dar.: Vergleichslohn „	36 802	37 393	37 581	38 049	37 680	37 584
	151	Zinsansatz Eigenkapital „	9 752	7 298	10 148	20 439	12 816	12 479
	152	Abstand „	−25 407	−26 817	−22 969	−7 046	−18 629	−19 375
	153	Abstand %	−52,1	−58,3	−46,4	−11,4	−35,3	−37,0
Unternehmerfamilie	154	Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	57 471	25 278	37 502	74 280	46 243	47 632
	155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	2 672	4	10	49	22	350
	156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	31 251	22	20	83	44	3 904
	157	Gewinn % Erwerbseinkommen	47,2	99,1	98,5	98,4	98,6	90,9
	158	Gesamteinkommen[1] DM/Familie	61 523	29 383	41 789	80 841	51 292	52 558
	159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	297	497	647	1 545	918	841
	160	Gewinn % Gesamteinkommen	44,1	85,2	88,4	90,4	88,9	82,4
Einkommensverwendung	161	Private Steuern[1] DM/Familie	8 235	1 766	3 836	12 568	6 233	6 481
	162	dar.: Einkommensteuer „	3 460	1 074	2 735	10 504	4 938	4 755
	163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge „	9 970	7 272	8 867	11 720	9 295	9 378
	164	dar.: Alterskasse „	1 727	1 714	1 836	1 918	1 819	1 807
	165	Krankenversicherung „	3 140	3 496	4 154	5 157	4 267	4 127
	166	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 474	3 168	3 825	4 659	3 876	3 703
	167	frw. Rentenversicherung „	291	165	305	458	307	305
	168	Lebensversicherung „	1 714	1 300	1 723	2 899	1 990	1 956
	169	Verfügbares Einkommen DM/Familie	43 318	20 345	29 086	56 553	35 764	36 699
	170	Entnahmen Lebenshaltung „	30 858	22 066	26 227	35 691	28 084	28 427
	171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	2 760	1 579	2 346	4 909	2 988	2 960

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Futterbaubetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Faktorausstattung	1	Betriebe ... Zahl	379	1 363	1 593	1 823	4 779	5 158
	2	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	33,7	30,0	49,3	83,3	43,9	42,6
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	23,90	22,04	31,10	48,22	28,73	28,14
	4	dar.: Pachtfläche ... „	9,04	7,49	12,29	22,61	11,24	10,97
	5	Pacht ... DM/ha Pachtfläche	322	273	334	442	346	344
	6	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 036	1 059	1 103	1 227	1 118	1 109
	7	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,48	1,55	1,71	1,96	1,66	1,64
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,36	1,49	1,55	1,55	1,52	1,50
	9	Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	6,19	7,05	5,49	4,06	5,78	5,82
	10	dar.: Männliche AK ... %	68,5	74,3	74,3	77,8	75,0	74,3
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ... „	94,4	95,7	94,2	90,5	94,3	94,3
	12	Flächenausstattung ... ha LF/AK	16,15	14,18	18,22	24,66	17,31	17,18
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1]) ... AK/Familie	0,58	0,06	0,04	0,04	0,05	0,11
	14	Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	5,2	4,7	5,0	5,2	4,9	4,9
	15	Ackerfläche ... ha/Betrieb	10,18	9,17	13,66	20,93	12,29	12,03
	16	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	59,0	58,1	56,6	51,8	55,9	56,2
	17	Raps ... „	1,8	0,9	1,6	2,7	1,6	1,6
	18	Kartoffeln ... „	2,0	1,9	1,5	1,5	1,6	1,7
	19	Zuckerrüben ... „	1,4	0,8	1,4	2,6	1,5	1,5
	20	Silomais ... „	21,0	23,8	25,2	26,9	25,0	24,6
	21	Sonst. Ackerfutter ... „	14,2	14,1	13,2	13,7	13,7	13,8
	22	Dauergrünland ... ha/Betrieb	13,67	12,83	17,39	27,26	16,40	16,07
	23	Dauerkulturen ... „	0,03	0,02	0,04	0,02	0,03	0,03
	24	Viehbesatz[1]) ... VE/100 ha LF	165,5	177,2	194,2	200,5	188,5	186,1
	25	dar.: Rindvieh ... „	151,3	156,1	171,3	175,8	165,9	164,4
	26	dar.: Milchkühe ... „	79,3	78,2	84,4	86,1	82,1	81,8
	27	Jung- und Mastvieh ... „	54,1	58,8	65,7	68,2	63,4	62,4
	28	Schafe und Ziegen ... „	0,5	1,1	0,3	0,3	0,6	0,6
	29	Schweine ... „	12,1	16,6	21,3	23,2	19,8	19,0
	30	dar.: Mastschweine ... „	9,3	12,0	16,0	18,1	14,8	14,3
	31	Zuchtsauen ... „	1,6	2,4	2,8	2,7	2,6	2,5
	32	Geflügel ... „	0,8	3,0	0,9	0,7	1,8	1,7
Preise, Erträge, Leistungen	33	Getreide ... dt/ha	47,2	44,7	47,2	51,4	47,2	47,2
	34	dar.: Weizen ... „	54,3	50,9	55,3	60,6	55,0	54,9
	35	Roggen ... „	44,3	40,2	42,2	43,6	42,0	42,2
	36	Gerste ... „	44,8	43,3	45,2	48,5	45,2	45,1
	37	Kartoffeln ... „	274,9	265,7	304,3	310,1	287,3	285,8
	38	Zuckerrüben ... „	528,1	504,0	533,4	474,0	497,8	500,8
	39	Milchleistung ... kg/Kuh	4 417	4 372	4 784	5 221	4 738	4 705
	40	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	15,7	16,4	15,6	16,8	16,3	16,2
	41	Weizen ... DM/dt	40,42	41,10	40,69	40,58	40,76	40,72
	42	Roggen ... „	42,68	42,30	40,91	39,56	40,73	40,91
	43	Gerste ... „	39,39	40,32	39,93	38,75	39,66	39,63
	44	Kartoffeln ... „	21,91	25,51	21,42	16,38	20,81	20,91
	45	Zuckerrüben ... „	10,07	10,51	10,05	9,77	10,03	10,04
	46	Milch ... DM/100 kg	61,97	62,03	62,41	62,70	62,35	62,32
Investitionen	47	Bruttoinvestitionen[1]) ... DM/Unternehmen	24 021	18 316	27 877	42 579	24 837	24 738
	48	Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	1 005	831	896	883	864	879
	49	dar.: Boden ... „	196	86	127	131	110	119
	50	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	216	272	231	213	244	241
	51	Maschinen, Geräte ... „	634	520	579	554	547	556
	52	Vieh ... „	−87	−67	−68	−57	−65	−67
	53	Nettoinvestitionen ... „	312	151	186	235	184	197
	54	Investitionsdeckung[1]) ... %	70,2	72,2	74,8	70,2	72,4	72,2

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Futterbaubetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Finanzierung	55	Veränd. Nettoverbindlichkeiten .... DM/ha LF	9	−35	−111	−68	−66	−59
	56	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. .. „	537	470	520	432	474	481
	57	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	622	548	554	487	533	542
	58	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	−7	−73	−101	−112	−92	−83
	59	Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	69	41	44	10	33	37
	60	Eigenkapitalveränderung ..... „	304	201	307	318	264	268
	61	Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1] .... „	798	666	843	820	760	764
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62	Bilanzvermögen[1] .....DM/Unternehmen	439 213	409 166	581 691	823 480	523 029	512 777
	63	Bilanzvermögen .....DM/AK	296 762	263 287	340 889	421 100	315 004	312 988
	64	Bilanzvermögen .....DM/ha LF	18 379	18 567	18 705	17 078	18 202	18 220
	65	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh..... „	13 986	14 114	14 031	12 343	13 608	13 647
	66	dar.: Boden ..... „	6 514	6 747	6 560	5 885	6 457	6 463
	67	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	3 796	3 499	3 723	3 538	3 575	3 598
	68	Dauerkulturen ..... „	4	3	8	3	4	4
	69	Maschinen, Geräte ..... „	2 664	2 562	2 696	2 349	2 543	2 556
	70	Finanzanlagen ..... „	181	178	217	248	209	206
	71	Viehvermögen ..... „	2 881	3 016	3 217	3 255	3 140	3 113
	72	dar.: Rindvieh ..... „	2 742	2 828	3 028	3 058	2 949	2 928
	73	Schweine ..... „	98	135	164	169	153	147
	74	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	1 490	1 423	1 433	1 427	1 427	1 433
	75	dar.: Vorräte..... „	107	109	108	81	101	102
	76	Finanzumlaufvermögen[1] .... „	614	562	576	626	584	587
	77	Eigenkapital..... „	13 934	15 116	14 422	12 217	14 123	14 104
	78	Fremdkapital..... „	4 393	3 452	4 231	4 674	4 013	4 052
	79	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	3 144	2 429	2 981	3 446	2 867	2 896
	80	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	623	484	609	784	603	605
	81	Eigenkapitalquote[1]..... %	75,8	81,4	77,1	71,5	77,6	77,4
Unternehmensertrag	82	Unternehmensertrag .....DM/ha LF	4 948	5 054	5 582	5 866	5 430	5 380
	83	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	337	228	298	423	301	305
	84	dar.: Getreide, Körnermais ..... „	193	132	169	260	178	179
	85	Hülsen-, Ölfr., Faserpfl. ..... „	23	12	24	41	24	24
	86	Kartoffeln ..... „	25	23	30	28	26	26
	87	Zuckerrüben ..... „	32	18	32	52	31	31
	88	Dauerkulturen ..... „	13	14	15	4	12	12
	89	Tierische Erzeugnisse ..... „	3 603	3 766	4 255	4 489	4 106	4 054
	90	dar.: Rindvieh ..... „	1 146	1 214	1 294	1 220	1 239	1 229
	91	Milch ..... „	2 187	2 136	2 525	2 817	2 435	2 409
	92	Schweine ..... „	238	310	393	426	366	353
	93	Schafe..... „	8	16	4	4	9	9
	94	Geflügel, Eier ..... „	15	78	24	15	45	42
	95	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	43	59	48	29	48	47
	96	Nebenbetriebe[1] ..... „	95	108	69	26	74	76
	97	Pachten, Zinsen..... „	8	12	9	11	11	10
	98	Zeitraumfremder Ertrag[1] ..... „	141	146	142	126	139	139
	99	Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	118 255	111 383	173 590	282 841	156 020	151 401
	100	dar.: Zweckertrag[1] ..... „	114 455	107 763	168 683	276 080	151 542	147 006
	101	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	118 074	111 126	173 309	282 325	155 714	151 110
	102	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1] ..... „	94 945	88 359	134 498	211 527	120 817	117 652
	103	Unternehmenseinn.....DM/Unternehmen	118 068	111 112	173 363	282 338	155 723	151 117
Unternehmensaufwand	104	Unternehmensaufwand .....DM/ha LF	3 792	3 625	4 151	4 586	4 041	4 015
	105	dar.: Spezialaufwand ..... „	1 481	1 500	1 807	2 076	1 747	1 719
	106	dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	62	61	72	83	70	69
	107	Düngemittel ..... „	257	234	283	313	270	268
	108	Pflanzenschutz ..... „	52	43	54	64	52	52
	109	Viehzukäufe..... „	290	310	331	335	323	320
	110	Futtermittel ..... „	616	661	845	1 050	821	800

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Futterbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	40–60	60 u. m.	zusam.	HE-Betr.
	Einkommensrechnung						
	Unternehmensaufwand						
	Unternehmensaufwand (Forts.:) DM/ha LF						
111	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	83	49	93	175	96	95
112	Berufsgenossenschaft „	38	39	38	36	38	38
113	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	73	71	92	127	92	90
114	Treib- u. Schmierstoffe[1]) „	70	66	69	70	68	68
115	Unterhalt. Maschinen, Geräte „	328	299	297	291	296	299
116	Abschreib. Maschinen, Geräte „	448	437	469	408	439	440
117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude „	77	78	76	87	80	80
118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude „	125	119	123	125	122	122
119	Allg. Betriebsversicherungen „	87	92	88	81	88	88
120	Betriebssteuern, Abgaben „	37	39	41	47	42	41
121	Strom, Heizstoffe, Wasser „	147	140	142	127	137	138
122	Nebenbetriebe[1]) „	10	10	7	5	8	8
123	Pachten „	122	93	132	207	136	134
124	Zinsen „	199	158	180	205	177	179
125	Zeitraumfremder Aufwand[1]) „	37	21	32	36	28	29
126	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	90 617	79 884	129 097	221 119	116 104	112 987
127	dar.: Zweckaufwand[1]) „	87 359	77 460	125 057	215 025	112 648	109 555
128	Betriebsaufwand DM/Betrieb	82 937	74 355	119 402	201 250	107 123	104 164
129	Lohnansatz[1]) „	38 586	43 417	45 604	47 313	44 640	43 900
130	Aufw. für Arbeitserledigung[1]) „	63 442	64 595	78 489	100 703	74 210	72 893
131	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	77 933	68 933	111 675	195 759	101 066	98 237
	Betrieb						
132	Roheinkommen DM/Betrieb	35 137	36 771	53 906	81 074	48 591	46 946
133	Roheinkommen DM/FAK	25 807	24 658	34 765	52 373	32 042	31 349
134	Betriebseinkommen DM/Betrieb	38 036	38 721	57 980	91 244	52 449	50 687
135	Betriebseinkommen DM/ha LF	1 592	1 757	1 864	1 892	1 825	1 801
136	Betriebseinkommen DM/AK	25 700	24 916	33 978	46 659	31 589	30 938
137	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	14 634	15 105	21 716	33 891	20 044	19 443
138	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	15 421	15 749	22 121	32 029	20 630	20 055
139	Reinertrag DM/ha LF	−144	−302	267	700	137	108
	Unternehmen						
140	Gewinn DM/Unternehmen	27 639	31 499	44 493	61 722	39 916	38 414
141	Gewinn DM/ha LF	1 157	1 429	1 431	1 280	1 389	1 365
142	Gewinn DM/FAK	20 300	21 123	28 694	39 872	26 321	25 652
143	Arbeitsertrag (Untern.) „	11 833	13 359	18 680	26 728	17 044	16 465
144	Gewinnrate[1]) %	23,4	28,3	25,6	21,8	25,6	25,4
145	Kapitalrentabilität[1]) „	−1,4	−2,1	0,8	3,0	0,1	−0,1
146	Eigenkapitalrentabilität[1]) „	−3,3	−3,6	−0,3	2,5	−1,2	−1,4
147	Eigenkapitalveränderung ber. DM/Betrieb	12 785	9 941	16 518	24 552	14 090	13 930
	Vergleichsrechnung[1]) gemäß § 4 LwG						
148	Vergleichsgewinn DM/FAK	20 658	21 441	29 002	40 182	26 635	25 970
149	Summe Vergleichsansätze „	44 140	44 852	46 592	49 671	46 131	45 910
150	dar.: Vergleichslohn „	36 261	37 125	37 274	37 767	37 272	37 160
151	Zinsansatz Eigenkapital „	6 650	6 693	7 914	9 723	7 533	7 435
152	Abstand „	−23 482	−23 412	−17 590	−9 489	−19 497	−19 940
153	Abstand %	−53,2	−52,2	−37,8	−19,1	−42,3	−43,4
	Unternehmerfamilie						
154	Erwerbseinkommen[1]) DM/Familie	47 365	31 614	44 842	62 786	40 248	41 118
155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	1 273	8	11	22	11	165
156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	21 262	56	51	59	55	2 649
157	Gewinn % Erwerbseinkommen	58,4	99,6	99,2	98,3	99,2	93,4
158	Gesamteinkommen[1]) DM/Familie	52 392	36 426	49 260	67 068	44 867	45 787
159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	756	404	203	438	355	404
160	Gewinn % Gesamteinkommen	52,8	86,5	90,3	92,0	89,0	83,9
	Einkommensverwendung						
161	Private Steuern[1]) DM/Familie	2 398	264	741	3 115	856	1 044
162	dar.: Einkommensteuer „	443	195	488	2 226	604	584
163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge „	7 747	6 488	7 716	9 118	7 246	7 308
164	dar.: Alterskasse „	1 636	1 512	1 638	1 848	1 601	1 605
165	Krankenversicherung „	2 491	3 097	3 499	4 121	3 372	3 264
166	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 149	2 759	3 234	3 884	3 070	2 957
167	frw. Rentenversicherung „	179	142	199	259	176	177
168	Lebensversicherung „	1 236	1 182	1 667	1 923	1 433	1 409
169	Verfügbares Einkommen DM/Familie	42 247	29 674	40 803	54 835	36 765	37 436
170	Entnahmen Lebenshaltung „	27 906	22 361	26 753	30 528	24 874	25 245
171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	2 342	1 720	2 270	3 228	2 113	2 141

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Veredlungsbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40—60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
	1 Betriebe ... Zahl	50	163	172	157	492	542
	2 Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	37,8	30,0	49,8	75,0	49,8	48,3
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	22,86	18,87	26,09	35,99	26,34	25,91
	4 dar.: Pachtfläche ... „	11,56	6,43	10,02	16,16	10,58	10,70
	5 Pacht ... DM/ha Pachtfläche	538	388	489	576	508	512
	6 Vergleichswert ... DM/ha LF	1 237	1 252	1 272	1 449	1 351	1 338
	7 Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,37	1,38	1,56	1,83	1,58	1,55
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,23	1,33	1,40	1,47	1,39	1,37
	9 Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	5,98	7,33	6,00	5,08	5,98	5,98
	10 dar.: Männliche AK ... %	75,1	77,2	76,1	78,6	77,6	77,3
	11 Regelmäßig beschäftigte AK ... „	92,7	94,3	92,4	92,2	93,1	93,0
	12 Flächenausstattung ... ha LF/AK	16,73	13,64	16,67	19,68	16,71	16,71
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1]) ... AK/Familie	0,63	0,02	0,03	0,02	0,02	0,10
Faktorausstattung	14 Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	4,9	4,4	5,1	5,2	4,8	4,8
	15 Ackerfläche ... ha/Betrieb	20,09	16,39	24,15	33,48	23,96	23,48
	16 dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	78,2	78,1	76,2	80,6	79,0	78,9
	17 Raps ... „	7,8	4,3	5,1	6,0	5,3	5,5
	18 Kartoffeln ... „	0,3	1,3	2,4	2,1	1,9	1,7
	19 Zuckerrüben ... „	0,9	0,8	1,9	2,8	2,0	1,9
	20 Silomais ... „	10,4	12,7	12,6	7,1	9,9	10,0
	21 Sonst. Ackerfutter ... „	0,6	2,2	0,5	0,3	0,9	0,9
	22 Dauergrünland ... ha/Betrieb	2,65	2,46	1,85	2,49	2,35	2,39
	23 Dauerkulturen ... „	0,11	0,01	0,08	0,00	0,02	0,03
	24 Viehbesatz[1]) ... VE/100 ha LF	325,9	356,5	433,9	522,6	451,8	438,0
	25 dar.: Rindvieh ... „	6,9	27,1	22,0	21,3	23,3	21,5
	26 dar.: Milchkühe ... „	0,3	0,8	1,1	1,9	1,4	1,3
	27 Jung- und Mastvieh ... „	5,0	22,0	19,9	17,3	19,3	17,8
	28 Schafe und Ziegen ... „	0,0	0,3	0,4	0,1	0,2	0,2
	29 Schweine ... „	317,2	318,2	401,4	479,9	412,5	402,1
	30 dar.: Mastschweine ... „	181,8	170,7	256,4	387,4	292,0	279,9
	31 Zuchtsauen ... „	75,1	75,2	75,6	60,0	68,0	68,8
	32 Geflügel ... „	1,2	10,0	9,5	20,9	15,2	13,6
	33 Getreide ... dt/ha	49,6	49,5	51,6	55,2	52,8	52,4
	34 dar.: Weizen ... „	60,2	60,1	60,6	60,6	60,5	60,5
	35 Roggen ... „	45,6	43,3	42,6	47,0	44,8	44,9
	36 Gerste ... „	48,8	47,1	48,0	51,4	49,4	49,3
	37 Kartoffeln ... „	331,6	347,5	303,5	321,0	322,0	322,1
	38 Zuckerrüben ... „	525,5	496,2	508,9	504,0	504,0	505,0
Preise, Erträge, Leistungen	39 Milchleistung ... kg/Kuh	3 199	4 174	5 278	4 839	4 787	4 673
	40 Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	17,1	17,9	17,9	17,9	17,9	17,8
	41 Weizen ... DM/dt	41,40	40,75	41,50	41,40	41,25	41,26
	42 Roggen ... „	40,78	38,92	39,49	40,80	39,79	39,91
	43 Gerste ... „	38,92	37,70	39,94	40,23	39,53	39,43
	44 Kartoffeln ... „	10,62	14,82	15,28	15,59	15,35	15,28
	45 Zuckerrüben ... „	8,58	10,72	9,53	9,27	9,50	9,45
	46 Milch ... DM/100 kg	70,99	64,71	61,19	64,27	63,79	63,80
Investitionen	47 Bruttoinvestitionen[1]) ... DM/Unternehmen	35 937	15 763	34 490	34 564	26 125	27 343
	48 Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	1 572	835	1 322	960	992	1 055
	49 dar.: Boden ... „	520	71	266	93	120	164
	50 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	666	231	264	269	256	301
	51 Maschinen, Geräte ... „	413	521	565	546	542	527
	52 Vieh ... „	−69	23	178	55	69	54
	53 Nettoinvestitionen ... „	624	−207	395	12	17	84
	54 Investitionsdeckung[1]) ... %	57,7	92,1	101,6	103,0	99,4	93,5

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Veredlungsbetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40—60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Finanzierung	55	Veränd. Nettoverbindlichkeiten .... DM/ha LF	162	−125	308	−190	−71	−45
	56	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. .. „	576	1 008	642	611	745	726
	57	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	615	1 038	784	669	810	789
	58	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	107	81	115	−223	−59	−41
	59	Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	−16	236	−51	25	78	67
	60	Eigenkapitalveränderung ..... „	577	−140	140	209	84	138
	61	Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1] .... „	1 222	326	555	887	642	705
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62	Bilanzvermögen[1] .....DM/Unternehmen	449 218	407 197	622 310	850 745	606 455	586 927
	63	Bilanzvermögen .....DM/AK	328 806	294 364	397 717	465 165	384 667	378 554
	64	Bilanzvermögen .....DM/ha LF	19 649	21 582	23 854	23 638	23 021	22 651
	65	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ..... „	14 426	15 992	17 976	17 464	17 093	16 800
	66	dar.: Boden ..... „	5 858	7 488	7 586	7 480	7 504	7 323
	67	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	5 926	5 484	6 501	6 083	5 973	5 968
	68	Dauerkulturen ..... „	51	2	10	3	4	9
	69	Maschinen, Geräte ..... „	2 152	2 594	3 294	3 407	3 124	3 017
	70	Finanzanlagen ..... „	164	96	135	125	117	123
	71	Viehvermögen ..... „	3 088	3 417	3 771	3 863	3 702	3 634
	72	dar.: Rindvieh ..... „	87	378	295	281	315	290
	73	Schweine ..... „	2 956	2 961	3 428	3 495	3 310	3 271
	74	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	1 987	2 146	2 070	2 266	2 189	2 167
	75	dar.: Vorräte ..... „	223	235	265	279	262	258
	76	Finanzumlaufvermögen[1] .... „	653	843	605	806	778	764
	77	Eigenkapital ..... „	12 834	14 499	16 296	17 414	16 258	15 883
	78	Fremdkapital ..... „	6 649	7 059	7 425	5 999	6 620	6 624
	79	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	4 761	4 783	5 237	4 387	4 682	4 690
	80	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	1 430	1 488	1 454	1 180	1 333	1 344
	81	Eigenkapitalquote[1] ..... %	65,3	67,2	68,3	73,7	70,6	70,1
Unternehmensertrag	82	Unternehmensertrag .....DM/ha LF	7 919	8 929	10 309	11 302	10 344	10 078
	83	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	825	614	780	860	765	772
	84	dar.: Getreide, Körnermais ..... „	368	321	301	379	345	348
	85	Hülsen-, Ölfr., Faserpfl. ..... „	208	118	154	180	155	161
	86	Kartoffeln ..... „	8	53	111	94	84	76
	87	Zuckerrüben ..... „	35	38	88	125	89	83
	88	Dauerkulturen ..... „	23	3	32	2	8	10
	89	Tierische Erzeugnisse ..... „	5 713	6 847	7 991	8 736	7 983	7 734
	90	dar.: Rindvieh ..... „	67	446	349	312	362	330
	91	Milch ..... „	1	24	38	61	45	40
	92	Schweine ..... „	5 529	6 128	7 416	7 926	7 248	7 060
	93	Schafe ..... „	1	3	5	2	3	3
	94	Geflügel, Eier ..... „	106	229	174	430	315	292
	95	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	80	40	83	85	70	72
	96	Nebenbetriebe[1] ..... „	10	35	36	62	48	44
	97	Pachten, Zinsen ..... „	18	15	20	20	18	18
	98	Zeitraumfremder Ertrag[1] ..... „	279	191	140	117	145	160
	99	Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	181 046	168 462	268 937	406 767	272 507	261 149
	100	dar.: Zweckertrag[1] ..... „	173 826	164 459	264 965	402 036	268 254	256 526
	101	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	180 626	168 183	268 405	406 045	272 022	260 671
	102	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1] ..... „	104 135	93 715	148 415	214 497	147 201	141 853
	103	Unternehmenseinn.....DM/Unternehmen	180 069	166 499	260 806	402 147	268 378	257 411
Unternehmensaufwand	104	Unternehmensaufwand .....DM/ha LF	7 407	7 748	8 931	10 040	9 086	8 902
	105	dar.: Spezialaufwand ..... „	4 027	4 596	5 310	6 064	5 444	5 289
	106	dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	95	110	126	156	135	131
	107	Düngemittel ..... „	249	252	259	263	258	257
	108	Pflanzenschutz ..... „	133	107	146	171	146	144
	109	Viehzukäufe ..... „	586	996	1 178	1 300	1 178	1 113
	110	Futtermittel ..... „	2 665	2 841	3 295	3 866	3 425	3 341

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland

Veredlungsbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
	Unternehmensaufwand						
	Unternehmensaufwand (Forts.) DM/ha LF						
111	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	108	62	148	214	152	147
112	Berufsgenossenschaft „	42	46	45	48	47	46
113	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	162	185	210	238	216	210
114	Treib- u. Schmierstoffe[1] „	61	76	81	76	77	75
115	Unterhalt. Maschinen, Geräte „	290	313	341	367	344	338
116	Abschreib. Maschinen, Geräte „	387	465	577	604	554	536
117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude „	118	74	110	171	128	127
118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude „	190	191	230	221	213	211
119	Allg. Betriebsversicherungen „	112	139	112	117	123	122
120	Betriebssteuern, Abgaben „	73	85	84	96	90	88
121	Strom, Heizstoffe, Wasser „	262	261	292	291	282	280
122	Nebenbetriebe[1] „	1	5	5	8	7	6
123	Pachten „	272	132	188	258	204	212
124	Zinsen „	362	334	334	279	307	313
125	Zeitraumfremder Aufwand[1] „	234	60	22	35	41	62
126	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	169 352	146 192	232 997	361 345	239 350	230 657
127	dar.: Zweckaufwand[1] „	162 078	143 419	229 619	356 285	235 650	226 513
128	Betriebsaufwand DM/Betrieb	154 860	137 400	219 371	342 000	225 874	217 054
129	Lohnansatz[1] „	36 878	39 957	41 640	44 737	41 978	41 344
130	Aufw. für Arbeitserledigung[1] „	60 888	61 593	78 210	100 402	78 588	76 390
131	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	152 811	134 910	213 455	331 652	219 931	211 595
	Einkommensrechnung						
	Betrieb						
132	Roheinkommen DM/Betrieb	25 766	30 784	49 035	64 045	46 148	43 617
133	Roheinkommen DM/FAK	20 873	23 112	35 078	43 661	33 137	31 768
134	Betriebseinkommen DM/Betrieb	29 199	32 814	54 072	73 459	51 381	48 626
135	Betriebseinkommen DM/ha LF	1 277	1 739	2 073	2 041	1 950	1 877
136	Betriebseinkommen DM/AK	21 372	23 721	34 557	40 165	32 591	31 363
137	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	8 370	12 415	19 610	23 372	17 923	16 857
138	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	10 075	13 422	20 738	23 893	19 152	18 158
139	Reinertrag DM/ha LF	−486	−486	283	536	158	88
	Unternehmen						
140	Gewinn DM/Unternehmen	11 694	22 270	35 940	45 422	33 157	30 492
141	Gewinn DM/ha LF	511	1 180	1 378	1 262	1 259	1 177
142	Gewinn DM/FAK	9 473	16 719	25 711	30 965	23 809	22 208
143	Arbeitsertrag (Untern.) „	1 341	9 496	15 116	16 100	13 073	11 763
144	Gewinnrate[1] %	6,5	13,2	13,4	11,2	12,2	11,7
145	Kapitalrentabilität[1] „	−3,8	−2,8	0,5	1,3	−0,1	−0,5
146	Eigenkapitalrentabilität[1] „	−8,8	−6,4	−1,3	0,1	−2,1	−2,6
147	Eigenkapitalveränderung ber. DM/Betrieb	19 148	99	9 160	9 124	5 087	6 834
	Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG[1]						
148	Vergleichsgewinn DM/FAK	9 716	16 944	25 887	31 174	24 017	22 420
149	Summe Vergleichsansätze „	43 099	43 076	45 357	49 089	45 765	45 468
150	dar.: Vergleichslohn „	37 172	37 505	37 571	37 787	37 623	37 573
151	Zinsansatz Eigenkapital „	4 631	4 579	6 480	9 584	6 818	6 574
152	Abstand „	−33 382	−26 133	−19 471	−17 915	−21 748	−23 047
153	Abstand %	−77,5	−60,7	−42,9	−36,5	−47,5	−50,7
	Unternehmerfamilie						
154	Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	32 657	22 619	36 543	46 398	33 778	33 639
155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	1 490	3	0	0	2	186
156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	21 980	7	39	1	12	2 740
157	Gewinn % Erwerbseinkommen	35,8	98,5	98,4	97,9	98,2	90,6
158	Gesamteinkommen[2] DM/Familie	36 826	26 465	40 510	51 250	38 003	37 857
159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	646	160	19	721	330	369
160	Gewinn % Gesamteinkommen	31,8	84,1	88,7	88,6	87,2	80,5
	Einkommensverwendung						
161	Private Steuern[1] DM/Familie	2 824	2 819	2 243	8 339	4 650	4 423
162	dar.: Einkommensteuer „	759	1 112	1 095	5 290	2 581	2 355
163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge „	8 176	7 048	8 650	10 273	8 504	8 464
164	dar.: Alterskasse „	1 498	1 563	1 743	1 899	1 717	1 690
165	Krankenversicherung „	2 772	3 140	3 844	4 521	3 767	3 644
166	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 668	2 950	3 552	4 112	3 480	3 379
167	frw. Rentenversicherung „	82	260	147	80	174	163
168	Lebensversicherung „	1 545	1 310	1 989	2 509	1 868	1 828
169	Verfügbares Einkommen DM/Familie	25 825	16 599	29 617	32 639	24 849	24 970
170	Entnahmen Lebenshaltung „	25 321	22 481	26 392	27 035	24 866	24 923
171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	2 691	1 758	1 650	2 264	1 915	2 011

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Dauerkulturbetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	40–60	60 u. m.	zusam.	HE-Betr.
Faktorausstattung	1	Betriebe ... Zahl	54	186	176	269	631	685
	2	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	41,2	27,4	50,3	85,1	46,7	46,0
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	8,90	6,10	10,50	18,64	10,17	10,03
	4	dar.: Pachtfläche ... „	3,49	2,16	4,21	7,41	3,91	3,86
	5	Pacht ... DM/ha Pachtfläche	963	762	827	785	787	805
	6	Vergleichswert ... DM/ha LF	3 013	3 073	3 147	3 147	3 123	3 112
	7	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,82	1,84	2,05	2,62	2,08	2,05
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,34	1,48	1,53	1,73	1,56	1,53
	9	Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	20,44	30,20	19,49	14,07	20,47	20,47
	10	dar.: Männliche AK ... %	55,7	64,9	60,1	64,1	63,7	62,9
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ... „	72,5	85,3	78,5	76,5	81,2	80,3
	12	Flächenausstattung ... ha LF/AK	4,89	3,31	5,13	7,11	4,88	4,88
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1]) ... AK/Familie	0,56	0,09	0,04	0,05	0,07	0,12
	14	Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	5,8	4,3	4,6	5,4	4,6	4,8
	15	Ackerfläche ... ha/Betrieb	3,71	1,78	4,23	9,51	4,24	4,18
	16	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	70,8	69,3	74,2	74,2	73,0	72,8
	17	Raps ... „	1,2	2,7	7,3	4,5	4,6	4,3
	18	Kartoffeln ... „	0,5	1,7	1,6	1,3	1,4	1,3
	19	Zuckerrüben ... „	8,3	4,2	10,0	13,1	10,5	10,2
	20	Silomais ... „	5,4	10,7	1,1	2,9	4,4	4,5
	21	Sonst. Ackerfutter ... „	6,8	3,7	2,7	0,4	1,6	2,1
	22	Dauergrünland ... ha/Betrieb	0,87	0,81	0,73	0,80	0,79	0,80
	23	Dauerkulturen ... „	4,32	3,50	5,52	8,29	5,12	5,03
	24	Viehbesatz[1]) ... VE/100 ha LF	55,4	42,6	33,6	29,1	34,5	36,5
	25	dar.: Rindvieh ... „	25,8	26,1	13,9	11,2	16,7	17,6
	26	dar.: Milchkühe ... „	4,0	13,5	6,2	1,7	6,5	6,2
	27	Jung- und Mastvieh ... „	16,6	10,9	6,5	8,3	8,8	9,6
	28	Schafe und Ziegen ... „	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	29	Schweine ... „	28,5	5,1	18,4	16,1	12,9	14,5
	30	dar.: Mastschweine ... „	10,4	4,1	10,3	10,3	8,3	8,5
	31	Zuchtsauen ... „	8,7	0,6	4,0	3,2	2,5	3,1
	32	Geflügel ... „	1,1	9,7	0,9	1,6	4,2	3,9
Preise, Erträge, Leistungen	33	Getreide ... dt/ha	50,9	41,7	42,1	45,2	43,9	44,5
	34	dar.: Weizen ... „	46,3	47,2	46,9	47,7	47,4	47,3
	35	Roggen ... „	38,1	40,2	37,4	40,2	39,9	39,8
	36	Gerste ... „	52,8	37,4	40,7	43,5	41,6	42,4
	37	Kartoffeln ... „	260,4	205,1	263,1	303,1	268,1	267,8
	38	Zuckerrüben ... „	517,0	566,9	520,0	549,8	545,9	543,6
	39	Milchleistung ... kg/Kuh	4 427	3 935	3 598	4 720	3 967	3 997
	40	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	15,1	17,4	18,1	14,7	16,0	15,7
	41	Weizen ... DM/dt	40,17	39,75	41,72	44,61	43,16	42,92
	42	Roggen ... „	38,49	39,59	39,16	39,95	39,82	39,71
	43	Gerste ... „	33,33	38,80	38,45	37,86	38,17	37,85
	44	Kartoffeln ... „	44,98	26,45	31,33	22,92	25,23	25,91
	45	Zuckerrüben ... „	12,00	12,18	11,16	11,99	11,87	11,88
	46	Milch ... DM/100 kg	64,05	59,63	60,41	58,48	59,60	59,92
Investitionen	47	Bruttoinvestitionen[1]) ... DM/Unternehmen	21 394	15 833	25 248	43 410	24 733	24 358
	48	Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	2 403	2 594	2 404	2 329	2 431	2 429
	49	dar.: Boden ... „	428	323	259	404	349	357
	50	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	199	305	259	292	290	280
	51	Maschinen, Geräte ... „	723	1 285	1 058	934	1 075	1 040
	52	Vieh ... „	−101	9	−6	−29	−12	−21
	53	Nettoinvestitionen ... „	389	438	626	718	607	586
	54	Investitionsdeckung[1]) ... %	148,2	102,5	96,6	80,5	91,9	96,2

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Dauerkulturbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Finanzierung	55 Veränd. Nettoverbindlichkeiten .... DM/ha LF	−375	−571	442	329	54	11
	56 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. .. „	868	1 979	1 096	896	1 294	1 251
	57 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	975	1 573	1 557	1 212	1 399	1 357
	58 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	−40	−78	258	−36	8	3
	59 Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	442	86	277	−49	60	98
	60 Eigenkapitalveränderung ..... „	684	1 053	210	359	559	572
	61 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1] .... „	1 369	2 153	1 061	1 062	1 423	1 418
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62 Bilanzvermögen[1] .....DM/Unternehmen	440 874	352 393	489 197	731 852	476 247	472 271
	63 Bilanzvermögen.....DM/AK	242 255	191 177	238 974	279 108	228 662	230 016
	64 Bilanzvermögen.....DM/ha LF	49 517	57 731	46 579	39 264	46 818	47 087
	65 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh..... „	38 821	45 838	36 019	31 098	36 946	37 133
	66 dar.: Boden ..... „	20 420	23 754	20 097	17 914	20 277	20 291
	67 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	8 441	11 167	5 931	5 067	7 256	7 374
	68 Dauerkulturen ..... „	3 729	4 003	3 767	3 084	3 523	3 543
	69 Maschinen, Geräte ..... „	5 574	5 935	4 952	4 280	4 960	5 022
	70 Finanzanlagen ..... „	579	738	781	543	654	647
	71 Viehvermögen ..... „	743	630	447	305	440	471
	72 dar.: Rindvieh ..... „	420	468	242	171	283	297
	73 Schweine ..... „	318	51	190	126	114	134
	74 Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	9 713	11 050	9 819	7 611	9 185	9 237
	75 dar.: Vorräte..... „	2 407	3 554	3 036	2 686	3 042	2 979
	76 Finanzumlaufvermögen[1].... „	3 746	4 299	3 356	1 758	2 914	2 997
	77 Eigenkapital..... „	37 141	41 075	34 813	30 040	34 633	34 883
	78 Fremdkapital..... „	11 511	17 610	11 574	8 826	12 275	12 198
	79 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	8 711	12 708	7 470	5 460	8 254	8 300
	80 Kurzfr. Verbindlichkeiten..... „	1 522	2 139	2 297	1 734	1 979	1 933
	81 Eigenkapitalquote[1]..... %	75,0	71,1	74,7	76,5	74,0	74,1
Unternehmensertrag	82 Unternehmensertrag .....DM/ha LF	12 892	16 481	12 696	10 833	13 070	13 052
	83 dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	8 783	11 592	9 446	8 397	9 661	9 573
	84 dar.: Getreide, Körnermais ..... „	351	254	378	583	434	425
	85 Hülsen-, Ölfr., Faserpfl. ..... „	12	20	86	89	66	60
	86 Kartoffeln..... „	18	16	49	39	33	32
	87 Zuckerrüben ..... „	214	84	234	441	282	275
	88 Dauerkulturen ..... „	7 715	10 904	8 599	7 112	8 660	8 566
	89 Tierische Erzeugnisse ..... „	1 168	1 178	695	506	766	806
	90 dar.: Rindvieh ..... „	362	245	106	162	178	196
	91 Milch..... „	119	324	139	47	157	153
	92 Schweine ..... „	630	134	422	296	267	304
	93 Schafe..... „	0	2	1	1	1	1
	94 Geflügel, Eier ..... „	19	412	25	1	142	129
	95 Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	63	65	68	70	68	68
	96 Nebenbetriebe[1] ..... „	485	652	304	112	328	344
	97 Pachten, Zinsen ..... „	79	132	56	58	82	82
	98 Zeitraumfremder Ertrag[1] ..... „	564	442	522	235	360	380
	99 Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	114 785	100 601	133 344	201 925	132 949	130 907
	100 dar.: Zweckertrag[1] ..... „	109 356	97 631	127 261	197 204	128 932	126 732
	101 Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	114 081	99 795	132 751	200 848	132 113	130 086
	102 dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]..... „	106 870	96 819	128 646	194 152	127 964	125 593
	103 Unternehmenseinn.....DM/Unternehmen	105 603	97 824	127 339	192 705	127 895	125 389
Unternehmens-aufwand	104 Unternehmensaufwand .....DM/ha LF	9 784	11 406	8 997	8 314	9 472	9 503
	105 dar.: Spezialaufwand ..... „	2 490	2 797	2 310	2 283	2 458	2 461
	106 dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	126	108	94	110	106	108
	107 Düngemittel ..... „	400	341	347	321	333	339
	108 Pflanzenschutz ..... „	484	570	514	401	479	480
	109 Viehzukäufe..... „	261	151	79	110	117	132
	110 Futtermittel ..... „	423	228	218	139	184	208

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Dauerkulturbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40—60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Einkommensrechnung — Unternehmensaufwand							
	Unternehmensaufwand (Forts.:) DM/ha LF						
111	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	1 110	1 227	1 031	1 167	1 160	1 155
112	Berufsgenossenschaft „	90	103	94	86	93	93
113	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	165	122	170	182	160	160
114	Treib- u. Schmierstoffe[1]) „	110	145	115	129	132	129
115	Unterhalt. Maschinen, Geräte „	712	1 009	750	574	752	748
116	Abschreib. Maschinen, Geräte „	1 164	1 274	1 100	862	1 045	1 057
117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude „	138	156	135	148	148	147
118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude „	332	357	222	170	242	251
119	Allg. Betriebsversicherungen „	144	175	136	133	147	147
120	Betriebssteuern, Abgaben „	197	267	227	204	229	226
121	Strom, Heizstoffe, Wasser „	278	358	231	197	257	259
122	Nebenbetriebe[1]) „	208	183	69	18	83	95
123	Pachten „	378	270	332	312	302	310
124	Zinsen „	567	877	561	467	621	616
125	Zeitraumfremder Aufwand[1]) „	296	52	51	84	67	90
126	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	87 114	69 624	94 491	154 969	96 351	95 313
127	dar.: Zweckaufwand[1]) „	83 356	67 997	92 106	150 725	93 906	92 720
128	Betriebsaufwand DM/Betrieb	78 700	62 619	85 111	140 445	86 957	86 028
129	Lohnansatz[1]) „	37 608	42 675	44 590	51 655	45 353	44 483
130	Aufw. für Arbeitserledigung[1]) „	67 438	66 358	78 830	107 575	79 354	78 015
131	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	70 845	59 526	78 908	131 904	81 866	80 627
Einkommensrechnung — Betrieb							
132	Roheinkommen DM/Betrieb	35 381	37 175	47 640	60 403	45 157	44 058
133	Roheinkommen DM/FAK	26 424	25 076	31 107	34 942	29 035	28 778
134	Betriebseinkommen DM/Betrieb	46 062	45 296	59 459	83 753	57 905	56 574
135	Betriebseinkommen DM/ha LF	5 173	7 421	5 661	4 493	5 692	5 641
136	Betriebseinkommen DM/AK	25 310	24 574	29 046	31 941	27 802	27 554
137	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	15 004	16 794	20 051	20 255	18 398	18 064
138	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	16 908	17 912	20 775	22 258	19 859	19 565
139	Reinertrag DM/ha LF	−250	−901	290	469	−19	−42
Einkommensrechnung — Unternehmen							
140	Gewinn DM/Unternehmen	27 671	30 977	38 853	46 956	36 597	35 594
141	Gewinn DM/ha LF	3 108	5 075	3 699	2 519	3 598	3 549
142	Gewinn DM/FAK	20 666	20 895	25 369	27 163	23 531	23 249
143	Arbeitsertrag (Untern.) „	12 091	15 060	17 061	15 903	15 678	15 326
144	Gewinnrate[1]) %	24,1	30,8	29,1	23,3	27,5	27,2
145	Kapitalrentabilität[1]) „	−1,1	−1,8	0,0	0,6	−0,5	−0,6
146	Eigenkapitalrentabilität[1]) „	−3,0	−4,7	−1,6	−0,8	−2,5	−2,6
147	Eigenkapitalveränderung ber. DM/Betrieb	14 198	7 388	7 004	2 208	5 981	6 905
Einkommensrechnung — Vergleichsrechnung[1]) gemäß § 4 LwG							
148	Vergleichsgewinn DM/FAK	20 824	20 992	25 475	27 306	23 643	23 366
149	Summe Vergleichsansätze „	40 577	39 545	41 880	44 954	41 532	41 439
150	dar.: Vergleichslohn „	35 366	36 499	36 294	36 860	36 564	36 446
151	Zinsansatz Eigenkapital „	4 450	2 528	4 737	6 862	4 184	4 211
152	Abstand „	−19 754	−18 553	−16 406	−17 648	−17 890	−18 073
153	Abstand %	−48,7	−46,9	−39,2	−39,3	−43,1	−43,6
Einkommensrechnung — Unternehmerfamilie							
154	Erwerbseinkommen[1]) DM/Familie	49 751	31 251	39 184	47 562	36 967	38 404
155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	826	0	0	1	0	93
156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	24 432	54	193	40	77	2 815
157	Gewinn % Erwerbseinkommen	55,6	99,1	99,2	98,7	99,0	92,7
158	Gesamteinkommen[1]) DM/Familie	56 673	39 697	44 222	51 468	43 592	45 063
159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	813	525	960	351	563	592
160	Gewinn % Gesamteinkommen	48,8	78,0	87,9	91,2	84,0	79,0
Einkommensverwendung							
161	Private Steuern[1]) DM/Familie	5 305	2 562	3 981	9 028	4 498	4 589
162	dar.: Einkommensteuer „	1 833	1 252	1 428	6 673	2 681	2 586
163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge „	9 495	7 420	9 347	10 878	8 679	8 771
164	dar.: Alterskasse „	1 415	1 170	1 595	2 019	1 470	1 464
165	Krankenversicherung „	2 447	3 344	3 987	4 775	3 835	3 679
166	dar.: Landw. Krankenversicherung „	1 854	3 121	3 526	4 284	3 498	3 313
167	frw. Rentenversicherung „	519	302	495	319	343	363
168	Lebensversicherung „	2 436	2 041	2 345	2 618	2 248	2 269
169	Verfügbares Einkommen DM/Familie	41 873	29 714	30 894	31 561	30 416	31 704
170	Entnahmen Lebenshaltung „	29 398	21 437	24 252	27 967	23 656	24 302
171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	1 237	896	1 144	2 056	1 242	1 242

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
	Faktorausstattung						
1	Betriebe ... Zahl	58	201	198	217	616	674
2	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	30,4	27,9	49,7	84,0	46,4	44,5
3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	22,00	22,65	31,16	48,43	30,78	29,72
4	dar.: Pachtfläche ... „	7,44	7,79	14,34	22,69	12,92	12,26
5	Pacht ... DM/ha Pachtfläche	265	343	375	464	401	391
6	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 205	1 281	1 332	1 398	1 337	1 325
7	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,38	1,50	1,72	1,98	1,67	1,63
8	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,26	1,42	1,57	1,52	1,48	1,46
9	Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	6,27	6,62	5,52	4,09	5,42	5,50
10	dar.: Männliche AK ... %	68,8	72,9	74,2	76,6	74,2	73,7
11	Regelmäßig beschäftigte AK ... „	97,2	96,0	94,8	89,5	93,9	94,2
12	Flächenausstattung ... ha LF/AK	15,95	15,09	18,10	24,43	18,44	18,19
13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1] ... AK/Familie	0,62	0,06	0,09	0,03	0,06	0,13
14	Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	5,3	4,6	5,1	5,5	5,0	5,0
15	Ackerfläche ... ha/Betrieb	15,45	17,35	23,56	37,16	23,51	22,54
16	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	76,1	70,0	71,7	67,6	69,6	70,1
17	Raps ... „	3,8	2,0	3,1	3,9	3,0	3,0
18	Kartoffeln ... „	0,7	1,7	2,0	4,6	2,8	2,6
19	Zuckerrüben ... „	4,2	2,2	3,3	5,0	3,5	3,6
20	Silomais ... „	9,4	16,2	14,2	14,6	15,1	14,6
21	Sonst. Ackerfutter ... „	5,5	6,7	4,7	2,8	4,7	4,8
22	Dauergrünland ... ha/Betrieb	6,37	5,12	7,30	10,93	7,02	6,94
23	Dauerkulturen ... „	0,16	0,17	0,28	0,32	0,23	0,22
24	Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	191,4	227,2	259,2	294,7	260,0	253,9
25	dar.: Rindvieh ... „	84,2	100,9	93,9	103,0	99,8	98,4
26	dar.: Milchkühe ... „	32,1	24,1	33,3	32,1	29,4	29,7
27	Jung- und Mastvieh ... „	41,5	67,4	51,9	62,5	61,5	59,7
28	Schafe und Ziegen ... „	0,1	0,1	0,7	0,0	0,2	0,2
29	Schweine ... „	103,0	115,1	158,1	187,7	152,7	148,2
30	dar.: Mastschweine ... „	56,2	84,0	113,9	159,0	118,9	113,3
31	Zuchtsauen ... „	23,6	16,2	23,5	16,4	18,2	18,7
32	Geflügel ... „	3,8	10,2	6,4	3,4	6,7	6,5
	Preise, Erträge, Leistungen						
33	Getreide ... dt/ha	46,8	47,1	50,5	54,0	50,4	50,1
34	dar.: Weizen ... „	53,2	53,3	57,5	62,2	57,6	57,2
35	Roggen ... „	36,0	41,1	44,4	44,4	43,4	42,9
36	Gerste ... „	45,3	44,7	47,0	50,0	47,2	47,0
37	Kartoffeln ... „	209,6	291,2	341,0	367,1	345,1	342,2
38	Zuckerrüben ... „	488,8	532,4	508,2	495,2	507,2	505,4
39	Milchleistung ... kg/Kuh	4 148	3 866	4 654	5 311	4 670	4 620
40	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	18,1	16,3	16,3	17,3	16,6	16,8
41	Weizen ... DM/dt	40,88	42,28	41,15	42,57	42,09	42,00
42	Roggen ... „	38,64	39,77	40,00	40,52	40,13	40,07
43	Gerste ... „	39,50	39,66	39,07	39,19	39,34	39,35
44	Kartoffeln ... „	36,83	20,17	15,76	13,90	15,12	15,18
45	Zuckerrüben ... „	9,83	9,95	9,90	9,84	9,88	9,88
46	Milch ... DM/100 kg	60,52	62,45	62,91	63,15	62,90	62,70
	Investitionen						
47	Bruttoinvestitionen[1] ... DM/Unternehmen	21 291	22 628	27 572	45 015	29 044	28 111
48	Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	968	999	885	929	944	946
49	dar.: Boden ... „	254	386	99	154	226	229
50	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	370	242	244	214	232	244
51	Maschinen, Geräte ... „	412	432	498	509	477	471
52	Vieh ... „	−72	−53	−18	22	−17	−22
53	Nettoinvestitionen ... „	252	336	203	238	266	264
54	Investitionsdeckung[1] ... %	80,8	85,7	82,1	81,8	83,2	83,0

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1])	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
Finanzierung	55	Veränd. Nettoverbindlichkeiten .... DM/ha LF	74	−103	−10	64	−18	−10
	56	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. .. „	466	692	381	376	495	493
	57	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	602	707	421	513	562	565
	58	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	−73	−21	0	−37	−21	−26
	59	Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	−11	97	50	36	63	56
	60	Eigenkapitalveränderung ..... „	237	425	223	191	287	283
	61	Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1]) .... „	706	928	690	688	778	772
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62	Bilanzvermögen[1]) .....DM/Unternehmen	429 948	430 622	592 848	904 016	581 437	563 203
	63	Bilanzvermögen .....DM/AK	311 762	286 921	344 438	455 995	348 414	344 691
	64	Bilanzvermögen .....DM/ha LF	19 546	19 008	19 026	18 666	18 890	18 948
	65	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ..... „	15 250	14 570	14 229	13 764	14 190	14 284
	66	dar.: Boden ..... „	7 924	7 640	6 612	6 566	6 980	7 064
	67	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	3 751	3 309	4 408	3 499	3 669	3 677
	68	Dauerkulturen ..... „	53	44	58	43	47	48
	69	Maschinen, Geräte ..... „	2 446	2 309	2 435	2 569	2 436	2 437
	70	Finanzanlagen ..... „	176	198	178	228	203	201
	71	Viehvermögen ..... „	2 402	2 556	2 830	2 958	2 773	2 740
	72	dar.: Rindvieh ..... „	1 417	1 608	1 558	1 620	1 599	1 583
	73	Schweine ..... „	952	891	1 246	1 314	1 138	1 121
	74	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	1 815	1 863	1 939	1 900	1 897	1 889
	75	dar.: Vorräte ..... „	220	179	193	153	174	178
	76	Finanzumlaufvermögen[1]) .... „	600	631	669	659	651	647
	77	Eigenkapital ..... „	15 387	14 989	14 744	13 953	14 551	14 626
	78	Fremdkapital ..... „	4 234	4 091	4 227	4 435	4 251	4 249
	79	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	3 027	2 622	2 908	2 956	2 819	2 837
	80	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	658	880	725	1 064	905	883
	81	Eigenkapitalquote[1]) ..... %	78,7	78,9	77,5	74,8	77,0	77,2
Unternehmensertrag	82	Unternehmensertrag .....DM/ha LF	5 473	5 980	7 031	7 919	6 957	6 825
	83	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	580	672	841	958	820	799
	84	dar.: Getreide, Körnermais ..... „	255	327	357	366	349	341
	85	Hülsen-, Ölfr., Faserpfl. ..... „	68	45	76	97	72	72
	86	Kartoffeln ..... „	9	48	67	160	93	86
	87	Zuckerrüben ..... „	140	90	126	189	135	136
	88	Dauerkulturen ..... „	103	102	146	88	109	108
	89	Tierische Erzeugnisse ..... „	3 823	4 194	5 093	5 730	4 986	4 882
	90	dar.: Rindvieh ..... „	724	1 283	1 006	1 162	1 166	1 126
	91	Milch ..... „	818	594	981	1 078	871	866
	92	Schweine ..... „	2 109	2 111	3 017	3 408	2 818	2 755
	93	Schafe ..... „	3	2	8	0	3	3
	94	Geflügel, Eier ..... „	168	191	67	73	115	120
	95	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	92	77	28	47	53	57
	96	Nebenbetriebe[1]) ..... „	44	53	41	35	43	43
	97	Pachten, Zinsen ..... „	34	17	10	15	14	16
	98	Zeitraumfremder Ertrag[1]) ..... „	117	160	92	127	130	129
	99	Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	120 385	135 479	219 079	383 518	214 133	202 848
	100	dar.: Zweckertrag[1]) ..... „	117 552	131 412	215 877	376 766	209 679	198 589
	101	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	119 647	135 097	218 756	382 806	213 691	202 371
	102	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]) ..... „	85 770	87 322	137 530	227 715	132 599	126 962
	103	Unternehmenseinn. .....DM/Unternehmen	119 815	135 220	216 352	379 052	212 264	201 136
Unternehmensaufwand	104	Unternehmensaufwand .....DM/ha LF	4 479	5 025	5 837	6 796	5 878	5 753
	105	dar.: Spezialaufwand ..... „	2 096	2 633	3 221	3 880	3 238	3 136
	106	dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	96	91	111	137	113	111
	107	Düngemittel ..... „	259	248	277	294	272	271
	108	Pflanzenschutz ..... „	106	96	122	142	119	118
	109	Viehzukäufe ..... „	532	907	1 060	1 262	1 075	1 027
	110	Futtermittel ..... „	912	1 110	1 436	1 804	1 446	1 399

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe

Kennzahl		Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	ZE-Betr.	VE-Betriebe unter 40	VE-Betriebe 40–60	VE-Betriebe 60 u. m.	VE-Betriebe zusam.	HE-Betr.
		Unternehmensaufwand (Forts.:) DM/ha LF						
Unternehmensaufwand	111	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	90	72	92	215	129	125
	112	Berufsgenossenschaft „	40	48	43	42	45	44
	113	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	99	133	134	159	143	139
	114	Treib- u. Schmierstoffe[1] „	72	68	69	73	70	70
	115	Unterhalt. Maschinen, Geräte „	319	291	300	296	295	297
	116	Abschreib. Maschinen, Geräte „	470	434	451	467	450	452
	117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude „	54	67	78	105	84	81
	118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude „	126	117	142	124	126	126
	119	Allg. Betriebsversicherungen „	97	92	87	84	88	89
	120	Betriebssteuern, Abgaben „	47	54	50	55	53	53
	121	Strom, Heizstoffe, Wasser „	159	144	170	165	158	158
	122	Nebenbetriebe[1] „	4	5	6	8	6	6
	123	Pachten „	90	118	173	218	168	161
	124	Zinsen „	222	192	193	211	199	201
	125	Zeitraumfremder Aufwand[1] „	9	42	37	45	41	39
	126	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	98 524	113 838	181 883	329 151	180 926	171 007
	127	dar.: Zweckaufwand[1] „	96 088	111 163	177 819	322 585	176 997	167 258
	128	Betriebsaufwand DM/Betrieb	91 668	106 819	170 505	308 385	169 619	160 237
	129	Lohnansatz[1] „	36 182	41 900	46 482	46 943	44 256	43 284
	130	Aufw. für Arbeitserledigung[1] „	60 168	65 623	80 391	107 613	79 100	76 821
	131	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	86 962	101 703	164 064	299 955	163 398	154 198
Einkommensrechnung Betrieb	132	Roheinkommen DM/Betrieb	27 978	28 278	48 251	74 421	44 071	42 134
	133	Roheinkommen DM/FAK	22 169	19 906	30 662	49 083	29 724	28 936
	134	Betriebseinkommen DM/Betrieb	30 851	31 011	52 444	86 887	49 412	47 178
	135	Betriebseinkommen DM/ha LF	1 403	1 369	1 683	1 794	1 605	1 587
	136	Betriebseinkommen DM/AK	22 370	20 662	30 469	43 827	29 609	28 874
	137	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	10 331	9 416	17 566	28 370	16 119	15 515
	138	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	11 537	10 734	18 496	27 985	17 521	16 913
	139	Reinertrag DM/ha LF	−373	−601	57	567	−6	−39
Unternehmen	140	Gewinn DM/Unternehmen	21 861	21 641	37 196	54 366	33 207	31 841
	141	Gewinn DM/ha LF	994	955	1 194	1 123	1 079	1 071
	142	Gewinn DM/FAK	17 322	15 234	23 636	35 856	22 397	21 867
	143	Arbeitsertrag (Untern.) „	8 009	6 992	13 506	20 379	11 937	11 527
	144	Gewinnrate[1] %	18,2	16,0	17,0	14,2	15,5	15,7
	145	Kapitalrentabilität[1] „	−2,2	−3,7	−0,6	2,0	−0,9	−1,0
	146	Eigenkapitalrentabilität[1] „	−4,3	−6,1	−2,0	1,1	−2,5	−2,7
	147	Eigenkapitalveränderung ber. DM/Betrieb	9 408	3 076	10 851	14 014	7 618	7 833
Vergleichsrechnung[1] gemäß § 4 LwG	148	Vergleichsgewinn DM/FAK	17 671	15 519	23 927	36 185	22 693	22 169
	149	Summe Vergleichsansätze „	45 035	45 324	45 902	52 581	47 181	46 958
	150	dar.: Vergleichslohn „	36 310	37 051	37 148	37 802	37 254	37 155
	151	Zinsansatz Eigenkapital „	7 505	7 156	7 367	12 544	8 474	8 373
	152	Abstand „	−27 364	−29 805	−21 975	−16 397	−24 488	−24 788
	153	Abstand %	−60,8	−65,8	−47,9	−31,2	−51,9	−52,8
Unternehmerfamilie	154	Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	46 782	21 844	37 520	55 353	33 620	35 204
	155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	769	2	12	4	5	97
	156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	28 022	46	28	37	39	3 408
	157	Gewinn % Erwerbseinkommen	46,7	99,1	99,1	98,2	98,8	90,4
	158	Gesamteinkommen[1] DM/Familie	51 169	29 833	41 889	59 090	39 687	41 069
	159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	392	427	178	−324	190	214
	160	Gewinn % Gesamteinkommen	42,7	72,5	88,8	92,0	83,7	77,5
Einkommensverwendung	161	Private Steuern[1] DM/Familie	4 494	613	1 121	5 067	1 765	2 093
	162	dar.: Einkommensteuer „	869	283	740	3 200	1 070	1 046
	163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge „	8 639	7 092	8 069	10 639	8 159	8 217
	164	dar.: Alterskasse „	1 627	1 602	1 704	1 909	1 699	1 691
	165	Krankenversicherung „	2 645	3 393	3 943	4 645	3 824	3 682
	166	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 333	3 191	3 711	4 200	3 559	3 411
	167	frw. Rentenversicherung „	287	174	214	224	196	207
	168	Lebensversicherung „	1 271	1 392	1 584	2 758	1 754	1 696
	169	Verfügbares Einkommen DM/Familie	38 037	22 128	32 699	43 384	29 763	30 759
	170	Entnahmen Lebenshaltung „	26 285	19 282	25 870	30 770	23 638	23 957
	171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	2 864	1 717	2 371	3 607	2 321	2 386

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebsformen insgesamt (Vollerwerb)

Kennzahl	Betriebsgröße in ha LF	unter 10	10—20	20—30	30—40	40—50
Faktorausstattung	1 Betriebe Zahl	366	1 197	2 182	1 816	1 133
	2 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	31,9	30,3	39,5	50,8	63,0
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	5,54	16,25	24,65	34,35	44,26
	4 Vergleichswert DM/ha LF	3 623	1 302	1 264	1 256	1 343
	5 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,80	1,56	1,62	1,68	1,77
	6 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,45	1,45	1,50	1,51	1,49
	7 Ackerfläche ha/Betrieb	1,45	8,08	13,79	20,11	26,80
	8 dar.: Getreide, Körnermais % AF	64,8	61,0	62,4	64,7	66,4
	9 Zuckerrüben „	4,3	3,9	3,9	4,6	5,8
	10 Dauergrünland ha/Betrieb	0,94	7,59	10,65	14,13	17,34
	11 Dauerkulturen „	3,13	0,56	0,19	0,10	0,10
	12 Viehbesatz[1] VE/100 ha LF	97,8	212,8	210,4	197,3	177,5
	13 dar.: Rindvieh „	50,0	147,7	139,2	122,2	109,0
	14 dar.: Milchkühe „	28,4	81,6	66,7	53,0	45,9
	15 Schweine „	34,4	57,9	66,5	71,6	64,0
	16 dar.: Zuchtsauen „	10,6	13,4	10,0	8,3	5,7
Erträge, Leistungen	17 Getreide dt/ha	45,4	48,3	49,4	51,2	52,9
	18 Kartoffeln „	234,8	286,7	320,0	317,0	322,5
	19 Zuckerrüben „	523,9	554,5	528,8	506,7	508,7
	20 Milchleistung kg/Kuh	4 089	4 386	4 573	4 828	5 049
Investitionen, Finanzierung	21 Bruttoinvestitionen[1] DM/ha LF	2 776	1 152	930	824	782
	22 dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	311	346	246	219	164
	23 Maschinen, Geräte „	1 542	644	560	514	468
	24 Nettoinvestitionen „	323	221	180	157	179
	25 Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten „	−444	22	−98	−15	−41
	26 Eigenkapitalveränderung „	740	235	270	185	229
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	27 Bilanzvermögen[1] „	64 366	23 791	20 262	17 311	16 497
	28 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh „	49 748	18 343	15 481	13 003	12 518
	29 dar.: Boden „	25 248	8 908	7 482	6 509	6 897
	30 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	12 083	4 641	3 976	3 314	2 778
	31 Maschinen, Geräte „	6 742	3 335	2 765	2 369	2 215
	32 Viehvermögen „	1 298	3 278	3 015	2 676	2 356
	33 Umlaufvermögen ohne Vieh „	12 983	2 140	1 744	1 602	1 577
	34 Eigenkapital „	46 382	19 525	15 931	13 058	12 317
	35 Fremdkapital „	18 829	4 246	4 256	4 160	4 003
	36 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten „	12 982	2 802	2 997	2 916	2 760
	37 Kurzfr. Verbindlichkeiten „	2 635	659	644	749	756
Unternehmens- ertrag	38 Unternehmensertrag „	18 856	6 987	6 149	5 724	5 461
	39 dar.: Bodenerzeugnisse „	12 387	1 020	641	718	911
	40 Tierische Erzeugnisse „	2 284	4 639	4 361	3 976	3 580
	41 Zweckertrag[1] DM/Unternehmen	101 389	109 847	147 414	191 827	235 661
Unternehmens- aufwand	42 Unternehmensaufwand DM/ha LF	13 301	5 058	4 715	4 520	4 403
	43 dar.: Spezialaufwand „	3 629	2 161	2 194	2 183	2 105
	44 Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	1 440	132	92	97	126
	45 Zweckaufwand[1] DM/Unternehmen	71 724	79 856	113 156	151 324	189 970
	46 Aufw. für Arbeitserledigung[1] DM/Betrieb	66 203	63 836	71 625	80 276	90 544
Einkommensrechnung — Betrieb	47 Roheinkommen DM/FAK	25 539	24 954	28 670	34 643	41 555
	48 Betriebseinkommen DM/Betrieb	45 557	39 213	46 320	57 144	69 270
	49 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	16 949	15 695	17 078	20 973	24 517
	50 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	18 422	16 492	17 848	21 649	24 847
Unternehmen	51 Gewinn DM/Unternehmen	30 783	31 345	35 366	41 377	46 842
	52 Gewinn DM/ha LF	5 555	1 929	1 435	1 204	1 058
	53 Gewinn DM/FAK	21 290	21 557	23 596	27 327	31 428
	54 Arbeitsertrag (Untern.) „	15 129	13 967	14 506	17 035	18 746
	55 Gewinnrate[1] %	29,5	27,6	23,3	21,0	19,4
Unternehmerfamilie	56 Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	31 094	31 455	35 602	41 854	47 600
	57 Gesamteinkommen[1] „	38 594	35 983	40 828	46 293	51 647

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland

Marktfruchtbetriebe (Vollerwerb)

50 100	100 u. m.	zus.	unter 20	20–30	30–40	40–50	50–100	100 u. m.	Kennzahl
1 526	134	8 354	170	320	330	277	635	104	1
90,3	195,0	47,2	23,5	34,3	45,7	60,4	94,2	207,0	2
64,30	138,89	29,87	15,46	24,78	34,53	44,26	68,14	143,45	3
1 474	1 778	1 362	1 825	1 831	1 807	1 831	1 831	1 943	4
2,02	3,12	1,69	1,51	1,49	1,53	1,64	1,93	3,18	5
1,46	1,24	1,48	1,32	1,35	1,37	1,37	1,33	1,24	6
43,22	116,65	17,73	14,15	22,68	31,31	40,47	62,46	133,55	7
66,1	64,6	64,3	66,9	70,7	70,7	71,9	69,2	65,6	8
8,3	13,6	5,8	10,9	12,5	11,5	11,5	12,6	14,9	9
20,98	22,11	11,73	1,21	1,99	3,14	3,63	5,56	9,74	10
0,06	0,01	0,39	0,08	0,07	0,04	0,10	0,04	0,02	11
152,4	68,1	185,5	133,6	143,7	130,8	129,5	100,4	48,1	12
91,2	39,1	118,4	26,6	37,3	36,2	34,2	27,6	17,3	13
34,7	12,3	54,0	5,4	7,1	5,0	5,1	4,9	3,7	14
58,0	26,9	62,7	92,7	101,1	88,7	87,6	69,8	28,7	15
3,4	1,1	7,8	13,6	11,0	9,1	6,5	3,6	1,1	16
56,8	64,8	52,7	51,6	55,6	56,4	58,4	60,8	66,1	17
346,6	349,1	324,2	319,1	344,2	342,2	343,1	342,8	354,3	18
505,2	484,9	511,3	580,0	529,3	506,2	515,5	510,1	488,8	19
5 260	5 322	4 738	3 896	4 533	4 874	4 920	5 440	5 250	20
685	716	876	852	782	630	735	669	733	21
144	126	217	267	168	116	112	111	116	22
468	446	535	575	480	399	490	496	444	23
131	218	173	−43	37	10	122	117	220	24
−32	−69	−46	255	1	−48	−3	−3	−96	25
172	290	227	−294	4	67	115	125	322	26
14 976	14 269	18 718	21 189	18 426	15 819	17 991	15 205	14 669	27
11 401	11 426	14 279	17 496	14 857	12 528	14 822	12 319	12 016	28
6 592	7 577	7 372	10 350	8 952	7 981	10 018	8 172	8 189	29
2 225	1 144	3 381	3 521	2 734	2 092	1 945	1 518	929	30
2 012	1 845	2 532	2 873	2 439	2 080	2 269	2 106	1 904	31
1 914	850	2 569	1 186	1 290	1 176	1 106	874	461	32
1 617	1 954	1 834	2 436	2 240	2 079	2 029	1 972	2 149	33
11 230	11 636	14 477	17 038	14 385	12 335	14 593	12 035	12 162	34
3 547	2 480	4 136	3 981	3 829	3 406	3 176	2 854	2 343	35
2 299	1 411	2 822	2 356	2 454	1 997	1 802	1 585	1 254	36
842	828	750	874	768	823	818	872	848	37
5 258	4 559	5 961	7 226	5 935	5 320	5 597	5 183	4 571	38
1 316	2 437	1 059	3 166	2 180	2 008	2 132	2 366	2 876	39
3 026	1 321	3 809	2 551	2 616	2 367	2 435	1 867	869	40
329 440	621 639	173 296	106 804	143 088	179 236	240 262	342 577	643 630	41
4 284	3 615	4 633	5 491	4 831	4 313	4 578	4 185	3 577	42
2 008	1 388	2 124	2 337	2 263	2 057	2 245	1 922	1 319	43
195	419	149	243	113	96	126	207	434	44
267 920	488 223	134 744	83 050	117 070	145 547	197 259	276 873	498 410	45
112 945	210 933	77 811	61 804	70 097	77 810	89 705	116 904	221 079	46
58 358	140 023	33 451	24 460	26 002	33 358	43 284	67 819	149 636	47
100 313	237 682	55 284	36 825	39 135	50 760	66 822	107 574	254 413	48
35 435	84 826	20 324	15 710	14 164	19 482	22 969	40 814	91 100	49
33 109	54 174	21 192	16 753	15 585	20 677	23 754	37 081	57 087	50
62 619	131 171	39 653	26 837	27 353	34 772	45 092	67 983	142 683	51
974	944	1 327	1 736	1 104	1 007	1 019	998	995	52
42 836	105 484	26 753	20 407	20 320	25 309	33 001	50 947	114 622	53
25 688	60 584	16 624	13 336	11 058	14 499	16 530	29 551	66 243	54
18,5	20,7	22,3	24,0	18,6	18,9	18,2	19,2	21,8	55
63 895	132 360	40 061	26 918	27 721	35 293	45 879	69 180	143 797	56
68 501	145 291	44 992	30 281	31 982	40 223	50 302	74 916	158 553	57

Futterbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Betriebsgröße in ... ha LF	unter 20	20–30	30–40	40–50	50 u. m.
Faktorausstattung	1 Betriebe ... Zahl	667	1 375	1 207	724	806
	2 Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	28,1	39,0	50,3	62,1	89,1
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	16,24	24,64	34,29	44,25	63,37
	4 Vergleichswert ... DM/ha LF	1 136	1 112	1 076	1 108	1 177
	5 Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,51	1,62	1,71	1,79	2,12
	6 dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,46	1,52	1,55	1,54	1,55
	7 Ackerfläche ... ha/Betrieb	6,44	10,98	15,04	18,31	26,46
	8 dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	52,4	54,8	57,3	59,2	56,8
	9 Zuckerrüben ... „	1,7	1,2	1,5	1,5	1,7
	10 Dauergrünland ... ha/Betrieb	9,75	13,61	19,23	25,93	36,89
	11 Dauerkulturen ... „	0,04	0,03	0,01	0,01	0,01
	12 Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	215,1	198,3	181,0	170,4	169,0
	13 dar.: Rindvieh ... „	188,4	173,4	159,2	150,5	151,4
	14 dar.: Milchkühe ... „	107,7	88,0	75,0	70,4	65,7
	15 Schweine ... „	22,5	21,6	19,6	18,3	15,0
	16 dar.: Zuchtsauen ... „	4,6	3,0	2,3	1,8	1,1
Erträge, Leistungen	17 Getreide ... dt/ha	46,7	46,6	46,9	46,4	49,6
	18 Kartoffeln ... „	269,9	292,3	278,4	294,1	306,4
	19 Zuckerrüben ... „	530,5	539,8	492,5	469,4	430,8
	20 Milchleistung ... kg/Kuh	4 410	4 577	4 835	5 049	5 247
Investitionen, Finanzierung	21 Bruttoinvestitionen[1] ... DM/ha LF	1 093	904	840	748	697
	22 dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	350	258	249	173	165
	23 Maschinen, Geräte ... „	648	587	546	442	453
	24 Nettoinvestitionen ... „	217	181	181	186	161
	25 Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... „	1	−116	−28	−104	−58
	26 Eigenkapitalveränderung ... „	255	295	228	310	229
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	27 Bilanzvermögen[1] ... „	22 858	20 098	16 951	15 253	14 176
	28 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... „	17 463	15 276	12 549	11 091	10 170
	29 dar.: Boden ... „	8 168	7 072	5 857	5 540	5 208
	30 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	4 494	3 985	3 423	2 949	2 611
	31 Maschinen, Geräte ... „	3 355	2 822	2 373	2 043	1 866
	32 Viehvermögen ... „	3 703	3 308	2 995	2 811	2 741
	33 Umlaufvermögen ohne Vieh ... „	1 681	1 496	1 379	1 304	1 217
	34 Eigenkapital ... „	19 243	16 004	12 790	10 888	10 027
	35 Fremdkapital ... „	3 639	4 047	4 063	4 233	4 057
	36 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	2 424	2 904	2 998	3 090	2 859
	37 Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	494	540	606	656	781
Unternehmens- ertrag	38 Unternehmensertrag ... „	6 355	5 672	5 190	4 861	4 863
	39 dar.: Bodenerzeugnisse ... „	212	245	316	347	439
	40 Tierische Erzeugnisse ... „	4 896	4 320	3 894	3 638	3 606
	41 Zweckertrag[1] ... DM/Unternehmen	99 926	135 482	172 904	209 692	300 765
Unternehmens- aufwand	42 Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	4 419	4 129	3 907	3 783	3 899
	43 dar.: Spezialaufwand ... „	1 852	1 772	1 717	1 652	1 713
	44 Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	53	71	84	111	192
	45 Zweckaufwand[1] ... DM/Unternehmen	69 516	98 625	129 868	162 900	240 194
	46 Aufw. für Arbeitserledigung[1] DM/Betrieb	61 551	70 524	79 136	88 245	110 597
Einkommensrechnung Betrieb	47 Roheinkommen ... DM/FAK	24 289	29 536	34 971	40 531	54 135
	48 Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	37 123	47 716	58 446	69 036	98 216
	49 Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	15 461	18 218	21 966	25 346	33 986
	50 Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	15 981	18 782	22 401	25 468	31 658
Einkommensrechnung Unternehmen	51 Gewinn ... DM/Unternehmen	31 448	38 010	44 025	47 708	61 080
	52 Gewinn ... DM/ha LF	1 937	1 543	1 284	1 078	964
	53 Gewinn ... DM/FAK	21 486	24 962	28 336	30 911	39 372
	54 Arbeitsertrag (Untern.) ... „	14 066	15 984	18 544	20 139	25 208
	55 Gewinnrate[1] ... %	30,5	27,2	24,7	22,2	19,8
Einkommensrechnung Unternehmerfamilie	56 Erwerbseinkommen[1] ... DM/Familie	31 510	38 186	44 446	48 436	62 512
	57 Gesamteinkommen[1] ... „	36 321	43 090	48 931	52 223	66 259

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Veredlungsbetriebe (Vollerwerb)

unter 20	20 – 30	30 – 40	40 – 50	50 u. m.	Kennzahl
135	186	118	31	22	1
32,2	47,1	64,0	79,1	85,9	2
15,29	24,30	34,69	43,89	56,14	3
1 266	1 341	1 370	1 525	1 312	4
1,38	1,60	1,76	1,83	1,55	5
1,33	1,42	1,46	1,41	1,28	6
13,45	22,13	32,08	41,81	48,94	7
82,3	76,5	78,8	78,9	82,2	8
3,0	2,0	2,0	1,5	0,8	9
1,79	2,14	2,60	2,04	7,16	10
0,04	0,02	0,00	0,00	0,00	11
406,1	444,3	495,8	467,6	413,0	12
18,0	25,0	24,5	18,6	28,4	13
1,8	2,2	1,1	0,0	0,3	14
368,5	405,0	457,4	413,3	383,4	15
112,1	74,3	51,3	46,4	34,7	16
52,2	51,2	54,0	54,7	53,3	17
271,0	343,8	302,5	291,8	350,2	18
501,8	489,0	527,1	476,9	524,3	19
4 718	4 655	5 575	0	0	20
1 405	970	887	1 257	322	21
323	270	220	278	160	22
830	495	492	624	216	23
178	−42	−26	323	−265	24
234	−200	−124	257	−377	25
−26	114	88	125	128	26
26 253	23 681	21 500	22 723	19 488	27
19 844	17 341	15 787	17 482	14 570	28
8 331	7 222	6 886	8 467	7 832	29
7 343	6 623	5 404	4 839	3 978	30
3 653	3 119	3 063	3 539	1 881	31
4 191	3 876	3 621	3 321	2 783	32
2 185	2 427	2 062	1 878	2 071	33
18 909	15 952	15 323	16 465	14 923	34
7 348	7 600	6 005	5 873	4 440	35
5 050	5 518	4 029	4 374	3 361	36
1 345	1 343	1 531	1 269	725	37
10 369	10 585	10 907	9 389	8 676	38
781	800	780	710	625	39
7 873	8 208	8 430	7 305	6 702	40
153 904	253 204	374 928	404 182	484 186	41
8 739	9 281	9 755	8 358	7 728	42
4 950	5 570	6 105	4 737	4 621	43
72	161	188	209	100	44
129 607	222 583	335 007	359 289	429 647	45
60 902	76 987	93 461	108 905	101 952	46
23 704	31 564	39 011	47 397	62 287	47
33 375	49 814	65 015	78 122	87 722	48
13 151	17 431	21 087	22 815	32 213	49
14 061	18 627	22 059	23 705	31 865	50
24 914	31 690	39 969	45 271	53 217	51
1 630	1 304	1 152	1 031	948	52
18 738	22 361	27 385	32 103	41 595	53
11 121	12 825	14 676	14 236	18 775	54
15,7	12,3	10,6	11,0	10,9	55
25 193	32 358	40 941	45 992	53 966	56
29 389	36 734	44 666	50 558	59 245	57

Dauerkulturbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Betriebsgröße in ha LF	unter 5	5–10	10–15	15–20	20–25
Faktorausstattung	1 Betriebe Zahl	168	153	102	75	55
	2 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	29,6	44,5	54,3	59,1	68,2
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	3,04	7,21	12,65	17,00	22,30
	4 Vergleichswert DM/ha LF	5 692	3 983	2 798	2 141	2 435
	5 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,76	2,17	2,19	2,32	2,32
	6 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,45	1,56	1,63	1,54	1,65
	7 Ackerfläche ha/Betrieb	0,20	1,24	4,73	7,09	13,68
	8 dar.: Getreide, Körnermais % AF	55,1	73,9	75,3	71,1	74,2
	9 Zuckerrüben "	0,3	1,0	8,6	8,8	12,7
	10 Dauergrünland ha/Betrieb	0,07	0,38	1,35	2,22	1,77
	11 Dauerkulturen "	2,76	5,58	6,51	7,67	6,83
	12 Viehbesatz[1] VE/100 ha LF	2,3	32,2	35,9	52,7	28,9
	13 dar.: Rindvieh "	0,0	6,9	27,0	22,8	19,1
	14 dar.: Milchkühe "	0,0	3,2	15,0	12,4	6,3
	15 Schweine "	0,3	8,4	6,6	24,0	9,2
	16 dar.: Zuchtsauen "	0,0	1,0	2,3	5,4	4,5
Erträge, Leistungen	17 Getreide dt/ha	35,2	38,3	41,7	42,0	45,7
	18 Kartoffeln "	192,6	193,2	181,3	316,0	359,3
	19 Zuckerrüben "	858,2	520,5	559,9	509,1	537,1
	20 Milchleistung kg/Kuh	0	4 011	2 953	5 096	4 720
Investitionen, Finanzierung	21 Bruttoinvestitionen[1] DM/ha LF	4 695	3 064	2 286	2 041	1 365
	22 dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	646	268	95	598	86
	23 Maschinen, Geräte "	1 981	1 622	1 195	669	770
	24 Nettoinvestitionen "	954	400	775	567	261
	25 Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten "	−307	−807	336	271	79
	26 Eigenkapitalveränderung "	1 171	1 204	460	424	191
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	27 Bilanzvermögen[1] "	111 491	63 907	40 734	33 598	29 925
	28 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh "	87 047	49 045	31 922	27 520	24 316
	29 dar.: Boden "	45 300	24 463	18 726	14 024	14 912
	30 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	22 697	10 725	4 428	6 066	3 042
	31 Maschinen, Geräte "	9 289	7 411	4 470	4 268	3 545
	32 Viehvermögen "	23	282	542	815	476
	33 Umlaufvermögen ohne Vieh "	24 210	13 934	7 974	5 118	5 100
	34 Eigenkapital "	75 877	46 450	31 454	26 673	24 665
	35 Fremdkapital "	38 183	17 781	9 184	6 186	4 908
	36 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten "	25 947	12 669	5 959	4 156	3 160
	37 Kurzfr. Verbindlichkeiten "	4 922	2 430	1 754	1 066	967
Einkommensrechnung — Unternehmensertrag	38 Unternehmensertrag "	27 650	20 453	11 438	10 321	7 331
	39 dar.: Bodenerzeugnisse "	22 160	14 754	8 533	6 910	5 484
	40 Tierische Erzeugnisse "	84	1 056	640	1 324	597
	41 Zweckertrag[1] DM/Unternehmen	81 753	144 168	138 573	169 124	158 420
Einkommensrechnung — Unternehmensaufwand	42 Unternehmensaufwand DM/ha LF	19 305	14 282	8 114	7 866	5 589
	43 dar.: Spezialaufwand "	4 551	3 454	1 956	2 324	1 565
	44 Löhne, Gehälter, Sozialabg. "	2 075	2 003	1 076	952	635
	45 Zweckaufwand[1] DM/Unternehmen	57 373	100 435	99 762	130 941	120 763
	46 Aufw. für Arbeitserledigung[1] DM/Betrieb	61 084	82 462	86 200	93 189	95 311
Einkommensrechnung — Betrieb	47 Roheinkommen DM/FAK	21 899	33 585	31 164	33 851	29 128
	48 Betriebseinkommen DM/Betrieb	38 723	67 771	65 348	69 594	63 720
	49 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	13 770	23 367	20 209	20 916	15 003
	50 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	15 289	23 905	21 676	21 413	17 407
Einkommensrechnung — Unternehmen	51 Gewinn DM/Unternehmen	25 354	44 513	42 048	41 744	38 847
	52 Gewinn DM/ha LF	8 344	6 172	3 324	2 455	1 742
	53 Gewinn DM/FAK	17 434	28 499	25 855	27 102	23 532
	54 Arbeitsertrag (Untern.) "	11 936	21 106	17 370	16 883	11 915
	55 Gewinnrate[1] %	30,2	30,2	29,1	23,8	23,8
Einkommensrechnung — Unternehmerfamilie	56 Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	25 546	45 164	42 345	42 243	39 086
	57 Gesamteinkommen[1] "	36 266	49 720	46 688	46 387	41 565

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland

Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe (Vollerwerb)

25—30	30 u. m.	unter 20	20—30	30—40	40—50	50 u. m.	Kennzahl
37	41	93	209	133	91	90	1
83,8	96,9	26,0	38,4	51,5	66,0	90,7	2
27,60	37,34	15,28	24,86	34,35	44,53	65,34	3
2 558	2 550	1 434	1 429	1 285	1 304	1 230	4
2,57	2,78	1,46	1,63	1,64	1,84	2,15	5
1,78	1,89	1,38	1,51	1,49	1,50	1,55	6
17,79	27,21	11,89	18,79	26,57	34,85	48,65	7
74,7	72,0	70,1	71,2	69,5	67,0	69,0	8
10,2	14,9	5,4	3,6	3,0	3,3	3,1	9
1,87	2,37	2,96	5,83	7,64	9,55	16,44	10
7,91	7,72	0,43	0,22	0,11	0,09	0,22	11
63,3	25,2	266,1	272,0	255,9	249,5	251,4	12
22,4	15,8	100,9	97,6	100,7	99,0	102,1	13
1,3	1,5	38,8	31,0	28,6	28,4	24,0	14
40,4	9,0	142,5	164,7	153,5	147,3	143,3	15
2,8	1,3	27,2	23,5	21,3	12,6	6,9	16
44,9	46,6	48,5	49,2	51,2	52,0	51,3	17
213,5	430,7	274,3	338,4	335,6	321,5	399,6	18
544,0	561,2	557,2	519,8	501,7	492,0	457,2	19
3 574	3 805	3 756	4 510	4 674	5 093	5 352	20
1 654	1 967	915	1 159	907	885	724	21
388	60	349	244	219	204	190	22
540	601	417	471	520	496	458	23
37	1 127	45	459	279	210	121	24
−78	899	−473	−48	98	112	42	25
102	171	523	499	189	96	99	26
28 734	24 806	23 484	19 922	19 068	17 503	15 881	27
23 242	20 235	17 816	15 068	14 439	13 000	11 681	28
14 261	13 439	9 128	7 548	7 319	6 139	5 328	29
3 407	2 193	4 767	3 997	3 542	3 262	3 065	30
2 928	2 494	2 682	2 441	2 430	2 567	2 213	31
533	316	2 956	2 874	2 876	2 728	2 460	32
4 896	4 129	2 691	1 959	1 725	1 726	1 704	33
20 501	18 992	18 579	15 871	14 149	13 175	12 004	34
8 342	5 244	4 969	3 981	4 941	4 102	3 676	35
5 187	3 093	3 164	2 691	3 293	2 747	2 391	36
2 099	1 268	925	710	1 063	953	981	37
7 333	6 454	7 548	7 088	6 761	7 057	6 595	38
4 895	4 921	1 235	774	684	824	813	39
991	448	5 034	5 145	4 977	5 045	4 694	40
193 832	235 338	111 618	172 769	227 493	308 709	422 727	41
6 053	4 992	5 857	5 988	5 715	6 043	5 775	42
1 963	1 486	2 890	3 305	3 168	3 411	3 261	43
570	570	110	90	89	157	216	44
161 935	180 834	87 358	145 829	192 029	263 758	368 388	45
106 357	123 148	60 660	72 912	80 787	96 773	120 560	46
29 828	38 473	22 629	23 495	32 175	41 043	50 285	47
70 539	96 416	33 873	38 839	52 688	70 518	94 577	48
14 324	21 591	13 608	12 177	16 939	22 955	27 021	49
16 706	23 241	14 646	13 369	18 198	23 587	27 235	50
35 309	54 594	25 838	27 342	35 919	45 139	53 542	51
1 279	1 462	1 691	1 100	1 046	1 014	819	52
19 848	28 892	18 678	18 115	24 032	30 046	34 517	53
8 781	15 817	11 596	9 117	12 741	16 436	16 918	54
17,4	22,7	22,4	15,5	15,5	14,4	12,4	55
35 676	54 941	25 994	27 596	36 406	45 978	54 527	56
40 621	59 127	29 960	36 985	40 034	50 402	58 975	57

Betriebsformen insgesamt (VE)

Streuung der Ergebnisse nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), oberes (+), unteres (−), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl		Betriebsgrößenklasse in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	∅	++	+	−	−−
Betriebe	1	Marktfrucht	%	16,0	20,3	13,1	12,5	17,9
	2	Futterbau	„	63,3	61,6	70,5	67,6	53,3
	3	Veredlung	„	5,2	4,3	4,2	4,3	8,1
	4	Dauerkultur	„	6,8	6,8	4,7	6,6	8,9
	5	Gemischt	„	8,8	6,9	7,4	9,1	11,9
	6	zusammen	„	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb	47,2	67,9	46,1	38,6	36,1
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	29,87	40,05	28,81	25,09	25,54
	9	Vergleichswert	DM/ha LF	1 362	1 472	1 295	1 310	1 316
	10	Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,69	1,90	1,69	1,61	1,57
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,48	1,53	1,52	1,47	1,41
	12	Ackerfläche	ha/Betrieb	17,73	24,79	16,18	14,03	15,90
	13	dar.: Getreide, Körnermais	% AF	64,3	61,8	63,6	65,8	67,4
	14	Zuckerrüben	„	5,8	9,1	4,7	4,2	3,3
	15	Dauergrünland	ha/Betrieb	11,73	14,77	12,27	10,70	9,20
	16	Dauerkulturen	„	0,39	0,46	0,34	0,35	0,43
	17	Viehbesatz[1]	VE/100 ha LF	185,5	182,0	192,7	185,2	183,4
	18	dar.: Rindvieh	„	118,4	116,0	130,3	122,8	104,4
	19	dar.: Milchkühe	„	54,0	54,4	62,9	58,4	39,2
	20	Schweine	„	62,7	60,4	58,3	58,3	75,6
	21	dar.: Zuchtsauen	„	7,8	5,5	7,3	8,4	11,6
Erträge, Leistungen	22	Getreide	dt/ha	52,7	58,2	52,1	49,4	48,1
	23	Kartoffeln	„	324,2	347,2	330,9	308,2	291,5
	24	Zuckerrüben	„	511,3	520,1	513,8	502,3	480,4
	25	Milchleistung	kg/Kuh	4 738	5 132	4 749	4 511	4 195
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1]	DM/ha LF	876	1 096	906	756	616
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	217	209	212	200	255
	28	Maschinen, Geräte	„	535	636	567	466	411
	29	Nettoinvestitionen	„	173	358	199	82	− 58
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten	„	−46	−254	−133	− 58	390
	31	Eigenkapitalveränderung	„	227	624	341	138	−436
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1]	„	18 718	19 481	19 117	18 309	17 474
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh	„	14 279	14 869	14 539	13 934	13 397
	34	dar.: Boden	„	7 372	7 791	7 304	7 171	6 989
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	3 381	3 324	3 535	3 328	3 349
	36	Maschinen, Geräte	„	2 532	2 776	2 667	2 386	2 141
	37	Viehvermögen	„	2 569	2 483	2 767	2 654	2 399
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh	„	1 834	2 085	1 778	1 693	1 641
	39	Eigenkapital	„	14 477	15 780	15 308	14 248	11 722
	40	Fremdkapital	„	4 136	3 484	3 677	3 991	5 821
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	„	2 822	2 461	2 552	2 767	3 749
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten	„	750	602	569	649	1 287
Unternehmens-ertrag	43	Unternehmensertrag	„	5 961	6 763	6 014	5 508	5 087
	44	dar.: Bodenerzeugnisse	„	1 059	1 466	893	813	850
	45	Tierische Erzeugnisse	„	3 809	4 033	4 038	3 699	3 310
	46	Zweckertrag[1]	DM/Unternehmen	173 296	262 349	168 908	134 934	126 951
Unternehmens-aufwand	47	Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 633	4 806	4 479	4 343	4 822
	48	dar.: Spezialaufwand	„	2 124	2 239	2 068	1 936	2 190
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	„	149	207	117	109	131
	50	Zweckaufwand[1]	DM/Unternehmen	134 744	186 837	125 530	106 283	120 300
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1]	DM/Betrieb	77 811	94 542	76 336	70 435	69 921
Einkommensrechnung – Betrieb	52	Roheinkommen	DM/FAK	33 451	58 892	34 518	25 264	13 148
	53	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	55 284	100 279	56 942	40 878	23 015
	54	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	20 324	41 310	21 896	14 334	2 038
	55	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	21 192	38 685	22 409	15 445	4 670
Einkommensrechnung – Unternehmen	56	Gewinn	DM/Unternehmen	39 653	78 393	44 207	29 232	6 761
	57	Gewinn	DM/ha LF	1 327	1 957	1 534	1 165	265
	58	Gewinn	DM/FAK	26 753	51 117	29 140	19 924	4 792
	59	Arbeitsertrag (Untern.)	„	16 624	36 977	19 076	11 439	−2 757
	60	Gewinnrate[1]	%	22,3	28,9	25,5	21,2	5,2
Einkommensrechnung – Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen[1]	DM/Familie	40 061	79 133	44 569	29 491	7 033
	62	Gesamteinkommen[1]	„	44 992	84 054	49 762	34 352	11 780

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebsgrößenklassen in 1 000 DM STBE (VE)
Streuung der Ergebnisse nach dem Gewinn je Unternehmen
Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

unter 40			40–60			60 u. m.			Kennzahl
∅	++	−−	∅	++	−−	∅	++	−−	
11,7	9,3	16,5	15,4	13,3	22,3	26,9	38,1	23,3	1
68,2	75,7	53,7	66,6	70,1	53,4	47,3	43,5	37,0	2
4,4	3,4	7,2	4,0	3,6	5,7	8,5	5,6	14,9	3
7,1	7,5	9,8	5,0	5,0	7,5	8,0	5,7	14,0	4
8,5	4,1	12,8	9,0	8,0	11,0	9,3	7,1	10,8	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
29,1	32,6	25,5	49,5	50,8	48,8	88,2	108,5	79,5	7
21,20	22,20	20,68	30,67	30,61	32,07	49,96	62,22	43,83	8
1 206	1 175	1 256	1 307	1 244	1 337	1 561	1 701	1 509	9
1,55	1,66	1,46	1,71	1,76	1,68	2,02	2,24	1,96	10
1,46	1,54	1,37	1,52	1,58	1,47	1,50	1,52	1,50	11
11,19	11,02	12,14	17,53	16,51	20,04	33,81	44,98	30,95	12
64,8	61,0	67,2	64,0	59,1	69,2	64,0	63,3	65,9	13
2,5	2,2	1,9	4,8	5,2	3,8	9,1	13,0	5,7	14
9,71	10,84	8,19	12,79	13,74	11,58	15,39	16,63	11,69	15
0,28	0,33	0,33	0,34	0,34	0,44	0,73	0,56	1,16	16
175,8	179,3	169,1	194,9	203,6	194,5	188,7	158,7	211,6	17
126,2	140,1	107,4	132,3	144,9	110,3	100,3	86,8	91,7	18
58,5	69,9	39,5	61,2	69,5	43,4	44,2	39,3	35,3	19
43,7	31,1	58,2	58,8	52,3	81,6	85,1	66,7	116,6	20
7,1	5,1	9,7	8,0	5,8	11,0	8,4	4,9	14,6	21
47,2	49,2	45,6	51,1	52,7	49,3	58,1	63,7	52,8	22
285,1	298,7	263,5	328,1	345,8	317,0	344,1	369,0	313,4	23
521,7	564,6	492,7	511,7	536,2	483,0	508,9	520,6	482,9	24
4 349	4 607	3 948	4 775	4 960	4 519	5 231	5 519	4 895	25
840	1 238	513	916	1 211	642	885	1 045	735	26
246	328	234	216	241	236	189	152	251	27
511	701	385	560	659	430	543	628	461	28
119	372	−153	198	440	−28	209	342	47	29
−57	315	329	−32	−283	370	−45	−302	384	30
180	687	−469	242	743	−378	265	651	−337	31
19 166	21 088	17 598	19 055	20 970	17 276	18 013	19 122	17 139	32
14 703	16 013	13 672	14 490	15 937	13 107	13 689	14 854	12 836	33
7 369	7 416	7 274	7 246	7 687	6 738	7 467	8 749	6 580	34
3 545	3 925	3 354	3 611	3 963	3 318	3 046	2 720	3 236	35
2 541	3 207	1 995	2 650	3 034	2 250	2 438	2 607	2 288	36
2 664	2 901	2 317	2 780	2 975	2 493	2 319	1 930	2 416	37
1 777	2 151	1 585	1 752	2 032	1 624	1 952	2 282	1 833	38
15 267	17 905	12 159	14 646	17 267	11 501	13 542	15 606	10 875	39
3 909	3 139	5 561	4 335	3 549	5 875	4 225	3 221	6 106	40
2 683	2 251	3 610	2 956	2 616	3 655	2 869	2 156	3 988	41
627	376	1 151	724	427	1 287	896	678	1 470	42
5 491	6 699	4 567	6 014	7 017	5 386	6 405	6 698	6 203	43
741	966	691	861	973	858	1 531	2 027	1 348	44
3 619	4 194	2 981	4 074	4 668	3 597	3 812	3 483	3 844	45
112 716	142 425	92 032	179 597	207 166	169 525	312 712	404 928	266 158	46
4 102	4 202	4 358	4 643	4 650	5 031	5 173	4 843	5 863	47
1 772	1 800	1 895	2 150	2 205	2 353	2 466	2 230	2 847	48
81	102	83	116	110	139	242	293	237	49
84 571	90 249	87 980	138 535	137 833	157 967	251 899	292 273	251 261	50
64 785	69 796	61 710	79 202	80 849	79 810	107 745	126 597	101 145	51
24 150	38 793	9 273	34 271	50 551	18 319	54 427	89 108	26 691	52
37 809	63 017	15 343	57 023	84 429	32 684	95 593	155 896	52 235	53
14 436	28 311	−88	20 917	36 528	5 062	33 514	61 988	9 109	54
15 289	28 287	1 737	21 500	35 489	7 865	31 852	51 306	13 203	55
29 455	55 458	4 315	42 048	72 472	11 391	61 542	115 363	14 882	56
1 389	2 498	209	1 371	2 368	355	1 232	1 854	340	57
20 217	35 956	3 153	27 618	45 894	7 768	41 147	76 108	9 943	58
12 491	27 106	−3 387	17 379	34 431	−1 161	25 474	54 153	−1 357	59
25,3	37,3	4,6	22,8	33,7	6,6	19,2	27,7	5,5	60
29 613	55 633	4 489	42 435	72 892	11 768	62 583	116 634	15 670	61
34 828	61 457	9 300	46 841	77 912	16 009	67 446	122 463	20 743	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl		Betriebsform	Marktfrucht			Futterbau		
		Streuungsgruppe	∅	++	−−	∅	++	−−
Faktorausstattung	1	Anteil der Vollerwerbsbetriebe %	16,0	4,0	4,0	63,3	15,8	15,8
	2	Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	60,1	101,4	38,4	43,9	60,1	33,4
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	43,40	66,63	32,50	28,73	36,17	25,32
	4	Vergleichswert DM/ha LF	1 840	2 026	1 595	1 118	1 119	1 096
	5	Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,69	2,03	1,52	1,66	1,82	1,56
	6	dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,34	1,34	1,31	1,52	1,59	1,45
	7	Ackerfläche ha/Betrieb	39,76	62,55	28,90	12,29	14,81	11,21
	8	dar.: Getreide, Körnermais % AF	69,5	67,0	72,4	55,9	51,7	58,5
	9	Zuckerrüben "	12,5	16,4	7,0	1,5	1,8	1,0
	10	Dauergrünland ha/Betrieb	3,52	3,94	3,50	16,40	21,32	14,08
	11	Dauerkulturen "	0,06	0,06	0,06	0,03	0,03	0,02
	12	Viehbesatz[1] VE/100 ha LF	110,8	91,7	127,0	188,5	196,2	175,7
	13	dar.: Rindvieh "	30,0	23,3	32,1	165,9	176,7	151,1
	14	dar.: Milchkühe "	5,1	5,0	2,6	82,1	89,8	67,3
	15	Schweine "	75,9	62,4	90,5	19,8	17,0	22,2
	16	dar.: Zuchtsauen "	6,1	3,4	8,5	2,6	2,0	3,3
Erträge, Leistungen	17	Getreide dt/ha	59,2	65,4	51,5	47,2	49,6	44,1
	18	Kartoffeln "	342,6	358,3	306,5	287,3	308,8	250,6
	19	Zuckerrüben "	512,6	519,2	479,8	497,8	503,4	482,0
	20	Milchleistung kg/Kuh	5 011	5 520	4 357	4 738	5 116	4 218
Investitionen, Finanzierung	21	Bruttoinvestitionen[1] DM/ha LF	704	848	482	864	1 133	609
	22	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	128	110	175	244	261	281
	23	Maschinen, Geräte "	474	580	358	547	641	417
	24	Nettoinvestitionen "	94	252	−154	184	400	−11
	25	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten "	−9	−183	391	66	−239	284
	26	Eigenkapitalveränderung "	102	440	−573	264	654	−265
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	27	Bilanzvermögen[1] "	16 361	17 053	15 168	18 202	19 079	16 385
	28	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh "	13 265	13 934	12 251	13 608	14 162	12 301
	29	dar.: Boden "	8 619	9 448	7 390	6 457	6 441	6 122
	30	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	1 861	1 505	2 308	3 575	3 860	3 224
	31	Maschinen, Geräte "	2 182	2 339	1 913	2 543	2 812	2 042
	32	Viehvermögen "	979	770	1 110	3 140	3 316	2 840
	33	Umlaufvermögen ohne Vieh "	2 077	2 304	1 775	1 427	1 569	1 221
	34	Eigenkapital "	13 022	14 355	10 104	14 123	15 258	11 281
	35	Fremdkapital "	3 115	2 388	4 981	4 013	3 691	5 182
	36	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten "	1 798	1 303	2 702	2 867	2 803	3 534
	37	Kurzfr. Verbindlichkeiten "	839	702	1 473	603	476	974
Unternehmens- ertrag	38	Unternehmensertrag "	5 389	5 793	4 657	5 430	6 237	4 414
	39	dar.: Bodenerzeugnisse "	2 346	2 886	1 693	301	364	221
	40	Tierische Erzeugnisse "	2 046	1 827	2 114	4 106	4 677	3 347
	41	Zweckertrag[1] DM/Unternehmen	227 241	374 080	147 933	151 542	217 745	109 054
Unternehmens- aufwand	42	Unternehmensaufwand DM/ha LF	4 339	4 249	4 596	4 041	4 231	3 968
	43	dar.: Spezialaufwand "	1 985	1 883	2 088	1 747	1 888	1 662
	44	Löhne, Gehälter, Sozialabg. "	193	274	140	96	126	83
	45	Zweckaufwand[1] DM/Unternehmen	183 366	274 398	146 130	112 648	148 076	97 797
	46	Aufw. für Arbeitserledigung[1] DM/Betrieb	90 465	122 926	75 032	74 210	86 002	67 188
Einkommensrechnung Betrieb	47	Roheinkommen DM/FAK	44 293	91 063	12 559	32 042	51 996	14 787
	48	Betriebseinkommen DM/Betrieb	69 928	143 591	22 582	52 449	88 552	24 501
	49	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	25 892	61 799	−669	20 044	37 002	4 735
	50	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	26 691	51 268	3 418	20 630	35 560	6 385
Einkommensrechnung Unternehmen	51	Gewinn DM/Unternehmen	45 588	102 920	1 991	39 916	72 556	11 295
	52	Gewinn DM/ha LF	1 051	1 545	61	1 389	2 006	446
	53	Gewinn DM/FAK	33 916	76 624	1 515	26 321	45 634	7 803
	54	Arbeitsertrag (Untern.) "	19 264	52 081	−7 449	17 044	33 743	826
	55	Gewinnrate[1] %	19,5	26,7	1,3	25,6	32,2	10,1
Einkommensrechnung Unternehmerfamilie	56	Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	46 243	104 013	2 295	40 248	73 125	11 499
	57	Gesamteinkommen[1] "	51 292	110 855	7 741	44 867	77 658	15 988

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (Ø), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Veredlung			Dauerkultur			Gemischt			Kennzahl
Ø	++	−−	Ø	++	−−	Ø	++	−−	
5,2	1,3	1,3	6,8	1,7	1,7	8,8	2,2	2,2	1
49,8	63,4	42,4	46,7	57,6	40,5	46,4	66,7	36,3	2
26,34	31,41	24,82	10,17	12,67	7,62	30,78	39,17	28,36	3
1351	1385	1244	3123	3158	3450	1337	1380	1274	4
1,58	1,79	1,40	2,08	2,42	1,88	1,67	1,83	1,49	5
1,39	1,45	1,29	1,56	1,65	1,47	1,48	1,51	1,37	6
23,96	28,59	22,54	4,24	5,69	3,03	23,51	30,21	21,59	7
79,0	76,8	78,4	73,0	70,9	76,2	69,6	66,5	71,1	8
2,0	2,4	0,8	10,5	13,2	7,3	3,5	4,8	1,7	9
2,35	2,78	2,26	0,79	1,00	0,28	7,02	8,59	6,63	10
0,02	0,02	0,01	5,12	5,94	4,30	0,23	0,34	0,13	11
451,8	534,0	397,7	34,5	46,2	12,1	260,0	302,6	234,2	12
23,3	20,1	24,2	16,7	16,1	6,8	99,8	110,8	98,4	13
1,4	2,1	0,3	6,5	8,7	1,1	29,4	32,6	19,8	14
412,5	480,0	365,3	12,9	19,4	3,3	152,7	181,5	132,5	15
68,0	61,0	67,5	2,5	2,1	1,0	18,2	16,6	19,8	16
52,8	55,6	49,5	43,9	45,3	40,1	50,4	53,8	48,1	17
322,0	326,7	323,6	268,1	296,5	154,4	345,1	375,6	288,8	18
504,0	527,1	488,1	545,9	557,3	487,7	507,2	517,3	489,7	19
4787	4921	3036	3967	3827	3439	4670	5114	4328	20
992	1404	616	2431	3360	1553	944	1112	557	21
256	301	227	290	251	242	232	190	213	22
542	655	481	1075	1513	678	477	599	421	23
17	204	−180	607	1264	−332	266	378	−78	24
−71	−774	675	54	−764	2099	−18	−323	431	25
84	931	−865	559	2082	−2519	287	705	−497	26
23021	27350	19856	46818	48882	53392	18890	20096	17199	27
17093	20754	14506	36946	37083	44175	14190	14808	12860	28
7504	9261	6726	20277	19577	24890	6980	7052	6082	29
5973	7087	4844	7256	7331	8860	3669	3677	3883	30
3124	3719	2485	4960	5783	5029	2436	2931	2064	31
3702	3999	3360	440	450	153	2773	3049	2638	32
2189	2566	1939	9185	10991	8733	1897	2203	1661	33
16258	20829	11307	34633	38990	34663	14551	16568	11158	34
6620	6148	8663	12275	9193	20101	4251	3243	6216	35
4682	4647	5411	8254	6080	12950	2819	2247	3905	36
1333	1054	2300	1979	1576	3747	905	616	1572	37
10344	12747	8552	13070	17156	10149	6957	8469	5621	38
765	803	671	9661	12523	7879	820	1050	574	39
7983	9829	6510	766	1080	188	4986	6039	4114	40
268254	393256	207931	128932	209405	75384	209679	325447	156558	41
9086	10346	8680	9472	10814	10020	5878	6608	5683	42
5444	6343	5027	2458	3061	2153	3238	3805	3039	43
152	224	92	1160	1476	1240	129	179	97	44
235650	319865	211420	93906	133354	75004	176997	253409	157552	45
78588	93766	70157	79354	98245	69584	79100	95026	70779	46
33137	61174	10832	29035	54009	7732	29724	55766	9010	47
51381	97337	17440	57905	109166	21639	49412	93104	16397	48
17923	40568	−2483	18398	41152	−2046	16119	37813	−3458	49
19152	37755	165	19859	36262	3861	17521	36058	−474	50
33157	75391	−3175	36597	80340	986	33207	72904	−1767	51
1259	2401	−128	3598	6341	129	1079	1861	−62	52
23809	51903	−2456	23531	48587	671	22397	48170	−1288	53
13073	36492	−10341	15678	38409	−5795	11937	33482	−9501	54
12,2	18,8	−1,5	27,5	37,0	1,3	15,5	22,0	−1,1	55
33778	76344	−2710	36967	81112	1240	33620	73705	−1519	56
38003	81675	686	43592	85701	6346	39687	77694	3147	57

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (− −) Viertel

	Kennzahl	Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	∅	++	−−
Betriebe	1	Marktfrucht ... %	24,4	29,2	25,8
	2	Futterbau ... "	68,8	64,9	61,8
	3	Veredlung ... "	3,4	2,4	5,0
	4	Dauerkultur ... "	0,0	0,0	0,0
	5	Gemischt ... "	3,4	3,5	7,4
	6	zusammen ... "	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	70,0	105,0	45,9
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	46,87	67,19	34,55
	9	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 388	1 432	1 419
	10	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,73	2,10	1,44
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,29	1,33	1,22
	12	Ackerfläche ... ha/Betrieb	24,77	39,40	17,91
	13	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	61,3	58,7	64,2
	14	Zuckerrüben ... "	2,8	4,4	1,4
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	22,10	27,79	16,64
	16	Dauerkulturen ... "	0,00	0,00	0,00
	17	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	176,0	156,4	181,8
	18	dar.: Rindvieh ... "	123,5	113,4	118,5
	19	dar.: Milchkühe ... "	52,2	51,0	42,7
	20	Schweine ... "	49,0	40,1	60,7
	21	dar.: Zuchtsauen ... "	5,2	3,4	6,9
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	63,9	69,1	59,3
	23	Kartoffeln ... "	279,3	266,2	284,7
	24	Zuckerrüben ... "	442,4	440,8	420,0
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	5 229	5 520	4 653
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/ha LF	664	803	490
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	114	112	118
	28	Maschinen, Geräte ... "	458	528	381
	29	Nettoinvestitionen ... "	129	246	−30
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... "	−134	−300	168
	31	Eigenkapitalveränderung ... "	257	539	− 196
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen [1] ... "	15 406	15 829	14 881
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... "	11 334	11 724	11 014
	34	dar.: Boden ... "	7 017	6 918	6 976
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	2 142	2 298	2 248
	36	Maschinen, Geräte ... "	1 798	2 000	1 530
	37	Viehvermögen ... "	2 454	2 210	2 384
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh ... "	1 565	1 851	1 429
	39	Eigenkapital ... "	11 418	12 367	9 775
	40	Fremdkapital ... "	3 869	3 311	5 104
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... "	2 514	2 192	3 031
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... "	911	747	1 509
Unternehmens-ertrag	43	Unternehmensertrag ... "	5 608	5 964	4 991
	44	dar.: Bodenerzeugnisse ... "	1 186	1 530	1 038
	45	Tierische Erzeugnisse ... "	3 487	3 434	3 071
	46	Zweckertrag [1] ... DM/Unternehmen	256 959	389 544	169 554
Unternehmens-aufwand	47	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	4 538	4 434	4 775
	48	dar.: Spezialaufwand ... "	2 197	2 081	2 279
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... "	212	282	135
	50	Zweckaufwand [1] ... DM/Unternehmen	207 829	289 499	161 346
	51	Aufw. für Arbeitserledigung [1] ... DM/Betrieb	88 837	116 995	70 923
Einkommensrechnung — Betrieb	52	Roheinkommen ... DM/FAK	51 357	92 289	20 583
	53	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	77 869	144 057	30 804
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	31 974	64 766	5 774
	55	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	30 507	51 052	8 858
Einkommensrechnung — Unternehmen	56	Gewinn ... DM/Unternehmen	50 145	102 805	7 440
	57	Gewinn ... DM/ha LF	1 070	1 530	215
	58	Gewinn ... DM/FAK	38 750	77 200	6 116
	59	Arbeitsertrag (Untern.) ... "	24 441	55 834	−3 681
	60	Gewinnrate [1] ... %	19,1	25,7	4,3
Einkommensrechnung — Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen [1] ... DM/Familie	51 957	105 211	8 298
	62	Gesamteinkommen [1] ... "	56 379	111 183	12 323

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Schleswig-Holstein Hamburg

Vollerwerbsbetriebe

Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Gemischt	unter 40	40-60	60 u. m.	.	Zuerwerbsbetriebe Dauerkultur	Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	18,7	18,2	30,4	34,7	0,0	1
0,0	100,0	0,0	0,0	65,0	78,3	64,9	54,8	0,0	2
0,0	0,0	100,0	0,0	12,5	0,9	1,0	7,0	0,0	3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	4
0,0	0,0	0,0	100,0	3,8	2,6	3,7	3,4	0,0	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
88,8	64,9	38,5	68,9	29,3	51,1	97,9	62,4	53,7	7
62,58	42,55	22,11	46,40	25,51	35,96	62,12	42,22	12,44	8
1 711	1 219	1 335	1 407	1 356	1 301	1 422	1 358	1 630	9
1,85	1,71	1,38	1,70	1,36	1,53	2,00	1,49	2,85	10
1,22	1,33	1,17	1,15	1,22	1,30	1,32	1,14	1,51	11
54,56	14,28	15,59	32,28	11,04	16,05	35,55	24,48	0,23	12
67,0	52,0	76,3	68,0	67,7	62,7	60,1	63,1	88,4	13
3,8	1,6	1,6	2,3	0,6	0,8	3,6	2,2	0,0	14
8,01	28,26	6,53	14,12	14,47	19,90	26,56	17,73	1,20	15
0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11,01	16
126,3	191,9	406,4	249,9	196,9	186,9	168,7	158,5	6,8	17
32,0	174,4	42,3	102,4	127,9	147,1	114,8	103,0	3,5	18
6,2	78,5	0,0	34,9	39,7	61,4	51,3	48,2	0,0	19
88,7	15,0	360,8	146,8	58,7	34,1	52,3	53,9	0,0	20
6,7	2,1	80,3	11,3	11,2	3,0	4,8	9,6	0,0	21
69,4	55,7	53,2	59,9	54,8	59,6	66,4	61,0	68,0	22
305,6	251,0	291,8	0,0	285,7	232,0	291,9	255,0	0,0	23
461,0	384,9	403,7	437,9	406,6	447,4	442,9	456,4	0,0	24
5 434	5 213	0	5 551	4 450	5 181	5 352	5 469	0	25
649	664	374	946	316	491	782	1 327	1 625	26
101	112	109	267	58	77	135	168	252	27
407	481	568	470	313	412	498	705	611	28
174	139	−1 342	232	−341	−37	266	741	−469	29
0	−146	−2 068	−299	−654	−220	−16	336	−172	30
171	284	296	563	257	186	280	412	−182	31
15 019	15 264	21 421	18 909	15 758	16 178	15 088	14 689	48 738	32
11 866	10 779	15 825	14 332	11 404	12 036	11 088	10 850	43 120	33
8 090	6 404	7 850	7 617	7 793	7 522	6 715	6 157	24 741	34
1 428	2 299	5 432	4 560	1 910	2 518	2 056	2 389	5 926	35
1 868	1 742	2 378	1 900	1 457	1 701	1 890	2 049	5 191	36
1 125	3 102	4 033	2 545	2 683	2 677	2 341	2 252	199	37
1 987	1 323	1 517	1 992	1 643	1 408	1 604	1 470	5 155	38
11 605	11 158	12 846	13 738	12 031	11 933	11 140	9 626	43 269	39
3 276	4 011	8 145	4 940	3 663	4 108	3 825	4 712	4 834	40
1 791	2 775	5 171	3 419	2 464	2 701	2 461	3 144	3 014	41
1 113	761	2 003	1 222	812	826	957	1 054	1 511	42
5 700	5 341	10 971	7 116	5 352	5 521	5 681	5 431	12 593	43
2 549	460	1 497	1 311	777	794	1 387	1 207	10 415	44
2 202	3 999	7 218	4 629	3 407	3 792	3 399	3 244	98	45
349 688	221 522	238 473	326 910	131 324	194 833	345 432	221 557	156 462	46
4 746	4 199	9 423	6 488	4 482	4 393	4 597	4 596	10 152	47
2 396	1 926	5 857	3 551	2 274	2 191	2 186	2 071	2 154	48
263	184	171	242	101	138	255	171	2 564	49
290 806	174 201	205 878	294 630	112 633	154 340	278 558	188 653	125 119	50
106 962	83 344	66 585	92 206	58 972	73 429	110 238	79 555	107 503	51
65 811	47 453	38 617	46 429	24 185	39 803	68 368	47 926	20 903	52
98 603	72 471	49 895	66 299	32 856	57 635	108 403	63 397	64 613	53
39 008	30 551	24 017	20 189	12 570	24 127	43 894	29 471	6 694	54
35 722	29 235	23 721	21 163	13 698	24 454	37 971	28 358	15 163	55
59 722	48 575	34 232	29 113	22 190	40 570	67 388	35 268	30 375	56
954	1 142	1 548	627	870	1 128	1 085	835	2 441	57
49 125	36 392	29 180	25 220	18 187	31 316	50 886	30 837	20 124	58
28 380	24 102	20 802	6 301	9 478	19 811	32 833	18 675	7 614	59
16,7	21,4	14,1	8,8	16,3	20,4	19,1	15,4	19,4	60
61 839	50 362	35 304	29 983	23 064	42 205	69 695	65 349	31 757	61
68 534	53 994	39 424	34 359	27 202	45 730	74 752	67 874	37 720	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl		Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	∅	++	−−
Betriebe	1	Marktfrucht ... %	22,5	35,0	17,5
	2	Futterbau ... „	56,4	51,9	50,4
	3	Veredlung ... „	8,7	2,8	15,3
	4	Dauerkultur ... „	1,0	0,7	0,8
	5	Gemischt ... „	11,5	9,5	16,0
	6	zusammen ... „	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	58,8	92,2	41,0
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	38,73	56,17	30,78
	9	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 306	1 529	1 115
	10	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,68	2,02	1,48
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,41	1,47	1,33
	12	Ackerfläche ... ha/Betrieb	23,36	35,37	19,34
	13	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	66,8	63,6	70,0
	14	Zuckerrüben ... „	9,4	15,3	3,6
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	15,21	20,62	11,33
	16	Dauerkulturen ... „	0,13	0,11	0,09
	17	Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	188,9	158,2	213,2
	18	dar.: Rindvieh ... „	103,2	94,8	99,6
	19	dar.: Milchkühe ... „	43,6	45,2	32,5
	20	Schweine ... „	80,8	57,9	111,1
	21	dar.: Zuchtsauen ... „	10,2	5,2	17,1
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	54,9	63,5	47,2
	23	Kartoffeln ... „	351,0	369,6	309,9
	24	Zuckerrüben ... „	483,1	498,5	438,9
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	5 402	5 709	4 811
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1] ... DM/ha LF	587	847	189
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	148	155	121
	28	Maschinen, Geräte ... „	396	546	241
	29	Nettoinvestitionen ... „	45	261	−327
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... „	−83	−207	183
	31	Eigenkapitalveränderung ... „	120	451	−519
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1] ... „	15 898	17 218	14 547
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... „	11 830	13 176	10 676
	34	dar.: Boden ... „	6 804	7 905	5 874
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	2 415	2 252	2 592
	36	Maschinen, Geräte ... „	1 822	2 189	1 471
	37	Viehvermögen ... „	2 345	2 050	2 432
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh ... „	1 680	1 947	1 396
	39	Eigenkapital ... „	12 206	14 238	9 511
	40	Fremdkapital ... „	3 612	2 836	5 102
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	2 538	2 057	3 425
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	831	581	1 389
Unternehmens-ertrag	43	Unternehmensertrag ... „	5 718	5 999	5 121
	44	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	1 070	1 553	662
	45	Tierische Erzeugnisse ... „	3 699	3 432	3 594
	46	Zweckertrag[1] ... DM/Unternehmen	217 367	329 929	154 655
Unternehmens-aufwand	47	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	4 643	4 421	4 990
	48	dar.: Spezialaufwand ... „	2 323	2 082	2 583
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	165	243	118
	50	Zweckaufwand[1] ... DM/Unternehmen	176 325	242 046	151 267
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1] ... DM/Betrieb	82 273	109 037	68 683
Einkommensrechnung: Betrieb	52	Roheinkommen ... DM/FAK	39 213	71 483	14 202
	53	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	63 086	120 518	23 540
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	24 001	48 667	2 254
	55	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	24 788	43 137	5 210
Einkommensrechnung: Unternehmen	56	Gewinn ... DM/Unternehmen	41 620	88 612	4 024
	57	Gewinn ... DM/ha LF	1 075	1 578	131
	58	Gewinn ... DM/FAK	29 480	60 364	3 034
	59	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	17 822	41 596	−4 886
	60	Gewinnrate[1] ... %	18,8	26,3	2,6
Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen[1] ... DM/Familie	42 336	89 892	4 522
	62	Gesamteinkommen[1] ... „	47 593	94 940	8 741

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Vollerwerbsbetriebe					Zuerwerbsbetriebe				
Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	unter 40	40–60	60 u. m.		Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,6	22,8	29,0	29,3	1
0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	60,2	59,3	50,8	46,9	2
0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	11,3	5,8	8,0	12,0	3
0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,9	0,7	1,3	1,5	4
0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	12,0	11,5	10,9	10,3	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
74,1	55,0	47,3	62,1	55,6	29,2	50,2	93,3	50,7	7
52,57	35,67	27,86	14,43	36,94	23,87	34,28	56,18	36,45	8
1 852	1 033	1 086	1 666	1 194	1 124	1 242	1 408	1 329	9
1,74	1,66	1,52	3,06	1,67	1,39	1,59	2,02	1,47	10
1,31	1,46	1,34	1,62	1,43	1,32	1,46	1,47	1,22	11
48,50	12,77	24,94	0,07	26,99	13,38	19,28	35,82	24,59	12
69,8	58,5	74,5	0,0	70,2	72,4	68,9	64,0	69,3	13
17,7	2,0	1,0	0,0	3,6	3,5	8,1	12,0	9,3	14
3,96	22,88	2,91	1,79	9,91	10,41	14,90	20,08	11,62	15
0,00	0,01	0,00	12,56	0,00	0,07	0,07	0,23	0,21	16
86,5	199,9	458,3	10,3	275,3	202,4	192,9	181,8	153,9	17
23,9	159,0	38,4	10,3	99,1	105,1	109,1	100,0	81,2	18
5,2	74,0	2,7	0,0	31,1	39,0	45,2	44,9	31,1	19
58,1	36,3	415,7	0,0	167,9	85,9	78,5	79,7	71,2	20
4,7	5,3	63,1	0,0	19,0	13,1	11,8	8,3	11,6	21
62,0	47,5	49,1	0,0	48,8	47,8	51,8	59,1	57,0	22
359,7	315,6	322,7	0,0	367,2	314,2	351,9	356,3	297,1	23
488,4	441,3	437,6	0,0	454,4	473,8	471,7	486,9	474,6	24
5 560	5 387	5 603	0	5 490	4 975	5 373	5 568	4 874	25
638	572	683	792	453	162	628	746	633	26
76	189	212	0	126	53	148	188	156	27
462	367	342	887	363	223	341	489	377	28
92	71	−143	−463	−86	−355	148	169	119	29
−65	−95	22	10	−140	−243	38	−66	−138	30
132	166	−161	−502	50	−117	103	225	276	31
16 335	14 833	18 955	38 673	17 236	15 367	14 912	16 520	14 059	32
13 327	10 433	13 306	34 985	12 677	11 331	10 837	12 442	10 346	33
9 090	5 639	5 350	23 094	6 243	6 795	6 323	7 003	6 055	34
1 249	2 649	5 208	3 083	2 946	2 336	2 266	2 509	2 010	35
2 006	1 626	2 302	3 613	1 906	1 447	1 624	2 058	1 792	36
777	3 034	3 651	100	2 774	2 438	2 471	2 254	2 007	37
2 180	1 328	1 959	3 586	1 734	1 565	1 563	1 775	1 646	38
13 459	10 970	12 932	34 776	13 414	11 919	11 246	12 717	9 660	39
2 750	3 791	6 020	3 867	3 791	3 471	3 629	3 664	4 454	40
1 719	2 832	4 160	1 027	2 548	2 447	2 413	2 626	3 222	41
756	736	1 538	1 289	1 073	847	858	813	981	42
4 948	5 358	10 033	12 074	6 906	5 328	5 534	5 955	5 089	43
2 505	265	864	9 492	728	596	878	1 345	1 358	44
1 548	4 216	7 686	208	5 087	3 754	3 763	3 649	2 860	45
254 685	187 505	275 652	169 761	251 228	124 220	186 293	328 972	182 847	46
3 896	4 226	9 155	9 100	5 996	4 377	4 499	4 813	4 294	47
1 713	2 034	5 743	2 504	3 441	2 305	2 308	2 336	1 991	48
225	123	146	2 094	145	63	85	240	174	49
200 008	147 705	251 480	129 063	218 038	103 083	151 454	264 372	153 740	50
98 516	76 696	73 508	104 071	82 620	59 752	75 111	109 021	72 457	51
54 058	36 647	30 050	28 572	32 983	22 328	32 764	58 393	36 990	52
84 582	58 866	45 349	77 593	53 862	31 924	51 877	100 968	52 864	53
31 221	23 980	16 204	16 435	17 411	12 560	20 582	36 363	22 381	54
31 470	24 390	17 623	18 896	18 943	13 640	21 481	34 019	23 806	55
55 329	40 398	24 459	42 909	33 610	22 703	35 499	64 160	28 980	56
1 053	1 133	878	2 974	910	951	1 035	1 142	795	57
42 307	27 728	18 275	26 413	23 488	17 136	24 337	43 786	23 722	58
23 467	18 402	8 793	15 525	11 407	9 585	15 137	26 873	13 790	59
21,3	21,1	8,8	24,6	13,2	17,8	18,7	19,2	15,6	60
56 403	40 977	25 259	43 735	34 220	23 059	36 042	65 341	53 401	61
62 541	44 604	29 198	46 983	46 935	29 205	39 663	70 826	57 334	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl		Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	∅	++	−−
Betriebe	1	Marktfrucht ... %	24,1	29,8	29,0
	2	Futterbau ... „	49,8	49,7	32,8
	3	Veredlung ... „	12,5	9,0	20,9
	4	Dauerkultur ... „	0,5	1,0	0,1
	5	Gemischt ... „	13,1	10,5	17,2
	6	zusammen ... „	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	53,4	75,8	40,4
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	32,59	43,76	28,05
	9	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 769	1 879	1 762
	10	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,60	1,83	1,50
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,35	1,41	1,29
	12	Ackerfläche ... ha/Betrieb	22,04	30,64	21,19
	13	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	67,6	64,9	69,2
	14	Zuckerrüben ... „	8,1	11,7	5,0
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	10,49	13,01	6,81
	16	Dauerkulturen ... „	0,04	0,06	0,02
	17	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	244,4	231,0	264,3
	18	dar.: Rindvieh ... „	111,7	105,8	103,3
	19	dar.: Milchkühe ... „	42,9	44,7	21,2
	20	Schweine ... „	125,3	115,5	153,3
	21	dar.: Zuchtsauen ... „	12,2	7,1	18,7
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	57,8	61,5	53,2
	23	Kartoffeln ... „	338,0	395,7	292,6
	24	Zuckerrüben ... „	490,5	506,9	458,5
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	5 229	5 576	4 700
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/ha LF	827	1 036	513
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	171	172	206
	28	Maschinen, Geräte ... „	481	606	348
	29	Nettoinvestitionen ... „	184	343	−67
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... „	−29	−289	582
	31	Eigenkapitalveränderung ... „	213	643	−672
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen [1] ... „	17 991	18 309	17 925
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... „	13 315	13 662	13 234
	34	dar.: Boden ... „	7 090	7 129	7 474
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	3 302	3 321	3 333
	36	Maschinen, Geräte ... „	2 267	2 511	1 949
	37	Viehvermögen ... „	2 785	2 562	2 868
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh ... „	1 853	2 051	1 770
	39	Eigenkapital ... „	13 620	14 804	11 478
	40	Fremdkapital ... „	4 336	3 362	6 693
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	2 995	2 304	4 284
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	936	689	1 818
Unternehmens- ertrag	43	Unternehmensertrag ... „	7 078	7 697	6 685
	44	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	1 057	1 480	865
	45	Tierische Erzeugnisse ... „	4 869	4 926	4 773
	46	Zweckertrag [1] ... DM/Unternehmen	227 870	332 246	185 707
Unternehmens- aufwand	47	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	5 815	5 806	6 571
	48	dar.: Spezialaufwand ... „	3 047	3 008	3 524
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	172	226	167
	50	Zweckaufwand [1] ... DM/Unternehmen	186 185	248 778	181 703
	51	Aufw. für Arbeitserledigung [1] ... DM/Betrieb	81 028	99 633	73 755
Einkommensrechnung: Betrieb	52	Roheinkommen ... DM/FAK	39 638	69 247	14 367
	53	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	60 985	110 057	24 710
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	24 566	49 631	636
	55	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	25 323	44 915	4 694
Einkommensrechnung: Unternehmen	56	Gewinn ... DM/Unternehmen	41 179	82 742	3 201
	57	Gewinn ... DM/ha LF	1 263	1 891	114
	58	Gewinn ... DM/FAK	30 442	58 582	2 490
	59	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	19 051	42 876	−6 505
	60	Gewinnrate [1] ... %	17,8	24,6	1,7
Unternehmer-familie	61	Erwerbseinkommen [1] ... DM/Familie	41 814	83 771	3 750
	62	Gesamteinkommen [1] ... „	46 421	88 833	8 749

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Vollerwerbsbetriebe				Zuerwerbsbetriebe				
Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Gemischt	unter 40	40–60	60 u. m.		Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	20,6	24,1	29,0	26,4	1
0,0	100,0	0,0	0,0	54,7	56,2	36,4	44,8	2
0,0	0,0	100,0	0,0	11,3	7,9	19,0	16,0	3
0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,2	0,1	0,1	4
0,0	0,0	0,0	100,0	12,4	11,6	15,4	12,8	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
60,4	49,6	56,0	53,0	30,4	50,8	88,3	45,6	7
41,29	29,94	27,11	32,77	22,91	31,05	47,82	32,92	8
2 421	1 386	1 692	1 645	1 609	1 654	1 953	1 608	9
1,65	1,58	1,58	1,59	1,41	1,58	1,89	1,34	10
1,29	1,39	1,34	1,34	1,31	1,35	1,41	1,10	11
38,91	12,00	25,57	26,56	13,38	19,06	37,30	23,52	12
72,5	52,2	81,3	68,8	66,8	67,7	68,0	78,6	13
15,0	2,5	2,9	3,7	4,3	6,5	10,8	8,4	14
2,31	17,91	1,52	6,18	9,44	11,94	10,46	9,32	15
0,00	0,00	0,00	0,01	0,06	0,03	0,01	0,01	16
139,8	223,4	508,7	353,2	213,6	244,4	265,2	161,1	17
28,9	183,3	20,8	127,9	121,7	130,1	92,6	62,6	18
4,0	83,7	0,5	24,8	40,7	52,3	38,0	26,5	19
108,0	36,1	457,2	214,6	83,6	109,3	164,3	93,1	20
5,3	3,1	68,6	15,6	12,0	10,3	13,7	14,0	21
61,9	51,1	57,1	55,8	53,5	56,1	60,9	58,1	22
385,6	236,5	329,9	391,4	256,2	330,9	371,8	250,1	23
490,7	488,5	512,5	473,4	477,7	471,1	499,2	484,3	24
5 150	5 244	5 735	5 073	4 847	5 240	5 495	4 935	25
581	764	1 066	1 418	837	745	874	964	26
99	158	257	316	150	179	179	363	27
461	507	599	343	403	476	537	452	28
−6	137	187	793	250	112	187	288	29
−45	−127	47	307	61	−61	−67	37	30
32	272	121	497	160	182	269	273	31
15 764	17 648	23 794	19 591	17 680	18 189	18 068	15 994	32
12 441	12 677	17 408	14 156	13 035	13 447	13 416	12 453	33
8 276	5 929	8 191	7 405	7 332	7 084	6 931	7 243	34
1 807	3 637	5 553	3 820	3 095	3 358	3 404	2 569	35
2 032	2 182	3 172	2 374	1 905	2 277	2 506	1 983	36
1 054	3 484	3 966	3 460	2 824	2 945	2 651	1 771	37
2 233	1 450	2 379	1 936	1 791	1 758	1 958	1 756	38
12 588	13 117	17 135	14 855	13 458	13 591	13 750	12 836	39
3 058	4 564	6 629	4 658	4 199	4 691	4 191	3 156	40
1 607	3 495	4 821	2 990	2 969	3 227	2 856	2 255	41
926	732	1 452	1 266	949	904	950	755	42
5 948	6 479	10 932	8 642	6 115	6 984	7 791	5 412	43
2 423	291	737	693	836	816	1 368	1 327	44
2 487	5 082	8 592	6 755	4 169	5 020	5 239	3 085	45
242 159	191 316	293 063	281 291	138 345	214 115	368 054	173 673	46
4 875	5 021	9 681	7 644	4 937	5 685	6 493	4 588	47
2 307	2 450	5 798	4 671	2 485	2 958	3 486	2 058	48
195	142	199	186	101	153	232	195	49
197 447	147 291	258 517	247 573	111 213	173 526	304 757	144 233	50
90 375	75 632	82 864	82 834	64 061	77 735	108 304	70 958	51
46 578	38 850	35 072	34 539	25 840	38 663	58 607	34 542	52
70 700	59 652	54 036	54 204	37 349	58 685	96 624	46 264	53
28 968	25 596	18 365	18 107	15 134	24 099	37 334	17 950	54
29 080	26 041	19 994	20 189	16 501	24 648	35 181	20 923	55
44 312	43 628	33 923	32 704	26 971	40 329	62 052	27 152	56
1 073	1 457	1 251	998	1 177	1 299	1 298	825	57
34 253	31 442	25 313	24 424	20 586	29 824	43 915	24 647	58
20 220	21 638	13 225	11 934	12 406	18 978	27 795	11 361	59
18,0	22,5	11,4	11,5	19,3	18,6	16,7	15,2	60
44 841	44 165	34 841	33 657	27 163	40 994	63 280	54 013	61
50 006	48 508	39 264	38 470	31 598	45 294	68 445	58 863	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (Ø), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

	Kennzahl	Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	Ø	++	−−
Betriebe	1	Marktfrucht	%	19,7	14,5	24,9
	2	Futterbau	„	62,3	65,9	55,7
	3	Veredlung	„	3,2	5,4	3,4
	4	Dauerkultur	„	3,9	3,5	1,5
	5	Gemischt	„	10,9	10,6	14,5
	6	zusammen	„	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb	41,1	59,2	29,0
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	29,02	37,65	24,78
	9	Vergleichswert	DM/ha LF	1 538	1 552	1 489
	10	Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,60	1,86	1,37
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,47	1,63	1,30
	12	Ackerfläche	ha/Betrieb	18,30	23,59	16,44
	13	dar.: Getreide, Körnermais	% AF	73,5	70,5	76,0
	14	Zuckerrüben	„	3,7	4,2	2,5
	15	Dauergrünland	ha/Betrieb	10,52	13,84	8,26
	16	Dauerkulturen	„	0,18	0,20	0,07
	17	Viehbesatz[1]	VE/100 ha LF	171,6	184,1	154,9
	18	dar.: Rindvieh	„	112,8	117,9	106,0
	19	dar.: Milchkühe	„	47,1	54,5	32,8
	20	Schweine	„	55,1	59,9	47,2
	21	dar.: Zuchtsauen	„	7,0	7,9	7,5
Erträge, Leistungen	22	Getreide	dt/ha	51,2	53,5	48,3
	23	Kartoffeln	„	247,2	269,4	228,3
	24	Zuckerrüben	„	508,8	523,4	514,4
	25	Milchleistung	kg/Kuh	4 701	5 063	4 099
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1]	DM/ha LF	705	1 196	392
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	140	267	98
	28	Maschinen, Geräte	„	471	647	389
	29	Nettoinvestitionen	„	−1	400	−296
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten	„	−109	−37	187
	31	Eigenkapitalveränderung	„	115	474	−497
Produktionsmittel, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1]	„	16 147	17 143	14 660
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh	„	12 138	12 794	11 223
	34	dar.: Boden	„	5 952	5 576	5 921
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	3 551	4 213	3 031
	36	Maschinen, Geräte	„	2 152	2 541	1 822
	37	Viehvermögen	„	2 376	2 537	2 090
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh	„	1 598	1 759	1 339
	39	Eigenkapital	„	11 519	12 679	9 315
	40	Fremdkapital	„	4 590	4 431	5 247
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	„	3 050	3 107	3 053
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten	„	668	575	910
Unternehmensertrag	43	Unternehmensertrag	„	5 009	5 950	4 008
	44	dar.: Bodenerzeugnisse	„	806	950	623
	45	Tierische Erzeugnisse	„	3 315	3 976	2 589
	46	Zweckertrag[1]	DM/Unternehmen	142 225	218 615	97 272
Unternehmensaufwand	47	Unternehmensaufwand	DM/ha LF	3 980	4 353	3 869
	48	dar.: Spezialaufwand	„	1 752	2 003	1 652
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	„	90	107	72
	50	Zweckaufwand[1]	DM/Unternehmen	112 848	159 293	93 395
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1]	DM/Betrieb	72 770	88 340	62 759
Einkommensrechnung: Betrieb	52	Roheinkommen	DM/FAK	25 563	42 747	9 113
	53	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	41 460	75 049	14 834
	54	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	14 384	28 871	−793
	55	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	15 642	28 432	1 404
Einkommensrechnung: Unternehmen	56	Gewinn	DM/Unternehmen	29 838	60 070	3 425
	57	Gewinn	DM/ha LF	1 028	1 596	138
	58	Gewinn	DM/FAK	20 345	36 853	2 628
	59	Arbeitsertrag (Untern.)	„	42 411	36 795	3 724
	60	Gewinnrate[1]	%	20,5	26,8	3,4
Unterschichtenfamilie	61	Erwerbseinkommen[1]	DM/Familie	30 086	60 260	3 484
	62	Gesamteinkommen[1]	„	35 612	73 033	6 419

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Vollerwerbsbetriebe					Zuerwerbsbetriebe				
Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	unter 40	40–60	60 u. m.	.	Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,4	18,5	18,7	22,2	1
0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	62,1	64,6	59,8	60,5	2
0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	2,5	3,2	5,8	4,1	3
0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	4,2	2,3	4,7	2,1	4
0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	10,7	11,5	11,0	11,1	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
38,7	41,9	45,0	41,1	39,5	28,4	48,7	78,3	34,4	7
32,06	29,42	25,09	4,60	30,99	22,62	32,73	47,95	25,92	8
1 794	1 382	1 436	7 608	1 616	1 448	1 574	1 665	1 329	9
1,43	1,59	1,83	2,43	1,61	1,45	1,67	2,07	1,44	10
1,31	1,50	1,62	1,49	1,52	1,37	1,54	1,71	1,36	11
27,95	15,49	21,79	0,12	22,31	13,53	21,54	31,75	16,83	12
76,1	71,0	84,8	41,3	74,7	76,8	73,7	68,1	72,5	13
7,4	1,8	2,5	0,0	3,3	2,3	4,1	5,7	2,2	14
4,04	13,92	3,28	0,00	8,65	8,89	11,07	15,87	9,00	15
0,04	0,00	0,00	4,49	0,02	0,18	0,10	0,32	0,07	16
133,7	170,0	356,8	3,3	215,7	163,5	173,5	184,2	158,1	17
43,7	144,3	16,7	0,0	99,8	110,4	115,8	114,3	103,9	18
7,7	66,9	0,8	0,0	26,6	43,1	50,2	51,2	45,8	19
85,6	22,6	327,8	0,0	112,7	47,4	56,0	67,9	49,7	20
10,8	2,6	65,1	0,0	10,5	6,1	8,7	7,2	9,3	21
55,0	48,5	54,1	45,7	51,5	48,5	52,4	54,6	49,9	22
257,2	247,9	272,9	273,3	213,7	245,3	256,1	243,7	224,3	23
506,0	511,9	481,3	0,0	522,0	509,8	507,2	509,1	465,1	24
4 698	4 716	3 609	0	4 506	4 430	4 856	4 961	4 453	25
706	671	499	5 033	710	483	823	987	824	26
132	140	222	584	114	71	176	228	258	27
429	461	302	2 587	535	398	576	503	566	28
−44	21	−385	210	36	−190	105	234	16	29
−98	−88	−646	−1 905	−24	−172	−23	−80	13	30
57	120	209	2 467	49	−27	104	378	17	31
15 040	15 584	22 041	83 103	16 355	16 108	15 946	16 406	15 346	32
11 979	11 448	16 572	64 738	12 365	12 227	11 931	12 176	11 564	33
6 460	5 505	7 334	28 823	5 901	6 372	5 790	5 361	5 493	34
3 086	3 425	6 634	17 171	3 659	3 346	3 388	4 070	3 431	35
2 215	2 029	2 306	9 069	2 300	1 934	2 374	2 328	2 201	36
1 316	2 710	3 331	69	2 443	2 316	2 395	2 467	2 223	37
1 718	1 386	2 136	18 219	1 530	1 549	1 589	1 695	1 458	38
10 903	11 033	15 991	53 424	12 041	11 466	11 745	11 398	10 755	39
4 116	4 489	6 132	29 682	4 340	4 609	4 177	4 946	4 607	40
2 579	3 075	3 355	21 365	2 762	3 138	2 726	3 201	2 860	41
747	615	733	3 313	649	629	587	813	644	42
4 934	4 587	7 927	32 528	5 298	4 615	5 143	5 581	4 581	43
1 601	356	512	24 733	571	686	769	1 053	643	44
2 524	3 391	6 215	38	3 862	3 048	3 469	3 642	3 008	45
154 510	131 965	196 478	148 640	160 410	101 972	164 106	263 265	115 468	46
4 098	3 539	6 475	23 847	4 520	3 683	4 037	4 455	3 720	47
1 906	1 492	3 426	5 058	2 297	1 561	1 840	2 007	1 549	48
71	58	150	4 614	47	70	71	144	48	49
128 110	101 759	160 868	106 548	136 694	81 635	128 822	208 078	93 872	50
72 837	71 215	77 845	86 159	75 307	62 123	78 483	104 892	63 065	51
27 599	25 140	27 644	33 170	21 501	19 455	28 739	40 055	22 140	52
40 070	40 661	49 566	71 369	35 617	29 395	48 204	77 485	32 491	53
14 684	14 444	15 593	24 186	9 814	10 120	16 959	24 058	11 883	54
16 180	15 471	16 447	23 817	11 123	11 407	17 939	24 255	12 893	55
26 791	30 841	36 434	39 971	24 115	21 078	36 208	53 954	22 318	56
836	1 048	1 452	8 681	778	932	1 106	1 125	861	57
20 473	20 577	22 547	26 823	15 909	15 343	23 454	31 577	16 466	58
11 151	13 039	13 925	21 180	7 326	8 734	14 778	20 567	9 281	59
16,9	22,9	18,3	26,7	14,7	20,2	21,5	20,2	18,8	60
27 041	31 030	36 599	41 108	24 411	21 308	36 469	54 254	40 720	61
29 828	33 858	40 060	113 761	27 189	28 640	38 944	57 207	43 919	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

	Kennzahl	Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	∅	++	−−
Betriebe	1	Marktfrucht %	14,5	17,1	15,7
	2	Futterbau „	36,5	42,7	14,8
	3	Veredlung „	2,1	1,9	2,4
	4	Dauerkultur „	42,1	33,9	61,9
	5	Gemischt „	4,8	4,3	5,3
	6	zusammen „	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	46,5	60,0	40,6
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	24,29	30,39	18,02
	9	Vergleichswert DM/ha LF	1 565	1 568	1 870
	10	Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,88	2,01	1,86
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,62	1,67	1,58
	12	Ackerfläche ha/Betrieb	13,51	16,53	10,97
	13	dar.: Getreide, Körnermais % AF	75,0	71,7	77,8
	14	Zuckerrüben „	5,5	8,0	3,3
	15	Dauergrünland ha/Betrieb	8,65	11,58	4,38
	16	Dauerkulturen „	2,12	2,26	2,66
	17	Viehbesatz[1] VE/100 ha LF	112,1	124,1	82,0
	18	dar.: Rindvieh „	83,6	96,8	50,4
	19	dar.: Milchkühe „	38,5	45,8	17,8
	20	Schweine „	25,0	23,7	30,7
	21	dar.: Zuchtsauen „	4,6	4,2	5,3
Erträge, Leistungen	22	Getreide dt/ha	44,0	46,4	41,6
	23	Kartoffeln „	294,1	357,0	249,4
	24	Zuckerrüben „	547,6	555,0	496,5
	25	Milchleistung kg/Kuh	4 607	4 945	3 995
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1] DM/ha LF	1 000	1 411	763
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	148	131	155
	28	Maschinen, Geräte „	538	686	427
	29	Nettoinvestitionen „	242	594	−118
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten „	65	−201	928
	31	Eigenkapitalveränderung „	178	810	−1 037
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1] „	20 270	21 279	23 864
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh „	15 465	15 794	19 258
	34	dar.: Boden „	7 970	7 812	10 830
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	3 841	4 036	4 316
	36	Maschinen, Geräte „	2 433	2 761	2 387
	37	Viehvermögen „	1 731	1 985	1 095
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh „	2 977	3 351	3 394
	39	Eigenkapital „	14 978	16 554	15 416
	40	Fremdkapital „	5 316	4 602	8 809
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten „	3 729	3 345	5 599
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten „	759	564	1 682
Unternehmensertrag	43	Unternehmensertrag „	5 890	7 291	5 103
	44	dar.: Bodenerzeugnisse „	2 459	2 984	2 756
	45	Tierische Erzeugnisse „	2 280	2 795	1 350
	46	Zweckertrag[1] DM/Unternehmen	139 626	214 400	90 027
Unternehmensaufwand	47	Unternehmensaufwand DM/ha LF	4 379	4 773	5 011
	48	dar.: Spezialaufwand „	1 558	1 832	1 505
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	255	302	362
	50	Zweckaufwand[1] DM/Unternehmen	103 543	140 864	88 371
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1] DM/Betrieb	78 493	91 682	73 066
Einkommensrechnung Betrieb	52	Roheinkommen DM/FAK	28 477	51 821	8 067
	53	Betriebseinkommen DM/Betrieb	53 457	97 281	20 263
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	17 922	38 579	−1 560
	55	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	19 383	37 402	2 739
Unternehmen	56	Gewinn DM/Unternehmen	36 699	76 521	1 652
	57	Gewinn DM/ha LF	1 511	2 518	92
	58	Gewinn DM/FAK	22 650	45 701	1 048
	59	Arbeitsertrag (Untern.) „	14 844	35 442	−5 297
	60	Gewinnrate[1] %	25,7	34,5	1,8
Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	36 818	76 669	1 773
	62	Gesamteinkommen[1] „	40 885	80 760	6 975

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Vollerwerbsbetriebe					Zuerwerbsbetriebe				
Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	unter 40	40–60	60 u. m.		Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19,0	10,4	9,1	22,1	1
0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	36,5	51,9	14,6	35,6	2
0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	1,8	1,5	3,7	2,9	3
0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	38,6	29,7	68,5	35,1	4
0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	4,2	6,5	4,0	4,2	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
38,7	42,2	52,2	53,0	43,6	29,0	49,9	85,6	41,4	7
34,78	35,00	35,42	9,81	33,43	19,88	28,97	28,72	24,44	8
1 608	891	1 045	3 812	1 233	1 348	1 318	2 289	1 392	9
1,67	1,69	1,86	2,10	1,98	1,67	1,86	2,42	1,70	10
1,51	1,62	1,76	1,63	1,82	1,53	1,66	1,78	1,40	11
30,65	14,64	29,45	4,69	23,59	11,28	14,77	17,30	13,91	12
72,4	74,5	89,1	75,9	77,9	77,2	73,3	73,3	78,8	13
8,1	0,2	0,0	16,2	4,0	2,6	4,7	11,0	3,4	14
3,84	20,35	5,97	0,23	9,40	7,45	12,68	5,99	8,99	15
0,29	0,01	0,00	4,87	0,43	1,15	1,51	5,39	1,53	16
60,3	149,0	296,7	10,8	157,4	106,9	132,8	91,5	111,7	17
25,4	137,5	14,9	5,8	70,5	83,2	107,2	50,9	81,9	18
2,3	69,1	0,6	0,8	24,0	33,3	54,4	25,1	37,1	19
32,2	8,7	270,3	3,3	75,2	18,9	23,0	38,4	27,4	20
3,9	1,6	51,4	0,3	19,4	3,9	4,8	5,3	3,6	21
45,6	42,5	45,5	43,4	45,1	43,3	43,8	45,5	48,1	22
308,6	236,5	307,2	301,2	271,4	270,0	302,7	347,8	267,9	23
548,5	531,5	0,0	541,6	586,9	560,6	536,7	548,3	553,3	24
3 839	4 645	3 587	3 246	4 144	4 409	4 705	4 763	4 345	25
526	823	613	2 366	565	777	972	1 427	909	26
57	186	157	152	126	133	190	116	177	27
404	515	432	865	345	473	555	625	400	28
−17	286	−106	551	79	98	303	407	149	29
58	−15	162	342	−32	22	26	196	−149	30
−67	313	−232	153	134	84	274	207	265	31
13 028	14 286	18 045	50 450	13 902	18 721	17 983	26 198	18 349	32
10 321	10 384	13 431	39 865	10 121	14 314	13 440	20 332	13 956	33
6 172	4 610	5 704	22 112	4 947	7 400	6 516	11 019	7 159	34
2 055	3 083	5 181	8 459	2 974	3 748	3 597	4 345	3 587	35
1 818	2 091	2 199	4 551	1 740	2 154	2 374	3 001	2 436	36
639	2 608	2 634	120	1 932	1 676	2 159	1 220	1 648	37
1 983	1 254	1 859	10 160	1 804	2 662	2 307	4 471	2 731	38
9 752	10 666	11 739	37 193	9 957	13 743	13 303	19 494	14 009	39
3 235	3 622	6 085	13 459	4 004	5 112	4 711	6 527	4 302	40
2 096	2 815	4 225	8 756	2 962	3 574	3 501	4 321	2 928	41
590	379	926	2 183	567	745	599	1 011	565	42
4 296	4 312	7 689	12 693	5 108	5 247	5 382	7 725	5 001	43
2 274	294	405	10 293	1 005	2 012	1 589	4 466	1 944	44
1 056	3 144	5 705	158	3 156	2 076	2 790	1 910	2 074	45
144 827	147 244	268 976	121 692	167 616	101 288	152 255	217 762	117 928	46
3 231	3 079	6 656	9 516	4 053	3 827	3 934	5 966	3 936	47
1 207	1 241	3 641	2 442	1 954	1 348	1 494	2 013	1 323	48
114	41	99	1 173	111	152	152	579	289	49
109 850	103 682	232 422	91 555	132 989	74 153	110 274	167 593	92 724	50
78 353	75 821	90 864	79 835	82 095	66 059	80 112	107 320	69 781	51
31 493	31 920	27 393	25 004	25 356	22 880	31 249	36 902	24 278	52
53 143	54 190	52 827	53 236	51 066	38 986	57 347	84 185	42 025	53
21 086	21 249	14 602	14 406	16 468	14 438	20 350	22 251	13 121	54
22 342	21 882	16 331	17 152	17 655	15 599	21 162	23 992	15 574	55
37 011	43 152	36 601	31 177	35 274	28 232	41 945	50 500	26 037	56
1 064	1 233	1 033	3 177	1 055	1 420	1 448	1 759	1 065	57
24 436	26 636	20 790	19 160	19 389	18 397	25 324	28 307	18 623	58
16 582	18 689	12 443	11 337	13 024	12 188	17 275	17 388	10 133	59
24,8	28,6	13,4	25,0	20,7	27,1	26,9	22,8	21,3	60
37 095	43 206	36 616	31 371	35 377	28 296	42 029	50 805	51 804	61
39 416	47 981	40 145	35 460	39 385	32 467	46 270	54 370	56 585	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl	Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	∅	++	−−
Betriebe	1 Marktfrucht %	8,3	6,6	8,9
	2 Futterbau „	60,6	53,3	61,6
	3 Veredlung „	4,6	7,4	3,7
	4 Dauerkultur „	16,1	22,6	14,8
	5 Gemischt „	10,4	10,1	11,0
	6 zusammen „	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	39,4	51,6	30,7
	8 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	24,26	27,97	22,05
	9 Vergleichswert DM/ha LF	1 265	1 341	1 186
	10 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,73	1,92	1,59
	11 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,52	1,60	1,41
	12 Ackerfläche ha/Betrieb	13,10	15,70	11,62
	13 dar.: Getreide, Körnermais % AF	61,6	60,3	61,8
	14 Zuckerrüben „	3,3	4,3	1,7
	15 Dauergrünland ha/Betrieb	10,25	11,01	9,67
	16 Dauerkulturen „	0,89	1,24	0,73
	17 Viehbesatz [1] VE/100 ha LF	173,0	205,5	148,6
	18 dar.: Rindvieh „	116,2	116,9	107,6
	19 dar.: Milchkühe „	61,8	63,0	53,8
	20 Schweine „	49,0	75,7	37,6
	21 dar.: Zuchtsauen „	8,4	9,4	8,2
Erträge, Leistungen	22 Getreide dt/ha	46,9	49,6	43,7
	23 Kartoffeln „	273,7	310,8	227,6
	24 Zuckerrüben „	551,3	578,6	504,7
	25 Milchleistung kg/Kuh	4 086	4 481	3 474
Investitionen, Finanzierung	26 Bruttoinvestitionen [1] DM/ha LF	1 182	1 455	1 081
	27 dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	384	302	527
	28 Maschinen, Geräte „	618	752	519
	29 Nettoinvestitionen „	275	349	163
	30 Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten „	−38	−477	617
	31 Eigenkapitalveränderung „	356	905	−428
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32 Bilanzvermögen [1] „	20 776	23 241	19 120
	33 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh „	15 898	17 573	14 911
	34 dar.: Boden „	7 296	7 860	6 911
	35 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	4 438	4 700	4 363
	36 Maschinen, Geräte „	2 924	3 602	2 483
	37 Viehvermögen „	2 624	2 805	2 406
	38 Umlaufvermögen ohne Vieh „	2 225	2 824	1 774
	39 Eigenkapital „	15 447	17 834	12 532
	40 Fremdkapital „	5 149	4 885	6 744
	41 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten „	4 145	4 071	5 264
	42 Kurzfr. Verbindlichkeiten „	738	582	1 125
Unternehmens- ertrag	43 Unternehmensertrag „	6 124	8 144	4 486
	44 dar.: Bodenerzeugnisse „	1 174	1 710	775
	45 Tierische Erzeugnisse „	3 657	4 650	2 719
	46 Zweckertrag [1] DM/Unternehmen	142 709	217 120	95 274
Unternehmens- aufwand	47 Unternehmensaufwand DM/ha LF	4 545	5 488	4 123
	48 dar.: Spezialaufwand „	1 818	2 391	1 459
	49 Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	160	234	137
	50 Zweckaufwand [1] DM/Unternehmen	106 424	148 200	87 354
	51 Aufw. für Arbeitserledigung [1] DM/Betrieb	74 242	86 567	67 002
Einkommensrechnung Betrieb	52 Roheinkommen DM/FAK	30 792	52 331	12 558
	53 Betriebseinkommen DM/Betrieb	51 676	91 254	21 798
	54 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	19 262	38 254	2 138
	55 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	19 782	35 842	4 438
Unternehmen	56 Gewinn DM/Unternehmen	38 314	74 319	8 003
	57 Gewinn DM/ha LF	1 579	2 657	363
	58 Gewinn DM/FAK	25 252	46 582	5 658
	59 Arbeitsertrag (Untern.) „	16 713	35 915	−1 268
	60 Gewinnrate [1] %	25,8	32,6	8,1
Unternehmerfamilie	61 Erwerbseinkommen [1] DM/Familie	38 527	74 671	8 129
	62 Gesamteinkommen [1] „	43 267	79 666	12 922

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Vollerwerbsbetriebe					Zuerwerbsbetriebe				
Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	unter 40	40–60	60 u. m.	.	Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,7	8,1	17,1	11,3	1
0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	62,4	61,7	48,7	60,7	2
0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	2,2	5,6	15,4	4,4	3
0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	19,8	9,9	9,0	12,4	4
0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	8,9	14,6	9,7	11,1	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
46,1	38,9	53,5	32,1	42,0	28,2	49,5	78,8	33,6	7
35,83	26,06	26,17	9,76	26,18	19,09	28,55	43,25	23,89	8
1 593	1 084	1 282	2 271	1 370	1 182	1 287	1 433	1 133	9
1,82	1,67	1,61	1,93	1,73	1,63	1,83	2,06	1,45	10
1,47	1,54	1,40	1,47	1,57	1,48	1,59	1,56	1,31	11
32,64	11,18	24,08	3,22	19,21	9,02	15,66	29,89	13,24	12
67,4	54,1	76,5	67,2	69,7	61,5	60,9	62,7	63,6	13
9,1	1,5	2,2	1,2	2,8	1,8	3,4	5,7	1,5	14
2,98	14,72	1,94	2,00	6,36	9,14	12,03	12,46	10,08	15
0,17	0,13	0,13	4,52	0,59	0,91	0,85	0,87	0,54	16
109,5	169,8	436,6	64,8	205,9	151,7	188,0	202,8	139,1	17
38,2	152,1	9,1	39,8	84,1	116,6	126,8	99,9	107,4	18
6,5	84,5	2,2	22,0	39,1	62,5	67,6	51,9	57,8	19
56,2	13,5	414,0	10,3	107,7	24,1	57,7	96,5	30,3	20
5,4	2,7	72,9	0,8	20,3	5,8	9,6	12,8	6,2	21
49,8	44,5	52,1	41,8	47,7	44,0	48,4	50,0	44,9	22
350,3	256,4	330,5	228,7	242,7	260,4	290,1	296,1	235,4	23
545,8	552,9	545,6	587,4	559,2	528,2	563,4	555,1	488,7	24
4 421	4 106	3 379	4 011	3 810	3 813	4 271	4 534	3 970	25
811	1 106	1 324	2 663	1 113	1 146	1 265	1 152	848	26
213	414	222	560	364	440	343	309	193	27
458	575	729	1 194	665	556	716	628	549	28
123	246	49	882	362	275	312	223	75	29
−40	33	−333	−408	−102	−56	23	−80	−248	30
208	249	445	1 440	473	338	369	381	338	31
14 263	19 257	28 496	44 076	19 850	20 542	21 540	20 246	17 731	32
11 135	14 683	22 261	33 613	15 113	15 660	16 602	15 462	13 394	33
6 237	6 246	9 281	18 461	7 234	7 302	7 536	6 938	5 887	34
2 242	4 452	8 085	5 925	4 280	4 183	4 775	4 571	4 202	35
2 276	2 718	4 495	5 201	2 818	2 581	3 235	3 304	2 564	36
1 036	3 035	3 643	942	2 482	2 493	2 833	2 642	2 343	37
2 076	1 525	2 578	9 245	2 251	2 365	2 077	2 097	1 968	38
10 011	14 522	20 564	31 968	14 949	15 970	15 769	13 722	13 118	39
3 786	4 623	7 426	12 049	4 705	4 607	5 490	5 967	4 564	40
2 635	3 810	6 075	9 529	3 782	3 680	4 482	4 785	3 774	41
796	627	897	1 753	664	675	731	899	568	42
5 650	5 098	10 505	13 197	6 587	5 733	6 356	6 736	4 834	43
2 170	355	712	8 232	990	1 232	1 024	1 251	878	44
2 380	3 623	8 060	1 644	4 452	3 169	4 076	4 235	2 912	45
191 841	127 644	268 105	123 128	166 327	104 983	174 279	280 426	110 871	46
4 533	3 709	8 762	8 712	5 143	4 057	4 810	5 341	3 724	47
2 024	1 396	4 771	2 209	2 510	1 467	2 008	2 393	1 397	48
202	84	170	902	124	144	146	220	87	49
157 866	92 707	224 821	82 630	129 948	74 574	132 165	224 672	85 848	50
87 383	71 842	83 303	72 443	76 574	65 335	82 373	105 286	61 877	51
35 532	28 607	41 952	34 766	29 564	25 534	34 313	50 290	26 143	52
61 506	47 119	64 320	60 812	50 751	41 409	59 914	89 925	37 316	53
23 481	17 241	23 346	24 723	18 125	16 346	20 895	30 784	14 924	54
24 064	17 764	23 823	23 809	18 965	17 076	21 132	28 878	15 590	55
40 012	36 178	45 616	43 753	37 793	31 983	44 130	60 298	26 525	56
1 117	1 388	1 743	4 485	1 444	1 676	1 546	1 394	1 110	57
27 210	23 568	32 544	29 687	24 091	21 597	27 776	38 639	20 189	58
18 763	15 022	19 251	22 460	15 502	14 479	17 973	25 526	11 950	59
19,8	27,2	16,6	34,0	21,9	29,2	24,3	20,7	23,0	60
40 225	36 367	45 865	44 151	37 849	32 182	44 329	60 619	44 282	61
43 718	41 189	50 639	49 569	42 034	37 064	49 114	64 486	48 738	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (Ø), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl	Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe	Ø	++	−−
Betriebe	1 Marktfrucht %	10,5	12,0	14,3
	2 Futterbau „	78,4	79,7	71,6
	3 Veredlung „	2,4	1,8	2,6
	4 Dauerkultur „	1,7	2,4	2,1
	5 Gemischt „	7,1	4,0	9,3
	6 zusammen „	100,0	100,0	100,0
Faktorenausstattung	7 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	38,7	50,8	31,3
	8 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	24,71	29,68	22,72
	9 Vergleichswert DM/ha LF	1 140	1 204	1 106
	10 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,68	1,81	1,60
	11 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,55	1,63	1,50
	12 Ackerfläche ha/Betrieb	14,49	16,65	13,39
	13 dar.: Getreide, Körnermais % AF	57,4	55,1	61,1
	14 Zuckerrüben „	3,9	5,7	2,7
	15 Dauergrünland ha/Betrieb	10,05	10,78	9,18
	16 Dauerkulturen „	0,16	0,23	0,13
	17 Viehbesatz [1] VE/100 ha LF	182,5	185,9	166,3
	18 dar.: Rindvieh „	142,5	149,1	121,1
	19 dar.: Milchkühe „	71,0	72,8	57,2
	20 Schweine „	37,7	34,4	42,3
	21 dar.: Zuchtsauen „	5,6	4,0	7,7
Erträge, Leistungen	22 Getreide dt/ha	48,6	51,3	46,0
	23 Kartoffeln „	304,4	317,1	280,2
	24 Zuckerrüben „	583,2	605,5	553,1
	25 Milchleistung kg/Kuh	4 364	4 607	4 020
Investitionen, Kapitalbewegung	26 Bruttoinvestitionen [1] DM/ha LF	1 103	1 351	862
	27 dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	309	326	360
	28 Maschinen, Geräte „	683	750	567
	29 Nettoinvestitionen „	264	463	96
	30 Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten „	−12	−219	348
	31 Eigenkapitalveränderung „	296	705	−205
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32 Bilanzvermögen [1] „	21 912	23 768	19 394
	33 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh „	17 313	18 818	15 384
	34 dar.: Boden „	8 255	9 030	7 378
	35 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	4 120	4 369	3 800
	36 Maschinen, Geräte „	3 441	3 871	2 866
	37 Viehvermögen „	2 908	2 986	2 553
	38 Umlaufvermögen ohne Vieh „	1 680	1 950	1 448
	39 Eigenkapital „	17 909	20 171	14 173
	40 Fremdkapital „	3 827	3 267	5 199
	41 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten „	2 358	2 067	2 983
	42 Kurzfr. Verbindlichkeiten „	562	486	926
Unternehmensertrag	43 Unternehmensertrag „	5 878	6 873	4 816
	44 dar.: Bodenerzeugnisse „	679	999	548
	45 Tierische Erzeugnisse „	4 010	4 424	3 313
	46 Zweckertrag [1] DM/Unternehmen	139 373	193 948	105 719
Unternehmensaufwand	47 Unternehmensaufwand DM/ha LF	4 302	4 506	4 318
	48 dar.: Spezialaufwand „	1 804	1 966	1 750
	49 Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	85	106	80
	50 Zweckaufwand [1] DM/Unternehmen	102 305	128 319	94 638
	51 Aufw. für Arbeitserledigung [1] DM/Betrieb	74 113	84 035	69 550
Einkommensbildung: Betrieb	52 Roheinkommen DM/FAK	29 513	47 612	13 482
	53 Betriebseinkommen DM/Betrieb	49 030	82 186	22 992
	54 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	17 398	32 663	3 192
	55 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	18 024	31 910	4 738
Einkommensbildung: Unternehmen	56 Gewinn DM/Unternehmen	38 940	70 236	11 306
	57 Gewinn DM/ha LF	1 576	2 367	498
	58 Gewinn DM/FAK	25 056	43 012	7 553
	59 Arbeitsertrag (Untern.) „	15 176	30 404	−24
	60 Gewinnrate [1] %	26,8	34,4	10,3
Unterhaltsfähige Einkommen	61 Erwerbseinkommen [1] DM/Familie	39 027	70 392	11 362
	62 Gesamteinkommen [1] „	44 235	75 367	16 560

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Vollerwerbsbetriebe					Zuerwerbsbetriebe				
Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt	unter 40	40–60	60 u. m.		Kennzahl
100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,1	10,3	33,2	9,1	1
0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	82,6	79,2	49,3	79,4	2
0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	2,0	2,3	4,7	1,9	3
0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	1,0	1,8	5,9	2,6	4
0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	7,4	6,3	6,9	7,0	5
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	6
50,8	36,9	42,6	51,2	36,9	29,1	48,2	78,3	27,2	7
35,81	23,51	21,50	14,41	24,92	20,41	28,27	43,90	18,60	8
1 483	1 056	1 233	2 054	1 126	1 056	1 123	1 412	1 033	9
1,67	1,67	1,58	2,01	1,65	1,60	1,78	1,94	1,49	10
1,40	1,58	1,52	1,38	1,55	1,53	1,62	1,56	1,38	11
33,65	11,36	20,19	7,69	20,20	10,35	17,03	35,00	9,34	12
65,5	51,2	80,5	72,6	66,9	57,2	55,8	59,7	58,6	13
11,5	1,1	2,3	1,1	3,7	2,0	3,3	8,3	3,0	14
2,04	12,11	1,26	0,58	4,26	9,99	11,03	8,16	9,08	15
0,09	0,02	0,04	6,13	0,44	0,06	0,20	0,72	0,17	16
120,1	187,3	391,5	85,5	220,3	179,1	198,6	169,1	172,5	17
35,3	175,0	5,6	19,0	88,6	148,1	157,3	104,4	140,4	18
5,4	91,4	0,8	0,7	28,2	77,1	78,0	42,8	74,3	19
79,2	10,8	372,9	66,4	130,2	29,1	38,6	62,1	28,9	20
8,4	1,4	77,1	17,1	21,8	4,9	6,2	6,7	4,8	21
53,3	46,0	51,7	48,0	48,0	46,1	48,7	53,0	48,3	22
321,1	294,2	286,0	326,0	279,2	288,2	320,6	315,5	265,1	23
595,0	552,4	530,6	574,2	559,9	573,7	591,5	583,8	583,8	24
4 229	4 381	3 129	4 743	3 868	4 291	4 461	4 493	4 273	25
1 008	1 085	1 679	2 506	1 138	1 077	1 189	1 054	1 359	26
257	319	464	375	264	342	292	237	342	27
596	688	800	1 653	655	658	733	684	784	28
213	264	433	768	246	277	288	188	500	29
120	–40	207	160	–89	20	–42	–64	175	30
116	326	298	535	333	277	344	282	328	31
20 095	21 946	28 597	36 353	21 555	21 282	23 058	22 099	22 484	32
16 999	17 104	22 783	29 333	16 963	16 726	18 165	17 805	17 820	33
10 717	7 647	9 917	14 577	7 994	7 731	8 265	9 788	8 182	34
2 670	4 314	7 439	5 389	4 079	4 004	4 557	3 829	4 542	35
2 938	3 500	4 565	6 182	3 202	3 306	3 707	3 450	3 456	36
1 112	3 313	3 562	924	2 601	2 995	3 171	2 265	2 818	37
1 965	1 519	2 237	6 063	1 982	1 555	1 712	2 001	1 828	38
16 415	18 064	20 944	27 491	17 311	17 831	18 765	16 889	17 990	39
3 083	3 795	7 233	8 879	4 093	3 449	4 155	4 468	4 457	40
1 536	2 434	4 753	4 397	2 367	2 160	2 542	2 676	2 822	41
805	482	1 013	1 752	595	424	581	945	645	42
5 724	5 630	10 800	12 370	6 506	5 532	6 195	6 440	5 739	43
2 171	254	656	8 180	913	385	625	1 629	623	44
2 366	4 227	8 479	1 824	4 282	3 980	4 374	3 568	3 879	45
194 062	127 257	226 367	170 543	155 743	108 581	168 594	268 802	102 363	46
4 587	3 964	9 062	9 316	5 175	3 920	4 537	5 088	4 398	47
2 064	1 568	5 397	2 768	2 545	1 592	1 930	2 246	1 707	48
151	63	41	915	70	49	95	172	96	49
157 411	89 709	191 058	127 591	124 180	77 158	123 639	213 740	78 164	50
85 508	72 223	76 252	87 564	74 158	66 568	81 916	104 370	61 866	51
36 897	28 753	30 871	36 806	26 174	24 609	34 048	49 473	22 123	52
58 816	47 889	48 750	65 131	43 374	39 552	59 038	86 577	33 143	53
18 959	17 403	16 802	23 710	14 089	14 746	20 036	27 752	11 669	54
20 160	17 894	17 353	23 340	14 941	15 322	20 396	27 212	12 534	55
40 723	39 161	37 384	43 998	33 162	32 898	46 878	59 346	24 940	56
1 137	1 666	1 739	3 054	1 331	1 612	1 658	1 352	1 341	57
29 120	24 779	24 584	31 802	21 440	21 492	28 956	38 141	18 048	58
14 464	15 461	14 293	21 897	11 773	13 235	17 593	21 604	9 650	59
19,9	29,6	16,1	24,7	20,5	29,1	26,8	21,0	23,4	60
40 887	39 219	37 427	44 964	33 251	32 950	46 955	59 677	46 725	61
46 047	44 589	41 765	49 514	37 177	38 193	52 246	64 467	52 570	62

Streuung der Ergebnisse (VE) nach dem Gewinn je Unternehmen

Durchschnitt (∅), oberstes (++), unterstes (−−) Viertel

Kennzahl		Betriebsform/Betriebsgröße in 1000 DM STBE Streuungsgruppe		∅	++	−−	Futterbau 60 u. m.
Betriebe	1	Marktfrucht	%	10,7	13,1	16,2	0,0
	2	Futterbau	„	87,8	86,9	77,2	100,0
	3	Veredlung	„	1,5	0,0	6,6	0,0
	4	Dauerkultur	„	0,0	0,0	0,0	0,0
	5	Gemischt	„	0,0	0,0	0,0	0,0
	6	zusammen	„	100,0	100,0	100,0	100,0
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb	52,0	69,1	50,1	81,3
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	52,08	67,43	48,74	69,32
	9	Vergleichswert	DM/ha LF	1 251	1 310	1 206	1 294
	10	Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,82	2,09	1,73	2,17
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,69	1,95	1,57	2,02
	12	Ackerfläche	ha/Betrieb	28,88	38,93	30,24	37,73
	13	dar.: Getreide, Körnermais	% AF	77,4	79,9	84,1	77,2
	14	Zuckerrüben	„	0,0	0,0	0,0	0,0
	15	Dauergrünland	ha/Betrieb	23,20	28,48	18,50	31,57
	16	Dauerkulturen	„	0,01	0,02	0,00	0,03
	17	Viehbesatz[1]	VE/100 ha LF	100,1	105,8	102,8	117,6
	18	dar.: Rindvieh	„	91,6	96,1	82,1	111,4
	19	dar.: Milchkühe	„	47,2	44,0	44,4	57,0
	20	Schweine	„	7,8	8,5	20,0	4,8
	21	dar.: Zuchtsauen	„	0,8	0,5	2,9	0,1
Erträge, Leistungen	22	Getreide	dt/ha	39,2	40,9	38,9	41,4
	23	Kartoffeln	„	183,1	249,0	0,0	214,0
	24	Zuckerrüben	„	0,0	0,0	0,0	0,0
	25	Milchleistung	kg/Kuh	4 505	4 637	4 491	4 533
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1]	DM/ha LF	411	734	321	564
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	69	162	37	174
	28	Maschinen, Geräte	„	373	454	368	366
	29	Nettoinvestitionen	„	−33	249	−198	57
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten	„	−252	−336	67	−85
	31	Eigenkapitalveränderung	„	244	618	−228	192
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1]	„	10 279	10 507	9 701	10 465
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh	„	7 334	7 377	7 007	7 287
	34	dar.: Boden	„	4 106	3 689	3 641	3 447
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	1 610	2 077	1 760	2 244
	36	Maschinen, Geräte	„	1 439	1 465	1 428	1 406
	37	Viehvermögen	„	1 854	1 890	1 555	1 966
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh	„	1 007	1 129	1 069	1 082
	39	Eigenkapital	„	6 474	6 700	6 044	6 410
	40	Fremdkapital	„	3 789	3 752	3 644	4 055
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	„	2 951	2 865	2 848	3 059
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten	„	396	404	272	540
Unternehmens- ertrag	43	Unternehmensertrag	„	3 179	3 582	2 946	3 541
	44	dar.: Bodenerzeugnisse	„	467	602	524	541
	45	Tierische Erzeugnisse	„	2 156	2 307	1 935	2 313
	46	Zweckertrag[1]	DM/Unternehmen	156 675	228 504	137 920	233 136
Unternehmens- aufwand	47	Unternehmensaufwand	DM/ha LF	2 422	2 587	2 628	2 730
	48	dar.: Spezialaufwand	„	896	1 026	1 007	1 029
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	„	50	44	65	48
	50	Zweckaufwand[1]	DM/Unternehmen	122 165	167 008	124 190	182 313
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1]	DM/Betrieb	86 223	103 322	83 762	110 311
Einkommensrechnung Betrieb	52	Roheinkommen	DM/FAK	30 544	41 184	14 743	36 082
	53	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	55 544	84 942	27 431	77 475
	54	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	19 482	28 713	4 062	23 593
	55	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	20 243	28 965	6 157	24 114
Unternehmen	56	Gewinn	DM/Unternehmen	39 376	67 144	15 529	56 210
	57	Gewinn	DM/ha LF	756	996	319	811
	58	Gewinn	DM/FAK	23 244	34 359	9 903	27 819
	59	Arbeitsertrag (Untern.)	„	16 409	26 641	3 204	20 238
	60	Gewinnrate[1]	%	23,8	27,8	10,8	22,9
Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen[1]	DM/Familie	39 382	67 144	15 529	56 210
	62	Gesamteinkommen[1]	„	40 747	69 620	16 428	58 304

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Kennzahl		Wirtschaftsgebiet	Marsch	Geest	Hügelland	Küstenregion
Betriebe	1	Marktfrucht ... Zahl	41	30	137	30
	2	Futterbau ... „	71	262	187	311
	3	Veredlung ... „	2	4	12	6
	4	Dauerkultur ... „	0	0	27	1
	5	Gemischt ... „	4	7	12	2
	6	zusammen ... „	118	303	375	350
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	64,4	67,8	73,6	60,3
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	44,64	46,48	47,58	40,76
	9	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 722	1 043	1 553	1 177
	10	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,71	1,74	1,75	1,69
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,31	1,32	1,27	1,42
	12	Ackerfläche ... ha/Betrieb	18,78	16,81	33,19	9,36
	13	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	76,5	53,2	61,6	67,4
	14	Zuckerrüben ... „	2,5	2,6	3,0	0,0
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	25,85	29,67	14,25	31,37
	16	Dauerkulturen ... „	0,01	0,00	0,14	0,02
	17	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	172,9	201,1	156,2	176,3
	18	dar.: Rindvieh ... „	130,0	166,2	86,5	153,7
	19	dar.: Milchkühe ... „	45,5	68,4	41,3	75,8
	20	Schweine ... „	35,9	33,1	66,1	19,8
	21	dar.: Zuchtsauen ... „	4,6	3,9	6,4	3,5
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	74,1	51,0	65,9	61,9
	23	Kartoffeln ... „	350,0	269,8	296,4	303,4
	24	Zuckerrüben ... „	513,8	417,7	439,4	0,0
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	5 009	5 168	5 393	5 253
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen [2] ... DM/ha LF	529	665	712	567
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	131	129	96	185
	28	Maschinen, Geräte ... „	337	459	498	355
	29	Nettoinvestitionen ... „	3	125	174	92
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... „	−111	−145	−134	−116
	31	Eigenkapitalveränderung ... „	69	274	305	207
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen [1] ... „	16 056	14 569	15 966	14 393
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... „	11 924	10 196	12 151	10 237
	34	dar.: Boden ... „	8 624	5 624	7 653	6 132
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	1 424	2 548	2 069	2 262
	36	Maschinen, Geräte ... „	1 538	1 717	1 963	1 513
	37	Viehvermögen ... „	2 702	3 038	1 894	2 937
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh ... „	1 391	1 273	1 871	1 166
	39	Eigenkapital ... „	12 531	10 623	11 783	10 593
	40	Fremdkapital ... „	3 474	3 837	4 031	3 703
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	1 965	2 685	2 564	2 776
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	1 069	798	951	717
Unternehmens- ertrag	43	Unternehmensertrag ... „	5 181	5 533	5 836	4 930
	44	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	1 165	526	1 754	375
	45	Tierische Erzeugnisse ... „	3 193	4 098	3 083	3 732
	46	Zweckertrag [1] ... DM/Unternehmen	227 501	251 901	270 515	197 420
Unternehmens- aufwand	47	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	4 301	4 424	4 729	3 774
	48	dar.: Spezialaufwand ... „	1 988	2 177	2 284	1 685
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	183	188	247	144
	50	Zweckaufwand [1] ... DM/Unternehmen	187 807	201 041	219 629	150 728
	51	Aufw. für Arbeitserledigung [1] ... DM/Betrieb	83 749	86 844	92 542	79 151
Einkommensrechnung Betrieb	52	Roheinkommen ... DM/FAK	43 204	50 917	54 317	43 601
	53	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	66 059	77 348	82 392	69 029
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	24 049	33 070	33 610	29 214
	55	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	23 999	30 987	32 101	28 772
Unternehmen	56	Gewinn ... DM/Unternehmen	39 259	51 564	52 657	47 130
	57	Gewinn ... DM/ha LF	880	1 109	1 107	1 156
	58	Gewinn ... DM/FAK	30 002	39 104	41 422	33 165
	59	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	15 098	26 171	26 185	22 642
	60	Gewinnrate [1] ... %	17,0	20,1	19,0	23,5
Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen [1] ... DM/Familie	41 155	53 585	54 262	47 904
	62	Gesamteinkommen [1] ... „	45 447	57 338	59 300	51 399

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Nordwestl. Geest	Zentral-heide	Emsland	Südoldenburg/ Mittelweser	Ostheide	Hildesheim-Braunschweiger Lößbörde	Weser- und Leinebergland	Kennzahl
19	43	19	40	79	153	57	1
113	40	103	192	8	6	54	2
11	3	44	43	0	0	4	3
31	0	0	0	0	0	0	4
14	22	25	54	8	0	5	5
188	108	191	329	95	159	120	6
55,8	61,8	51,0	53,6	75,2	81,5	53,3	7
37,24	48,97	27,90	34,93	49,75	51,88	36,72	8
1 006	1 076	717	1 153	1 488	2 612	1 647	9
1,83	1,75	1,48	1,63	1,90	1,69	1,72	10
1,47	1,39	1,39	1,40	1,48	1,26	1,50	11
19,23	35,29	19,06	22,41	42,70	49,68	28,89	12
64,9	69,3	55,2	67,0	64,9	68,7	75,9	13
3,0	8,5	0,2	2,3	19,4	28,6	10,9	14
16,92	13,64	8,84	12,50	6,98	2,03	7,77	15
1,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16
193,9	123,1	296,5	303,1	98,7	34,4	121,8	17
113,3	69,1	116,4	126,3	39,7	17,3	67,1	18
46,9	27,0	48,8	42,7	16,0	5,6	33,2	19
77,7	52,0	164,2	169,3	55,8	15,8	52,4	20
9,4	6,8	35,7	14,8	4,7	0,9	6,9	21
43,0	46,9	43,3	51,8	54,0	70,4	60,0	22
332,4	341,1	328,9	379,2	398,0	431,0	283,6	23
428,9	435,0	410,1	461,5	486,0	499,2	476,1	24
5 476	5 120	5 738	5 575	5 715	5 164	5 219	25
598	400	726	567	553	678	631	26
194	77	248	160	94	55	74	27
406	321	415	359	395	549	459	28
55	−77	49	0	33	125	58	29
11	−110	−136	−55	−93	−89	−79	30
46	25	188	57	111	166	117	31
15 726	15 119	16 220	16 789	16 188	18 003	15 544	32
11 654	11 838	11 060	11 903	13 053	15 051	12 223	33
6 321	6 529	4 265	5 910	7 571	11 985	7 927	34
2 587	1 590	4 299	3 153	1 653	692	2 068	35
1 772	1 562	1 843	2 069	1 730	2 142	2 023	36
2 441	1 594	3 333	3 169	1 030	381	1 506	37
1 595	1 652	1 775	1 688	2 038	2 523	1 784	38
11 561	11 769	11 789	12 622	12 695	15 797	12 522	39
3 992	3 323	4 416	4 110	3 436	2 080	2 961	40
2 823	2 355	3 379	2 794	2 073	1 106	2 173	41
871	784	978	1 013	955	635	636	42
5 636	4 192	7 524	7 481	5 059	4 702	4 639	43
827	1 124	661	569	2 234	3 218	1 485	44
3 788	2 291	5 685	5 774	1 912	636	2 374	45
203 818	201 870	206 083	257 852	245 707	238 328	167 303	46
4 659	3 444	6 280	6 513	4 069	3 286	3 587	47
2 215	1 507	3 562	3 797	1 864	1 158	1 552	48
227	169	56	149	226	264	140	49
168 523	165 404	172 515	224 318	198 305	165 311	128 558	50
85 041	88 723	69 436	81 208	99 125	98 768	80 131	51
33 553	35 126	33 928	34 915	42 771	69 957	33 037	52
58 964	59 025	49 632	55 345	76 278	103 786	55 939	53
19 648	16 527	22 577	20 280	23 755	44 136	19 741	54
21 050	18 946	22 933	21 333	25 349	42 325	21 022	55
36 412	36 636	34 695	33 831	49 260	73 443	38 642	56
978	748	1 243	969	990	1 416	1 052	57
24 798	26 291	24 951	24 140	33 362	58 435	25 842	58
14 555	11 833	16 740	13 157	18 453	35 738	15 132	59
17,3	17,8	16,5	12,9	19,6	30,1	22,7	60
37 166	37 241	34 879	34 669	50 586	74 657	38 955	61
40 344	41 867	37 773	43 825	54 620	83 233	42 399	62

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Kennzahl	Wirtschaftsgebiet	Hellweg, Börde, Ostwestfalen	Münsterland, Niederrhein	Köln-Aachener Bucht	Eifel, Bergisches Land, Sauerland
Betriebe	1 Marktfrucht ... Zahl	177	37	143	19
	2 Futterbau ... "	70	211	63	210
	3 Veredlung ... "	51	87	11	8
	4 Dauerkultur ... "	0	0	5	0
	5 Gemischt ... "	44	70	10	3
	6 zusammen ... "	342	405	232	240
Faktorausstattung	7 Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	56,1	53,0	63,1	45,3
	8 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	35,21	31,18	33,63	31,24
	9 Vergleichswert ... DM/ha LF	1 958	1 477	2 932	1 206
	10 Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,54	1,59	1,80	1,57
	11 dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,28	1,36	1,41	1,39
	12 Ackerfläche ... ha/Betrieb	29,65	23,27	29,34	8,29
	13 dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	76,4	63,3	60,4	67,6
	14 Zuckerrüben ... "	7,5	1,9	23,4	1,7
	15 Dauergrünland ... ha/Betrieb	5,50	7,88	4,03	22,93
	16 Dauerkulturen ... "	0,00	0,00	0,24	0,00
	17 Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	233,9	353,9	128,6	181,4
	18 dar.: Rindvieh ... "	62,5	144,7	65,9	152,6
	19 dar.: Milchkühe ... "	22,2	38,2	28,4	82,1
	20 Schweine ... "	161,4	200,3	58,8	24,3
	21 dar.: Zuchtsauen ... "	14,4	19,7	7,6	2,5
Erträge, Leistungen	22 Getreide ... dt/ha	60,1	54,0	64,6	49,4
	23 Kartoffeln ... "	273,8	332,9	381,6	214,8
	24 Zuckerrüben ... "	499,7	497,0	485,3	462,8
	25 Milchleistung ... kg/Kuh	5 399	5 401	5 158	5 084
Investitionen, Finanzierung	26 Bruttoinvestitionen[1] ... DM/ha LF	692	1 017	741	778
	27 dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	196	206	58	166
	28 Maschinen, Geräte ... "	451	435	581	515
	29 Nettoinvestitionen ... "	108	348	−1	165
	30 Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... "	28	88	−134	−185
	31 Eigenkapitalveränderung ... "	104	266	69	358
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32 Bilanzvermögen[1] ... "	17 700	20 320	16 394	16 172
	33 dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... "	13 410	14 588	12 554	11 960
	34 dar.: Boden ... "	8 019	7 406	7 696	5 207
	35 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	2 763	4 062	2 292	3 530
	36 Maschinen, Geräte ... "	2 235	2 452	2 332	2 012
	37 Viehvermögen ... "	2 158	3 796	1 464	2 971
	38 Umlaufvermögen ohne Vieh ... "	2 090	1 892	2 336	1 218
	39 Eigenkapital ... "	14 021	14 965	12 725	11 902
	40 Fremdkapital ... "	3 458	5 479	3 609	4 254
	41 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... "	2 146	3 676	2 186	3 557
	42 Kurzfr. Verbindlichkeiten ... "	893	1 364	864	450
Unternehmensertrag	43 Unternehmensertrag ... "	6 464	8 793	6 993	5 504
	44 dar.: Bodenerzeugnisse ... "	1 272	493	3 101	274
	45 Tierische Erzeugnisse ... "	4 157	6 990	2 698	4 184
	46 Zweckertrag[1] ... DM/Unternehmen	224 801	271 644	231 779	168 982
Unternehmensaufwand	47 Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	5 318	7 730	5 531	3 959
	48 dar.: Spezialaufwand ... "	2 735	4 559	2 411	1 754
	49 Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... "	175	166	260	119
	50 Zweckaufwand[1] ... DM/Unternehmen	184 163	237 929	181 732	120 314
	51 Aufw. für Arbeitserledigung[1] ... DM/Betrieb	82 172	82 723	91 738	71 207
Einkommensrechnung – Betrieb	52 Roheinkommen ... DM/FAK	40 154	34 210	47 869	41 434
	53 Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	59 440	53 313	78 591	62 592
	54 Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	23 127	18 043	34 240	28 786
	55 Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	24 493	19 724	32 954	28 702
Einkommensrechnung – Unternehmen	56 Gewinn ... DM/Unternehmen	40 354	33 140	49 151	48 262
	57 Gewinn ... DM/ha LF	1 146	1 063	1 461	1 545
	58 Gewinn ... DM/FAK	31 578	24 412	34 805	34 794
	59 Arbeitsertrag (Untern.) ... "	18 117	12 497	24 227	25 554
	60 Gewinnrate[1] ... %	17,7	12,1	20,9	28,1
Unternehmerfamilie	61 Erwerbseinkommen[1] ... DM/Familie	41 204	33 890	49 633	48 611
	62 Gesamteinkommen[1] ... "	46 178	38 716	53 336	53 081

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Nord- und Osthessen	Mittelhessen	Südhessen	Westerwald, Eifel, Hunsrück	Westpfalz	Rheinhessen, Vorderpfalz, Neuwieder Becken	Kennzahl
62	18	56	26	35	122	1
171	90	104	425	141	14	2
12	7	2	23	14	2	3
1	0	23	99	11	282	4
23	16	16	23	13	12	5
269	131	201	596	214	432	6
36,0	47,7	45,7	40,1	41,3	56,8	7
26,60	34,24	29,76	24,59	40,14	17,19	8
1 221	1 633	1 981	989	1 101	3 045	9
1,50	1,67	1,75	1,72	1,80	2,11	10
1,43	1,53	1,48	1,58	1,72	1,63	11
16,51	20,87	19,77	10,13	27,04	11,95	12
77,9	74,2	66,3	78,3	77,0	69,5	13
2,8	2,4	6,1	0,2	0,2	16,0	14
10,05	13,34	9,37	13,69	12,81	0,64	15
0,03	0,00	0,60	0,76	0,28	4,57	16
171,7	174,5	169,1	151,5	123,3	31,1	17
106,0	113,6	123,3	124,7	81,4	13,1	18
47,1	53,5	41,8	62,7	29,0	5,0	19
64,3	58,4	37,4	23,9	36,6	15,4	20
7,9	7,8	5,0	5,6	5,3	2,0	21
50,2	51,4	52,7	45,6	40,9	45,5	22
231,9	239,0	270,1	196,1	248,4	313,4	23
482,5	480,2	535,3	457,2	575,1	548,3	24
4 648	4 797	4 699	4 724	4 277	3 923	25
603	630	933	973	465	1 578	26
105	163	179	228	61	94	27
438	452	542	571	370	645	28
−14	−151	142	293	17	376	29
−108	−153	−76	−34	67	240	30
82	18	247	339	−38	107	31
15 391	15 725	17 725	18 400	12 404	31 376	32
11 535	11 769	13 425	13 539	9 208	25 077	33
6 117	5 189	6 302	5 556	4 948	15 241	34
2 794	4 126	4 324	4 522	2 430	4 029	35
2 084	2 165	2 252	2 441	1 539	3 304	36
2 344	2 431	2 384	2 528	1 701	349	37
1 470	1 506	1 883	2 298	1 430	5 711	38
11 675	10 798	11 848	12 554	9 015	25 180	39
3 720	4 898	5 764	5 995	3 335	6 075	40
2 685	3 010	3 681	4 549	2 103	3 887	41
469	698	967	662	520	1 168	42
4 415	4 718	6 215	5 542	3 804	8 572	43
520	505	1 517	1 176	734	6 441	44
3 075	3 443	3 603	3 267	2 213	596	45
114 122	158 944	181 835	132 728	150 472	143 575	46
3 423	3 761	5 069	3 990	3 030	6 405	47
1 487	1 627	2 286	1 570	1 263	1 831	48
40	71	188	114	64	694	49
88 812	126 178	147 409	94 808	118 972	107 827	50
66 337	78 135	80 754	71 136	81 341	86 406	51
22 371	26 871	30 271	30 013	23 224	28 986	52
34 384	44 959	51 935	51 120	43 954	60 384	53
12 385	14 534	17 823	20 110	13 108	17 447	54
13 387	15 632	19 184	20 665	14 745	19 768	55
26 393	32 759	34 078	38 169	31 091	37 254	56
992	957	1 145	1 552	775	2 167	57
18 401	21 360	23 049	24 140	18 054	22 917	58
10 853	12 934	14 793	17 402	10 692	13 626	59
22,5	20,3	18,4	28,0	20,4	25,3	60
26 726	32 892	34 252	38 263	31 120	37 441	61
29 889	35 288	46 307	43 112	34 779	40 714	62

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Kennzahl		Wirtschaftsgebiet		Saarland	Badisches Rheintal	Nordbaden, Tauberland	Neckarbecken
Betriebe	1	Marktfrucht	Zahl	5	62	29	47
	2	Futterbau	„	26	33	42	40
	3	Veredlung	„	1	3	10	4
	4	Dauerkultur	„	0	38	0	24
	5	Gemischt	„	0	9	16	14
	6	zusammen	„	32	145	97	129
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb	52,0	36,7	42,6	41,4
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	52,08	19,52	29,23	21,48
	9	Vergleichswert	DM/ha LF	1 251	1 776	1 200	1 798
	10	Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,82	1,89	1,63	1,79
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,69	1,61	1,49	1,53
	12	Ackerfläche	ha/Betrieb	28,88	11,39	22,69	15,44
	13	dar.: Getreide, Körnermais	% AF	77,4	64,4	64,6	61,4
	14	Zuckerrüben	„	0,0	5,8	4,7	9,7
	15	Dauergrünland	ha/Betrieb	23,20	6,24	6,31	4,65
	16	Dauerkulturen	„	0,01	1,87	0,20	1,36
	17	Viehbesatz [1]	VE/100 ha LF	100,1	115,8	178,8	151,3
	18	dar.: Rindvieh	„	91,6	84,3	97,1	89,8
	19	dar.: Milchkühe	„	47,2	40,2	43,7	41,3
	20	Schweine	„	7,8	27,5	79,7	55,9
	21	dar.: Zuchtsauen	„	0,8	3,1	15,9	4,4
Erträge, Leistungen	22	Getreide	dt/ha	39,2	44,6	49,0	50,0
	23	Kartoffeln	„	183,1	236,6	249,9	336,8
	24	Zuckerrüben	„	0,0	538,7	564,1	564,5
	25	Milchleistung	kg/Kuh	4 505	3 917	3 851	4 028
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen [1]	DM/ha LF	411	1 068	881	1 374
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	69	430	205	308
	28	Maschinen, Geräte	„	373	528	645	617
	29	Nettoinvestitionen	„	−33	290	194	388
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten	„	−252	−252	−34	−203
	31	Eigenkapitalveränderung	„	244	581	244	612
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen [1]	„	10 279	21 135	16 692	25 395
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh	„	7 334	15 973	12 423	19 183
	34	dar.: Boden	„	4 106	7 381	5 484	10 602
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	1 610	3 653	3 706	4 348
	36	Maschinen, Geräte	„	1 439	2 432	2 699	3 169
	37	Viehvermögen	„	1 854	1 795	2 388	1 984
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh	„	1 007	3 236	1 872	4 202
	39	Eigenkapital	„	6 474	14 733	12 009	19 678
	40	Fremdkapital	„	3 789	6 401	4 605	5 592
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	„	2 951	5 078	3 525	4 061
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten	„	396	1 030	695	922
Unternehmensertrag	43	Unternehmensertrag	„	3 179	6 787	5 325	7 389
	44	dar.: Bodenerzeugnisse	„	467	2 715	991	2 968
	45	Tierische Erzeugnisse	„	2 156	2 289	3 354	3 168
	46	Zweckertrag [1]	DM/Unternehmen	156 675	127 806	150 383	153 516
Unternehmensaufwand	47	Unternehmensaufwand	DM/ha LF	2 422	4 739	4 111	5 364
	48	dar.: Spezialaufwand	„	896	1 687	1 715	2 140
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	„	50	278	84	240
	50	Zweckaufwand [1]	DM/Unternehmen	122 165	90 156	115 552	111 633
	51	Aufw. für Arbeitserledigung [1]	DM/Betrieb	86 223	73 323	74 998	77 414
Einkommensrechnung – Betrieb	52	Roheinkommen	DM/FAK	30 544	29 748	30 428	34 703
	53	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	55 544	54 681	49 148	59 243
	54	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	19 482	20 929	19 046	22 362
	55	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	20 243	21 405	19 770	22 603
Einkommensrechnung – Unternehmen	56	Gewinn	DM/Unternehmen	39 376	39 965	35 501	43 506
	57	Gewinn	DM/ha LF	756	2 048	1 215	2 025
	58	Gewinn	DM/FAK	23 244	24 816	23 848	28 458
	59	Arbeitsertrag (Untern.)	„	16 409	18 694	15 677	18 942
	60	Gewinnrate [1]	%	23,8	30,2	22,8	27,4
Einkommensrechnung – Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen [1]	DM/Familie	39 382	40 403	35 680	43 726
	62	Gesamteinkommen [1]	„	40 747	44 240	41 025	48 042

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Ostalb-Hohenlohe	Schwäbisches Donaugebiet	Schwarzwald-Westalb	Bodenseebecken und Oberschwaben	Spessart und Rhön	Fränkische Platten	Kennzahl
2	17	6	5	4	52	1
133	60	56	150	24	45	2
25	12	1	5	0	6	3
2	0	4	25	3	15	4
18	15	2	7	2	22	5
180	104	69	192	33	140	6
37,9	40,5	32,2	43,2	37,5	38,2	7
24,80	27,15	27,71	23,52	29,72	24,59	8
998	1 272	656	1 316	953	1 237	9
1,66	1,60	1,85	1,70	1,61	1,70	10
1,56	1,43	1,65	1,39	1,43	1,54	11
12,95	18,04	9,85	7,45	16,33	21,25	12
59,5	64,9	58,8	55,8	64,0	61,0	13
1,0	0,7	0,0	0,0	1,4	7,1	14
11,74	9,10	17,22	14,37	12,82	2,83	15
0,09	0,00	0,62	1,67	0,53	0,50	16
196,5	208,2	141,7	185,8	150,0	146,9	17
134,8	109,8	114,6	146,4	116,9	87,6	18
69,9	58,0	60,7	91,7	51,0	36,8	19
57,3	89,7	10,1	26,5	29,9	56,6	20
14,2	13,1	2,5	3,0	2,3	10,5	21
46,3	48,6	42,4	43,8	50,1	49,7	22
269,1	257,7	226,6	295,9	194,0	245,2	23
479,3	532,1	0,0	0,0	484,2	532,1	24
3 937	4 128	3 827	4 426	4 882	4 134	25
1 086	1 281	1 231	1 335	905	1 206	26
413	398	475	405	124	289	27
540	724	590	700	791	663	28
172	430	159	331	143	367	29
−213	36	58	298	−54	−32	30
385	414	116	189	198	397	31
19 385	20 148	19 292	23 080	17 236	18 746	32
14 704	15 425	15 361	17 937	13 250	14 520	33
5 832	7 843	4 791	9 134	6 013	7 035	34
4 915	4 175	5 277	4 553	2 091	3 861	35
2 788	2 992	2 608	3 523	2 930	3 050	36
3 086	2 871	2 336	3 124	2 269	2 075	37
1 587	1 835	1 587	1 994	1 715	2 145	38
14 874	15 682	14 679	16 352	13 624	15 090	39
4 489	3 987	4 573	6 275	3 578	3 710	40
3 843	3 049	4 105	5 059	2 474	2 154	41
417	602	412	1 122	309	426	42
5 461	5 925	5 221	6 842	4 757	5 870	43
352	405	564	1 068	777	1 780	44
4 084	4 388	3 181	4 279	2 939	2 993	45
132 161	152 373	139 751	151 565	136 412	139 799	46
4 038	4 672	3 801	5 125	3 530	4 324	47
1 722	2 119	1 459	1 891	1 417	1 746	48
67	119	141	229	88	126	49
96 847	121 341	101 081	116 271	99 803	103 351	50
70 954	73 978	75 451	75 834	73 814	75 785	51
27 457	29 606	27 597	35 935	30 192	29 362	52
45 347	46 618	50 446	56 271	46 820	49 559	53
16 760	16 373	16 333	22 258	17 748	18 981	54
17 257	17 340	17 204	21 937	18 058	19 768	55
35 306	34 001	39 340	40 369	36 461	38 028	56
1 424	1 252	1 420	1 716	1 227	1 546	57
22 596	23 805	23 796	29 143	25 561	24 699	58
14 440	13 510	15 220	19 509	15 698	16 380	59
26,1	21,1	27,2	25,1	25,8	26,3	60
35 444	34 174	39 530	40 537	36 560	38 411	61
40 536	38 152	45 258	45 547	40 437	42 930	62

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

	Kennzahl	Wirtschaftsgebiet	Nordbayer. Hügelland u. Keuper	Jura	Ostbayer. Mittelgebirge I	Ostbayer. Mittelgebirge II
Betriebe	1	Marktfrucht ... Zahl	33	22	14	3
	2	Futterbau ... "	274	147	187	114
	3	Veredlung ... "	19	10	5	3
	4	Dauerkultur ... "	2	2	0	0
	5	Gemischt ... "	33	12	17	3
	6	zusammen ... "	361	193	223	123
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	35,6	37,3	37,5	34,8
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	25,68	25,59	27,13	25,66
	9	Vergleichswert ... DM/ha LF	943	1 022	772	644
	10	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,69	1,64	1,71	1,56
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,60	1,57	1,64	1,50
	12	Ackerfläche ... ha/Betrieb	17,47	18,52	17,21	11,53
	13	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	61,9	58,5	58,9	53,7
	14	Zuckerrüben ... "	1,2	1,3	0,0	0,1
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	8,13	6,86	9,91	14,13
	16	Dauerkulturen ... "	0,07	0,18	0,00	0,00
	17	Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	177,6	164,3	164,4	158,0
	18	dar.: Rindvieh ... "	130,1	130,5	130,2	141,1
	19	dar.: Milchkühe ... "	61,3	65,7	70,3	83,7
	20	Schweine ... "	44,6	32,9	32,1	16,1
	21	dar.: Zuchtsauen ... "	5,6	5,1	3,9	2,4
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	45,4	45,8	43,3	41,0
	23	Kartoffeln ... "	286,2	202,9	296,8	278,8
	24	Zuckerrüben ... "	487,9	529,6	0,0	509,5
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	4 151	4 349	4 214	4 000
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1] ... DM/ha LF	1 150	1 172	1 141	1 128
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	276	243	420	221
	28	Maschinen, Geräte ... "	686	803	678	766
	29	Nettoinvestitionen ... "	370	350	398	445
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... "	51	−42	−1	23
	31	Eigenkapitalveränderung ... "	324	389	493	423
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1] ... "	19 903	20 848	20 053	20 085
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... "	15 448	16 412	15 763	15 879
	34	dar.: Boden ... "	6 694	7 147	6 203	6 243
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	3 724	3 702	4 066	3 737
	36	Maschinen, Geräte ... "	3 244	3 560	3 240	3 272
	37	Viehvermögen ... "	2 751	2 670	2 702	2 806
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh ... "	1 697	1 761	1 578	1 397
	39	Eigenkapital ... "	16 639	17 704	16 341	16 477
	40	Fremdkapital ... "	3 192	3 045	3 551	3 605
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... "	2 011	1 723	2 319	2 373
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... "	412	489	479	458
Unternehmens- ertrag	43	Unternehmensertrag ... "	5 427	5 313	5 164	4 763
	44	dar.: Bodenerzeugnisse ... "	441	550	432	181
	45	Tierische Erzeugnisse ... "	3 860	3 662	3 580	3 431
	46	Zweckertrag[1] ... DM/Unternehmen	134 539	129 947	133 136	115 910
Unternehmens- aufwand	47	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	3 965	3 834	3 586	3 193
	48	dar.: Spezialaufwand ... "	1 718	1 540	1 479	1 218
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... "	50	46	37	32
	50	Zweckaufwand[1] ... DM/Unternehmen	98 147	93 490	92 826	78 219
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1] ... DM/Betrieb	74 412	73 632	73 340	66 534
Einkommensrechnung Betrieb	52	Roheinkommen ... DM/FAK	26 953	27 803	29 893	30 428
	53	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	45 633	45 753	50 938	47 356
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	15 891	15 989	18 386	18 584
	55	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	16 481	16 657	18 766	18 963
Einkommensrechnung Unternehmen	56	Gewinn ... DM/Unternehmen	37 544	37 850	42 829	40 308
	57	Gewinn ... DM/ha LF	1 462	1 479	1 579	1 571
	58	Gewinn ... DM/FAK	23 433	24 177	26 152	26 809
	59	Arbeitsertrag (Untern.) ... "	14 188	14 160	16 821	17 093
	60	Gewinnrate[1] ... %	26,9	27,8	30,6	33,0
Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen[1] ... DM/Familie	37 622	37 876	42 877	40 348
	62	Gesamteinkommen[1] ... "	42 609	42 389	48 192	46 994

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe nach Wirtschaftsgebieten

Gäu-gebiete	Tertiär-Hügelland (Nord)	Tertiär-Hügelland (Süd)	Voralpines Hügelland	Alpen-vorland	Alpen	Kennzahl
87	72	29	2	2	0	1
30	100	129	137	133	73	2
14	19	7	0	2	0	3
3	31	0	1	1	0	4
20	34	8	1	0	0	5
154	256	173	141	138	73	6
48,6	49,7	44,1	35,4	33,5	29,3	7
26,17	27,33	25,23	19,40	21,00	22,36	8
1 908	1 443	1 369	1 269	1 163	946	9
1,59	1,70	1,67	1,73	1,71	1,64	10
1,37	1,50	1,57	1,63	1,55	1,49	11
24,14	21,99	17,45	4,83	1,84	0,62	12
59,4	60,9	50,0	34,3	31,7	14,6	13
18,1	5,0	2,8	0,0	0,0	0,0	14
1,80	4,65	7,76	14,51	19,11	21,74	15
0,22	0,68	0,01	0,06	0,04	0,00	16
166,3	207,1	217,1	219,8	191,8	161,5	17
80,9	120,4	183,2	214,1	188,2	157,6	18
26,0	44,0	72,7	126,6	117,0	94,3	19
82,3	83,5	30,3	4,3	2,2	3,0	20
14,5	12,5	4,5	0,2	0,8	0,7	21
58,2	53,2	49,8	43,8	43,6	38,4	22
351,8	320,1	337,3	273,3	237,5	247,1	23
631,5	581,1	511,3	0,0	0,0	0,0	24
4 249	4 469	4 385	4 505	4 568	4 659	25
1 447	965	999	1 288	858	936	26
278	263	278	441	347	418	27
867	651	591	704	561	575	28
435	56	111	281	6	210	29
260	−17	−118	−36	−109	−104	30
150	112	283	312	124	315	31
26 227	23 124	24 261	25 419	23 060	20 611	32
21 909	18 371	19 023	19 920	18 271	16 595	33
13 946	10 170	9 883	9 059	8 698	6 951	34
3 532	3 965	4 797	5 256	4 612	4 733	35
3 776	3 600	3 601	4 003	3 457	3 021	36
2 092	2 666	3 473	4 024	3 584	3 042	37
2 213	2 068	1 749	1 457	1 191	969	38
22 016	18 369	19 493	20 844	18 794	16 220	39
3 637	4 205	4 444	4 592	4 258	4 390	40
1 771	2 233	2 729	2 892	3 089	3 040	41
847	930	713	506	427	416	42
7 000	6 994	6 716	6 441	5 706	5 128	43
2 348	1 323	618	129	56	23	44
3 399	4 395	4 837	5 068	4 482	3 801	45
175 433	183 409	161 971	120 244	116 212	110 302	46
5 397	5 578	5 109	4 418	3 932	3 599	47
2 318	2 601	2 353	1 612	1 442	1 306	48
177	143	78	86	108	97	49
134 416	147 407	125 038	82 301	80 206	77 631	50
80 155	82 401	77 545	72 157	68 849	65 627	51
36 222	32 904	31 920	27 643	27 669	26 922	52
55 898	54 688	53 220	47 665	46 054	43 039	53
18 791	18 204	18 326	17 145	16 721	16 154	54
20 116	19 116	19 074	17 681	17 040	16 449	55
41 942	38 710	40 546	39 255	37 260	34 181	56
1 603	1 416	1 607	2 023	1 774	1 529	57
30 601	25 745	25 820	24 052	24 053	22 913	58
15 945	14 098	14 936	15 445	15 165	14 486	59
22,9	20,2	23,9	31,4	31,1	29,8	60
42 160	38 790	40 613	39 321	37 290	34 281	61
46 813	43 122	46 251	44 938	43 084	40 119	62

Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl		Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 u. mehr	insgesamt
Betriebsformen	1	Betriebe ... Zahl	555	303	250	388	1 496
	2	dar.: Marktfruchtbetriebe ... „	328	122	85	107	642
	3	Futterbaubetriebe ... „	136	107	116	186	545
	4	Veredlungsbetriebe ... „	28	31	19	39	117
	5	Dauerkulturbetriebe ... „	38	14	13	25	90
	6	Landw. Gemischtbetriebe ... „	25	29	17	31	102
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	6,3	12,4	17,7	30,1	11,9
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	9,59	12,70	15,19	21,10	12,36
	9	dar.: Pachtfläche ... „	2,45	3,96	4,83	8,24	3,78
	10	Vergleichswert ... DM/ha LF	978	1 019	1 120	1 204	1 054
	11	Ackerfläche ... ha/Betrieb	4,66	6,54	8,76	12,67	6,54
	12	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	72,8	71,8	69,4	67,4	70,8
	13	Kartoffeln ... „	1,9	1,7	1,0	1,5	1,6
	14	Zuckerrüben ... „	0,5	0,6	2,9	4,4	1,8
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	4,82	5,99	6,19	8,11	5,65
	16	Dauerkulturen ... „	0,10	0,15	0,23	0,30	0,15
	17	Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	129,8	144,5	156,4	170,6	145,6
	18	dar.: Rindvieh ... „	93,2	104,2	105,8	111,2	101,4
	19	dar.: Milchkühe ... „	19,3	39,0	42,5	46,7	33,1
	20	Schweine ... „	30,7	36,7	46,0	57,4	39,8
	21	Geflügel ... „	1,4	1,9	1,9	0,7	1,4
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	44,4	46,4	49,3	50,3	46,9
	23	Kartoffeln ... „	235,4	243,1	231,8	309,7	253,0
	24	Zuckerrüben ... „	524,3	496,1	500,7	517,8	512,5
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	3 156	3 807	4 053	4 550	3 912
	26	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	16,6	16,5	16,9	16,2	16,5
Unternehmensertrag	27	Unternehmensertrag ... DM/ha LF	3 940	4 235	4 778	5 441	4 438
	28	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	580	630	779	945	695
	29	dar.: Getreide, Körnermais ... „	291	294	365	433	331
	30	Dauerkulturen ... „	141	192	206	186	172
	31	Tierische Erzeugnisse ... „	2 270	2 611	3 019	3 451	2 702
	32	dar.: Rindvieh ... „	1 169	953	959	1 029	1 057
	33	Milch ... „	393	925	1 085	1 342	817
	34	Schweine ... „	571	672	887	1 059	740
	35	Unternehmensertrag ... DM/Unternehmen	37 770	53 780	72 591	114 784	54 853
	36	dar.: Zweckertrag[1] ... „	35 670	51 049	69 871	110 757	52 299
	37	Betriebsertrag ... DM/Betrieb	37 251	53 530	72 316	114 433	54 448
Unternehmensaufwand	38	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	3 696	3 763	4 144	4 700	3 981
	39	dar.: Spezialaufwand ... „	1 375	1 394	1 663	2 076	1 564
	40	dar.: Düngemittel ... „	191	227	245	284	227
	41	Pflanzenschutz ... „	55	73	96	104	75
	42	Viehzukäufe ... „	550	384	433	524	487
	43	Futtermittel ... „	400	489	643	858	550
	44	Löhne, Geh., Sozabg., Berufsg. ... „	64	79	99	93	78
	45	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	115	105	121	125	115
	46	Treib- u. Schmierstoffe ... „	62	68	67	70	66
	47	Unterhalt. Maschinen, Geräte ... „	312	327	339	320	321
	48	Abschreib. Maschinen, Geräte ... „	383	451	442	455	423
	49	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ... „	122	123	82	124	117
	50	Abschreib. Wirtschaftsgebäude ... „	154	128	126	134	140
	51	Allg. Betriebsvers., -steuern ... „	184	165	163	157	171
	52	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	149	151	171	151	153
	53	Pachten ... „	66	76	87	137	86
	54	Zinsen ... „	193	206	275	283	226
	55	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	35 430	47 790	62 969	99 151	49 205
	56	dar.: Zweckaufwand[1] ... „	33 997	46 112	61 132	95 820	47 439
	57	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	32 951	44 209	57 467	90 281	45 348
Investitionen	58	Bruttoinvestitionen[1] ... DM/ha LF	1 162	636	668	1 049	939
	59	dar.: Boden ... „	312	41	73	193	186
	60	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	522	158	206	280	338
	61	Maschinen, Geräte ... „	484	581	575	629	550
	62	Vieh ... „	−123	−137	−182	−74	−125
	63	Nettoinvestitionen ... „	281	−317	−220	232	52

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl		Betriebsgröße in 1000 DM STBE[1]	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	64	Bilanzvermögen[1] DM/Unternehmen	197 994	237 333	292 739	418 983	244 824
	65	Bilanzvermögen DM/ha LF	20 652	18 689	19 267	19 860	19 807
	66	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh „	16 775	14 753	15 198	15 597	15 809
	67	Viehvermögen „	1 986	2 108	2 229	2 391	2 133
	68	Umlaufvermögen ohne Vieh „	1 869	1 818	1 773	1 809	1 831
	69	Eigenkapital „	16 821	14 966	14 717	14 827	15 656
	70	Fremdkapital „	4 119	3 943	4 614	5 115	4 348
	71	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten „	2 682	2 501	2 930	3 274	2 793
	72	Kurzfr. Verbindlichkeiten „	645	605	643	872	681
Einkommensrechnung Betrieb	73	Roheinkommen DM/FAK	6 855	12 651	18 964	29 866	13 125
	74	Betriebseinkommen DM/Betrieb	4 911	10 327	16 352	26 111	10 070
	75	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	−4 104	1 321	5 794	11 859	800
	76	Eigenkapitalveränderung ber. DM/Betrieb	7 117	6 569	6 859	11 573	7 489
Einkommensrechnung Familie	77	Gewinn DM/Familie	2 340	5 990	9 622	15 633	5 648
	78	Erwerbseinkommen[1] „	44 515	47 791	50 243	56 112	47 353
	79	dar.: Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	40 615	40 871	39 055	39 319	40 344
	80	Gesamteinkommen[1] „	49 492	52 714	54 747	60 505	52 193
	81	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	492	192	510	272	395
Einkommensverwendung	82	Private Steuern[1] „	7 382	7 212	6 800	7 082	7 239
	83	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge „	9 087	9 645	9 795	9 880	9 398
	84	dar.: Kranken-, frw. Rent.vers., Altersk. „	2 408	2 931	3 106	3 261	2 717
	85	Lebensversicherung „	1 099	983	1 371	1 352	1 132
	86	Verfügbares Einkommen „	33 023	35 857	38 153	43 543	35 556
	87	Entnahmen Lebenshaltung „	28 252	29 227	31 883	33 386	29 518
	88	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	1 204	1 521	1 840	1 705	1 413
Personen	89	Haushaltspers. üb. 15 Jahre Zahl/Haush.	3,4	3,6	3,7	3,8	3,6
	90	Haushaltspers. bis 15 Jahre „	0,8	0,9	1,1	1,0	0,9
Betr.-inhaber	91	Arbeitsleistung im Betrieb AKh	710	804	868	908	807
	92	Arbeitsleistung im Haushalt „	35	23	36	28	31
	93	Außerbetriebl. Arbeitsleistung „	1 598	1 524	1 491	1 440	1 524
Ehegatte	94	Arbeitsleistung im Betrieb „	575	760	842	851	729
	95	Arbeitsleistung im Haushalt „	1 402	1 369	1 442	1 422	1 407
	96	Außerbetriebl. Arbeitsleistung „	120	62	74	72	88
sonst. Fam.-angeh.	97	Arbeitsleistung im Betrieb „	141	187	199	246	187
	98	Arbeitsleistung im Haushalt „	176	179	143	182	173
	99	Außerbetriebl. Arbeitsleistung „	97	102	93	102	99
Schulbildung Betr.-inhaber	100	Grund-, Hauptschulabschluß Zahl	417	232	202	312	1 163
	101	Mittlere Reife „	89	39	25	46	199
	102	Abitur „	20	13	5	6	44
Ausbildung Betriebsinhaber	103	Landw. Grundausbildung „	299	180	165	238	882
	104	Mittlere landw. Fachausbildung „	60	28	24	42	154
	105	Höhere landw. Fachausbildung „	10	8	2	7	27
	106	Nichtlandw. Grundausbildung „	177	95	77	94	443
	107	Mittlere nichtlandw. Fachausbildung „	31	12	14	12	69
	108	Höhere nichtlandw. Fachausbildung „	13	9	2	2	26
	109	Ehegatte mit nichtlandw. Fachausbild. „	112	47	48	79	286
Außerbetriebl. Tätigkeit Betriebsinh.	110	Beamter „	29	12	5	10	56
	111	Angestellter „	180	83	61	79	403
	112	Facharbeiter „	125	77	60	82	344
	113	Arbeiter an- oder ungelernt „	148	75	72	101	396
Außerbetriebliche Arbeitsstätte des Betriebsinhabers Entfernung/Art	114	Öffentliche Verwaltung „	59	18	16	27	120
	115	Öffentl. Dienstleistungsbetrieb „	102	62	32	48	244
	116	Gewerbl. Produktionsbetrieb „	214	124	102	139	579
	117	Gewerbl. Dienstleistungsbetrieb „	114	48	52	62	276
	118	Eigener selbständiger Betrieb „	14	4	3	5	26
	119	Entfernung km	10	9	8	8	9
	120	Pendelzeit Std/Woche	3,4	3,1	2,5	2,5	3,0

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl		Betriebsform	Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt
Betriebsformen	1	Betriebe ... Zahl	642	545	117	90	102
	2	dar.: Marktfruchtbetriebe ... „	642	0	0	0	0
	3	Futterbaubetriebe ... „	0	545	0	0	0
	4	Veredlungsbetriebe ... „	0	0	117	0	0
	5	Dauerkulturbetriebe ... „	0	0	0	90	0
	6	Landw. Gemischtbetriebe ... „	0	0	0	0	102
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	11,6	12,1	13,3	11,2	10,9
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	15,32	13,06	9,99	3,33	13,04
	9	dar.: Pachtfläche ... „	5,21	3,90	3,04	0,97	3,65
	10	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 355	884	1 054	2 729	1 085
	11	Ackerfläche ... ha/Betrieb	13,55	4,89	8,66	1,05	8,63
	12	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	76,8	62,3	83,7	83,8	74,9
	13	Kartoffeln ... „	1,1	2,2	0,7	1,8	1,3
	14	Zuckerrüben ... „	4,3	0,4	0,4	0,0	0,7
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	1,74	8,16	1,31	0,73	4,34
	16	Dauerkulturen ... „	0,01	0,01	0,00	1,53	0,05
	17	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	80,0	154,7	286,1	16,6	197,5
	18	dar.: Rindvieh ... „	21,0	139,9	26,2	0,6	89,4
	19	dar.: Milchkühe ... „	0,9	50,6	0,1	0,3	11,5
	20	Schweine ... „	56,4	10,4	256,7	4,1	100,9
	21	Geflügel ... „	0,9	1,1	2,5	0,9	5,0
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	51,0	43,5	47,9	37,9	45,5
	23	Kartoffeln ... „	280,1	239,7	305,7	250,1	249,9
	24	Zuckerrüben ... „	521,5	457,5	420,4	0,0	496,3
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	2 876	3 956	0	0	2 670
	26	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	16,4	15,9	16,8	14,9	15,8
Unternehmensertrag	27	Unternehmensertrag ... DM/ha LF	3 869	4 180	7 042	9 016	4 911
	28	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	1 619	193	528	7 082	342
	29	dar.: Getreide, Körnermais ... „	991	128	329	342	191
	30	Dauerkulturen ... „	12	3	1	6 634	39
	31	Tierische Erzeugnisse ... „	1 368	2 950	5 202	206	3 458
	32	dar.: Rindvieh ... „	291	1 385	376	3	1 243
	33	Milch ... „	18	1 261	1	3	214
	34	Schweine ... „	1 004	216	4 749	96	1 828
	35	Unternehmensertrag ... DM/Unternehmen	59 292	54 597	70 329	30 003	64 028
	36	dar.: Zweckertrag [1] ... „	56 224	51 932	67 448	28 998	61 872
	37	Betriebsertrag ... DM/Betrieb	58 608	54 349	69 168	29 569	63 657
Unternehmensaufwand	38	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	3 591	3 679	6 695	7 280	4 654
	39	dar.: Spezialaufwand ... „	1 378	1 376	3 585	1 449	2 278
	40	dar.: Düngemittel ... „	310	193	255	259	242
	41	Pflanzenschutz ... „	156	33	110	379	78
	42	Viehzukäufe ... „	374	471	731	22	893
	43	Futtermittel ... „	334	473	2 173	50	856
	44	Löhne, Geh., Sozabg., Berufsg. ... „	73	59	69	723	57
	45	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	165	89	192	108	139
	46	Treib- u. Schmierstoffe ... „	63	65	76	103	65
	47	Unterhalt. Maschinen, Geräte ... „	252	327	356	745	307
	48	Abschreib. Maschinen, Geräte ... „	389	411	476	941	414
	49	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ... „	112	124	116	122	76
	50	Abschreib. Wirtschaftsgebäude ... „	106	143	169	246	145
	51	Allg. Betriebsvers., -steuern ... „	160	157	251	453	174
	52	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	116	151	280	266	156
	53	Pachten ... „	120	71	93	242	60
	54	Zinsen ... „	192	214	300	590	250
	55	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	55 026	48 046	66 857	24 228	60 668
	56	dar.: Zweckaufwand [1] ... „	53 263	46 064	65 184	23 780	58 911
	57	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	50 239	44 318	62 933	21 459	56 627
Investitionen	58	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/ha LF	620	860	3 138	2 454	574
	59	dar.: Boden ... „	79	87	1 735	1 003	36
	60	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	185	352	815	573	262
	61	Maschinen, Geräte ... „	475	567	731	897	404
	62	Vieh ... „	−104	−144	−72	−2	−99
	63	Nettoinvestitionen ... „	−115	−33	2 199	186	−219

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl		Betriebsform	Marktfrucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischt
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	64	Bilanzvermögen [1] ..... DM/Unternehmen	271 747	249 813	234 415	160 887	254 766
	65	Bilanzvermögen ..... DM/ha LF	17 734	19 127	23 473	48 345	19 542
	66	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ..... „	15 012	15 067	18 465	37 296	15 476
	67	Viehvermögen ..... „	718	2 595	2 985	289	2 275
	68	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	1 960	1 433	2 004	10 675	1 781
	69	Eigenkapital ..... „	14 100	15 155	18 865	37 600	14 956
	70	Fremdkapital ..... „	3 738	4 184	4 851	11 438	4 741
	71	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	2 370	2 729	3 040	6 543	3 094
	72	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	690	625	977	1 727	601
Einkommensrechnung Betrieb	73	Roheinkommen ..... DM/FAK	13 716	13 980	9 912	12 762	8 688
	74	Betriebseinkommen ..... DM/Betrieb	9 487	10 797	6 920	10 516	7 769
	75	Arbeitsertrag (Betrieb) ..... DM/FAK	−1 905	1 805	−2 546	3 968	−2 398
	76	Eigenkapitalveränderung ber. . DM/Betrieb	5 790	7 788	5 062	10 464	7 343
Einkommensrechnung Familie	77	Gewinn ..... DM/Familie	4 266	6 551	3 472	5 775	3 360
	78	Erwerbseinkommen [1] ..... „	50 886	46 714	48 229	43 594	48 225
	79	dar.: Eink. aus nicht selbst. Arbeit .... „	44 635	38 687	44 204	36 966	44 513
	80	Gesamteinkommen [1] ..... „	55 446	51 471	51 644	50 115	53 470
	81	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. ... „	499	281	−214	781	1 061
Einkommensverwendung	82	Private Steuern [1] ..... „	8 668	6 849	7 376	6 334	8 043
	83	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge .. „	10 122	9 159	10 252	8 202	10 363
	84	dar.: Kranken-, frw. Rent.vers., Altersk. .. „	3 176	2 624	2 988	2 017	3 025
	85	Lebensversicherung ..... „	1 178	1 157	899	895	1 308
	86	Verfügbares Einkommen ..... „	36 655	35 463	34 016	35 580	35 064
	87	Entnahmen Lebenshaltung ..... „	30 963	29 498	29 124	27 139	29 621
	88	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) ..... „	1 857	1 387	1 884	355	1 517
Personen	89	Haushaltspers. üb. 15 Jahre ....Zahl/Haush.	3,4	3,9	4,0	3,2	3,8
	90	Haushaltspers. bis 15 Jahre ..... „	0,9	1,1	0,9	0,6	0,9
Betr.-inhaber	91	Arbeitsleistung im Betrieb ..... AKh	779	834	778	751	917
	92	Arbeitsleistung im Haushalt ..... „	25	38	15	65	17
	93	Außerbetriebl. Arbeitsleistung ..... „	1 561	1 484	1 584	1 450	1 503
Ehegatte	94	Arbeitsleistung im Betrieb ..... „	604	840	773	781	823
	95	Arbeitsleistung im Haushalt ..... „	1 415	1 417	1 488	1 213	1 383
	96	Außerbetriebl. Arbeitsleistung ..... „	117	71	60	104	18
sonst. Fam.-angeh.	97	Arbeitsleistung im Betrieb ..... „	150	235	132	85	316
	98	Arbeitsleistung im Haushalt ..... „	165	163	174	131	313
	99	Außerbetriebl. Arbeitsleistung ..... „	91	124	50	109	55
Schulbildung Betr.-inhaber	100	Grund-, Hauptschulabschluß .....Zahl	476	453	95	57	82
	101	Mittlere Reife ..... „	103	54	17	12	13
	102	Abitur ..... „	30	8	1	3	2
Ausbildung Betriebsinhaber	103	Landw. Grundausbildung ..... „	374	336	69	41	62
	104	Mittlere landw. Fachausbildung ..... „	86	36	13	13	6
	105	Höhere landw. Fachausbildung ..... „	19	4	2	1	1
	106	Nichtlandw. Grundausbildung ..... „	208	153	31	23	28
	107	Mittlere nichtlandw. Fachausbildung . „	31	19	7	8	4
	108	Höhere nichtlandw. Fachausbildung .. „	13	6	2	3	2
	109	Ehegatte mit nichtlandw. Fachausbild. . „	149	81	18	20	18
Außerbetriebl. Tätigkeit Betriebsinh.	110	Beamter ..... „	34	14	3	4	1
	111	Angestellter ..... „	209	117	33	16	28
	112	Facharbeiter ..... „	146	126	26	26	20
	113	Arbeiter an- oder ungelernt ..... „	135	172	40	21	28
Außerbetriebliche Arbeitsstätte des Betriebsinhabers Entfernung/Art	114	Öffentliche Verwaltung ..... „	57	41	9	7	6
	115	Öffentl. Dienstleistungsbetrieb ..... „	115	78	21	14	16
	116	Gewerbl. Produktionsbetrieb ..... „	230	228	50	37	34
	117	Gewerbl. Dienstleistungsbetrieb ..... „	132	87	24	10	23
	118	Eigener selbständiger Betrieb ..... „	9	12	0	4	1
	119	Entfernung ..... km	9	9	10	7	7
	120	Pendelzeit ..... Std/Woche	2,9	3,1	3,7	3,1	2,5

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland
Bundesländer

Wirtschaftsjahr 1986/87

Nebenerwerbsbetriebe

	Kennzahl	Land	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen
Betriebsformen	1	Betriebe ..... Zahl	64	170	66	195
	2	dar.: Marktfruchtbetriebe ..... „	25	68	33	107
	3	Futterbaubetriebe ..... „	27	60	18	53
	4	Veredlungsbetriebe ..... „	7	30	8	10
	5	Dauerkulturbetriebe ..... „	1	1	0	15
	6	Landw. Gemischtbetriebe ..... „	4	11	7	10
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betrieb	22,7	14,8	13,1	11,7
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	22,13	15,63	14,23	13,15
	9	dar.: Pachtfläche ..... „	6,72	6,14	4,85	3,59
	10	Vergleichswert ..... DM/ha LF	1 186	1 096	1 039	1 200
	11	Ackerfläche ..... ha/Betrieb	8,96	8,92	6,86	7,66
	12	dar.: Getreide, Körnermais ..... % AF	64,7	74,3	81,5	80,3
	13	Kartoffeln ..... „	0,0	1,6	0,8	1,2
	14	Zuckerrüben ..... „	0,5	4,9	1,1	0,8
	15	Dauergrünland ..... ha/Betrieb	13,16	6,66	7,34	5,43
	16	Dauerkulturen ..... „	0,01	0,02	0,00	0,04
	17	Viehbesatz [1] ..... VE/100 ha LF	153,9	147,4	207,1	121,6
	18	dar.: Rindvieh ..... „	104,0	91,0	107,9	86,4
	19	dar.: Milchkühe ..... „	30,8	24,9	21,7	31,9
	20	Schweine ..... „	47,1	53,5	93,9	32,9
	21	Geflügel ..... „	0,4	0,4	1,2	1,2
Erträge, Leistungen	22	Getreide ..... dt/ha	61,3	49,6	52,6	46,5
	23	Kartoffeln ..... „	0,0	319,1	235,5	263,2
	24	Zuckerrüben ..... „	418,9	479,3	543,7	476,0
	25	Milchleistung ..... kg/Kuh	4 563	5 162	4 730	4 032
	26	Ferkel (aufgezogen) ..... Ferkel/Sau	16,6	16,7	15,8	16,4
Unternehmensertrag	27	Unternehmensertrag ..... DM/ha LF	4 446	4 285	5 206	3 537
	28	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	955	828	402	548
	29	dar.: Getreide, Körnermais ..... „	580	547	265	327
	30	Dauerkulturen ..... „	7	12	0	62
	31	Tierische Erzeugnisse ..... „	2 439	2 513	3 584	2 195
	32	dar.: Rindvieh ..... „	654	692	1 145	741
	33	Milch ..... „	884	819	697	792
	34	Schweine ..... „	872	947	1 663	627
	35	Unternehmensertrag ..... DM/Unternehmen	98 370	66 991	74 091	46 507
	36	dar.: Zweckertrag [1] ..... „	92 340	63 996	72 181	45 118
	37	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	96 697	65 950	73 790	46 182
Unternehmensaufwand	38	Unternehmensaufwand ..... DM/ha LF	4 242	3 980	4 605	3 281
	39	dar.: Spezialaufwand ..... „	1 908	1 671	2 162	1 171
	40	dar.: Düngemittel ..... „	249	260	216	236
	41	Pflanzenschutz ..... „	106	86	59	79
	42	Viehzukäufe ..... „	384	330	701	333
	43	Futtermittel ..... „	950	753	1 003	323
	44	Löhne, Geh., Sozabg., Berufsg. ... „	106	62	84	74
	45	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	123	164	140	91
	46	Treib- u. Schmierstoffe ..... „	69	59	72	69
	47	Unterhalt. Maschinen, Geräte ..... „	234	277	291	282
	48	Abschreib. Maschinen, Geräte .... „	283	314	419	370
	49	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude .... „	101	140	101	262
	50	Abschreib. Wirtschaftsgebäude ... „	97	78	181	142
	51	Allg. Betriebsvers., -steuern ..... „	205	191	202	154
	52	Strom, Heizstoffe, Wasser ..... „	117	134	150	121
	53	Pachten ..... „	113	160	75	46
	54	Zinsen ..... „	333	242	236	144
	55	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	93 874	62 215	65 536	43 135
	56	dar.: Zweckaufwand [1] ..... „	90 484	60 262	63 845	42 475
	57	Betriebsaufwand ..... DM/Betrieb	84 009	55 925	61 108	40 642
Investitionen	58	Bruttoinvestitionen [1] ..... DM/ha LF	177	330	1 611	253
	59	dar.: Boden ..... „	16	97	827	35
	60	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ..... „	34	84	359	105
	61	Maschinen, Geräte ..... „	436	401	534	222
	62	Vieh ..... „	−269	−227	−92	−113
	63	Nettoinvestitionen ..... „	−1 221	−255	850	−572

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland
Bundesländer

Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl		Land	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	64	Bilanzvermögen [1]	DM/Unternehmen	339 160	244 593	277 627	222 622
	65	Bilanzvermögen	DM/ha LF	15 327	15 647	19 508	16 933
	66	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh	„	12 111	11 942	15 534	13 467
	67	Viehvermögen	„	2 092	1 994	2 626	1 709
	68	Umlaufvermögen ohne Vieh	„	1 084	1 664	1 289	1 683
	69	Eigenkapital	„	10 901	12 232	14 916	13 387
	70	Fremdkapital	„	4 559	3 503	5 013	3 565
	71	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	„	2 792	2 212	3 958	2 621
	72	Kurzfr. Verbindlichkeiten	„	1 216	784	573	331
Einkommensrechnung – Betrieb	73	Roheinkommen	DM/FAK	21 374	16 202	21 395	7 582
	74	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	15 039	10 987	13 880	6 519
	75	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	526	2 326	5 364	−3 243
	76	Eigenkapitalveränderung ber.	DM/Betrieb	−465	6 592	2 946	3 635
Einkommensrechnung – Familie	77	Gewinn	DM/Familie	4 496	4 777	8 555	3 372
	78	Erwerbseinkommen [1]	„	56 918	50 309	55 409	38 060
	79	dar.: Eink. aus nicht selbst. Arbeit	„	44 364	44 184	42 921	32 880
	80	Gesamteinkommen [1]	„	60 648	54 297	60 030	41 291
	81	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	„	356	469	404	61
Einkommensverwendung	82	Private Steuern [1]	„	7 108	7 779	7 163	4 770
	83	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge	„	9 440	9 348	10 515	7 307
	84	dar.: Kranken-, frw. Rent.vers., Altersk.	„	2 771	3 154	3 055	2 346
	85	Lebensversicherung	„	948	666	1 260	174
	86	Verfügbares Einkommen	„	44 100	37 171	42 352	29 214
	87	Entnahmen Lebenshaltung	„	27 964	31 628	37 712	24 934
	88	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	„	3 063	1 861	1 278	296
Personen	89	Haushaltspers. üb. 15 Jahre	Zahl/Haush.	3,0	3,6	3,4	3,7
	90	Haushaltspers. bis 15 Jahre	„	0,5	0,8	1,0	0,6
Betr.-inhaber	91	Arbeitsleistung im Betrieb	AKh	837	763	687	851
	92	Arbeitsleistung im Haushalt	„	66	42	17	7
	93	Außerbetriebl. Arbeitsleistung	„	1 361	1 545	1 606	1 526
Ehegatte	94	Arbeitsleistung im Betrieb	„	595	601	707	672
	95	Arbeitsleistung im Haushalt	„	1 583	1 413	1 459	1 506
	96	Außerbetriebl. Arbeitsleistung	„	259	81	24	72
sonst. Fam.-angeh.	97	Arbeitsleistung im Betrieb	„	131	127	117	203
	98	Arbeitsleistung im Haushalt	„	81	178	192	241
	99	Außerbetriebl. Arbeitsleistung	„	179	117	103	139
Schulbildung Betr.-inhaber	100	Grund-, Hauptschulabschluß	Zahl	41	124	50	148
	101	Mittlere Reife	„	16	23	10	34
	102	Abitur	„	4	12	4	4
Ausbildung Betriebsinhaber	103	Landw. Grundausbildung	„	40	103	48	128
	104	Mittlere landw. Fachausbildung	„	8	11	7	15
	105	Höhere landw. Fachausbildung	„	2	7	2	3
	106	Nichtlandw. Grundausbildung	„	16	47	16	51
	107	Mittlere nichtlandw. Fachausbildung	„	4	5	5	9
	108	Höhere nichtlandw. Fachausbildung	„	3	6	3	1
	109	Ehegatte mit nichtlandw. Fachausbild.	„	24	36	14	40
Außerbetriebl. Tätigkeit Betriebsinh.	110	Beamter	„	4	4	5	3
	111	Angestellter	„	17	54	23	15
	112	Facharbeiter	„	8	27	9	113
	113	Arbeiter an- oder ungelernt	„	20	51	17	23
Außerbetriebliche Arbeitsstätte des Betriebsinhabers Entfernung/Art	114	Öffentliche Verwaltung	„	10	12	8	6
	115	Öffentl. Dienstleistungsbetrieb	„	7	30	18	14
	116	Gewerbl. Produktionsbetrieb	„	18	71	15	126
	117	Gewerbl. Dienstleistungsbetrieb	„	15	25	14	12
	118	Eigener selbständiger Betrieb	„	4	4	2	4
	119	Entfernung	km	10	10	9	3
	120	Pendelzeit	Std/Woche	5,3	4,1	3,0	1,2

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Kennzahl		Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesrepublik Deutschland
Betriebsformen	1	Betriebe ... Zahl	125	330	545	1 496
	2	dar.: Marktfruchtbetriebe ... „	68	114	227	642
	3	Futterbaubetriebe ... „	33	123	231	545
	4	Veredlungsbetriebe ... „	3	18	41	117
	5	Dauerkulturbetriebe ... „	19	45	8	90
	6	Landw. Gemischtbetriebe ... „	2	30	38	102
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	11,2	11,0	10,9	11,9
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	9,35	11,26	11,56	12,36
	9	dar.: Pachtfläche ... „	3,75	4,18	2,46	3,78
	10	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 288	1 046	943	1 054
	11	Ackerfläche ... ha/Betrieb	4,36	5,48	6,42	6,54
	12	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	84,5	67,5	63,0	70,8
	13	Kartoffeln ... „	1,1	1,7	2,1	1,6
	14	Zuckerrüben ... „	0,5	1,1	1,4	1,8
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	4,20	5,50	5,10	5,65
	16	Dauerkulturen ... „	0,78	0,26	0,04	0,15
	17	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	83,3	123,8	156,7	145,6
	18	dar.: Rindvieh ... „	59,1	95,3	120,2	101,4
	19	dar.: Milchkühe ... „	21,3	37,9	40,7	33,1
	20	Schweine ... „	13,5	26,7	31,1	39,8
	21	Geflügel ... „	1,3	1,4	2,1	1,4
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	44,7	42,5	45,4	46,9
	23	Kartoffeln ... „	247,2	216,5	242,2	253,0
	24	Zuckerrüben ... „	493,2	513,8	569,4	512,5
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	3 722	3 272	3 690	3 912
	26	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	17,2	15,7	17,3	16,5
Unternehmensertrag	27	Unternehmensertrag ... DM/ha LF	3 847	4 107	4 820	4 438
	28	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	1 661	811	474	695
	29	dar.: Getreide, Körnermais ... „	461	239	252	331
	30	Dauerkulturen ... „	1 088	392	33	172
	31	Tierische Erzeugnisse ... „	1 339	2 323	3 170	2 702
	32	dar.: Rindvieh ... „	405	897	1 537	1 057
	33	Milch ... „	507	800	927	817
	34	Schweine ... „	243	581	581	740
	35	Unternehmensertrag ... DM/Unternehmen	35 964	46 232	55 747	54 853
	36	dar.: Zweckertrag [1] ... „	34 450	44 143	52 537	52 299
	37	Betriebsertrag ... DM/Betrieb	35 591	45 882	55 527	54 448
Unternehmensaufwand	38	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	3 549	3 566	4 269	3 981
	39	dar.: Spezialaufwand ... „	1 051	1 226	1 697	1 564
	40	dar.: Düngemittel ... „	226	210	219	227
	41	Pflanzenschutz ... „	109	72	66	75
	42	Viehzukäufe ... „	167	362	677	487
	43	Futtermittel ... „	270	385	496	550
	44	Löhne, Geh., Sozabg., Berufsg. ... „	184	76	62	78
	45	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	77	74	121	115
	46	Treib- u. Schmierstoffe ... „	57	71	65	66
	47	Unterhalt. Maschinen, Geräte ... „	338	328	362	321
	48	Abschreib. Maschinen, Geräte ... „	409	434	497	423
	49	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ... „	74	55	113	117
	50	Abschreib. Wirtschaftsgebäude ... „	104	167	152	140
	51	Allg. Betriebsvers., -steuern ... „	206	159	153	171
	52	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	169	169	163	153
	53	Pachten ... „	113	79	62	86
	54	Zinsen ... „	224	253	217	226
	55	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	33 176	40 147	49 369	49 205
	56	dar.: Zweckaufwand [1] ... „	31 988	38 597	47 183	47 439
	57	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	30 024	36 410	46 141	45 348
Investitionen	58	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/ha LF	1 078	1 130	1 143	939
	59	dar.: Boden ... „	143	243	74	186
	60	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	557	402	456	338
	61	Maschinen, Geräte ... „	487	605	710	550
	62	Vieh ... „	−92	−102	−98	−125
	63	Nettoinvestitionen ... „	263	292	68	52

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland
Bundesländer

Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl		Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesrepublik Deutschland
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	64	Bilanzvermögen [1] ..... DM/Unternehmen	181 210	224 824	265 412	244 824
	65	Bilanzvermögen ..... DM/ha LF	19 384	19 972	22 950	19 807
	66	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ..... „	14 787	15 682	18 876	15 809
	67	Viehvermögen ..... „	1 391	2 010	2 392	2 133
	68	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	3 168	2 268	1 664	1 831
	69	Eigenkapital ..... „	14 668	15 231	18 871	15 656
	70	Fremdkapital ..... „	4 804	5 107	4 254	4 348
	71	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	1 730	3 958	2 400	2 793
	72	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	1 146	581	670	681
Einkommensrechnung Betrieb	73	Roheinkommen ..... DM/FAK	7 790	12 338	13 529	13 125
	74	Betriebseinkommen ..... DM/Betrieb	7 291	10 324	10 100	10 070
	75	Arbeitsertrag (Betrieb) ..... DM/FAK	−995	2 186	159	800
	76	Eigenkapitalveränderung ber. . DM/Betrieb	5 233	8 198	10 409	7 489
Einkommensrechnung Familie	77	Gewinn ..... DM/Familie	2 788	6 084	6 379	5 648
	78	Erwerbseinkommen [1] ..... „	40 284	46 489	48 593	47 353
	79	dar.: Eink. aus nicht selbst. Arbeit .... „	34 820	40 288	41 582	40 344
	80	Gesamteinkommen [1] ..... „	45 904	50 252	54 521	52 193
	81	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. ... „	262	409	478	395
Einkommensverwendung	82	Private Steuern [1] ..... „	5 160	8 112	7 786	7 239
	83	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge .. „	7 917	9 931	9 772	9 398
	84	dar.: Kranken-, Irw. Rent.vers., Altersk. .. „	1 979	2 777	2 741	2 717
	85	Lebensversicherung ..... „	872	1 269	1 497	1 132
	86	Verfügbares Einkommen ..... „	32 827	32 210	36 962	35 556
	87	Entnahmen Lebenshaltung ..... „	29 383	25 772	29 999	29 518
	88	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) ..... „	149	1 028	2 028	1 413
Personen	89	Haushaltspers. üb. 15 Jahre ....Zahl/Haush.	3,1	3,9	3,6	3,6
	90	Haushaltspers. bis 15 Jahre ..... „	0,5	1,0	1,2	0,9
Betr.-inhaber	91	Arbeitsleistung im Betrieb .....AKh	831	890	759	807
	92	Arbeitsleistung im Haushalt ..... „	26	47	25	31
	93	Außerbetriebl. Arbeitsleistung ..... „	1 498	1 459	1 573	1 524
Ehegatte	94	Arbeitsleistung im Betrieb ..... „	756	813	750	729
	95	Arbeitsleistung im Haushalt ..... „	1 200	1 297	1 457	1 407
	96	Außerbetriebl. Arbeitsleistung ..... „	36	124	75	88
sonst. Fam.-angeh.	97	Arbeitsleistung im Betrieb ..... „	222	227	183	187
	98	Arbeitsleistung im Haushalt ..... „	256	157	146	173
	99	Außerbetriebl. Arbeitsleistung ..... „	85	111	64	99
Schulbildung Betr.-inhaber	100	Grund-, Hauptschulabschluß .....Zahl	95	249	455	1 163
	101	Mittlere Reife ..... „	24	26	66	199
	102	Abitur ..... „	4	3	13	44
Ausbildung Betriebsinhaber	103	Landw. Grundausbildung ..... „	74	184	304	882
	104	Mittlere landw. Fachausbildung ..... „	24	26	63	154
	105	Höhere landw. Fachausbildung ..... „	1	2	10	27
	106	Nichtlandw. Grundausbildung ..... „	29	87	196	443
	107	Mittlere nichtlandw. Fachausbildung . „	7	15	24	69
	108	Höhere nichtlandw. Fachausbildung .. „	3	2	8	26
	109	Ehegatte mit nichtlandw. Fachausbild. . „	17	53	102	286
Außerbetriebl. Tätigkeit Betriebsinh.	110	Beamter ..... „	4	9	27	56
	111	Angestellter ..... „	47	66	181	403
	112	Facharbeiter ..... „	15	50	122	344
	113	Arbeiter an- oder ungelernt ..... „	35	120	130	396
Außerbetriebliche Arbeitsstätte des Betriebsinhabers Entfernung/Art	114	Öffentliche Verwaltung ..... „	13	26	45	120
	115	Öffentl. Dienstleistungsbetrieb ..... „	24	73	78	244
	116	Gewerbl. Produktionsbetrieb ..... „	31	100	218	579
	117	Gewerbl. Dienstleistungsbetrieb ..... „	38	47	125	276
	118	Eigener selbständiger Betrieb ..... „	2	4	6	26
	119	Entfernung ..... km	11	6	11	9
	120	Pendelzeit ..... Std/Woche	3,6	2,3	3,2	3,0

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Alternativ bewirtschaftete Betriebe
Durchschnittsergebnisse

	Kennzahl	Gliederung	ZE-Betr.	VE-Betr.	HE-Betr.	insgesamt
Faktorausstattung	1	Betriebe ... Zahl	9	31	40	43
	2	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	23,2	37,9	34,6	32,6
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	20,23	29,92	27,74	27,00
	4	dar.: Pachtfläche ... „	9,69	16,31	14,82	14,37
	5	Pacht ... DM/ha Pachtfläche	189	326	306	311
	6	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 048	1 092	1 085	1 082
	7	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,62	2,08	1,97	1,90
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,44	1,42	1,42	1,38
	9	Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	8,03	6,94	7,12	7,02
	10	dar.: Männliche AK ... %	67,8	72,8	71,8	70,7
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ... „	93,2	96,2	95,6	95,8
	12	Flächenausstattung ... ha LF/AK	12,45	14,42	14,05	14,25
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ... AK/Familie	0,55	0,02	0,14	0,24
	14	Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	5,6	5,5	5,5	5,6
	15	Ackerfläche ... ha/Betrieb	10,87	17,78	16,23	15,46
	16	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	50,2	52,1	51,8	51,9
	17	Raps ... „	0,9	1,3	1,2	1,2
	18	Kartoffeln ... „	4,4	4,7	4,6	4,5
	19	Zuckerrüben ... „	0,0	0,0	0,0	0,0
	20	Silomais ... „	0,4	2,7	2,3	2,4
	21	Sonst. Ackerfutter ... „	31,5	29,7	29,9	29,2
	22	Dauergrünland ... ha/Betrieb	9,34	12,08	11,46	11,48
	23	Dauerkulturen ... „	0,01	0,01	0,01	0,01
	24	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	108,7	123,6	121,1	119,4
	25	dar.: Rindvieh ... „	80,7	108,9	104,3	103,1
	26	dar.: Milchkühe ... „	48,0	60,3	58,3	56,1
	27	Jung- und Mastvieh ... „	26,6	31,4	30,6	30,6
	28	Schafe und Ziegen ... „	0,7	0,7	0,7	0,7
	29	Schweine ... „	25,2	5,9	9,1	8,7
	30	dar.: Mastschweine ... „	5,7	2,3	2,8	2,7
	31	Zuchtsauen ... „	8,2	1,9	3,0	2,8
	32	Geflügel ... „	0,9	7,2	6,2	6,0
Preise, Erträge, Leistungen	33	Getreide ... dt/ha	37,8	34,1	34,6	34,9
	34	dar.: Weizen ... „	37,9	36,9	37,0	37,1
	35	Roggen ... „	37,8	30,5	31,4	31,6
	36	Gerste ... „	32,9	31,7	31,9	32,7
	37	Kartoffeln ... „	227,3	183,7	190,0	191,9
	38	Zuckerrüben ... „	0,0	0,0	0,0	0,0
	39	Milchleistung ... kg/Kuh	3 516	3 745	3 714	3 712
	40	Ferkel (aufgezogen) ... Ferkel/Sau	23,9	11,6	17,2	17,2
	41	Weizen ... DM/dt	109,96	96,96	97,84	97,35
	42	Roggen ... „	115,08	108,75	109,70	108,95
	43	Gerste ... „	128,08	72,73	77,10	77,10
	44	Kartoffeln ... „	52,03	52,22	52,19	51,75
	45	Zuckerrüben ... „	0,00	0,00	0,00	0,00
	46	Milch ... DM/100 kg	74,59	79,79	79,12	79,01
Investitionen	47	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/Unternehmen	53 712	24 480	31 057	31 210
	48	Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	2 655	818	1 119	1 156
	49	dar.: Boden ... „	1 435	27	258	247
	50	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	162	169	167	231
	51	Maschinen, Geräte ... „	779	606	635	623
	52	Vieh ... „	−43	−32	−33	−33
	53	Nettoinvestitionen ... „	1 991	288	568	596
	54	Investitionsdeckung [1] ... %	48,0	61,8	58,5	56,1

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Alternativ bewirtschaftete Betriebe
Durchschnittsergebnisse

Kennzahl	Gliederung		ZE-Betr.	VE-Betr.	HE-Betr.	insgesamt
Finanzierung	55	Veränd. Nettoverbindlichkeiten	DM/ha LF	1 244	−111	111	129
	56	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	„	221	470	429	506
	57	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	„	7	470	394	484
	58	Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	„	1 569	−159	125	92
	59	Veränd. Finanzumlaufverm.	„	111	−48	−21	−60
	60	Eigenkapitalveränderung	„	747	378	439	449
	61	Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1]	„	1 106	787	839	849
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	62	Bilanzvermögen[1]	DM/Unternehmen	341 194	449 158	424 866	416 801
	63	Bilanzvermögen	DM/AK	210 037	216 411	215 231	219 907
	64	Bilanzvermögen	DM/ha LF	16 864	15 010	15 314	15 436
	65	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh	„	13 521	11 396	11 745	11 903
	66	dar.: Boden	„	6 539	4 951	5 212	5 248
	67	Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	„	2 968	3 063	3 048	3 250
	68	Dauerkulturen	„	0	2	1	1
	69	Maschinen, Geräte	„	2 774	2 368	2 434	2 396
	70	Finanzanlagen	„	146	65	78	78
	71	Viehvermögen	„	1 852	2 167	2 115	2 094
	72	dar.: Rindvieh	„	1 517	2 038	1 952	1 934
	73	Schweine	„	277	54	91	87
	74	Umlaufvermögen ohne Vieh	„	1 491	1 398	1 413	1 400
	75	dar.: Vorräte	„	149	162	160	160
	76	Finanzumlaufvermögen[1]	„	590	454	476	469
	77	Eigenkapital	„	13 551	11 477	11 817	11 858
	78	Fremdkapital	„	3 313	3 427	3 408	3 493
	79	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	„	1 422	2 127	2 012	2 152
	80	Kurzfr. Verbindlichkeiten	„	1 821	685	871	836
	81	Eigenkapitalquote[1]	%	80,4	76,5	77,2	76,8
Unternehmensertrag	82	Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 161	4 948	4 983	4 866
	83	dar.: Bodenerzeugnisse	„	1 564	940	1 043	1 017
	84	dar.: Getreide, Körnermais	„	590	588	589	570
	85	Hülsen-, Ölfr., Faserpfl.	„	61	73	71	79
	86	Kartoffeln	„	135	152	149	143
	87	Zuckerrüben	„	0	0	0	0
	88	Dauerkulturen	„	1	8	7	7
	89	Tierische Erzeugnisse	„	2 350	2 900	2 809	2 722
	90	dar.: Rindvieh	„	425	728	678	677
	91	Milch	„	1 291	1 830	1 741	1 672
	92	Schweine	„	599	111	191	183
	93	Schafe	„	5	12	11	10
	94	Geflügel, Eier	„	16	154	131	126
	95	Lohnarbeit, Maschinenmiete	„	33	41	40	39
	96	Nebenbetriebe[1]	„	70	61	63	62
	97	Pachten, Zinsen	„	3	2	2	3
	98	Zeitraumfremder Ertrag[1]	„	28	125	109	117
	99	Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	104 415	148 054	138 235	131 383
	100	dar.: Zweckertrag[1]	„	103 771	143 902	134 873	127 843
	101	Betriebsertrag	DM/Betrieb	104 347	147 994	138 173	131 293
	102	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]	„	92 446	126 739	119 023	113 205
	103	Unternehmenseinn.	DM/Unternehmen	102 610	145 727	136 026	129 273
Unternehmensaufwand	104	Unternehmensaufwand	DM/ha LF	3 403	3 697	3 649	3 589
	105	dar.: Spezialaufwand	„	1 138	987	1 011	979
	106	dar.: Saat- und Pflanzgut	„	116	134	131	128
	107	Düngemittel	„	24	32	31	30
	108	Pflanzenschutz	„	2	2	2	2
	109	Viehzukäufe	„	58	155	139	136
	110	Futtermittel	„	414	422	420	406

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Alternativ bewirtschaftete Betriebe
Durchschnittsergebnisse

	Kennzahl	Gliederung		ZE-Betr.	VE-Betr.	HE-Betr.	insgesamt
Unternehmensaufwand		Unternehmensaufwand (Forts.:)	DM/ha LF				
	111	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	„	186	393	359	344
	112	Berufsgenossenschaft	„	29	41	39	39
	113	Lohnarbeit, Maschinenmiete	„	118	99	102	101
	114	Treib- u. Schmierstoffe[1]	„	58	77	74	72
	115	Unterhalt. Maschinen, Geräte	„	351	347	348	344
	116	Abschreib. Maschinen, Geräte	„	449	366	379	378
	117	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude	„	89	60	65	64
	118	Abschreib. Wirtschaftsgebäude	„	91	103	101	108
	119	Allg. Betriebsversicherungen	„	65	71	70	71
	120	Betriebssteuern, Abgaben	„	38	28	29	29
	121	Strom, Heizstoffe, Wasser	„	149	175	170	168
	122	Nebenbetriebe[1]	„	22	5	8	7
	123	Pachten	„	90	178	163	165
	124	Zinsen	„	40	118	105	107
	125	Zeitraumfremder Aufwand[1]	„	0	85	71	68
	126	Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	68 846	110 621	101 221	96 910
	127	dar.: Zweckaufwand[1]	„	66 234	105 021	96 294	92 236
	128	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	66 204	101 780	93 775	89 546
	129	Lohnansatz[1]	„	41 207	42 482	42 195	40 817
	130	Aufw. für Arbeitserledigung[1]	„	65 284	82 052	78 279	75 294
	131	Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	58 896	95 535	87 291	83 367
Einkommensrechnung Betrieb	132	Roheinkommen	DM/Betrieb	38 143	46 214	44 398	41 747
	133	Roheinkommen	DM/FAK	26 570	32 582	31 217	30 206
	134	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	42 496	59 203	55 444	52 070
	135	Betriebseinkommen	DM/ha LF	2 100	1 978	1 998	1 928
	136	Betriebseinkommen	DM/AK	26 160	28 525	28 087	27 472
	137	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	18 770	21 596	20 954	19 840
	138	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	19 267	21 017	20 693	19 914
	139	Reinertrag	DM/ha LF	−151	125	79	34
Einkommensrechnung Unternehmen	140	Gewinn	DM/Unternehmen	35 569	37 433	37 014	34 473
	141	Gewinn	DM/ha LF	1 758	1 251	1 334	1 277
	142	Gewinn	DM/FAK	24 777	26 391	26 025	24 942
	143	Arbeitsertrag (Untern.)	„	18 277	18 054	18 105	16 986
	144	Gewinnrate[1]	%	34,1	25,3	26,8	26,2
	145	Kapitalrentabilität[1]	„	−1,5	−0,3	−0,5	−0,8
	146	Eigenkapitalrentabilität[1]	„	−2,1	−1,5	−1,6	−2,0
	147	Eigenkapitalveränderung ber.	DM/Betrieb	21 911	16 247	17 521	16 962
Unternehmerfamilie	154	Erwerbseinkommen[1]	DM/Familie	56 275	37 582	41 788	41 835
	155	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	„	588	14	144	134
	156	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	„	23 808	0	5 357	8 425
	157	Gewinn	% Erwerbseinkommen	63,2	99,6	88,6	82,4
	158	Gesamteinkommen[1]	DM/Familie	60 724	44 089	47 832	47 900
	159	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	„	535	253	316	296
	160	Gewinn	% Gesamteinkommen	58,6	84,9	77,4	72,0
Einkommensverwendung	161	Private Steuern[1]	DM/Familie	2 403	819	1 175	1 567
	162	dar.: Einkommensteuer	„	0	557	432	439
	163	Priv. Versicherungen/Sozialbeiträge	„	7 444	6 776	6 927	7 180
	164	dar.: Alterskasse	„	1 558	1 475	1 494	1 433
	165	Krankenversicherung	„	2 981	3 386	3 295	3 286
	166	dar.: Landw. Krankenversicherung	„	2 693	2 912	2 863	2 663
	167	frw. Rentenversicherung	„	164	328	291	297
	168	Lebensversicherung	„	824	1 063	1 009	1 045
	169	Verfügbares Einkommen	DM/Familie	50 877	36 494	39 730	39 154
	170	Entnahmen Lebenshaltung	„	28 483	24 707	25 556	25 213
	171	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	„	4 583	2 472	2 947	2 847

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden/ Württem-berg	Franken
Faktorausstattung	1 Betriebe ..... Zahl	102	61	144	21	37	16
	2 Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betr.	35,2	64,2	45,2	31,7	26,8	33,1
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	3,36	12,97	6,25	2,67	5,19	3,73
	4 dar.: Pachtfläche ..... „	0,77	4,97	1,95	0,76	2,07	0,68
	5 Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	1 781	836	1 249	2 481	718	1 843
	6 Vergleichswert ..... DM/ha LF	4 437	4 078	4 232	10 959	3 993	5 009
	7 Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	1,85	2,54	1,97	1,91	1,63	1,77
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,56	1,84	1,53	1,30	1,43	1,18
	9 Arbeitskräftebesatz ..... AK/100 ha LF	54,90	19,60	31,58	71,68	31,34	47,57
	10 dar.: Männliche AK ..... %	65,0	60,1	60,2	65,5	69,3	62,0
	11 Regelmäßig beschäftigte AK ..... „	87,5	78,6	81,8	72,5	87,2	72,0
	12 Flächenausstattung ..... ha LF/AK	1,82	5,10	3,17	1,40	3,19	2,10
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ..... AK/Familie	0,03	0,03	0,01	0,00	0,39	0,00
	14 Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	3,8	6,8	3,0	2,7	4,7	3,1
	15 Ackerfläche ..... ha/Betrieb	0,69	6,22	0,73	0,00	1,39	0,68
	16 dar.: Getreide, Körnermais ..... % AF	78,6	81,8	75,3	0,0	80,8	63,0
	17 Zuckerrüben ..... „	0,0	12,8	13,6	0,0	0,0	0,0
	18 Dauergrünland ..... ha/Betrieb	0,19	0,03	0,04	0,00	0,52	0,09
	19 Dauerkulturen ..... „	2,48	6,70	5,44	2,67	3,26	2,96
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag ..... % LF	65,93	40,10	61,81	100,00	41,02	57,83
	21 Rebfläche nicht im Ertrag ..... „	7,53	4,58	6,92	0,00	6,62	18,07
	22 Viehbesatz [1] ..... VE/100 ha LF	9,3	4,2	3,0	0,0	13,7	3,9
	23 dar.: Rindvieh ..... „	6,3	0,2	0,3	0,0	9,4	3,9
	24 dar.: Milchkühe ..... „	1,5	0,1	0,1	0,0	2,1	0,0
	25 Schweine ..... „	2,7	3,8	0,2	0,0	3,4	0,0
Investitionen	26 Bruttoinvestitionen [1] ..... DM/Unternehmen	10 238	41 187	13 788	17 531	20 681	31 592
	27 Bruttoinvestitionen ..... DM/ha LF	3 045	3 175	2 207	6 577	3 987	8 473
	28 dar.: Boden ..... „	732	310	347	1 505	181	107
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen .... „	389	1 203	107	109	1 391	194
	30 Dauerkulturen ..... „	328	479	184	881	340	3 116
	31 Maschinen, Geräte ..... „	1 922	636	926	3 331	1 382	3 438
	32 Kellereieinrichtung ..... „	504	184	279	1 434	30	478
	33 Nettoinvestitionen ..... „	−219	1 317	−228	1 375	1 830	4 062
	34 Investitionsdeckung [1] ..... %	118,0	58,2	175,4	111,4	66,2	60,3
Weinbestand	35 Weinbestand Anfang ..... hl/Unternehmen	246	339	187	199	3	111
	36 Weinbestand Ende ..... „	310	547	267	212	20	125
Finanzierung	37 Veränd. Nettoverbindlichk. ..... DM/ha LF	−1 355	415	156	−1 420	−1 245	182
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ... „	6 479	548	690	484	1 378	12 229
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	4 422	1 463	701	993	2 809	12 398
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ..... „	579	−127	−697	−1 739	−580	1 138
	41 Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	−123	372	−843	189	2 096	1 124
	42 Eigenkapitalveränderung ..... „	1 281	953	−401	2 878	2 699	4 704
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] ..... „	3 663	1 434	608	6 443	3 455	5 809
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44 Bilanzvermögen [1] ..... DM/Unternehmen	336 036	629 797	477 706	264 756	370 819	315 803
	45 Bilanzvermögen ..... DM/AK	182 018	247 712	242 172	138 569	228 122	178 068
	46 Bilanzvermögen ..... DM/ha LF	99 928	48 552	76 477	99 322	71 488	84 701
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh ..... „	76 580	38 775	63 537	72 693	52 137	68 673
	48 dar.: Boden ..... „	30 222	24 007	41 649	35 201	31 766	30 651
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	29 568	5 625	8 736	13 027	6 917	13 336
	50 Dauerkulturen ..... „	7 803	4 507	5 371	12 757	4 005	10 133
	51 Maschinen, Geräte ..... „	7 987	4 112	6 473	10 818	6 912	13 604
	52 Kellereieinrichtung ..... „	3 512	1 437	1 975	5 236	149	3 165
	53 Finanzanlagen ..... „	572	524	1 230	890	1 875	917
	54 Viehvermögen ..... „	108	42	18	0	179	80
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	22 866	9 646	12 394	26 602	18 751	15 922
	56 dar.: Vorräte ..... „	13 617	4 834	4 242	12 791	1 971	7 664
	57 Finanzumlaufvermögen [1] .... „	4 062	1 756	3 565	9 131	12 796	3 501

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden/ Württem-berg	Franken
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58	Eigenkapital ..... DM/ha LF	59 218	38 675	66 632	85 821	54 686	52 418
	59	Fremdkapital ..... „	42 357	10 114	9 533	13 734	16 980	38 846
	60	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	30 306	6 890	5 146	11 587	13 002	19 067
	61	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	4 367	1 977	1 947	2 097	2 118	4 330
	62	Eigenkapitalquote [1] ..... %	59,3	79,7	87,1	86,4	76,5	61,9
Unternehmensertrag	63	Unternehmensertrag ..... DM/ha LF	26 335	11 087	16 961	37 791	16 835	32 260
	64	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	20 761	9 301	13 738	31 064	12 073	25 969
	65	dar.: Getreide, Körnermais ..... „	190	616	145	0	240	181
	66	Zuckerrüben ..... „	0	420	86	0	0	0
	67	Weinbau ..... „	20 354	7 691	11 831	30 956	10 887	25 193
	68	dar.: Trauben, Maische ..... „	836	230	2 597	7 136	9 522	9 947
	69	Most ..... „	575	284	29	1 220	81	4
	70	Faßwein ..... „	3 723	2 109	3 974	2 713	156	756
	71	Wein in Flaschen ..... „	14 661	4 761	5 098	19 185	811	14 564
	72	Tierische Erzeugnisse ..... „	122	105	12	0	246	23
	73	dar.: Rindvieh ..... „	36	0	2	0	88	23
	74	Milch ..... „	17	1	0	0	44	0
	75	Schweine ..... „	64	106	7	0	105	0
	76	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	38	32	57	1 097	144	31
	77	Nebenbetriebe [1] ..... „	946	0	356	0	1 501	236
	78	Pachten, Zinsen ..... „	61	81	178	212	91	1 515
	79	Zeitraumfremder Ertrag [2] ..... „	714	198	184	265	675	1 001
	80	Unternehmensertrag .... DM/Unternehmen	88 558	143 810	105 947	100 736	87 327	120 278
	81	dar.: Zweckertrag [1] ..... „	85 843	141 171	104 669	99 938	83 378	116 094
	82	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	88 352	142 760	104 835	100 171	86 857	114 629
	83	dar.: Bereinigter Betriebsertrag [1] ..... „	88 174	140 573	104 615	100 171	85 576	114 219
	84	Unternehmenseinnahmen ..... DM/Untern.	89 665	136 108	101 233	98 595	83 976	113 223
	85	Ertrag Weinbau ..... DM/ha ERF	30 871	19 179	19 140	30 956	26 539	43 560
	86	dar.: Trauben, Maische ..... „	1 267	574	4 201	7 136	23 211	17 200
	87	Most ..... „	872	707	47	1 220	198	6
	88	Faßwein ..... „	5 646	5 259	6 429	2 713	380	1 308
	89	Wein in Flaschen ..... „	22 236	11 872	8 248	19 185	1 978	25 182
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	57	80	93	1 097	350	54
Unternehmensaufwand	91	Unternehmensaufwand ..... DM/ha LF	18 441	8 933	12 378	25 437	9 575	23 145
	92	dar.: Spezialaufwand ..... „	4 871	2 244	2 770	6 620	2 047	5 010
	93	dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ... „	0	24	0	0	44	0
	94	Düngemittel ..... „	517	245	351	455	417	355
	95	Pflanzenschutz ..... „	803	333	548	819	575	716
	96	Futtermittel ..... „	18	35	7	0	76	1
	97	Trauben-, Maischezukauf ... „	12	18	66	0	5	1 110
	98	Mostzukauf ..... „	1	12	4	0	0	115
	99	Weinzukauf ..... „	577	290	356	296	1	268
	100	Material z. Weiterverarb. ... „	695	246	635	405	0	165
	101	Abfüll., Untersuch., Vertr. .. „	2 051	666	686	4 209	0	1 052
	102	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ..... „	1 910	1 136	1 799	5 015	713	3 438
	103	Berufsgenossenschaft ..... „	167	99	139	208	116	237
	104	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	68	229	207	106	82	125
	105	Treib- u. Schmierstoffe ..... „	139	184	129	260	142	144
	106	Unterhaltung Masch., Geräte .... „	1 284	571	872	1 616	852	2 347
	107	Abschreibung Masch., Geräte ... „	1 822	894	1 423	3 330	1 274	2 853
	108	Unterhaltung Kellereieinricht. .... „	50	31	29	200	0	0
	109	Abschreibung Kellereieinricht. .... „	804	242	410	1 002	22	420
	110	Unterhaltung Wirtschaftsgeb. .... „	208	253	203	255	59	194
	111	Abschreibung Wirtschaftsgeb. ... „	740	156	262	598	254	523
	112	Allg. Betriebsversicherungen ..... „	281	110	170	431	195	203
	113	Betriebssteuern, Abgaben ..... „	729	405	584	647	163	345
	114	Strom, Heizstoffe, Wasser ..... „	554	156	251	637	284	508
	115	Nebenbetriebe [1] ..... „	253	0	17	0	435	56
	116	Pachten ..... „	405	320	389	709	287	338
	117	Zinsen ..... „	1 961	498	570	712	846	2 252
	118	Zeitraumfremder Aufwand [1] ..... „	74	36	69	267	18	133

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden/ Württem-berg	Franken
Unternehmensaufwand	119	Spezialaufwand DM/ha ERF	7 387	5 596	4 481	6 620	4 991	8 662
	120	dar.: Saat- u. Pflanzgut „	0	59	0	0	107	0
	121	Dünger „	784	611	568	455	1 016	613
	122	Pflanzenschutz „	1 218	831	887	819	1 401	1 238
	123	Trauben-, Maischezukauf „	18	44	106	0	13	1 920
	124	Mostzukauf „	2	30	6	0	0	199
	125	Weinzukauf „	876	724	576	296	2	463
	126	Abfüll., Untersuch., Vertr. „	3 111	1 660	1 110	4 209	1	1 820
	127	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	2 897	2 834	2 910	5 015	1 739	5 944
	128	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	102	572	335	106	199	217
	129	Unterhaltung Kellereieinricht. „	77	79	47	200	0	0
	130	Abschreibung Kellereieinricht. „	1 219	604	664	1 002	53	726
	131	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	62 015	115 874	77 318	67 806	49 669	86 295
	132	dar.: Zweckaufwand [1] „	60 673	112 211	75 970	66 607	48 464	82 524
	133	Betriebsaufwand DM/Betrieb	54 058	105 262	71 327	64 019	43 791	76 641
	134	Lohnansatz [1] „	44 641	53 714	44 598	38 642	41 997	35 617
	135	Aufw. f. Arbeitserledigung [1] „	62 765	94 096	73 136	66 725	58 487	69 714
	136	Unternehmensausgaben DM/Untern.	54 031	100 351	65 041	55 781	41 904	71 763
Einkommensrechnung – Betrieb	137	Roheinkommen DM/Betrieb	34 293	37 498	33 508	36 152	43 066	37 989
	138	Roheinkommen DM/FAK	21 997	20 367	21 901	27 873	30 207	32 082
	139	Betriebseinkommen DM/Betrieb	41 278	53 520	45 610	50 075	47 368	51 689
	140	Betriebseinkommen DM/ha LF	12 275	4 126	7 302	18 785	9 132	13 864
	141	Betriebseinkommen DM/AK	22 359	21 050	23 122	26 208	29 140	29 145
	142	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	14 444	8 603	10 899	20 786	21 331	23 033
	143	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	15 981	12 531	14 589	21 397	21 355	23 104
	144	Reinertrag DM/ha LF	−3 077	−1 250	−1 775	−934	206	636
Einkommensrechnung – Unternehmen	145	Gewinn DM/Unternehmen	26 543	27 936	28 629	32 930	37 658	33 983
	146	Gewinn DM/ha LF	7 893	2 154	4 583	12 353	7 260	9 115
	147	Gewinn DM/FAK	17 025	15 174	18 712	25 389	26 415	28 699
	148	Arbeitsertrag (Untern.) „	12 603	5 754	9 162	19 319	19 623	23 181
	149	Gewinnrate [1] %	30,0	19,4	27,0	32,7	43,1	28,3
	150	Kapitalrentabilität [1] „	−3,4	−3,1	−2,6	−1,5	0,0	2,2
	151	Eigenkapitalrentabilität [1] „	−9,2	−5,2	−3,8	−2,5	−1,6	−0,9
	152	Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	7 673	−9 239	1 569	−4 007	17 704	15 624
Einkommensrechnung – Vergleichsrechnung [1] gemäß § 4 LwG	153	Vergleichsgewinn DM/FAK	17 042	15 271	18 802	25 603	26 529	28 713
	154	Summe Vergleichsansätze „	38 634	41 982	41 603	40 883	40 838	42 558
	155	dar.: Vergleichslohn „	36 752	35 717	36 466	36 651	36 504	38 581
	156	Zinsansatz Eigenkapital „	1 406	5 321	4 295	3 616	3 811	3 259
	157	Abstand „	−21 592	−26 712	−22 801	−15 280	−14 309	−13 845
	158	Abstand %	−55,9	−63,6	−54,8	−37,4	−35,0	−32,5
Unternehmerfamilie	159	Erwerbseinkommen [1] DM/Familie	26 794	28 366	28 679	33 313	38 003	35 469
	160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	−2	0	0	0	0	0
	161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	19	32	0	0	146	9
	162	Gewinn % Erwerbseinkommen	99,1	98,5	99,8	98,8	99,1	95,8
	163	Gesamteinkommen [1] DM/Familie	32 379	32 502	31 901	65 946	45 683	38 360
	164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. „	1 162	998	−444	867	593	779
	165	Gewinn % Gesamteinkommen	82,0	86,0	89,7	49,9	82,4	88,6
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166	Private Steuern [1] DM/Familie	3 689	5 259	5 882	5 702	984	2 127
	167	dar.: Einkommensteuer „	1 317	2 816	3 200	2 609	534	1 407
	168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge „	6 478	10 155	7 331	7 144	8 393	8 871
	169	dar.: Alterskasse „	232	2 097	1 472	1 879	1 494	1 720
	170	Krankenversicherung „	3 003	4 897	3 675	3 343	3 502	3 190
	171	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 752	4 627	3 609	3 343	3 383	1 584
	172	Rentenversicherung, frw. „	362	206	305	738	689	1 395
	173	Lebensversicherung „	2 473	2 163	1 124	857	2 214	1 958
	174	Verfügbares Einkommen „	22 213	17 087	18 689	53 101	36 306	27 362
	175	Entnahmen Lebenshaltung „	19 399	22 342	21 506	28 097	21 062	16 003
	176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	816	2 333	545	485	623	1 706

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau	
		Vermarktungsform	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	Flaschenwein
Faktorausstattung	1	Betriebe Zahl	69	28	29	27	8	12
	2	Standardbetriebseink. 1000 DM/Betr.	32,8	39,2	55,8	77,9	44,4	26,3
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betr.	2,54	3,97	10,17	17,62	3,63	2,25
	4	dar.: Pachtfläche „	0,49	0,65	3,19	7,42	1,08	0,57
	5	Pacht DM/ha Pachtfläche	2 291	2 778	988	719	1 958	2 816
	6	Vergleichswert DM/ha LF	5 529	4 003	4 394	3 906	9 251	11 694
	7	Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,91	1,66	2,65	2,43	2,07	1,89
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,60	1,43	1,98	1,67	1,33	1,32
	9	Arbeitskräftebesatz AK/100 ha LF	75,06	41,80	26,02	13,82	57,02	83,69
	10	dar.: Männliche AK %	65,6	61,4	57,1	62,9	70,1	63,7
	11	Regelmäßig beschäftigte AK „	88,0	86,1	78,5	78,4	68,0	75,0
	12	Flächenausstattung ha LF/AK	1,33	2,39	3,84	7,24	1,75	1,19
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] AK/Familie	0,00	0,12	0,03	0,04	0,00	0,00
	14	Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	3,9	3,3	6,6	7,2	3,2	2,5
	15	Ackerfläche ha/Betrieb	0,12	1,06	3,94	10,33	0,00	0,00
	16	dar.: Getreide, Körnermais % AF	52,4	94,5	86,4	79,3	0,0	0,0
	17	Zuckerrüben „	0,0	0,0	9,5	14,1	0,0	0,0
	18	Dauergrünland ha/Betrieb	0,04	0,30	0,04	0,03	0,00	0,00
	19	Dauerkulturen „	2,38	2,60	6,19	7,24	3,63	2,25
	20	dar.: Rebfläche im Ertrag % LF	83,98	58,19	45,21	36,19	100,00	100,00
	21	Rebfläche nicht im Ertrag „	9,21	7,11	6,15	3,30	0,00	0,00
	22	Viehbesatz [1] VE/100 ha LF	0,1	19,7	2,2	7,2	0,0	0,0
	23	dar.: Rindvieh „	0,0	10,0	0,0	0,4	0,0	0,0
	24	dar.: Milchkühe „	0,0	5,1	0,0	0,3	0,0	0,0
	25	Schweine „	0,1	8,9	2,1	6,3	0,0	0,0
Investitionen	26	Bruttoinvestitionen [1] DM/Unternehmen	10 608	9 859	46 069	31 574	25 351	14 989
	27	Bruttoinvestitionen DM/ha LF	4 172	2 482	4 529	1 792	6 983	6 652
	28	dar.: Boden „	976	635	193	112	2 789	759
	29	Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen „	513	366	2 432	99	0	183
	30	Dauerkulturen „	417	136	543	448	1 015	837
	31	Maschinen, Geräte „	3 170	484	781	542	2 756	3 855
	32	Kellereieinrichtung „	799	219	213	190	0	2 416
	33	Nettoinvestitionen „	−327	159	2 079	453	2 736	683
	34	Investitionsdeckung [1] %	104,6	221,2	48,3	84,7	104,4	113,3
Weinbestand	35	Weinbestand Anfang hl/Unternehmen	288	149	400	298	3	277
	36	Weinbestand Ende „	327	257	584	601	3	296
Finanzierung	37	Veränd. Nettoverbindlichk. DM/ha LF	−2 550	544	−96	885	- 2 226	−659
	38	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. „	9 115	4 643	776	369	111	745
	39	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. „	6 335	2 818	1 495	1 427	2 627	0
	40	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. „	582	972	−378	153	−325	−2 721
	41	Veränd. Finanzumlaufverm. „	352	−1 398	437	326	4 417	−2 808
	42	Eigenkapitalveränderung „	2 169	−7	2 153	−277	5 135	1 372
	43	Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] „	6 034	504	2 931	−204	8 481	5 164
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44	Bilanzvermögen [1] DM/Unternehmen	339 655	317 111	628 144	663 887	295 683	257 137
	45	Bilanzvermögen DM/AK	177 963	190 980	237 309	272 709	142 834	136 361
	46	Bilanzvermögen DM/ha LF	133 572	79 835	61 750	37 678	81 445	114 118
	47	dar.: Anlageverm. ohne Vieh „	100 906	64 510	49 002	30 562	57 336	85 420
	48	dar.: Boden „	38 103	28 152	29 770	19 900	29 839	39 991
	49	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. „	40 522	23 377	8 864	2 595	4 758	18 910
	50	Dauerkulturen „	9 798	7 068	5 151	3 913	14 579	12 087
	51	Maschinen, Geräte „	11 200	5 070	4 928	3 419	6 099	14 246
	52	Kellereieinrichtung „	5 115	2 142	1 769	1 335	120	8 695
	53	Finanzanlagen „	600	720	289	735	2 062	187
	54	Viehvermögen „	3	188	22	71	0	0
	55	Umlaufvermögen ohne Vieh „	32 384	14 995	12 600	6 999	24 109	28 653
	56	dar.: Vorräte „	20 720	7 510	7 528	2 847	116	21 244
	57	Finanzumlaufvermögen [1] „	4 946	3 297	1 935	1 323	18 956	2 948

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

	Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau	
		Vermarktungsform	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	Flaschenwein
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58	Eigenkapital DM/ha LF	78 336	48 526	49 877	29 496	67 633	100 175
	59	Fremdkapital „	57 401	32 869	12 041	8 556	14 614	13 825
	60	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten „	41 666	22 309	8 664	5 085	12 637	11 467
	61	Kurzfr. Verbindlichkeiten „	5 796	3 899	2 140	1 990	1 843	2 358
	62	Eigenkapitalquote [1] %	58,6	60,8	80,8	78,3	83,0	87,8
Unternehmensertrag	63	Unternehmensertrag DM/ha LF	38 321	15 908	15 181	7 336	28 560	44 594
	64	dar.: Bodenerzeugnisse „	31 235	10 642	12 771	6 141	21 818	37 664
	65	dar.: Getreide, Körnermais „	22	229	521	738	0	0
	66	Zuckerrüben „	0	0	256	545	0	0
	67	Weinbau „	30 818	10 595	11 483	4 603	21 687	37 567
	68	dar.: Trauben, Maische „	465	761	95	110	18 034	206
	69	Most „	552	926	113	337	1 598	1 037
	70	Faßwein „	3 023	7 099	1 606	3 094	21	4 183
	71	Wein in Flaschen „	26 085	1 198	9 266	797	243	32 097
	72	Tierische Erzeugnisse „	7	339	75	159	0	0
	73	dar.: Rindvieh „	0	69	0	0	0	0
	74	Milch „	0	59	0	2	0	0
	75	Schweine „	6	203	74	164	0	0
	76	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	20	68	25	4	2 901	0
	77	Nebenbetriebe [1] „	457	2 374	0	0	0	0
	78	Pachten, Zinsen „	84	49	102	65	553	5
	79	Zeitraumfremder Ertrag [1] „	1 151	228	295	96	177	334
	80	Unternehmensertrag DM/Unternehmen	97 446	63 187	154 428	129 254	103 687	100 481
	81	dar.: Zweckertrag [1] „	94 138	62 163	151 363	127 491	102 961	99 631
	82	Betriebsertrag DM/Betrieb	97 231	62 993	153 386	128 100	101 679	100 470
	83	dar.: Bereinigter Betriebsertrag [1] „	97 204	62 485	151 763	124 553	101 679	100 470
	84	Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	99 754	59 733	147 502	118 548	102 898	97 725
	85	Ertrag Weinbau DM/ha ERF	36 697	18 207	25 401	12 720	21 687	37 567
	86	dar.: Trauben, Maische „	554	1 307	209	305	18 034	206
	87	Most „	657	1 592	249	931	1 598	1 037
	88	Faßwein „	3 600	12 199	3 552	8 550	21	4 183
	89	Wein in Flaschen „	31 062	2 059	20 497	2 202	243	32 097
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	24	116	56	10	2 901	0
Unternehmensaufwand	91	Unternehmensaufwand DM/ha LF	26 254	11 948	11 928	6 231	16 878	31 603
	92	dar.: Spezialaufwand „	7 375	2 453	3 198	1 507	2 040	9 770
	93	dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) „	0	0	30	22	0	0
	94	Düngemittel „	630	495	236	257	436	469
	95	Pflanzenschutz „	1 043	651	352	324	880	803
	96	Futtermittel „	3	52	31	46	0	0
	97	Trauben-, Maischezukauf „	21	0	28	10	0	0
	98	Mostzukauf „	2	0	22	3	0	0
	99	Weinzukauf „	1 025	37	585	27	0	499
	100	Material z. Weiterverarb. „	1 018	443	337	189	19	659
	101	Abfüll., Untersuch., Vertr. „	3 495	403	1 246	166	31	7 037
	102	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	2 741	1 200	1 420	862	4 433	5 501
	103	Berufsgenossenschaft „	207	155	106	93	137	254
	104	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	79	47	209	248	28	161
	105	Treib- u. Schmierstoffe „	187	97	255	124	258	271
	106	Unterhaltung Masch., Geräte „	1 821	774	812	342	1 263	1 903
	107	Abschreibung Masch., Geräte „	2 511	1 230	1 183	635	2 687	3 846
	108	Unterhaltung Kellereieinricht. „	68	39	59	8	11	330
	109	Abschreibung Kellereieinricht. „	1 135	570	347	172	70	1 608
	110	Unterhaltung Wirtschaftsgeb. „	308	106	243	152	151	333
	111	Abschreibung Wirtschaftsgeb. „	1 025	560	225	91	492	693
	112	Allg. Betriebsversicherungen „	351	260	124	99	638	315
	113	Betriebssteuern, Abgaben „	1 109	357	606	239	505	763
	114	Strom, Heizstoffe, Wasser „	810	314	202	113	264	894
	115	Nebenbetriebe [1] „	70	734	0	0	0	0
	116	Pachten „	440	456	310	303	584	707
	117	Zinsen „	2 767	1 367	585	441	929	608
	118	Zeitraumfremder Aufwand [1] „	125	13	33	21	0	449

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau	
		Vermarktungsform	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	Flaschenwein
Einkommensrechnung – Unternehmensaufwand	119	Spezialaufwand DM/ha ERF	8 783	4 216	7 074	4 165	2 040	9 770
	120	dar.: Saat- u. Pflanzgut „	0	0	66	60	0	0
	121	Dünger „	750	851	522	711	436	469
	122	Pflanzenschutz „	1 243	1 119	778	896	880	803
	123	Trauben-, Maischezukauf „	25	0	62	27	0	0
	124	Mostzukauf „	2	0	49	9	0	0
	125	Weinzukauf „	1 220	64	1 294	74	0	499
	126	Abfüll., Untersuch., Vertr. „	4 162	692	2 756	458	31	7 037
	127	Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	3 264	2 062	3 141	2 383	4 433	5 501
	128	Lohnarbeit, Maschinenmiete „	94	81	462	686	28	161
	129	Unterhaltung Kellereieinricht. „	81	68	130	22	11	330
	130	Abschreibung Kellereieinricht. „	1 352	980	767	475	70	1 608
	131	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	66 760	47 458	121 339	109 797	61 277	71 209
	132	dar.: Zweckaufwand [1] „	65 081	47 073	116 590	107 934	59 993	70 009
	133	Betriebsaufwand DM/Betrieb	58 605	40 215	112 235	96 684	55 786	68 246
	134	Lohnansatz [1] „	45 422	42 077	56 467	50 557	39 519	39 174
	135	Aufw. f. Arbeitserledigung [1] „	64 612	55 988	96 996	91 155	71 486	66 070
	136	Unternehmensausgaben DM/Untern.	58 627	40 341	105 636	94 538	47 542	59 677
Betrieb	137	Roheinkommen DM/Betrieb	38 626	22 778	41 151	31 416	45 893	32 224
	138	Roheinkommen DM/FAK	24 108	15 974	20 826	18 858	34 628	24 441
	139	Betriebseinkommen DM/Betrieb	46 124	28 159	56 674	48 242	62 484	45 191
	140	Betriebseinkommen DM/ha LF	18 139	7 089	5 571	2 738	17 211	20 056
	141	Betriebseinkommen DM/AK	24 167	16 959	21 411	19 817	30 184	23 965
	142	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	16 691	8 133	9 927	5 053	27 163	17 552
	143	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	17 940	10 225	13 275	10 369	25 404	19 149
	144	Reinertrag DM/ha LF	−2 672	−4 859	−1 506	−1 086	1 756	−3 084
Unternehmen	145	Gewinn DM/Unternehmen	30 685	15 729	33 089	19 457	42 410	29 272
	146	Gewinn DM/ha LF	12 067	3 960	3 253	1 104	11 682	12 991
	147	Gewinn DM/FAK	19 152	11 031	16 746	11 679	32 000	22 202
	148	Arbeitsertrag (Untern.) „	14 861	6 299	7 953	709	25 762	16 251
	149	Gewinnrate [1] %	31,5	24,9	21,4	15,1	40,9	29,1
	150	Kapitalrentabilität [1] „	−2,3	−6,5	−2,8	−3,5	2,2	−3,3
	151	Eigenkapitalrentabilität [1] „	−7,5	−13,7	−4,7	−6,0	1,2	−4,4
	152	Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	9 400	2 297	−3 240	−17 950	12 731	−10 772
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG [1]	153	Vergleichsgewinn DM/FAK	19 161	11 064	16 824	11 825	32 086	22 460
	154	Summe Vergleichsansätze „	38 573	38 405	40 679	44 578	42 258	40 293
	155	dar.: Vergleichslohn „	36 836	36 362	35 256	36 470	37 059	36 517
	156	Zinsansatz Eigenkapital „	1 294	1 495	4 630	6 855	4 377	3 263
	157	Abstand „	−19 413	−27 342	−23 856	−32 753	−10 172	−17 833
	158	Abstand %	−50,3	−71,2	−58,6	−73,5	−24,1	−44,3
Unternehmerfamilie	159	Erwerbseinkommen [1] DM/Familie	30 952	15 893	33 372	19 910	43 663	29 323
	160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	−2	0	0	0	0	0
	161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	3	3	53	0	0	0
	162	Gewinn % Erwerbseinkommen	99,1	99,0	99,2	97,7	97,1	99,8
	163	Gesamteinkommen [1] DM/Familie	36 655	21 215	37 405	23 863	81 121	60 976
	164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. „	1 245	1 034	382	1 886	0	1 234
	165	Gewinn % Gesamteinkommen	83,7	74,1	88,5	81,5	52,3	48,0
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166	Private Steuern [1] DM/Familie	4 115	2 791	4 826	6 516	4 887	6 185
	167	dar.: Einkommensteuer „	1 810	0	2 105	4 137	2 248	2 826
	168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge „	6 898	5 164	10 312	10 279	7 572	6 994
	169	dar.: Alterskasse „	235	72	2 052	2 205	1 836	1 897
	170	Krankenversicherung „	3 048	2 864	4 858	5 116	3 337	3 337
	171	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 793	2 607	4 614	4 734	3 337	3 337
	172	Rentenversicherung, frw. „	401	246	223	140	737	759
	173	Lebensversicherung „	2 812	1 569	2 432	1 875	1 195	726
	174	Verfügbares Einkommen „	25 642	13 260	22 267	7 068	68 662	47 797
	175	Entnahmen Lebenshaltung „	20 446	16 699	21 471	23 884	20 825	31 144
	176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	975	429	3 272	721	0	690

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden Württemberg	insgesamt
		Vermarktungsformen	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	
Faktorausstattung	1	Betriebe ... Zahl	43	44	57	35	381
	2	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betr.	34,6	64,6	51,2	28,3	39,8
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	5,37	7,40	7,11	5,58	5,57
	4	dar.: Pachtfläche ... „	1,37	2,44	2,74	2,23	1,79
	5	Pacht ... DM/ha Pachtfläche	739	1 629	1 499	679	1 132
	6	Vergleichswert ... DM/ha LF	2 898	5 206	5 480	3 964	4 357
	7	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,88	2,26	1,92	1,69	1,93
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,52	1,54	1,54	1,48	1,53
	9	Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	35,09	30,56	27,01	30,26	34,57
	10	dar.: Männliche AK ... %	57,8	65,3	60,2	70,1	63,3
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ... „	81,7	82,1	81,8	87,7	83,2
	12	Flächenausstattung ... ha LF/AK	2,85	3,27	3,70	3,31	2,89
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ... AK/Familie	0,02	0,00	0,00	0,43	0,08
	14	Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	2,4	3,6	3,8	4,8	4,0
	15	Ackerfläche ... ha/Betrieb	0,41	0,94	1,20	1,55	1,41
	16	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	73,0	77,7	75,4	80,8	79,7
	17	Zuckerrüben ... „	16,5	21,3	6,9	0,0	8,4
	18	Dauergrünland ... ha/Betrieb	0,07	0,02	0,01	0,58	0,17
	19	Dauerkulturen ... „	4,87	6,44	5,80	3,45	3,98
	20	dar.: Rebfläche im Ertrag ... % LF	46,27	76,39	73,69	40,50	54,52
	21	Rebfläche nicht im Ertrag ... „	8,05	6,97	5,15	5,65	6,58
	22	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	2,5	6,0	1,3	14,1	6,2
	23	dar.: Rindvieh ... „	0,0	0,0	1,0	9,8	3,0
	24	dar.: Milchkühe ... „	0,0	0,0	0,2	2,2	0,7
	25	Schweine ... „	0,2	0,0	0,3	3,5	2,1
Investitionen	26	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/Unternehmen	5 916	23 589	22 039	18 851	17 680
	27	Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	1 102	3 186	3 100	3 379	3 175
	28	dar.: Boden ... „	283	205	564	187	409
	29	Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ... „	38	229	112	1 323	648
	30	Dauerkulturen ... „	237	70	198	351	415
	31	Maschinen, Geräte ... „	464	1 747	955	1 338	1 249
	32	Kellereieinrichtung ... „	5	369	626	31	293
	33	Nettoinvestitionen ... „	−759	−218	582	1 344	645
	34	Investitionsdeckung [1] ... %	203,2	142,3	192,9	64,5	96,8
Weinbestand	35	Weinbestand Anfang ... hl/Unternehmen	0	621	223	1	192
	36	Weinbestand Ende ... „	34	752	356	19	265
Finanzierung	37	Veränd. Nettoverbindlichk. ... DM/ha LF	113	659	−196	−1 580	−335
	38	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ... „	452	946	846	1 424	2 301
	39	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ... „	240	1 690	589	2 902	2 344
	40	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... „	−1 847	549	40	−712	−232
	41	Veränd. Finanzumlaufverm. ... „	−2 172	635	−20	2 346	147
	42	Eigenkapitalveränderung ... „	−850	−624	478	2 932	988
	43	Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] ... „	353	333	1 229	4 106	2 162
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44	Bilanzvermögen [1] ... DM/Unternehmen	437 725	600 726	461 247	385 722	412 323
	45	Bilanzvermögen ... DM/AK	232 252	265 459	240 169	228 488	214 180
	46	Bilanzvermögen ... DM/ha LF	81 498	81 125	64 877	69 132	74 042
	47	dar.: Anlageverm. ohne Vieh ... „	73 070	59 819	51 927	50 368	58 417
	48	dar.: Boden ... „	56 067	27 976	30 769	30 891	32 712
	49	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	4 973	17 482	7 276	6 843	12 227
	50	Dauerkulturen ... „	5 164	5 020	5 983	4 022	5 736
	51	Maschinen, Geräte ... „	4 506	8 912	7 482	6 099	6 536
	52	Kellereieinrichtung ... „	561	3 339	3 023	154	1 981
	53	Finanzanlagen ... „	2 348	297	280	1 922	989
	54	Viehvermögen ... „	8	34	21	185	69
	55	Umlaufvermögen ohne Vieh ... „	8 308	19 676	12 649	18 178	15 216
	56	dar.: Vorräte ... „	299	11 242	4 510	1 398	6 287
	57	Finanzumlaufvermögen [1] ... „	4 214	2 399	3 532	12 857	4 700

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden Württemberg	insgesamt
		Vermarktungsformen	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58	Eigenkapital ... DM/ha LF	76 897	61 182	55 331	52 121	55 954
	59	Fremdkapital ... „	4 677	18 624	9 475	17 194	18 615
	60	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	1 887	10 168	6 001	13 289	12 586
	61	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	1 183	3 097	2 170	1 984	2 560
	62	Eigenkapitalquote [1] ... %	94,4	75,4	85,3	75,4	75,6
Unternehmensertrag	63	Unternehmensertrag ... DM/ha LF	11 774	29 363	14 663	15 933	18 237
	64	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	9 123	24 368	12 029	11 415	14 504
	65	dar.: Getreide, Körnermais ... „	87	153	228	248	290
	66	Zuckerrüben ... „	62	157	62	0	138
	67	Weinbau ... „	5 492	24 084	11 433	10 211	13 167
	68	dar.: Trauben, Maische ... „	5 263	384	324	9 786	2 962
	69	Most ... „	0	26	77	84	241
	70	Faßwein ... „	0	4 201	9 913	14	2 739
	71	Wein in Flaschen ... „	0	19 484	1 015	0	6 924
	72	Tierische Erzeugnisse ... „	8	13	19	254	95
	73	dar.: Rindvieh ... „	0	0	8	91	22
	74	Milch ... „	0	0	0	45	10
	75	Schweine ... „	7	3	10	108	59
	76	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	19	4	160	149	80
	77	Nebenbetriebe [1] ... „	723	99	4	1 350	549
	78	Pachten, Zinsen ... „	229	144	126	67	155
	79	Zeitraumfremder Ertrag [1] ... „	190	207	156	695	398
	80	Unternehmensertrag ... DM/Unternehmen	63 241	217 430	104 247	88 899	101 555
	81	dar.: Zweckertrag [1] ... „	62 106	215 751	102 996	84 522	99 088
	82	Betriebsertrag ... DM/Betrieb	62 007	216 365	103 346	88 525	100 693
	83	dar.: Bereinigter Betriebsertrag [1] ... „	61 895	215 979	103 038	87 167	100 097
	84	Unternehmenseinnahmen ... DM/Untern.	63 060	207 689	94 290	88 189	98 750
	85	Ertrag Weinbau ... DM/ha ERF	11 870	31 529	15 516	25 212	24 148
	86	dar.: Trauben, Maische ... „	11 375	503	440	24 162	5 433
	87	Most ... „	0	34	104	207	442
	88	Faßwein ... „	0	5 499	13 453	34	5 024
	89	Wein in Flaschen ... „	0	25 508	1 378	0	12 699
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	42	6	217	367	146
Unternehmensaufwand	91	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	8 161	21 764	11 087	8 872	12 902
	92	dar.: Spezialaufwand ... „	1 073	6 806	2 037	1 776	3 106
	93	dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ... „	0	0	0	39	13
	94	Düngemittel ... „	332	362	372	412	370
	95	Pflanzenschutz ... „	593	510	512	559	560
	96	Futtermittel ... „	3	19	2	79	27
	97	Trauben-, Maischezukauf ... „	0	267	0	6	62
	98	Mostzukauf ... „	0	16	0	0	8
	99	Weinzukauf ... „	0	1 377	56	0	328
	100	Material z. Weiterverarb. ... „	62	1 575	738	0	432
	101	Abfüll., Untersuch., Vertr. ... „	0	2 519	221	0	945
	102	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	1 230	3 252	1 468	689	1 598
	103	Berufsgenossenschaft ... „	124	159	146	115	135
	104	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	134	310	234	84	160
	105	Treib- u. Schmierstoffe ... „	107	205	102	143	151
	106	Unterhaltung Masch., Geräte ... „	724	1 164	857	820	935
	107	Abschreibung Masch., Geräte ... „	936	1 975	1 715	1 188	1 426
	108	Unterhaltung Kellereieinricht. ... „	49	15	10	0	32
	109	Abschreibung Kellereieinricht. ... „	110	745	595	22	402
	110	Unterhaltung Wirtschaftsgeb. ... „	70	423	226	55	196
	111	Abschreibung Wirtschaftsgeb. ... „	166	494	220	247	347
	112	Allg. Betriebsversicherungen ... „	96	319	161	188	188
	113	Betriebssteuern, Abgaben ... „	708	575	399	162	498
	114	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	174	372	267	274	310
	115	Nebenbetriebe [1] ... „	7	45	9	411	126
	116	Pachten ... „	188	537	577	272	364
	117	Zinsen ... „	245	1 168	574	867	936
	118	Zeitraumfremder Aufwand [1] ... „	79	26	89	19	60

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1986/87

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Weinbauregion	Rheinpfalz		Baden Württemberg	insgesamt
		Vermarktungsformen	Winzergenossenschaft	Flaschenwein / Faßwein	Winzergenossenschaft	
Einkommensrechnung – Unternehmensaufwand	119	Spezialaufwand ... DM/ha ERF	2 318	8 910	2 765	4 384	5 697
	120	dar.: Saat- u. Pflanzgut ... „	0	0	0	97	23
	121	Dünger ... „	718	474	505	1 018	679
	122	Pflanzenschutz ... „	1 281	668	695	1 381	1 027
	123	Trauben-, Maischezukauf ... „	0	349	0	14	114
	124	Mostzukauf ... „	0	21	0	0	15
	125	Weinzukauf ... „	0	1 803	77	0	601
	126	Abfüll., Untersuch., Vertr. ... „	0	3 298	300	1	1 732
	127	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	2 658	4 258	1 993	1 702	2 931
	128	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	291	406	318	209	294
	129	Unterhaltung Kellereieinricht. ... „	105	19	14	0	59
	130	Abschreibung Kellereieinricht. ... „	239	975	807	55	738
	131	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	43 834	161 163	78 824	49 502	71 849
	132	dar.: Zweckaufwand [1] ... „	43 035	159 012	76 996	48 233	70 167
	133	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	41 507	148 536	70 645	43 150	64 611
	134	Lohnansatz [1] ... „	43 195	47 374	45 248	43 789	44 570
	135	Aufw. f. Arbeitserledigung [1] ... „	60 676	99 694	77 399	60 755	69 100
	136	Unternehmensausgaben ... DM/Untern.	36 385	140 169	63 644	41 718	61 338
Betrieb	137	Roheinkommen ... DM/Betrieb	20 500	67 829	32 701	45 375	36 082
	138	Roheinkommen ... DM/FAK	13 453	44 090	21 290	30 675	23 536
	139	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	27 769	93 090	44 176	49 861	45 734
	140	Betriebseinkommen ... DM/ha LF	5 170	12 571	6 214	8 936	8 213
	141	Betriebseinkommen ... DM/AK	14 734	41 136	23 002	29 536	23 756
	142	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	3 216	30 493	10 812	21 793	14 172
	143	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	6 458	31 893	14 623	21 753	16 299
	144	Reinertrag ... DM/ha LF	−4 226	2 762	−1 765	284	−1 524
Unternehmen	145	Gewinn ... DM/Unternehmen	19 406	56 267	25 424	39 398	29 707
	146	Gewinn ... DM/ha LF	3 613	7 599	3 576	7 061	5 334
	147	Gewinn ... DM/FAK	12 736	36 575	16 552	26 635	19 377
	148	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	3 196	26 215	7 627	19 947	12 326
	149	Gewinnrate [1] ... %	30,7	25,9	24,4	44,3	29,3
	150	Kapitalrentabilität [1] ... „	−5,0	2,9	−3,4	0,1	−2,4
	151	Eigenkapitalrentabilität [1] ... „	−5,7	2,0	−5,1	−1,6	−4,8
	152	Eigenkapitalveränderung, ber. ... DM/Betrieb	−873	12 751	−2 361	16 046	5 465
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG [2]	153	Vergleichsgewinn ... DM/FAK	12 740	36 855	16 664	26 754	.
	154	Summe Vergleichsansätze ... „	40 409	43 592	42 434	40 701	.
	155	dar.: Vergleichslohn ... „	36 310	36 952	36 393	36 587	.
	156	Zinsansatz Eigenkapital ... „	3 523	5 436	4 945	3 587	.
	157	Abstand ... „	−27 670	−6 736	−25 770	−13 947	.
	158	Abstand ... %	−68,5	−15,5	−60,7	−34,3	.
Unternehmerfamilie	159	Erwerbseinkommen [1] ... DM/Familie	19 432	56 442	25 424	39 779	29 993
	160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit ... „	0	0	0	0	−1
	161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit ... „	0	0	0	161	34
	162	Gewinn ... % Erwerbseinkommen	99,9	99,7	100,0	99,0	99,0
	163	Gesamteinkommen [1] ... DM/Familie	22 557	59 081	29 308	45 086	36 084
	164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. ... „	−870	−362	360	659	551
	165	Gewinn ... % Gesamteinkommen	86,0	95,2	86,7	87,4	82,3
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166	Private Steuern [1] ... DM/Familie	2 346	13 931	6 680	1 093	4 087
	167	dar.: Einkommensteuer ... „	70	11 766	2 759	593	1 970
	168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge ... „	6 442	8 258	8 406	8 799	7 583
	169	dar.: Alterskasse ... „	1 099	2 061	1 763	1 543	1 144
	170	Krankenversicherung ... „	3 370	4 171	3 902	3 752	3 516
	171	dar.: Landw. Krankenversicherung ... „	3 306	4 106	3 832	3 619	3 290
	172	Rentenversicherung, frw. ... „	544	0	63	765	442
	173	Lebensversicherung ... „	1 061	782	1 526	2 206	1 909
	174	Verfügbares Einkommen ... „	13 768	36 892	14 222	35 194	24 413
	175	Entnahmen Lebenshaltung ... „	19 019	25 626	23 299	21 411	20 836
	176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) ... „	62	1 822	511	692	900

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
	1 Betriebe ..... Zahl	80	18	98
	2 Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betr.	65,3	39,7	55,8
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	25,03	15,86	21,62
	4 dar.: Pachtfläche ..... „	12,78	9,62	11,61
	5 Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	572	313	492
	6 Vergleichswert ..... DM/ha LF	2 856	2 121	2 656
Faktorausstattung	7 Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	2,20	1,93	2,10
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,74	1,73	1,74
	9 Arbeitskräftebesatz ..... AK/100 ha LF	8,79	12,17	9,71
	10 dar.: Männliche AK ..... %	60,6	68,1	63,2
	11 Regelmäßig beschäftigte AK ..... „	85,5	87,0	86,0
	12 Flächenausstattung ..... ha LF/AK	11,38	8,22	10,30
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ..... AK/Familie	0,03	0,14	0,07
	14 Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	5,3	5,3	5,3
	15 Ackerfläche ..... ha/Betrieb	19,32	9,44	15,66
	16 dar.: Getreide, Körnermais ..... % AF	73,5	67,1	72,1
	17 Zuckerrüben ..... „	19,3	2,4	15,5
	18 Dauergrünland ..... ha/Betrieb	1,00	3,55	1,95
	19 Dauerkulturen ..... „	4,67	2,84	3,99
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag ..... % LF	16,56	13,47	15,72
	21 Rebfläche nicht im Ertrag ..... „	1,66	1,21	1,54
	22 Viehbesatz [1] ..... VE/100 ha LF	19,8	89,8	38,8
	23 dar.: Rindvieh ..... „	12,4	60,6	25,5
	24 dar.: Milchkühe ..... „	1,5	27,2	8,5
	25 Schweine ..... „	5,6	27,3	11,5
Investitionen	26 Bruttoinvestitionen [1] ..... DM/Unternehmen	42 243	32 422	38 598
	27 Bruttoinvestitionen ..... DM/ha LF	1 688	2 045	1 785
	28 dar.: Boden ..... „	558	239	472
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen .... „	8	504	143
	30 Dauerkulturen ..... „	230	168	213
	31 Maschinen, Geräte ..... „	454	744	533
	32 Kellereieinrichtung ..... „	41	2	31
	33 Nettoinvestitionen ..... „	860	628	797
	34 Investitionsdeckung [1] ..... %	90,9	46,7	69,8
Weinbestand	35 Weinbestand Anfang ..... hl/Unternehmen	137	4	87
	36 Weinbestand Ende ..... „	996	170	689
Finanzierung	37 Veränd. Nettoverbindlichk. ..... DM/ha LF	481	−731	151
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ... „	410	451	421
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	430	183	362
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ..... „	191	−147	99
	41 Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	−270	316	−111
	42 Eigenkapitalveränderung ..... „	341	1 474	649
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] ..... „	458	2 139	915
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44 Bilanzvermögen [1] ..... DM/Unternehmen	597 523	463 468	547 760
	45 Bilanzvermögen ..... DM/AK	271 758	240 113	260 956
	46 Bilanzvermögen ..... DM/ha LF	23 876	29 227	25 333
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh ..... „	19 387	21 117	19 858
	48 dar.: Boden ..... „	12 852	13 027	12 900
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	2 079	2 386	2 163
	50 Dauerkulturen ..... „	1 708	968	1 506
	51 Maschinen, Geräte ..... „	2 262	3 316	2 549
	52 Kellereieinrichtung ..... „	379	62	293
	53 Finanzanlagen ..... „	452	1 108	631
	54 Viehvermögen ..... „	236	1 268	517
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	4 151	6 578	4 811
	56 dar.: Vorräte ..... „	1 174	167	900
	57 Finanzumlaufvermögen [1] .... „	867	4 451	1 843

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58	Eigenkapital ... DM/ha LF	19 347	23 767	20 550
	59	Fremdkapital ... „	4 304	5 197	4 547
	60	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	2 424	3 162	2 625
	61	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	983	1 300	1 070
	62	Eigenkapitalquote [1] ... %	81,0	81,3	81,1
Unternehmensertrag	63	Unternehmensertrag ... DM/ha LF	6 245	8 490	6 856
	64	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	4 876	4 846	4 868
	65	dar.: Getreide, Körnermais ... „	1 008	433	851
	66	Zuckerrüben ... „	975	91	734
	67	Weinbau ... „	2 501	3 774	2 847
	68	dar.: Trauben, Maische ... „	362	3 773	1 291
	69	Most ... „	174	0	126
	70	Faßwein ... „	981	1	714
	71	Wein in Flaschen ... „	828	0	603
	72	Tierische Erzeugnisse ... „	301	1 602	655
	73	dar.: Rindvieh ... „	155	453	236
	74	Milch ... „	36	557	178
	75	Schweine ... „	109	550	229
	76	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	45	94	58
	77	Nebenbetriebe [1] ... „	8	754	211
	78	Pachten, Zinsen ... „	41	23	36
	79	Zeitraumfremder Ertrag [1] ... „	203	178	196
	80	Unternehmensertrag ... DM/Unternehmen	156 298	134 624	148 252
	81	dar.: Zweckertrag [1] ... „	150 917	131 441	143 687
	82	Betriebsertrag ... DM/Betrieb	155 276	134 255	147 473
	83	dar.: Bereinigter Betriebsertrag [1] ... „	147 492	124 013	138 776
	84	Unternehmenseinnahmen ... DM/Untern.	144 863	133 801	140 757
	85	Ertrag Weinbau ... DM/ha ERF	15 102	28 017	18 115
	86	dar.: Trauben, Maische ... „	2 187	28 013	8 212
	87	Most ... „	1 049	0	804
	88	Faßwein ... „	5 923	4	4 542
	89	Wein in Flaschen ... „	5 000	0	3 834
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	273	697	372
Unternehmensaufwand	91	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	4 616	5 225	4 782
	92	dar.: Spezialaufwand ... „	1 337	1 487	1 378
	93	dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ... „	22	4	17
	94	Düngemittel ... „	278	320	289
	95	Pflanzenschutz ... „	235	311	256
	96	Futtermittel ... „	64	248	114
	97	Trauben-, Maischezukauf ... „	14	0	10
	98	Mostzukauf ... „	10	0	7
	99	Weinzukauf ... „	48	0	35
	100	Material z. Weiterverarb. ... „	190	0	139
	101	Abfüll., Untersuch., Vertr. ... „	145	0	105
	102	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	446	239	389
	103	Berufsgenossenschaft ... „	69	57	65
	104	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	208	69	170
	105	Treib- u. Schmierstoffe ... „	96	81	92
	106	Unterhaltung Masch., Geräte ... „	370	591	430
	107	Abschreibung Masch., Geräte ... „	475	637	519
	108	Unterhaltung Kellereieinricht. ... „	11	0	8
	109	Abschreibung Kellereieinricht. ... „	73	12	56
	110	Unterhaltung Wirtschaftsgeb. ... „	55	97	67
	111	Abschreibung Wirtschaftsgeb. ... „	75	91	79
	112	Allg. Betriebsversicherungen ... „	71	83	74
	113	Betriebssteuern, Abgaben ... „	131	97	122
	114	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	98	165	117
	115	Nebenbetriebe [1] ... „	2	182	51
	116	Pachten ... „	292	190	264
	117	Zinsen ... „	195	339	234
	118	Zeitraumfremder Aufwand [1] ... „	12	48	22

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl		Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Einkommensrechnung – Unternehmensaufwand	119	Spezialaufwand ... DM/ha ERF	8 073	11 037	8 765
	120	dar.: Saat- u. Pflanzgut ... „	134	29	110
	121	Dünger ... „	1 678	2 375	1 841
	122	Pflanzenschutz ... „	1 419	2 307	1 626
	123	Trauben-, Maischezukauf ... „	83	0	63
	124	Mostzukauf ... „	60	0	46
	125	Weinzukauf ... „	293	0	224
	126	Abfüll., Untersuch., Vertr. ... „	874	0	670
	127	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	2 692	1 775	2 478
	128	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	1 253	509	1 080
	129	Unterhaltung Kellereieinricht. ... „	66	0	51
	130	Abschreibung Kellereieinricht. ... „	438	86	356
	131	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	115 517	82 854	103 392
	132	dar.: Zweckaufwand [1] ... „	113 582	80 245	101 207
	133	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	103 310	74 475	92 606
	134	Lohnansatz [1] ... „	52 096	49 348	51 076
	135	Aufw. f. Arbeitserledigung [1] ... „	93 718	75 895	87 102
	136	Unternehmensausgaben ... DM/Untern.	100 518	70 993	89 558
Betrieb	137	Roheinkommen ... DM/Betrieb	51 966	59 780	54 866
	138	Roheinkommen ... DM/FAK	29 847	34 594	31 601
	139	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	64 838	64 472	64 702
	140	Betriebseinkommen ... DM/ha LF	2 591	4 066	2 992
	141	Betriebseinkommen ... DM/AK	29 489	33 401	30 824
	142	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	17 990	25 377	20 719
	143	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	20 100	25 150	21 824
	144	Reinertrag ... DM/ha LF	−5	658	175
Unternehmen	145	Gewinn ... DM/Unternehmen	40 781	51 770	44 860
	146	Gewinn ... DM/ha LF	1 630	3 265	2 075
	147	Gewinn ... DM/FAK	23 423	29 959	25 838
	148	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	13 775	22 562	17 022
	149	Gewinnrate [1] ... %	26,1	38,5	30,3
	150	Kapitalrentabilität [1] ... „	−1,1	1,7	−0,2
	151	Eigenkapitalrentabilität [1] ... „	−2,4	0,7	−1,4
	152	Eigenkapitalveränderung, ber. ... DM/Betrieb	−3 344	32 482	9 955
Vergleichsrechnung [1] gemäß § 4 LwG	153	Vergleichsgewinn ... DM/FAK	23 531	30 191	25 991
	154	Summe Vergleichsansätze ... „	43 537	41 932	42 944
	155	dar.: Vergleichslohn ... „	36 129	36 462	36 252
	156	Zinsansatz Eigenkapital ... „	6 403	4 828	5 821
	157	Abstand ... „	−20 006	−11 741	−16 953
	158	Abstand ... %	−46,0	−28,0	−39,5
Unternehmerfamilie	159	Erwerbseinkommen [1] ... DM/Familie	40 874	52 010	45 007
	160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit ... „	0	0	0
	161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit ... „	1	240	90
	162	Gewinn ... % Erwerbseinkommen	99,8	99,5	99,7
	163	Gesamteinkommen [1] ... DM/Familie	44 688	55 651	48 758
	164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. ... „	155	8	100
	165	Gewinn ... % Gesamteinkommen	91,3	93,0	92,0
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166	Private Steuern [1] ... DM/Familie	7 379	3 397	5 901
	167	dar.: Einkommensteuer ... „	5 381	757	3 665
	168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge „	10 185	8 353	9 505
	169	dar.: Alterskasse ... „	2 028	1 561	1 855
	170	Krankenversicherung ... „	4 782	4 044	4 508
	171	dar.: Landw. Krankenversicherung ... „	4 439	3 940	4 254
	172	Rentenversicherung, frw. ... „	86	250	147
	173	Lebensversicherung ... „	2 333	1 915	2 178
	174	Verfügbares Einkommen ... „	27 124	43 900	33 352
	175	Entnahmen Lebenshaltung ... „	27 690	16 800	23 647
	176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) ... „	930	696	844

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

	Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Faktorausstattung	1	Betriebe ... Zahl	15	17	33	67
	2	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betr.	11,5	13,4	7,8	11,3
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	1,17	2,17	1,91	2,00
	4	dar.: Pachtfläche ... "	0,44	0,91	0,34	0,68
	5	Pacht ... DM/ha Pachtfläche	1 720	1 389	759	1 296
	6	Vergleichswert ... DM/ha LF	8 818	4 714	3 793	4 562
	7	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	0,59	0,71	0,71	0,71
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	0,44	0,60	0,66	0,61
	9	Arbeitskräftebesatz ... AK/100 ha LF	50,08	32,63	37,32	35,26
	10	dar.: Männliche AK ... %	57,1	43,3	45,7	44,9
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ... "	0,0	77,8	84,0	77,2
	12	Flächenausstattung ... ha LF/AK	2,00	3,06	2,68	2,84
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ... AK/Familie	0,93	0,95	0,99	0,96
	14	Haushaltspersonen ... Zahl/Haushalt	2,8	3,8	4,5	4,0
	15	Ackerfläche ... ha/Betrieb	0,00	0,66	0,52	0,57
	16	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	0,0	98,4	73,1	90,8
	17	Zuckerrüben ... "	0,0	0,0	0,0	0,0
	18	Dauergrünland ... ha/Betrieb	0,00	0,00	0,24	0,08
	19	Dauerkulturen ... "	1,17	1,50	1,12	1,35
	20	dar.: Rebfläche im Ertrag ... % LF	86,33	66,52	47,24	61,24
	21	Rebfläche nicht im Ertrag ... "	13,67	2,84	3,37	3,45
	22	Viehbesatz [1] ... VE/100 ha LF	0,0	1,9	6,0	3,1
	23	dar.: Rindvieh ... "	0,0	0,0	0,7	0,2
	24	dar.: Milchkühe ... "	0,0	0,0	0,3	0,1
	25	Schweine ... "	0,0	1,9	2,0	1,9
Investitionen	26	Bruttoinvestitionen [1] ... DM/Unternehmen	1 652	5 283	5 563	5 196
	27	Bruttoinvestitionen ... DM/ha LF	1 410	2 437	2 917	2 592
	28	dar.: Boden ... "	111	354	159	283
	29	Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ... "	0	1 048	1 046	1 007
	30	Dauerkulturen ... "	0	192	50	181
	31	Maschinen, Geräte ... "	993	1 248	1 826	1 432
	32	Kellereieinrichtung ... "	932	359	7	261
	33	Nettoinvestitionen ... "	−1 206	−1 205	−1 602	−1 338
	34	Investitionsdeckung [1] ... %	258,8	104,2	101,6	105,5
Weinbestand	35	Weinbestand Anfang ... hl/Unternehmen	89	40	1	29
	36	Weinbestand Ende ... "	56	75	9	51
Finanzierung	37	Veränd. Nettoverbindlichk. ... DM/ha LF	−1 502	−1 230	−3 202	−1 901
	38	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ... "	0	2 156	2 268	2 202
	39	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ... "	0	1 375	2 010	1 520
	40	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ... "	0	49	−98	−8
	41	Veränd. Finanzumlaufverm. ... "	1 502	498	2 846	1 211
	42	Eigenkapitalveränderung ... "	296	−129	1 877	550
	43	Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] ... "	2 131	1 821	2 429	2 056
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44	Bilanzvermögen [1] ... DM/Unternehmen	90 530	131 870	160 649	138 694
	45	Bilanzvermögen ... DM/AK	154 230	186 429	225 741	196 204
	46	Bilanzvermögen ... DM/ha LF	77 231	60 827	84 246	69 185
	47	dar.: Anlageverm. ohne Vieh ... "	46 237	47 220	56 506	50 746
	48	dar.: Boden ... "	24 074	22 872	28 466	24 958
	49	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	5 808	10 684	13 441	11 438
	50	Dauerkulturen ... "	10 206	6 050	3 135	5 489
	51	Maschinen, Geräte ... "	5 705	5 507	8 470	6 530
	52	Kellereieinrichtung ... "	2 556	1 452	126	1 055
	53	Finanzanlagen ... "	443	1 970	2 075	1 957
	54	Viehvermögen ... "	0	35	70	44
	55	Umlaufvermögen ohne Vieh ... "	30 994	13 510	27 216	18 212
	56	dar.: Vorräte ... "	10 522	2 395	528	2 012
	57	Finanzumlaufvermögen [1] ... "	15 793	7 361	22 764	12 336

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

	Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58	Eigenkapital ... DM/ha LF	77 231	48 333	64 663	54 905
	59	Fremdkapital ... „	0	13 471	20 281	15 133
	60	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	0	3 364	16 750	7 440
	61	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	0	3 985	2 019	3 223
	62	Eigenkapitalquote [1] ... %	100,0	79,5	76,8	79,4
Unternehmensertrag	63	Unternehmensertrag ... DM/ha LF	21 519	13 304	15 183	14 121
	64	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	18 967	10 964	11 848	11 467
	65	dar.: Getreide, Körnermais ... „	0	379	203	310
	66	Zuckerrüben ... „	0	0	0	0
	67	Weinbau ... „	18 947	10 679	11 139	11 061
	68	dar.: Trauben, Maische ... „	7 066	3 507	11 139	5 963
	69	Most ... „	1 119	348	0	366
	70	Faßwein ... „	3 122	3 958	0	2 661
	71	Wein in Flaschen ... „	7 459	2 803	0	2 026
	72	Tierische Erzeugnisse ... „	0	60	67	60
	73	dar.: Rindvieh ... „	0	0	4	1
	74	Milch ... „	0	0	3	1
	75	Schweine ... „	0	60	48	54
	76	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	0	7	3	6
	77	Nebenbetriebe [1] ... „	0	0	201	62
	78	Pachten, Zinsen ... „	0	89	428	197
	79	Zeitraumfremder Ertrag [1] ... „	7	335	412	346
	80	Unternehmensertrag ... DM/Unternehmen	25 225	28 843	28 953	28 309
	81	dar.: Zweckertrag [1] ... „	25 215	28 026	28 062	27 525
	82	Betriebsertrag ... DM/Betrieb	25 225	28 650	28 131	27 913
	83	dar.: Bereinigter Betriebsertrag [1] ... „	25 225	28 577	27 842	27 774
	84	Unternehmenseinnahmen ... DM/Untern.	24 290	29 568	28 744	28 641
	85	Ertrag Weinbau ... DM/ha ERF	21 946	16 055	23 582	18 061
	86	dar.: Trauben, Maische ... „	8 184	5 273	23 582	9 736
	87	Most ... „	1 296	523	0	598
	88	Faßwein ... „	3 616	5 950	0	4 345
	89	Wein in Flaschen ... „	8 640	4 215	0	3 308
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	0	11	7	9
Unternehmensaufwand	91	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	12 961	12 304	10 359	11 769
	92	dar.: Spezialaufwand ... „	3 442	2 690	1 558	2 342
	93	dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ... „	0	0	33	10
	94	Düngemittel ... „	518	359	424	382
	95	Pflanzenschutz ... „	675	631	500	589
	96	Futtermittel ... „	0	1	16	5
	97	Trauben-, Maischezukauf ... „	0	283	5	186
	98	Mostzukauf ... „	0	8	0	5
	99	Weinzukauf ... „	0	231	0	150
	100	Material z. Weiterverarb. ... „	469	255	0	179
	101	Abfüll., Untersuch., Vertr. ... „	1 738	522	0	387
	102	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	2 708	1 083	759	1 035
	103	Berufsgenossenschaft ... „	189	175	133	162
	104	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	173	146	122	139
	105	Treib- u. Schmierstoffe ... „	167	121	233	157
	106	Unterhaltung Masch., Geräte ... „	670	1 039	1 218	1 108
	107	Abschreibung Masch., Geräte ... „	1 778	1 539	1 691	1 610
	108	Unterhaltung Kellereieinricht. ... „	68	25	0	18
	109	Abschreibung Kellereieinricht. ... „	433	370	24	261
	110	Unterhaltung Wirtschaftsgeb. ... „	254	292	162	247
	111	Abschreibung Wirtschaftsgeb. ... „	263	342	317	334
	112	Allg. Betriebsversicherungen ... „	125	194	353	242
	113	Betriebssteuern, Abgaben ... „	255	556	363	497
	114	Strom, Heizstoffe, Wasser ... „	412	474	426	455
	115	Nebenbetriebe [1] ... „	0	0	11	3
	116	Pachten ... „	650	582	134	438
	117	Zinsen ... „	0	880	1 065	910
	118	Zeitraumfremder Aufwand [1] ... „	0	0	13	4

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Einkommensrechnung					
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	3 987	4 044	3 297	3 824
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut „	0	0	69	17
	121 Dünger „	600	540	897	624
	122 Pflanzenschutz „	782	948	1 058	962
	123 Trauben-, Maischezukauf „	0	426	10	304
	124 Mostzukauf „	0	12	0	9
	125 Weinzukauf „	0	347	0	245
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr. „	2 013	784	1	632
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg. „	3 137	1 629	1 606	1 691
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete „	200	219	259	227
	129 Unterhaltung Kellereieinricht. „	79	37	0	29
	130 Abschreibung Kellereieinricht. „	502	556	52	426
	131 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	15 193	26 673	19 754	23 592
	132 dar.: Zweckaufwand [1]) „	15 030	26 291	19 323	23 206
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	14 431	23 504	17 467	20 888
	134 Lohnansatz [1]) „	13 125	16 012	17 473	16 482
	135 Aufw. f. Arbeitserledigung [1]) „	19 790	24 908	25 400	24 925
	136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	12 108	22 563	17 281	20 071
Betrieb	137 Roheinkommen DM/Betrieb	10 794	5 146	10 663	7 025
	138 Roheinkommen DM/FAK	24 570	8 608	16 225	11 439
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	14 190	7 874	12 364	9 426
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	12 106	3 632	6 484	4 702
	141 Betriebseinkommen DM/AK	24 175	11 131	17 374	13 334
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	17 371	842	7 741	3 530
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	18 787	4 568	9 539	6 463
	144 Reinertrag DM/ha LF	−1 989	−5 012	−3 571	−4 718
Unternehmen	145 Gewinn DM/Unternehmen	10 032	2 170	9 198	4 717
	146 Gewinn DM/ha LF	8 558	1 001	4 824	2 353
	147 Gewinn DM/FAK	22 835	3 629	13 995	7 681
	148 Arbeitsertrag (Untern.) „	15 637	−2 514	7 524	1 439
	149 Gewinnrate [1]) %	39,8	7,5	31,8	16,7
	150 Kapitalrentabilität [1]) „	−3,4	−9,0	−3,9	−7,2
	151 Eigenkapitalrentabilität [1]) „	−3,4	−13,2	−6,8	−10,7
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. DM/Betrieb	76	3 466	11 952	6 042
Vergleichsrechnung [1]) gemäß § 4 LwG	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	.	.	.	.
	154 Summe Vergleichsansätze „	.	.	.	.
	155 dar.: Vergleichslohn „	.	.	.	.
	156 Zinsansatz Eigenkapital „	.	.	.	.
	157 Abstand „	.	.	.	.
	158 Abstand %	.	.	.	.
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen [1]) DM/Familie	45 506	33 138	54 876	40 672
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	2 657	1 287	206	966
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	30 439	29 681	45 382	34 849
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	22,0	6,5	16,8	11,6
	163 Gesamteinkommen [1]) DM/Familie	47 056	42 505	57 801	47 402
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. „	1 110	178	1 200	551
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	21,3	5,1	15,9	9,9
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern [1]) DM/Familie	7 936	4 155	8 096	5 602
	167 dar.: Einkommensteuer „	3 998	0	982	508
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge „	9 387	6 687	9 105	7 600
	169 dar.: Alterskasse „	1 369	1 066	798	967
	170 Krankenversicherung „	668	319	1 084	577
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung „	519	229	336	272
	172 Rentenversicherung, frw. „	383	109	48	99
	173 Lebensversicherung „	851	622	1 051	768
	174 Verfügbares Einkommen „	29 734	31 662	40 600	34 200
	175 Entnahmen Lebenshaltung „	9 393	28 603	25 691	26 629
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	162	53	385	243

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform / Betriebstyp	Gemüse Freiland	Gemüse Unterglas	Gemüse zusammen [2]
Faktorausstattung	1 Betriebe ..... Zahl	91	62	167
	2 Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betrieb	38,5	74,7	51,5
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	10,81	3,11	7,19
	4 dar.: Pachtfläche ..... „	2,56	0,64	1,80
	5 Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	925	1 396	987
	6 Vergleichswert ..... DM/ha LF	5 561	17 160	7 758
	7 Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	2,75	3,23	2,92
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,55	1,61	1,56
	9 Arbeitskräftebesatz ..... AK/ha GG	0,70	1,79	0,95
	10 dar.: Männliche AK ..... %	54,0	59,4	54,9
	11 Regelmäßig beschäftigte AK ..... „	66,4	76,5	70,5
	12 Flächenausstattung ..... ha LF/AK	2,01	0,68	1,44
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ....AK/Familie	0,07	0,07	0,08
	14 Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	3,6	4,3	3,7
Investitionen	15 Ackerfläche ..... ha/Betrieb	5,45	2,17	4,14
	16 Obstfläche ..... „	0,03	0,00	0,02
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG) .... „	3,91	1,80	3,08
	18 dar.: Gemüse ..... „	3,80	1,78	2,98
	19 dar.: Gemüse unter Glas ..... „	0,03	0,47	0,18
	20 Zierpflanzen ..... „	0,00	0,02	0,03
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas ..... „	0,00	0,01	0,01
	22 Baumschulen ..... „	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg. ..... „	0,04	0,48	0,19
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar ..... „	0,02	0,31	0,12
	25 Bruttoinvestitionen [1] .....DM/Unternehmen	15 174	37 784	22 089
	26 Bruttoinvestitionen ..... DM/ha GG	3 883	20 978	7 179
	27 dar.: Boden ..... „	546	5 232	1 343
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen .... „	1 460	1 127	1 370
	29 Dauerkulturen ..... „	0	0	0
	30 Maschinen, Geräte ..... „	2 038	11 975	4 076
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl. ..... „	289	4 718	1 154
	32 Nettoinvestitionen ..... „	477	8 197	1 944
	33 Investitionsdeckung [1] ..... %	93,1	91,3	91,4
Finanzierung	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	131	6 392	1 306
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb. „	3 443	5 003	3 786
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	3 439	9 720	4 833
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ..... „	−603	3 620	237
	38 Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	−739	1 944	−21
	39 Eigenkapitalveränderung ..... „	231	2 507	746
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] ..... „	8 999	20 320	11 432
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen [1] .....DM/Unternehmen	367 791	296 921	329 735
	42 Bilanzvermögen .....DM/AK	133 869	91 975	112 947
	43 Bilanzvermögen .....DM/ha GG	94 110	164 855	107 166
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh ..... „	85 161	142 923	95 212
	45 dar.: Boden ..... „	56 653	62 968	56 867
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	13 968	28 204	16 230
	47 Dauerkulturen ..... „	11	0	9
	48 Maschinen, Geräte ..... „	10 809	23 192	13 178
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen „	2 931	26 321	7 852
	50 Finanzanlagen ..... „	526	1 952	794
	51 Viehvermögen ..... „	87	0	69
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	8 762	21 427	11 692
	53 dar.: Vorräte ..... „	1 013	7 622	2 478
	54 Finanzumlaufvermögen [1] ..... „	4 112	10 986	5 582

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen	insgesamt	
Freiland-zierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglas-schnittblumen	zusammen[3]			Kennzahl
32	191	148	407	65	639	1
30,5	89,1	91,4	81,3	102,7	79,9	2
2,39	0,92	1,03	1,28	5,44	3,24	3
0,52	0,18	0,21	0,39	2,48	1,05	4
1 547	9 226	7 640	3 755	1 459	1 838	5
20 481	48 954	45 796	34 195	9 560	16 344	6
3,15	4,38	3,06	3,74	4,36	3,71	7
1,77	1,46	1,39	1,49	1,24	1,46	8
2,43	5,40	3,97	3,55	1,09	1,86	9
59,9	55,2	58,2	56,1	74,0	59,9	10
86,6	88,7	81,3	85,6	78,0	81,7	11
0,50	0,21	0,27	0,32	1,16	0,67	12
0,02	0,10	0,10	0,09	0,09	0,09	13
4,6	3,7	3,8	3,9	4,0	3,9	14
1,39	0,85	0,78	1,07	0,75	1,58	15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	16
1,30	0,81	0,77	1,05	3,98	1,99	17
0,03	0,08	0,08	0,22	0,00	0,69	18
0,00	0,01	0,00	0,01	0,00	0,04	19
1,29	0,71	0,63	0,76	0,07	0,49	20
0,03	0,43	0,39	0,34	0,01	0,21	21
0,00	0,03	0,01	0,05	3,90	0,78	22
0,03	0,43	0,43	0,37	0,02	0,27	23
0,02	0,39	0,38	0,33	0,01	0,23	24
40 347	37 832	29 191	35 508	39 580	33 800	25
31 056	46 633	37 839	33 742	9 938	16 997	26
2 528	1 543	1 093	1 309	1 773	1 497	27
10 230	7 462	3 706	5 709	1 616	2 895	28
2 044	5	1 217	838	984	654	29
16 500	39 205	34 877	27 200	4 360	11 811	30
413	15 652	17 682	10 954	396	4 095	31
12 675	11 567	2 135	8 112	2 804	4 308	32
42,5	70,5	65,7	63,0	58,7	65,0	33
27 917	−5 848	10 182	7 174	1 676	3 383	34
8 384	15 700	17 181	11 800	2 693	6 009	35
17 909	13 862	25 162	14 929	7 521	9 193	36
15 855	−3 817	5 595	3 915	−1 313	856	37
−2 536	192	3 394	−130	1 838	656	38
−7 671	14 610	−6 923	1 677	2 569	1 752	39
8 933	63 603	41 622	35 871	11 945	19 688	40
316 635	318 963	345 789	328 643	408 273	344 091	41
100 441	72 862	112 930	87 866	93 683	92 838	42
243 720	393 163	448 225	312 300	102 512	173 028	43
195 258	327 105	374 081	258 363	68 931	138 937	44
85 105	96 801	162 042	95 989	30 719	59 742	45
47 123	58 420	52 500	43 881	18 391	26 177	46
4 175	640	5 158	2 838	2 484	1 891	47
34 902	51 610	57 750	41 075	12 517	22 124	48
21 337	112 176	87 421	68 958	2 884	26 098	49
1 623	6 065	8 446	4 657	894	2 106	50
8	65	55	38	57	54	51
46 391	60 109	67 831	49 965	32 385	32 247	52
7 377	19 536	15 371	12 541	5 378	6 909	53
15 112	36 234	38 005	26 302	13 984	15 028	54

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

[3]) einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Gartenbaubetriebe

Kennzahl		Betriebsform / Betriebstyp	Gemüse Freiland	Gemüse Unterglas	Gemüse zusammen[2])
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55	Eigenkapital ..... DM/ha GG	77 448	79 390	76 244
	56	Fremdkapital ..... „	21 409	88 812	35 497
	57	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	16 977	71 100	28 354
	58	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	2 663	15 706	5 313
	59	Eigenkapitalquote[1]) ..... %	82,3	48,2	71,1
Unternehmensertrag	60	Unternehmensertrag ..... DM/ha GG	38 971	124 676	57 993
	61	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	31 824	100 769	46 153
	62	dar.: Gemüse ..... „	30 181	83 697	40 209
	63	Schnittblumen ..... „	88	2 671	1 356
	64	Topfpflanzen ..... „	122	8 951	2 239
	65	Baumschulen ..... „	0	0	0
	66	Obst ..... „	0	0	0
	67	Warenverkauf ..... „	845	2 814	2 251
	68	Friedhofsgärtnerei ..... „	1	11	18
	69	Garten- u. Landschaftsbau „	0	0	79
	70	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	31	1	25
	71	Nebenbetriebe[1]) ..... „	6	231	73
	72	Pachten, Zinsen ..... „	103	321	138
	73	Zeitraumfremder Ertrag[1]) ..... „	1 050	2 924	1 479
	74	Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	152 303	224 554	178 438
	75	dar.: Zweckertrag[1]) ..... „	147 752	218 798	173 408
	76	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	151 897	223 972	178 009
	77	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]) ..... „	140 246	202 949	163 710
	78	Unternehmenseinn. .....DM/Unternehmen	151 619	222 874	177 499
	79	Ertrag Gartenbau .....DM/ha GG	30 421	99 954	44 914
Unternehmensaufwand	80	Unternehmensaufwand .....DM/ha GG	28 654	97 035	43 989
	81	dar.: Spezialaufwand ..... „	8 392	30 574	13 032
	82	dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	2 875	11 671	4 555
	83	Düngemittel ..... „	1 698	2 957	2 036
	84	Pflanzenschutz ..... „	667	1 475	818
	85	Heizmaterial ..... „	1 184	7 650	2 683
	86	Strom ..... „	187	1 758	488
	87	Wasser ..... „	75	628	190
	88	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ..... „	6 121	18 884	9 032
	89	Berufsgenossenschaft ..... „	155	338	193
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	181	202	182
	91	Treib- u. Schmierstoffe ..... „	472	906	570
	92	Unterh. Maschinen, Geräte ..... „	2 081	6 730	3 061
	93	Abschreib. Maschinen, Geräte ... „	2 618	9 954	4 087
	94	Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ... „	136	2 186	562
	95	Abschreib. Gewächsh., Heizanl. .. „	476	4 494	1 310
	96	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ... „	298	1 369	547
	97	Abschreib. Wirtschaftsgebäude... „	480	1 632	682
	98	Allg. Betriebsversicherungen ..... „	423	1 363	614
	99	Betriebssteuern, Abgaben ..... „	407	1 185	572
	100	Nebenbetriebe[1]) ..... „	0	0	0
	101	Pachten ..... „	605	494	576
	102	Zinsen ..... „	901	3 951	1 491
	103	Zeitraumfremder Aufwand[1]) ..... „	80	312	119

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen	insgesamt	
Freiland-zierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglas-schnittblumen	zusammen[3])			Kennzahl
126 074	160 605	211 158	141 785	64 615	93 398	55
178 205	264 315	256 497	197 756	41 584	91 339	56
126 969	194 125	159 069	137 793	26 489	63 728	57
42 257	58 515	74 290	48 477	13 038	22 509	58
51,7	40,8	47,1	45,4	63,0	54,0	59
192 108	496 615	377 572	319 227	91 869	157 128	60
115 123	361 965	259 724	223 344	62 758	110 951	61
2 808	11 424	4 661	12 930	0	15 796	62
88 083	41 103	229 136	90 609	1 715	30 926	63
19 736	304 369	19 029	112 654	252	37 888	64
0	4 594	2 918	4 704	58 077	23 819	65
0	0	0	0	0	0	66
41 847	74 882	57 810	50 875	12 400	22 177	67
6 226	3 294	6 376	3 955	1	1 310	68
6 607	991	13 835	5 143	4 459	3 428	69
1	305	164	156	45	76	70
8	5	9	7	2	24	71
161	281	413	254	153	182	72
404	4 923	4 877	3 121	1 669	2 094	73
249 582	402 891	291 283	335 932	365 883	312 472	74
248 943	398 739	287 347	332 485	358 210	307 923	75
249 304	402 639	290 949	335 637	365 254	312 088	76
229 995	357 130	257 280	300 317	326 396	279 987	77
243 354	401 887	290 543	334 127	366 620	311 314	78
113 001	361 775	260 075	222 874	60 333	109 511	79
163 981	416 956	327 942	270 731	77 196	131 493	80
31 583	133 471	105 743	81 685	17 895	37 536	81
14 863	56 095	43 629	33 559	9 751	16 112	82
2 883	8 352	7 340	5 691	1 992	3 225	83
1 606	3 050	2 554	2 249	440	1 145	84
8 285	38 110	37 995	25 392	696	9 410	85
624	5 237	2 924	2 866	288	1 196	86
259	1 390	654	758	119	350	87
26 475	86 717	50 315	50 563	20 706	27 204	88
427	1 074	800	698	215	368	89
288	1 366	621	715	352	423	90
1 192	2 642	1 343	1 537	604	902	91
9 098	21 021	18 269	14 523	3 651	7 067	92
9 480	29 808	22 639	18 554	3 518	8 640	93
1 647	5 143	6 007	3 904	195	1 523	94
3 319	16 168	10 655	9 235	364	3 561	95
1 963	2 420	7 546	3 343	1 033	1 656	96
1 679	2 890	2 280	1 953	846	1 164	97
1 173	3 128	2 434	1 978	624	1 068	98
2 448	2 643	2 418	2 192	722	1 164	99
12	3	3	8	1	3	100
613	2 040	2 037	1 384	908	970	101
13 480	13 267	13 663	10 896	2 016	4 794	102
837	1 199	1 056	930	1 232	813	103

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform / Betriebstyp	Gemüse Freiland	Gemüse Unterglas	Gemüse zusammen[2]
	Einkommensrechnung			
104	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	111 983	174 769	135 349
105	dar.: Zweckaufwand[1] "	110 047	171 750	133 106
106	Betriebsaufwand DM/Betrieb	106 095	166 764	128 990
107	Lohnansatz[1] "	57 545	59 908	58 134
108	Aufw. f. Arbeitserledigung[1] "	102 990	126 574	110 825
109	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	100 160	154 042	121 331
	Betrieb			
110	Roheinkommen DM/Betrieb	45 802	57 208	49 019
111	Roheinkommen DM/FAK	29 568	35 557	31 395
112	Betriebseinkommen DM/Betrieb	70 326	91 828	77 401
113	Betriebseinkommen DM/ha GG	17 995	50 984	25 156
114	Betriebseinkommen DM/AK	25 597	28 445	26 513
115	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	21 246	29 295	24 069
116	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	20 905	25 324	22 595
117	Reinertrag DM/ha GG	−3 005	−1 500	−2 962
	Unternehmen			
118	Gewinn DM/Unternehmen	40 320	49 785	43 089
119	Gewinn DM/ha GG	10 317	27 641	14 004
120	Gewinn DM/FAK	26 030	30 943	27 597
121	Arbeitsertrag (Untern.) DM/Unternehmen	29 743	44 859	34 918
122	Gewinnrate[1] %	26,5	22,2	24,1
123	Kapitalrentabilität[1] %	−3,7	−1,0	−3,2
124	Eigenkapitalrentabilität[1] %	−5,7	−7,2	−6,4
125	Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	7 700	−4 303	4 470
	Vergleichsrechnung[1] gemäß § 4 LwG			
126	Vergleichsgewinn[1] DM/FAK	26 083	31 196	27 713
127	Summe Vergleichsansätze "	41 256	40 147	40 674
128	dar.: Vergleichslohn[1] "	37 155	36 529	36 756
129	Zinsansatz Eigenkapital[1] "	1 907	496	1 365
130	Abstand[1] "	−15 174	−8 951	−12 960
131	Abstand[1] %	−36,8	−22,3	−31,9
	Unternehmerfamilie			
132	Erwerbseinkommen[1] DM/Familie	44 243	52 871	46 467
133	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit "	0	0	0
134	Eink. aus nicht selbst. Arbeit "	2 733	1 576	2 159
135	Gewinn % Erwerbseinkommen	91,1	94,2	92,7
136	Gesamteinkommen[1] DM/Familie	47 450	56 050	49 622
137	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. "	314	1 276	573
138	Gewinn % Gesamteinkommen	85,0	88,8	86,8
	Persönliche Steuern, soziale Beiträge			
139	Private Steuern[1] DM/Familie	5 525	10 366	6 713
140	dar.: Einkommensteuer "	3 839	9 349	5 353
141	Private Versicherungen/Sozialbeiträge "	9 590	10 717	10 051
142	dar.: Alterskasse "	1 581	1 736	1 654
143	Krankenversicherung "	3 214	3 999	3 495
144	dar.: Landw. Krankenversicherung "	2 928	3 297	3 080
145	Rentenversicherung "	355	423	353
146	Lebensversicherung "	3 384	3 370	3 442
147	Verfügbares Einkommen "	32 335	34 967	32 857
148	Entnahmen Lebenshaltung "	27 029	39 093	30 246
149	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) "	1 706	2 138	2 004

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen	insgesamt	
Freiland-zierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglas-schnittblumen	zusammen[3]			Kennzahl
213 040	338 265	252 995	284 898	307 445	261 493	104
208 927	333 838	250 239	280 921	299 082	256 998	105
194 731	325 845	240 883	271 974	295 799	250 031	106
66 956	61 370	55 710	60 430	53 612	58 699	107
127 965	177 080	128 219	151 552	169 292	147 399	108
197 857	311 466	231 986	262 417	288 976	241 349	109
54 573	76 794	50 066	63 663	69 455	62 057	110
30 920	52 778	35 972	42 689	55 801	42 590	111
89 524	148 016	89 499	117 606	152 777	116 887	112
68 908	182 449	116 012	111 758	38 360	58 777	113
28 398	33 812	29 229	31 443	35 057	31 537	114
24 777	45 214	27 332	35 074	44 593	34 445	115
24 959	31 298	25 302	28 407	31 855	28 335	116
−9 531	19 011	−7 316	3 072	3 978	1 689	117
36 542	64 626	38 288	51 034	58 438	50 979	118
28 127	79 660	49 630	48 497	14 673	25 635	119
20 703	44 415	27 510	34 221	46 950	34 987	120
30 635	60 273	32 493	45 843	49 610	44 539	121
14,6	16,0	13,1	15,2	16,0	16,3	122
−4,2	4,5	−2,0	0,6	3,2	0,5	123
−18,0	2,6	−10,5	−6,3	1,9	−4,2	124
6 726	17 594	−4 681	7 457	15 489	8 441	125
21 326	44 583	27 611	34 467	47 035	·	126
40 176	43 014	42 219	42 250	48 219	·	127
36 484	36 244	36 978	36 564	37 510	·	128
520	460	477	565	4 084	·	129
−18 850	1 569	−14 608	−7 783	−1 184	·	130
−46,9	3,6	−34,6	−18,4	−2,5	·	131
39 412	74 093	45 591	58 221	63 022	56 961	132
0	168	77	97	815	216	133
828	5 856	5 336	4 466	1 490	3 468	134
92,7	87,2	84,0	87,7	92,7	89,5	135
42 107	80 389	55 154	64 841	68 750	62 768	136
465	142	1 474	653	714	650	137
86,8	80,4	69,4	78,7	85,0	81,2	138
3 839	11 658	7 355	9 091	13 747	9 542	139
3 560	9 765	6 262	7 786	12 563	8 249	140
9 438	12 795	10 947	11 471	11 769	11 265	141
1 678	1 744	2 509	1 994	1 666	1 868	142
4 348	4 113	3 655	4 000	3 780	3 864	143
3 631	3 776	3 112	3 505	3 310	3 389	144
279	753	562	632	1 617	769	145
1 805	4 432	2 239	3 156	3 415	3 259	146
28 829	55 936	36 852	44 279	43 234	41 962	147
28 376	30 088	27 514	29 273	30 183	29 627	148
3 863	2 632	4 234	3 598	2 173	3 030	149

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform / Betriebsgröße in 1 000 DM StBE	Gemüse unter 40	Gemüse 40 bis 60	Gemüse 60 u. mehr	Gemüse insgesamt
	1 Betriebe ..... Zahl	63	32	72	167
	2 Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betrieb	21,8	50,8	140,2	51,5
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	2,57	3,71	12,77	7,19
	4 dar.: Pachtfläche ..... „	0,70	1,11	5,37	1,80
	5 Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	1 208	1 156	886	987
	6 Vergleichswert ..... DM/ha LF	11 028	8 331	5 466	7 758
Faktorausstattung	7 Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	2,27	3,05	4,81	2,92
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,50	1,62	1,72	1,56
	9 Arbeitskräftebesatz ..... AK/ha GG	1,29	0,97	0,69	0,95
	10 dar.: Männliche AK ..... %	59,0	59,3	47,9	54,9
	11 Regelmäßig beschäftigte AK ..... „	75,4	87,7	59,0	70,5
	12 Flächenausstattung ..... ha LF/AK	1,01	1,19	2,11	1,44
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit [1] ....AK/Familie	0,09	0,00	0,07	0,08
	14 Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	3,3	4,1	4,6	3,7
	15 Ackerfläche ..... ha/Betrieb	2,24	3,55	10,06	4,14
	16 Obstfläche ..... „	0,01	0,00	0,06	0,02
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG) .... „	1,76	3,15	6,98	3,08
	18 dar.: Gemüse ..... „	1,74	3,08	6,64	2,98
	19 dar.: Gemüse unter Glas ..... „	0,06	0,18	0,55	0,18
	20 Zierpflanzen ..... „	0,02	0,05	0,04	0,03
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas ..... „	0,00	0,01	0,04	0,01
	22 Baumschulen ..... „	0,00	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg. ..... „	0,06	0,19	0,58	0,19
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar ..... „	0,03	0,12	0,41	0,12
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen [1] .....DM/Unternehmen	6 331	31 037	65 252	22 089
	26 Bruttoinvestitionen .....DM/ha GG	3 600	9 858	9 350	7 179
	27 dar.: Boden ..... „	185	3 339	1 827	1 343
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen .... „	363	661	2 265	1 370
	29 Dauerkulturen ..... „	0	0	0	0
	30 Maschinen, Geräte ..... „	3 674	6 017	4 000	4 076
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl. ..... „	1 060	1 345	1 187	1 154
	32 Nettoinvestitionen ..... „	−1 947	3 520	4 563	1 944
	33 Investitionsdeckung [1] ..... %	133,2	93,1	70,7	91,4
Finanzierung	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	−3 371	832	4 913	1 306
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb. „	3 925	4 405	3 561	3 786
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	1 850	6 119	6 827	4 833
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ..... „	−220	−2 192	1 052	237
	38 Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	1 076	−1 310	−595	−21
	39 Eigenkapitalveränderung ..... „	1 275	2 766	−44	746
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) [1] ..... „	18 130	14 852	5 733	11 432
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen [1] .....DM/Unternehmen	259 793	339 312	534 287	329 735
	42 Bilanzvermögen .....DM/AK	114 570	111 101	111 169	112 947
	43 Bilanzvermögen .....DM/ha GG	147 720	107 776	76 557	107 166
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh ..... „	135 027	95 543	65 213	95 212
	45 dar.: Boden ..... „	93 298	52 151	30 392	56 867
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	19 887	15 561	13 611	16 230
	47 Dauerkulturen ..... „	10	0	10	9
	48 Maschinen, Geräte ..... „	15 328	13 851	11 432	13 178
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen „	5 401	13 089	8 678	7 852
	50 Finanzanlagen ..... „	783	548	850	794
	51 Viehvermögen ..... „	6	8	128	69
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh ..... „	12 510	11 913	11 033	11 692
	53 dar.: Vorräte ..... „	1 878	2 478	2 929	2 478
	54 Finanzumlaufvermögen [1] ..... „	7 431	7 589	4 026	5 582

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen				Kennzahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	
157	72	178	407	15	7	43	65	1
20,6	50,1	183,8	81,3	20,0	53,7	151,6	102,7	2
0,68	0,96	1,93	1,28	0,97	4,45	7,16	5,44	3
0,18	0,17	0,76	0,39	0,43	1,66	3,62	2,48	4
6 922	5 796	2 453	3 755	5 556	710	1 277	1 459	5
43 306	36 683	29 980	34 195	22 703	11 025	8 599	9 560	6
2,72	4,18	5,21	3,74	1,85	2,26	5,94	4,36	7
1,47	1,48	1,53	1,49	1,19	1,16	1,28	1,24	8
5,31	5,52	2,64	3,55	2,21	1,06	1,02	1,09	9
60,2	48,6	54,3	56,1	71,5	66,9	74,9	74,0	10
89,7	91,7	80,9	85,6	84,1	61,0	78,1	78,0	11
0,22	0,25	0,41	0,32	0,50	1,79	1,22	1,16	12
0,13	0,07	0,03	0,09	0,03	0,26	0,09	0,09	13
3,9	3,8	4,0	3,9	3,9	4,4	4,0	4,0	14
0,53	0,89	1,96	1,07	0,07	1,91	0,89	0,75	15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,07	0,00	0,01	16
0,51	0,76	1,97	1,05	0,84	2,13	5,84	3,98	17
0,06	0,09	0,50	0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	18
0,00	0,00	0,04	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	19
0,43	0,65	1,31	0,76	0,00	0,00	0,12	0,07	20
0,09	0,23	0,76	0,34	0,00	0,00	0,01	0,01	21
0,01	0,03	0,12	0,05	0,84	2,06	5,71	3,90	22
0,09	0,23	0,83	0,37	0,00	0,00	0,03	0,02	23
0,08	0,20	0,75	0,33	0,00	0,00	0,02	0,01	24
18 177	16 891	67 357	35 508	14 152	43 848	51 413	39 580	25
35 533	22 320	34 189	33 742	16 922	20 602	8 802	9 938	26
2 086	1 707	956	1 309	8 083	2 048	1 311	1 773	27
5 244	5 539	5 914	5 709	834	7 847	1 295	1 616	28
1 662	133	578	838	28	0	1 111	984	29
32 284	17 129	26 182	27 200	7 113	11 119	3 758	4 360	30
8 066	6 824	12 540	10 954	1 886	0	315	396	31
6 295	−6 338	10 321	8 112	8 226	10 753	1 942	2 804	32
70,7	113,6	55,7	63,0	89,8	40,2	58,9	58,7	33
20 325	−4 681	3 088	7 174	2 554	55 111	−1 608	1 676	34
16 690	13 431	9 663	11 800	5 534	22 374	1 306	2 693	35
22 370	8 226	12 616	14 929	2 236	90 228	2 907	7 521	36
8 918	1 211	2 176	3 915	8 648	−15 728	−1 147	−1 313	37
−5 727	686	2 042	−130	2 795	−2 985	2 062	1 838	38
−9 365	−4 680	6 776	1 677	6 675	−6 862	2 848	2 569	39
50 883	73 933	25 932	35 871	22 561	16 258	10 935	11 945	40
237 614	325 205	470 816	328 643	135 545	287 729	562 706	408 273	41
87 449	77 788	90 356	87 866	73 249	127 300	94 705	93 683	42
464 496	429 727	238 974	312 300	162 073	135 188	96 337	102 512	43
389 090	356 683	195 639	258 363	113 757	104 980	63 593	68 931	44
182 992	150 458	55 366	95 989	51 467	44 581	28 418	30 719	45
61 253	75 076	33 692	43 881	23 267	30 805	17 298	18 391	46
3 350	1 814	2 737	2 838	8 185	82	2 226	2 484	47
62 667	33 856	33 113	41 075	20 395	23 380	11 306	12 517	48
74 699	88 580	64 639	68 958	8 491	1 492	2 573	2 884	49
3 362	5 067	5 137	4 657	1 788	333	865	894	50
104	0	15	38	0	0	64	57	51
65 013	69 402	41 915	49 965	41 288	29 203	31 948	32 385	52
19 695	21 880	8 705	12 541	5 422	9 351	5 136	5 378	53
34 366	33 869	21 870	26 302	21 704	7 834	14 066	13 984	54

Gartenbaubetriebe

	Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			
		Betriebsgröße in 1 000 DM StBE	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55	Eigenkapital DM/ha GG	124 590	70 228	41 064	76 244
	56	Fremdkapital "	34 024	36 201	36 468	35 497
	57	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten "	30 356	32 406	26 062	28 354
	58	Kurzfr. Verbindlichkeiten "	3 106	2 636	7 492	5 313
	59	Eigenkapitalquote [1] %	84,3	65,2	53,6	71,1
Unternehmensertrag	60	Unternehmensertrag DM/ha GG	63 780	63 619	52 550	57 993
	61	dar.: Bodenerzeugnisse "	51 793	51 386	40 895	46 153
	62	dar.: Gemüse "	46 869	48 668	33 560	40 209
	63	Schnittblumen "	1 264	1 428	1 410	1 356
	64	Topfpflanzen "	837	435	3 644	2 239
	65	Baumschulen "	0	0	0	0
	66	Obst "	0	0	0	0
	67	Warenverkauf "	2 227	882	2 534	2 251
	68	Friedhofsgärtnerei "	7	0	29	18
	69	Garten- u. Landschaftsbau "	0	0	154	79
	70	Lohnarbeit, Maschinenmiete "	26	34	22	25
	71	Nebenbetriebe [1] "	125	2	47	73
	72	Pachten, Zinsen "	250	81	65	138
	73	Zeitraumfremder Ertrag [1] "	1 665	2 203	1 199	1 479
	74	Unternehmensertrag DM/Unternehmen	112 170	200 293	366 741	178 438
	75	dar.: Zweckertrag [1] "	108 953	192 541	357 474	173 408
	76	Betriebsertrag DM/Betrieb	111 729	200 027	366 280	178 009
	77	dar.: Bereinigter Betriebsertrag [1] "	102 752	186 738	335 668	163 710
	78	Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	111 803	199 583	364 001	177 499
	79	Ertrag Gartenbau DM/ha GG	51 052	50 746	39 168	44 914
Unternehmensaufwand	80	Unternehmensaufwand DM/ha GG	45 620	44 222	42 718	43 989
	81	dar.: Spezialaufwand "	13 178	13 552	12 822	13 032
	82	dar.: Saat- und Pflanzgut "	5 077	4 217	4 228	4 555
	83	Düngemittel "	2 348	2 353	1 740	2 036
	84	Pflanzenschutz "	724	723	908	818
	85	Heizmaterial "	2 666	2 628	2 707	2 683
	86	Strom "	507	969	381	488
	87	Wasser "	168	343	177	190
	88	Löhne, Gehälter, Sozialabg. "	8 522	8 536	9 511	9 032
	89	Berufsgenossenschaft "	246	201	151	193
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete "	70	110	281	182
	91	Treib- u. Schmierstoffe "	676	735	458	570
	92	Unterh. Maschinen, Geräte "	3 030	3 067	3 083	3 061
	93	Abschreib. Maschinen, Geräte "	4 178	5 186	3 806	4 087
	94	Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. "	300	654	741	562
	95	Abschreib. Gewächsh., Heizanl. "	1 131	1 637	1 381	1 310
	96	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude "	534	1 219	427	547
	97	Abschreib. Wirtschaftsgebäude "	842	812	535	682
	98	Allg. Betriebsversicherungen "	852	864	387	614
	99	Betriebssteuern, Abgaben "	682	757	453	572
	100	Nebenbetriebe [1] "	0	0	0	0
	101	Pachten "	478	408	682	576
	102	Zinsen "	1 454	1 316	1 552	1 491
	103	Zeitraumfremder Aufwand [1] "	55	8	188	119

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen				Kennzahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	
236 445	235 119	94 103	141 785	79 976	70 344	63 185	64 615	55
291 812	211 901	158 413	197 756	91 788	125 934	32 954	41 584	56
208 390	145 190	108 592	137 793	59 071	88 973	20 421	26 489	57
59 674	51 469	43 660	48 477	29 446	12 471	11 913	13 038	58
50,9	54,7	39,4	45,4	49,3	52,0	65,6	63,0	59
407 718	457 441	269 443	319 227	119 972	103 273	89 197	91 869	60
246 684	309 086	205 175	223 344	89 922	73 631	60 185	62 758	61
9 895	7 580	14 699	12 930	0	0	0	0	62
120 789	113 304	76 129	90 609	0	0	1 939	1 715	63
111 433	178 515	106 413	112 654	0	0	285	252	64
798	8 280	5 912	4 704	89 123	73 342	54 964	58 077	65
0	0	0	0	0	0	0	0	66
95 648	94 811	28 344	50 875	14 285	11 618	12 314	12 400	67
11 168	6 346	804	3 955	0	0	1	1	68
6 877	2 289	4 736	5 143	1 286	4 224	4 697	4 459	69
372	0	86	156	0	0	51	45	70
6	0	8	7	0	2	2	2	71
186	770	229	254	196	383	136	153	72
4 790	5 280	2 228	3 121	1 745	−78	1 769	1 669	73
208 569	346 178	530 845	335 932	100 334	219 802	521 002	365 883	74
206 002	342 091	526 205	332 485	98 767	217 445	509 439	358 210	75
208 447	345 547	530 371	335 637	100 145	218 986	520 187	365 254	76
191 739	310 612	466 066	300 317	94 256	213 772	459 504	326 396	77
207 198	345 954	527 944	334 127	99 629	241 303	519 013	366 620	78
247 174	308 829	204 296	222 874	89 123	73 350	57 515	60 333	79
341 214	385 731	230 575	270 731	86 505	84 190	76 117	77 196	80
84 884	109 231	77 580	81 685	18 881	18 081	17 815	17 895	81
32 661	46 163	32 632	33 559	7 041	2 450	10 383	9 751	82
6 992	9 107	4 818	5 691	3 706	2 553	1 837	1 992	83
2 501	3 159	2 054	2 249	729	251	431	440	84
30 160	31 538	22 843	25 392	808	393	706	696	85
2 419	5 489	2 779	2 866	399	107	291	288	86
959	1 370	615	758	89	39	126	119	87
52 035	91 677	45 767	50 563	19 265	13 238	21 258	20 706	88
991	1 138	535	698	324	223	207	215	89
447	1 628	730	715	308	292	358	352	90
2 258	2 469	1 151	1 537	873	695	580	604	91
18 816	19 074	12 327	14 523	5 099	6 017	3 406	3 651	92
23 751	21 930	16 116	18 554	6 373	5 632	3 188	3 518	93
4 419	3 806	3 706	3 904	275	30	199	195	94
10 563	13 105	8 304	9 235	806	276	338	364	95
4 089	6 784	2 691	3 343	873	2 526	955	1 033	96
2 784	3 453	1 464	1 953	1 049	1 239	808	846	97
2 657	2 986	1 602	1 978	990	537	604	624	98
3 372	2 885	1 646	2 192	1 298	882	671	722	99
10	13	6	8	0	0	1	1	100
2 479	1 310	950	1 384	2 843	552	793	908	101
17 789	11 041	8 104	10 896	2 746	6 961	1 667	2 016	102
1 121	1 645	780	930	1 806	101	1 260	1 232	103

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform / Betriebsgröße in 1000 DM StBE	Gemüse unter 40	Gemüse 40 bis 60	Gemüse 60 u. mehr	Gemüse insgesamt
	Einkommensrechnung				
	Betrieb				
104	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	80 231	139 225	298 127	135 349
105	dar.: Zweckaufwand [1] „	79 517	136 483	291 537	133 106
106	Betriebsaufwand DM/Betrieb	76 832	133 795	282 536	128 990
107	Lohnansatz [1] „	54 740	59 053	67 863	58 134
108	Aufw. f. Arbeitserledigung [1] „	84 151	115 204	188 524	110 825
109	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	72 101	120 584	268 533	121 331
110	Roheinkommen DM/Betrieb	34 896	66 232	83 743	49 019
111	Roheinkommen DM/FAK	23 265	40 998	48 655	31 395
112	Betriebseinkommen DM/Betrieb	50 318	93 737	151 171	77 401
113	Betriebseinkommen DM/ha GG	28 611	29 774	21 661	25 156
114	Betriebseinkommen DM/AK	22 190	30 692	31 454	26 513
	Unternehmen				
115	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	17 183	33 723	38 071	24 069
116	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	18 168	26 844	27 664	22 595
117	Reinertrag DM/ha GG	−11 283	2 280	2 275	−2 962
118	Gewinn DM/Unternehmen	31 939	61 068	68 614	43 089
119	Gewinn DM/ha GG	18 161	19 397	9 832	14 004
120	Gewinn DM/FAK	21 293	37 802	39 865	27 597
121	Arbeitsertrag (Untern.) DM/Unternehmen	24 309	53 482	58 578	34 918
	Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG [1]				
122	Gewinnrate [1] %	28,5	30,5	18,7	24,1
123	Kapitalrentabilität [1] %	−7,8	1,8	2,2	−3,2
124	Eigenkapitalrentabilität [1] %	−10,5	0,9	0,3	−6,4
125	Eigenkapitalveränderung, ber. DM/Betrieb	3 658	8 689	5 077	4 470
126	Vergleichsgewinn [1] DM/FAK	21 364	37 878	40 113	27 713
127	Summe Vergleichsansätze „	39 766	40 375	43 155	40 674
128	dar.: Vergleichslohn [1] „	36 793	36 286	36 849	36 756
129	Zinsansatz Eigenkapital [1] „	1 302	1 343	1 536	1 365
130	Abstand [1] „	−18 401	−2 497	−3 041	−12 960
131	Abstand [1] %	−46,3	−6,2	−7,0	−31,9
	Unternehmerfamilie				
132	Erwerbseinkommen [1] DM/Familie	36 399	62 802	69 475	46 467
133	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	0	0	0	0
134	Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	3 179	0	47	2 159
135	Gewinn % Erwerbseinkommen	87,7	97,2	98,8	92,7
136	Gesamteinkommen [1] DM/Familie	39 302	66 928	72 961	49 622
137	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	703	417	250	573
138	Gewinn % Gesamteinkommen	81,3	91,2	94,0	86,8
	Persönliche Steuern, soziale Beiträge				
139	Private Steuern [1] DM/Familie	2 708	5 657	19 117	6 713
140	dar.: Einkommensteuer „	2 157	4 974	15 048	5 353
141	Private Versicherungen / Sozialbeiträge „	8 678	11 980	13 318	10 051
142	dar.: Alterskasse „	1 497	1 819	2 051	1 654
143	Krankenversicherung „	3 199	4 064	4 132	3 495
144	dar.: Landw. Krankenversicherung „	2 795	3 685	3 670	3 080
145	Rentenversicherung „	147	794	778	353
146	Lebensversicherung „	2 711	4 290	5 256	3 442
147	Verfügbares Einkommen „	27 916	49 291	40 525	32 857
148	Entnahmen Lebenshaltung „	26 385	33 220	40 485	30 246
149	Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	1 161	4 198	3 573	2 004

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen				Kenn-zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	
174 549	291 910	454 270	284 898	72 345	179 188	444 600	307 445	104
172 397	289 583	447 023	280 921	70 150	173 464	432 758	299 082	105
164 181	282 564	436 427	271 974	67 672	163 197	430 235	295 799	106
56 619	60 614	66 297	60 430	45 692	46 986	58 614	53 612	107
106 903	164 984	217 263	151 552	72 657	102 529	227 991	169 292	108
159 996	272 064	418 784	262 417	66 479	165 691	419 093	288 976	109
44 266	62 984	93 944	63 663	32 473	55 789	89 952	69 455	110
30 108	42 646	61 487	42 689	27 226	48 200	70 016	55 801	111
71 391	133 223	185 165	117 606	48 856	84 438	215 330	152 777	112
139 558	176 042	93 985	111 758	58 418	39 673	36 865	38 360	113
26 274	31 866	35 536	31 443	26 402	37 358	36 241	35 057	114
24 451	34 880	50 986	35 074	23 414	39 758	55 010	44 593	115
23 213	29 123	32 456	28 407	23 945	33 035	32 996	31 855	116
-24 147	3 131	14 033	3 072	−15 806	4 136	5 365	3 978	117
34 020	54 268	76 576	51 034	27 989	40 614	76 402	58 438	118
66 504	71 710	38 868	48 497	33 467	19 083	13 080	14 673	119
23 140	36 745	50 120	34 221	23 467	35 090	59 469	46 950	120
29 703	47 978	70 321	45 843	25 746	35 119	63 776	49 610	121
16,3	15,7	14,4	15,2	27,9	18,5	14,7	16,0	122
−5,7	0,6	5,7	0,6	−11,9	3,0	5,0	3,2	123
−18,3	−3,5	5,8	−6,3	−27,6	−4,1	4,9	1,9	124
3 692	160	15 240	7 457	4 686	56 049	14 104	15 489	125
23 410	36 826	50 371	34 467	23 483	35 090	59 597	47 035	126
40 118	42 386	45 399	42 250	39 888	44 961	52 518	48 219	127
36 621	36 268	36 554	36 564	37 473	38 069	37 444	37 510	128
279	776	938	565	515	2 544	5 947	4 084	129
−16 708	−5 560	4 972	−7 783	−16 405	−9 872	7 079	−1 184	130
−41,6	−13,1	11,0	−18,4	−41,1	−22,0	13,5	−2,5	131
44 087	60 461	79 556	58 221	32 064	49 675	80 496	63 022	132
119	58	72	97	0	0	1 351	815	133
7 452	1 943	502	4 466	2 010	7 146	298	1 490	134
77,2	89,8	96,3	87,7	87,3	81,8	94,9	92,7	135
52 666	63 758	84 022	64 841	39 879	53 446	85 519	68 750	136
575	724	755	653	60	67	1 144	714	137
64,6	85,1	91,1	78,7	70,2	76,0	89,3	85,0	138
6 009	10 311	13 548	9 091	2 219	25 019	17 567	13 747	139
4 482	9 540	12 445	7 786	1 733	22 367	16 281	12 563	140
10 235	11 793	13 303	11 471	9 410	13 429	12 657	11 769	141
2 118	1 873	1 835	1 994	1 104	1 907	1 903	1 666	142
3 711	4 216	4 391	4 000	3 367	3 542	4 023	3 780	143
3 288	3 836	3 754	3 505	2 268	3 542	3 785	3 310	144
556	864	690	632	2 104	56	1 635	1 617	145
2 321	3 479	4 366	3 156	1 853	6 794	3 626	3 415	146
36 422	41 654	57 171	44 279	28 250	14 998	55 295	43 234	147
24 307	33 527	35 846	29 273	17 992	29 169	36 362	30 183	148
2 878	3 271	4 802	3 598	391	6 328	2 363	2 173	149

Obstbaubetriebe

Kennzahl		Betriebsgröße in 1000 DM StBE[1])	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Faktorausstattung	1	Betriebe ..... Zahl	32	22	34	88
	2	Standardbetriebseink. ..... 1000 DM/Betrieb	24,5	51,5	81,2	38,0
	3	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	8,31	11,76	19,20	13,38
	4	dar.: Pachtfläche ..... "	3,61	3,09	1,72	3,21
	5	Pacht ..... DM/ha Pachtfläche	805	378	702	745
	6	Vergleichswert ..... DM/ha LF	1 524	1 494	1 595	1 543
	7	Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	2,11	2,51	3,40	2,39
	8	dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,45	1,52	1,64	1,49
	9	Arbeitskräftebesatz ..... AK/ha GG	0,33	0,20	0,20	0,26
	10	dar.: Männliche AK ..... %	68,4	64,5	70,2	68,4
	11	Regelmäßig beschäftigte AK ..... "	81,1	65,5	64,6	74,9
	12	Flächenausstattung ..... ha LF/AK	4,04	5,24	6,04	4,70
	13	Außerbetr. Erwerbstätigkeit[1]) ....AK/Familie	0,16	0,08	0,24	0,16
	14	Haushaltspersonen ..... Zahl/Haushalt	4,7	4,7	4,3	4,6
Investitionen	15	Ackerfläche .....ha/Betrieb	1,26	0,38	1,54	1,21
	16	Obstfläche ..... "	6,46	12,59	16,60	9,02
	17	Grundfläche Gartengewächse (GG) .... "	6,48	12,61	16,60	9,04
	18	dar.: Gemüse ..... "	0,02	0,06	0,05	0,03
	19	dar.: Gemüse unter Glas ..... "	0,00	0,00	0,00	0,00
	20	Zierpflanzen ..... "	0,01	0,00	0,00	0,00
	21	dar.: Zierpflanzen unter Glas ..... "	0,00	0,00	0,00	0,00
	22	Baumschulen ..... "	0,00	0,00	0,00	0,00
	23	Unterglasfläche insg. ..... "	0,00	0,00	0,00	0,00
	24	dar.: Unterglasfläche heizbar ..... "	0,00	0,00	0,00	0,00
	25	Bruttoinvestitionen[1]) .....DM/Unternehmen	19 844	37 560	20 236	22 044
	26	Bruttoinvestitionen .....DM/ha GG	3 064	2 979	1 219	2 439
	27	dar.: Boden ..... "	146	22	166	132
	28	Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen .... "	546	117	183	354
	29	Dauerkulturen ..... "	532	1 513	104	555
	30	Maschinen, Geräte ..... "	1 941	1 052	933	1 458
	31	Gewächshäuser, Heizungsanl. ..... "	0	0	0	0
	32	Nettoinvestitionen ..... "	−61	841	−206	42
	33	Investitionsdeckung[1]) ..... %	88,0	76,8	94,5	87,0
Finanzierung	34	Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	−1 058	1 151	1 071	17
	35	dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb. "	1 137	1 599	2 350	1 616
	36	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... "	1 081	1 596	3 486	1 964
	37	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ..... "	−452	−127	−877	−538
	38	Veränd. Finanzumlaufverm. ..... "	550	−1 282	−811	−208
	39	Eigenkapitalveränderung ..... "	1 035	−184	−1 063	136
	40	Einnahmeüberschuß (Cash Flow)[1]) ..... "	5 626	1 791	2 251	3 865
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41	Bilanzvermögen[1]) .....DM/Unternehmen	378 570	586 230	774 441	474 903
	42	Bilanzvermögen .....DM/AK	179 032	233 367	228 106	198 439
	43	Bilanzvermögen .....DM/ha GG	58 172	46 717	47 169	52 609
	44	dar.: Anlageverm. ohne Vieh ..... "	51 578	40 915	42 639	46 831
	45	dar.: Boden ..... "	21 389	21 401	28 429	23 722
	46	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... "	16 751	7 336	4 390	11 080
	47	Dauerkulturen ..... "	4 999	6 447	5 482	5 402
	48	Maschinen, Geräte ..... "	7 500	5 025	3 738	5 839
	49	Gewächsh., Heizungsanlagen "	0	0	0	0
	50	Finanzanlagen ..... "	468	580	346	446
	51	Viehvermögen ..... "	485	22	218	319
	52	Umlaufvermögen ohne Vieh ..... "	5 903	5 702	4 275	5 330
	53	dar.: Vorräte ..... "	779	483	407	606
	54	Finanzumlaufvermögen[1]) ..... "	2 111	1 954	1 360	1 842

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Obstbaubetriebe

	Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE[1])	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55	Eigenkapital ..... DM/ha GG	36 661	39 977	37 314	37 433
	56	Fremdkapital ..... „	23 023	5 215	11 226	16 131
	57	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	18 943	3 138	6 921	12 313
	58	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	1 859	1 209	3 148	2 176
	59	Eigenkapitalquote[1]) ..... %	64,0	85,8	79,3	71,7
Unternehmensertrag	60	Unternehmensertrag ..... DM/ha GG	21 292	13 055	12 534	17 011
	61	dar.: Bodenerzeugnisse ..... „	15 707	10 129	9 247	12 633
	62	dar.: Gemüse ..... „	0	0	0	0
	63	Schnittblumen ..... „	0	0	0	0
	64	Topfpflanzen ..... „	0	0	0	0
	65	Baumschulen ..... „	0	0	0	0
	66	Obst ..... „	12 173	9 211	8 544	10 475
	67	Warenverkauf ..... „	1 009	48	151	564
	68	Friedhofsgärtnerei ..... „	0	0	0	0
	69	Garten- u. Landschaftsbau „	17	0	0	8
	70	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	61	27	89	65
	71	Nebenbetriebe[1]) ..... „	708	407	121	463
	72	Pachten, Zinsen ..... „	35	65	30	38
	73	Zeitraumfremder Ertrag[1]) ..... „	354	845	226	394
	74	Unternehmensertrag .....DM/Unternehmen	137 911	164 620	208 035	153 765
	75	dar.: Zweckertrag[1]) ..... „	135 415	152 987	204 121	149 915
	76	Betriebsertrag ..... DM/Betrieb	137 675	163 806	207 541	153 412
	77	dar.: Bereinigter Betriebsertrag[1]) ..... „	134 885	163 529	205 543	151 067
	78	Unternehmenseinn. .....DM/Unternehmen	137 429	156 981	209 252	152 728
	79	Ertrag Gartenbau .....DM/ha GG	12 173	9 211	8 544	10 475
Unternehmensaufwand	80	Unternehmensaufwand .....DM/ha GG	14 972	9 958	10 257	12 570
	81	dar.: Spezialaufwand ..... „	3 196	2 906	2 553	2 935
	82	dar.: Saat- und Pflanzgut ..... „	213	21	21	117
	83	Düngemittel ..... „	309	232	193	258
	84	Pflanzenschutz ..... „	962	976	924	952
	85	Heizmaterial ..... „	0	0	0	0
	86	Strom ..... „	0	0	0	0
	87	Wasser ..... „	0	0	0	0
	88	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ..... „	2 297	1 508	2 283	2 160
	89	Berufsgenossenschaft ..... „	105	71	76	89
	90	Lohnarbeit, Maschinenmiete ..... „	113	89	157	124
	91	Treib- u. Schmierstoffe ..... „	311	158	188	244
	92	Unterh. Maschinen, Geräte ..... „	1 037	984	774	941
	93	Abschreib. Maschinen, Geräte ... „	1 658	1 233	847	1 318
	94	Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ... „	0	0	0	0
	95	Abschreib. Gewächsh., Heizanl. .. „	0	0	0	0
	96	Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ... „	288	93	112	197
	97	Abschreib. Wirtschaftsgebäude... „	646	411	211	463
	98	Allg. Betriebsversicherungen ..... „	213	190	222	212
	99	Betriebssteuern, Abgaben ..... „	144	134	248	177
	100	Nebenbetriebe[1]) ..... „	172	44	26	102
	101	Pachten ..... „	448	93	73	264
	102	Zinsen ..... „	978	259	723	773
	103	Zeitraumfremder Aufwand[1]) ..... „	133	45	37	87

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE[1])	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	96 974	125 571	170 245	113 622
	105 dar.: Zweckaufwand[1]) „	94 238	122 510	167 461	110 838
	106 Betriebsaufwand DM/Betrieb	87 738	121 139	157 040	104 247
	107 Lohnansatz[1]) „	41 595	43 643	47 469	42 900
	108 Aufw. f. Arbeitserledigung[1]) „	77 347	94 627	119 248	86 979
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	82 067	100 289	150 548	96 604
Einkommensrechnung – Betrieb	110 Roheinkommen DM/Betrieb	49 937	42 667	50 500	49 165
	111 Roheinkommen DM/FAK	34 354	28 120	30 808	32 892
	112 Betriebseinkommen DM/Betrieb	65 490	62 582	89 645	69 496
	113 Betriebseinkommen DM/ha GG	10 111	4 963	5 401	7 688
	114 Betriebseinkommen DM/AK	30 972	24 913	26 404	29 039
	115 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	25 282	14 531	14 092	21 757
	116 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	24 735	16 705	18 334	22 084
	117 Reinertrag DM/ha GG	1 288	−77	183	693
Einkommensrechnung – Unternehmen	118 Gewinn DM/Unternehmen	40 937	39 049	37 791	40 143
	119 Gewinn DM/ha GG	6 320	3 097	2 277	4 441
	120 Gewinn DM/FAK	28 162	25 735	23 054	26 856
	121 Arbeitsertrag (Untern.) DM/Unternehmen	32 626	21 405	16 115	28 300
	122 Gewinnrate[1]) %	29,7	23,7	18,2	26,1
	123 Kapitalrentabilität[1]) %	1,5	−0,2	0,3	0,9
	124 Eigenkapitalrentabilität[1]) %	−0,3	−0,9	−1,6	−0,8
	125 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	4 033	506	−18 767	−502
Vergleichsrechnung[1]) gemäß § 4 LwG	126 Vergleichsgewinn[1]) DM/FAK	28 213	25 769	23 120	.
	127 Summe Vergleichsansätze „	38 987	44 802	45 284	.
	128 dar.: Vergleichslohn[1]) „	37 185	37 276	36 924	.
	129 Zinsansatz Eigenkapital[1]) „	1 391	6 919	7 483	.
	130 Abstand[1]) „	−10 774	−19 033	−22 163	.
	131 Abstand[1]) %	−27,6	−42,5	−48,9	.
Unternehmerfamilie	132 Erwerbseinkommen[1]) DM/Familie	42 037	39 445	38 876	41 155
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit „	0	0	0	0
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit „	32	0	0	22
	135 Gewinn % Erwerbseinkommen	97,4	99,0	97,2	97,5
	136 Gesamteinkommen[1]) DM/Familie	45 191	45 620	44 521	45 122
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht. „	79	1 871	−1 157	72
	138 Gewinn % Gesamteinkommen	90,6	85,6	84,9	89,0
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	139 Private Steuern[1]) DM/Familie	2 259	4 844	12 828	4 475
	140 dar.: Einkommensteuer „	2 043	4 402	11 080	3 956
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge „	8 059	10 027	11 798	8 970
	142 dar.: Alterskasse „	1 547	1 647	1 782	1 602
	143 Krankenversicherung „	3 618	3 908	4 073	3 735
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung „	3 182	2 249	3 352	3 100
	145 Rentenversicherung „	135	1 088	588	331
	146 Lebensversicherung „	2 355	2 042	4 270	2 662
	147 Verfügbares Einkommen „	34 872	30 749	19 895	31 676
	148 Entnahmen Lebenshaltung „	26 314	29 070	32 409	27 744
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar) „	1 465	1 755	6 099	2 335

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Forstbetriebe

		Kennzahl	Staatswald	Körperschaftswald	Privatwald
Faktorausstattung	Betriebsstruktur	1 Betriebe ..... Zahl	6	158	93
		2 Forstwirtschaftl. genutzte Fläche ..... ha/Betrieb	317 425	942	894
		3 Holzbodenfläche (HB) ..... „	302 005	906	855
		4 Wirtschaftswald ..... „	296 569	879	844
		5 Hochwald (HW) ..... „	296 569	876	842
		6 Hochwald (HW) ..... % HB	98	97	98
		7 Altersklassenwald ..... ha/Betrieb	286 531	876	838
		8 Altersklassenwald ..... % HB	95	97	98
		9 Laubholz ..... % HW	33	38	34
		10 dav.: Eiche ..... „	7	10	7
		11 Buche, Sonst. ..... „	26	28	26
		12 Nadelholz ..... „	67	62	66
		13 dav.: Fichte, Tanne, Douglasie ..... „	46	44	46
		14 Kiefer, Lärche, Sonst. ..... „	21	18	20
		15 Holzvorrat ..... m³/ha HB	225	216	191
		16 Erschließungsgrad (Wege) ..... m/ha HB	13	44	42
		17 Maschinenbes. (Anschaffungsw.) .. DM/ha HB	50	38	56
	Personalstruktur	18 Verwaltungspers. ..... Personen/1 000 ha HB	5,84	2,11	2,01
		19 Stammarbeiter ..... „	6,21	6,55	6,37
		20 Waldarbeiter ..... Std./1000 ha HB	8 634	9 327	10 667
		21 Stammarbeiter ..... AK/Betr.	1 404,89	4,87	5,06
		22 Sonst. Beschäftigte ..... „	333,50	0,77	1,02
		23 Waldarbeiter insgesamt ..... „	1 738,39	5,64	6,08
		24 Arbeitsverdienst ..... DM/Std.	15,52	14,88	14,65
	Hiebsatz	25 Hiebsatz insgesamt ..... m³/ha HB	5,1	5,2	4,7
		26 dav.: Laubholz ..... „	1,4	1,8	1,6
		27 Nadelholz ..... „	3,7	3,4	3,1
Holzeinschlag	insgesamt	28 Einschlag insgesamt ..... m³/Betrieb	1 591 535	4 836	5 395
		29 Einschlag insgesamt ..... m³/ha HB	5,3	5,3	6,3
	nach Baumarten	30 dav.: Laubholz ..... „	1,5	1,8	2,1
		31 Nadelholz ..... „	3,8	3,6	4,2
		32 Laubholz ..... % Holzeinschl.	28	33	33
		33 dav.: Eiche ..... „	4	7	5
		34 Buche, Sonst. ..... „	23	27	28
		35 Nadelholz ..... „	72	67	67
		36 dav.: Fichte, Tanne, Douglasie ..... „	55	52	51
		37 Kiefer, Lärche, Sonst. ..... „	17	14	16
	Langholzanteil	38 Stammholz insgesamt ..... „	58	55	56
		39 dav.: Laubholz ..... „	13	13	15
		40 dav.: Eiche ..... „	2	3	3
		41 Buche, Sonst. ..... „	11	10	12
		42 Nadelholz ..... „	44	42	41
		43 dav.: Fichte, Tanne, Douglasie ..... „	37	35	33
		44 Kiefer, Lärche, Sonst. ..... „	7	7	8
	Ertrag	45 Eiche o. Selbstwerber (SW) ..... DM/m³	200,64	196,15	196,28
		46 Buche, sonstiges Laubholz o. SW ..... „	104,17	110,33	110,28
		47 Fichte, Tanne, Douglasie o. SW ..... „	127,82	119,01	119,17
		48 Kiefer, Lärche, sonst. Nadelholz o. SW ... „	106,54	95,08	101,97
	Betriebsertrag	49 Betriebsertr. (bez. a. Einschl.) .... DM/ha HB	610,59	640,70	770,93
		50 dar.: Nebennutzungen ..... „	10,88	16,67	15,44
		51 erstattete Rückekosten ..... „	8,80	11,81	6,27
		52 Jagd, Fischerei ..... „	16,13	23,74	27,49
		53 Ertrag insgesamt ..... „	623,99	682,59	812,35
		54 Betriebsertrag (bez. auf Hiebs.) ..... „	592,75	632,04	606,47

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Forstbetriebe

	Kennzahl	Staatswald	Körperschaftswald	Privatwald
Verteilung Aufwand auf Kostenarten	55 Betriebsaufwand ... DM/ha HB	725,68	605,30	722,67
	56 dar.: Betreuung, Anteil höh. Inst. ... „	4,29	30,38	29,54
	57 Gehälter u. Gehaltsnebenkosten ... „	187,26	81,85	136,98
	58 Löhne ... „	133,99	138,80	155,95
	59 Lohnnebenkosten ... „	170,15	133,89	93,90
	60 Anerk. Aufwand Lohnempfänger ... „	14,49	8,65	6,33
	61 Material ... „	63,30	46,50	62,62
	62 Leistungen frmd. Unternehmer ... „	110,78	127,04	123,74
	63 Betr.-Steuern, Beiträge, Versicher. ... „	9,45	10,89	20,68
Verteilung Aufwand auf Kostenstellen	64 Holzeinschlag ... DM/ha HB	161,95	179,80	181,10
	65 dar.: Unternehmer ... „	13,21	29,71	28,64
	66 Holzrücken, Holztransport ... „	66,23	61,96	73,71
	67 dar.: Holzr., Holztr. Untern. ... „	52,24	53,36	48,82
	68 Bestandsgründung ... „	87,79	74,36	65,57
	69 Waldpflege ... „	42,57	43,23	33,25
	70 Forstschutz ... „	43,50	27,35	21,70
	71 Wege und Brücken ... „	46,36	50,47	36,66
	72 Sonst. Betriebsarbeiten ... „	27,43	12,99	16,78
	73 Jagd, Fischerei ... „	11,91	2,89	23,57
	74 Schutz- und Erholungsfunktion ... „	10,31	14,88	5,96
	75 Verwaltungsbereich ... „	227,62	137,36	264,38
	76 Maschinen und Fuhrpark ... „	23,80	8,61	21,43
	77 Holzeinschlag ... DM/m³	30,73	33,69	28,70
	78 dar.: Unternehmer ... „	2,51	5,57	4,54
	79 Holzrücken, Holztransport ... „	12,57	11,61	11,68
	80 dar.: Holzr., Holztr. Untern. ... „	9,91	10,00	7,74
	81 Bestandsgründung ... „	16,66	13,93	10,39
	82 Waldpflege ... „	8,08	8,10	5,27
	83 Forstschutz ... „	8,25	5,12	3,44
	84 Wege und Brücken ... „	8,80	9,46	5,81
	85 Sonst. Betriebsarbeiten ... „	5,21	2,43	2,66
	86 Jagd, Fischerei ... „	2,26	0,54	3,73
	87 Schutz- und Erholungsfunktion ... „	1,96	2,79	0,94
	88 Verwaltungsbereich ... „	43,19	25,74	41,90
	89 Maschinen und Fuhrpark ... „	4,52	1,61	3,40
Investitionen	90 Investitionen Betriebsbereich ... DM/ha HB	9,39	10,20	8,41
	91 dar.: Wege, Brücken ... „	8,83	8,63	5,04
	92 Investitionen Verwaltungsbereich ... „	7,13	1,97	6,57
	93 Investitionen Maschinen ... „	6,28	2,67	7,32
	94 Abschreibungen ... „	25,18	21,25	31,92
	95 Abschreibungen ... % Investitionen	110	143	143
Erfolgsrechnung	96 Betriebsertrag ... 100 DM/Betrieb	1 844 014	5 807	6 592
	97 Betriebsertrag ... DM/ha HB	610,59	640,70	770,93
	98 Betriebsertr. (bez. auf Hiebs.) ... „	592,75	632,04	606,47
	99 Betriebsaufwand ... 100 DM/Betrieb	2 191 594	5 486	6 179
	100 Betriebsaufwand ... DM/ha HB	725,68	605,30	722,67
	101 Betriebsaufwand (bez. auf Hiebs.) ... „	718,70	601,49	658,52
	102 Betriebseinkommen ... 100 DM/Betrieb	1 180 208	3 612	3 774
	103 Betriebseinkommen ... DM/ha HB	390,79	398,59	441,41
	104 Reinertrag ... 100 DM/Betrieb	−347 580	321	413
	105 Reinertrag ... DM/ha HB	−115,09	35,40	48,26
	106 Reinertrag ... DM/m³ Einschlag	−21,84	6,63	7,65
	107 Reinertrag (bez. auf Hiebs.) ... DM/ha HB	−125,94	30,55	−52,05
	108 Betriebskoeffizient[2]) (bez. auf Einschl.) ... %	119	94	94
	109 Betriebskoeffizient [2]) (bez. auf Hiebs.) ... „	121	95	109
	110 Arbeitsproduktivität [3]) ... DM/Std.	53,32	51,70	56,93
	111 Arbeitsproduktiv.[4]) Holzernte insg. ... m³/Std.	1,40	1,09	1,01
	112 Arbprod.[5]) Holze. i. Stückl. u. Pr. Lohn ... „	1,63	1,38	1,24

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166
[2]) Betriebsaufwand in % des Betriebsertrages
[3]) Auf die Tätigkeit im Betrieb zurückzuführende Einnahmen bezogen auf die geleistete Arbeitszeit
[4]) Holzernte in Eigenregie (m³) bezogen auf die Gesamtarbeitszeit für Holzernte in Eigenregie
[5]) Holzernte in Eigenregie (m³) soweit im Stücklohn und Prämienlohn, bezogen auf Arbeitszeit für Stücklohn und Prämienlohn bei Holzernte in Eigenregie

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe mit Wald; ab 5 ha Waldfläche

	Kennzahl	Waldfläche	5–7,5	7,5–10	10–20	20–50	50 u. m.	zusam.
Betriebe	1	Marktfrucht ... Zahl	25	20	39	20	12	116
	2	Futterbau ... „	177	119	178	58	3	535
	3	Veredlung ... „	17	11	9	1	0	38
	4	Dauerkultur ... „	6	3	3	0	0	12
	5	Gemischt ... „	29	17	23	10	3	82
	6	zusammen ... „	254	170	254	95	25	798
Faktorausstattung	7	Standardbetriebseink. ... 1000 DM/Betrieb	51,3	49,8	60,2	68,3	94,9	56,4
	8	Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betrieb	32,55	32,26	37,09	46,44	59,62	35,98
	9	Vergleichswert ... DM/ha LF	1 151	1 089	1 150	1 164	1 153	1 139
	10	Arbeitskräfte ... AK/Betrieb	1,76	1,81	1,89	1,89	2,37	1,84
	11	dar.: Nichtentlohnte FAK ... FAK/Betrieb	1,55	1,63	1,59	1,54	1,57	1,58
	12	Ackerfläche ... ha/Betrieb	20,16	20,97	24,12	32,79	43,08	23,45
	13	dar.: Getreide, Körnermais ... % AF	63,9	63,1	62,0	62,3	58,4	62,7
	14	Zuckerrüben ... „	3,3	3,7	5,2	3,6	11,8	4,4
	15	Dauergrünland ... ha/Betrieb	12,07	11,00	12,72	13,55	16,45	12,27
	16	Dauerkulturen ... „	0,30	0,26	0,22	0,06	0,00	0,23
	17	Viehbesatz[1] ... VE/100 ha LF	213,4	176,3	187,0	171,4	100,0	187,0
	18	dar.: Rindvieh ... „	125,1	119,6	124,5	107,1	70,2	118,9
	19	dar.: Milchkühe ... „	60,3	59,0	56,4	39,1	26,7	54,5
	20	Schweine ... „	84,7	55,4	60,7	63,3	28,2	65,9
	21	dar.: Zuchtsauen ... „	6,8	8,0	5,2	3,1	1,2	5,8
Erträge, Leistungen	22	Getreide ... dt/ha	50,5	47,2	49,4	51,4	49,5	49,5
	23	Kartoffeln ... „	320,0	359,8	330,2	346,1	380,6	341,3
	24	Zuckerrüben ... „	549,5	511,6	527,7	452,7	481,2	514,3
	25	Milchleistung ... kg/Kuh	4 415	4 543	4 645	4 468	5 182	4 535
Investitionen, Finanzierung	26	Bruttoinvestitionen[1] ... DM/ha LF	1 058	1 133	1 016	708	832	1 002
	27	dar.: Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	285	277	353	150	179	279
	28	Maschinen, Geräte ... „	660	696	606	497	605	626
	29	Nettoinvestitionen ... „	290	339	230	81	296	253
	30	Veränd. d. Nettoverbindlichkeiten ... „	−3	55	−92	−73	−199	−34
	31	Eigenkapitalveränderung ... „	297	295	319	179	538	296
Fremdkapital, Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	32	Bilanzvermögen[1] ... „	20 283	21 608	22 937	23 766	28 167	22 167
	33	dar.: Anlagevermögen ohne Vieh ... „	15 787	17 164	18 461	19 909	24 998	17 834
	34	dar.: Boden ... „	7 186	7 870	8 981	10 021	10 795	8 414
	35	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	3 898	3 921	3 667	3 054	2 513	3 658
	36	Maschinen, Geräte ... „	3 019	2 988	2 886	2 303	2 083	2 833
	37	Viehvermögen ... „	2 850	2 649	2 606	2 158	1 412	2 577
	38	Umlaufvermögen ohne Vieh ... „	1 627	1 775	1 842	1 678	1 726	1 733
	39	Eigenkapital ... „	16 056	17 688	18 828	20 283	25 064	18 194
	40	Fremdkapital ... „	4 064	3 737	3 911	3 218	2 989	3 783
	41	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ... „	2 687	2 587	2 657	2 328	1 900	2 573
	42	Kurzfr. Verbindlichkeiten ... „	647	722	749	658	773	700
Unternehmens-ertrag	43	Unternehmensertrag ... „	6 214	5 628	5 881	5 414	5 201	5 833
	44	dar.: Bodenerzeugnisse ... „	643	708	834	966	1 512	794
	45	Tierische Erzeugnisse ... „	4 424	3 824	3 812	3 321	2 168	3 864
	46	Zweckertrag[1] ... DM/Unternehmen	195 408	176 353	210 569	243 320	302 933	203 037
Unternehmens-aufwand	47	Unternehmensaufwand ... DM/ha LF	4 823	4 287	4 461	4 284	3 869	4 484
	48	dar.: Spezialaufwand ... „	2 333	1 918	2 001	2 046	1 529	2 072
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	120	111	162	195	316	149
	50	Zweckaufwand[1] ... DM/Unternehmen	151 990	132 732	159 846	192 060	224 522	155 775
	51	Aufw. für Arbeitserledigung[1] ... DM/Betrieb	83 132	83 629	90 924	97 172	117 755	87 871
Einkommensrechnung Betrieb	52	Roheinkommen ... DM/FAK	35 287	30 835	38 810	39 952	58 387	36 236
	53	Betriebseinkommen ... DM/Betrieb	60 006	55 255	69 335	72 569	113 006	64 183
	54	Arbeitsertrag (Betrieb) ... DM/FAK	20 484	16 047	20 228	14 982	21 206	18 714
	55	Gesamtarbeitsertrag ... DM/AK	21 074	17 221	21 044	18 072	23 026	19 859
Unternehmen	56	Gewinn ... DM/Unternehmen	45 258	43 264	52 668	52 477	79 429	48 507
	57	Gewinn ... DM/ha LF	1 391	1 341	1 420	1 130	1 332	1 348
	58	Gewinn ... DM/FAK	29 173	26 472	33 089	34 057	50 634	30 658
	59	Arbeitsertrag (Untern.) ... „	17 493	14 353	17 865	12 755	17 648	16 297
	60	Gewinnrate[1] ... %	22,4	23,8	24,1	20,9	25,6	23,1
Unternehmerfamilie	61	Erwerbseinkommen[1] ... DM/Familie	45 604	43 478	52 943	53 031	80 066	48 832
	62	Gesamteinkommen[1] ... „	51 629	48 036	60 397	56 771	83 420	54 585

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Bundesrepublik Deutschland

Ergebnisse der Vollerwerbsbetriebe mit Wald; ab 5 ha Waldfläche

Kennzahl	Waldfläche	5–7,5	7,5–10	10–20	20–50	50 u. m.	zusam.
Betriebsstruktur	1 Betriebe ... Zahl	254	170	254	95	25	798
	2 Forstw. Zusammenschluß ... Zahl	65	60	109	52	16	302
	3 Forstwirtschaftl. Nutzfläche ... ha/Betrieb	6,10	8,70	13,26	28,36	81,42	13,07
	4 Holzbodenfläche ... „	6,07	8,68	13,24	28,19	81,24	13,03
	5 Wirtschaftswald ... „	6,00	8,61	13,11	27,82	80,37	12,89
	6 Hochwald ... „	5,88	8,38	12,33	27,18	79,91	12,49
	7 Hochwald in ... % HB	96,86	96,56	93,09	96,43	98,36	95,85
	8 Altersklassenwald (AKL) ... ha/Betrieb	5,71	8,09	11,87	26,62	63,79	11,78
	9 Altersklassenwald in ... % HB	93,95	93,18	89,66	94,42	78,52	90,38
	10 Altersklassenwald Laubholz ... % AKL FL	10,03	8,82	9,52	11,15	8,70	9,79
	11 Altersklassenwald Eiche ... „	1,54	2,25	2,62	1,93	1,88	2,11
	12 AKL-Wald Buche, sonst. Laubholz ... „	8,49	6,57	6,91	9,22	6,81	7,68
	13 AKL-Wald Nadelholz ... „	89,97	91,18	90,48	88,85	91,30	90,21
	14 AKL-Wald Fichte, Tanne, Dougl. ... „	61,97	67,15	61,63	54,04	46,40	58,69
	15 AKL-Wald Kiefer, sonst. Nadelb. ... „	28,00	24,03	28,85	34,81	44,90	31,51
	16 Besitzstücke ... St/Betr	4,16	5,17	5,07	5,64	5,13	4,85
	17 Neubau forstwirtsch. Wege ... LFM/Betr.	6,14	8,29	0,52	48,28	0,00	9,64
	18 Erschließungsgrad ... M-Wege/ha HB	35	17	25	18	15	22
Arbeitskräfte	19 Arbeitskräfte (AK) Forst ... Std/Betr.	147,79	160,98	169,52	335,12	590,68	188,84
	20 dar.: nicht entl. Familienm. ... Std/Betr.	146,93	157,67	164,33	266,67	504,08	176,51
Holzeinschlag, Hiebsatz	21 Hiebsatz insgesamt ... m³/ha HB	4,3	4,1	3,9	4,0	3,7	4,0
	22 Hiebsatz Laubbäume ... „	0,7	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5
	23 Hiebsatz Nadelbäume ... „	3,7	3,6	3,4	3,5	3,3	3,5
	24 Einschlag (ES) insgesamt ... m³/Betr	39,49	35,48	53,00	96,24	280,89	54,53
	25 Einschlag Stammholz ... m³/Betr	15,98	18,17	30,70	55,77	188,06	29,30
	26 Einschlag insgesamt ... % Hiebs	150,2	100,3	102,1	85,3	94,0	104,8
	27 Einschlag insgesamt ... m³/ha HB	6,50	4,09	4,00	3,41	3,46	4,18
	28 Einschlag Laubbäume ... „	0,74	0,21	0,36	0,36	0,26	0,38
	29 Einschlag Eiche ... „	0,39	0,01	0,09	0,03	0,03	0,10
	30 ES Buche, sonst. Laubbäume ... „	0,35	0,21	0,27	0,33	0,23	0,28
	31 ES Nadelbäume ... „	5,76	3,88	3,64	3,05	3,19	3,80
	32 ES Fichte, Tanne, Douglasie ... „	4,67	2,98	2,78	2,05	2,26	2,85
	33 ES Kiefer, sonst. Nadelbäume ... „	1,09	0,89	0,86	1,01	0,93	0,95
Eigenverbrauch	34 Eigenverbrauch insgesamt ... m³/Betr	9,90	9,56	10,07	9,97	15,92	10,02
	35 Eigenverbrauch Stammholz ... „	1,54	0,94	1,26	1,51	1,46	1,31
	36 Eigenverbrauch ... % ES	25,1	26,9	19,0	10,4	5,7	18,4
Aufwand, Ertrag	37 Einnahmen Holzverkauf ... DM/m³	68,59	99,61	103,53	93,78	121,06	95,67
	38 Betriebsertrag Forstwirtschaft ... DM/ha HB	366,12	352,19	372,14	328,46	394,16	360,69
	39 Einnahmen Nebennutzung ... „	0,85	0,00	0,88	1,67	0,26	0,83
	40 sonstige forstw. Einnahmen ... „	0,29	0,82	0,74	1,17	7,14	1,75
	41 Aufwand Forstw. insgesamt ... „	93,83	86,18	65,38	61,41	43,70	69,00
	42 Aufw. Lohnarbeitskräfte Forstw. ... „	1,26	2,64	3,30	3,21	11,11	4,02
	43 Aufwand Material Forstw. ... „	6,46	6,57	4,14	5,16	6,70	5,53
	44 Aufwand Unternehmerl. ... „	1,68	8,78	7,95	12,19	7,94	8,12
	45 Aufwand Maschinen, Kalk. ... „	50,11	36,06	29,48	18,81	12,88	28,70
	46 Aufwand Holzernte ... „	48,03	57,84	45,50	39,76	40,03	45,68
	47 Aufwand Bestandsbegründung ... „	0,35	1,62	0,96	0,52	0,26	0,76
	48 Aufwand Wegebau ... „	1,11	0,36	0,52	0,38	0,11	0,49
	49 Aufw. sonst. Betriebsarbeiten ... „	44,35	26,36	18,40	20,75	3,30	22,06
	50 Aufwand Holzernte ... DM/m³	7,39	14,15	11,37	11,65	11,58	10,92
	51 Investition Forstwirtschaft ... DM/Betr	65,52	159,20	65,69	66,67	77,39	88,76
Erfolgsrechnung	52 Betriebsertrag Forstwirtschaft ... DM/Betr	2 223,32	3 057,65	4 928,41	9 259,73	32 022,19	4 700,51
	53 Betriebsaufw. Forstwirtschaft ... „	569,81	748,23	865,82	1 731,26	3 550,55	899,18
	54 Betriebseinkommen Forstw. ... DM/ha HB	273,54	268,64	310,06	270,27	361,56	295,71
	55 Roheinkommen ... DM/Betr	1 653,51	2 309,43	4 062,59	7 528,47	28 471,64	3 801,32
	56 Roheinkommen ... DM/ha HB	272,28	266,01	306,77	267,05	350,45	291,69
	57 Roheinkommen ES ... DM/m³	41,88	65,10	76,65	78,22	101,36	69,72
	58 Roheinkommen FAK ... DM/Std	11,25	14,65	24,72	28,23	56,48	21,54
	59 Reinertrag Forstwirtschaft ... DM/Betr	−150,51	393,79	2 027,86	4 152,72	22 004,37	1 616,13
	60 Reinertrag Forstwirtschaft ... DM/ha HB	−24,79	45,36	153,12	147,31	270,85	124,01
	61 Reinertrag Forstwirtschaft ... DM/m³	−3,81	11,10	38,26	43,15	78,34	29,64
	62 Reinertrag Forstwirtschaft ... DM/Std	−1,02	2,50	12,34	15,57	43,65	9,16
	63 Betriebskoeffizient auf ES bezogen ... %	25,63	24,47	17,57	18,70	11,09	19,13

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei

Kennzahl		Fangeinsatz / Fanggebiet / Schiffslänge in m	Krabben unter 16	Krabben 16 bis 18	Krabben 18 und mehr	Krabben zusammen
	1	Betriebe ..... Zahl	30	19	13	62
	2	Arbeitskräfte ..... AK/Betrieb	2,04	2,06	2,60	2,11
	3	dar.: Nichtentlohnte FAK ..... FAK/Betrieb	1,08	1,08	1,28	1,10
Investitionen	4	Bruttoinvestitionen [1] ..... DM/Unternehmen	54 011	34 729	12 707	44 604
	5	dar.: Wirtschaftsgebäude, baul. Anl. .... „	11 120	0	0	7 125
	6	Fischereifahrzeug ..... „	23 867	27 470	5 574	22 697
	7	Motor ..... „	5 687	0	0	3 644
	8	Fischerei- und Bordgeräte ..... „	6 357	4 665	279	5 256
	9	Kühlanlagen ..... „	39	0	2 419	297
	10	Nettoinvestitionen ..... „	14 094	6 293	−6 070	9 900
Finanzierung	11	Veränd. Nettoverbindlichkeiten ..... „	19 749	−13 549	−8 048	8 404
	12	dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ... „	27 072	12 439	17 236	22 354
	13	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. ..... „	48 248	14 156	6 827	35 174
	14	Veränd. kurzfr. Verbindlichk. ..... „	2 347	−6 973	5 075	354
	15	Veränd. Finanzumlaufverm. ..... „	3 774	8 293	2 713	4 769
	16	Eigenkapitalveränderung ..... „	−1 418	20 908	62	4 257
Bilanzvermögen	17	Bilanzvermögen [1] ..... „	134 503	227 989	154 014	159 767
	18	dar.: Anlagevermögen ..... „	78 489	146 431	74 071	94 756
	19	dar.: Boden ..... „	0	316	0	78
	20	Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ... „	6 832	3 163	804	5 248
	21	Fischereifahrzeug, Motor ..... „	55 342	126 935	51 748	72 603
	22	Fischerei- und Bordgeräte ... „	5 386	8 304	6 926	6 280
	23	Kühlanlagen ..... „	353	231	3 433	669
	24	Finanzanlagen ..... „	2 971	2 616	4 885	3 099
	25	Umlaufvermögen ..... „	27 199	46 736	12 143	30 325
	26	dar.: Vorräte ..... „	207	892	250	381
	27	Handelsvorräte ..... „	51	0	0	32
	28	Finanzumlaufvermögen ..... „	26 941	45 844	11 893	29 912
Fremdkapital	29	Eigenkapital ..... „	24 916	62 556	11 516	32 696
	30	Fremdkapital ..... „	107 662	161 671	140 570	124 693
	31	dar.: Langfr. Verbindlichkeiten ..... „	86 110	128 636	106 888	98 942
	32	Kurzfr. Verbindlichkeiten ..... „	20 015	30 899	30 123	23 838
	33	Anlageintensität [1] ..... %	58,72	63,40	46,61	59,10
	34	Anlagendeckung [1] ..... „	28,30	48,81	16,27	34,93
	35	Eigenkapitalquote [1] ..... „	16,62	30,95	7,58	20,65
Unternehmensertrag	36	Unternehmensertrag ..... DM/Unternehmen	171 738	223 309	227 577	190 748
	37	dar.: Zweckertrag [1] ..... „	154 491	190 674	219 063	170 687
	38	dar.: Warenverkauf ..... „	151 969	188 303	214 871	168 015
	39	Lohnarbeit, Maschinenmiete ... „	0	825	0	204
	40	Nebenbetriebe [1] ..... „	0	0	0	0
	41	Charter ..... „	203	45	0	141
	42	Mieten ..... „	65	0	0	42
	43	Zinsen ..... „	17	187	21	59
	44	Betriebsertrag ..... „	154 206	190 441	219 042	170 445
	45	Unternehmenseinnahmen ..... „	171 409	222 959	226 658	190 348

[1] Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei

Frischfisch									
Ostsee				Nordsee				insgesamt[3])	Kennzahl
14 bis 17	17 bis 22	22 u. mehr	zus.[2])	unter 22	22 bis 26	26 u. mehr	zus.		
16	13	6	41	11	19	21	51	165	1
2,51	3,27	3,81	2,22	2,17	4,01	5,87	4,36	2,54	2
1,55	1,45	2,03	1,39	0,67	1,07	1,36	1,10	1,22	3
5 131	24 456	74 235	12 724	46 788	18 582	48 372	37 097	30 808	4
0	0	0	0	18 422	0	0	4 094	3 291	5
317	15 718	74 287	10 178	199	338	4 437	1 992	12 949	6
0	0	0	0	3 043	3 212	0	1 854	2 705	7
1 462	8 063	306	1 647	2 153	5 631	26 946	13 621	6 900	8
0	0	0	0	0	0	0	0	112	9
−12 393	4 157	45 796	−3 650	35 887	−5 978	−103 600	−36 808	−2 979	10
−2 069	8 338	63 123	6 864	43 976	−9 203	−25 508	−4 088	5 375	11
7 044	9 898	6 558	5 825	3 719	13 158	34 683	19 910	15 750	12
2 581	13 396	50 320	8 563	44 820	10 307	20 044	21 979	21 939	13
−2 255	34 576	13 178	−4 443	3 183	6 903	−30 540	−9 317	−5 501	14
−4 649	−39 416	−6 183	−8 569	307	13 254	−19 671	−3 159	−4 687	15
−5 055	−3 172	−17 041	−6 372	−6 313	1 798	−2 457	−1 754	−1 464	16
117 755	168 875	124 849	103 309	144 450	159 844	1 024 373	511 840	198 481	17
73 983	117 724	92 745	74 918	63 141	76 462	791 814	367 591	133 017	18
0	0	0	0	1 445	0	6 857	3 140	491	19
2 664	737	0	762	12 283	0	382	2 887	3 754	20
50 862	87 877	59 954	54 089	16 488	23 371	683 408	293 190	101 499	21
9 819	18 005	17 738	11 299	3 301	24 406	67 365	37 377	14 622	22
0	0	0	0	987	2	0	220	286	23
5 338	5 248	4 287	3 469	11 455	17 934	18 164	16 589	5 171	24
21 649	40 919	29 604	19 127	79 139	36 338	100 569	72 255	33 158	25
239	938	164	238	1 178	6 925	8 617	6 344	1 200	26
0	0	2 906	299	9 658	0	0	2 146	447	27
21 410	39 981	26 534	18 590	68 303	29 413	91 951	63 766	31 511	28
31 836	18 145	43 106	33 055	80 145	34 166	59 009	54 597	34 205	29
85 511	150 277	80 791	69 807	57 655	123 654	657 360	328 400	144 002	30
73 903	114 163	66 552	56 046	35 264	79 545	509 819	246 595	111 356	31
11 607	36 114	14 239	12 201	8 245	44 109	145 964	78 013	30 655	32
60,59	78,99	80,26	73,69	50,44	43,45	75,14	69,57	66,64	33
43,22	13,82	29,76	40,83	93,75	49,48	7,81	15,42	25,47	34
26,19	10,92	23,89	30,09	47,29	21,50	5,87	10,73	16,97	35
167 704	243 053	304 985	145 134	307 336	474 616	1 019 363	661 394	248 627	36
146 547	213 404	279 817	123 517	299 090	461 183	973 797	635 903	227 088	37
130 713	190 579	268 985	113 976	295 805	448 292	961 386	625 345	219 823	38
0	0	0	0	0	0	0	0	77	39
0	0	0	0	0	0	0	0	0	40
0	3 877	0	606	0	0	0	0	294	41
0	0	0	0	0	0	0	0	177	42
115	26	2 358	277	1 481	1 532	2 648	1 980	424	43
146 433	209 502	277 459	122 634	297 608	459 651	971 148	633 924	226 194	44
167 468	242 637	304 640	144 904	306 710	474 222	984 797	646 900	246 229	45

[2]) einschließlich unter 14 m

[3]) einschließlich Gemischtbetriebe

Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei

Kennzahl		Fangeinsatz / Fanggebiet / Schiffslänge in m	Krabben			
			unter 16	16 bis 18	18 und mehr	zusammen
Unternehmensaufwand	46	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	113 131	141 976	147 602	124 128
	47	dar.: Zweckaufwand [1] ... „	108 742	140 976	146 878	120 988
	48	dar.: Handel und Dienstleist. ... „	1 571	542	2 417	1 412
	49	Löhne, Gehälter, Sozialabg. ... „	37 901	41 120	45 411	39 540
	50	Berufsgenossenschaft ... „	471	506	1 214	563
	51	Lohnarb., Ladek., Maschinenm. ... „	43	159	34	71
	52	Treib- und Schmierstoffe ... „	12 940	19 478	24 622	15 868
	53	Unterhalt. Fischereifahrzeug ... „	6 637	15 884	9 913	9 287
	54	Abschreib. Fischereifahrzeug ... „	5 451	22 923	6 329	9 861
	55	Unterhalt. Motor ... „	2 255	201	779	1 582
	56	Abschreib. Motor ... „	1 640	1 092	2 574	1 610
	57	Unterhalt. Kühlanlagen ... „	64	138	127	90
	58	Abschreib. Kühlanlagen ... „	99	48	691	153
	59	Navigations- u. Ortungsgeräte ... „	361	380	539	386
	60	Allg. Betriebsversicherungen ... „	3 739	7 521	6 424	4 974
	61	Betriebssteuern, Abgaben ... „	837	785	1 038	846
	62	Eis, Strom, Heizst., Wasser ... „	513	463	6 072	1 127
	63	Warennebenkosten ... „	196	267	658	266
	64	Nebenbetriebe [1] ... „	0	0	0	0
	65	Chartergebühren ... „	0	220	0	54
	66	Mieten ... „	98	0	237	89
	67	Zinsen ... „	6 044	8 806	11 387	7 327
	68	Betriebsaufwand ... DM/Betrieb	102 600	131 950	135 254	113 518
	69	Unternehmensausgaben ... DM/Unternehmen	99 590	114 767	135 804	107 411
Einkommensrechnung	70	Roheinkommen ... DM/Betrieb	51 606	58 491	83 788	56 927
	71	Betriebseinkommen ... „	89 978	100 117	130 413	97 031
	72	Gewinn ... DM/Unternehmen	58 607	81 333	79 975	66 620
	73	Gewinnrate [1] ... %	34,13	36,42	35,14	34,93
	74	Kapitalumschlag [1] ... „	114,86	83,63	142,24	106,83
	75	Erwerbseinkommen [1] ... DM/Familie	60 115	81 333	79 975	67 586
	76	dar.: Außerbetr. Einkommen ... „	7 871	2 474	2 612	5 947
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	77	Private Steuern [1] ... „	16 065	15 023	20 219	16 275
	78	dar.: Einkommensteuer ... „	14 135	13 570	18 558	14 493
	79	Seekasse ... „	5 389	5 855	6 575	5 638
	80	Seemannskasse ... „	2 044	1 795	2 729	2 060
	81	Rentenversicherung ... „	2 802	4 825	1 949	3 205
	82	Lebensversicherung ... „	2 066	2 185	2 638	2 160

[1]) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 166

Betriebe der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei

Frischfisch									
Ostsee				Nordsee				insgesamt[3]	Kennzahl
14 bis 17	17 bis 22	22 u. mehr	zus.[2]	unter 22	22 bis 26	26 u. mehr	zus.		
111 556	180 571	239 955	104 092	244 714	393 366	951 564	589 814	191 433	46
111 060	177 433	237 662	102 008	241 879	392 549	932 073	580 871	187 839	47
0	217	0	34	9 395	3 633	15 549	9 812	2 252	48
26 471	58 154	78 430	27 684	76 719	157 918	285 862	192 473	59 621	49
490	838	923	345	440	1 159	7 694	3 686	1 243	50
0	1 999	4 686	795	34 086	7 142	64 971	36 904	5 824	51
16 508	29 056	43 224	15 127	24 587	71 600	132 452	86 170	26 904	52
14 922	27 342	21 164	12 460	15 088	32 480	135 224	70 855	20 508	53
12 806	9 975	11 208	10 325	3 141	7 777	110 451	48 957	15 811	54
1 525	1 260	6 842	1 482	1 602	302	6 829	3 274	1 793	55
54	91	2 833	550	1 308	1 854	1 984	1 786	1 536	56
0	0	0	0	102	221	4	105	97	57
0	0	0	0	219	0	0	49	67	58
441	804	4 749	1 003	471	1 423	3 037	1 875	826	59
5 453	6 641	7 500	4 287	3 576	10 727	17 855	12 068	5 772	60
2 879	3 662	4 270	2 115	4 452	114	3 029	2 276	1 541	61
1 908	3 740	5 189	1 816	5 659	6 912	21 558	12 655	3 217	62
185	265	929	337	3 099	0	0	689	337	63
43	372	0	69	0	0	20	8	28	64
0	0	0	0	0	0	0	0	31	65
623	198	962	380	84	589	3 128	1 521	530	66
4 916	5 506	7 326	3 667	1 443	5 804	37 407	17 827	8 146	67
105 520	171 729	229 374	97 962	240 351	386 156	891 538	561 523	179 132	68
95 021	163 929	211 951	89 049	235 460	374 746	807 260	521 605	166 996	69
40 912	37 773	48 085	24 672	57 257	73 494	79 611	72 401	47 062	70
67 873	96 764	127 438	52 701	134 416	232 572	373 167	268 560	107 926	71
56 147	62 482	65 030	41 042	62 622	81 249	67 799	71 580	57 194	72
33,48	25,71	21,32	28,28	20,38	17,12	6,65	10,82	23,00	73
124,45	126,37	224,12	119,56	207,05	288,52	95,06	124,24	114,41	74
56 147	66 364	65 030	42 659	62 622	81 249	67 799	71 580	58 201	75
3 157	9 482	2 318	5 384	2 180	21 276	4 180	10 004	5 410	76
9 827	11 699	29 582	8 636	9 380	16 871	15 321	14 569	12 664	77
9 182	11 004	28 679	8 173	8 540	16 734	14 758	14 101	11 667	78
6 616	7 676	8 570	5 294	4 683	7 090	6 509	6 316	5 877	79
1 205	3 642	3 246	1 939	635	115	266	293	1 755	80
7 428	4 673	5 628	3 838	5 372	5 430	3 896	4 787	3 543	81
1 594	2 109	3 706	3 560	327	2 724	2 642	2 158	2 635	82